Lexikon deutscher Frauen der Feder

Sophie Pataky


SIGILLVM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG
CHRISTO ET ECCLESIAE
VE RI TAS



Lexikon deutscher Frauen der Feder

Eine Zusammenstellung

der seit dem Jahre 1840 erschienenen Werke weiblicher Autoren,

nebst

Biographieen der lebenden

und einem

Verzeichnis der Pseudonyme

Herausgegeben

von

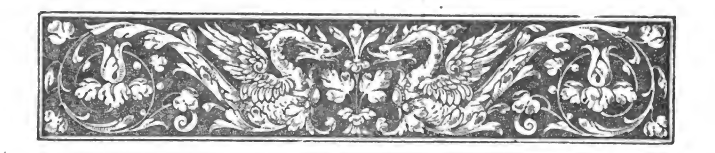
Sophie Pataky.

1898

Verlagsbuchhandlung von Carl Pataky

Berlin S.

Prinzenstrasse 100.



Vorwort.

Der im Sommer 1896 im Berliner Rathause abgehaltene Internationale Frauen-Kongress, dessen ausdauernde und aufmerksame Zuhörerin die Herausgeberin war, erregte ihr lebhaftestes Interesse für die auf diesem Kongresse behandelten Fragen, die man im Allgemeinen als „Frauenfrage“ bezeichnet, und der sie bisher fern stand, da sie durch Haus- und Familienpflichten sowie die thätige Mithilfe an den Berufsarbeiten ihres Gatten vollauf in Anspruch genommen war. Bis dahin war ihr die geistige Thätigkeit der Frau, wenn auch nicht unbekannt, so doch ein von ihr wenig beachtetes und gewürdigtes Gebiet. Erst auf diesem Kongresse wurde sie gewahr, wieviel Intelligenz, Wissen, Energie und zielbewusstes Streben, Eigenschaften, die man nur bei Männern zu finden gewohnt ist, auch bei Frauen vorhanden sind. Auf sie machten diese Wahrnehmungen einen um so tieferen Eindruck, als sie sich auch zu jenen Frauen zählen darf, die ihre Stellung in der Gesellschaft zumeist der eigenen Kraft und dem ernsten Streben zu danken haben.

Das oben angedeutete Interesse veranlasste sie in der Frauenlitteratur Umschau zu halten. Dabei machte sie die Wahrnehmung, dass ein riesiges Anwachsen des von der Frau und über die Frau Geschriebenen innerhalb der letzten 30 Jahre zu verzeichnen ist, dass aber ein übersichtliches, das ganze Gebiet umfassendes Nachschlagewerk, welches über die Frauenthätigkeit auf litterarischem Gebiete ein einwandfreier und zuverlässiger Wegweiser sein könnte, nirgends zu finden ist. Die verschiedenen, die gesamten Schriftsteller umfassenden Lexika, in welchen auch weibliche Autoren sich finden, sind

schon deshalb nicht zuverlässig und erschöpfend, weil eine grosse Anzahl der schreibenden Frauen, dem Vorurteil sich beugend, oder aus anderen Gründen nicht unter ihrem weiblichen Namen ihre Arbeiten der Öffentlichkeit übergeben haben und weil in denselben nur die Bücher schreibende Schriftstellerin berücksichtigt ist, die zahlreichen Frauen der Feder aber, welche als Mitarbeiterinnen von Zeitschriften aller Art, als Übersetzerinnen, Redaktricen u. s. w. eine mehr oder minder ansehnliche Stellung im Reiche der Feder einnehmen, gar keine Berücksichtigung gefunden haben. Mit der stetig zunehmenden Zahl der Frauenwerke, und mit dem Wachsen der Achtung, welche ein grosser Teil derselben selbst in der litterarischen Welt sich zu erringen vermochte, wird hoffentlich auch die Scheu schwinden, mit dem vollen Namen für das einzustehen, was man geschrieben hat.

Die Mangelhaftigkeit der vorhandenen Behelfe irgend eine „schreibende“ Frau aufzufinden, oder über das bisher Geleistete einer solchen Wissenswertes zu erhalten, legten der Herausgeberin die Idee nahe, einen solchen Behelf zu schaffen und das vorliegende Werk ist die zur That gewordene Idee.

Es liegt der Herausgeberin durchaus fern, für die vorliegende Arbeit jene Zuverlässigkeit und Lückenlosigkeit zu beanspruchen, die sie an den vorhandenen Quellen vermisst und beklagt; sie möchte diese Arbeit als einen Versuch gelten lassen, ein Werk zu schaffen, welches die gerügten Mängel in möglichst geringem Masse aufweist und als ersten Schritt zu dem Ziele, welches ihr vorschwebt. Bei diesem ersten Schritte hat sie aber ein ernstes Streben, ein fester, nicht ermüdender, vor keiner Schwierigkeit und keinem Hindernisse zurückschreckender Wille geleitet, um, wenn auch nicht Vollkommenes, so doch ein Werk zu schaffen, das auch höheren Anforderungen in dieser Richtung entsprechen soll.

Die Herausgeberin kann es sich nicht versagen, an dieser Stelle auszusprechen, dass sie in diesem Streben von beteiligter Seite nicht in dem Masse unterstützt wurde, wie sie es erwartete, und wie es die Sache als solche verdiente. Das Klagelied des mangelnden Interesses und geringen Entgegenkommens, welches alle jene Männer und Frauen, die ähnlichen Aufgaben sich unterworfen hatten, in den verschiedensten Tonarten gesungen haben, könnte auch sie anstimmen. Hätten die Damen, insbesondere aber die Herren Verleger, welche die wiederholten Mahnungen und Bitten um Einsendung des verlangten Materials unberücksichtigt liessen, eine Vorstellung, welche unendliche Mühe,

peinliche Sorgfalt die Herausgabe eines solchen Werkes erfordert, so würden sie der Herstellung eines seit 70 Jahren*) nicht mehr erschienenen biographischen lexikalischen Werkes der Frauenlitteratur das erforderliche Interesse entgegengebracht, und damit der Herausgeberin viel Mühe, Zeit, und v. a. erspart haben, und das vorliegende Werk wäre lückenloser geworden.

Alle diese Hemmnisse und Widerwärtigkeiten vermochten aber ihre Kräfte nicht zu erlahmen, verminderten ihr Bemühen nicht, das Erreichbare zu erstreben.

So unangenehm, wenig fördernd, ja abschreckend diese eben berührten Wahrnehmungen einerseits waren, so wurden sie reichlich aufgewogen durch die Fülle von angenehmen Anregungen, welche die Herausgeberin im Laufe der Arbeit erhielt, in dem überaus grossen Wohlwollen und den sympathischen Kundgebungen, welche ihr von einem grossen Teile der schreibenden Frauenwelt und vielen Männern entgegengebracht wurden und welche, zumal einzelne dieser brieflichen und persönlichen Sympathiebezeugungen von den Besten der Besten herrühren, ihr eine bleibende und angenehme Erinnerung für das Leben sein werden. Aber noch einen anderen, nicht minder hohen, seelischen und geistigen Genuss bot ihr die Arbeit bei dem Durchlesen eines grossen Teiles der ihr zugekommenen Autobiographieen. Die streng nüchterne Form eines lexikalischen Werkes, sowie der beschränkte Raum verbieten es zu ihrem lebhaften Bedauern, die eingesandten Biographieen unverkürzt wiederzugeben. Sie bedauert dies aufrichtig im Interesse desjenigen Teils der Frauenwelt, welcher aus diesen Biographieen eine Fülle von Anregungen erhalten haben würde. So manche Biographie liest sich wie ein Abschnitt eines sozialen Romans mit all seinen Licht- und Schattenseiten. Nicht immer ist es der innere Drang nach schriftstellerischer Bethätigung, welcher die Frau in die Reihe der „Schreibenden“ gestellt hat. Gar oft waren es die eigene Not, die Sorge um die darbende Familie, den siechen Gatten, die vaterlosen Kinder oder die der Unterstützung bedürftigen Geschwister, welche der Tochter, der Gattin, der Mutter oder Schwester die Feder in die Hand drückten, um das in ihr schlummernde Talent auszumünzen und so manche unter ihnen hat thränenden Auges ihre

*) Das einzige Werk dieser Art, wurde unter dem Titel „Die Deutschen Schriftstellerinnen des 19. Jahrhunderts“ herausgegeben von Karl Wilh. Otto August v. Schindel, in den Jahren 1823—1825, von F. A. Brockhaus in Leipzig verlegt.

„Humoresken“ oder „heiteren“ Bilder aus dem Leben geschrieben, gleich dem Komiker, der den nagenden Wurm, den Trübsinn im Herzen, in Ausübung seines Berufes und im Dienste der „heitern Kunst“ auf der Bühne, seine und seiner Zuhörer Lachmuskeln in Bewegung setzt.

So manche hat eigenes Unglück z. B. Erblindung, Siechtum, welches die Betreffende seit frühester Jugend auf das Krankenlager geworfen hat und sie für das ganze Leben nicht mehr verlassen soll, zur Schriftstellerin, zur Poetin gemacht. Wie viele Tausende wären diesem namenlosen Unglücke, diesen qualvollen, durch zahllose unmenschliche Operationen erhöhten Leiden geistig erlegen; hier haben diese „Starken“ des schwachen Geschlechts Trost und Kraft in dem Selbststudium der verschiedensten Gebiete des Wissens gefunden, bis die „Lust zum Fabulieren“ erwachte.

In vielen Fällen zeigt sich die Frau als überaus wertvolle Mitarbeiterin des schriftstellernden Gatten und aus der gemeinsamen Thätigkeit des kongenialen Ehepaares entspringt ein Quell von Ehe-, Familien- und Berufsfreuden, wie sie schöner und edler kaum zu denken sind.

Dieses sich Vertiefen in den Werdeprozess vieler unserer „schreibenden“ Frauen würde alle jene, die verächtlich oder mitleidig über den „Blaustrumpf“ die Nase rümpfen, belehren, dass die schreibende Frau den ihr von den Verhältnissen oder der Gesellschaft aufgebürdeten Daseinskampf ebenso „mannhaft“ auszufechten weiss, wie ihr männlicher Kollege. Es würde sie ferner belehren, dass, so kurz auch die Zeit ist, seitdem sie mit der Feder diesen Daseinskampf zu führen gelernt hat, oder auch ohne diesen Kampf, nur dem inneren Drange folgend, ihr Wissen und ihr Talent mit der Feder zum Ausdruck bringt, doch schon eine Stellung im Reiche des Geistes sich zu erringen wusste, die von der gebildeten Welt nicht mehr missachtet oder übersehen werden kann.

Auch das könnten Viele, die es nicht schon wissen, aus den Biographieen erfahren, dass die schreibende Frau, ganz entgegen der Annahme des vorurteilsvollen Teiles unserer Gesellschaft, dort, wo sie es sein kann, eine überaus aufopfernde, pflichttreue, hingebungsvolle Hausfrau, Gattin und Mutter ist.

Dass fast jedes Gebiet, auch das der exakten Wissenschaften, von der schreibenden Frau betreten worden ist, wird ein Durchblättern dieses Werkes ebenso bezeugen, wie die Thatsache, dass alle Gebiete der Prosa und Poesie ihr heimisch sind. Es ist aber gar nicht lange her, dass dem nicht so war. Kaum 60 Jahre sind es, da hat, mit geringen Aus-

nahmen, der schriftstellerische Drang der Frau in der Abfassung von Koch-, Haushaltungs- und Handarbeitsbüchern seinen sichtbaren Ausdruck und seine Befriedigung gefunden.*)

Von da ab ist ein Vorwärtsschreiten auf litterarischem Felde wahrnehmbar. Schritt für Schritt, anfänglich zaghaft, unsicher, unter einem männlichen Schild sich verbergend, wird dieses Gebiet von ihr betreten, doch wird sie bald gewahr, dass dasselbe ihr einen guten, fruchtbaren Boden bietet, in welchem die Samenkörner ihres Wissens und ihres Talentes zur üppigen Saat emporkeimen können.

In den 70er Jahren wird das litterarische Feld von der Frau schon sehr reich bestellt und die Früchte ihrer Thätigkeit nehmen auf dem litterarischen Markte einen breiten Raum ein. Von da ab wächst der Anteil der Frau an der litterarischen Produktion sehr erheblich, um in den 90er Jahren, insbesonders 1895—97, einen Stand einzunehmen, der, unter Berücksichtigung aller Verhältnisse zwischen Mann und Frau, wohl der schreibenden Frau ein sehr günstiges Zeugnis ausstellt und sie zu grossen Hoffnungen für ihre soziale Stellung in der Zukunft berechtigt.

Das Verzeichnis des von Frauen Geschriebenen beginnt in diesem Werke mit dem Jahre 1840, (mit Ausnahme des Verzeichnisses der Pseudonyme, welches weit über 200 Jahre zurückreicht, —) weil die Auslese weiter zurück eine noch zu dürftige ist. Als Quellen für das hier aufgespeicherte Material dienten die Sammelwerke, welche an anderer Stelle namentlich und gewissenhaft genannt sind. Doch diese

*) Das sehr sorgfältig und mühsam zusammengestellte Werk von Elise Oelsner „Die Leistungen der deutschen Frau auf wissenschaftlichem Gebiete“ (Verlag von Max Lemke in Guhrau 1894) zählt 3 weibliche Namen aus dem 16. Jahrhunderte, 7 aus dem 17. Jahrhunderte, 40 aus dem 18. Jahrhundert. Auf das erste Drittel des 19. Jahrhunderts fallen etwa 48 weibliche Namen, auf das zweite Drittel 60, welche schriftstellernd auf den verschiedensten Gebieten der Litteratur thätig waren. Unterstützt werden diese Zahlen durch eine Statistik aus dem ausgezeichneten Werke „Deutsche Dichterinnen und Schriftstellerinnen in Wort und Bild“ herausgegeben von Heinrich Gross, 3 Bände, Verlag von Fr. Thiel, Berlin. Es scheint jedoch, dass obgenannte Werke nicht alle schreibenden Frauen dieser Zeit verzeichnen, denn Schindel behauptet in seinem Vorwort, dass das erste Viertel des 19. Jahrhunderts weit über 550 aufweist, allerdings verzeichnet Schindel auch jene Frauen, die irgend ein ungedruckt gebliebenes Gelegenheitsgedicht verfasst haben.

Quellen gaben nur die Grundlagen, auf denen die Herausgeberin sorgsam und voll Mühe Stein auf Stein das Gebäude aufbaute, in welchem die „schreibende“ Frauenwelt heimatberechtigt ist.

Wo sie in den zahllosen Zeitschriften und Prospekten jeglicher Art einen Namen aufstöberte, dessen Trägerin die Feder führt, wo ihr ein solcher Name zugetragen wurde, da flog auch diesem eine gedruckte oder geschriebene Aufforderung zu, was sehr oft wiederholt werden musste, um alle gewünschten Einzelheiten zu erhalten. Es war, allen sei es geklagt, eine riesige Geduldarbeit und wenn trotzdem Manche und Manches fehlen sollte, so mögen die Kritiker bedenken, auch das ernsteste Wollen hat seine Grenzen. Anfänglich glaubte die Herausgeberin, in diesem Werke jeder Poetin ein kleines von derselben verfasstes Gedichtchen, gewissermassen als Charakteristikum, mit auf den Weg geben zu können; doch die zu diesem Zwecke erbetenen Poesieen waren so verschiedenartig in Gehalt, Form und Ausdehnung, dass sie sich gezwungen sah, um keiner wehe zu thun, auf den Abdruck der Poesieen zu verzichten. Vielleicht findet sich später Zeit und Gelegenheit, die Perlen dieser Poesieen in einem Bande zusammenzufassen und sie der verdienten Würdigung zuzuführen. Eine grosse Zahl der schreibenden Damen verweigerten die erbetenen Mitteilungen, weil sie von der Voraussetzung ausgingen, sie gehörten nicht in das „Lexikon deutscher Schriftstellerinnen“, da sie wohl viel für Zeitschriften u. dgl. geschrieben, aber noch kein „Buch“ herausgegeben haben. Diese, leider vielseitig geteilte Auffassung, welche den ganzen Zweck und Charakter des Werkes geradezu in Frage stellte, veranlasste die Herausgeberin, den ursprünglichen Titel des Buches: „Lexikon deutscher Schriftstellerinnen“ in „Lexikon deutscher Frauen der Feder“ umzuändern, denn nicht nur die Bücher schreibende Frau, sondern die schreibende Frau überhaupt, gleichviel in welcher Form sie ihre geistige Thätigkeit mit der Feder zum Ausdruck bringt, soll in diesem Werke zu finden sein und jede schreibende Frau hat die moralische Verpflichtung, sich in Reih und Glied zu stellen, wenn es gilt, Heerschau zu halten über die geistige Potenz des weiblichen Geschlechts, die weit unter das Niveau des männlichen zu stellen bisher zu den unantastbaren Lehr- und Erfahrungssätzen unserer Gesellschaft im allgemeinen und vieler Gelehrten und Ärzte im besonderen gehörte.

Diejenigen, welche das Anwachsen der Frauenlitteratur missgünstig verfolgen, werden bei der stattlichen Anzahl von im Dienste der schreibenden Muse stehenden Frauen gewiss jammernd ausrufen:

Viel zu viel. Mag sein, aber dasselbe kann von der Zahl der schreibenden Männer gelten und trotzdem, hier wie dort, bahnt sich das wirkliche Talent seinen Weg hoch hinweg über das Heer mühselig vorwärts schreitender Talentlosigkeit und auch darin werden die vorliegenden Biographieen Thatsachen erzählen, wie leicht und schnell es mancher gelungen war, sich Anerkennung zu verschaffen, indes Berge von Manuskripten in den Redaktions- und Verlagsschubladen der Befreiung aus der Gefangenschaft harren.

Überraschende Enthüllungen wird dieses Werk vielen Buchrecensenten bringen, die das Werk eines männlichen Autors zu recensieren glaubten, während es von einer Frau geschrieben wurde.

Besonders mangelhaft sind die Aufzeichnungen der Werke, welche im österreichischen und schweizerischen Buchhandel erschienen sind, weil hier ein besonderes Quellenmaterial überhaupt fehlt und das Entgegenkommen seitens der Buchhändler und massgebenden Faktoren dieser beiden Länder noch weit geringer war, als in Deutschland. Umsomehr fühlt sich die Herausgeberin verpflichtet, allen jenen ganz besonderen Dank an dieser Stelle auszusprechen, welche sie in der wohlwollendsten Weise unterstützt haben. Vorzugsweise gilt dieser Dank der Presse, welche durch bereitwillige Aufnahme, der auf die Herausgabe dieses Werkes bezughabenden Mitteilungen die Sache sehr gefördert hat. Dank gebührt auch Folgenden:

Der Frau Mathilde Clasen-Schmidt, Vorsitzenden des Leipziger Schriftstellerinnenvereins.

Der Frau Dr. Marie Huber (Marie Doebeli) in Grindelwald, Schweiz.

Der Frau Lina Morgenstern, Berlin.

Dem Verein der Wiener Schriftstellerinnen und Künstlerinnen in Wien.

Dem Deutschen Schriftstellerinnenbunde in Berlin und vielen Mitgliedern desselben.

Der Frau Johanna Garbald-Gredig (Andrea Silvia) in Castasegna bei Graubünden, Schweiz.

Der Frau Regierungsrat Hermine Tomić in Agram; ferner den Herren:

Max Evers, Redakteur des Börsenblattes für den Deutschen Buchhandel.

Dr. Wilh. Wendlandt, Leiter des Litterarischen Bureaus des deutschen Schriftsteller-Verbandes, in Berlin.

Dr. H. Stümcke, Herausgeber der Westöstlichen Rundschau in Berlin u. Anderen.

Einen besonderen Teil dieses Nachschlagewerkes bildet das Verzeichniss der „Pseudonyme“, welches in der vorliegenden Ausdehnung gleichfalls das Ergebnis einer überaus sorgfältigen und mühsamen Arbeit

ist. In keinem anderen bisher bekannten Quellenmaterial findet sich eine so grosse Anzahl deutscher weiblicher Autoren-Pseudonyme vor*) und die Herausgeberin glaubt, einen ganz besonderen Dienst allen jenen damit geleistet zu haben, welche ein Interesse haben, den Namen und die Adresse einer bestimmten, unter einer Maske sich verbergenden Autorin festzustellen.

Erst im Laufe der Arbeit hat die Herausgeberin den Entschluss gefasst, den Namen der verstorbenen Schriftstellerinnen, die Geburts- und Sterbezeit hinzuzufügen. Doch konnte dieser Entschluss erst nach dem Buchstaben C ausgeführt werden, und auch da nur unvollkommen. Das Fehlende soll bei späteren Auflagen nachgeholt werden.

Alle biographischen Mitteilungen sind von den Autorinnen geprüft, daher zuverlässig.

Mit bangen Gefühlen setzt die Herausgeberin dieses ihr Erstlingswerk in die Welt. Wird es den Beifall der interessierten Kreise finden und der Herausgeberin den Mut verleihen können, das mit vielen Opfern geschaffene Werk zu einer dauernden, in periodischen Zeiträumen neu auflebenden Schöpfuug zu gestalten? Wird es ihren höchsten Wunsch, zur Würdigung der Frauenthätigkeit auf litterarischem Gebiete etwas beigetragen zu haben, verwirklichen? Die freundliche, ja zum Teil begeisterte Aufnahme, welche ihre Idee bei so Vielen gefunden, lässt sie hoffen, dass auch die bisher noch Gleichgiltigen ihr fernerhin die nötige Unterstützung nicht versagen und mithelfen werden, das Werk zu dem zu gestalten, was ihr als Ideal vorschwebt.

Berlin, Januar 1898.

Die Herausgeberin.

---

*) Das letzte, von Emil Weller herausgegebene „Lexicon Pseudonymorum“, das neben den männlichen auch die weiblichen Pseudonyme enthält, ist im Jahre 1886 erschienen.

Verzeichnis der benutzten Quellenschriften.*)

Allgemeiner deutscher Litteraturkalender Jahrg. 1879—1895, Jahrg. 1—4. Herausgegeben von Heinrich Hart und Julius Hart, Bremen 1879—1880. J. Kühtmanns Verlag, Bremen 1881 Hinricus Fischer, Jahrg. 5—19. Herausgegeben von Prof. Jos. Kürschner Berlin und Stuttgart 1883—89 W. Spemann; Stuttgart u. Eisenach 1890—93 Selbstverlag; Stuttgart 1894—1897 G. J. Goeschen'sche Verlagshandlung.

Franz Bornmüller: Biographisches Schriftstellerlexikon der Gegenwart. Leipzig, 1882. Verlag des Bibliographischen Instituts.

Börsenblatt für den deutschen Buchhandel und die verwandten Geschäftszweige. Eigentum des Börsenvereins der deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Brockhaus Konversationslexikon 16. Bde. Leipzig, F. A. Brockhaus.

Franz Brümmer. Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten des neunzehnten Jahrhunderts. 2 Bde. 4. Aufl. Leipzig 1895 Ph. Reclam jr.

Robert Claussner. Unsere Dichter in Wort und Bild. I—III. Band 1891, 1893, 1894. Leipzig, Verlag von Robert Claussner.

Gustav Dahms. Das litterarische Berlin. Berlin, J. Richard Taendler.

Das litterarische Leipzig. Illustriertes Handbuch der Schriftsteller- und Gelehrtenwelt, der Presse u. des Verlagsbuchhandels in Leipzig. Leipzig, 1897 Walther Fiedler.

Dresdner Frauen-Zeitung. Verlag der Dresdner Frauen-Zeitung.

Ludw. Eisenberg. Das geistige Wien. Künstler- und Schriftsteller-lexikon. Erster Band, Belletristisch künstlicher Teil. Wien 1893. C. Daberkows Verlag.

Heinr. Gross. Deutsche Dichterinnen und Schriftstellerinnen in Wort und Bild. 3 Bände. Berlin, 1885 Fr. Thiel.

*) Die hier angeführten Werke gelten auch als Quellen für den Anhang „Pseudonyme“.

Heinrich Gross: Deutschlands Dichterinnen und Schriftstellerinnen. Eine litterarhistorische Skizze 2. Ausgabe. Wien, 1882 Carl Gerolds Sohn.

Viktor Hardung. Schweizerischer Litteraturkalender a. d. Jahr 1893. Zürich, Otto Erb's Verlag.

J. C. Hinrichs. Verzeichnis der im deutschen Buchhandel neu erschienenen und neu aufgelegten Bücher, Landkarten, Zeitschriften etc. (Halbj. Verzeichnis.) 1840—1897. Leipzig, J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

J. C. Hinrichs. Fünfjahrs-Katalog der im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher, Zeitschriften, Landkarten. Bd. 1—7. 1851 bis 1895. Leipzig, J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

Adolf Hinrichsen: Das litterarische Deutschland, Berlin 1891. Verlag des „Litterarischen Deutschland".

Eduard Fedor Kastner. Böhmens deutsche Poesie und Kunst. Verlag des Herausgebers, Wien.

Heinrich Keiter. Katholischer Litteraturkalender. Regensburg u. Leipzig, 1897. Heinr. Keiter.

Hermann Kletke. Deutschlands Dichterinnen, Berlin o. J. (1854) Hermann Hollstein.

Heinr. Kurz. Geschichte der deutschen Litteratur mit ausgewählten Stücken aus den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller. Leipzig, 1880/81. B. G. Teubner.

Karl L. Leimbach. Die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart. 6 Bde. 1883—1896. Frankfurt a/M. Kesselring'sche Hofbuchhandlung.

Martin Maacks Dichterlexikon. Die Novelle. Ein kritisches Lexikon über die bekanntesten deutschen Dichter der Gegenwart mit besonderer Berücksichtigung der Novellisten. Lübeck 1896, Verlag der Novellen-Bibliothek.

Jeannot Martinelli. Ein Dichteralbum. Berlin. Verlag o. J. Martinelli.

Meyers Konversationslexikon. 5. Aufl. 17 Bde. Leipzig, Bibliographisches Institut 1894—1898.

Lina Morgenstern. Die Frauen des 19. Jahrhunderts. Biographische und kulturhistorische Zeit- und Charakter-Gemälde. 3 Bde. Berlin 1888—1891. Verlag der deutschen Hausfrauen-Zeitung.

Lina Morgenstern. Die 2 letzten Jahrgänge der deutschen Hausfrauen-Zeitung.

Marianne Nigg. Biographieen der österreichischen Dichterinnen und

Schriftstellerinnen. Ein Beitrag zur deutschen Litteratur in Österreich. Korneuburg 1893. Jul. Kühlkopfs Buchhandlung.

Elise Oelsner. Die Leistungen der deutschen Frau in den letzten 400 Jahren auf wissenschaftlichem Gebiete. Guhrau, 1894. Max Lemke.

Karl Wilh. Otto August v. Schindel. Die deutschen Schriftstellerinnen des neunzehnten Jahrhunderts. 3 Bände. 1823—1825. Leipzig, F. A. Brockhaus.

Karl Schrattenthal. Die deutsche Frauenlyrik unserer Tage. Leipzig o. J., (1892) Leipzig, Karl Naumburg.

Karl Schrattenthal (Karl Weiss). Unsere Frauen in einer Auswahl aus ihren Dichtungen. Stuttgart, 1888. Greiner & Pfeiffer.

Karl Schrattenthal (Karl Weiss). Deutsche Dichterinnen und Schriftstellerinnen in Böhmen, Mähren und Schlesien. Brünn, 1885 Frd. Irrgang.

Dr. F. Tetzner. Unsere Dichter in Wort und Bild IV. V. VI. Bd. 1894, 1895, 1896. Leipzig, Verlag von Robert Claussner.

Hermann Thom. Deutsche Dichter in Wort und Bild. Poetischer Hausschatz. Leipzig, 1897. Herm. Reinh. Thom's Verlags-Anstalt.

Anny Wothe. Bilde den Geist. Leipzig o. J. (1896.) Adolf Mahns Verlag.

Emil Weller. Lexikon Pseudonymorum. Wörterbuch der Pseudonymen aller Zeiten und Völker. I. u. II. Aufl. 1856, 1886. Regensburg, Alfred Coppenrath.

Wiener Mode. (Diverse Jahrgänge). Wien, Verlag der Wiener Mode.

Richard Wrede u. Hans von Reinfels. Das geistige Berlin. Eine Encyklopädie des geistigen Lebens Berlins. I. Band. Berlin, 1897. Hugo Storm.

Abkürzungen.

Frl. = Fräulein, Ps. = Pseudonym, Aufl. = Auflage, geb. = geboren, a. = an, s. = siehe, d. = der, die, das, f. = für, B. = Bogen, Ebda. = Ebenda, H. = Holzschnitt, m. = mit, K. = Karte, Illustr. = illustriert, Illustration. Farbendr. = Farbendruck, hrsg. = herausgegeben, Bd. = Band, Bdchn. = Bändchen, Rom. = Roman, Nov. = Novelle, kart. = kartoniert, geb. = gebunden, Übersetzg. = Übersetzung, Erzhlg. = Erzählung, lith. = lithographiert, kolor. = koloriert, bearbeit. = bearbeitet. Ferner ist in allen Worten die Endsilbe „ung“ gekürzt. Verl.-Anst. = Verlags-Anstalt, Goldschn. = Goldschnitt, Lfgn. = Lieferungen, Biogr. = Biographie, Kpfr. = Kupferdruck, Bl. = Blatt.

Die römischen Zahlen in Klammern bezeichnen die Anzahl der Seiten des Vorwortes, die arabischen Zahlen die Seitenzahl des Inhaltes.

Die mit n vorgezeichneten Preise müssen im Auslande zum Teil erhöht werden, die mit nn und nnn bezeichneten auch im Inlande. Die Preise sind in Mark und Pfennigen angegeben.

Die mit * bezeichneten Biographieen sind nach Mittheilungen der Autorinnen redigiert. □ bei der Adresse bedeutet, dass die biographischen Angaben nicht zu erlangen waren.

A.

Siehe auch Nachtrag.

Aabel, Marie. Bayerische Knödelküche. 154 Rezepte. 6. Aufl. 8. (48) Regensburg 1896, Verlagsbureau. n —.50
—— Das Einkochen der Früchte u. d. Bereitg. d. Fruchtsäfte, nebst gründl. Anleitg. z. Anfertg. der verschiedensten Liqueure. 8. (35) Neu-Ulm 1882, Stahls Verlag. 18. Aufl. 8. (112) Ebda. 1897. n —.50
—— Das elegante Garnieren (Anrichten) der versch. Speisen. 8. (VIII, 88 m. Abbildgn. u. 15 farb. Taf.) Ebda. 1894. 3 Aufl. 1897. n 3.—
—— Das Fastenbüchlein. 8. (102) Ebda. 1897. —.50
—— Die Hauskonditorei. 8. (100) 1895, 2. Aufl. 1897. Ebda. n —.50
—— Die Schlachtpartie im Hause. 8. (62) 1. Aufl. 1889, 2. Aufl. 1892—97. Ebda. n 1.—
—— Die Schnellküche. Rasche Herstellg. schmackhafter Speisen u. Getränke für Restaurateure. Hotels, Gast- u. Privathäuser, Jäger, Touristen, Junggesellen. Mit Anh.: Die Vorratskammer. 8. (168) Ebda. 1895. n 1.—
—— Fischküche. Prakt. Anleitg. zur Bereitg. der verschiedensten Fischspeisen. 8. (67) 1892, 3. Aufl. 1896. Ebda. n —.50
—— Illustr. Regensburger Kochbuch f. den guten bürgerlichen u. feineren Tisch. 60. Taus. (In 13 Lfgn.) 8. (464) Ebda. 1896. à —.30
—— Neues illustriertes Kochbuch f. den guten bürgerlichen u. feineren Tisch in allen seinen Teilen. Mit besond. Berücksichtig. d. österreich., bayerischen, schwäb. u. franz. Kochkunst. (In 13 Lfgn.) Ebda. 1896 à n —.30
—— Neues illustr. Kochbuch für den guten bürgerlichen u. feinen Tisch. Nebst Anhang: Das Servieren, Tischdecken, Serviettenbrechen, Tranchieren. Das Einkochen der Früchte. 8. (1000) 1893—1897. geb. 4.—
—— Regensburger Fastenkochbüchlein. 8. (112) Ebda. 1897. n —.50
—— Vollständige Kartoffelküche. 136 Orig.-Kochrezepte. 8. (39) (1888) 1897, Regensburg, Verlagsbureau. n —.50

Aarau, Agnes v. Viel Vergnügen. Eine Orig.-Sammlg. v. Gesellschaftsspielen aller Art, nebst einem Vorwort: „Wie unterhalte ich meine Gäste?“ 8. (X, 303) Stuttgart 1894, Schwabacher. n 2.80, geb. n 3.50

Abegg, Eugenie u. Dr. Herm. Adler. Neues Universal-Lexikon der Haus- u Heilmittel. 8. (VI, 438) Stuttgart 1893, Schwabacher. n 3.75, geb. n 4.50

***Abel, Frau Clementine, geb. Hofmeister, Ps. Clelie Betemann.** Leipzig, Langestr. 8, geboren am 15. Januar 1826 in Leipzig, ist bekannt durch ihre Jugendschriften und Erzählungen, wie auch als Dichterin und Feuilletonistin.

Werke: s. Clelie Betemann.

Abele, Marie. Neuestes Stuttgarter Kochbuch. Eine Auswahl der bewährtesten Kochrezepte f. d. bürgerliche Küche. 8. (XI, 155) Stuttgart 1870, Grüninger. n 1.80, kart. n 2.10

Abell, Lucie Elisabeth. Erinnerungen an Napoleon während der ersten 3 Jahre seiner Gefangenschaft auf St. Helena. Aus dem Engl. von Wilh. Ad. Lindau. Nebst 2 Ansichten. 8. (12 B.) Dresden u. Leipzig 1844, Arnoldische Buchhdlg. 3.—
—— Erinnerungen an Napoleon auf St. Helena. Aus dem Engl. von Dr. Ernst v. Bursian. Mit einer Ansicht der Insel. 8. (13 B.) Leipzig 1844, Brauns. 2.50

Abenheim, Albertine. Edda Märchen. Der Jugend von 8—12 Jahren erzählt. Mit 5 Farbendr.-Bildern v. W. Schäfer. 12. (72) Wesel 1893, W. Düms. kart. n —.50

Abrie, W. Mein Sonnenstrahl. Aufzeichn. a. d. Nachlasse einer Schauspielerin. (Novellette). Leipzig 1887, Oesterwitz Nachf. n —.20

Abt, Frl. Hedwig, Berlin W., Göbenstr. 25/26, geb. in Lehesten den 20. September 1856.
—— Abseits vom Glück. Rom. 2 Bde. 8. (178 u. 188) Dresden 1894, C. Reissner. n 5.—
—— Der fünfstöckige Don Juan. Nov. 8. (71) Ebda. 1895. n 1.—
—— Eine gute Partie. Rom. a. d. Börsenleben. 8. (160) Nauen 1892, M. Freihof. n 1.—
—— Ein Weib aus dem Volke. Erzählg. Altenburg 1896, St. Geibel. 2.—; geb. 3.—
—— Evas Roman. 12. (214) Berlin 1890, A. Goldschmidt. n 1.—

Ackermann, E. Die häusliche Erziehg. Langensalza 1888, Beyer & S. n 2.25, geb. n 3.25
—— Die formale Bildg. Psycholog. pädag. Betrachtg. Langensalza 1889, Beyer & S. n 1.—
—— Pädagogische Fragen. Nach den Grundsätzen der Herbartschen Schule bearb. 2. Reihe. Dresden 1886, Bleyl & K. n 1.80 (1. u. 2.) n 3.30

Adami, Eva. Liebesherrschaft der Frauen. Intimes aus dem Frauenleben. 8. (182) Berlin 1888, Eckstein Nachf. n 1.50, geb. n 2.75

***Adams-Lehmann**, Frau H. B., Dr. med., München, Schwindstr. 26. England ist das Vaterland von Hope Bridge Adams-Lehmann, Dr. med., und zwar wurde sie in der Nähe Londons als die Tochter des Ingenieurs W. B. Adams im Jahre 1855 geboren. Auf dem Bedford-College vorgebildet, siedelte sie im 18. Lebensjahre nach Deutschland über, studierte in Leipzig Medizin und bestand aufs beste die vorgeschriebenen Fachexamina. In Bern zum Dr. med. promoviert, besuchte sie die Hospitäler zu Wien, Paris, London und Dublin, an welch letzterm Orte sie auch die Approbation für England erwarb, und liess sich 1881 als Ärztin in Frankfurt a. M. nieder. 1886 durch schwere Krankheit zum Aufgeben ihrer Praxis gezwungen, schlug H. B. Adams-Walther ihren Wohnsitz im badischen Schwarzwald auf und beteiligte sich nach ihrer Genesung an der Gründung der Lungenheilanstalt Nordrach, wo sie bis zum Jahre 1893 als Arzt thätig war. Aber wieder zwang sie Krankheit zum Aufgeben ihrer anstrengenden Thätigkeit, und gegenwärtig lebt sie mit Mann und Kindern in München, wo sie gegenwärtig ihren Beruf wieder aufzunehmen sich mit der Absicht trägt. Frau H. B. Adams-Lehmann ist Ärztin mit Leib und Seele; ihre langjährigen Erfahrungen berechtigten sie daher auch gewiss, die Resultate ihrer gründlichen Beobachtungen schriftlich zusammenzufassen und der Allgemeinheit zu übermitteln, und so entstand ihr Werk „Das Frauenbuch". Sechs Auflagen hat dasselbe bereits erlebt, und in 60 000 Exemplaren ist es in deutsche Häuser hineingegangen, in denen es seiner Bestimmung nach ein Hausbuch werden sollte und auch geworden ist.
—— Das Frauenbuch. Ein ärztlicher Ratgeber für die Frau in der Familie u. bei Frauenkrankheiten. 5. u. 6. Aufl. (50 u. 60 Tausend) mit mehr als 700 Abb. 2 Bde. 8. (1300) Stuttgart 1897, Süddeutsches Verlags-Institut. 2 Orignalbde M. 18.—
—— Wie bleiben wir gesund. Ebda. 1897. (Erscheint nicht mehr.)

Adele. Aus dem Stillleben eines weiblichen Herzens. Taschenbuch den deutschen Frauen gewidmet. 16. (104) Darmstadt 1849, Küchler kart. 1.—

Adelfels, Marie v. Des Kindes Anstandsbuch. Illustr. v. Pet. Schnorr, 12. (112) Stuttgart 1894, Schwabacher. geb. in Leinw. n 2.—

Adeline. Liebeslieder vom Rheine. 16. (VIII u. 197) Köln 1861, Du Mont. Schauberg n 2.—

Adelma, Elise, s. Baronin Adelma v. Vay.

***Adelmann,** Frl. Helene, London W., 16 Wyndham Place, Bryanston Square — Ps. Tante Helene, ist am 15. September 1841 zu Offenbach bei Landau in der Rheinpfalz geboren, und obwohl sie nur die Dorfschule besucht hat, erreichte sie nach mancherlei Bildungskämpfen ihr Ziel, eine Lehrerin zu werden. Früh erwachte in ihr eine starke Neigung für naturwissenschaftliche Studien und der Vater, der sie in Musik und fremden Sprachen unterrichtete, stärkte ihren kraftvollen Bildungsdrang. Die bitteren Erfahrungen, die sie selbst in England als Erzieherin durchkosten musste, bewogen sie, sich gegen die schamlose Ausbeutung der deutschen Erzieherinnen durch die Agenten zu wenden. Durch unermüdete Propaganda, in den ihr bekannten Kreisen und unterstützt von einem bedeutenden Organisationstalent gelang es ihr, durch die 14 Mitglieder eines von ihr gegründeten kleinen Lesezirkels einen Verein von 700 Mitgliedern ins Leben zu rufen, welcher sich die Stellenvermittlung zur Aufgabe setzte. Gekrönt wurde ihr edles Bestreben, ihre rastlose, hingebende Thätigkeit, als am 1. Juli 1879, zwei Jahre nach Gründung des Vereins, das „Daheim“ eröffnet werden konnte, in welches sie auf den Wunsch der Generalversammlung 1881 ganz übersiedelte. Zu diesem Obdache deutscher Lehrerinnen in England spendete Kaiserin Augusta 1000 Mk., Kaiser Wilhelm I. 2000 Mk. Nach Jahren schwerer Arbeit und Sorge gingen die gemieteten Häuser auf 21 Jahre in den Besitz des Vereins über. Ein kleines Sanatorium wurde gebaut und vor 4 Jahren ein Ferien- und Rekonvalescentenheim auf dem Lande eröffnet, zu dem Kaiser Wilhelm II. 3000 Mk. sandte. Viele deutsche Fürsten, Regierungen und Magistrate senden Jahresbeiträge. 1890 kam sie als Abgesandte ihres Vereins nach Friedrichsroda zum Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenverein, der sie in den Vorstand wählte. Sie schrieb in ihr Fach einschlagende Broschüren und Geschichten für ihr Vereinsorgan, auch hie und da kleine naturwissenschaftliche Artikel für englische Blätter.

—— Aus meiner Kinderzeit. 8 (VI, 146) Berlin 1892, L. Oehmigkes Verl. n. 1.80, geb. n 2.50

—— Märchen. Speier, Kleeberger. — Vergriffen. —

—— Ratschläge für deutsche Erzieherinnen in England. 8. (22) Berlin 1897, W. Moeser. —.40

Adelmann, Margaretha. Erinnerungen an Kissingen u. seine Umgebung. 16. (64 m. Steintaf. in Tondr.) Würzburg 1864, Kellner. kart. m. Goldschn. 1.50.

—— Gedichte, hrsg. v. Karl Schrattenthal. 2. bedeutend verm. Aufl. 12. (VI, 102) Dresden 1889, Pierson. n 1.50

—— Gedichte. 12. (224) Leipzig 1844, Brockhaus. n 4.—

Adelmi, Mario, Biographie s. Melanie Steinrück.

—— Badenweiler Novellen. 2 Bdchn. Der erste Badegast. Die Wette. 8. (94) Schopfheim 1882, Uehlin. n 1.50

—— Badegast. 1. Bdchen der Badenweiler Nov. Gebrüder Knauer, 1883. Frankfurt a/M. n 1.50

—— Der Wahnsinnige. Nov. 2. Aufl. 8, (252) Bonn. 1884 Peter Hauptmann. n 3.—

□**Adelung,** Frl. Sophie v., Stuttgart, Keplerstr. 22.
—— Coras Bilderbuch. 4. (24 Farbendr.-Bilder mit eingedr. u. 1 Bl. Text.) Stuttgart 1883, G. Weise. geb. n 5.—
—— Jugendbühne. Ernste und heitere Theaterstücke f. d. Jugend. 1—3 Bdchn. 8. Ravensburg, O. Maier. kart. à n —.80
1. Heinrich von Eichenfels. Die Schneckenvroni. Der Grösste. (64)
2. Der Lumpensammler. Die Maikönigin. (64)
3. Rosa von Tannenburg. Das Blumenkörbchen. Das Johanniskäferchen. (58).
—— Kleeblatt. Drei Erzählgn. f. junge Mädchen. 8. (116) Dresden 1889. Dieckmann, jetzt Leipzig, Knaur. geb. n 2.50
—— Lustig und traurig. 4. (34 Bl. m. Color.) Stuttgart 1882, G. Weise. geb. n 5.—
—— Maikäfer auf Reisen. Peter und der Pavian. Text von S. u. O. v. Adelung 4. (28 Chromolith. m. eingedr. Text.) Stuttgart 1883, G. Weise. geb. n 5.—
—— Piepser 1879.
—— Russlana. Erzhlg. f. junge Mädch. 8. (184) Stuttgart 1888, R. Lutz. geb. n 3.—
—— Zwei Mädchenbilder in Pastell. Erzhlgn. f. junge Mädchen. 8. (V, 200 mit 3 Lichtdr.-Bildern.) Dresden 1888, Dieckmann, jetzt Leipzig, Knaur. n 3.—

□**Adenauer,** Frl. Maria, Köln a. Rh., Benesisstr. 53.

Adinda, Johs. s. Adinda Flemmich.
—— Angela, ein Weihnachtsmärchen. 2. (16 Bl. m. farb. Bildern). Mainz, 1891, Fl. Kupferberg. kart. n 5.—

Adler, Emma. Buch der Jugend, für die Kinder des Proletariats, hrsg. v. E. A. 8. (VIII, 232) Berlin 1895, Buchh. d. Vorwärts. Geb. in Leinw. bar n 2.—

***Adler,** Frl. Helene, Frankfurt a. M., Scheidswaldstr. 30, wurde am 5. Dezember 1849 zu Frankfurt a. M., an klassischer Stätte, im Geburtshause Börnes geboren, dem Eigentum ihres Vaters, eines Unterbeamten der israelitischen Gemeinde. Bis Ostern 1865 besuchte sie die sogenannte „Philantropine“ einschliesslich deren Selekta, bestand zwei Jahre darauf in Wiesbaden das Lehrerinnenexamen für höhere Töchterschulen und erteilte dann bis zur Auflösung der Anstalt fünfzehn Jahre hindurch den Elementarunterricht an der Waisenschule des israelitischen Frauenvereins zu Frankfurt. Seit dieser Zeit (1882) hält sie sich in Rücksicht auf ihre Gesundheit von jeder Lehrthätigkeit fern und lebt gänzlich ihren litterarischen Neigungen in ihrer Vaterstadt.
—— Beim Kuckuck. Launige zoopoetische Waldgesänge. Gedichte. 8. (196) Frankfurt a. M. 1882, N. Erras, jetzt Gebr. Staudt. n. 1.80 geb. 2.60
—— Religion und Moral. Ein Beitrag zur Erziehungsfrage vom Standpunkte der Schopenhauerschen Ethik. 8. (23) Gotha 1882, Stollberg. n —.40
—— Vorreden und Bruchstücke. Eine poetische Musterkarte. Gedichte. 8. (126) Frankfurt a. M. 1897. Gebr. Staudt. 1.—
—— Waisenerziehung. Broschüre. 8. (25) Frankfurt a. M. 1885, N. Erras, jetzt Gebr. Staudt. n. —.50

***Adlersfeld,** Frau Eufemia v., geb. Gräfin Ballestrem di Castellengo, Baden-Baden. Als Tochter des Landschaftsdirektors Grafen Alexander Ballestrem am 18. August 1854 zu Ratibor geboren, genoss sie im Elternhause eine vorzügliche, Geist und Herz in gleicher Weise bildende Erziehung. Im Alter von siebzehn Jahren trat sie zum erstenmale schriftstellerisch in die Öffentlichkeit, und der damals errungene Erfolg wurde massgebend für ihr ganzes ferneres Leben. Rastlos arbeitete sie auf dem für sie so besonders bestimmten litterarischen Gebiet weiter, und bald zählten sie fast alle bessern deutschen Zeitschriften zu ihrer Mitarbeiterin. Von Hirschberg, Breslau, Militsch und Karlsruhe aus sandte sie ihre

Geisteskinder, hauptsächlich Romane und Novellen, in die Welt hinaus, und gar stattlich ist die Reihe der Erzählungen angewachsen, mit denen sie bisher vor das grosse Publikum trat. Im Mai 1884 vermählte sie sich mit dem Rittmeister von Adlersfeld, und zur Zeit lebt sie zu Baden-Baden ganz ihrer Muse und ihrer Familie. Gerade fünfundzwanzig Jahre sind jetzt vergangen, seitdem unsere Schriftstellerin zum erstenmale vor das kritisierende Publikum trat, und Anerkennung wie Ehrungen — so wurde ihr für ihr geschichtliches grosses Werk „Maria Stuart" bereits 1889 die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Friedrichsordens vom König von Württemberg verliehen — sind ihr in reichem Masse zu teil geworden. Augenblicklich arbeitet sie an einem grösseren Romane und zwei umfangreichen genealogischen Werken.

Werke s. Gräfin Ballestrem.

Adolphine, Tante, Biographie s. A. Breithaupt.

—— Kochbuch für kleine u. grosse Mädchen zur neuen Weihnachtsküche. 8. (VIII, 58) Chemnitz 1893, B. Richter. kart. n —.80

—— Dasselbe. 8. (58) Ebda. 1893. kart. n 1.—

—— Neue Märchen u. Erzählgn. für jugendliche Leserinnen. br. 8. (288) Leipzig 1846, Brockhaus. n 2.40

Adriani, J., Biographie s. Adriana Hibeau.

—— Abu Hassan. Rom. 8. Frankfurt a. O. 1897, Andres & Co. 2.50, geb. 3.50

—— Die Radowski. Kulturrom. aus Polens Vergangenheit. (In Vorbereitung.)

Agnes, Tante. Harmlose Geschichten. 8. (82) Hannover 1893, H. Feesche. kart. bar n —.75

Ahlborn, Luise, Biographie u. Werke s. L. Haidheim.

Ahlefeldt, geb. Manssen, Henriette. Feld-Blumen. Gedichte. 8. (48) Hamburg 1842, Nestler & Melle. bar —.65

Airoldy, Baronin Emilie. Marie. Eine Erzählg. f. Mädch. v. 14—16 Jahr. 16. (180) Wien, Faesy & Frick. kart. n 3.20

***Akermann-Hasslacher**, Frau Bertha, Stuttgart-Berg, wurde am 5. Dez. 1846 zu Wolfegg in Oberschwaben als Tochter eines dortigen Oberlehrers geboren und nach siebenjährigem Besuch der Volksschule in dem Töchterpensionat des Klosters Wurmsbach bei Rapperswyl am Zürcher See weiter ausgebildet. Im Mai 1868 verheiratete sie sich mit dem Chirurgen und Bade-Inspektor Akermann in Bad Berg, der ihr im März 1895 durch den Tod wieder entrissen wurde. Im Herbst 1873 lernte sie den Schriftsteller Grafen Stanislaus Grabowsky kennen, dessen Anregung sie ihre litterarische Thätigkeit verdankt. Ausser den angegebenen, in Buchform erschienenen Werken verfasste sie zahlreiche Novellen, Romane, Humoresken für illustrierte Zeitschriften von Greiner & Pfeiffer Stuttgart, Hausfreund, Bern, Sterne und Blumen, Karlsruhe. Ein Festspiel „Der Traum des Landwehrmannes" wurde zur 25jährigen Erinnerung an den deutsch-französischen Krieg an verschiedenen süddeutschen Theatern aufgeführt.

—— Die Braut der Rebellen. Rom. aus dem Ital. 16. (344) Waldsee 1879, Liebel in Comm. bar 1.—

—— Im Irrenhaus begraben. (1887) 2. Aufl. 1890.

—— Rächet euch nicht. Schausp. 8. (84) Stuttgart 1881, Greiner & Pfeiffer.

Alacoque, Margaretha Maria. Art u. Weise, das heiligste Herz Jesu zu verehren u. anzubeten.
—— Die Ehrenwache des göttlichen Herzens Jesu u. sechs Andachtsübungen zum heiligsten Herzen Jesu. 8. (25 m. 1 Steintaf.) Regensburg 1868, Pustet. —.20
—— Gesammelte Schriften. Von M. Strom. 12. (IV, 212 m. 1 Stahlst.) (1866) 1875. Köln u. Neuss, Schwann. 1.25

Alberg, Sophie. Briefe über weibl. Bildg. 2. Ausg. 8. (IV, 172) (1852) 1856. Leipzig, Hinrichs Verl. 1 20

Albert, Annie. Biographie und Werke s. A. Kistner.
—— Lose Blüten. Kleine Bilder aus der grossen Welt. Neue (Titel-) Aufl. 16. (III, 96) Hamburg, Nestler & Melle (jetzt W. Otto, Hannover). n 2.—, herabgesetzter Pr. —.60
—— Harte Gesetze. 8. (IV, 448) Stuttgart 1875, Metzler (jetzt W. Otto, Hannover). n 5.—, herabgesetzter Pr. 1.50

Albert, C. Der verhängnisvolle Sargnagel oder der Schatzgräber. 8. (62) Dresden 1875, Lohse & Kadler. bar —.40
—— Die Folgen des Leichtsinns. Erzählg. 8. (64) Ebda. 1875. bar —.40

Alberti, Marie. Röse u. ihre Brüder. Erzählgn. für Kinder von 5—9 Jahren. Mit 6 lith. u. kolor. Bild. 16. (IV, 187) Berlin 1871, F. Schulze. geb. 1 80

***Albertini,** Frau Laura v., geb. v. Gugelberg, Ps. L. Meyer, Ragaz, Schweiz. Ihr schriftstellerisches Fach ist die Graphologie. Sie schrieb ein „Lehrbuch" und diverse Aufsätze in „Ueber Land und Meer", „Vom Fels zum Meer" u. s. w.
—— Lehrbuch der Graphologie. 8. (248 mit einer Schriftprobe). Stuttgart 1895, Union. n 5.— geb. n 6.—

Albrecht, Sophie. Allgemeines deutsches Kochbuch. 4. (Titel-) Aufl. 12. (XIV, 106) 1844, 8. Aufl. 1865, Erfurt Hennings & Hopf. kart. 1.—
—— Anthologie aus ihren Poesieen. Erwählt u. hrsg. v. Friedr. Clemens. Mit 1 Portrait und 1 Vignette. 12. (128) Altona 1841, Hammerich. n 3.—

Albrecht, Frau, Heitere Stunden. 20 Bl. Farbdr.-Bilder nach Aquarellen v. F. Lipps. Mit Text. 4. Stuttgart 1889, Südd. Verlags-Institut. geb. n 5.—

Album der Freundschaft. Selbstgeständnisse aus dem Familien- u. geist. Leben unserer Freunde und Freundinnen. 8. (79) Berlin 1881, Bolm. geb. m. Goldschn. n 4.50

Album einer Frau. 6. Aufl. 1890 8. (XX, 504 m. farb. Titelbild.) geb. m. Goldschn. 6.—
—— Dasselbe. Kleine Ausg. 8. (VIII, 408) Halle a. S. 1889, Herm. Gesenius. geb. m. Goldschn. 3.—

Alexandra, Prinzessin v. Bayern. Feldblumen. 8. (292) München (1856), Regensburg, Manz. n 1.85
—— Kleine historische Erzählgn. Nach dem Franz. der Eugenie Foa frei bearb. 8. (VII und 128 m. 1 Chromolith.) München 1862, Merhoff. n 1.60
—— Phantasie- und Lebensbilder. Übers. a. d. Engl. u. Franz. 8. (264) Augsburg 1858, Schmieds Verl. n 2.40
—— Verträumte Stunden. Gedichte. Zeichnungen v. E. R. 8. (32) Bamberg 1865. C. C. Buchner. kart. n 2.—
—— Weihnachtsrosen. 16. (292) München 1858. Regensburg, Manz. n 1.80

Alfken, Emilie. Das Pantoffel-Regiment. Ein humoristisch-satyrischer Frauen-Katechismus. 16. (19) Wesel 1841, Prinz in Komm. n —.75

Alfred, Th., Biographie u. Werke s. Bibra-Spesshardt.
—— Die Hochschule. Erzählg. 1885, neue Ausg. 1888.
—— Die Wunderblume des Glücks. Nov. 16. (94) Leipzig 1890, Fock. geb. n 1.50

Alice-Bibliothek für die Frauen des hessischen Volkes. Hrsg. v. Bertha Mayer. 1.—10. Heft. 8. Berlin 1879, Staude. à n —.10

Alice, Tante, Biographie s. M. v. Boettcher.
—— Im Morgensonnenschein. Erinnerungen aus frohen Kindertagen. 1887.
—— Kleine Schelme. Lustige Geschichten aus dem Familienleben der Baltischen Lande, 1884.

Allan, George, Biographie und Werke s. Mite Kremnitz.

Alldeutschlands Haus- und Modeblatt. Mit Mode u. Handarbeit. Geleitet v. Margarete Palfy-Rentsch, Oktbr. 1890—Septr. 1891. 48 Nrn. 4. Erfurt 1890. Frauenschriften-Verl. Vierteljährlich bar n —.40

Allerlei f. artige Kinder, in Bildern v. C. Heinr. Hoffmann, v. Auguste (Auguste Danne). 4. (12 kolor. Steintaf. m. eingedr. Texte) Dresden, 1878 Bock. kart. 2.25, auf Leinen 3.—

***Allesch,** Frau Elly, geb. Reuss, Ps. E. Relly, Goslar a. H., Rammelsbergerstrasse 6, wurde am 1. Juli 1853 in Bernburg a. d. Saale als fünftes Kind des Anhaltischen Forst- und Regierungsrats L. Reuss und seiner Gattin Karoline, geb. Brocke geboren. Ihr Talent zeigte sich sehr früh. Sie erdachte Verse und Geschichten, sobald sie denken konnte und schrieb sie nieder, sobald sie schreiben gelernt; für den Druck zu arbeiten begann sie aber erst im Jahre 1875, nachdem die Familie nach dem Städtchen Dobřisch in Böhmen übergesiedelt war. Häufig weilte sie in Prag, und es war besonders die Familie des bekannten Schriftstellers und Botanikers Dr. M. Willkomm, in der sie fördernde geistige Anregung fand. Im Jahre 1881 verheiratete sich Elly Reuss mit dem Baumeister J. Allesch in Dobřisch und liess die Feder rosten, um ganz ihrem Familienglück zu leben. Nach fünfzehn Jahren jedoch wurde dieses durch ein schweres Geschick zerstört. Elly Reuss' Gatte musste wegen einer unheilbaren Kopfkrankheit einer Anstalt übergeben werden, und sie selbst zog mit ihren drei Kindern im Herbst 1896 nach der schönen Harzstadt Goslar.

Werke s. E. Relly und E. Reuss.

Allestein, Emma. (Antonie Kanitz, geb. Semmel). Das beste bürgerl. Kochbuch, vorzügl. f. das Haus berechnet. Neu bearb. v. M. Schlömilch (geb. Kanitz) 17. Aufl. (XXXVI, 575) (1. Aufl. 1851,) Gera 1896, H. Kanitz Verl. 3 — geb. in Leinw. 3.75

—— Kleines Kochbuch f. angehende Köchinnen u. kleinere Wirtschaften. Auszug aus dem grösseren Werke d. Verfasserin: Das beste bürgerl. Kochbuch 1. Aufl. 1869, 2. Aufl. 8. (188) Düsseldorf 1885, Voss & Co. n 1.—

Allgemeines über Gesundheitspflege, Krankenpflege u. Krankenkost. Nach eigenen Erfahrgn. zusammengestellt v. J. Baronin R. 8. (128) Giessen 1884, Ricker. n 1.—

Almanach für stenographierende Damen. 1881. Hrsg. von dem Damen-Verein f. Gabelsbergersche Stenographie zu Dresden. 16. (LXIV, 63 m. 1 Portr. in Lichtdr.) Dresden, G. Dietze. geb. m. Goldschn. bar nn 3.—

Almasy, Gräfin, Wilhelmine. Gedichte. 2. Aufl. 8. (127) Wien 1867, Gerold's Sohn. 3.60

Almers, Erna. Herzensblüten. Gedichte und Sinnsprüche. 16. (126) Cassel (1895) E. Hühn. geb. n 2.—

***Al Raschid Bey,** Madame, Ps. Helene Böhlau, München, Kaulbachstr. 62, geboren den 22. November 1859, ist die Tochter des bekannten Verlagsbuchhändlers Hermann Böhlau in Weimar. Obwohl wegen langer, dauernder Kränklichkeit dem Schulbesuch entzogen, erhielt sie eine äusserst sorgfältige Bildung und Erziehung. Die lebensvollen Erzählungen ihrer Grossmutter aus der Goethe-Zeit, „der goldenen Tage von Weimar", sowie die freundliche Teilnahme, welche Walther von Goethe und Friedrich Preller ihr widmeten, verklärten die Mädchenträume ihrer Kindheit und erfüllten ihre Seele mit Thaten. Sie machte Reisen in Deutschland und Italien

und vermochte erst durch ihre Erfolge die widerstrebenden Eltern mit ihrem frühzeitig hervortretenden Hang zur Schriftstellerei auszusöhnen. Sie genoss das grosse Glück, in ihrem späteren Gatten einen Freund und Lehrer zu finden, dem sie die Entwickelung ihrer künstlerischen Lebensauffassung dankt. Sie selbst nennt den tiefsten Charakterzug ihrer Seele, „Sonnensehnsucht“. Die Sonne leuchtete ihr Jahre an ihres Gatten Seite, am Marmarameer in Constantinopel.

Werke s. Helene Böhlau.

Alrebi, Bertha. Charis. Griechische Anthologie in deutscher Übersetzg. Ausgewählt f. Frauen. (VI, 602) Berlin 1865, Kastner. In engl. Einb. m. Goldschn. 9.—
—— Frauenbildung und Frauengenossenschaftshäuser. 8. (30) Berlin 1872, Gustedt. n —.40

Alt, Helene. Sonderbare Ehen. Rom. 8. (858) Leipzig 1887, Pfau. n. 4.— geb. n 5.50.

Alt, Louise. Aus der Kinderwelt. Kleine Erzählg. Mit 6 (chromolith.) Illustr. v. Rob. Leinweber. 8. (110) Glogau 1872, Flemming. geb. 2.25

***Alten,** Frl. Hedwig v., Ps.: * * *, München, Adalbertstr. 41b, wurde am 24. März 1847 zu Harzburg geboren. Sie genoss die sogenannte gute Erziehung ihrer Zeit; machte sich aber bald von der Gedankenwelt ihrer Kreise los und beschäftigte sich mit sozialen Studien. Sie schrieb Novellen, Studien und ist seit Jahren Mitarbeiterin der Blätter: „Recht der Frau“, (Beiblatt der Wiener Volksstimme) u. a.
—— Der Mörder. Nov. 1889. 8. (104) Grossenhain. 1890. Baumert & Ronge.
—— Neue Geschichten aus dem vollen Leben. Von*** Zürich, 1888. J. Schabelitz. 1.60
—— Weibliche Ehre. Vortrag. (14) Dresden. 1892.
—— Zwei Geschichten, aus dem vollen Leben. I. Das Act-Modell. II. Morgenrot. 8. Zürich 1886, J. Schabelitz. 2.—

***Althaber,** Wilhelmine, Bonn a. Rh., Breitestr. 93, wurde am 12. Juni 1841 in Greifswald geboren, wo sie auch die höhere Töchterschule absolvierte. Nachdem sie im Jahre 1866 das staatliche Examen für Lehrerinnen bestanden, war sie fünfundzwanzig Jahre, davon die letzten siebzehn in Remscheid, unterrichtend an Volksschulen thätig. Eingehendes Studium der Glaubenslehre der katholischen Kirche veranlasste sie zu dieser überzutreten; aber auch ihre Pensionierung hatte diese Konversion zur Folge, und von nun an beschäftigte sie sich mit Vorliebe litterarisch. Erzählungen und belehrende Abhandlungen sind es, die sie schreibt, und zwar ist der Inhalt der letztern meistens ein religiöser; auch war Wilhelmine Althaber längere Zeit Mitarbeiterin der „Germania“. Sie ist Mitglied des „Deutschen Schriftstellerinnen-Bundes.“
—— Vom Irrwege zur Wahrheit. Mein Glaubensleben in Vergangenheit u. Gegenwart. 1. Aufl. 1893, 2. Aufl. 16. (IV, 48). Bonn 1895, P. Hanstein. n —.50

Althof, Paul, Biographie s. Alice Gurschner geb. Pollak.
—— Coghetta, Nov. 8. (66) Berlin 1894, Freund & Jaeckel. 1.—
—— Die Asolanen, Rom. 16. (111) Wien 1893, C. Daberkow. 2.— geb. 3.40
—— Gernrode, Poet. Erzählg. aus dem 10. Jahrh. 8. (80) Leipzig 1890. Lith. Anst. A. Schulze. n 1.65, geb. in Halbleinw. n 3.—, geb. in Halbleder n 3.50
—— Les habitants de la fleurette. 1890. Ebda.
—— Schneeflocken. Märchen. 1890. Ebda.

***Altmann,** Elisabeth, Turn- und Handarbeits-Lehrerin in Soest, wurde am 11. Februar 1856 zu Sorau N.-L. geboren, bildete sich seit 1878 in Berlin zur Turn- und Handarbeits-Lehrerin aus und ging nach

bestandenem Examen im Herbst 1879 an die städtische höhere Töchterschule zu Soest in Westfalen. Litterarisch thätig ist sie seit 1886, und zwar erstreckt sich ihre Thätigkeit ausschliesslich auf die Fächer, in welchen sie unterrichtet. Sie ist für die verschiedensten Zeitungen und Zeitschriften thätig und redigiert auch die „Technische Lehrerin", die Monatsbeilage der „Lehrerin" (Th. Hofmann, Gera). Am 16. September 1895 gründete sie den „Verein Preussischer Technischer Lehrerinnen", dessen Vorsitzende sie seitdem ist.

—— Der Handarbeitsunterricht als Klassenunterricht. Ein Leitfaden u. Hilfsbuch für Schule u. Haus, in sieben Stufen methodisch bearb. 1. u. 2. Stufe: Das Stricken, 8. (52) 1.25 — 3. Stufe: Das Häkeln, die Kreuzstichstickerei u. das Bilden der Ecken u. Mitten von Kanten. (72) 1.50 — 4. Stufe: Das Nähen, Einstricken der Ferse, Musterstricken, Zeichnen der Strümpfe. (76) 1.25 — 5. Stufe: Das Frauenhemd. Das Flicken. (57) 1, —; 6 u. 7. Stufe: Das Herrennachthemd. Das Stopfen der Strümpfe. Die Weissstickerei. Das Stopfen der Gewebe. (93) 1.25. Soest 1892, Nasse'sche Buchdr. kart. 6.25

—— Der Handarbeitsunterricht für Mädchen. Separatabdruck aus Reins „Encyklopädisches Handbuch der Pädagogik." Lex. 8. (52). Langensalza 1896, H. Beyer & Söhne. n 1.20

—— Die notwendigen und nützlichen Handarbeiten. Leitf. u. Hilfsb. für Volksschulen u. fürs Haus. 8. (69). Soest, Nasse'sche Buchdr. kart. —.60

—— Ein Beitrag zur Organisation des Handarbeitunterrichts. 8. (68). Berlin 1896, L. Oehmigkes Verlag (R. Appelius). n —.60

***Altmann,** Frl. Ida, Charlottenburg, Uhlandstrasse 185, erblickte in Obscherninken, einem ostpreussischen Dörfchen, am 30. Juni 1862 das Licht der Welt und legte im September 1881 nach gründlicher Vorbildung auf den höheren Töchterschulen zu Elbing und Königsberg das Examen als Lehrerin für höhere Mädchen- und Volksschulen ab. Ihre schriftstellerische Thätigkeit begann sie während eines mehrjährigen Aufenthaltes in Russland und setzte dieselbe dann nach ihrer im Sommer 1890 erfolgten Übersiedelung nach Berlin fort. Hier lebt sie auch jetzt noch als Privatlehrerin, nachdem sie kurze Zeit den Jugendunterricht in der freireligiösen Gemeinde geleitet hatte.

—— Die Grundsätze der freireligiösen Gemeinde zu Berlin. Besprochen v. A. (26. Ausg.) 1894. 8. (14) Berlin 1895, W. Rubenow in Komm. n —.10

—— Hühnerweisheit, Lust u. Leid. Ein Märchen-Kleeblatt. 8. (48) Berlin 1896, A. Hoffmann. kart. —.30

Alt-Stutterheim, Helene v., Waldleben. Neue Märchen. 8. (144 m. 4 Bild.) Bromberg 1889, Mittler in Komm. geb. n 3.—

***Amadei,** Gräfin Anna, geb. Rosty v. Barkócs, Wien I, Plankengasse 7, wurde am 5. März 1828 in Budapest geboren. Vermählt 1850 mit dem Landespräsidenten a. D. Rudolf Grafen Amadei, lebt sie jetzt in Wien. Dem Andenken ihres 1894 verstorbenen Sohnes Albert, der sich als trefflicher Liederkomponist bekannt gemacht hat, widmete sie einen Band Gedichte. Ausserdem wurden in mehreren Sammelwerken und belletristischen Zeitschriften Novellen und Gedichte von ihr veröffentlicht, letztere auch vielfach in Musik gesetzt.

—— Gedichte. 12. (248) Wien 1896. W. Frick. n 3.60

Amalie, Prinzessin, zu Sachsen. (Amalie Heiter.) Dramatische Werke. Im Auftrage Sr. Maj. des Königs Johann von Sachsen, aus dem Nachlasse vervollständigt u. herausgegeben von Rob. Waldmüller (Ed. Duboc). 4 Bde. 8. (425) Leipzig 1874, B. Tauchnitz. à n 6.—

Amalie, Prinzessin von Sachsen (Amalie Heiter). Die Stieftochter. Lustsp. m. engl. Anmerkgn. versehen v. W. Fiebig. 8. (136) Gera 1879, Amthor. n 1.—
—— Original-Beiträge zur deutschen Schaubühne. V. Die Unbelesene. Lustsp. — Pflicht u. Liebe. Schausp. — 8. (380) Dresden 1841, Arnoldische Buchh. kart. à 7.—
Zum Besten des Frauenvereins in Dresden.

Amalie, Prinzessin zu Schleswig-Holstein. Bilder aus der Märchenwelt. 2. Aufl. 16. (126) Darmstadt 1864. Köhler's Verl. cart. n — 20; geb. 1 —
—— Eglantine. Rom. 1852.
—— Frühling-, Sommer-, Herbst- u. Winterliebe. 1853.
—— Moderne Wohlthätigkeit. Erzählg. 2. (Titel-) Aufl. 8. (152) (1883) 1896. Dresden, H. Minden. Die 1. Aufl. erschien anonym. n 2.—

Amalie, Tante. ABC der Kinderspiele. Was wir spielen im Freien, allein und in Reihen, das find'st du genug, schlag' auf nur das Buch. Mit 24 Bildern in Farbendr. auf 6 Taf. 4. (15) Leipzig 1883, Opetz. kart. —.75
—— ABC der Spielsachen. Spielzeug alt und neu, richtig in der Reih', nach dem Alphabet, in dem Büchlein steht. Mit 24 Bildern in Farbendr. auf 6 Taf. 4. (19) Ebda. kart. —.75
—— Aus der Zauberwelt. Seltsame Geschichten f. Kinder von 5—10 Jahren. Mit 6 Farbendr.-Bildern. 4. (17) Ebda. kart. —.75

Amanda, Tante, s. Amanda Hoppe.
—— Der kleine Frieder. Erzählgn., Märchen u. Lieder. Mit 8 lith. u. kol. Bildern von Th. Hosemann. 8. (VIII, 224) Berlin 1847, Winkelmann & Söhne. geb. 3.—
—— Dasselbe. Neue Ausgabe. 8. (VII, 160 m. farb. Titelbild.) Kiel 1892, Lipsius & Tischer. geb. 2.40
—— Die Geschichte von den klugen Mänslein. 8. (60) Berlin 1849, Simion. kart. 1.50
—— Eine Häschengeschichte. 5. Aufl. Mit 4 Bildern von Gust. Annemüller. 8. (20) Berlin 1895, Winkelmann & Söhne. n 1.—
—— Eine Häschen- u. eine Kätzchengeschichte. Pracht-Ausg. mit 8 Farbenbildern von Th. Hosemann. 4. (52) Ebda. 1873.
—— Mariechens kleines rotes Buch. 16. (24) Greifswald 1851, Kochs Verl. kart. n 1.—
—— Prinz Issy. Eine Geschichte treu nach dem Leben erzählt. 16. (48 m. eingedr. H. u. 1 Htaf.) Wittenberg 1869, Koelling. kart. n —.50
—— Prinz Issy. Eine wunderliche u. lehrreiche Erzählg. f. d. Kinderwelt als Weihnachtsgabe. 2. Aufl. mit einem lith. Titelbild in Farbendr. 16. (48) Ebda 1869. kart. n —.80, geb. 1.50

Amber, Biographie s. Mathilde Berensmann.

Ambros, Karoline v., Wien I, Nicolaigasse 1.
—— Weib u. Lehrberuf. 8. (24) Wien 1896, H. Kirsch. n —.40

Ambrosius, Frau Joh. Biographie s. Johanna Voigt.
—— Gedichte mit Einleitung von Karl Schrattenthal. 25. Aufl. 8. (XVI, 123) Königsberg, Ostpr. 1896, F. Beyer. n 3. —, geb. m. Goldschn. 4.—
—— Gedichte. II. Teil. 8. Ebda. 1897. n 3.—, geb. m. Goldschn. n 4.—

Amelung, Franziska. Ein Leben dienender Liebe. 8. (24) Hamburg, Demler. n —.50

Amelung, Frau Leopoldine. Illustr. Handbuch der Kochkunst. (V, XLV, 576 mit Abbildgn.) Leipzig, O. Spamer. n 6.—, geb. in Leinw. n 7.50

Amely. Biographie s. E. v. Dincklage-Campe.

***Amerlan**, Frl. Frieda, Stiftsdame zu Dahme, geboren in Angermünde den 19. März 1841. Das kleine uckermärkische Städtchen besass damals nur eine Elementarschule, auf deren Unterricht sie hauptsächlich beschränkt blieb. Ausser französischen Stunden bei einem alten Fräulein, welches in ihrer Jugend als Kammerjungfer mit vornehmen Leuten auf Reisen gewesen war, und ausser gelegentlichen Privatstunden bei jungen Kandidaten, die des Examen halber das kleine Landstädtchen aufsuchten, verdankt sie den meisten geistigen Gewinn dem mit den besten Werken ausgestatteten Bücherschranke ihres Vaters. Die erste Anregung zum Aufschreiben und in Druck-

geben der kleinen Geschichten, welche sie den Kindern ihrer Schwester erzählte, gab die bekannte Illustrateurin zahlloser Kinderbücher Frl. Luise Thalheim. „Auch in der Folge; bis auf den heutigen Tag, ist mir stets am besten gelungen," schreibt F. A. an die Herausgeberin, „was ich — mindestens im Geiste — ganz bestimmten Kindern oder jungen Mädchen meiner Bekanntschaft erzähle. Die Vorstellung von einem unbestimmten Leserkreis hat mich niemals zum Schaffen angeregt." Ehe sie vor wenig Jahren Stiftsdame in Dahme wurde, war ihr Leben in der häuslichen Fürsorge für die Ihrigen hauptsächlich durch praktische Thätigkeit ausgefüllt. Mehrere Jahre war sie Mitarbeiterin an den bei Spemann in Stuttgart erscheinenden Jugendschriften: „Der gute Kamerad" und „Das Kränzchen".

—— Alte liebe Lieder. Eine anreg. gesellschaftl. Unterhaltg. f. junge Mädchen im Alter von 14–16 Jahren. 12. (31 u. 243 Kärtchen) Leipzig 1882, Ruhl. In Karton n 2.25

—— „Am häuslichen Herd". Praktisches Kochbuch. Mit 8 Farbentafeln, 9 Vollbildern u. vielen, kleineren Original-Illustrationen. 8. (500) Stettin 1897, Paul Niekammer. 6.—

—— Annemarie. Eine Erzählg. f. Jung u. Alt. 8. (35 m. 2 Bildern.) Berlin 1891, Schorss. n —.25

—— Aus Urväter Tagen. Altnordisches Götterleben u. Heldentum, der Edda nacherzählt. Mit 7 Vollbildern v. Joh. Gehrts. 1. Aufl. 1890, 2. Aufl. 8. (IV, 249) Berlin 1891, H. J. Meidinger. n 3.—, geb. 4.—

—— Die kleine Heldin. Eine wahre Begebenheit aus dem amerik. Leben. Für Jung und Alt erzählt. – Nummer drei. Eine Erzählg. f. Jung und Alt. 8. (43 m. 3 Bildern.) Ebda. n —.25

—— „Ersungen!" Eine Erzählg. f. junge Mädchen. 8. (175) Berlin 1886, Eckstein Nachf. n 2.50 geb. n 3.50

—— Fürs junge fröhliche Mädchenherz. Erzählgn., Märchen u. Gedichte. 1. Aufl. reich illustriert. 8. (235) Berlin 1890, Schorss.

—— Kindergeschichten f. aufmerksame kl. Zuhörer von 4—7 Jahren. Mit 8 (chromolith.) Bildern v. L. Mühling, 3. Aufl 4. (IV, 54) Glogau 1882, Flemming. geb. 2.25

—— Was Grossmutter erzählte, als Schmiede-Wilhelm durchaus nach Amerika wollte. Eine Erzählg. f. Jung und Alt. 8. (46 m. 2 Bildern.) Zur Verteilung an Schulen. Berlin 1891, Schorss. n —.25

Andechs, Maria, (Frau Baronin Maria v. Leinburg)

—— Die wunderbaren Schicksale Robinsons u. seiner Kolonie. (M. eingedr. Holzschn.) 8. (IV, 260). Wien 1862, Wenedikt. kart. 2.—

—— Dasselbe. Mit 32 Illustr. (Htaf.) 8 (IV, 260 m. eingedr. H.) Ebda. kart. 3.—, kolor. 4.80

—— Der kleine Hausschatz der deutschen Poesie von Klopstock bis auf unsere Tage. 2. Aufl. Mit 1 Titelbild in Farbendr. von Casp. Scheuren. 16. (XXII, 873) Leipzig 1864, Arnold. n 4.—

—— Die schönsten Sagen und Geschichten der deutschen Poesie. Deutschlands besten Balladen- und Romanzendichtern in Prosa nacherzählt. Mit 6 fein kolor. (lith.) Bildern. 8. (VIII, 194) Nürnberg 1867, Koenecke. kart. 2.25

—— Die wunderbare Geschichte von Harun Alraschid und seinen drei Söhnen. 8. (114) München 1873, Wurm. kart. 1.20

—— Pandora. Ein weltpoet. Stammbuch. 2. verb. Aufl. 16. (V, 303 m. 1 Chromolith.) Leipzig 1865, Arnold. In engl. Einb. m. Goldschn. 2.40

Anders, Henriette. Die Sturmflut. Erzählg. 8. (102) Dresden 1889, Koehler. n —.75

—— Gesammelte Märchen von Rübezahl, dem Geiste des Riesengebirges. 8. (218) Dresden 1891, A. Köhler. geb. in Leinw. n 2.50

—— Dasselbe. Jugendbibliothek. (189) Dresden 1889, Ebda. n 1.50

Anders, Ida, Biographie s. Ida Jacob.

***Anderssen,** Frau Marie, geb. Kreyher, Lehrerin, Breslau, Fährgasse 5, ist die Tochter eines höheren Königlichen Beamten und wurde am

21. Januar 1852 in Breslau geboren. Durch den Tod der Eltern früh auf eigene Füsse gestellt, war sie bei reichen Verwandten als Stütze und Gesellschafterin thätig, bis sie sich im Jahre 1873 mit dem Ingenieur Otto Anderssen in Rio de Janeiro verheiratete. Ungünstige Verhältnisse zwangen sie aber zur einstweiligen Trennung von ihrem Mann und zur Rückkehr nach Deutschland, wo sie sich, durch ihre Mittellosigkeit gezwungen, privatim zum Lehrerinnenexamen vorbereitete, welches sie 1875 bestand, um nun vom folgenden Jahre an ganz ihrem neuen Beruf leben zu können. Aber auch angeborener Begabung gehorchend, gab sie sich reger schriftstellerischer Thätigkeit hin. Feuilletons, Skizzen, Novelletten und Humoresken lieferte sie an die besten Zeitschriften und Zeitungen Deutschlands. Im besonderen endlich stellte sie ihre Feder in den Dienst des Tierschutzes, und gar manchen Aufsatz hat sie in dieser Sache der Öffentlichkeit übergeben. Augenblicklich befindet sich ein Roman von ihr „Ein Ehrenwort“ in Arbeit, der in kurzer Zeit bei Benzinger & Co. in Einsiedeln erscheinen soll.

—— Ein Ehrenwort. Rom. Einsiedeln 1898, Benzinger & Co.

Anderten, Eta v., Auf falschem Boden. Nov. 8. (183) Hameln 1884, Fuendeling. n 3.—; geb. n 4.—

Andow, Paul, Biographie s. Alberta v. Maytner, Werke s auch Margarete Halm.

Andrä, Louise, Universum der Landwirtschaft f. Frauen. Hrsg. v. C. Lindau. (In 10 Lfgn.) 8. Oschatz 1851, Oldecop's Erben. —.50

Andrae-Romanek, M., Biographie s. M. Trommershausen.

—— Ein Martyrium in Genf, kulturhystorisches Zeitbild aus dem 16. Jahrhundert. 8. (517) Berlin 1887. Wiegandt & Grieben. n 4.50

—— Oben und Unten. Sozialer Rom. aus der Gegenwart. 8. (312) Göttingen 1896. Vandenhoeck & Ruprecht. n 3.60; geb. nn 4.50

Andrea, Ant., Biographie s. Frau Antonie Carel (auch George Carel).

—— Das Mädchenheim. Tante Mieken. Berlin 1897, H. Hillger. —.20; geb. —.40

—— Moderner Dämon. Nov. 12. (126), Ebda. 1896. n —.20; geb. —.40

—— Raida. Rom. 8. (139) Mannheim 1891, J. Bensheimer. 2.—

Andrea, Silvia, Biographie s. Johanna Garbald-Gredig.

—— Erzählungen aus Graubündens Vergangenheit. 8. (VII, 543) Glarus 1888, Vogel. bar n 5; geb. 6.—

—— Faustine. Rom. 8. (309) Ebda. 1889. bar n 4.40

—— Wilhelm Tell. Historische Erzählg., dem Schweizervolke zur Bundesfeier gewidmet. 8. (156) Frauenfeld 1891, J. Huber's Verl. n 2.—; geb. n 2.40

***Andreae,** Frl. S. Frieda, München, Leopoldstrasse 81, (eigentlich Sophie Friederike), Tochter eines hessischen Staatsdomänenpächters in der Nähe von Frankfurt a. M., wurde am 15. März 1840 geboren. Ihre schriftstellerische Thätigkeit begann sie im Jahre 1877, und zwar waren es meist Jugend- und Volkserzählungen, die sie verfasste. Nachdem sie mit den Ihrigen ihren Aufenthaltsort oft gewechselt hatte, lebt sie jetzt seit 1886 in München.

—— Camilla. Übers. a. d. Franz. der Gräfin Gasparin. Barmen, 1879. Hugo Klein. 4.—

—— Der Besuch des St. Nikolaus. Märchen. 4. (16) München 1892, T. Ströfer. —.75

—— Der Muhme Erbstück. Erzählg. 1884.

—— Der Sieg der Liebe. 12. (42) Gernsbach 1892, Christl. Kolp. Ver. —.25

Andreae, S. Frieda. Die Entenfamilie. 8. (14 Bl.) München 1893, T. Ströfer. —.50
——— Dunkle Gotteswege. 12. (70) Barmen 1892, H. Klein. geb. 1.50
——— Ein Geschwisterpaar. 12. (24) Stuttgart 1885, Buchh. d. Ev. Ges. —.10
——— Emmy und ihre Lieblinge. Fol. (16 Bl.) München 1892, T. Ströfer. —.75
——— Eva. Eine Kindergeschichte aus dem Leben. 12. (40) Basel 1885, Spittler. nn —.25
——— Huckepack. 8. (5 Bl.) München 1895, T. Ströfer. —.40
——— Hundegeschichten. München 1893.
——— Im Hinterhaus. Erzählg. 12. (16) Berlin 1881. Sonntags-Schulbuchh. —.10
——— Kalendergeschichten.
——— Land oder Stadt? Erzählg. 12. (117) Basel 1893, Jäger & Kober. —.60 geb. 1.—
——— Schwester Barbara. 8. (155) Frankfurt a. M. 1886, Alt. n 2.— geb. 2.75
——— Stille halbe Stunden für die Passionszeit. 1879.
——— Tromm, tromm, dremm! 4. (14 Bl.) München 1894, T. Ströfer. —.40
——— Unser Flock. 4. (14 Bl.) Ebda. 1893. 1.—
——— Was Tante Selma erzählte. 12 (31) Basel 1893, Jaeger & Kober. —.20
——— Was Tante Selma erzählte. Drei Geschichten für Kinder. 12. (31) Basel 1892, C. F. Spittler. n —.20
——— Wie die Saat so die Ernte. 4 Erzählgn. 12 (101) Basel 1893, Jaeger & Kober. —.60 geb. 1.—
——— Zwei Brüder. (N. d. Engl.) 12. (30) Ebda. 1893. —.20

Andreae, Johanna. Märchen von der Katzenfamilie. 8. (IV, 131) Frankfurt a. M. 1861. Liter.-Anstalt. n 2.—

Andreae, Katy, Biographie s. Frau Katy Jacoby.
——— Aus vergangenen Zeiten. Märchen und Sagen. Mit Textillustr. von Donner von Richter, Ludwig Engel, A. Engelhardt, Eugen Klimmsch, Adolf Schreyer, W. A. Beer, Frau Begas-Parmentier, Sophie Koner u. Frz. Skarbina, sowie 4 farb. Vollbildern. 4. (VII, 49) Berlin 1895, Rosenbaum & Hart. geb. in Leinw. n 4.—

Andreä, Nanette, Leicht fassliche Anweisungen zu verschiedenen weiblichen Kunstarbeiten. Mit Abbild. 1.—3. Heftchen 12. (100) Ebda. 1843. geh. à —.25
——— Sammlg. von leicht ausführbaren Vorschriften zu den schönsten u. elegant. Strumpf-Rändern u. andern feinen Strickereien. Ein Hilfsbüchlein für das schöne Geschlecht. 2 Hefte. 2. verb. Aufl. 16. (89) Erfurt 1842, Hennings & Hopf. n —.50

Andreä, (genannt Wilhelmi,) Wilhelmine. Graf Bruno von Hochwalden, oder: Eifersucht führt zum Verbrechen. 3 Bde. 8. (608) Nordhausen 1842, Fürst. 8.25

□**Andreas-Salomé,** Frau Lou, Ps. Henrik Lou, Berlin-Schmargendorf.
——— Aus fremder Seele. Eine Spätherbstgeschichte. 8. (154) Stuttgart 1897, J. G. Cotta Nachf. n 2.—, geb. 3.—
——— Friedrich Nietzsche in seinen Werken. 8. (263) Wien 1894, C. Konegen 6.—
——— Henrik Ibsens Frauengestalten nach seinen sechs Familien-Dramen: Die Frau vom Meere. Die Wildente. Ein Puppenheim. Gespenster. Hedda Gabler. Rosmersholm. Volks-(Titel-)Ausg. 8. (III, 238) Berlin 1892, H. Lazarus. n 1.50
——— Ruth. Erzählg. 2. Aufl. 8. (304) Stuttgart 1897, J. G. Cotta Nachf. n 3.50, geb. 4.50

***Andresen,** Frau Stine, geb. Jürgens, Boldixum b. Wyk a. Föhr, ist die Tochter eines wohlhabenden Landmanns, Jürgen Erich Jürgens und wurde am 23. Dezember 1840 in dem Dorfe geboren, in welchem sie noch jetzt lebt. Der Vater war ein grosser Bücherfreund und bot der leicht empfänglichen und tief veranlagten Tochter manche nachhaltige Anregung, welcher zunächst warm empfundene Gelegenheitsgedichte ihre Entstehung verdankten. Im Jahre 1875 fand sie in Emil Andresen einen treuen Gatten, den sie leider bald verlor. Auch ungünstige Vermögensverhältnisse trugen dazu bei, ihren Geist mit Schwermut zu umnachten, und als sie genesen war, musste sie in tiefster Armut die Mildthätigkeit ihrer Schwägerin in Anspruch nehmen. Hoffentlich gelingt es durch recht regen Absatz ihrer von Karl Schrattenthal herausgegebenen Gedichte die schwersten Sorgen zu heben und der schwergeprüften Frau frische Lebens- und Schaffensfreude wieder zu schaffen. Erwähnt sei noch,

dass die deutsche Kaiserin, als sie als Prinzessin zum Badegebrauch auf Wyk weilte, Stine Andresen mit ihrem Besuch beehrte.

—— Gesammelte Gedichte. Herausgegeben v. K. Schrattenthal, 3. Aufl. Mit Bild der Dichterin u. Textillustr. v. Max Kuchel. 8. (XV, 130) Bielefeld 1896. Schriften-Niederl. Bethel. n 2.—, geb. m. Goldschn. n 3.—

An die deutschen Frauen. Treu gemeinte Worte einer Frau. 8. (11) Jena 1849, Frommann. —.20

***Andriano,** Frl. Emma, Karlsruhe, Baden, Roonstrasse, geboren ebenda am 3. Mai 1869 als einzige Tochter des Grossherzoglichen Rechnungsrats Gustav Andriano, der ihr schon lange vor vollendeter Erziehung durch den Tod entrissen wurde. Ihre litterarische Thätigkeit wird leider durch die Pflege behindert, welche sie der andauernd krankenden Mutter zu teil werden lassen muss. In verschiedenen Zeitungen enthalten war der grössere volkstümliche Roman „Die Wolfsmühle"; dann verfasste Emma Andriano noch die Novellen „Beim Klang der Sylvesterglocken" und „Lily", sowie: die Humoresken „Der heilige Joseph" und „Über Nacht"; demnächst endlich kamen zur Veröffentlichung die Novelle „Sursum corda" und eine grössere Erzählung „Zwei Mütter". In Buchform ist noch keine dieser Publikationen erschienen.

Anemüller, Bernh. Karoline Louise, Fürstin zu Schwarzburg-Rudolsadt, Prinzessin von Hessen-Homburg. Mit einem Portr. in Photogr., 8. (VIII, 222) Rudolstadt 1869, Müller. n 3.—

Angely, M. (Angelika v. Marquardt.) Die Königswaldes. Rom. 1882.
—— Gedichte. 16. (172) Münster 1875, Russell. n 2.—

Anger, Clara. Schloss Hartenstein. Rom. nach Martha's Aufzeichngn. 8. (223) Nordhausen 1862, Büchting. 3.75

***Anklam,** Frl. Luise, Berlin W., Blumenthalstr. 15. II. ist die Tochter eines Predigers, und wurde in einem Pfarrdorf der Provinz Posen geboren. Im noch nicht vollendeten 3. Lebensjahre verlor sie den Vater, und die Mutter zog nach einem kleinen, ebenfalls in der Provinz Posen gelegenen Städtchen, wo ihr Vater eine Königliche Domaine in Pacht gehabt hatte. Aber auch die Mutter wurde ihr bald entrissen, und als heimat- und mittellose Waise war sie nun auf die eigene Kraft angewiesen. Sie hatte die Gabe, sich überall sehr bald das Vertrauen und die Zuneigung gerade von Kindern zu erwerben, denen sie schöne Geschichten erzählte, und da dies grösstenteils selbsterfundene waren, so kam sie auf den Gedanken, Jugendschriften zu verfassen. Sie fand auch sogleich einen Verleger für ihr erstes demnächst erscheinendes Buch, welches ein Sammelbuch und alle Jahre zu Weihnachten herausgegeben werden soll. Gegenwärtig lebt Luise Anklam in Berlin und beschäftigt sich hauptsächlich mit Stenographie und Schreibmaschinenarbeiten.

—— Kindergeschichten. Frankfurt a. O. 1898, Hugo Andres & Co. U. d. Presse.

Anna. Der Kampf und Sieg des Glaubens. 5. Aufl. 8. (56) Barmen 1867. Berlin, Beck. —.15
—— Die mutige Förstertochter oder der Überfall im Walde. Eine wahre Geschichte. 8. (31) Reutlingen 1879, Ensslin & L. —.10
—— Erzählung von dem Leben und sel. Heimgang einer Sonntagsschülerin. 8. (56) Barmen 1882, Wiemann. bar n —.20

Anna. Geschichte eines Thalers. Ein Weihnachtsgeschenk f. gute Kinder. 8. (12) Hamburg 1850, Schubert & Co. —.30

—— Philosoph. Gespräche. 8. (200) Leipzig 1862, Erlangen, Deichert. 1.50

—— Züge aus dem Lebensbilde e. christl. Pfarrfrau. 8. (37) Berlin 1870, Beck. —.15

Annecke, Mathilde Franziska, geb. Giesler. (Mathilde Franziska v. Tabouillet.) Das Geisterhaus in New York. Ein Roman. 8. (307) Jena 1864, Costenoble. n 4.50

***Annuske,** Frl. Elise, Lehrerin, Ps. O. Gäander, Bad Oeynhausen Westf., wurde am 31. Okt. 1860 zu Culm a. W. geboren, wo ihr Vater Gerichtsrat war. Ihre Erziehung erhielt sie grösstenteils in Elbing. 1880 bestand sie die Lehrerinnen-Prüfung. Später beschäftigte sie sich mit Ausübung der Lehrthätigkeit, hielt sich auch ein Jahr zur Vervollständigung ihrer Ausbildung in Berlin auf. 1886—1888 war sie Lehrerin an einer höheren Privat-Mädchenschule in Dessau und ist jetzt seit 1889 an der höheren Stadtschule in Oeynhausen als Lehrerin angestellt. Novellen erscheinen seit 1886 in verschiedenen Zeitschriften, eine Auswahl derselben 1896 als Buchausgabe.

—— Weihnachts- und Sommergeschichten. 8. (204) Dresden 1896, E. Pierson. 3.—

Anonyma (Obermayer-Wallner). Die Technik der Kunststickerei. 8. (XVI, 422) Wien 1896, C. Konegen. geb. in Lnwd. nn 7.—

***Ansion Hasatty,** Kunigunde, Wien VIII, Löwenburggasse 2, wurde am 25. Mai 1863 zu Wien geboren, verlor sehr früh ihre Eltern und vermählte sich 1879 mit dem Hauptmann Ansion. Im Jahre 1887 schrieb sie eine historische Novellette, die ihr Gatte ohne das Vorwissen seiner Frau dem Wiener Fremdenblatt einsandte, welches es bereitwilligst aufnahm und um weitere Beiträge ersuchte. So widmete sich K. A. H. der Schriftstellerei. Die ersten 8 Novellen, die zuerst in österreichischen Zeitungen erschienen waren, gelangten 1891 in Buchform unter dem Titel „Verschiedene Geschichten" zur Veröffentlichung. 1893 folgte die 2. Auflage. 1895 erschien das durch die „Wiener-Mode" herausgegebene Kochbuch „die Kochkunst", das bereits in einer Auflage von 5000 Exemplaren verbreitet ist. Ausserdem schrieb K. A. H. noch verschiedene Novellen, die im „Fremdenblatt" der „Deutschen Revue", der „Litteratur-Zeitung", „Alt Wien", der „Adels Zeitung", der „Presse" und in anderen Blättern zum Abdruck gelangten.

—— Die Kochkunst. 8. (852) Wien 1895, Wiener Mode. 6.—; geb. 720

—— Verschiedene Geschichten. Erzählgn. u. a. 8. (296) 1. Aufl. 1891, 2. Aufl. 1895. Wien, Huber & Lahme. kart. n 2 40 —

Antoinette, s. Tony Pauli und Hans Czirn.

—— Aus Elbings Vorzeit. 1887.

—— Dienstherrschaft. 1880.

—— Haushaltungskatechismus. 8. (132) Berlin 1897, R. v. Decker. n 1.—

—— Immergrün. Erählg. 12. (66) Wien 1893, A. Pichlers Wwe. & Sohn. kart. —.70

—— Mosaik. 1877.

—— Unsere Kinder. Ein Buch für deutsche Mütter. 8. (249) Neudamm 1892, J. Neumann. geb. 3.50

—— Vierklee. Erzählg. 12. (78) Wien 1896, A. Pichlers Wwe. & Sohn. kart. —.70

Apel, Louise, Schneider Bertha u. Rosalie Gruber. Familien-Kochbuch. Vollständiges Kochbuch f. Hausfrauen u. angehende Köchinnen. 3. verb. Aufl. 16. (234) Hildburghausen 1866, Kesselring. kart. 1.—

Apffel, Helene. Koch-Rezeptbuch. 2. Aufl. 8. (11) (nebst lin. Schreibpapier.) Kaiserslautern 1891, Gotthold. kart. n 1.—, geb. n 2.—

***Arand,** Frau Cäcilia geb. Schuhmacher Waldsee, Würt., geboren am 2. Dezember 1838 zu Winterstettenstatt im Württenbergschen Oberamt Waldsee; ging später nach Lausanne, und fand hier Gelegenheit, sich die französische Sprache zu eigen zu machen. 1864 verehelichte sie sich mit dem späteren Stadtwundarzt Hermann Ferdinand Arand in Waldsee. Als Frau erst kam Cäcilia auf den Gedanken, es mit der Schriftstellerei zu versuchen. Der Erfolg war ein überaus günstiger, ihre Arbeiten fanden vorwiegend in katholischen Blättern willige Aufnahme, und ihr Name ist seitdem weit hinaus über die Grenzen ihres engeren Vaterlandes gedrungen.

—— Das Kloster Mariazell. 16. (64) Einsiedeln 1894/95, Eberle & Rickenbach. n —.10
—— Der Mohrenphilipp. Erzählg. 16. (64) Ebda. 1894/95. n —.10
—— Der silberne Rosenkranz. Erzählg. 16. (64) Ebda. 1894/95. n —.10
—— Die Visitation. — Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft. 16. (64) Ebda. 1894/95. n —.10
—— Ein Maienkind. — Am Scheidewege. Erzählgn. 16. (123) Ebda. 1894/95. n —.20
—— Immergrün. Erzählgn für Mädchen von 12—16 Jahren. 8. (125 mit 4 Farbendr.-Bildern.) Ravensburg 1896, Dorn. eleg. geb. n 2.25
—— Im Schutzmantel Marias. Erzählg. 16. (120) Einsiedeln 1894/95, Eberle & Rickenbach. n —.20
—— Kindergeschichten für unsere Knaben u. Mädchen erzählt. 8. (119 m 4 Farbendr.-Bild.) Ebda. 1896. eleg. geb n 2.25
—— Klaras Testament. Erzählg. 16. (60) Ebda. 1894/95. n —.10
—— Mariannes Lebenslauf. 16. (64) Ebda. 1894/95. n —.10
—— Nimm u. lies. I Serie. 30 Bdchn. 12. (à ca. 64) Ebda. 1893. à nn —.10
—— Treulos. Erzählg. 16. (64) Ebda. 1894/95 n —.10
—— Zwei Schwestern. — Maria sass alleine. — Unschuldig. Erzählgn. 16. (64) Ebda. 1894/95. n —.10

Arand, Charlotte (Tante Lotte). Ein Novellenstrauss. 12. (249 mit 1 Lichtdr.) Mannheim 1891, J. Bensheimer. n 4.—, geb. m. Goldschn. bar 5.—

Arbter, Adele v. Aus der Geschichte der k. u. k. Offizierstöchter-Erziehungs-Institute. 8. (VII, 223) Wien 1892, L. W. Seidel & Sohn. n 2.—

***Arendt-Morgenstern,** Frau Olga, Berlin W., Kalckreuthstr. 9, Tochter der Schriftstellerin und Volksküchengründerin Lina Morgenstern, ist am 19. November 1859 in Berlin geboren und widmete sich zuerst nach Absolvierung der höheren Töchterschule dem Berufe einer Kindergärtnerin und Lehrerin, stand auch einem eigenen Privatkindergarten vor. Befriedigung fand sie aber erst, als sie einem inneren Drange seit frühester Kindheit folgend, dramatischen Unterricht nahm, um sich der Bühne zu widmen. Von Minona Frieb-Blumauer unterrichtet, erhielt sie auch sofort, durch die persönliche Befürwortung des damaligen Hofintendanten v. Hülsen, Aufnahme in den Hoftheaterverband in Koburg und spielte ein Jahr lang teils dort, teils in Gotha naive und sentimentale Rollen. Das Leben am Theater sagte ihr indes nicht zu und deshalb ergriff sie den Beruf einer dramatischen Lehrerin und Rezitatorin, zu welchem Zwecke sie einige Zeit Schülerin von Josef Lewinski in Wien wurde, so dass sie von 1886—93 in Berlin mit Erfolg rhetorischen und dramatischen Unterricht erteilen konnte. Im Winter machte sie gern grössere Tournéen durch Deutschland und Österreich. Die Hauptrolle in einer von ihr verfassten Märchendichtung hat sie für sich selbst geschrieben, verschiedene Zeitungen bringen von ihr Gedichte, Reisebriefe, Feuilletons. 1893 verheiratete sie sich mit dem Landtagsabgeordneten Dr. Otto Arendt und hat seit dieser Zeit

sich aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen, sich ganz ihren Kindern widmend; ihre Kunst als Vortragskünstlerin nur noch in Wohlthätigkeitskonzerten ausübend.

—— Dramatisiertes Märchenbilderbuch. 16. (53) Berlin 1891, Ed. Bloch. n 1.—
—— Ein Freundschaftstag. Lustsp. in 1 Akt. Ebda. 1894. n 1.50
—— „Für gesellige Kreise." Sammlung ernster u. heiterer Deklamationsstücke, nebst einem Anh. v. Gelegenheitsgedichten. Mit einem Vorw. v. Minona-Frieb-Blumauer. 8. (358) I. Aufl. 1888, II. Aufl. 1897. Berlin, Rosenbaum & Hart. n 3.—; geb. n 4.—
—— Sylvesternacht. Romantische Erzählg. 8. (III, 160) Berlin 1893, H. Walther. n 2.—; geb. n 3.—

***Arens von Braunrasch**, Frau Gerichtsrat Auguste, Ps. Jul. Rasch, Wiesbaden, Luisenstr. 6, wurde als Tochter eines österreichischen Juristen in Mainz geboren und siedelte nach dort verlebten Kinderjahren mit ihren Eltern nach Wien über. Frühe verwaist, lebte sie später in dem geistig bewegten Hause ihres Schwagers, des Musikverlegers Franz Schott, wo sie Gelegenheit fand, mit den interessantesten Persönlichkeiten in Berührung zu treten. Im Jahre 1859 vermählte sie sich mit dem hessischen Gerichtsrat Dr. Arens. Seit 1874 wohnt sie als Witwe in Wiesbaden. Ein längerer Aufenthalt in Ungarn, sowie die vielfachsten Reisen veranlassten sie, die gewonnenen reichen Eindrücke ihres Lebens durch Aufzeichnung festzuhalten und so entstanden dann ihre Romane und Erzählungen.
Werke s. Jul. Rasch.

Armand, Karl, Biographie s. Antonie Brüning.

Armster, Elise. Neues Kochbuch für die bürgerliche Küche. (in H.) 13. Aufl. 1859, 14. Aufl. 8. (128) Einbeck 1866, Ehlers Verl. 13. Aufl. —.75, 14. Aufl. —.90

Armster, Sophie. Neues Kochbuch für die bürgerliche wie für die feinere Küche. Mit Anh., Arrangements zu Gesellschaften u. Küchenzettel nach den Jahreszeiten. 10. Aufl. 1868, 11. Aufl. 1875, 13. Aufl. 8. (XXXII, 672) Stade 1883, Polckwitz. geb. 4.—

Arndt, Fanny, Biographie s. Fanny Blaschnik-Arndt.
—— Der Frauen Anteil an der modernen Weltgeschichte. 1. Bd. 8. (236) Leipzig 1877, Richter. n 2.80, geb. n 3.80
—— Die deutschen Frauen in den Befreiungskriegen. 1. Bd. 8. (309) Halle 1868, Buchh. d. Waisenhauses. n 3.—, geb. 4.—
—— Ed. Hildebrandt, der Maler d. Kosmos. 2. Aufl. 8. (131) Berlin 1867, R. Lesser. n 1.—
—— Hardenbergs Leben u. Wirken als Staatsmann. 1. Aufl. (276) Berlin 1864, Fahlisch. —.80
—— Karl Gustorf. Historischer Roman aus dem Leben eines deutschen Demagogen. 2 Bde. 1. Aufl. (574) Berlin 1862, Förster. 7.50
—— Mütter berühmter Männer. (12 Hefte) 8. (695) Leipzig 1877, Richter. 2. Aufl. 1. Bd. (866) à Heft —.75, kompl. geb. n 10.—

Arndt, Pauline. Ne Dörp- un Lewsgeschicht. 8. (200) Ludwigslust 1869, Hinstorff. n 2.—
—— Up Hohenmüren over Anna Werner. 8. (168) Ebda. 1869. n 1.50

Arndts, Maria, geb. Vespermann. Der Juhschrei auf der Halseralm. Nov. 1. Aufl. Dresden 1875, Zahn. n 1.50
—— Dasselbe. 2. Aufl. 16. (107) Paderborn 1890, Esser. geb. m. Goldschn. n 2.—
—— Dramen für das christliche Haus. 16. (V, 86) (1864) 1869 Wien, Sartori. à n —.60, 1—4 geb. n 2.80

Arnefeldt, F. Biographie und weitere Werke s. Jenny Hirsch.
—— Befreit. Nov. 8. (163) Berlin 1882, Behrend. n 1.—
—— Der Amerikaner. Rom. Mannheim 1895, J. Bensheimer.
—— Der Amtmann von Rapshagen. Orig. Rom. 2 Bde. 8. (190 u. 200). Ebda. 1897. n 6.—
—— Der Väter Schuld. Erzählg. 8. (208) Berlin 1882 Behrend. n 1.—
—— Die Erben. Rom. 12. (222) Berlin 1889, A. Goldschmidt. n 1.—

Arnefeldt, F. Eine Gedankensünde. Berlin 1896. A. Goldschmidt. n 1.—
—— Fürstin Frau Mutter. 1882.
—— Gefesselt.
—— Geschichte der 25jährigen Wirksamkeit des Lettevereins.
—— Hörigkeit der Frau. Übers. a. d. Engl. 1891.
—— Irrtümer. Erzählg. 8. (235) Berlin 1892. A. Goldschmidt. n 1.—
—— Löwenfelde. Erzählg. 8. (232) Ebda. 1892. n 1.—
—— Schlangenlist. Erzählg. 8. (235) Ebda. 1891. n 1.—
—— Schwere Ketten. Erzählg. 3. Aufl. 12. (211) Ebda. 1884. n 1.—
—— Umgarnt. Erzählg. 8. (215) Ebda. 1895. n 1.—
—— Vermisst. Rom. 8. (230) Ebda. 1894. n 1.—

***Arnhard,** Frl. Anna, Innsbruck, Fallmerayerstr. 8, II. Geboren zu München den 20. August 1850 als die Tochter eines Kaufmanns, lebte sie in dieser Stadt bis zum Jahre 1889. Nach dem Tode ihres Vaters siedelte sie nach Innsbruck über, wo sie seitdem im Hause ihres Schwagers wohnt. Mit fünfundzwanzig Jahren fing sie an zu schreiben, und im Laufe der Zeit erschienen als Produkte ihrer Feder zahlreiche Erzählungen in Tagesblättern u. Zeitschriften.

Arnheim, Henriette. Zwei Erzählgn. f. die reifere weibl. Jugend: Die heilsame Täuschung. Illuminata u. Neromana. 8. (XX, 205) Leipzig 1848, Hunger. n 2.10

Arnim, Bettina v., geb. Brentano. Dies Buch gehört dem König. Des Königsbuchs 1. Bd., 2. (Titel) Aufl., 8. (VIII, 597) (1843) 1852 Berlin, Arnims Verl. 9.—
—— Dies Buch gehört dem König. I. Tl. Der Erinnerung abgelauschte Gespräche u. Erzählgn. 8. (142) Dresden 1894, H. Jaenicke. 1.—, geb. 1.50
—— Gespräche m. Dämonen. Des Königsbuchs 2. Bd. 8. (VIII, 371) Ebda. 9.—
—— Goethes Briefwechsel mit einem Kinde. 16. (583) Leipzig, Ph. Reclam jr. 5 Bdch. à —.20
—— Sämtliche Schriften 11 Bde., Berlin 1853, Arnims Verlag. à n 3.—

Arnim, Eva A. v. Das Märchen vom goldenen Schlüssel. 8. (230) Berlin 1894, F. Fontane & Co. 3.—, geb. 4.—
—— Hallali. Erzählg. 8. (342) Leipzig 1892, G. Fock. n 5.—, geb. n 6.—

Arnim, Frau Gisela v., s. Gisela Grimm.
—— Alt Schottland. Drama, 1. Aufl. m. Zueigng. u. Nachwort hrsg. v. Herm. Grimm. 8. (XXI, 266) Berlin 1890, Besser. n 2.—
—— Dramatische Werke. 2 Bde., 8. Bonn 1857, Weber. 6.—, in engl. Einb. m. Goldschn. n 7.50
Inhalt: 1. Ingeborg v. Dänemark: Das Herz der Laid (320). 2. Trost in Thränen, (270) 3. Bd. (315) Berlin 1865, Dümmler. n 4.—
—— Dramatische Werke. 4. Bd., 8. Berlin 1875, Besser. n 6—, 1—4, n 16.—
Inhalt: Wie es unterdessen Daheim war, dramatische Erzählg. (X, 410).

***Arnim,** Frau Hauptmann M. v., Heidelberg, Ps. F. v. Minra, betreibt die Schriftstellerei nicht aus Beruf, sondern lediglich seit wenigen Jahren zur Zerstreuung in sehr beschränktem Masse. Es sind daher nur kleinere Arbeiten in Frauenzeitungen, Kindergeschichten und Humoresken von ihr erschienen.

Arnim-Fredenwalde, Frl. Eva v., Ps. Eva A. v. Arnim, Berlin W., Genthinerstr. 13 p., geboren am 17. September 1863 in Gross-Fredenwalde, schreibt Novellen und Romane.

Biographie s. Arnim-Fredenwalde. Werke s. Eva A. v. Arnim.

Arnold, Hans, Biographie s. Babette v. Bülow.
—— Aprilwetter. Neue Nov., m. Illustr. von Wilh. Schulz. 2. Aufl. 8. (286) Stuttgart 1895, Bonz & Co. 3.—; geb. 4.20
Inhalt: Nicht lügen. Von Taufe zu Taufe. Logierbesuch zum Künstlerfest. Warum die Leute nicht heiraten. Des Rittmeisters erste Liebe. Der Amateurphotograph. Junge Gäste. Tante Clementine.

Arnold, Hans, Aus alten u. neuen Tagen. Neue Nov. Mit Illustr. von Wilh. Claudius. 12. (337) Stuttgart 1896. Bonz & Co. 3.—; geb. 4.20
Inhalt: Die Affenfrau. Der Fähnrich als Erzieher u. andere Novellen.
—— Berlin-Ostende mit zehnt. Retourbillet. 8. (297) Dresden 1886, Pierson. n 2.—
—— Der Schulausflug u. Papas Zahnschmerzen. Zwei Nov. In stenogr. Schrift übertr. v. E. Ruthe. 12. Braunschweig 1896, Schulbuchhandlg. n —.60
—— Der Umzug u. andere Novellen, mit Illustr. von Wilh. Schulz. 3. Aufl. 8. (364) Stuttgart 1896, Bonz & Co. 3.—; geb. 4.20
Inhalt: Der Umzug. Tannhäuser. Zwei Schwestern. Amicitia.
—— Ein neues Novellenbuch. 2. Aufl. 8. (272) Ebda., 1892. 4.—; geb. 5.—
Inhalt: Die Gesellschaft. Der gebrauchte Flügel. Verzaubert. Ein Rendezvous. Pauls Geburtstag.
—— Einst im Mai u. andere Novellen. Mit Illustr. von Wilh. Claudius. 3. Aufl. 12. (VII, 296) Ebda., 1897. 3.—; geb. 4.20
Inhalt: Einst im Mai. Grosses Reinmachen. Fatum. Der Schulausflug. Mit Dampf.
—— Fünf neue Novellen. 3. Aufl. Mit Illustr. von Wilh. Claudius. 8. (332) Ebda., 1896. 3.—; geb. 4.20
Inhalt: Ein Regentag auf dem Lande. Der Papagei. Im Mondlicht. Der nette Student Die junge Frau Doktorin.
—— Geburtstagsfreuden. Schwank. 3. Aufl. 8. (30) Berlin 1885, E. Bloch. n 2.—
—— Lustige Geschichten. 3. Aufl. Mit Illustr. von Wilh. Schulz. 8. (264) Stuttgart 1894, Bonz & Co. 3.—; geb. 4.20
Inhalt: Anvertraute Kinder. Fritz auf dem Lande. Eine kleine Vergnügungsreise. Schulschluss u. Ferien. Roberts erste Liebe.
—— Neue Novellen, mit Illustr. von Wilh. Claudius. Ebda. 4. Aufl. 1897. 3.—; geb. 4.20
Inhalt: Die kranke Familie. Die Landpartie. Schach der Königin. Angenehme Gäste. Papas Zahnschmerzen.
—— Novellen, mit Illustr. von Wilh. Claudius. 8. (318) Ebda. 3. Aufl. 1895. 3.—; geb. 4.20
Inhalt: Hausgenossen. Und doch. Der tolle Junker. Finderlohn. Glück muss man haben.
—— Sonnenstäubchen. Neue Nov. Mit Illustr. von Wilh. Schulz. 2. Aufl. 8. (247) Ebda., 1897. 3.—; geb. 4.20
Inhalt: Richards Uhr. Onkel Karls Verlobung. Viel Lärm um Nichts. Der Waschtag. Alcibiades. Ein ruhiger Migränetag. Ein Lieutenantsstreich.
—— Theorie und Praxis. Lustsp. 8. (76) Leipzig 1890, Keils Nachf. n 1.50
—— Zwei Friedfertige. Schwank. 8. (43) Berlin 1891, E. Bloch. n 2.—

Arnold, Marie. Praktisches Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen etc. 16 (64) Schlosschemnitz 1879, Kästner & Müller. —.50

Arnoldi, Clemens, Biographie s. Klara Herling.

***Arnous,** Frl. Amélie, Portici bei Neapel, Piazza S. Ciro 114, geboren den 29. September 1856 zu Berlin, schrieb Übersetzungen aus dem Italienischen, Spanischen und Französischen in Gemeinschaft mit ihrer Schwester Nanny. Verschiedene Skizzen in italienischer Sprache erschienen in italienischen Zeitungen. Seit etwa 10 Jahren aus Gesundheitsrücksichten in Portici, Italien, weilend, widmet sie sich hauptsächlich der Malerei.
—— Farina. Übers. Der Herr Ich. 1883.
—— Lauria. Übers. Sebetia. 1889.
—— Rovetta. Übers. Unter Wasser. 1885.

Arpadi, Marie und Lajos. Neuestes Kochbuch der österreich.-ung. Gerichte. 300 ausgew. Rezepte. Red. von T. Spitzer. 2. Aufl. 8. (96) Berlin 1888, 1894, F. Schlosser. kart. 1.50

***Arx-Stegmüller,** Frau Fanny v., Solothurn (Schweiz), Kreuzacker, geboren am 27. November 1846 zu Bürschwil, machte Übersetzungen, von welchen Marchesa Colombi's, „Im Reisfeld," Memini's „Mia" besonders zu nennen sind.

Asenijeff, Elsa. Ist das die Liebe? Kleine psychol. Erzählgn. u. Betrachtungen. 2. Aufl. 8. (VII, 143) Leipzig 1896, W. Friedrich. n 2.—

Asmis, Auguste, geb. Gelpcke. Die Berg-Patrioten. Eine Erzählg. aus der Reformation in Savoyen. 16. (212) Charlottenburg-Berlin 1878, Prochnow. n —.50
—— Das Eckhäuschen und seine Bewohner, oder Vertrauen auf Gott. 16. 154 mit 1 Steintaf.) Charlottenburg 1877. (Barmen, Klein. Berlin, Beck.) n —.80
—— Die Tochter des Arbeiters. Eine Geschichte für das deutsche Volk. 8. (135) Stavenhagen 1878, Beholtz. n 1.—

Asmis, Johanna. Grossmamas Jugend-Erinnerungen. 16. (92 m. 1 Holzschntaf.) Charlottenburg 1877, Barmen, Klein. n —.50

***Asmus,** Frl. Martha, Berlin W., Kleiststr. 3, ist am 20. Juni 1844 in Pillkallen in Ostpreussen geboren. Ihren Vater, der Kreisphysikus in Pillkallen war, verlor sie schon im Jahre 1846, und wurde nun von ihrer einer alten pommerschen Familie entstammenden Mutter mit ihren vier Geschwistern in Pommern erzogen. Später lebte sie lange Zeit mit ihrem Bruder, Docenten der Philosophie in Halle a. S., zusammen. Zwei Jahre hielt sie sich in Paris, wohin sie später noch öfter ging und in England auf, um die Nationen kennen zu lernen. Seit 1885 wohnt sie in Berlin. Ihre Novellen finden sich in verschiedenen Blättern; sie sind vorwiegend moderner Richtung, aber auch philosophische Artikel, Jugendgeschichten und Gelegenheitsgedichte hat sie verfasst.
—— Ich gratuliere! Gelegenheitsgedichte. 16. (VII, 102) Stuttgart 1893, Greiner & Pfeiffer. n 1.—

□**Assmuss,** Frau Elise, Stettin, Bellevuestr. 59, übersetzt aus dem Französischen und schreibt Novellen und Humoristisches.

Assing, Ludmilla. Aus Rahels Herzensleben. Briefe u. Tagebuchblätter 8. (256) Leipzig 1877 Brockhaus n 4.50, geb. n 5.50
—— Fürst Hermann v. Pückler-Muskau. Eine Biographie. 8. (544) Hamburg 1872. Hoffmann & Campe. n 4.50
—— Gräfin Elisa v. Ahlefeld, die Gattin Adolphs v. Lützow, die Freundin Karl Immermanns. 8. (351) Berlin 1857, F. Duncker. n 1.20
—— Pierro Cironi. 8. (332) Leipzig 1867, Matthes. n 4.50
—— Sophie v. La Roche, die Freundin Wielands. 8. (384) Berlin 1859, Janke. 4.50

Asten, Luise v., Biographie s. Luise Fastenrath.
—— Echegaray: Lustiges Leben — trauriger Tod. Übers.
—— Lisandro der Bandit. Übers.

***Astl-Leonhard,** Frau Anna, geb. Vogel, Wien XVIII, 1, Michaelerstrasse 31, Ps. A. Vogel vom Spielberg, wurde am 12. Juli 1860 zu Brünn in Mähren, als Tochter des dort an der k. k. Oberrealschule als Professor wirkenden und auch durch vaterländische Dichtungen (Epen) bekannt gewordenen Dichters Hilarius Vogel geboren. Im Jahre 1870 siedelte sie infolge einer Berufung ihres Vaters nach Wien über, wo sie zur Zeit noch lebt. Sie bildete sich zur Lehrerin aus, wandte sich dann aber der Bühnenlaufbahn zu, die sie schliesslich mit dem Schriftstellerberufe vertauschte. Sie vermählte sich im Jahre 1884 mit dem Redakteur Hugo Astl-Leonhard, dem Verfasser des kürzlich erschienenen philosophischen Werkes „Ein deutsches Testament“, das in seinem ersten Teile: „Die Natur als Organismus“ vorliegt. Eine Anhängerin der modernen Schule ist Anna Astl-Leonhard für die verschiedensten Zeitungen und Zeitschriften thätig.
Werke s. A. Vogel vom Spielberg.

Aston, Louise. Freischärler-Reminiscenzen. 12 Gedichte. 16. (28) Leipzig 1849, Weller. —.75
—— Lydia. Rom. 8. (238) Magdeburg 1848, Baensch. 4.50
—— Meine Emanzipation. Verweisung und Rechtfertigung. 12. (38) Brüssel 1846, Vogler. n 1.—
—— Revolution und Contrerevolution. Rom. 2 Bde. 8. (506) Mannheim 1849, Grohe. 9.—
—— Wilde Rosen. 12 Gedichte. 8. (40) Berlin 1846, Möser & Kühn. n 1.—

Asztalos, Elise v. An die denkenden deutschen Frauen. 8. (XX, 284) Leipzig 1868, Matthes. 1.75

Athanasia und Eusebia, Schwestern. Nützliche Beschäftign. f. d. Kleinen. Vademecum f. Kleinkinderschulen u. die Familie. Mit einer Vorrede von Dr. Herm. Rolfus. 3. verb. Aufl. 8. (XVI, 275 m. 10 Taf.) Mainz 1896, F. Kirchheim. n 3.60, geb. n 4.80

□**Aubin**, Maria, Ps. M. Schwan, Reichenberg, Böhmen, geboren 20. April 1847 in Berlin, schreibt Märchen und Geschichten.
Werke s. M. Schwan.

Auch eine Frauenpflicht. Von einer deutschen Frau. 1. u. 2. Aufl. 16 (24) Zürich Trüb. n —.35
—— Dasselbe. 3. Aufl. (30) Ebda. —.40

***Auegg**, Henriette, Graz, Sackstrasse 17, geboren am 22. Juli 1841 zu Linz, stammt väterlicherseits aus einer oberösterreichischen Gutsbesitzersfamilie, deren Voreltern zum Herrenstande der Schweiz gehörten, und durch ihre Mutter, die 1890 verstorbene Porträtmalerin Frau Eleonore Auegg, geb. Dilg, aus der Künstlerfamilie Adamberger (Wien). Sie ist daher die Urenkelin der Hofschauspielerin Adamberger und Nichte des Historikers Alfred Ritter von Arneth, dessen Mutter Antonie geb. Adamberger, ehedem die Braut Körners gewesen. — H. A. wurde nun von ihren Eltern erzogen, besuchte nie eine Schule und war vom zwölften Jahre an lediglich Autodidakt. Da die Eltern wenig bemittelt waren, nahm sie mit 18 Jahren die Stelle einer Erzieherin im Hause des Grafen Ferdinand Attems an, siedelte mit dieser Familie im Sommer 1861 nach Graz in Steiermark über und lebte dort als Gesellschafterin und Hausarzt. Ihr gegenwärtiger Hausherr, Graf Ignaz Attems und dessen Gemahlin, unterstützten Henriette Aueggs Vorliebe für medizinische Studien und humanitäre Thätigkeit. Von 1861—1879 betrieb H. ausser ihren Berufsarbeiten nur medizinische und theologische Privatstudien, widmete sich der Armenpflege und schrieb hier und da Märchen und Novellen, die in österreichischen Tagesblättern und der Elberfelder Zeitung erschienen. — Durch eine kleine Broschüre über die „Krankenpflege als Unterrichtsgegenstand“ (1877) wurden die humanitären Vereine auf die Verfasserin aufmerksam. Sie hielt 1878 „6 Vorträge über weibliche Krankenpflege“ zu Gunsten des Mädchen-Lyceums, wurde 1878 in den Ausschuss des „Roten Kreuzes“ gewählt, übernahm 1880 den Kindergarten-Verein, 1884 die Schriftführung in der Frauenvolksgruppe Graz des deutschen Schulvereins, 1892 des Hilfsvereins für Privatlehrerinnen und Erzieherinnen in Graz, 1895 eine Stelle in der Bundesleitung der österreichischen „Gesellschaft vom Roten Kreuze“ in Wien, 1896 im Grazer katholischen Frauenverein und 1897 im Reformverein für Armenpflege und Wohlthätigkeit in Graz. Natürlich drängten

diese Arbeiten die novellistische Beschäftigung zurück und liessen nur Zeit zu gemeinnützigen Feuilletons in Lokalblättern und zu Essays, die als Vorträge in den Leseabenden des Kindergarten-Vereins gehalten wurden. Mit der Armenpflege verbindet H. A. vielfach unentgeltliche Krankenbehandlung nach homöopathischem und hydropathischem Systeme, zwar ohne Diplom, aber stillschweigend geduldet. — Als selbständige Broschüren erschienen von Henriette Auegg:

—— Die Elberfelder Armenpflege u. die Frauen. 8. (24) Graz 1895, Styria in Komm. n —.20
—— Die Krankenpflege als Unterrichtsgegenstand. 8. (20) Graz 1877, A. Hesse. n —.20
—— Pro u. contra Vater Kneipp. 8. (19) Graz, Selbstverlag. n —.20
—— Sechs Vorträge üb. weibl. Krankenpflege. 2. (Titel-) Ausg. 8. (III, 184) Graz 1894, Leykam. n 1.20
—— Über den Wert der Allgemeinbildg. für die Frauen. 8. (22) Graz 1882, C. Huber. —.20

***Auer**, Adelheid von, Biographie s. Charlotte v. Cosel.

—— Achtzig Stufen hoch. Rom. 4 Bde. 8. 2. Aufl. (1040) Stuttgart 1873. Deutsche Verlagsanstalt. 10.50, in 2 Leinwbdn. 12.50
—— Aufgelöste Dissonanzen. Nov. 2 Tle. in 1 Bd. 8. (336) Leipzig 1879, Schulze & Co. n 3.—
—— Das Herz auf dem rechten Fleck. Ein Kapitel aus dem Rom. eines jungen Mädchens. 8. (260) Ebda. 1879. n 4.—, geb. n 5.—
—— Das Leben kein Traum. Nov. 2 Bde. 8. (399) Dresden 1874, Baensch. n 7.50
—— Der liebe Gott geht durch den Wald. Nov. 4. Aufl. 16. (78) Leipzig 1889, Gracklauer. geb. m. Goldschn. n 3.—
—— Die barmherzige Schwester. 16. (59) Schwerin i. M. 1870, Hildebrand 1.—, geb. 2.—
—— Drei Novellen. 16. (438) Hamburg 1862, Boyes & Geisler. 5.—, geb. 6.—
—— Fussstapfen im Sande. Rom. 4 Bde. 8. (1139) Berlin 1868, Janke n 8.—
—— Gesammelte Erzählungen. 3 Bde. 8. (839) Jena 1874, Costenoble. 13.50
—— Im Labyrinth der Welt. 3 Bde. 8. (1082) Berlin 1879, Janke. n 15.—
—— In der letzten Stunde. Ein Schloss und kein Herz. Goldene Ketten. Nov. 8. (276) Leipzig 1879, Schulze & Co. n 4.—
—— Lebende Bilder. Nov. 1880.
—— Luftschlösser. Rom. 3 Bde. 8. (1104) Berlin 1882, Janke. 14.—
—— Moderner Roman in Briefen. 3. Aufl. 8. (299) Leipzig 1880, Schulze & Co. n 4.—, geb. n 5.—
—— Neue Novellen. 3 Bde. 8. (665) Göttingen 1860, Wigand. 9.—
—— Neue Novellensammlung. 8. Dresden 1875, Baensch. n 6.—
Inhalt: Bewährt. Der Sträfling. Die Ulanenbraut.. (391)
—— Novellen. 2 Bde. 8. (529) Göttingen 1858, Wigand. 6.—
—— Schwarz auf Weiss. Nov. 8. (192) Berlin 1892, R. Lesser. 1.50
—— Victoria Concordia. Nov. 8. (172) Leipzig 1879, Schulze & Co. 1.20

***Auer**, Frl. Agnes von, Ps. Luise Erau, Stiftsdame, Potsdam, Neue Königstrasse 11 I, ist geboren den 22. Dezember 1822 zu Königsberg i. Pr. als die Tochter des späteren Generals von Auer und seiner Gemahlin, geb. von Kleist, hat unter dem Namen „Luise Erau“ verschiedene Erzählungen, Schauspiele, Sprichwörter zur Aufführung, Biographieen, naturwissenschaftliche Aufsätze, Rätsel und Charaden für die Jugend geschrieben, welche zum grossen Teil Aufnahme fanden: im „Töchter-Album“ von Thekla von Gumpert, in den „Illustrierten Jugendblättern“, herausgegeben von Prof. Sutermeister und H. Herzog, in der „Deutschen Jugendzeitung“, herausgegeben zum Besten des Pestalozzi-Vereins. So schrieb Agnes von Auer u. a.: Fürs Töchter-Album: „Ein Jahr aus dem Leben eines Thalers“, „Der erfüllte Wunsch“, „Ein Liebes-

werk", „Frauenlob", „Der erste Eindruck". Erzählungen: „Die Königin von sechzehn Jahren", Schauspiele u. a. mehr; für die „Deutschen Jugendblätter: „Treue dem Treuen", „Eveline", „Murad der Unglückliche und Saladin der Glückliche", „Rübezahl und seine Schwester", „Die Brandhexe", „Georg Friedrich Händel", „Sebastian Bach", „Raphael Mengs", „Spiegelbilder aus dem Tierleben", „Ein Erntefest in Ostpreussen", „Die Pilze im Haushalt des Menschen", u. s. w.

□**Auerswald**, Frl. A. v., Berlin W., 50 Schaperstr. 20.

Auguste, (Auguste Danne.) Allerlei. Neue Geschichten. 16. (160 m. 4 kolor. Steintaf.) Altona 1862, Uflacker. 1.80
—— Annas und Fridas Briefwechsel. 8. (135) Dresden 1872, Naumann. n 1.80
—— Aus der Geschichte. Für Kinder erzählt. Mit 6 (chromolith.) Bldn. 8. (303) Ebda. 1874. n 4.—
—— Die Waldfrau. Blumenmärchen. 16. (105 m. 4 kolor. Steintaf.) Altona 1862, Uflacker. kart. 1.80
—— Gute Kameradschaft. Erzhlgn. für Kinder, 16. (178 in 9 L.) Berlin 1868, Winkelmann & Söhne. 1.80
—— Im Forsthaus. 8. (208) Leipzig 1875, Hirt & Sohn. 3.—
—— Johannes erster Ausflug aufs Land. 16. (88) Berlin 1870, Winkelmann & Söhne. geb. 1.20
—— Kinder-Geschichten. Mit 12 (lith. und kol.) Bildern. 16. (70) Ebda. 1855. kart. 1.50

Augusti, Bertha, s. auch B. Schoeler.

—— Elisabeth. Erzählg. für junge Mädchen. 8. (133 m. 4 Chromol.) Stuttgart 1888. Südd. Verlags-Institut. n 3.—
—— Erinnerungsblätter aus dem Leben einer deutschen Frau. 8. (142) Köln 1887, A. Ahn. n 2.—
—— Feldblumen. Ein Novellenstrauss. 3 Bde. 8. (910) Leipzig 1872, M. Schäfer. 13.50
—— Lebensmosaik. Nov. 2. Aufl. 8. (191) Stuttgart (1878) 1881, Hallberger. n 3.—, geb. 4.—
—— Licht und Schatten. Erzhlg. 3 Bde. Früher: Hinricus Fischer Nachf. Norden, jetzt Dresden, Gerh. Kühtmann.

Augusti, Brigitte, Biographie s. Auguste Plehn.

—— An deutschem Herd. Kulturgeschichtl. Erzhlgn. aus alter und neuer Zeit mit besonderer Berücksichtigung des Lebens der deutschen Frauen. 5 Tle. 8. Leipzig 1883 Hirt & Sohn. à 4.50; geb. à 6.— 1—4: 18.— geb. 24.—
1. Edelfalk und Waldvögelein. Kulturgesch. Erzhlgn. aus dem 13. Jahrh. (208 m. Illustr.) 4. Aufl. 1885.
2. Im Banne der freien Reichsstadt. Kulturgeschichtl. Erzhlg. aus dem 15. Jahrh. (222 m. H.) 3. Aufl. 1886.
3. Das Pfarrhaus zu Tannenrode. Bilder aus der Zeit des 30jährigen Krieges. (224) 4. Aufl. 1887.
4. Die letzten Maltheims. Erzhlg. aus der Zeit Friedrichs des Grossen. (229) 3. Aufl. 1888.
5. Die Erben von Scharfeneck. Bilder aus der Zeit der Königin Luise, 2. Aufl. (240) 3. Aufl. 1889.

—— An fremdem Herd. Bunte Bilder aus der Nähe und der Ferne mit besonderer Berücksichtigung des häuslichen Lebens in verschiedenen Ländern. Für das reife Mädchenalter. 1. 2. 3. und 4. Bd. 8. Ebda. à 4.50; geb. à 6.—
1. Gertruds Wanderjahre. Erlebnisse eines deutschen Mädchens im Elsass, in Spanien, Italien und Frankreich. 2. Aufl. (256 m. Abbildgn.) 1890.
2. Zwillingsschwestern. Erlebnisse zweier deut. Mädchen in Skandinavien u. England. (248 m. Abbildgn.) 1891.
3. Unter Palmen. Schilderungen a. d. Leben u. d. Missionsarbeit d. Europäer in Ostindien. 2. Aufl. (256) 1893.
4. Jenseits des Weltmeeres. Schildergn. a. d. nordamerikan. Leben. 2. Aufl. (240) 1894.

Augusti, Brigitte, Hans im Glück. Das vierte Gebot. 8. (32) Nürnberg, Verlag der Kinder-Gartenlaube. n —.40

—— Haus und Welt. Bilder aus des Lebens Mai. Erzählg. Fortsetzg. der „Mädchenlose". 8. (211 u. 4 H.) Leipzig 1883. F. Hirt & Sohn. 2.50 geb. 4.—

—— Im Kampfe des Lebens. Eine Geschichte aus dem amerikan. Leben. Nach d. engl. Erzhlg. „Die Mädchen von Quinnebasset v. S. May", f. d. deut. Jugend bearb. 2. Aufl. 8. (174 m. Abbildgn.) Ebda. 1890. 3.50, geb. 5.—

—— In gutem Geleit. Denk- und Merkbüchlein für alle Tage des Jahres. 8. (222) Ebda. 1895. geb. in Lnwd. m. Goldschn. 4.—

—— Knospen und Blüten. Bilder aus des Lebens Mai. Erzhlgn. f. junge Mädchen. 2. Aufl. 8. (176 m. 1 Bild) Ebda. 1893. 2.25, geb. 3.50

—— Liebe um Liebe. N. d. Franz. von J. Colomb. 8. (223) Ebda. 1889. n 5.—, geb. n 7,—

—— Luise, Königin von Preussen. E. Lebensbild, deutsch. Frauen u. Mädchen gewidmet. 8. (47 m. 7 Abbildgn.) Breslau 1897, F. Hirt. n —.35, geb. n 1.—

—— Mädchenlose. Bilder aus des Lebens Mai. 2. Aufl. 8. (200 m. Illustr.) Leipzig 1888, F. Hirt & Sohn. 2.50, geb. 4.—

—— Miriam, das Zigeunerkind. Nach J. Colombs Werk: La fille des Bohémiens. Für d. deut. Jugend bearb. 2. Aufl. 8. (224 m. Abbildgn.) Ebda. 1892. 4.50, in Lnwd. geb. 6.—

Augspurg, Anita, Dr. jur., München, Kaulbachstr. 51 a. Lina Morgenstern schreibt in der „Deutschen Hausfrauen-Zeitung": Anita Augspurg stammt aus Verden, einer kleinen Stadt der Provinz Hannover, mütterlicherseits aus der bekannten, fast nur aus Ärzten bestehenden Familie Langenbeck, väterlicherseits aus der fast nur aus Juristen bestehenden Familie Augspurg. Als nachgeboren, wurde sie fast wie ein einziges Kind betrachtet, das sich viel selbst überlassen blieb. Mit einer reichen Phantasie begabt, beschäftigte sie sich lieber allein mit selbstgeschaffenen Gebilden, als mit Spiel- und Altersgenossen. Früh entwickelte sich ihre Liebe zur Natur und den Tieren. Sie streifte gern in Haide und Feld umher, wie sie überhaupt ihren Körper durch Kraftübungen zu stärken suchte. Ihrer glücklichen Kindheit folgte jedoch eine Jugendzeit, in der sie sich unglücklich in engherzigen Formen und philiströsem Elend der kleinen Stadt fühlte. So viel es anging, zog sie sich von dem unerquicklichen Gesellschaftstreiben zurück und suchte ihre Zerstreuung und Erhebung in Studien der Litteratur und Kunst. Ihr Vater, der Rechtsanwalt war, beschäftigte sie auch mit Arbeiten in seiner Kanzlei. Bei den damaligen Vorurteilen, namentlich der Kleinstädter, war es selbstverständlich, dass sie bald als überspannt erklärt wurde, aber je weniger sie Verständnis in ihrer Umgebung fand, desto mehr erwachte der Drang nach Selbständigkeit und künstlerischer Lebensgestaltung. Im Anfang glaubte sie, bei ihrer grossen Vorliebe zur Malerei, dass sie diesen Beruf erwählen würde, aber bald war es die Schauspielkunst, für die sie sich entschied. Schwer erkämpfte sie von den Eltern, dass sie sie vom Hause fortliessen, und es musste der Verwandtschaft verheimlicht werden, dass sie nach Berlin zog, um sich von Frau Frieb-Blumauer zur Künstlerin ausbilden zu lassen. Nach einigen Jahren sah sie sich am Ziel ihrer Wünsche und war auf den Bühnen in Meiningen, Riga, Altenburg und Amsterdam thätig. Allein es blieben ihr innere Konflikte nicht erspart. Sie vermochte nicht, sich in dem Schablonismus und dem Treiben am Theater wohl zu fühlen und sagte demselben Valet, um sich ihre Selbständigkeit in einem geschäftlichen Berufe

zu sichern. Im Verein mit Sophia Goudstikker begründete sie in München ein photographisches Atelier, dessen schnelles Emporblühen namentlich dem hervorragenden Talent des Fräulein Goudstikker zu danken war. Nun erst konnte Anita zu voller Kraft- und Lebensentwickelung gelangen, indem sie in einen neuen Kreis trat, wo Kunst- und Geistesleben die gesellschaftliche Atmosphäre bildeten und sie sich so wohl fühlte, dass sie München als ihre eigentliche Heimat betrachtet. Wie Anita selbst sich ausdrückt, „streifte sie nun die letzten Eierschalen des konventionellen Lebens ab in der freien Luft Süddeutschlands, welche der Entwickelung einer Individualität so ungleich günstiger ist, als der Norden.“ Durch zufällige Anregung trat sie in die Frauenbewegung ein, indem sie von dem Verein Frauenbildungsreform gewonnen wurde, der sie bald in seinen Vorstand aufnahm. Sie machte für denselben Agitationsreisen durch ganz Süddeutschland bis Strassburg einerseits und Wiesbaden andererseits. Allein schon winkte ihr ein anderes Ziel: es war die Rechtsstellung der Frau in dem zu erwartenden Bürgerlichen Gesetzbuch, welche ihr lebhaftes Interesse erregte. Sie fühlte, dass juristische Kenntnisse der Frau notwendig seien und die einzige sichere Basis bilden, um mit den alten Traditionen zu brechen. So beschloss sie 1894, sich dem Studium der Jurisprudenz zu weihen und in ihrer impulsiven Art führte sie auch sofort den Beschluss aus, indem sie sich auf der Universität in Zürich immatrikulieren liess. Im Winter 1895/96 unterbrach sie ihre Studien und hielt in den verschiedensten Städten Deutschlands Vorträge, um die Frauen aus ihrer Indolenz, die eigene gesetzliche Stellung betreffend, aufzurütteln. Namentlich beteiligte sie sich bei der Organisation des kräftigen Protestes gegen die Gesetze des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches, welches der Frau im Familienrecht Einschränkungen auferlegt. Sie nahm an den beiden Frauenprotestversammlungen im Februar und Juni 1896 in Berlin, ebenso an dem im September 1896 in Berlin tagenden Internationalen Kongress teil, wo sie einen Vortrag über das Recht der Frau hielt. Anita Augspurg hörte Vorlesungen an der Universität in Berlin über das Rechtsstudium. Sie ist Mitbegründerin des Vereins für Frauenstudium und dessen provisorische Vorsitzende und ging zur Vollendung ihrer Studien nach Zürich, woselbst sie im August 1897 zum Dr. Juris promoviert ist.

—— Anleitung zur Blumenmalerei in Öl, Aquarell, und Deckfarben. 8. (29) Dresden 1890, Leipzig, Levien. n 1.—

—— Die ethische Seite der Frauenfrage. 12. (35) Minden 1893, W. Köhler. n —.60

—— Gesegnete Mahlzeit, Kochanleitung. 8. (40) Dresden 1892, Volksbücher-Verlag M. Fischer. bar —.30

—— Pflege deine Blumen. 8. (32) Ebda. 1892, bar —.20

—— Untersuchungen über Praxis und Entstehung der Volksvertretung in England. Inauguraldissertation. München 1897.

—— Wie kleide ich mich? Prakt. Anleitung zur gesundheitsgemässen und geschmackvollen Kleidg. f. Jedermann. 8. (32) Dresden 1893. Volksbücher-Verlag M. Fischer. —.30

Augustin, S., s. Auguste Scheibe.

—— Addison. Beitrag zu: Zuschauer und Plauderer. Deutsch v. S. A. 8. (343) Berlin 1866, Eichhoff. 2.—

Aurelie, Tante, s. Gräfin Sophie v. Baudissin.
—— Bunte Blätter. 2. Aufl. m. 6 (lith.) Bildern in Farbendruck, 8. (312) Neu-Ruppin 1869. Leipzig, Oehmigke. kart. 4.50
—— Der Johannistag. Erzählg. f. d. Jugend, 12, (92) Ebda. 1896, kart. —75
—— Der rechte Soldat. Geschichte a. d. Z. d. deutsch-franz. Krieges. 12. (102) mit Titelbild. Ebda. 1895. kart. —.75
—— Die Töchter des Farmers. Erzählg. f. d. Jugend, 12. (140) Ebda. 1896. kart. —.75
—— Elisabeths Mussestunden. 2. Aufl. 8. (334 m. L.) Ebda. 1872. geb. 4.50
—— Erzählungen f. Mädchen von 12 bis 15 Jahren, 2. Aufl., m. 4 Bildern. br. 8. (227) Ebda. 1875. Neue Folge (247 m. 6 L.) 3. Folge (235 m. 6 L.) à n 3.—
—— Neues Elisabeth-Album. Mit 6 Bildern in Buntdr. 8. (332) Ebda. 1874, geb. 4.50
—— Theater f. d. Jugend. 3. Aufl. 8. (173) Ebda. 1876. n 3.—
—— Wer ist reich? Erzählg. f. d. Jugend. (127) Ebda. 1896. kart. —.75
—— Aus Süd und Nord. Briefe junger heranwachsender Mädchen, 8. (196) Berlin 1862. Leipzig, Oehmigke. 2.50
—— Der Lese-Abend bei Elisabeth, mit 9 Bildern, 8. (318) Wien 1863, Ebda. kart. 4.40
—— Der Pflegesohn, eine Erzählg. f. d. reifere Jugend, 2. Aufl. 8. (268 m. 4 L.) Ebda. 1875. 3.—
—— Elisabeth-Album. m. 8 Bildern, br. 8. (332) Wien 1865, Ebda. kart. 4.50
—— Erlebtes u. Erzähltes f. heranwachsende Mädchen, m. 8 Bildern. 8. (318) Wien 1863, Ebda. 4.50
—— Erzähle, liebe Mama. 8. (112 m. 6 Chromolith.) Leipzig 1870, Wartig. geb. 1.50
—— Erzählungen f. d. reifere weibl. Jugend. Der Opal. Die Stieftochter. 4. Aufl., m. Bild. 8. (229) Leipzig 1892, F. Hirt & Sohn 2.25, geb. in Leinw. 3.50
—— Geschichten der Grossmutter. 2. Aufl. (295 m. 8 L.) Leipzig, Oehmigke. 3.75
—— Jugendmärchen. 12. (255) Stuttgart 1891, Union. —.80
—— Kindermärchen. 12. (112) Ebda. 1891. —.40
—— Kinder u. Jugendmärchen. 2. Aufl. Mit (7 lith.) Zeichn. 8. (236) Berlin 1861, Leipzig, Oehmigke. 4.50
—— Kinder-Novellen u. Märchen. (Mit 4 lith. Bildern) 8. (279) Potsdam 1849, Janke kart. 3.75
—— Kleine Geschichten für kleine Leute, Herausg. v. G. Chr. Dieffenbach. 8. (187) Gotha 1884, F. A. Perthes. n 2.—, geb. n 3.20
—— Märchen f. d. Jugend. Mit 5 Zeichn. in Farbendr. 3. Aufl. 8. (246) Neu-Ruppin 1868, Leipzig, Oehmigke. 2.75
—— Märchen f. Kinder. Mit 3 Zeichn. in Farbendr. 3. Aufl. 8. (133) Neu-Ruppin 1868. Ebda. geb. 2.25
—— Neues Theater f. d. Jugend. 2. Aufl. 8. (200 m. 4 L.) Ebda. 1874. 3.—
—— Resi. Eine Erzählg. f. d. reifere weibl. Jugend. Mit Titelb. 8. (160) Berlin 1864. Ebda. kart. 2.25
—— Theater-Almanach f. die Jugend. 16. (XIV, 227. 6 color. Lith.) Stuttgart 1849, E. Hallberger. kart. 2.25
—— Zweierlei Brüder. 2. Aufl. Mit 4 Bild. 8. (192) Neu-Ruppin 1868, Ebda. geb. 3.—

***Aurnhammer** v. Aurnstein, Marianne, Ps. M. v. Hammer-Stein, Wien V. Mittersteig 8, geboren in Wien am 20. Mai 1853 aus alter Offiziersfamilie, schreibt seit 1876 unter dem Pseudonym M. v. Hammer-Stein Novellen, Romane und Feuilletons für verschiedene Zeitschriften. Sie muss wegen Kränklichkeit diese Beschäftigung vorläufig unterbrechen. Im Grazer Extrablatt erschienen von ihr zwei Erzählungen: Aus den Memoiren der Contessa Marina Cimora und Aqua Santa — aqua Tofana.

Werke s. M. v. Hammer-Stein.

Ausfeld, Anna. Für die Kinderwelt. Gedichte u. dramatisierte Märchen zum Deklamieren u. Aufführen in Schule u. Haus. 8. (VI, 186) Gotha 1888, Windaus. geb. n 3.—

***Auslerer** El Ydalour, Frl. Anna, Wien XIII/1, Hietzinger Quai 69, geboren am 25. Mai 1872 in Wien, stammt mütterlicherseits aus einer schwedischen Emigrantenfamilie und wuchs unter der strengen Zucht des K. K. Rittmeisters Kapheindl auf, bis sie in ihrem

zwölften Lebensjahre in einer norddeutschen Erzieherin eine treue, mütterliche Freundin und verständige Lehrerin fand. Nach drei Jahren in ein Kloster gebracht, musste sie dieses bald wieder verlassen, da sie sich dem dort herrschenden Zwange nicht fügen mochte und anstatt sich der ernsten Wissenschaft hinzugeben, lieber der ungebundenen Kunst des Versemachens huldigte. Gegenwärtig arbeitet sie hauptsächlich für „Schreibers Monatsblätter", in denen demnächst auch der Roman „Aus Nitas goldenen Tagen" und als Entgegnung auf Carl du Prels gleichnamige Broschüre die Abhandlung „Der Spiritismus" erscheinen wird.

Avari, E., Biographie s. Emilie Weber.
—— Aus den Erinnerungen einer Elsässerin. 12. (87) Strassburg 1894, J. H. E. Heitz. —.80

Averdieck, C. v., Biographie und Werke s. Christine v. Düring.
—— Die Familie Manstein. I. Aufl. 12. (101) Barmen 1877. Klein. n —.50
(Nur die erste Aufl. 1877 erschien ohne Wissen der Verfasserin unter diesem Pseudonym.)

Averdieck, E. v. Anleitung zu Kinderandachten. Ein Büchlein für Mütter und Lehrerinnen. 8. (48) Hamburg 1894, L. Gräfe & Sillem. n —.60
—— Bethesda, auch ein Senfkorn, das durch Gottes Gnade zum Baum geworden. Rückblicke. 12. (36) Hamburg 1887, Ebert; Weitbrecht & Marissal. kart. m. Goldschn. n 1.—
—— Erlebnisse und Erzhlgn. aus alter und neuer Zeit. Für die Kinderwelt. 3. Aufl. 8. (V, 134) Braunschweig 1890, Grüneberg. kart. n 1.20
—— Fünf Weihnachtsgrüsse an die Kinderwelt. 16. (87) Hamburg 1868, Kittler. geb. nn —.90
—— Kinderleben. 4 Thle. 8. Ebda. 12.90
1. Karl und Marie. Sammlg. von Erzhlgn. für Kinder von 5—9 Jahren. 12. Aufl. (173 m. 6 Chromolith.) 1887. 2.70
2. Roland und Elisabeth. Sammlg. von Erzhlgn. f. Kinder v. 6—10 Jahren. 10. Aufl. (226 m. 6 Chromolith.) 1888. 3.—
3. Lottchen und ihre Kinder. Sammlg. von Erzhlgn. f. Kinder von 7—12 Jahren. 7. Aufl. (227 m. 8 Chromolith.) 1887. 3.60
4. Tante auf Reisen. Für Kinder von 8—12 Jahren. 2. Aufl. (157 m. H. u. 6 Chromolith.) 1888. 3.60

—— Lasset die Kindlein zu mir kommen. Erzhlgn. und Kinderpred. 20 Hefte. 8. (à 16) Hamburg 1886. Evangelische Buchhandlung. à n —.05
—— Lottchens Enkel oder Reise zu den Grosseltern. Für Kinder v. 8—12 Jahren. 8. (168 m. 4 farb. Bldn.) Hamburg, L. Gräfe & Sillem. geb. in Halbleinw. n 3.60
—— Schulmeisters Spitz und seine Bekannten. Erzhlgn. für Kinder. 4. (115 m. Textabbildgn. und 7 farb. Taf.) Leipzig 1894, R. Kittlers Verl. geb. 3.60

B.

Siehe auch Nachtrag.

Bååth-Holmberg, Cecilia, Tarna, Schweden. Trümmer u. andere Erzählungen. Rom., autorisierte Übersetzg. aus dem Schwedischen von G. Simon, m. Porträt, 12. (244) Erfurt 1897, Eduard Moos. eleg. geb. 2.—

Bach, Cuno, s. Cunigunde Ittenbach.
—— Das Geheimnis von King's Norton. Nov. Köln. J. P. Bachem. geb. 1.—
—— Ein stolzes Herz. Rom. Ebda. geb. 2.—

Bach, Emilie. Muster stilvoller Handarbeiten f. Schule u. Haus. 1. Tl., 3. Aufl. 4. (111 m. Illustr.) 2. Tl. (107 m. Illustr.) Wien 1883, v. Waldheim. In Mappe à n 6.—

Bach, Emilie. Neue Muster im alten Stil. 3 Lfgn., 4. (à 20 Bl. m. Fig.) Dornach (1892) 1894, Biberach, Dorn. In Mappe bar à 3.—
In deutsch. franz. u. engl. Ausg.
—— Proben weibl. Handarb. mähr. ländl. Hausindustr., mit 3 Vorträgen über mähr. Hausindustrie v. A. Walter, F. Kerschner u. E. B., Fol. (7. 26 Lichtdr.-Taf.) Brünn 1885, Mähr. Gewerbe-Museum. nn 20.—

Bach, Jenny, s. Jenny Fischer.
—— Allerlei Körnlein. Fest- u. Gedenkbüchlein, 2. Aufl., 12. (125) Wolfenbüttel 1889, Zwissler. n 1.50, geb. n 2.40
—— Die Familie Justin. 8. (181) Glogau 1889, Flemming. geb. 3.—
—— Die Pflegegeschwister. Erzählg. 16. (279) Wolfenbüttel 1874, Zwissler. n 3.—
—— Dasselbe. Volksausg., 12. (279) Ebda., 1883. n 1.—
—— Erzählungen aus der rhein. Geschichte, 1883.
—— Frühlingsblumen, Skizzen und Märchen. 2. Aufl., 16. (190) Wolfenbüttel 1878, Zwissler. geb. n 3.60
—— Dasselbe. Volksausg., 12. (190 m. 1 Chromolith.) Ebda., 1883. n 1.—
—— Tannenburg. Erzählg., 16. (331) Ebda., 1876. n 4.—, geb. n 5.—
—— Dasselbe. Volksausg. 12. (331) Ebda., 1883. n 1.—
—— Verwaist. Zwei Nov., 16. (323) Braunschweig 1874, Zwissler. n 4.—

***Bach**, Frl. Ottilie, früheres Ps. O. Bach und Otto Ulrich, Berlin W., Steinmetzstrasse 26 a, zu Hirschberg in Schlesien geboren, siedelte im sechsten Lebensjahr mit ihren Eltern, die in der neuen Heimat bald einen auserlesenen Kreis geistvoller Persönlichkeiten um sich zu versammeln wussten, nach Berlin über. Die dort empfangenen Eindrücke wirkten nachhaltig auf das heranwachsende junge Mädchen ein, und ebenso thaten sorgfältige Erziehung und wissenschaftliche Ausbildung das ihrige, die vorhandenen Geistesgaben aufs erfreulichste zu entwickeln und zu fördern. Der Tod des Vaters machte den glücklichen Verhältnissen teilweise ein Ende, und O. B. sah sich veranlasst, eine Erzieherinnenstelle in Ungarn anzunehmen. Hier entstand 1872 auch ihr erster Roman „Ein Ehejoch“, dem bald zahlreiche andere Erzählungen folgten und in welchem, wie in allen späteren Arbeiten, uns O. B. als eine Angehörige der modernen Richtung, aber im besten Sinn, entgegentritt. Nach längerer Lehrthätigkeit in der Nähe Berlins und in Prag lebt O. B. jetzt in Berlin, wo sie namentlich auch als zweite Vorsitzende des „Bundes deutscher Schriftstellerinnen“ eine rührige Thätigkeit entfaltet und als Mitarbeiterin verschiedener in- und ausländischen Zeitungen und Zeitschriften wirkt.
—— Des Vaters Schuld. Rom. 8. (300) Berlin 1881, Le Coutre. 5.—. 2. Aufl. 1882. 2.—
—— Elfriede. Rom. a. d. vollen Gegenwart. 8. (320) Berlin 1881, Le Coutre. 5.— 2. Aufl. 1882. 2.—
—— Nationale Gegensätze. Rom. 2 Bde.. 8. (567) Jena 1875, Costenoble. 9.—
—— Zerrissene Fäden. Rom. Breslau 1881, Schottländer. 10.—

***Bach-Gelpcke**, Frau Marie, Bern (Schweiz). Geboren in Bern, am 26. Juni 1836, aber die ersten Jahre am schönen Lemanersee aufgewachsen, erlernte die Kleine die beiden Sprachen französisch und deutsch gleichzeitig. Die schöne Natur wirkte früh auf die Einbildungskraft des Kindes, und die netten Erzählungen der Mama gaben demselben die Lust zum Fabulieren, und schon mit fünf Jahren konnte die Kleine kleine Gedichte improvisieren. Der hochgebildete Vater, Professor und Dr. der Theologie und Kirchengeschichte in Bern, sowie die Mutter, ebenfalls einer sehr geachteten Professorenfamilie entstammend, sahen nur ge-

bildete Gesellschaft um sich. Leider gestalteten sich die Verhältnisse nicht so, dass die schlummernden Talente anders als bei spontanen Veranlassungen zum Durchbruch kamen. In der Ehe wurde vollends alle Poesie in Prosa erstickt. Hierauf folgten schwere Jahre, wo Frau Bach für den Unterhalt und die Erziehung ihrer Kinder ihre volle Arbeits- und Geisteskraft nötig hatte. Erst im Jahre 1884 erwachte die Lust zu geistigem Schaffen. Sie versuchte sich zunächst an einem Drama „Wieland und Julie", damals aufgeführt unter dem Namen Julie Bondeli, die Königin von Bern, zu dem ihr Vater die historischen Notizen für einen Freund des Hauses, Dr. Ludwig Eckart, gesammelt hatte, welche dieser in den fünfziger Jahren zu einer Novelle gestaltete. Dann folgten in rascher Reihenfolge die Dramen „Arsent", „Lady Kyme" und das noch im Druck befindliche Lustspiel: „Der diplomatische Hofmarschall". In den verschiedensten Zeitschriften, Zeitungen u. dergl. der Schweiz erschienen dramatisierte Märchen, kleinere Dramen, als „das rätselhafte Modell" und „Wohnungsnot", Humoresken, Novellen, Erzählungen für die Jugend, Übersetzungen aus dem Englischen und Gedichte. In den letzten vier Jahren schrieb Fr. B.-G. nur wenig, da der Schicksalsschläge schwere und viele sie moralisch niederdrückten. Danach hofft dieselbe immer, die alte Thatkraft werde wiederkehren und den noch als Manuskript vorhandenen Fragmenten zu frohem Auferstehen verhelfen.

—— Arsent. Drama, 8. (103) Glarus 1893, Schweiz. Verl. Anst. 2.—
—— Der diplomatische Hofmarschall. Lustsp. U. d. Presse.
—— Julie Bondeli u. Wieland. Drama, 8. (32) Bern 1884, Nydegger & B. n —.80
—— Lady Kyme. Drama in 5 Akt., 8. (96) Grüningen 1895, J. Wirz. n 2.—
—— Novellen aus Künstlerkreisen u. harmlose Erzählungen aus der Bundesstadt, 8. (247) Glarus 1893, Schweiz. Verl.-Anst. 3.—
—— Wieland u. Julie. Drama. 2. Aufl. 8. (102) Ebda. 1894. 2.—

Bacheracht, Therese v., Werke s. Therese.

Bachmann, C. F. Deutsches Lesebuch f. höhere Lehranst., insbes. f. Mädchenschulen, 7 Tle., 8. Frankfurt a. M., Kesselring. geb. nn 14.30
(Gemeinsam mit E. Plümer u. W. Haupt): 1. 3. Aufl. (125) 1893. nn 1.— 2. 3. Aufl. (156) 1893, nn 1.50. 3. 3. Aufl. (195) 1893, nn 1.80. 4. 3. Aufl. (233) 1893 nn 2.—. 5. 3. Aufl. (262) 1893, nn 2.—. 6. 3. Aufl. (376) 1893 nn 3.—. 7. 2. Aufl. (428) 1885 nn 3.—
—— Handbuch f. d. Unterr. in d. deutschen Litteratur an höh. Mädchenschulen u. Lehrerinnen-Seminaren. 8. (635) Kassel 1883, Kay. n 4.—

Bachofner-Buxtorf, Anna. Der Weg zum Frieden. Erzählg., 3. Aufl., 16. (59) Basel 1896, Jaeger & Kober. n —.30
—— Die Liebe suchet nicht das Ihre. Eine Erzählg. f. die Jugend, 2. Aufl., 12. (42) Basel 1885, Spittler. n —.50
—— Die Weihnachtsfeier in Haus u. Schule. 3. Aufl., 8. (29 m. 1 Abbildg.) Basel 1896, Jaeger & Kober. n —.30
—— Marthas Weihnachtsfest. 5. Aufl., 12. (38) Basel 1884, Spittler. n —.20
—— Mathildens Genesung. Eine Erzählg. aus e. Kinderspital. 5. Aufl., 12. (29) Ebda. 1884. n —.20
—— Rudolfs Geburtstags-Geschenk, Erzählg. f. jung u. alt, 4. Aufl., 12. (61) Basel 1893, Jaeger & Kober. n —.30
—— Schule u. Leben. Erzählg. a. d. Gegenwart. 3. Aufl. 12. (119) Ebda. 1893. n —.65
—— Sieg der Liebe. Zwei Bilder aus dem Leben. (Johanna u. Gretchen. Der reiche Ersatz.) 5. Aufl. 12. (46) Ebda. 1892. n —.20
—— Unter einem Dach. Erzählg. f. d. Jugend. 2. Aufl. 12. (56) Basel 1885. Spittler. n —.50
—— Zweierlei Wasser. Ein Bild a. d. Leben e. jungen Mädchens. 3. Aufl., 12. (48) Ebda. 1884. n —.25

***Bacmeister**, Frau Lucie, Ps. Lothar v. Rüdesheim, Wiesbaden, geboren den 21. Oktober 1843 als Tochter des Superintendenten Müller in Bielefeld, legte 1867 das Staatsexamen als Schulvorsteherin ab und verheiratete sich 1868 mit dem Buchhändler Johann Bacmeister in Riga. Von 1870 an lebte sie in Eisenach, Erfurt und Wiesbaden. Von zwölf Kindern ist der älteste Sohn der Verlagsbuchhändler und Besitzer eines Kunst-Ateliers, Hans Bacmeister in Wiesbaden, ihr Verleger, dem sie mit ihrer Zeichenkunst die wichtigste Stütze bietet. An der Seite ihres Mannes, des spätern Hofbuchhändlers und Schriftstellers ein glückliches Familienleben führend, begann sie 1896 auf seinen Wunsch ihre bis dahin nur privaten Kreisen bekannten litterarischen Erzeugnisse auch in die Öffentlichkeit zu bringen.

Werke s. Lothar v. Rüdesheim.

***Baeblich**, Frau Lucie, Ps. Lucie v. Hanstein, Berlin S., Stallschreiberstrasse 54, wurde am 25. Juli 1835 in Berlin geboren. Tochter eines musikalisch und dichterisch reich beanlagten Vaters, des Pfarrers Ludwig v. Hanstein, hatte sie von diesem das poetische Talent geerbt, das sich schon früh geltend machte, so dass sie in der höheren Töchterschule, die sie besuchte, bald die Gelegenheitsdichterin wurde und für die Schulfeste die Verse liefern musste. Durch die Gabe des Erfindens und Erzählens von Geschichten und Märchen war sie als „Märchentante“ gesucht und beliebt und schrieb schon in ihrem fünfzehnten Jahre einige Erzählungen für eine damals erscheinende Jugendzeitung. Mit neunzehn Jahren legte sie die Lehrerinnenprüfung ab, unterrichtete längere Zeit an einer Töchterschule und vermählte sich im Jahre 1861 mit dem damaligen Schulvorsteher, jetzigen Rektor und Bibliothekar des städtischen Schulmuseums in Berlin, Alexander Baeblich. Durch den Beifall aufgemuntert, den die Erzeugnisse ihrer Muse an den in ihrem Hause veranstalteten litterarischen Abenden fanden, entschloss sie sich, einige ihrer humoristischen Novellen dem Druck zu übergeben. Die ersten „Überraschungen“ brachte „die Post“, Weihnachten 1882 und von da ab eine ganze Reihe anderer, die später gesammelt in Buchform erschienen, und deren feiner Humor von der Kritik hervorgehoben wurde.

Werke s. Lucie v. Hanstein.

***Baentsch**, Frau Dr. Rosa, geb. Kunze, Ps. für Zeitschriften R. Salingför, Jena, Lichtenhainerstrasse, wurde zu Merseburg 1866 geboren, verlebte ihre Jugend in Halle a. S. und ist seit 1886 mit dem Privatdocenten Lic. Dr. Baentsch in Jena verheiratet. Unter einem vorläufig nicht zu lüftenden Pseudonym erschienen in Tagesblättern und Zeitschriften Aufsätze und Novellen. Ihre Gedichte veröffentlichte sie unter dem Ps. R. Salingför im „Deutschen Dichterheim“ (Paul Heinze, Dresden), Colshorns „Mägdlein deutscher Dichterwald“ ferner in den beiden von R. Bartels, Brieger und v. Rohrscheidt herausgegebenen „Sächsisch-Thüringischen Dichterbüchern“ u. s. w.

***Baer**, Frl. Ida, Bad Homburg v. d. H., Mühlenberg 11a, geboren 1875 in ihrem augenblicklichen Wohnort, schrieb seit einigen Jahren

kleinere Arbeiten für das „Deutsche Dichterheim" und gab 1896 ihr erstes Buchwerk, die Erzählung „Gute Kameraden" heraus.

—— Gute Kameraden. Erzählg. 8. (200) Dresd. 1896, E. Pierson. 3.—, geb. 4.—

Baerenfels, Frau v., geb. Gräfin Oeynhausen. Kochrezepte. 8. (48) Neustrelitz 1897, van Groningen. In Komm. n 1,25

***Baernreither**, Frl. Franziska C., Linz a. d. Donau, geboren am 3. März 1857 zu Linz, ist die Tochter eines Kaufmanns. Mit neun Jahren verfasste sie bereits ihr erstes „geschriebenes" Gedicht, wie sie überhaupt ein früh entwickeltes Kind war. Zuerst durch eine Erzieherin und dann durch einen Dr. phil. unterrichtet, trat sie in ein vorzügliches Institut ihrer Vaterstadt und absolvierte ihre Lernzeit mit bestem Erfolge wie im Fluge. In ihrem siebzehnten Lebensjahre ging sie nach Venedig, wo sie während ihres zweijährigen Aufenthaltes die Malakademie besuchte, Musik-, Sprach- und philosophische Studien trieb, bis sie der plötzliche Tod des Vaters in die Heimat zurückrief. Sie studierte dann in Wien, namentlich unter dem berühmten Darnaut, dem „österreichischen Achenbach", weiter, vernachlässigte aber auch ihre schriftstellerische Ausbildung nicht. Sieben Jahre nach dem Tode des Vaters wurde ihr auch die einer alten böhmischen Adelsfamilie entstammende Mutter entrissen, und ganz ihren Liebhabereien und Studien hingegeben, lebt sie seitdem in Linz. Novellen und Hauswirtschaftliches erschienen anfänglich unter dem Namen „Erlen", später unter dem eigenen in einer landwirtschaftlichen Zeitung. Sie wurde korrespondierendes Mitglied des österreichischen Bienenzüchtervereins. „Fürs Haus", „Christliche Wiener Frauenzeitung", „Mitteilungen über Landwirtschaft", „Christlicher Kinderfreund" u. a. m. enthalten viele Beiträge aus der Feder von F. B.

—— Bonfilia od. gutgemeinte Worte an kathol. Töchter. 12. (270) Einsiedeln 1894, Benziger & Co. 1896. 3. Aufl. geb. in imit. Leder m. Goldschn. n 3.—

—— Vroni, ein die moderne Ehe behandelnder Rom., soll demnächst erscheinen.

Bagge, Bertha. Lieder u. Bilder in Zeichngn. 4. (12 Heliograv.) Leipzig 1892, C. F. Amelang. In Mappe n 12.—

***Bagge**, Frl. Elilla, Leipzig, Marienstrasse 10b., geboren am 28. Okt. 1847 zu Altershausen bei Königsberg in Franken, als Tochter des Pfarrers Oskar Bagge, der als gelehrter Theologe, theologischer Schriftsteller und Verfasser trefflicher Volksschriften einen grossen Ruf genoss, bildete sich zur Erzieherin aus, als welche sie in Deutschland, der französischen Schweiz, und in England thätig war und wirkte später als Sprachlehrerin und Schriftstellerin. Als solche lebt sie jetzt in Leipzig und arbeitet auf dem Gebiete des Feuilletons und der Übersetzungen.

—— Das Kleeblatt. Leipzig 1898, G. Wigand. (In Vorbereitung.)

—— Der arme Marcel. Preisgekrönte Nov. Üb. des Werkes v. T. Combe. Aus dem Franz. 16. (174) Leipzig 1888, Ph. Reclam jr. n —.40

—— Die Schwestern Verdan. Üb. des Werkes v. T. Combe. 8. (142) Stuttgart 1893, Deutsche Verlags-Anstalt. 1.—, geb. 1.50

—— Donovan. Lebensgeschichte eines Engländers aus unseren Tagen. Üb. des Werkes v. Edna Lyall. Aus dem Engl. 4. Aufl. 8. (472) Leipzig 1894, G. Wigand. 5.—, geb. 6.—

—— Electric-Electrac. Üb. des Werkes v. T. Combe. Aus dem Franz. 16. (109) Leipzig 1889, Ph. Reclam jr. n —.20

Bagge, Frl. Elilla. Gute Nachbarn. Übers. des Werkes v. T. Combe. 8. (180) (1886), 1889, Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses. n 1.20, geb. 1.80
—— Luc Aufrancs Weg zum Glücke. Erzählg. a. d. Jura. Aus d. Franz. 8. (248) Ebda. 1886. n 2.50, geb. n 3.50
—— Monsieur Vélo. Herkules Geheimnis. Doktor Job. Drei Nov. a. d. Jura. Üb. des Werkes v. T. Combe. Aus d. Franz. 8. (200) Wolfenbüttel 1887, Zwissler. n 2.—, geb. 3.—
—— Raeburns Tochter. (We two.) Üb. des Werkes v. Edna Lyall. Aus dem Engl. 2. Aufl. 8. (405) Leipzig 1896, G. Wigand. 5.—, geb. 6.—

Bajovar, Joseph. Biographie u. Werke s. Johanna Baltz.
—— Alpenrosen u. Gentianen. Eine Episode aus dem Leben Königs Ludwig II. von Bayern. 12. Aufl. 8. (78 m. 1 Lichtdruck-Bild u. 1 Faks.) Stuttgart 1892, Deutsche Verlags-Anstalt. 2.—, geb. 3.—
—— Dasselbe. Ausgabe auf Büttenpapier. In Leder geb. m. Goldschn. 5.—

***Baisch**, Frau Amalie, geb. Marggraff, Ps. Ernesta, München, Barerstrasse 14, als Tochter des bekannten Ästhetikers und Akademie-Professors Dr. Rudolf Marggraff, in München den 8. Oktober 1859 geboren, erhielt eine ebenso gediegene als gesellschaftlich abgerundete Erziehung im Kgl. Max-Joseph-Stift. Um ihre Neigung, die weite Welt zu sehen und ihre Kenntnisse durch Reisen zu erweitern, befriedigen zu können, nahm sie in Paris eine Stelle als Erzieherin an, bekam in dieser Thätigkeit viel interessante Einblicke in die Pariser Salons und schärfte daselbst ihr Urteil und ihre Beobachtungsgabe. Diese Fülle neuer Eindrücke und Anregungen, die sie in Paris und auf ihren Reisen fand, verarbeitete Amalie Baisch in kleinen Skizzen und Plaudereien, auch sammelte sie in Paris bereits das Material zu ihrem Buche: „Aus der Töchterschule ins Leben." Im Jahre 1885 verheiratete sie sich mit dem Schriftsteller Otto Baisch, der als Chefredakteur von „Über Land und Meer" in Stuttgart berufen wurde. In diesem interessanten Wirkungskreis ihres Gatten, der sie mit der ganzen litterarischen Welt in Verbindung brachte, fand Amalie Baisch die grösste geistige Anregung und Bethätigung ihrer schriftstellerischen Begabung. Nach dem Tode ihres Gatten siedelte Amalie Baisch wieder in ihre alte Heimat München über, wo sie hin und wieder mit kleinen litterarischen Arbeiten an die Öffentlichkeit tritt.
—— Aus der Töchterschule ins Leben. Ein allseit. Berater f. Deutschlands Jungfrauen. Unter Mitwirkg. hervorrag. Kräfte herausgegeben. Mit 1 Titelbild von Eman. Spitzer. 9. Aufl. 8. (XII, 442) Stuttgart 1897. Deutsche Verlags-Anstalt. geb. 6.—
—— Der Mutter Tagebuch. Aufzeichngn. über die ersten Lebensjahre ihres Kindes. Mit Bildern v. Ludwig v. Kramer. 8. (150) Stuttgart 1893. K. Thienemann. geb. in Leinw. n 12.—
—— Die kleine Feuerwehr, m. Bildern v. F. Flinzer. 4. (24 m. Illustr. u. 8 farb. Taf.) Stuttgart 1892, G. Weise. kart. 2.50
—— Ins eigene Heim. Ein Buch für erwachsene Mädchen u. junge Frauen. Unter Mitwirkg. bewährter Kräfte. 8. Aufl. 8. (VIII 416) Stuttgart 1893, Deutsche Verlags-Anstalt. geb. in Leinw. m. Goldschn. n 6.—

Bake, Frl. Elise, Arley Hall, Nortwich Cheshire, in Dresden geboren, veröffentlichte Übersetzungen und Essays in verschiedenen Zeitschriften.
—— In traulichen Stunden. Erzählg. f. d. junge Welt. Mit 4 Chromos. 8. (216) Berlin 1894. H. J. Meidinger. geb. 3.—

***Balás-Kisócz**, Frau Marie von, Offiziers-Gattin, Essegg, Slavonien, ist geboren auf Puszta Zdenci in Slavonien, wo sie, ihre Kindheit ver-

bringend, Pusztaland und Pusztaleute kennen lernte. Ursprünglich für das Studium der Medizin neigend, wandte sie sich, angespornt durch einen kleinen Erfolg (indem sie gelegentlich einer litterarischen Preisausschreibung die goldene Medaille errang) ganz der Schriftstellerei zu. Sie schreibt Feuilletons, meist heiteren Genres für Wiener Blätter, behandelt beinahe ausschliesslich ihr Heimatland — Slavonien. Auch ihre Theaterstücke (von denen zwei in Gemeinschaft mit dem Komiker des kroatischen Nationaltheaters in Agram, Ernst Grund, verfasst sind), spielen auf diesem Boden.
Werke s. M. Roda-Roda.

Baldin, A. Neues praktisches Haushaltungsbuch. 3. Aufl. Mit Kalender f. 1896. 4. (51) Zürich 1895, Fäsi & Beer. kart. 1.50

Ballauf, Theresia. Die Wiener Köchin, wie sie sein soll. 4. Aufl. Mit 1 Titelkpfr. 8. (44⁵/₈ B. u. 1 Tafel in 4) Wien 1844, Wimmer. n 3.—

Ballestrem, Adlersfeld-, Eufemia, Gräfin. Biographie s. Eufemia v. Adlersfeld.

—— Altbiblische Bilder. 16. (29) Hirschberg 1882, Heilig. n —.60
—— Aus der Rumpelkammer der Weltgeschichte. Skizzen u. Studien 1—10 Taus. 8. (VII, 246). Berlin 1896, Verein der Bücherfreunde. n 4.—, geb. 5.—
—— Aus tiefem Borne. Nov. 8. (326) Breslau 1883, Schottländer. n 3.—, geb. n 4.—
—— Blätter in Winde. Nov. 8. (284) Breslau 1876, Aderholz. n 4.50, geb. n 6.—
—— Carette. Erinnerungen aus den Tuillerien. Üb. 2 Bde. 8. (483) Breslau 1890, Schles. Verl.-Anst. à n 4.—, geb. à n 5.—
—— Charitas. Ein Almanach in Wort u. Bild, zusammengest. u. herausgegeb. 12. (VIII, 194 m. 10 Lichtdr.-Bild.) Ebda. n 3.—, geb. m. Goldschn. n 4.—
—— Das Erbe der zweiten Frau. 16. (280) Jena 1878, Costenoble. n 4.—, geb. 5.25
—— Das goldene Buch. Chronolog. Verzeichnis der regierenden Häupter, herrsch., erloschener u. mediatisierter Fürstenhäuser Europas, sowie d. deut. Standesherren. Mit einer Einl. v. A. Kleinschmidt. 16. (564) 2. Aufl. Breslau 1892, Schlesische Buchdruckerei. 4,50, geb. 5.50
—— Datura Sanguinea. 2. Aufl. Leipzig, Phil. Reclam jr. bar —.90, in Leinen geb. 1.75
—— Der Lieblingsschwan u. andere Reime. Nach Samuel B. Cowan. 16 (12 farb. B.) Breslau 1889, Schlesische Verl.-Anst. n —.30
—— Die Augen der Assunta u. andere Nov. 8. (281) Dresden 1886, E. Pierson. n 4.—, geb. n 5.50
—— Dasselbe. Wohlf. Ausg. 8. (281) Ebda. 1886. n 2.—
—— Die blonden Frauen von Ulmenried. Eine Familiengesch. aus vier Jahrhunderten. 3. Aufl. 8 (V,. 278) Ebda. 1897. n 3.—, geb. n 4.—
—— Der Falkner vom Falkenhof. Rom. 2. Aufl. 2 Bde. 8. (650) Leipzig 1890, Phil. Reclam jr. à n 3.50, geb. à n 4.50
—— Dieu-donnée 8. (114) Einsiedeln 1894, Benziger & Co. kart. —.60, erm. Pr. —.50
—— Die weissen Rosen von Ravensberg. Rom. 2 Bde. 8. (334 u. 328) Leipzig 1896, Ph. Reclam jr. n 7.—, geb. Lw. nn 9.—
—— Ein Meteor. Drama in 5 Aufzügen. Ebda. —.20
—— Haideröslein. Rom. 3. Aufl. 8. (339) Breslau 1893, Schles. Buchdr. n 4.—, geb. 5.—
—— Höhen der Seligen, Thäler der Gnade. Nach Havergal. 16. (13 farb.) Breslau 1889, Schles. Verl.-Anst. n —.40
—— Im Glanze der Krone. Biograph. Skizzen regier. Fürstinnen aller Zeiten und Länder. Illustration der Porträts von Fanny v. Bülow. Fol. Berlin 1882, A. Duncker n 42.—, geb. n 50.—
—— Im Zeichen des roten Kreuzes. Ein Selbstschriften-Album deutscher Fürsten u. Fürstinnen, zum Besten der vom Vaterländ. Frauen-Verein zu Gleiwitz O.-Schl. gegründeten Institute zur Hebung der Haus-Industrie, gesammelt u. herausgegeb. von Eufemia Gräfin Ballestrem u. Const. v. Schmidt (Volksausg.). 8. (124) Berlin 1882, Entrich. nn 1.50, Prachtausg. 4.— geb. in Leinw. nn 5.—, Fürstenausg. reich geb. m. Goldschn. nn 15.—
—— In Sonne u. Schatten. Nach Havergal. 16. (8 farb.) Breslau 1889, Schles. Verl.-Anst. n —.25
—— Junge Herzen u. grüne Auen. Nach den Reimen von Langbridge. Mit Bildern von Arnold. 4. (28 farb.) Ebda. 1889. n 1.20
—— Kaiser Friedrich III. Übers. 1888.

Ballestrem, Adlersfeld-, Eufemia. Katechismus des guten Tones u. der feinen Sitte. 2. Aufl. 12. (160) Leipzig 1895, J. J. Weber. geb. Leinw. 2.—
—— Komtesse Käthe. Humoresken. 8. Aufl. Illustr. v. F. Czabran u. O. Gerlach. Lex. 8. (240) Leipzig 1897, Ph. Reclam jr. n 3.—, geb. in Leinw. n 4.50.
—— Lady Melusine. Rom. 2. Aufl. 8. (412) Berlin 1894, R. v. Decker. 4.—, geb. 5.—
—— Lanzen gefällt zur Attaque. Heitere Geschichten. 2. Aufl. 8. (461) Leipzig 1896, Phil. Reclam jr. 6.—, geb. in Leinw. n 7,50
—— Maria Stuart, Königin von Schottland. Blätter zu ihrem Andenken u. zu ihrer Ehre. 4. (409 mit Abildgn. in Zinkätz. u. H.) 54 Taf. in Lichtdr., 6 Tab. u. 2 Fksm. Hamburg 1889. Verlags-Anstalt u. Druckerei A.-G. geb. in gepresstes Ldr. mit Metallschliesse u. -Ecken nn 300.—
—— Memoiren des Feldmarschalls v. Natzmer. 1881.
—— Neue Blätter. Aus meinem Tagebuche in den Hochlanden; von 1862–1882. (Von Victoria, Königin v. England.) Mit Allerhöchster Autorisation. Aus dem Engl. 8. (XIII, 372 m. 5 eingedr. H. u. 8 Porträts.) Stuttgart 1884, Deutsche Verl.-Anst. n 8.—, geb. nn 10.—
—— Pomery u. Greno u. andere Geschichten, Humoresken. 8. Leipzig 1898, Phil. Reclam jr. U. d. Presse.
—— Raoul der Page. Ein Sang aus alten Tagen. 12. (282) Leipzig 1881, Erfurt, Bartholomäus. n 5.—, geb. n 6.—
—— Skalden-Klänge. Ein Balladenbuch zeitgenöss. Dichter. 8. (570) Breslau 1883, Schottländer. n 4.50, geb. n 6.—
—— Sol u. andere Novellen. Leipzig 1897, Phil. Reclam jr., brosch. bar —.90, in Leinw. geb. 1,75
—— Tang u. Algen. Nach dem Engl. der Eliza Cook. 16. (11 farb.) Breslau 1889, Schles. Verl.-Anst. n —.30
—— Tropfen im Ocean. 8. (184) Dresden 1878, E. Pierson. n 3.—
—— Um eine Königskrone. 8. (295) Leipzig 1897, Phil. Reclam jr., bar —.90. in Leinw. geb. 1,75
—— Verborgene Blüten. Nach Havergal. 16. (11 farb.) Breslau 1894, Schles. Verl.-Anst. —.30
—— Verschlungene Pfade. Nov. 8. (288) Breslau 1877, Aderholz. n 4.50, geb. n 6.—
—— Violet. Rom. 8. (252) Breslau 1883, Schottländer. n 3.—, geb. 4.—
—— Was die Blumen sagen. Anth. 1882.

Ballkow, Caroline. Gedichte. 12. (164) Berlin 1844, Th. Enslin in Komm. n 3.—

□**Balluseck,** Frau General A. v., Berlin, Hindersinstr. 11.
—— Beschreibung von Carlsruhe in Schlesien. Mit 20 Illustr. 8. (60) Carlsruhe i. Oberschlesien, Otto Skiba.

***Baltz,** Frl. Johanna, früheres Ps. Hel. Busch, und Jos. Bajovar, Arnsberg i. W., Chausseestrasse, am 23. Dezember 1849 in Arnsberg geboren und ebendort auf der Volks- und höheren Töchterschule ausgebildet, trat auf Ferdinand Hillers Veranlassung zuerst mit einem Opernlibretto, welches den ersten Preis gewann, an die Öffentlichkeit. Dann ging es rasch vorwärts auf der schriftstellerischen Laufbahn, und Skizzen, Novellen, Gedichte und geschichtliche Erzählungen folgten einander in ununterbrochener Reihenfolge. Am fruchtbarsten aber war J. B. auf dem Gebiete der patriotischen Dichtung, und was sie da an Festspielen schaffte, das verschwand nicht sofort wieder, sondern hielt sich dauernd und erlebte Aufführung über Aufführung, manchmal deren bis über hundert. Zur Centenarfeier des Kaisers Wilhelm hat J. B. ein Festspiel geschrieben, welches in über 50 Städten zur Aufführung gelangte. Ebenfalls gelangte eine neue Dichtung, welche sich Brandenburg-Holland nennt und Scenen aus dem Leben des Grossen Kurfürsten und seiner Gemahlin Luise Henriette schildert, Anfang 1897 bei dem Feste des Vaterländischen Frauenvereines, Zweigverein Berlin, zur Aufführung. Die Dichterin wurde von der Kaiserin durch Verleihung eines Ordens ausgezeichnet.

Baltz, Johanna. Alt-Arnsberg. Dichtg. zur Feier des Städtetages am 30. Juni 1893. 8. (22) Arnsberg 1893, F. W. Becker. n —.50
——— Am Rhein. Dichtg. zur Sedanfeier. 8. (19) Ebda. 1893. n —.50
——— An der Schleuse.
——— Auf d. Hohenzollern. Leipzig 1889, Baedecker.
——— Auf roter Erde. Festspiel. Lebende Bilder m. verbind. Text. 8. (30) Arnsberg 1890, F. W. Becker n —.50
——— Aus dem Munde der Kinder. Vaterländische Dichtgn. zum Schulgebrauche bei patriot. Festlichkeiten. 8. (62) Düsseldorf 1887, F. Bagel. kart. n 1.—
——— Aus des Lebens Mai. 1885.
——— Aus Germaniens Heldentagen. Im Selbstverlag. 1895.
——— Bellona u. Viktoria. Jubil. Festspiel 1870. Im Selbstverlag. 1895.
——— Christkind od. der Weihnachtsstern. (In deutsch. u. französ. Sprache.) Original-Zeichngn. v. W. Süs. (Ausgestanzt.) 4. (16) Elberfeld 1890, S. Lucas. n 1.—, ermäss. Preis —.75
——— Das echte Gold. Festsp. (1886) 1889 Leipzig, Baedecker.
——— Das Wappen der Pecci. Historische Erzählg. 12. (54) Paderborn 1894. Junfermann. geb. n —.90
——— Dem Kaiser. Patriotisches Festsp. 8. (43) Leipzig 1888. Jul. Baedecker. n 1.20
——— Der Engel der Barmherzigkeit. Dichtg. Lebende Bilder m. verbind. Text. 8. (31) Münster i. W. 1889, H. Schöningh. n —.75
——— Des Kaisers Kronenschmied. Bismarckfestsp. Im Selbstverlag. 1895.
——— Die heilige Elisabeth, Landgräfin v. Thüringen. Dichtg. Lebende Bilder m. e. Einleitg. u. verbind. Text. 8. (23) Hamm i. W. 1891, E. Griebsch. n —.50
——— Dasselbe. Text-Ausg. 8. (19) Ebda. 1892. n —.25
——— Die Heimat im Sagenkranz. 1895.
——— Die Königin Luise. Vaterländische Dichtg. Vorspiel u. 7 leb. Bilder. 2. Aufl. 8. (32) Wesel 1894. C. Kühler in Komm. n —.50
——— Die Puppenfee. Weihnachtsmärchen. 8. (27 m. Textbildern u. 4 Farbendr.) Elberfeld 1891, S. Lucas. kart. n 1.—, ermäss. Preis —.75
——— Die schöne Else. Festsp. Leipzig 1883, Baedecker.
——— Die Schule ist aus.
——— Düsseldorfer Musikantengeschichten vom Jahre d. Heils 966 bis auf den heutigen Tag. 8. (67) Düsseldorf 1887, F. Bagel. n 1.50
——— Frau Minne. 1890.
——— Heil Hohenzollern. Im Selbstverlag.
——— Heil Zollern! Patriotische Festspiele. 8. (66) Leipzig 1888, Jul. Baedecker. n 1.80
——— Im Jugendsonnenschein. Belehrende u. unterhalt. Blätter f. d. mittlere Jugendalter. 8. (304) Münster 1889, H. Schöningh. geb. n 4.50
——— Immortellen a. das Grab R. Schumanns. Leipzig 1873, Ambros.
——— Im Reiche des Wassers. 1895.
——— Im Schatten des Lorbeers. Musikalische Nov. 12. (255) Paderborn 1892, Junfermann. 2.50, geb. in Leinw. n 4.—
——— Im Zeichen der heiligen Caecilia. 1889.
——— In Puder u. Reifrock. Rokoko-Geschichten, enth.: Frauengunst — Nach hundert Jahren — Der Hexenmeister. 8. (96) Hamm i. W. 1890, Grote. n 1.50
——— Jung-Deutschlands Huldigung! Neue vaterländ. Dichtgn. zum Schulgebrauche bei patriot. Festlichkeiten. 8. (64) Düsseldorf 1889, F. Bagel. n 1.20
——— Kaiserblumen. 1878.
——— Lichte Bilder. 1884.
——— Rosen am Zollernstamm. Skizzen a. d. Lebenstagen d. Zollernfürstinnen. 2 Reihe)' 8. (199) Düsseldorf 1891, Bonn, E. Strauss. n 3.— (1 u. 2: 6.—; Leinw.-Einbd. à n 1.—
——— Siegfried von Santen u. Kriemhilde. 1895. Im Selbstverlag.
——— Unter dem Hagedorn.
——— Unter der Turner-Eiche. Festsp. 8. (15) Arnsberg 1891, F. W. Becker. n —.50
——— Vom Kaisersohne. Kleine vaterländ. Dichtgn. zum Schulgebrauche bei patriot. Festlichkeiten. 8. (32) Ebda. 1888. n 1.—
——— Was der Weihnachtsengel erzählte. Ein Weihnachtsmärchen. 3. Aufl. 4. (13 m. Illustr.) Elberfeld 1889, Lucas. Ausgestanzt n 1.—
——— Weihnachtssterne.
——— Weihnachtsträume. Christmärchen. 12. (32) Düsseldorf 1889, F. Bagel. n —.80
——— Wilhelm der Grosse. Festsp. Im Selbstverlag.
——— Zum Weihnachtsfeste. Musikalische Erzählgn. für die heranwachsende Jugend. 12. (140) Paderborn 1893, Junfermann. kart. n 1.25

Werke: s. auch Jos. Bajovar.

***Baltz-Baltzberg**, Frl. Angela v., Troppau, Schulring 1, hat über soziale (Frauen-) Frage und Ethik Verschiedenes veröffentlicht und giebt kleine Erzählungen heraus. Bekannt wurde sie in weiteren Kreisen durch ihre ikaistischen Plaudereien.

Bandau, Adelheid. Bilder aus Rumänien. 12. (120) Berlin 1882, Hempel. n 2.—
—— Zwölf Jahre als Diakonissin. 3. Aufl. 8. (323) Ebda. 1882. n 4.—

□**Bandow**, Käthe, Schulvorsteherin, Oranienburg.
—— Das Mädchen soll die Grenze der Gelehrsamkeit fast ebenso fürchten, wie die der Unschicklichkeit. Sammlg. pädagogischer Vorträge, herausgegeben von W. Meyer-Markau. Jahrgang 1897, monatl. 1 Heft. Bonn. Jährliches Abonnem. 3.60

Banze, Angela. Der Zauber des Fleisses. Die Kunst m. wenig Mitteln e. geschmackvolle Toilette herzustellen. 8. (239 m. H., 28 Taf. u. Reduktionstabelle.) Wien 1871, Hartleben. n 4.—, geb. 5.—
—— Leichtfassliches Lehrb. z. gründl. Selbstunterr. im Schnittzeichnen u. Anfertigen der Frauen-, Mädchen- u. Kinderkleider. In 2 Tln. 4. Aufl. 8. (198 m. Illustr.) Graz 1881, Moser. 7.50

***Barach**, Frau Rosa, Wien XIV, Raindorfgasse 30, wurde am 15. Mai 1841 zu Neuraussnitz in Mähren dem Steinmetz Gottlob in den ärmsten Verhältnissen geboren und musste schon von frühester Jugend an angestrengt im Haushalt thätig sein. Von einem gütigen Geschick mit reicher Phantasie begabt, erdichtete sie als Kind noch während einsamer Nachtarbeit Märchen und Geschichtchen, die sie dann ihren Geschwistern wiedererzählte. Nachdem sie die zweiklassige Schule ihres Geburtsortes besucht, gaben sie ihre Eltern nach vielem Drängen in das Ursulerinnenkloster nach Brünn, wo sie sich mühsam durch die Foltern ihrer Mittellosigkeit durchrang und darauf in die dortige berühmte höhere Töchterschule übertrat. Kaum sechzehn Jahre alt wurde sie Erzieherin auf einem mährischen Gut, lehrend und doch zugleich auch lernend und nun auch mit ihrer Lieblingsfreundin, der Poesie, den längst ersehnten dauernden Verkehr unterhaltend. Eine gleiche Stelle nahm sie später noch einmal ein, legte dann glänzend ihre Lehrerinnenprüfung ab und errichtete in der Vorstadt Fünfhaus-Wien eine höhere Töchterschule, die sie nach ihrer Verheiratung mit dem Dr. Siegmund Barach wieder aufgab. Jetzt aber hatte sie vollauf Musse, ihren schriftstellerischen Neigungen zu leben, und fast auf allen Gebieten litterarischer Thätigkeit hat sie gewirkt und geschaffen. Auch öffentlich ist sie hervorgetreten, und sie war die erste Frau, welche in Wien öffentliche Vorlesungen hielt. Zwei Erzählungen „Soldatenfritz" und „Aus eigener Kraft" brachten ihr einen 1. Preis ein und wurden von dem österreichischen Ministerium für Unterricht in allen Schulbibliotheken eingeführt. Viele ihrer Gedichte wurden in Musik gesetzt und sind von den meisten Männergesangsvereinen gesungen worden.
—— Alle Andern. Jugenderzählgn. Wien, Bondy.
—— Alle drei Erzählg. 1893. Jugend-Bibliothek.
—— Aus eigener Kraft. Erzählg. f. d. Jugend. 8. (67) Wien 1878, Perles. n —.90
—— u. Karoline Murau. Aus Österreichs Herzen! Auswahl der besten Poesien, welche zur Vermählungsfeier Sr. k. u. k. Hoh. d. Kronprinz Rudolf m. Ihrer k. Hoh. d. Frau Prinzessin Stefanie verfasst wurden. 8. (100) Wien 1882, Leutgeb. n 1.60
—— Aus vergilbten Blättern. Gedichte. 1881.
—— Die Bucklige. Erzählg. Wien 1893, Bondy.

Barach, Rosa. Die Frau als Krankenpflegerin. 1893. Selbstverlag.
—— Ein Abend unter Freimaurern. 1893. Ebda.
—— Franz Josef I. 1889. Bondy.
—— Gefesselt. Gedichte. 8. (78) Wien 1882, Leutgeb. n 1.—
—— Geprüft und bewährt. Bondy.
—— Hergestellt. Epische Gedichte. Ebda.
—— Liebesopfer. 1884. Selbstverlag.
—— Marienkäferchen. Bondy.
—— Soldatenfritz. Nov. 1881. Wien, Weizner.
—— Stiefmütterchen. Erzählg. 1892. Bondy.
—— Unser Kaiser im Liede. Ebda.
—— Wahn und Aberglaube. Erzählg. 1890. Ebda.

***Baranius-Molien**, Frau Dr. Elise, Jurjew, Dorpat, Marienhofsche Strasse, Haus Theas, geboren in Dorpat im Jahre 1851, wurde 1871 Lehrerin an einer höheren Privattöchterschule, leitete von 1877—83 aus eigenen Mitteln eine Gewerbeschule, welcher Thätigkeit sie fünf Preise zu verdanken hat und war von 1885—91 Armenschul-Vorsteherin des Dorpater Hilfsvereins. Im Jahre 1887 errang sie den für Ausführung des Themas „Neue Berufsarten für Töchter gebildeter Stände" ausgesetzten Preis und war von da an für verschiedene russische und deutsche Blätter auf dem Gebiet der Frauen- und Schulfrage, der Touristik und Reiseplauderei thätig. Im Jahre 1891 absolvierte sie einen Probekursus für neusprachlichen Unterricht ohne Anwendung der Muttersprache, wobei esthnische und russische Kinder in deutscher Sprache unterrichtet wurden. Nachdem sie sich von Anfang 1892 bis Mai 1893 in Italien aufgehalten, heiratete sie den Docenten an der Dorpater Universität, Dr. Th. Molien, und jetzt ist sie, nachdem sie 1894—96 noch den Ehrenposten eines Experten für die weibliche Abteilung der Dorpater Ausstellung bekleidet, mit der Einrichtung eines Kinderspielplatzes im Sinne eines Volkskindergartens für die Arbeiterbevölkerung beschäftigt. Auch als Touristin hat sich E. B.-M. hervorgethan, indem sie unter grossen Schwierigkeiten 1872 die Ortlerspitze, 1887 den Grossvenediger und 1890 den Grossglockner bestieg.
—— Ein Beispiel für mündl. Erteilung neusprachlichen Unterrichts ohne Hilfe der Muttersprache (Vorstufe) in Dorpat II. Semester 1891. 8. (56) Berlin, L. Oehmigke. (Für Russland: Riga, A. Stieda.) n 1.—
—— Ernährung des Säuglings nach Anweisung von Abelin-Stockholm. Dem internationalen Frauenkongress in Berlin dargebracht. 8. (16) Dorpat 1896, E. J. Karow in Komm. n —.60

Baranius, Sophie. Die Frau in Finnland u. Skandinavien. 8. (32) Wien 1891. Bermann & Altmann. n —.60

Baranow, Ivan, Biographie und Werke s. Ida Barber.

***Barazetti**, Frau Sophie, geb. von Le Monnier, Heidelberg, Sophienstrasse 11, geboren am 1. Juli 1858 als jüngste Tochter des damaligen Polizeidirektors von Salzburg, späteren Polizeipräsidenten von Wien, Ritters Anton von Le Monnier, verlebte ihre Kindheit in Brünn, wohin ihr Vater bald nach ihrer Geburt versetzt wurde. Im Jahre 1869 kam sie nach Wien, und dort lebte sie bis zu ihrer am 18. September 1880 erfolgten Vermählung mit dem 1884 als Professor der Rechte nach Heidelberg übergesiedelten Rechtsanwalt Dr. Barazetti. Von ihrem Vater und einem vorzüglichen Lehrer

Johannes Grass weit über das Niveau einer „höheren Tochter“ hinaus vorgebildet, trat S. B. litterarisch zuerst im Jahre 1886 auf und zwar hat sie sich die Roman- und Novellenschriftstellerei als spezielles Gebiet gewählt.

—— Apsara. — Zwischen Lipp' u. Kelchesrand. Nov. 8. (231) Dresden 1890, Pierson. n 3.—, geb. n 4.—

—— Im Banne d. Unterberges. Erzählg. aus dem 17. Jahrh. 8. (354) Wien 1887, Konegen. n 4.—

—— Mammon. Rom. in 3 Büchern. 8. (180) Köln 1897, A. Ahn. n 2.—, geb. bar n 3.—

***Barber**, Frau Ida, geb. Punitzer, Ps. Ivan Baranow, Wien IX, Sechsschimmelgasse 14, wurde den 19. Juli 1842 in Berlin geboren; nach ihrer Verheiratung im Jahre 1873 gründete sie 1876 den Leipziger Hausfrauenverein, dessen Präsidentin sie bis zu ihrer Übersiedlung nach Wien war. In Wien war sie für Gründung der Ferien-Kolonien thätig und gründete 1885 den Studenten-Unterstützungs-Verein, 1886 den Verein der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen. Seit 1880 ist sie Mitarbeiterin des Pester Lloyd und vieler deutscher Blätter.

—— Arbeit adelt. 1896.
—— Aus der russischen Gesellschaft. 1887.
—— Der neue Montechristo. 1891.
—— Gebrochene Herzen. Nov. 8. (192) Leipzig 1877, Hoffmann & Ohnstein. n 3.—, geb. n 4.—
—— Genrebilder aus dem jüdischen Familienleben. 16. (84) Prag 1895, J. B. Brandeis. bar n —.20
—— Gerächt, doch nicht gerichtet. 1884.
—— Ihr Schwiegersohn. Rom. 8. (158) Wien 1896, M. Breitenstein. n 2.—
—— Lebensbilder. 1881.
—— Mann zweier Frauen. 1885.
—— Verkaufte Frauen. 1885.
—— Versöhnt. Rom. 1885.
—— Wandlungen. 1895.

Barberey, Freifrau Helene v. Elisabeth Seton u. das Entstehen der kathol. Kirche in den Vereinigten Staaten. 2 Tle. 8. (634) Münster 1873, Theissing. 6.—

Barbi, Alice. Zum Abschied. Von Dr. A. P. 8. (35) Wien 1894, L. Doblinger. n 1.—

Bardeleben, Eveline Ernestine v., geb. v. Auerswald.

—— Ein Blick auf die einstige Stellung der Oberpräsidenten Auerswald u. Schön in Königsberg i. Pr. 8. (51) Stuttgart 1844, Sonnewald. —.75

Baring, Natalie. Hannov. Dorf-Geschichten. 8. (364) Hamburg 1876, Agentur des Rauhen Hauses. n 1.80

—— Dasselbe. 2. u. 3. Bd. (600) Hannover 1878, Meyer. à n 2.60

Barinkay, S., s. Biographie Anne Kraus.

—— Buch der Rosen. Gedichte. 12. (81) Dresden 1892, Pierson. 1.50, geb. in Leinw. m. Goldschn. 2.50
—— Lava. Ein Jahr aus meinem Leben. 8. (137) Leipzig 1893, W. Friedrich. 2.—
—— Liebestraum. 8. (96) München 1889, Franz. geb. m. Goldschn. n 3.—

***Baron**, Frau Generalmajor Emma, geb. v. Damitz, Ps. E. v. Münchershof, Bad Nauheim, wurde am 15. September 1844 in Münchershof bei Neustettin geboren und siedelte dann mit ihren Eltern nach Görlitz, Strehlen und Glatz über, da ihr Vater den frühern Stand eines Gutsbesitzers mit dem eines königlichen Baumeisters vertauscht hatte und seinen Wohnort öfter zu wechseln gezwungen war. Ihm, der selbst dichtete, verdankt sie auch ihre Liebe zur Poesie, und schon im zehnten Lebensjahr verfasste sie ein Drama. Aber bei der Arbeit erkrankte sie schwer und gelobte sich nun,

bis nach ihrer Einsegnung niemals litterarisch thätig sein zu wollen — ein Schwur, den sie treu gehalten hat. Als dann jedoch die gesetzte Zeit verlaufen war, gab sie sich der Dichtkunst mit vollem Eifer wieder hin, und in vielen Zeitschriften fanden sich lyrische Erzeugnisse aus ihrer Feder; auch ein von ihr herrührendes Trauerspiel wurde gedruckt. Auch nach ihrer Verheiratung mit dem damaligen Lieutenant, jetzigen Generalmajor Baron, und trotzdem die schnell steigende Stellung ihres Gatten sie gesellschaftlich von Jahr zu Jahr mehr in Anspruch nahm, schaffte sie rüstig weiter und tritt als E. v. Münchershof in den vornehmsten Blättern und selbständigen Werken vor das Publikum.

Werke s. E. v. Münchershof.

*__Barsch__, Hedwig geb. Wigger, Ps. Hedwig Wigger, Breslau, Trebnitzerstrasse 18, geboren am 27. Januar 1853 in Grevesmühlen, Mecklenburg, widmete sich dem Berufe einer Erzieherin. Als solche war sie mehrere Jahre in Lissabon und in Wien thätig. Sie ist Mitarbeiterin vornehmer deutscher und portugiesischer Zeitungen und Zeitschriften. Besondere Erwähnung verdienen ihre Charakterskizzen aus dem norddeutschen und portugiesischen Volksleben und ihre Aufsätze und Kritiken über portugiesische Litteratur („Magazin“ und „Gesellschaft“). Vielfache Reisen, besonders auch durch Ungarn und Böhmen, vermittelten ihr die Kenntnis der Sitten und Gewohnheiten verschiedener Nationalitäten. Seit dem Jahre 1886 ist sie mit dem Redakteur und Schriftsteller Paul Barsch verheiratet. Ihr erstes Werk „Die Monarchen kommen“ wurde von der Kritik wohlwollend beurteilt und brachte es in einem Jahre zu drei Auflagen.

Werke s. H. Wigger.

*__Bartels__, Frl. Auguste, Berlin W., Dessauerstrasse 20 III., geboren Ende 1829 in Minden, erzogen in Aachen, seit 1853 in Berlin ansässig (mit Unterbrechung längerer Reisen), schrieb für verschiedene Zeitungen und Journale biographische Artikel, Essays, Aperçu's etc. stets ohne Nennung ihres Namens.

__Bartels__, Elvira. Kochbuch. 10. Aufl. 8. (427) Berlin 1883, Bartels. 2.—, geb. 3.—

*__Bartels__, Frau Prof. Wanda v., München, Findlingerstrasse 39 II., geboren am 22. März 1861 auf Rittergut Duesterwalde in Ostpreussen, lebte dort bis zu ihrem 21. Lebensjahr. 1882 verheiratete sie sich mit dem bekannten Maler, jetzigen Professor Hans v. Bartels, damals in Hamburg wohnhaft, und siedelte mit ihm 1885 nach München über. Zeitschriften bringen von ihr Novellen und Märchen.

__Bartenheim__, Auguste. Die einfache Küche. 12. (48) Reutlingen 1887, Bardtenschlager. n —.25

—— Neuestes Kartoffel-Kochbuch f. d. Küche aller Stände. 3. Aufl. 12. (48) Ebda. —.30

—— Neuestes Kochbuch. 8. (96) Reutlingen 1866 (Stuttgart, Fischhaber). —.60

*__Bartenstein__, Karoline, Freiin von, Troppau, wurde in Wien den 4. Mai 1813 geboren, wo ihr Vater Stadthauptmann war, ist Ehrenstiftsdame des adeligen Damenstiftes Maria Schul in Brünn,

und lebt in Troppau. Sie schreibt für verschiedene Journale; so brachte die Gartenlaube zwei Novellen. Sie selbst bezeichnet als das Beste ihrer Leistungen eine Art Tagebuch, welches sie unter dem Namen „Gedanken-Kalender“ noch jetzt in dem hohen Alter von 84 Jahren fortführt und vor Jahren Bruchstücke desselben in Journalen veröffentlicht hat. Eine tiefe, innerliche Natur, liebt sie es nicht ihre Gedichte, die Lieblinge ihrer Muse, über ihren engsten Freundeskreis hinaus bekannt werden zu lassen.

—— Seelenblicke. 16. (159) Speyer 1876, Kleeberger. n 3.—

Barth, S. Die Mägde in der Bibel. 10 Betrachtgn. 12. (95) Basel 1889, Spittler. n —.50, geb. n —.80

—— Schwester Trinette. Ein Diakonissenleben. 2. Aufl. 8. (80) Basel 1884, Detloff. n 1.—

***Barthels,** Frau Emilie, Ps. Frau Ba. Bonn, Auguststrasse 9, wurde am 18. März 1865 als jüngstes Kind des Kaufherrn und späteren Rentners Heinrich Kaess zu Giessen (Hessen) geboren, wo sie auch die höhere Töchterschule besuchte. Kunst, Musik, Malerei und Kunststickerei wurden bald ihre Lieblingsbeschäftigungen. Im Jahre 1888 vermählte sie sich mit dem als hervorragenden fachwissenschaftlichen Schriftsteller bekannten Mathematiker und Mineralogen Professor Karl Ludwig Barthels in Bonn (Rhein); aber gar bald wurde das anfängliche Glück getrübt, sie verlor zwei liebe Kinder durch den Tod und ist jetzt selbst eines schweren Rückenmarkleidens wegen an den Rollstuhl gefesselt. Während früher ihre Thätigkeit ganz der Erfüllung der häuslichen Pflichten gewidmet war, entwickelt sich jetzt immer mehr ihr schriftstellerisches Talent, welches sie neben der Erziehung ihres Söhnchens rege bethätigt. Sie war, bezw. ist noch heute Mitarbeiterin an den Zeitschriften „Von Haus zu Haus, Leipzig“ 1892 und „Frauen-Werke, Korneuburg“; ausserdem erschienen Abhandlungen von ihr in verschiedenen Tagesblättern, Giessener Familienblättern u. s. w. Zur Zeit bereitet sie die Herausgabe ihrer „gesammelten Abhandlungen“ vor.

Barthmann, Sophie. Am häuslichen Heerd. Kochbuch. 16. (350) Hamburg 1864, Isert. 2.25, in engl. Einbd. n 3.—

***Bartuneck,** Frl. Aloisia, Lehrerin, Prachatitz, Südböhmen. In Prag am 14. Oktober 1832 geboren, widmete sie sich dem Lehrstande, war zuerst vier Jahre hindurch in Italien als Erzieherin im Hause eines höheren Militärs thätig und erteilte dann in verschiedenen vornehmen Familien ihrer Vaterstadt Sprachunterricht. Nach dem Tode ihrer Eltern trat sie in den öffentlichen Schuldienst und zwar als Volksschullehrerin in Prachatitz, Südböhmen und darauf in Königsberg a. d. Eger. Dreiundzwanzig Jahre hindurch, bis zu ihrer 1893 erfolgten Pensionierung, war sie in ihrem Berufe thätig; die freie Zeit aber, welche ihr derselbe liess, verwandte sie hauptsächlich auf die Schriftstellerei. Verfasst hat sie, abgesehen von zahlreichen Feuilletons hauptsächlich pädagogische Aufsätze und Unterhaltungsschriften für die Jugend. Für ihre Arbeit „Zum hundersten Todestage G. August Bürgers“ erhielt sie 1895 ein Ehrendiplom der Zeitschrift „Frauenwerke“. Sonst seien von ihren Publikationen noch „Mutterliebe“, „Kollegialität als Erziehungsmittel“ (beide 1889);

„Grüss Gott“, „Kaiser Josef und sein Töchterchen“, „Scheffel als Kinderfreund“, „Aus der Jugendzeit Mozarts“ (1890); „Lehrer und Lehrerin“, „Samuel Finley Breese Morse“ (1891) und „Schillers Mutter“ (1897) erwähnt. Zur Vermählung des weiland Kronprinzen von Österreich, Erzherzog Rudolf widmete sie als Zeichen ihrer Loyalität eine geschichtliche Skizze der Stadt Prachatitz. Ihre Arbeit wurde angenommen, und die Verfasserin erhielt durch das Obersthofmeisteramt des Durchlauchtigsten Kronprinzen ein anerkennendes Dankschreiben.

***Baruch**, Frl. N., Hamburg, Grindelhof 90, beschäftigt sich unter fremden Namen mit Übersetzungen.

***Bastian**, Frl. Hella M., Ps. Ellen Svala, Wiesbaden, Pension Villa Bastian, Neubauerstr. 10, geboren in Kreuznach, den 26. März 1866, entstammt einer altfranzösischen adligen Familie, welche die Heimat um ihres Glaubens willen verliess. Sie verlebte eine an geistiger wie künstlerischer Anregung reiche Jugendzeit und beherrschte lange, bevor sie fremde Länder besuchte, mehrere fremde Sprachen. Bald nach dem Tode ihres Vaters nahm sie die Stelle einer Reisebegleiterin an und hat bis zur Gegenwart dieses ihr Wanderleben fortgesetzt, welches sie durch Skandinavien, Dänemark, England, Frankreich, Deutschland, Holland, Belgien und die Schweiz geführt hat. Von befreundeter Seite auf das „aus ihren Briefen deutlich hervorgehende schriftstellerische Talent“ aufmerksam gemacht, versuchte sie sich in Reisebriefen und in Reisebeschreibungen schwedischer Sitten und Gebräuche, welche zuerst die Kölnische Zeitung veröffentlichte. Zur Zeit ist sie Privatsekretärin des Erfinders des nun so berühmt gewordenen Telescripteurs (Fernschreibmaschine) und Angestellte der Remington Typewriting Company in Paris und hat ausser durch ihre Reisebeschreibungen auch durch Romane, Novellen etc. sich bekannt gemacht.

Bauck, Anna, Biographie s. Anna Brentano-Bauck.

Bauck, Frl. Elisabeth, gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt, ist am 14. September 1875 in Inowrazlaw geboren. Ausser Märchen hat sie folgende Novellen geschrieben: „Komödiantenblut“, „Das arme Fräulein“, „Das Gauklerkind“.

Baud, Marie Philippertine, geb. Freiin v. Stocquart de Court-au-Bois.
Handbuch der Geburtshilfe für Geburtshelferinnen. 8. (344) Wien 1854, Lit.-art.-Anst. n 5.—

***Baudissin**, Frau Gräfin Eva v., Ps. Bernhard Brandenburg, Hesterberg, in Schleswig, wurde am 8. Oktober 1869 zu Lübeck als Tochter des Oberstabsarztes und Physikus Dr. Türk und seiner Gattin, der unter ihrem Mädchennamen bekannten Schriftstellerin Emmy Eschricht, geboren. Nach Besuch der besten Schulen absolvierte sie 1888 das Lehrerinnenexamen und verheiratete sich am 25. September 1891 mit dem Sekonde-, jetzigen Premierlieutenant Wolf Grafen Baudissin. Im März 1892 erschien ihre erste schriftstellerische Arbeit: „Das Wegdewood-Weibchen“ im „Zeitgeist“.
—— Im Doktorhause. Rom. 8. (174) Mannheim 1894, J. Bensheimers Verlag. n 3.—, geb. 4.—

Baudissin, Gräfin Sophie v., geb. Kaskel, s. Aurelie und Tante Aurelie.
—— Deutsch und Welsch. Ein Kampf um Lothringen. 8. (488) Leipzig 1890, Böhme Nachf. n 4.50, geb. n 5.70
—— In der Provinz. Rom. 8. (406) Gotha 1884, F. A. Perthes. n 4.40
—— Reuchlin. Rom. 8. (406) Jena 1884, Costenoble. n 8.—
—— Unterhaltungsbibliothek. Zwei Bände.
—— Wer ist der Held? Rom. 8. (338) Gotha 1884, F. A. Perthes. n 4.—

Baudissin, Gräfin Thekla v. (Tante Ernestine.) Buntes A. B. C. Mit Illustr. v. Fr. Pocci. 4. (IV, 30) Wien 1868, A. Pichlers Witwe & Sohn. kart. 1.20
—— Engl. Sprachlehre. 2. Ausg. 8. (347) Wien 1865, F. Beck. 1.60

***Bauer,** Frl. Anna, Kochem a. d. Mosel, Endertstrasse, geboren in Kochem den 12. März 1844.
—— Deutscher Frauenkalender für das Jahr 1898. U. d. Presse.
—— Handwerk u. Philosophie, Herrn Karl Erdmann, Mitarbeiter der Kunstwart gewidmet. 8. (19) Kochem 1892. C. F. Wieprechtsche Buchdr. n —.50
—— Verschüttet. Dichtg., 1894.
—— Zur deutschen Frauenbewegung. 8. (16) Kochem 1896, Wieprechtsche Buchdr. n —.30

Bauer, Anna. Die praktische Wiener Köchin u. Hausfrau. 2 Bde. 8. Wien 1895, J. Dirnboeck. à 3.—, geb. à 5.—
1. Die prakt. Wiener Köchin. 7. Aufl. (443) 1895.
2. Die österr. Hausfrau. 4. Aufl. (404) 1895.

□**Bauer,** Charlotte, München, Hessstrasse 32.
—— Die Brixer Malerschule des XV. Jahrh., Studien aus: „Kunstfreund“, Lex. 8. (13 m. 1 Abbildg.) Bozen 1895, A. Auer & Co. n —.50

Bauer, Emma. Auf zu Gott. Bibelworte u. geistl. Lieder. 12. (16 m. farb. Bildern.) München 1889, Stroefer. geb. n 1.30
—— Er ist auferstanden. Dichtg. 12. (9 m. farb. Illustr.) Ebda. 1889. n —.75
—— Passionsblumen. (6 Bl. m. Illustr. in Kreuzform.) Ebda. 1889. n —.50

Bauer, Heribert, Biographie s. Ulrike v. Petersdorff.
—— Eine reiche Erbin. 1888.
—— Läuterungen. 1889.
—— Treu im Kampf. Rom. 8. (296) Köln 1894, J. P. Bachem. 3.—, geb. 4.50

Bauer, Karolina. Die Kunst- u. Feinwäscherei (Schnellwäsche) in der Haushaltung. 8. (44) Regensburg 1895, Verlagsbureau. —.50
—— Neues Kochbuch m. 350 einfach. Rezept. u. Küchenzettel f. je 1 Monat der 4 Jahreszeiten f. die bürgerl. Küche. 2. Aufl. (152) Zürich 1895. E. Leemann in Komm. kart. 1.20

Bauer, Karoline. Aus meinem Bühnenleben. Erinnergn., hrsg. v. A. Wellmer. 2. Aufl. 2 Tle. 8. (710) Berlin (1876) 1877, v. Decker. à 5.25, geb. à n 6.75
—— Ein Lebensbild aus ihren Briefen. 2. Ausg., früher Norden, Hinric. Fischer Nachf., jetzt Dresden. Gerh. Kühtmann. 3.—, geb. 4.50
—— Komödianten-Fahrten. Erinnergn. u. Studien, hrsg. v. Arn. Wellner, (424) Berlin 1875, v. Decker. 7.50
—— Verschollene Herzensgeschichten. Nachgelass. Memoiren v. K. B., bearb. v. A. Wellmer. 3 Bde. 8. (1363) Berlin 1880, Gerschel. n 20.—

Bauer, Marie. Eine arme Seele. 8. (428) Frankfurt a. M. 1891. Alt. n 5.—, geb. n 6.—

Bauer, Martin. Biographie s. Selma Martini.
—— Die Schlossfrau v. Ildenau. Rom. Neue Ausg. 8. (338) Stuttgart 1893, Deutsche Verl.-Anst. 1.50, geb. 1.75
—— Die Schwestern. Rom. 2 Bde. 8. (669) Breslau 1894. Schles. Buchdr. etc. 10.—, geb. 12.—
—— Enid. Rom. 2 Bde. 8. (549) Breslau 1887, S. Schottländer. n 9.—, geb. n 11.—
—— Gerdas Heirat. Rom. 2 Bde. 8. (528) Stuttgart 1892, Deutsche Verlags-Anstalt. 5.—, geb. nn 6.—
—— Gräfin Erika. Rom. 8. (359) Breslau 1892, Schles. Buchdr. 5.—, geb. 6.—
—— Herzensirren. Rom. 8. (317 m. Illustr.) Ebda. 1891. 5.—, geb. 6.—
—— Malchow. Oberschles. Rom. 2 Bde. 8. (581) Ebda. 1895. 9.—, geb. 11.—
—— Um den Namen. Rom. 2 Bde. 8. (587) Ebda. 1892. 9.—, geb. 11.—
—— Um Glück u. Leben. Rom. 2 Bde. Ebda. 1897. U. d. Presse.

Baum, Elisabeth. Eine Erzählg. v. T. St. 2. Aufl. 8. (84) Wolfenbüttel 1877. Zwissler. geb. 1.—
—— Erzählg. v. der Verf. der Bilder aus dem Leben der Tante Charlotte. 8. (84) Braunschweig 1873. Zwissler. n 1.—, geb. 2.—

Baum, Mathilde geb. Böckel. Joh. Wilh. Baum. Ein protestant. Charakterbild aus dem Elsass. 1806—1878. 8. (171) Bremen 1880, Bruns. n 1.—

Baumann, Karoline. Die Köchin aus eigener Erfahrung. Allgemeines Kochbuch f. bürgerl. Haushaltgn. 10. Aufl. 8. (216) Breslau 1891, E. Trewendt. geb. 1.50

***Baumann**, Frl. Marla, Jena, Inselplatz 5, wurde am 7. Februar 1853 im Schlosse zu Dux in Böhmen geboren, wo ihr Vater als Ingenieur thätig war. Nach vorangegangenem vorzüglichen Unterricht, den sie in Berlin genoss, legte sie dort im Jahre 1871 ihr Lehrerinnenexamen ab und ging dann nach England und Paris, bis sie sich in der alten Musenstadt Jena sesshaft machte, wo sie als selbstschöpferische Schriftstellerin und Übersetzerin nachstehender englischer Werke von Charles Kingsley lebt.
—— Aus Kingsleys Schriften. Übersetzg. 8. (280) Göttingen 1897, Vandenhoeck & Ruprecht. Brosch. 3.60, eleg. geb. 4.60
—— Der Zeitgeist von L. Dougall. Autoris. Übersetzg. nach der 4. Aufl. des engl. Originals. 8. (157) Ebda. 1896. n 2.—, geb. n 2.60
—— Römer u. Germanen. Vorträge. Nach der 9. Aufl. Übersetztg. 8. (296) Ebda. 1895. 4.—, in Geschenkbd. 5.—
—— Tägliche Gedanken. Übersetzg. Aus den Schriften Kingsleys, gew. v. s. Frau. 8. (287) Ebda. 1893. 3 60, geb. 4.50, m. Goldschn. 4.80
—— Vom Tode zum Leben. Übersetzg. Gedanken über das Leben nach dem Tode. 8. (150) Ebda. 1891. 3.—
—— Vor zwei Jahren. Übersetzg. Rom. 2 Bde. 8. (911) Gotha 1891. F. A. Perthes. 10.—, geb. 12.—
—— Wahre Worte für tapfere Männer. Ein Buch für Soldaten u. Seeleute. Übersetzg. 12. (159) Berlin 1892, Liebel. 1.40, Einbd. in Pappe 1.20, eleg. geb. 2.—

Bawr, Mme de. Le pièce de cent sous, hrsg. v. J. Wychgram. Ausg. A (IV, 129) 1895. Ausg. B (IV, 109 u. 20) 1895. 12. Bielefeld, Velhagen & Klasing. à —.75
—— Dasselbe. 2 Bdchn. Michel Perrin, hrsg. v. Emil Tournier. Ebda. 1895. —.75

Baxter, Frau L. Eine Ansprache. 12. (16) Gernsbach 1883, Christl. Kolportage-Verein. bar n —.10

Bayer, Marianne. Das kleine Laien-Brevier für sinnige Frauen u. Jungfrauen aus dem Nachlasse der Tante. 16. (119) Gera 1876, Issleib & Rietzschel. geb. n 3.—

***Bayer**, Frl. Ottilie, Schweinfurt, Kirchplatz 5, wurde am 24. September 1848 als jüngste Tochter des in seinen letzten Lebensjahren leider ganz erblindeten Gymnasialprofessors Dr. Karl Bayer in Erlangen geboren. Ihr Leben ist ein Leidensweg. Jahrelang ans Schmerzenslager infolge schweren Nervenleidens gefesselt, hatte sie später das Unglück, nicht nur die linke Hand bis zur unheilbaren Verkrüppelung zu verbrennen, sondern auch nach einander alle ihre Lieben durch den Tod zu verlieren. Einsam lebt Ottilie Bayer nun zu Schweinfurt ganz der Schriftstellerei, und zwar vertreten ihre Arbeiten durchgehend die christliche Richtung. Ausser vielen kleinen Schriften, herausgegeben Berlin, Hauptverein für christliche Erbauungsschriften, Stuttgart, Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft, Lahr, Christlicher Kunstverlag von Ernst Kaufmann, Konstanz, Christliche Buch- und Kunsthandlung von C. Hirsch, verdient der Erwähnung „Tagebuch für Kranke“. Berlin, Hauptverein für christliche Erbauungsschriften, und zerstreut in

Zeitschriften: „Schloss Werdenfels“, „Im Sommer 1866“, „Der Friedensengel“, „Olympia Morata“, „Die Einsame“ u. a. m.

—— Der Zillerthaler u. s. Enkelkind. Historisch. Konstanz 1897, K. Hirsch. —.20
—— Die wiedergefundene Bibel. Erzählung. Ebda. —.30
—— Nierenleiden zu heilen durch psychische Behandlung u. Hypnotismus. Rheinbach b. Bonn 1897, Literarisches Bureau. —.40
—— Wie ein Krankenzimmer eingerichtet sein soll. 8. (10) Ebda. —.20
—— Tagebuch für Kranke. Betrachtungen u. Gebete für alle Tage des Jahres. 8. (500) Berlin 1896, Hauptverein für christliche Erbauungsschriften. n 3.—

Bayer, Th. v., Biographie s. Therese, Prinzessin von Bayern.

—— Auguste Ferdinande, Prinzessin Luitpold von Bayern, geb. Prinzessin von Toscana, Erzherzogin von Österreich. 12. (31) Mit Bildnis. Teschen 1892, K. Prochaska. n —.50
—— Reiseeindrücke u. Skizzen aus Russland. 8. (616 m. Illust. u. 2 Karten) Stuttgart 1885, Cotta. n 8.—
—— Über den Polarkreis. 8. (352 m. Abbildg. u. 1 Karte) Leipzig 1889, Brockhaus. n 6.—, geb. 7.50
—— Ein grösseres Werk über Brasilien. U. d. Presse.

***Beaulieu**, Gertraut Châles de, Ps. G. v. Beaulieu, Charlottenburg, Goethestrasse 7, entstammt einer französischen Emigrantenfamilie, Tochter eines Geheimen Oberjustizrats zu Berlin, geboren am 17. März 1846 zu Frankfurt a. O. Sie verbrachte lange Zeit auf Reisen und besuchte u. a. Italien, Griechenland, Spanien, Frankreich, Dänemark, Holland und Belgien, schriftstellerisch thätig war sie anfangs als Übersetzerin von Korrespondenzen ins Englische für den „Melbourne Argus“ in Australien, die „Hour“ in London. Schrieb für den „Capitan Fracassa“, Zeitung in Rom; dann redigierte sie 4½ Jahr hindurch selbständig „Das humoristische Deutschland“, jetzt korrespondiert sie für das „Dagblad van Zuid-Holland en's Gravenhage“. Sie schrieb für „Westermanns Monatshefte“ Reiseskizzen, ferner Skizzen, Novellen, Feuilletons für die „Nationalzeitung“, die „Vossische Zeitung“, „Zukunft“, „Über Land und Meer“, „Deutsche Revue“, „Illustrierte Zeitung“ in Leipzig, „Kölnische Zeitung“ u. a. m.

—— Das weibliche Berlin. Bilder aus dem heutigen sozialen Leben. 8. (149) Berlin 1891, S. Fischer. 1.50, geb. 2.50
—— Langes Haar, krauser Sinn. Nov. 8. (340) Breslau 1887, Schlesische Verlags-Anstalt S. Schottländer. 4.50, geb. 5.50
—— Leibeigen. Nov. 8. (277) Dresden 1889, E. Pierson. n 3.—, geb. n 4.—
—— Neu-Berlin. Was Frau Guticke in der Hauptstadt erlebt. Humoresken. Breslau 1890, Schlesische Verlagsanstalt S. Schottländer. n 4.—, geb. n 5.—
—— Sein Bruder. Berlin 1897, S. Fischer. Zur Zeit u. d. Presse.
—— Spanische Frühlingstage. Eine Wanderung auf der iberischen Halbinsel. 8. (344) Leipzig 1885, Hoffmann & Ohnstein 3.—

Becher, Elisab. Neue Musterblätter f. weibl. Handarbeit. I.—VI. Heft. 8. Wiesbaden 1847, Beyerle. à n —.40.

***Bechler**, Anna, Dresden, Fürstenstr. 87 II, geboren in Stuttgart, ist die Tochter des im Jahre 1893 verstorbenen Geologen und Vermessungsingenieurs Gust. R. Bechler. Sie lebte von 1883—1893 in Nordamerika, Washington, Philadelphia, New-York, woselbst ihr Vater in amerikanischen Staatsdiensten thätig war. Sie ist Mitarbeiterin verschiedener Tagesblätter. Während ihres Aufenthaltes in New-York schrieb sie für die dortige Staatszeitung kleine Novellen und Skizzen aus dem Frauenleben. Die Solinger Zeitung brachte von ihr „Im Forsthaus“ und „Rosen“, die Deutsche Wacht „Ent-

fesselt", „Mariechens Ferien", „Zwei Schwestern", „Loreley" und „Der Weihnachtsmann", das Stuttgarter Tageblatt „des Sängers letzter Wunsch" zum Abdruck.

□**Becher**, Frau Emmy Dr. Gohlis, Gartenstrasse 4.

—— Die weissen Felsen. Rom. von Edouard Rod. Aut. Üb. aus dem Franz. Rom. 2 Bde. Stuttgart 1897, Engelhorn. geb. 1.50

—— Neue Musterblätter für weibl. Handarbeit. VI. H. 8. Wiesbaden 1847, Beyerle. à n —.40

—— „Novellen aus dem Künstler- und Familienleben." New-Yorker Staatszeitung. Dresden, Deutsche Wacht.

Becher, F. Praktischer Unterricht im Waschen u. Plätten, 8. (28) Minden 1886, Bruns. —.75

Bechlin, L. Leitfaden zum theoretischen u. prakt. Unterricht der Damenschneiderei. 4. Aufl. 1879, 5. Aufl. 1881. 8. (40 m. eingedr. Fig. u. 2 Taf.) Strassburg, Schultz & Co. n 3.20

—— Märchenbuch, 8. (233) Berlin 1883, R. Kühn. kart. n 2.—

*__Beck__, Frau Elise, München, Lindwurmstrasse 112, geboren den 25. Oktober 1855 als die Tochter des Brauerei- und Gutsbesitzers Alois Hartmann in Ponholz (Oberpfalz) verlebte nach dem Besuche einer Klosterschule ihre Jugendzeit bei Verwandten in Niederbayern, machte später grössere Reisen, die sich bis Philadelphia ausdehnten. Im Jahre 1885 vermählte sie sich mit dem Schriftsteller Julius Beck in München. Verschiedene kleinere Erzählungen für Kinder, sowie Gedichte sind in Zeitungen, Almanachs u. s. w. erschienen. Ihre niederbayerischen Dialekt-Dichtungen erfuhren besonders von der gesamten bayerischen Presse eine äusserst günstige Beurteilung und fanden beim Publikum die beifälligste Aufnahme. Gegenwärtig arbeitet die Dichterin an der Vollendung eines zweiten Bandes von Poesien in der gleichen Mundart und gedenkt denselben noch auf den Weihnachtsmarkt 1897 zu bringen.

—— Aus der Hoamat. Niederbayerische Gedichte. 12. (IV, 82 u. XII) Leipzig 1895, W. Fiedler. geb. 1.50, m. Goldschn. 2.—

Beck, F. Hygienisches Kochbuch. Anleitg. zu einer einfachen, sparsamen u. gesundheitl. Lebensweise. Nebst zwei Kapiteln von Frau Klara Muche. 8. (X, 185) Berlin 1890. Globig. geb. n 2.—

□**Beck**, Frau Marie, Kassel, Parkstrasse 10.

—— Allerhand kleine Geschichten. 16. (128) Hamburg 1889. Verl.-Anst. u. Druckerei, A.-G. n 1.60

—— Der lebendige Struwwelpeter u. andere drollige Geschichten f. Kinder von 3 bis 8 Jahren. Mit 10 Farbendr.-Bildern von Margarete Pfeiffer. 4. (Mit eingedr. u. 9 Bl. Text.) Wesel 1895, W. Düms. kart. 1.20

—— Ein neuer Struwwelpeter. Mit Bildern v. M. Pfeiffer. 4. (8 farb. Taf. m. eingedr. u. 4 Bl. Text.) Ebda. 1895. kart. —,50. auf Pappe zum Aufstellen 1.—

—— Freude über Freude. Ein Bilderbuch. 4. (9 farb. Taf. m. 9 Text.) Ebda. 1892. geb. 1.—

—— Unsere Haustiere und ihr Nutzen. Farbige Bilder von F. L., Text von M. B. 4. (22) Ebda. 1893. kart. 1.20, auf Pappe 2.—

—— Wilhelms Besuch im Zoologischen Garten. 4. (24 m. 17 farb. Bild. von Flinzer.) Ebda. 1891. geb. 1.50

Beck, Wilhelmine, Baronin v. Memoiren einer Dame während des letzten Unabhängigkeitskrieges in Ungarn. 2 Bde. 8. (XX, 679) London 1850, Thimm; Leipzig, Geibel. n 9.—

Beckendorff, Elisabeth v. Aus dem Zauberland. Mit 5 Farbendr.-Bild. von E. Klingbeil. 3. Aufl. 8. (218) Berlin 1892, H. J. Meidinger. geb. n 3.—

—— Die schönsten Märchen unserer besten Dichter. Für Kinder von 8—12 Jahren. 8. (230 m. 4 Chromolith.) Leipzig 1880, C. Zieger. n 3.—

Beckendorff, Elisabeth v. Goldene Worte aus der neueren deutschen Litteratur. 1. Aufl. 1878. 8. (320) 2. Aufl. 1891. 8. (342) Berlin, H. W. Müller. geb. n 4.50
—— Worte der Liebe. Aus unseren Dichtern, Goethe, Herder, Körner, Lessing, Schiller u. Shakespeare gesammelt. 2. verm. Aufl. 1879, 3. Aufl. 1886. 16. (192) Leipzig, Rich. Bauer. geb. m. Goldschn. n 3.
—— Worte des Herzens. Eine Blütenlese aus deutschen Dichtern u. Denkern. 8. (40 m. Illustr.) Leipzig 1889, Meissner & B. geb. n 5.—

Beckendorff, Marie v. Blumen-Studien. 4. (6 Bl. in Farbendr.) Leipzig 1892, Wezel & Co. n 6.—, einzelne Blätter à 1.50
—— Malvorlagen. 4 Lfgn. 2. (à 4 Chromolit.) Leipzig 1885, Baldamus in Komm. n à 6.—, einzelne Blätter bar à 2.25
—— Malvorlagen. 5. u. 6. Lfg. Initialen u. Embleme. 4. (à 4 Chromolit.) Leipzig 1886, Baldamus in Komm. à n 5.—, 1—6 n 34.—
—— Musterblätter für Blumenmalerei. Kleine Vorlagen für Gouache-, Aquarell- u. Porzellan-Malerei. 1. 2. u. 3. Hft. 4. (6 Bl. in Farbendr.) Leipzig 1878/1879, Arnold. à n 6.—
—— Musterblätter für Blumenmalerei. Kleine Vorlagen für Gouache-, Aquarell- u. Porzellan-Malerei. 2. Lfg. 2. Aufl. 4. (6 chromolith. Blätt.) Leipzig 1883, Zehl. n 4.—

Becker, Adeline. Kriegs- u. Siegeslieder aus den Jahren 1870 u. 1871. 8. (V. 55) Leipzig 1871, Mayer. n —.75

Becker, Elise. Der städtische Haushalt. Ratgeber für junge Frauen u. Jungfrauen. 8. (VIII, 279) Hannover 1885, Norddeutsche Verl.-Anst. n 3.—, geb. n 4.—

□**Becker**, Frl. Johanna, Frankfurt a. M., Eckenheimer Landstrasse 42.

***Becker**, Frau Käthe, Frankenthal, Pfalz, wurde am 27. Dezember 1849 als Tochter eines Gutsbesitzers geboren. Ihre litterarische Thätigkeit bewegt sich hauptsächlich auf dem Gebiet der Lyrik. Seit zwei Jahren versieht sie den Salon-Kalender der Lith.-artist. Anstalt, vormals Gebr. Obpacher in München, mit Sinnsprüchen. — Ihr Gatte ist Arzt.
—— Beate. 2. Aufl. 12. (99) Neustadt a. H. 1892, Gottschick Witters Verl. geb. m. Goldschn. 3.—
—— Elsbeth. 8. (144) Ebda. 1896. geb. m. Goldschn. 3.—

Bedenk, Kath., Hauptlehrerin. Alphabete zum Zeichnen der Wäsche, nebst Stickmustervorlagen. 2. Aufl. 8. (12 Lith.) Bühl 1888, Konkordia. n —.30
—— Der Arbeitsunterricht. Anl. f. d. Unterricht in Industrieschulen. 1. Aufl. 1881. 4. Aufl. 1883. 8. (88 m. Abbildgn.) Karlsruhe, J. Lang. kart. 1.20
—— Der Handarbeitsunterricht in der Frauenarbeitsschule u. im Hause. In 4 Tln. 8. (1893) Karlsruhe 1894, Ch. F. Müller. I. Tl. 1.60, II. Tl. 1.60, III. Tl. 2.40, I—III n 5.60

□**Beeg**, Gunda, Berlin, Potsdamerstrasse 38., ist Redaktrice der Modenwelt und Schwester der Schriftstellerin Frau Marie Ille-Beeg.

—— und H. Lechner. Die Anfertig. der Damen-Garderobe. 12 Lfgn. (168 m. Abbild.) kompl. 7.20, Ebda. nn 2.80
—— Die Anfertig. der Kindergarderobe. 1 Lfg. (16 m. Abbildg.) in den Lehrbüchern der Modenwelt, hrsg. von F. Lipperheide, (1889) 1890, Berlin, Lipperheide.

Beeg, Marie. Biographie s. Marie Ille.
—— Aus dem Kinderleben. 4. (12 Bl. Farbdr.-Bilder) Stuttgart (1887) 1888, Süddeutsches Verlags-Institut. geb. n 4.—
—— Blüten u. Ähren. 8. (287) Stuttgart 1884, Richter & Kappler. n 3.—, geb. n 4.—
—— Das Vermächtnis der Tante. Erzählg. f. junge Mädchen. 8. (III, 220) Ebda. 1892. geb. in Leinw. n 4.—
—— Das Traumgeistchen. In 12 Bildern in Schwarz u. Gold-Druck m. Text. 4. Nürnberg 1886, C. Schimpf. geb. n 6.—
—— Die Kinderstube zur Dämmerstunde. In Wort u. Bild. 4. (VII, 40 m. eingedr. Chromolith.) (1882) 1883, Stuttgart, Nitzschke. geb. n 6.—
—— Die Vierblättrigen. Eine Erzählg. f. d. junge Mädchenwelt. 8. (III, 224) Ebda. 1895. geb. in Leinw. n 4.—

Beeg, Marie. Erträumte Märchen. Erzählt u. illustriert. 4. (67 m. Initialen, 11 Chromolith.) Leipzig 1884, E. Twietmeyer. geb. n 4.50
—— Gedenkbuch. Illustriert v. M. Beeg. 8. (390) Stuttgart 1893, W. Nitzschke. geb. 10.—
—— Glück auf! Erzählg. f. junge Mädchenwelt. 8. (III, 223) Stuttgart 1896, Süddeutsches Verlags-Institut. geb. n 3.50
—— Glückliche Kinderzeit in Wort u. Bild. 4. (16 farb. m. eingedr. Text) Stuttgart 1889, Nitzschke. geb. n 2.50
—— Hänschen auf der Wanderschaft. 12 Bl. Farbdr.-Bilder. 4. Stuttgart 1887, Süddeutsches Verlags-Institut. geb. n 4.—
—— Hänschen in den Kinderschuhen. Eine lustige Geschichte. 4. (6 Bl. Bilder in Farbendr.) Nürnberg 1887, C. Schimpf. geb. n 1.50
—— Herzblättchens Bilderbuch. 4. (16 farb. m. eingedr. Text.) Stuttgart 1889, Nitzschke. geb. n 2.50
—— Junge Freunde. Erzählg. 8. (179 m. 3 autotyp. Illustr.) München 1886. Richter & Kappler. geb. n 3.—
—— Kinderaug u. Kinderherz. 24 Blatt Farbdr.-Bilder nach Aquarellen v. M. B. 4. Stuttgart 1887, Süddeutsches Verlags-Institut. geb. n 6.—
—— Kinder- u. Hausmärchen. Ebda
—— Lenzesstürme. Erzählg. 8. (V, 244 m. 1 Lichtdr.) Stuttgart 1883, Richter & Kappler. geb. n 5.—
—— Lieschen Fröhlich. Erzählg. 1. Aufl. 1893. 2. Aufl. 1897. 8. (184) Stuttgart, Süddeutsches Verlags-Institut. geb. n 3.—
—— Lust u. Leid der Kinderzeit. In Wort u. Bild. 2. Aufl. 4. (32 Chromolith. m. eingedr. Text.) Stuttgart 1884, Nitzschke. geb. n 6.—
—— Mädchenjahre in Lust u. Leid. Erzählg. 8. (VIII, 407 m. farb. Titelbild.) Stuttgart 1890, Union. n 4.—, geb. n 5.—
—— Neues Märchenbuch. Mit Illustr. in Farbendr. 4. (6 Bl.) Nürnberg 1887, C. Schimpf. geb. n 1.50
—— Neue Kinder- u. Hausmärchen. Eine Sammlg. schöner neuer Märchen v. M. Beeg u. A. Mit 4 Aquarellen u. e. Anh.: „Deutsche Lieblings-Sagen." 8. (VIII, 323) Stuttgart 1892, Süddeutsches Verlags-Institut. geb. n 5.—
—— Otholie, das Polenmädchen. Erzählg. 8. (IV, 166 u. 82 m. 4 Farbdr.) Ebda. 1896. geb. n 3.50
—— Schulmädelgeschichten f. Mädchen v. 7—12 Jahren. (1887) 4. Aufl. 8. (III, 158 m. H. u. 4 Farbdr.-Bild.) Ebda. 1894 geb. n 3.—
—— Von ferner Welt den Kindern erzählt. 4. (12 Chromolith. m. eingedr. Text) München 1886, F. Arnold. geb. 3.—
—— Zum Scherz u. fürs Herz. Verse v. M. B. Mit Illustr. in Farbendr. 4. (6 Bl.) Nürnberg 1886. C. Schimpf. geb. n 1.50

□**Beeg,** Frau Mathilde, geb. Freiin v. Aufsess. Berlin, Steglitzerstr. 72.
—— Idee e. Frauenarbeitsschule in Nürnberg besprochen. 8. (31) Nürnberg 1875, Zeiser. —.40

***Beglarian,** Frau Dr. med. (Margarit Melik,) ist gegenwärtig Assistentin der Naturheilanstalt von Dr. Lahmann, Weisser Hirsch, Dresden.
—— Die Stellung der armenischen Frau u. ihrer mohammedanischen Nachbarin. 8. (40 m. Bildnis) Wien 1896, Beermann u. Altmann. bar n —.60

Béguelin, Franziska v., geb. Ziegler. Der Küchen-Kalender od. 366 Mittagtische (menus) f. jeden Tag des Jahres. 8. (XVI, 383) Hannover 1874, Rümpler. kart. n 5.25

***Behne,** Frl. M., Hannover, Veilchenstr. 2, ist am 8. Mai 1863 zu Sülingen, Provinz Hannover, geboren. Sie übersetzt in freier Bearbeitung, zusammen mit M. Grabi, englische und französische Romane, die teils in Zeitschriften, teils in Buchform erschienen sind.
—— Heinzelmännchen. Berlin, Christl. Zeitschriftenverein. n —.50
—— und M. Grabi. Von Jenseits des Grabes. Berlin, Weichardt.
—— und M. Grabi. Wir sind Menschen. Ebda.

***Behnisch,** Frl. Anna, Berlin W., Grossgörschenstr. 7, ist in Potsdam geboren. Im Sommer 1897 erschien ihr erster Roman „Am Zuchthaus vorbei" im „Berliner Tageblatt", für das sie auch schon eine Reihe von Humoresken und Novelletten geschrieben hat. Andere

Arbeiten erschienen im „Bazar“ sowie im „Bär“. Während die Deutsche „Romanzeitung“ vorwiegend Gedichte von ihr bringt, ist sie Mitarbeiterin einer Anzahl von Feuilletonkorrespondenzen, sowie der „Deutschen Frauenzeitung“. Eine Gesamtausgabe ihrer Gedichte steht in Aussicht.

Behr, Hedwig v., geb. v. Wussow. Offene Worte. Auf Herrn v. Egidys Anregg. gesprochen. 8. (24) Kaiserswerth a. Rh. 1892, Buchh. der Diakonissen-Anstalt. n —.25

Behr, Julia. Was mir mein Klavier erzählt. 16. (48) Berlin 1859, Behr. kart. n 1.—

Behr, Sophie. Russische Dichtungen. Übers. v. S. B. 2 Tle. 8. (IV, 140 u. 170) I. Aufl. 1890, II. Aufl. 1892, Berlin B. Behrs Verl. à 3.—, geb. à n 4.—
—— Skizzen. 8. (VII, 199) Berlin 1896, A. Deubner. n 2.—

***Behrends-Wirth,** Frau Rosa, Brüssel, zur Zeit Frankfurt a. M., in Bayreuth geboren, als Tochter des Juristen und Historikers J. G. A. Wirth, verbrachte ihre Kindheit in Elsass-Lothringen und der Schweiz, wo ihr Vater als politisch Verfolgter bis zum Jahre 1847 lebte. Verheiratet an einen Juristen, Dr. Adolf Behrends, lebte sie bis zu der Annexion der freien Reichsstadt 1867 daselbst, siedelte dann mit Mutter und ihrem Bruder, dem bekannten Nationalökonomen Max Wirth nach Bern über. Der Krieg führte sie als Krankenwärterin nach Frankfurt a. M, Nach demselben zog sie nach Brüssel, wo sie ihre Erinnerung aus der Kriegszeit niederschrieb.
—— Frauenarbeit im Kriege. Selbsterlebtes aus d. J. 1870—1871. Neue (Titel-) Ausg. 8. (III, 170) Berlin 1892, F. Fontane & Co. n 2.—
Ausgabe 1892, Berlin, Brachvogel & Ranft. n 3.—

Behrendt, Fachlehrerin, Klara. Handarbeitsbuch f. d. Hand der Schülerinnen. 16. (58 m. Abbildgn.) Lahr 1893, M. Schauenburg. n —.40

Behrens, Anna. Diesseits u. jenseits des Oceans. Eine Erzählg. f. d. reifere Jugend. Bevorwortet v. Ob.-Kirchen-Rath Schliemann. 8. (308) Zürich 1869, Staub. geb. 4.50
—— Martha. Eine Erzählg. f. d. reifere Jugend. 8. (VI, 98) Nürnberg 1865, Zeiser. n 1.—

***Behrens,** Frl. Bertha, Ps. W. Heimburg, Dresden-A. Werderstr. 25 I. wurde geboren am 7. September 1850 in Thale, verbrachte ihre Jugend in Quedlinburg, wo sie ihre Schulbildung empfing. Vielfache Versetzungen ihres Vaters, der Militärarzt war, führten sie nach Salzwedel, Frankfurt a. M. und Lössnitz bei Dresden. In Salzwedel (1876—78) begann sie ihre litterarische Thätigkeit. 1887 wurde sie die Nachfolgerin der Marlitt in der „Gartenlaube“, deren unabgeschlossenen Roman „das Eulenhaus“ sie beendete. Ihre Schriften erschienen fast sämtlich im Verlag von Ernst Keils Nachfolger, Leipzig, zuerst in der Romanbibliothek der „Gartenlaube“, dann als Buchausgabe, endlich die gesammelten Romane und Novellen in Lieferungen, mit Illustrationen von W. Claudius, Karl Zopf, M. Flashar, H. Albrecht, R. Gutschmid, A. v. Mandlick, A. Zick, C. Koch u. a.

Werke s. W. Heimburg.

***Beier,** Sophie, Hamburg-Borgfelde, Mittelweg 56., wurde am 27. Dez. 1870 in Hamburg geboren, sie verlebte ihre Jugend und ihre Erziehungsjahre auch daselbst. — Im Jahre 1889 vermählte sie sich

mit dem Kaufmann Ernst Beier. Sie lebt auch jetzt noch in Hamburg als glückliche Gattin und Mutter zweier Kinder. Im Jahre 1896 erschienen im Hamburger litterarischen Wochenblatt folgende Skizzen: „Papa", Zu spät" und „Mein Bruder". Dasselbe Blatt veröffentlichte auch verschiedene ihrer Gedichte. Ein Band Kindermärchen ist in Vorbereitung.

—— Herzens-Klänge. Eine Sammlg. kleiner Gedichte. 12. (64) Hamburg 1896, G. Fritzsche. geb. m. Goldschn. 1.50

Békássy, Helene v., s. Helene v. Dutczynski-Békássy.

Bellamine, Frau. Gedichte u. Gelegenheits-Dichtungen. 8. (611) Hamburg 1883. Joviens Verl. geb. m. Goldschn. n 6.—

Belli, M., geb. Gontard. Das Leben in Frankfurt a. M. Ausz. d. Frag- u. Anzeigungs-Nachrichten (d. Intell.-Bl.) von 1722–1831. 1.–9. Bd. 8. (1084) Frankfurt a. M. 1851 C. Jügel. à n 1.20

—— Lebens-Erinnergn. 8. (324) Frankfurt a. M. 1872. Diesterweg. n 4.—

—— Meine Reise nach Konstantinopel im Jahre 1845. kl. 8. (348 u. 1 Abbild. in Buntdruck.) Frankfurt a. M. 1846. Sauerländer. 4.50

—— Sammelsorium d. alten Frankfurter u. Sachsenhäuser Volkslieder, Geschichten u. Redensarten. 8. (21) Frankfurt a. M. 1875. Diesterweg. n —.50

—— Vor mehr als hundert Jahren. Merkwürdige u. interessante Abdrücke aus den in ganz Deutschland zuerst erschienenen Zeitgn. 8. (259) Frankfurt a. M. 1870. Alt. n 3.—

***(Belmonte)-Groag,** Frau Carola, Wien IV. Grosse Neugasse 27, geboren zu Loschitz in Mähren den 2. Oktober 1859, wurde in Wien erzogen, vermählte sich in ihrem 17. Jahre mit dem Ingenieur Berthold Groag und lebt nach dem frühen Tode desselben mit ihrer Familie in Wien. Im Jahre 1895 erschien ein Band „Mozart-Novellen". Belmonte ist bei zahlreichen Zeitschriften als Mitarbeiterin thätig, in denen sie zumeist musikalische Aufsätze veröffentlichte.

—— Mozart-Nov. Mit e. Vorwort v. Gust. Karpeles. 8. (VII, 174) Berlin 1895, H. Schildberger. 2.—, geb. 3.—

□**Below,** Frau Anna von, Stolp in Pommern, Bergstrasse.

—— Mein Liebling. Erzählg. nach dem Engl. 8. (75) Stolp 1897. H. Hildebrandts Buchhdlg. n 1.—

Below, Hedwig v. Die kleine Pfirsichblüte. Märchen. 8. 137 Berlin 1895. F. Fontane & Co. geb. in Leinw. n 2.—

Below, Ottilie v., geb. Freiin v. Hackewitz, Herbstblüten. Gedichte. 16, (83) Rostock 1878. Werther. n 2.25, geb. n 2.80

Benda, A. v. Märchen u. Parabeln f. d. erwachs. Jugend. 8. (92) Erfurt 1853. Bartholomäus. 1.80

—— Zehn Sommerabende auf Lilienthal. Geschichten. Buch f. die gebildete Jugend. 8. (75) Ebda, 1854. 1.50

Bender, Auguste. Auf himmlischem Pfade. Schriftworte u. Dichterstimmen. 4. (16 m. z. Teil farb. Illustr.) München 1889. Stroefer. n 1.75

—— Blätter u. Blüten. (7 Bl. m. farb. Illustr. in Blattform.) Ebda. n —.75.

—— Blumen u. Früchte a. Gottes Garten. Bibl. Texte u. geistl. Lieder f. jeden Tag d. Monats. 4. (32 m. farb. Bildern.) Ebda. 1891. geb. in Leinw. m. Goldschn. 6.—

—— Das Land des Friedens. Bibl. Texte u. geistl. Lieder f. jeden Tag des Monats. 4. (32 m. z. Teil farb. Illustr.) Ebda. 1892. geb. in Leinw. m. Goldschn. 6.—

—— Der gute Hirte. Schriftworte u. Dichterstimmen. 4. (16 m. z. Tl. farb. Illustr.) Ebda. 1892. kart. 2.50

—— Der Herr ist mein Licht u. mein Heil. Ps. 27, 1. Schriftworte u. Dichterstimmen. 4. (16 m. farb. Abbildgn.) Ebda. 1890. kart. m. Goldschn. 2.50

—— Der Wandel im Licht. Bibl. Texte u. geistl. Lieder f. j. Tag d. Monats. 4. (16 m. z. Tl. farb. Abbildgn.) Ebda. 1893. n 2.50

—— Der Weg des Heils. Bibl. Texte u. geistl. Lieder. 4. (40 m. z. Tl. farb. Abbildgn.) Ebda. 1893. geb. in Leinw. m. Goldschn. n 7.50

Bender, Auguste. Die himmlische Heimat, Bibl. Texte u. geistl. Lieder f. jeden Tag d. Monats. 4. (32 m. farb. Abbildgn.) Ebda. 1894. geb. in Leinw. m Goldschn. 6.—
—— Die Reiterkäthe. Rom. 8. (356). Stuttgart 1893. Deutsche Verlags-Anstalt. 4.—, geb. 5.—
—— Dasselbe. Neue Titel-Ausg. 8. (356) Ebda. 1897. n 1.—, geb. n 1.25
—— Flüsternde Blätter. (Ausgestanzte Brombeerblätter.) 16. (12 m. farb. Abbildgn.) München Ebda. 1890. —.75
—— Glaube, Liebe, Hoffnung. Bibl. Texte. 3 Hftchn. Ausgestanzt in Kreuz-, Herz- u. Sternform. (à 8 m. Bildern.) München 1889. Ebda. kart. n —.75
—— Gott ist die Liebe. Bibl. Texte u. geistl. Lieder f. jeden Tag d. Monats. 4. (16 m. z. Tl. farb. Abbildgn. Ebda. 1893. n 2.50
—— Gott ist mein Lied. Schriftworte u. Dichterstimmen. 4. (16 m. farb. Bildern.) Ebda. 1891. kart. m. Goldschn. 2.50
—— Hoffe dem Herrn u harre auf Ihn. Bibl. Texte u. geistl. Lieder f. jeden Tag d. Monats. 4. (16 m. z. Tl. farb. Illustr.) Ebda. 1892. kart. 2.50
—— Jesus meine Zuversicht. Schriftworte u. Dichterstimmen. 4. (16 m. farb. Abbildgn.) Ebda. 1890. kart. m. Goldschn. 2.50
—— Im Lichte der Verheissung. Schriftworte u. Dichterstimmen. 4. (16 m. z. Tl. farb. Illustr. München 1889. Stroefer. n 1.75
—— Massliebchen. (Ausgestanzt.) 16. (11) Nürnberg 1890. Th. Stroefer. —.40
—— Mein Bruder. Ein Bild aus der Wirklichkeit. Nov. 8. (109) Philadelphia 1884. Schäfer & Konradi. n 1.—
—— Meine Seele ist stille zu Gott. Schriftworte u. Dichterstimmen. 4. (16 m. farb. Bildern.) Nürnberg 1891. Th. Stroefer. kart. m. Goldschn. 2.50
—— Rein wie die Lilien. An eine junge Mutter. 4. (8 m. 2 farb. Bildern.) Ebda. 1895. 1.—
—— Schimmernd Laub. (6 Bl. m. farb. Illustr. in Blattform.) München 1889. Stroefer. n —.75
—— Veilchenstrauss. Gedicht. (Ausgestanzt.) (10 m. Bildern.) Ebda. 1889. n —.40

Bender, Frau Hofkunststickerin Elise. Das Stickerei-Monogramm für Ausführung in Gold-, Seiden- u. Weissstickerei. 30 Liefergn. (à 5 Steintaf.) Leipzig 1888—90. Hoffmann & Ohnstein. bar à 3.—, kompl. 90.—
—— Intarsia-Verzierg. kleiner kunstgewerbl. Gegenstände, als Servirtischchen u. Bretter, Schachtische, Schreibmappen etc. 18 Taf. Fol. Berlin 1889. Claesen & Co. n 12.60
—— Moderne Kunststickereien auf Seide, Atlas u. Plüsch. 1., 2., 3. u. 4. Lfg. Fol. (à 6 Lichtdr.-Taf. u. 2 Bl. Text.) Berlin 1891. 1893. B. Hessling. In Mappe à 6.— kompl. 24.—
—— Original-Entwürfe für geschnittene u. gepunzte altdeutsche Lederarbeiten, darstellend praktisch ausführbare Gebrauchs- u. Luxusgegenstände, zugleich unter Berücksichtigg. der Holz- u. Lederbrandtechnik, f. Kunstgewerbetreibende u. Dilettanten hrsg. (In 6—7 Hftn.) 1.—4. Heft. Fol. (à 6 chromolith. Taf.) Leipzig 1889, 1890. G. Fritzsche. à n 2.50

***Bender,** Frl. Hedwig, Eisenach, Kapellenstr. 8, geboren 22. Februar 1854 in Luxemburg, als Tochter eines preussischen Offiziers, verlebte nach dessen Versetzung den grössten Teil ihrer Kindheit in Glatz. In späteren Jahren absolvierte sie in Hannover das Lehrerinnenexamen, machte aber als einzige Tochter ihrer Eltern keinen praktischen Gebrauch von demselben. Gleichwohl trieb die ihr eigentümliche Arbeits- und Schaffensfreude sie zu weiterer Thätigkeit und sie fand, nach einer kurzen Beschäftigung mit der Blumen- und Landschaftsmalerei, schliesslich ihre volle und wahre Befriedigung in der Philosophie. Angeregt durch Herder und Goethe verlegte sie sich auf das Studium von Spinoza, Kant, Schopenhauer u. a. Mit 30 Jahren trat sie mit ihrer ersten wissenschaftlichen Arbeit hervor, einer kleinen philosophischen Abhandlung über „Die Substanz als Ding an sich“, welche in der „Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik“ in Halle erschien. Ausser nachstehend aufgeführten Schriften sind noch verschiedene Aufsätze in „Westermanns Monatsheften“, „Nord und Süd“, „Die Frau“ und anderen Zeitschriften erschienen, unter denen besonders der über

Giordano Brunos philosophische Bedeutung sehr viel Beifall gefunden hat. Erwähnenswert ist noch, dass Hedwig Bender nahe verwandt mit Luise von François und eine Nichte der Dichterin Clotilde von Schwartzkoppen ist, deren Biographie sich ebenfalls in diesem Werke findet. Die ersten Werke erschienen unter dem Pseudonym H. Bender. Durch Arbeiten wie durch Sammlungen von Unterschriften für die Ärztinnenpetition hat sie sich auch Verdienste um die Frauenbewegung erworben. Ihre Lebensbeschreibung mit Bild erschien bereits Nov. 1887 in der Leipziger Illustrierten Zeitung.

—— Die Frauenbewegung in Deutschland. Ihr gegenwärtiger Stand u. ihre Bedeutg. 8. (92) Weimar 1891, Weimarer Verl.-Anst. (Vergriffen). M. 1.50

—— Frauenwünsche u. Frauenbestrebungen. Ein Beitrag zur Beurteilg. der Frauenfrage. 8. (55) Hamburg 1891, Verlagsanstalt u. Druckerei A. G. M. 1.40

—— George Eliot, (Biogr.). 8. (52) Ebda. 1893. 1.—

—— Giordano Bruno, ein Märtyrer der Geistesfreiheit. Ein Lebens- u. Charakterbild aus dem 16. Jahrh. Vortrag. 8. (38) Ebda. 1890. n —.80

—— Luise von François (Biogr.). 8. (36) Ebda, 1894. —.80

—— Märtyrer des freien Denkens aus alter und neuerer Zeit. 8. (40) Ebda. 1891. —.80

—— Philosophie, Metaphysik u. Einzelforschung. 8. (96) Leipzig 1897, Herm Haacke. n 1.80

—— Über das Wesen der Sittlichkeit u. den natürlichen Entwickelungsprozess des sittlichen Gedankens. Krit. Studie. 8. (127) Leipzig 1891. C. E. M. Pfeffer. (R. Stricker.) 2.50

—— Zur Lösung des metaphysischen Problems. 8. (176) Berlin 1886. E. S. Mittler & Sohn. M. 3.—

Bender, Hilda. Das Einmachen u. Trocknen v. Früchten u. Gemüsen, die Bereitg. v. Fruchtsäften, Marmeladen, Gelees u. Liqueuren. 8. (59) Würzburg 1891. Stahel. n 50.—

***Benfey-Schuppe,** Frau Anna, Weimar, Grundstedtertstrasse 15, wurde zu Landeck in Schlesien geboren. Schon in frühester Jugend fühlte sie die tiefste Neigung zur Musik und Dichtkunst, und obwohl sie schon mit 11 Jahren dichtete, ergriff sie in glühender Leidenschaft für Musik den Beruf einer Tonkünstlerin. In Berlin, wo ihr Vater Obertribunalsrat war, trat sie in den 60er Jahren zum erstenmale als Komponistin auf. Verschiedene grössere Kompositionen von ihr wurden in fast allen grösseren Musikcentren aufgeführt, auch komponierte sie eine Oper, Kaiserin Adelheid. 1879 verheiratete sie sich mit dem Schriftsteller Rudolf Benfey, den sie aber schon nach 11jähriger Ehe durch den Tod verlor. Ihre schriftstellerische Thätigkeit begann sie kurz vor ihrer Verheiratung. Ausser mannigfachen, in Zeitschriften erscheinenden Beiträgen gab sie nachstehende Bücher und Broschüren heraus.

—— Alte Liebe rostet nicht. München 1892, Seyfried. —.20

—— Auf Umwegen zum Glück 1892. —.20

—— Das Kind und die Tierwelt. Erzählgn. f. Kinder von 6—11 Jahren. 8. (164) Patschkau 1888, Buchal. 1.60

—— Der blonde Josef. München 1892, Seyfried. —.20

—— Der wilde Siegfried. Ebda. 1891. —.20

—— Der Zaubergarten. Märchenerzählg. Paderborn 1897, Bonifacius-Druckerei. U. d. Presse.

—— Die Bergfexinnen (Novellen Bibl.). Dresden 1897, Max Laue. n —.20.

—— Die bucklige Rosel. München 1892, Seyfried.

—— Die Frauenfrage und das Christentum. 2. Aufl. 8. (42) Mainz 1890, F. Kupferberg. n —.50

—— Die Freundinnen u. andere Erzählgn. f. junge Mädchen. Mit 2 Abbildgn. in Photograv. 8. (277) Regensburg 1896, Nationale Verlagsanstalt. n 3.—; geb. in Leinw. n 4.—, m. Goldschn. n 4.50

Benfey-Schuppe, Anna. Die religiöse Erziehung des Kindes. Würzburg 1897, Andreas Göbel. U. d. Presse.
—— Die Waldheimat. Erzählg. 8. Mit Abbildgn. (134) M. Gladbach 1896, A. Riffarth. n 1.20
—— Frauenfrage u. Mädchenerziehung. Kempten 1897, Kösel. U. d. Presse.
—— Friedolin, ein Jünger Gutenbergs. Nov. a. d. 15. Jahrh. 8. (96) Mainz 1895, F. Kirchheim. 1.—; geb. 1.50
—— Männerglück u. Frauenfrage. 12. (79) Berlin 1895, F. Stahn. 1.—
—— Schwester Veronika. München 1892, Seyfried. —.20
—— Waldmärchen. 12. (111) Patschkau 1889, Buchal. —.80
—— Walpurgis, die treue Tochter. München 1895, Seyfried. —.20
—— Zwei Frauen. Ebda. 1892. —.20

□**Beniczky-Bajza,** Frau Helene, Budapest, Andrassystrasse, Romanschriftstellerin, lebt in Budapest.
—— Bei verschlossenen Thüren. Rom. Aus dem Ungar. v. Kohut. 2. Aufl. 8. (240) Leipzig 1890, Brehse. n 2.—
—— Der Liebe Lust u. Leid. Novn. Übersetzt v. O. v. Krücken. 2 Bde. 8. (327 m. Bildnis) Berlin 1893, J. Gnadenfeld & Co. 3.—; geb. 4.50
—— Der Sonderling. Ungarisches Novellenbuch Bd. 3. 8. (Mit 1 Bild.) (56) Halle 1887, Hendel. n —.25; Einbd. nn —.25
—— Gräfin Ruth. 12. (173) Wien 1896, A. Hartleben. bar —.75
—— Hier und jenseits.
—— In Staub geboren.
—— Im Sturme des Lebens.
—— Im Thale der Veilchen.
—— Martha. Rom. aus dem ungar. High life. Deutsch v. L. Greiner. 8. (265) Leipzig 1890, Friedrich. n 3.—; Einbd. nn 1.—
—— Rang u. Geld. Rom. Aus dem Ung. von Otto v. Krücken. 2 Tle. in 1 Bde. 8. (368) Berlin 1894, O. Janke. n 6.—
—— Sie ist es! Rom. a. d. High-life. Übertr. v. O. v. Brücken. Mit e. Charakteristik der Verf. v. L. Hevesi. 8. (294) Wien 1888, Konegen. n 3.—

***Benlow,** Frau Meta, geb. Benfey. Paris-Passy, Rue Copernic 48, geboren am 6. Januar 1851. Sie schrieb die Biographie ihres Vaters, des Professors Theodor Benfey in Göttingen, die als Einleitung zu einer Auswahl aus seinen kleinen Schriften erschien. Sie schreibt Märchen, und kritische Besprechungen wissenschaftlicher oder belletristischer Arbeiten für Zeitschriften, auch unter dem Pseudonym M. B. und M. Benfey. Seit November 1889 ist sie mit Professor Dr. L. Benlow in Paris verheiratet.

Bentivegni, Frau Ina v., geb. v. Binzer. Ps. U. v. Eck und I. v. Binzer, Treffurt, Thür., ist am 3. Dezember 1856 in Brunstorff geboren und schreibt Novellen und Romane.

Werke s. I. v. Binzer und Ulla v. Eck.

***Bentlage,** Frau Dr. C., Witwe, Neuss a. Rh., Ps. Walter West und Karl von Lenhard, ist am 11. Juni 1849 in Neuss a. Rh. als Tochter des Kaufmanns, Beigeordneten und Stadtrates Max Henrik Schmitz geboren und erhielt ihre Schulbildung und Erziehung zuerst an der von den Schwestern vom armen Kinde Jesu geleiteten höheren Töchterschule und dann in dem Franziskanerkloster zu Nonnenwerth bei Rolandseck. Trotz ihrer Vorbildung zur Lehrerin hat sie einige Jahre auf Wunsch des Vaters in Geschäften als Korrespondentin und Verkäuferin fungiert, und heiratete 1875 den Schriftsteller Dr. Carl Bentlage. Erst seit dem Tode desselben 1878 fing sie ihre litterarische Thätigkeit als Mitarbeiterin der „Aachener Zeitung" an. Ständig beschäftigt ist sie bei der „Germania" in Berlin, der „Kölnischen Volkszeitung" und der „Neuss-Greven-

broicher Zeitung". In diesen und anderen Blättern hat sie veröffentlicht: „Ideale weiblicher Schönheit", „Zwischen Lipp' und Kelches Rand", „Genrebilder aus der Perücken-Zeit" und viele andere Erzählungen und Novellen. C. B. hat ausserdem verschiedene Dramen und Lustspiele verfasst.

Werke s. Karl von Lenhard, s. auch Walter West.

Béran, Leopoldine. Prakt. u. bewährter Haushaltungskalender f. d. Jahr 1896. 4. (61) Brünn 1895, R. Knauthe. kart. n 1.—

Berber, Agnes. Sprüche fürs Leben. Worte u. Gedanken hervorragend. Dichter u. Prosaisten alter u. neuer Zeit. 8. (264) Jena 1884, Pohle. geb. m. Goldschn. n 4.—

Berdot, René, Biographie s. Hermine Giger.
—— Meteorolythen. Nov. 1. Bd. 8. (295) Wien 1893, C. Fromme. n 3.40
—— Meteorolythen. Nov. 2. Bd. Ebda. 1897. In Vorbereitung.

Berendt, Marie. Erholungsstunde. 6 Erzählgn. f. Kinder. Mit 4 bunten Illustr. (Chromolith.) 8. (120) Breslau 1874, Trewendt. geb. 2.70

***Berens,** Frau Clara, geb. Rieger, Elmhurst, Illinois N.-A., geboren am 30. August 1851 zu Holstein, Missouri. Ihr Vater, Pastor Joseph Rieger, war einer der Gründer der deutschen evangelischen Synode von Nord-Amerika. Im neunten Jahre zog sie mit den Eltern nach Jefferson City, der Hauptstadt vom Staate Missouri, besuchte daselbst Privatschulen, die aber zur Zeit des Bürgerkrieges vielfach unterbrochen wurden. Hiernach kam sie in das englische Töchterpensionat „Monticello" bei Alton, Illinois. Nach Absolvierung des vierjährigen Kursus wurde sie englische Lehrerin in ihrer Heimatstadt. Ihre Kenntnis der deutschen Sprache und Litteratur verdankt sie hauptsächlich dem Unterricht im elterlichen Hause, woselbst nur das Deutsche als Umgangssprache erlaubt wurde. Im Jahre 1878 verheiratete sie sich mit dem als religiösen Dichter wohlbekannten Pastor August Berens (siehe „Deutsch in Amerika" von G. A. Zimmermann), wohnte ein Jahr in Lake, Minnesota, acht Jahre in Washington, und seit 1887 in Elmhurst, Ill., einer Vorstadt von Chicago. Erst seit 1892 ist sie schriftstellerisch thätig und schreibt Erzählungen aus dem deutsch-amerikanischen Volksleben. Augenblicklich arbeitet sie an einem grösseren Roman.
—— Frau Nicolais Magd. Eine Erzählg. 8. (133) Deutsch. Evang. Synode von Nord-Amerika 1894, St. Louis, Mo. geb.
—— Margaret. Erzählg.
—— Wie Paul Weihnachtslieder singen lernte. Erzählg.

***Berensmann,** Frl. Mathilde, Ps. Amber, Iserlohn, Bachstrasse 14, am 21. Februar 1851 in Iserlohn geboren, geriet durch den Tod des Vaters aus Wohlstand in bitterste Not. Ihren Plan, sich zur Lehrerin auszubilden, konnte sie erst nach schweren Prüfungsjahren als Haushälterin und Gesellschafterin während eines Engagements in England verwirklichen. Infolge geistiger und körperlicher Überanstrengung, da sie zum Studium nur über die Abend- und Nachtstunden verfügen konnte, kehrte sie krank an Leib und Seele in die Heimat zurück und fand ihre völlige Genesung in dem herrlichen Godesberg. Hier entstand manches Lied, auch fanden Novellen in verschiedenen Zeitschriften Aufnahme, wie z. B. im „Dichterheim", „Deutscher Dichterfreund", „Dresdener

Frauenzeitung", „Von Haus zu Haus" u. a. Auch ein Opernlibretto „Der Schützling" hat sie geschrieben; von einem Dresdener Komponisten in Musik gesetzt, ist es erst kürzlich zur Aufführung eingereicht worden.

Bérézine, Minka v. Aus e. Frauenherzen. Gedichte. 8. (101) Hamburg 1872, Richter in Komm. n 2.—

Berg, A. v. Elisabeth od. Lebenswege. Rom. 2 Bde. 8. (438) Weimar 1856, Kühn. à n 3.—

—— Notizen f. den Haushalt. 3. Aufl. 8. (94) Langensalza 1878, Schulbuchhandlg. —.75

—— Prakt. Kochbuch. (1. Aufl. 1872) 9. Aufl. 1896. 8. (147) Ebda. 1.20, geb. n 1.80

Berg, C., Biographie s. Clementine Cohn.

—— Der Herr Hofprediger hat gesagt ..... u. Anderes. Moderne Zeitbilder. 2. Taus. 8. (103) Berlin 1892. S. Cronbach. n 1.50

—— Der Mitgiftdoktor. Ein Bild aus der Gegenwart. 2. Taus. 8. (192) Ebda. n 2.50

—— Dasselbe. Kollektion Cronbach. n 1.50

Berg, Maria vom. Das Haus in der Turmecke. Des Spielmanns Kind. Zwei Nov. 12. (178) Frauenfeld 1882, Huber. n 3.20

—— Dasselbe. 2. Aufl. 1883. Ebda. n 2.40

—— Der Burgunderzug. Eine Idylle aus St. Gallens Vergangenheit. 3. Aufl. 12. (192) Ebda. 1885. kart. n 4.—

Berg, Paula. Ein Jahr aus dem Leben der Familie Reinhardt u. ihrer Nachbarn. Ein Unterhaltungsbuch für die Jugend. Mit 4 Kpfrn. (Lith.) 8. (149) Breslau 1850, Schmeidler. kart. 2.60

*__Berge,__ Frl. Elisabeth v., Marxburg bei Braubach a. Rh., wurde am 12. März 1838 auf dem ihren Eltern gehörenden Gute Oberullersdorf bei Sorau, Provinz Brandenburg, geboren. Ihre Neigung zur Poesie, die sich schon in frühester Jugend zeigte, fand aber in Eltern und Geschwistern, welche nur für eine praktische Lebenswertung und -Verwertung Sinn und Verständnis hatten, eine nicht zu überwindende Gegnerschaft. Erst gestärkt durch das anerkennende Urteil einer hochgebildeten Tante, die sie auf einer Reise nach Italien begleiten durfte, wagte sie, ihrem Genius zu folgen und sich, bevor sie grössere produktive Thätigkeit entfaltete, eine gründliche Bildung in Litteratur, Geschichte, sogar in alten Sprachen und Philosophie anzueignen. Ihre Erstlingswerke „Charlotte Corday", „Konradin" und „Marie Antoinette" hielt sie als noch nicht reif für die Öffentlichkeit zurück. Ihre tragisch angelegte Phantasie weist sie ausschliesslich auf die Tragödie, obwohl auch zwei Lustspiele, „Nur einen Tag Wahrheit" und „Die Vettern" mit Erfolg in Koblenz zur Aufführung gelangten. Ungedruckt sind noch „Die Königin von Schottland" und „Heinrich von Kleist"; letzteres kam am Todestage des Dichters in dessen Vaterstadt Frankfurt a. O. zur Darstellung.

—— Alexei, Trauersp. Leipzig 1888, Osw. Mutze.

—— Christine v. Schweden. Trauersp. 8. (259) Breslau 1873, Gosohorsky. n 4.50

—— Heinrich IV. Trauersp. 8. (193) Freiburg i. B., A. Kiepert. n 3.—

—— Neue Welt-Epoche. Gedichte. 8. (166) Freiburg i. Schweiz 1877, Luzern, Foesser Nachf. n 2.—

—— Pausanias, Trauersp. Freiburg i. B. 1885, A. Kiepert.

*__Berge,__ Felicitas vom, Arenberg bei Koblenz, ist das Pseudonym einer Ordensdame des Dominikanerinnenklosters zu Arenberg. Sie

wurde geboren am 28. Dezember 1851. Es erschienen von ihr 1895 Gedichte und 1897 einige Dramen (für Pensionate, Vereine u. s. w.).
—— Aus Welt und Kloster. Gedichte. 12. (384) Paderborn 1895, F. Schöningh. n 2.50, geb. n 4.—
—— Die hl. Elisabeth. Ebda. 1897.
—— Die Macht des Gebetes. Ebda. 1897.
—— Die Seele am Scheidewege. Ebda. 1897.
—— Jephtas Tochter. Ebda. 1897.

Bergen, Leo. Biographie und Werke s. Irma von Troll-Borostyani.

***Berger,** Adele, Wien, I., Zelinkagasse 10, geboren am 9. April 1868 in Wien, ist Verfasserin zweier, frei nach dem Russischen bearbeiteten Lustspiele, „Glück lacht nur einmal“ und „Brennende Briefe“, welche vom k. k. Hofburgtheater zur Aufführung angenommen wurden. Sie übersetzt Romane und schreibt Feuilletons für verschiedene Blätter: „Pester Lloyd“, „Neue Freie Presse“ u. a. In Buchform erschienen:
—— Absinth. Rom. Aus d. Engl. Übersetzg. 8. (248) Berlin 1895, O. Janke. 1.50
—— Die Nihilisten. Stuttgart, J. Engelhorn.
—— Die Sklavin. Dresden, Minden.
—— Du sollst nicht töten. Berlin, Hugo Steinitz.
—— Ohne Liebe. Stuttgart, Engelhorn.
—— Russische Novellen. Leipzig, Bibliographisches Institut.

Berger, Adeline, Die 20jährige Arbeiterinnen-Bewegung Berlins und ihr Ergebnis. Beleuchtet von einer Arbeiterin. (54) Berlin 1889.

Berger, E. In den Felsenbergen. Erzählg. aus Wald u. Prairie. 12. (63) Reutlingen 1890 Bardtenschlager. —.25.
—— Massliebchen. 100 Gedichte f. Kinder v. 4—9 Jahren. 8. (72) Wien 1896. (I., Weihburgg. 7.) J. Strobach, allg. Lehrmittel-Anstalt. n —.75, geb. in Leinw. n 1.—
—— Samenkörnchen. 100 Gedichte f. Kinder v. 4—8 Jahren f. Kindergarten, Schule u. Familie. 8. (58 m. Bildern.) Brünn. 1889. (Wien, Sallmayersche Buchh.) n 1.20

Berger, Johanna. Verloren und wiedergefunden. Rom. 8. (252) Leipzig 1885. Schulze & Co. n 4.—

***Berger,** Frau Ida, Berlin, Grossbeerenstrasse 94, geboren in Berlin 1857, lebte bis zu dem Tode ihres Mannes, eines Rechtsanwalts, in Glogau und führt seitdem in Berlin ein Pensionat. Sie schreibt für die Sonntagsblätter der „Volkszeitung“, des „Berliner Tageblattes“ u. a. m. Ihr litterarisches Talent beschränkt sich auf kurze Novellen (Frau Melitta), Skizzen und Stimmungsbilder.

Berger, Marie, Biographie und Werke s. Sophie v. Follenius.
—— Angelica v. Saint-Croix. Nov. 8. (250) Köln 1884. J. P. Bachem. geb. 1.—
—— Drei Feste. Eine Geschichte f. Mädchen v. 11—14 Jahren. 2. Ausg. 8. (208) Darmstadt (1885) 1888. Waitz. geb. n 2.40
—— Einsam u. arm. Erzählg. 8. (310) Halle 1868, Mühlmann. 3.—
—— Walter Schwarz, Maria Lenzen di Sebregondi u. M. Herbert. Mosaik. Nov. 8. (216) Köln 1884, Bachem. n 1.—
—— Novellen. 8. (280) Ratibor 1874. Schmeer & Söhne. n 2.—
—— Schloss Hartenfels. 8. (236) Köln 1888. Bachem. geb. n 1.—
—— Verschiedene Wege, Erzählg, 8. (332) Halle 1869, Mühlmann. 3.—
—— Weisse und rothe Rose. Erzählg. 8. (356) Ebda. 1870. 3.—
—— Wie sie sich finden. Nov. Köln. J. P. Bachem. geb. 1.—

Berger, geb. Zerrenner, Therese u. Schulrat Dr. Zerrenner Kleine Jugendbibliothek zur belehr. u. bildenden Unterhaltg. 1 Bdchn. 12. 108 Halle 1840, Kümmel. 1.15

***Bergmann,** Marie, Wien VI. Rahlgasse, geboren zu Linz, ist schriftstellerisch für das Fach weiblicher Handarbeiten thätig und redigiert auch den darauf bezüglichen Teil des Journals „Wiener Mode“. Sie bekleidet die Stelle einer Lehrerin und Leiterin des Stickereiateliers des „Wiener Frauenerwerb-Vereines.“

Bergner, Anna, Kinder-Kochbüchlein. 16. (54) Mannheim 1870, Löffler. n —.40
—— Pfälzer Kochbuch. 8. (638) Ebda 1858. n 3.60, geb. n 4.25
—— Pfälzer Kochbuch. Neue Aufl. 8. (310) Ebda. 1870. n 1.60 kart. n 2.— geb. n 2.25

Bergson v. Sonnenberg, Emma, Wien, IX., Währingerstrasse 22, geboren zu Münster, am 28. Februar 1848, schreibt Novellen und Romane.

Bergthal, Friederike. Erzählgn. einer Grossmutter für ihre Enkel von 3–6 Jahren 1.–3. Bdchn. 16. (136) Oldenburg 1846, Stalling. à —.50

Berkamp, O. Biographie und Werke s. B. Oberkamp.
—— Karyatiden. Sechs Nov. 8. (409) Berlin 1883. Walther & A. n 3.—, Einbd. nn 1.—

Berkow, Karl, Biographie s. Elise Charlotte Freiin von Wolfersdorf.
—— Am Hofe Lorenzos. Historischer Rom. 3 Bde. 8. (741) Berlin 1891, Janke. n 12.—
—— An d. Thrones Stufen. Rom. 3 Bde. 8. (856) Leipzig 1878, Dürrsche Buchhandlg. 12.—
—— Dasselbe. 2. Aufl. 8. (332) Berlin 1888, Janke. n 2.—
—— Aus dunklen Tagen. Historischer Rom. 3 Bde. 8. (632) Ebda. 1888. n 10.—
—— Der Lebenslauf einer Glücklichen. Erzählg. 8. (127) Ebda. 1896. n 1.—
—— Der rechte Erbe. Erzählg. 2. Aufl. 8. (80) Ebda. 1897. n —.50
—— Die Namenlosen. Rom. 3 Bde. 8. (877) Ebda 1889. n 12.—
—— Die Söhne Gustav Wasas. Histor. Rom. 3 Bde. 8. (601) Ebda. 1886. n 10.—
—— Die Unbegehrten. Erzählg. 8. (158) Ebda. 1892. n 1.—
—— Die wilde Rose. Rom. 2 Bde. 8. (638) Berlin 1876, Wedekind & Schwieger. 8.—
—— Dasselbe. 2. Aufl. 8. (271) Berlin 1884, Janke. n 2.—
—— Ein Kind der Strasse. 16. (99) Anklam 1897, Hermann Wolter. geb. n 1.—
—— Ein Vergessener. — Hektor. 2 Erzählgn. 8. (140) Berlin 1896, Janke. n 1.—
—— Ein Vorurteil. Erzählg. 8. (156) Ebda. 1890. n 1.—
—— Erstarrte Herzen. Rom. 2 Bde. 8. (594) Leizig 1877, Dürrsche Buchhandlg. 7.50
—— Dasselbe. 2 Aufl. 8. (284) Berlin 1884, Janke. n 2.—
—— Frauenliebe. Rom. 2. Aufl. 8. (258) Ebda. (1874) 1887. n 2.—
—— Fürst und Vasall. Histor. Rom. 3 Bde. 8 (686) Ebda. 1882. n 10.—
—— Heinrich Guise. Histor. Rom. 3 Bde. 8. (821) Ebda. 1893. n 12.—
—— Im Dämmerschein. Vier Erzählgn. 8. (224) Ebda. 1890. 1.50
—— Kämpferinnen. Rom. 2 Tle. in 1 Bd. 8. (220 u. 20?) Ebda. 1897. n 6.—
—— Kinderaugen. Erzählg. 8 (328) Ebda. 1892. n 6.—, wohlf. Ausg. 2.—
—— Schuldlos geopfert. Histor Rom. 3 Bde. 8. (256, 250 u. 288) Ebda. 1896. n 12.—
—— Schwestern. Rom. 2 Tle. in 1 Bd. 8. (402) Ebda. 1894. n 7.—
—— Um Seinetwillen. Rom. 3 Bde. 8. (930) Ebda. 1884. n 12.—
—— Unsere Backfische. Erzählg. 8. (139) Ebda. 1896 n 1.—
—— Unter dem Kreuze. Histor Rom. 3 Bde. 8. (741) Ebda. 1888. n 12.—
—— Vae victis! Histor. Rom. 4 Bde. 8. (955) Leipzig 1879, Dürrsche Buchh. 15.—
—— Dasselbe 2. Aufl. 8. (328) Berlin 1886, Janke. n 2.—
—— Wintersonne. Histor. Erzählg. aus dem 30jähr. Kriege. 2. Aufl. 8. (288) Ebda. 1896. n 2.—

***Berks,** Marie Edle von, Ps. Mara Čop-Marlet, Schloss Reifenstein, Steiermark, ist im Jahre 1859 in Livorno als Tochter des österreichischen Geniehauptmanns Anton Čop geboren. Durch die italienische Revolution und das Falliment eines Wiener Bankhauses verlor ihr Vater sein grosses Vermögen und etablierte sich mit dem Reste seiner Habe in Kroatien als Civilingenieur. In dieser romantischen Gegend empfing die Schriftstellerin die ersten, tiefpoetischen Natureindrücke, welche sie später in ihren Schriften wiedergab. An der Seite ihres ersten Gatten, des französischen

Rechtsanwalts Charles Lenger Marlet unternahm sie grosse Weltreisen, die sie nach Nordafrika und allen Inseln des Mittelmeeres brachten. Durch diese Reiseeindrücke entfaltete sich ihr ethnographisches Schilderungstalent, welches ihr den ehrenwerten Ruf als ständige Mitarbeiterin hervorragender in- und ausländischer Tagesblätter verschaffte. Da sie auch in französischer Sprache schrieb, so brachten sowohl die „Nouvelle revue" und angesehene Tagesblätter Novellen und Artikel von ihr. Eine besondere Spezialität erwarb sie sich durch ihre eingehenden Studien über das Wesen der Zigeuner und verdankt man ihrer Feder wertvolle Beiträge zur Kenntnis dieses Wandervolkes. Infolgedessen berief sie die englische Gesellschaft Gypsy Lore Society zu ihrem korrespondierenden Ehrenmitgliede und die Académie des Palmiers in Paris sandte ihr den Mitgliedsorden. Auch ernannte die ungarische ethnographische Gesellschaft sie ob ihrer Charakteristik der modernen Nomaden zu ihrer Referentin. Auch auf dem dramatischen Gebiete hat sie ihr Talent mit Glück versucht, und diesen Winter noch wird die Autorin mit neuen dramatischen Schöpfungen hervortreten. Ihr novellistisches Schaffen ist durch die Novelletten bekannt, welche in der „Wiener Mode", dem „Jahresbuch der Dioskuren" etc. erscheinen.

Werke: siehe Mara Čop-Marlet.

***Berlepsch,** Freifrau Lina v., München, Lindwurmstrasse 22, ist den 29. April 1829 in München geboren. Seit 30 Jahren brachten mehr als 50 Zeitungen ihre nach amerik. Originalen frei bearbeiteten Romane im Feuilleton, welche rasch ein zahlreiches und dankbares Publikum fanden; es existieren in ihrer freien Bearbeitung 70 grosse amerikanische Romane und über 200 Novellen, Skizzen etc., darunter viele Originale. Seit 1895 erscheinen sie bei Habbel, Regensburg in Buchform. Sie ist Mitglied „de l'Association internationale d'Ecrivains catholiques", Mitarbeiterin der neuen Zeitschrift „La voix internationale" u. s. w.

—— D. Menschenjäger. — Eine Sylvesternacht auf dem Mississippi. 8. (112 m. H.) Einsiedeln 1874, Benzinger. —.75
—— Eine Nacht auf Java. Familien-Bibliothek, Nr. 17. 8. (126) Ebda. 1875, geb. —.70
—— Ein wahnsinniger Führer. Nacherz. v. L. v. B. 8. Ebda. 1876. —.70
—— Im fernen Westen. Rom. Nach dem Amerikan. 8. (216) Köln 1887. Bachem. geb. n 1.—
—— In den Prairien. Nacherzählt. 8. (110) Einsiedeln 1877, Benzinger. —.70
—— Kuriert. Nacherzählt. 8. (128) Ebda. 1877. —.70
—— Nebelbilder. 8. (189) Mannheim 1869, Schneider. 2.—
—— Nur eine Puppe. Familien-Bibliothek, Nr. 19. 8. (128) Einsiedeln 1875, Benzinger. à —.70
—— Romanbibliothek. Bd. 1—14. 8. Regensburg J. Habbel. geb. in Leinw. à 1.50

1. Um Ihretwillen. Rom. n. d. amerikan. Origin. d. Mrs. M. A. Fleming. 2. Aufl. (429)
2. Regina. Rom. n. d. amerikan. Origin. d. Mrs. M. A. Fleming frei bearb. (349) 2. Aufl.
3. In Ebbe und Flut. N. d. amerik. Origin d. Mrs. M. A. Fleming bearb. (385) 2. Aufl.
4. Eines Weibes Martyrium. N. d. amerik Origin. d. M. A. Fleming.
5. Dem Irrlicht gefolgt u. Unter Syringen. Dem amerikan. Origin. v. Dora Thorne nacherzählt. (370)
6. Geheimnisvoll. Rom. N. d. amerikan. Origin. d. M. A. Fleming. (519)
7. Dem Volke entstammt. Rom., dem amerik. Orig. d. M. A. Fleming nacherzählt (273)

Berlepsch, Lina v. Romanbibliothek. Bd. 8—18:
8. Ein furchtbares Geheimnis. Rom. (326) Mrs. Fleming nacherzählt.
9. Ediths Geheimnis. Rom. (469) Mrs. M. Holmes nacherzählt.
10. Die Kinder eines Hauses. Rom. (258) Mrs. Fleming nacherzählt.
11. Am Rande des Abgrundes. Rom. (329)
12. Infelice. Dem amerik. Origin. d. Mrs. Evans Wilson nacherzählt. (430)
13. Du bist wie eine Blume. Rom. (274)
14. Mariola. Rom. (295)
15. Auf einsamen Felsenriff. Rom. Mrs. Fleming nacherzählt.
16. Dämon Gold. N. d. Origin. der Mrs. Anna S. Steffens frei bearbeitet.
17. Mein ist die Rache. Dem amerikan. Originale der Mrs. May Agnes Fleming nacherzählt. – Nach dunkelen Stunden. Dem amerikan. Originale d. Mrs. Mary J. Holmes nacherzählt.
18. Die Erbherren von Millbank. N. d. amerikan. Origin. der Mrs. Mary Holmes frei bearb.

—— Die ganze Sammlung wird 50—60 Bde. umfassen. ——

—— Um ein Juwel. Novte. v. E. G. Jones. Übers. v. L. v. B. 8. (112) Einsiedeln 1875, Benzinger. —.70
—— Verraten. Nov.
—— Vetter Gottfried. Nov. Frei n. d. Engl. Familien-Bibliothek. Nr. 1. 8. (127) Ebda. 1872. geb. —.75
—— Zur Bühne. Nov. Nacherzählt v. L. v. B. 8. (112) Ebda. 1875. —.70

***Berlepsch,** Frl. M. Goswina von, Wien XIX, Colloradostrasse 13, wurde in Erfurt geboren, verbrachte aber ihre ganze Kindheit und Jugend in der Schweiz, wo die Familie zuerst in St. Gallen, dann in Zürich, bis zum Tode des Vaters 1883, des bekannten Schriftstellers H. A. v. Berlepsch, lebte. Seitdem hat sie ihren Wohnort in Wien. Früher an den Arbeiten des Vaters öfters beteiligt, trat sie erst eigentlich nach dessen Tode selbständig in die Öffentlichkeit mit Gedichten, Novellen und grösseren Erzählungen.

—— Ledige Leute. Nov. 2. Aufl. (243) Leipzig 1886, Reissner. n 3.—
—— Mann u. Weib. Nov. aus Deutsch-Österreich. Stuttgart 1897, Deutsche Verlags-Anstalt.
—— Mutter. Erzählg. 12. (304) Bielefeld 1895, Velhagen & Klasing. geb. in Leinw. n 5.50
—— Thalia in der Sommerfrische. Nov. 8. (230) Leipzig 1892, C. Reissner. n 3.—, geb. n 4.—

Berlin, Dorothea. Erinnerungen an Gustav Nachtigal. 8. (232) Berlin 1887, Gebr. Paetel. n 5.—, geb. nn 6.50

Bern, Martha. Für Herz und Geist. Ein Album für Deutschlands Töchter. Mit Illustrationen. kl. 4. Leipzig, F. Cavael. In Celluloidband 5.—

***Bern,** Olga, Ps. Olga Wohlbrück, Moskau, Bolschaja Jakimanka, Dom Nirnhoff, ist am 5. Juli 1867 in Wien geboren, verbrachte aber Kindheit und erste Jugend in Russland und schrieb schon als zehnjähriges Kind kleine Erzählungen in deutscher, französischer und russischer Sprache, deren Erfolg in ihr den Wunsch wach rief, Schriftstellerin zu werden. Durch einen Hauslehrer vorgebildet, bezog sie das Kiewer Mädchengymnasium und absolvierte es nach vollendetem 15. Lebensjahre. Ihre lebhafte Phantasie und der sich schon früh geltend machende Gestaltungsdrang zogen sie unwiderstehlich zur Bühne, der schon viele ihrer Familie seit über ein Jahrhundert angehörten. Sie erlangte auch die Erlaubnis ihrer Eltern, sich bei der in Paris lebenden Grossmutter zur Bühne vorzubereiten. Nach drei Jahren angestrengten Studiums, trat sie ihr erstes Engagement am Théâtre National de l'Odéon an, siedelte aber nach ihrer Verheiratung mit dem deutschen Schriftsteller Maximilian Berg nach Berlin über, wo bei fortgesetzter schau-

spielerischer Thätigkeit ihr schriftstellerisches Talent voll zur Entwickelung gelangte. Durch ein Buch gesammelter Novellen und Skizzen führte sie sich in die deutsche Litteratur ein, und 1894 erblickte ihre erste dramatische Schöpfung am „Berliner Theater“ das Licht der Rampe: sie selbst kreierte die Hauptrolle ihres Schauspiels „Das Recht auf Glück“. Ausserdem fungiert sie in dem unter dem Protektorate des Kultusministers stehenden Neusprachlichen Vereine als französische Vorleserin.

Werke s. Olga Wohlbrück.

***Bernadzikowska,** Jelica, geborne Belović, Sarajevo (Bosnien) Appelsquai 48, ist am 25. Februar 1870 in Esseg in Kroatien geboren, sprach aber schon in dem Hause ihrer kroatischen Eltern neben ihrer Muttersprache auch deutsch. Sie widmete sich dem Lehrfache, besuchte acht Jahre kroatische Institute, wurde zuerst in Agram angestellt, folgte später einem Rufe der bosnischen Landesregierung nach Mostar und lebt jetzt als Lehrerin in Sarajevo, wo ihr Mann, ein Pole, Bezirksrichter ist. In der kroatischen und serbischen Litteratur wohl bewandert, hat sie ihre Werke z. B. psychologische Abhandlungen „Aus dem Leben der mohammedanischen Frauen“ auch in deutscher Übersetzung herausgegeben.

***Bernau,** Frl. Anna, Ps. A. Beruna, München, Schellingstrasse 38, geboren am 15. Februar 1865 in Iserlohn, schreibt speziell über Frauenfrage.

Werke s. A. Beruna.

Bernburg, Bertha v., Ludchen. Im Thüringer Pfarrhause. Eine Kränzchensitzung. Humoresken. 8. (82 m. Illustr.) Braunschweig 1895, Wissmann. n 1.25

Berner, Else. Biographie s. E. Markstein.

—— Einst u. Jetzt. Lustsp. m. Gesängen. 8. (28) Mainz 1894, F. Kirchheim. —.50

—— Pariser Hüte. Lustsp. m. Gesang f. d. reifere, weibl. Jugend. 12. (39) Paderborn 1894, B. Kleine. —.60

Bernet, Stephanie. Heitere u. ernste Bilder zum Aufführen f. Kinder frühern u. reifern Alters. 12. (91) St. Gallen 1893, Huber & Co. n 1.20

—— Kleine Fest- u. Lustspiele f. Kinder u. junge Leute. 2. Sammlg. 12. (96) Ebda. 1894. n 1.20

Bernhard, Auguste. Aus der Jugend. 8. (308) Breslau 1851, Trewendt. n 3.75

—— Ein Erbvertrag. Rom. 8. (223) Ebda. 1852. 3.—

Bernhard, L., s. L. Thiele.

Bernhard-Schalk, Anna. Ein Märchenstrauss. 12. (187 m. Abbildgn.) Lahr 1888, Schauenburg. geb. n 2.50

***Bernhard,** Frl. Marie, Königsberg i. Pr., Lobeckstrasse 17/18 II. In den ersten Jahren ihrer Thätigkeit unter dem Pseudonym Bernhard Frey bekannt, wurde am 7. November 1852 in Königsberg i. Pr. geboren, wo ihr Vater als Lehrer an dem Löbenicht'schen Realgymnasium thätig war. Dieser, selbst poetisch veranlagt, hat auf die geistige Entwickelung der Tochter einen bedeutenden Einfluss ausgeübt, während die phantasiereiche und musikalisch begabte Mutter es verstand, das Seelenleben ihrer Kinder zu entwickeln und den Sinn für alles Anmutige und Schöne in ihnen zu pflegen. M. B. erhielt ihre Bildung in ihrer Vaterstadt, und die grosse Liebe für ihre Heimat hat sie dort bis heute festgehalten. Sie ist

seit 1879 schriftstellerisch thätig. Ihre erste Novelle „Gesühnt“ erschien gleichzeitig in der „Berliner Tribüne“ und in den „Hamburger Nachrichten“.

—— Aus alter Fehde. Rom. 1883.

—— Buen Retiro. — Um meinetwillen. — Die Freude. 3 Erzählgn. 8. (316) Leipzig 1895, E. Keils Nachf. 4.50, geb in Leinw. n 5.50

—— Das Teufelchen Rom 8. (256) Dresden 1893, E. Pierson. n 4.—, geb. n 5.—

—— Der Zeuge. Rom. 2 Bde. 8. (524) Stuttgart 1892, Deutsche Verl.-Anst. n 6.— in 1 Bd. geb nn 7.—

—— Die Erbin von Glückshafen. Rom. 2. Aufl. (1. Aufl. u. d. Autornahmen „Bernh. Frey“.) 8. (306) Berlin 1897, Adolf Goldschmidt. brosch 1.— geb. in Leinw. bar 2.—

—— Die Perle. Rom. 8. (323) Leipzig 1894, E. Keils Nachf. 4.50, geb. in Leinw. n 5.50

—— Die Schule des Lebens. Rom. 2 Bde. 8. (323 u. 324) Leipzig 1897, E. Pierson. n 8.—, geb n 10.—

—— Die Woge des Glücks. 1886.

—— Durch Vermittlung. — Ein Vorurteil. Nov. 8. (196) Minden 1890, Bruns. n 2.—, geb. n 2.75

—— Ein Ehrenwort. Rom. 8. (283) Minden i. W. 1890, Köhler. n 2.80, geb. n 3.60

—— Ein Götzenbild. Rom. 8. (413) Leipzig 1892, E. Keils Nachf. 4.50, geb. in Leinw. n 5.50

—— Eva Leoni. Rom. 3. Aufl. 8. (524) Berlin 1891, F. Schirmer. n 5.—, geb. n 6.—

—— Felix u. Felicia. Rom. 8. (340) Leipzig 1892, E. Keils Nachf. 4.50, geb. in Leinw. n 5.50

—— Forstmeister Reichardt. Rom. 8. (216) Ebda. 1896. 3.—, geb. 4.—

—— Helm u. Spitzentuch. Salon- u. Manövergeschichten. 8. (103) Berlin 1893, J. L V. Laverrenz. n 1.—

—— In Treue fest. 8. (272) Dresden 1893, E. Pierson. n 4.—, geb. n 5.—

—— Novellen. 8. (196) Minden 1890, Bruns. n 2.—, geb. n 2.75

—— Sich selbst getreu. — Der Weg zum Herzen u. andere Nov. 8. (216) Minden i. W. 1890, Köhler. n 2.40, geb. n 3.20

—— Sonnenwende Rom. 8. (325) Leipzig 1891, E. Keils Nachf. 4.50, geb. in Leinw. n 5.50

—— Unweiblich. Rom. 2 Bde. 8 (390) Dresden 1894 Verlag des Universum. n 6 —, in Leinw.-Bd. nn 7.50

—— Verkauft u. verloren. Rom. 8. (290) Dresden 1894, E. Pierson. n 4.—, geb. in Leinw. n 5.—

***Bernhardi,** Frau Luise geb. Firle, Berlin, Ps. Luise Firle und Ludwig Fern, wurde am 15. Februar 1828 zu Berlin geboren, und widmete sich dem Berufe als Lehrerin. 1864 verheiratete sie sich mit dem jetzigen Professor Wilhelm Bernhardi vom Louisenstädtischen Gymnasium in Berlin. Sie schrieb teils anonym, teils als Luise Firle, teils unter dem Ps. Ludwig Fern und unter ihrem Frauennamen.

Werke s. Ludwig Fern und Luise Firle.

***Bernhardt,** Frl. Adelheid, Dresden, Zöllnerstrasse 1, wurde den 27. Juni 1854 auf dem Rittergute Puschwitz bei Torgau geboren und genoss in Dresden und Leipzig ihre Erziehung. Ein reger Verkehr in Künstlerkreisen reifte in ihr den Entschluss, als Impresaria mit einem Gastspiel-Ensemble, nunmehr seit länger als 15 Jahren, die grösseren Theater Deutschlands zu besuchen Aus dieser ihrer Thätigkeit erwuchsen auch ihre nachstehenden litterarischen Arbeiten.

—— Aus dem Dresdner Hoftheater. Biographische Skizzen. 8. (154) Dresden 1882, E. Pierson. nn 3.—, geb. nn 4.—

—— Erinnerungen an eine Unvergessliche. „Katharina Klafsky“ Dresden 1897, Selbstverlag der Verfasserin. —.75, geb. 1.—

—— Erinnerungsblatt an Hedwig Reicher-Kindermann, nebst deren Briefe an eine Freundin 8. (43 m. Portr.) Ebda. 1883. n 2.—, neue wohlf. Ausg. nn 1.—

—— Künstlererlebnisse. 8. (137) Leipzig 1891, Elischer Nachf. n 3.—, geb. n 4.—

Bernow, Ludwig, Biographie s. Luise Jung.
—— Badische Fortbildungsschule. Jahrg. 1889/90. Baden-Baden. à Heft —.30
—— Das Buch vom Türkenlouis Markgraf Ludwig von Baden. 8. (183) Achern 1897, Eitler & Hundt.
—— Des Schwarzwalds schönste Sagen. Auf fröhlicher Fahrt erzählt, u. allen Besuchern Badens gewidmet. 12. (190 m. Abbildgn.) Baden-Baden 1889, B. Spies. kart. n 2.—, geb. n 4.—
—— Die Sagen der Trinkhalle zu Baden-Baden. 2. Aufl. 12. (31) Ebda. 1893 —.50 m. d. 14 Fresken in Lichtdr. 1.50
—— Dreissig Jahre. Erzählg. aus unserer Zeit. 8. (329) Leipzig 1882, Abel. n 4.—, geb. n 4.50
—— Heimatkunde der Stadt Baden. 8. (40) Baden-Baden 1888, Spies. —.50
—— Miterlebt. Drei Nov. 8. (222) Baden-Baden 1883, Sommermeyer. n 3.—, geb. n 3.50
—— Schloss Favorite. Ein Geleit- u. Erinnerungsbüchlein. 8. (32) Freiburg i. B. 1896, Lorenz & Waetzel. 1.—

□**Bernstein,** Frau A., Ps. B. Ernst, Berlin, Königstr. 7 II.
Werke s. B. Ernst.

***Bernstein,** Frau Elsa, München, Bürkleinstrasse 16. Ps. Ernst Rosmer, ist die Tochter des bekannten Musikschriftstellers Heinrich Porges, des Freundes und Vorkämpfers Richard Wagners. Sie ist in Wien geboren und in früher Jugend mit ihren Eltern nach München gekommen, wohin ihr Vater vom König Ludwig II. berufen wurde. Kurze Zeit gehörte sie der Bühne an; indess machte ein Augenleiden dieser Thätigkeit ein Ende. Seit 6 Jahren ist sie mit Herrn Max Bernstein, Schriftsteller und Kritiker, verheiratet. Sie schreibt Novellen und Dramen.
Werke s. Ernst Rosmer.

Bernstorf, Gräfin Elise v., geb. Gräfin v. Dernath. Ein Bild aus der Zeit von 1789—1835. Aus ihren Aufzeichnungen, herausgegeben von ihrer Enkelin. 3. Aufl. 2 Bde. 8. (610 m. 3 Bildnissen u. 1 Stammtafel) Berlin 1897, E. S. Mittler & S. n 10.—, geb. nn 11.50

***Bernthsen,** Frau Professor, Mannheim. Ps. Max Grad, hat bis jetzt nur Skizzen und kurze Novelletten veröffentlicht, deren günstige Aufnahme sie ermutigt weiter zu streben.

Berthet, Elie. Das Weib des Wahnsinnigen. Rom. Deutsch v. Manfred. 8. (262) Kaiserslautern 1882, Rohr. 1.—
—— Der Wolfmensch od. die Bestie d. Gevaudan. 2 Bde. (383) Wien 1893, A. Hartleben. —.75
—— Vater u. Tochter. Ein Bild a. Cayenne. Nach d. Franz. 8. (219) Trier 1895, Paulinus-Druckerei. —.75, geb. 1.—

Berthof, Max v. Biographie s. Melanie v. Rothenthal.
—— Eine heroische Kur u. andere Novellen. 8. (193) Dresden 1895, E. Pierson. n 2.—, geb. in Leinwd. n 3.—

***Berthold,** Frl. Helene, Berlin SO., Eisenbahnstr. 46/47 I., stammt aus dem Pfarrhause in Schwiebus, wo sie am 25. Mai 1855 geboren wurde, und erhielt ihre geistige Ausbildung in einer Privattöchterschule ihrer Vaterstadt. Kaum konnte sie lesen, kannte sie keinen lieberen Zeitvertreib, als in irgend einem Stalle oder einer Kammer sich ganz dem Genusse der Lektüre hinzugeben. Schon mit 10 Jahren fing sie an, Märchen zu schreiben und Gedichte zu machen. Die Märchen sind zwölf Jahre später umgearbeitet und unter dem Titel: „Das Neueste aus der Märchenwelt“ veröffentlicht worden. Von 1889 ab widmete sie sich ganz der Schriftstellerei und hat ausser den hier angeführten wohl noch gegen 50 Er-

zählungen geschrieben, abgesehen von den vielen Beiträgen in verschiedenen Zeitschriften. Seit mehreren Jahren giebt sie den in Cöthen in der Schriftenniederlage des evang. Vereinshauses erscheinenden Maria- und Martha-Kalender für Frauen und Jungfrauen heraus.

—— Allerlei für Gross u. Klein. Schwiebus, 8. (52) n —.25

—— Allerlei Schatzgräber. Erzählg. aus dem Leben. 12. (157) Herborn 1893, Buchh. des Nass. Kolportage-Vereins. n —.60, geb. n —.90, eleg. geb. n 1.—

—— An Gottes Hand. Geschichten aus dem Leben. 12. (188) Ebda. 1892. n —.60, geb. n —.90, eleg. geb. n 1.—

—— Aus alten Papieren u. kleinere Erzählgn. 12. (80) Ebda. n —.25

—— Aus d. Urgrossvaters Hausbuch. Historische Erzählg. 8. (316) Calw 1892, Vereinsbuchh. geb. in Leinw. n 2.—, brosch. bar n 1.50

—— Aus heidnischer Vorzeit. Erzählg. (Sammlg. christl. Erzählgn. 1. Bd.) 12. (186) Kassel 1895, E. Röttger. n 1.—, geb. n 1.40, eleg. geb. n 1 50

—— Aus vergangenen Tagen. Vaterländische Erzählg. aus dem 16. Jahrh. 12. (115) Berlin 1890, Hauptverein f. christl. Erbauungsschriften. n —.70

—— Das Neueste aus der Märchenwelt für die deutsche Jugend. Orig.-Märchen f. d. Alter v. 10—14 Jahren. 8. (160 m. 5 Chromol) Halle a. S. 1880, Max Köstler. geb. 3.—

—— Das Testament. Ein Stück Leben aus der guten alten Zeit. 12. (136 m. 1 Titelb.) Stuttgart 1892, J. F. Steinkopf. kart. —.75.

—— Der blinde Knabe. Strenge Gerechtigkeit. Geschichten. 12. (19) (1891) 1895. Cöthen, Schriftenniederlage des evang. Vereinshauses. à nn —.10

—— Der Gesundbrunnen. Erzählg. aus dem Leben. 12. (24) Ebda. 1895. nn —.10

—— Der Hüter Israels schläft nicht. Nach e. wahren Begebenheit erzählt. 12. (36 m. 1 Bild) Hamburg 1890, Agentur d. Rauhen Hauses. n —.20

—— Der Mutter Weihnachtslicht. — Weihnachtsgeschichten. 12. (24) Cöthen 1895, Schriftenniederlage des evang. Vereinshauses. à nn —.10

—— Die Geschichte der Kirche zu Schwiebus von 1537—1750. 12. (50) Barmen 1891, H. Klein. bar n —.10

—— Die Kinder d. Geächteten. Geschichtliche Erzählg. aus dem alten Schlesien. 12. (153 m. 1 Titelbild) Stuttgart 1891, J. F. Steinkopf. kart. —.75

—— Die Liebe ist die grösste unter ihnen. Um der Gerechten Wohnung her versammelt sich der Engel Heer. Zwei Weihnachtsgeschichten aus dem Leben. 12. (62) Herborn 1892, Buchh. d. Nass. Kolportagevereins. n —.20

—— Die Russen kommen, od. Rufe mich an in der Not. 8. (24) Agentur des Rauhen Hauses in Hamburg. n —.10

—— Die Zwillingsbrüder. Erzählg. aus dem Leben. 16. (151) Eisleben 1892, Christl. Verein im nördl. Deutschland. geb. —.55

—— Drei Weihnachtsabende. Histor. Erzählg. aus d. 17. Jahrh. 12. (53) Barmen 1892, H. Klein. kart. —.50

—— Durch Blut u. Thränen. 16. (24) Stuttgart 1894, Buchh. der evang. Gesellschaft. n —.10

—— Du sollst den Feiertag heiligen. Weihnachtsgeschichte. 8. (19) Cöthen 1894, Schriftenniederlage des evang. Vereinshauses. bar nn —.10

—— Eine Weihnachtsgeschichte zum 4. Gebot. 16. (24) Stuttgart 1894, Buchh. der evang. Gesellschaft. n —.10

—— Elisabeths Bibel. Eine Geschichte, nach Thatsachen erzählt. 12. (69) Herborn 1894, Buchh. d. Nass. Kolportagevereins. n —.20

—— Engeldienst. 8. (24) Agentur des Rauhen Hauses in Hamburg. n —.10

—— Euch ist heute der Heiland geboren. 8. (24) Ebda. n —.10

—— Evangelische Bekenner. 16. (24) Stuttgart 1893, Buchh. d. Evang. Gesellschaft. n —.10

—— Evang. Bekenntnistreue in alter Zeit. 8. (40) Schwiebus. n —.25

—— Evang. Glaubenszeugen. 16. (24) Stuttgart 1893, Buchh. d. Evang. Gesellschaft. n —.10

—— Frau Meisterin. — Das 7. Gebot. Zwei Erzählgn. f. d. Volk. 12. (80) Herborn 1892, Buchh. d. Nass. Kolportagevereins. n —.25

—— Führe uns nicht in Versuchung. Eine Weihnachtsgeschichte zum 7. Gebot. 12. (27) Cöthen 1896, Schriftenniederl. d. evang Vereinshauses. n —.10.

—— Geschichte der Hugenotten od. die Reformation in Frankreich. 8. (134) Berlin 1892, Deutsche Evang. Buch- u. Traktat-Gesellschaft. n 1.—

—— Gott thut heute noch Wunder. — Gehe hin u. thue desgleichen. Erzählgn. aus d. Leben. 12. (33) Herborn 1894, Buchh. d. Nass. Kolportagevereins. n —.20

Berthold, Helene. Gottes kleines Mädelchen. Berlin. Deutsch.-evang. Buch- u. Traktatgesellsch.
—— Gottes Wege. — Gottes Stimme. Zwei Erzählgn. aus dem Leben. 16. (61) Herborn 1894, Buchh. d. Nass. Kolportagevereins. n —.20
—— Gottes Wort u. Gottes Wege. (184) Ebda. 1894. n 1.—
—— Güldenstern. Eine Familiengeschichte. 12. (32 m. 1 Bild) Cöthen 1893, Schriften-Niederlage des evang. Vereinshauses. nn —.15
—— Heimgebetet. 16. (24) Stuttgart 1891, Buchh. der evang. Gesellschaft. n —.10
—— Im alten Hause. Weihnachtsgeschichte. 8. (24) Cöthen 1893, Schriftenniederlage d. ev. Vereinshauses. nn —.10
—— In der Leidensschule. 2 Erzählgn. fürs christl. Volk. 12. (296) Eisleben 1893. Christl. Verein im nördl. Deutschland. geb. —.80 u. 1.25
—— In Feindesland. Eine Weihnachtsgeschichte aus dem grossen Kriege. 12. (55) Herborn 1892, Buchh. d. Nass. Kolportagevereins. n —.20
—— Irret euch nicht, Gott lässt sich nicht spotten. 12. (24 m. 1 Bild) Hamburg 1881, Agentur d. Rauhen Hauses. n —.10
—— Lieschen u. ihre Grossmutter. Berlin. Deutsch.-evang. Buch- u. Traktatgesellsch.
—— Maria u. Martha. Jahrb. f. evang. Frauen u. Jungfrauen u. deren Vereine auf d. Jahr 1896. (Begr. v. Johanne Boy) Hrsg. v. Helene Berthold, 7. Jahrg. 12. (96 m. Bildern u. 1 Farbendr.) Cöthen 1896, Schriftenniederlage des evang. Vereinshauses. bar nn —.25
—— Nicht verachten. Berlin, Deutsch-evang. Buch- u. Traktatgesellschaft.
—— Selige Weihnachten. Ebda.
—— Strenge Gerechtigkeit. 8 (25) Cöthen, Evang. Vereinshaus. n —.10
—— Um des Glaubens willen. Historische Erzählg. aus dem 17. Jahrh. 12. (130) Berlin 1894, Hauptverein f. christl. Erbauungsschriften. n —.70
—— Unter die Räuber gefallen. — Übers Jahr. — Endlich. Drei Weihnachtsgeschichten f. jung u. alt. 12. (64) Herborn 1892, Buchh. des Nass. Kolportagevereins. n —.20
—— Unterm Christbaum in 3 Jahrhunderten. 6 Weihnachtsgeschichten aus dem Leben. 12. (177 m. farb. Titelbild) Edba. 1892. n —.80, geb. n 1.—, eleg. geb. n 1.20
—— Verirrt u. wiedergefunden. 8. (25) Cöthen, Evang. Vereinshaus. n —.10
—— Züge aus dem Leben bekehrter Heiden. 3 Hfte. Berlin, Deutsch-evang. Buch- u. Traktatgesellschaft.

***Berthold,** Luise geb. Gross, Speyer, Salzgasse, geboren den 21. Januar 1830 in Neustadt a. H., schreibt Gedichte, meist zur Feier festlicher Gelegenheiten. Eine Gesamtausgabe ihrer Dichtungen, die bis jetzt nur in losen Blättern Verbreitung fanden, ist beabsichtigt.

Berthold, L. Biographie und Werke s. Frau Bertha Lehmann-Filhés. Werke s. auch B. Filhés.
—— Auf dem Gipfel des Glücks. Lustsp. 8. (13) Berlin 1884, Lassar. n —.90
—— Auf der Flucht. Lustsp. 8. (37) Ebda. 1883. n 2.—
—— Bergluft. Lustsp. 8. (32) Ebda 1876. n 2.—
—— Blumensprache, Genrebild. 8. (16) Ebda. 1884. n —.90
—— Das Kaiserfenster. Gedicht. 1888.
—— Der Himmel auf Erden. Ein Merkbuch. 1893.
—— Der photographierte Kanonier. Soloscherz f. e. Dame. 8. (8) Berlin 1884, Lassar. n —.90
—— Der Rechte. 1884.
—— Der Tante Rat. 1884.
—— Die Frau des Kapitäns. 8. (157) Berlin 1888, Walther & Apolant. n 3.—
—— Ein Braut-Examen Lustsp. 8. (28) Berlin 1883, Lassar. n 2.—
—— Er hat etwas vergessen. 8. (14) Ebda. 1870. n 1.50
—— Herzensstudien. Lustsp.
—— Landpartie. Lustsp.
—— Liebesorakel. 1884.
—— Maitrank. Lustsp.
—— Mütterchen Elisabeth. Aus dem Tageb. eines jung. Mädchens. 1892.
—— Schloss Ilsenstein. Rom. 2 Bde. 1881.
—— Vier Herzen u. ein Schlag. Lustsp. 8. (29) Berlin 1884, Lassar. n 2.—
—— Zu jung. Lustsp. 8. (39) Ebda. 1884. n 2.—

Bertling, Agathe. Ein Lebensbild. Aus Erinnergn. u. Briefen zusammengestellt. (Von Clementine Wangemann.) 1. Aufl. 1885, 2. Aufl. 8. (135 m. Portr.) Gotha 1893, F. A. Perthes. geb. in Leinw. n 3.—

Berton, Karoline. Die Milchbrüder. Nov. f. d. Jugend. 8. (39 m. 8 kolor. Lith.) Guben 1850, Leipzig, E. Schäfer. kart. —.80
—— Frauenpolitik. Deutsch von Schlivian. 8. (15) Berlin 1852, Lassar. n —.75

***Bertram,** Frl. Anna, Regensburg, Stahlzwingerweg 227½, ist 1862 in Speyer geboren und erhielt ihre geistige Ausbildung im Max-Josef-Stifte in München. Später wurde ihr Vater als Regierungsrat nach Regensburg versetzt. Einem Drange nach Selbständigkeit folgend, nahm sie, 20 Jahre alt, eine Stelle als französische Erzieherin in einem gräflichen Hause in der Lausitz an, später wurde sie Erzieherin in einer Stuttgarter Familie, dazwischen machte sie einige Reisen. Die erste Veröffentlichung ihrer schriftstellerischen Arbeiten fand sie in dem Buche ihrer Freundin Frau Amalie Baisch „Von der Töchterschule ins Leben", lieferte 1893 in „Über Land und Meer" die Erzählung „Am alten Heidentempel" und verfasste seitdem kleine Plaudereien, Skizzen und Gedichte, welche hauptsächlich in süddeutschen Familienblättern, wie in „Deutscher Hausschatz", „Chronik der Kunst" und verschiedenen Tagesblättern erschienen.

Beruna, A., Biographie s. Anna Bernau.
—— Darf die Frau denken? Broschüre. 4. Aufl. 8. (46) Minden, Westf. 1893, Wilhelm Köhler. —.80

Besobrasof, Marie. Über Plotins Glückseligkeitslehre 8. (39) Leipzig 1887, Fock in Komm. n 1.—

***Bessmertny,** Frau Marie, Hamburg, Bogenstrasse 19, ist 1860 in Königsberg i/Pr. geboren und hat auch dort ihre Ausbildung genossen. Später verheiratete sie sich nach Petersburg, von wo sie vor drei Jahren nach Hamburg übersiedelte. Ihre journalistische Thätigkeit erstreckt sich auf feuilletonistische Skizzen, sowie auf Übertragung moderner russischer Novellen und Novelletten ins Deutsche. Die meisten ihrer Arbeiten erschienen im „Hamburger Fremdenblatt", „Hamburger Correspondenten" der „Berliner Musikerzeitung" u. a. Blättern. Sie ist seit 1894 schriftstellerisch thätig. Im Jahre 1896 erschien eine längere Arbeit „Rubinsteins Vorträge über die Klavierlitteratur im Petersburger Konservatorium" in der „Deutschen Musiker-Zeitung".

Betemann, Clelie, Biographie s. Clementine Abel.
—— An der Mutter Hand. Leipzig 1883, Abel & M. — Vergriffen. —
—— Meine Sonntage. Rückblicke und Erinnerungen. Erzählg. 8. (244) Ebda. 1882. geb. n 4.—
—— Sprüche, Strophen und Stimmungsbilder. Lyrisches u. Didaktisches. 8. (139) Ebda. 1889. geb. 3.—

***Bethusy-Huc,** Frau Gräfin Valesca, geb. Freiin von Reisnitz, Ps. Mor. v. Reichenbach, Deschowitz, Ober-Schlesien, wurde am 15. Juni 1849 auf dem Gute ihres Vaters, Kielbaschin, Kreis Rosenberg, O.-Schl., geboren. Ihre vortreffliche Erziehung erhielt sie teils im Elternhause, teils in Sagan und Berlin, und vollendete dieselbe autodidaktisch durch philosophische und naturwissenschaftliche Studien. Schon früh erwachte ihre dichterische Begabung und versuchte sie sich zuerst in Märchen, ehe sie sich an grössere Novellen wagte. Ihre ersten Sachen erschienen vor etwa zwanzig Jahren in „Über Land und Meer" und im „Daheim". Seitdem gab sie einige zwanzig

Bände Romane und Novellen heraus und schrieb verschiedene Reisefeuilletons für grössere Zeitungen. Da sie am liebsten Menschen und Verhältnisse ihrer engeren an Gegensätzen reichen Heimat schildert, sucht sie sich durch ernste Lektüre und Verkehr mit Menschen verschiedenster Kreise vor Einseitigkeit zu bewahren. Seit 1869 ist sie mit dem Grafen Bethusy-Huc auf Deschowitz verheiratet.

Werke s. Moritz von Reichenbach.

Betkowska, Elise. Der kleine Briefsteller f. Kinder. 16. (42) Bromberg 1870, Aronsohn. n —.50

—— Mutterliebe. Geschichten f. artige Kinder. M. 9 (lith.) kolor. Bildern. 16. (212) Berlin 1861, Winckelmann & Söhne. 1.75

Bettina. Die Günderode. 2 Tle. 8. (746) Berlin 1853, (Leipzig) Rein. einzeln n 13.50

Betty, Tante. Nürnberger Puppenkochbuch. 10. Aufl. 16. (64) Nürnberg 1896. I. Ph. Raw. kart. n —.50

Beutner, Renata. Für frohe Kinderherzen. Erzählg. f. Mädchen. M. 4 Farbdr.-Bldn. von R. Wehle. 3. Aufl. 8. (141) Stuttgart 1896. F. Loewe. geb. 3.—

—— und C. G. Pfannschmidt. Kirchl. Festgrüsse. 10 Kompositienon in Kpfdr. Mit begleit. Gedichten v. R. B. 4. (19 Bl. Text) Dresden 1891, Brandner. geb. m. Goldschn. 15.—

***Beyer,** Frl., Anna, Forst i. d. Lausitz, geboren am 17. Juli 1864 in Prenzlau in der Uckermarck, ist Mädchenschullehrerin und hat mit Luise Hagen ein preisgekröntes Buch über Erziehung der weiblichen Jugend geschrieben.

—— und Luise Hagen. Die Erziehung der weiblichen Jugend in den höheren Berufsklassen unseres Volkes vom 15.—20. Lebensjahre. (Preisgekrönt) I. u. II. Aufl. 8. (89) Erfurt 1897, C. Villaret. n 1.50

Beyer, Ottilie. Die Himmelsleiter. Erzählg. 16. (32) Konstanz & Emmishofen 1895, C. Hirsch. bar n 10.—

Beyrich, Clementine, s. Clementine Helm.

Bezerédy, Frau Amalie. Novellen und Erzählungen. Aus hinterlassenen Papieren. 2 Bde. Die Pädagogen. Die Mädchenschule. Die Schicksalsschule. Die Brautschau. Musikalische Bekanntschaften. Cäcilie. 2 Bde. 12. (497 u. 373) Pressburg 1840, C. Heckenast Nachf. R. Drodtleff. 8.—, ermäss. Pr. 2.—

***Bibra-Spesshardt,** Thekla Freiin v., Ps. Th. Alfred, Meiningen, Englischer Garten, wurde am 3. Juni 1847 in Römhild im Herzogtum Meiningen geboren. „Das litterarische Deutschland" bringt nachstehende Selbstbiographie der Autorin: „Im Jahre 1875 wurde ich infolge einer akuten Krankheit schwer nervenleidend, blieb jahrelang nahezu gelähmt, und in der Kerkerhaft meines Krankenzimmers eröffnete sich mir als Lebensberuf das Studium der Litteratur. Auf Anraten einiger Freunde versuchte ich mich später ganz insgeheim schöpferisch in kleineren und grösseren Feuilletonarbeiten, welche zu meiner Freude alsbald in Frauenzeitungen und Jugendblättern Aufnahme fanden. Nach und nach erstarkte meine Gesundheit, so dass ich im Jahre 1885 eine Erholungsreise nach Dresden unternehmen konnte und dort des Vergnügens teilhaftig wurde, die liebenswürdige Schriftstellerin Frau v. Schober, geb. v. Gumpert, persönlich kennen zu lernen. Ihrem Rate zufolge legte ich mein bisheriges Pseudonym Th. Alfred ab und trat Weihnachten 1886

mit einer Jugendschrift betitelt „Die Hochschule“, unter meinem wahren Namen mit Glück an die Öffentlichkeit.

—— Aus erster goldner Liebeszeit. Erzählg. für junge Mädchen. 12. (247) Leipzig 1888, Reinboth. Neue Folge des Werkes „Die Hochschule“. n 1.50, geb. n 2.50
—— Die Hochschule. Erzählg. (1885. 1886) 1888.
—— Die Wunderblume des Glücks. Nov. 16. (94) Leipzig 1890, Fock geb. m. Goldschn. n 1.50

Werke s. auch Th. Alfred.

***Bibus,** Ottilie, Wien IX, Eisengasse 22, geboren in Neuhaus (Böhmen), den 5. Mai 1863, wo ihr Vater Bibus Buchhändler war, lebt seit ihrer Verheiratung in Wien unter dem Namen ihres Mannes Mayer. Sie veröffentlicht Prosa und Lyrik in verschiedenen Zeitschriften und Tagesblättern. Ein Lustspiel „Heinrichs & Comp.“ wurde Februar 1897 am Alexanderplatz-Theater in Berlin aufgeführt.

—— Die beiden Witwer. Rom. Dresden 1896, E. Pierson.
—— Dreissig Jahre aus der Villa Clara.
—— Ein Deutscher.
—— Josua Baro.
—— Mein Tagebuch. Gedichte. 2. Aufl. 16. (139) Leipzig 1889, Danz. n 2.–, geb. m. Goldschn. n 3.–
—— Pater Franz. Nov. 1885.
—— Sein Ehrenwort. Nov. 1885.
—— Steffelhofbauer. Ein Epos. 1897. E. Pierson.
—— Südliche Früchte. Nov. Breslau 1897, S. Schottländer.
—— X-Strahlen des „Tagebuches“. Dritte bedeutend vermehrte Aufl. Gedichte 8. (170) Dresden 1897, E. Pierson. n 2.—, geb. n 3.—

Bickersteth-Ward, Charlotte. Wirken u. Leiden. Erinnergn. an Elisabeth u. Fanny Bickersteth. Von ihrer Schwester Ch. B.-W. Aus dem Engl. 8. (284) Leipzig 1870, Naumann. 3.75

***Biebendt,** Frau Anna, Halle a. S., Forsterstrasse 2, III., Ps. M. A. Enders, ist als Tochter eines städtischen Beamten am 26. November 1848 zu Mühlhausen i. Th. geboren, sorgfältig erzogen und in fröhlicher Geschwisterschar aufgewachsen; und wenn Mutter mehr die praktische Seite bei der Erziehung berücksichtigte, so verdankt sie ihrem Vater den Sinn für Poesie und alles Schöne. Die altehrwürdige Thüringer Vaterstadt mit ihrer freireichsstädtischen Vergangenheit und ihren reizenden Umgebungen trug wohl auch mit dazu bei, den Sinn fürs Dichten und Fabulieren zu wecken. Der Schule entwachsen, kam sie in das Lehrerinnen-Seminar nach Droyssig, war aber nur 3 Jahre als Erzieherin thätig, da sie sich nach Schönebeck a. E. verheiratete, wo ihr Mann eine Holzhandlung und Dampfschneidemühle besass. 1886 wurde sie Witwe und von der Zeit an erlitt ihre Gesundheit einen so argen Stoss, dass sie bis jetzt ihre schriftstellerischen Arbeiten sehr einschränken, ja in den letzten Jahren fast ganz aufgeben musste. Sie lebt jetzt in Halle, dem Wohnort ihrer nächsten Verwandten. Viele kleine Novellen erschienen in Zeitungen und Zeitschriften, und ist es ihr Wunsch, eine grössere Novellensammlung herauszugeben, zu welcher ausser den schon bekannten noch zwei neue fertig liegen.

Werke s. M. A. Enders.

***Bieber-Böhm,** Frau Rechtsanwalt Hanna, Berlin C., Kaiser Wilhelmstrasse 39, geboren am 6. Februar 1851 als älteste Tochter des Rittergutsbesitzers O. Böhm in Glaubitten, Ost-Preussen, ist bekannt

durch ihre unermüdliche Thätigkeit in der Frauenfrage und als Vorsitzende des „Verein Jugendschutz“ und anderer Frauenvereine. Sie gelangte auf dem Umweg der Kunst zur Frauenfrage. Hanna Böhm war Malerin; sie studierte bei Schnee, Gussow und Saltzmann in Berlin, dann in Paris, München und in Italien. Sie schuf Porträts, Landschaften und Silhouetten. Aber nicht nur als Malerin, auch als Schriftstellerin hat sich Hanna Bieber-Böhm bethätigt. Sie ist Mitarbeiterin verschiedener Frauenblätter. Bei Alexander Duncker in Berlin veröffentlichte sie zwei Bände „Dunkle Bilder“ und „Märchenbilder“ unter ihrem Mädchennamen Hanna Böhm. Nach ihrer Verheiratung mit dem Rechtsanwalt Dr. Bieber, der ebenfalls schriftstellerisch thätig ist, widmete sie sich gänzlich gemeinnützigen Bestrebungen. In Flugschriften kämpft sie gegen Prostitution und für die Hebung der Sittlichkeit. Auf ihre Veranlassung wurden dem deutschen Reichstag vom Bunde deutscher Frauenvereine Vorschläge zur Bekämpfung der Prostitution eingereicht.

—— Die Aufhebung der gewerblichen Prostitution. Petition des Bundes deutscher Frauenvereine. (18) Berlin C. 2. 1895, Verein Jugendschutz.

—— Die Sittlichkeitsfrage eine Gesundheitsfrage. 2 Referate gehalten beim internationalen Frauenkongress in Berlin 1896. (11) Berlin 1896.

—— 26000 Schlafstellen! Ein Hilferuf. Vortrag von H. B.-B. — Gefahren der ersten Kinderjahre. Nach dem Engl. bearb. 8. (14) Berlin 1890, Imberg & Lefson. —.30

—— Wessen Tochter. Nov. Mit Erlaubnis der Verfasserin Helen Gardener übersetzt. 8. (116) Ebda. 1894. n 2.—

—— Vorschläge zur Bekämpfung der Prostitution. (22) Berlin 1895.

Werke s. auch Hanna Böhm.

***Biedermann,** Freifrau Clara Magdalene Ernestine von, Ps. Magd. Ernst, Leipzig-Reudnitz, Constantinstrasse 6, wurde am 3. September 1859 in Liestal (Schweiz) als Tochter des Rechtsanwalts Dr. May geboren, welcher wenige Jahre später nach seiner Heimat Frankfurt a. M. zurückkehrte. Seit 1885 ist sie verheiratet mit dem Verlagsbuchhändler F. W. Frhr. v. Biedermann in Leipzig, den sie bei seinen journalistischen Unternehmungen unterstützt. Ihr „Handbuch der Hausfrau“, ist in mehreren Auflagen erschienen.

Werke s. Magdalene Ernst.

□**Biegeleben,** Frl. Marianne v., Darmstadt.

—— Der Zwerge Weihnacht. Für gross u. klein erzählt. 12. (41) Paderborn 1893, F. Schöningh. 1.—

□**Biel,** Anni v., Zierow bei Wismar, Mecklenburg-Schwerin.

—— Das Damenreiten. Ratschläge u. Winke für alle Freundinnen der Reitkunst. 8. (32) Berlin 1895, E. S. Mittler & Sohn. n 1.20

Biervliet, Mélanie van. Über weibliche Erziehg. Übers. v. W. Ritter. 8. (412) Regensburg 1867, Manz. 3.—

Bigot, Charl. Franz. Sprachlehre. 2. Ausg. 8. (175) Stuttgart 1851, Hallbergers Verl. —.90

—— Leitfaden d. franz. u. deutsch. Umgangssprache. 2. Aufl. 8. (232) Ebda. 1852. 1.25

Bigot, Madame (Mary Healy). Eine internationale Ehe. Autor. Übersetz. a. d. Engl. 8. (160) Stuttgart 1896, J. Engelhorn. bar n —.50, geb. n —.75

***Bihan,** Angelika, Ps. A. Jäger, Wien IV, Belvederegasse 35, geboren den 24. November 1827 zu Seibersdorf in Nieder-Österreich, verlebte daselbst ihre erste Jugendzeit und übersiedelte nach dem Tode

ihres Vaters, des Notars A. Bihan nach Wien, wo sie seither als Musiklehrerin thätig ist. Sie begann schon in ihrem 12. Lebensjahre kleine Märchen und Erzählungen zu schreiben und veröffentlichte zuerst 1880 die Novelle: „Die beiden Freunde", welcher in längeren Zeiträumen in verschiedenen österreichischen und deutschen Blättern und Zeitungen noch 10 andere folgten, wie „Beethoven und Giugletta Goicciardi", „Neun Jahre später", „Paragraph I" etc. Ausserdem veröffentlichte sie in der Grazer Tagespost eine Reihe von Feuilletons über Malerei, Musik und bildende Kunst. Buchausgaben ihrer Arbeiten erschienen nicht.

Bilder aus dem Leben für erwachsene Töchter. Erzählt von der Verfasserin des „armen Martin". 8. (176) Stuttgart 1840, Belsersche Buchh. in Komm. 1.50

□**Biller,** Frl. Clara, Ps. Peter Taren, Dresden, Nikolaistrasse 17, schreibt Novellen und Kunstkritiken.
—— Ein Kuss als Einsatz. Nov. 8. (156) Dresden 1897, Carl Reissner. brosch. 1.50, geb. 2.—
—— Señorita Paz u. anderes. 12. (272) Dresden 1896. E. Reissner. n 3.—, geb. n 4.—

Biller, E. Biographie, s. E. Wuttke-Biller.
—— Aus vier Jahrhunderten. Erzählgn. für Kinder. 8. (159) Gotha 1887, F. A. Perthes. geb. n 3.—
—— Backfischchens Tagebuch. 1892.
—— Barbara Ittenhausen. Ein Augsburg. Familienleben im XVI. Jahrh. 4. Aufl. 8. (276) Leipzig 1888, Reissner. n 4.—, geb. n 5.—
—— Dass. In stenograph. Schrift autogr. von K. Söldner. 8. (240) Stuttgart 1886, Waag. n 3.—, geb. n 4.—
—— Das Haustöchterchen. Erzählg. f. Mädchen v. 10—15 Jahren. Mit 4 Farbendr.-Bildern v. E. Offterdinger. 5. Aufl. 8. (229) (1885) 1896. Stuttgart, K. Thienemann. geb. 4.—
—— Die Jüngste. Erzählg. f. erwachs. j. Mädch. Mit 8 Einschaltbildern von Fritz Bergen. 8. (234) Ebda. 1896. geb. n. 4.—
—— Die Geschwister. Eine Geschichte aus dem deutschen Befreiungskriege. Mit 8 Bildern. 8. (269) Ebda. (1890.) geb. n 4.—
—— Die Höhlen d. Radhorst. 12. (65) Wien 1885, Pichlers Wwe. & Sohn. kart. —.70
—— Die gute Schwester Anna. Ein belehr. u. unterhalt. Buch f. Kinder von 5—7 Jahren. 8. (VIII, 176 m. 1 Steintaf.) Gotha 1887, F. A. Perthes. geb. n 3.—
—— Die Konfusionstante. Erzählg. f. junge Mädchen. Mit 8 Tondr.-Bildern. 8. (266) Stuttgart (1891), K. Thienemann. geb. in Leinw. n 4.—
—— Die liebe, liebe Grossmama. Unterhaltungsbuch f. Kinder. Mit 4 Farbendr.-Bildern. 8. (159) Ebda. 1893. geb. in Leinw. n 3.—
—— Die Macht d. Goldes. Nach e. wahren Begebenheit mitgeteilt. 8. (114) Gotha 1887, F. A. Perthes. geb. n 2.40
—— Die Pflicht. Eine Familiengeschichte aus den Befreiungskriegen. 8. (513) Dresden 1896. C. Reissner. n 7.—, geb. 8.—
—— Die Puppenfamilie. Kleinen Mädchen erzählt. Mit 4 Farbendr.-Bildern. 2. Aufl. 8. (150) (1883) 1891. Stuttgart, K. Thienemann. geb. in Leinw. n 3.—
—— Eine kleine Musterwirtschaft. Kleinen Mädchen erzählt. Mit 4 Farbendr.-Bildern. 3. Aufl. 8. (149) (1884) 1894. Ebda. geb. in Leinw. n 3.—
—— Ein Mann, ein Wort! Geschichte e. deutschen Ritters aus d. Kreuzzügen f. d. Jugend. Mit 12 grossen Thonbildern u. vielen in den Text gedr. Illustr. nach Orig.-Zeichngn. v. Herm. Vogel. 8. (209) Leipzig (1889), Abel & Müller. geb. n 6—
—— Elfengruss. Märchen. 2 Ausg. 16. (191) Leipzig 1878, Wöller. geb. n 2.50
—— Feurige Kohlen. Stuttgart 1885, Süddeutsches Verlagsinstitut.
—— Glückliche Ferien. Kleinen Mädchen erzählt. Mit 4 Farbendr.-Bildern. 2. Aufl. 8. (144) (1889) 1894. Stuttgart, K. Thienemann. geb. in Leinw. n 3.—
—— Heinz, der Lateiner. Eine Schulgeschichte. 8. (201) Gotha 1884, F. A. Perthes. n 2.—, geb. n 3.20
—— Helenens Tagebuch. Ein Jahr aus e. Mädchenleben. Mit 8 Tondr.-Bildern. 8. (210) Stuttgart (1892), K. Thienemann. geb. in Leinw. n 4—
—— Im Puppenparadies. Eine Geschichte v. den Heinzelmännchen. Mit 4 Farbendr.-Bildern. 8. (158) Ebda. 1896. geb. 3.—

Biller, E. Im Reiche der Heinzelmännchen od. Reise-Abenteuer e. Puppe u. e. Nussknackers. Lust. u. lehrreiche Geschichte f. kl. u. gr. Kinder. 4. (139 m. 24 kol. L.) München 1883, Stroefer. geb. n 5.—
—— Lidas Puppe. Lebensgesch. e. Puppe, v. ihr selbst aus gezeichn. f. alle klein. Mädchen. Mit 4 Farbendr.-Bild. 5. Aufl. 8. (156) (1893) 1896. Stuttgart, K. Thienemann. geb. n 3.—
—— u. Kleinmichel. Lieschens kleine Einfälle. Hänschens Reise durch die Stube. Mariele u. d. sieben Puppen. Wie es Fritzchen auf s. Schwester Hochzeit erging. Vier Erzählgn. v. E. B. 4. (63 m. 9 Chromol.) München 1882, Stroefer. geb. n 3.—
—— Markgräfin Barbara v. Brandenburg. Das Leben einer Fürstin im 15. Jahrh. 8. (290) Leipzig 1886, Reissner. n 4.—, geb. n 5.—
—— Minchen, die kluge Puppe. Lebensgeschichte e. Puppe, v. ihr selbst erzählt. Für kleine art. Mädchen. 3. Aufl. 8. (139 m. 4 Farbendr.) Leipzig (1891) 1895, O. Spamer. n 4.—, kart. n 4.50
—— u. S. Shadbolt. Mondscheinweben od. Ellas Reise ins Feenland. Deutsch m. freier Benutzg. des Engl. v. E. B. 16. (165 m. H.) München 1883, Stroefer. geb. n 3.—
—— Pfeffernüsse. Neue Märchen u. Geschichten f. Kinder v. 6—10 J. 2. Ausg. 16. (162) (1876.) 1878. Leipzig, Wöller. kart. —.75
—— Trinchen v. Gantersheim. Lustsp. 8. (46) Ebda. 1877. n —.60
—— Überlistet. Schwank. 8. (32) Ebda. 1878. n —.60
—— Ulli. Geschichte e. unerzogenen Mädchens. Mit 8 Bildern. 3. Aufl. 8. (268) (1887) 1895, Stuttgart, K. Thienemann. geb. in Leinw. n 4.—
—— Unsere Älteste. Erzählg. f. junge Mädchen. Mit 8 Tondr.-Bildern. 2. Aufl. 8. (234) (1889) 1893. Ebda. geb. in Leinw. n 4.—
—— Unter dem Scepter der Hofmeisterin. Eine dän. Hofgesch. a. d. Ende d. XVI. Jahrh. 8. (295) Leipzig 1888, Reissner. n 4.—, geb. n 5.—

Billmann, Hebamme Lina, Wie verhütet man Kindbett-Fieber, Unterleibs- u. Säuglings-Krankheiten? 12. (72) München 1890, Merhoff. —.75

Bimbach, Julie, Kochbüchlein f. d. Puppenküche f. Mädchen v. 8—14 Jahren. Nach dem Löffler'schen Kochbuch bearb. 30. Aufl. 16. (54) Esslingen 1893, J. F. Schreiber. kart. n —.50

***Binder**, Frl. Helene, Chemnitz, Rathausstrasse 6. Geboren in Eisenach am 3. Juni 1855, bereitete sie sich in dem Lehrerinnenseminar in Cöthen auf ihren Beruf vor. Sie wirkte als Erzieherin in Deutschland und England, als Lehrerin in Liegnitz, als Schulvorsteherin in Homberg und seit einigen Jahren in Chemnitz. Sie schreibt von sich: „Ich kam zur Schule, ging zur Schule und bin aus der Schule nicht herausgekommen.“ Der Schule gilt auch ihre schriftstellerische Thätigkeit, denn an das schulpflichtige Alter wenden sich alle ihre Bücher.
—— Allerlei Gesellschaft. Erzählgn. u. Verse. 4. (32 m. Textillustr.) München (1889), Stroefer. geb. n 1.—
—— Auf Grauschimmels Rücken. Mit Versen. (Ausgestanzt.) 4. (14 m. farb. Abbildgn.) München 1890, Ebda. n —.75
—— Blumen-Mägdleins Auftrag. (Ausgestanzt.) 16. (12 m. farb. Randzeichen.) Ebda. 1890. n —.60
—— Das wunderbare Bilderbuch. Mit Versen. 4. (20 m. farb., durchschein. Bildern.) Ebda. 1891. kart. n 1.50
—— Der Elefantenritt. Mit Versen. (Ausgestanzt.) 4. (14 m. farb. Abbildgn.) Ebda. 1890. n —.75
—— Der Wünsche beste zum frohen Feste. 8 Bdchn. 16. (à 5 Bl. m. Illustr.) Ebda. 1889. kart. In Mappe. n 1.50
1. Gott grüsse dich! — 2. Gott schütze dich! — 3. Gott geleite dich!
—— Die Blumen der Elfen. Festspiel f. Schulmädchen m. Gesang u. Reigen. 8. (40) Berlin 1884, Cronbach. n —.75
—— Engelsstimmen. Dichtung. 4. (16 m. farb. Illustr.) München 1893, Nürnberg, Th. Stroefer. kart. m. Goldschn. n 2.50
—— Freuet euch. Ein zierliches Bändchen mit hochgeprägten weissen Lilien auf der Decke u. farbigen Illustrationen. Ebda. n —.75
—— Dasselbe Bändchen mit einem Segenswunsche zur Konfirmation. Ebda. n —.75

Binder, Helene. Friede auf Erden. Weihnachtsfeier für Jungfrauenvereine, Oberklassen v. Mädchenschulen u. s. w. 8. (7) Berlin 1895, Buchhdlg. d. Deutschen Lehrerzeitung. n —.20
—— Fürs kleine Volk. Ein lustig Buch f. Kinder m. Texten. 4. (140 m. farb. Illustr.) München 1893, Nürnberg, Th. Stroefer. kart. 4.50, geb. in Leinw. 5.50
—— Für unsere Kleinen. Koselieder, illustr. v. L. v. Kramer. 4. (15 Chromolith. m. Text.) Stuttgart 1886, Thienemann. geb. n 4.50
—— Geweihte Stunden. Elegantes Bändchen mit farbigen Illustrationen u. ebensolcher Decke. Nürnberg, Th. Stroefer. n 1.—
—— Dasselbe Bändchen mit einer Dedikation zur Konfirmation. Ebda. n 1.—
—— u. H. M. Bennett. Glückliche Kinderzeit. Bilderbuch m. Reimen v. H. B. 4. (45 m. z. Tl. farb. Bildern.) Nürnberg 1894, Th. Stroefer. kart. n 6.—
—— Guck! Guck! Ein Bilderschatz f. unsere Kleinen. 4. Bd. 2 Tle. 4. (à 80 m. z. Tl. farb. Bildern.) (1893) 1895. Ebda. kart. à 2 25, in 1 Bd. 4 —. (1—4: 15.50)
—— Harre des Herrn. Ein elegant einfaches Bändchen mit farbigen Illustrationen in ovalem Format. Ebda. n —.40
—— Dasselbe Bändchen mit einem Segenswunsche zur Konfirmation. Ebda. n —.40
—— In Gottes Hut. Gedicht. 12. (8 m. 2 farb. Bildern) Nürnberg 1895, Th. Stroefer. Mit Goldschn. 1.—, m. Dedikation f. Konfirmanden 1.—
—— In Kreuzes Hut ist's allerweg' gut. Segenswünsche zur Erinnerg. an die Konfirmation. Dichtgn. 12. (9 m. farb. Illustr.) München 1889, Ebda. kart. n 1.—
—— Katzenmütterchen. Erzählgn. u. Reime. 12 (20 m. Illustr.) Ebda. 1889. n —.85
—— Licht sei dein Pfad durch Himmels Gnad'! Segenswünsche zum Geburtstage. Dichtgn. 12. (9 m. farb. Illustr.) Ebda. 1889. kart. n 1.—
—— Lustiges Allerlei. Mit Erzählgn., Versen, Rätseln u. Spielen. 4. (56 m. farb. Abbildgn.) Ebda. 1890. geb. n 3.—
—— Naseweischen u die drei Bären. (Ausgestanzt.) 4. (16 m. z. Tl. farb. Illustr.) München 1892, Ebda. n —.75
—— Osterklänge! Ein Osterlied. 4. (16 m. farb. Illustr.) Ebda. 1892. kart. m. Silberschn. n 1.20
—— Plauderstündchen. Eine Festgabe z. Unterhaltg. f. Knaben u. Mädchen v. 8—12 Jahren. Mit zahlr. Bildern. 4. Bd. 2 Tle. 4 (à 176) Nürnberg (1888 u. 1894) 1896, Ebda. kart. 3.50, geb. in Leinw. 3.75; in 1 Bd. kart. 6.—, geb. in Leinw. 6.50
—— Rotkehlchen, Erzählgn. u. Reime. 12. (20 m. Illustr.) München 1889, Ebda. n —.85
—— Spielkameraden. Erzählgn. u. Reime. Bilder v. H. M. Bennett. 12. (20 m. Illustr.) Ebda. n —.85
—— Uns. Hoffnung. Dichtgn. 12. (12 m. farb. Abbildgn.) München 1892, Ebda. n 1.— Auch unter d. Titel: Segenswünsche. Zur Erinnerg. a. d. Konfirmation.
—— Was der Kuckuck ruft. Bilderbuch m. Erzählgn. u. Versen. Illustriert v. H. M. Bennett. 4. (87 m. z. Tl. farb. Illustr.) Ebda. 1892. kart. n 5.50
—— Weihnachtsleid u. Weihnachtsfreude. Weihnachts-Aufführg. m. eingelegten Liedern. 8. (23) Berlin 1894, E. Bloch. n —.60
—— Wie geht's. (Gedicht, ausgestanzte Katze.) 16. (12 m. Abbildgn.) München 1890, Nürnberg, Stroefer. n —.65
—— Zeitvertreib. Bilderbuch m. Geschichten, Märchen, Reimen u. kleinen Aufführgn. f. Kinder, 4. (76 m. z. Tl. farb. Bildern.) Nürnberg 1895, Ebda. kart. 3.50
—— u. H. M. Bennett. Zu Haus u. draus! Mit Bildern v. H. M. Bennett u. Reimen von H. Binder. 4. (26 Bl. m. z. T. farb. Illustr.) München 1888, Ebda. geb. n 5.50
—— u. Marie Jähner. Zum 100jährigen Geburtstag Kaiser Wilhelms I. Schulfeier f. d. 22. März 1897. Verf. u. zusammengestellt. 1.—5. Aufl. 8. (16) Berlin 1897, Buchh. d. Deutschen Lehrer-Zeitung. n —.25

□**Binder**, Frl. Sidonie, Stuttgart.
—— Weibliche Ärzte. Eine Studie. 3. Taus. 8. (80) Stuttgart 1892, Leipzig, G. J. Göschen. n 1.20

***Bindewald**, Frau Luise, Ps. Frau Luise Hohndorf und L. Hohndorf, Idstein, Wiesbadenerstrasse 1, geboren in Wetzlar am 6. Oktober 1845, verlebte sie infolge häufiger Versetzungen ihres Vaters, eines höheren Verkehrsbeamten, eine wechselvolle Kindheit und Jugend. Als einziges Kind ihrer Eltern genoss sie eine gute Erziehung und legte, um die an ausgezeichneten Bildungsanstalten erworbenen

Kenntnisse zu verwerten, im 19. Lebensjahre in Düsseldorf das Lehrerinnen-Examen für höhere Töchterschulen ab. Andauernde Kränklichkeit ihrer Mutter nötigte sie indes zu einer wirtschaftlichen Thätigkeit im Elternhause, neben welcher sie jedoch hinreichende Musse zur Schriftstellerei, ihrer Lieblingsbeschäftigung, fand. 1877 heiratete sie den auch litterarisch bekannten nassauischen Pfarrer Karl Wilhelm Bindewald (Übersetzer von Statius Thebais, Herausgeber der Anthologie „Deutschlands Dichterinnen"), mit welchem sie seit dessen 1892 erfolgten Emeritierung in Idstein im Taunus lebt. Die wenige Zeit, die ihr seitdem ihr Beruf als Gattin und Mutter übrig lässt, bleibt schriftstellerischen Bestrebungen gewidmet. Ausser einigen Veröffentlichungen in Zeitschriften hat sie verschiedene Schriften herausgegeben.

Werke: s. L. Hohndorf.

***Bindschedler,** Frl. Emma, Köln a. Rh., Friesenpl. 15, ist in Zürich 1852 geboren, leitet, von Beruf Malerin, in Köln zusammen mit einer Freundin eine gut besuchte Kunstschule und schreibt für eine Kölner Zeitung Kunstkritiken, ab und zu auch einen Artikel über Tagesfragen in Frauenzeitungen.

***Bindschedler-Boesch,** Nina, Ebnat, Kanton St. Gallen, Schweiz. Geboren den 22. Juli 1852 in Ebnat, verheiratete sie sich im Jahre 1876 an einen Arzt, mit dem sie aber in keiner glücklichen Ehe lebte und zwar in Iknau, Zürich, Winterthur und dann eine zeitlang in Amerika. 1885 kehrte sie jedoch mit ihren vier Kindern nach ihrer Heimat zurück, den lieblosen, leichtsinnigen Gatten zurücklassend, 1894 starb er dortselbst. Von ihrer Familie liebevoll empfangen, kaufte der Vater ihr ein idyllisches Heim, in welchem sie ganz ihren Kindern und ihrer Muse lebt. Obwohl frühzeitig dichterisch veranlagt, hat die unglückliche Ehe diese Neigung wenig gefördert. Erst in der wiedergewonnenen Heimat, im Kreise ihrer gutgeratenen Kinder, lieben Verwandten und litterarisch bedeutenden Persönlichkeiten erwachte ihr Genius und bekam Schwingen. 1886 veröffentlichte sie die ersten Sprösslinge ihres dichterischen Talentes. Sie selbst schreibt: „ohne Versfüsse zu kennen, ohne je an irgend eines meiner Gedichte den Versfuss so oder so angelegt zu haben, sind etwa 60 Gedichte in verschiedenen Tagesblättern und Zeitschriften der Schweiz zum Abdruck gebracht worden. Nie wurde mir eines derselben refusiert oder benörgelt." Auch verschiedene Prosa in mundartlicher und hochdeutscher Sprache veröffentlichte sie. Eine Anzahl Gedichte religiösen, lyrischen und patriotischen Inhalts harren der Erlösung aus ihrem Schreibfach. Verschiedene ihrer Dichtungen sind in Musik gesetzt worden, u. a. „Wiegenlied" von Musikdirektor Füllekruss in Marburg, „Der Bua an Dianderl" von Thomas Kochat in Wien. Alle ihre Arbeiten sind mit dem Mädchennamen Nina Boesch gezeichnet.

Bing, Bertha. Das Herzmütterlein. Erzählg. nach dem Leben. Frei nach dem Engl. 8. (222) Berlin (1885) Drewitz Nchf. geb. 3.—

——, Das Stiefmütterlein. Eine Erzählg. f. die Jugend. Mit (4) Farbendr. Illustr. 8. (222) Ebda. 1883. geb. 4.50

Binzer, Emilie v. (Ernst Ritter). Drei Sommer in Löbichau. 1819–21. 8. (136) Stuttgart 1877, Spemann. n 5.—

Binzer, Ina v., Biographie s. Ina v. Bentivegni.
Werke: s. auch Ulla v. Eck.
—— Leid u. Freud e. Erzieherin in Brasilien. 8. (224) Berlin 1887, Eckstein, Nachf. Vergriffen. n 2.50; Einband nn 1.—
—— Tante Cordulas Nichten. Eine harmlose Nationalitäten-Geschichte. 8. (340) Berlin 1896, O. Janke. n 4.—

Birch-Pfeiffer, Charl. Anna von Österreich. Intriguenstück. 8. Berlin 1849, Vereinsbuchh. 5.—
—— Burton Castle. 2 Tle. 3. Aufl. 8. (568) Berlin 1854, Huber. 6.—
—— Das Forsthaus. Origin.-Schausp. Jahrbuch deutsch. Bühnenspiele. Jahrg. 1853. 8. (III, 311) Berlin 1853, Vereins-Buchh. 5.—
—— Der Glöckner von Notre Dame. Romant. Drama. 8. (III, 367) Ebda. 1853. 6.—
—— Die Grille. Ländliches Charakterbild. 16. (112) Leipzig 1893, Ph. Reclam jun. n 2.—
—— Die Waise aus Lowood. Schausp. 12. (107) Ebda. 1892. n 2.—
—— Dorf und Stadt. Schausp. in 2 Abteilgn. u. 5 Akten m. freier Benutzg. der Auerbachschen Erzählg.: „Die Frau Professorin." 12. (III, 332) Berlin 1863, Vereins-Buchhdlg. 5.—
—— Edith. Schausp. in 4 Akten. 12. (V, 400) Ebda. 1861. 5.—
—— Ein alter Musikant. Drama in 1 Akt. 12. Ebda. 1860. 5.—
—— Ein Billet. Orig. Schausp. 8. (319) Ebda. 1851. 5.—
—— Ein Ring. (Jahrbuch deutscher Bühnenspiele.)
—— Gesammelte dramatische Schriften 1. u. 2. Band. 12. (1084) Berlin 1847, Duncker & Humblot. 6.75
—— Gesammelte dramatische Werke. 8. Bd. 1–23. Leipzig 1863—1880, Ph. Reclam jun. à n 4.—
—— Hinko. Drama. 8. (III, 367) Berlin 1853, Vereins-Buchhdlg. (enthalten im Jahrb. deutsch. Bühnenspiele.) 6.—
—— Im Walde. (Jahrbuch deutscher Bühnenspiele).
—— Johannes Guttenberg. Schausp. in 3 Abt. 2. Aufl. 16. (84) Berlin 1840, W. Krause. 1.50
—— Mazarin. Histor. Schauspiel. 8. Berlin 1852, Vereins-Buchhdlg. à 5.—
—— Rose u. Röschen. Orig.-Schausp. 37. Jahrg. f. 1858. 12. (III, 350) Ebda. 1858. 5.—
—— Santa Chiara, Romantische Oper v. Ernst, Herzog zu Sachsen-Koburg-Gotha. Dichtung v. B. P. Herausg. v. Karl Frdr. Wittmann. 16. (96) Leipzig 1892, Ph. Reclam jun. —.20
—— Steffen Langer aus Glogau.
—— Ulrich Zwinglis Tod. Histor. Trauersp. in 5 Aufz. 8. (142) Schwäb Hall. 1846, Haspel. 2.—

Bird, Isabella L. (Mrs. Biskop). Der goldene Chersones. Frei übers. v. A. Helms. 8. (389) Leipzig (1884), Hirt & Sohn. n 7.50; geb. n 8.50
—— Leben e. Dame in den Felsengebirgen. Aus dem Engl. 8. (312) Berlin 1882, Janke. n 2.—
—— Unbetretene Reisepfade in Japan. Eine Reise in das Innere d. Landes u. nach den heil. Stätten v. Nikko u. Yezo. Aus d. Engl. 2. Aufl. 2 Tle. in 1 Bd. 8. (534 m. Illustr.) Jena 1886, Costenoble. n 8.—, herabges. Preis n 3.—

□**Birgfeld,** Frau Louise, Hamburg.
—— Blüten u. Knospen. — Ernste Blätter. — Lose Ranken. — Gedichte. 8. (160) Dresden 1894, E. Pierson. 5.—, eleg. geb. 6.—
—— Moderne Frauen. Schausp. in 5 Aufz. 8. (171) Ebda. 1898. 3.—
—— Sie ist Dichterin. Lustsp. 8. (55) Ebda. 1865. n 1.—

Birkham, Lehrerin, Cäcilie. Alphabete u. Verzierungen z. Sticken. 1. u. 2. Hft. 2. Aufl. 4. (à 8 lith. Bl.) (1844) 1857, Nordhausen, Förstemann. à —.30

Birkhold, Hedwig, Biographie s. Hedwig Blasche.
—— Märchen u. Erzählgn. Mit e. Vorwort v. Karl v. Perfall. 16. (173) Jena 1896, H. Pohle. geb. in Leinw. n 2.—

***Birndt,** Frl. Claudia C., Dresden-Blasewitz, Scariastr. 4, geboren den 30. Dezember 1848 in Kleinvoigtsberg bei Freiberg i. S., ist

geprüfte Sprachlehrerin und übersetzt aus und in fremde Sprachen: Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Neugriechisch. Ins Englische: Rollfuss, B., Über Modulationen, 1890 und aus dem Englischen: „Jukichi Inouye, der japanisch-chinesische Krieg," Verlag Karl Reissner, Dresden und Leipzig 1895. Ihre Sprachkenntnisse erwarb sie schon in früher Kindheit, da ihr Vater, der Sprachlehrer Ferd. Birndt, die auf der Bergakademie in Freiberg, wohin er sich 1856 gewandt hatte, studierenden Ausländer der verschiedensten Nationen in der deutschen Sprache unterrichtete. Sie ist Mitarbeiterin an verschiedenen Tagesblättern und wissenschaftlichen Zeitschriften, für welche sie Übersetzungen und Auszüge aus ausländischen Zeitschriften schreibt. Mit ihrer Schwester Fanny zusammen übersetzte sie mehrere Erzählungen und Gedichte aus dem Neugriechischen, die in verschiedenen Zeitschriften erschienen. Beide bereiten jetzt eine Sammlung neugriechischer Gedichte von Rangabé, Blachos und andern, sowie eine Übersetzung von Rangabé, „Griechisches Familienleben zur Zeit Homers" vor.

***Birndt**, Frl. Fanny, Ps. Kastrobalas, Dresden-Blasewitz, Scariastrasse 4, Schwester von C. Claudia Birndt, ist den 24. April 1854 ebenfalls im Schulhause des Grubendörfchens Kleinvoigtsberg bei Freiberg i. S. geboren. Schon mit dem 12. Jahre begann sie, die kleinen Erzählungen, die sich vor ihrem geistigen Auge gestalteten, aufzuzeichnen, und schon damals schwebte ihrem Geiste, obwohl sie nie darüber sprach, der Beruf der Schriftstellerin als ersehntes Ziel vor. Erst nach dem Tode des Vaters, 1873, trat dieser Wunsch wieder in den Vordergrund und seit 1879 veröffentlichte sie kleine Erzählungen in verschiedenen Tagesblättern, sowie auch Erzählungen und biographische und ethnographische Skizzen für Zeitschriften, so als ständige Mitarbeiterin für Thekla v. Gumperts „Töchteralbum" und „Herzblättchens Zeitvertreib".

——— Licht- u. Schattenbilder. Erzählgn. aus dem Leben. 12. (148) Dresden 1893, J. Naumann in Komm. geb. in Leinw. n 2.—

——— Milda Herzens-Erfahrungen im Dienst. Aus dem Engl. von Mrs. Sewel. 8. (234) Dresden 1891, Brandtner.

Bischoff, Lehrerin Amanda. Guide épistolaire des dames et des demoiselles. Eine Anleitg. zur französ. Korrespondenz. 8. (111) Leipzig 1885, C. A. Koch. n 1.50

——— The lady's letter-writer. Eine Anleitg. zur engl. Korrespondenz. Ebda. 1885. n 1.80

Bischoffshausen, L. v. Zwiefach verloren. Rom. Aus d. Englischen. Autor. Übersetzung, 2 Bde. 8. (530) Leipzig 1868, Friedrich Luckhardt. 6.—

Bisland, Elisabeth. Eine Blitzfahrt rund um die Welt. 8. (162) Berlin 1892, S. Cronbach. 1.50

Bissing, Henriette v. Das Leben der Dichterin Amalie v. Helvig, geb. Freiin v. Imhoff. 8. (457) Berlin 1889, Hertz. n 7.—, geb. n 8.—

——— Lucretia Tornabuoni. Rom. 2 Bde. 8. (788) Breslau 1847, Max & Co. 9.—

——— Minona. Rom. 12. (166) Hannover 1844, Hahnsche Hofbuchh. 4.50

——— Reimar Widdrik u. Dithmarschen im J. 1500. Histor. Rom. 3 Tle. 8. (982) Hannover 1848, Kius. 10.50

——— Victorine. Rom. 2 Tle. 12. (291) Hannover 1842, Hahnsche Hofbuchh. 9.—

——— Waldheim. Rom. 2 Tle. 12. (346) Ebda. 1844. 11 25

***Bistram**, Baronesse Ottilie von, Wiesbaden, Nicolasstr. 26, wurde am 20. Juli 1861 in Riga geboren, von wo sie noch als kleines Kind

mit ihren Eltern nach Dresden übersiedelte, daselbst auch ihre Erziehung genoss. Sie studierte Litteratur, Kunstgeschichte, Anatomie und Orthopädie, legte ein Staatsexamen ab und ging zur weiteren Ausbildung nach der Schweiz. Anlässlich des Internationalen Frauen-Kongresses in Berlin, hielt Ottilie v. Bistram für den „Verein Frauen-Bildungs-Reform“ einen Vortrag über „das Mädchen-Gymnasium in Karlsruhe“, und in überzeugender Weise trat sie für die Notwendigkeit einer erweiterten Schulbildung für die Mädchen ein. Als Vortragende an Damen-Lyceen hat sie sich einen Namen gemacht. Ausgedehnte Reisen in den vier Weltteilen haben ihren ernsten Studien über die soziale Lage der Frauen in den verschiedenen Ländern viel Stoff geboten. Ihre Reiseskizzen, Artikel zur Frauenfrage und litterarischen Abhandlungen, sowie Gedichte, veröffentlicht sie in den verschiedensten Blättern und Zeitschriften. Baronesse Ottilie von Bistram ist Vorsitzende des Vereins „Frauen-Bildungsabteilung“ Wiesbaden und erste Schatzmeisterin.“

***Bistram**, Baronin Lilli v., Moskau, Ssyromiatniki, Haus Polissadoff, Quartier 6, im Jahre 1870 in Petersburg als Tochter eines kaiserlich russischen Ulanen-Rittmeisters, und einer deutschen Mutter (aus altadeliger Familie stammend) geboren, hat nach dem Tode des Vaters ihre Kindheit und die ersten Jahre ihrer Jugendzeit im Baltenlande, in Kurland, verbracht. Ihr Empfinden und ihr Denken ist ganz deutsch, und fühlt sie sich, wie den Interessen Deutschlands im allgemeinen, so besonders dem Streben deutscher Frauen und Schriftstellerinnen nahe verwandt. Sie hat von früh auf eine hervorragende Begabung für Litteratur und Sprachen gezeigt und sich eingehend mit beidem beschäftigt. Sie beherrscht ausser der deutschen noch die russische, polnische, französische und englische Sprache. Seit 1893 ist sie mit dem Freiherrn Ernst von Bistram verheiratet. Sie hat in den verschiedensten Zeitschriften Aufsätze in Prosa und Gedichte veröffentlicht, und geht mit der Absicht um, in nächster Zeit eine Sammlung ihrer Gedichte herauszugeben. Vom Verleger angenommen und zum Drucke bereit, liegt eine Abhandlung über die Ehe, namens: Das erste Jahr der Ehe. Einzelne ihrer hübschen Gedichte fanden in grösseren Zeitschriften beifällige Aufnahme.

—— Ein Seelenkampf. Studie. 8. (27 m. Bildnis) Lübeck 1897, Verlag der Novellenbibliothek. n —.50

***Blacker**, Frau Carola, London, 13 Queensborough Terrace, Kensington Gardens und Freiburg i. B. Karlsplatz 1, wurde am 8. April 1842 in Karlsruhe geboren, wo ihr Vater Direktor des Polytechnikums war. Zu ihren frühesten Erinnerungen gehört die Freude an der Natur. In ihrem 10. Lebensjahre zogen die Eltern nach Freiburg um, wohin sie noch jetzt alljährlich von ihrer neuen Heimat London zurückkehrt. Daselbst besuchte sie, die den ersten, wie auch den späteren Unterricht von ihrer Mutter erhielt, während eines Jahres die Schule der Ursulinerinnen des „schwarzen Klosters“, und, wie sie schreibt, „legte der nahe Verkehr mit Kindern aus dem Volke den Grund zu einer warmen, etwas demokratisch angehauchten Sympathie für die untern Stände.“ „Was meiner intellektuellen

Erziehung an streng durchgeführtem System abging, ersetzte in reichem Masse der Geist der Freiheit und der Unabhängigkeit des Denkens, der sie durchdrang." Auf einer Erholungsreise in der Schweiz machte sie die Bekanntschaft ihres zukünftigen Gatten, mit dem sie sich 1864 verband und nach dem in der Nähe von London gelegenen neuen Heim zog. Erst mit dem im Jahre 1886 erfolgten Tode desselben hat sie zu schreiben angefangen. Ihre Arbeiten bestehen in Aufsätzen, hauptsächlich sozialen Inhalts, über Frauenfrage, Shakespeare-Studien, und sind in verschiedenen Zeitschriften erschienen, wie „Nord und Süd", „Zukunft", „Deutsche Romanzeitung", „Shakespeare-Jahrbuch" u. a. m.

—— Innenschau u. Ausblick. Mit einem Worte der Einführung von Moriz Carriere. 8. (126) Heidelberg 1895, Gg. Weiss. 2.—, geb. 3.20

Blankenstein, Amanda M., Biographie s. Juliet Halbach-Bohlen.

—— Alberts Sieg. Erzählg. f. Kinder. 12. (52) Basel 1895, Jaeger & Kober. n —.30

—— Annas Unrecht od. wer v. der Wahrheit weicht, der weicht v. Gott. Erzählg. 2. Aufl. 12. (54) Basel 1884. Spittler. n —.25

—— Der Goldonkel od. seid freundlich gegen jedermann. Erzählg. f. Kinder. 12. (31) Basel 1892, Jaeger & Kober. n —.20

—— Der kleine Kunstreiter. Erzählg. 12. (47) Basel 1882, Spittler. n —.20

—— Der lahme Anton od. der Schatz im irdenen Gefäss. Erzählg. 8. Aufl. 12. (47) Ebda. 1884. n —.20

—— Der Sohn der Pfarrerswitwe. Erzählg. f. Kinder. 5. Aufl. 12. (40) Basel 1893, Jaeger & Kober. n —.20

—— Der Weihnachtsmarkt. Erzählg. 2. Aufl. 16. (38) Basel 1879, Spittler. n —.20

—— Des kleinen Antons Schatz. Erzählg. f. Kinder. 12. (47) Ebda. 1880. n —.20

—— Die drei Freundinnen. Erzählg. f. d. reifere Jugend. 8. (474) Leipzig 1888, Fock. n 4.50, geb. n 6.—

—— Die drei Vöglein u. der Hund u. die Katze. 2 Erzählgn. 12. (21) Basel 1896, Jaeger & Kober. n —.20

—— Die Kirchenglocken. Erzählg. 2. Aufl. 12. (53) (1881) 1884. Basel, Spittler. n —.25

—— Die kleine Hausfrau. Erzählg. f. Kinder. 3. Aufl. 12. (53) Basel 1891, Jaeger u. Kober. n —.25

—— Die zwei Geburtstagskinder. Arm u. Reich. 12. (32) Ebda. 1893. n —.20

—— Ellas Stiefmama u. Gehorsam ist besser denn Opfer. Zwei Erzählgn. f. Kinder. 12. (40) Ebda. 1892. n —.25

—— Freud' u. Leid im Kinderleben. 7 Erzählgn. 16. (235) Basel 1879, Spittler. n 1.—

—— Für Gott u. Vaterland. Erzählgn. f. d. reifere christl. Jugend. 8. (190) Stuttgart 1879, Greiner. geb. n 3.—

—— Giulio Guttobendrio od. Segen d. Gehorsams. Erzählg. f. Kinder. 12. (48) Basel 1883, Spittler. n —.20

—— Kindergeschichten. 1.—3. Bdchn. 12. Stuttgart 1882, Greiner & P. à n —.30
Inhalt: 1. Herzblättchens Lebenslauf. Das Gebet der Mutter. Johannes Oswald od. d. Arbeit ist ein Segen. (64) — 2. Alberts Sieg. (55) — 3. Kurts Freund u. Annchens Wunsch. (56)

—— Lichtblicke im Kinderleben. 4 Erzählgn. 12. (173) Basel 1881, Spittler. n 1.20, geb. n 2.—

—— Max u. Robert od. unrecht Gut gedeihet nicht. Erzählg. 2. Aufl. 12. (47) (1879) 1884. Ebda. n —.20

—— Pflichtgefühl u. Liebe. Drei Erzählgn. f. d. reifere christl. Jugend. 8. (214) Stuttgart 1880, Greiner. geb. n 3.—

—— Reiseskizzen aus Korsika. Zugleich e. Führer d. die Insel. 8. (380 m. 1 Karte.) Gera 1886, Schulbuchhandl. n 3.—

—— Unter dem Christbaum. Sinnige Erzählgn. f. Kinder. 16. (208 m. 4 kolor. B.) Esslingen 1878, Schreiber. 2.—

—— Wer Gott vertraut, hat a. e. Fels gebaut. 2 Erzählgn. 12. (56) Basel 1896, Jaeger & Kober. n —.30

—— Wunderwege im Kinderleben. Erzählgn. f. d. Kinder. 2. Aufl. 12. (204) Basel 1881, Spittler. n 1.60

***Blangy-Lebzeltern**, Seraphine, Freiin v., Ps. A. M. Zeltern, geb. am 20. Jan. 1842 in Brünn, schreibt Novellen, Studien, Schilderungen etc. Sie wohnt gegenwärtig in Heinrichshof b. Krumpendorf a. Wörthersee, Kärnthen, als Gattin des Oberstlieutenant d. R. Freiherrn v. Blangy. Ihr früheres Ps. A. M. Zeltern hat sie jetzt abgelegt und schreibt unter ihrem vollen Namen, und zwar ausser dem nachstehend angeführten Buche nur in Zeitschriften und Tagesblättern.

—— Novellen u. Erzählgn. 8. (190 m. Bildern) Klagenfurt 1891, v. Kleinmayr. n 3.20

***Blanzger**, Frl. Minna, Brieg in Schlesien, geboren am 14. Oktober 1842 in Brieg, widmete sich dem Lehrfache und unterrichtete während 14 Jahren in Wien junge der Schule entwachsene Mädchen in den wissenschaftlichen Fortbildungsfächern. Sie schreibt seit 1890 für die Wiener Hausfrauen-Zeitung eine Reihe von Aufsätzen pädagogischen Inhalts. Sie ist noch Mitarbeiterin dieses Blattes, ausserdem schreibt M. B. kleine Feuilletons und Bearbeitungen nach dem Englischen für andere Blätter.

***Blasche**, Hedwig, geb. Birkhold, Ps. Hedwig Birkhold, Cöln a. Rh. Kümpchenshof 5, geboren am 6. Oktober 1865 in Kreuz, stammt aus Woldenberg i. N. und lebt als Gattin des Assessors Blasche in Cöln a. Rh.

Werke s. Hedwig Birkhold.

***Blaschke**, Frl. Therese, Wien XIX, Döblinger Hauptstrasse 55, geboren den 16. März 1858 zu Bernstein, Ungarn, ist Bürgerschullehrerin in Wien und Mitarbeiterin verschiedener pädagogischer und Frauen-Blätter. Ihre zumeist Schulangelegenheiten betreffenden Aufsätze erschienen hauptsächlich in einer zuerst in Klagenfurt bei Bertschingen, dann bei Pichler und Tempsky in Wien verlegten Zeitschrift, desgl. in einer eben solchen in Bonn, Deutschland. Ihre neueste Thätigkeit erstreckt sich auf Förderung einer höheren Mädchenbildung aller Stände durch den Staat.

***Blaschnik-Arndt**, Frau Fanny, Berlin W. Steinmetzstr. 1, geboren den 16. Dezember 1827 in Berlin, erhielt eine vorzügliche Erziehung und Ausbildung, die sich besonders auf fremde Sprachen, Musik und Zeichnen erstreckte. Der nur auf die häusliche Thätigkeit gerichtete Sinn der Mutter widerstrebte allen auf Frauenemancipation abzielenden Bestrebungen, und setzte sich darum auch einer litterarischen Beschäftigung der Tochter auf das Entschiedenste entgegen. Erst nach der Mutter Tode, als sie das 30. Lebensjahr schon überschritten, begann Fanny Arndt ihre schriftstellerische Thätigkeit mit einem Roman, trieb dann Geschichtsstudien und stellte sich schliesslich vorzugsweise in den Dienst der vaterländischen Geschichtsschreibung. Später, zur Zeit der Gründung des jungen italienischen National-Staates, veröffentlichte sie die Biographieen von Männern und Frauen italienischer Patrioten, und erwarb sich dadurch die Auszeichnung eines Dankschreibens des römischen Munizipios. Auch war sie lange Jahre hindurch Mitarbeiterin an der „Vossischen Zeitung“ (Sonntags-Beilage), der „Gartenlaube“, dem Schönleinschen Verlag in Stuttgart und anderen Blättern. Während eines längeren

Aufenthaltes in Italien lernte sie den Landschaftsmaler Arthur Blaschnik kennen, mit dem sie sich 1874 vermählte.
Werke s. Fanny Arndt.

Blass, Auguste, Blumen-Märchen f. junge Damen. 2. Aufl. 12. (100) München 1885, Franz' Verl. geb. m. Goldschn. n 3.—
—— Wanderungen e. Elfe u. andere Märchen f. junge Mädchen. 8. (131) Ebda. 1886. geb. m. Goldschn. n 3—

Blätter des badischen Frauenvereins. Hrsg. v. d. Centralcomité Red. Verwaltungsger.-R. Sachs. 7. Jahrg. Oktbr. 1882 bis Sept. 1883. 24. N. 8. (12) Karlsruhe (1883), Braun in Comm. bar 2.—

Blaze de Bury, Baronin, Falkenburg. 3 Bde. 8. (1076) Bremen 1851. Leipzig, Haessel. 9.—
—— Reise durch Deutschland, Österreich u. Ungarn während der Ereignisse v. 1848 u. 1849. Aus dem Franz. v. L. v. Alvensleben. 8. (268) Weimar 1851, Voigt 3.—

Bleibtreu, Marie. Neuer Mundkoch. I. Aufl. 1865. 16. (64) Reutlingen 1872, Fleischhauer & Spohn. n —.20

***Blennerhassett,** Lady Charlotte, geb. Gräfin Leyden, München, Ludwigstr. 10 II, geboren in München am 19. Februar 1843, ist seit 1881 Mitarbeiterin der „Deutschen Rundschau" und seit 1896 von „Cosmopolis", hat auch Beiträge für die Beilage der „Allgemeinen Zeitung" und für verschiedene andere deutsche und englische Zeitschriften geliefert. Lady Blennerhassett ist Königl. bayr. Theresiens-Ordensdame nnd Inhaberin der Goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft des Königs von Rumänien.
—— Frau von Staël, ihre Freunde u. ihre Bedeutung in Politik u. Litteratur. 1. Bd. 8. (204) Berlin 1887, Gebr. Paetel. n 12.—
—— Dasselbe. 2. Bd. (472) 1888. n 10.—; 3. Bd. (569) 1889. n 9.—
—— Talleyrand. Eine Studie. 8. (572) Berlin 1894, Gebr. Paetel n 12.—; geb. in Halbfrz. n 14.—

***Bloch,** Frl. Bianca, Ps. B. Waldow, Görlitz, Grüner Graben 23, geboren am 19. Januar 1848 zu Lauban in Schlesien. Ihr Vater war Gerichtssubalternbeamter, der seinen Kindern nur den Besuch der Volksschule gewähren konnte. Das Leben nahm sie früh in eine ernste Schule, aber die gütige Vorsehung liess ihr in ihrer Muse, obzwar Frau Prosa oft dieselbe zu bewältigen drohte, eine Trösterin erstehen, die stets das wunde Herz, die müde Seele wieder aufrichtete. Eine warme Dankbarkeit bewahrt die Autorin dem 1890 verstorbenen Schriftsteller Dr. Bernhard Stavenow in Görlitz, durch den sie Anregung und Ermunterung zu weiterem Schaffen fand. Die von ihr verfassten Gedichte, Novellen, Humoresken, Skizzen u. s. w. sind sämtlich in Zeitschriften verstreut. Verschiedene Arbeiten, darunter auch einige dramatische, verfasste sie gemeinschaftlich mit C. von Breckheyde.
Werke siehe B. Waldow.

Bloch, Ida. Illustriertes Spielbuch f. Kinder. Unterhaltende u. belustig. Spiele u. Beschäftiggn. f. kleine Kinder im Zimmer, sowie im Freien. 8. (122) Leipzig 1891, Spamer. n 3 50, kart. n 4.—

Bloch, Mathilde. Deutsch-türkisches Wörterbuch, mit Transskription des Türkischen, mit Thdr. Selei bearb. nach dem Manuskripte aus dem Nachlasse von Camilla Ružicka-Ostoić. I. Bd. 8. (720) Wien 1894, Pressburg-Szt-György, (Selbstverl. Thdr. Selei.) 10.—

Blöde, Marie. Bunte Bilder. 4. (47) Dessau 1852, Katz. kart. 1.50

Blok, Therese. Kochbuch f. die bürgerliche Haushaltg. (1. Aufl. 1840) 14. Aufl. v. K. Bergmann & S. Schneider. 16. (339) Glogau 1892, C. Flemming. geb. 2.50

***Blomberg**, Freiin Anna v., Fahrland b. Potsdam, wurde am 2. Oktober 1858 in Küstrin geboren, woselbst ihr Vater, Major Freiherr Wilh. v. Blomberg in Garnison stand. Ihre Jugend verlebte sie in Badewitz bei Leobschütz O.-Schl.

—— Dornröschen. Rom. 8. (295) Leipzig 1896, E. Ungleich. n 3.—, geb. nn 4.—

—— Ich will vergelten. Histor. Rom. Ebda. Buchausgabe dieses in einer Zeitschrift erscheinenden Romans für später vorbehalten.

—— Waldstille u. Weltleid. Rom. 8. (298) Ebda. 1894. n 3.50, geb. 4.50

Blondein, Karoline, Wien, geboren am 24. Dezember 1848 zu Ebensee, Ob.-Österreich, ist Lehrerin und pädagogisch-schriftstellerisch thätig.

—— Wiener Wandtafeln f. d. Unterricht in weibl. Handarbeiten. Unter Leitg. u. Mitwirkg. v. Bez.-Schulinspektoren Alois Fellner u. Dr. Karl Stejskal, hrsg. v. Lehrerinnen A. Bartosch, Karol. B., E. Nicolin, M. Schulmeister u. Luise Stiepan. III—VIII. u. VIII. Abt. à 36 × 56 cm. Mit Text. 8. (14) Wien 1897, A. Pichlers Ww. & Sohn. In Mappe. n 32.—

III. Das Merken. 14 Taf. n 7.—
IV. Das Schlingen. 8 Taf. n 4.—
V. Das Nähen. 36 Taf. n 18.—
VIII. Das Schnittzeichnen. 20 Taf. n 8.—

I, II, VI u. VII Abt. werden noch erscheinen.

Blücher, Luise v. Lieb' u. Leben. Zwei Erzählgn. f. junge Mädchen. 8. (152) Berlin 1884, Parrisius. n 2.50, geb. n 3.50

Blümmer, Minna. Auf verschiedenen Wegen. Eine Erzählg. f. die Jugend u. ihre Freunde. 8. (III, 166) Basel 1888, Spittler. n 1.20

Blüten und Perlen deutscher Belletristik. 8. (93) München 1874, Wurm. 2.50, geb. 4.—

—— u. Perlen deutscher Dichtung. Für Frauen ausgew. von Frauenhand. Neue Min.-Ausg. m. 10 Illust. 29. Aufl. 16. (464) (28. Aufl. 1884) Früh. Carl Rümpler, Hannover. geb. m. Goldschn. 5.—

—— Dasselbe. 30. Aufl. Halle a. S. 1887, Herm. Gesenius. M. 20 Bildern in H. n. Orig.-Zeichgn. v. Ferd. Leeke u. J. G. Füllhaas. eleg. geb. 10.—

❑**Bluhm**, Agnes, Dr. med., Berlin, Lützowstr. 47.

—— E. Roth u. M. Kraft. Allg. Gewerbehygiene u. Fabrikgesetzgebung. 8. (224) (Lfg. 12 od. 8. Bd.; 1. Lfg) Jena 1894, G. Fischer. n 4.50; einzeln Preis 6.—

—— Die Entwickelung u. der gegenwärtige Stand des medizinischen Frauenstudiums in den europäischen und aussereuropäischen Ländern. (8) Berlin 1895.

—— Hygienische Fürsorge für Arbeiterinnen u. deren Kinder. (106) Jena.

—— Leben u. Streben der Studentinnen in Zürich. Vortrag. 8. (32 m. 1 Portr.) Wien 1891, Bermann & Altmann. n —.60

—— Statistischer Beitrag zur Kenntnis der Gesundheitsverhältnisse der Handlungs- u. Gewerbegehilfinnen, Berlin 1896.

***Blum**, Frl. Anna, Spandau, Adamstrasse 49, geboren den 2. September 1845 in Tarnow, Galizien, ist Lehrerin und hat pädagogische Abhandlungen und Vorträge verfasst, die sie in Lehrerinnenversammlungen gehalten, und die dann zum Teil in der pädagogischen Presse veröffentlicht wurden. Ausserdem schrieb sie kleine sachliche, die Schule und die Lehrerinnenfrage im engeren und weiteren Sinne berührende Artikel.

***Blum**, Helene, Lehrerin, Berlin SW., Waterloo-Ufer 14, ist als Tochter eines evangelischen Geistlichen den 18. Dezember 1857 in Lissa geboren und veröffentlichte in verschiedenen Blättern Erzählungen und Gedichte.

—— Jeanne Mithene. Dichtg. 8. (35) Berlin 1893, L. Oehmigkes Verlag. n —.60

—— Schwer errungen. Erzählg. Leipzig 1897, Alex. Köhler.

***Blum**, Frl. Ida, Ps. J. Siegfried, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstr. 2, die Tochter Robert Blum's, ist am 6. September 1845 in Leipzig geboren, und zog nach dem Tode ihres Vaters mit den Ihrigen in die Schweiz, woselbst sie in der Nähe von Bern 14 Jahre ihrer Jugendzeit verlebte. Zuerst nahm sie im Knabeninstitute an einzelnen Stunden ihrer Brüder teil und besuchte erst mit 11 Jahren eine Mädchenschule, welche unter der Leitung des genialen Schulmannes Frölich, des Schwagers von Karl Vogt stand. Nach der Konfirmation besuchte sie auch noch das von Frölich geleitete Seminar. In inniger Freundschaft war sie mit der Berner Dichterin Emma Matthys verbunden. 1865 kehrte sie mit ihrer Familie nach Leipzig zurück und bestand nach dem Tode der Mutter 1875 das Staatsexamen als Lehrerin. Für die Schule hat sie auch eine Reihe von Volksmärchen dramatisiert, von denen mehrere in Jugendschriften veröffentlicht wurden. Novellen, Aufsätze, Feuilletons und Gedichte erschienen anfangs unter dem Ps. J. Siegfried in deutschen, schweizer und amerikanischen Blättern.

—— Das tapfere Schneiderlein. Märchenlustsp. in 3 Akten. 1891, Genossenschaft dramat. Autoren.
—— Goldmarie u. Pechmarie. Dramatisiertes Märchen. 8. (72 m. 4 Musikbeilagen.) Leipzig 1889, Lorentz. n 1.—
—— Tischlein deck' dich, Esel streck' dich, Knüppel aus dem Sack. Märchenlustsp. 3 Akte. Genossenschaft dramat. Autoren.

***Blum**, Frl. Lodoiska v., Ps. Ernst von Waldow, Venedig, St. Antonin 3338, geboren den 25. Dezember 1841, während einer Besuchsreise ihrer Eltern auf einem Schloss in Russisch-Polen. Infolge Verlust ihres Vaters, eines preuss. Offiziers, wurde sie in ihrem Studium der Musik, zu welcher sie schon als Kind grosse Neigung hatte, unterbrochen und wendete sich der Litteratur zu. Kurz vor der Hochzeit verlor sie ihren Bräutigam, einen Freiherrn von Wolfersdorf durch den Tod. Sie entschloss sich, um eine selbständige, unabhängige Stellung zu erlangen, zu schriftstellerischen Arbeiten, was ihr auch gelang. Im Jahre 1869 siedelte sie nach Berlin, dann nach Wien über zwecks Übernahme der Redaktion des Feuilletons einer grossen Zeitung. Seit 1882 lebt sie in Venedig aus Gesundheitsrücksichten. Von ihr erschien beinahe ein halbes Hundert Romane, Novellen und Erzählungen, welche zum Teil ins Französische, Englische, Italienische und Holländische übertragen worden sind und haben ihre Werke besonders in Frankreich grosse Anerkennung gefunden. Kritische Journale wie „Revue de France" und andere haben sie mit Viktor Hugo, George Sand, Daudet und anderen in eine Reihe gestellt.

—— Erbe v. Castruccio. Rom. 2 Bde. 1891.
—— Schöne Melusine. Rom. 3 Bde. 1891.
—— Um Ehre u. Leben. Rom. 2 Bde. 1891.
—— Unter der Maske. Rom. 2 Bde. 1891.
—— Zauberin von St. Pietro di Castello. Rom. 2 Bde. 1891.

Werke s. auch Ernst v. Waldow.

***Blumberg**, Frl. Malwina Amalie, Warschau, Elektroralna 20. Als Kind wohl situierter Eltern geboren, erhielt sie eine gute Erziehung

und die Grundlage einer tüchtigen Bildung. Ihr Hauptaugenmerk hatte sie auf das Studium der modernen Sprachen gerichtet und beherrscht daher ausser dem Polnischen und Deutschen auch das Französische und Englische. Ausser ihren vielfachen Übersetzungen aus dem Polnischen ins Deutsche — Werke von Elise Orzeszko, Adam Szymánski, Clemens Junosza u. a. — hat sie Original-Korrespondenzen in verschiedenen Blättern veröffentlicht; so erschien in der „Deutschen Hausfrauenzeitung" ein Aufsatz „Über den Einfluss der Frauen auf das öffentliche Leben." Gegenwärtig arbeitet sie an einer von Friedrich Spielhagen autorisierten Übersetzung seines „Faustulus" ins Polnische.

Blumenau, Klara. Die Biene. Mustersammlg. f. Arbeiten im Stricken, Häkeln u. Sticken. 3. u. 4. Jahrg. à 12 Nrn. 8. (B. m. L.) Aarau 1851/52, Christen. à 4 50

Blumenfeld, Agnes, und P. Cesar. Die Speisung armer Schulkinder. (Les soupes scolaires.) Übers., m. e. Vorrede u. statist. Tabellen vers. v. A. B. 8. (99) Berlin 1892, E. Apolant. 1 50

***Blumenreich**, Frau Franziska, Berlin, Schleswiger Ufer 10, Ps. Franziska Essenther und Franz. v. Kapff-Essenther, wurde am 2. April 1849 auf Schloss Waldstein bei Leutomischel in Böhmen als die Tochter eines Staatsbeamten geboren und bestand, ohne regelmässigen Unterricht genossen zu haben, nach privater Vorbereitung, mit grossem Aufwand von Fleiss und Ausdauer das Lehrerinnenexamen, um als Vorsteherin einer Privatmädchenschule in Hernals bei Wien ihre Ideale über reformierte Mädchenbildung zu verwirklichen. Nachdem sie schon mit 16 Jahren einen Artikel über den Reim in der Poesie geschrieben, begann sie schon 3 Jahre darauf ihren Roman „Frauenehre", welcher die wahre Ehre der Frau dareinsetzt, dasselbe wie der Mann zu leisten. Sie verheiratete sich mit dem Musikschriftsteller Otto v. Kapff in Wien, welche Ehe aber geschieden wurde. Seit 1888 lebt sie mit dem Schriftsteller Paul Blumenreich „in einer richtigen Kollegenehe". Sie ist die Hauptmitarbeiterin in den von dem Gatten begründeten und herausgegebenen „Berliner Feuilleton", „Das neue Feuilleton" u. s. w. Ihre seit ihren Examenvorbereitungen in den Hintergrund gedrängten litterarischen Neigungen erwachten während ihrer ersten Ehe von neuem und erwarb sie sich zweimal einen ausgeschriebenen Preis. Die ersten unter ihren Büchern gehören der jungdeutschen Richtung an, die späteren dem Familienroman ernsterer Tendenz. Da sie sich stets bemüht, „in ihren Schriften ein Stück tiefer gefasster Lebenswahrheit zu veranschaulichen, so liegt ihr die blosse Unterhaltungslitteratur nicht so recht."

Werke s. Franziska Essenther und Kapff-Essenther.

***Bobertag**, Frau Bianca, Breslau, Lehmdamm 60, Ps. Victor Valentin und Irenäus Wasservogel, die Tochter des Universitätsprofessors Hermann Marbach in Breslau, wurde am 19. Oktober 1846 geboren. Ihre Mutter hat unter dem Namen Klara Held-Marbach einen Band lyrische Gedichte veröffentlicht. Bianca besuchte eine höhere Töchterschule und das Lehrerinnen-Seminar, und verheiratete sich 1867 mit dem Litteraturhistoriker, Gymnasial-Professor Dr. Felix

Bobertag. Die Rücksicht auf ihre Familie hat sie nur mit grossen Unterbrechungen arbeiten lassen.

—— Der Sprung auf die Klippe. Rom. 8. (199) Dresden 1893, E. Pierson. n 3.—, geb. in Leinw. n 4.—

—— Die Erbinnen. Rom. 8. (294) Leipzig, Dresden 1894, C. Reissner. n 4.—, geb. n 5.—

—— Die Hochzeit von Ellersbrunn u. andere Nov. 8. (247) Dresden 1890, E. Pierson. n 3.—, geb. in Leinw. n 4.—

—— Mit allen Waffen. Rom. in 3 Büchern. 3 Bde. 2. (Umschlag-) Aufl. 8. (V, 255, 262 u. 299) Ebda. 1894. n 8.—

—— Moderne Jugend. Rom. in 3 Büchern. 8. (452) Stuttgart 1896, J. G. Cotta Nachf. n 4.—, geb. n 5.—

—— Sommermärchen. Nov. 8. (332) Bielefeld 1897, Velhagen & Klasing. 4.50

Weitere Werke s. auch Victor Valentin und Irenäus Wasservogel.

Bobertag, Frl. Elisabeth, Namslau (Schlesien), Peter Paulstrasse 3, ist am 6. Oktober 1841 im Pfarrhause in Lobendau bei Liegnitz geboren und war längere Zeit Lehrerin.

—— Aus meiner Dichtermappe. Poetische Erzählgn. u. Lieder. 8. (216) Breslau 1887, Max & Co. n 2.—, geb. n 3.—

Bock, Annie, Biographie s. Annie Neumann-Hofer.

—— Der Auserwählte. 12. (98) Berlin 1895, Bibliografisches Büreau. n 1.50, geb. in Damast m. Goldschn. n 2.50

—— Die Familie Rizzoni. Rom. Berlin 1898, Verlag der Romanwelt. U. d. Presse.

—— Dora Peters. Zwei die sich liebten. Rom. 8. (467) Berlin 1896, F. Fontane & Co. n 5.—

—— Einsamkeit-Roman. 8. (400) Berlin 1897, Verlag der Romanwelt. 3.—, geb. 4.—

—— Ellen-Novelle. Leipzig 1897, A. Schumann. 1.—

—— Führe uns in Versuchung. Rom. 8. (734) Berlin 1896, Deutsches Verlagshaus Bong & Co. n 6.—, geb. n 7.50

—— Gräfin Sofie. Rom. Berlin 1898, Verlag der Romanwelt. U. d. Presse.

—— Selam. Ein Novellenstrauss. 8. (IX, 369) Dresden 1890, E. Pierson. n 4.—

—— Simson u. Delila. Rom. in 2 Bdn. 8. (XI, 144, 160) Stuttgart 1894, I. Engelhorn. bar à n —.50, geb. à n —.75

—— Tarantella. Rom. 2 Bde. 8. (577) Berlin 1894, Bibliografisches Bureau. n 5.—

***Bock,** Frau Henriette, geb. Neumann, Berlin W., Nettelbeckstrasse 7, geboren am 10. Januar 1865 in Thorn, hat sich in Berlin als Konzertsängerin ausgebildet, verheiratete sich aber nach erst einjähriger Thätigkeit als Sängerin und Gesanglehrerin nach Wloclawek in Russland, woselbst ihr Mann Rechtsanwalt ist. Da aber der Ort keine besseren Schulen besitzt, so zog sie zur Erziehung ihrer Kinder nach Berlin. Sie übersetzt aus dem Polnischen, Französischen, Englischen und Italienischen und will es jetzt auch mit den nordischen Sprachen versuchen.

Boddaert, Marie. Brandung. 8. (162) Stuttgart, Deutsche Verl.-Anst. 1894. n 1.—, geb. n 1.50

***Bodek-Ellgau,** Freifrau Marie v., Ps. M. v. Ellgau, Schloss Heidenfeld, Post Schweinfurt, Bayern, und Bregenz, ist am 23. Juli 1850 als Tochter des Gutsbesitzers Freiherrn v. Hallberg-Broich in Köln a. Rh. geboren und erhielt ihre Erziehung teils in Sacré-bleu zu Blumenthal bei Vaals in Holland, teils in einem Institute in Frankfurt a. M. Sie besitzt ein grosses Sprachentalent und ist der deutschen, französischen, englischen und italienischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig. Als Gattin eines österreichischen Offiziers hat sie ihren Aufenthalt vielfach gewechselt und ist auch jetzt

wieder im Begriff, nach Österreich zurückzukehren, da ihre Kinder in österreichischen Schulen erzogen werden. Sie schreibt Novellen und Romane für katholische Zeitschriften und für das Feuilleton des Wiener Neuigkeits-Weltblattes. Ihre drei Romane „Ilona", „Getrennt und wieder vereint" und „Leonie" sollen von Ronai in Mannheim in Buchform herausgegeben werden.

Bodin, Camilla. Laura. Übersetzt von Fanny Tarnow. 2 Tle. 8. (616) (1842) 1843. Leipzig, Kollmann. 6.75

—— Marcelline. Ins Deutsche übertragen von Fanny Tarnow. 2 Tle. 8. (592) Ebda. 1843. 7.15

—— Melchior. Aus dem Franz. übersetzt von Fanny Tarnow. 2 Bde. 8. (692) Ebda. 1840. 8.25

□**Bodisco,** Frau Theophila v., Ps. Magda Kaassen, Reval, Pferdekopfstrasse, Haus Delingshausen, verfasste Skizzen.

Böck, J., Biographie s. Jenny Dirnböck-Schulz.

***Böckel,** Marie, Ps. Max Laun, Berlin W., Sigismundstrasse 7 II, geboren den 19. Dezember 1867, schreibt Reisebeschreibungen und Novellen. Sie ist Mitarbeiterin der „Deutschen Warte" und anderer Blätter. Im Jahre 1867 erschien von ihr „der Heimatlose" in Buchform im Verlag des Reichsherold und des Hessischen Sonntagsboten. Die Auflage ist vergriffen. M. Böckel beabsichtigt das Buch in neuer Auflage herauszugeben.

***Böhlau,** Helene, Biographie s. Madame Al Raschid Bey.

—— Altweimarische Liebes- und Ehegeschichten. Stuttgart 1897, J. Engelhorn. —.50 geb. —.75

—— Das Recht der Mutter. Rom. 8. (377 m. Bildnis) Berlin 1896, F. Fontane & Co. n 6.—

—— Der Rangierbahnhof. Rom. 2. Aufl. 8. (318) Ebda. n 4.—; geb. 5.—

—— Der schöne Valentin. Die alten Leutchen. 2 Nov. 8. (286) Berlin 1886, Paetel. n 5.—; geb. nn 6.50

—— Herzenswahn. Rom. 8. (180) Minden 1888, Bruns n 3.60

—— Im Trosse der Kunst u. andere Nov. 8. (240) Ebda. 1889. n 3.60; geb. n 4.60

—— In frischem Wasser. Rom. in 2 Bdn. 8. (286) Stuttgart 1891, J. Engelhorn. à n —.50; geb. à n —.75

—— Novellen. (Im Banne des Todes. Salin Kaliske. Maleen.) 8. (309) Berlin 1882, Hertz. n 5.—; geb. n 6.—

—— Ratsmädelgeschichten. 4. Aufl. 8. (VIII, 260 m. 1 Bildnis) Minden 1897, J. C. C. Bruns n 3.60; geb. n 4.60

—— Ratsmädel u. Altweimarische Geschichten. 8. (159) Stuttgart 1897, J. Engelhorn. —.50; geb. —.75

—— Reines Herzens schuldig. Rom. 8. (378) Minden 1888, J. C. C. Bruns. n 6.—

***Böhm,** Frl. Antonie, Wien VII. Neubaug. 54, Ps. Alma Friedland, ist in Wien als Tochter eines Magistratsbeamten geboren, besuchte die Volksschule und erhielt ihre weitere Bildung durch ihren Bruder. Auf Reisen, die sie mit ihrem Vater machte, lernte sie ihre poetische Ader kennen und begann ihre ersten Lieder zu singen. Der Liebe Glück und Schmerz war es, was sie am meisten zum Dichten anregte, aber auch die Freundschaft blieb nicht ohne Einfluss auf ihre geistige Entwickelung. Einzelne Gedichte, sowie kleine Erzählungen sind im Laufe der Jahre in verschiedenen Blättern Österreichs und Deutschlands erschienen, und in einer derselben, in „Jung-Deutschland" und Jung-Elsass" erhielt Neujahr 1886 ihr Gedicht zum Lobe einer deutschen Stadt, „Lob der Vaterstadt" den ersten Preis. Sie hofft noch auf die Herausgabe

ihrer Märchen und Erzählungen, von denen einzelne schon im „Wiener Salonblatt“ und „Jung Deutschlands Musenalmanach“ erschienen sind.

Werke s. Alma Friedland.

Böhm, Hanna. Biographie s. Hanna Bieber-Böhm.

—— Dunkle Bilder. 2 Bde. 4. (24 Steintaf.) (Erschien in Lfgn.) Berlin 1881, A. Duncker. (1 u. 2. Bd. n 40.—) geb. n 20.—

—— Märchenbilder. 4. Ebda.

Böhme-Köhler, Frau Auguste, Leipzig, Nürnbergerstrasse 58, geboren den 15. Juni 1856 in Köthen, erhielt eine musikalische Ausbildung. Sie kam 1877 nach Leipzig, um hier ihre Studien zu vollenden und lebt daselbst als Gesangspädagogin und Musikschriftstellerin.

—— Die Lautbildung beim Singen u. Sprechen. Ein Leitfaden. 1. u. 2. Aufl. Leipzig 1895, Rich. Richter.

—— Die plastische Darstellung der Lautbildung in den menschlichen Stimm- u. Sprachorganen. Leipzig. Selbstverlag.

Boenfoe, Caroline. Anastasia. Betrachtgn. u. Gebete für die wichtigsten Momente des Lebens. Ein Andachtsbuch f. gebildete Frauen. 12. (144) Leipzig 1843, Fr. Fleischer. 2.25

Böttcher, Charlotte. Die Einmache-Kunst. 3. Aufl. 8. (36) Hamburg 1883, J. F. Richter. n —.60

—— Die Feinbäckerei. Prakt. Anl., Torten, Kuchen etc. auf bestem u. billigstem Wege herzustellen. 2. Aufl. 8. (84 m. Abbildg.) Hamburg 1892, Verl. Anst. u. Druckerei. 1.—

—— Der kleine od. der bürgerliche Mittagstisch. 8. (314) Hamburg 1873, Richter. 2. Aufl. 1874. n 2.70

—— Die vier Jahreszeiten in der Küche. 8. (46) Hamburg 1868, Richter. n —.50

—— Kraft u. Stoff. Deutsches Universal-Kochbuch. 10. Aufl. 8. (1076 m. Abbildgn.) Hamburg 1893, Verl. Anst. u. Druckerei A.-G. Geb. in Leinw. n 6.—

***Boettcher,** Frau Prof. Mathilde v., Ps. Tante Alice, Dorpat, Techelferschestrasse 5, wurde geboren am 28. November a. St. 1840 zu Mitau in Curland als Tochter des Oberhofgerichtsadvokaten Karl v. Neumann, erhielt im Elternhause, einem Mittelpunkte der geistigen Interessen von Stadt und Land, eine gediegene litterarische, historische und sprachliche Bildung. Auf zwei grösseren Reisen lernte sie Deutschland, Schweiz und Oberitalien kennen und heiratete 1863 den Professor der Pathologie und pathologischen Anatomie Arthur Böttcher in Dorpat. Sie verlebte eine glückliche, aber ebenso sorgenvolle Ehe wegen eines unheilbaren, schweren Leidens des Gatten, der erst nach 12 Leidensjahren durch den Tod Erlösung fand. Nachdem sie noch den Tod ihres ältesten, vielversprechenden Sohnes bei seinem ersten Schritte in die ärztliche Praxis erleben musste, verbringt sie ihr Leben in grösster Stille und Zurückgezogenheit im Kreise ihrer übrigen Kinder und treuen Freunde.

Werke, s. Tante Alice.

***Boetticher,** Frau Professor Clarissa, Ps. Clarissa Lohde, Berlin W. Schillstr. 8, die Schwester des berühmten Klinikers Ernst von Leyden, wurde am 13. Juli 1836 in Danzig als Tochter des Regierungsrates Leyden geboren und besuchte die ausgezeichnete Schule des Predigers, späteren Schulrates Alberti in Marienwerder. Ihre erste Ehe mit dem Rittergutsbesitzer von Below wurde geschieden, ihren zweiten Gatten den Professor Ludwig Lohde, welcher sie zu litterarischem Schaffen anregte, verlor sie nach

9jähriger Ehe, und nach zweijährigem Witwenstande heiratete sie den Professor an der Bau- und Kunstakademie, Direktor der Skulpturen-Gallerie, Dr. Karl Boetticher, Verfasser des berühmten Werkes „Die Tektonik der Hellenen", mit welchem sie Reisen in Italien und Griechenland machte. Berichte über dieselben brachten die Vossische Zeitung, die Roman-Zeitung, Illustrierte Zeitung, Illustriertes Sonntagsblatt, während eine Anzahl von Novellen und Romanen in der Sammlung der Illustrierten Zeitung, der Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens (Stuttgart), in anderen Zeitungen und Zeitschriften und in Buchausgabe erschienen. Ausserdem veröffentlichte Frau Professor Boetticher in der Sonntagsbeilage der Voss'schen Zeitung eine Anzahl historischer (Essays), Lebensbilder berühmter Frauen. Seit 1889 abermals Witwe, erlebte sie noch den grossen Schmerz, ihren einzigen Sohn durch den Tod zu verlieren. Doch lebt ihr in Berlin noch eine verheiratete Tochter.

Werke s. Clarissa Lohde.

***Böhmer,** Frau Hedwig, Lichtenthal bei Baden 22, geboren den 25. August 1839, machte sich bekannt als Übersetzerin aus dem Englischen, Italienischen und Lateinischen im Anschluss an die Forschungen und Editionen ihres gelehrten Mannes, des Professors Dr. D. Eduard Böhmer, dessen treue Mitarbeiterin sie ist.

***Böhmer,** Frl. Emma, Verden, Prov. Hannover, Holzmarkt, wurde am 22. März 1864 in Lüneburg geboren, wo ihr Vater Regierungsrat war. Nach dem Tode der Eltern machte sie ihr Examen als Lehrerin in Hannover und unterrichtete mehrere Jahre. Ihre schriftstellerische Thätigkeit begann, als sie nach dem Tode einer älteren Schwester nach Verden zu ihrem Bruder, dem Justizrat Böhmer übersiedelte. Sie versuchte sich zuerst in Skizzen und kleinen Novellen, die in verschiedenen Zeitungen, Journalen u. s. w. erschienen. Ihr erster grösserer Roman „Im Rechten die Ehre" (In recto decus) fand in den Bremer Nachrichten Aufnahme, und wurde dann zum zweitenmale nach München verkauft. Ein zweiter Roman „Margaret" wird demnächst erscheinen.

Böhringer, P. Käthe, die Frau Luthers. Ein christl. Frauenbild. 12. (40) Barmen 1888, Klein. n —.10
—— Maria u. Martha. Lebensbilder christl. Frauen. 5. Heft. Die Jungfrau v. Orleans. 8. (39) Basel 1887, Frehner & Rudin. n —.50

Bölte, Amely. Das Forsthaus. 16. (250) Leipzig 1855, E. J. Günther. n 2.—
—— Die Gefallene. Eine Geschichte. 2. Aufl. 8. (122) Leipzig 1884, Bergmann. 1.—
—— Die Mantelkinder. 2 Tle. 16. (496) Leipzig 1864, E. J. Günther. n 2.—
—— Die Töchter des Obersten. 2 Bde. 8. (447) Wien 1872, Hartleben. —.40
—— Die Welfenbraut. Rom. 8. (227) Jena 1867, Hermsdorf. 4.50
—— Eine deutsche Palette in London. 8. (241) Leipzig 1853, Duncker & Humblot. 3.60
—— Eine gute Versorgung. Rom. 2 Tle. 8. (437) Braunschweig 1856, Verlags-Comptoir 6.—
—— Ein Thron u. kein Geld. 2 Bde. 8. (384) Leipzig 1869, Matthes. 6.—
—— Elisabeth od. e. deutsch. Jane Eyre. 2 Bde. 8. (426) Wien 1872, Hartleben. n —.40
—— Erzählgn. aus der Mappe einer Deutschen in London. 8. (VI, 386) Leipzig 1848, Grunow. 5.—
—— Fanny Tarnow. 8. (295) Berlin 1865, Wegener. 3.75
—— Franziska v. Hohenheim. 2 Bde. 8. (560) Hannover 1863, C. Rümpler. 3.—

Bölte, Amely. Frauen-Brevier. 4. Aufl. 16. (132) Wien 1866, C. A. Müller. 2.—
—— Frau v. Staël. 3 Bde. (781) 16. Leipzig 1859, E. J. Günther. n 2.—
—— Harriet Wilson. 8. (250) Berlin 1862, Gerschel. n 1.50
—— Juliane v. Krüdener u. Kaiser Alexander. 6 Bde. 8. (1200) Berlin 1861, Janke. 24.—
—— Liebe u. Ehe. Erzählgn. 3 Tle. 8. Braunschweig 1857, Verlags-Comptoir. 9.—
—— Louise od. die Deutsche in England. Erzählg. 8. (118) Bautzen 1846, Schlüssel 1.20
—— Männer u. Frauen. Nov. 2 Bde. 8. (482) Dessau 1854, Dresden, L. Wolf. 7.50
—— Maria Antonia od. Dresden vor 100 Jahren. 3 Bde. 16. (611) Leipzig 1860, E. J. Günther. n 2.—
—— Moderne Charakterköpfe. 3 Bde. 8. (690) Berlin 1863, Gerschel. n 4.—
—— Neues Frauen-Brevier. 2. Aufl. 8. (280) Leipzig 1877, Abel. geb. n 4.50
—— Prinzessin Wilhelmine v. Preussen. Rom. 16. (238) Jena 1868, Hermsdorf. 3.—
—— Sonnenblume. 8. (239) Leipzig 1869, Rötschke. 3.—
—— Streben ist Leben. 3 Bde. 8. (730) Jena 1868, Hermsdorf. 9.—
—— Visitenbuch e. deutschen Arztes in London. 2 Tle. 8. (399) Berlin 1852, Duncker & Humblot. 6.—
—— Vittorio Alfieri u. seine vierte Liebe od. Turin u. Florenz. 2 Bde. 8. (523) Berlin 1862, Janke. 9.—
—— Weiter u. Weiter. Rom. 8. (230) Jena 1867, Hermsdorf. 6.—
—— Winkelmann, od. von Stendal nach Rom. 3 Bde. 8. (708) Berlin 1862, Gerschel. 6.—
—— Wohin führt es? 2 Bde. 8. (442) Wien 1874, Hartleben. n —.40

Börner-Sandrini, Marie. Erinnerungen e. alten Dresdnerin. 8. (244) Dresden 1876, Burdach. 3.—; geb. n 4.—
—— Neue Folgen. (180) 1879. n 2.—

Bösch, Nina, Biographie s. Bindschedler-Bösch.

***Böttger,** Frl. Clementine, Ps. S. Melnec, Dornholzhausen bei Homburg v. d. Höhe, wurde den 22. Juni 1848 zu Bremen als Tochter eines angesehenen Kaufmannes geboren. Eine Änderung in den Vermögensverhältnissen veranlasste sie, sich dem Lehrberufe zu widmen. Sie lebte ein Jahr als Erzieherin in England und war darauf als Lehrerin in Leipzig und Wiesbaden thätig. Seitdem indes ihre geschwächte Gesundheit sie zwang, ihrem Berufe ganz zu entsagen, hat sie sich völlig zurückgezogen und muss auch seitdem ihre Feder ruhen. Nur noch hier und da ist sie auf den Gebieten der Gemeinnützigkeit und der Pädagogik thätig. Ihre Gedichte finden sich in Zeitschriften abgedruckt, sowie auch als Feuilleton die Erzählungen: „Ein deutscher Kaiser“ und „Der Pirat“.
Werke s. S. Melnec.

□**Böttger,** Frl. Lucie, Sekretärin b. Herrn Dr. Kruse, Bückeburg.

Bog, Marie. Praktisches Kochbuch für die bürgerl. Küche. 4. Aufl. 1894. 8. (355) 5. Aufl. 1897, Berlin, Rud. Mosse. geb. 3.—

□**Bogler,** Frau Agnes, Wien XIV/1, Löhrgasse 2.
Werke s. Philipp Bogler.

Bogler, Philipp (Agnes Bogler).
—— Auf ungleicher Bahn. Rom. 8. (432) Wien 1892, C. Gerolds Sohn. 3.—
—— Die alte Mühle. Erzählg. a. d. Wiener Wald. 8. (203 m. 7 Bildern.) Weimar 1891, Schriftenvertriebsanstalt. 1.—
—— Die alte Mühle. Eine Erzählg. aus dem Wiener Wald. Mit Bildern v. Paul Oswald. 8. (100) Berlin 1897, Verlag des christl. Zeitschriftenvereins. —.50
—— Die Macht der Feder. Rom. Leipzig 1890, Carl Hinstorff.
—— Die Ritter von der Scholle. Rom. 8. (414) Wien 1884, C. Gerolds Sohn. n 4.—
—— Erzählungen aus dem Wiener Wald. Leipzig, Carl Hinstorff.
—— Schloss Rothenhausen. „Mignon“. Nov. Ebda. 1889.
—— Verbrauchte Waffen. Rom. 2 Bde. 8. (475) Leipzig 1882, Reissner n 8.—; 2. Aufl. (475) Wien 1884, Gerolds Sohn. n 4.—

*Boh, Frau Minni, geb. Ankele, Dresden, Ludwig Richterstr. 7II, geboren den 11. Juli 1858 zu Geestemünde, entstammt einer angesehenen Kaufmannsfamilie. Schon früh bekundete sich der dem Idealen zugewendete Sinn des Kindes, und seine Geschwister waren die erste Zuhörerschaft für dessen kleine selbsterdachte Märchen und Erzählungen. Ihr litterarisches Schaffen und Gestalten begann im weiteren Sinne erst nach ihrer Verheiratung mit dem Privatgelehrten und Schriftsteller Dr. Felix Boh. Sie ist Mitarbeiterin an verschiedenen Märchensammlungen und arbeitet gegenwärtig an dem Texte einer neuen Märchenoper. Einige ihrer Gedichte wurden preisgekrönt, und ihr „Flug durchs Zauberland" erhielt die Auszeichnung von der deutschen Kaiserin für die Kaiserlichen Prinzen entgegengenommen zu werden. Ihr dramatisches Weihnachtsmärchen „Im Nixenschloss" erzielte 1895|96 auf dem Dresdener Residenztheater 33 Aufführungen und wurde 1896|97 auch in Chemnitz und Wien beifällig aufgenommen.

—— Ein Flug durchs Zauberland. Neuer Märchenstrauss f. d. Jugend. 4. (75 m. Bildern) Braunschweig 1890, Gebr. Häring. kart. n 2.75

—— Im Nixenschloss. Dramat. Weihnachts-Märchen 1896. (47) Dresden, H. Henkler.

—— Sie will zur Bühne. Lustsp. 1893.

Bohde, Hermine. Anna. Rom. 8. (III, 308) Breslau 1849, Korn in Komm. 3.—

—— Der Freund. 2 Bde. 8. (579) Breslau 1851, Trewendt. 6.—

*Bohm, Frl. Marie, Leipzig, Rossstrasse 14, ist die Tochter eines verstorbenen Docenten am Landwirtschaftlichen Institute der Universität Leipzig und verlebte die ersten Jahre ihres Lebens auf einem Besitztume ihres Vaters in der Provinz Posen. Zum Zweck des Schulbesuches kam sie erst nach Potsdam in das Haus zweier Grosstanten und später in ein Institut nach Berlin. Nachdem ihr Vater, um mit 50 Jahren noch Naturwissenschaften zu studieren, nach Leipzig gezogen war, machte auch die Tochter theoretische und Sprach-Studien, so dass ihr Vater sie für seine wissenschaftlichen Werke als Dolmetscher der ihm ungeläufigen fremden Sprachen, sowie als Korrektor seiner deutschen Manuskripte benutzen konnte. Unter der Presse befinden sich drei Werke, ein zweibändiger Roman „Magda", dessen Grundriss die vor ihrem geistigen Auge auftauchenden Bilder der ersten Heimat und der Kinderjahre lieferten; ferner „Die Turmhanne", welche in ihrer psychologischen Fassung durch einen Aufenthalt in London beeinflusst ist; und „die Schutzhütte", die ihren Bergwanderungen in der Schweiz die Entstehung zu verdanken hat. Die neue Richtung der Frauenbildung hat auch Marie Bohm die Scheu überwinden helfen, einen langgehegten Wunsch sich zu erfüllen und nunmehr schon seit mehreren Jahren, eine fleissige Hörerin der philologischen und psychologischen Vorlesungen an der Alma mater zu Leipzig zu sein.

Bohrers, Crescentia. Freiburger Kochbuch. 8. Aufl. 8. (548) Freiburg i. B. 1892, F. Wagner. kart. n 3.50; geb. in Leinw. n 4.—

*Bohrmann, Frau Marianne, Wien I, Singerstrasse 32, geboren am 2. August 1849 zu Bystritz bei Pernstein in Mähren, erhielt von ihrem Vater eine vorzügliche Erziehung. Mit ihrem bedeutenden

Sprachentalente und einer aussergewöhnlichen Beobachtungsgabe war es ihr möglich, viele und interessante Reisen zu machen, auf denen sie ein reiches Feld für ihre Studien und ihre Feder fand. Ihr Lieblingsaufenthalt war Russland, wo sie durch 12 Jahre als Erzieherin wirkte und von wo sie die meisten litterarischen Skizzen heimbrachte, die schon seit Jahren als Feuilletons, Gedichte, Novellen in vielen belletristischen Zeitschriften veröffentlicht wurden. Ihr Gatte ist der dramatische Schriftsteller Bohrmann-Riegen. Sie ist aber seither ihren russischen Idealen treu geblieben, indem sie von Zeit zu Zeit von diesen Kenntnissen in verschiedenen Blättern erzählt.

—— Die Brüder. Rom.
—— Die Priorin. Rom. Dresden, E. Pierson.
—— In der Steppe. Kulturbilder a. Russland. 8. (188) 1893. Ebda. n 3.—; geb. 4.—
—— Schwarze Nächte. Rom.

***Bohrn**, Frl. Thesi, Wien III/1, Krummgasse 14, ist in Wien 1856 geboren, besuchte nur die Volksschule und hat sich selbst durch Bücher und einen ausgebreiteten Briefwechsel fortgebildet. Von einem Freunde ihres Bruders, einem Wiener Redakteur, aufgemuntert, versuchte sie sich mit kleinen Feuilletons, welche sofort Beifall fanden, und hat seitdem über 100 kleine Novellen und Skizzen in Wiener und auswärtigen Tagesblättern und Journalen veröffentlicht. In nicht ferner Zeit gedenkt sie eine Sammlung ihrer Skizzen in Buchform erscheinen zu lassen.

Bois, Carla du. Vorlagen f. Porzellanmalerei, nach alten Mustern entworfen. 4. (4 farb. Taf.) Leipzig 1894, E. Haberland. n 2.50; einzelne Blätter —.75.

□**Bois-Reymond**, Lili du, Berlin, Westend, Ahorn-Allee 40.
—— Land voraus! u. andere Geschichten. 8. (268) Berlin 1894, Wilh. Hertz. 4.—; geb. 5.—.

***Bomhard**, Frau Constanze, Ps. C. Hirundo, Würzburg, wurde 1846 in München geboren, ist eine Tochter des berühmten Künstlerpaares Friedrich und Constanze Dahn, und eine Schwester von Felix Dahn. Sie vermählte sich mit dem bayerischen Offizier, jetzigen Brigadekommandeur General Bomhard. In Zeitschriften und Journalen erschienen verschiedene Romane und Novellen, auch wurden einige ihrer Gedichte in Musik gesetzt. Gegenwärtig arbeitet sie an einer historischen Erzählung aus dem Bauernkriege, dessen Titelheld der Bildschnitzer Riemenschneider in Würzburg ist.

Werke s. C. Hirundo.

Bondy, Frau Ottilie, Wien III, Praterstr. 58, geboren am 26. Juli 1832 zu Brünn, ist Präsidentin des Wiener Hausfrauen-Vereins und Mitarbeiterin verschiedener Zeitschriften, in welchen sie das frauenwirtschaftliche Gebiet und die Frauenfrage vertritt.

—— Der Bildungstrieb in den Vereinigten Staaten. Vortrag. 8. (32 m. 2 Bildnissen.) Wien 1895, Bermann & Altmann in Komm. bar —.60
—— Die Beschäftigung des Kindes. Leitfaden f. junge Mütter zum Umgange mit ihren Kindern. 8. (IV, 111 m. Fig.) 1897, Wien, Ges. f. graphische Industrie. n 1.50
—— Die 10 Gebote des Hauswesens (Haushaltgs.- u. Merkbuch) 1891.
—— Erziehung. 8. Wien 1894, Gerold & Co. 1.20
—— Haus und Familienbuch. Wien 1886, Karl Fromme.

Bonfort, Frl. H., Hamburg, Werderstrasse 19.
—— Das Bibliothekswesen in den Vereinigten Staaten. 8. (44) Hamburg 1896, H. Seippel. n —.75

***Bonin**, Frau Anna v., geb. v. Zanthier, Ps. Hans Werder, Schönwerder b. Dölitz, Pomm., ist geboren am 8. September 1856 zu Brotzen in Hinterpommern als Tochter des Rittergutsbesitzers von Zanthier und verheiratete sich im Jahre 1876 mit Herrn von Bonin auf Schönwerder in Pommern.

Werke s. Hans Werder.

***Boos-Jegher**, Frau, Zürich V., Mühlbachstrasse, ist Inhaberin der Allgemeinen Töchter-Bildungs-Anstalt in Zürich. Sie ist eine eifrige Anhängerin der Frauenbewegung und hat als Vorsitzende der „Union für Frauenbestrebungen" verschiedene Vorträge gehalten, welche in Druck erschienen.

Borch, Marie v. Die Frau vom Meer. 5. Aufl. Von Henr. Ibsen. Übers. a. d. Norweg. Leipzig, Ph. Reclam jr. n —.20
—— Die Kronprätendenten. Histor. 5. Aufl. Von Henr. Ibsen. Übers. a. d. Norweg. Ebda. n —.20
—— Die Waise von Lowood. (v. Bell-Currer). Übers. 5 Bdch. Ebda. à n —.20
—— Frau Inger auf Östrot. 5. Aufl. Von Henr. Ibsen. Übers. a. d. Norweg Ebda. n —.20
—— Gespenster. 3. Aufl. Von Henr. Ibsen. Übers. a. d. Norweg. Ebda. n —.20
—— Hedda Gabler. 4. Aufl. Von Heinr. Ibsen. Übers. a. d. Norweg. Ebda. n —.20
—— Lebenslänglich verurteilt. Erzählg. von Jonas Lie. Übers. a. d. Norweg. 2 Bdch. Ebda. à n —.20
—— Neue Noveletten. Von Alex. L. Kielland. Aus dem Norweg. Ebda. n —.20
—— Nordische Heerfahrt. Von Henr. Ibsen. Übers. a. d. Norweg. Schausp. in 4 Aufz. Ebda. n —.20
—— Novelletten. Von Alex. L. Kielland. Übers. a. d. Norweg. Ebda. n —.20
—— Sven Lange Engelke u. andere Erzählungen. (190) Leipzig, Alb. Langen. 3.—

Borggreve, Frl. Emma, Wiesbaden, Walkmühlstrasse 3, ist am 5. Juni 1869 in München geboren, Volapük-Lehrerin und Korrespondentin; sie macht Übersetzungen.
—— Bienalack. Koned fa Thdr. Storms (T. Storms „Immensee") pelovepolöl in volapük. 12. (45) Berlin 1891, F. Simon. 1.—

***Borgstede**, Frl. Else v., Lichtenberg b. Berlin, Prinzenallee 17, ist den 10. März 1866 als Tochter eines Rittergutsbesitzers zu Leppin in Pommern geboren. Sehr früh entwickelte sich ihr Sinn für Poesie und trieb sie schon als Kind an zum Dichten, sowie zu Plänen von Romanen. Sie ist Verfasserin von Märchen, Erzählungen für die Jugend, Skizzen und Gedichten, welche in Zeitschriften wie „Fürs Haus", „Dies Blatt gehört der Hausfrau", „Deutsche Modenzeitung" u. a. erschienen sind. Von Märchen wären zu erwähnen „Die Unzufriedenen", „Was im Walde geschah", „Die heiligste Thräne", „Die Singdrossel" u. a. m.

***Borgstede**, Frl. Emmy v., Lichtenberg b. Berlin, Prinzenallee 17, die Schwester der vorigen, ist, ebenfalls in Leppin, den 31. August 1864 geboren. Sie ist Verfasserin von Romanen, Novellen, Skizzen und Gedichten, die in Zeitschriften und Zeitungen erschienen sind, z. B. der Roman „In der Brandung" in den Berliner Neuesten Nachrichten. „Im Wechsel des Lebens", „Johannes Demut" und „Siehe, das sind deine Götter" u. a. m.

Born, Ida. Klara od. die Führung zum Licht. 8. (266) Berlin 1863, Beck. 2.25

***Bornhak**, Frau Prof. F., geb. Keil, Berlin SW., Blücherplatz 1, ist am 18. September 1835 zu Güntersberge am Harz geboren, kam aber

in frühester Jugend nach Münster, wo sie im anregendsten Verkehr mit der kleinen evangelischen Gemeinde bis zu ihrer Verheiratung 1859 blieb. Erst nachdem ihre Kinder herangewachsen waren, glaubte sie es sich erlauben zu dürfen, dann und wann einige Mussestunden auf schriftstellerische Arbeiten, Feuilleton-Artikel etc. zu verwenden. Sie schrieb zuerst unter dem Zeichen F. B.; ihr erstes Buch „Kaiserin Augusta“ erschien unter ihrem vollen Namen; ebenso ihre übrigen Arbeiten.

—— Anna Amalia, Herzogin v. Sachsen-Weimar-Eisenach, die Begründerin der klass. Zeit Weimars. Nebst Anh.: Briefwechsel Anna Amalias m. Friedrich dem Grossen. 8. (372 m. 2 Bild. u 1 Fksm) Berlin 1892, F. Fontane & Co. n 5.—; geb. bar. nn 6.50

—— Die Fürstinnen auf dem Throne d. Hohenzollern. Mit 27 Bildn. 8. (628) Berlin 1889. Altenburg, Stephan Geibel. n 7.50; geb. n 9.—; geb. in 2 Bde. n 10.—

—— Fürst Otto v. Bismarck. Festschrift z. s. 80. Geburtstage. 5.—10 Taus. 8. (55 mit Abbildgn) Berlin 1895, F. Fontane & Co. nn —.30; auf illustr. Pappe —.50

—— Generalfeldmarschall Graf Helmuth v. Moltke. Ein Lebensbild zu s. 90. Geburtstage. 10. Aufl. 8. (36 m. Abbildgn.) Berlin 1890. München, M. Schorss. —.25

—— Kaiserin Augusta. Züge aus e. fürstl. Frauenleben. Volks- und Jugendausgabe mit Porträt 3. Aufl. 8. (92) Berlin 1889, J. J. Heine. n —.80; geb. n 1.—

—— Kaiserin Augusta. Züge aus e. fürstl. Frauenleben. Mit 7 Porträts in Lichtdr. 8. (206) Berlin 1886, Voss. n 4.—

—— Dasselbe. II. Aufl (213 m. 8 Lichtdr.) 1890. n 2.60

—— Kaiserin Augusta Viktoria. Züge e. fürstl. Lebensbildes. Berlin 1894, Verl. d. christl. Zeitschriftenver. —.30; kart. —.40

—— Luise, Grossherzogin v. Baden, geb. Prinzessin v. Preussen. Züge e. fürstl. Lebensbildes, gezeichnet v. F. Bornhak. 12. (109 m. 10 Abbildgn) Berlin 1894, Ebda. bar n —.30; n —.40

—— Sternbildchen. 2. Aufl. 16. (128) Berlin 1890, H. L. v. Trautvetter (?). 1.50; geb. 2.—

—— Unser Vaterland. Geschichte d. deutsch. Volkes v. d. ältesten Zeiten bis z. Gegenwart. 8. (762 m. Abbildgn. u. 6 Kart.) Berlin 1896, Bruer & Co. 1897 6. Tausend. (m. 95 Vollbildern u. 8 Geschichtskarten) geb. in Leinw. 12.—

***Borschitzky,** Fanni, Wien, geboren zu Krummwasser in Mähren am 25. April 1853, wirkt als Kommunallehrerin in Wien und giebt die „Österreichische Lehrerinnen-Zeitung“, Organ des Vereines der Lehrerinnen und Erzieherinnen in Österreich heraus.

—— Für das gute Recht. Ein Beitrag zur Lehrerinnenfrage. 8. (24) Wien 1885, Sallmayer. bar nn —.40

***Bosch,** Frl. Ida, Augsburg, Königsplatz 2, Ps. „Ibo“ ist am 27. Juli 1856 in Augsburg als Tochter eines Oberstlieutenants geboren, widmet ihre schriftstellerische Thätigkeit verschiedenem Genre, liefert mit Vorliebe Texte, meist praktisch gehalten, zu Kinderbilderbüchern oder zu sonstigen hübschen Illustrationen. Sie beabsichtigt demnächst wieder ein Buch für die reifere Jugend herauszugeben und zwar Märchen in Versen, unter dem Titel: „Alte Bekannte in neuem Gewande.“ Einige ihrer Gedichte wurden preisgekrönt.

Werke siehe Ibo.

Bost, Louise. Cäcilia. 8. (261) Würzburg 1851, Stahel. n 3.—

Bosulka, Sava. Natalie, Serbiens verstossene Königin od. die Geheimnisse d. Residenz-Schlosses von Belgrad. Sensations-Rom. 1—5. Heft. 8. (120 m. je 1 Taf.) Berlin 1892, A. Weichert. bar à —.10

***Both,** Frl. Nancy v., Doberan, Mecklenburg, Damm-Chaussee, geboren in Görtz bei Oldenburg, Holstein, den 13. Juni 1874, schreibt Gedichte und Romane.

Bothwell, Julie v., geb. Loewe. Thomas der Rhymer. Loewesche Ballade aus dem Altschottischen. Studie. 8. (36) Berlin 1885, C. Duncker. n —.60

***Bousset,** Frau Alice, Friedenau, Sponholzstr. 14 III ist am 13. April 1845 zu Malmö in Schweden geboren, hat aber ihre Jugend in der deutschen Heimat ihrer Eltern verlebt. Sie hat, früh verheiratet, auf längeren Reisen und einem fast 2jährigen Aufenthalte in Südamerika, Welt und Menschen in weiterem Umfange kennen gelernt. Die sie am meisten anziehenden Gegenstände ihres Studiums waren die Naturwissenschaft, Philosophie, der innere Zusammenhang alles Kulturlebens in seiner Entwickelung. Auch religiöse Fragen, wie das Verhältnis von Glauben und Wissen haben ihr Denken vielfach beschäftigt. Was sie indes 1885 zuerst veranlasste, mit schriftstellerischen Versuchen an die Öffentlichkeit zu treten, war das immer lebhafter werdende Interesse für die Frauenfrage. An dem von Frau A. Klapp-Hamburg im Jahre 1893 gegründeten Vereine „Zur Reform der Jugendlitteratur“ hat sie von Anfang an mitwirkend teilgenommen, und ist noch als 2. Vorsitzende an den fortlaufenden geschäftlichen, kritischen und litterarischen Arbeiten desselben beteiligt.

—— Lebens- u. Charakter-Bilder deutscher Frauen. 8. (180) Bibliothek d. Vereins zur Reform d. Jugendlitteratur für reifere Mädchen. Band II. Berlin 1897, L. Oehmigkes Verlag. geb. 3,—
—— Zwei Vorkämpferinnen f. Frauenbildung. Luise Büchner, Marie Calm. 8. (53) Hamburg 1893, Verlagsanstalt u. Druckerei. 1.—

***Boy-Ed,** Frau Ida, Lübeck Marlystr. 8, geboren den 17. April 1852 zu Bergedorf b. Hamburg, ist seit ihrem 17. Jahre mit dem Grosskaufmann Carl J. Boy verheiratet. Ihr Familienname Ed weist auf Schweden hin, von wo ihres Vaters Eltern eingewandert waren. Erst nach schweren Kämpfen mit der Familie ihres Gatten, welcher für ihre künstlerisch veranlagte Persönlichkeit nicht das geringste Verständnis hatte, liessen ihr die Angehörigen das Recht, ihr Eigenleben nach ihren geistigen Bedürfnissen zu gestalten und gestatteten ihr, ihre Bestrebungen frei zu verfolgen. Sie ist viel auf Reisen und ihre Werke werden viel in fremde Sprachen übersetzt.

—— Abgründe d. Lebens. Nov. 8. (186) Leipzig 1887, Reissner. n 3.—, geb. n 4.—
—— Aus Tantalus Geschlecht. Rom. 2 Bde. 8. (484) Berlin 1891, F. Fontane & Co. n 7.50, geb. in 1 Bd. nn 8.50
—— Die Flucht. Rom. 8. Stuttgart 1898, Deutsche Verlagsanstalt. U. d. Presse.
—— Die Lampe der Psyche. Rom. 8. (299) Stuttgart 1896, J. G. Cotta Nachf. 4.—, geb. 5.—
—— Die Schwestern. Rom. 8. (376) Stuttgart 1894, Deutsche Verlags-Anstalt. n 5.—, geb. n 6.—
—— Die Sünderin. Rom. 8. Bielefeld 1898, Velhagen & Klasing. U. d. Presse.
—— Die Unversuchten. Rom. 8. (223) Leipzig 1887, Reissner. n 3.—, geb. n 4.—
—— Dornenkronen. Rom. 8. (267) Berlin 1886, Waldern. n 4.—
—— E. Kind. Nov. 8. (122) Leipzig 1892, Dresden, C. Reissner. n 2.—, geb. n 3.—
—— Ein kritischer Moment. Eine Kreuzträgerin. 8. Breslau 1897, S. Schottländer. brosch. —.75, geb. 1.—
—— Eine Lüge? Rom. 8. (208) Leipzig 1889, Reissner. n 3.50, geb. n 4.50
—— Eine reine Seele. Rom. 8. (382) Dresden 1897, Carl Reissner. 4.—, geb. 5.—
—— Ein Tropfen. Nov. 8. (143) Hamburg, Meissner. broch. 2.—
—— Empor! Rom. 8. (308 m. Bildnis) Berlin 1892, Deutsches Verlagshaus, Bong & Co. n 6.—, geb. n 7.50
—— Fanny Förster. Rom. 8. (356) Stuttgart 1889, Deutsche Verlagsanstalt. n 4.—, geb. n 5.—
—— Dasselbe. Neue Titel-Ausg. 8. (356) Ebd. 1893. 1.50, geb. 1.75
—— Getrübtes Glück. Nov. Hamburg, Meissner. — Vergriffen. —
—— Hermine v. Preuschen u. Konr. Telmann, Ninfa. 3 Nov. 8. (215) Dresden 1895, C. Reissner. n 3.—, geb. n 4.—

Boy-Ed, Ida. „Ich." Rom. 8. (250) Stuttgart 1883, Deutsche Verlags-Anstalt. n 4.—, geb. n 5.—
—— Dasselbe. Neue Ausg. 8. (250) Ebda. 1892. 1.50, geb. 1.75
—— Lea u. Rahel. Rom. 8. (314) Leipzig 1892, C. Reissner. n 4.—, geb. n 5.—
—— Malergeschichten. Psychologische Studien. 8. (315) Ebda. 1891. n 5.—, kart. n 6.—, geb. in Liebhaberbd. n 7.50
—— Männer der Zeit. Rom. Ebda. — Vergriffen.
—— Masken. Rom. 12 (120) Berlin 1897, Goldschmidt. n —.50
—— Nicht im Geleise. Rom. 2 Bde. 8. (392) Leipzig 1890, Reissner. n 6.—, geb. in 1 Bd. n 7.—
—— Nichts. Rom. 8. (331) Bielefeld 1897, Velhagen & Klasing. geb. n 5.50
—— Seine Schuld. Rom. 8. (278) Leipzig. C. Reissner.
—— Sieben Schwerter. Rom. 8 (415) Bielefeld 1894, Velhagen & Klasing. geb. in Leinw. n 6.—
—— Sturm. Nov. 8. (269) Breslau 1894, Schles. Verlags-Anstalt. n 4.—, geb. n 5.—
—— Werde zum Weib. Rom. 2 Bde. 8. (473) Dresden 1894, C. Reissner. n 7.— in 1 Bd. geb. n 8.—
—— X. Rom. 8. (329) Bielefeld 1896, Velhagen & Klasing. geb. in Leinw. n 6.—
—— Zuletzt gelacht u. andere Novelletten. 8. (207) Leipzig 1893, Dresden. C. Reissner. n 3.—, geb. n 4.—

Boy, Johanna. Das Fenster nach Jerusalem. 2. Aufl. 12. (22) Cöthen 1893, Schriften-Niederlage d. evang. Vereinshauses. nn —.10
—— Das Heidekräutchen. Altmärk. Dorfgeschichte. 2. Aufl. 12. (24 m. 1 Bild) Hamburg 1891, Agentur des Rauhen Hauses. n —.10
—— Der Opferstock v. Winfriedsborn. 12. (24) Ebda. 1889. n —.10
—— Die Erdbeeren waren schuld daran. 12. (22) Cöthen 1897, Schriftenniederlage d. evang. Vereinshauses. nn —.10
—— Die Spiritisten. Schausp. f. d. Volksbühne 12. (31) Ebda. 1892. —.40
—— Doktor Allwissend. Schausp. f. d. Volksbühne. 8. (39) Ebda. —.45
—— Ein Friedenskind. Erzählg. 8. (16) Anklam 1889, Schmidts Verl. n —.15
—— Ein Schulmeister von Gottes Gnaden. 12. (24) Hamburg 1891, Agentur d. Rauhen Hauses. —.10
—— Ein Weihnachtsröslein. 3. Aufl. 12. (23) Cöthen 1895, Schriftenniederlage d. evang. Vereinshauses. bar nn —.10
—— Führungen. Vier Erzählgn. f. d. christl. Frauenwelt. 8. (227) Ebda. 1892. geb. in Leinw. 3.50
—— Gesegnete Pfingsten. 12. (20) Ebda. 1893. nn —.10
—— Pastors Mariechen. 2. Aufl. 12. (24) Hamburg 1889, Agentur d. Rauhen Hauses. n —.10
—— Vergieb uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern. (24) Ebda. 1886. n —.10
—— 6 Weihnachtsgeschichten. 16. (38) Anklam 1889, Schmidts Verl. n —.15
—— und Helene Berthold. Maria u. Martha.

Boye, Alwine. Anleitg. zum Selbstunterricht in der Tüllstickerei. 8. (17 m. Fig.) Berlin 1885, Steinthal. n 1.—

***Bracht,** Frau Franziska, geb. Holder-Egger, Ps. Francis Holger, Charlottenburg, Schlüterstr. 8. Ihre bisherige Thätigkeit umfasste feuilletonistische Artikel, Reiseskizzen u. dergl. Ausser den Novellen: „Eine Waise", „Neues Leben", „Verbotene Wege", schrieb sie auch ein bislang noch nicht aufgeführtes Schauspiel: „Flecken auf der Ehre". Die nächste Novelle beabsichtigt sie unter dem Namen E. Wartenau, den sie auch im Leben führt, zu veröffentlichen.

***Brachvogel,** Frau Carry, München, Wilhelmstr. 9, wurde am 16. Juni 1864 als Tochter eines wohlhabenden Privatmannes Hellmann geboren und genoss die Durchschnittserziehung der Kinder „besserer" Stände. Von frühester Jugend an besass sie Vorliebe für fremde Sprachen und eine fast fanatische Begeisterung für Litteratur und Theater, schon mit dem 11. Jahre las sie die deutschen Klassiker,

beschäftigte sich aber auch mit der französischen und skandinavischen Litteratur. Den ersten Entwurf zu einem grossen Romane in welchem sie die absolute Gleichheit in der Ehe nach allen Richtungen verlangte, verfasste sie im 19. Lebensjahre und zeigte in demselben eine hervorragende Objektivität der Beobachtung. Im Jahre 1887 verheiratete sie sich mit dem Schriftsteller Wolfgang Brachvogel, den sie aber schon nach kurzer, 5jähriger Ehe durch den Tod verlor. Während ihrer Ehe hatte sie nur kleinere Feuilletons etc. für Zeitschriften geliefert und den Entwurf eines modernen Schauspiels „Vergangenheit", welches 1894 in Frankfurt a. M. und München gegeben wurde.

—— Alltagsmenschen. Rom. 8. (235) Berlin 1895, S. Fischers Verl. n 3.50, geb. 4.50

—— Der Erntetag u. anderes. Nov. 8. (VII, 225) Ebda. 1897. 3.—, geb. 4.—

***Bracke**, Frl. Toni, Wiesbaden, Scharnhorststrasse 1, geboren am 5. April 1857 zu Luxemburg, erhielt ihre Ausbildung auf der höheren Töchterschule in Koblenz und zog dann mit ihren Eltern nach Wiesbaden. Die Lust, ihre Gedanken in poetische Form zu kleiden, regte sich frühzeitig bei ihr, trat aber besonders in den vielen einsamen Stunden der Krankheit zu Tage, welche sie fast sechs Jahre ans Haus fesselte.

—— Schlichte Klänge. Gedichte. 8. (99) Leipzig 1893, M. Ruhl. geb. in Leinw. m. Goldschn. n 3.50

***Brackel**, Ferdinande, Freiin v., Schloss Welda bei Warburg, ist geboren den 24. November 1825 zu Schloss Welda im Kreise Warburg in Westfalen. Von Kindheit an liebte sie die Poesie und übte sich in dichterischen Versuchen. Erst in den Kriegsjahren 1864, 1866 und 1870 trat sie mit einigen Zeitgedichten in die Öffentlichkeit und gab die erste Sammlung ihrer Gedichte 1873 heraus, welche jetzt in der 4. Auflage erschienen, wandte sich aber dann auf den Rat eines tüchtigen Kritikers der Prosadichtung zu. Unter der Presse befinden sich ihr neuester Roman „Im Streite der Zeit" 2 Bände und eine Novelle „Nur eine kleine Erzählung", welche beide 1896 und 1897 im Feuilleton der „Kölnischen Volkszeitung erschienen. Ihre „Tochter des Kunstreiters" ist ins Englische, Französische, Polnische, Holländische und Spanische übersetzt. Die Autorin ist Stiftsdame.

—— Am Heidstock. Rom. 6. Aufl. 8. (349) Köln 1897, J. P. Bachem. 4.20; geb. bar n 5.75

—— Aus fernen Landen. Onkel Born e. deut. Sittenbild v. E. Rudorff. (208) Ebda. 1883. n 1.—

—— Daniella. Rom. 1. Aufl. 1879. 5. Aufl. 8. (560 m. Bildnis.) Ebda. n 6.—; geb. n 7.50

—— Der Spinnlehrer von Carrara. Eine Künstler-Nov. 2. Aufl. 8. (316) Ebda. 1892. 3.—; geb. 4.25

—— Die Tochter des Kunstreiters. Rom. 12. Aufl. 8. (396 m. Bild.) Ebda. 1896. n 4.20; geb. n 5.75

—— Erinnerungen dreier Sommermonate auf Reisen. 8. (243) Hannover 1882, Weichelt. n 2.50

—— Gedichte. 4. Aufl. 12. (VIII, 250 m. Bildnis.) Köln 1895, J. P. Bachem. geb. in Leinw. m. Goldschn. n 4.50

—— Heinrich Findelkind. Eine Erzählg. Mit 4 Stahlst. 8. (157) Regensburg 1875, Manz. 1.—

—— Im Streit der Zeit. Rom. 2 Bde. 8. (314 u. 375) Köln 1897, J. P. Bachem. 7.—; geb. 10.—

—— Nicht wie alle andern. Mitgeholfen. 8. (204) Ebda. 1882. n 1.—

Brackel, Ferdinande. Prinzess Ada. Nov. 2. Aufl. 8. (284) Ebda. 1887. 3.—, geb. m. Goldschn. n 4.50

—— Vom alten Stamm. Nov. Bachems Nov.-Sammlg. Eine belletristische Haus- u. Familien-Bibliothek. Bd. 38. 8. (220) Ebda. 1889. geb. à n 1.—

Brahmüller, G. Biographie s. Marie Wunderlich.

—— An der Weichsel. Erzählg. 12. (236) Danzig 1890, C. Hinstorff. 3.—; geb. in Leinw. 4.—

—— Die zwölf Monate. 1882. 3. Aufl. Frankfurt a. M. 1890, Jäger.

—— Kinderlied u. Kinderspiel. 1886. 2. Aufl. Ebda. 1894.

***Bramer**, Frau Jeannette, verw. Regierungsrat, Fronhausen, Main-Weser-Bahn, Hessen, ist in Kassel geboren und gehört einer althessischen Juristenfamilie an. In kinderreichem Hause aufgewachsen, lernte sie die Wirkung kennen, welche „Geschichten-Erzählen“ auf das Kindergemüt ausübt und bald wurde aus der Zuhörerin eine gern gehörte Erzählerin, erst ihrer jüngeren Geschwister, später ihrer Kinder und Enkel. Die erste Veröffentlichung ihrer Märchen und Geschichten für Kinder brachte „Dies Blatt gehört der Hausfrau“, und die Zeitschrift „Hessenland“, welcher sie manche Erinnerung in Poesie und Prosa an ihr liebes Heimatland einsandte, nahm sie als ständige Mitarbeiterin auf. Noch manche andere Blätter bringen Erzählungen für die Jugend, Skizzen, Poesien und Humoresken aus ihrer Feder.

Branco, Dilia Helena, geb. Rödlich s. Dilia Helena.

Brand, H. (Frau Johanna Elisabeth Wigand). Aus der Geschichte e. deutsch. Volksstammes. Histor. Erzählgn. 1., 2. u. 4.—6. Bd. 8. Berlin, Stuttgart. P. Neff. Verl. à 5.—, geb. à n 6.—

1. Heinrich v. Brabant, d. Kind v. Hessen. Erzählg. a. d. 13. Jahrh. 4. Taus. (461) 1895.
2. Der Lehnsmann v. Liebenstein. Histor. Erzählg. a. d. 16. Jahrh. 4. u. 5. Taus. (518) 1896.
3. Allzeit getreu. Histor. Erzählg. a. d. 17. Jahrh. 4. u. 5. Taus. (476) 1896.
4. Gute Zeit im Lande. Erzählg. a. d. Zeit d. Erbaug. v. Wilhelmshöhe. 3. Taus. (413) 1895.
5. Vor der Fremdherrschaft. Erzählg. a. d. Ende d. 18. Jahrh. 2. Taus. (496) 1895
6. Unter König Jerome. Erzählg. a. d. Zeit v. d. Freiheitskriegen. 2. Taus. (396) 1895.

—— Einst u. Jetzt. Eine Kasseler Weihnachtsgeschichte. 8. (66) Kassel 1883, Ebda. geb. 1.50

***Brand**, Frau Silvia, Dresden, Dornblüthstrasse 3, ist am 28. Mai 1848 in Gersdorf geboren. Sie war von 1880 bis 1893 Redaktionsmitglied der „Dresdener Nachrichten“ für Feuilletons etc., von 1893 an Redaktionsmitglied der Dresdener „Neuesten Nachrichten“ Abteilung für Haus und Herd“.

—— Dresdener Bilderbuch.

—— Für unsere Ehre. Drama. 8. (47) Dresden 1882, Warnatz & Lehmann. n 1.80, geb. n 2.60

—— Herbstlaub. Dichtungen z. Vortrag. 8. (72 m. Bildnis.) Dresden 1897, A. Beyer. n 1.50, geb. in Leinw. n. 2.—

—— König Zeit u. König in Ewigkeit. Ein Märchen f. grosse u. kleine Kinder. 8. (27) Dresden 1887, Weiske. n —.50

—— Perlen im Sumpf. Schauspiel in 4 Akten. 8. (55) Dresden 1896, A. Beyer. n 1.50

—— Tante Lottchen. Eine humor. Deklamation f. Damen. 16. (14) Dresden 1884, Weiske. n 1.—

Brandenburg, Bernhard. Biographie und Werke s. Eva Gräfin von Baudissin.

***Brandes,** Frau Bertha geb. Busse-Kronshage, Bückeburg, Herderstrasse 11, Gattin des Hofpredigers und Stadtpfarrers Friedrich Brandes, ist in Biemsen bei Detmold den 10. September 1826 geboren.

—— Des Herrn letzter Leidenstag. 1863.

Brandes, Frau Mary, London W. Penryn Villa Ealing, ist in Bradford (England) am 2. Februar 1857 geboren, schreibt Modeberichte und hat 1886 „Mademoiselle Françoise". „Hundert Rezepte" und 1888 „Bébé cordon bleu" verfasst.

***Brandrup,** Frau Marie, geb. Remus, Ps. M. Widdern, Tempelhof bei Berlin, wurde am 27. September 1844 zu Bromberg geboren, wo ihr Vater Rechnungsrat war. Von ihrer hochgebildeten Mutter mit grosser Sorgfalt erzogen, zeigte sich schon im frühesten Kindesalter Liebe zur Poesie und dichterische Begabung. Aber erst der Ausspruch eines Lehrers der Selecta, sie sei zur Schriftstellerin geboren, reifte den Entschluss und gab ihr den Mut zu schreiben, sich von ihrer Mutter, einer geborenen Cardinal von Widdern, einen Teil ihres Mädchennamens als Pseudonym erbittend. So brachte denn Anfang 1872 die Bromberger Zeitung eine kurze Novelle in Briefen. Die Anerkennung, mit welcher die kleine Arbeit aufgenommen wurde, ermunterte sie, mehrere andere Novellen folgen zu lassen. Im Laufe der Jahre hat sie im Feuilleton der verschiedensten Zeitungen des In- und Auslandes Erzählungen, Novellen und Romane veröffentlicht, von denen eine beträchtliche Zahl auch in Buchform erschienen ist. Sie ist verheiratet mit dem Architekten Edmund Brandrup. Unter der Presse befindet sich „Die Rache eines Hässlichen", Berlin 1897, A. Goldschmidt.

Werke s. M. Widdern.

Brand-Vrabely, S. Biographie s. Gräfin Stefanie Wurmbrand.

—— Betrachtungen. 4. verm. Aufl. Dresden 1897, E. Pierson. brosch. 1.50 geb. 2.50

Brandenfels, Hanna, s. Frau Eichmeyer.

—— Ein Meteor. Rom. 8. (381) Berlin 1897, Bong & Co. n 3.50; geb. n 5.—

—— Prinzessin ohne Land u. Krone. Rom. 1894.

—— Rose Viktoria. Rom. 8. (311) Berlin 1897, Bong & Co. n 4.—; geb. bar n 5,50

Brandis-Zelion, Biographie s. Emma v. Zelion.

—— Agnes Erlenau. Nov. 8. (148) Paderborn 1888, F. Schöningh. n 1.60 geb. n 2.50

—— Aus Heimat u. Fremde. Nov. 12. (286) Paderborn 1889, Junfermann. n 2.40, geb. nn 3.25

—— Der Erbe v. Adlerhorst. Rom. 2. Aufl. 8. (407) Paderborn (1881) 1890, Esser. n 4 20; geb. in Leinw. n 6.—

—— Die Violinspielerin. Rom. 2. Aufl. 8. (262) (1884) 1890 Ebda. n 3.50; geb. n 5.—

—— Gedichte. 12. (94) Paderborn 1885, Schöningh's Sort. geb. m. Goldschn. n 3.—

—— Gesühnt. Orig.-Rom. 8. (260) Paderborn 1885, Junfermann. n 3.— geb. n 4.50

—— Leonie. Familienrom. m. bes. Rücks. auf jugendl. Leserinnen. 8. (207) Paderborn 1887, Jungfermann. n 2.—; geb. n 3.—

—— Prinzesschens Irrfahrten. Ein Märchen f. grosse u. kleine Kinder. 16. (70) Ebda. (1882). n 1.20; geb. n 2.25

***Brandt,** Frau Augusta, geb. Mrongowius, Königsberg in Pr., Königsstrasse 80, ist am 5. November 1849 in Wilna geboren und übersetzt aus dem Polnischen und Russischen.

***Brandt,** Frau Bertha, Berlin N. Grenzstrasse 14, geboren 1847 in Königsberg in Preussen, als die jüngste Tochter des früh verstorbenen Buchdruckereibesitzers Friedrich Thewing, verheiratete sich im Jahre 1870 mit dem Theatersekretär Theodor Brandt und siedelte im Jahre 1880 nach Berlin über. Sie begann erst nach dem Tode ihres Gatten, im Jahre 1880 ihre Dichtungen zu schreiben.
—— Herbst-Blätter. Dichtungen. 5. verm. Aufl. 8. (444 m. Bildnis) Berlin, Leipzig (1890) 1896, C. F. Tiefenbach. geb. m. Goldschn. n 3.—; Ausg. 1893. n 2.—

Branitz, Franziska, Biographie s. Franziska Groth.
—— Ahriman. Aus dem Tagebuche eines Wahnsinnigen. Satire. 1891.
—— Frühlingsblumen. Gedichte. 1884.
—— Schopenhauer im Fegefeuer. Ein Bekehrungsversuch in Briefen. 12. (69) Leipzig 1888, F. Freund. n 1.—

Bransfeld, Margarete, geb. Engels. Ein Lebensbild. 8. (32) Berlin-Friedenau 1891, Buchhandl. der Gossnerschen Mission. n —.10

Branth, Octavie. Traum u. Wirklichkeit. 8. (277) Leipzig 1857, O. Wiegand. n 3.—

***Brasch,** Frau Frida, Leipzig, Simsonstrasse 11, geboren am 20. August 1843 in St. Petersburg, Gattin des bekannten Schriftstellers Dr. Moritz Brasch († 1895), gab in den 90er Jahren die „Deutsche Frauen- und Kinderwelt“ heraus und ist seit 1895 schriftstellerisch thätig. Sie verfasste mit Johanna Baltz „Der Oberhof“, und mit Pauline Schanz „Der Fischerkönig“, beides Operntexte.
—— und Pauline Schanz. Der Fischerkönig. Romant. Oper. Musik v. A. Göpfart.
—— und Johanna Baltz. Der Oberhof. Romant. Oper nach d. gleichnam. Erzählg. K. Immermanns v. F. B. u. J. B. Musik v. J. Liebeskind. Textbuch. 8. (73) Leipzig 1892, Gebr. Reinecke. —.50

***Braeutigam,** Frau Susanne, geb. Romane, Bremen, Lützowerstrasse 119, wurde den 28. September 1865 in Mühlhausen in Elsass geboren und verlebte ihre Jugend in Epinal, Departement d. Vosges. Sie bestand die deutsche Lehrerinnenprüfung und dann die Schulvorsteherinnenprüfung vor der kaiserlichen Prüfungskommission in Strassburg i. E. Acht Jahre lang war sie Lehrerin an einer höheren Mädchenschule in Mühlhausen i. E., und seit den letzten Jahren leitet sie in Bremen verschiedene „Cercles Français“. — Sie ist Mitarbeiterin verschiedener Blätter und schreibt Kritiken über Kunst und Litteratur.
—— Hector Berlioz. Erinnerungen von Ernst Legouvé. Übers. Leipzig 1897, Breitkopf & Härtel.

***Brauer,** Frl. Agnes, München, Hessstrasse 72 III, geboren 20. August 1856 zu Augsburg und dortselbst als Lehrerin in Sprachen und Privatunterricht thätig. Als Schriftstellerin widmete sie sich vorwiegend der Jugendlitteratur und ist Mitarbeiterin verschiedener Jugendzeitschriften, wie „Jugendblätter“, „Jugendlust“, Meggendorffer Kinderkalender, Jahrgang 1888—91, „Kinderfreund“, sowie vertreten in „Deutsche Jugend“, „Guter Kamerad“, „Jugendgartenlaube“ etc. Von Novellen sind erschienen: „Blonder und Schwarzer Peter“ („Alte und Neue Welt“, Jahrgang 1895), „Frühling“ ebenda, Mai 1897. Ferner Humoresken in „Meggendorffer Blätter“, Verlag Schreiber, Esslingen u. s. w. In wissenschaftlichen Arbeiten (aus dem Englischen nach Garrick Mallers, Smitts

Just.) „Über die Zeichensprache der Indianer“ (Mitteilungen des Vereins für Erdkunde, Halle a. S. 1882)
—— Allerhand Geschichten für kleine Leute. 8. (128 m. farb. Bildern.) Fürth 1883, G. Löwensohn.
—— Aus des Orients Märchenwelt. Eine Auswahl schöner Märchen für die Jugend. 8. (221 m. 5 farb. Vollbildern v. Th. Brauer. Ebda 1883.
—— Des Peterle u. Gretle Reisen u. Erlebnisse im Schwabenlande. Geschichte aus e. schwäb. Dorfe. 2. Aufl. 8. (162 m. 6 farb. Vollbildern u. vielen Text-Illustr. von Th. Brauer) (1892) 1895. Leipzig, O. Spamer. n 3.60, kart. n 4.—
—— Der Weihnachtsmann. Eine Geschichte f. Kinder m. vielen feinen (z. T. farb.) Bildern v. Thekla Brauer. 2. Aufl. (Ausgestanzt.) 4. (23) Esslingen 1893, J. F. Schreiber. kart. n 1.—
—— Der Zuckerhase. Ein Bilderbuch m. farb. Bildern v. Th. Brauer, m. kindl. Erzählgn. u. Verschen v. A. B. 3. Aufl. (Ausgestanzt.) 4. (16) Ebda 1894. kart. n 1.—
—— Die Puppen-Gesellschaft. Mit lust Reimen v. B. (Ausgestanzt.) 4. (14 m. z. T. farb. Bildern.) Nürnberg 1894, Th. Stroefer. n —.75
—— Die Welt der Kleinen, m. fröhl. Reimen 4. (18 m. Illust.) München 1888, Stroefer. geb. n 1.50
—— Fidele Gesellschaft. Lustige Wandelbilder m. Texten. 4. (16 m. Abbildgn. u. 6 farb. Drehbildern.) Nürnberg 1896, Th. Stroefer. kart. 2.—
—— Frohe Tage! Lustige Reime u. allerlei Geschichten. 4. (18 m. z. T. farb. Bildern.) München, Nürnberg 1891, Ebda. kart. n 1.50
—— Fürs Herzblättchen. (Ausgestanzt.) 8. (12 m. z. T. farb. Illustr.) Ebda. 1892. n —.40
—— Glückliche Reise (Ausgestanzt.) 4. (14 z. T. farb. S. m. Text.) Nürnberg 1893, Ebda. n —.40
—— Lustige Reiter. (Ausgestanzt.) 12. (15 m. z. T. farb. Bildern.) Ebda. 1895. —.40
—— Vögleins Lied u. Lust 4. (16 m. z. T farb. Bildern.) Ebda. —.75
—— Was Vöglein singt u. im Wald erklingt! 8. (14 m. z. T. farb. Abbildgn.) Ebda. 1893. kart n —.50
—— Zeichensprache der Indianer. Übers. aus dem Engl. nach G. Mallers. 4. (88) Sonderabdruck aus den „Mitteilgn. d. Ver. f. Erdkunde“, Halle a. S. 1882.
—— 1001 Nacht. Eine Auswahl der schönsten morgenländ. Märchen. Mit 6 farb. Vollbildern u. vielen Text-Illstr. 4 (123) Ebda. 1896. geb. 3.—

Brauer, Hedwig. Bibliothek der Hand- u. Kunst-Arbeiten. No. 1 u. 2. 8. Leipzig 1896, E. Volkening. à n —.50
1. Handgemalte Farbentafel zur Darstellg. u. Wirkg. v. 36 Farbentönen etc. (14 m. 2 Taf.) — 2. Anleitg. zur Aquarellmalerei etc. (39) 2. Aufl.

Brauer, Thekla. Das Wickelkind. Ein Bilderbuch f. kl. Kinder. Mit sinn. Kinderverschen u. feinen Bildchen nach Orig. v. Th. B. (Ausgestanzt.) 4. (14 m. z. T. farb. Abbildgn.) Esslingen 1892, J. F. Schreiber. kart. 1.—
—— Der Zuckerhase. Ein Bilderbuch in farb. Bildern v. Th. B. Mit kindl. Erzählgn. u. Verschen v. Agnes Brauer. 3. Aufl. (Ausgestanzt.) 4. (16) Ebda. 1894. kart. n 1.—

Braun, Hauptlehrerin Antonie Marie. Tabelle der Münzen aller Länder der Erde. 8. (35) Dresden 1871, Klemich. —.50

Braun, C., Biographie s. Pauline Herrkorn.

Braun, Clara. Aus der Rosenzeit. Liederstrauss. 2. Aufl. 8. (160 m. Randverziergn. u. 12 Photograv.) 1890, 1891. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer. geb. in Leinw. m. Goldschn. n 5.50
—— Des Lebens Mai in Bild u. Lied. Gedenkbuch. 4. (32) Ebda. 1889. n 2.—
—— Der Liebe Lenz. Lieder der Liebe u. Freundschaft. Auch u. d. T.: Knospen u. Blumen. 4. Aufl. 12. (312 m. Illustr.) 1880, 1895. Ebda. geb. in Leinw. m. Goldschn. n 4.—
—— Der Rose Erwachen. Lieder deutscher Dichter. 4. Aufl. 8. (152 m. farb. Ornamenten u. 8 farb. Vollbildern.) 1893, 1895. Ebda. geb. in Celluloid m. Goldschn. n 6.50
—— Der Schönsten die Rose. Lieder deutscher Dichter. 3. Aufl. 8. (152 m. farb. Randeinfassgn. u. 8 bunt. Lichtdr.) 1890, 1895. Ebda. geb. in Leinw. m. seid. Riechkissen n 6.50
—— Für alle Tage. Vergissmeinnicht. Gedenk- u. Geburtstagsbuch. 4. Aufl. 16. (368) 1890, 1896. Ebda. geb. n 3.—
—— Gedenke mein! Blüten u. Perlen. 2. Aufl. 12. (32 m. farb. Abbildgn.) Ebda. 1897. m. Goldschn. 1.50

Braun, Clara. Ich soll dich grüssen! Lyrische Gedichte. 14. Aufl. 16. (208 m 8 Lichtdr.) 1888. 1895. Ebda. geb. in Leinw. m. Goldschn. n 2.20

—— Klassisches Vergissmeinnicht. Gedenkbuch für alle Tage des Jahres. Ausg. I 21. Aufl. 16. (366 m. 4 farb. Bildern.) Ebda. 1895. geb. in Leinw. m. Goldschn. n 2.—
Dasselbe. Ausg. II, 2. Aufl. geb. n —.75. Ausg. IV, 5. Aufl. geb. n —.75. Ausg. III, 6, 9. u. 11. Aufl. geb. n 1.—. Ausg. I, 23. Aufl. geb. n 1.—. Ausg. II, 5. u 8. Aufl. geb. n 1.60. Ausg. IV, 4. Aufl. geb. n 2.—. Ausg. VII, 7. Aufl. geb. n 2.—. Ausg. VIII, 10. u. 19. Aufl. geb. n 2.—.

—— Knospen u. Blumen. Lieder der Liebe u. Freundschaft. Auch u. d. T.: Der Liebe Lenz. 3. Aufl. 12. (312 m. Illustr.) Stuttgart, Greiner & Pfeiffer. geb. in Leinw. m. Goldschn. n 4.—

***Braun,** Frl. Caroline, Ps. M. Elton, Darmstadt, Wendelstadtstr. 29. Schwester des hervorragenden Politikers Karl Braun-Wiesbaden, wurde am 30. September 1837 zu Hadamar in Hessen-Nassau geboren, wo ihr Vater Professor am Pädagogium war. Sie bildete sich in dem Magdeburgischen Institute zu Wiesbaden zur Lehrerin aus und ging nach einer vierjährigen Thätigkeit als Erzieherin nach Paris, woselbst sie sich ganz dem Studium der französischen Litteratur widmete. 1869 begann sie als Erzieherin in einer ihr befreundeten Familie Luxemburgs, ihre schriftstellerische Thätigkeit. Die meisten ihrer Arbeiten kamen in Journalen zum Abdruck.

Werke s. M. Elton.

Braun, Emilie. Durchs Leben. Erinnergn. u. Winke einer Mutter u. Erzieherin. 8 (220) Stuttgart 1886, Kitzinger. n 2.40, geb. n 3.—

Braun, Emmy, s. Frau Dr. Carl Jacob.

—— Neues Kochbuch f. bürgerliche u. feine Küche. 6. verbess. u. vermehrte Aufl. 12. (332) Grünstadt 1897, J. Schäffers Buchh. geb. 2.20

Braun, Hedwig, Biographie s. H. Henrion.

—— Auf Irrwegen. Erzählg. f. d. Jugend. 8. (139 m. 1 Titelbild) Breslau 1896, E. Trewendt. —.60, kart. —.75, geb. in Leinw. —.90

—— Aus dem Leben. 8. (144 m. 1 Titelbild) Ebda. 1893. —.60, kart. —.75, geb. in Leinw. —.90

—— Der Blumenhansel. 8. (118) Ebda. 1888. n —.60, kart. n —.75, geb. n —.90

—— Der Kinder Lieblings-Märchen. Märchen u. Geschichten. 8. (96) Mülheim 1884, Bagel. —.60

—— Des kleinen Däumlings Märchenbuch u. Geschichten. 8. (96) Ebda. —.60

—— Die Märchentante. Ganz neue, schöne Märchen f. die Kinderwelt. 12. (96) Ebda. 1886. —.60

—— Die Weihnachtsfee u. andere Märchen f. brave Kinder. 12. (80) Ebda. 1889. geb. n —.50

—— Für junge Herzen. Märchen u. Lebensbilder. 8. (236 m. 6 Chromolith.) Ebda. 1887. geb. 2.50

—— Hänsel u. Gretels Märchenbuch f. kleine u. grosse Kinder. Märchen u. Geschichten. 12. (80) Ebda. 1889. geb. n —.50

—— Heideblume. 8. (127 m. 1 Titelbild) Breslau 1894, E. Trewendt. —.60, kart. —.75, geb. in Leinw. —.90

—— Hübsche Märchen u. Sagen f. Knaben u. Mädchen. 12. (95) Mülheim 1886, Bagel. —.60

—— Im Feenreiche. Schöne Märchen u. Sagen f. liebe Kinder. 2 Tle. in 1 Bde. 12. (à 80 m. farb. Titel) Ebda. 1890. kart. 1.—
1. Unterm Weihnachtsbaum. Hübsche Märchen u. Sagen. —
2. Der Wundergarten. Neue schöne Märchen u. Geschichten.

—— Immergrün Märchen. 8. (91) Ebda. 1897.

—— Märchenpracht. Allerliebste Märchen f. die liebe Jugend. 12. (96) Ebda. 1886. —.60

—— Neue Kinder-Märchen. Ein schönes Märchenbuch f. brave Kinder. 12. (96) Ebda. —.60

—— Tausendschön. Märchen. 8. (94) Ebda. 1897.

—— Vera. 8. (115) Breslau 1887, Trewendt. n —.60, kart. n —.75, geb. n —.90

Braun, Hedwig. Was Erdmännchen erzählt. Märchen u. Geschichten. 8. (95) Mülheim 1884, Bagel. —.60
—— Wunderschöne Märchen. Märchen u. Geschichten. 8. (96) 1884. Ebda. —.60

***Braun,** Frau Hedwig, geb. Steinmann, Ps. Hedwig Steinau und H. Braun-Steinmann, Altona bei Hamburg, Stiftstrasse 28, wurde am 17. Mai 1841 zu Baumgarten bei Ohlau in Schlesien als Tochter des Justizrats Steinmann geboren. Das rege geistige Leben des Elternhauses übte einen bedeutenden Einfluss auf die Entwickelung des Kindes aus, und dürfte Hedwig zumal von der hochbegabten, poetisch veranlagten Mutter die Gabe zu dichten geerbt haben. Mit ihren Brüdern, deren ältester der frühere Oberpräsident von Schleswig-Holstein ist, nahm sie am Unterrichte tüchtiger Hauslehrer teil, und verheiratete sich 1861 mit dem Regierungsrat Braun in Breslau. Schon als junge Frau dichtete sie an dem Bettchen ihres Kindes, aber erst nach dem im Jahre 1878 erfolgten Tode des Gatten widmete sie sich ganz der Dichtkunst und ihren Studien. Von Januar 1893 bis Juni 1895 lebte und wirkte sie als Erzieherin und Lehrerin in Frankreich, woselbst auch das Gedicht „Fremd" und verschiedenes andere entstand. Ausser den beiden im Druck erschienenen Büchern ist jetzt ein drittes im Manuskript fertig, diesmal ein Kinderbuch unter dem Titel: „Schutzenglein, komm!" Es sind kleine Kinderscenen in Gedichtform, darunter auch einige Märchen in Prosa.

Werke s. H. Braun-Steinmann und Hedwig Steinau.

Braun, Frau Irene, München.
—— G. Kampmann und O. Fikentscher. Blumen u. Ornamente, Vorlagen u. Motive z. Porzellan-, Majolika- u. Fayence-Malerei. Neue Ausg., in 3 Heften. 2. (Mit je 1 Bl. Text.) München 1895, F. Bassermann. 14.50, einz. Bl. 1.—
1. Figürliches v. F. Hein. (6 farb. Taf.) 4.50
2. Landschaften u. Tiere v. G. K. u. O. F. (7 farb. Taf.) 5.—
3. Blumen u. Ornamente v. I. B., G. K. u. O. F. (7 farb. Taf.) 5.—
—— und F. Hein. Majolika-, Fayence-, Porzellan-Malerei. Vorlagen u. Motive. 20 Taf. in Farbendr. m. (4) erläut. Konturblättern u. e. prakt. Anleitg. 4 Lfgn. 2. (4 Bl. Text.) Ebda. 1893. à n 4.—, kplt. in Leinw.-Mappe: n 16.—

Braun, Isabella. Allerlei. Ein Buch f. die Jugend. 3., verm. Abdr. br. 8. (VII, 374 m. 2 Chromolith.) Schaffhausen 1871, Regensburg, Manz. geb. 3.—
—— Dasselbe (VI u. 314) 1864. n 2.70
—— Allerneuestes Theaterbilderbuch. Ein plast. Bilderbuch mit bewegl. Figuren in 4 theatral. Aufzügen. Nebst einleit. Versen u. 4 Lustsp. f. d. liebe kleine Jugend. 4. (9) Esslingen 1883, Schreiber. geb. n 5.—
—— Aus dem Kinderleben. Mit 4 (lith. u.) kolor. Bildern. 2. umgearb. u. verm. Aufl. 16. (206) Stuttgart 1859, Risch. kart. 1.50
—— Aus der Jugendzeit. Mit 1 (lith. u.) kolor. Titelkpfr. (Neue Ausgabe der gesammelten Erzählgn. 1 Bdchn.) 16. (152) Ebda. 1861. kart. 1.50
—— Aus meiner Jugendzeit. 3. Aufl. Mit kolor. Titelbilde. 16. (316) Ebda. 1872. geb. 3.—
—— Bilder aus der deutschen Geschichte. Für die reifere Jugend bearb. 12. (150) Augsburg 1851, Kollmann. —.90, kart. 1.15
—— Charles Dickens, gen. Boz. Ein Lebensbild. 12. (80 m. H.) Stuttgart 1880, Kröner. geb. n —.60
—— Das Elternhaus. 4. (16 m. 8 L.) Stuttgart 1863, Risch. 1.50
—— Das Geheimnis des Schreibtisches. 12. (199 m. H.) Stuttgart 1880, Kröner. n —.60, geb. n 1.—
—— Das Kreuz. 16. (52) Schaffhausen 1869, Hurter. kart. n 1.20
—— Das liebe Brot. Neue Ausg. 4. (45 m. 12 L.) Stuttgart 1863, Risch. 2.70
—— Das Vater Unser in Erzählungen, f. Jung u. Alt. 3. Aufl. 8. (153 m. 8 L.) Esslingen 1878, Schreiber. n 3.—

Braun, Isabella. Der Christbaum. 4. (95) Stuttgart 1860, Risch. kart. 2.10
—— Der Jahrmarkt. 8. (32 m. 8 L.) Ebda. 1862. n 1.—
—— Der Kinder Zeitvertreib. 8. (31 m. 8 L.) Ebda. n 1.—
—— Der Mädchen liebstes Buch. Erzählgn. Mit 8 Chromolith. nach Orig.-Gemälden v. Pietronella Peters. 4. (98) München 1877, Stroefer. geb. n 15.—
2. Aufl. (80) n 10.—
—— Die guten Kinder. 8. (55 m. 8 L.) Stuttgart 1863, Risch. 1.50
—— Die Kinderstube im Elternhause. N. Ausg. Mit (9 lith. u. kolor.) Zeichnungen v. E. Offterdinger. Fol. (16) Ebda. kart. 4.50
—— Die Uhr. 4. (96 m. 8 L.) Ebda. 1862. 2.70
—— Die zwölf Monate des Jahres. 12 kolor. Bilder, lith. v. Thdr. Rothbart. M. Text v. I. B. 4. (22) Ebda. 1859. kart. 2.50, m. Text 2.70
—— Dorfgeschichten f. kleine Knaben u. Mädchen. N. Ausg. Mit 6 (lith. u.) kolor. Bildern. 4. (109) Ebda. 1863. kart. 2.10
—— Durch Leid zu Freud. Erzählgn. 16. (163) Ebda. 1860. 1.50
—— Ein Liedergruss f. gute Kinder. 4. (72) Stuttgart 1854. kart. 2.70
—— Ein lustiges Kinderbüchlein. Neue Ausg. Mit 6 (lith. u.) kolor. Bildern. 8. (40) Stuttgart 1863, Risch. kart. 1.20
—— Eine Mutter. Erzählg. 3. Aufl. 12. (208 m. farb. Bild.) Donauwörth 1892, L. Auer. kart. n 1.—
—— Erwins Bilderbuch. 2. Aufl. 4. (52 m. 7 Chromolith.) Stuttgart 1871, Risch. geb. 2.50
—— Festbüchlein. Mit 1 (lith. u.) kolor. Titelbild. 8. (192) Ebda. 1861. kart. 2.10
—— Freudenbüchlein. Illustriert v. J. Benckmann. 8. (155) München 1887, Stroefer. geb. 2.50
—— Freuden u. Leiden aus dem Kinderleben. 16. (175) München 1857, I. A. Finsterlin, Regensburg, Manz. —.75, geb. n 1.50
—— Frühlings-Bilder f. liebe Kinder. 4. (20 m. 7 kolor. Steintaf.) Stuttgart 1854, Risch. kart 2.50
—— Für die lieben Kinder. Mit 4 (lith. u.) kolor. Bildern. 2. umgearb. u. verm. Aufl. 16. (196) Ebda. 1859. kart. 1.50
—— Für stille Stunden. Ein Gedenkbuch. 8. (155 m. z. Tl. farb. Abbildgn) Nürnberg 1893, Th. Stroefer. geb. in Leinw. n. 3.50
—— Gesammelte Erzählungen. 1. u. 2. Bd. Mit je 2 kolor. Lith. 16. Stuttgart 1879, Hofmann & Hohl. geb. à n 2.—

Inhalt: 1. Aus Dorf u. Stadt. 3 Erzählgn. f. d. Jugend. (197)
2. Guten Abend. 4 Erzählgn. f. d. Jugend. (189)

—— Gesammelte Erzählungen. 3.—12. Bd. 12. (Mit je 2 Farbendr.) Donauwörth, L. Auer. à 1.20, geb. à 1.50

3. Mancherlei. 4 Erzählgn. f. d. Jugend. 3. Aufl. (180) 1890.
4. Reich u. Arm. 4 Erzählgn. f. d. Jugend. 2. Aufl. (187) 1890.
5. Heimatlos. 3. Erzählgn. f. d. Jugend. 2. Aufl. (181) 1890
6. Aus neuer u. alter Zeit. 3 Erzählgn. f. d. Jugend. (190) 1891.
7. Dorfgeschichten. Heitere Erzählgn. f. d. Jugend. 2. Aufl. (192) 1890.
8. Jung Erlebtes. 5 Erzählgn. f. d. Jugend. 2. Aufl. (149) 1891.
9. Vier Wochen lang. Aus der fröhl., sel. Weihnachtszeit. Erzählgn. f. d. Jugend. (168) 1883.
10. u. 11. Aus meiner Jugendzeit. 2 Abteilgn. à 8 Erzählgn. f. die Jugend. (167 u. 162) 1891.
12. Regenbogen. 5. Erzählgn. f. d. Jugend. (195) 1891.

—— Gesammelte Erzählungen. Volks-Ausg. 9.—30. Lfg. (3. Bd. 113—180, 4.—10. Bd. 1212) 12. Ebda. 1891. à —.30
—— Geschichten f. liebe Kinder v. 9—14 Jahren. 8. (124) Stuttgart 1855, Risch. kart. 1.50
—— Glückwunschbüchlein. 3. Aufl. 12. (246) Donauwörth 1891, Auer. kart. 1.50
—— Grossvaters Erzählungen. 2. Aufl. 16. (160 m. Chromolith.) Stuttgart 1874, Risch. 2.—
—— Heinrich Findelkind, od.: Die Gründung des Hospizes auf dem Arlberg. Eine Erzählg. 5. Aufl. 8. (208 m. 1. Titelbild u. 1. Abbildg.) Donauwörth 1895, L. Auer. geb. in Leinw. 3.—
—— Helden d. Christentums. 2. Aufl. 16. (168) Augsburg 1855, Schmid. geb. 1.80
—— Im grünen Wald. Bilder aus der Natur. Mit Orig.-Zeichn. v. Alb. Richter. 4. Aufl. 8. (132 m. Illustr. u. 1 farb. Titelbild.) Leipzig 1889, Spamer. n 3.50, kart. n 5.—
—— Dasselbe. 5. Aufl. Ebda. 1897. 2.50, geb. 3.50
—— Im Kinderkreise. Erzählgn. u. Gedichte. 8. (116) Stuttgart 1855, Risch. 1.50

Braun, Isabella. Jugendblätter für Unterhaltung u. Belehrung. Gegründet v. I. B. Unter Mitwirkg. vieler Jugendfreunde hrsg. v. Isabella Hummel. 1855. Jahrg. 1896. (42. Jahrg. 8. (VIII, 586 u. 48 m. 194 H. u. 6 Farbendr.) München 1896, Braun & Schneider. geb. in Leinw. n 5.50; auch in 12 Heften à n —.35

—— Kinderbeschäftigungen. 8. (32 m. 8 L.) Stuttgart 1862, Risch. 1.—

—— Kinderleben. 4. (19 m. 6 L.) Ebda. 1862. 1.20

—— Kleine Geschichten den Kindern erzählt. 12. (115) Augsburg 1851, Kollmann. geb. 1.15

—— Kleine Theaterstücke für die Jugend. 2 Bdchn. Mit je 1 Farbendr. 3. Aufl. 12. (152 u. 144) Donauwörth 1890, Auer. geb. à n 1.—

—— Lebensbilder. 8. (202) Stuttgart 1856, Risch. 2.10

—— Lieb und Treu. Nov.-Büchlein. 8. (224) Stuttgart 1884, Bonz & Co. n 3.— geb. n 4.—

—— Mancherlei. 16. (476 m. 1 L.) Freiburg 1868, Herder. geb. 3.60

—— Mutterliebe u. Muttertreue. 8. (19 m. 7 kolor. Steintaf.) Stuttgart 1854, Risch. 2.50

—— Namenbüchlein. 2 Bde. 8. (200) München 1861, 63, Merhoff. kart. à 1.20

—— Neues Kindertheater. Eine Sammlg. beliebter Theaterstücke zum Selbstaufführen f. d. Jugend. No. 1—8. (3. Aufl.) 12. Donauwörth (1890), Auer. à —.30

1. Der Zombi. Drama. (36.)
2. Nach der neuesten Mode. Lustsp. (37—64.)
3. Das Hutzelmännchen. Weihnachtssp. (65—90.)
4. Der Mutter Geburtstag. Festsp. (91—128.)
5. Die Heimkehr. Festsp. z. Begrüssg. n. e. Badereise. (129—152.)
6. Ein Waldmärchen. Dramat. Singsp., komponiert v. Hoch u. d. T. „Kindestreue u. Elfenhilfe“. (55.)
7. Der St. Nikolausabend. Singsp. (56—92.)
8. Das Namenstagsgeschenk. Festsp. (93—132.)

—— Scherz u. Ernst. Erzählgn. f. die Jugend. 2. verm. Aufl. 16. (185) Stuttgart 1871, Risch. geb. 2.50

—— Unsere Kleinen. 2. Ausg. 16. (99) Freiburg 1870, Herder. geb. 1.50, Stuttgart 1874, Risch. 1.25; geb. 1.50

—— Wahre Geschichten. 8. (320) München 57, Lentner. nn 1.25

Braun, Kätchen. Gretchens Erbschaft. Zwei Erzählgn. f. die liebe Jugend. 16. (24) Mülheim a. R. 1897, Buchhandlg. d. evang. Vereinshauses. n —.10

***Braun,** Frau Lily, geb. von Kretschmann, (verwitwete von Gizycki) Berlin W., Friedrich-Wilhelmstrasse 13, wurde zu Halberstadt den 2. Juli 1865 geboren. Sie lebte mit ihren Eltern — ihr Vater war Offizier — in verschiedenen Städten des deutschen Reichs und genoss ausschliesslich Privatunterricht. Nach dem Tode ihrer Grossmutter, der Freundin Goethes, gab sie im Jahre 1891 unter dem Titel „Aus Goethes Freundeskreise, Erinnerungen der Baronin Jenny von Gustedt, geb. von Pappenheim“, deren Memoiren heraus. Sie begann damit ihre litterarische Thätigkeit und wurde Mitarbeiterin des Goethe-Jahrbuchs, der Westermannschen Monatshefte, der Deutschen Rundschau u. m. A. Die Frucht ihrer Studien in den Weimarer Archiven ist das Buch: „Deutsche Fürstinnen“. In Berlin, wo sie vom Jahre 1890 ab lebte, machte sie die Bekanntschaft des Professors Georg von Gizycki, dessen Schülerin sie wurde und der sie zuerst in die Ideen der ethischen Bewegung, der Frauenbewegung und des Sozialismus einführte. Sie wurde im Herbst 1892 in Gemeinschaft mit ihm eine der Mitgründer der deutschen Gesellschaft für ethische Kultur und leitete mit Professor von Gizycki vom Januar 1893 ab die Wochenschrift „Ethische Kultur“. Im Juni desselben Jahres vermählte sie sich mit ihrem Lehrer. In Wort und Schrift trat sie für die radikale Richtung der Frauenbewegung ein und gründete mit Frau Minna Cauer die Zeitschrift „Die Frauenbewegung“, gab auch eine

Zeitungs-Korrespondenz für die Frauenfrage heraus. Im März 1895 starb ihr Gatte infolge eines langen schweren Leidens, das ihn während der letzten Jahre seines Lebens ganz an den Rollstuhl gefesselt hatte. Unter seiner Leitung war sie nach und nach ganz zur Sozialistin geworden. Sie konnte die Redaktion bürgerlicher Zeitschriften nicht mehr mit ihrer politischen Überzeugung vereinigen und legte daher ihre Stellung als Mitherausgeberin der „Ethischen Kultur“ und der „Frauenbewegung“ Ende des Jahres 1895 nieder, sich von da ab offen zur sozialdemokratischen Partei bekennend. Im August 1896 vermählte sie sich mit Dr. Heinrich Braun, dem Herausgeber des Archivs für soziale Gesetzgebung und Statistik, dessen Mitredakteurin sie wurde. Sie ist ausserdem ständige Mitarbeiterin der von Frau Klara Zetkin geleiteten sozialdemokratischen Frauenzeitschrift „Die Gleichheit“.

—— Aus Goethes Freundeskreise. Erinnerungen der Baronin Jenny von Gustedt. Braunschweig 1892, Gg. Westermann.

—— u. Georg v. Brüder Grimm, Kinder- u. Hausmärchen. Ausgewählt u. bearbeitet v. G. & L. v. G. 3. Aufl. Mit 8 Farbendrucken nach Aquarellen v. Willy Werner. Volksausgabe. 8. (288) Berlin 1897, F. Dümmler. 1. Ausg. geb. 1.— ord. Feine Ausg. eleg. geb 2.— ord.

—— Clifford, Wahrhaftigkeit. Übers. Berlin 1893, Ferd. Dümmler.

—— Deutsche Fürstinnen. 8. (III, 285) Berlin 1893, Gebr. Paetel n 4.—; geb. bar n 5.50

—— Die Bürgerpflicht der Frau. Vortrag, geh. in Dresden, Breslau u. Berlin. 8. (24) Berlin 1895, F. Dümmlers Verlag. n —.30

—— Die neue Frau in der Dichtung. 8. (40) Stuttgart 1896, J. H. W. Dietz. n 1.—

—— Die Stellung der Frau in der Gegenwart. Vortrag, geh. in der Abt. Berlin in der Arbeiterbildungsschule. 8. (24) Berlin 1895, F. Dümmler. n —.30

—— Frauenfrage u. Sozialdemokratie. Reden anlässlich d. internationalen Frauenkongresses zu Berlin. 8. (20) Berlin 1896, Buchh. des Vorwärts. n —.30

—— Zur Beurteilung der Frauenbewegung in England u. Deutschland. (Aus: Archiv für soziale Gesetzgebg. u. Statistik.) 12. (47) Berlin 1896, C. Heymanns Verl. n —.80

Braun, Louise. Kindliche Erzählungen f. Mädchen. 8. (100 m. 3 B.) Giessen 1864, Heinemann. n 1.—

***Braun,** Frau Luise, geb. Stamm, Berlin W., Göbenstrasse 20 II. L. B. — Julius W. Braun. — Ps. W. Urban, wurde am 28. August 1848 zu Kassel geboren, wo ihr Vater Karl Stamm Apotheker war und heiratete 1868 den Litteraturhistoriker Julius W. Braun, dem sie eine gelehrige Schülerin, thätige Gehilfin und nach seiner schweren Erkrankung eine treue Pflegerin bis zu dessen Tode ward. Besonders half sie fördern die Werke: „Lessing, Goethe, Schiller im Urteil ihrer Zeitgenossen“ und „Luise, Königin von Preussen in ihren Briefen.“ Sie schrieb zahlreiche Plaudereien, litterarische Aufsätze und Novelletten, die in Zeitungen erschienen. Aus dem Nachlass ihres 1895 verstorbenen Gatten hat sie einen Nachtragsband zu dessen Werk über Lessing herausgegeben und aus ihrer eignen Feder befindet sich unter der Presse „Christophine, ein Lebensbild der Schwester Schillers“. Sie ist gegenwärtig Schriftführerin des deutschen Schriftstellerinnenbundes.

Werke s. Jul. W. Braun.

Braun, Jul. W. Lessing im Urteile seiner Zeitgenossen. Zeitungskritiken, Berichte u. Notizen, Lessing u. seine Werke betreffend, aus den J. 1747—1781, gesammelt u. hrsg. Eine Ergänzg. zu allen Ausgaben v. Lessings Werken. 3. (Schluss-)Bd. 8. (XI, 178) Berlin, F. Stahn. n 6.—

Braun, T. S., Biographie s. Antonie Simon.
—— Aus der Ehewelt. Rom. 3 Bde. 8. (844) Leipzig 1868, Grunow. n 13.50
—— Das Erbe Toscas. Erzählg. 2 Bde. 8. (424) Ebda. 1870. n 2.20
—— Eine gelungene Kur. Erzählg. 8. (280) Ebda. n 3.30
—— Ein hässliches Mädchen. Rom. 3 Bde. 8. (686) Ebda. 1869. n 12.—
—— Ein starkes Herz. Erzählg. 2 Bde. 8. (495) Ebda. 1871. n 8.—
—— Erna od. „ich habe gelebt und geliebt.“ Ein Seelengemälde. 3 Bde. 8. (720) Ebda. 1872. n 14.50
—— Ohne Stern. Rom. 2 Bde. 8. (442) Brieg 1883, Bänder. n 8.—, 2. Aufl. 1885 n 5.—
—— Unkraut im Weizen. Erzählgn. in 3 Bdn. 8. (745) Leipzig 1876, Grunow. n 13.50
—— Verschmähte Liebe. Rom. 2 Bde. 8. (355) Ebda. 1872. n 6.—
—— Wiesenblumenstrauss. Nov. u. kleine Schriften. 3 Bde. 8. (736) Ebda. 1874. n 13.50

***Braune**, Frau Clara, geb. Dames, Berlin W., Grossgörschenstrasse 36 III, geboren den 30. Dezember 1845 in Berlin. Als einzige Tochter wohlhabender Eltern lag ihr der Gedanke an Erwerb fern. Ihr Gatte nahm nach dem französischen Kriege als dienstunfähig seinen Abschied und wurde Landwirt. Ungünstige Verhältnisse zwangen ihn zum Aufgeben seiner Domänen-Pachtung und er wurde Militär-Lehrer und Schriftsteller. Anfangs ging's knapp und da kam sie auf die Idee, ihren Gatten im Erwerb behilflich zu sein. Sie versuchte sich als Feuilletonistin, was sie bis heute geblieben ist. Sie hat auch mehrere grössere Romane geschrieben (Mutter und Tochter, Estelle und mehrere andere), welche sämtlich in Berlin und auswärtigen Tageszeitungen erschienen sind, ferner grosse Romane aus dem Englischen, Französischen und Italienischen übersetzt, als Kritikerin versuchte sie sich auf den verschiedensten Gebieten, wie Musik (sie ist eine Schülerin von Schumann), Kunst und dergleichen. Seit 7 Jahren ist sie Witwe.

Braunrasch, Auguste v., Biographie s. Arens-Braunrasch, Werke s. auch Julius Rasch.

***Brauns**, Frl. Auguste, Jena, Weimar-Geraer Bahnhofstrasse 9, geboren am 4. August 1850 in Wenigensömmern, beschäftigt sich ausschlieslich mit litterarischen Arbeiten. Eine grössere Anzahl von Romanen und autorisierten Übersetzungen aus dem Englischen sind in Zeitungen erschienen, ausserdem umfangreiche Novellen und Novelletten. Sie übersetzt auch aus dem Französischen und schreibt deutsche Feuilletons.

***Brauns**, Frau C. W. Emma, geborene Eggers, in Gandersheim, wurde am 11. Juni 1836 zu Herrhausen in Braunschweig als Tochter eines Lehrers geboren und verdankt grösseren Reisen, die sie 1858 und 1859 machte, wohl die erste geistige Anregung, entfaltete sich geistig aber erst nach ihrer Verheiratung mit dem geognostischen Schriftsteller David Brauns. Drei Jahre ihrer Ehe verlebte sie in Tokio in Japan, wohin ihr Mann als Universitätslehrer berufen worden war. Wieder nach Halle zurückgekehrt, wo derselbe vordem Privatdocent gewesen, nahm er seine Vorlesungen wieder auf und starb 1893 in Halle a S.
—— Auf deutschem Boden. Nov. aus d. socialen Leben unserer Tage. 2. Aufl. 8. (224) Halle 1890, Tausch & Grosse. n 2.40; geb. n 3.—

Brauns, Emma. Christiane v. Goethe, geb. Vulpius. Eine biograph. Skizze. 2. Aufl. 8. (63) Leipzig 1888, Friedrich. n 1.—
—— Die alte Mühle. Rom. 2 Bde. 8. (435) Ebda. 1884. n 8.—
—— Die Nadel der Benten. Japan. Rom. a. d. Jetztzeit. 2 Bde. 8. (498) Berlin 1884, Janke. n 9.—
—— Die Schrödersche Bearbeitg. d. „Hamlet" u. ein vermutlich in ihr enth. Fragment Lessings. 8. (35) Breslau 1890, Freund. n 1.—
—— Freifrau Sibylle v. Kirchheim. Rom. 2. Bde. 8. (548) Berlin 1886, Janke. n 9.—
—— Japanische Märchen, gesammelt u. der Kinderwelt erzählt. 8. (124 m. 6 Farbendr.) Glogau 1889, Flemmig. geb. n 3.—
—— Wild Röschen. Idylle. 8. (108) Halle 1876, Pfeffer. n 1.50

Braun-Steinmann, H., Biographie s. Hedwig Braun.
—— Natur u. Leben. Gedichte. 8. (132) Berlin 1895, R. Taendler. Geb. in Leinw. m. Goldschn. 3.—
—— Worte aus dem Leben. Düsseldorf, Verlag Hofbuchdruckerei v. Voss. geb. 2.—

Braus, Henriette. Gedichte. 12. (152) Barmen 1842, Langewiesche. 2.50

Breckheyde, C. v. s. Aline Neumann.
—— Blauaugen. Schwank 1891.
—— u. B. Waldow. Ein heisser Tag. Schwank. (19) Landsberg a. W. 1881, Volger & K. n 1.—
—— Im Durchgangszimmer. Schwank. 8. (15) Braunschweig 1892, Patriot. Verl. Schlegel. 1.—
—— Immer bereit. Lustsp. 1890.
—— Irren u. Finden. Heitere Geschichten. 8. (107) Zwickau 1891, R. Zückler. 1.—
—— u. B. Waldow. Vor dem Fest. Lustsp. 1889.

***Breden,** Christiane, geb. Friederik, verw. v. Neupauer, Ps. Ada Christen, Wien X Laxenburgerstr. 372, wurde am 6. März 1844 in Wien geboren, verlebte infolge der Verurteilung ihres Vaters des Kaufmanns Friederik wegen seiner Beteiligung an der Revolution eine trübe Jugendzeit. Frühzeitig ging sie zum Theater, wendete sich aber, von Ferdinand von Saar ermutigt, der Schriftstellerei zu. Ihre ersten Gedichte entstanden während der schweren Leidenszeit ihres früh verstorbenen ersten Gatten, des ungarischen Stuhlrichters von Neupauer. In zweiter Ehe ist sie mit dem k. k. Rittmeister a. D. A. von Breden vermählt und ist Mitarbeiterin verschiedener Blätter.

Werke s. Ada Christen.

***Breidenbach,** Frau Emilie v., Schloss Luisenberg b. Mannenbach (Schweiz), wurde am 7. Januar 1838 zu Konstanz geboren und verlor schon bei der Geburt ihre Mutter. Eine liebevolle Stiefmutter leitete später fürsorglich ihre Erziehung und ersetzte ihr die eigene Mutter; leider verlor sie dieselbe, als sie 18 Jahr alt war, und verlebte nunmehr, als ihr Vater zum dritten Male heiratete, eine qualvolle Zeit im Elternhause, „das Leben wurde ihr zur Hölle". Darum entschloss sie sich, dem schon bejahrten Gatten ihrer verstorbenen Schwester, dem hessischen Gesandten Freiherrn von Breidenbach in Stuttgart, den Lebensabend zu erhellen und bei dem einzigen Sohne der Schwester Mutterstelle zu vertreten. Nach dem 1882 erfolgten plötzlichen Tode des Gatten befindet sie sich auf dem Lande unweit ihrer Geburtsstadt, zu Mannenbach im Thurgau. Relationen mit Umgang an den Höfen von Baden, Württemberg, Hohenzollern, Werke der Menschenliebe und der Schriftstellerei geben ihrem Leben das nötige Interesse, um es angesehen zu gestalten. Zur

Veröffentlichung ihres ersten Werkes, der „Natur und Lebensbilder“, die Oskar Redwitz duftige Geistesblüten nennt, hat kein Geringerer als Karl Gerock sie ermutigt. In „Drei Monate in England“ ist sie selbst die Mary, wie sie auch in „Sibyllas Traum“ und in „Schatten und Licht“ viel selbsterlebtes schildert. Sie ist Mitglied des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen

—— Der Bärgli Hus Vreneli. Erzählg. aus d. Schweizerlande. 8. (88) Berlin 1886, Hertz & S. n 1.80
—— Bunte Ranken. Erzählg. 8. (III 218) Berlin 1895, R. Taendler. n 3.—, geb. in Leinw. n 4.—
—— Drei Monate in England. 2 Tle. (160) Leipzig 1890, Gust. Körner.
—— Drei Novellen (Zwei Frauenseelen. Liebelos gelebt. Das Geständnis.) 8. (123) Berlin 1889, Sallis n 1.—
—— Historische Reiseskizzen. U. d. Presse.
—— Natur- u. Lebensbilder. 8. (91) Berlin 1885, Issleib. n 1.50; geb. n 2.50
—— Sibyllas Traum. Nov. 2 Aufl. 8. (350) Berlin 1887, Ulrich Kracht. n 3.—, geb. n 4.—
—— Schatten u. Licht. Nov. 2. Aufl. 8. (143) Ebda. 1888. n 1.50; geb. n 2.50

Bredow-Görne, A. Gräfin v. Der Lauf der Welt. 8. (24) Erfurt 1871, Bartholomäus. —.75
—— Diana v. Lavergne. Trauersp. 8. (149) Leipzig 1875, Leiner. n 3.—
—— Ein Fenster beim Einzuge. 8. (29) Erfurt 1871, Bartholomäus. —.75
—— Ein flüchtiger Traum. 16. (122) Berlin 1858, Paetel. geb. 2.70
—— Ein verlorener Sohn. Trauersp. 8 (118) Leipzig 1874, Leiner. n 3.—
—— Freie Wahl. Drama. 8 (92) Ebda. 1872. n 2.50
—— Gedanken. 3. Aufl. 16. (72) Berlin 1863, Rauh. 1.50
—— Gute Freunde. 8. (29) Erfurt 1871, Bartholomäus. —.75
—— Hypatia. Trauersp. 8. (111) Leipzig 1878, Leiner. 3.—

Brehmer, Johanna. Das Blumenjahr. Zwölf Monate m. Sinnsprüchen deutscher Dichter. Nach Aquarellen. Kabinett-Ausg 4. (12 Chromolith.) Hamburg 1878, Seitz. 3.—
—— u. R. Hammerling. Das Blumenjahr in Bild u. Lied. Eine Blütenlese neuerer deutsch. Lyrik. 2. Aufl. 8. (247 m. 12 Chromol. u. 12 Photogr.) Frankfurt a. O. 1882, Waldmann. geb. m. Goldschn. n 9.—
Pracht-Ausg. Mit 12 Aquarellen v. J. B. 4. (192) 1882. geb. m. Goldschn. n 30.—

***Breithaupt,** Adolphine, Ps. Adolphine und Tante Adolphine, geboren am 24. Juli 1829 in Neuruppin, schrieb zumeist Jugendschriften und wohnte in Charlottenburg. Sie ist 1897 gestorben.
—— Das goldene Buch der Frau. Ein Freund u. Berater in allen Verhältnissen des Lebens. 8. (180) Chemnitz 1894, B. Richters Verl. geb. in Leinw. 3.—
—— Der deutschen Jugend frohe Stunden. Märchen, Lieder u. Geschichten f. Knaben u. Mädchen. 8. (162 m. e. Farbendr.) Borna, 1890, Leipzig, A. Jahnke geb. 3.—
—— Die deutsche Frau in Küche und Keller. Kochbuch. 8. (367) Chemnitz 1892, B. Richter. geb. n 4.—, auch in 10 Lfgn. à —.30
—— Die Feldküche nach neuer Reform. Ein Handbuch f. den deutschen Soldaten im Quartier, Bivouac u. Felde, sowie f. Garçons, Touristen u. Jäger. 8 (157) Berlin 1884, Stahn. In Leinw. kart. n 2.—
—— Mutterpflicht u. Kindespflege. Weihegeschenk aus Mutterhand f. Deutschlands Frauen u. Bräute. 8. (168) Berlin, Chemnitz 1882, B. Richter. geb. in Leinw. n 3.—
—— Wie wird sie ihn finden? Rom. aus der Neuzeit, e. Begebenheit nacherzählt. 8. (252) Chemnitz 1895, Ebda. 3.—, geb. n 4.—
Werke s. auch Tante Adolphine.

***Breitzmann,** Agnes, Ps. Elisabeth Halden, Bad Nauheim, Parkstr. 382, ist in Templin am 27. Mai 1841, als Tochter eines Arztes geboren. Schon in der Jugend, wenn sie ihren Vater auf die Landpraxis begleitete, belebte ihre rege Phantasie Feld und Wald, und gab ihr Stoff zum Fabulieren. Nach einer glücklichen Kindheit knieten am Sarge der Mutter, nachdem schon der Vater vorausgegangen,

von der einst blühenden Kinderschar nur noch sie und ein kleines nachgeborenes Schwesterchen, der sie selbst eine Mutter ward. Sie fand eine Zuflucht in dem Hause einer hochbetagten Grosstante in Magdeburg, in einer seltsamen, wunderlieben Häuslichkeit, die ihr kein geeigneter Boden für eine junge Menschenpflanze schien. Um nun ihrer Schwester ein Familienleben zu bieten, nahm sie 6 junge Mädchen in gleichem Alter zur Erziehung ins Haus. Hierbei lernte sie, sich in den Geist und das Gemüt junger Mädchen zu versenken, und dabei entstanden auch ihre ersten Erzählungen. Mit ihrer Schwester machte sie grosse Reisen in fast ganz Europa, und steht jetzt im Begriff, ihren Wohnsitz nach Berlin zu verlegen.

Werke s. Elisabeth Halden.

***Brenning**, Frl. Katharina, Kiel, Hamburger Chaussee 2, ist als Übersetzerin thätig.

Brentano-Bauck, Frau Anna, geb. Moerler, Ps. M. Buch, A. Carlsen, A. Moerler, Anna Bauck, Anna Brentano, A. M. Brentano, Berlin SW., Yorkstr. 74, ist am 10. Juli 1853 in Wendhagen bei Kolberg geboren.

—— u. M. v. Felseneck. Liesa u. Lieschen. Eine Mädchen-Erzählg. „Heideröschen" u. „Was das Leben bringt" v. M. v. F. 8. (160 m. 4 Farbendr.-Bildern) Berlin 1896, A. Weichert. geb. in Halbleinw. bar 2.—, in Leinw. 2.20

—— Auguste Weber u. Ludw. Foehse. Schicksalswalten. 3 Erzählgn. f. junge Mädchen. 8. (159 m. 2 Farbendr.-Bildern) Ebda. 1896. geb. in Halbleinw. bar 2.—, in Leinw. 2.20

Breymann, Henriette. Die Grundzüge der Ideen Friedrich Fröbels, angewendet auf Kinderstube u. Kindergarten. 8. (46) Braunschweig 1872, Schwetschke & Sohn. n —.80

***Briesen**, Katharina v., Generallieutenants-Gattin, Dresden, ist geboren als Tochter des Generallieutenants v. Wentzel in Brandenburg a. H. und schreibt Gedichte, von denen einige Albert Traeger in „Deutsche Kunst in Bild und Lied" und Hermann Thom in „Deutsche Dichter in Wort und Bild" aufgenommen haben.

***Britz**, Frl. Clara, Trier, Gilbertstrasse 22, ist am 24. Dezember 1848 in Trier als Tochter eines Lehrers geboren, woselbst sie auch ihre Erziehung erhalten und das Lehrerinnenexamen bestanden hat. Mit kurzen Unterbrechungen war sie ungefähr zwanzig Jahre in französischen Familien Erzieherin und konnte nur in ihren Mussestunden sich mit litterarischen Arbeiten befassen. Seit 1890 lebt sie wieder im Elternhause und ist jetzt mit der Herausgabe von „Betrachtungen über die Lehren des heiligen Herzens Jesu", übersetzt aus dem Französischen, und noch eines anderen kleinen Werkes beschäftigt.

—— Betrachtungen über die Leiden und Lehren des göttl. Herzens Jesu auf dem Kreuzwege. Paderborn 1897, Bonifacius-Druckerei, im Drucke.

—— Der verborgene Schatz. Der Ablass u. die mit Ablässen bereicherten Gebete. 16. (363 m. 1 Bildnis.) Dülmen 1892, A. Laumann. n. —.90, geb. n 1.20

—— Gedanken und Ratschläge. Zur Beherzigung f. d. weibl. Jugend. Mit e. Anh. v. Gebeten. 2. Aufl. 16. (364 m. 1 Stahlst.) Paderborn 1893, Bonifacius-Druckerei. 1. Aufl. 1883. Mainz, Haas. n 1.20; geb. 1.80

—— Kleines Brevier zu Ehren des heil. Herzens Jesu. Aus dem Franz. 8. Aufl. 16. (160 m. 1 St.) Ebda. 1892. n —.35
9. Aufl. 1894. (192 m. 1. St.) n —.40 12. Aufl. 12. (192) geb in Leinw. n —.60

—— Maienandacht. 8. (88) 1. Aufl. Ebda. 1885. 2. Aufl. 1897. —.25

—— Veilchenkranz zu Ehren des heil. Joseph. 12. (351 m. 1 St.) Dülmen 1894, A. Laumann. n —.90, geb. n 1.20

***Brix**, Frl. Helene, Berlin, Kurfürstenstrasse 50, ist in Berlin 1847 als Tochter des Geheimen Oberregierungsrates Brix geboren. Sie bildete sich als Zeichnerin von Illustrationen aus, konnte sich aber diesem Berufe wegen schwerer, langjähriger Krankenpflege nicht widmen. In den verschiedensten Zeitungen des In- und Auslandes finden sich Besprechungen und Novellen aus ihrer Feder.

***Brix**, Laura, Ps. Leonhard Brixen, Wien VIII, Langegasse 5, geboren zu Krakau den 28. Februar 1844, ist Mitarbeiterin der Zeitschrift „Zur guten Stunde" und übersetzte aus dem Polnischen die Werke von Elise Orzsesko: „Meier Csosowicz", „Ein Frauenschicksal" und „Der Kampf um die Scholle."

□**Brockdorff-Ahlefeldt**, Gräfin Louise, Ascheberg, Holstein.
—— Vom Regen in die Traufe. Eine leichtsinnige Geschichte. 8. (225) Elberfeld 1896, Lucas. 3.—

Brockdorff, Gräfin Sophie v., geb. von Ahlefeldt, Ps. Sophie Marie Wilhelmi, schreibt ausser dem angeführten Werke Feuilletons für die verschiedensten Zeitschriften. In den letzten Jahren schreibt sie nur unter Pseudonym.
—— Ein Geheimnis des Königsee. Nov. 8. (206) Köln 1887, Bachem. geb. n 1.—

Brocke, D. Die vollständige Einmachekunst der Gemüse, Beeren, Obst- u. Gartenfrüchte etc. in 200 gründl. Anweisgn. 8. Aufl. 8. (118) Halberstadt 1894, Ernst. 1.—

***Brockmann**, Frl. Auguste, Bielefeld, Obernthorwall 8, ist am 22. Dezember 1839 zu Paderborn geboren, woselbst ihr Vater Landgerichtssekretär war. Auf Privatstunden im Französischen hat sie nur Elementarunterricht erhalten, weshalb sie sich später selbst fortzubilden gesucht hat. Seit dem Tode ihres Vaters hatte sie eine Stelle als Handarbeitslehrerin angenommen, welches Amt sie nunmehr schon 28 Jahre an derselben Schule bekleidet, deren Schülerin sie einst war. Sie schreibt von sich: „Als ich über das Gelesene nicht, wie ich wünschte, mich aussprechen konnte, so schrieb ich meine Gedanken und Urteile über das Gelesene nieder. Zuerst geschah es in Prosa, dann aber, als mir eine Litteraturgeschichte zu Händen gekommen war und später noch eine Metrik, versuchte ich mich in Versen."
—— In stillen Stunden. Gedichte. 2. Aufl. 12. (112) (1896), 1897. Bielefeld, Velhagen & Klasing. geb. in Leinw. n 1.60

Brockmann, Maria. Rätsel aus der Geographie, Welt- u. Naturgeschichte ernsten u. scherzhaften Inhalts. 16. (115) Bonn 1857, Cohen & S. 1.20

□**Broecker**, Frl. Magdalene v., Dresden, ist Lehrerin der Kunstgeschichte.
—— Kunstgeschichte im Grundriss. Jungen Mädchen zu ernstem Studium u. frohem Genuss. 8 (151) Göttingen 1893, Vandenhoek & R. n 2.—, geb. in Leinw. n 2.60
—— Kunstgeschichte im Grundriss. Kunstliebenden Laien zu Studien und Genuss. 3. Aufl. 8. (194 m. Abbildgn.) Ebda. (1895) 1897. n 2.60, in Schulbd. n 3.—, in Geschenkbd. n 3.50
—— Dasselbe. Ausgabe 1897. n 3.—; in Schulbd. 3.40; in Geschenkbd. n 4.—

Bröm, Lydia und Emma Bröm, Schulvorsteherin.
—— Anleitg. zur Anfertigg. v. Leibwäsche aller Art. 3. Aufl. 8. (120 mit 46 L.) Stuttgart 1888, Schickhardt & Ebner. geb. n 6.—
—— Anleitg. zur Anfertigg. v. Weisswäsche aller Art. Für Schule u. Haus. Neu bearb. v. Linna Pfeilsticker. 4. Aufl. 8. (116 m. 46 lith. Taf.) Ebda 1896. geb. 5.—
—— Gründlicher Unterricht im Zuschneiden u. Anfertigen der Damen- u. Kindergarderobe. I. Tl. 8. (20 m. 18 L.) Sigmaringen 1877, Tappen. n 2.—

□**Broicher**, Frau Kammergerichtsrat, Berlin, Lützow-Ufer 18.
—— Erinnerungen an Ernst Curtius. Aus „Preuss. Jahrb.“ 8. (50) Berlin 1897, G. Stilke. n 1.—

Broom, Mary, Biographie s. Malwine Löwy.

***Brons**, Frau Kommerzienrat, A., geb. Antje Cremer ten Dornkaat, Emden, ist am 23. November 1810 in der Stadt Norden in Ostfriesland geboren und hat sich 1830 mit dem zur Erbkaiserpartei gehörenden Abgeordneten der deutschen Nationalversammlung Isaac Brons verheiratet, welcher 1848 Mitglied des Parlaments in Frankfurt a. M. und 1867 Mitglied des Reichstages des norddeutschen Bundes war. Erst als die Kinder erwachsen waren, fand sie überflüssige Zeit, schriftstellerische Arbeiten vorzunehmen.
—— Die Ankunft der ersten Deutschen in Amerika und ihre Ansiedlung daselbst. Lex. 8. (32) Selbstverlag der Verfasserin, 1893. —.60
—— Gedanken und Winke über die Frage, wie wir das Wohl unserer Kinder fördern können. Lex. 8. (30) Kaiserslautern 1892, Selbstverlag der Verfasserin.
—— Kaspar von Schwenkfeld, ein kulturhistorisches Zeitbild. 1889. (Nicht im Buchhandel zu erhalten.)
—— Laienevangelium und erste Entwickelung des Christentums nach der Apostelgeschichte mit Rücksicht auf die vorchristliche Zeit. Von Frauenhand. 10. (117) Emden 1873, W. Haynel. 1,50
—— Skizzen und Bilder aus Palästina, kurz vor und nach unserer Zeitreichnung und aus der Geschichte des Christentums. Von Frauenhand. Lex. 8. (443) Ebda. 1895. geb. 5.—
—— Ursprung, Entwickelung u. Schicksale der altevangelischen Taufgesinnten oder Mennoniten. 2. Aufl. (467) Norden 1891, Soltau. n 4.—; Einbd. nn 1.50
—— Zur Erinnerung an Jan ten Doornkaat, den Verfasser des Wörterbuches der ostfriesischen Sprache, 1895. (Nicht im Buchhandel zu erhalten.)

***Bruch-Sinn**, Frau Karoline, Ps. Adele von Drachenfels, Carola, Saldau, Sphinx, Wien, Währing Schopenhauerstr. 19, ist als Tochter eines Offiziers den 13. Januar 1853 in Olmütz geboren, lebt, wie seiner Zeit als Mädchen, so auch jetzt als die Witwe eines Offiziers nur ihren Studien und geistigen Arbeiten. Sie schreibt ohne Unterbrechung für alle österreichischen und mehrere ausländischen Journale und Sammelwerke lyrische Gedichte, Humoresken, Novellen, litterarische Charakterbilder und Studien, gereimte Sprüche und Schnadahüpfln, übersetzt auch aus dem Englischen und Französischen. Sie wirkte als Mitredaktrice mehrerer Wiener Zeitungen und eines Journals, und ist seit drei Jahren an der Redaktion des „Wiener Almanach“ beteiligt und kritische Referentin des „Salon“, österreichisches Adelsblatt. Spezialität: Dialekt-Humoresken.

***Bruck-Auffenberg**, Frau Natalie, Wien II, Hundsturmerstrasse 105, ist in Verona als einziges Kind des österreichischen Majors von Auffenberg geboren und seit 1877 mit dem Bauunternehmer Bruck verheiratet. Schon die Stilaufgaben des zehnjährigen Kindes fanden in einer österreichischen Jugendzeitung regelmässige Veröffentlichung. Sie konnte sich jedoch erst nach dem Heranwachsen ihrer Kinder zu schriftstellerischer Thätigkeit entschliessen und begann 1872 mit der Textierung zu von ihr selbst entworfenen Modezeichnungen aus dem Wiener Gesellschaftsleben, die so bemerkt wurden, dass sie in kurzer Zeit zu einer umfassenden Reporterthätigkeit über Mode und Gesellschaftsberichte, künstlerische Frauenarbeit, Ausstellungen, Damensport und dergleichen gelangte. Seit 1892 ist sie

Hauptmitarbeiterin der Lipperheideschen Illustrierten Frauenzeitung, hat aber erst das eine unten angeführte Buch herausgegeben, von welchem die erste Auflage nach 8 Tagen vergriffen war. Ihre Lieblingsthätigkeit liegt auf künstlerischem Gebiete, für welches sie seit 4 Jahren neben ihren regelmässigen Illustrationsarbeiten ernste Malstudien treibt, deren Endresultat ein Band selbstillustrierter Märchen werden soll. Zunächst indes plant sie eine kleine Bucharbeit mit eigenen, photographischen Illustrationen, da sich ihre Malernatur schwer ohne bildlichen Ausdruck behelfen kann. Und so beruhen auch all ihre Zukunftspläne auf Bild und Wort zugleich.

—— Die Frau comme il faut. (Die vollkommene Frau.) 2., 3. u. 4. Aufl. 8. (480) Wien 1896/97, Verlag d. Wiener Mode. geb. 5.—

Bruckbräu, Therese. Münchener Kochbuch. Enthält sämtl. Münchner Spezialitäten. 8. (900) Verlagsbureau 1893, Regensburg. geb. M. 4.—

***Bruder,** Amalie Theodora, Ps. Theod. Venetianer, Wien II, Wallensteinstrasse 68, ist am 17. Juli 1860 als Tochter eines österreichischen Rittmeisters in Verona geboren und knüpfen ihre schönsten Erinnerungen aus der Kindheit an die Märchenstadt Venedig. Nachdem ihr Vater nach Innsbruck versetzt worden, war es die gewaltige Alpenwelt, welche ihre Sinne gefangen nahm. Als nach dem Tode des Vaters die Existenzfrage an sie herantrat, wählte sie, obwohl auch für Musik künstlerisch veranlagt, den mühsamen ernsten Beruf einer Lehrerin. Während ihrer Vorbereitungsstudien erwachte in ihr der Beruf zum „Schriftstellern“ und gelang es ihr auch, kleinere Arbeiten in Zeitungen und Zeitschriften zur Veröffentlichung zu bringen. Sie verfasste auch ein Libretto zu der Operette „Kleine Mama“, welche über die Bretter des Marburger Stadttheaters ging, sowie lyrische und epische Gedichte. 1895 nach Wien als Bürgerschullehrerin berufen, verbringt sie den Sommer jedes Jahres in dem in der Nähe des von Bergen eingeschlossenen Altausseersees liegenden eigenen Heime „Villa Kameradenheim“.

Werke s. Theod. Venetianer.

□**Brück,** Frau C. René, Ps. L. Bürkner, Bingen a. Rh., schreibt Novellen und Feuilletons für Zeitschriften.

***Brückner,** Frl. Anna, Freiburg i. B. wurde 1861 in Karlsruhe geboren, und besuchte daselbst die höhere Töchterschule, sowie das Lehrerinnenseminar. 1880—82 war sie Lehrerin in Paris und Boulogne sur mer, studierte darauf zwei Jahre in Oxford, war dann 4 Jahre Erzieherin in Schottland und ist seit 1888 als Lehrerin der englischen und französischen Sprache an der städtischen höheren Töchterschule in Freiburg i. Br. angestellt.

—— Life in an English boarding school. In 3 parts. Appendix: Letters. (In 1 Bde.) Hilfsbuch zur Erlerng. der engl. Sprache. 8. (178) Bielefeld 1895, Velhagen & Klasing. geb. n 2.—

***Brüning,** Frl. Antonie, Ps. Karl Armand, Berlin W. Nollendorfstrasse 25, ist am 10. Mai 1869 als Tochter eines Rittergutsbesitzers auf dem Gute Dillenburg in Westfalen geboren, hat später mit den Ihrigen in Düsseldorf gelebt und ist nach dem Tode des Vaters nach Berlin gezogen. Seitdem sie im Jahre 1895 auch die Mutter verloren, war sie längere Zeit leidend und an schrift-

stellerischer Thätigkeit gehindert, die sie indes jetzt wieder aufgenommen hat. Grösstenteils hat sie für das Zeitungs-Feuilleton geschrieben.

Brug, Anna. Amalie Corsini od. Gott schützt die Unschuld. E. Erzählg. 2. Aufl. 8. (161) Regensburg 1878, Volks- u. Jugendschriften-Verlag. 1.20
—— Anna od. Kindliche Liebe. Erzählg. f. die reifere Jugend. 2. Aufl. 8. (176) Ebda 1877. 1.20
—— Die Familie Barencourt od. d. Schule d. Unglücks. 8. (142) Augsburg 1860, Kollmann. 1.50
—— Gott zum Grusse: Klementine od. Gott führt die Seinen väterlich. Franziska od. Wohlthun trägt Zinsen. Zwei Erzählgn. 2. Aufl. 8. (126) Straubing 1881, Volks- u. Jugendschriften-Verlag. 1.—
—— Marie, die Dienerin Gottes. Frei nach dem Franz. 8. (184) Freiburg i. Br. 1859, Scheuble. n 1.—

***Brugger,** Marie, Frau kgl. Regierungsbaumeister, München, Schellingstrasse 94, geboren am 23. März 1860 in St. Wendel, Kreisstadt im Regierungsbezirk Trier, empfand schon in frühester Jugend, mit musikalischem und dichterischem Talente begabt, grosse Neigung zur Kunst, doch war ihr zur Ausbildung keine Gelegenheit geboten. Nach Jahren, und zwar erst seit einiger Zeit, tritt dieselbe mit Gedichten, Liedern, Sing- und Scherzspielen, Humoresken u. m. a. an die Öffentlichkeit. Von ihren Gedichten und Liedern sind mehrere von hervorragenden Komponisten in Musik gesetzt worden. Als grössere Dichtung erschien bei Alt & Uhrig, kgl. Hofmusikalienhandlung, Köln am Rhein: „Die heilige Ursula“, zur Lektüre sowohl, als auch zur musikalischen Bearbeitung geeignet. Ein Bändchen Gedichte geht seiner Vollendung entgegen.

***Brun,** Frl. Ida, Edle v. Brunsig, Dresden, Fürstenstrasse 47, Ps. J. v. Brun-Barnow, Stiftsdame, wurde zu Breslau den 9. März als Tochter des Oberst von Brun geboren. Gern hätte sie, im Besitze eines schönen Maltalentes, sich dem Künstlerberufe gewidmet, doch musste sie entsagen, da nach des Vaters Tode die Erziehung der Brüder die vorhandenen Mittel in Anspruch nahm. Trotzdem gelang es ihr, sich selbst den Lebensweg zu bahnen, indem sie sich der Schriftstellerei widmete und zwar mit dem Erfolge, dass sie zu der Sammlung von Aufsätzen über die Selbsterziehung unter dem Titel „Frauenglück“ und „Ein Wort an die deutschen Frauen“ von der verstorbenen Kaiserin Augusta, sowie von anderen deutschen Fürstinnen anerkennende Kabinetsschreiben und die vortrefflichsten Kritiken erhielt. In Zeitschriften sind Novellen und grössere Erzählungen, z. B. „Alexanderhof“, „Edelgeist“, „Malve“, „Der Vormund“, „Die Schützlinge“ u. and. zerstreut und harren noch der Buchausgabe.

Werke s. Ida v. Brun-Barnow.

Brun-Barnow, Ida von, Biographie s. Ida von Brun.
—— Auf dem Dohlennest. Besiegt. Dunkle Blätter aus einem Dichterleben. Nov. 1880.
—— Das Frauenglück. Herzensworte f. die Frauenwelt. 8. (140) Leipzig (1884), C. A. Koch. n 1.50; geb. n 2.50
—— Die letzten eines alten Geschlechts. Erzählg. 1879.
—— Die Tochter des Priesters. Rom. 1879.
—— Ein einsames Leben. 8. (40 m. Bildnis) Lübeck 1896, Verlag der Novellen-Bibliothek. n —.25
—— Ein Frauenherz. 8. (144) Dresden 1896, E. Pierson. n 2.—

Brun-Barnow, Ida v. Ein Wort an die deutschen Frauen. 8. (140) Leipzig 1884, jetzt Dresden, Gebr. Ebers. n 1.50
—— Erlebtes u. Erdachtes. 8. (185) Berlin 1896, Deutsche Schriftsteller-Genossenschaft. n 2.—; geb. bar n 3.—
—— Falsche Wege. Rom. 8. (215) Breslau 1881, Schottländer. n 4.—; geb. n 5.—
—— Magnetismus der Liebe u. anderes. 8. (71) Berlin 1896, R. Eckstein Nachfolger. n —.50
—— Per aspera ad astra. Rom. 8. (302) Breslau 1897, Schles.-Buchdruckerei. n 4.—; geb. 5.—
—— Prinzesschens Erlösung. Kein Märchen. 8. (30) Lübeck 1897, Verlag der Nov.-Bibliothek. n —.50
—— Sein Weib. Nov. 8. (45) Ebda. 1896. n —.25
—— Starke Herzen. Rom. 8. (306) Stuttgart 1892, Deutsche Verlags-Anstalt. n 4.—; geb. n 5.—
—— Dasselbe. Wohlfeile Titelausgabe. Ebda. 1896. n 1.50; geb. n 1.75

Brunn, Therese. Würzburger Kochbuch f. d. gewöhnliche u. feinere Küche. 8. (430) Würzburg 1893, Ballhorn & Cramer. n 2.20; kart. n 2.50; geb. in Leinw. n 3.— Erschien früher in Lfgn.

Brunnemann, A. Das religiöse Gefühl im Werke Richard Wagners. Übers. aus dem Franz. 8. (165) München 1895, Aug. Schupp. M. 2.—

***Brunnemann,** Frl. Elisabeth, Meissen, Thalstrasse 104b, geboren 6. Mai 1865 in Meissen, ist wissenschaftliche Übersetzerin und Kritikerin. Sie macht in Paris und London Studien für das litterarische und kunstgeschichtliche Essay, um demnächst mit einem Buche über modernste Litteraturströmungen Frankreichs an die Öffentlichkeit zu treten. Auch hat sich die Schriftstellerin novellistisch bethätigt.

Bruns, Helene. Die schöne Magelone. Eine alte Geschichte, neu erzählt. 8. (142) Hannover 1886, Lüdemann. n 1.80; geb. n 2.50

***Bube,** Frl. Johanna, Neuwied a. Rh., Rheinstrasse 49, geboren 1853 in Düsseldorf, verbrachte ihre Kinderjahre in Bonn, wo sie die höhere Töchterschule besuchte. Von 1869—71 war sie Erzieherin in Linz a. d. Donau und begab sich dann zur weiteren Ausbildung nach Düsseldorf, wo sie das städtische Seminar besuchte. Nach überstandener Prüfung ging sie nach England, wo sie 5 Jahre als Hauslehrerin wirkte. Seit 1879 ist J. Bube an der städtischen höheren Mädchenschule und dem mit dieser Anstalt verbundenen Seminar angestellt. Sie hat verschiedene Schulbücher — Elementarbuch und Schulgrammatik der englischen Sprache und anderes herausgegeben.
—— Elementarbuch d. engl. Sprache f. deutsche Schulen. 8. (224) Stuttgart 1894, P. Neff, Verlag. 2.—; geb. 2.50
—— Engl. Lesebuch. Ausw. v. Lesestücken in Prosa u. Poesie f. d. Oberklassen höh. Unterrichtsanstalten u. d. Privatgebrauch. 8. (412) Ebda. 1892. 3.—; geb. 3.40
—— Englisches Übungsbuch. Materialien z. Übersetzen a. d. Deutschen in das Englische u. method. Anleitg. z. Anfertigg. v. engl. Aufsätzen f. d. Oberklassen höherer Lehranstalten. 8. (164) Ebda. 1897. n 2.—; geb. n 2.50
—— Erstes engl. Lesebuch. 8. (255) Ebda. 1890. 2. Aufl. 1898. n 1.80; geb. n 2.—
—— Sammlg. engl. Gedichte f. Schule u. Haus. 8. (135) Ebda. 1894. 1.20; geb. 1.50
—— Schulgrammatik der engl. Sprache f. d. Oberklassen höherer Lehranstalten. 8. (201) Ebda. 1896. n 2.—; geb. n 2.50
—— Stories from English History. Für den Schulgebrauch herausgegeben. I. Teil: Einleitg. u. Text. II. Teil: Anmerkgn. u. Wörterverzeichnis. G. Freytag, Leipzig, 1897. geb. 1.80

Buch, M., Biographie s. Anna Brentano-Bauck.
—— Aus dem Lande d. tausend Seeen. Kulturbilder u. Geschichten. Finnische Nov., in Übersetzgn. Hrsg. v. M. B. 2 Bde. 8. (517) Leipzig 1894, H. Haessel. 4.80; geb. 6.—

Buch, M. v., Biographie s. Margarete v. Bucholtz.
—— Der letzte Wendenkönig. Ep. Gedicht. 8. (230) Eisenach 1888, J. Bacmeister. n 2.—; geb. n 3.—
—— Sein Erbe. Eine Familiengeschichte. 8. (116) Berlin 1896, A. Goldschmidt. n —.50
—— Um Ehre und Ruhm. Erzählg. 8. (126) Berlin 1897, Verlag des christlichen Zeitschriftenvereins. 1.50; geb. 2.—

Buch, das, der Hausfrau. Mitgabe f. Frauen u. Jungfrauen z. Beglückg. des Hauses, sowie z. Sicherg. u. Verbreitg. häusl. Wohlstandes u. Komforts. Gemäss den Anfordergn. d. Gegenwart vorbereitet v. J. v. Sydow. Auf Grund e. neu aufgestellten Planes hrsg. 4. Abt. 8. (747 m. Illustr.) Leipzig 1889, Spamer. à n 1.—; kplt. geb. n 6.—

Buchen, Helene. Das Weihnachtskind. Ein Lebensgang. 3. Aufl 16 (63) Rheydt 1878, Langewiesche. —.60; kart. n 1.—

Buchholz, Wilhelmine. Wasser u. Seife. Unentbehrl. Hilfsbuch f. Bleicherei, Wäscherei, Färberei. 5. Aufl. Gänzl. umgearb. v. C. J. H. Müller. 8. (303) Hamburg 1878, J. F. Richter. n 3.—; geb. n 4.—

Buchmeier, Marie. Praktisches Kochbuch f. die bürgerliche, sowie feine Küche. 8. (528) Landshut 1883, Attenkofer. n 4.—; geb. n 5.—

***Bucholtz,** Frl. Margarete v., Ps. M. v. Buch, Lüdendorf b. Treuenbrietzen, am 12. Mai 1864 in Lüdendorf geboren, hat ihre Arbeiten meistens in Zeitungen und Journalen veröffentlicht.
Werke s. M. v. Buch.

Buchwald, Bertha, s. Bertha Drache.
—— Das Vermächtnis des Pilgers. Erzählg. a. d. Zeit der Kreuzzüge. 8. (88) Stavenhagen 1889, Beholtz. n —.75; geb. n 1.—
—— Erinnerungsblätter aus dem Leben e. deutschen Lehrerin. 8. (147) Weimar 1889, Jüngst & Co. n 1.50; geb. n 2.25
—— In Gottes Namen. Erzählg. f. d. Jugend. 8. (32 m. 4 Bildern). Nürnberg, Verlag der Kinder-Gartenlaube, 1896. n —.40

***Buchwald,** Frl. Valesca, Kassel-Wehlheiden, Herkulesstrasse 9, ist am 10. November 1862 in Borutin O.-S. geboren, hat aber ihre Jugend auf dem in der Provinz Posen gelegenen Gute ihres Vaters, nahe der russischen Grenze, verlebt, wo sie gleichzeitig mit der Muttersprache die polnische lernte. Die frühzeitig erlangte Kenntnis des slavischen Charakters ist nicht ohne Einfluss auf ihre spätere Thätigkeit als Übersetzerin aus dem Polnischen und Russischen geblieben. Ihre Erziehung erhielt sie in einem Pensionate in Jauer in Schlesien, aus welchem sie erst in ihrem 17. Lebensjahre nach Haus zurückkehrte. Später trafen ihre Eltern schwere Unglücksfälle, welche sie den Ernst des Lebens lehrten und den Gedanken zum Schreiben wachriefen. Anlass dazu gaben seltsame romantische Begebenheiten, welche in der Familie ihrer Mutter gespielt hatten; doch hat diese ihre erste Erzählung, deren Stoff künstlerisch zu gestalten sie als zu schwierig erkannte, nie das Licht der Öffentlichkeit erblickt. Kleinere Novellen nahm die Belletristische Korrespondenz auf, auch brachte das „Schlesische Morgenblatt“ in Breslau einige kleinere Erzählungen. Ein grösserer Roman „Der Sünder“ fand in der „Berliner Volkszeitung“ und darauf in kleinen Romanzeitungen Aufnahme; „Die Post“, „Der Zuschauer“ und andere Blätter brachten

Skizzen; auch ist sie Mitarbeiterin der „Deutschen Zeitung" und „Zur guten Stunde".
—— Flammen. Nov. Berlin 1897, Eckstein. 1.—

Buddenbrock, Julie v. Der Glaube der Väter im heil. Schmuck der Lieder. 24 Lieder der Kirche mit Randzeichnungen. Neue Ausg. in Lichtdr. Fol. (25 Bl. m. 1 Bl. Text.) Leipzig 1881, Hinrichs Verlag. geb. nn 27.—
—— Lesezeichen in Farbendr. Nach Aquarellen. 9. u. 10. Lfg. 8. (à 4 Chromolith.) Berlin 1877, Rother. à n 3.—
—— Soli Deo gloria. Spruch u. Lied im Schmucke deut. Kunst. 10 Bl. in Tondr. u. Aquarellen v. J. v. B. 2. Gütersloh 1879, Bertelsmann. In Mappe 15.—, geb. in Leinw. 20.—

Buddenbrock, Mathilde v. Margots Lebensbuch. 8. (151) Berlin 1872, Wiegandt & Grieben. 2.—

***Budéll,** Frl. Paula, Ivan, Bosnien, ist den 25. Januar 1877 zu Bisamberg bei Wien geboren. Nach dem Tode ihrer Mutter, der Schwester des verstorbenen Dichters und Komponisten Adalbert Joh. Stelzmüller, betrieb sie geheim in ihren Mussestunden Schriftstellerei, für welche sie stets eine besondere Vorliebe hatte. Sie schrieb Gedichte, Reiseskizzen und Aufsätze und beabsichtigt noch dieses Jahr einen kleinen Band ihrer Dichtungen herauszugeben.

Büchner, Louise. Aus dem Leben. Erzählgn. 8 (460) Leipzig 1861, Thomas. 5.40
—— Das Schloss zu Wimmis. Rom. 8. (267) Ebda. 1864. 3.75
—— Deutsche Geschichte v. 1815—1870. 20 Vorträge. 8. (627) Ebda. 1875. 7.—
—— Dichterstimmen aus Heimat u. Fremde. 5. Aufl. 16. (593 m. H.) Halle a. S. 1876, Herm. Gesenius. geb. n 6.—
—— Die Frau. Hinterlassene Aufsätze, Abhandlgn. u. Berichte zur Frauenfrage. Mit Portr. d. Verfass. in Stahlst. 8. (470) Ebda. 1878. n 6.—, geb. n 7.—
—— Die Frauen u. ihr Beruf. 5. Aufl. 8. (278) Leipzig 1884, Thomas. geb. m. Goldschn n 5.—
—— Frauenherz. Gedichte. 2. Aufl. 8. (155) Hamm 1864, Halle, Herm. Gesenius. 2.25, geb. 3.—
—— Klara Dettin. Erzählendes Gedicht. 16. (94) Leipzig 1874, Thomas. 1.20
—— Nachgelassene belletristische u. vermischte Schriften. 2 Bde. 8. (736) Frankfurt a. M. 1878, Sauerländer. n 10.—
—— Praktische Versuche zur Lösg. der Frauenfrage. 8. (80) Berlin 1870, Janke. n 1.—
—— Über Verkaufs- u. Vermittlungsstellen f. weibl. Handarbeit. 8. (27) Leipzig 1873, Thomas. n —.40
—— Über weibl. Berufsarten. In „Was willst du werden?" 8. (53) Darmstadt 1871, Köhlers Verl. n —.80
—— Weihnachtsmärchen. 2. Aufl. 8. (124 m. 8 chromolith. Bildern.) Glogau 1882, Flemming. geb. 2.50

□**Büdinger,** Frl. Emma, Ps. E. Bügner, Wien, Werke s. E. Bügner.

Bügner, E., s. Emma Büdinger.
—— König Drosselbart. Gedicht. 12. (100) Wien 1895, Karl Gerolds Sohn. 1.20; Leinwbd. 2.—

***Bülow,** Frau Babette v, geb. Eberty, Ps. Hans Arnold, Erfurt, Elisabethstrasse 7, ist am 20. September 1850 in Warmbrunn in Schlesien geboren, verheiratete sich 1876 und ist seit dieser Zeit schriftstellerisch thätig.

Werke s. Hans Arnold.

***Bülow,** Frau Clara, geb. Klütz, Ps. Clara Ernst, Berlin SW., Yorkstrasse 7, ist in Neustettin den 24. Oktober 1822 geboren, wo ihr Vater Gymnasiallehrer war. Sie schrieb früher für die Sammelwerke von Thekla Gumpert, einigemale auch für die von Ottilie Wildermuth, und lebt, nachdem sie in einem langen, arbeitsvollen

Leben gute und böse Stunden reichlich gekostet, noch geistesfrisch und arbeitsfähig im Kreise ihrer Kinder und Enkel.

Werke s. Clara Ernst.

***Bülow**, Freifrl. Frieda v., Berlin W, Zimmerstrasse 7, zur Zeit Bärenfels b. Kipsdorf im sächsischen Erzgebirge, ist in Berlin den 12. Oktober 1857 als Tochter des Legationsrates Freiherrn v. Bülow geboren und erhielt ihre Erziehung teils im Kaiserswerther Diakonissenhause in Smyrna, teils in der Brüdergemeinde in Neudietendorf i. Th. Sie gründete 1886 den Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonieen und reiste 1887 mit ihrem Bruder Albrecht nach Deutsch-Ostafrika, um daselbst die ersten Pflegestationen einzurichten. Im nächsten Jahre wegen Erkrankung am Klimafieber nach Berlin zurückgekehrt, begann sie ihre schriftstellerische Thätigkeit mit der Veröffentlichung ihres afrikanischen Tagebuches. Juni 1893 reiste sie zum zweitenmale nach Deutsch-Ostafrika und verwaltete den von ihrem Bruder hinterlassenen Landbesitz. Wieder nach Deutschland zurückgekehrt, lebt sie, fast immer auf Reisen, ihren schriftstellerischen Arbeiten.

—— Am andern Ende der Welt. Rom. 8. (258) Berlin 1890, Janke. n 2.—
—— Anna Stern. Rom. Dresden 1898, Carl Reissner. U. d. Presse.
—— Der Konsul. Vaterländischer Rom. aus uns. Tagen. 8. (288) Ebda. 1891. n 3.—; geb. n 4.—
—— Deutsch-Ostafrikanische Novellen. 8. (319) Ebda. 1892. n 3.—; geb. nn 4.—
—— Einsame Frauen Nov. 2. Aufl. 8. (247) Ebda. 1897. n 3.—
—— Kara. Rom. 3 Bde. 8. (396) Stuttgart 1897, J G. Cotta Nachf. 4.—; geb. 5—
—— Ludwig v. Rosen. Eine Erzählg. aus 2 Welten. 8. (173) Berlin 1892, F. Fontane & Co. n 2—; geb. nn 3.—
—— Margarete u. Ludwig. Rom. 2 Bde. 8. (319) Stuttgart 1894, J. Engelhorn. bar n —.50; geb. n —.75
—— Reiseskizzen. Tagebuchblätter aus Deutsch-Ostafrika. 12. (196) Berlin 1889, Walther & Apolant. Nachtrag ap. gratis. n 2.—; geb. n 3.—
—— Tropenkoller. Episode aus dem deutschen Kolonialleben. 2. Aufl. 8. (290) 1896, 1897, Berlin F. Fontane & Co. n 3.50

Bülow, Gabriele v., Tochter Wilhelm v. Humboldts. Ein Lebensbild. Aus den Familienpapieren W. v. Humboldts u. s. Kinder 1791—1887. 5. Aufl. 8. (572 m. 3 Bildnissen u. 1 genealog. Tab.) Berlin 1895, E. S. Mittler & Sohn. n 10.—; geb. in Halbldr. nn 11.50

Bülow, Margarethe v. Aus der Chronik derer v. Riffelshausen. Erzählg. 8. (444) Leipzig 1887, Grunow. n 5.—; geb. in Leinw. nn 6.25; in Halbfrz. nn 7.50
—— Jonas Briccius. Erzählg. 8. (248) Ebda. 1886. n 4.—; geb. in Leinw. nn 5.25; in Halbfrz. nn 6.50.
—— Neue Novellen. 8. (307) Berlin 1890, Walther & Apolant. n 6.—; geb. n 7.—
—— Novellen. 8. (287) Berlin 1885, Hertz. n 5.—; geb. n 6.20

□**Bülow**, Frau Marie v., Hamburg. Sie ist Herausgeberin der hier verzeichneten Briefe und Schriften ihres verstorbenen Gatten Hans v. Bülow.

—— Briefe u. Schriften. Hrsg. v. M. v. Bülow. 1, 2. u. 3. Bd. 1841—1892. 8. (510, 392 u. 482) 1895/96, Leipzig Breitkopf & Härtel.
1. u. 2. 10.—, geb in Leinw. 12.—, in Halbfrz. nn 14.—. 3. n 6.—, geb. in Leinw. 7.—, in Halbfrz. nn 8.—. 1—3. n 16.—; geb. in Leinw. n 19; in Halbfrz. nn 22.—

***Bülow**, v. Dennewitz, Gräfin Gertrud v., Ps. Gräfin Gisela von Streitberg, Dresden, Albrechtstrasse 5, geboren am 22. September 1844 zu Königsberg i. Pr. ist die älteste Tochter des verstorbenen Grafen Albert B. v. D., Majoratsherrn auf Grünhoff und die Enkelin des berühmten Siegers von Grossbeeren und Dennewitz. Sie verlebte

ihre Jugend auf dem genannten Familiensitz in Ostpreussen, bereiste dann mit ihren Eltern während einiger Jahre verschiedene Gegenden Deutschlands und der Schweiz und zog nach dem plötzlichen Hinscheiden der Mutter mit dem Vater und den jüngeren Geschwistern nach Dresden, wo sie 14 Jahre hindurch den väterlichen Haushalt führte und sich viel mit Musik, Sprachen und Litteratur beschäftigte. Seit dem im Jahre 1887 erfolgten Tode ihres Vaters lebt sie allein in Dresden und widmet sich dem schriftstellerischen Berufe. Eine gewisse Hinneigung zu sozialistischen Lebensanschauungen war ihr von Jugend auf eigen; in dieser Richtung bestärkten sie schon frühzeitig einige Schriften von John Stuart Mill, und später wurde ihr Interesse durch die Lektüre von Mrs. Jamesons „Book of common thoughts" und „Ethical fragments" auf die damals (in den siebziger Jahren) sich erst in schwachen Anfängen regende Frauenbewegung hingelenkt, deren Förderung sie seitdem ihre Thätigkeit widmet. Das Ergebnis ihrer eigenen Beobachtungen und Lebenserfahrungen hat sie in folgenden Schriften niedergelegt.

—— Die deutschen Frauen und der Bismarckkultus. 8. (44) Leipzig 1894, Wilh. Friedrich. 1.—

—— Taceat mulier in ecclesia. (Das Weib schweige in der Gemeine.) 8. (16) Dresden 1892, E. Tittmann. n —.20

Werke s. auch Gräfin Gisela von Streitberg.

Bülow-Wendhusen, Baronin Bertha. Gedachtes u. Empfundenes. Aphorismen. 8. (73) Dresden 1895, E. Pierson. n 1.50; geb. in Damast m. Goldschn. n 2.50

Bürger, Gertrud, Biographie s. Regine Ulmann.

Bürger, Lucian, Biographie u. Werke s. Charlotte Niese.

—— Auf halb verwischten Spuren. Eine Familiengeschichte. 8. (166) Dresden 1888, Nusser. n 2.—; geb. n 2.80

—— Bilder u. Skizzen aus Amerika. 8. (244) Breslau 1891, Schles. Verlags-Anstalt. n 4.—; geb n 5.—

—— Cajus Rungholt. Rom. aus d. 17. Jahrh. 8. (282) Breslau 1886, Schles Verlags-Anstalt. n 4.—; geb. n 5.—

Bürkner, L., s. C. René Brück.

Bürkner, Marie. Beschäftigungsbuch f. Mädchen. Prakt. Anleitg. zu weibl. Handarbeiten, Beschäftiggn. m. Puppen, nützl. häusl. Thätigkeit, künstler. u. Phantasie-Arbeiten, Zimmergärtnerei, Tierpflege im Hause u. zur Unterhaltg. jüngerer Geschwister. 2. Aufl. 8. (344 m. Abbildgn.) Bielefeld 1893. Velhagen & Klasing. geb. in Leinw. n 6.—

***Buerstenbinder,** Frl. Elise, Ps. E. Werner, Meran in Tirol, wurde am 25. November 1838 zu Berlin als die Tochter eines wohlhabenden Kaufmannes geboren, und fand von Jugend auf bei ihrer Mutter Verständnis und Förderung ihrer geistigen Interessen. In einem süddeutschen Blatte machte sie sich zuerst mit kleinen Erzählungen bekannt, bis die in der „Gartenlaube" erschienenen Romane ihren Namen zu einem der beliebtesten und gelesensten Schriftstellerinnen machten.

Werke s. E. Werner.

***Büstorff,** Frl. Gertrud, Ps. Gg. Mengs, Kassel, Parkstrasse 24, ist am 8. November 1861 in Ohlau als die Tochter eines Kreisrichters geboren und verlebte ihre Kindheit in Schlesien und Westfalen. Ihre Werke erschienen unter dem Pseudonym Gg. Mengs.

Werke s. Gg. Mengs.

***Büttner**, Rosalie, Leipzig, geboren am 23. Februar 1846 in Elbing, Westpreussen, als die Tochter des Oberlehrers Dr. Büttner, ist seit 1872 Lehrerin an der städtischen höheren Mädchenschule in Leipzig, seit 1888 Vorsitzende des Leipziger Lehrerinnenseminars, leitet die Stellenvermittelung des Allgemeinen deutschen Lehrerinnenvereins seit ihrer Gründung 1889 und schreibt für die Zeitschrift „Die Lehrerin" und andere pädagogische Blätter. Ihre schriftstellerischen Beiträge beziehen sich ausschliesslich auf Frauen- und Lehrerinnenvereine sowie auf Stellenvermittelung.

***Bufalo della Valle**, Emilia Marchesa, Ps. Moderatus Diplomaticus, Rom, Via Ancona 7, geboren 11. März 1828 in Hamburg als die Tochter des Kaufmanns und württembergischen Konsuls Schmidt. Sie machte Gedichte schon in der Kindheit, in Hamburg lebend und seit bei einem Aufenthalte in Wien ihr erstes Buch, das sie zu Geschenken bestimmte, 1859 erschien, vermehrte sich noch ihre schriftstellerische Thätigkeit in Deutsch, Italienisch, Französich und Englisch. Sie ist seit 1859 schriftstellerisch thätig. Sie vermählte sich 1858 mit dem römischen Nobile Marchese Andrea del Bufalo della Valle, lebte zuerst in Rom, und seitdem sie verwitwet ist, wohnt sie stets dort.

—— Conradin v. Hohenstaufen. Drama. 8. (102) (1872) 1891, Wien, Gerolds Sohn. 1. Aufl. Vergriffen! n 2.—
—— Der Olymp zur jetzigen Zeit. 16. (63) Ebda. 1876. n 1.—
—— Deutsch-französischer Krieg. Patriotisches Liederspiel. 1871.
—— Ein Abenteuer auf Schloss Ludlow. Drama. 8. (46 m. 1 Bild.) Rom 1892, Leipzig, R. Claussner. n 2.—
—— Ein poetisches Geschenk. 1858.
—— Episoden aus der Schlacht bei Sadowa. Historische Geschichte. 1867.
—— Wahrheit und Phantasie. 1893.

***Buhofer**, Frau Marie, Aarau, (Schweiz), Jenseits der Aare, ist am 25. Januar 1869 in Alexandria geboren. Sie kam nach dem Tode ihrer Eltern nach der Schweiz in ihre Vaterstadt Aarau, wo sie gegenwärtig als Lehrerin an der Töchterschule wirkt. Sie ist Mitarbeiterin der Schweizer Hauszeitung. Ihre Arbeiten sind hauptsächlich pädagogischer Natur.

Buissert, B., Gräfin de. Johann v. Parthenay. Aus dem Französ. übersetzt. 8. (191) Trier 1882, Paulinus-Druckerei. n 1.10

Bukes, Annie. Ornamentale Vorlagen in Farben zu Holzmalereien. Fol. (6 Blatt.) Karlsruhe 1886, Stuttgart, K. Wittwer. 6.—

Bulle, Lina. Ernst Bulle †, Pastor am St. Petri-Dom in Bremen. Erinnerungsblätter. 8. (172) Bremen 1887, Schünemann. n 2.50, kart. nn 3.—, geb. nn 3.50

Bulyovsky, Lila. Mein Reisetagebuch. Aus dem Ungarischen. 12. (232) Pest 1858. (Leipzig, Kittler.) 2.—

Bunsen, Emma. Daheim. Erzählgn. f. d. Jugend. 8. (129 m. 6 Chromol.) Glogau 1874, Flemming. 2.50
—— Dasselbe. 8. (206 m. 4 kolor. B.) Berlin 1870, Luckhardt. 3.50
—— Erzählungen für die Jugend. 2. Aufl. 8. (175 m. 3 Steintaf.) Kassel 1870, C. Luckhardts Verlag. geb. 3.—
—— William Penn, od. die Zustände Englands 1644—1718. Aus dem Engl. frei übertr. v. E. B. 8. (215) Leipzig 1854, Brockhaus. n 4.—

***Bunsen,** Frl. Marie v., Berlin W. Maienstrasse 1, wurde am 16. Januar 1860 geboren. Sie ist eine Enkelin des Freundes Friedrich Wilhelm IV., des Verfassers der noch heute lesenswerten „Zeichen der Zeit", des Gesandten in Rom, Karl Josias Freiherrn von Bunsen, und beschäftigt sich mit Aquarellmalerei und Schriftstellerei. In Westermanns Monatsheften erschien ihre Novelle „Schwester Irene".

—— Gegen den Strom. Ein Stimmungsbild aus dem neuen Berlin. 8. (177) Berlin 1893, Gebr. Paetel. n 3.—, in Leinw. n 4,50

***Burchard,** Agnes, Ps. A., Rostock, Neuer Markt 22, ist in Rostock den 3. März 1843 als Tochter des Rechtsanwalts Hans Burchard geboren und bildete sich, da grosse Kränklichkeit sie oft am Schulbesuch hinderte, vornämlich durch Lektüre. Da sie mit Vorliebe das Studium fremder Sprachen trieb, so ging sie zuerst nach England, später nach Washington, woselbst sie nach einem abgelegten Examen in 5 Sprachen ein Jahr als Postbeamte, dann als Lehrerin thätig war. Der Frauenverein „Reform" erwählte sie zu seiner Vertreterin beim grossen Frauenkongress in Chicago. Von Amerika aus schickte sie eine ganze Anzahl von Berichten über den Stand der Frauenfrage an „Frauenberuf", ein Blatt, an dem sie ständige Mitarbeiterin war. Als Vorsitzende und Delegierte der Rostocker Lehrerinnen-Sektion besuchte sie die Generalversammlung des „Deutschen Lehrerinnen-Verbandes" 1897 in Leipzig. Sie hat in verschiedenen Blättern, meistens in der „Rostocker Zeitung", Kritiken, Reiseschilderungen, namentlich eingehend über London, über erziehliche Fragen und kleine Novellen, zunächst mit „A", dann unter ihrem Namen veröffentlicht. In den letzten Jahren hat sie mehrfach Vorträge gehalten.

—— Konstantinopel. Übers. a. d. Italien. (von De Amicis). 2 Bde. 8. (478) Rostock, 1882, Werther. n 6.—

—— Skizzen aus dem Soldatenleben. Übers. a. d. Italien. (von De Amicis). Mit einer längeren Vorrede der Übersetzerin. (226) Stuttgart 1886, Spemann. n 1.—

Burchardi, Elwine v., geb. Härtel. Küchentrost. Altes u. neues für den Tisch nebst Resterküche u. Lügenessen. 16. (167) Dresden 1878, Burdach. geb. n 2.50

***Burchardt-Nienstein,** Frl. Asta, Freiendiez bei Diez, Nassau, ist am 5. April 1855 zu Gransee in der Mark als Tochter des Oberlehrers Burchard geboren, welcher später an das Kadettenhaus nach Potsdam kam, dann nach Oranienstein in Hessen-Nassau versetzt wurde. Von früh auf zeigte sie Anlage und Interesse für Litteratur, wurde aber von eigner Produktion durch häusliche Pflichten abgehalten. Reisen ins Ausland, die schöne Natur und der rege Gesellschaftsverkehr in der Heimat, wie auch Studien mannigfachster Art haben Geist und Anschauung gebildet. Mit 19 Jahren hat sie das höhere Lehrerinnenexamen absolviert, ohne den Lehrberuf zu ergreifen. Seit längerer Zeit litterarisch thätig, hat sie zu den verschiedensten Journalen und Sammelwerken Beiträge geliefert, so 1886 zwei kleine Novellen in „Über Land und Meer". Die erste, „Sprechende Augen", wurde ins Russische, Englische und Französische, die zweite, „Lebensstern", ins Französische und Englische übersetzt. Das poetische Lebensbild „Der grosse Kaiser" wurde von vielen höheren Lehranstalten und Vereinen aufgeführt, wie sie auch jahrelang Fest-

spiele für allerhand Veranstaltungen des Kadettenhauses geliefert hat. Voraussichtlich erscheint 1897 noch ein Roman in Buchform. Einzelne Gedichte sind in Musik gesetzt worden.

—— Der grosse Kaiser. Poetisches Lebensbild Wilhelms I. mit Musik u. lebenden Bildern. 12. (31) Diez 1897, Th. H. Meckel. bar n —.60

***Burckhard,** Frau Fanny, geb. Sochatzy, Ps. Renée Francis, Wien III, Reisnerstrasse 5, wurde im Jahre 1861 am 5. August in Neutitschein in Mähren geboren, absolvierte ihre Studien in Wien, wo sie die Lehrerinnenbildungsanstalt besuchte, ohne später den Beruf der Lehrerin praktisch auszuüben. Im Jahre 1887 wurde sie bei der Redaktion der „Wiener Mode" engagiert, welcher sie noch heute angehört. Sie hat dem Modenbericht ein neues Feld eröffnet, da sie entgegen anderen Modeberichterstatterinnen mit kritischer Feder schreibt und auf Geschmacklosigkeiten aufmerksam macht. Sie schreibt ausserdem für „Fels zum Meer", für mehrere Tagesblätter Wiens etc. Sie verehelichte sich am 5. September 1896 mit dem Fabrikanten Fritz Burckhard in Wien.

Werke s. Renée Francis.

Burdach, Hans, Biographie und Werke s. Klara Steinitz.

Burg, Emma. Marienkind. Gedicht. 12. (III, 74) München 1897, I. I. Lentner. n 1.50, geb. n 2.—

—— Vergissmeinnicht. Poetische Nachklänge aus wohlmein. Erzieherherzen f. d. reifere Jugend. 12. (VIII, 256) Ebda. 1897. n 2.25, geb n 3.—

Burg, Marie. Erzählgn. nach Sprichwörtern. 8. (183 m. 3 lith. u. kolor. Bildern.) Stuttgart 1851, Schmidt & Spring. kart. 2.70

—— Märchen u. Erzählgn. f. d. Jugend 8. (196 u. 5 kolor. Lith.) Frankfurt a. M. 1847, Sauerländers Verlag. kart. 3.50

Burgsdorff, Hedwig v., geb. v. der Osten, geboren 1613, gestorben 1676.

—— Lebenslauf. Von ihr selbst aufgesetzt. 8. (62) Leipzig, 1873, Heinersdorff. n 1.50

***Burgwedel,** Frl. Ida, Rostock i. M., Hädgestrasse 3, ist den 9. Oktober 1848 als Tochter eines Gutspächters zu Bolhagen bei Doberan i. M. geboren. Ihr erstes Gedicht: „Der Einheit Deutschlands" verfasste sie 1863 zusammen mit ihrer Freundin Paula Alward aus Warnemünde. Sie hat in Dresden und Rostock Malstudien gemacht.

—— Märchen u. Skizzen. 12. (156) Wismar 1891, Hinstorffs Verlag. n 2.—, geb. in Leinw. n 2.80

Burkart, Olga. Feldblumen. 8. (62) Riedlingen 1892, Ulrich. geb. in Leinw. m. Goldschn. n 2.—

Burns, Frau Dr. Mary. Der Mädchenspiegel in welchem die Geheimnisse d. weibl. Geschlechtslebens in seinen Natürlichkeiten u. Unnatürlichkeiten enthüllt werden. 16. (28) Berlin 1887, Dörner. n 1.—

Burow, Julie, Frau Pfannenschmidt, geboren den 24. Februar 1806 zu Kydullen in Ostpreussen, gestorben 19. Februar 1868 in Bromberg.

—— An der polnischen Grenze. 16. (198) Wien 1861, liter.-artist Anstalt. 3.—

—— Aus dem Frauenleben. 2 Aufl. 2 Bde. 8. (422) Leipzig 1857, Haynel. 7.50

—— Aus dem Leben eines Glücklichen. Rom. 3 Bde. 8. (727) Königsberg 1852, Samter. 10.50

—— Aus der letzten polnischen Revolution. 16. (228) Wien 1864, Typogr.-lit.-artist. Anstalt. 3.—

—— Bilder aus dem Leben. 12. (356) Leipzig 1854, Brockhaus. 4.50

—— Blumen u. Früchte deutscher Dichtung. Neu bearb. v. Elise Polko. 22. Aufl. 8. (274) Bremerhaven 1877, v. Vangerow. geb. 6.—

Burow, Julie und Oberlehrer Frdr. Körner. Das Buch der Erziehung in Haus u. Schule. 2 Bde. 8. Jena 1855, Costenoble. à 2.70.
Inhalt: Des Kindes Wartg. u. Pflege u. d. Erziehg. d. Töchter. (294). Körner F: Die Erziehg. der Knaben. (289).
—— Das Glück eines Weibes. 8. (170) Berlin 1860, Levit. 4.—
—— Den Frieden finden. 8 (223) Ebda. 1864. 3.75
—— Denksprüche f. das weibliche Leben. Gesammelte Perlen zur Veredlg. f. Geist, Gemüt u. Herz. 23. Aufl. Hrsg. v. Elise Polko. 8. (256) Bremerhaven 1884, v. Vangerow. geb. m. Goldschn. 6.—
—— Der Armut Leid u. Glück. 3 Tle. 8. (1040) Leipzig 1857, Brockhaus. 12.—
—— Der Augenarzt. 8. (173) Berlin 1854, Hasselberg. n 1.—
—— Der Glücksstern. 8. (318) Berlin 1857, Levit. 4.50
—— Die Kinder des Hauses. 8. (183) Wien 1863. Typogr.-lit.-artist. Anstalt. n 3.—
—— Die Liebe als Führerin der Menschheit durchs Erdenleben zu Gott. 16. (249) Danzig 1863, Kafemann. 3.—, geb. 4.50
—— Die Preussen in Prag. Rom. 8. (383) Forst 1867, Bromberg, Aronsohn. n 6.—
—— Ein Arzt in einer kleinen Stadt. Rom. 2 Bde. 2. Aufl. 16. (474) Prag 1855, Leipzig, E. J. Günther. 4.—
—— Ein Bürgermeister. 3 Bde. 16. (871) Ebda. 1862. n 1.—
—— Ein Lebenstraum. 3 Bde. 16. (713) Ebda. 1855. n 2.—
—— Erinnerungen e. Grossmutter. Rom. in 2 Bdn. 16. (566) Ebda. 1856. n 1.—
—— Frauen Liebe u. Leben. Ein Brautgeschenk. 3. Aufl. 8. (237) Davos 1893, Hugo Richter. geb. in Leinw. m. G. n 4.—
—— Frauen-Los. Rom. in 2 Bde. 16 (554) Königsberg, Samter. 6.—
—— Früchte aus dem Garten des Lebens. Ihren jungen Freundinnen gewidmet. 3. (Titel-)Aufl. 12. (VII, 157) Davos 1897, Hugo Richter. geb. m. Goldschn. 1.80
—— Gedichte. 16. (212) Prag 1858, Hamburg, Richter. 2.70, geb. n 4.—
—— Herzensworte. Mitgabe auf den Lebensweg. Deutschlands Töchtern gewidmet. 25. Aufl. 8. (242) Bremerhaven 1895, L. v. Vangerow. geb. in Leinw. m. Goldschn. n 3.50
—— Im Wellenrauschen. Rom. 2 Bde. 16. (672) Jena 1869, Hermsdorf. 7.50
—— In stillen Stunden. 16 (263) Berlin 1861, Schotte & Co. geb. 4.50
—— Johannes Kepler. 2. Abt. 3. Bde. 8. (567) Leipzig 1865, Günther. à 2.—
—— Künstlerliebe. 16. (259) Ebda. 1859. n 1.—
—— Laute Welt — stilles Herz. 8. (272) Berlin 1860, Levit. 4.50
—— Lebensbilder. 2 Bde. 16. (388) Leipzig 1858, E. J. Günther. 2.—
—— Novellen. 2. Bde. 8. (422) Jena 1853, Costenoble. 7.50
—— Über die Erziehung d. weiblichen Geschlechts. 2. Aufl. 16. (46) Berlin 1858, Levit. —.60
—— Versuch e. Selbstbiographie. 16. (84) Prag 1857, Leipzig, E. J. Günther. n 1.—
—— Walter Kühne. 16. (120) Berlin 1860, Levit. 2.50

***Busch**, Frl. Hedwig, Gross-Lichterfelde bei Berlin, ist am 10. März 1861 zu Wittstock in der Ostpriegnitz geboren und hatte die Absicht, sich der Musik zu widmen, an deren Ausführung sie aber durch ihre Kränklichkeit verhindert wurde. Sie genoss deshalb jahrelang eine gründliche Ausbildung als Industrielehrerin und erteilte als solche verschiedentlich Unterricht. Als sie jedoch in Berlin 1892 Gelegenheit fand, das Mädchenturnen kennen zu lernen, entschied sie sich begeistert für diesen Beruf, rief später nach abgelegter Prüfung als Turnlehrerin in Gross-Lichterfelde einen Damenturnkursus ins Leben und interessierte sich lebhaft für die Turnspiele, zu deren Verbreitung sie durch Herausgabe eines grösseren Spielbuches beitragen wollte. Zur Zeit hat sie wieder eine grössere schriftstellerische Arbeit vor, deren Vollendung sie aber noch hinauszuschieben gezwungen ist. In einigen Zeitschriften sind in letzter Zeit Reigen von ihr veröffentlicht.
—— Die Spiele in der Mädchenschule. Auswahl v. Turnspielen. 8. (135 m. 40 Fig.) Gotha 1895, E. F. Thienemann Verlag. kart. n 2.40

Busch, Helene, Biographie s. Johanna Baltz.

***Busch,** Luise, Ps. L. Nissel, San Francisco, Bush Street 718, wurde am 4. April in Venedig geboren, kam aber früh nach Deutschland. Wegen ihrer Kränklichkeit viel an das Zimmer gefesselt und auf sich angewiesen, entfaltete sich frühzeitig ihre lebhafte Phantasie. Schon mit 15 Jahren brachte sie in Lübeck das Lustspiel „Durchgesetzt“ auf die Bühne, welche sie bald selbst betrat. Am Münchener Hoftheater engagiert, schrieb sie eigens für Ludwig II. das historische Drama „Maria Maneïni“ (1878), das auch in einer Separatvorstellung vor dem Könige zur Aufführung kam. Nachdem sie sich mit dem Schriftsteller Rich. Busch verheiratet, blieb sie wegen eines Nervenleidens längere Zeit von der Bühne fern und beschäftigte sich in Lüneburg mit der Schriftstellerei. Seit 1888 ist sie aber wieder in San Francisco als Schauspielerin thätig.

Werke s. L. Nissel.

Busch, W. Schule der Damenschneiderei, der Neuzeit entsprechend verb. v. Lina Neubaur (W. Busch Nachfolgerin). 10. Aufl. 8. (32) Stuttgart 1896, H. v. Treuenfeld. n 1.50

***Buss,** Frau Aurelie, geb. Kumming, Ps. Aurelie Kumming, Berlin N., Friedrichstrasse 109, ist in Mitau den 25. März 1855 geboren und schreibt Novellen (Russica).

***Busse,** Frau Emilie, Ps. Ella Weiler, Erfurt, Elisabethstrasse 3, ist in Hunshoven bei Aachen den 23. Januar 1835 geboren und schreibt Novellen.

—— Der Verschwundene. Nov. 1894.

—— Frauen-Asyle f. gebildete Stände. 12. (8) Erfurt 1889, Körner. —.15

Busse, Katharine v. Meereszauber. Eine Erinnerg. an die Ostsee. 12. (32 m. farb. Titel u. 2 Farbendr.) Leipzig 1891, Baldamus. kart. 1.20

Butler-Haimhausen, Gräfin Victorine. Mahnworte. Hrsg. durch Frhrn. v. Broich 8. (40) Berlin 1894, Aktiengesellschaft Pionier. n —.60

Butler, Frau Josephine E. Öffentliche Moralität Eine Stimme in der Wüste. 2. Aufl 8. (35) Neuenburg 1875. Heilbronn, Henninger. n —.60

—— Zwei Vorträge über d. staatlich regulirte Laster u. die damit verbundenen Einrichtungen. 2. Aufl. 8. (23) Mülheim a. R. 1886, Buchhandlung des evangelischen Vereinshauses. n —.10

***Buttlar,** Frau Adele, Dresden, Reissigerstrasse 56 I., übersetzt aus dem Russischen.

Buttlar, Minka v. Allerlei f. Kinder. 4. (24 m. Chromolith.) Leipzig 1885, Leipziger Lehrmittelanstalt von Dr. Oskar Schneider. n 3.50

—— Bunte Bilder f. Kinder. 4 (24 m. farb. Illustr.) Breslau 1888, Schottländer. n 2.—

—— Märchen. 4. (61 m. Chromolith.) Leipzig 1885, Leipziger Lehrmittelanstalt von Dr. Oskar Schneider. n 3.—

—— Riekchen u. Tienchen mit dem Gockelhahn. 4. (24 m. farb. Illustr.) Breslau 1888, Schottländer. n 2.—

Buzello-Stürmer, Frl. Hedwig, früher Turin, Via Montebello 5 II., gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt; ist in Stettin den 13. September 1858 geboren.

—— Der Frauen Pflicht in eigener Sache. (Vortrag) 8. (32) Zürich 1894, C. Schmidt. n —.50

—— Wahrheiten für Frauen. 8. (32) Weimar 1891, Weimarer Verlags-Anstalt. n —.30

Byern, Henriette v. Glaube u. Erquickung in Gedichten u. Prosa. 2. Aufl. 8. (355) (1860) 1862, Halle, Buchhandlung des Waisenhauses. n 3.—

1. Aufl. erschien 1860 u. d. T.: Fremdes u. Eigenes für Geist u. Herz.

C.

Siehe auch Nachtrag.

*Cador, Anna, Wien IV, Wiedener Hauptstrasse 24, ist am 5. Juni 1857 in Breslau als älteste von zehn Geschwistern geboren und verlebte ihre Kindheit unter der Obhut ihrer Eltern. Im Jahre 1866 machten auf das damals neunjährige Kind der Abschied eines in den Krieg ziehenden Lehrers, sowie der Tod seiner Grossmutter und zweier Brüder während der verheerenden Cholera-epidemie einen tiefen Eindruck und verstärkten noch den Ernst, der ihm trotz seiner sonnenhellen Kindertage stets eigen gewesen. In dieser Zeit hatte die Genannte auch selbst die Cholera und einen darauf folgenden Typhus durchzumachen, wobei sie in grösster Lebensgefahr schwebte. Im Oktober 1876 bestand sie das Lehrerinnenexamen und nahm 1879 eine Stelle als Erzieherin an. Als im Jahre 1883 durch den Tod ihres Vaters ihre Familie mit Sorgen zu kämpfen hatte, fing sie an Novellen und Gedichte für Zeitschriften mit Erfolg zu verwerten. 1888 führte sie ihr Beruf als Gouvernante nach Ungarn, wo sie sechs Jahre verblieb. In Wien lebt sie nunmehr seit drei Jahren, und ist in der Redaktion der „Österreichischen Musik- und Theaterzeitung“ thätig. In ihrer freien Zeit giebt sie sich mit Eifer schriftstellerischen und dichterischen Arbeiten hin.

—— Das achte Gebot. 1889.
—— Der Wirkungskreis der Frau. 1889.
—— Die Lehrerin. 1890.
—— Die Stimme der Mutter. Nov. 1896.
—— Die Waldkapelle. Nov. 1886.
—— Durch Kraft. Nov. 1894.
—— Dur und Moll. Gedichte. 1898.
—— Ebbe u. Flut. Nov. 1888.
—— Ellinor. Nov. 1893.
—— Feldblumenstrauss. Gedichte. 1884.
—— Frühlingstraum. Nov. 1886.
—— Glück? Nov. 1897.
—— Herzenstreue. Nov. 1892.
—— Irrlicht. Nov. 1887.
—— Schneerosen. Nov. 1897.
—— Seelenkämpfe. Nov. 1898.
U. d. Presse.
—— Sternschnuppe. Nov. 1886.
—— Welke Blumen. Nov. 1895.
—— Wie es kam. Nov. 1888.

Calm, Marie. (Marie Ruhland.) Bellas Blaubuch. Geschichte e. hässl. Frau. 8. (303) Leipzig 1883, Schulze & Co. n 4.—, geb. n 5.—
—— Bilder u. Klänge. Gedichte. 16. (152) Kassel 1871, Freischmidt. 1.50, geb. 2.50
—— Daheim u. draussen. Erzählgn. f. junge Mädchen. 2. Aufl. 8. (III, 209) Stuttgart 1895, C. Krabbe. geb. n 3.—
—— Die Sitten der guten Gesellschaft Ein Ratgeber f. das Leben in u. ausser dem Hause. 8. (393 m. Illustr.) Stuttgart 1886, Engelhorn. geb. n 5.50, m. Goldschn. n 6.—
—— Die Stellung der deutschen Lehrerinnen. 8. (32) Berlin 1870, Lüderitz' Verlag. n —.50
—— Echter Adel. Eine Erzählg. in Briefen, ihren jungen Freundinnen gewidmet. 8. (228) Stuttgart 1887, Union. geb. n 4.—
—— Ein Blick ins Leben. Mitgabe für die heranwachsende weibliche Jugend. 1. Aufl. 1877, 2. Aufl. 8. (335) Stuttgart 1892, Bonz & Co. geb. 4.50
—— Lectures choisies des demoiselles. Tome I. A Paris. Trois histoires, arrangées par M. C. 8. (87) Kassel 1880, Kay. Tome II. Tableaux de famille. Trois morceaux, arrangés par M. C. (125). Tome III. Nouvelles historiques. Trois histoires, arrangées par M. C. (111) à n 1.—
—— Leo. Rom. 3 Bde. 8. (900) Berlin 1876, Janke. n 16.—
—— Weibliches Wirken in Küche, Wohnzimmer u. Salon. 3. Aufl. 12. (182) (1874) 1879, 1882, Staude. geb. m. Goldschn. n 4.—
—— Wilde Blumen. Zwei Nov. 8. (332) Früh. Norden, Hinricus Fischer Nachf., jetzt Dresden, Gerh. Kühtmann. 4.—, geb. 5.—

Camenisch, Nina. Gedichte. 2. Aufl. der Gedichte e. bündner. Landmädchens. Ges. u. hrsg. v. O. Carisch. 16. (125) Chur 1860, Gsellius. n 1 50
—— Dasselbe. 3. Aufl. 12. (283) Chur 1884, Kellenberger. nn 2 50

***Camesina**, de San Vittore, Gisela Edle von, Wien VII, Lerchenfelderstrasse 131, ist am 14. Februar 1865 in Triest als Tochter eines österreichischen Beamten geboren und zur Lehrerin herangebildet worden. Nachdem sie als Fachlehrerin die Unterrichtsanstalten in Dresden, Stuttgart und Berlin besucht hatte, rief sie 1884 ein ganz neues Unterrichtssystem zur gewerblichen Ausbildung erwachsener Mädchen in Wien ins Leben. Ferner richtete sie im Jahre 1886 als erste Lehrerin in Europa die Unterrichtsabteilung in der Technologie, wie auch in der Hygiene und Krankenpflege ein und legte denselben ihre eignen Lehrbücher zu Grunde, welche vielfache Verbreitung fanden. Ihre unermüdliche Thätigkeit für die Verbesserung des Frauenloses krönte sie durch Gründung der ersten Unterrichtsanstalt für erwachsene Mädchen unter dem Namen „Athenäum weiblicher Bildung“ in Wien, in welcher in allen praktischen und theoretischen Fächern Unterricht erteilt wird, sowie auch eine Arbeitsstube für das Kunsthandwerk nicht vergessen ist.
—— Geschichte der deutschen Litteratur.
—— Lehrbuch für Hygiene u. Krankenpflege.
—— Lehrbuch der Technologie.
—— Lehrbuch der Haushaltungskunde.

Campe, C. v. Biographie und Werke s. Freiin C. v. Dincklage.
—— Durch Jahrhunderte. Paderborn 1894, Junfermann.
—— Mariengroschen. Kleine Erzählgn. 8. (234) Lingen 1885, van Acken. n 2.—
—— Sammelsurium. Erzählgn. 1. u. 2. Bd. 8. (597) Ebda. 1882—1883. à n 2.40
—— u. E. v. Dincklage. Wahre Geschichten für die Jugend. Stuttgart 1883, Müller.

Canelé, Dora. Die Frau vor der Wissenschaft. Autoris. Übers. München, Aug. Schupp. 2.—

Cannot, Maria. Gedichte. 16. (88) Brandenburg 1854, Müller. n 2.—

□**Cantacuzene**, Prinzessin Elsa, München, Türkenstrasse 98, schreibt Märchen für Frauenzeitungen. Unter dem Pseudonym M. Elgo erschien ein Stimmungsbild „Glück“ im „Pan“. Gegenwärtig ist sie mit der Übersetzung eines ästhetischen Werkes aus dem Französischen beschäftigt.

□**Canz**, Wilhelmine, Grosshoppach, Würtemberg.
—— Eritis sicut Deus. Rom. 3 Bde. 2. Aufl. 12. (1601) Hamburg 1855, Agentur des Rauhen Hauses. 12.—
—— Giebt es einen lebendigen Gott? 1. Bd. 8. (303) Mannheim 1896, Dr. Haas'sche Verlag. n 3.50
—— Dasselbe. 2. Bd. 8. (244) Ebda. 1897. n 3.—

***Cappilleri**, Hermine, geb. Czigler v. Eny-Vecse, Wien II, Untere Donaustrasse 49, ist am 13. Januar 1840 in Pest geboren, und siedelte mit ihren Eltern während der Revolution nach Wien über. Sie zeigte zunächst ausgesprochene Fähigkeiten für Malerei und Musik, und erst nach einem längeren Krankenlager erwachte ihre dichterische Anlage, welche ihr auch, als die schwersten Schicksalsschläge über sie hereinbrachen, den dornenvollen Lebenspfad ebnen half. 1864 gründete sie die vom Staate subventionierte belletristisch-

encyklopädische Wochenschrift „Fata Morgana“, und ist vielfach litterarisch thätig. 1869 vermählte sie sich mit dem Dichter Wilhelm Cappilleri.

Werke s. Hermine Czigler v. Eny-Vecse.

***Cappy,** Maria Crescentia Gräfin v., Ps. Rhön-Werra, Wien-Hietzing, Lainzerstrasse, Villa 33, ist am 15. Februar 1865 auf Schloss Kunnersdorf in Schlesien geboren, hat bisher in verschiedenen Zeitschriften und Tagesjournalen mitgearbeitet und sind ihr Fach Dorfgeschichten und Feuilletons. Sie beabsichtigt im Winter 1897 einen Band Aphorismen und einen Band Erzählungen herauszugeben.

***Carel,** Frau George, geb. Antonia Andres, Ps. Ant. Andrea, Charlottenburg, Schlossstrasse 25, ist zu Wangerin in Pommern den 23. Januar 1853 von deutschen Eltern geboren, wurde früh verwaist, grösstenteils in Boston, Union-Staaten Amerika, erzogen. In ihrem 27. Jahre unternahm sie eine allgemeine Bildungsreise nach Italien, Schweiz, Russland, lebte ein Jahr in Berlin als Korrespondentin für die „Gazzetta d'Italia“ in Florenz, und dann längere Zeit in Neapel, wo sie hauptsächlich Volksstudien machte, deren Ergebnis ihre italienischen Volksgeschichten sind. Eine schwere Krankheit brachte sie dort in das „Ospedale Internazionale“ — auf mehrere Monate. Jene unvergessliche Zeit hat sie eingehend in ihrem Roman „Unabhängig“ (Hamburger Nachrichten 1893—1894) geschildert. In dem gastlichen Hause des Dichters Victor Blüthgen zu Freienwalde a. O. brachte sie die lange Zeit ihrer Rekonvalescenz zu. Unter seiner Leitung verdeutschte sie gleichsam ihre schriftstellerische Thätigkeit, die bis dahin international gewesen war. Seitdem sind eine Anzahl Novellen, Erzählungen und auch Romane von ihr in Deutschland veröffentlicht worden. — Seit 4 Jahren ist sie die Frau eines deutschen Mannes, der selbst litterarisch-wissenschaftlich thätig ist. Sie hat jetzt Musse, in einem zurückgezogenen Leben das ganze, reiche Material zu verarbeiten, welches sie während ihrer langen, wechselvollen Wanderjahre sammelte. Das warme Interesse für die Menschen ist lebendig in ihr geblieben — wie die Grundlage ihrer Weltanschauung immer war und bleiben wird, das starke Gefühl der internationalen Verbrüderung und der allgemeinen Menschenliebe.

Werke s. Antonia Andrea.

Carla, Biographie s. Lina v. Greyerz.

Carlowna, Lisa. Felix Harter. Erzählg. a. d. Kämpfen d. Gegenwart. 8. (56) Berlin 1893, H. Steinitz Verlag. n 1.—

Carlsen, A. Biographie s. Anna Brentano-Bauck.

Carmen Sylva. Biographie s. Elisabeth, Königin von Rumänien.

—— Aus zwei Welten. Rom. 8. (360) Leipzig 1884, Bonn, Strauss n 6.—; geb. n 7.20
—— Deficit. Rom. 8. (541) Ebda. 1890. n 6.—; geb. n 7.—
—— Die Hexe. Zu der Statue von C. Cauer. 8. (72) Berlin 1882, A. Duncker. n 2.—; geb n 3.—
—— Die Sphinx. Gedichtet, geschrieben u. gemalt v. S. C. Musik v. Brungert. (Prachtausg.) 4. (15 m. farb. Illustr.) Berlin 1890, F. Luckhardt. n 5.—

Carmen Sylva. Durch d. Jahrhunderte. Aus Carmen Sylvas Königreich. 2. Aufl. (360) Bonn 1888, Strauss. n 5.—; geb. n 6.—
—— Ein Gebet. 2. Aufl. 8. (80) Berlin 1883, A Duncker. n 2.—; geb. n 3.—
—— Dasselbe 3. Aufl. 1887. Ebda. 4. Aufl. 1897 n 2.—; geb. n 3.—
—— Es klopft. 4. Aufl. 8. (117) Regensburg 1890, Wunderling. n 3.—; geb. m. Goldschn. nn 4.—
—— Frauenmut. 6 Theaterstücke. 8. (292) Bonn 1890, Strauss Verlag. n 6.—; geb. n 7.—
—— Hammerstein. (Als Msk. gedr.) 8. (104) Leipzig, Bukarest, Sotschek & Co. bar n 2.—
—— Handwerkerlieder. 12. (144) Bonn 1891, E. Strauss Verlag. n 3.—; geb in Leinw. m. Goldschn. n 4.—
—— Handzeichngn. 8. (274) Berlin 1884, A. Duncker. n 5.—; geb. n 6.—
—— Heimat. Gedichte. 12. (83) Bonn 1891, E. Strauss Verlag. n 2 —; geb. in Leinw. m. Goldschn. n 3.—
—— Jehova. 2. Aufl. 8. (77) Leipzig 1883, Bonn, Strauss. n 2.50; geb. n 4.—, in Ldr. n 5.—
—— Islandfischer. Von P. Loti. Übers. v. S. C. 4. Aufl. 8. (333) Ebda. 1895. n 5.—; geb. in Leinw. n 6.—
—— Leidens Erdengang. Ein Märchenkreis. 4. Aufl. 12. (163) (1882) 1890. Berlin, A. Duncker. n 4.—; geb. in Leinw. nn 5.—
—— Dasselbe. Illustr. v. E. M. Elias. Neue Ausg. 4. (73) Ebda 1892. geb. in Leinw. m. Goldschn. 7.50
—— Lieder a. d. Dimboritzathal. Aus dem Volksmunde gesammelt von H. Vacaresco, deutsch von S. C. 8. (414) Bonn 1889, Strauss Verlag. n 6.—; geb. in Leinw. m. Goldschn. n 7.50; in Pergament n 10.—
—— Meerlieder. 12. (121) Ebda. 1891. n 2.—; geb in Leinw. m. Goldschn. n 3.—
—— Mein Rhein! Dichtgn. Illustr. v. E. Doepler d. J. Nebst 20 photograph. Rheinansichten. 4. Aufl. 4. (64 m. Randeinfassgn.) Leipzig 1891, A. Titze. geb. m. Goldschn. n 10 —
—— Meine Ruh'. 8. (447) Berlin 1884. A. Duncker. n 7.50; geb. n 10.—
—— Dasselbe. 2. Aufl. 4 Bdchn. 8. Ebda. 1885. n 10 —; geb. n 14.—
1. Balladen u. Romanzen. (132) n 3.—; geb. n 4.—
2. Höhen u. Tiefen. (149) n 3.—; geb. n 4.—
3. Mutter u. Kind. (57) n 2.—; geb n 3.—
4. Weltweisheit. (70) n 2.—; geb. n 3.—
—— Meister Manole. Trauersp. 8. (110) Bonn 1892, E. Strauss Verlag. n. 2.—; geb. n 3.—
—— Pelesch. Im Dienst. Ein sehr langes Märchen für den Prinzen Heinrich XXXII. von Reuss. 12. (103 in Blaudr. m. farb. Grund.) Ebda. 1888. geb. m. G. n 3.—
—— Pelesch-Märchen. A. u. d. T.: Aus Carmen Sylvas Königreich. 2. Aufl. 8. (224 m. 3 Illustr.) Ebda. 1883. n 5.—; Einbd nn 1.—
—— Dasselbe. 3. Aufl. (295) Ebda. 1886. n 5.—; geb n 6.—
—— Rumänische Dichtungen. Herausg. v. M. Kremnitz. 12. (24) Leipzig 1881, Friedrich. n 4.—; geb. n 5.—
2. Aufl. (405) Bonn 1883, E. Strauss Verlag. 5.—; geb. n 6.—
3. Aufl. 8. (340) Ebda. 1889. n 5.—; geb. n 6.—
—— Sappho. (Als Msk. gedr.) 8. (73) Leipzig, Bukarest, Sotschek & Co. bar n 1.60
—— Stürme. 3. Aufl. (1. Aufl. 1881) 8. (195) Bonn 1889, Strauss. n 5.—; geb. n 6.—
—— Vom Amboss. 2. Aufl. 12. (122) Ebda. 1890. n 3.—; geb. m. G. n 4.—
s. auch Dito und Idem.

Carmer, Hans. Biographie s. Baronin Vally v. Rüxleben.

***Carnap,** Frau Anna, geb. Dörpfeld, Ronsdorf bei Barmen, Tochter des Pädagogen Fr. W. Dörpfeld und Schwester des Archäologen Professor Dr. Dörpfeld in Athen, ist am 4. März 1852 in Barmen geboren, wo ihr Vater Rektor einer Volksschule war. Sie besuchte nur ihres Vaters Schule, bildete sich unter seiner Leitung privatim weiter, absolvierte das höhere Lehrerinnenexamen und trat dann mit 18 Jahren als Lehrerin an des Vaters Schule ein. Nach dem bald darauf erfolgten Hinscheiden der Mutter übernahm sie den Haushalt des Vaters und die Erziehung der jüngeren Geschwister.

Sie lernte dann immer mehr, dem Vater, der oft leidend war, bei seiner litterarischen Arbeit zu helfen. Nach ihrer Verheiratung mit dem Fabrikbesitzer Carnap in Ronsdorf bei Barmen und dem 1893 erfolgten Hinscheiden ihres Vaters unternahm sie es, nach Aufforderung der nächsten Freunde des Verstorbenen seine Biographie zu schreiben.

—— Friedrich Wilhelm Dörpfeld. Aus seinem Leben u. Wirken. Von seiner Tochter. 8. (664 mit Bildnis) Gütersloh 1897, C. Bertelsmann. n 5.40, geb. n 6.—

Carola. Biographie s. Caroline Bruch-Sinn.

Carola, M. s. Toni Wald.

Caroline, Luise. Baruch v. Spinoza. Drama. 8. (147) Berlin 1855, Weber. n 2.—

Cartheuser, Maximiliane. Erzählungen f. d. reifere Jugend. 8. (184) Baden-Baden 1883, Sommermeyer. n 2.—

Caspari, Johanna, übersetzt aus dem Spanischen und lebt zur Zeit in Madrid.

—— Verrechnet. Nov. aus dem spanischen Leben von Don Luis Coloma. Übersetzg. Köln, J. P. Bachem. 1.50; geb. 2.50

Castell, Henriette. Stille Grösse. Eine Mitteilg. aus dem Leben. 2. Aufl. 8. (172) (1869) 1870, Königsberg, Braun & Weber. n 2.40

Castner, Frl. Dr. Elvira, Friedenau bei Berlin. In einer kleinen Stadt Westpreussens als Tochter eines Apothekers am 12. März 1844 geboren, wuchs Elvira im Hause ihrer wohlhabenden Eltern inmitten einer grossen Kinderschar erst in kleinstädtischen, dann in ländlichen Verhältnissen als ein überaus lebhaftes, reich begabtes Kind auf. Hergebrachter Weise erhielt sie den ersten Unterricht von einer Erzieherin, später wurde sie mit einer Anzahl Knaben unterrichtet, welche ein energischer, schulmännisch gebildeter Landpfarrer um sich versammelte. Mit diesen Knaben im Wettkampf, lernte das heranwachsende Mädchen eifrig. Im Alter von 15 Jahren trat sie alsdann in das Lehrerinnenseminar in Posen ein, das unter Leitung des Seminardirektors Barth stand, und machte mit 17 Jahren ihr Examen als Lehrerin. Dieser Beruf befriedigte Elvira vollauf. Sie wurde Erzieherin in einer Familie und später Lehrerin an einer Volksschule in einer kleineren Stadt Westpreussens, musste aber eines Halsleidens wegen den Lehrberuf aufgeben. Dem Beispiel der Frau Dr. Tiburtius-Hirschfeld folgend, welche als erste deutsche Frau die Zahnheilkunde studiert hatte, wählte auch sie diesen Beruf, nachdem der Widerstand der Familie glücklich besiegt war. Elvira ging 1876 nach Baltimore, wo sie unter Leitung bedeutender Männer, wie Gergas, Harris, Wilkerson und anderer mehr die entsprechenden Studien machte, das Examen ablegte und die amerikanische Doktorwürde erhielt. Sie kehrte dann nach Deutschland zurück, trat erst als Vertreterin der Frau Dr. Tiburtius in Berlin während einer Reise derselben ein und liess sich dann selbständig hier nieder. Nachdem Dr. Elvira Castner sich ein eigenes Grundstück in Friedenau gekauft hatte, auf dem sie zwei Landhäuser bauen liess, führte sie ihren Lieblingsplan aus und begründete daselbst eine Obst- und Gartenbauschule für Frauen. Ihre Vorträge sind im Druck erschienen.

Castner, Elvira. Erster Bericht der ersten Obst- u. Gartenbauschule für Frauen in Deutschland. (8) Berlin 1896.
—— Welche soziale Bedeutung hat die Beteiligung der Frauenarbeit im Gartenbau? Vortrag. 1897.
—— Zwei Vorträge über Obst- u. Gartenbau, ein Erwerbszweig für gebildete Frauen. (22) Ebda. 1895.

***Cauer,** Frau Minna, Berlin, Nettelbeckstrasse 21, ist 1842 als Tochter eines Predigers in der Mark geboren, war Lehrerin, in zweiter Ehe mit dem bekannten Berliner Pädagogen Schulrat Cauer verheiratet. Sie widmete sich nach dem Tode ihres Mannes der Aufgabe, die soziale Lage der Frau zu verbessern. Sie ist Begründerin und Vorsitzende des Vereines Frauenwohl, und Mitbegründerin des Berliner Hülfsvereins für weibliche Angestellte, der gegenwärtig über 10000 Mitglieder zählt. Sie begründete vor einigen Jahren das Journal „Die Frauenbewegung", das die fortschrittliche Seite der Frauenfrage vertritt. Ihr Ziel ist, die rechtliche Stellung der Frau bis zur Staatsbürgerin zu erreichen. Im Jahre 1895 ist auf ihre Anregung eine Frauenfrage-Bibliothek gegründet. Geschichtliche und sozialpolitische Abhandlungen sind in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften wie „Voss," „Hamburger Korrespondent," „Frauenwohl," „Christliche Welt," „Das Leben" und in anderen erschienen.
—— Die Frauenbewegung. Revue für die Interessen der Frauen. 4. Jahrgang 1895—1898. Jährlich 24 Nummern. Berlin, F. Dümmler. Jeder Jahrgang 4.—
—— Die Frau im 19. Jahrhundert. 8. (148) Berlin 1897, S. Cronbach. 1.50; geb. 2.—
—— Die Frauen in den Vereinigten Staaten v. Nordamerika. 8. (28) Berlin 1893, R. Lesser Nachfolger. n —60
—— Nationale u. humanistische Erziehg. Von K. v. Kalckstein, M. C. u. A. Eulenburg. 8. (48) Kiel 1891, Lipsius & Tischer. n 1.—
—— Rede, geh. in der Generalversammlg. der deutschen akademischen Vereingg. Oktober 1889. 8 (35) Berlin 1891, Oehmigkes Verlag. n —.30

Cauwer-Mattick, Heloise de. Naturgemässe Pflege u. Erziehg. des Geistes u. Frauenstreben, Frauenleben. 2 Vorträge. 8. (36) Dresden 1895, B. Pfeil. n —.25

Cellaria, Mary. Die kl. bayer. Köchin. 8. (107) Würzburg 1877, Kressner. n —.60

□**Chalupka,** Frl. Emma, Ps. Trautenheim, Novellistin, früher Pressburg, gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt, geboren am 31. Juli 1847 zu Pressburg. In Buchform erschien:
—— Beobachtungen a. d. Tierleben. 1888.
—— Briefwechsel zweier Mädchen. Nov.
—— Genie. Eine Künstlergesch. 8. (109) Pressburg 1884, G. Heckenast Nachf. 1.20
—— Grüss Gott. 1887.
—— Kleine Erzählgn. 1888.

Chamney, Sophia. Über d. Anatomie u. Ätiologie der Wanderniere. 8. (27) London 1893, Bern, H. Koerber. n —.60

Chapell, Jenny. Gerettet! Erzählg. Deutsch v. J. Klenert. 8. (72 m. Abbildgn.) Stuttgart 1894, Christliches Verlagshaus. n —.50

***Chapelle,** Mathilde de la, geb. Wagener, Ps. M. Wagener, früher in Halle a. S., ist am 10. September 1856 in Zürich geboren, schreibt Romane und wirkt als Schauspielerin.
—— Die Klostergräfin. Rom. 8. (338) Leipzig 1886, Leopold & Bär. n 4.—
—— Durch Täuschung z. Glück. Rom. 1888.
—— Irrende Herzen. Rom. 1885.

Charaden u. Rätsel v. e. Berlinerin. Eine Weihnachtsgabe. 8. (92) Berlin 1844, Enslinsche Buchhandlung in Komm. geb. n 1.25

***Charisius,** Frau Magdalena, geb. Friedlaender, ist am 3. September 1840 in Dietrichsdorf bei Heilsberg in Ostpreussen geboren. Als

Tochter eines Gutsbesitzers ist sie bis zu ihrem 9. Lebensjahre ausschliesslich auf dem Lande gewesen. Ihre Schuljahre verlebte sie in Königsberg der alten Krönungsstadt. Sie verheiratete sich auch daselbst mit dem Kaufmann Julius Charisius, der im Januar 1883 starb und sie in grosser Armut zurückliess. Seitdem ist sie Musiklehrerin und Komponistin. Einige Artikel hat Charisius für „das evangelische Gemeindeblatt,“ sowie für musikalische Blätter geschrieben. M. Ch. hat 3 Opern komponiert „Aschenbrödel,“ „Der Maskenball“ und „Ein grosser Schatz“. Letztere wurde bereits sechsmal aufgeführt. Die Zahl ihrer Lieder, Duette, Terzette u. s. w. übersteigt 500. Ihre bedeutendste Schöpfung ist das Oratorium „Jehova“. (Dichtung von Carmen Sylva.) Sie ist Dirigentin der „Gesellschaft der Königsberger Musikfreunde“ und eines dortigen Kirchenchors.

Charles, Emmy. Die Herrin v. Ravenstein. Rom. Nach d. Franz. frei bearb. v. Ch. 8. (398) Leipzig 1894, P. Braun. n 3.—

Charlesworth, Maria Louisa. Kinder im Dienst der Liebe od. d. kleinen Arbeiter im Weinberge des Herrn. Erzählg. 5. Aufl. 8. (408) Basel 1894, Jaeger & Kober. n 2.—, geb. 2.80

—— Oliver v. d. Mühl. Erzählg. 8. (385) Basel 1881, Schneider. n 3.60, geb. n 4.80

Charlotte v. Russland. Die Kronprinzessin, Schwiegertochter Peters d. Grossen, nach ihren noch ungedruckten Briefen. 1707—1715. 8. (173) Bonn 1875, Kohen & Sohn, n 3.—

Chevallerie, Frau A. de la, Ps. Auguste von Römer, Leipzig, An d. Pleisse 9F, geboren am 22. Februar 1835 auf dem Rittergute Wirchwitz bei Zeitz, kam 1866 nach dem Kriege von Prag nach Leipzig, beschäftigt sich mit schriftstellerischen Arbeiten und ist Recitatorin. Sie zeigte schon als zwölfjähriges Kind dichterisches Talent und veröffentlichte 1866—1884 zahlreiche Reiseskizzen, Novellen und Aufsätze in Zeitungen und Zeitschriften, so z. B. „Das schöne Veferl vom Walchensee“, „Jemeima,“ „Der Sonderling“ und andere.

Werke s. Auguste von Römer.

Chezy, Helmina v., geboren am 26. Januar 1783 in Berlin, gestorben 28. Februar 1856 in Genf.

—— Euryanthe. Romant. Oper v. Karl Maria v. Weber. Dichtg. v. H. v. Ch. Vollständ. Buch. hrsg. v. Karl Wittmann. Universalbibliothek No. 2677. 16. (68) Leipzig 1890, Ph. Reklam, jun. n —.20

—— Dasselbe. Gust. Mods', Opern-Text-Bibliothek No. 29. 16. (31) Berlin 1871, Mode's Verlag. n —.25

—— Unvergessenes. Denkwürdigkeiten. 2 Tle. 12. (788) Leipzig 1858, Brockhaus. n 9.—

Chezy, Wilh. v., Ps. Helmina. Das grosse Malefizbuch. 1.—3. Tl. 8. Landshut 1847, Rietsch. à 3.—

—— Die sechs noblen Passionen. (Das Waidwerk. Die ritterlichen Übungen. Das Mäcenat. Die Galanterie. Das Spiel. Das Zechen.) Festgeschenk für junge Kavaliere. 16. (208) Stuttgart 1842, Krabbe Eleg. br. u. m. Goldschn. 2.25.

—— Die Strasse Quincampoix. 2 Bde. 8. (348) Wien 1852, Wallishausser. 1.80

—— Erinnerungen a. m. Leben. 2 Bde. 1. u. 2. Buch. 8. Schaffhausen, Hurter. 13.95

—— Helmina u. ihre Söhne. 2 Bde. (631) 1863. 7.20

—— Helle u. dunkle Zeitgenossen 2 Bde. (628) 1864. 6.75

—— Fräulein Lucifer. 2 Bde. 8. (283) Wien 1852, Wallishausser. 1.80

***Chiger**, Pauline, zur Zeit Breslau, ist am 18. April im Jahre 1868 in Wien als Tochter eines höheren Staatsbeamten geboren und verlebte ihre Jugend in der grossen ungarischen Bauernstadt Békés — Csaba. Ungarische Lieder entflammten zuerst ihre Phantasie und weckten ihren noch kindlichen Geist zu heissem Schaffensdrange, so dass sie schon mit 13 Jahren ihr erstes Gedicht verfasste, mit 14 Jahren einen Roman zu schreiben begann. Später begann sie auch in ungarischer Sprache zu dichten und hat Feuilletons und kurze Novelletten geschrieben. Weihnachten 1898 beabsichtigt sie, ein Dutzend kurzer Arbeiten in einem Bande gesammelt, sowie zwei Romane „Petra Damore" und „Der Mensch auf der Bühne des Lebens" herauszugeben.

Chirol, Valentine, Berlin, Unter den Linden 53, geboren den 23. Mai 1852, ist Korrespondentin der „Times" (gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt).

—— Die Lage in Ostasien. Autoris. Übersetzg. 8. (165) Berlin 1896, J. Räde. n 2.80

Christ, Jean, Biographie s. Louise Gutbier.

***Christ**, Frl. Sophie, Mainz, Betzelsstrasse 3, ist den 9. September 1836 zu Mainz geboren und wandte sich der Bühne zu, der sie über ein Jahrzehnt an verschiedenen Orten angehörte. Erst, als in Hamburg ein gar nicht für die Presse bestimmter Artikel durch einen bekannten Journalisten Veröffentlichung fand, fing sie an, für das Feuilleton verschiedener Blätter zu schreiben und ist seither mit kleineren und grösseren Arbeiten thätig gewesen.

—— Aphorismen. Blütenstrauss v. Lehrsätzen u. Sinnsprüchen. 12. (253) Mainz 1888, F. Kirchheim. n 3.—, geb. in Leinw. m. Goldschn. n 4.—

—— Die Sterngnckerin. Rom. 12. (528) Amberg 1883, Habbel. 2.70, geb. n 4.—

—— Eine Gebirgsreise. Oberammergau u. die Königsschlösser. 8. (136) Mainz 1892, F. Kirchheim. 1.50

—— Oriental. Tageblätter. Nach der Natur u. Wirklichkeit skizziert. 8. (380) Ebda. 1888. n 5.—

—— Taschenbüchlein d. guten Tones. Prakt. Anl. üb d. Formen d. Anstandes f. weibl. Jugend. 6. Aufl. 16. (196) Ebda. 1889. geb. n 1.50, m. Goldschn. n 2.—

—— Verworfen u. Berufen. Eine Erzählg. a. d. Gegenwart. Ebda 1877. 1.50

—— Würde des öffentl. Vortrags. 1875.

Christen, Ada, Biographie s. Christiane Breden.

—— Als sie starb. Skizze. 1888.

—— Aus dem Leben. Skizzen. 16. (198) Leipzig 1876, Berlin Nicolais Sortiment. n 3.—

—— Aus der Asche. Neue Gedichte. 16. (87) Hamburg 1870, Hoffmann & Campe. 1.50

—— Aus der Tiefe. Neue Gedichte. 16. (119) Ebda. 1878. n 2.—

—— Ella. Rom. 1873.

—— Faustina. Drama. 1871.

—— Jungfer Mutter. Eine Wiener Vorstadtgeschichte. 8. (272) Dresden 1892, H. Minden. n 3.50, geb. n. 4 50

—— Lieder e. Verlorenen. 3. Aufl. 16. (85) Hamburg 1873, Hoffmann & Campe. n 1.50

—— Schatten. Gedichte. 16. (96) Ebda. n 1.50

—— Unsere Nachbarn. Neue Skizzen. 8. (223) Dresden 1884, Minden. n 3.50. geb. nn 4.50

—— Vom Wege. Skizzen. 16. (151) Hamburg 1874, Hoffmann & Campe. n 2.25

—— Wie Lottchen nähen lernte. 12. (64 m. 4 Farbendr.) Berlin 1897, Verlag d. christlichen Zeitschriftenvereins. kart. —60

—— Wiener Leut'. Volksdrama. 1893.

Christine, Fürstin zu Lippe, geb. Prinzessin zu Solms-Braunfels.

—— Ein Lebensbild. 8. (50) Detmold 1884, Meyer. — 60

Christine, Tante. Drei Erzählgn. aus unserer Zeit. 1. Anatôle. 2. Die beiden Elisen. 3. Eine ereignisreiche Nacht. 8. (262) Zürich 1884, Schröter. n 2.—, geb. nn 3.50

Cichra, Emma. Gesammelte Erzählgn. f. Mütter, Kindergärtnerinnen u. Erzieherinnen. 8. (155) Prag 1892, F. Tempsky. Leipzig 1891, G. Freitag. kart. 1.40

Ciotta, Natalie v. Metamorphosen. Rom. in 2 Bdn. 8. (416) Budapest 1878, Zilahy. n 4.80

***Chys**, Frl. Julienne van der, Ps. Icăra, Berlin, Landgrafenstrasse 10, wurde am 29. Juli 1872 zu Delft geboren. Ihre Mutter starb bald nach ihrer Geburt und der Vater, der zumeist auf Reisen war, überliess die Tochter der Obhut fremder Leute. Durch Lektüre von Märchen hierzu verleitet, entlief die Zwölfjährige und wollte durchaus Hirtenmädchen in einem Dorfe werden. Zurückgeholt, wurde sie darauf einem Pensionate in Delft, später in Oosterbeek und Brüssel übergeben und widmete sich dann mit Erlaubnis des Vaters der Musik, die sie jedoch bald mit der Poesie vertauschte. Ihre ersten Verse waren in holländischer Sprache geschrieben, und die Vorsteherinnen der erwähnten Anstalten verwahren noch jetzt Hefte mit ihren Gedichten. Mit Mühe erlernte sie die deutsche Sprache. Das erste Bändchen Poesieen hält die Autorin, als nicht ausgereift, in ihrem Pulte verschlossen. Ein neues Gedichtbuch wird demnächst unter dem altholländischen Titel „Vernoy“ (Schmerz) erscheinen. Fräulein Chys hat ihre Studien in den Bibliotheken zu Haag, Berlin und Paris vervollständigt.

Werke s. Icăra.

Clarissa s. Hermance Metzger.

***Clark**, Frl. Julie, Gross-Platon, Kurland, geboren den 26. März 1836 in Petersburg, ist teils in London, teils in Riga erzogen. Sie legte 1852 das grosse Hauslehrerinnenexamen in letzterer Stadt ab und befindet sich bis jetzt noch in einer Stellung als Hauslehrerin, so dass ihr nur wenig freie Zeit bleibt, um ihre ausgedehnte Thätigkeit in den verschiedensten Zeitschriften als Übersetzerin aus dem Englischen, Französischen und Russischen auszuüben. Ausserdem hat sie nur einige kurze Sachen in Feuilletons veröffentlicht.

—— Acht Vorlesungen über natürliche Theologie. Aus dem Engl. v. Bischof Barry. 8. (294) Gotha 1882, Andreas Perthes.

—— Des Vaters Fürsorge. Aus dem Engl. v. Mrs. Sewell. 3. Aufl. Basel 1876, Spittler.

—— Die Frauen der Petersburger Gesellschaft, nebst drei Fortsetzungen: Fürstin Lisa, Gri-Gri u. Missverständnisse. Aus dem Russ. von Fürst Meschtschersky. 8. (911) 3 Bde. 3. Aufl. Breslau 1885, Schottländer.

—— Die kleinen Flüchtlinge. Aus dem Engl. 8. (207) Gotha 1884, Andr. Perthes.

—— Die natürliche Theologie. (Von Dr. Alfred Barry). Übersetzg.

—— Fürstin Lisa und Gri-Gri. Erste Folge der „Frauen der Petersb. Ges.“ 8. (326) Breslau 1887, S. Schottländer. 4.50; geb. 5.50

—— Lady Anna. Aus dem Engl. 8 (141) Gotha 1887, Andr. Perthes.

—— Missverständnisse. 2. Folge der Frauen der Petersb. Ges.“ 8. (326) Breslau 1887, S. Schottländer. 4.50; geb. 5.50

Clarmann, Thora, Biographie s. Clara Theumann.

***Clasen-Schmid**, Frau Mathilde, Ps. Curt v. Wildenfels, Leipzig, Karolinenstrasse 13^I^, geboren den 4. August 1834 in Wildenfels i. S., erlangte in der ersten Bürgerschule in Leipzig ihre allgemeine Schulbildung, welche sie später in der Absicht, Lehrerin zu werden, durch Privatstudien vervollständigte und ausser der Muttersprache das Französische und Italienische pflegte. Besonders erwarb sie sich während eines Aufenthaltes in Warschau als Erzieherin in der

französischen Umgangssprache eine ungewöhnliche Gewandtheit. Die Revolutionszeit vertrieb sie aus Polen, worauf sie sich, nach einem kurzen Aufenthalte bei ihren Eltern in Leipzig, nach Paris wandte, wo sie sich mit einem jungen Kaufmann vermählte, den Gatten aber nach kurzer Ehe, durch dessen Tod, verlor. Sie kehrte nach Leipzig zurück und nahm ihre frühere Thätigkeit als Privatlehrerin wieder auf. Zum zweitenmale heiratete sie 1873 den durch sein nationales Bild „Die Wacht am Rhein" in den weitesten Kreisen wohlbekannten Historienmaler Professor Lorenz Clasen. Von der Zeit an widmete sie sich mit Vorliebe, der Richtung der Zeit folgend, sowohl dem theoretischen wie dem praktischen Studium der Frauenfrage. Auch steht sie seit 1877 den deutsch-französischen Fach- und Modejournalen „Revue des Modes Parisiennes," „Couturière Parisienne" und „Modiste de Paris" als Redakteurin vor. — Zahlreiche, in Journalen verbreitete Erzählungen, belehrende Aufsätze, Gedichte etc. gedenkt sie später in Buchform noch zu veröffentlichen. Seit Jahren ist sie Vorsitzende des von ihr gegründeten Schriftstellerinnen-Vereins in Leipzig und nimmt den lebhaftesten Anteil an allen ernsten Bestrebungen der Frauen.

—— Das Frauenkostüm in praktischer, konventioneller u. ästhetischer Beziehung. 14. Kapitel über die Hauptmomente der weibl. Bekleidg. 8. (151) Leipzig 1888, Hoffmann & Ohnstein. n 2.—, geb. n 3.—

—— Genrebilder u. Skizzen. 2. Aufl. 8. (220) (1890) 1892, Leipzig, R. Claussner. 1.—

—— Handbuch f. Frauenarbeiten. 3. Aufl. (1. Aufl. 1879) 8. (308 m. H.) Leipzig 1889, Hoffmann & Ohnstein. n 3.—, geb. n 4.—

—— Künstliche Blumen aus verschied. Material naturgetreu herzustellen. Nebst e. Anh. üb. Blumen- u. Farben- Symbolik. 8. (472 m. H.) Ebda. 1886. n 5.—, geb. n 6.—

—— Lehrbuch f. Massnehmen, Zuschneiden u. Anfertigen v. Damenkleidern. 8. (40 m. Abbildgn.) Leipzig 1894, P. Ehrlich. n 1.50

—— Musterbuch für Frauenarbeiten m. erklär. Text. 2. Aufl. 2. Bde. 8. Leipzig 1881, Hoffmann & Ohnstein. geb. à n 4.—

1. Canevas-Stickerei. Strickerei. Häkelarbeit. Stickerei in weiss u. bunt. (211 m. H.) 1887.

2. Tüllstickerei, Spitzen u. Guipüren, Durchziehen in Tüll- u. Filet-Knüpfarbeit, Franzen u. Quasten. (179 m. H.) 1890.

—— Dasselbe. 3. Aufl. d. 1. Bdes. 1893. (237) Ebda.

Werke s. auch Curt von Wildenfels.

Claudius, Clementine. Die Sprache der Blumen. 2. Aufl. 16. (112) Leipzig 1855, M. Schäfer. 1.20

Claudius, Martin. Biographie s. Rosa Petzel.

—— Alte Märchen in neuen Kleidern. Schön illustriert. 8. Berlin 1874, Rauh.

—— Arm u. reich. 12. (72) Norden 1880. Soltau. n —.25

—— Berthas Tagebuch. — Die Rechenstunde. — Das Suchen des Glücks. 3 Erzählgn. f. d. Jugend. 8. (118 m. 3 Chromol.) Glogau 1876, Flemming. n 1.50

—— Blüte u. Frucht. 12. (46) Norden 1878, Soltau. n —.25

—— Das arme Kind oder des Herrn Rat ist wunderbar. 8. (128) Berlin 1852, Rauh. n 2.—

—— Das Blümchen Wunderhold. Erzählgn. f. kl. u. g. Kinder. 2. Aufl. 8. (108 m. 3 Chromolit.) Glogau 1879, Flemming. 1.50

—— Das Häuschen am See. 2. Aufl. 16. (133) Berlin 1864, J. A. Wohlgemuth. n 1.—

—— Das Kind der Sorgen. — Treue im Kleinen. 2 Erzählgn. f. d. Jugend. 8. (119 m. 3 Chromol.) Glogau 1876, Flemming. n 1.50

—— Das tote Fischlein. 16. (27) Berlin 1852, J. A. Wohlgemuth. kart. —.30

—— Der beste Dienst. 16. (107) Berlin 1874, Hauptverlag f. christl. Erbauungslitteratur. n 3.50

Claudius, Martin. Der Bettler oder wer d. Armen giebt, d. leihet dem Herrn. 16. (48) Ebda 1873. n —.90
—— Der Räuber Daneil u. das mutige Hannchen. — Toni od. das verlorene Kind. — Schwester Ursula. — Die Savoyardenknaben. 8. (164) Berlin 1862, Rauh. n 2.50
—— Des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser. 8. (198) Zwickau 1854, Döhner. n 1.—
—— Die Fahrt nach der Robbeninsel. 16. (75) Berlin 1874, Hauptverlag f. christl. Erbauungslitteratur. n —.75
—— Die schönsten Märchen aus 1001 Nacht. Für die Jugend bearbeitet. 1. Sammlg. 18. Aufl. 8. (825 m. 8 kol. L.) Dresden 1881, Kaufmanns Verlag. geb. n 3.—
—— Dasselbe in Ausw. Kl. Ausg. 2. Aufl. 8. (145 m. 4 kol. L.) Ebda. 1881. geb. 1.50
3. Aufl. 1884. geb. 2.—
—— Ein Samenkorn. 16. (67) Berlin 1878, Hauptverlag f. christl. Erbauungsschriften. —.60
—— Erzählgn. f. d. Jugend. 1 Bd. 8. (292) Berlin 1852, Rauh. n 4.—
—— Für kleine Mädchen, welche lesen gelernt haben. 1. u. 2. Bdchn. 2. Aufl. 12. (à 140 m. 4 Chromol.) Glogau 1883, Flemming. à 1.20
—— Gott hilft! Erzählg. 12. (16) Berlin 1895, Deutsche evangel. Buch- u. Traktat-Gesellschaft. nn —.05
—— Häusliche Sorgen, häusliches Glück. Erzählg. 2. Aufl. 8. (125 m. 3 Chromol.) Glogau 1860, Flemming. n 1.50
—— Hedwig Birk u. der Bettler. 2 Erzählgn. 2. Aufl. 8. (143 m. 3 Chromol.) Ebda. 1886 n 1.50
—— Kleine Erzählgn. 2. Bdchn. 3. u. 4. Aufl. 12. (124 u. 102 m. je 4 Farbendr.) Ebda. 1891. kart. 1.50
—— Mädchenbilder f. junge Leserinnen. 1. u. 2. Bd. 16. Ebda. à n 1.—
Hedwig Birk. (94 m. 4 L.) 1862.
Häusl. Sorgen, häusl. Glück u. der Bettler. (176 m. 4 L.) 1863.
—— Märchenschatz aus 1001 Nacht. 3. Aufl. 8. (286 m. 8. L.) Berlin 1865, Rauh. kart. 2.50
—— Marie Friedberg od. die Macht der Versuchg. 12. (193) Berlin 1853, Wohlgemuth. n 1.50
—— Rheinsagen. Der reiferen Jugend erzählt. 2. Aufl. 8. (185 in Bildern.) Leipzig 1892, F. Hirt & Sohn. kart. 2.50
—— Richards Noahkasten. 8. (196) Berlin 1860, Winkelmann & Söhne. kart. 2.25
—— 1001 Nacht. Für d. Jugend. 10. Aufl. 8. (8 Htaf.) Berlin 1865, Rauh. 2.—
11. Aufl. 8. (8 L.) 2.50
—— Weihnachtshimmel für Kinder v. 8—10 Jahren. Berlin 1850, Wohlgemuth.

***Claud-Saar,** Frau Anna, geb. Scholz, Nizza, Rue Masséna 26, wurde am 10. März 1853 während eines Aufenthaltes ihrer in Wien lebenden Eltern um, wie sie mit Humor bemerkt, nach schlesischer Sitte als erstes Enkelkind bäuerlicher Grosseltern einer Anzahl Federbetten, einer Kuh und etlicher Kartoffelrechte nicht verlustig zu gehen, über einem Kuhstall zu Lindenau in Schlesien geboren. Nachdem ihr Vater, der Mühlen- und Maschinenbauer war, infolge verunglückter Geschäftsunternehmungen in Strehlen, wieder nach Wien zog, besuchte sie die Volksschule in Gaudenzdorf. Ihr übersprudelnder, nicht zu bändigender Humor, sowie ihre lebhafte Phantasie, fanden nur geteilten Beifall und zogen ihr wiederholt Strafen zu. Trotzdem setzte sie es durch, dass sie „nach etlichen höheren Töchterschulen" auch die Theaterschule „Polyhymnia" besuchen durfte. Sie war zuerst an verschiedenen Provinzialbühnen thätig, bekam aber schon 1872 ein Engagement bei Laube am Wiener Stadttheater, wo sie sich bei der ersten Leseprobe in den Schauspieler Claud-Saar verliebte, den sie auch 1875 heiratete. Erst 1890, als ihr Mann seine Stellung als Regisseur und Dramaturg aufgegeben und zu seinen französischen Verwandten nach Nizza übersiedeln musste, fing sie an zu schreiben. Die „Bilder aus

Nizza", und „Von der Riviera" in denen sie die Eindrücke ihrer neuen Heimat schildert, erschienen in der „Frankfurter Zeitung", während „Über Land und Meer" 1893 einen illustrierten Artikel „Carneval in Nizza" und ihre Novelle „Addio Madonna", verschiedene Zeitungen kleinere Erzählungen brachten. Als Kuriosum verdient Erwähnung, dass sie schon als Kind von 10 Jahren ein neues siebenliniges Notensystem erfand, welches auf der ersten Linie mit C beginnend die Erhöhung oder Vertiefung in den Zwischenräumen zeigt, so dass alles „B"- und „Kreuz"-Weh aus der Welt geschafft wird. (Wir bringen hier dieses interessante System, über das sich Professor Hanslick sehr lobend geäussert haben soll.) Unter der Presse der Deutschen Verlags-Anstalt befindet sich „Der narrische Hiasl" und etwa zwanzig Gedichte. „Backfischlieder" aus dem 14. und „Reflexionen" aus dem 44. Lebensjahre hat Thums-Leipzig für den alldeutschen Musenalmanach angenommen.

C (Cis) D (Dis) E F (Fis) G (Gis) A (Ais) H

Clausberg, Amalie v., s. Amalie v. Donop.
—— Chrysalion. 16. (78) Weimar 1854, Kühn. n 1.50
—— Ein dunkler Faden. 8. (289) Leipzig 1857, Kollmann. 3.—
—— Kampf bringt Frieden. 2 Bde. 8. (530) Ebda. 1858. 6.—
—— Nach Jahren. Rom. 2 Tle. 8. (397) Weimar 1855, Kühn. n 3.—
—— Schloss Bucha. Rom. 8. (370) Leipzig 1853, Brockhaus. 5.40
—— Still u. bewegt. Ein Lebensbild. 8. (346) Jena 1866, Mauke. 3.—

□**Clausius,** Sabine, Frau Major, Ps. S. Kyn, Harburg, geboren zu Guhrau 26. Februar 1856.

Clausnitzer-Hennes, M. Gedichte. 16. (230) Leipzig 1858, Hunger. n 2.—, geb. n 3.—
—— Neue Gedichte. 2. Aufl. 16. (292) Mainz 1861. Ebda. geb. n 5.—

Claussen, Anna. Briefe einer Predigertochter. 1870.
—— Magdalena Steffens. Eine Erzählg. f. d. Volk. 16. (148) Basel 1879, Spittler. n —.80
—— Nach der goldnen Stadt. Erzählg. 8. (102.) Ebda 1893. 1.—
—— Siebengestirne. Der Matrose u. sein Findling. 8. (99) Leipzig 1895, Akademische Buchhandlung. 1.—
—— Simon der Jude od. lange ersehnt, endlich gefunden. 4 Erzählgn. 12. (150) Norden 1882, Soltau. —.50

Clemen, Adele. Feldblumen. 16. (96) Strehlen 1882, Gemeinhardt. geb. m. Goldschn. n 1.50

Clemens, Gabriele. Röschen. Eine wahre Geschichte. 8. (172) Hamburg 1886, Agentur d. Rauhen Hauses. geb. n 2.50

***Clément,** Frl. Bertha, Ludwigslust i. M., Schwerinerstrasse 16, ist am 25. August 1852 in Ludwigslust i. M. geboren. Seit ihrer frühesten Jugend war es ihr grösstes Vergnügen, sich Geschichten auszudenken und dieselben mit all dem Schönen und Interessanten auszuschmücken, das sie aus den Erzählungen ihres Vaters, der als Maler lange im Süden geweilt, schöpfte. Später ist sie selbst viel gereist, um Welt und Menschen kennen zu lernen, hat sich aber erst spät entschlossen, mit ihren Arbeiten in die Öffentlichkeit zu treten. Sie hat sich fast ausschliesslich der Jugendlitteratur zugewandt, und sind ausser den herausgegebenen Büchern auch Erzählungen in verschiedenen Jugendblättern erschienen.

—— Das Rebenhäusel. 8. (134 m. 1 Titelb.) Breslau 1895, E. Trewendt. n —.60, kart. n —.75, geb. in Leinw. n —.90

—— Der Geigersepp u. sein Enkel. Eine wahre Geschichte. 8. (124 m. 1 Titelb.) Ebda. 1893. n —.60, kart. n —.75, geb. in Leinw. n —.90

—— Für brave Kinder. Mit lust. Reimen u. Verschen. 4. (26 m z. T. farb Bildern) Nürnberg 1896, Th. Stroefer. kart 2.—

—— Hauptmanns Puck. Erzählg. f. Mädchen v. 12—14 Jahren. 2. Aufl. 8. (216 m. 4 Vollb.) Stuttgart 1896, G. Weise. geb. in Leinw. bar 3.—, in Celluloid bar 4.50

—— Im Lande der Sonne. Rom. 8. (320) Schwerin 1896, F. Bahn. n 4.—, geb. n 5.—

—— Seine kleine Frau. Erzählg. für erwachsene Mädchen. 3. Aufl. 8. (302 m. 1 Autotypie) Stuttgart 1896, G. Weise. geb. in Leinw. bar 4.50, in Celluloid 6.—

—— Stranddistel. Erzählg. f. junge Mädchen. 8. (271 m. 1 Bild) Ebda. geb. in Leinw. bar 4.50, in Celluloid 6.—

—— Tage des Glücks. Erzählg. 8. (212 m. 4 Farbendr.) Ebda. 1893. 3. Aufl. geb. in Leinw. 3.—, in Celluloid m. Goldschn. 4.50

Clima, Marie. Haushaltungskunde. Ein Lehr- u. Lesebuch für mit Volksschulen verbundene spezielle Lehrkurse u. für Fortbildungskurse für Mädchen. 8. verb. Aufl. 8. (140) Wien 1895, A. Pichlers Witwe & Sohn. 1.—, geb. 1.40

□**Coellen,** Frl. Marie, Aachen, Südstrasse 7.

—— Lose Blätter aus dem Leben d. hl. Franziskus v. Assisi. 12. (90) Heiligenstadt 1896, F. W. Cordier. geb. n 2.40

***Cohn,** Clara, geb. Viebig, Ps. C. Viebig, Schöneberg, Kaiser Friedrichstrasse 16I, ist als jüngstes Kind eines Oberregierungsrates in Trier geboren und empfing in Düsseldorf ihre Schulbildung. Charakteristisch für sie ist, von frühester Kindheit an eine grosse Liebe zur Natur, derartig, dass sie selbst meint, wir würden besser und glücklicher sein, wenn wir mehr in der Natur lebten. Nach dem Tode ihres Vaters wandte sie sich mit ihrer Mutter nach Berlin, um Gesangsstudien zu treiben. 1894 machte sie ihre ersten litterarischen Versuche in der Volkszeitung, und seitdem sind Romane, Novellen und Skizzen aus ihrer Feder durch verschiedene Blätter und Zeitschriften gegangen. In Vorbereitung für 1898 befinden sich ein Novellenband: „Vor Tau und Tag“, und ein Roman: „Dilettanten des Lebens“. Alle Werke erscheinen bei F. Fontane & Co. Berlin.

Werke s. C. Viebig.

Cohn, Frl. Clementine, Ps. C. Berg, Breslau, Am Nicolaistadtgraben 18III, ist am 22. April 1861 zu Breslau geboren und entstammt einem alten jüdischen Priestergeschlechte.

Werke s. C. Berg.

Cohn, Sarah, geb. Uhlfelder. Israelitisches Kochbuch. 8. (259 m. Illustr.) Regensburg 1889, Verlagsbureau. geb. n 2.—

Coester, Mathilde. Kinderleben im Elternhaus in Bildern u. Versen. 4. (32 Chrom. m. Text.) Stuttgart 1883, Gebert & Veigel. geb. 4 50

Colomb, Marie v. Das Wasserheilmittel in 63 Wasserheilformeln geg. alle Nerven- u. Säfte-Krankheiten. 8. (64) Berlin 1860, Braunschweig, Wreden. n 1.—

—— Die Berechtigg der Wasserheilmethode vom wissenschaftl. Standpunkte aus. 8. (56) Berlin 1852. Th. Enslin. n 1.—

—— Vinzenz Priessnitz u. dessen Wasserheilmethode zu Gräfenberg. Programm zur Eröffng. v. Görbersdorf. 8. (79) Breslau 1850, Schumann. n 1.—

***Commer**, Frl. Clara, Breslau, Kreuzstrasse 44 c, ist am 30. Dezember 1856 zu Berlin als Tochter des Professors und königlichen Musikdirektors Franz Commer († 1887) geboren. Sie besuchte die königliche Elisabethschule und wurde 1872 mit einer Prämie der Königin Elisabeth entlassen. 1874 machte sie das Examen als preussische Lehrerin für höhere Töchterschulen bei den Ursulinerinnen in Berlin. Sie lebt seit 1888 bei ihrem Bruder, dem Universitätsprofessor Dr. Ernst Commer in Breslau. 1876—1880 brachte die „Germania" Novellen aus dem Englischen zum Beispiel „Tyborne", „Die Perle im trüben Wasser" und „Die wilden Vögel von Killeevy".

—— Bilderbuch in Versen. 12. (144) Paderborn 1894, F. Schöningh. n 1 60; geb. m. Goldschn. n 2.60

—— Catalanische Lieder von J. Verdaguer. 16. (54) Münster 1891, Aschendorf. n 1.50

—— Columbus. Episches Gedicht. 16. (94) Ebda. 1892. n 1 50; geb. n 2.70

—— Der Reigen des Jahres. Ein Krippenspiel. 12. (22) Wien 1897, „St. Norbertus". n —.30

—— Die 9 Chöre der Engel. — Heil. Frauen d. alten Bundes als Vorbilder der Muttergottes. 2 geistl. Spiele. 12. (39) Paderborn 1890, F. Schöningh. n —.50

—— Die 7 Engelfürsten als Beschützer d. 7 heil. Sakramente. — Die Weihnachtsfeier der Natur. 2 geistl. Spiele. Mit e. Musikbeilage. 12. (54) Ebda. n —.60

—— Englische Dichtgn. Deutsch. v. C. C. 8. (137) Münster 1887, F. Schöningh. n 1 4.; geb. m. Goldschn n 2 60

—— Fabiola. Dramat. Gedicht. Frei nach Wisemanns Fabiola bearb. 1. Aufl. 1887. 2. Aufl. 16. (43) Paderborn 1895, F. Schöningh. n —.60

—— Kleeblätter. Gedichte von K. Tynan. 16. (88) Breslau 1890, Görlich & Co. geb. m. Goldschn. n 2.-

—— Lauretanische Litanei. 8. (48) Wien 1878, Manz. n —.60

—— Pankratius. Ein dramat. Gedicht in 12 Bildern. Frei nach Wisemanns Fabiola bearb. 12. (45) Münster 1887 F. Schöningh. n —.60

—— Verdaguers Atlantis. Deutsch von C. C. (195) Freiburg 1897, Herder. 2.40; geb. 4.—

Congress, der internationale für Frauenwerke u. Frauenbestrebungen. Berlin 1896, 19.—26. September. Eine Sammlung der auf dem Congress gehaltenen Vorträge u. Ansprachen. Herausgegeben von den Damen: R. Schönfliess, L. Morgenstern, M. Cauer, I. Schwerin, M. Raschke. 8. (412) Berlin 1897, Herm. Walther. 4.—

***Conrad-Ramlo**, Frau Marie, Königlich bayerische Hofschauspielerin, München, Steinsdorfstrasse 7, geboren in München, 8. September 1850, besuchte das Konservatorium für Musik, nahm für kurze Zeit Privatunterricht bei der Schauspielerin Denker und bekam mit achtzehn Jahren ein Engagement in Kaiserslautern. Ein Jahr später wurde sie bereits für die Münchener Hofbühne verpflichtet, der sie noch heute angehört. Als Dichterin zeigte sie den Charakter einer starken, originellen Künstlernatur und hat auch in verschiedenen Zeitschriften eine Reihe kleinerer Arbeiten veröffentlicht. Auch einige Theaterstücke hat sie verfasst, die noch im Manuskripte liegen und den Weg zur Bühne noch nicht gefunden haben.

Frau Marie Conrad-Ramlo ist in zweiter Ehe mit dem Schriftsteller und Parlamentarier Dr. Michael Georg Conrad, dem Begründer der „Gesellschaft“, verheiratet. König Ludwig II. hat sie durch Verleihung der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet.

—— Feuer! Eine Klostergeschichte. 8. (98) München 1894, Berlin, Schuster & Co. n 1.—

—— Helldunkel. Nov. u. Skizzen. 8. (158) Dresden 1892, E. Pierson. n 2.—; geb. n 3.—

—— Im Gnadenwald. Rom. 8. (302) Dresden 1895, C. Reissner. n 3.—; geb. n 4.—

—— Landluft. Rom. 8. (256) Stuttgart 1892, Deutsche Verlags-Anstalt. n 3 —; geb. nn 4.—

—— Passionsblumen. Novellenbuch. 8. (256 m. Portait) Ebda. 1891. n 3.—; geb. nn 4.—

Conradi, Johanna. An der Ostsee 8. (31) Mitau 1888, F. Besthorn. n 1.—

—— Die Hauslehrerin in ihrem Berufe u. ihrer Stellung. 8. (116) Mitau 1875, Behre. n 2.—

—— Georg Stein. Rom. 2. Ausg. 8. (303) (1864) 1879, Riga, Kymmel. n 3.60

—— Kleine Schriften f. d. Haus. Neue Folge. 8. (82) Mitau 1872, Lucas. n 1.—

—— Lebensbilder a. d. baltischen Heimat. 8. (214) Ebda. 1861. n 3.—

□**Conring**, Frl. Ida v., geboren als Tochter eines grossherzoglichen Offiziers zu Schwerin am 9. Juli 1857, lebte in Rostock, Aufenthalt zur Zeit unbekannt.

—— Fern von der Heimat! Gedichte. 12. (77) Früh. Norden 1883, Hinric. Fischer Nachf., jetzt Dresden, Gerh. Kühtmann. 2.—; geb. 3.—

—— Von Heide u. Campagna. Gedichte u. Balladen. 16. (100) Ebda. 2.—; geb. 3.—

Constance. Dichtungen. 2. Aufl. 16. (120) Breslau 1856, Morgenstern. n 1.50

—— Novellen. 16. (200) Ebda. n 1.50

***Conwentz**, Anna, Ps. Tatiana von Dyckowska und Camilla Romana, Charlottenburg, Rückertstrasse 5, gehört einem der ältesten Patriziergeschlechter der altberühmten Hansestadt Danzig am Baltischen Meere an, und ist dortselbst geboren am 17. Mai 1858. Sie besitzt eine gediegene philosophisch-wissenschaftliche Ausbildung. Demgemäss sind auch philosophische und wissenschaftliche Essays, das Hauptgebiet ihres geistigen Schaffens.

—— Aufzeichnungen e. Klosterbruders. 4 (122) Weimar 1891, Jüngst & Co. geb. n 3.—

—— Aus der Gedankenwelt. 1894.

—— Bedeutung d. Wilh. Stolzeschen Stenographie für den Kulturfortschritt. 1886.

—— Der Gottesbegriff des zwanzigsten Jahrhunderts. 1896.

—— Für Geist u. Herz. Eine Gabe für Deutschlands Töchter. Hrsg. v. A. C. (1. Reihe.) 8. (227) Berlin 1889, L. J. Münnich. geb. n 5.—

—— Seelendramen. 1897.

***Cooper**, Frl. Luise, Hildesheim, Sedanstrasse 33, wurde als Tochter eines hannoverschen Geistlichen in dem kleinen Dorfe Oppeln im Regierungsbezirk Stade am 3. April 1849 geboren. Vom Berliner Frauen-Missionsverein für seine chinesische Findlingsmission auf Honkong gewonnen, wurde sie 1884 dorthin als Missionarin ausgesandt. Schon im Jahre 1886 musste sie wegen ernster Erkrankung — durchs Klima verursacht — wieder in ihre deutsche Heimat zurückkehren. Der Chinamission treu geblieben, hat sie seitdem ihre schriftstellerische Thätigkeit begonnen, die sie ganz in den Dienst der Mission stellt. Sie ist Mitarbeiterin verschiedener christlicher Missions- und anderer Zeitschriften. Ein Buch, betitelt: „Aus der deutschen Mission unter dem weiblichen Geschlecht in

China" bringt im 1. Teil kulturhistorische Zeichnungen aus dem Heidentum; der 2. Teil enthält die Missionsgeschichte. Beide Teile enthalten allerlei Selbsterlebtes. Das Buch erscheint jetzt auf besonderen Wunsch von Missionsfreunden in vermehrter Auflage zum dritten Mal.

—— Aus der deutschen Mission unter d. weibl. Geschlechte in China. 8. I. Teil. Kulturbilder aus der Heidenwelt. (152) Hannover 1889, Verlag des Stefansstift. nn 1.—

—— Dasselbe. II. Teil. Die Missionsgeschichte. 8. (151) Ebda. 1890. nn 1.—

—— Dasselbe. III. Teil. (Bedeutend stärker.) Darmstadt 1897, C. F. Winter. U. d. Presse.

Čop-Marlet, Mara, Ps. E. v. Berks, Biographie s. Marie Edle v. Berks.

—— Aus den Edelhöfen des Balkan. Nov. Leipzig 1887, Unflath.

—— Dankos Glück. Ethnogr. Studie a. Afrika.

—— Ein Goldstück. Schausp. 1890.

—— Hochzeitslied. Lustsp. 1890.

—— Muschelkinder. Opernlibretto.

—— Psyche. Schausp. 1890.

—— Südslavische Frauen. Auf Höhen u. Tiefen der Balkanländer. Mit einer Einleitg. v. J. A. Freiherrn v. Helfert. 4. (64 m. 5 Heliogr.) Budapest 1888, Wien, Frick. n 12.—

—— Vom Pariser Macadam. Nov. u Skizzen. 8. (191) Dresden 1897, E. Pierson. n 2.50

Cordelia. Der Testeid. Rom. 8. (269) Münster 1862, Theissing. 2.25.

—— Eine Dorfschule. Erzählg. 8 (96) Paderborn 1870, Junfermann. —.75

—— Erste Kämpfe. Mutter u. Sohn. Villa Eugenia. Drei Nov. Deutsch v. K. Tellmann. 16. (196) Leipzig 1888, Ph. Reclam jun. n —.40

—— Ethnea od. die Sklaven der Engländer. 8. (264) Münster 1856, Theissing. 2.—

—— Julie u. Marie. Briefe üb. d. kathol. Kultus. 2. Aufl. 12. (276) Köln 1851, Bachem. 2.—

—— Verfasserin d. Emilie u. Alwina. Julie u. Marie. Briefe üb. den kath. Kultus. 12. (198) Ebda. 1846. 2.—

—— Von der Verfasserin der Agnes von Lilien, 2 Tle. 8. (720) Leipzig 1840, Brockhaus. 10.—

Cornelia, Helene, Biographie und weitere Werke s. Hedwig Kiesekamp und L. Rafael.

—— Am Gardasee. Erzählgn., Märchen u. Skizzen. 8. (167) Arco 1889, Emmert. n 2.—, geb. n 3.—

—— Frischer Märchenstrauss. n 1.50

—— Neuer Märchenschatz f. liebe Kinder. 8. (180) m. 5 L.) Mülheim 1875, Bagel. n 1.50

Cornelius, Auguste.

—— Molière, Der eingebildete Kranke. Lustsp. in 3 Aufz. Übers. Leipzig, Ph. Reclam jr. n —.20

—— Molière, Der Geizige. Lustsp. in 5 Aufz. Übers. Ebda. n —.20

—— Molière, Der Misanthrop. Lustsp. in 5. Aufz. Deutsch von E. Schröder. Übers. Ebda. n —.20

—— Molière, Die Gezierten. Lustsp. in 1 Aufz. Ebda. n —.20

—— Molière, Georg Dandin od. der betrogene Ehemann. Lustsp. in 3 Aufz. Ebda. n —.20

Cornelius, C., s. Nelly Klussmann.

***Corony,** Frl. Blanda, Ps. Leo Schellbach und Rod. Freimund, Halle a. S., Grosse Steinstrasse 46, in Wien als die Tochter eines Hof- und Gerichts-Advokaten geboren, hatte sie Gelegenheit, den Unterricht ausgezeichneter Lehrer zu geniessen, die den Sinn für Kunst und Litteratur in ihr weckten und sorgfältig pflegten. Sie verlor beide Eltern ziemlich früh, nahm bleibenden Wohnsitz in Halle a. S. und griff zur Feder. Im Jahre 1888 erschienen ihre ersten Novellen in der „Allgemeinen Modenzeitung" Leipzig, und 1889 wurde ihr

erster Roman im „Neuen Blatt“ Leipzig (Payne) gedruckt. Die von ihr verfassten Schauspiele „Schuld“ und „Doppelleben“ wurden ersteres im Kurtheater in Friedrichsroda, letzteres in dem Stadttheater Halle und Naumburg aufgeführt. Mit ihrer Thätigkeit als Romanschriftstellerin vereinigt sie die einer Opern- und Schauspielreferentin und ist in dieser Eigenschaft seit sieben Jahren Mitarbeiterin des Halleschen General-Anzeigers. Ausserdem gehört sie zu den Mitarbeitern der „Musikalischen Monatsschrift: Dur und Moll“ (Leipzig), der „Redenden Künste“ (Leipzig) und mehrerer belletristischer Korrespondenzen.

—— Frauen-Rache. Rom. 8. (790) Leipzig 1892, A. H. Payne. n 6 —

Corvus, M., s Schramm.

—— Charakter-Studien. Vier Nov. (Die Mutter. Der rechte Platz. Der Professor. Um e. Kindes willen) 8. (256) Breslau 1886, Schottländer. n 4.—; geb. n 5.—
—— Doktor Lomnitz. Das Geheimnis d. Rupertsburg. Zwei Nov. 8. (288) Breslau 1890, Schles. Verlags-Anstalt. n 4.—; geb. n 5.—
—— Im Schlösschen. Cyane. 8. (301) Ebda. 1888. n 4.50; geb. n 5.50
—— In omnibus charitas. Rom. 8. (260) Breslau 1883, Schottländer. n 3.—; geb. n 4.—
—— Schwester Carmen. Aus dem Leben e. Herrnhuter-Kolonie. — Schein u. Sein. — Erzählg. 8. (346) Leipzig 1882, Elischer. n 5.—; geb. n 6.50

***Cosel,** Charlotte v., Ps. Adelheid v. Auer, Berlin W., Nettelbeckstrasse 23I, am 6. Januar 1818 in Berlin als Tochter des Kommandeurs des 2. Garde-Ulanen-Regiments geboren, verlebte durch die vielfachen Versetzungen ihres Vaters eine sehr bewegte Jugendzeit, und gern weilten noch später ihre Gedanken in Danzig, wo sie die ersten Jugendjahre verlebt hat. Der Lektüre, für welche die Familie viel Sinn hatte, hat sie von Kindheit an mit Passion gehuldigt: Bücher konnten sie aufs höchste beglücken, so dass sie einmal den „thörichten Wunsch hegte, dereinst Leiterin einer Leihbibliothek werden zu können.“ Sie war auch Hauspoet und Gelegenheitsdichter bei allen festlichen Gelegenheiten, und, später nach Berlin übergesiedelt, wurde sie Mitglied eines Vereins, dessen Mitglieder nach gegebenen Aufgaben oder aus eigenem Anlass Aufsätze in Prosa und in Versen machten und gegenseitig kritisierten. Als ihr Vater in Schwedt stand, fing sie an, Märchen zu schreiben und einem kleineren Kreise vorzulesen. Ihre ersten Novellen fanden in den „Hamburger Nachrichten“ und in der „Kölnischen Zeitung“ Aufnahme; den Stoff fand sie reichlich in dem wahrlich nicht eintönigen Leben, das sie geführt. Viel bemerkenswerte Gestalten waren ihr entgegengetreten, nie hat sie mit Absicht Charakterstudien gemacht, sondern lernte aus kleinen verräterischen Zügen, wie sie im Verkehr plötzlich einmal sich unwillkürlich geltend machen, Schlüsse ziehen und auf das Gesamtbild des Charakters anwenden. Als ihre Kopfnerven anfingen, ihre Gesundheit wie ihre Arbeitskraft schädigend zu beeinflussen, entschloss sie sich, die liebgewordene Arbeit aufzugeben.

Werke s. Adelheid v. Auer.

Cosmar, A. (Antonie Klein.) Das Glas Wasser nach Scribe. 1841.
—— Die Liebe im Eckhause. Lustsp. 16. (50) Leipzig 1873, Ph. Reclam jun. n —.20
—— Drei Frauen auf einmal. Posse 16. (38) Ebda. 1879. n —.20
—— Ein Heiratsgesuch Rom. 1841.
—— Erziehung u. Ehe. Rom. 3 Bde. 2. Ausg. 8. (774) Leipzig 1867, Grunow. n 9.—

Cosmar, A. Puppe Wunderhold u. ihre Freundinnen. 4. Aufl. 8. (291 m. 8 L.) Berlin 1888, Plahn. geb. 3.—
—— Schicksale der Puppe Wunderhold. Mit 8 farb. Kupfern v. Louise Thalheim. 9. Aufl. 12. (275) Berlin 1885, Stuttgart, F. Loewe. geb. 3.—

Cossart, Frau Anna v., geb. v. Hoeppener, Ps. R. Costa u. A. Treu, Dorpat, Sternstrasse 25, am 15. Dezember 1850 in Petersburg geboren, hat Novellen und Gedichte geschrieben und aus dem Russischen übersetzt.
—— In Lust u. Leid. Gedichte 1893.

Cotta, Johanne. Gratulationsbuch. 1 Aufl. 1865. 7. Aufl. 8. (376) Berlin 1887, Janke. n 2.—

Coudenhove, Anna Maria Gräfin. Schwester Charitas, geb Gräfin Coudenhove. Ein Lebensbild a. d. Gegenwart. 8. (130) Mainz 1878, Kirchheim. n 1 50

Cramm, Helga v. Vier Schweizerlandschaften, m. Gedichten v. H. Tharau. Chromolith. 8. Frankfurt a. M. 1883, Morstatt, Schrodt & Co. 1.80

*__Cranz__, Frau Decan, Ps. M. Titelius, Ulm a. D., Ecke Schaffner- und Zeitblomstrasse, geboren am 28. April 1828 in Ilshofen, schreibt meist nur für Zeitblätter, als „Stuttgarter Evangelisches Sonntagsblatt“, „Immergrün“, ferner für den „Reutlinger Kalender“. Verschiedene Bändchen sind u. a. in Steinkopfs „Deutsche Jugend- und Volksbibliothek“ erschienen. Sie ist seit 2 Jahren Witwe.
Siehe M. Titelius.

*__Crepaz__, Frau Adele, Wien I, Bauermarkt 14. Als Tochter eines höheren Staatsbeamten, in Brünn den 24. Oktober 1849 geboren, bekundete sie ihre poetische Begabung schon in frühester Jugend. Sie schrieb Gedichte, Novellen, Dramen, Studien und Aphorismen, ohne jedoch mit diesen litterarischen Versuchen in die Öffentlichkeit zu treten. Mit dem Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Giacomo Crepaz vermählt, widmete sie sich mit voller Hingebung ihrem Familienglück; erst, als ein unerbittliches Geschick ihr ihre beiden heissgeliebten Kinder entriss, suchte sie Trost in ihrer litterarischen Begabung. 1884 veröffentlichte Anzengruber in der von ihm damals redigierten Heimat ihre erste Novelle: „Ein Kindeswort“. Bald darauf brachte die „N. Ill. Zeitung“ Novelletten und Studien aus ihrer Feder. Seitdem sind ihre litterarischen Arbeiten in vielen Zeitschriften des In- und Auslandes erschienen. Aufsehen erregte ihre 1892 bei Karl Reissner in Leipzig erschienene Broschüre: „Die Gefahren der Frauen-Emanzipation.“ Dieselbe erschien auf Gladstone's Wunsch in englischer Übersetzung in London und New-York und wurde bei der Weltausstellung in Chicago mit Diplom und Medaille ausgezeichnet. Gegenwärtig arbeitet die Verfasserin, welche auch aus dem Französischen, Englischen und Italienischen übersetzt, an einem grösseren Werke, welches der Frau als Mutter gewidmet ist.
—— Die Gefahren der Frauen-Emanzipation. Ein Beitrag zur Frauenfrage. 8. (55) Leipzig 1892, C. Reissner. n 1.—

Cressieux, C. Biographie s. Gräfin Seyssel d'Aix.
—— Aus dem High-life. 2 Tle. 8. (733) Hamburg 1869, Hoffmann & Campe. 7.50
—— Die Kunstreiterin. Rom. 3 Bde. 8. (629) Leipzig 1873, R. J. Günther. n 7.50

Creszenzia, Amalia, s. Amalia Creszenzia Baronin Hardt-Stummer.
—— Liebeslegenden. Drei Erzählgn. 8. (248) Wien 1886, Karl Konegen. n 3.—
—— Eine Feuerprobe. Erzählg. 8. (256) Ebda. 1887. n 3.—
—— Milian. Erzählg. 8. (304) Ebda. 1888. n 4.—

***Croissant-Rust,** Frau Anna, Brannenberg bei Rosenheim in Oberbayern, ist den 10. Dezember 1860 zu Dürkheim in der Rheinpfalz als Tochter des dortigen Salineninspektors geboren und heiratete 1888 den Ingenieur Hermann Croissant. Geistige Anregung hat sie besonders in dem schriftstellerischen Kreise der Jung-Deutschen empfangen. Ausser den Buchausgaben erschien Verschiedenes von ihr zerstreut in Zeitschriften, wie z. B. in „Zur guten Stunde“.
—— Der Bua. Oberbayerisches Volksdrama in 4 Akten. 8. (102) Berlin 1897, Schuster & Löffler. 1.50
—— Der Kakadu u. Prinzessin auf der Erbse. Nov. 8. (139) München 1897, August Schupp. bar —.90
—— Der standhafte Zinnsoldat. Drama. 8. (94) Berlin 1896, Schuster & Löffler. n 1.50
—— Feierabend u. andere Münchener Geschichten. 1. Aufl. 1893, 2. Aufl., Titelzeichng. v. Rich. Scholz 8. (146) Ebda. (1893) 1896. n 1.—; geb n 2.—
—— Gedichte in Prosa. Neue Ausg. Titelzeichng. v. Rich. Scholz. 8. (106) (1893) 1896, Ebda. n 1.—; geb. n 2.—
—— Lebensstücke. Ein Novellen- u. Skizzenbuch. Neue Ausg. Titelzeichng. v. Rich. Scholz. 8. (188) Ebda. 1893. n 1.—; geb. n 2.—

Crome, Johanna. Johannes Van't Lindenhout u. die Waisenanstalt zu Neerbosch. 8. (71 m. Bildnis u. Abbildgn.) Basel 1893, Jaeger & Kober. n —.60; geb. 1.20

Cron, Clara, (Clara Weise geb. Stock,) geboren den 20. November 1823 in Magdeburg, gestorben den 18. Juli 1890.
—— Adelaide. Charakterbild f. erwachs. Mädchen u. f. d. Frauenwelt. 4. Aufl. (Wohlf. Ausg.) 8. (238) Berlin 1895, Bibliographische Anstalt, A. Warschauer. kart. 1.50
—— Auf u. ab. Neue Nov. 3. Aufl. 8. (276) Berlin 1890, Bibliographische Anstalt, A. Warschauer. geb. n 3.—
—— Dasselbe. 4. Aufl. (Wohlf. Ausg.) (243) 1895. kart. 1.50
—— Das Glückskind. Erzählg. f. d. Mädchenwelt. 3. Aufl. 8. (256) Berlin 1889, Neufeld & Henius. geb. n 5.—
—— Dasselbe. 4. Aufl. (Wohlf. Ausg.) 8. (237) Berlin 1895, Bibliographische Anstalt, A. Warschauer. kart. n 1.50
—— Das Vaterunser in Lebensbildern. 16. (286) Stuttgart 1866, Schmidt & Spring. geb. 3.—
—— Der Liebling. Erzählg. f. d. Mädchenwelt. 8. (296) Berlin 1887, Neufeld & Henius. geb. n 4.—
—— Dasselbe. 6. Aufl. (Wohlf. Ausg.) 8. (239) Berlin 1895, Bibliographische Anstalt, A. Warschauer. kart. 1.50
—— Der Weg z. Glück. Erzählg. f. d. reif. weibl. Jugend. 2. Aufl. 12. (282) Stuttgart 1889, Schmidt & Spring. geb. 4.—
—— Des Herzens Heimat. Erzählg. f. erwachs. Mädchen u. f. d. Frauenwelt. 3. Aufl. 8. (287) Berlin 1888, Neufeld & Henius. geb. n 5.—
—— Dasselbe. 4. Aufl. (Wohlf. Ausg.) 8. (239) Berlin 1895, Bibliographische Anstalt, A. Warschauer. kart. 1.50
—— Die Auserwählte. Erzählg. f. d. Mädchenwelt. 8. (202) Berlin 1890, Neufeld & Henius. geb. n 4.—
—— Dasselbe. (Wohlf. Ausg.) 8. (212) Berlin 1895, Bibliographische Anstalt, A. Warschauer. kart. 1.50
—— Die Erbin von Falkenhof. Erzählg. f. d. Mädchenwelt. 8. (318) Berlin 1889, Neufeld & Henius. geb. 4.—
—— Dasselbe. (Wohlf. Ausg.) 8. (253) Berlin 1895, Bibliographische Anstalt, A. Warschauer. kart. n 1.50
—— Die Freundinnen. Erzählg. f. d. reif. weibl. Jugend. Neue Folge v. „Eva“. 2. Aufl. 8. (200 m. Illustr.) Leipzig 1887, Spamer. n 3.—; geb. n 5.—
—— Die Geschwister. Erzählg. f. die Mädchenwelt. 3. Aufl. 8. (308) Berlin 1889, Neufeld & Henius. geb. n 5.—

Cron, Clara. Dasselbe. 5. Aufl. (Wohlf. Ausg.) 8. (238) Berlin 1895, Bibliographische Anstalt, A. Warschauer. kart. 1.50

—— Die Nachbarskinder. (Erzählg. 3. Aufl. 12. (284 m. Titelbild.) Stuttgart 1890, Schmidt & Spring. geb. 4.—

—— Die Schwestern. 6. Aufl. 12. (276 m. 1 Stahlst.) Ebda. 1892. geb. 4.—

—— Drei Kränze. Erzählg. 16. (316) Ebda. 1875. geb. 3.—

—— Echte Kindergeschichten. 2. Aufl. 12. (118 m. 4 L.) Stuttgart 1880, Schmidt & Spring. n 1.50

—— Erwachen u. erblühen. Zwei Erzählgn. f. d. Mädchenwelt. Mit der Biographie des Verf. v. E. Ludwig. 8. (261) Berlin 1891, Bibliographische Anstalt, A. Warschauer. geb. in Leinw. n 3.—

—— Dasselbe. (Wohlf. Ausg.) (239) Ebda. kart. n 1.50

—— Eugenie u. ihr Schützling. Erzählg. f. die reifere weibl. Jugend. 2. Ausg. 8. (193 m. H.) Leipzig 1884, Spamer. n 3.—; geb. n 4.50

—— Eva od. e. seltsames Vermächtnis. Erzählg. f. d. reifere weibl. Jugend. 2. Aufl. 8. (178) Ebda. 1882. n 3.—; geb. n 4.50

—— Für Herz u. Geist. Auswahl deutscher Dichtg. f. die Frauen- u. Mädchenwelt. 8. (255 m. Abbildgn.) Berlin 1892, Bibliographische Anstalt, A. Warschauer. geb. m. Goldschn. n 7.50

—— Goldene Mitte. 2. Aufl. 16. (320) Stuttgart 1874, Schmidt & Spring. geb. n 3.—

—— Im Hause d. Herrn Geheimrat. Erzählg. f. d. Mädchenwelt. 8. (259) Berlin 1888, Neufeld & Henius. geb n 4.—

—— Dasselbe. (Wohlf. Ausg.) 8. (237) Berlin 1895, Bibliographische Anstalt, A. Warschauer. kart. 1.50

—— In der Schule des Lebens. Erzählg. in Briefen. 12. (262) Stuttgart 1876, Schmidt & Spring. geb. 4.50

—— Lebensbilder f. Vierzehnjährige. 16. (249) Ebda. 1870. geb. 3.—

—— Lenora. Erzählg. f. d. Mädchenwelt. 4. Aufl. 12. (244) (1882) 1891, Berlin, Bibliographische Anstalt, A. Warschauer. geb. n 3.—

—— Dasselbe. (Wohlf. Ausg.) 8. (233) Ebda. 1895. kart. 1.50

—— Lenoras Sorgen. Aus Briefen an e. Freundin. Für erwachsene Töchter. 8. (224) Stuttgart 1882, Richter & Kappler. geb. nn 4.50

—— Licht u. Schatten aus dem Leben junger Mädchen. 3. Aufl. 12. (332 m. 1 Titelbild.) Stuttgart 1892, Schmidt & Spring. geb. 4.—

—— Mädchenleben. Ein Tagebuch. 6. Aufl. 12. (266 m. Titelbild.) Ebda. 1890. geb. 4.—

—— Magdalenens Briefe. 5. Aufl. 12 (323) Ebda. 1889. geb. 4.—

—— Maria Wernau. Erzählg. f. d. Mädchenwelt. 3. Aufl. 8. (311) Berlin 1891, Bibliographische Anstalt, A. Warschauer. geb. n 3.—

—— Dasselbe. (Wohlf. Ausg.) 8. (239) Ebda. 1895. kart. 1.50

—— Martina u. Gertrud. Erzählg. in Briefen f. erwachsene Töchter. 8. (218) Leipzig 1883, Bredow. n 4.—; geb. n 5.—

—— Dasselbe. 3. Aufl. (Wohlf. Ausg.) 8. (223) Berlin 1895, Bibliographische Anstalt, A. Warschauer. kart. 1.50

—— Mary. Mädchenspiegel in Briefen. 2. Aufl. 16. (304) Stuttgart 1874, Schmidt & Spring. geb. n 3.—

—— Prüfungen. 3. Aufl. 8. (284) Ebda. 1888. geb. n 4.—

—— Regina. Erzählg. f. erwachs. Mädchen u. d. Frauenwelt. 3. Aufl. 8. (320) Berlin 1888, Neufeld & Henius. geb. n 5.50

—— Dasselbe. 4. Aufl. (Wohlf. Ausg.) 8. (237) Berlin 1895, Bibliographische Anstalt A. Warschauer. kart. 1.50

—— Rosen u. Dornen. Gesammelte Nov. 8. (232) Magdeburg 1873, E. Baensch. n 4.50

—— Dasselbe. (Wohlf. Ausg.) 8. (239) Berlin 1895, Bibliographische Anstalt, A. Warschauer. kart. 1.50

—— Schloss Wendsheim. Erzähl. f. erwachs. Mädchen u. f. d. Frauenwelt. 3. Aufl. 8. (384) Berlin 1888, Neufeld & Henius. geb. n 6.—

—— Dasselbe. 5. Aufl. (Wohlf. Ausg.) 8. (250) Berlin 1895, Bibliographische Anstalt, A. Warschauer. kart. 1.50

—— Unika. Eine Erzählg. 2. Aufl. 8. (252) Stuttgart 1888, Schmidt & Spring. geb n 4.—

—— Wilstedt. Erzählg. in Briefen. 2. Aufl. 8. (226) Ebda. 1882. geb. n 3.—

—— Zwei Töchter. Erzählg. f. die reif. weibl. Jugend. 2. Aufl. 8. (288) Ebda. 1883. geb. n 4.—

Crone, Cilli s. Maria Christine Solger.

***Croon-Mayer**, Frau Emma, geb. Mayer, Aachen, Annastrasse 56, ist am 16. Juli 1841 in Eupen in der Rheinprovinz geboren und mit dem Naturforscher R. v. Mayer in Heilbronn nahe verwandt. Schon früh zeigte sich ihre stark poetische Begabung, welche die dem schwäbischen Stamme eigene Gemütsinnerlichkeit mit dem heiteren, warmblütigen Naturell der Rheinländerin vereinigte.

—— Blätter u Briefe von E... C... Aachen, Carl Mayer. (70)

—— Freya. Eine vaterländ. Dichtg. 8. (86) Vergriffen. Danzig 1888, Hinstorff. n 1.50; geb. n 2.50

—— Johannes v. St. Gallen. Ein Pilgerlied. 8. (160) Dresden 1892, E Pierson. n 2.—; geb. m. Goldschn. n 3.—

—— Kinderbilder. Meinen Töchtern gewidmet. Von E. L. C. (170) Aachen, Carl Mayer. geb. 4.—

—— Liederborn. Gedichte. 2. Aufl. 8. (171) Oldenburg 1887, Schulzesche Hofbuchhandlung. n 3.—; geb. n 4.—

—— Dasselbe. 3 Auflage, illustriert. (202) Leipzig 1897, Gustav Köhler. brosch. 3.—; geb. 5.—

—— Dasselbe anonym als Manuskript gedruckt. Aachen, Carl Mayer.

—— Um der Wahrheit willen. Rom. 8. (336) Berlin 1896, C. Vogtsche Buchhandlung. brosch. n 3.—

Crusius, Henriette, Ps. Alexis Dony, geboren den 5. März 1828 in Eberholzen bei Hildesheim, gestorben den 18. Dezember 1894 in Essenrode.

—— Eine Weihnachtsgeschichte. 8. (38 m. 1 Bild.) Strassburg 1894, C. A. Vomhoff. n —.50

***Cserhalmi-Gerö**, Frau Irene H., Ps. Schira Eli, Budapest, Elisabethring 41, geboren in Budapest, am 12. September 1871, erlernte in frühester Jugend Französisch, Englisch, Italienisch, Deutsch und Ungarisch und begann schon im Alter von fünfzehn Jahren kleinere Beiträge für Blätter zu schreiben. Im Alter von 16 Jahren legte sie die Lehrerinnenprüfung ab und wollte sich dann der Malerei widmen. Jedoch bald wandte sie sich wieder der Schriftstellerei zu und schrieb ein umfangreiches wissenschaftliches Werk unter dem Titel: „Der Einfluss der französischen Romantik auf die ungarische Litteratur“ (1893). Dann übersetzte sie „Doktor Pascal“, „Lourdes“, Romane von Zola, ins Ungarische, desgleichen Werke von Bourget, Ouida Jókai, Savage, Rider Haggard u. s. w. Im Verein mit ihrem Gemahl, dem Schriftsteller Attila Gerö gab sie ein „Ausländisches Dekameron“ heraus und gründete mit demselben die Zeitschrift „Külföld“ eine Revue vornehmsten Stiles, deren Hauptzweck Kultivierung fremdländischer Litteraturen ist. Ausserdem arbeitet sie für viele ungarische und deutsche Blätter und übersetzt aus dem Dänischen, Spanischen, Italienischen, Englischen, Französischen, Deutschen und Ungarischen.

—— Ungarischer Dichterwald. Poesieen, ausgewählt u im Versmass d. Originale übers. Mit vielen Porträts u Fksms. u. e. Vorwort v. Georg Ebers. 12. (358) Stuttgart 1897, Deutsche Verlags-Anstalt. geb. m. Goldschn. n 7.—

Cuba, Henriette de. Vom häuslichen Herd! Das Soll u. Haben der Dienstgeber und Dienstnehmer. 1. Lfg. 8. (64) Hamburg 1869, Richter. à —.40

***Cubäus**, Olga, Ps. L. v. Grumbach, Weimar, Prellerstrasse 3. Sie ist am 23. November 1854 als Tochter eines Geistlichen in Grumbach bei Langensalza geboren. Bis zu ihrem 26. Jahre lebte sie in

einsamen ländlichen Verhältnissen, dann erst lernte sie die Welt kennen. Sie zog mit ihren Eltern nach Weimar, ging später als Lehrerin nach England und bildete sich danach in Berlin und München im Zeichnen und Malen aus. Jetzt lebt sie als Zeichenlehrerin in Weimar. Ihr Roman „Christen und Menschen", den sie nach jahrelangen Hindernissen erst kürzlich herausgeben konnte, steht unter dem Einflusse früher religiöser Eindrücke und späterer Erfahrungen. Ein „Berliner Skizzenbuch", eine Sammlung von 12 Novellen, wird demnächst im Druck erscheinen; in Vorbereitung befinden sich grössere und kleinere Sachen.
Werke s. L. v. Grumbach.

***Cuno**, Emma, Frau, geb. Neustetel, Überlingen am Bodensee, Villa Bilfinger, ist in Hanau den 14. Juli 1823 geboren und hat 120 Kinder- und Jugendschriften geschrieben. Als Witwe des Geheimen Baurats Cuno (1893) lebte sie früher in Wiesbaden.

—— Das Missionswerk des Herrn an Israel. (30) Karlsruhe 1865.
—— Der Arbeiter ist seines Lohnes wert. (106) Karlsruhe 1876.
—— Die gefundene Perle. Wahres u. Erlebtes. 16. (64) Karlsruhe 1878, Wiesbaden, Rodrian. geb. n 1.50
—— Eduard Heinrich Cuno, Blicke in seine geistige Werkstätte. (130) Stuttgart 1896. 1.—
—— Erinnerungsblätter aus Neuenahr. 8. (21) Mülheim 1872, Barmen, Klein. n 1.—
—— Erstlingsgaben. Eine Sammlg. v. Nonnenweierer Erzählgn. 16. (163 m. 12 H.) Barmen 1870. Klein. n 1 20
—— Thautropfen der Liebe an Israel. (32) Karlsruhe 1855.

Cuno, Louise. Bewegte Tage. Bilder aus dem 16. Jahrh. 8. (351) Marburg 1880, Elwerts Verlag. n 3 60
—— Conrad v. Marburg. Ein Sucher der Ketzer u. ein Mehrer des Christenglaubens. Bilder aus dem 13. Jahrh. 8. (318) Marburg 1877, Braun. n 3.—
—— Das Gericht unter der Linde auf dem Leineberge zu Göttingen. Eine Geschichte aus dem 14. Jahrh. 8. (56) Hildesheim (1. Aufl. 1886), Gerstenberg. n 1.—
—— Dasselbe. 2. Aufl. 1889, Marburg, Elwerts Verlag. n 1.—
—— Der Weg zur Himmelsthür. Eine poetische Erzählg. f. Kinder. 2. Aufl. 16. (31) Marburg 1876, Braun. n —.25
—— Seufzer u. Jubel-Lieder auf der Pilgerreise. 8. (256) Marburg 1888, Elwerts Verlag. n 2.60; geb. n 3.60
—— Stiller Einfluss. Eine Erzählg. aus dem Arbeiterleben. 8. (33) Ebda 1879. n —.30

***Cyré**, Frau Auguste, Darmstadt, Frankfurterstrasse 40, Ps. A. Eryc, ist am 11. März 1837 in Worms geboren und hat Novellen und Romane, z. B. in dem „Berliner Hausfreund" die Novelle „Die Nachtwandlerin" geschrieben.

—— Der Assessor. Eine Skizze aus dem Alltagsleben. 16. (71) Berlin 1884, Kamlah. n 1.20
—— Letzte Weihnacht. 1883.
—— Wally. Rom. 1887.

Czajkowska, C. v., Obersten-Gemahlin, Wiener-Neustadt.
—— Sündige Liebe. Rom. 2 Bde. 8. (I. 328; II. 234) Wien, Carl Konegen. 7.50

Czermak, Frl. Johanna, ist Übungsschullehrerin an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt in Prag und pädagogisch schriftstellerisch thätig.
—— Handbuch der spez. Methodik. Auf Grundl. d. Lehrpläne f. d. österr. Volks- u. Bürgerschulen hrsg. v. J. Ambros, J. C., J. Grandauer, J. Hiebsch, J. Hofer, K. Kraus, R. Kümmel, G Lukas, J. Mann, H. Maresch, E. Netoliczka, L. Prockesch, K. Rothe, G. Rusch, H. Sommert. (In ca. 50 Liefergn) 1.–44. Lieferg. 8. (à 48) Wien 1895, A. Pichlers Wwe. & Sohn. à —.50
—— u. J. Mann. Spez. Methodik d. Elementarklasse. (1. Schuljahr) 8. (304 m. Abbildgn.) Ebda. 1894. n 3.60

Czerska, Anna. Zu Gr. Komorsk, offenes Sendschreiben an ihren Sohn, den suspendierten Priester Johann Czerski zu Schneidemühl. 8. (24) Regensburg 1845, Manz. geb. —.25

Czigler von Eny-Vecse, Hermine, Biographie s. Hermine Cappilleri.

—— Aus der Tiefe. 1. Aufl. 1873. 2. Aufl. 1875. Wien.
—— Blüten u. Blätter. 1862.
—— Dichtergrüsse. 1860.
—— Die Wiedereroberg. Panoniens. 1878. 12. (102) Pressburg 1877, G. Heckenast Nachf. Ermäss. Preis —.50
—— Jugendträume. 8. (284) Wien 1858, Gerolds Sohn. n 4.—
—— Liederkranz. 1859.
—— Poesiegestalten. Gedichte. 2 Bde. 8. (558) Pest 1863, Grill. 9.—
—— Streifzüge a. d. Gebiete d. Kulturlebens. 8. (223) Wien 1885, Schmid. n 3.20

D.

Siehe auch Nachtrag.

Dachs, Milly, Biographie s. Valerie Larché.

—— Der Rechte. Humoreske. 12. (30) Lübeck 1896, Verlag der Novellenbibliothek. (Martin Maack.) —.50
—— Der zweite Preis. Plauderei. Ebda. 1897. —.50
—— Ein Glückspilz. Humoreske. Ebda. 1897. —.50

Dahlström, Maria. Auf einsamen Wegen. Nov. u. Skizzen. 8. (159) Berlin 1892, Hamburg, Verlag d. litterarischen Vermittlungs-Bureau. n 2.—; geb. nn 3.—

Dahm, A., s. Toni Wald.

***Dahn, Ther.,** geb. Freiin v. Droste-Hülshoff, Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 20, eine Nichte der bekannten Dichterin Annette v. Droste-Hülshoff, wurde am 28. Mai 1845 zu Münster in Westfalen geboren und erhielt ihre Ausbildung in Deuschland. Seit dem 3. August 1873 ist sie mit dem Professor Felix Dahn in Breslau verheiratet, mit welchem zusammen sie „Walhall, germanische Götter- und Heldensagen“, „Karl der Grosse und seine Paladine“ und zwei Sammlungen von Gedichten herausgab.

—— Die Finnin. Erzählg. 3. Aufl. 12. (142) Leipzig 1893, Breitkopf & Härtel. geb. n 4.—
—— Gedichte. II. Abt. 2. Aufl. Stuttgart, Cotta. Einzelne daraus.
—— Kaiser Karl u. seine Paladine. Sagen aus dem Kerling. Kreise. Der deutschen Jugend erzählt. Mit e. Einleitg.: Karl der Grosse in der Geschichte v. Felix Dahn. 8. (473 m. 1 Karte) Leipzig 1887, Breitkopf & Härtel. n 6.—; geb. n 7.—
—— Walhall. Germanische Götter- u. Heldensagen. Für Alt u. Jung am deutschen Herd erzählt. 11. Gesamt-Aufl. 8 (665 m. Abbildgn.) Leipzig 1891, Geibel & Brockhaus. n 9.—; geb. n 10.—

Dahnow, M., s. Gräfin zu Dohna.

—— Das Häuschen auf d. Schäre. 16. (24) Stuttgart 1892, Buchhdlg. d. Ev. Gesellsch. n —.10
—— Das 4. Gebot. Erzählg. 12. (16) Köthen 1894, Schriften-Niederlage d. Ev. Vereinshauses. nn —.10
—— Des Einsamen Weihnachtsabend. 16. (24) Stuttgart 1894, Buchhdlg. d. Ev. Gesellsch. —.10
—— Durch Dunkel zum Licht. — Die neue Mama. 12. (16) Anklam 1896, A. Schmidt. n —.05
—— Durch Liebe u. Ernst gereift. 16. (24) Stuttgart 1891, Buchhdlg. d. Ev. Gesellsch. —.10
—— Ein echter Marsen. Erzählg. 12. (28) Köthen 1897, Schriften-Niederlage d. Ev. Vereinshauses. nn —.10

Dahnow, M. Ein Sonntagsschulfest u. s. Folgen. 16. (16) Stuttgart 1889, Buchhdlg. d. Ev. Gesellsch. n —.04
—— Freue dich. Israel, seiner Gnaden. Erzählg 8. (30) Köthen 1893, Schriften-Niederlage d. Ev. Vereinshauses. nn —.10
—— Geben ist seliger denn nehmen. — Eine Weihnachtgeschichte. — Gertruds erster Brief. 12. (16) Anklam 1896. A. Schmidt. n —.05
—— Im Schnee. 2 Erzählg. 16 (24) Stuttgart 1895, Buchhdlg. d. Ev. Gesellsch. —.10
—— In der Dachkammer. 12. (24) Ebda. 1890. n —.10
—— Lenchen Ungeschickt. — Thut Gott noch Wunder? 12. (24) Ebda. 1889. n —.10
—— Liddys grosse Ferienreise. — Das Vierblatt. 12. (16) Anklam 1896, A. Schmidt. n —.05
—— O du fröhliche! — Ein Stücklein v. d. Königin Luise. Von A. Stein. 12. (24) Stuttgart 1888, Buchhdlg. d. Ev. Gesellsch. n —.10
—— Tante Hannas Sommerfreude. Erzählg. f. Mädchen von 10—14 Jahren. 8. (112 m. 4 Farbendr.) Rathenow 1889, Babenzien. geb. 2.—
—— Über allem die Liebe Erzählgn. 8. (104) Stavenhagen 1893, Beholtz. —.75; geb. 1.—
—— Weihnachtsklänge. Erzählgn. 12. (32) Basel 1887, Spittler. n —.20
—— Wer nur den lieben Gott lässt walten. Weihnachtserzählg. 8. (24) Strassburg 1895, C. A. Vomhoff. —.20

Daisenberger, Maria Katharina. Unentbehrliches Haus- u. Kunstbuch. 17. Aufl. 8. (142) Nürnberg 1851, Lotzbeck. —.50
—— Vollständiges bayrisches Kochbuch. 18. (606) Ebda. 1861. 2.70

Dalberg, Maria Feodora, Freifrau v., geb. Freiin v. Mülmann. Aus dem Leben einer deutschen Fürstin. (Auguste Amalie, Prinzessin zu Nassau-Usingen.) Mit 3 Stahlst. 8. (278) Karlsruhe 1847, Nöldeke. 6.—
—— Aus der Zeit 1649 bis 1680. Histor. Rom. 2 Tle. 12. (440) Frankfurt a. M. 1845, Sauerländer. 8.25
—— Ein Phantasieleben u. seine Folgen. Rom. 2 Tle. 12. (296) Ebda. 1843. 7.50

Dalberg, Theresia Maria, Reichsfreiin v. Ein Vergissmeinnicht an ihre Leiden u. ihre Lieder 8. (112 m. 2 Bildn.) Wien 1894, Mayer & Co. n 1.—

Dalfon, Biographie s. Aloisija Strejček.

***Dallwitz, Frau Wanda v., Ps. Walther Schwarz,** Berlin, Am Karlsbade 15[II], wurde als die Schwester des berühmten Augenarztes von Graefe zu Berlin geboren und hat sich mit dem Rittergutsbesitzer von Dallwitz vermählt. Ihre Novellen, 5 Bände „Aus Sommertagen", erschienen bei Rudolph Hoffmann, Berlin. Ihre kulturhistorischen Aufsätze in Westermanns Monatsheften, in der Gartenlaube, im Sammler, in der Kölnischen Volkszeitung, in der Töpferzeitung, Keramischen Rundschau, im Berliner Bär u. s. w.
Werke s. Walther Schwarz.

***Dalmer, Frau Rittmeister, Helene geb. Grützmacher,** Blankenburg a. H., Helenenstrasse, wurde am 19. April 1860 zu Carwitz in Pommern auf dem väterlichen Gute geboren und verheiratete sich 1879 mit dem damaligen Dragonerlieutenant Dalmer. Erst spät erwachte in ihr der Drang zu schreiben, und hat sie, wenn auch durch häufiges Kränkeln viel abgehalten, schnell nacheinander, ausser einigen Novellen und kleineren Erzählungen, folgende Bücher veröffentlicht:
—— Aus den Bergen. Erzählgn. f. Kinder u. deren Freunde. 8. (250 m. 5 Bildern) Altenburg 1895, St. Geibel. geb n 3.—
—— Die Berghäusler. Eine Tiroler Geschichte für die Jugend. (5 farb. Bildern.) Stuttgart 1897, Süddeutsches Verlagsinstitut. geb. n 3.—
—— Geteilte Lose oder: Die Waise u. das Kind des Glücks. Eine Erzählg. f. junge Mädchen. 8. (254 m. 2 Bildern) Altenburg 1896, St. Geibel. geb. n 3.—
—— Heimat u. Fremde. Erzählg. aus dem Volke. 8. (144) Berlin 1897, Verlag der Stadtmission. 1.20; geb. 2.—

Damati, Julius, Biographie s. Julie Diamantidi.
—— Fata Morgana. Schausp. in 4 Aufz. u. einem Vorsp. 10. (92) Wien 1897, Dr. O. F. Eirich. 2.—; geb. 3.—
—— Pegasus im Joche. Lustsp. Lex. 8. (44) Wien 1897, Selbstverlag. 2.—; geb. 3.—
—— Spätblüten. Zeitbild in 3 Aufzügen. 10. (87) Wien 1897, Dr. O. F. Eirich. 2.—; geb. 3

Damitz, Emma v. Die Preussen im Dänenkriege. 16. (24) Glatz 1864, Hirschberg in Komm. nn —.50

Dämmerstunden. 5 Erzählgn. f. die reifere Jugend. Von P. Schanz, A. Köhne, H. Stöckl, C. Krug, M. v. Lindemann. 2 Tle. in 1 Bde. 8. (232 m. Illustr.) Dresden 1883, Meinhold & Söhne. geb. n 1.—

Damm, A. v., Biographie s. Anna Sommer.

***Dammermann,** Frau Pastor Marie, geb. Fricke, Fintel bei Lauenbrück Hannover, geboren am 25. Juni 1868, übersetzt aus dem Englischen und Französischen.
—— Lebensführungen eines Materialisten. Übers. 8. (310) Stuttgart 1893, J. F. Steinkopf. 3.50; geb. 4.50.

Danckelmann, Caroline, Baronin v. Der Adlerstein. Eine Sage vom Queiss. 16. (67) Berlin 1854, Paetel. nn 3.50
—— Den Frauen. Gedichte. 1848.
—— Erdenglück. Erzählg. Ebda. 1850.
—— Ernste Stunden. Andachtsbuch f. Frauen. Ebda. 1846.

□**Danne,** Frl. Auguste, geb. Brinkmann, Ps. Auguste, gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt, lebte früher in Weimar.
Werke s. Auguste.

Danner. Die Gräfin Luise geb. Rasmussen. Dänemarks Genius. Aus d. Dän. 8. (58) Hamburg 1855, Kiel, Schröder & Co. n 1.—

Darlem, Clary. Elisabeth von Österreich, Königin von Frankreich. 2. Tl. Elisabeth von Frankreich. Das Kloster Maria, Königin der Engel. 8. (IV, 276) Leipzig 1848, Verlags-Magazin. à 4.—

Daschkoff, Fürstin. Memoiren. Zur Geschichte der Kaiserin Katharina II. 2 Tle. 8. (800) Hamburg 1857, Hoffmann & Campe. 9.—

Daszynska, Dr. Sophie. Die Frauenfrage in Polen. 8. (55 m. 2 Bildnissen. Wien 1892, Bermann & A. nn —.60

***Daufalik,** Frau Leopoldine, Wien I, Bäckerstrasse 20, ist 1849 geboren und seit 1893 Witwe des verstorbenen österreichischen Korvettenkapitäns Daufalik. Sie beschäftigt sich hauptsächlich mit Übersetzungen aus dem Französischen, Italienischen und Englischen, und bethätigt sich überdies auf dem Gebiete des Feuilletons und der Recension von Büchern. Sie ist Mitarbeiterin des Wiener „Salon“ und des „Österreichischen Litteraturblattes.“

Davidis, Henriette. Der Beruf der Jungfrau. Eine Mitgabe für Töchter bei ihrem Eintritt ins Leben. 16. Aufl. 1. Aufl. 1862. Leipzig 1897, E. Twietmeyer. geb. m. Goldschn. 3.80; Celluloidbd. m. Goldschn. 3.20
—— Der Gemüsegarten. 4. Aufl. 8. (260) Iserlohn 1859, Bädecker. 2.—
—— Die Hausfrau. 16. verb. Aufl. Bearb. u. hersgb. v. Emma Heine. Leipzig, E. Twietmeyer. geb. 4.50; m. Goldschn. 5.50
—— Die Jungfrau. 16. (203) Bielefeld 1857, Velhagen & Klasing. 2.—
—— Gedichte. 2. Aufl. 8. (204) Elberfeld 1848, Bädecker. 3.—
1. Aufl. vergriffen.
—— Kleines Kochbuch f. den bürgerl. u. ländl. Haushalt. Mit selbstgeprüften Rezepten. (Aus „D., die Hausfrau.“) Nach dem Tode d. Verf. bearb. v. Theodore Trainer. 5. Aufl. 8. (174) Bielefeld 1896, Velhagen & Klasing. geb. 1.50
—— Kraftküche v. Liebigs Fleischextrakt. 8. (48) Braunschweig 1870, Vieweg & Sohn. n —.50

Davidis, Henriette. Küchen- u. Blumengarten f. Hausfrauen. Nach den Monaten geordnet. Nebst e. Anh. üb. bewährte Heilkräfte verschied. Gartengewächse als Haus- u. Hilfsmittel. 18. Aufl., durchgesehen u verm. v. Garten-Insp. J. Hartwig. 8. (440) Leipzig 1896, J. Bädecker. 3.—; geb. n 4.—
—— Praktische Anweisung zur Bereitung des Rossfleisches. 8. (24) Elberfeld, Bädecker. —.50
—— Praktisches Kochbuch f. d. gewöhnl. u. feinere Küche. Fortgeführt v. L. Rosendorf. 31. Aufl. 8. (750) Bielefeld 1891, Velhagen & Klasing. 3.50; geb. 4.50
—— Dasselbe. 35 Aufl., v. L. Holle. (764) Ebda. 1896. 3.50; geb. 4.50
—— Puppenköchin Anna. Prakt. Kochbuch f. kleine liebe Mädchen. 8. Aufl. 1. Aufl. 1856 12 (136) Leipzig 1891, Verlag der Arbeitsstube. kart. n 1.—
—— Puppenmutter Anna od. wie Anna sich beschäftigt u. ihren Puppenhaushalt führt. Nebst Erzählgn. für Mädchen von 8—10 Jahren. Mit 4 Farbendrucken v. E. Kepler. 4. Aufl., bearb. v. Emma Heine. Leipzig, E. Twietmeyer. In farb. Kartonband 2.—
—— Vollständiges Haushaltungsbuch. 1. Tl. 8. (XII, 178) Elberfeld 1850, Bädecker. 2.—
—— Zuverlässige u. selbstgeprüfte Recepte. 2. verb. u. verm. Aufl. 8. (400) Bielefeld 1846, Velhagen & Klasing. 2.50

Dealand, Marg. Johannes Ward, die Geschichte eines Geistlichen. Aus dem Englischen übers. v. M. L. 8 (328) Berlin 1893, G. Reimer. n 3.—; geb. nn 3.80

Dean, Theresa H. Das Schönheitsbuch. Ein Buch f. jede Frau. Nach dem Engl. „How to be beautiful". 8. (79) Frankfurt a. M. 1891, C. Koenitzers Verlag. geb. n 2.—

Dechent, Marie. Aus dem Leben einer Pfarrfrau. Gedichte. 8. (88) Frankfurt a. M. 1889, Evangelische Buchhandlung (Elsiepen & Lange). n 1.50; geb. n 2.—

Decken, Agnes v. der, Biographie s. Agnes Möller von der Decken.
—— Aus der Salzbüchse. — Drei Schock u. drei Spruchverse u. Verssprüche. 8. (130) Hirschberg i. Schles. 1889, August Kruhl. 1.50
—— Briefe einer alten Bäuerin. 8. (30) Hirschberg 1890, Volksarztverlag. —.20
—— Briefe eines deutschen Knaben. 8. (74) Ebda. —.50
—— Bücherblätter. Badeerinnerungen. Gedichte. Mit 22 Federzeichngn. von Johanna Bauck. 4. (60) Landeshut, Elternhaus-Verlag (Paul Schultze). 3.—
—— Elternhaus. Monatsblatt. Jahrg. 1897. 8. (ca. 32—48) Landeshut, Paul Schultze. Jahresabonnement 3.—
—— Heidekind. 4. (119) Barmen 1888, Wiemann. n 6.—; geb. n 8.—
—— In Dämmerungen. Gedichte. 8. (356) Friedland 1892, Herm. Walter. 1.50
—— Lerchenlied überm Ackerfelde. Für den Familienkreis der Herausgeberin bestimmt. 8. (160) Verlag der Verfasserin.
—— Übersetzgn. aus den skandinavischen Sprachen. 4 Hefte. 8. (etwa 140) Hirschberg 1895, August Kruhl. à 1.—
Inhalt: 1. Das Zeitwort aimer u. andere Nov. v. C. Markmann.
2. Das Silberherzchen u. anderes.
3 Der Knabe im Rosenhain
4. Norwegische Polizeiskizzen.
—— Unser Fritz. Erinnergn. an Kaiser Friedrich. 8. (30) Ebda. 1889. —.30
—— Wiegenlieder der Mutter Gottes. 8. (80) Selbstverlag der Verfasserin. —.10

***Decken, Auguste v. der,** Frau Major, Ps. A. v. der Elbe, Hannover, Ellernstrasse 5, wurde am 30. November 1828 zu Bleckede in Hannover als Tochter eines Justizamtmannes geboren und zeigte schon früh ihr bedeutendes Erzählertalent. Ihren Gatten, den Major von der Decken, verlor sie im Jahre 1875 und widmete sie sich von dessen Tode an ganz dem Schriftstellerberufe, in welchem sie vorzüglich als Novellistin thätig war.
Werke s. A. v. der Elbe.

Decken, Elsbeth v. der. Ein harter Kampf. Eine Erzählg. aus dem oberbayer. Bergland. 2. Aufl. 8. (40) Frankfurt a. O. 1883, Harnecker & Co. n 2.—
—— Dasselbe. 2. Aufl. Ebda. 1883. n 1.20

□**Decken**, Frl. Eva v. der, Weimar, zur Zeit Ehringhausen.
—— Allah ist mächtig u. gerecht. Erzählg. aus dem Nillande. 8. (187 m. 4 Farbendr.) Stuttgart 1892, Schmidt & Spring. kart. 3.—
—— Die gebildete Frau u. die neue Zeit. Eine Gabe an die deutschen Frauen. 8. (56) Göttingen 1897. Vandenhoeck & Ruprecht. n 1.—
—— Dorfgeschichten f. d. Jugend u. d. Volk. 8. (212 m. 5 Farbendr.) Stuttgart 1889, Schmidt & Spring. geb. 4.—
—— Gott ist der Waisen Vater. Erzählg. f. d. Jugend. — Hilf dir selbst, so hilft dir Gott! Erzählg. f. die Jugend. Von Th. Griesinger. Neue Ausg. (236 m. 2 Farbendr.) Ebda. 1891. kart. n 2.25
—— Dasselbe. 12. (76 m. 4 Stahlst.) Ebda. 1888. —.75
—— Handwerk hat goldenen Boden. Erzählg. 12. (169 m. 4 Stahlst.) Ebda. 1892 kart. —.75
—— Unter Frühlingsstürmen. Erzählg. 12. (112 m. 4 Stahlst.) Ebda. 1891. kart. —.75

***Dedekind**, Frl. Julie, Ps. Jeimar Jacobus, Braunschweig, Kaiser Wilhelmstrasse 45, ist den 25. Juli 1825 in Braunschweig geboren und hat die längste Zeit ihres langen Lebens in ihrer Vaterstadt zugebracht, nur einige Jugendjahre ausgenommen, in denen sie auf Reisen die Schweiz, Belgien, Frankreich und die Alpenländer des südlichen Deutschlands kennen lernte. Schon früh hat sie geschriftstellert, und eine Unzahl ihrer Arbeiten erschien in verschiedenen Journalen — auch der Schweiz und Süddeutschlands. Mit ihrer zweiten Novelle „Die Eheverschreibung“ hat sie einen ersten Preis erhalten. Im Sommer 1897 hat sie die Einführungsnovelle zum Festbuch „Einst und Jetzt“ zu Ehren der 69. Versammlung der „Deutschen Naturforscher und Ärzte“ geschrieben.
—— Die Achten-Lini. Nov. nach Motiven a. d. Künstlerleben. 2. Aufl. 8. (100 m. Portr.) Braunschweig 1890, Goeritz. n 2.50; geb. n 3.50
—— Die Eheverschreibung. Familienerzählg. aus d. Anf. uns. Jahrhunderts. 8. (126) Braunschweig 1893, A. Limbach. n 2.20; geb. 3.—
—— Einst u. Jetzt. Nov. Mit Illustr. Ebda. geb. 3.—

□**Dedenroth**, Frau Julie v., Dresden, Strehlenerstrasse 53, ist die Gattin des Schriftstellers Eug. Herm. Dedenroth.

□**Degen**, Frl. Elise, zuletzt in Prag (derzeitiger Aufenthalt unbekannt). In München geboren, wirkte sie als Musiklehrerin bei der Fürstin Öttingen in Prag. Sie schreibt für Journale und Anthologien. In Buchform erschienen:
—— Alpenmärchen u. Skizzen. 16. (104) Regensburg 1893, J. G. Bössenecker. n 2.—; geb m. Goldschn. n 2.50
—— Dasselbe. 12. Regensburg 1893. Nationale Verlagsanstalt (früher G. J. Manz). n 1.—; geb. 1.50
—— Haideblumen. Gedichte. 16. (74) Regensburg 1893, J. G. Bössenecker. n 1.50; geb. n 2.—
—— Dasselbe. 12. Regensburg 1893. Nationale Verlagsanstalt (früher G. J. Manz). n —.80; geb. n 1.20
—— Volkstümliche Poesie u. Lieder. 1894.

Deleuwa, M., s. Meta Deuwel.
—— Ad majorem Dei gloriam. Erzählg. aus der Gegenwart. 8. (341) 2 Bde. Zürich 1875, J. Schabelitz. 3.20

Delmar, Eva, Biographie s. Dela Thenen, geb. von und zu Eisenstein.
—— Frühlingsschnee. Rom. 8. (208) Danzig 1890, Hinstorff. geb. n 4.—
—— Im Schnellzug. 16 (28) Ebda 1889. n —.60
—— Sonne u. Schatten. Nov. 8. (228) Leipzig 1887, Unflad. n 3.—
Restvorräte an Neufeld & Henius, Berlin.
—— Stille Geschichten. 8. (152) Ebda. 1886. n 1.50
Restvorräte an Neufeld & Henius, Berlin.

Delwani, S., Biographie s. Sophie B. Wieland.

Dembo, Fanny. Über carcinomatöse Degeneration u. maligne Metastasen der Ovarialcysten. 8. (21) Bern 1892. H. Körber. n —.45

Deneken, Anna, s. Anna von den Eken.

Den Frauen. Gedichte v. der Verf. der Ernsten Stunden. 2. Aufl. 16. (224) Breslau 1854, Max & Co. geb. 4.—

Denhardt, H. Arme Leute. Erzählg. von Carit Etlar. 2 Bdch. Deutsch von H. Denhardt. Leipzig, Ph. Reclam jun. à n —.20
—— Der Dreimaster „Zukunft" von Jonas Lie. Übers. aus dem Norweg. Erzählg. aus dem nördl. Norwegen. 2 Bdch Ebda. à n —.20
—— Die Hochzeit zu Ulfosa. Von F. Hedberg. Schausp. in 4 Aufz. Aus dem Schwed. Ebda. n —.20
—— Die Nachbarn. Rom. von Friederike Bremer. Aus dem Schwed. übersetzt. 4 Bdchn. Ebda. à n —.20
—— Die Rose von Tistelö. Erzählg. von Emilie Flygare-Carlen. Aus dem Schwed. 5 Bdchn. Ebda. à n —.20
—— Elisabeth. Von Frau Cottin. Übers. aus dem Engl. Ebda. n —.20
—— Waterloo. Von Erckmann-Chatrian. Fortsetzg der Geschichte eines anno 1813 Konskribierten Erzählg. 2 Bdch. Deutsch von H. Denhard. Ebda. à n —.20
—— Wie Jakob Sten hier in der Welt in die Höhe kam. Von Mattis. Nov. Aus dem Schwed. Ebda. n —.20

***Denk, Frl.** Julie, Regensburg, Staatsstrasse L. 17, ist am 15. September 1838 zu Regensburg geboren und wurde bei einem längeren Aufenthalt in München durch litterarische Kreise zu der Herausgabe ihrer Gedichte „Aus alter und neuer Zeit" angeregt. Ausserdem brachte das Feuilleton der „Münchener Neueste Nachrichten" und sonstiger Tagesblätter kleine Erzählungen von ihr. Seit 1891 hat sie sich mit Vorliebe der Dialektdichtung zugewandt. Ihre heiteren Gedichte haben auch im bayerischen Dichterbuche (Landesausstellung 1896) Aufnahme gefunden. „Die illustrierte Frauen-Zeitung" Berlin, „An der schönen Donau" Wien, „L. Meggendorfers humoristische Blätter" Stuttgart, u. v. a. bringen ihre heiteren Gedichte.
—— Wilde Reben. Gedichte. 12. (86) München 1893, H. Lukaschik. n 1.—; geb n 1.50

***Dennemarck,** Frau Julie, Nürnberg, Albrecht-Dürer Platz 4, am 5. Mai 1868 zu Nürnberg geboren, ist mit dem Kunstmaler Friedrich Dennemarck verheiratet und Inhaberin einer Privatmusikschule für Damen. Demnächst erscheint ein zweiter Roman aus ihrer Feder.
—— Neue Bahnen. Rom. 8. Berlin 1897. Bong & Co.

Denwitz, Biographie s. Klara Gradenwitz.

***Dequede,** Frl. Else v., Ps. Herbert von Osten, Görlitz, Blumenstrasse 44, wurde am 28. August 1865 zu Spremberg als Tochter des Bezirkskommandeurs von Dequede geboren. Schon mit 13 Jahren besuchte sie die Selecta eines Dresdner Instituts und legte später das Lehrerinnenexamen ab. Ausser ihren Buchausgaben veröffentlichte sie in der „Post" „Das Tagebuch eines Wissmann'schen Offiziers" und im „Berliner Tageblatt": „Wie einst im Mai". — Sie ist Mitarbeiterin des „Dichterheim" und der „Romanzeitung".
Werke s. Herbert von Osten.

Derelli, U., Biographie und weitere Werke s. Lucie Ideler.
—— Aus der Heimat. 3 Erzählgn. 8. (125) Hagen 1884, Risel & Co. n 1.80
—— Dasselbe. 2. Aufl. 12. (141) Anklam 1892, A. Schmidts Verlag. n —.70; eleg. geb. n 1.25
—— Im Walde. Erzählg. 8. (108) Stavenhagen 1890, Beholtz n —.75; geb. n 1.—

Derichs, M., Biographie s. Marie Selhorst.

Derwall, Mark, s. Charlotte Mayer-Kempf.

—— „Adelheid". Schausp. in 5 Akten. Wien, Selbstverlag der Verfasserin.

***Dery**, Frl. Juliane, München, Briennerstrasse 4II, ist den 10. August 1864 in Bája in Ungarn geboren, wo sie ihre Kindheit verbrachte. Später übersiedelte die Familie nach Wien. Ihren ersten litterarischen Versuch machte sie in ungarischer, ihrer Muttersprache. Ihre Absicht, zur Bühne zu gehen, gab sie auf, als Karl Emil Franzos ihre erste grössere Novelle im Jahre 1889 in seiner „Deutschen Dichtung" veröffentlichte und sie zum schriftstellerischen Berufe ermutigte. Durch verwandtschaftliche Beziehungen kam sie 1890 nach Paris, wo in den anregenden Kreisen der Madame Adam und der Prinzessin Mathilde sich ihr Kunsthorizont erweiterte. Sie verdankt den wenigen Jahren, die sie abwechselnd unter ihren Pariser Freundinnen verbrachte, grossen geistigen Gewinn. Später wurde sie Mitarbeiterin der „Neuen Deutschen Rundschau" und half das „Intime Theater" in München begründen. — 1890, als die „Freie Bühne" in Berlin in voller Thätigkeit war, kam Juliane Dery mit einem naturalistischen Volksstück „Die Schand" nach Berlin und die Leitung dieses Vereines schwankte damals lange zwischen der Aufführung dieses Stückes und „Therèse Nagin" von Zola. Der Herzog Ernst von Coburg-Gotha, auf dessen Hoftheater ein Einakter „Es fiel ein Reif" der Dichterin grossen Erfolg errang, wollte auch das Volksstück einstudieren lassen. Scenische Schwierigkeiten machten aber die Aufführung unmöglich.

—— Das Amulet. Lustsp. 1891.
—— Die Einwilligung. 8. (151) Dresden 1891. Ehlermann. n 2.—
—— D' Schand'. Volksstück. 8. (88) München 1894, Berlin, Schuster & Loeffler. n 1.50; erm. Pr. n 1.—
—— Die selige Insel. Dramatisches Idyll. 12. (93) Berlin 1897, Ebda. n 1.—
—— Die sieben magern Kühe. Komödie in 3 Akten. 8. (136) Berlin 1897, S. Fischer Verlag. n 2.—
—— Es fiel ein Reif. Drama. 8. (39) Ebda. 1896. n —.50
—— Hoch oben. Nov. 8. (167) Stuttgart 1888, A. Bonz & Co. n 3—; geb. n 4.-
—— Katastrophen. Neue Nov. 8. (152) Ebda. 1895. n 3.—; geb. n 4.—
—— Ohne Führer. — Urban. 2. Nov. 8. (180) Ebda. 1891. n 3.—; geb. n 4.—
—— Verlobung bei Pignerols. Schwank. 1891.

Dessoff, Friederike. Märchen für Hans u. Grete. 12. (143) Leipzig 1883, Breitkopf & Härtel. n 2.—; geb. n 3.—

***Destouches**, Frl. Johanna v., München, Luitpoldstrasse 2III, ist am 3. Juni 18.. in München, als Tochter des Dichters und Historikers Ernst von Destouches, Kgl. Archivrates und Vorstandes des Stadtarchives und Historischen Stadtmuseums geboren. Sie genoss im Ascherschen Institute eine gute Ausbildung und bestand das staatliche Lehrerinnenexamen im Französischen, Englischen und Italienischen. Der Einfluss von Isar-Florenz machte sich auch bei ihr geltend, denn sie studierte nicht allein mit besonderer Vorliebe Musik, sondern trieb auch ernste Malstudien. Der Kunstverein und die Lokalkunstausstellung am Königsplatze in München stellten im Mai 1897 vier Aquarelle von ihr aus, darunter zwei als Albumblätter gedacht, mit Gedichten aus ihrer Feder. Auch das Nürnberger Dichteralbum enthält ein Gedicht der Künstlerin, weitere fanden in den verschiedensten Anthologien und Blättern Aufnahme.

Dethleffs, Sophie. Gedichte. 4. Aufl. 16. (300) Hamburg 1861, Kittler. n 4.20; geb. n 5.40
—— Gedichte in hochdeutscher u. plattdeutscher Mundart. 5. Aufl. 16. (287) Ebda. 1878. n 4.50; geb. n 6.—
—— Gelegenheitsgedichte. 2. Aufl. 16. (247) Ebda. 1861. n 1.80
—— Zwei Gedichte an Schleswig-Holstein. 8. (4) Ebda. 1864. —.15

Detlef, Hugo, Biographie s. Meta Detleffsen.
—— Auf seine Stelle jeder Mann. Erzählg. 12. (48) Norden 1878, Soltau. n —.25
—— Aus eigner Kraft. 12. (86) Barmen 1880, Klein. n —.50
—— Ein Jahr m. deutschem Liederklange. Zwölf Bilder aus dem Alltagsleben. 2. Aufl. 12. (111) Norden 1890, Soltau. n 1.50; geb. m. Goldschn. n 2.50
—— Gottes Treu. 12. (46) Ebda. 1880. n —.25

Detlef, Karl. Auf Capri. Nov. 2. Aufl. 2 Bde. 8. (396) (1874) 1877, Stuttgart, Hallberger. n 6.—
—— Benedikta. Rom. 3 Bde. 8. (569) Berlin 1876, Janke. n 10.—
—— Bis in die Steppe. Nov. 2. Aufl. 8. (244) Stuttgart 1871, Hallberger. 4.—
—— Die geheimnisvolle Sängerin. Rom. 3. Aufl. (247 m. Illustr.) Stuttgart 1895, Deutsche Verlags-Anstalt. 3.—
—— Ein Dokument. Rom. 4 Bde. 2. Aufl. 8. (1310) Ebda. 1878. 12.—; in 4 Bde. geb. 16.—
—— Dasselbe. 2. Aufl. Wohlf. Ausg. 4 Tle. in 2 Bdn. 8. (1310) Ebda. 3.—; geb. 3.50
—— Musste es sein? Rom. 2. Aufl. 2 Bde. 8. (435) Stuttgart 1872, Hallberger. 6.—
—— Nora. Eine Charakterstudie aus der deutschen Gesellschaft. 3. Aufl. 2 Bde. 8. (529) Ebda. 1876. n 6.—
—— Novellen. 2. Bd. 8. (270) Braunschweig 1874, Westermann. n 4.80
—— Dasselbe. 1. Bd. 8. (371) Ebda. 1874. n 6.— (1. u. 2.: n 10.80)
—— Russische Idyllen. Nachgelassene Nov. 2. Aufl. 8. (279) 1878 (1880), Breslau, Schottländer. n 5.—
—— Schuld u. Sühne. Rom. 2. Aufl. 2 Bde. 8. (413) Stuttgart 1874, E. Hallberger. 6.—
—— Unlösliche Bande. Nov. 3. Aufl. 8. (315) Ebda. 1877. n 4.50
—— Zwischen Vater u. Sohn. Rom. 2 Bde. 3. Aufl. 1878. 8. (552) 6.—; geb. 7.—

***Detleffsen,** Meta, Leipzig, Wiesenstrasse 24 p, geboren den 2. August 1855 in Neustadt, Holstein, schreibt Novellen und Gedichte. Werke s. Hugo Detlef.

Detloff, Martha. Aus grosser Zeit. Patriot. Festsp. 8. (35) Berlin 1894, E. Bloch. n —.60
—— Bilder aus dem Schulleben. Festaufführung in 4 Abteilgn. u. 1 Vorsp. v. M. D. Sowohl f. Knaben- wie Mädchenschulen eingerichtet. 8. (40) Ebda. 1896. n 1.—
—— Das Christkind. Weihnachtssp. 8. (17) Ebda. 1895. n 1.50
—— Der Antiquitäten Handel. Fastnachts-Scherz, vorzutragen v. e. weibl. od. männl. Barden. 8. Ebda. 1895. n 1.50
—— Der Nornen Glückwunsch f. d. Kaiser. Festsp. 8. (14) Ebda. 1896. n —.60
—— Die deutsche Treue. Vaterländ. Festsp. 8. (39) Ebda. 1895. 1.—
—— Frauenideale aus dem Hause Hohenzollern. Patriot. Festsp. 8. (27) Ebda. 1893, n —.60
—— Germanias Erwachen. Patriot. Festsp. Mit Schluss-Variante zur Aufführg. am Geburtstag des deutschen Kaisers u. am Sedantage. 8. (26) Ebda. 1894. n —.60
—— Huldigung der Monate f. d. deutschen Kaiser. Patriot. Festsp. 8. (24) Ebda. 1894. n —.60
—— In der Johannisnacht. Elfensp. 8. (32) Ebda. 1894. n —.60
—— Nach 25 Jahren. 1870—1895. Prolog zum 2. September 1895. 8. (6) Ebda. 1895.
—— Prolog zum 27. Januar. 8. (4) Ebda. 1895.
—— Rheingold. Vaterländisches Festsp. 8. (29) Ebda. 1895. n —.60
—— Theodor Körner. Vaterländisches Festsp. 8. (34) Ebda. 1895. n 1.—

***Detschy,** Frl. Seraphine, Berlin, Courbièrestrasse 9b, als Tochter eines in Graz lebenden hervorragenden Arztes drängte ihre stets leidenschaftlich nach Ausdruck verlangende Phantasie zu schüchternen

und geheimgehaltenen Versuchen die Feder zu Vers und Prosa in die Hand, als sie noch ein Schulmädchen war. Sie kränkelte viel als Kind und das machte sie beobachtend, nachdenklich und ernst. — Fühlend, dass man erst Welt und Menschen kennen muss, wenn man sie beschreiben will, drängte es sie schon mit fünfzehn Jahren, — nach manchem begreiflichen Kampf mit ihren Eltern — hinaus ins Leben — auf die Bretter, die die Welt bedeuten. In ihrer rasch und glücklich aufsteigenden Carrière hatte sie mehr als genug Gelegenheit, Menschen und Länder kennen zu lernen. Von den Wiener Hofschauspielern, Josef Lewinsky und Baumeister, ausgebildet, hat sie nach kurzem Noviziat, das sie teils in Graz, ihrer Vaterstadt, teils am Schweriner Hoftheater unter Freiherrn von Wolzogens Leitung absolvierte, einen Ruf an das Burgtheater in Wien erhalten, wo sie mit vielem Glück debütierte. Der unerwartet plötzliche Tod ihrer Mutter und ihre darauf folgende Erkrankung unterbrach das Gastspiel. Nach ihrer Genesung nahm sie ein Engagement am Wiener Stadttheater, und nach dessen Brand im Mai 1884 wurde sie von Direktor Pollini nach Hamburg berufen, wo sie vier Jahre eine vielbeneidete Stellung als Heroine einnahm; bis ihre durch die Überanstrengung zerrüttete Gesundheit sie zwang, ein weniger anstrengendes Engagement an dem Hoftheater von Stuttgart und dann in Petersburg anzunehmen. Von da kam sie nach Berlin ans Lessingtheater, welches Engagement durch eine Gastspielreise nach New-York unterbrochen wurde. In dieser bewegten Zeit hatte sie Eindrücke gesammelt, Empfindungen und Erfahrungen aufgespeichert. Sie schrieb schon in Wien von Zeit zu Zeit Feuilletons. Von Hamburg aus machte das Feuilleton „Der Vorhang fällt“, das zuerst im Wiener Fremdenblatt und dann im Hamburger Fremdenblatt erschien, die Runde durch viele Zeitungen, — diesen folgten mehrere Skizzen von Petersburg und New-York aus. — Einige Berliner Blätter brachten Feuilletons aus ihrer Feder.

Schon während ihres New-Yorker Gastspiels fiel ihr der damals eben im Original erschienene Roman Richard Savages „My official wife“ in die Hände, der noch unübersetzt war. Sie dramatisierte und übersetzte ihn nach dem Original, eh' noch jemand den Stoff in Europa kannte. Bei Kühling & Güttner in Berlin herausgegeben, wurde das Werk später an vielen Bühnen Deutschlands und Österreichs unter dem Titel: „Die offizielle Frau“ gegeben, auch nach Schweden und Norwegen verkauft. Gegenwärtig harrt ein dramatisierter Märchenstoff „Regenprinzesschen“ der Aufnahme auf der Bühne. Ihre ganz erschöpften Nerven zwingen sie vorläufig ihre Bühnenthätigkeit aufzugeben und sich mehr mit der Feder zu beschäftigen.

Deutsch, Karoline, s. Karoline Weiss.

—— Aus Drang und Not. Erzählg. 16. (250) Prag 1897, Jakob B. Brandeis. —.20

—— Erzählungen. 2 Bde. 8. Hamburg. O. Meissner. n 6.—

Inhalt: 1. Besiegt. — Die Tochter des Hirten. (319) — 2. Honka. (202)

—— In letzter Stunde. Nov. 8. (292) Leipzig 1897, P. Braun. 2.—

—— Über Klippen. Rom. 2 Bde. 8. (390) Dresden 1894, C. Reissner. n 6.—

***Deutschmann,** Frl. Marie, Ps. M. Albert, Giebichenstein b. Halle a. S., Adolfstrasse 29I. Von Geburt eine Ostpreussin — geboren

am 5. August 1841 in Goldap — hat Marie D. erst im Jahre 1884 angefangen, schriftstellerisch thätig zu sein. Sie stammt aus geistlichem Hause, in welchem viel geistiges und geselliges Leben herrschte. Ausser den unten angeführten unter dem Ps. M. Albert erschienenen Werken ist eine grössere Novelle „Doch noch“ im Reichsboten und anderen Blättern zum Abdruck gelangt. Verschiedene dramatische Werke stammen aus ihrer Feder, ebenso ein biblisches Drama in Versen, betitelt: „Johannes der Täufer.“ Im Jahre 1871 machte sie in Königsberg i. Pr. das Lehrerinnenexamen. Sie gab Unterricht und beschäftigte sich viel mit Sprachen, Philosophie und Poesie.

—— Ohn' Sterben kommt man nicht zum Leben. Nov. 8. (224) Hagen 1884, Risel & Co. n 2.40

□**Deuwel**, Frau Meta, Ps. M. Deleuwa, Mannheim.
Werke s. M. Deleuwa.

Devantier, T., Biographie und Werke s. Mathilde Schurz.

***Devidé**, Frau Henriette, Ps. Henriette Jaworek, Wien I., Schottenring 4, in Wien den 29. März 1854 geboren, ist Oberlehrerin und schreibt vorzugsweise Märchen, welche auf dem Wege des Volapük bereits in das Dänische, Russische, Französische, Spanische, Italienische und Ungarische übersetzt worden sind. Ihre Dichtungen und Novellen sind indess bis jetzt erst in Zeitschriften erschienen, werden aber demnächst gesammelt in Buchform herauskommen.

***Devrient**, Frl. Luise, Ps. L. Mannheim, Leipzig, Promenadenstrasse 19., ist am 9. Januar 1839 in Nancy geboren und übersetzt aus dem Englischen und Französischen.

Devrient, Therese. Was das Leben bringt. Erzählgn. f. junge Mädchen. 8. (215) Stuttgart 1882, Krabbe. geb. n 3.—

***Dewitz**, Frl. Anna von, Ps. Annette Weditz, Berlin W., Lützow-Ufer 30, wurde am 8. Juli 1836 in Stargard in Pommern als die älteste Tochter eines Landedelmannes geboren. Mit 5 Jahren kam sie auf das seit Jahrhunderten im Besitz der Familie von Dewitz sich befindliche Rittergut Wussow in Pommern, wo sie die längste Zeit ihres Lebens verbrachte. Auf ihren einsamen Spaziergängen unter den herrlichen uralten Buchen des Parkes kamen ganz von selbst allerlei Gedanken und Träume, die sie drängten, sie zu Papier zu bringen. Es waren zumeist Märchen für die liebe Jugend, von denen das erste Buch unter dem Titel „Liedermärchen“ 1872 im Verlag von Winkelmann und Söhne herauskam. Einige Jahre später erschien ein zweites Märchenbuch von ihr im Verlag von Dietrich Soltau, Norden „Aus meinen Träumen“ betitelt, welches mehr für die heranwachsende Jugend bestimmt war. Bald aber genügte es ihr nicht mehr, nur märchenhafte Phantasiegebilde zu schaffen, ihre Feder sollte nicht nur unterhalten, sondern auch zu ernsten Gedanken anregen, so widmete sie sich ganz der sogenannten christlichen Volks- und Jugendlitteratur. Im Verlag der Christlichen Volks- und Jugendschriften erschien 1874 „Die kleinen Schatzgräber“. Dann in demselben Verlage Jahr für Jahr ein Bändchen: „Adventszeit Weihnachtsfreud“, „Bilder aus dem Kinderleben“ u. v. a. Auch im

Rauhen Hause in Hamburg kam ein Büchlein von ihr heraus „Des Lumpensammlers Pflegekind“ betitelt. — Als sie nach dem Tode ihres Vaters nach Berlin übersiedelte, verlor sie im Getriebe der Grossstadt die Ruhe und Lust zum Schreiben. Es ist nur noch ein Buch, für Mädchen von 10—13 Jahren bestimmt, jetzt unter ihrem eigenen Namen herausgekommen, welches 1894 die zweite Auflage erlebte. Eine längere Erzählung für Erwachsene „Die Hausgenossen“ betitelt, welche in Berlin zur Zeit des Nobelingschen Attentats spielt, ist mehrere Male in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften abgedruckt worden und ebenso mehrere kürzere Geschichten: „Unter der alten Linde“, „Christiane“ etc., alle mit ernster Tendenz und christlichem Hintergrunde.

—— Unter dem roten Regenschirm. Scherz u. Ernst in Erzählg. u. Märchen f. Mädchen von 10—14 Jahren. 2. Aufl. 8. (279 mit 4 Farbendrucken.) 1893, 1894. Wolfenbüttel, J. Zwissler. geb. n 4.—

Werke s. Annette Weditz.

***Dezasse,** Gräfin Blanca, Bohumicz, Pressburger Comitat, Ungarn, ist am 4. April 1875 in Görz geboren und lebt seitdem in Bohumicz, einem Gute ihrer Eltern, das sie bis jetzt mit geringen Unterbrechungen nicht verlassen hat. Noch in diesem Jahre wird sie eine Erzählung „Glück oder Zufriedenheit“ und eine Sylvestergeschichte „Daisy“ in Zeitschriften veröffentlichen.

—— Eine dreifache Wette. Nov. 12. (21) Wien 1897, C. Gerold's Sohn in Komm. —.50

***Diamantidi,** Frau Julie, Ps. Julius Damati, Wien III, Parkgasse 1, ist am 5. November 1870 in Wien als Tochter eines Ministerialbeamten geboren. Nach kurzer, sechswöchentlicher Ehe verwitwet, hat sie sich der dramatischen Schriftstellerei gewidmet. Bis jetzt sind drei Stücke vollendet und von verschiedenen Bühnen zur Aufführung angenommen: „Fata Morgana“, ein Schauspiel, „Spätblüten“, ein Zeitbild und „Pegasus im Joche“.

Werke s. Julius Damati.

Dibelius, Babette. Denkwürdigkeiten zur Geschichte der Kaiserin Josephine. Aus der Erinnerg. aufgeschrieben. 12. (96) Hannover 1845, Hahnsche Hofbuchhandlung. 2.—

Dieburg, Emma v. Gesellschaftsbüchlein f. junge Damen. 12. (48) Styrum 1887, Spaarmann. —.30

Dieckhoff, Frau M. Allgemeine Hausfrauen-Zeitung Wochenschrift für häusl. Erziehg., Gesundheitspflege, Hauswesen u. Unterhaltg. Hrsg. unter Mitwirkg. hervorrag. deutscher Schriftsteller u. Schriftstellerinnen, Ärzte u. Pädagogen. Ausg. A. 9. Jahrg. Oktober 1886 — September 1887. 52 Nrn. (à 1—3 Bg.) Fol. Leipzig, Greuell. 10.—; Ausg. B. 4.80

—— Dasselbe. 10. u. 11. Jahrg. Oktober 1887 — September 1889. à 52 Nrn. (2 Bg.). à Jahrg. n 4.—

Diede, Charlotte. Die Freundin Wilh. v. Humboldts, Briefe an Karl Schulz. Mit e. Einleitg. v. Gust. Lothholz. 8. (105) Leipzig 1883, Brockhaus. n 2.40; geb. n 3.—

***Diederich,** Frl. Ernestine, Ps. E. Hainberg, Göttingen, Hainholzweg 23, ist den 14. Februar 1843 in Rodenberg, Kreis Rinteln, geboren und hat ihre Jugend in Kassel verlebt. Äussere Verhältnisse liessen sie erst spät dazu kommen, ihrem Drang zur Schriftstellerei nachzugeben, um die Gebilde ihrer Phantasie zur Gestaltung zu bringen. Die von ihr geschriebenen Erzählungen, Novellen, auch ein Roman, sind in Zeitschriften und Tagesblättern erschienen.

***Diemar**, Frl. Adamine v., Ps. W. Marthen, Freienwalde a. d. Oder, Sonnenburgerstrasse 12, ist am 28. November 1848 zu Schlawe in Pommern als Tochter eines Offiziers geboren und hat in Freienwalde a. Oder ihre Schulbildung erhalten. Durch die herrliche, waldreiche Umgebung des Ortes, deren Genuss sie sich gern, am liebsten in der Einsamkeit, hingab, erhielt ihr für Natur und Poesie empfängliches Gemüt reichste Nahrung, so dass es sie schon als Kind dazu drängte, ihren Natur- und Herzenseindrücken poetische Form zu geben. Dazu erhielt ihre dichterische Begabung lebhafte Anregung und Förderung durch die Freundschaft mit der späteren Frau des Dichters Viktor Blüthgen, welche, zwar selbst nicht dichtend, hohen Sinn für Schönheit und Poesie besass. Letztere nahm ihr besonderes Talent für Gelegenheitsdichtungen, in welchen die Dichterin sich noch heute mit Vorliebe bethätigt, oft in Anspruch, so dass dasselbe durch die häufige Übung sich in seltener Weise entwickelte. Sie ist Mitarbeiterin, in Poesie und ernsterer Prosa, an mehreren Zeitschriften und Anthologieen.

—— Streublumen. Sammlg. von Gelegenheitsgedichten. Stuttgart 1897, Levy u. Müller, U. d. Presse.

***Diemer**, Frau Hermine geb. v. Hillern, Ps. Hermine von Hillern, München, Kaiserstrasse 4, die Enkelin der Charlotte Birch-Pfeiffer und Tochter der Wilhelmine von Hillern, ist am 28. Februar 1859 in Freiburg i. Br. geboren. Die poetische Atmosphäre ihres Vaterhauses weckte schon früh ihre eigene Begabung, so dass ihre erste Sammlung. „Jugendträume“, schon viele Gedichte der Fünfzehnjährigen enthält. Sie hat sich 1887 verheiratet und lebt in München.

Werke s. Hermine von Hillern.

Dierkes, Leo v., Biographie s. Leopoldine von Morawetz-Dierkes.

***Diers**, Frau Marie, Friedrichshagen, Seestrasse 44, ist am 10. Juni 1867 im Lübzer Pfarrhause in Mecklenburg geboren, hat die höhere Töchterschule in Neustrelitz besucht und 1885 in Berlin das Lehrerinnenexamen bestanden. 1892 hat sie den Buchhalter Diers geheiratet und 1895 zu schriftstellern angefangen. Seitdem sind von ihr im „Illustrierten Sonntagsblatt“ „Tollköpfchens letztes Abenteuer“, „Der rote Faden“, „Schönheit“ und „Hans Jochens Zahnweh“ — in den „Lustigen Fliegenden Blättern“ „Ein erkämpftes Sonntagsvergnügen“ und in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ „Sein Komparativ“, „Durch fremde Hand“ und „Glück“ erschienen.

Dieskau, Margarete v., Biographie s. Margarete Schulze.

—— Eine Quedlinburger Äbtissin. 8. (192) Quedlinb. 1889, Vieweg. n 3.—; geb. n 4.—
—— Jochen Albrecht. Eine Erzählg. aus dem Reformations-Zeitalter. 8. (293) Ebda. 1891. 3.60; geb. n 4.50
—— Thankmar. 8. (240) Gotha 1886, F. A. Perthes. n 3.—

Diesterweg, Frau Dr. M., Montreux, Schweiz, schreibt Belletristisches.

—— Auf der Sireneninsel. Erzählg. 8. (84) Berlin 1882, Janke. n —.50
—— Auf feuriger Erde. Erzählg. 8. (140) Ebda. 1885. n 1.—
—— Die Strandprinzessin. Erzählg. 8. (162) Ebda. 1881. n 1.—
—— Es hat nicht sollen sein. Erzählg. 8. (105) Ebda. 1882. n —.50

Diethoff, E. (Frau Ernestine Dietsch.)
—— Der Veilchen-Band. Erlebnisse e. Freundschaftskreises. Eine Mitgabe f. junge Mädchen. In Erzählgn. 3. Aufl. 8. (323 m. Bildern.) (1876) 1891, Leipzig, Spamer. n 4.50; geb. n 6.—
—— Edle Frauen der Reformation u. d. Zeit der Glaubenskämpfe. In Lebens- u. Zeitbildern. Durchgesehen v. Karl Zimmermann. 3. Aufl. 8. (402 m. Abbildgn.) (1875) 1892, Ebda. n 5.50; geb. nn 7.—

Dietrich, Amalie. Tagebuch-Bemerkungen in Reim u. Prosa. 2. Aufl. 8. (164) (1854) 1856, Berlin, Hoevel. n 2.—; geb. n 3.—

***Dietrich,** Frl. Anna, Ps. Hans Reinicke, Altenburg i. S., Johannisstrasse 30, ist am 7. Oktober 1857 zu Altenburg i. S. als Tochter eines Steuerrats geboren und erhielt schon in ihrem Familienkreise Anregung für Kunst und Wissenschaft. Als Schriftstellerin ist sie nach verschiedenen Richtungen hin thätig.
—— Ährenkranz. Plattdeutsches Lustsp. 1893.
—— Der eiserne Ring. Historische Komödie. 1892.
—— Die Heilsgeschichte. Oratorium. 1895.
—— Durch die Zeitung od. Albertstr. 7. Schwank. 8. (31) Leipzig 1891, O. Mutze. n —.50
—— Familie Mertens. Volksstück. 1895.
—— In Rumänien. Lustsp. 1894.
—— Johann Friedrich d. Grossmütige. Zur Erinnerg. an seine vor 350 Jahren bestandenen Glaubenskämpfe. Festsp. in 5 Aufz. 8. (111) Altenburg 1897, St. Geibel. n 2.—
—— Vermählungsfestspiel. Feerie. 1895.

***Dietz,** Frl. Hedwig, Ps. Germanicus, Nemo und Teutonicus, Elbing, Hospitalstrasse 3 I, am 6. Januar 1855 in Wehlau geboren, besuchte dort die höhere Töchterschule. Sie ist hauptsächlich in der Tagespresse, namenlos oder unter Pseudonymen thätig, Belletristisches veröffentlicht sie unter besonderem Pseudonym †, auch unter eigenem Namen E. H. Dietz.

Dietze, A. Die deutsche Köchin. 4. Aufl. 16. (152) Dresden 1875, A. Wolf. 1.—
—— Neuestes Dresdner Kochbuch. 3. Aufl. 16. (136) Dresden 1866, Tittel. —.50

Diewenow, Biographie und Werke s. Julie Kühne, s. auch Thure und Diewenow.

Diez, Katharina, geboren den 2. Dezember 1809 zu Netphen, gestorben daselbst am 23. Januar 1882.
—— Agnes Bernauer. Gedicht. 16. (202) Berlin 1857, Decker. 2.40; geb. 3.40
—— Aus der Kindheit eines berühmten Mannes. Erzählg. f. die Jugend u. das Volk. 8. (132) Stuttgart 1863, Risch. 1.50
—— Biblische Frauen. 12. (143 m. 1 L.) Berlin 1864, v. Decker. 2.—
—— Das Lied an die Freude. Aus d. Leben e. deutschen Dichters. Eine Erzählg. f. d. reifere Jugend u. das Volk. 16. (86) Stuttgart 1862, Risch. —.75
—— Dichtungen nach dem Alten Testament. 16. (194) Berlin 1852, v. Decker. geb. 3.—
—— Die heilige Elisabeth von Ungarn, Landgräfin v. Thüringen. Gedicht. 16. (228) Essen 1845, Bädecker. geb m. Goldschn. n 3.50
—— Die Zeiten sind nicht mehr, wo Bertha spann. Erzählg. 2. Aufl. 12. (112) (Mit 1 Titelbild.) Leipzig 1894, A. Oehmigkes Verlag. kart. —.75
—— Editha. 2 Bde. 8. (726) Berlin 1867, v. Decker. 5.25
—— Eine Jugendfreundschaft. 8. (164) Stuttgart 1861, Risch. 1.50
—— Erzählungen f. d. Jugend u. d. Volk. 1.—9. Bdchn. 16. Ebda. 1873. à —.75
—— Dasselbe. 9.—12. Bdchn. 16. Esslingen 1879, Schreiber. à —.75
—— Erzählungen u. Märchen f. d. reif. Jugend. 2. Aufl. 4. (248 m. 4 Chromol.) Stuttgart 1874, Risch. 3.75
—— Frithjof. Schausp. 8. (81) Düsseldorf 1879, Schaub. n 1.—
—— Frühlings-Märchen. 16. (164) Berlin 1851, K. W. Krügers Separat-Conto. 1.50
—— Für die Jugend. Erzählgn. u. Märchen. 8. (175) Stuttgart 1862, Risch. 2.25

Diez, Katharina. Heinrich Heines erste Liebe. Rom. 8. (344) Berlin 1870, Janke. 4.50
—— Jephthas Opfer. Trauersp. 8. (160) Berlin 1874, v. Decker. 3.—
—— Joseph. Gedicht. 16. (299) Ebda. 1855. 3.—; geb. n 4.—
—— Kaiserin Adelheid. Geschichtliche Erzählg. f. d. Jugend. 2. Aufl. 12. (93) (Mit 1 Titelbild.) Leipzig 1895, A. Oehmigke. kart. —.75
—— Nach Mexiko u. zurück in d. Heimat. 16. (218) Stuttgart 1868, Risch. 2.10
—— Neue Märchen aus Wald, Feld u. Wiese. 16. (236) Berlin 1854, v. Decker. 2.25; geb. n 3.—
—— Onkel Martin. Eine Dorfgeschichte. 2. Aufl. 8. (248) Esslingen 1879, Schreiber. n 2.—
—— Stephanie, Königin v. Portugal. Lebensbild e. deutschen Fürstentochter aus unserer Zeit. 8. (127) Stuttgart 1864, Risch. 1.50
—— Thans. Aus einem Dorfleben. Zwei Erzählgn. 8. (126) Ebda. 1860. 1.20
—— Vom Kinde Jesu. Geschichten u. Legenden f. d. Jugend. 4. (24) Ebda. 1863. 3.—
—— Wengi, der Bürgermeister von Solothurn. Eine Erzählg. f. d. Jugend u. das Volk. 16. (91) Ebda. 1862. —.75
—— u. Elise Grube, geb. Diez. Gedichte. 8. (216) Ebda. 1857. 2.10
—— u. —— Wiesenblumen von der Sieg und Feldblumen vom Rheine. 1. u. 2. Tl. 8. (720) Düsseldorf 1847, Schaub in Kommission. geb. n 6.—

Dilia Helena, s. Helene Branco.
—— Gedichte. (Mit verziert. Anfangs-Buchstaben u. Titelvign.) 8. (96) Berlin 1841, Schlesinger. 1.50
—— Lieder. 4. Ausg. 16. (184) Berlin 1869, Nicolais Verlag. geb. n 3.—
—— Neuere Lieder. 8. (55) Ebda. 1849. 1.50

***Dillinger,** Frau Auguste, Wien I, Opernring 23, ist am 8. November 1859 geboren. Sie gehörte längere Zeit der K. K. Hofoper in Wien als Mimikerin an, welche Stellung sie aufgab, als sie sich im Jahre 1881 mit dem Schriftsteller Andreas Dillinger vermählte. Sie ist Mitarbeiterin an der von ihrem Gatten herausgegebenen „Dillingers Reise- und Fremden-Zeitung“ in Wien.

***Dillmont,** Frl. Fanny von, Wien I., Schmenlingplatz 8 III, ist die Schwester der nachfolgend angeführten Schriftstellerin Thérèse de Dillmont.
—— Gehäkelte Kanten. I. Bd. 8. (II, 30 mit 8 Tafel-Abbildgn.) Wien 1894, J. Löwy. eleg. geb. 2.70
—— Gehäkelte Kanten und Spitzen. II. Bd. Lex. 8. (II, 51 mit 47 Abbildg.) Ebda. 1897. eleg. geb. 2.70

***Dillmont,** Thérèse de, geboren 26. Oktober 1846 in Wiener-Neustadt, gestorben 21. Mai 1890 in Baden-Baden.
—— Album de broderies au point de croix. 3 series. 4. Dornach 1890, de Dillmont. In Mappe. nn 4.40
1. (19 deut. Text m. H. u. 32 Taf.). nn 1.20
2. (19 deut. Text m. H. u. 40 Taf.). nn 2.—
3. (40 Taf. m. 3 Bl. Text). nn 1.20
—— Alphabete f. d. Stickerin. Buchstaben, Monogramme, Ziffern u. Ornamente, nach gezählten Fäden zu sticken. 16. (62) Dornach 1893, Biberach, Dorn. kart. —.40; franz. Ausg. —.40
—— Alphabete u. Monogramme. 4. (60 Taf. m. Text 16) Ebda. 1892. kart. m. Goldschn. 2.—; franz. u. engl. Ausg. à 2.—
—— Der Soutache u. deren Verwendung. In deutsch. u. franz. Ausg. 4. (40 Taf. m. illustr. Text 9) Ebda. 1891. In Mappe 2.—
—— Die Knüpfarbeit. 4. (32 Taf. m. illustr. Text 15) Ebda. 1891. In Mappe 2.—; engl. u. franz. Ausg. à 2.—
—— Die Stickerei auf Netz-Canavas. 1. u. 2. Serie. In deutsch. u. franz. Ausg. 4. (à 20 Taf. m. illustr. Text 10 u. 5) 1891. 1894. Ebda. In Mappe à n 1.20
—— Enciclopedia dei lavori femminili. 8. (614 m. Abbildgn.) Ebda. 1894. geb. n 4.—
—— Encyklopädie der weibl. Handarbeiten. (Ausg. 1893, 1. Ausg. 1886) 8. (614 m. Abbildgn.) Ebda. 1893. In engl. u. franz. Ausg. (1. Ausg. 1886) zu gleichen Preisen. geb. n 3.—

Dillmont, Thérèse de. Dasselbe. (Auszug.) 16. (609 m. Bildern) Ebda. 1893. geb. n 1.—
—— L'art chrétien en Égypte. Motifs de broderie copte. 1.—3. partie. In deutsch. u. franz. Ausg. 4. (à 30 z. Tl. farb. Taf. m. 21 illustr. Text) Ebda. 1892. In Mappe à 2.—
—— Le crochet. Die Häkelarbeit. 1. u. 2. Serie. 4. (29 u. 32 m. Abbildgn. u. je 8 Taf.) 1894, 1895, Ebda. In Mappe à n 2.—
—— Le Filet-Richelieu. In deutsch. u. franz. Ausg. 4. (30 Taf. m. illustr. Text 7) Ebda. 1892. In Mappe 2.—
—— Le tricot. Die Strickarbeit. 1. u. 2. Serie. 4. (41 u. 38 m. je 10 Taf.) 1893, 1894, Ebda. In Mappe à n 2.—
—— Recueil d'ouvrages divers à exécuter avec les fils et les cotons D. M. C. 1. Serie. 4. (24 H. m. 24 franz., deutsch. u. engl. Text) Dornach 1888, de Dillmont. n 1.60
—— Vorlagen f. d. Plattstich-Arbeit. 4. (7 m. 20 Taf. u. 20 Pausen) Dornach 1893, Biberach, Dorn. In Mappe n 2.—

***Dilloo,** Frau Professor Josephine, geb. v. Hackewitz, Berlin, Dorotheenstrasse 24, wurde am 31. Mai 1845 als Tochter eines Gardeoffiziers, welcher der Erfinder der galvanoplastischen Versilberung ist, zu Berlin geboren; früh verwaist, wurde sie zum selbständigen Erwerb des Lebensunterhaltes herangebildet und war dann längere Jahre als Erzieherin thätig, heiratete im Jahre 1869 den Pfarrer, Licentiat F. W. Dilloo, den späteren Professor der „Vrye Universiteit" zu Amsterdam. Hier in Amsterdam traf Frau Josephine Dilloo das Unglück, durch einen Fall zwei Rückenwirbel zu knicken, wodurch sie 1/2 Jahr unfähig wurde, sich selbständig aufrecht zu erhalten und 1 1/2 Jahr gebrauchte, um durch eine sorgfältig ausgeführte Kaltwasserkur eine Heilung herbei zu führen. Diese Leidenszeit wurde jedoch für ihr seelisches und geistiges Leben ein grosser Gewinn, welcher ihr im späteren Leben und Wirken zu statten gekommen ist. Im Jahre 1885 kehrte sie mit ihrem Gatten nach Deutschland zurück und widmete sich während und trotz der Pflege ihres Mannes, welchen ein acht Jahre andauerndes Siechtum erfasste und dahinraffte, dem Studium der Graphologie und erhielt später eine Stellung als Redaktrize an der Zeitschrift „Mode und Haus". Bei verschiedenen Zeitschriften führte sie die Besprechung der Handschriftdeutung und diese selbst ein, hielt Vorträge und erteilte graphologische Kurse. Seit November 1896 ist sie am Landgericht I und seit Juni 1897 auch bei dem Landgericht II zu Berlin als Schreibsachverständige vereidigt und wird in Fällen krimineller Handschriftenvergleichung zur Thätigkeit herangezogen.
—— Handschriften-Deutung. Kurze Anleitg zum Selbstunterricht. Mit 208 Schriftproben zur Erklärg. des Textes. 8. (VII, 84) Selbstverlag. n 2.—; geb. bar 2.50
—— Geheimnisse des menschlichen Seelenlebens auf Grundlage der Graphologie. 1897. U. d. Presse. 2.—

Dincklage, Amalie Ehrengarte Sophie Wilhelmine (gewöhnlich Emmy), geboren am 13. März 1825 auf dem Rittergute Campe, gestorben am 28. Juni 1891 in Berlin.

***Dincklage,** Baronesse Clara v., Ps. C. v. Campe, Oberlössnitz bei Dresden, Albertstrasse 21, am 25. November 1829 auf dem väterlichen Gute Campe an der Ems geboren. Ihre Jugend verlebte sie so wie ihre ältere Schwester Emmy im elterlichen Hause, zu dessen Gästen Heinrich Beitzke, Victor von Strauss, Lewin Schücking, Dr. G. Kohl und Andere zählten. Die Teilnahme am Wohl und Weh der Gutsangehörigen lehrte die jungen Mädchen das Volk in seinem Denken

und Empfinden kennen und begründete eine tiefe, nie verlöschende Liebe zur Heimat, ein Samenkorn, das erst in späteren Jahren zu schriftstellerischer Thätigkeit aufging. Unter den in der Litteratur hervorragenden Männern, deren Unterhaltung und Wiedergabe eigener Dichtungen die Schriftstellerin besonders anregten, war Karl von Holtey und der Dichter Prinz Georg von Preussen. Als sie sich 1870 und 1871 an der Pflege der Verwundeten beteiligte und in Osnabrück einem Lazarett vorstand, erhielt sie die Medaille und das eiserne Kreuz für Nichtkombattanten. Wiederholte Reisen nach Holland und Frankreich hinterliessen Spiegelbilder in ihrer Seele, deren Abglanz uns manchmal aus ihren Erzählungen entgegenleuchtet. Ausser ihren Buchausgaben hat sie Novellen für die Zeitschriften „Hessenland", „Das deutsche Adelsblatt", „Die deutsche Romanbibliothek" u. a. geschrieben.

—— Durch Jahrhunderte. Ges. Nov. 12. (396) Paderborn 1892, Junfermann. n 1.70; geb. n 2.50

—— mit E. v. Dincklage-Campe. Geschichtenbuch für die Jugend. Wahre Erzählgn. 8. (255 m. H. u. Chromol.) Stuttgart 1875, Kunstverlag. n 3.60

—— Sammelsurium. 2 Bde. Lingen a. d. Ems, B. van Acken.

—— „Wenn de Stork kummt." Eine plattdeutsche Dichtg. mit schwarzen Ausschnitten. Stuttgart 1875, Kunstverlag.

Werke s. auch C. v. Campe.

Dincklage, E. v.

—— Aus zwei Weltteilen. Nov. 8. (205) Lingen 1882, Veldmann. n 2.—

—— Blutjung u. andere Erzählungen. 8. (244) Berlin 1886, Stilke. n 3.—

—— Das Comtessel. Nov. 8. (214) Köln 1886, Bachem. geb. n 1.—

—— Der Erb-Onkel. Erzählg. 4. (40) Stuttgart, Kröner. n —.50

—— Die Amsivarier. Heimat-Geschichten. 8. (318) Leipzig 1883, G. Fock. 5.—

—— Die Dorf-Nihilistin. Nov. Nebst 7 weiteren Nov. ders. Verfasserin. 8. (380) Köln 1893, Bachem. n 4.—; geb. 5.50

—— Die echten Abbergs. Die Grafenbraut. Von M. v. Roskowska. 8. (208) Ebda. 1884. geb. n 1.—

—— Die fünfte Frau. Rom. 2 Bde. 8. (455) Stuttgart 1873, Simon. n 9.—

—— Die Schule des Herzens. Rom. 3. Aufl. 2 Tle. in 1 Bde. 8. (581) Jena 1883, Costenoble. n 2.50

—— Die Seelen der Hallas. 8. (401) Köln 1886, Bachem. n 2.—

—— Durch die Zeitung. Rom. 2 Bde. 8. (523) Leipzig 1871, Schlicke. n 9.—

—— Emsland-Bilder. Erzählgn. a. d. Emslande. 2. Aufl. 16. (144) Herzberg 1881, Simon. geb. n 1.—

—— und A. Wilbrandt. Erich Lennep. — Der Lootsenkommandeur. 2 Erzählgn. 8. (117) Bremen 1878, Nordwestdeutscher Volksschriften-Verlag. n 1.—

—— Flachland. Nov. 8. (236) Paderborn 1894, Junfermann. n 2.—; geb. in Leinw. 2.80

—— Fürstliches Blut. Napoleon Potée. Frei nach d. Franz. v. H. v. Veltheim. 8. (205) Köln 1883, Bachem. geb. n 1.—

—— Gedichte. 12. (128 m. Bildnis.) Paderborn 1893, F. Schöningh. geb. in Leinw. m. Goldschn. n 2.60

—— Geschichten aus dem Emsland. 8. (360) Leipzig 1872, Schlicke.

—— Dasselbe. 2. Bd. 2. Aufl. (372) Ebda. 1873. à n 6.—

—— und C. v. Dincklage. Geschichtenbuch für die Jugend. Wahre Erzählgn. 8. (255 m. H. u. Chromol.) Stuttgart 1875, Kunstverlag. n 3.60

—— Heimatgeschichten. 8. (283) Paderborn 1878, F. Schöningh. n 4.50

—— Hochgeboren. Rom. 8. (294) Leipzig 1869, Schlicke. n 5.—

—— H. Gobbo. 4. Stuttgart, Kröner. n —.50

—— Im Sirocco. Neue Nov. (Masken-Freiheit. — Unter d. Damoklesschwert.) 8. (186) Breslau 1877, Schottländer. n 3.50

—— Jung Alarichs Braut. Rom. 8. (119) Berlin 1890, Eckstein Nachfolger. n 1.—

—— Kinder des Südens. Nov. 2 Bde. 8. (389) Stuttgart 1873, Simon. n 7.—

—— Kurze Erzählungen. 8. (213) Leipzig-Reudnitz 1889, Georg Meyers Verlag. n 3.50; Einbd. nn 1.—; m. Goldschn. nn 1.25

Dincklage, E. v. Lieb' und Länder. Nationale Erzählgn. Illustr. v. E. Roeber u. E. Kämpffer. 8. (195) Düsseldorf 1885, F. Bagel. n 6.—; geb. m. Goldschn. n 7.—
—— Neue Novellen. 1. u. 2. Bd. 8. Leipzig 1870, Schlicke. à n 4.50
1. Geborgenes Strandgut. (303) 2. Treue Seelen. (316)
—— Nordlandsgeschichten. 2. Aufl. 8. (348) Jena 1883, Costenoble. n 3.—
—— und Paul Maria Lacroma. Dosta v. Drontheim. Eine wundersame Geschichte. 2. Aufl. 8. (137) Dresden 1892, E. Pierson. 1.50
—— Dasselbe. 3. Aufl. Mit d. Biographie d. Verf. v. E. v. D. † (126 m. Bildnis.) Ebda. 1896. n 2.—
—— Sara. Rom. 2 Bde. 8. (397) Leipzig 1871, Schlicke. n 7.—
—— Sein Liebesleid und -Glück. 4. Stuttgart, Kröner. n —.50
—— Tolle Geschichten. Rom. 2 Bde. 8. (712) Leipzig 1870, Schlicke. n 11.—
—— Wir. Emsland-Geschichten. 2. Aufl. 8. (290) Leipzig 1882, Friedrich. n 4.—

Dirking, J. v., Biographie s. Josefa Sandhage.
—— Herms Vermächtnis. Nov. Köln, J. P. Bachem. geb. 1.—
—— Im Kampf mit der Welt. Münsterländische Nov. Ebda. geb. 1.—

***Dirnböck-Schulz,** Frau Jenny, Ps. J. Böck und Köbn von der Ried, Wien XVI. Friedmanngasse 22, zu Nikolsburg in Mähren den 4. November 1850 geboren, ist seit 1869 Kommunallehrerin in Wien und als Schriftstellerin thätig. Sie ist Mitbegründerin der „Österreichischen Lehrerinnen-Zeitung“ und Mitarbeiterin verschiedener in- und ausländischer Blätter. Von den in den verschiedensten Journalen Deutschlands und Österreichs erscheinenden Erzählungen und Novellen ist anlässlich der Preiskonkurrenz am 1. Juli 1883 der in der „Internationalen Revue“ veröffentlichten Erzählung „Die Emanzipierte“ der erste Preis erteilt worden.
—— Die Juwelen der Ahnfrau. Erzählg. 8. (175) Wien 1895. Leipzig, Litterarische Anstalt A. Schulze. n 2.—; geb. n 3.—
—— Die Kunst zu lügen. Lustsp.
—— Favianis. Rom. aus d. Zeit der Völkerwanderg. 8. (567) Krems 1895. (Leipzig, Litterarische Anstalt, A. Schulze). 6.—
—— Dasselbe. 2. Aufl. (Festausgabe). (In 10 Lfgn.) 1. Lfg. 8. (1-32) Wien 1895, H. Kirsch. n 1.—
—— Schulmeisters Kalenderjahr. Erzählg. 8. (133 mit Bildnis) Wien 1895, Leipzig, Litterarische Anstalt A. Schulze. n 1.60; geb. n 2.60

„Dito“ und „Idem,“ s. Elisabeth, Königin von Rumänien und Mite Kremnitz.
—— Astra. Rom. v. D. u. J. 3. Aufl. (3 Taus.) 8. (385) Bonn 1887 Strauss. n 6—; geb. n 7.—
—— Boleyn, Anna. Historisches Trauersp. 8. (111) Ebda. n 2.—
—— Feldpost. Rom. v. D. u. J. 2. Aufl. (2. Taus.) 8. (432) Ebda. 1887. n 6.—; geb. n 7.—
—— In der Irre. Nov. 3. Aufl. 8. (371) Ebda. 1890. n 5,—; geb n 6.—
—— Rache und andere Novellen. 2. Aufl. 8. (336) Ebda 1889 n 5.—; geb. n 6.—

***Dittmar,** Frau Elise Caroline, Hoboken, N. J. Amerika, geboren den 17. November 1853 in dem rheinhessischen Marktflecken Guntersblum. Von der Geburt an mutterlos, verlebte sie eine ernste Kindheit. Nach dem 1866 erfolgten Tode des Vaters, eines Lehrers, verliess E. Heimat und Schule. Die Pläne des Verstorbenen und ihre eigenen heissen Wünsche blieben unerfüllt, trotz reichlicher Mittel wurde ihr nicht gestattet, eine höhere Bildungsanstalt zu besuchen — in der Familie ihres Onkels, eines höheren Staatsbeamten, und dann ihres Bruders, wurde ihre Erziehung vollendet. Früh zur Pflicht und zum Ernst des Lebens gereift, widmete sich E. der kommerziellen Carriere, trat in ein bedeutendes Geschäftshaus ein und übernahm schon im nächsten Jahre mit der Prokura dessen Oberleitung. Zu Beginn

des Jahres 1877 folgte sie mit der Einwilligung ihrer Familie ihrem Verlobten nach Amerika. Wie so vielen gebildeten Deutschen blieben auch diesem jungen Paare die Jahre herbster Prüfungen nicht erspart. Völlig auf sich selbst angewiesen, ohne irgendwelchen Verkehr nach aussen hin, erfasste sie ein krankhaftes Sehnen nach langentbehrter geistiger Thätigkeit, welches sie zu stillen begann, indem sie in den nächtlich frühen Morgenstunden ihr Denken und Fühlen zu Papier brachte. Jahrelang hütete sie, selbst dem Gatten gegenüber, ihr Geheimnis, es entstanden mehrere Romane, die im Druck erscheinen zu lassen, sie zu verzagt war. Ein Zufall veranlasste sie, als Erwiderung einen Artikel an die „New-Yorker Staatszeitung“ einzusenden. Man acceptierte sie sehr schnell als Mitarbeiterin des letzteren Blattes, in welcher Eigenschaft sie eine Anzahl Novellen und Skizzen unter dem Pseudonym: „E. vom Berg“ veröffentlichte. Noch im gleichen Jahre offerierte man ihr die Redaktion der Frauenspalte in der Abendausgabe und übertrug ihr dann schnell nacheinander auch die redaktionelle Leitung der der Frauenwelt gewidmeten Departements des „Morgen-“ und „Sonntagsblattes“ der „New-Yorker Staatszeitung.“ Ihre anstrengende journalistische Thätigkeit hat indessen nie vermocht, sie ihrem häuslichen Berufe, als Gattin und Mutter dreier heranblühender Kinder, zu entfremden.

Dittmar, Louise. Brutus Michel. Gedichte. 2. Aufl. 12. (22) Darmstadt 1843, Leske. —.20

—— Das Wesen der Ehe. 8. (73) Leipzig 1850, O. Wigand. 1.50

—— Dasselbe. Nebst einigen Aufsätzen üb. d. soziale Reform der Frauen. 4. (120) Ebda. 1849. n 2.50

—— Lessing u. Feuerbach od. Auswahl aus G. E. Lessings theol. Schriften. 8. (93) Offenbach 1847, G. André. —.60

—— Vier Zeitfragen. Beantwortet in einer Versammlg. des Mannheimer Montag-Vereins. 1.—2. Aufl. 8. (26) Ebda. —.30

—— Zur Charakterisierung der nordischen Mythologie im Verhältnis zu andern Naturreligionen. Eine Skizze. 12. (51) Darmstadt 1848, Leske. —.75

Dittmer, Lehr. Hermine. Pädagogische Studien f. Eltern, Lehrer u. Erzieher. 8. (124) Leipzig 1880, Siegismund & Volkening. n 1.50

—— Temperament u. Erziehung. Eine psychologisch-pädagog. Betrachtg. Vortrag. 2. Aufl. 8. (57) Emden 1885, Schwalbe. n 1.—; geb. n 1.35

□**Dittmer,** Frau Minna, Ps. Margot Werner, Hamburg bei Eppendorfer Baum 13, ist am 18. Oktober 18.. in Hamburg geboren, schreibt über Frauenfrage.

Werke s. Margot Werner.

Dixie, Lady Florence. Bei den Patagoniern. Ein Damenritt durch unerforschte Jagdgründe, ausgeführt u. geschildert. Frei nach d. engl. Orig. übers. durch H. v. Wobeser. 2. Abdr. 8. (155 m. H.) Leipzig 1882, Hirt & Sohn. n 4.50; geb. n 6.—

***Dobbert,** Frl. Emilie, Gross-Saalau bei Domnau in Ostpreussen, ist am 19. März 1861 als Tochter eines ehemaligen Gutsbesitzers zu Elbing in Westpreussen geboren. Wegen ungünstiger Vermögensverhältnisse machte sie im Jahre 1880 ihr Lehrerinnenexamen, erwarb sich einige Kenntnisse in Latein und hat seither die Zeit als Lehrerin und Erzieherin von Knaben in adligen Familien zugebracht. Ein Hang zum Träumen und Dichten, der durch ihre ganze Familie geht, gab ihr Veranlassung, sich hin und wieder mit poetischen

Arbeiten an verschiedenen Blättern zu beteiligen, doch wandte sie sich vom Jahre 1890 ab, ganz der Jugendschriftstellerei zu, für die sie die meiste Begabung empfand. — Ausser verschiedenen Märchen und Erzählungen für „Auerbachs Kinderkalender", „Jugendgartenlaube", „Kinderlaube" und „Plauderstündchen" erschienen von ihr eine Novelle in Versen, „Sport" betitelt, und verschiedene mit künstlerischem Bilderschmuck ausgestattete Bücher.

—— Am Strande. 4. (14 m. z. T. farb. Bildern.) Nürnberg 1894, Stroefer. n —.75

—— Aus sonnigen Tagen. Neue Grüsse a. d. Bilderlande. 4. (66 m. z. T. farb. Bildern.) München, Ebda. kart. n 6.—

—— Buntes Allerlei. Ein Bilderbuch m. Erzählgn. u. Versen. 4. (36 m. z. T. farb. Bildern.) Nürnberg 1896, Ebda. kart. 3.—

—— Der Kinder Zaubergarten. Verse. (Ziehbilderbuch.) 4. (20 m. z. T. farb Bildern.) Ebda 1895. kart. 4.50

—— Familie Fangemaus. Reime. 4. (16 m. farb. Bildern.) Ebda. 1.50

—— Frohe, kleine Gäste. Bilderbuch m. Erzählgn. u. Versen. Fol. (54 m. z. T. farb. Illustr.) München 1892, Ebda. kart. n 6.—

—— Fröhliche Ostern. 3. Aufl. (Ausgestanzt.) 8. (14 m. z. T. farb. Abbildgn.) Ebda. 1894. kart. —.50

—— Hans u. Grete. Ausgestanzt. Fol. (14 m. z. T. farb. Bildern.) Nürnberg 1896, Ebda. kart. 1.—

—— Im Bilderhaus. Mit vielen Erzählgn. u. Verslein. 4. (66 m. z. T. farb. Abbild.) Ebda. 1893. kart. n 6.—

—— Immer rundum. Ein Bilderbuch m. Reimen. 4. (16 m. Abbildgn. u. farb. Drehbildern.) Ebda. 1896. kart 3—

—— Lustige Reigen. 4. (12 farb. m. eingedr. u. 2 illustr. Text.) Nürnberg 1894, Ebda. 1.50

—— Unsere Kleinen auf Reisen. 4. (16 m. z. T. farb. Bildern.) Nürnberg 1895, Ebda. 1.50

—— Was braven Kindern gefällt. Bilderbuch f. Knaben u. Mädchen. 4. (36 m. z. T. farb. Abbildgn.) München 1892, Ebda. kart. n 3.—

***Dobbert**, Frl. Friederike, Elbing, Westpreussen, Fleischerstrasse 6, ist am 22. Februar 1855 zu Grunau in Westpreussen als Tochter eines Gutsbesitzers geboren und hat nahezu 20 Jahre den Beruf einer Lehrerin und Erzieherin ausgeübt. Gegenwärtig privatisiert sie in Elbing und setzt die Schriftstellerei fort, die sie schon während ihrer Gouvernantenzeit betrieben hat. Ihr Fach sind metrische und andere Übersetzungen aus dem Englischen und Französischen.

—— Anderer Leute Kinder, aus dem Engl. des J. Habberton übersetzt. 8. (243) Halle 1891, O. Hendel. n —.75; auf besserem Papier in Prachtbd. m. G. n 1.50; Mit Helenens Kinderchen in 1 Bd. geb. n 2.50

—— Charakter. Aus d. Engl. des S. Smiles übers. 8. (331) Ebda. 1894. n 1.—; in Prachtbd. n 2.50

—— Childe Harolds Pilgerfahrt. Epos. A. d. Engl. des Lord Byron übers. 8. (192) Ebda 1892. n —.75; geb. 1.—

—— Die Bartoner Temperenzbewegung. Aus dem Engl. des J. Habberton übers. 8. (130) Ebda. 1892 n —.50

—— Die Jungfrau vom See. Dichtg. A. d. Engl. des W. Scott übers 8. (135) Ebda. 1894 n —.50; in Prachtbd. m. G. n 1.75

—— Fortschritt u. Armut. Das Mittel dagegen, a. d. Engl. des Richard George übers. 8. (504) Ebda. 1892. n 1.75; geb. 2.—

—— Islandfahrer. Rom. A. d. Franz. des Pierre Loti übers. 8. (III, 173 m. Bildnis) Ebda. 1897. n .50; geb. —.75; in Geschenkbd. bar n 2.—

—— Liebesbriefe eines Geigers. A. d. Engl. des Eric Mackay übers. 8. (88) Ebda. 1895. n —.50; in Orig. Bd. m. G. n 1.50

—— Pflicht, erläut. durch Beispiele des Mutes, d. Geduld u. Ausdauer. Aus d. Engl. d. S. Smiles übers. 8. (392) Ebda. 1894. n 1.25; in Prachtbd. n 2.50

—— Selbsthilfe. Aus d. Engl. d. S. Smiles übers. 8. (388) Ebda. n 1.25; in Prachtb. n 2.50

—— Sparsamkeit. Aus d. Engl. d. S. Smiles übers. 8. (359) Ebda. 1895. n 1.25; in Orig.-Bd. n 2.50

Döbeli, Marie, Biographie s. Marie Huber.
—— Schlichte Weisen. 2. Aufl. 12. 1. Aufl. vergriffen. Zürich 1897, Caesar Schmidt. 2.—
—— Dasselbe. 3. Aufl. Zürich 1897, Verlag des Schweizer Frauenheim. n 2.50; eleg. geb. n 3.80

Dobeneck, Magdalena Freifrau v., geb. Feuerbach. Briefe u. Tagebuchblätter aus Frankreich, Irland u. Italien, mit e. kl. Anhang von Kompositionen u. Gedichten. 12. (208 u. 16 Notenbeil.) Nürnberg 1843, Raw. 3.—

Dobson, Mary. Das Testament der Gutsherrin. Orig.-Nov. 8. (152) Pressburg 1884, G. Heckenasts Nachfolger. 1.20

Doberenz, Marie, Biographie s. Marie Eberlein.
—— Um des Kindes willen. Rom. 8. (237) Dresden 1893, Geschäftsstelle der Dresdner-Frauenzeitung. 3.—; geb. 4.—

Dodd, Biographie s. Mizi Stein.
—— Eva von Verga. Übers. aus dem Italienischen. 8. (150) Prag 1897, E. Gruss. 2.—
—— Frauen. Vier Novellen. (ca. 250) Dresden 1897, E. Pierson. ca. 3.50
—— Lola. Rom. 8. (150) Ebda. 1897. 2.—; geb. 3.—

***Dodel**, Frau Luise, Dr. phil., geb. Müller, Zürich IV, Rigistrasse 60, ist den 29. Oktober 1863 zu Hirschfelde in Sachsen geboren und studierte Michaeli 1886 bis Ostern 1891 Naturwissenschaften an der Hochschule in Zürich. Herbst 1891 wurde sie die Gattin von Dr. Arnold Dodel, Professor der Botanik an der Universität Zürich. Ihre 1891 gelöste Preisaufgabe: „Grundzüge einer vergleichenden Anatomie der Blumenblätter" erschien 1893 in den Nova Acta der Kaiserl. Leop. Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher Bd. LIX, No. 1 in 4°. 318 p. XXII Taf. (36 M.)

Doering, L. v., Biographie s. Leopoldine Lehmann.
—— Aus lichten Stunden. 1884.
—— Gonda. (1. Zerbrochene Geigen. 2. Gonda. 3. Auf der Landzunge.) 8. (144) München 1886, Leipzig, Konegen. geb. m. Goldschn. n 3.50
—— Meine Mutter. Nov. 8. (72) Weimar 1889, Jüngst & Co. n —.50

***Döhner**, Frl. Sophie, Hamburg, Burgstrasse 24, ist Ende der 40er Jahre in Hamburg als Tochter eines gut situierten Kaufmannes geboren und hat ihre Vaterstadt nur zeitweilig zum Zweck ihrer künstlerischen Ausbildung verlassen, oder um ihre Neigung, die Welt auf weiten Reisen kennen zu lernen, zu befriedigen. Auf Grund ihrer Leistungen als Malerin ist sie seit langen Jahren Mitglied des Verbandes Berliner Künstlerinnen und nimmt an allen gemeinnützigen, künstlerischen und wissenschaftlichen Interessen regen, thätigen Anteil.
—— Weltreise einer Hamburgerin 1893—1894. Aus dem Reisetagebuch. 8. (468) Hamburg 1895, O. Meissner. 6.—; geb. in Halbfrz. n 7.50

Dölzig, Anna, s. Anny v. Tresckow.

Doemming, Pauline v. Blumenstudien. 3 Lfgn. 2. (à 6 Chromolith.) Leipzig 1885, Baldamus in Kommission. à n 7.50; einz. Blätter baar à 1.80

***Dönitz**, Frau Professor Martha, Berlin-Steglitz, ist am 26. Juni 1848 geboren und übersetzt japanische Unterhaltungslitteratur.
—— Aus fremder Welt. Japanische Erzählgn. 8. (87 m. H.) Berlin 1889, Schorss. n 2.—; geb. n 2.50

□**Döppler**, Frl. Mary, Berlin W., Bülowstrasse 18, ist Malerin, in letzter Zeit auch schriftstellerisch thätig.

Döring, Charlotte, geb. Kilzer. Dichtergarten. Taschenbuch f. Frauen. 2. Aufl. 8. (448) Leipzig 1845, Kersten. 4.50; geb. 5.25; in engl. Einband m. Goldschn. 7.—

***Döring**, Frau Hauptmann Elisabeth, geb. Schwarz, Stolzmütz, Kreis Leobschütz, ist am 7. Oktober 1852 als die Tochter eines Rittergutsbesitzers in Jordanowo in Posen geboren und wurde frühzeitig von ihrer älteren Stiefschwester auf Kunst und Litteratur hingewiesen. 1871 hat sie sich mit einem aus dem Felde zurückkehrenden Landwirt vermählt, und erst in späteren Jahren, um ihren Sinn von den täglichen Sorgen und Mühen abzulenken, zur Erholung alte litterarische Versuche wieder hervorgesucht. Sie hat Novellen, Erzählungen, Humoresken und andere kleine Arbeiten in Zeitungen veröffentlicht, so z. B. die Erzählung: „Ein Dämon“ in Richard Tändlers „Litterarische Korrespondenz“.

***Döring**, Frl. Emilie, Ps. Chr. Schlosser für Drama, Frankfurt a. M., Fichardstrasse 40, ist in Mannheim geboren.

—— Aus Frankfurts Vergangenheit. 1893.

—— Dich grüss' ich mein Frankfurt, Balladen aus Frankfurts Vergangenheit.

—— Geschichte der alten Welt in zwei Bänden. I. Bd: Die älteren orientalischen Völker u. die Griechen. (237 m. 67 Abbildgn. u. 2 Karten. II. Bd.: Die Römer. (189 m. 61 Abbildgn. u. 2 Karten.)

—— Hellas Geographie, Mythologie, Geschichte u. Kulturgeschichte von Alt-Griechenland. (456 m. H.) Frankfurt 1876, Diesterweg. Ist auch ins Engl. übers. n 3.80

—— König Philipp. Trauersp. 1881.

—— Lehrbuch der Geschichte d. alten Welt m. bes. Berücks. v. Mythologie, Kunst- u. Kulturgeschichte f höhere Schulen. 2. (189 m. H. u. 2 Kart.) Frankfurt a. M. 1881, Diesterweg. n 1.80; 1. u. 2. T. n 4.—

***Döring**, Frl. Katharina v., Berlin, Kleiststrasse 5, ist am 11. Januar 1867 in Berlin geboren und hat verschiedene Artikel, Skizzen und Märchen veröffentlicht. 1895 erschien in der „Illustrierten Frauenzeitung“ der Roman: „Der eitle Wacknitz“.

—— Capri. Skizzen u. Träumereien. 8. (137) Berlin 1896, A. Duncker. n 3.—; geb. n 4.—

Doering, Maria. Hauspoesie. Festsp. u. Gelegenheitsgedichte. Fremdes u. Eigenes. 16 (319) Bielefeld 1876, Velhagen & Klasing. n 3.—; geb. n 4.—

Dörle, A. Elisabeth. Eine Erzählg. aus den Zeiten der Kreuzzüge. Der reiferen Jugend u. dem Volke gewidmet. 3. Aufl. 8. (139) Straubing 1883, Volks- u. Jugendschriften-Verlag. 1.20

Dohm, Frau Hedwig, Berlin W., Thiergartenstrasse 19, die Witwe von Ernst Dohm, ehemaligem Redakteur des Kladderadatsch, ist am 20. September 1833 in Berlin geboren und in mehreren Schriften lebhaft für die Frauenemanzipation eingetreten.

—— Der Frauen Natur u. Recht. 2. Aufl. 12. (365) Berlin 1893, F. Stahn. n 2.—

—— Der Jesuitismus im Hausstande. Ein Beitrag zur Frauenfrage. 8. (227) Berlin 1873 Wedekind & Schwieger. n 3.—

—— Der Seelenretter. Lustsp. 16. (51) Wien 1876, Wallishausser. n 1.80

—— Die Ritter vom goldenen Kalb. Lustsp. in 1 Akt. 8. (50) Berlin 1879, Lassar. n —.90

—— Die spanische National-Litteratur in ihrer geschichtlichen Entwickelung. In 12 Lfgn. 1.—5. Lfg. 8. (280 m. H.) Berlin 1865, Hempel. à n 1.—

—— Dasselbe. 6—11. (Schluss-)Lfg. 8. (281—608) Ebda. 1867. à n 1.—

—— Die wissenschaftliche Emanzipation der Frau. 8. (188) Berlin 1874, Wedekind & Schwieger. n 3.—

Dohm, Hedwig. Ein Schuss ins Schwarze. Lustsp. in 1 Akt. 8. (41) Erfurt 1878, Bartholomäus. n —.75
—— und F. Brunold. Lust u. Leid im Liede. Neuere deutsche Lyrik, ausgewählt 7. Ausg. Hrsg. v. F. Brunold. 8. (164 m. Illustr.) Berlin 1887, Steinitz. geb n 2.50
—— Plein air. Rom. 8. (357) Berlin 1891, Stuttgart, Union. n 3.50
—— Sibilla Dallmar. Rom. aus dem Ende unseres Jahrhunderts. 2. Aufl. 8. (374) Berlin 1897, S. Fischer. 4.—; geb. bar n 5.—
—— Vom Stamm der Asra. Lustsp. in 1 Akt nach dem Span. d. José de Larra. 8. (64) Berlin 1876, Lassar. n 2.—
—— Was die Pastoren von den Frauen denken. 16. (66) Berlin 1872, Leipzig, Fest. n —.75
—— Wie Frauen werden. — Werde, die du bist. Nov. 8. (236) Breslau 1894, Schlesische Verlags-Anstalt. n 3.—; geb. n 4.—

***Dohmke,** Frau Professor Julie, Leipzig, Königstrasse 19, Witwe des ehemaligen Professors Dohmke am Nicolai-Gymnasium in Leipzig und gegenwärtig Herausgeberin von Chr. Oesers Briefen, welches Werk jetzt in der 25. Auflage vorliegt.
—— Chr. Oesers Briefe an eine Jungfrau über die Hauptgegenstände der Ästhetik. Ein Weihegeschenk für Frauen u. Jungfrauen. 25. Aufl. 8. (622 m. 16 Stahlstichen u. zahlreichen H.) Leipzig 1892, Friedr. Brandstetter. 7.—; geb. 9.50
—— Esther. (Red as a rose is she.) Rom. Von Miss Rhoda Broughton. Aus dem Engl. übers. 3 Bde. 8. (645) Leipzig 1875, E. J. Günther. n 7.50
—— Frauenliebe u. Dichterleben. 2. Aufl. 1874.
—— u. F. Hoffmann. Lebensbilder. Erzählgn. f. d. Jugend. 12. (192 m. kol. L.) Leipzig 1886, Berndt. n 2.25
—— Liebesgrüsse. Blumen aus dem Garten der Poesie gesammelt. Mit 72 Illustr. in H. nach Zchgn. v. J. G. Füllhaas. 8. (190) Leipzig 1882, Brandstetter. geb. m. Goldschn. n 4.50
—— Wie eine Blume erblüht. (Cometh up as a flower.) Rom. Von Rhoda Broughton. Aus dem Engl. übers. 3 Bde. 8. (565) Leipzig 1877, Berlin, Nicolais Sort. n 6.—

Dohna, M., Gräfin zu, Ps. M. Dahnow, Liegnitz.
—— Aus jungen Tagen. Erzählgn. 8. (202 m. Textillustr.) Stuttgart 1895, Schmidt & Spring. geb. 3.—

Werke s. auch M. Dahnow.

Dohna, Ottilie zu. Wiesenblumen. Ein Buch für Kinder gebildeter Stände. 8. (104) Königsberg 1843, Gebr. Bornträger. n 1.25

Dolf, Ina. Das Bild der Mutter. Schicksale e. jungen Mädchens. Erzählg. 2. Aufl. 12. (264) (1890) 1895, Leipzig, O. Spamer. n 3.—; geb. n 4.—

Dolle, Käthe. Arius, der Libyer. Ein Idyll aus der christl. Urkirche. Aus dem Engl. übers. v. K. D. 8. (370) (1893) 1897, Frankfurt a. O., Andres & Co. n 3.—; geb. 4.—

□**Domarus,** Frau E. v., Ps. E. Buchholz, Berlin NW., Spenerstrasse 30, beschäftigt sich mit Übersetzungen aus dem Russischen.

***Dominicus,** Frl. Ida, Charlottenburg, Spandauerstrasse 10, geboren am 11. September 1837 zu Koblenz, empfing, nachdem sie die höhere Töchterschule absolviert hatte, ihren Hauptunterricht durch ihren Vater, den in der Gelehrtenwelt durch seine historischen Schriften bekannt gewordenen Gymnasial-Direktor Dominicus. Sie hat sich nicht verheiratet und verwertete die mannigfache geistige Anregung, die ihr der rege gesellige Verkehr ihres Elternhauses bot, wie auch spätere Reisen in Deutschland, England, Frankreich und Italien zu schriftstellerischen Arbeiten. Die erste Ermutigung und Anleitung zu diesen dankt sie dem bekannten Historiker J. Janssen. Im Kriegsjahr 1871 empfing sie die eiserne Verdienst-

Medaille für Pflichttreue im Kriege, später ein kleines Jahres-Einkommen aus der Schatulle Kaiser Wilhelms I.

—— Aus Thüringen. Nov. 2. Aufl. 16 (233) Breslau 1878, Trewendt. n 2.—
—— Errungen. Rom. 12. (333) Sorau 1885, Zeidler. n 3.—
—— Frauenart. 2 Nov. 8. (505) Breslau 1875, Trewendt. n 9.—
—— Historische Bilder. Freiburg i. Br., Herder.
—— Lorelei. Rom. 8. (287) Köln 1876, Du-Mont-Sch. n 5.—
—— Vor der Auferstehung. Aus alten Familienpapieren. Rom. 8. (216) Berlin 1894, Deutsche Schriftsteller-Genossenschaft. n. 3.—
—— Was ist das Schönste auf Erden. Nov. 2. Aufl. 8. (272) Breslau 1878, Trewendt. n 2.—
—— Zwei Novellen aus rheinischem Mädchenleben.

Domo, Eli. Pralinéanfertigung am Familientische. 8. (31 m. 8 Taf. u. Textabbildgn.) Neubrandenburg 1892, O. Nahmmacher. n 1.—

***Donat**, Frau Major, Else v., zur Zeit Meisenbühl bei Oberkirch, Baden, in Goldberg in Schlesien den 10. Mai 1857 geboren, sehr jung verheiratet, verbrachte sie den grössten Teil ihres Lebens im Elsass und Baden, und ist auf dem Gebiete der lyrischen Poesie und der Novellistik thätig.

Donatus, Frank, Biographie s. Luise Peterson.

Donop, Amalie v., geb. Weber, Ps. Amalie v. Clausberg, geboren am 2. Oktober 1818 zu Weimar, gestorben 1883.
Werke s. Clausberg.

Dony, Alexis, s. Henriette Crusius.

Dorieux-Brotbeck, Betty, (B. M. Brotbeck-Gnehm).
—— Adolf Hellberg. Schausp. 12. (122) Leipzig 1888, Werther. n 2.—
—— Lyrische Gedichte. 16. (172) Wien 1877, Hartleben. 1.80

***Dormeyer**, Frau Helene, Ps. Hedwig Dorn, Eberswalde. Am 27. September 1842 in einer kleinen Kreisstadt Schlesiens geboren, verheiratete sie sich auf das Land und erwarb sich während einer vierundzwanzigjährigen Thätigkeit die Kenntnisse und Erfahrungen, die sie befähigten: „Zur Stütze der Hausfrau“, ein Lehrbuch für angehende und Nachschlagbuch für erfahrene Landwirtsfrauen zu schreiben. Seit neun Jahren leitet sie mit ihren Töchtern ein Haushaltungs-Institut.
Werke s. Hedwig Dorn.

Dorn, Anna. Einsiedekunst. Vollständ. Anleitg., alle Gattgn. Dunstobst, Marmelade u. Säfte zu bereiten, sowie frisches Obst u. Gemüse zu trocknen und aufzubewahren. 10. Aufl. 12. (59) (1857) 1895, Wien, C. Gerolds Sohn. —.70
—— Neuestes Wiener Universal-Kochbuch. Neue, durchaus umgearb. u. verm. Aufl. 8. (576) Wien 1845, Tendler & Schäfer. 3.—
—— Österr. Musterkochbuch. 17. Aufl. 8. (394) (1886) 1893, Wien, C. Gerolds Sohn. geb. n 4.—

□**Dorn**, Clara, Ps. einer Dichterin, die ihre Verhüllung noch nicht lüften will. Sie soll Tochter eines hannoverschen Predigers sein und als Lehrerin in Hildesheim gewirkt haben.
—— Gedichte. 8. (180) Dresden 1894, E. Pierson. n 2.50; geb. m. Goldschn. n 3.50

Dorn, Ernst. Biographie s. Emy du Feaux.
—— Alice. Sittenrom. Riga 1886, Hacker.
—— Die Äbtissin v. Herfort. Rom. a. d. Zeit Friedrich Kasimirs, Herzog v. Kurland. 2 Tle. 2. Aufl. 8. (538) Riga 1882, Hel[illegible] n. 10.—; geb. n. 12.—
—— Ein Schwedenkind. Ein balt. Rom. a. d. Zeit Herzog Jacobs v. Kurland. 8. (403) Mitau 1879, Behres Verlag. n 6.—

Dorn, Ernst. Noli me tangere. Riga 1896, A. von Grothuss.
—— Um eine Herzogskrone. Balt. Rom. a. d. Zeit des Herzogs Joh. Ernst Büren. 2 Bde 8. (500) Berlin 1887, Bibliographisches Bureau. n 2.50; geb. n 4.—
—— Dasselbe. 2. Ausg. (3 Tle. in 1 Bde.) 8. (500) Ebda. 1893. n 2.—; geb n 3.—
—— Zwei Liebesbriefe. Riga 1874, A. von Grothuss.

Dorn, Hedwig. Biographie s. Helene Dormeyer.
—— Zur Stütze der Hausfrau. Lehrbuch f. angeh. u. Nachschlagebuch f. erfahrene Landwirtinnen in allen Fragen des Anteils der Frau an der ländl. Wirtschaft. 3. Aufl. 8. (495 m. Abbildgn.) Berlin 1895. P. Parey. geb. n 6.—

Dorn, Magdalene, (Frau Magdalene Daniaux).
—— „Stanzl." Dorfgeschichten aus dem Glanthale Kärntens. 12. (57) Klagenfurt 1886, Heyn. geb. n 2.40

***Dorn** v. Marwald, Frau Paula, geb. Hertschka, Ps. Paul Andor, Wien I, Wallnerstrasse 11, geboren in Arad am 15. Juni 1842, schreibt Novellen und Feuilletons und ist Mitarbeiterin verschiedener Zeitschriften.

Dorne, H., Biographie s. Helene Wachsmuth.

Dorneth, J. v., Biographie s. Jenny Hüpeden.
—— Aus dem Kaukasus u. der Krim. 8. (219 m. H.) Wien 1881, Hartleben. 3.25
—— Der Jesuitenorden von seiner Gründung bis zur heutigen Zeit. 8. (89) Hannover 1893, L. Ost. 1.—
—— Die Letten unter den Deutschen. 2. Aufl. 8. (127) Berlin 1887, Deubner. n 1.—
—— Die Russifizierung der Ostseeprovinzen. 8. (94) Leipzig 1887, Duncker & H. n 1.80
—— Martin Luther. Sein Leben u. s. Wirken. 3 Tle. 8. (604) Hannover 1886–1889, Schmorl & v. S. Nachf. n 6.—; geb. n 7.—

Dornheim, M., s. Mathilde, Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen.
—— Jadwiga. Königin v. Polen. Dramatisches Gedicht. 32. (147) Stuttgart 1857, Ed. Hallberger. 2.25
—— Lose Blätter. Gedichte.

Dory, M., Biographie s. Marie Forinyak.

□**Dose,** Frl. Cäcilie, Dresden-A., Winckelmannstrasse 1, hält Vorträge in Frauenvereinen, welche in Druck erscheinen.
—— Moderne Frauentypen in der russischen Litteratur. Vortrag. 8. (15) Dresden 1892, C. Tittmann. n —.20
—— Rechtsschutzvereine für Frauen. Vortrag. 8. (20) Leipzig 1894, Duncker & Humblot. n —.40

***Doubberck,** Frau Pauline, geb. Zander, Spandau, Neuendorferstrasse 72, ist in Neustreulitz den 15. Februar 1851 als Tochter des Hofapothekers geboren und widmete sich in der Jugendzeit der Ausbildung ihres Maltalents. 1879 heiratete sie den Ingenieur Doubberck und legte, so schwer es ihr ward, den Pinsel für immer nieder, da sie fand, dass die Führung eines bürgerlichen Haushaltes sich schlecht mit der Pflege der Malerei vertrug. Erst viel später hat sie sich der Schriftstellerei gewidmet, die sie bis dahin nur selten geübt, und Ersatz in ihr für manchen Lebensgenuss gefunden, den ein andauerndes Leiden ihr versagte. Die Victoriazeitung, die Allgemeine Hausfrauenzeitung in Köln haben ihr zuerst ihre Spalten geöffnet, später hauptsächlich „Dies Blatt gehört der Hausfrau", dann hat sie sich der Novelle und der Erzählung für junge Mädchen zugewendet. So brachte die in Lübeck erscheinende Illustrierte Mädchenzeitung 1897 „Das Knöchlein der heiligen Veronika" und das deutsche Mädchenbuch, (Thienemann in Stutt-

gart) in verschiedenen Jahrgängen Märchen, künstlerische Arbeiten und Erzählungen.

—— Die Karthäusernelke. Erzählg. 8. (278) Berlin 1897, A. Deubner. n 3.50; geb. n 4.50
—— Für Kinderherz u. Kinderhände. Ein Märchenbuch. 1897, E. Bartels.

□**Drache,** Bertha, Ps. Bertha Buchwald, früher Braunschweig, derzeitiger Aufenthalt unbekannt.

Werke s. Bertha Buchwald.

Drachenfels, Adele v., Biographie s. Karoline Bruch-Sinn.

***Dransfeld,** Frl. Hedwig, Werl, Westfalen, Ursulinerinnenkloster, ist am 24. Februar 1871 zu Hacheney bei Dortmund als Tochter eines Oberförsters geboren und verlor sehr früh ihre Eltern. Nach bestandenem Lehrerinnenexamen nahm sie ihren Aufenthalt im Mädchenpensionat der Ursulinerinnen zu Werl, wo sie augenblicklich noch weilt. — Sie schreibt für Zeitschriften Novellen, Skizzen und litterarische Abhandlungen. Einige Werke, die schon längere Zeit vorbereitet sind, werden demnächst erscheinen.

—— Das Grafendorli. Nov. 8. (200 m. Illustr.) Köln 1897, J. P. Bachem. geb. 2.50
—— Der gute Ton für die heranwachsende Jugend. Hamm 1897, Breer & Thiemann. —.30
—— Gedichte. 12. (352) Werl 1893, A. Stein. n 3.20; geb. m. Goldschn. n 4.80
—— Weihnachtsfeier in Schule u. Haus. Sammlg. v. Weihnachtsgedichten u. Liedern. 8. Hamm 1897, Breer & Thiemann. —.30

***Dreidax,** Therese, München, Kanalstrasse 60/4, ist zu München den 22. März 1858 geboren, erhielt ihre berufliche Ausbildung als Arbeitslehrerin und ist Hauptlehrerin an der höheren städtischen Töchterschule zu München. Im Februar 1896 erschien von ihr im Verlage von Ehrhard & Co. in Bensheim eine Sammlung von Textilwaaren. Die von ihr bei verschiedenen Anlässen gehaltenen Vorträge erschienen im Druck.

—— Das Wissenswerteste über Leinen, Baumwolle, Wolle u. Seide. 8. (45) Bensheim 1896, Lehrmittelanstalt J. Ehrhard & Co. geb. n 1.—
—— Der gute Geschmack in weiblichen Handarbeiten. Eine Anleitg. zu zweckentsprech. Wahl der Arbeitsweisen u. Ornamente. Ein Buch f. Schule u. Haus. 8. (134) Gera 1897, Th. Hofmann. n 1.50

Dressel. Carl. Biographie s. Clara Dressel.

—— Der Allerweltsfreund. Lebensbild. 8. (64) Hannover 1885, Lüdemann. n 1.50
—— Die Vergelterin. 12. (63) Leipzig 1886, v. Biedermann. n —.50
—— Ilse Severin. Rom. Berlin 1897, Rich. Bong & Co. U. d. Presse.

Dressel, Frl. Clara, Ps. Carl Dressel, Hannover, Detmoldstrasse 11, ist am 26. Oktober 1850 zu Stettin als Tochter eines Intendanturbeamten geboren. Nachdem sie zwei Jahre als Musik- und Sprachlehrerin im Auslande geweilt hatte, nötigte sie ein körperliches Leiden, diesen Beruf aufzugeben. Sie wandte sich der Malerei zu, um daneben, einem unabweisbaren inneren Drange folgend, Schriftstellerin zu werden. Viel Leid hat sie sich von der Seele geschrieben, und sobald ihre trüben Erfahrungen in irgend welcher Form schriftlichen Erguss gefunden hatten, waren sie auch halb verschwunden. 1876 veröffentlichte sie ihre erste Novelle in einer kleineren Zeitschrift, der viele andere in zahlreichen Monatsschriften und Zeitungen gefolgt sind. In der Novellen-Sammlung hannoverscher Schriftsteller erschien ihre Novelle „Ein Wunderkind“. Einer

ihrer Romane: „Die Peri“ ist in England in englischer Übersetzung als Buch verlegt worden.

Dressler, Lina. Vollständiges Dresdener Kochbuch f. bürgerliche Haushaltungen. 2. Aufl. 8. (223) Dresden 1884, Höckner. geb. n 1 60

—— Vollständiges Kochbuch f. bürgerl. Haushaltgn. 8. Aufl. 8. (223) Berlin 1889, Mode's Verlag. geb. 2.25

Drews, Marie und Lina Laudien. Vorlagen zur Majolika-Malerei, auch für Porzellan- u. Holzmalerei zu benutzen. 1.—3. Lfg. 2. (à 6 Chromolhitogr.) Berlin 1882, Winckelmann & Söhne. à n. 10.—

Dröge, Auguste, Ps. A. Görde, geboren am 12. April 1811 in Hildesheim.

—— Bibelklänge. Gedichte. Hannover 1870, Schlüter.

—— Unter d. Schatten d. Palme. 2 Sammlgn. Gedichte. (1880) 1882, Hannover, Brander.

***Droescher,** Frl. Emilie, Bad Homburg vor der Höhe. Die Leitung ihres Töchterpensionats lässt ihr nur wenig Zeit zur Beschäftigung mit Litteratur und Schriftstellerei. Eine Anzahl lyrischer und epischer Gedichte sind in poetischen Zeitschriften zerstreut; auch liefert sie zeitweise prosaische Beiträge für pädagogische Blätter.

—— Rückblick auf d. J. 1870—71. Patriot. Festsp. f. d. Schuljugend. 8. (12) Homburg 1895, F. Schick. n. —.20

—— Unser Kaiser Wilhelm. Festsp. zur Feier des 22. März 1897 u. and. Gedenktage. 8. (31) Ebda. 1897. n —.50

Drohojowska, Gräfin. Das Geheimnis des Glücks od. der Schlüssel zum Heil. In Erzählgn. u. Novelletten, welche die Fehler der Jugend bekämpfen. Nach e. Orig. der Gräfin Drohojowska selbständ. bearb. 12. (154) Weimar 1855, Voigt. 1.25

Dromery, L., Biographie s. Lydia Tschapeck.

—— Der Flüchtling. Psycholog. Studie. 8. (134) Dresden 1895, E. Pierson. n 2.—; geb. n 3.—

—— Die Leute v. Gottesland. Rom. Auf der Heide. Skizze. 8. (119) Ebda. 1897. n 1.50

Droste, Charlotte. Kochbuch f. alle Stände. 2. Aufl. 8. (310) (1853) 1867, Oldenburg, Schmidt. 2.—

—— Praktisches Kochbuch für alle Stände. 2. Aufl. 8. (240) Oldenburg 1880, Schulze. n 1.50; geb. n 2.—

Droste-Hülshoff, Annette v., geboren 12. Januar 1797 auf dem Rittergute Hülshoff bei Münster, gestorben den 24. Mai 1848 auf Schloss Merseburg am Bodensee.

—— Bilder aus Westfalen. Bei uns zu Lande auf dem Lande. 16. (60) Leipzig 1889, Bibliographisches Institut n —.10

—— u. Levin Schücking. Briefe. Hersg. v. Theo Schücking. 8. (362) Leipzig 1893, F. W Grunow n 4.—; geb. in Halbfrz. 6.—

—— Das geistliche Jahr. Nebst e. Anhang religiöser Gedichte. 2. Aufl. 16. (252) (1879) 1883, Paderborn, F. Schöningh. n 1.20

—— Dasselbe. 16. (156) Hamm 1897, Breer & Thiemann. —.30

—— Der Spiritus familiaris des Rosstäuschers; das Hospiz auf dem grossen St. Bernhardt; des Arztes Vermächtnis. Mit Einleitg. v. Fritz Lemmermayer. 16. (102) Leipzig 1885, Bruckner. —.30

—— Die Judenbuche. Ein Sittengemälde aus dem gebirg. Westfalen. 8. (54) Basel 1896, Köhler. bar —.15

—— Die Schlacht im Loener Bruch. Erzähl. Gedicht. 16. (62) Leipzig 1887, Bibliographisches Institut. n —.10

—— Dasselbe, u. des Arztes Vermächtnis. 12. (96) Wien 1897, W. Braumüller. n —.20

Droste-Hülshoff, Annette v. Anna Elisabeth v. Ein Denkmal ihres Lebens u. Dichtens u. e. Auswahl ihrer Dichtgn. 8. (470 m. H.) Gütersloh 1879, Bertelsmann. n 4.—
—— Gedichte. 2. Aufl. 16. (581) Stuttgart 1861, Cotta. geb. 8.—
—— Gedichte. 4. Aufl. 16. (VI, 428) Ebda. 1877. n 4 50; geb. n 5.70
—— Gedichte. Neue Ausg. 16 (VI, 502) Paderborn 1879, F. Schöningh. 2.25
—— Gedichte. 16. (455) Leipzig 1892, Ph. Reclam jun. geb. m. Goldschn. n 1.75
—— Gedichte. 8. (354) Berlin 1892, Gütersloh, C. Bertelsmanns Separat Conto. geb. 1.60; m. Goldschn. 2.20
—— Gedichte. 8. (288) Halle 1893, O Hendel. In Prachtbd m. Goldschn. bar n 1.75
—— Gedichte. 4. Aufl. m. Erklärg. schwer verständl. Wörter. 12. (512 m. Bildnis.) Paderborn 1895, F. Schöningh. n 1 80; geb. n 3.—
—— Gesammelte Schriften. Hrsg. v. Levin Schücking. 3 Tle. 12. (1025) (1878) 1879, Stuttgart, Cotta. In 2 Bdn. geb. n 4.—
—— Gesammelte Werke. Hrsg. v. E. Freiin v. D. H. Nach d. handschriftl. Nachlass verglichen u. ergänzt, m. Biographie, Einleitgn. u. Anmerkgn. versehen u. ergänzt v. W. Kreiten. 2. Bde. 1. u. 2. Heft. 2. 3. u. 4. Bd. 8. Paderborn, F. Schöningh. n 8 50; geb. n 10.90; kompl. n 20.—; in 4 Bdn. geb. n 24.—
1. I. Anna Elisabeth, Freiin v. Droste-Hülshoff. Ein Charakterbild als Einleitg. in ihre Werke. Entworfen v. W. Kreiten. (615) 1887. n 4.—; geb. n 5.20
1. II. Das geistliche Jahr, nebst anderen Gedichten. (264) 1884. n 2.50
2. Die grösseren erzähl. Gedichte u. Balladen. (540) 1885 n 4.50
3. Die kleineren Gedichte (472) 1886. n 4 50
4. Die pros. Schriften u. Jugendwerke. (581) 1886. n 4.50; geb. n 5.70
—— Lieder m. Pianoforte-Begleitg. 4. (VII, 39) Münster 1877, Russell. kart. n 4.—
—— Letzte Gaben. Nachgelassene Blätter. 2. Aufl. 8. (292) Hannover 1871 Rümpler. geb. 4.—
—— Lyrische Gedichte. 16. (327) Leipzig 1887, Bibliographisches Institut. n —.10
—— Werke. 8. 6 Bdchn. Stuttgart 1878, Cotta. à n —.40

***Droste-Hülshoff**, Elise Baronin v., München, Karlstrasse 26, Meran, Südtirol, Villa Niedl, ist am 1. Juli 1845 in Haus Hülshoff bei Münster geboren. Die Dichterin Annette von Droste-Hülshoff war die Schwester ihres verstorbenen Vaters und hat sie über die Taufe gehalten. Ihre Ausbildung erhielt sie in der Erziehungs-Anstalt der Damen vom Sacré-Coeur in Warendorf. Sie war in der Familie viel mit Krankenpflege, vornehmlich ihrer Mutter, beschäftigt, was ihre ohnedies ernste Lebensauffassung nur noch mehr förderte. Erst nach dem Tode der Mutter widmete sie ihre Zeit der Litteratur und schrieb kleinere und grössere Aufsätze, Erzählungen, Novellen, Gedichte für Zeitungen und Zeitschriften. Weihnachten 1897 erscheint „Venturas, die katholische Frau“ in der Nationalen Buchhandlung zu Regensburg. Auch hat sie 1887 eine Gesamtausgabe der Werke ihrer Tante besorgt.
—— Anna Morian. Erzählg. 8. (110) Münster 1887, F. Schöningh. n 1.40; geb. n 2.40
—— Der Brautschuss. Novellette. 1892.
—— Die letzte Burggräfin von Stromberg. Histor. Rom. aus dem 14. Jahrh. 2. Aufl. 8. (159) Bonn 1893, P. Hauptmann. n 2.—
—— Harzbilder. 1892.

***Druskowitz**, Dr. Helene, Ps. Adalbert Brunn und E. René, ist am 2. Mai 1858 zu Hietzing geboren, absolvierte 1873 das Wiener Konservatorium im Klavierfach, bestand 1874 das Abiturientenexamen am Piaristen-Gymnasium und promovierte 1878 an der Universität Zürich. In Wien, München, Basel und Zürich hielt sie bis zum Jahre 1882 litterarhistorische Vorlesungen, widmete sich seitdem ausschliesslich der Schriftstellerei und lebt abwechselnd in Wien und Zürich. Ihr derzeitiger Aufenthalt ist unbekannt.

Druskowitz, Helene. Byrons Don Juan. Übers. 1879.
—— Die Emanzipations-Schwärmerin. Lustsp. (Neue Ausg. v. „Aspasia") u. dramat. Scherze. 8. (112) Dresden 1890, Petzold. 1.50
—— Drei englische Dichterinnen. Essays. 8. (243) Berlin 1885, Oppenheim. n 4.—
—— Eugen Dühring. Eine Studie zu seiner Würdigg. 8. (119) Berlin 1888, Dr. R. Salinger. 2.—
—— Moderne Versuche eines Religionsersatzes. 8. (90) Ebda. 1886. 1.60
—— Perce Bysshe Shelley. 8. (387) Berlin 1884, Oppenheim. n 6.—
—— Wie ist Verantwortung u. Zurechnung ohne Annahme der Willensfreiheit möglich? 8. (40) Berlin 1887, Dr. R. Salinger. 1.—
—— Zur Begründung einer überreligiösen Weltanschauung. Neue Ausg. „Zur neuen Lehre". 8. (53) Heidelberg 1889, Weiss Verlag. n 1.50

Duc, Aimée, Biographie s. Minna Wettstein-Adelt.

Dücker, Isabella v. Edler Adel. Eine wahre Geschichte aus dem Badeleben. 16. (28) Barmen 1879, Klein. n —.20
—— Edler Adel u. Schloss Klüften. 2 Erzählgn. 12. (96) Ebda. n —.50
—— Elisa od. nicht aus eigener Kraft. Eine Erzählg. aus dem Leben. 8. (389) Soest, Ebda. n 2.50

Dufke, Marie. Kaiserin-Gavotte. (Gavotte-Quadrille.) Menuet à la reine. 64. (8) Danzig 1895, Th. Bertling. bar —.10
—— Quadrille français. (Contredanse) Quadrille à la cour. (Lancier.) 2. Aufl. 64. (31) Ebda. bar —.25; m. Goldschn. —.30

Duisburg, Luise v. Erinnerungsblätter. Neue Kränze um wohlbekannte Bilder. Gedichte. 8. (76) Danzig 1847, Gerhard. n 1.—

Dumek, Hanna. Österreichische Küche. 1.—9. Lfg. 8. (1—432) Pilsen 1885, Steinhauser. bar à —.40
—— 810 Kartoffelspeisen. 2. Aufl. 8 (181 m. Bildnis) Ebda. 1894. n 1.60

Dunajew, Wanda v., Biographie s. Aurora von Sacher-Masoch.
—— Der Roman einer tugendhaften Frau. Ein Gegenstück zur „Geschiedenen Frau" von Sacher-Masoch. 16. (158) Prag 1873, Verlag der Bohemia. n 2.—
—— Die Damen in Pelz. Geschichten. 8. (200) Leipzig 1881, Morgenstern. n 3.—
—— Echter Hermelin. Geschichten aus der vornehmen Welt. 8. (232) Bern 1879, Frobeen. 3.—
—— Falscher Hermelin. Geschichte aus der vornehmen Welt. 1879.

***Duncker,** Frau Dora, Berlin W, Hohenzollernstrasse 8, geboren in Berlin den 28. März 1855 als Tochter des bekannten Verlagsbuchhändlers Alex. Duncker, erhielt zuerst im elterlichen Hause, in dem ein reger, künstlerischer Verkehr herrschte, reiche Anregung und später bei ihrem väterlichen Freunde Karl von Piloty in München, wo sie mehrmals weilte. Daselbst knüpfte sie auch Beziehungen zu den Meistern in Kunst und Litteratur, die wohl ganz besonders sie selbst auf den Beruf der Schriftstellerin hinwiesen. Sie ist Mitarbeiterin der vornehmsten illustrierten Familienblätter, der Feuilletons grosser politischer Zeitungen, auch hat sie an einer Berliner politischen Zeitung die Stellung eines Theaterkirtikers inne. Sie ist auch Herausgeberin des bekannten Kinderkalenders „Buntes Jahr" und hat bis vor Kurzem die soziale und belletristische Monatsschrift „Zeitfragen" redigiert.
—— Assarpaï, Operndichtung. 1895.
—— Buntes Jahr. Kinderkalender auf d. J. 1897, hrsg. v. D. D. unter Mitwirkg. hervorrag. Schriftsteller u. Schrifstellerinnen. Mit zahlreich. Illustr. ausgezeichn. Künstler. Mit 4 Kalenderbildern v. Marie Stüler. 11. Jahrg. 8. (99) Berlin 1896, R. Boll. geb. n 1.—
—— Die Goldfliege. Berliner Sittenrom. 8. (228) Berlin 1894, F. Fontane & Co. n 3.—; geb. n 4.—
—— Die Modistin. Nov. u. Skizzen. 8. (144) Berlin 1894, Freund & Jeckel. n 2.—
—— Dies u. das. Liebes- u. andere Geschichten. 8. (136) Berlin 1890, A. Duncker. n 1.60

Duncker, Dora. Ein Lieutenant verloren etc. Inseratstudien. 8. (114 m. Illustr.) Stuttgart 1891, C. Krabbe. n 1.—
—— Familie. Nov. Verlag der Romanwelt.
—— Freund der Frauen. Lustsp. a. d. Franz. 1891.
—— Gesühnt. Volksschauspiel.
—— Gewitterschauer. Lustsp. a. d. Franz. 1891.
—— Herausgeberin der sozialen u. belletrist. Monatshefte. Jahrg. 1895. 12 Hefte. 8. (à 64) Berlin 1895, G. Pohlmann Vierteljährl. bar 1.50; einzelne Hefte —.60
Erscheinen nicht mehr.
—— Käthe Grumbkow. Nov. H. Paetel.
—— Loge 2. Nov. 1.–3. Taus. 12. (143) Berlin 1896, R. Eckstein Nachfolger. n 1.—
—— u. A. Prasch. Maria Raymond. Schausp. 1895.
—— Märchen und Erzählungen. 8. (138) Berlin 1896, G. Pohlmann.
—— Moderne Meister. Charakterstudien a. Kunst u. Leben. 8. (248) Berlin 1883, Hofmann & Co. geb. n 4.—
—— Dasselbe. 1897. J. Gnadenfeld & Co. geb. statt n 4.— für n 1.25
—— Morsch im Kern. Rom. 8. (312) Berlin 1889, Freund & Jeckel. n 3.—
—— Mütter. 3 tragische Nov. 8. (155) Berlin 1897, F. Fontane & Co. n 2.—; geb. nn 3.—
—— Nelly. Lustsp. 1884.
—— Pariser Ehen. Novellen aus dem Franz.
—— Plaudereien u. Skizzen aus dem Berliner zoologischen Garten. Mit zahlreichen Illustr. v. Anna Kessler 8. (87) Berlin 1896, A. Duncker. n 1.—
—— Reelles Heiratsgesuch etc. Inseratstudien. 8. (122 m. Illustr.) Stuttgart 1888, Krabbe. n 1.—
—— So zwitschern d. Jungen. Märchen u. Erzählungen. Illustr. v. E. Elias. 4. (64 m. H u. 16 Chromol.) Berlin 1885, A. Duncker. n 6.—
—— Sphinx. Schausp. 1881.
—— Stille Winkel. 1884.
—— Sylvia Schausp. 1883.
—— Überraschungen. Humoresken. 2. Aufl. 8. (127) Berlin 1896, R. Eckstein Nachfolger. n 1.—
—— Um ein Haar. Plauderei. 1886.
—— Unheilbar. Rom 8. (364) Stuttgart 1893, Deutsche Verlags-Anstalt. 4.—; geb. 5.—

***Dungern,** Freifrl. Helene von, Oberau, Post Staffelstein, Bayern, ist in Oberau, ihrem noch derzeitigen Wohnorte, den 26. Juni 1865 geboren, und hat kleinere Beiträge für „Die christliche Welt" geliefert.
—— Sozialpolitische Reden, aus d. Engl. des F. W. Robertson übersetzt. 8. (198) Göttingen 1895, Vandenhoek & R. n 2.40; geb. in Leinw. n 3.20

Dungern, Julie. Der Pfalzgrafenbrief od. wie e. Goeler v. geistlichem Stande wieder weltlich ward. Erzählg. aus der Familiengeschichte d. Freih. Goeler v. Ravensburg. 16. (60) Heidelberg 1879, C. Winter. n 1.50
—— 30 neue Erzählungen f. die Jugend. 8. (201) Ludwigshafen 1876, Lauterborn. n 2.50
—— Erzählungen f. die reifere Jugend. 16. (196 m. 8 L.) Stuttgart 1870, Kröner. 2.40
—— Gute Freunde. Schöne Erzählgn. aus dem Tierreich. 3. Aufl. 12. (32 m. 8 Chromol.) Wesel 1881, Düms. nn —.50
—— Kleine Erzählungen a. d. Tierleben. Mit e. Anh.: Tierfabeln. 12. (122 m. Illustr.) Stuttgart 1883, Kröner. n —.40; geb. n —.80
—— Kleine Geschichten f. artige Kinder. 8. (71 m. H.) Ebda. 1870. geb. 2.—; kolor. Ausg. 3.—
—— Märchen u. Sagen. 12. (124 m. H.) Ebda. 1880. n —.40; geb. n —.80
—— Neue Märchen u. Sagen f. die Jugend. 16. (210 m. 8 Chromol.) Ebda. 1870. 2.40
—— Neue Tiergeschichten f. meine lieben kleinen Tierfreunde. 8. (132) Ludwigshafen 1875, Lauterborn. n 2.50
—— Novellen. 8. (366) Braunschweig 1864, Neuhoff & Co. 3.—
—— Unter dem Schleier. Nov. 16. (79) Ludwigshafen 1876, Lauterborn. n —.80
—— Was sich schickt u. den Leuten gefällt. Regeln d. guten Tons. 16. (126) Stuttgart 1866, Kröner. 1.50; geb. 2.40

Dunsch, Emilie. Die fertige Damenschneiderin. Anweisung zum Massnehmen, Modellzeichnen u. Zuschneiden v. Damenkleidern. Hand- u. Hilfsbüchlein f. Damen aller Stände. 8. (24 m. 1 L.) Dresden 1869, Schöpff. n 5.—

Dupuy, Eliza. Der falsche Erbe. Erzählg. 4 Bde. 16. (803) Leipzig 1866, Matthes. 12.—

—— Gräfin u. Zigeunerin. Ein Rom. aus dem Leben. Deutsch von A. V. Colenfeld. 4. Bde. 16. (1018) Dresden 1865, L. Wolf. 9.—

***Düring**, Frl. Christine v., Ps. C. v. Averdieck, Lauterberg a. H., Herrenwiese, ist am 14. Mai 1846 im Grossherzogtume Oldenburg nahe bei Brake an der Weser geboren und besuchte in Bremen eine höhere Töchterschule. Im Seminar zu Callnberg i. S. zur Lehrerin ausgebildet, begab sie sich nach nur kurzer Lehrthätigkeit zur Vervollkommnung ihrer Sprachkenntnisse nach Paris und zwei Jahre später nach England. Nach ihrer Rückkehr unterrichtete sie teils privat, teils öffentlich, nahm aber, um ihre finanziellen Verhältnisse zu bessern, 1881 wieder eine Stelle als Erzieherin in Brasilien an. Die Revolution und das Malariafieber zwangen sie aber, nach mehrjährigem Aufenthalte in die Heimat zurückzukehren, und zog sie zur Stärkung ihres erschütterten Nervensystems nach dem kleinen Kur- und Badeorte Lauterberg am Harz, um sich dort in aller Stille der Schriftstellerei und der Dichtkunst zu widmen. Schon in San Paolo gab sie ein kleines pädagogisches Werk in portugiesischer Sprache heraus, welches sie 1890 ins Deutsche übersetzte und unter dem Titel „Wir brauchen Mütter“ herausgab. In Arbeit sind ein episches Gedicht „Iracema, eine brasilianische Urwaldgeschichte,“ und „Unter dem südlichen Kreuz,“ die Reiseerlebnisse der Verfasserin.

—— Die Familie Manstein. 2. Aufl. 12. (103) Barmen 1884, Klein. n —.50 (Die erste Aufl. erschien ohne Wissen der Verfasserin unter dem Ps. C. von Averdieck.)

—— Schloss Hohenfels. 8. (226) Ebda. 1877. n 1.80

—— Dasselbe. Familienbibl. fürs deutsche Volk. 12. (226) Ebda. 1879. n 1.50

—— Wir brauchen Mütter. Gedanken üb. Mädchen-Erziehg. 1. Aufl. 1890. 2. Aufl. 8. (58) Bremen 1896, M. Heinsius Nachfolger. geb. m. Goldschn. n 1.50

***Düring**, Frau Baronin Clara v., Ps. Clara von Gruner, Münden in Hannover, wurde am 19. August 1848 in Berlin als Tochter des verstorbenen Unterstaatssekretärs von Gruner geboren und genoss im Elterhause eine sorgfältige Erziehung. Ihr schon früh für alles Schöne und Ideale empfänglicher Geist fand Anregung und Nahrung in dem Verkehr mit reichbegabten und hervorragenden Männern, die in dem gastfreien Elternhause aus- und eingingen. 1871 mit dem Regierungsassessor und nachherigen Landrat von Düring in Münden vermählt, empfing sie erst durch die in dem Nachlass des Vaters aufgefundenen, ihr noch unbekannten Gedichte der verstorbenen Mutter die erste Anregung, auch ihr eignes Empfinden in ein poetisches Gewand zu kleiden. Die grosse Armut der sie umgebenden Bevölkerung veranlasste sie, ihre Gedichte herauszugeben und den Erlös den Armen zukommen zu lassen.

Werke s. Clara von Gruner.

***Düring-Oetken**, Freiin Helene von, Ps. Arthur v. Loy, Berlin W., Landgrafenstrasse 10, wurde am 1. Februar 1851 auf dem Rittergute ihres Vaters Loy in Oldenburg geboren und ist die Enkelin

der einst sehr bekannten und in der deutschen Litteratur sehr geachteten Freifrau Elise von Hohenhausen, geborene von Ochs, die zuerst Walter Scotts Romane und Byrons Gedichte übersetzte, und die Nichte jener zweiten Elise von Hohenhausen, die sich durch ihre feinen Essays, namentlich die „Berühmten Liebespaare“, einen Namen errang, und auch als die intimste Freundin der Annette von Droste-Hülshoff Interresse erregt. Fräulein von Düring ist durch und durch litterarisches Blut; als Arthur von Loy — das Pseudonym ist nach dem väterlichen Rittergute Loy bei Oldenburg gestaltet, wo sie geboren ist — kultiviert sie mehr die psychologische Novelle, Aphorismen und den Roman. Mit dem eigenen Namen unterzeichnet, schreibt sie auch Bücher rein praktischen Inhaltes. Sie lebt mit ihrer hochbetagten Tante zusammen, mit der sie das Band der innigsten Liebe und langjährigen geistigen Freundschaft eng verbindet.

—— Zu Hause, in der Gesellschaft u. bei Hofe. Eine Schilderg. des gesellschaftl. Lebens. Mit Anh.: Die Jagd, bearb. von Gen.-Maj. z. D. Frdr. v. Dincklage-Campe. Duell u. Ordenswesen, bearb. v. General z. D. Hans v. Kretschman. 8. (436) Berlin 1896, F. Pfenningstorff. geb. m. Goldschn. n 10.—

—— Dasselbe. Ausg. B ohne Anh. Mit vielen Titel- u. Schlussvignetten, sowie Textillustr. im Rokokostil v. Karl Röhling, nebst e. Anzahl v. Ordens-Abbildgn. 4. (282) Ebda. 1896. geb. m. Goldschn. n 8.—

Werke s. auch Arthur von Loy.

Düringsfeld, Ida v., Ps. Reinsberg und Thekla, geboren den 12. November 1815 zu Militsch in Schlesien, † den 25. Oktober 1876 in Stuttgart.

—— Am Canal grande. 16. (199) Dresden 1848, Meinhold & Söhne. 3.60

—— Amimone. Alpenmärchen. 16. (90) Breslau 1852, Trewendt. geb. 2.25

—— Antonio Foscarini. 4 Bde. 8. (1282) Stuttgart 1850, Metzler. 18.—

—— Aus der Schweiz. 8. (256) Bremen 1850, Schlodtmann. 4.—

—— Böhmische Rosen. Czechische Volkslieder übers. v. I. D. 16. (192) Breslau 1851, Kern. 2.70; herabg. Pr. n 1.60

—— Byrons Frauen. 8. (232) Ebda. 1845. 3.75

—— Clotilde. Eine Geschichte zweier Herzen. 16. (285) Vergriffen! Berlin 1855, Schlingmann. 4.—

—— Das Buch denkwürdiger Frauen. Lebensbilder u. Zeitschildergn. Festgabe f. Mütter u. Töchter. 5. Aufl., hrsg. v. Ida Klokow. 8. (354) Leipzig 1896, O. Spamer. n 5.50; geb. nn 7.—

—— Das Sprichwort als Kosmopolit. 3 Bde. 8. Leipzig 1862, Fries. à n 1.50
1. Das Sprichwort als Philosoph. (160).
2. Das Sprichwort als Praktikus. (248).
3. Das Sprichwort als Humorist. (173)

—— Die Litteraten. Sozialer Rom. 2 Tle. 16. (407) Wien 1863, Leipzig, E. J. Günther. 2.—

—— Eine Pension am Genfersee. Zwei Rom. in einem Hause. 2 Tle. 8. (478) Breslau 1851, Kern. 7.—

—— Esther. Novellenrom. 2 Bde. 8. (646) Breslau 1852, Trewendt. 8.25; herabg. Pr. n 1.60

—— und Otto Frhr. v. Reinsberg-Düringsfeld. Ethnographische Kuriositäten. In 2 Abteilgn. 8. (257) Leipzig 1879, A. Krüger. n 3.—

—— u. —— Forzino. Ethnographische Kuriositäten. 8. (155) Ebda. 1877. n 2.—

—— Für dich. Lieder. 2. Aufl. 16. (384) Vergriffen! (1851) 1865 Leipzig, Weber. geb. n 6.—

—— Hedwig. Nov. 8. (96) Breslau 1845, Kern. 1.50

—— Hendrick. Eine Geschichte aus Antwerpen. 8. (126) Leipzig 1862, Berlin, Reymann. 1.—

—— und Otto Frhr. v. Reinsberg-Düringsfeld. Hochzeitsbuch. Brauch u. Glaube der Hochzeit bei den christl. Völkern Europas. 4. (272 m. H.) Leipzig 1871, Gera, Griesbachs Verlag. geb. n 12.—

—— Lieder aus Toskana. 32. (102) Dresden 1855, Hamburg, Richter. n 1.50; geb. n 2.—

Düringsfeld, Ida v. Lieder meiner Kirche. 8. (16) Breslau 1845, Kern. —.25
—— Milena. 8. (121) Leipzig 1863, Berlin, Reymann. 1.—
—— Norbert Dujardin. 8. (158) Breslau 1861, Kern. 2.50; erm. Pr. n 1.20
—— Prismen. Nov. 2 Bde. 8. (575) Berlin 1873, Gebr. Paetel. n 9.—
—— Reiseskizzen. 2. Bd. Aus Italien. 8. (282) Bremen 1851, Leipzig, Haessel. 3.—
1. Bd. bildet das Werk: „Aus der Schweiz". 3 —
—— Dasselbe. 3.-6. Bd. 8. Prag 1857, Bellmann. 11.—
—— „ Aus Dalmatien. 3 Bde. (936) 9.—
—— „ Aus Kärnthen. (139). 2.—
—— „ 7. Bd. Aus Meran. 8. (271) Meran 1868, Plant. n 4.—
—— Schloss Goczyn. Aus den Papieren einer Dame von Stande. 2. Aufl. 8. (288) Breslau 1845, Kern. 4.—
—— Schriften. 7 Bde. Schloss Goczyn. — Marie. — Haraldsburg. — Hugo. 2 Tle. — Magdalene. 2 Tle. 8. (1636) Breslau 1845, Kern. 15.—
—— und Otto Frhr. v. Reinsberg-Düringsfeld. Sprichwörter der germanischen u. romanischen Sprachen vergleichend zusammengestellt. 8. (522) Leipzig 1872, Fries. 18.—
—— Dasselbe. 2. Bd. (638) 1875. n 22.—
—— Verfasserin von Schloss Goczyn, In der Heimat u a.; Graf Chala. 8. (220) Berlin 1845, A. Duncker. In Gold- u. Farbendruckumschlag 3.—
—— Von der Schelde bis zur Maas. Das geistige Leben der Vlaningen. 3 Bde. 8. (1130) Leipzig 1861, Wolf. 12.—

Dürow, Joachim v., Biographie s. Baronin Ida v. Medem.
—— Ahn und Enkel. Rom. a. d. sechzig. Jahren. 8. (295) Dresden 1896, Carl Reissner. n 4.—; geb. n 5.—
—— Auf Befehl seiner Hoheit. Rom. 8. (207) Leipzig 1890, Ebda. n 3.—; geb. n 4.—
—— Der Hagestolze. Rom. Leipzig 1897, A. Schumann. geb. n 1.—
—— Die Herrin v. Rodenstein. Rom. 8. (338) Bielefeld 1894, Velhagen & Klasing. geb. n 5.50.
—— Fern von Madrid. Rom. 8. (251) Dresden 1897, Carl Reissner. n 3.50; geb. 4.50
—— Graf Ede u. anderes. Nov. u. Skizzen. 8. (236) Frankfurt a. O. 1894, H. Andres & Co. n 2.40; geb. n 3.—; erm. Pr. u. d. T.: Novellen. n 1.50; geb. n 2.—
—— Im Schatten des Hospitals. Erzählg. 8. (192) Dresden 1894, Carl Reissner. n 3.—; geb. n 4.—
—— Irrlicht und Herdfeuer. Zwei Nov. (Neue Ausg. v. „Juchhe u. o weh.") 8. (148) Leipzig 1892, Ebda. n 1.50
—— Juchhe u. o weh! Zwei Geschichten a. d. Leben. 8. (148) Dresden 1889, v. Grumbkow. n 2.—
—— Strahlendorf u. Reetzow. 2 Bde. 8. (405) Dresden 1891, Carl Reissner. n. 6—; in 1 Bd. geb. n 7.—

□**Dürwald,** Frau Dora, Ps. D. Wald, Eutin, Elisabethstrasse 31, schreibt allegorische Märchen und Skizzen.

***Düsterhoff,** Frl. Klara, Berlin W., Hornstrasse 7, wurde am 28. Juli 1847 zu Berlin als Tochter eines Bildhauers geboren. Nach der Schulzeit studierte sie nicht nur sämtliche Klassiker, deutsche sowohl wie griechische und römische durch, sondern auch zahlreiche wissenschaftliche Werke aus allen Gebieten menschlichen Erkennens. Schon vom 16. Jahre ab schrieb sie Gedichte, Skizzen und Erzählungen, und nach dem Tode ihrer Mutter legte sie, einem Herzenswunsche folgend, das Lehrerinnenexamen ab. Sie erhielt Anstellung an einer Berliner Gemeindeschule und übersetzte neben ihrer Schulthätigkeit mehrere Romane aus dem Englischen und Französischen. Eigenes erschien 1893 zuerst in der „Selbsthilfe", dem Bundesorgan des deutschen Lehrerschriftstellerbundes. Novellen, Skizzen und Erzählungen erschienen in pädagogischen, und verschiedenen Tagesblättern, sowie in Jugendzeitschriften.

***Dutczynská-Békassy,** Frau Helene von, früher Maria Enzersdorf a. Gebirge, Lichtensteinstrasse 33 a, jetzt unbekannten Aufenthalts,

wurde geboren zu Vagh am 17 September 1862. Sie entstammt einem uralten ungarischen Adelsgeschlecht und ist erst durch ihre Heirat mit Österreich, oder überhaupt mit allem, was deutsch ist, eng verknüpft. Sie pflegt hauptsächlich die Lyrik und ausschliesslich in ungarischer Sprache, hat aber auch einige kleine Lieder, die sie deutsch geschrieben, in einigen Blättern erscheinen lassen.

Dyckerhoff-Matthias, Frau Emma, Ps. George Winters, in Wiesbaden, ist Herausgeberin der Rheinischen Hausfrauenzeitung.

Dyckhoff, Jenny. Johanna Hudson. Aus d. Engl. frei übers. 18. (78) Osnabrück 1857, Meinders. —.60

—— Meine Lieder. 16. (116) 1858, Ebda. n 1.20

Dyckowska, Tatiana v., Biographie und Werke s. Anna Conwentz.

Dyhrenfurt, Gertrud. Ein Blick in die wirtschaftliche Bewegung der engl. Arbeiter und Arbeiterinnen. Separatabdruck Leipzig, G. Schmoller.

E.

Siehe auch Nachtrag.

***Ebeling,** Frau Elisabeth, Ps. Christ. Ling, Berlin W., Jägerstrasse 55, ist in Berlin am 30. Juli 1828 geboren, entstammt einer Kaufmannsfamilie. Den ersten schriftstellerischen Versuch unternahm sie mit ihrer langjährigen Freundin Frau Bertha Lehmann-Filhés, um einem Vereine, „das Hungerkränzchen“, die Mittel zufliessen zu lassen, arme Kinder mit Kleidungsstücken zu versorgen. Seit dieser Zeit widmete sie sich der Jugendschriftstellerei und erschienen ihre ersten Erzählungen in der Jugendzeitung des Dr. Julin-Fabricius. Verschiedene Lustspiele fanden ihren Weg in die Öffentlichkeit und wurden an mehreren Bühnen zur Aufführung gebracht. Sie verdankt ihre Hauptbildung einer Grosstante väterlicherseits und hat in den letzten Jahren Reisen nach der Türkei, Ägypten, Tunis, Spanien u. s. w. unternommen. Sie schreibt jetzt, da ein Augenleiden sie zur Schonung nötigt, Fabeln und Gedichtbücher für die Kinderwelt.

—— u. B. Filhés. Allerliebste Geschichten für brave Kinder. Geschichten, Fabeln, Märchen u. Gedichte. 8. (144) Mülheim 1881, Bagel. n —.80.

—— u. —— Bienen. 8. (356 m. 8. L.) Berlin 1870, Winckelmann & Söhne. n 3.75

—— u. M. Grau. Blumenfestspiel z. 100jähr. Geburtstagsfeier Kaiser Wilhelms des Grossen. 12. (16) Berlin 1897, E. Bloch. n —.60

—— Blüten u. Blätter. Entsprossen am Lebenswege. 8. (43) Berlin 1894, H. J. Meidinger. geb. m. Goldschn. bar 1.50

—— u. A. Brandenburg. Hero u. Leander. Komische Operette. Berlin, E. Ebeling.

—— Das Geläute. Erzählg. f. d. Jugend. 8 (192 m. 6 L.) Glogau 1867, Flemming. n 3.—

—— Das goldene Ei. Erzählg. f. d. reifere Jugend. 2. Aufl. 8. (223 m. 6 Farbendr.) Ebda. 1890. geb. n 3.—

—— Das Prinzenbuch. Erzählg. a. d. Leben d. kaiserl. Prinzen. Illustr. v. Wilh. Schäfer. (Ausgestanzter Kronprinz m. Schilderhaus.) Fol. (12) Berlin 1891, Ad. Engel. kart. n —.50

—— u. E. Limmer. Das ungezogene Kind u. die Tiere. Bilderbuch. 4. (8 farb. Taf. m. Text.) Dresden 1893, C. C. Meinhold & Söhne. n 1.—

Ebeling, Elisabeth u. B. Filhés. Der Himmel auf Erden Ein Merkbuch fürs Eheglück. 8. (20 m. Illustr.) Berlin 1893, H. J. Meidinger. Mit Goldschn. n 2.—
—— Der Olymp in Reimen. 8. (41) Bern 1866, Heuberger. n —.50
—— u. B. Filhés. Der Rechte. Soloscherz. Berlin, E. Bloch.
—— u. —— Der Tante Rat. Soloscherz. Ebda.
—— Die beiden Burgen. Erzählg. 8. (216) Glogau 1872, Flemming. geb. 3.75
—— Die Entdeckung v. Amerika. Zur Feier des 400jähr. Gedenktages. Der Jugend erzählt. Illustr. von W. Schäfer. 4. (12 m. farb. Bildern) Berlin 1893, Adolph Enge. kart. —.50
—— Die Fuchstaufe. Eine lustige Geschichte. (Mit Bildern von Karl Wagner.) Dresden 1897, C. C. Meinhold & Söhne. geb 1.—
—— u. B. Filhés. Die Linden-Fee. 8. (30) Berlin 1863, Lassar. *n —.10
—— Die Schule der Tiere. Eine lust. Kindergeschichte. m. farb. Bildern v. K. Wagner. 4. (8 Bl.) Dresden 1894, C. C. Meinhold & Söhne. kart. n 1.—
—— u. M. Grau. Doch annektiert. Lustsp. in 1 Aufz. 8. (20) Berlin 1897, E. Bloch. n 1.50
—— u. B. Filhés. Dornröschen. Dram. Märchen. 8. (32) Berlin 1864, Lassar. n —.10
—— u. —— Ein Sonnenstrahl od. ein glücklicher Weihnachtsabend. — Die Kunstreiter. — Nur ein Sperling. 3 Erzählgn. 8. (95 m 2 Chromol.) Mülheim 1880, Bagel. n —.60
—— Für die kleine Welt. Erzählgn., Märchen, Gedichte u. Rätsel f. Knaben u. Mädchen. 12. (96) Ebda. 1886. n —.60
—— Fantaska. 8. (221 m. 6 L.) Berlin 1870, Winckelmann & Söhne. n 2.25
—— Gedenke mein. Erzählg. f. d. Jugend. 8. (147 m. 6 L.) Glogau 1870, Flemming. n 2.50
—— Heideröschen. Eine Erzählg. f. die reifere Jugend. 8. (279 m. 4 Chromol.) Ebda. 1876. 2.25
—— Hundert Fabeln. Ein Fabelbuch. Berlin, Ad. Engel.
—— Ich bin nicht eifersüchtig. 8. (10) Berlin 1890, Bloch. n 1.—
—— Knecht Ruprecht u. die Weihnachtsengel. Märchensp. in 1 Aufz. Illustr. von M. Hohneck. 4. (12 m. farb. Abbildgn.) Dresden 1896, C. C. Meinhold & Söhne. n 1.—
—— König Mammon. Volksbuch. Mülheim, Bagel.
—— u. B. Filhés. Liebesorakel. Soloscherz. Berlin, E. Bloch.
—— u. —— Maitrank. Lustsp. Ebda.
—— u. B. Filhés. Massliebchen. Kleine Erzählgn., Märchen, Fabeln, Gedichte f. d. liebe Jugend. 8. (188 m. 5 kolor. L.) Ebda. 1879 n 1.80
—— Mummenschanz. Lustsp. etc. f. d. Jugend. 8. (194) Berlin 1870, Winckelmann & Söhne. n 1.25
—— u. B. Filhés. Nach der Arbeit. Erzählgn u. Märchen f. d. Jugend. 8. (224 m. 5 Chromolith.) Mülheim 1877, Bagel. 2.25
—— Neue Märchen. 8. (106 m. 5 L.) Ebda. 1875. n 3.—
—— Ritter Kunibert. Volksbuch. Ebda.
—— u. B. Filhés. Schwalben. Ein Jugendbuch. 8. (286 m. 8 Chromol.) Glogau 1872, Flemming. geb. n 4.50
—— Steter Tropfen höhlt den Stein. Erzählg. f. d. Jugend. 16. (159 m. 4. L.) Ebda. 1868. n 1.—
—— Strassburg. Erzählg. 8. (224 m. 6 Chromol.) Ebda. 1872. geb. n 4.—
—— B. Filhés u. W. Herchenbach. Streublümchen. Gesammelte Erzählgn., Märchen, Gedichte, Fabeln u. dramat. Charaden. 16. (188 m. 5 L.) Mülheim 1873, Bagel. geb. n 1.80
—— Troll auf Reisen. Eine lust. Hundegeschichte. Illustr. v. Karl Wagner. 4 (7 farb. Taf.) Dresden 1895, C. C. Meinhold & Söhne. n 1.—
—— Tulpenschwindel. Erzälhg. f. d. Jugend v. 10—14 Jahren. 2. Aufl. 16. (170 m. 4 Farbendr.) Glogau 1890, Flemming. geb. 1.50
—— Unser Liebling. Kleine Scenen a. d. Leben d. Kaiserlichen Prinzen. Berlin, Ad. Engel
—— 24 Fabeln u. Gedichte f. Kinder. Illustr. v. Jean Bungartz. 4. (48 m. eingedr. Text.) Leipzig 1885, E. Twietmeyer. n 3.
—— u. B. Filhés. Weihnachtsblumen. Erzählgn., Märchen, Gedichte, Fabeln u. Charaden f. liebe Kinder. 8. (204 m. 5 Chromol.) Mülheim, 1876, Bagel. kart. 1.60
—— Welch eine Wendung durch Gottes Fügung. Erzählg. a. d. Kriege 1870/71. 12. (95 m. 1 kolor. L.) Mülheim 1878, Bagel. n —.60

Ebeling, Elisabeth u. B. Filhés. Zugvögel. Erzählgn. f. Kinder. 16. (204 m. 6 L.) Berlin 1868, Winckelmann & Söhne. n 2.—
—— u. —— Zu jung. Lustsp. Berlin, E. Bloch.

Eberhard, Lili. Das Selbstfrisieren der Damen. Mit vielen Abbildgn. 8. (60) Regensburg 1897, Verlagsbureau. 1.—
—— Die weibliche Schönheit u. ihre Pflege. 8. (54) Hildburghausen 1883, Verlagsbureau. n 1.—

Eberhard, Sabine, Werke s. Emilie Feige.

***Eberhardt-Bürck,** Frau Adelheid Emilie Bab, Karlsruhe, Gartenstrasse 40, ist am 23. Juli 1836 in dem Marktflecken Schönau bei Heidelberg, wo ihr Vater Geistlicher war, geboren. Ihre Ausbildung erhielt sie zumeist im elterlichen Hause durch den Vater und einen französischen Lehrer aus der Schweiz, 1863 vermählte sie sich mit Karl Heinrich Eberhardt, Pfarrer in Schatthausen, Baierthal und Adelsheim, wo er als Dekan starb. Er stand mit verständnissinniger Kritik der Gattin bei der Herausgabe ihrer Dichtungen hilfreich zur Seite. Seit 1894 verwitwet, lebt sie mit ihrer Tochter, welche Malerei treibt, zusammen und beabsichtigt eine Sammlung der in vielen Zeitschriften erschienenen lyrischen Gedichte herauszugeben.
—— Die Macht der Liebe. Ein Buch f. u. wider die Frauen. 8. (292) Leipzig 1874, Ernst Bredt. n 3.—; geb. n 3.90
—— Emelka. (Nach einer magyarischen Sage als Manuskript gedruckt.) (63) Badenweiler 1856.
—— Freud' u. Leid im heiligen Krieg. Ein Liederkranz aus Deutschlands grossem Jahre 1871. (47) (1. Aufl. 1871.) 2. Aufl.
—— Hildegarde. Drama. 8. (180) Leipzig 1876, Ernst Bredt. 2.—; geb. n 2.80
—— Ideal u. Wirklichkeit. Skizzen aus dem Leben. 8. (199) Ebda. 1878. n 2.40; geb. n 3.20
—— Maria. Die Kleidermacherin. 12. (141) Stuttgart 1885, J. F. Steinkopf. n —.75
—— Markgraf Ernst u. Ilda. Sagenbild von Badenweiler u. dem Neuenfels; nebst e. Anhang von Gedichten. (88) Badenweiler 1860.
—— Nathanel Traugott. Eine Pfarrersgeschichte mit Pfarrwahl-Illustrationen. (176) Heidelberg 1879, C. Winters Universitätsbuchhandlung.
—— Wie herrschest du? Eine Frage, besonders an die Frauenwelt. 8. (83) Karlsruhe 1891, J. J. Reiff. kart. n —.80

Eberle, Adelheid. Vorlagen für Holzbrandmalerei. 2. (24) München 1892, C. Fritsch. n 5.—

***Eberlein,** Frau Maria, Schriftstellername Maria Doberenz, Pirna a. Elbe, wurde am 15. Oktober 1864 auf dem Rittergute Hermsdorf bei Dresden geboren und von einer Hauslehrerin unterrichtet. Von 1892–1895 war sie als Miteigentümerin und Schriftleiterin der „Dresdener Frauenzeitung“ thätig; sie schreibt Romane, Novellen, Jugendschriften und Kritiken. Im Oktober 1897 verheiratete sich M. D. mit dem Redakteur Dr. J. Eberlein in Pirna.

***Ebersold,** Frl. Elise, Bötzingen, b. Biel, Schweiz, wurde am 12. Juli 1837 in Niederösch im Kanton Bern als Tochter eines armen Handwerkers, der selbst weder lesen noch schreiben konnte, geboren. Ihrer Grossmutter verdankt sie „die Lust am Fabulieren“. Nach Absolvierung der Volksschule trat sie in das Lehrerinnenseminar Hindelbank ein und amtierte dann 32 Jahre. 1888 sagte sie dem Schuldienst Valet und lebt seitdem ein bescheidenes Stillleben als Mitarbeiterin zahlreicher Zeitschriften. Sie schreibt Gedichte, Sprüche, Rätsel, Erzählungen und Übersetzungen aus fremden Sprachen. Pseudonymen: Martha Fröhlich, Bethli Daheim, Betty Lerche.

Ebert, Jenny Lina. Berner Kochbuch. Zugleich 9. Aufl. der „Schweizerköchin“. Hrsg. v. Frau Wyder-Ineichen. 8. (444) Bern 1895, W. Goepper kart. n 4.—
—— Schweizerköchin. Hrsg. v. Frau Wyder-Ineichen. 9. Aufl. 8. (444) Ebda, 1895. kart n 4.—

Ebert, Martha. Harre des Herrn. Bibelworte u. Liederverse. 12. (32 m. z. Tl. farb. Abbildgn.) Nürnberg 1893, Th. Stroefer. kart. n 1.50
—— Im Dienst des Herrn. Bibelworte u. geistl. Lieder. 4. (32 m. z. Tl. farb. Bildern) München 1891, Ebda. kart. 1 30
—— Wasser d. Lebens. Bibelworte u. Liederverse. 12. (32 m. Farb- u. Tondruck-Bildern) Ebda, 1892. kart. n 1.30

Ebmeyer, Ottilie. Die gute Küche. Theoretisch prakt. Anweisg. in der feinen u. einfachen Kochkunst. 2. Aufl. 8. (622) Bielefeld 1882, Velhagen & Klasing 3.50; geb. n 4.50
—— Die gute vegetarische Küche. 8. (XXI, 512, L) 2. Ausg. Zürich, Cäsar Schmidt. kart. 4.80
—— Lehrreiches Bilderbuch für Hausfrauen. Mit zahlr. Abb. im Texte. 8. (XIII, 127) Billige Ausg. Ebda. 2.—

***Ebner-Eschenbach,** Marie, Freifrau von, Wien I, Rotenturmstrasse 27, geborene Gräfin Dubsky, wurde am 13. September 1830 zu Zdislavic in Mähren geboren. Durch ihre zweite Stiefmutter wurde sie zeitig mit der besten deutschen Litteratur bekannt und fand durch dieselbe die Anregung, ihrer dichterischen Anlage Ausdruck zu geben. In Wien verkehrte sie in den Laube nahe stehenden litterarischen Kreisen und in den sechziger Jahren trat sie mit den Erstlingen ihrer Muse an die Öffentlichkeit. 1848 hatte sie sich mit dem jetzigen Feldmarschall-Lieutenant Baron Ebner von Eschenbach verheiratet. 1893 erschien bei Gebrüder Paetel in Berlin die Gesamtausgabe ihrer Werke.
—— Alte Schule. Erzählgn. 1.–3. Taus. 8. (208) Berlin 1897, Gebrüder Paetel. n 3.—; geb. n 4.—
—— Am Ende. Scene. 8. (23) Berlin 1897, E. Bloch. n 1.—
—— Aphorismen. 4. Aufl. 8. (196) Berlin 1895, Gebrüder Paetel. n 5.—; geb. m. Goldschn. n 6.50
—— Bar. Erzählgn. 8. (345) Stuttgart 1875, Cotta. n 5.—; geb. n 6.—
—— Bertram Vogelweid. Erzählg. 1896.
—— Božena. Erzählg. 3. Aufl. 8. (263) Stuttgart 1896, J. G. Cotta Nachfolger. n 3.—; geb. n 4.—
—— Das Gemeindekind. Erzählg. 5. Aufl. 8. (376) Berlin 1897, Gebrüder Paetel. n 6.—; geb. n 7.50
—— Das Schädliche. Die Totenwacht. 8. (255) Ebda. 1894. n 3.—; geb. in Halbfrz. n 4.50
—— Die Geschichte des Erstlingswerkes. Selbstbiographische Aufsätze v. Rud. Baumbach, Fel. Dahn, Geo Ebers, M. v. Ebner-E., Ernst Eckstein, Thdr. Fontane, Karl Emil Franzos, Ludw. Fulda, Paul Heyse, Hans Hopfen, Wilh. Jensen, Herm. Lingg, Conr. Ferd. Meyer, Ossip Schubin, Frdr. Spielhagen, Herm. Sudermann, Rich. Voss, Ernst Wichert, Julius Wolff. Eingel. v. K. E. Franzos. 8. (296 m. Bildn.) Leipzig 1894, Berlin, Concordia. n 6.—; geb. n 7.50
—— Die Prinzessin v. Banalien. Ein Märchen. 8. (63) Wien 1872, Rosner in Kommission. n 1.60
—— Die Unverstandene auf dem Dorfe. Erzählg. 2. Aufl. 12. (134) Berlin 1889, Gebrüder Paetel. n 2.—; geb. m. Goldschn. n 3.—
—— Die Veilchen. Lustsp. 1878.
—— Doktor Ritter. Dramat. Gedicht. 8. (30) Wien 1872, Rosner. n 1.—
—— Dorf- u. Schlossgeschichten. 3. Aufl. 8. (283) Berlin 1894, Gebrüder Paetel. n 5.—; geb. 6.50
—— Drei Novellen. 2. Aufl. 8. (174) Ebda. 1892. n 3.—; geb. n 4.—
—— Ein kleiner Roman. Erzählg. 3. Aufl. 8. (162) Ebda. 1896. n 3.—; geb. n 4.50
—— Erzählungen. 3. Aufl. 8. (246) Stuttgart 1896, J. G. Cotta Nachfolger. n 3.—; geb. n 4.—

Ebner-Eschenbach, Marie v. Gesammelte Schriften. 6 Bde. 8. Berlin 1893, Gebrüder Paetel.
21.—; geb. 27.—; in Liebhaberbd. 33.— (Auch in 42 Lfgn. à —.50)
1. Aphorismen. 4. Aufl. Parabeln, Märchen u. Gedichte. 3. Aufl. (219 m. Bildnis.)
2. Dorf- u. Schlossgeschichten. (405)
3. u. 4. Erzählungen. 2 Bde. (894)
5. Das Gemeindekind. Erzählg. (307)
6. Unsühnbar. Erzählg. 4. Aufl. (294)
—— Glaubenslos? Erzählg. 8. 2. Aufl. (198) Ebda. 1894. n 3.—; geb. n 4.—
—— Komtess Muschi. Die Totenwacht. Zwei Erzählgn. 8. (56) Dresden 1897, W. Reuter. —90
—— Lotti, die Urmacherin. Erzählg. 3. Aufl. 8. (217) Berlin 1893, Gebrüder Paetel. n 4.—; geb. n 5.50
—— Männertreue. Lustsp. 1874.
—— Margarete. 3. Aufl. 8. (144) Stuttgart 1895, J. G. Cotta Nachfolger. n 2.—; geb. n 3.—
—— Maria Roland. Trauersp. 1867.
—— Maria Stuart v. Schottland. Schausp. 1860.
—— Miterlebtes. Erzählgn. 3. Aufl. 8. (269) Berlin 1897, Gebrüder Paetel. n 4.—; geb. n 5.50
—— Neue Dorf- u. Schlossgeschichten. 2. Aufl. 8. (261) Ebda. 1891. n 4.—; geb. n 5.50
—— Neue Erzählungen. 3. Aufl. 8. (243) Ebda. 1894. n 4.—; geb. n 5.50
—— Ohne Liebe. Lustsp. in 1 Akt. 8 (39) Berlin 1891, Lassar. n 2.—
—— Parabeln, Märchen u. Gedichte. 2. Aufl. 12. (190) Berlin 1892, Gebrüder Paetel. n 4.—; geb. n 5.—
—— Rittmeister Brand. Bertram Vogelweid. 2 Erzählgn. 8. (454) Ebda. 1896. n 6.—; geb. n 7.—
—— Unsühnbar. Erzählg. 3. Aufl. 8. (360) Ebda. 1891. n 5.—; geb. n 6.50
—— Wiener Kinder. Wien 1897, Verlag der Wiener Mode. n 3.—; geb. n 4.—
—— Zwei Komtessen. 4. Aufl. 1894. 8. (163) Berlin 1897, Gebrüder Paetel. n 4.—; geb. n 5.50

Eck, Ulla v., Biographie s. Ina v. Bentivegni, geb. v. Binzer.
—— Zigeuner der Grossstadt. Rom. 8 (307) Berlin 1895, O. Janke. n 4.—

***Eckardt,** Frl. M., Zwickau i. S., Richardstrasse 10, schreibt Dichtungen, Skizzen (aus Schottland und Böhmen), kleine Novellen u. a. m. für die „Leipziger Zeitung“, „Fürs Haus“ etc. und gründete 1890 die sich weit verbreitenden Zodiacus-Korrespondenz-Kreise, denen 1897 als Vereinsorgan, das Blatt „Mitteilungen aus den Zodiacus-Korrespondenz-Kreisen“, zu beziehen durch die Herausgeberin und die Richtersche Buchhandlung, Zwickau i. S., folgte. Auch ist sie Herausgeberin der seit 1894 erscheinenden „Edelweisskreise“.

Eckardt-Volmar, Ernestine. Helene. Rom. 8. (358) Wenigen-Jena 1866, Leipzig, Wartig. 4.50

Eckart, Agnes. Dramatische Festsp. für die Jugend. 8. (80) Breslau 1866, Kerns Verlag. 1.—

***Ecker-Krauss,** Frl. Sophie von, Graz, schreibt Gedichte, Gedankensplitter und Feuilletons in Form von Novelletten für österreichische Zeitschriften, als: „Wiener Mode“, „Hygiea“, „Blaue Donau“ und andere Blätter.

***Eckermann,** Frl. Ottilie, Altona, Kleine Mühlenstrasse 73, geboren den 20. Februar 1859 in Altona als die Tochter des Lehrers und pädagogischen Schriftstellers Georg Eckermann, wurde ebenfalls für den Lehrerinnenberuf bestimmt und erzogen, folgte aber ihrer Neigung und ging mit 14 Jahren schon zur Bühne. Sie diente von der Pike auf und erwarb sich als Darstellerin von Rollen, die im

plattdeutschen Idiom geschrieben sind, 1880 am Carl-Schultze-Theater in Hamburg eine geachtete Stellung. Da ihr beschränktes Repertoir sie nur wenig beschäftigte, so griff sie zur Feder und schrieb sich ihre Stücke selbst. So entstand 1883 „Mamsell Rosa“, welches mit durchschlagendem Erfolg im Carl-Schultze-Theater aufgeführt wurde und die Runde über viel norddeutsche Bühnen machte. 1885 erschienen „Die verschmähten Brautjunker“ und „Die fünfte Frau“, 1886 „Die Hochstaplerin“ oder „Hamburger Liebesabenteuer“ u. a. m. Auf dem Wege zur Vollendung befindet sich ein grösseres Lustspiel „Die Erbse“.

***Eckert,** Frau Pastor Elise, geb. Ordolff, Erlangen, ist am 22. Dezember 1853 zu Castell in Unterfranken geboren, seit 1888 Pfarrerswitwe und übersetzt aus dem Englischen. „Echtes Gold“, welches gegenwärtig in der „Allgemeinen Konservativen Monatsschrift“ erscheint, kommt später vielleicht in Buchform heraus.

—— Aldersyde. Eine Grenzgeschichte. A. d. Engl. der Annie S. Swan übers. 8. (242) Leipzig 1891, Georg Böhme. geb. 3.50

—— John Maitland. Eine Familiengeschichte v. Annie S. Swan. Autoris. Übers. v. E. E. 2 Tle. in 1 Bd. ca. 30 Bg. Schwerin 1897, Fr. Bahn. (1896 in d. Allgem. Konserv. Mon.-Schrift.) brosch. 5.—; geb. 6.—

—— Paradiesespforten. A. d. Engl. der Annie S. Swan übers. 8. Ebda. 1896. brosch. 3.—; geb. 4.—

—— Prüfungen. Eine Ehestandsgeschichte. A. d. Engl. der Annie S. Swan übers. 8. Leipzig 1893, Georg Böhme.

Eckhard, Henrike Elisabeth, geboren den 16. Januar 1745 zu Altona.

Eckhart, Emma. Der häusliche Herd. Neues geprüftes Kochbuch. 2. Aufl. 8. (541 m. H.) Wien 1887, Hartleben. n 4.—; geb. n 5.—

Eckstädt, M. v., s. Martha Göhler.

—— Ein deut. Schriftstehler. Kritische Analyse. 8. (68) Hagen 1887, Risel & Co. n 1.—

Edel, Antonie. Maria v. Brabant. Hist. Trauersp. 8. (58) Würzburg 1887, Stubers Verlag. n 1.70

Edel, Fanny. Muttergottes-Rosen. Gedichte. 8. (315) Mainz 1873, Haas. n 3.—

***Edel,** Frl. Margarete, Würzburg, Kettengasse 3, ist am 7. März 1846 als Tochter des Professors an der Universität Dr. Karl Edel zu München geboren. Dem geistigen Einflusse ihres Vaters sowie häufigen Reisen nach Italien verdankt sie ihre geistige Entwickelung wie die Anregung zu der untenstehenden kleinen Dichtung.

—— Der Schützling v. San Gregorio. Ein Sang aus Venedigs Vorzeit. 8. (107) Dresden 1894, E. Pierson. n 1.50; geb. m. Goldschn. n 2.50

Edelhagen, L., Biographie und Werke s. Luise Kophamel.

Edeling, Henriette. Noch ein Buch für Kinder. 8. (208 m. 8. Lith.) Altenburg 1839, Pierer. 2.65

***Edelweiss,** J. v. B. v. H., Freystadt, Westpreussen, wünscht nicht, aus dem Pseudonym herauszutreten, und hat zwei kleine Bücher über Graphologie geschrieben. Ihre auf eingehendem langjährigen Studium beruhende Hauptthätigkeit besteht im Beurteilen des Charakters nach der Schrift, und ist sie als kundige Graphologin in allen 5 Weltteilen bekannt. Angeregt wurde „Edelweiss“ zu praktischer pekuniärer Ausnutzung ihrer, in langer Krankenzeit (1884—1886) gemachten graphologischen Studien durch das rege Verlangen,

Kranken und Armen die Not ausgiebiger lindern zu können. Die Hälfte des Honorars ist wohlthätigen Zwecken gewidmet.
—— Graphologische Plaudereien. Erlerntes u. Erlebtes auf dem Gebiete der Handschriftendeutung. Mit vielen Handschriftproben. 8. (125) Leipzig 1893, G. Wigand. n 1.60

Eden, Carla, Biographie s. Charlotte v. Hünerbein.
—— Sand in die Augen. Rom. 8. (393) Berlin 1893, Otto Janke. n 5.— wohlf. Ausg. 2.—
—— Stoppelfelder. Rom. 2 Tle. in 1 Bde. 8. (337) Ebda. 1890. n 5.—

Edlita, M., s. Mathilde Steinsdorfer und Mathilde Welten.

Egbert, W., Biographie s. Ferdinande Grieben.
—— Das Waldhaus am Strande. Erzählg. f. d. Jugend. 8. (212 m. 4. Bildern) Altenburg i. S. 1894, S. Geibel. geb. 3.—
—— Der Wolf von Tiefenwald. Rom. 8. (96) Berlin 1897, A. Weichert. n —.20
—— Gestern und heute. 2 Nov. (1. Familie Just. 2. Des Rechtes Sieg.) 8. (95) Ebda., 1897. n —.20
—— Im Garten der Semiramis und andere Novelletten. 8. (324) Dresden 1892, E. Pierson. n 5.—
—— Vierklee. Erzählg. f. junge Mädchen. 8. (192 m. 1 Heliogr.) Leipzig 1893, Fr. Brandstetter. geb. n 3.—

***Egger-Schmitzhausen,** Frau Marie Edle v., Ps. P. M. Lacroma, Görz, Via Signori, Palazzina Baumann ist am 21. Juli 1852 in Triest als Tochter des Finanzrates v. Schmitzhausen geboren. Ihre Kindheit verfloss auf vielfach wechselnden und zum grössten Teil das Seelenleben höchst anregenden Schauplätzen: Venedig, Esseg, Wien, Budapest, Prag und dem interessanten Hafenplatze Pola, bis schliesslich die Familie nach Görz übersiedelte, wo die Schriftstellerin ihren künftigen Gatten, den Rechtsanwalt Ritter von Egger, mit dem sie sich 1871 vermählte, fand. Sie spricht 5 Sprachen, und eben in der deutschen, welche sie sich nur mit grosser Mühe, aber in dem Grade aneignete, dass sie sich in ihren Werken als Deutsche dokumentiert, ist sie durchaus Autodidaktin. Das litterarische Talent der Schriftstellerin darf als das Erbstück ihrer beiden Eltern aufgefasst werden. Das Pseudonym „Lacroma" hat sie zum Andenken an den Erzherzog Max, späteren Kaiser von Mexico, dem früheren Besitzer der Insel Lacroma, gewählt. Ihre Werke sind fast sämtlich ins Italienische übersetzt worden. Sie ist auch als Kritikerin italienischer Kunst und Litteratur in hervorragenden deutschen Blättern thätig und beherrscht auch das kulturhistorische Essay. Sie ist die einzige weibliche Mitarbeiterin an dem Kaiserjubiläumswerk, welches anlässlich des 50jährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers von Österreich-Ungarn von der Universitäts-Buchhandlung Szelinski in Wien herausgegeben wird.
Werke s. P. M. Lacroma.

***Eggersberg,** Frau Marianne, Wien XVIII, Herbeckstrasse 52 ist 1852 in Kaaden an der Eger Deutschböhmen geboren. Durch Selbstbildung, verschiedene grössere Reisen durch die Hauptländer Europas und die gelegentliche Mitarbeiterschaft an heimatlichen Blättern und litterarischen Unternehmungen entwickelten sich ihre schriftstellerischen Anlagen zu den ersten Gedichten und Erzählungen. Später auch dem Feuilleton sich zuwendend, schrieb sie Skizzen, Aufsätze und

Erzählungen und wendete sich in den 80er Jahren, Wien zum Wohnort wählend, hauptsächlich der volkstümlichen Erzählung und der Jugendlitteratur zu. Ihre Arbeiten erscheinen in den verschiedensten Zeitungen und Zeitschriften. Von ihren Liedern wurden manche von namhaften Tonsetzern für Chor- und Einzelgesang komponiert.

Eggert, Gertrude. Biographie s. Gertrude Hildebrandt-Eggert.

Eginhardt, Mathilde. Novellenkranz. 3 Bde. 8. (492) Altenburg 1840, Ebner & Seubert. —.75
—— Novellenkranz. 3 Bde. 8. (708) Altenburg 1841, Pierer. 11.25

Egloff, Louise, geboren 1803.

Egloffstein, Gräfin Auguste von und zu. Aus einem Tagebuche. Gedichte. 3. Aufl. 8. (346) Weimar 1865, Böhlau. n 3.—

Egloffstein, Caroline v. Herbstzeitlosen. Kunstlose Lieder. 16. (176) Berlin 1874, Beck. n 1.50

Egloffstein, Lilla, Gräfin von und zu, geb. Gräfin v. Bassewitz. Ada. Nov. 8. (120) Magdeburg 1881, Heinrichshofens Verlag. 2.—
—— Monatsrosen. 8. (116) Stuttgart 1879, J. F. Steinkopf. 1.50

Ehlen, Hanna. In Banden der Liebe. Gedichte. 12. (40) Dresden 1892, E. Pierson. n 1.—; geb. m. Goldschn. 2.—

***Ehlermann**, Frau Helene, Ps. Harry, Dresden-Loschwitz, Villa Schwanstein, ist am 6. August 1865 in Breslau geboren und hat einige Lustspiele: „Das Relief", „Die Siebenstellige", „Komtesse Blanche" u. a. geschrieben, welche auch, als Manuskript gedruckt, aufgeführt worden sind.

Ehninger, Sophie, Heilbronn, ist daselbst Lehrerin der Frauenhandarbeitsschule seit 1878.

—— u. Julie Lutz, Lehrerinnen. Für fleissige Hände. 3 Tle. 8. Stuttgart, R. Lutz. à nn 3.50
1. Anleitg. z. Anfertigen v. Leib- u. Bettwäsche. (Nebst e. Sammlg. erprobter Muster in Mappen.) 4. Aufl. (32) 1894. 2. Anleitg. z. Anfertigen v. Wäsche u. Kleidung f. Kinder v. 1—5 Jahren. Mit 83 Mustern in Mappe. 3. Aufl. (40) 1890. 3. Anleitg. z. Anfertigen v. Wäsche u. Kleidung f. Kinder v. 6—12 Jahren. Mit 79 Mustern in Mappe. 3. Aufl. (31) 1890.

Ehrenberg, E., Biographie s. Elise Hölterhoff.
—— Das Schwert des Damokles. Rom. 8. (336) Hagen 1883, Risel & Co. n 3.60

Eichelberg, G., Biographie s. Stenzinger-Hillardt.
—— Märchen. Erzählgn.
Werke s. auch Gabriele Hillardt.

Eichen, Brenda v. Sie ist reizend. Erzählg. 8. (144) Berlin 1893, O. Janke. n 1.—

Eichenberg, Marie. Vom Baume des Lebens. Charakteristiken u. Erfahrgn. 12. (100) Berlin 1895, Bibliographisches Bureau. n 1.—; geb. n. 1.80

Eichenfels, Rosa v. Praktische Anleitg. zur Glanz-Plätterei (Bügelei) u. zur Kunst-Plätterei. 12. Aufl. Neue Ausg. 12. (62 m. Abbildgn.) Leipzig 1891, F. Schulz jun. geb. n 1.—

Eichens, Malwine. Dichter-Worte. Illustriert. 4. (10 Chromolith.) Berlin 1875, Leipzig, Zander. geb. 6.75

Eichhorn, Mathilde. Alles od. Nichts. Lustsp. 12. (123) Baden-Baden 1883, Sommermeyer. n 1.50

Eichler, Amalie. Daheim u. in der Schule. Erzählgn. f. Mädchen. 8. (144 m. 3 farb. Bildern.) Fürth 1893, G. Löwensohn. kart. 2.—

—— Robinson Crusoe. Bearb. nach Joach. H. Campe. 8. (192 m. 3 farb. Bildern.) Ebda. kart. 2.—

—— Schmuckkästlein der alten Märchentante. Auswahl schöner Märchen. 8. (176 m. 3 farb. Bildern.) Ebda. kart. 2.—

Eichler, Frau Caroline, Ps. Caroline Häusser, Schleissheim bei München, Villa Eichler 54, ist am 29. August 1856 in Regensburg geboren und hat, nachdem sie von ihrem ersten Manne, dem Hofschauspieler Karl Häusser in München, geschieden worden war, einen Herrn Eichler in München geheiratet. Sie schreibt für die Bühne, ausserdem Gedichte, Feuilletons und Novellen.

Werke s. Caroline Häusser.

***Eichler,** Frl. Marie, Arnstadt i. Th., Lindenallee 2, wurde am 19. September 1854 in Stendal geboren und erhielt in Merseburg ihre Erziehung und Ausbildung. Vor einer Reihe von Jahren durch ein andauerndes Leiden gezwungen, ihre pädagogische Thätigkeit aufzugeben, versuchte sie ihr dichterisches Talent auszubilden und wurde so die Verfasserin belletristischer Arbeiten. Sie schreibt für die „Gartenlaube“, „Das Universum“, „Westermanns Monatshefte“ und für den „Deutschen Soldatenhort“.

—— Eitel Heinrich v. Kirchberg. Erzählg. a. d. braunschweig. Geschichte a. d. Mitte d. 16. Jahrh. 12. (78) Harzburg 1890, H. Woldag. geb. n 2.—

—— Harznovellen. 8. (192) Leipzig 1894, B. Franke. n 1.50; geb. n 2.—

—— Harzsagen. Der Harzblumen. 4. Aufl. 8. (296) Harzburg 1893, H. Woldag, n 1.—; kart. n 1.50; geb. n 2.—

—— Oberharz. Der Harzblumen. 3 Aufl. 8. (155) Ebda. n 1.—; kart. n 1.50; geb. n 2.—

—— Unterharz. (141) Ebda. 1893. n 1.—; kart. n 1.50; geb. n 2.—

—— Harzsagen. 16. Harzburg 1889, 1890, Stolle. à n —.10

1. Die Sage v. Brautstein im Radauthale bei Harzburg. (17)
2. 3. Sagen v. Harzburg u. Umgebung. 2 Tle. (41)
4. Sagen v. Goslar u. Umgebung. (19)
5. Sagen v. Blankenburg u. Umgebung. (22)
6. Sagen a. d. Bodethale. (36)
7. Sagen v. Kurort Grund a. H. u. Umgebung. (23)
8. Sagen v. Klausthal-Zellerfeld. (27)
9. Sagen v. Osterode. (31)
10. Sagen v. Andreasberg. (28)
11. Sagen v. Herzberg. (27)
12. Sagen v. Scharzfeld. (33)
13. Sagen v. Lauterberg. (36)
14. Sagen v. Walkenried. (28)
15. Sagen v. Wernigerode. (31)
16. Sagen v. Quedlinburg. (35)
17. Sagen v. Ballenstedt. (32)
18. Sagen a. d. Selkethal. (27)
19. 20. Sagen a. d. Ilsethal. (67) Harzburg 1891, H. Woldag.

—— Heil Brandenburg. Erzählg. a. d. Zeiten Friedrich I. v. Hohenzollern. 8. (74) Brandenburg a. H. 1889, Haeckerts Verlag. n 1.50; geb. n 2.—

—— Tempel-Anneke, die letzte Hexe v. Braunschweig. Ein Zeitbild früh. Irrglaubens. 12. (30) Harzburg 1890, Stolle. n —.50

□**Eichmeyer,** Frau, Ps. Hanna Brandenfels, Gut Sternberger Burg bei Sternberg in Mecklenburg.

Werke s. Hanna Brandenfels.

Eichstetten, Barbara v. Eine Nov. v. der Verf. „Hast du gelernt? 'Wohl dem, dem seine Sünden vergeben sind.'" Bevorwortet v. Phil. v. Nathusius. Aus dem Volksblatt f. Stadt u. Land. 8. (178) Halle 1868, Fricke. 1.20

☐**Eidam,** Frl. Rosa, München, Barerstrasse 84 II.

—— Erinnerungen an Hohenschwangau. Gedichte. 8. (50) Ansbach 1887, Brügel & Sohn. geb. m. Goldschn. 1.20

—— Grüne Zweige vom Baume des Lebens. Geistl. Lieder. 12. (77) Ansbach 1894, M. Eichinger. geb. m. Goldschn. n 2.—

Eindhofen, Ulrike v. Der elegante Haushalt. 2. Aufl. 8. (168) Weimar 1862, B. F. Voigt. 1.50

—— Die vornehme Dame. Winke f. Erzieherinnen etc. 8. (126) Ebda. 1.50

Einsiedel, R. v., Biographie und Werke s. Helene Tetzner.

—— Aus schöner Zeit. Liederstrauss. 12. (94 m. Illustr.) Leipzig 1891, R. Claussner. geb. m. Goldschn. n 4.—

***Eisenhart,** Frau Luise v., geb. v. Kobell, Ps. L. v. Kobell, München, Karlsstrasse 24, ist eine Tochter des bekannten Mineralogen und Dialektdichters Franz von Kobell und wurde 1828 zu München geboren. Sie vermählte sich 1857 mit dem nunmehrigen Staatsrat von Eisenhart. Sie verfasste u. A. die Novellen „Isabella von Bourbon", — „Decamerone" — „Erst wäg's, dann wag's" — „Nordseebilder" — „Marie Alphonse" — die biographischen Skizzen: „Franz von Kobell" — „Ignaz von Döllinger" — die illustrierten Werke: „Kunstvolle Miniaturen und Initialen" — „Parzival" — „Unter den vier ersten Königen Bayerns" — ausserdem zahlreiche Artikel für das Feuilleton der Allgemeinen Zeitung und für die Deutsche Revue. Eine Auswahl der in der Deutschen Revue erschienenen Aufsätze wurde unter dem Titel: „Münchener Porträts" als Buch herausgegeben. Für ihr Werk: „Kunstvolle Miniaturen und Initialen" erhielt sie die goldene Ludwigs-Medaille für Wissenschaft und Kunst.

Werke s. L. v. Kobell.

***Eisenschitz,** Siddy, Ps. Siddy, Wien VIII, Schlösselgasse 13, wurde am 1. Dezember 1864 in Wien geboren und begann frühzeitig ihre schriftstellerische Thätigkeit. Auch in der Ehe arbeitete sie an ihrer Ausbildung weiter, so dass sie das Maturitätsexamen ablegen und in Wien und Bern Naturwissenschaften studieren konnte. Sie promovierte in letzter Stadt 1895 zum Dr. phil. und gedenkt, da sie schon physiologische Studien gemacht, auch die medizinische Doktorwürde zu erwerben, um späterhin als Ärztin nach dem Orient zu gehen.

—— Beiträge zur Morphologie der Sprosspilze. Diss. 8. (24) Wien 1895, Bern, H. Körber. n —.50

—— Über epidemische Cholera im Kindesalter. 8. (93) Wien 1887, Braumüller. n 1.60

Werke s. auch Siddy.

***Eitner,** Frl. Martha, Ps. Erich Norden, Winzig, Schlesien, wurde am 14. Februar 1851 im Pfarrhause zu Kottwitz bei Naumburg a. B. geboren. Im Jahre 1880 erschienen die ersten Erzählungen in Zeitungen und Blättern.

—— Allzeit fröhlich. Weihnachtsgeschichte. 8. (20 m. 1 Abbildg.) Cöthen 1893, Schriften-Niederlage des evangelischen Vereinshauses. nn —.10

—— Auf festem Grunde. Volkserzählg. 8. (60) Karlsruhe 1893, Evangelischer Schriftenverein. n —.50

—— Auf Schloss Heinrichswaldau. 8. (110) Leipzig-Reudnitz 1890, Osw. Schmidt. n —.75

Eitner, Martha. Bewährt. 12. (220) Eisleben 1897, Christl. Verein f. Norddeutschland. geb. —.75
—— Carlo u. Marietta. Für die reifere Jugend erzählt. 8. (141) Cöthen 1895, Schriften-Niederlage des evangelischen Vereinshauses. n 1.60; geb. in Leinw. n 2 50
—— Das blasse Lenchen. Weihnachtsgeschichte. 12. (24) Hamburg 1893, Agentur des Rauhen Hauses. n —.10
—— Das rote Läppchen. Weihnachtsgeschichte. 8. (13) Cöthen 1894, Schriften-Niederlage des evangelischen Vereinshauses. bar nn —.10
—— Der alte Mann v. Steinsbergen. Erzählg. 12. (109) Herborn 1893, Buchhandlung des Nassauischen Kolportage-Vereins. n .40; geb. n —.60
—— Dasselbe u. die Schlossfrau v. Dorndorf. 2 Erzählgn. 12. (246) Ebda. n 1.—; geb. n 1.50; in Bibliotheksbd. n 1 35
—— Der Blaumüller. Volkserzählg. 8. (62) Karlsruhe 1888, Evangelischer Schriftenverein. n —.50
—— Der Christbaumengel. 12. (20) Cöthen 1893, Schriften-Niederlage des evangelischen Vereinshauses. nn —.10
—— Der Kalendermüller. 12. Eisleben 1876, Christl. Verein für Norddeutschland. geb —.80
—— Der Lindenhof. Erzählg. 8. (122) Stavenhagen 1894, Beholtz. n —.75; geb. n 1.—
—— Der Lumpenhannes u. andere Geschichten. Kassel 1897, Ernst Röttger. 1.—; geb. 1.50
—— Der wilde Peter. Erzählg. 12. (68) Berlin 1894, Hauptverein für christliche Erbauungsschriften. n —.50
—— Des Dorfes Liebling. Erzählg. 8. (112) Karlsruhe 1895, Evangelischer Schriftenverein. geb. n 1.—
—— Die Berliner Mission im Njahha-Land. (Mit vielen Illustrationen) 1897.
—— Die Rose von Benares. 2. Aufl. 8. (92) Ebda 1891. kart. n 1.—; geb. n 1.50
—— Die Schlossfrau v. Dorndorf. Erzählg. 12. (136) Herborn 1893, Buchhandlung des Nassauischen Kolportagevereins. n —.60; geb. n —.80
—— Die Waise. 8. (94) Karlsruhe 1890, Evangelischer Schriftenverein für Baden. n 1.—; geb. n 1 50
—— Drei Erzählungen fürs Volk. 12. (363) Eisleben 1893, Christlicher Verein im nördlichen Deutschland. geb. —.80; u. 1.25
—— Ein Sonntagskind. 12. (36 m. Bild.) Hamburg 1890, Agentur des Rauhen Hauses. n —.20
—— Eine treue Dienerin. 12. (24 m. 1 Bild.) Ebda. 1892. n —.10
—— Elternherz u. Kindesliebe. Erzählgn. fürs Volk. 16. (347) Eisleben 1891, Christlicher Verein im nördlichen Deutschland. geb. —.85
—— Fräulein Jettchen. Weihnachtsgeschichte. 8. (30) Cöthen 1893, Schriften-Niederlage des evangelischen Vereinshauses. nn —.10
—— Gib Smith, der Missionar. Fortsetzg. v. „Die Rose v. Benares". 2. Aufl. 8. (119) Karlsruhe 1896, Evangelischer Schriftenverein. geb. n 1.—
—— Gott vergisst niemand. Weihnachtsgeschichte. 3. Aufl. 12. (24) Cöthen 1895, Schriften-Niederlage des evangelischen Vereinshauses. n —.10
—— Halte, was Du hast. 8. (156) Barmen 1891, D B. Wiemann. n 2.—; geb. 3.—
—— Im Försterhaus. Eine Weihnachtsgeschichte. 12. (24) Cöthen 1896, Schriften-Niederlage des evangelischen Vereinshauses. à —.10
—— Im Glanz des Weihnachtsbaumes. 1.—15. Heft. (16) Berlin 1896, Hauptverein für christliche Erbauungsschriften. Bd. 1—5 à n —.70; 5—15 à n 1.35

Inhalt:
1. Nur stille! Hast du deine Mutter nicht lieb? 2 Erzählgn. (32) n —.20
2. Friede auf Erden. Haideblümchen. 2 Erzählgn. (31) n —.20
3. Änni. Weihnachtserzählg. (23) nn —.15
4. Gotteswege. Seid barmherzig. 2 Erzählgn. (24) nn —.15
5. Unter dem Tannenbaum. Ehre sei Gott in der Höhe. 2 Weihnachtserzählgn. (20) 1890. n —.15
6. Pfarrgretchen. Weihnachtserzählg. (15) 1890. n —.10
7. Der Baumeister. Eine Weihnachtsgeschichte. (16) 1895. n —.10
8. Versöhnt. Liesles Weihnachten. 2 Weihnachtsgeschichten. (16) 1895. n —.10
9. Fürchtet euch nicht. Den Menschen ein Wohlgefallen. 2 Weihnachtsgeschichten. (16) n —.10
10. Komm mich holen. Christkindchen auf der See. 2 Weihnachtsgeschichten. (16) n —.10
11. Nur nicht verzagen. Ein Gruss an das Christkind. 2 Weihnachtsgeschichten. (16) n —.10

Eitner, Martha. Im Glanz des Weihnachtsbaumes. 12.—15. Heft.
12. Ein Licht in der Nacht. Der Schornsteinfeger. 2 Weihnachtsgeschichten. (16) n —.10
13. Eine gute Kur. Eine Weihnachtsgeschichte. (15) n —.10
14. Annemarie. Eine Weihnachtsgeschichte. (31) n —.20
15. Heimweh. Eine Weihnachtsgeschichte. (29) n —.20

—— Im Mai des Lebens. 1.—4. Bd. 8. Erfurt 1888, J. Bacmeister. n 10.—; geb n 14.—
1. Die neue Mama. 2. Aufl. (123) n 2.—; geb. n 3.—
2. Frau Milas Schützling. 2. Aufl. (123) n 2.—; geb. n 3.—
3. König Thule. 2. Aufl. (126) n 2.—; geb. n 3.—
4. Sturm u. Stille. (248) 5. Aufl. 1895. n 4.—; geb n 5.—

—— Im Schnee. 8. (16) Berlin 1887, Buchhandlung der Berliner Stadtmission. —.15
—— Katrin. Erzählg. 8. (127) Stavenhagen 1895, Beholtz n —.75; geb. n 1.—
—— Lebensführungen. 1.—3. Bd. 8. Berlin 1890, Buchhandlung der deutschen Lehrerzeitung. n 3.60; einzeln n 1.50
1. Der goldene Faden. (92)
2. Auf Sand gebaut. (177)
3. Um den Abend wird es licht sein. (133)

—— Licht u. Schatten. 8. (230) Glogau 1891, C. Flemming. geb. 3.—
—— Liebe ist stark. Volkserzählg. 8. (40) Karlsruhe 1889, Evangelischer Schriftenverein. n —.50
—— Nur keine Thränen. Weihnachtsgeschichte. 12. (24) Hamburg 1895, Agentur des Rauhen Hauses. n —.10
—— Saat u. Ernte. Norden 1895, Diedr. Soltau. geb. 3.50
—— Stille Nacht, heilige Nacht. 8. (16) Berlin 1887, Buchhandlung der Berliner Stadtmission —.15
—— Unter Gottes starker Hand. 12. Eisleben 1882, Christlicher Verein für Norddeutschland. geb. 1.10
—— Vergeltung. Erzählg. 8. (128) Stavenhagen 1896, Beholtz. n —.75; geb n 1.—
—— Weihnachten im Walde. Erzählg. 16. (32) Berlin 1889, Hauptverein für christliche Erbauungsschriften. n —.20
—— Weihnachtsfrieden 12. (24) Hamburg 1889, Agentur d. Rauhen Hauses. n —.10
—— Wieder zusammen. Weihnachtsgeschichte. 12. (24) Ebda. 1893. n —.10
—— Zu den Füssen des Kreuzes. Erzählgn. f. d. Volk. 12. (237) Eisleben 1889, Christlicher Verein. geb. 1.50
—— Zwei Erzählungen. 12. (31) Berlin 1893. Deutsche Sonntagsschul-Buchhandlung. —.10

***Eken,** Anna von den, Ps. Anna Deneken, München, Adalbertstrasse 10, hat kleine Novellen in Zeitschriften geschrieben.

Elbe, A. v. d., Biographie s. Auguste v. der Decken.
—— Apollonia von Celle. Familiengeschichte aus der Reformationszeit. 8. (204) Leipzig 1889, Böhme, Nachfolger. n 2.80; geb. nn 3.80
—— Aref, der Hindu. Billige Ausg. 2 Bde. 8. (441) (1884) 1890, Freiburg i. Br., Kiepert. n 4.—
—— Astolf der Cherusker. Berlin 1897, H. J. Meidinger. geb. 4.—
—— Aussaat u. Ernte. Rom. 2 Bde. 8. (480) Dresden 1897, C. Reissner. 6.—; geb. 7.—
—— Brausejahre. Bilder aus Weimars Blütezeit. Rom. 2 Bde. 8. (500) Leipzig 1885, Keils Nachfolger. 6.—; geb. in 1 Bd. 7.—
—— Dasselbe in Romanbibliothek der Gartenlaube. 2 Bde. 8. (500) Ebda. 1886. à 1 20
—— Chronika eines fahrenden Schülers. Fortgesetzt u. vollendet v. A. v. d. E. 7. Aufl. 12. (268) Heidelberg 1894, C. Winter. geb. m. Goldschn. n 5.—
—— Der Bürgermeisterturm. Erzählg. a. d. 15. Jahrh. 2. Aufl. 8. (450) Berlin 1891, G. Grote. kart. n 6.—; geb. n 7.—
—— Der Heliandssänger. Rom. 8. (324) Stuttgart 1884, Spemann. n 6.—; geb. n 7.—
—— Die Brüder Meienburg. Erzählg. a. d. Franzosenzeit. Nach Familienpapieren. 2 Bde. 2. Ausg. 8. (500) Heidelberg 1888, C. Winter. n 4.—; in 1 Bd. geb. n 5.—
—— Die jüngeren Prinzen. Rom. 8. (304) Berlin 1894, Verein der Bücherfreunde. n 4.—; geb. n 5.—
—— Die Junker von Luzern. Rom. 2 Bde. 8. (507) Dresden 1889, Pierson. n 7.50
—— Die Macht des Kleinen. Rom. 2 Tle. in 1 Bde. 8. (426) Berlin 1894, O. Janke. n 6.—
—— Die Ricklinger. Erzählg. a. d. 14. Jahrh. 2. Aufl. 8. (315) Ebda. 1895. n 2.—

Elbe, A. v. d. Die Töchter des Obersten. Rom. 2 Bde. 8. (525) Jena 1897, Herm. Costenoble. n 6.— ; geb. in 1 Bd. n 7.20
—— Die Welt des Scheins. Rom. 2 Bde. 8. (536) Stuttgart 1893, Deutsche Verlags-Anstalt. n 5.—; in 1 Bd. geb. nn 6.—
—— Dornröschen Erzählg. 8. (155) Leipzig 1886, Böhme Nachfolger. n 2.—; geb. 2.80
—— Eigenart. Rom. 2 Bde. 8. (589) Stuttgart 1893, Deutsche Verlags-Anstalt, n 5.50; in 1 Bd. geb. nn 6.50
—— Eine alte Schuld. Rom. 3 Bde 8. (625) Berlin 1890, O. Janke. n 10.—
—— Ein Sohn. Rom. 2 Bde. 8. (480) Freiburg i. Br. 1889, Kiepert. n 8.—
—— Erkämpftes Glück. Der Tannhofserbe. Die Tochter d. wilden Salder. 3 Erzählgn. f. d herangereifte Jugend. 8. (222) Berlin 1896, H. J. Meidinger. geb. n 3.—
—— Graf Floris. Histor. Rom. 2 Bde. 8. (410) Dresden 1889, Pierson. n 6.—; geb. n 8.—
—— In seinen Fussstapfen, Rom. a. Lüneburgs Vorzeit. 8. (395) Berlin 1891, G. Grote. kart. n 6.—; geb. n 7.—
—— Junker Ludolfs Gedenkbüchlein. Ein Beitrag zur Geschichte der Reformationszeit in Lüneburg. 8 (147 m. H.) Bremen 1878, Volksschriften-Verlag. n 3.—; geb. n 3.80
—— Dasselbe. 2. Aufl. (120) 1878. n 2.—; geb. 2.80
—— Lüneburger Geschichten. 8. (204) Stuttgart 1883, Spemann. geb. n 1.—
—— Lustige Geschichten. Humoresken. 8. (261) Leipzig 1896, A. Schumann. n 4.—
—— Souverän. Rom 3. Aufl. 8. (422) Dresden 1889. Pierson. n 3.—; geb. n 4.—
—— Um ein Grafenschloss. Rom. 8. (270) Berlin 1887, O. Janke. n 2.—
—— Wahre Liebe. Rom. 2 Bde. 8. (494) Stuttgart 1891, Deutsche Verlags-Anstalt. n 6.—; in 1 Bd. geb. nn 7.—
—— Dasselbe. 2 Tle. in 1 Bd. Neue Ausg. 8. (494) Ebda. 1897. n 2.—; geb. n 2.25
—— Wartburggeschichten Erzählgn. 2. Aufl. 8. (178) Berlin 1896, Buchhandlung der Berliner Stadtmission. n 2—; geb n 3.—

***Elberskirchen,** Frau Johanna, Ps. Hans Carolan, Casa Cappelli Locarno, Tessin, Schweiz, ist am 11. April 1864 in Bonn am Rhein geboren als die Tochter eines Kaufmanns. „Die Schule versäumte ich so oft ich konnte," schreibt J. E. selbst, „und es war nicht selten — schlechte Zeugnisse waren natürlich. Von meinem 6.—16. Lebensjahre stand ich unter sehr frommen Einflüssen und war mit zwölf Jahren strenge Atheistin. In den Jahren der Schwärmerei, in denen man so empfänglich ist für Blumenduft und Mondscheinnächte, ging mein Atheismus in einen sanften Pantheismus über. Vom 18.—20. Jahre war ich Weltschmerzlerin par excellence, behandelte aber in praktischen Fällen jeden Menschen als patentierten Engel. Mit den 20er Jahren setzte natürlich die Liebe ein, und gegen Ende der 20er war ich entschiedene Optimistin und behandelte die Menschen in praktischen Fällen als patentierte Beelzebube — vielleicht werde ich Ende der 30er Jahre entschiedene Buddhistin sein. Individualistin war ich stets aus Instinkt und werde es wohl auch bleiben. Deshalb gehöre ich zu den „geborenen" Frauenrechtlerinnen und Freiheitskämpferinnen. Mit 20 Jahren stand ich, der Not gehorchend und dem eigenen Triebe, auf eigenen Füssen, und zwar als Buchhalterin eines Geschäfts in einem kleinen Neste mit roten Ziegeldächern. Sieben Jahre ging ich in diese Tretmühle, dann emancipierte ich mich und sprang in die akademische Bahn. Ich studierte fünf Semester Naturwissenschaften, Anatomie, Physiologie und Philosophie an der Universität Bern und pflege jetzt an der Universität Zürich den hohen Gelehrsamkeiten „Rechtswissenschaft und Volkswissenschaft", um der Frauenwelt später mit einem wohl diplomierten Doctor juris mehr dienen zu können." Ausser den unten angeführten Werken sind noch folgende von ihr erschienen: „Du und Ich". Ein Buch der

Liebe. — „Πάντα ῥεῖ“ Tragödien. — In Vorbereitung sind: „Ich“, eine Philosophie, eine Religion, eine Moral. „Das Weib, die Klerikalen und die Christlichsozialen“. — „Priapismus und sexueller Kapitalismus“. „Sexus und Frauenfrage“ u. a.

—— Die Prostitution des Mannes. Auch e. Bergpredigt. Auch e. Frauenlektüre. 8. (31) Zürich 1896, Verlags-Magazin. n —.60

—— Sozialdemokratie u. sexuelle Anarchie. Beginnende Selbstzersetzg. der Sozialdemokratie? 8. (30) Ebda. 1897. —.50

El-Correï. Biographie s. E. von Wilsrode.

—— Arme Suse. Rom. 8. (320) Leipzig 1897, Wilh. Friedrich. 4.—; geb. 5.—

—— Die Hinterbliebenen eines — Unglücklichen. Rom. 2 Tle. in 1 Bd. (538) Ebda. 1896. 6.—; geb nn 7.—

—— Peter Goddons Tochter. Rom. Berlin 1897, Deutsches Verlagshaus Bong & Co. 4.—

Elda, G. v. der, Pseudonym. Der eigentliche Name konnte nicht ermittelt werden. Adresse: G. Brauns Verlag, Leipzig. Sie schreibt Gedichte und für Zeitschriften. Von ihr erschienen in Buchform:

—— Kraft u. Gesundheit. Übers.

—— Lieder u. Worte. 8 (104) Ebda. 1893. Leipzig 1893, G. Brauns. 3.—

—— New songs and poems. 8. (79) Ebda 1894. n 2.—

Eleonore. Lebensbild. 16. (87) Basel 1860, Schweighauser. 1.20

Eleonore, Fürstin Reuss. Biographie und Werke s. Eleonore Fürstin Reuss.

Elfriede v. Koburg. Gedichte. Einleitg. v. H. Merkens. 16. (300) Würzburg 1872, Stuber. n 3.—

***Elfström,** Frl. Ida, Ps. Ivar Elg und Isidor Ström, Wiborg in Finnland, Magnusgatan 3, geboren 10. Juli 1861 in Wiborg, Finnland, gestorben den 10. Juni 1897, war Journalistin und Übersetzerin.

Elg, Ivar s. Ida Elfström.

Elisa. Das Weib wie es sein sollte. 7. Aufl. 8. (164) Leipzig 1846, Wienbrack. 3.—

***Elisabeth,** Königin von Rumänien, Ps. Carmen Sylva, Dito und C. Wedi, Bukarest, geboren am 29. Dezember 1843 zu Monrepos bei Neuwied, stammt die hohe Frau nicht nur aus einer Fürstenfamilie, — sie ist die Tochter des Fürsten Hermann zu Wied-Neuwied, — sondern auch aus einer Dichterfamilie, denn die Gabe der Dichtkunst war schon der Urgrossmutter der Prinzessin Elisabeth, der Fürstin Marie zu Wied verliehen, welche mit Wieland, Ernst Moritz Arndt und anderen Dichterheroen befreundet war und in regem Briefwechsel stand. Viele andere Mitglieder dieser Fürstenfamilie waren auf den verschiedensten Gebieten der Litteratur, Wissenschaft und Kunst schöpferisch thätig. Der Vater der Königin, der auch ein bedeutender Maler war, hat mehrere philosophische Werke anonym bei Brockhaus in Leipzig erscheinen lassen, unter anderem „Das unbewusste Geistesleben und die göttliche Offenbarung“. Am 15. November 1869 vermählte sie sich mit dem damaligen Fürsten, jetzt König von Rumänien, Carol I. So hoch auch die Fürstin, spätere Königin stand, Seelenleid und Seelenschmerz sind ihr nicht fremd geblieben, und für all das in Freud und Leid Erlebte hat sie einen poetischen Ausdruck gefunden, der in den mannigfaltigsten Formen der Dichtkunst niedergeschrieben

wurde. Mit den Poesieen ihres Landes, Gedichten und Volkssagen, machte sie durch Übersetzungen ins Deutsche uns vertraut. „Die Wacht an der Donau“ ist ein von der damaligen Fürstin gedichtetes Schlachtlied, unter dessen Absingung die Söhne ihres Landes am 22. Mai 1877 in den Unabhängigkeitskrieg gegen die Türken zogen und für ihren Fürsten den Königstitel eroberten. Ihre rumänischen Dichtungen erschienen in der „Gegenwart“ unter dem Pseudonym C. Wedi, 1878 auch im „Magazin für die Litteratur des Auslandes“. Prosaerzählungen, Volksballaden, Märchen ihres Landes in deutscher Übersetzung folgten in grosser Zahl. Eigene Dichtungen erschienen 1881 unter dem Titel „Stürme“, dem eine überaus grosse Anzahl von anderen, allen Formen der Dichtkunst in sich schliessende Schöpfungen folgten. Auch französisch hat sie geschrieben und gedichtet. Einige ihrer schriftstellerischen Arbeiten sind in Gemeinschaft mit ihrer Gesellschafterin Mite Kremnitz, der Gattin ihres 1897 verstorbenen Leibarztes geschrieben und unter den Pseudonymen Dito und Idem veröffentlicht.

Werke s. Carmen Sylva und Dito und Idem.

Elisabeth, verw. Fürstin zur Lippe. Tausend Sprüche. 3. Aufl. Dresden, Justus Naumann. kart. 1.50; geb. 2.—

Elisabeth. Lebenskämpfe. Aus einem schwed. Familienleben. 8. (282) Leipzig 1890, Böhme Nachfolger. n 3.— Einbd. nn 1.—

Elise. Eine Novelle von der Verfasserin „Stolz und Still.“ 8. (263) Berlin 1866, Rauh. 2.70

Ell-Dahnow. Backfische. Drei Erzählgn. Neue (Titel-) Ausg. 12. (170) (1890 1891, Breslau, C. Dülfer. n 1.80; geb. n 2.40

—— Selig sind die Friedfertigen. Marie Langert. 16. (24) Stuttgart 1891, Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft. n —.10

Ell, Fanny v. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. 16. (24) Stuttgart 1891, Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft. n —.10

—— Zur See oder die Macht des Gebets. 16. (24) Ebda 1895. n —.10

Ellen, Lucia. Biographie s. M. Weyergang.

Ellgau, M. v. Biographie s. Freifrau v. Bodek-Ellgau.

Elling, E. Die versunkene Stadt. Eine Erzählg. 16. (62) Mülheim 1876, Bagel. n —.25

—— Die Zwillingsbrüder. Eine Erzählg. 16. (64) Ebda. 1876. n —.25

Ellmenreich, Friederike, geboren im Jahre 1777.

Elmhausen. Charakter- u. Lebensbilder, gezeichnet von Frauenhand. 8. (291) Halle 1872, Fricke. 2.40

Elsner v. Gronow, Christine, geb. v. Roenne. Skizzen. 8. (39) Breslau 1891, Gross-Strehlitz, A. Wilpert. —.75

Elton, M., Biographie s. Caroline Braun.

—— Erziehungsresultate. Rom. in 2 Bdn. 8. (586) Berlin 1875, Wedekind & Schwieger. n 8.—

Emanzipation, die wahre, der Frauen. Eine schlichte Meinungsäusserg. v. e. Frau. 2. Aufl. 8. (47) Leipzig 1891, Voigtländer. n —.90

Embden-Heine, Marie, (Prinzipessa della Rocca). Tochter des Börsenmaklers Embden in Hamburg, zuerst mit dem holländischen Kaufmann de Voss vermählt, nach dessen Tode Gesellschafterin der Herzogin von Southerland, dann Gattin des Prinzen della Rocca,

schrieb „Erinnerungen an Heinrich Heine" zuerst italienisch, dann deutsch 1881.

Emilie. Das Brautgeschenk. 16. (151) Leipzig 1861, Geibel. geb. n 4.80

***Eminger,** Therese, geb. Longard, Cilli, Steiermark, Gattin des k. k. Landesgerichtsrates Dr. Emanuel Eminger, zu Iglau in Mähren geboren, Tochter des k. k. Obersten Johann Longard, welcher einer Militärfamilie vom Rheine entstammte. Aus dem Englischen übersetzte Werke: Lady Baby, Herkulesquellen, Orthodox Recha, Dorfkönigin von Dora Gerard (letzteres noch nicht gedruckt), Roman eines Cigarettenmachers, Hexe von Prag von F. M. Crawford (letzteres noch nicht gedruckt) und verschiedene andere Romane und Novellen. Die Übersetzungen sind als Feuilletons in der „Neuen freien Presse", der „Presse" dem „Extrablatte", der „Volkszeitung" in Wien, der „Kölnischen Volkszeitung" in Köln, den „Münchener Neuesten Nachrichten" in München, in Buchform bei Bachem in Köln und Lutz in Stuttgart erschienen.

Emma, Tante. Des fleissigen Mädchens Kochbüchlein für die Puppenküche. 16. (60) Herisau 1876, jetzt Zürich, Cäsar Schmidt. n —.50

Emmerich, Anna Katharina. Das arme Leben u. bittere Leiden uns. H. Jesu Christi u. seiner heiligsten Mutter Maria, nebst den Geheimnissen des alten Bundes nach d. Geschichten der gottsel. A. K. E. Hrsg. von C. E. Schmöger, S. J. (Illustr. Prachtausg in 20 Heften.) 1.—4. Heft. 4. (240 m. 12 H. u. 1 Chromoxylogr.) Regensburg 1881, Pustet. à —.70

—— Das bittere Leiden unseres Herrn Jesu Christi. Nebst d. Lebensumriss dieser Begnadigten hrsg. v. Clem. Brentano. Neue Ausg. 8. (372 m. Abbildgn.) Regensburg 1895, Nationale Verlagsanstalt. 1.50; geb. n 2.—

—— Dasselbe. Billige Volksausg. 8. (367) Osnabrück 1893, B. Wehberg. 1.—; geb. 1.50

—— Dasselbe. Nach d. 4. Aufl. d. v. Schmöger hrsg. Lebens u. Leidens Jesu Christi v. G. Wiggermann. 8. (375 m. Abbildgn.) Regensburg 1894, F. Pustet. 2.20; geb in Halbldr. 2.80

—— Das Leben unseres Herrn u. Heilandes Jesu Christi. Aufgeschrieben von Clemens Brentano. 3 Bde. 8. (1786) Ebda. 1858/60. n 14.—

—— Die 14 Stationen d. heil. Kreuzweges. 4. Aufl. 16. (113) Luzern 1869, Gebrüder Räber. geb. —.60

—— u. O. Cap. Leben der heil. Jungfrau Maria Aufgeschrieben v. Clem. Brentano. Neue Ausg. 8. (446 m. Abbildgn.) Regensburg 1895, Nationale Verlagsanstalt. 2.50; geb. n 3.—

—— Dasselbe. Bill. Volksausg. 8. (384) Osnabrück 1894, B. Wehberg. 1.—

—— Dasselbe. Neuester Abdruck. 8. (400 m. Titelbild.) Stuttgart 1893, J. G. Cotta Nachfolger. 2.—

Emmerich, Elisabetha. Die beste Küche etc. 2. Aufl. 8. (248) Kempten, 1848, Dannheimer. geb. 1.50

Emmy. Im Schacht Gefundenes. 16. (80) Grünberg 1854, Weiss. n 1.50

—— Unseren Mädchenknospen. Poesie u. Prosa. 16. (225) Berlin 1863, Roskowski. 1.50; geb. 2.25

Emmy, Tante, Biographie und Werke s. Emmy Giehrl.

—— Allerlei Geschichten. Der lieben Kinderwelt geboten. 8. (204 m. H. u. 2. Farbdr.) Straubing 1892, Volks- u. Jugendschriften Verlag. geb. n 4.50

—— Kinderbüchlein. 2 Bdchn. 12. (223 m. Illustr.) Donauwörth 1888, L. Auer. geb. à n 1.—

—— Märchen f. grosse u. kleine Kinder. 3. Aufl. 8. (532 m. Illustr.) Ebda. 1897. geb. n 4.—

—— Meinen lieben Kleinen! Ein Bilderbuch. 4. (24 Chromolith. m. Text.) Ebda. 1888. geb. n 4.—

—— New fairy tales for children young and old, translated by Emy Gordon by permission of the author. With aunt Emmy's portrait. 8. (247 m. Illustr.) Ebda. 1889. geb. n 3.—

Enberg, A. v. R., Biographie s. Anna v. Gottberg geb. Freiin v. Rottenberg.

—— Bunte Blätter. Gedichte. 8. (193) Berlin 1862, zu beziehen durch die Verfasserin. n 2.—; geb. n 3. –

—— Das Lied der Mutter. Erzählg. f. d. Jugend. 8. (125) Dresden 1888, A. Köhler. n —.75

—— Neue Märchen. 8. (91) Ebda. 1889. geb. n —.75

—— Was zum Ziele führt. Rom. 8. (347) Danzig 1887, Hinstorff. n 4.50

***Enckhausen,** Frl. Malwine, Ps. L. Herzog, Hannover, Sextrostrasse 4, wurde am 29. Oktober 1843 in Hannover als Tochter des rühmlich bekannten Komponisten und Hoforganisten Heinr. Enckhausen geboren. Ihr Interesse teilte sich zwischen Theater und Büchern. Zur ersten Novelle, mit der sie sich 1876 versuchte: „Tagebuchblätter einer Schauspielerin“ und welche in „Leipziger Modenzeitung“ gedruckt wurde, erhielt sie vom Theater die Anregung. Nach dieser erschienen verschiedene Novellen und Novelletten in: Leipziger Modenzeitung, Neuem Blatt, Hannoverischen Courier, in der Illustrierten Zeitung, Romanzeitung u. v. a. Im Jahre 1885 erhielt sie von 480 Bewerbern mit der Novelle: „Ein verlorenes Leben“ den ersten Preis bei einer von der „Neuen Musikzeitung“ ausgeschriebenen Konkurrenz.

—— Die Ehe der Tragödin. Berlin 1897, Weickert.

Werke s. L. Herzog.

Ende, Eva. Biographie und Werke s. Clara Hillebrand.

Ende, W. Biographie s. Anna Uedinck.

Endell, Maria. Aus Berg und Thal. Studien. 2 Lfgn. 4. (à 6 Chromolith.) Leipzig 1885, Baldamus. à n 6.—; einzelne Blätter à n 1.50

—— Blumen und Blüten. Kleine Ausg. 2. (8 farb. Taf.) Leipzig 1893, Wezel & N. n 6.—; einzelne Blätter bar n 1.—

Enderes, Aglaia v., geb. Podhajsky, geboren den 7. März 1836 zu Währing bei Wien, gestorben den 11. Juli 1883 in Wien.

—— Die Frauenarbeit und die internationale weibliche Hausindustrie auf der Wiener Weltausstellung. 8. (133) Budapest 1874, Leipzig, Haessel. n 2.40

—— Die Frühlingsboten. Charakterbilder aus der Pflanzenwelt. 1882.

—— Federzeichnungen aus der Thierwelt. 8. (221) Budapest 1874, Leipzig, Haessel. 4.50

—— Frühlingsblumen. Mit einer Einleitg. u. method. Charakteristik v. Prof. Dr. M. Willkomm. 12 Lfgn. 8. (412 m. H. mit 37 Chromol.) Leipzig 1883, Freytag. à n 1.—

—— Neue Federzeichnungen aus der Tierwelt. 8. (234) Wien 1876, Hartleben. n 5.—

Enders, M. A., Biographie s. Anna Biebendt.

—— Novellen. Trautenheim. — Die Turmschwalbe. — Steevenbord. — Das Drachenhaus. 8. (299) Magdeburg 1880, A. u. R. Faber. n 4.80; geb. n 5.50.

—— Besiegt. Nov. Ebda. 1883. (Magdeburgische Zeitung.)

—— Falkenried. Aufzeichngn. a. d. Feder einer alten Tante. 8. (202) Berlin 1886, O. Janke. n 2.—

—— Kein Herz. Nov. Berlin 1887, Verlag des Deutschen Druck- u. Verlagshauses.

—— Fröhliche Weihnacht. Nov. Ebda. 1889.

—— Hartwigshof. Nov. Ebda. 1882.

—— Der Weihnachtsabend eines Einsamen. Nov. Ebda. 1890.

—— Das Testament der Urahne. Nov. Ebda. 1891.

Letztere 5 Novellen erschienen in der Wochenschrift „Fürs Haus“.

***Endler,** Viktorine, geb. Bleser, Ps. Antonie Haupt, Hannover, Schillerstrasse 39a, wurde am 17. Januar 1853 zu Trier als Tochter des Dr. med. Bleser geboren und verdankt in ihrer Erziehung viel dem Einflusse des ideal veranlagten Vaters, der sie wie ihre Schwester

mit tiefem Verständnisse in die verschiedensten Wissenschaften einführte. Nach dem Tode des Vaters vermochte sie daher auch dessen Lieblingswunsch zu erfüllen, indem sie sich dem Schriftstellerberufe widmete und damit auf eigene Füsse stellte. 1887 vermählte sie sich mit dem Kaufmann Endler in Hannover.

Werke s. Antonie Haupt.

Endor, Miss. 36 lith. Wahrsagekarten. 32. (17) Berlin 1856, Agentur für Kunstsachen. n —.50

***Engel,** Frl. Agnes, Wiesbaden, Tennelbach, ist am 21. Januar 1862 in Güstrow i. M. geboren. Durch Kränklichkeit am regelmässigen Lernen verhindert, hatte sie viel Gelegenheit zum Lesen, Denken und zum Leben in der freien Natur. Der einzige, ihr wert scheinende Umgang war der mit Tieren, welche sie auch als ihre ebenbürtige Lebensgefährten ansah. Menschen waren ihr mit wenigen Ausnahmen sehr unangenehm. Schon mit 15 Jahren flossen ihr die Verse reichlich und ein Volkskalender nahm eine kleine Erzählung von ihr auf. Bald darauf fing sie an Novellen zu schreiben, die im „Salon“ und anderen Familienblättern Aufnahme fanden. Mit 20 Jahren erhielt sie in Schwerin einen Rezensentenplatz im Hoftheater und ihre Kunstberichte erhielten in einer auswärtigen Zeitung, an der sie ständige Mitarbeiterin wurde, eine stehende Rubrik. Sie hatte aber nicht allein ästhetische Studien gemacht, sondern mit einzelnen Künsten sich auch praktisch beschäftigt; sie spielte mehrere Instrumente, mit Vorliebe Geige, und hatte Deklamationsunterricht genommen. Als sie aus einem Flugblatt des Internationalen Vereins zur Bekämpfung der wissenschaftlichen Tierfolter in Dresden die Greuel der Vivisektion kennen lernte, fand ihre Liebe für die Tiere ihren Wirkungskreis: sie stellte sich nunmehr ganz in den Dienst der Tierschutzbestrebungen. Auch trat sie in dieser Zeit dem Vegetarismus näher, wurde selbst Vegetarierin und war für die vegetarische Bewegung thätig. 1888 gab sie eine kleine Jugendzeitschrift „Tier- und Kinderfreund“ heraus, die 3 Jahrgänge erlebt hat. Seit 1890 verband sie eine auf tiefster Seelenharmonie beruhende Freundschaft mit Margarete Müller-Herrneck, die sie selbst „die Seele ihrer Thätigkeit“ nennt. Mit dieser im Verein widmete sie ihre besondere Aufmerksamkeit dem deutschen Bund gegen den Vogelmassenmord, den sie 1890 gegründet hatte. Als 1895 die Freundin starb, gründete sie zu deren Andenken mit den Töchtern derselben den Margareten-Verein. Vieles Ungedruckte harrt noch der Herausgabe; an Broschuren ist erschienen z. B. „Der Vogelmassenmord“, „Über den Taubensport“, „Der Friedensengel“ etc. Auch Operntexte hat sie geschrieben, die in Musik gesetzt und aufgeführt worden sind. Ausserdem giebt sie „Das Margaretenblatt“ heraus, welches die Gemütsbildung durch Erweckung der Liebe zu Natur und Tierwelt anstrebt. Sie ist im Begriff eine Monatsschrift herauszugeben „Der Graalsbote“, die alle ethischen Bestrebungen unter einen Gesichtspunkt und zu gegenseitiger Klärung zusammenfassen soll: „Durch Mitleid wissend, der reine Tor.“

Engel, Agnes. Das Tier u. sein Recht im Lichte der Religion, der Philosophie u. Litteratur der Völker. Ein ungelehrter Beitr. z. Frage des Verhältnisses zw. Mensch u. Tier. 8. (100) Strassburg 1894, Basel, G. L. Kattentidt. n 1.80
—— Der Trovatore vom Posilippo. Das Bild der Madonna. Barbarossa. Drei Nov. 8. (122) Wiesbaden 1893, Moritz & Münzel. n 2.—

Engel v. Langwiaes, geb. Egli, geboren 1761.

□**Engelbrecht,** Frl. Erna, Bremen, Kepplerstrasse 44, hat Verschiedenes in Versen und Prosa in Zeitschriften veröffentlicht.

Engelbronner, Julie Charlotte d'Aubigny v., geboren den 23. Juni 1775 in Kassel.

Engelhard, Magdalene Philippine geb. Gatterer, geboren den 21. Oktober 1756 zu Nürnberg.

Engelhardt, Frau Eugenie, Ps. E. Heiden, wurde am 15. Dezember 1852 in Fürth, als die Tochter eines Arztes im bayerischen Ries geboren, vermählt mit dem Fabriksbesitzer Engelhardt in Fürth, schreibt Gedichte, historische Erzählungen und Lustspiele.
Werke s. E. Heiden.

Engelhardt, L. v. Ein warmes Haus im Norden. Eine Kindergeschichte a. d. balt. Landen. 8. (196) Gera 1886, Griesbach. n 1.—
—— Ferdinand von Wrangel u. seine Reise längs der Nordküste von Sibirien u. auf dem Eismeer. 8. (212 m. 1 Karte) Leipzig 1885, Duncker & H. n 5.—
—— Kinderandachten für alle Sonn- und Festtage des Jahres. 8. (410) Bielefeld 1888, Velhagen & Klasing. n 3.50; geb. n 4.—
—— Lieschens grosse Reise. 2. Aufl. 12. (64) Basel 1884, Spittler. n —.25
—— Lieschen u. ihre Mutter. Zwei Geschichten f. Kinder. 2. Aufl. 8. (201) (1884) 1893, Gotha, F. A. Perthes. n 2.—; geb. n 3.20
—— Tägliche Andachten für Kinder zum Gebrauch in Schule u. Haus. 8. (268) Reval 1888, Kluge. n 3.—; geb. n 4.—

***Engelhardt,** Frau Maria Elisabeth, geb. Helferich, München, Arcisstrasse 33, wurde am 23. Mai 1840 geboren und nach dem frühen Verluste beider Eltern von ihrer Tante erzogen, welche sie eine vortreffliche Erziehung geniessen liess. Die in deren Hause verkehrenden bedeutenden Gelehrten und Künstler, unter denen sich auch der Kirchenhistoriker Neander befand, übten auf ihren Geist und ihr Gemüt einen nachhaltigen Einfluss aus. 1861 heiratete sie den Pfarrer Engelhardt, mit dem sie 25 Jahre verbunden blieb. Nach dessen im Jahre 1886 erfolgtem Tode zog sie nach München und folgte ihrer Lieblingsneigung, der Schriftstellerei. Die ernsten Führungen ihres Lebens drücken den zahlreichen Erzählungen, die meistens christlichen Inhaltes sind, auch das ihnen eigene ernste Gepräge auf. Die meisten sind in verschiedenen Frauenzeitungen, dem bayerischen Sonntagsblatt, der Deutschen Reichspost in Stuttgart u. a. Blättern erschienen.
—— Gefunden. 16. (24) Stuttgart 1894, Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft. n —.10
—— Gottes Walten. 16. (24) Ebda. 1896. n —.10
—— Jetta. 16. (24) Ebda. 1893. n —.10
—— Mit Gott u. eigner Kraft. — Der arme Johannes. 16. (24) Ebda. 1893. n —.10

Engelhardt-Schnellenstein, Helene Baronesse, Biographie s. Helene Papst.
—— Eine Hochzeitsreise u. Gedichte vermischten Inhalts. 8. (169) Stuttgart 1882, Metzlers Verlag. geb. n 3.20
—— Im Windesrauschen. Epische Dichtgn. 8. (137) Grossenhain 1890, Baumert & Ronge. n 1.50; geb. n 2.50

Engelhardt-Schnellenstein, Helene. Morgenrot. Jugendlieder. 8. (308) Stuttgart 1870, Bonz & Co. 3.—
—— Normannische Balladen. 2. Aufl. 8. (79) Stuttgart 1884, Metzlers Verlag. geb. m. Silberschn. n 2.80
—— Wein-Album. Gedichte. 2. Aufl. 8. (70) Leipzig 1881, Breitkopf & Härtel. n 2.—; geb. nn 3.—

Engell-Günther, Frau Juliane, Biographie s. J. Günther.
—— Brasilianische Novellen. 16. (99) Leipzig 1890, G. Körner. n —.50
—— Schweizersagen. 8. (114) Grüningen 1895, J. Wirz. kart. n 1.50
—— Weihnachtsabende in Brasilien. Für die reifere deutsche Jugend. 8. (338 m. 4 L.) Berlin 1862, Leipzig, Oehmigke. n 4.—
Werke s. auch Luminica Freifrau v. X.

Enjuskina, Biographie s. Marie v. Humičić.

***Eppert,** Frl. Clara, Darmstadt, Steinstrasse 3, am 6. November 1841 in Graz geboren, hat sie ihre Kindheit in Dresden im Hause der Grosseltern verlebt. Da ihre Mutter Hofschauspielerin in Darmstadt war, so ging auch sie zur Bühne, liess sich aber, trotz eines glücklich gemachten Anfangs, bewegen, wieder abzugehen und Lehrerin zu werden. Sie ist vielfach journalistisch thätig in Berichten über Vorlesungen, Konzerte etc. Ein Jahr in Frankreich, drei Jahre in England als Erzieherin thätig, kehrte sie wieder nach Deutschland zurück, um in Darmstadt, wieder mit ihrer Grossmutter vereint, ihren Lebensunterhalt durch Privatunterricht zu erwerben. Anlässlich einer Kindervorstellung unternahm sie es, aus Gefälligkeit für den erkrankten Regisseur, das Märchen „Aschenbrödel“ für die Bühne zu bearbeiten. Da dieser Versuch sehr glücklich ausfiel, ebenso wie ein anderer, überdies diese Arbeit sie wieder dem geliebten Theater näher brachte, so fuhr sie in derselben fort und sind im Laufe der Zeit noch mehrere Kinderstücke von ihr mit Erfolg gegeben worden: „Hänsel und Gretel“, „Der gestiefelte Kater“ und „Dornröschen“, während „Nussknacker und Mausekönig“ noch der Aufführung harrt. Gegenwärtig ist sie mit der Neubearbeitung eines „Universalbuches für Polterabend und Hochzeit“ beschäftigt, welches auch viele Originalbeiträge von ihr selbst enthalten wird.
—— Deklamatorisches Schatzkästlein für Damen. Mustersammlg. ernster. u. heiterer Dichtgn., grösserer Solovorträge, sowie Zwiegespräche. 8. (304) Stuttgart 1895, Levy & Müller. n 3.—; geb. nn 4.—
—— Kurze Anleitung zur Anfertigung feiner Papierblumen. 8. (22) Darmstadt 1891, H. L. Schlapp. —.20
—— Dasselbe. 2. Aufl. (24 m. 6. Taf.) 1891. —.40; Taf. allein —.20

Epheuranken, die beiden. Ein Märchen v. d. Verf. der „Waise“. 16. (35) Mitau 1860, Lucas. —.80

Eppner, Franziska. Eine Badereise. Erzählg. f. junge Mädchen. 8. (228) Delitzsch 1890, Pabst. 2.25; geb. n 3.—

Erb, Frau A. R. Von Gott zu Gott. Lieder e. Volksdichterin im Schweizerlande. Ausgewählt v. H. Goos. 8. (84) Basel 1897, R. Reich. n 1.20

Erber, Anna geb. Höhne. Anleitung u. Rezepte zum schnellen u. sparsamen Einlegen wohlschmeckender u. feiner Konserven in Früchten u. Gemüsen. Nach eigenen prakt. Erfahrgn. hrsg. 12. (30) Görlitz 1896, H. Tzschaschel. n —.60

***Erb-Wiget,** Frau Sophie, Ps. Sophie Wiget, Zürich-Enge, in Bern am 2. September 1867 geboren, drängte sie Neigung und Können mehr zur Malerei, und waren es eigentlich äusserliche Umstände, ver-

änderte Verhältnisse, welche ihr zuerst die Feder in die Hand drückten. Sie ist Mitarbeiterin einiger deutscher, aber hauptsächlich der ersten schweizerischen Zeitschriften und Zeitungen. 1892 heiratete sie den Redakteur Otto Erb und gedenkt Ende 1897 die erste Sammlung „Schweizer Novellen" herauszugeben. Eigene erschütternde Lebenserfahrungen haben sie gelehrt, andere zu verstehen, nur dass gegen ihren Willen „neben dem Ernste zuweilen die Satire einfliesst." Zumeist liegt ihr die Frau und die Stellung derselben am Herzen und deckt sie gern soziale Schäden auf.

Erbach-Schönberg, Marie Gräfin zu, geb. Prinzessin zu Battenberg.
—— Das Thor des Paradieses. Ein Osternachtstraum. Nach dem Engl. der Edith Jacob. 16. (27) Darmstadt 1893, J. Waitz. n —.40; in Kalbldr.-Papierbd. m. Goldschn. n —.70
—— Eine Reise nach Sibirien von Miss Kate Marsden. Autoris. Übers. v. E.-Sch. Leipzig 1897, Wilhelm Friedrich. 3.—

***Erhard,** Frau Sanitätsrat Dr. A., geb. Freiin v. Arnim, Ps. Anna vom Strande, Berlin-Südende, Potsdamerstrasse 7, geboren den 18. Oktober auf Schloss Lassehne bei Colberg, schreibt humoristische und wissenschaftliche Aufsätze über Erziehung, Gedichte, Feuilletons und Novellen, und ist ständige Mitarbeiterin vieler Zeitungen.
—— Mit Gott. Gedichte. 1881. 2. Aufl. 1884.

Erhard, Emile, Biographie s. Emilie von Warburg.
—— Aus Fortunios Erinnerungen. 8. (148) Stuttgart 1896, Deutsche Verlags-Anstalt. 3.—; geb. 4.—
—— Das Meerweibchen. Nov. 8. (296) Ebda. 1886. 5.—; geb. 6.—
—— Die Lehnsjungfer. Rom. 5 Bde. 8. (1581) Ebda. 1887. 20.—; geb. 25.—
—— Die Rose vom Haff. Rom. 3 Bde. 3. Aufl. 8. (661) Ebda. 1893. 12.—; geb. nn 15.—
—— Ein Fragezeichen. Nov. 12. (132) Ebda. 1891. 2.—; geb. 3.—
—— Gräfin Ruth. Rom. 2 Bde. 3. Aufl. 8. (592) Ebda. 1891. 8.—; in 1 Bd. geb. 9.—
—— Im Spiegel. Rom. 2. Aufl. 8. (240) Ebda. 1883 4.—; geb. 5.—
—— Onkel Hermann. Nov. 2. Aufl. 8. (172) Ebda. 1889. 3.—; geb. 4.—
—— Sonne. Märchen. 1880.
—— Turf und Parket. Zwei Nov. 2. Aufl. 8. (191) Ebda. 1887. 5.—; geb. 6.—
—— Zwischen Havel u. Spree. Nov. 8. (279) Ebda. 1887. 5.—; geb. 6.—

Erich, Adolf, Biographie s. Lola Erich.
—— Das heilige Russland. Rom. in 2 Bdn. 8. (723) Augsburg 1889, Gebrüder Reichel. n 7.—

***Erich,** Lola, geb. v. Kieter, Ps. Adolf Erich, Strassburg i. Els, Kalbsgasse 20, ist zu Kasan in Russland den 4. Dezember 1844 geboren und schreibt Novellen und Romane.
Werke s. Adolf Erich.

□**Erichson,** Amalie, Lengenfeld, schreibt für Zeitschriften.

Erika, Biographie s. Friederike Fricke.
—— Dein Will' der ist der beste. Erzählgn. 8. (324) Stuttgart 1895, J. F. Steinkopf. n 4.—; geb. n 5.—
—— Eine reiche Erbin. Erzählg. 8. (418) Ebda. 1890. n 4.—; geb. n 5.—
—— Hans Markwarts Jugend. 8. (405) Ebda. 1891. n 4.—; geb. n 5.—

***Erkner,** Lydia, Ps., soll die Tochter eines Volksschullehrers sein und schreibt lyrische Gedichte. In Thoms: „Dichter in Wort und Bild" erschienen mehrere ihrer Gedichte.

Erlburg, L. v., s. Marie von Schwarzenau.
—— Aus Herz u. Welt. Nov. 4 Bde. 8. (1444) Mainz 1868—1874, Kirchheim.
Inhalt: Schwanenweiss. Waldsee. Lady Isabella. Die Rechte. Führungen. Ein Duell. Das Glück. Die Erben von Hoheneck. Blümchen Wunderhold. Die Gräfin v. Laumaar.
—— Der Antinouskopf. Nov. 8. (132) Einsiedeln 1884, Benziger. 1.20
—— Editha. Nov. 8. (126) Ebda. 1881. —.80
—— Menschenleben. Nov. 8. (245) Ebda. 1884. 2.—
—— Verschlungene Pfade. Eine Erzählg. aus d. Gegenwart. 8. (394) München 1875, Stahl. 4.—

Erlin, Hedwig, Biographie s. Hedwig Schmeckebier.
—— Kinderseelen. Skizzen. 8. (119) Dresden 1897, E. Pierson. n 1.50; geb. n 2.50

Erman, Margarete. Lausanner Märchen. 12. (144) Lausanne 1896, B. Benda. geb. in Damast m. Goldschn. n 3.50

Ermann, Marie. An der Schwelle des Lebens. Nov. f. junge Mädchen. 2 Bde. 8. (421) Glogau 1888, Flemming. geb. à n 2.50
—— Der Heidekrieg. Histor. Erzählg. 12. (14) Stuttgart 1892, Schmidt & Spring. —.75
—— Der letzte seines Stammes. 12. (106) Ebda. 1895. —.75
—— Der Trotzkopf von Denzin. Erzählg. 12. (132) Ebda. 1893. —.75
—— Getreu bis in den Tod. Aus heidn. Vorzeit. 12. (125) Ebda. 1891. —.75
—— Haus Wallenberg. Eine Familiengeschichte. 8. (358) Ebda. 1883. geb. 4.50
—— In strenger Hand. Eine Erzählg. f. heranwachs. Mädchen. 16. (249) Ebda. 1877. geb. 3.—
—— Meister Wohlfahrt u. seine Söhne. Erzählg. 12. (326) Ebda. 1880. geb. 3.—
—— Neues Buch für Mädchen. Erzählgn. f. junge Mädchen v. 10—12 Jahren. 8. (190 m. 4 Chromol.) Ebda. 1885. geb. 3.75
—— Nur ein Mädchen. Eine Erzählg. f. d. reif. weibliche Jugend. 2. Aufl. 12. (290) (1878), 1891 Ebda. geb. 3.—
—— Poetisch od. Prosaisch? Erzählg. 8. (144) Breslau 1878, Trewendt. geb. 3.75
—— Um ein Herz. Eine Nov. f. junge Mädchen. 12. (224) Stuttgart 1881, Schmidt & Spring. geb. 3.50
—— Wo liegt das Glück? Eine Erzählg. f. erwachs. Mädchen. 12. (190) Ebda. 1879. geb. 3.—

Ernst, Angelica, Biographie und Werke s. Frl. Anna Cador.

Ernst, B., s. A. Bernstein.
—— Prüfe, wer sich ewig bindet. Rom. 8. (348) Berlin 1896, Deutsches Verlagshaus Bong & Co. n 4.—; geb. n 5.50

Ernst, Charlotte, ist ein Pseudonym für Alexandrine v. Dewitz, geb. Gräfin Moltke, geboren den 2. Mai 1827 als die Tochter des mecklenburgischen Gutsbesitzers Grafen von Moltke, gestorben am 30. März 1892.
—— Allerlei Blätter u. Blüten aus ernsten u. frohen Tagen. 8. (93) Norden 1879, Soltau. n 1.—
—— Das Bild der Gouvernante. Erzählg. 8. (129) Ebda. 1876. n 1.60
—— Für Mütter! Ernste Worte. 16. (31) Ebda. 1877. kart. n 1.—

Ernst, Clara. Biographie s. Clara v. Bülow.
—— Aus glücklicher Kinderzeit. Märchen, Geschichten u. Lieder f. d. Jugend. 8. (160 m. 4 Farbendr.) Mülheim a. R. 1889, Bagel. geb. 2.—
—— Dasselbe. 8. (112 m. 4 Farbendr.) Ebda. 1895. geb. 1.20
—— Bunte Gestalten. 2. Aufl. 1889.
—— Der feine Ton im gesellschaftlichen u. öffentlichen Leben. 16. (127) Mülheim 1885, Bagel. geb. 1.—
—— Der Jungfrau feines u. taktvolles Benehmen im häuslichen, gesellschaftlichen u. öffentlichen Leben. 8. (215) Ebda. 1884. 1.50
—— Dasselbe. 2. Aufl. 1897. 8. (160) geb. n 1.50; m. Goldschn. n 2.75
—— Der Liebesbote. Briefsteller für Herzensangelegenheiten. 16. (127) Ebda. 1885. geb. 1.—
—— Die Kunst der feinen Unterhaltung u. des eleganten Benehmens im Hause, in der Gesellschaft, auf Bällen, Promenaden, Reisen u. s. w. für junge Damen u. Herren. 8. (111) Ebda. 1892. 1.50

Ernst, Clara. Ein Sträusschen. Märchen, Erzählgn. u. Liedchen f. kleine Mädchen. 8. (160 m. 4 Farbendr.-Bildern.) Ebda. 1891. kart. 2.—
—— Erzähle mehr. Erzählgn. u. Märchen für Knaben u. Mädchen. 8. (144) Ebda. 1882. n —.80
—— Feldblumen. 16. (93) Berlin 1860, Th. Grieben. n 2.—
—— Für Polterabend u. Hochzeit. Kranzgedichte, Aufführgn. etc. 16. (64) Mülheim 1884, Bagel. n —.50
—— Hört zu! Erzählgn., Märchen u. Gedichte für Knaben u. Mädchen. 8. (144) Ebda. 1881. n —.80
—— Im Brautstande. Das richtige u. taktvolle Benehmen vor u. nach der Verlobg. nebst dazu pass. briefl. Mitteilgn. 16. (127) Ebda. 1885. geb. 1.—
—— Kinder-Theater. Dramatisierte Märchen, Lustspiele u. leb. Bilder für die fröhl. Jugend. 2 Bdchn. 2. Aufl. 12. (à 80) Ebda. 1895. à n —.50
—— Kleine Lustspiele u. dramatisierte Märchen für die Jugend. 1. u. 2. Bdchn. 16. (à 80) Ebda. 1884. à —.40
—— Mairöschen. Erzählgn., Märchen u. Liedchen f. kleine Mädchen u. Knaben. 8. (160 m. 4 Farbendr.-Bildern.) Ebda. 1891. kart. 2.—
—— u. Elis. Ebeling. Märchen-Zauber. Hübsche Märchen u. Geschichten für die Jugend. 12. (80) Ebda. 1889. geb. n —.50
—— Musterbriefe für junge Damen.
—— Nach der Arbeit. Erzählgn. für die reifere weibl. Jugend. 8. (140 m. 4 L.) Stuttgart 1866, Schmidt & Spring. n 2.70
—— u. Magda. Polterabend-Gestalten nebst Angaben zu lebenden Bildern. 2. Aufl. 8. (120) Mülheim a. R. 1889, Bagel. n 1.—
—— Puppen-Theater für die Kinderwelt. 16. (79) Ebda. 1884. —.40
—— Still u. bewegt. Fünf Erzählgn. für die reifere weibl. Jugend. 8. (184 m. 4 L.) Leipzig 1875, Oehmigke. n 3.—
—— Telegraphische Glückwünsche in Versen zu Geburts- u. Tauftagen, Verlobungen, Hochzeiten, Jubiläen, sowie Freundes- u. Reisegrüsse. 12. (48) Mülheim a. R. 1894, J. Bagel. n —.25
—— Wunderschöne kleine Geschichten u. Märchen. 12. (80 m. 3 Farbendr.) Ebda. 1896. geb. —.60
—— 20 kleine Erzählgn. für Knaben u. Mädchen. 12. (80 m. 3 Farbendr.) Ebda. 1895. geb. —.60

Ernst, Magd., Biographie s. Freifrau Clara v. Biedermann.
—— Handbuch der Hausfrau. 4. Aufl. 12. (284) Leipzig 1893, F. W. v. Biedermann. geb. n 2.—

Ernst, Marie, Herausgeberin und Bearbeiterin des Supplements zu Bocks Buche „Vom gesunden und kranken Menschen.“
—— Das Buch der richtigen Ernährung Gesunder und Kranker. (In 14 Lfgn.) 1.—10. Lfg. 8. (1. Bd. 802) Leipzig 1886, Keils Nachfolger. à —.75
Weitere Fortsetzung noch nicht erschienen.

Ernst, O. (Christiane Schmidt, geb. Lucas.)
—— Aus verborgenen Tiefen. Nov. u. Skizzen. 8. (244) Hamburg 1891, C. Kloss. 2.25; geb. nn 3.—
—— Der süsse Willy. Humorist. Erziehungsidyll. 8. (56) Ebda 1895. geb. m Goldschn. 1.20
—— Die grösste Sünde. Drama. 8. (116) Ebda. 1895. 1.50
—— Die Renegatin. Rom. 8. (173) Breslau 1880, Schottländer. n 3.50
—— Gedichte. 2. Aufl. 8. (171 m. Bildn.) Hamburg 1893, C. Kloss. n 3.—; geb. n 4.—
—— Narrenfest. Satiren u. Burlesken. 8. (162) Hamburg 1895, C. Kloss. 2.—
—— Neue Gedichte. 8. (158) Ebda. 1892. 3.—; geb. m. Goldschn. 4.—

Ernest, Marie v., Biographie s. Marie Vaselli.
—— Liederstrauss aus der Puszta. 16. (95) Wien 1878, Hartleben. n 1.80

Ernesta, Biographie u. Werke s. Amalie Baisch.

Ernesti, L., s. Luise Ernestine Malwina von Humbracht.
—— Am Scheidewege. Nov. 8. (215) Wien 1872, Hartleben. —.40
—— Aus alter u. neuer Zeit. Nov. u. Skizzen. 2 Bde. 8. (645) Jena 1865, Costenoble. 9.—
—— Aus den Fluten des Lebens. Nov. 8. (301) Breslau 1889, Schottländer. n 4.—; geb. n 5.—

Ernesti, L. Bilder u. Skizzen aus dem Leben. 2 Bde. 2. Ausg. 8. (571) Leipzig 1864, Grunow. 6.—
—— Die Aristokratin u. der Fabrikant. 4 Bde. 8. (940) Jena 1865, Costenoble. 13.50
—— Die Eremitin von St. Cloud. Rom. 8. (226) Ebda. 1873. 4.50
—— Die Heimat im Vaterhause. 4 Tle. 8. (1639) Leipzig 1858, Kollmann. 16.—
—— Die Tochter des Spielers. Rom. 3 Bde. 2. Ausg. 8. (735) Leipzig 1865, Grunow. 9.—
—— Ein kaiserlicher Wahlspruch. Rom. 1. u. 2. Abt. 2. (Titel-)Aufl. 8. Jena 1874, Costenoble. 24.—
1. Die Glieder e. Stammes u. ihres Hauses. Vorgeschichte. 2 Bde. (603) 9.—
2. Die neue Zeit u. d. neue Geschlecht. 3 Bde. (936) 15.—
—— Ein neues Jahr — e. neues Leben. Rom. 2. Aufl. 12. (257) (1873) 1883, Norden, Fischer Nachfolger. n 3.—
—— Eine Partie nach den Externsteinen. 2 Bde. 8. (666) Leipzig 1856, Kollmann. 8.—
—— Ein unerfülltes Wort. Rom. 3 Bde. 2. Aufl. 8. (665) (1867) 1869, Jena, Hermsdorf. 8.—
—— Ersehntes Glück. Rom. 8. (286) Breslau 1883, Schottländer. n 3.—; geb. n 4.—
—— Geld u. Talent. Ein Rom. 3 Tle. 2. Aufl. 8. (787) (1860) 1864, Jena, Costenoble. 8.25
—— Gleiche Wege — andere Ziele. Rom. 3 Bde. 8. (865) Ebda. 1887. n 12—
—— Totes Kapital. Rom. 4 Bde. 8. (824) Ebda. 1870. 12.—
—— Unauflösliche Bande. Rom. 2 Bde. 8. (411) Leipzig 1869, Dürrsche Buchhandlung. 6.75
—— Unterwegs. Reise-Nov. 2. Ausg. in 4 Tln. 8. (1012) Leipzig 1860, Kollmann. 9.—
—— Unverhofft kommt oft. Nov. 2. Ausg. 8. (226) (1862) 1865, Leipzig, Grunow. 3.—
—— Waldemar Bookhouse oder der Wert eines Namens. 2 Bde. 2. Ausg. 8. (475) Ebda. 1864. 6.—
—— Zwei Fürstinnen. Rom. 2 Bde. 8. (532) Jena 1867, Costenoble. 9.—

Ernestine, Frau von Fuerstenwärther.
—— Skizzen, entworfen in meinen Mussestunden. 8. (174) Gratz 1850, Hesse. 2.40

Ernestine. (E. Scheidius.)
—— Novellen.

Eryc, A., Biographie und Werke s. Auguste Cyré.

Erzählerchens Wintergeschichten f. artige Kinder, aufgeschrieben v. e. Mutter. 4. (58) Berlin 1852, Th. Enslin. n 1.50

Erzählungen, vogtländische, v. Helene R. 16. (100) Plauen 1876, Neupert. 1.—

Esche, Luise. Aus der Frauen- u. Märchenwelt. 2. Aufl. 16. (130) (1859), 1865, Berlin, Halle, Hermann Gesenius. 1.80; geb. 2.70
—— Eines Stammes. Erzählg. 8. (292) Halle 1874, Ebda. n 4.50; geb. 5.70
—— O. Wildermuth u. E. Polko. Erzählungen f. d. Sylvester-Abend. 2. Aufl. 16. (108) Berlin 1865, Ebda. 1.80; geb. 2.70
—— Gelegenheits-Gedichte. 2. Aufl. 12. (114) Erfurt 1895, F. Bartholomäus. —.75
—— Haiderose. Erzählg. 16. (153 m. 6 Htaf.) Barmen 1864, Halle, Gesenius. n 3.—; geb. n 4.—
—— Haus Dellforst. 8. (122) M.-Gladbach 1879, Schellmann. 1.80; geb. n 3.—
—— Margareth. Erzählg. 2. Aufl. 16. (86) (1860), 1865, Berlin, Halle, Gesenius. 1.50; geb. 2.50

Eschen, Mathilde v., Biographie s. Mathilde v. Eschstruth.
—— Die Nichten der Hauptmännin von Weilar. Dresden 1898, C. Reissner. U. d. Presse.
—— Im Kampf. Rom. a. d. Gegenwart. 3 Bde. 8. (665) Berlin 1889, Janke. n 10.—
—— Inmitten der Bewegung. Rom. 2 Bde. 8. (519) Dresden 1895, C. Reissner. n 7.—; in 1 Bd geb. n 8.—
—— Kinderleben. 8. (165) Gotha 1886, Perthes. n 1.—
—— Meines Lebens Roman. Ein Zeitroman. 8. (263) Breslau 1887, Schottländer. n 4.—; geb. n 5.—
—— Menschen von heute. Rom. 8. (262) Dresden 1895, C. Reissner. n 3.50; geb. n 4.50
—— Pension und Leben. Erzählg. 8. (252) Frankfurt a. M. 1880, Diesterweg. n 4.—; geb. n 4.50
—— Unter den Tannen. 1897. U. d. Presse.
—— Zur rechten Zeit. Berlin 1897, H. Hillger. U. d. Presse.
—— Zwei reiche Frauen. Rom. 8. (235) Berlin 1892, Verein der Bücherfreunde. n 3.—; geb. n 3.75

Eschenbach, Marie v. Biographie u. Werke s. Marie Ebner v. Eschenbach.
—— Die Veilchen. Lustsp. in 1 Aufz. 8. (12) Wien 1878, Wallishausser. n 1.—

Eschenbach, Olga v. (Johanna Hering.)
—— Aus dem Leben. Erzählgn. f. junge Mädchen. 2. Aufl. 8. (340) Berlin 1883, Winckelmann & Söhne. geb. n 3.—
—— Bilder aus alter Zeit od.: Treue über Alles. 8. (84) Breslau 1853, Hirts Verlag. n 2.—
—— Cousine Gänseblümchen. Eine Erzählg. f. j. Mädchen. 8. (383) Berlin 1882, Winckelmann & Söhne. geb. n 4.50
—— Der Seele Schönheit. Erzählgn. u. Nov. f. d. weibl. Jugend. 8. 2. Aufl. (216 m. 8 Lithog.) (1845) 1850, Ebda. 3.75
—— Der Ansiedler in der Steppe. 8. (78) Breslau 1853, Hirts Verlag. n 2.—
—— Die Nachbarn od.: Sich selbst bezwingen ist der schönste Sieg. 8. (96) Ebda. 1853. n 2.—
—— Drei Sommertage od.: Wenn es Gott gefällt, wird es Tag. 8. (114) Ebda. 1853 n 2.—
—— Elisabeths Winter und Frühling in Rom. Briefe e. jungen Mädchens in d. Heimat. 2. Ausg. 8. (187) Leipzig 1887, Hirt & Sohn. geb n 4.—
—— Erholungsstunden. Erzählgn. u. Nov. f. d. weibl. Jugend. 8. (365) Berlin 1851, Winckelmann & Söhne. 4.—
—— Fern von der Heimat. Eine Erzählg. f. j. Mädchen. 3. Aufl. 8. (214 m. farb. Illustr.) Leipzig 1894, O. Drewitz Nachfolger. kart. 4.50
—— Festgabe. Erzählgn. f. d. reifere weibl. Jugend. 16. (460) Königsberg 1847, Theile. kart. 3.—
—— Gertruds Erzählungen für junge Mädchen. 4. Aufl. 8. (316 m. 4. H.) Berlin 1877, Winckelmann & Söhne. geb. n 5.—
—— Hoch und niedrig od.: Liebe ist stärker als der Tod. 8. (225) Breslau 1853, Hirts Verlag. n 4.—
—— Mein Skizzenbuch für die Jugend. 3 Bde. 8. (596) Leipzig 1853, Hirt & Sohn. à n 4.—
—— Verloren und gefunden. Eine Erzählg. f. junge Mädchen. 8. (288) Berlin 1884, Winckelmann & Söhne. geb. n 4.50

Escher, Mathilde. Eine schweizerische Tabea. 2. Aufl. 8. (16) Stuttgart 1896 Buchhandlung der evangelischen Gesellschaft. bar n —.04

Escher, Nanny v. Gedichte. 12. (64) Frauenfeld 1895, J. Hubers Verlag. geb. in Celluloid n 2.80

□**Escherich,** Frau E., Ps. E. Felshof, früher München, derzeitiger Aufenthalt unbekannt, wurde am 11. März 1856 zu München geboren und erhielt von ihrer geistig bedeutenden Mutter eine vortreffliche Erziehung. Eine unglückliche Ehe fiel wie ein Frühlingsreif auf das ideal veranlagte Mädchen und beschleunigte ihre volle Entwickelung. Nach erfolgter Scheidung widmete sie sich wissenschaftlichen und poetischen Arbeiten, besonders kulturhistorischen Studien über Münchens und Bayerns Vergangenheit. Nach Thom's „Deutsche Dichter in Wort und Bild“ soll E. Escherich in Berlin als Redaktrice und Schriftstellerin thätig sein.
—— Aus Münchens vergangenen Tagen. Kulturgeschichtl. Erzählgn. 8. (154) München 1891, Litterarisches Institut, Dr. M. Huttler. kart. n 1.60
—— Des Masskrugs Lebensgeschicht'. Illust. v. W. Schade (Lux). (Ausgestanzter Masskrug.) 8. (15) München 1893, A. Ackermanns Nachfolger. n 1.—
—— Fürstenminne. 8. (78) München 1891, Litterarisches Institut, Dr. M. Huttler. kart. n 1.50
—— Isaria. Kulturgeschichtl. Erzählgn. v. d. Ufern d. grünen Isar. 8. (268) Augsburg 1886, Litterarisches Institut v. Dr. M. Huttler. n 2.—; geb. n 3.—
—— Runkelstein. Erzählg. 8. (40) München 1881, T. Ackermann. n 1.—
—— Saga. Geschichten a. alter Zeit. 8. (356) Stuttgart 1884, Bonz & Co. n 4.—; geb. n 5.—
—— Was sich die Frauentürme erzählen. (Ausgestanzt.) 4. (15 m. farb. Bildern.) München 1892, E. Scherzer. kart. n 1.—
Werke s. auch E. Felshof.

Escherich, Frl. Mela, früher München, derzeitiger Aufenthalt unbekannt, am 31. Januar 1877 in München geboren, wo sie als Schauspielerin thätig war. Sie schreibt Novellen und biographische Berichte. In Thom's „Deutsche Dichter in Wort und Bild“ sind ihre Gedichte erschienen.

Eschner, Adele. Unter schattigen Bäumen. Ein Idyll. 8. (76) Danzig 1886, Hinstorffs Verlag. n 1.—

Eschricht, E., Biographie s. Emmy Tuerk.
—— Koljas Braut. Rom. 8. (250) Leipzig 1893, C. Reissner. n 3.—; geb. n 4.—
—— Pfarrer Streccius. Rom. 8. (222) Berlin 1893, Verein der Bücherfreunde. n 3.—; geb. n 3.75
—— Reine Liebe. Geschichten aus dem fernen Osten. 8. (303) Berlin 1896, F. Fontane & Co. n 3.50
—— Unter dunklen Menschen. Rom. 8. (167) Ebda. 1895. n 2.—; geb. n 3.—

***Eschstruth**, Frl. Mathilde v., Ps. Math. v. Eschen und M. von der Eichen, Kassel, Humboldtstrasse 9, wurde 1839 zu Kassel als Tochter eines Rittmeisters der Kurfürstlichen Garde du Corps geboren und erhielt ihre Bildung in einer höheren Töchterschule. Als schon im 15. Jahre ihr schriftstellerischer Drang in einer Novelle sich äusserte, erregte sie den Unwillen der Familie, sie wurde zur Erlernung des Haushalts in eine Pension geschickt. Zurückgekehrt ins Elternhaus vernachlässigte sie aber neben ihren häuslichen Geschäften die wissenschaftlichen und künstlerischen Studien nicht, bereitete sich vielmehr, um sich eine eigne Wirksamkeit zu schaffen, zum Examen als Lehrerin für höhere Töchterschulen vor. Nach Absolvierung desselben ging sie nach England, um noch das Englische, ihre Lieblingssprache, gründlich zu erlernen. Gesundheitsrücksichten, mehr noch die Neigung zur Feder liessen sie den Lehrberuf aufgeben und füllt nunmehr die Schriftstellerei ihr Leben ganz aus, nur dass sie ihr nicht den jüngsten Verlust der über alles geliebten Mutter (gestorben 1897) ersetzen kann.
Werke s. Mathilde v. Eschen.

Eschstruth, Nataly v., Biographie s. Nataly von Knobelsdorff-Brenkenhoff.
—— Comödie! Rom. 2 Bde. 3. Aufl. 8. (565) Jena 1894, H. Costenoble. n 8.—; geb. nn 10.—
—— Der Irrgeist des Schlosses. Rom. 3. Aufl. 8. (301) Ebda. 1892. n 5.—; geb. n 6.—
—— Der Majoratsherr. Rom. 2 Bände. Leipzig, Paul List.
—— Der Mühlenprinz. Erzählg. 2. Aufl. 8. (276) Jena 1891, H. Costenoble. n 5.—; geb. nn 6.20
—— Der Stern des Glücks. 3. u. 4. Aufl. im Druck. Rom. 2 Bde. 8. Leipzig 1896, Paul List. 10.—; geb. 12.—
—— Die Erlkönigin. 4. Aufl. 8. (315) Jena 1897, H. Costenoble. n 5.—; geb. nn 6.20
—— Die Haidehexe u. andere Nov. 8. (255 m. Illustr.) Ebda. 1894. n 5.—; geb. nn 6.—
—— Die Ordre des Grafen von Guise, Schausp. 8. (30) Berlin 1884, Kruse. n 1.—
—— Gänseliesel. Eine Hofgeschichte. 2 Bde. 6. Aufl. Wohlf. Ausg. 8. (607) Jena 1895, H. Costenoble. n 6.—; geb. n 8.—
—— Hazard. Rom. 2 Bde. 3. Aufl. 8. (539) Ebda. 1897. n 10.—; geb. nn 12.—
—— Hofluft. Rom. 6. Aufl. 8. Leipzig, Paul List. 10.—; in 1 Bd. geb. 12.—
—— Humoresken. 3. Aufl. 8. (187) Jena 1893, H. Costenoble. n 3.—; geb. n 4.—
—— Im Schellenhemd. Rom. 2 Bde. 5. Aufl. 8. (658) Ebda. 1896. n 6.—; geb. n 8.—

Eschstruth, Nataly v. In Ungnade. Rom. 2 Bde. 4. Aufl. 8. Leipzig, Paul List. 10.—; in 2 Bdn. geb. 12.—
—— Johannisfeuer. Nov. 3. Aufl. 8. Ebda. 5.—; geb. 6.—
—— Jung gefreit. Rom. 2 Bde. 8. (329 u. 296) Ebda. 1897. n 10.—; geb. bar n 12.—
—— Katz u. Maus. Erzählendes Gedicht. 3. Aufl. 8. (211) Jena 1893, H. Costenoble. n 3.—; geb. n 4.50
—— Polnisch Blut. Rom. 2 Bde. 4 Aufl. 8. (551) Ebda. 1894. n 10.—; geb. nn 12.—
—— Potpourri. 2. Aufl. 8. (330) Ebda. 1891. n 4.50; geb. n 5.70
—— Scherben. Nov. 8. 2. Aufl. Leipzig, Paul List. 2.—; geb. 3.—
—— Spuk! (ca. 224) Ebda. 1897. 3.—; geb. 4.—
—— Sternschnuppen. Erzählgn. 4. Aufl. 8. Ebda. 5.—; geb. 6.—
—— Sturmnixe u. andere Dramen. 8. Ebda. 5.—; geb. 6.—
—— Ungleich. Rom. 4. Aufl. 2 Bde. 8. (464) Jena 1895, H. Costenoble. n 8.—; geb. nn 10.—
—— Verbotene Früchte u. andere Erzählgn. 2. Aufl. 8. (302) Ebda. 1893. n 6.—; geb. n 7.20
—— Von Gottes Gnaden. Rom. 2. Aufl. 2 Bde. 8. (627) Ebda. 1895. n 10.—; geb. nn 12.—
—— Wandelbilder. Nov. u. Skizzen. 2. Aufl. 8. (284) Ebda. 1894. n 5.—; geb. n 6.—
—— Wegekraut. Gedichte. 12. (147) Ebda. 1887. n 2.—; geb. n 3.—
—— Wolfsburg. Erzählg. 2. Aufl. 8. (212) Jena 1889, H. Costenoble. n 4.—; geb. n 5.—
—— Zauberwasser. Nov. 2. Aufl. 8. (407) Ebda. 1890. n 2.—; Einbd. nn 1.—

Essenther, Franziska. Biographie s. Franziska Blumenreich; s. auch Kapff-Essenther.
—— Die soziale Revolution im Tierreiche. Kom. Epos aus der Gegenwart. 16. (63) Leipzig 1876, C. A. Koch. n 1.—
—— Frauenehre. Rom. aus dem modernen sozialen Leben. 3 Bde. 8. (620) Wien 1873, Leo & Co. n 6.—

***Esser,** Frau Anna, geb. Müller, Linz an der Donau, Domgasse 12, ist am 6. August 1850 zu Königslutter in Braunschweig geboren und mit dem Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Esser in Linz vermählt. Sie schreibt Reise- und Feuilleton-Artikel.
—— Ein Sang vom Linzer Dom. 8. (141) Linz 1894, Qu. Haslinger. n 2.—
—— Epheuranken. Lieder u. Gedichte. 16. (194) Köln 1892, J. P. Bachem. geb. n 3.50

Esser, Emilie. Ein Blumenstrauss fürs Kaiserhaus. Ein Festsp. für Töchterschulen zur Aufführg. am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers. 12. (27) Leipzig 1895, Sigismund & Volkening. —.30

Estl, Math. Ein Veilchenkranz. 160 lehrreiche u. unterhaltende Erzählgn., kurzweil. Fragen u. Rätsel. Für Kinder von 4—8 Jahren. 2. Aufl. 8. (307 m. 8 Chromolith.) Leipzig 1877, Oehmigke. n 3.75

Etis, M. Die Kellnerinnen in Berlin. Eine soziale Frage. 8. (31) Berlin 1888, Eckstein Nachf. n —.50

Ettlinger, Frl. Anna, Karlsruhe, Zähringerstrasse 42, ist daselbst Litteratur-Lehrerin und schreibt über Litteraturgeschichte.

Ettlinger, Frl. Emma, Karlsruhe, Zähringerstrasse 42, Ps. E. Rudolfi, übersetzt aus dem Französischen, Englischen und Polnischen.
Siehe R. und E. Ettlinger.

Ettlinger, Frl. Rudolfine, Karlsruhe, Zähringerstrasse 42, Ps. E. Rudolfi, übersetzt aus dem Französischen, Englischen und Polnischen.
Siehe R. und E. Ettlinger.

Ettlinger, R. und E. Clarissa. Rom. Aus dem Engl. des S. Richardson übers. 2 Bde. 8. (554) Karlsruhe 1890, Braun. n 5.40
—— Ohne Dogma. Aus dem Polnischen des H. Sienkiewicz übers. Rom. 2 Bde. 8. (684) Stuttgart 1892, Deutsche Verlags-Anstalt. n 5.—; in 1 Bd. geb. nn 6.—

Eulenburg, Olga zu u. Louise Preusser. Kinder-Blumen. 4. (17 kolor. Bl.) Breslau 1888, Schottländer. n 2.—
—— Nach Ägypten und dem heiligen Lande. Tagebuchblätter. 8. (205 m 24 Lichtdr.) Dresden 1884, P. Naumann. geb. n 7.—

Eumonia. Album deutscher Dichtungen für die Hand der Frauen. 3. Aufl. 16. (232) Leipzig 1861, Merseburger. 1.20; geb. 2.40.

Eunika. Michaline Fürstin Uwaroff. Erzählg. aus der letzten Revolution Polens 1830—1831. 16. (242) Glogau 1847, Flemming. 2.25

Euphemia von Baden. Das Leben und die Schriften der gottseligen E. v. Baden, Ursulinerin zu Luzern und zu Freiburg i. B. 1. Tl 2. u. 3. Abt. u. 2. Tl. 8. Luzern, Gebr. Räber. 3.75; kompl. 5.25
I. 2. 82 Unterweisgn. a. d. 2. Hälfte ihres ersten Aufenhaltes in Luzern 1695—1699. (144) 1885. 1.50
I 3. 50 Unterweisgn. a. d. Zeit ihres ersten Aufenhaltes in Freiburg 1699—1706. (107) 1886. —.90
II. Vorbild, Mittel u. Übg. d. Vollkommenheit. (137) 1886. 1.35

Evas Memoiren. Enthüllgn. aus der 4. Dimension, übermittelt v. Julia. 5.—7. Aufl. 8. (72) Berlin 1890, Issleib. n 1.—

Ewald, Marie. Allgemeines Kochbuch f. deutsche Hausfrauen. 4. Aufl. 8. (235) Anklam 1861. Berlin, Wiegandt, H. & P. 2.25
—— Bürgerliches Kochbuch. 3. Aufl. 8. (164) Reutlingen 1895, Ensslin & Laiblin. kart. 1.20

***Ewart,** Felicie, Ps. einer Wiener Schriftstellerin, welche ihren Familiennamen nicht bekannt zu geben wünscht. Das Novemberheft 1896 der von J. Rodenberg herausgegebenen „Deutsche Rundschau“ enthält aus ihrer Feder die Novelle „Eine Mesalliance.“
—— Die Emanzipation in der Ehe. Briefe an e. Arzt. 8. (75) Hamburg 1895, L. Voss. n 1.—

Exel, Therese. Das Buch der Küche. 2. Aufl. 8. (386 m. 1 L.) Gmunden 1864, Wien, Cronemeyer. n 4.20

***Exner,** Frl. Martha, Ps. H. Heyn, Brieg, wurde am 9. Juli 1842 als Tochter eines Lehrers geboren, durfte aber, „unter dem Rost des Vorurteils erzogen,“ es nicht wagen, sich schriftstellerisch zu bethätigen, um so weniger, als ihre dichterisch veranlagte, mit dem Zeitgeist fortschreitende Mutter früh gestorben war. Sie widmete sich der Kindererziehung und trat 1887 mit Jugenderzählungen in die Öffentlichkeit, welche ebenso wie kleine Novellen in verschiedenen Blättern erschienen sind.

Eylenfeldt, Louise. Trost und Hilfe bei Krebsleiden. 8. (16) Letschin 1887, Leipzig, Ehrlich. Verklebt bar n 1.—

Eyler, Emilie, Werke s. Mary Osten.

***Eynatten,** Freifrl. Marie Carola v., Freiburg i. Br., Gerberau 3, ist am 31. Dezember 1861 in Wien geboren, hat niemals eine Lehranstalt besucht und blieb es ihr so ziemlich unbenommen, ihre Tage nach Gefallen auszufüllen, eine Freiheit, die sie dazu benutzte, „möglichst wenig zu lernen, weite Spaziergänge in Begleitung einer alten Dienerin in die ganze nähere Umgebung Wiens zu machen und sehr viel, namentlich Indianergeschichten und Reisebeschreibungen, zu lesen“. Die ersten litterarischen Versuche, kleine Einakter, wurden von Wiens Stadttheater zurückgewiesen, was auf die Fünfzehnjährige so entmutigend wirkte, ihren Stolz so schwer verwundete, dass sie während der nächsten 8—10 Jahre keine Feder mehr anrührte.

Nach dem Tode der Mutter lebte sie in Gesellschaft einer alten Dame, die ihr eine Mutter ersetzte und sie ermunterte, ihre schriftstellerische Thätigkeit wieder aufzunehmen. Unter der Presse befindet sich „'s Aenneli", München-Gladbach bei Riffarth und 3 Erzählungen bei Lucas in Elberfeld.

—— s' Aenneli. München-Gladbach 1897, A. Riffarth. 1.20

—— Aus deutschen Landen. Sagen, Märchen u. Geschichten. 8. (192 m. 5 farb. Bildern) Wesel 1891, W. Düms. kart. 2.—; geb. 2.50

—— Aus vergangenen Zeiten. Sagen u. Geschichten f. d. Jugend. 8. (99 m. Abbildgn.) Münster 1896, A. Rusell. nn 1.30; geb. n 1.65

—— Brandenburger Sagen. 8. (186) Leipzig 1893, B. Franke, n 1.50; geb. n 2.—

—— Chiffre A. B. C. Humoreske aus dem Studentenleben. 8. (52) Weimar 1889, Jüngst & Co. n —.50

—— Der Fuchs von Eiach. Erzählgn. 4. (300 m Illustr.) Elberfeld 1897, S. Lucas. 3.—

—— u. Frau Dr. A. Judex. Der tägliche Tisch. 8. (232) Zürich 1888, Schröter & Meyer. n 3.20; geb. n 4.—

—— Deutsche Sagen und Geschichten. 2. Aufl. 8. (238) (1890) 1893, Bonn, P. Hanstein. n 1.80; geb. m. Goldschn. n 2.80

—— Die Armins-Brüder. Erzählg. f. d. reifere Jugend u. d. Volk. 8. (272 m. Abbildgn.) Regensburg 1896, Nationale Verlagsanstalt. n 3.—; geb. n 4.—; m. Goldschn. n 4.50

—— Die echte Christin und ihr Wirken. 8. (86) Minden 1888, Hufeland. n 1.20; geb. m. Goldschn. n 2.20

—— Die Frau in Haus und Welt. Ein prakt. u. moral. Führer f. Frauen u. Jungfrauen. 2. Aufl. 12. (138) Leipzig 1888, C. A. Koch. geb. n 2.50

—— Eifelsagen. 8. (219) Trier 1891, H. Stephanus. n 2.—; geb. nn 2.80

—— 's Dorli. Erzählg. aus dem Schwarzwalde. 8. (150 m. 2 farb. Bildern) Baden-Baden 1895, P. Weber, kart. n 2.50

—— u. Frau Dr. A. Judex. Für die Gattin. (Von „Fürs Haus". 1. Tl.) 8. (124) Zürich 1888, Schröter & Meyer. n 1.60

—— —— Für die Hausfrau. (Von „Fürs Haus" II. Tl.) 8. (99) Ebda. n 1.30

—— —— Fürs Haus. Ein nützlicher Ratgeber für die Gattin, für die Hausfrau; der tägl. Tisch. 8. (472) Ebda. n 5.—; geb. n 6.—

—— Für unsere Töchter. Mitgabe f. junge Mädchen bei ihrem Eintritt in das Leben. 8. (296 m. 1 Bild) Weimar 1892, Jüngst & Co. geb. n 4.50

—— Harzsagen. Sagen u. Geschichten. 8. (179) Ebda. 1889. n 2.—; geb. n 3.—

—— Mariensagen. 8. (155) München 1890, Litterarisches Institut von Dr. M. Huttler. n 1.60; geb. n 2.50

—— Rheinsagen. Sagen u. Geschichten. 8. (197) Weimar 1890, Jüngst & Co. n 2.—; geb. n 3.—

—— Schwarzwaldsagen. Neue Ausg. 8. (256) (1889) 1892 Emmendingen, A. Dölter. n 2.80

—— Wollt Ihr glücklich sein? Handbuch für Verlobte u. Eheleute. 2. Aufl. 8. (55) München 1897, A. H. Müller. bar n 1.—

***Eysell**, Frau Dr. Clara, Berlin W. Schaperstrasse 32, wurde am 25. Mai 1856 in Halberstadt geboren. Während der Vater ihr Freude an den Klassikern erweckte, hatte sie von der Mutter Sinn für Humor und wohl auch Talent für humoristische Produktion geerbt. Indes wurde, „da sie es ja nicht nötig hätte", ein litterarischer Beruf als unangemessen für sie angesehen. Eine ganz früh geschlossene Ehe von nur $1^1/_2$ jähriger Dauer bot ihr nichts als eine grosse Ernüchterung, die ihr Schaffen dauernd beeinflusst hat. Mit 23 Jahren begann sie sich zuerst der Malerei, und zwar dem Porträtfach, zu widmen, doch immer fand sie es als ein drückendes Gefühl, ihren Beruf nicht durch den zwingenden Zug des Talentes ergriffen zu haben, sondern nur infolge des Wunsches, überhaupt einen Beruf zu haben. Dazu kam eigene Kränklichkeit wie häufige Krankheit in der Familie, die sie oft auf lange Zeit Palette und Pinsel aus der Hand legen hiessen. Endlich warf ein Zufall sie in die litterarische Karriere: der unerwartete Erfolg, den ein humo-

ristischer Bericht aus einem Seebade fand. Sie begann nunmehr zu schreiben: Kunst- und Modeberichte, Essays über Fragen des Haushalts und der Gesellschaft, Stimmungsartikel zu hohen Festtagen, Reisebriefe und humoristische Lokalplaudereien, letztere für das „Berliner Tageblatt", welches auch ihre ersten kurzen Novellen brachte. Inzwischen hatte sie, ihrer Neigung für das Zeitungswesen folgend, eine Stellung in der Redaktion der Lipperheideschen „Illustrierten Frauenzeitung" und „Modenwelt" angenommen, und wieder war es Krankheit, die nach fast 3 Jahren zwar dieser Stellung, aber nicht dem Schreiben ein Ende machte. Aber immer arbeitet sie noch für den Tagesbedarf kurze, humoristische Sachen, während lockend vor ihr „das grosse Werk" steht, das Gestaltung erlangen möchte, „Menschen von Fleisch und Blut zu schaffen, Charaktere psychologisch zu vertiefen, Knoten zu schürzen und zu lösen, und endlich einmal mit ihren Geschöpfen warm zu werden." Neuerdings hat sie ihrem Frauennamen auch noch den Mädchennamen hinzugefügt, so dass sie sich jetzt „Clara Eysell-Kilburger" nennt.

—— Aus der Art geschlagen. Nov. 8. (180) Leipzig 1893, W. Friedrich. n 2.—
—— Gute Kameraden. Berlin 1897, H. Hillger. n —.20
—— In Seeleneinsamkeit. Gedichte. Erfurt 1897, Ed. Moos. n 3.—
—— Tintentropfen. Aphorismen. Ebda. 1897. n 1.50

F.

Siehe auch Nachtrag.

□**Faber**, Helene, Ps. Liane Reinhold, Berlin W., Sigismundstrasse 7, ist Journalistin und Schriftstellerin und redigiert zur Zeit die Zeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau".

Fabri de Fabris, R., Biographie s. Marie Schmitz.
—— Was die Blumen erzählen! Geschichten u. Bilder. 12. (215 m. Vignetten, farb. Titel u. 14 farb. Zwischentiteln.) Köln 1895, J. P. Bachem. geb. m. Goldschn. n 5.—
Werke s. auch Angelika Harten.

Fabricius, Cäcilie, geb. Ambrosius, gestorben den 3. März 1808.

***Fahlweid-Felber**, Frau Aline, Ps. A. Fahlweid, Zürich IV. Geboren den 6. April 1860 in Olten, ist die Tochter des verstorbenen Landammanns und Ständerates Amanz Jeker in Solothurn. Sie schreibt Lyrisches, Sagen, Märchen, Novellen, Humoresken. Sie war 1896 bis 1897 Mitredakteurin von „Jung-Schweizerland" und „Jung-Deutschland", ebenso des „Neuen Musenalmanachs" (Basel, G. L. Kattentidt). Nunmehr ist sie Mitarbeiterin der illustrierten Zeitschrift „Die Schweiz" (Zürich), der „Helvetia" (Basel) und verschiedener anderer Zeitschriften.
—— Das Horn v. Uri. Alpensage. 16. (83) Glarus 1890, J. Vogel. 1.50; geb. 2.80
—— Die Zauberinsel. 16. (20) Solothurn 1893, Gassmann, Sohn. —.50

Fahrig, Klara, geb. Gerhard, Biographie und Werke s. Alma Leschivo.

Fahrow, E., Biographie s. Elsbeth Sintenis.
—— Das verschmähte Erbe. Volksrom. Dresden, Dietrich.
—— Die tolle Gräfin. Volksrom. Ebda.

Fahrow, E. Haidekraut. Gedichte u. Gedanken. 1. Aufl. 1892. 2. Aufl. 8. (68) Leipzig 1896, H. Pudor. n 1.20
—— Leuchtkugeln. Humoresken u. Skizzen. 8. (287) Leipzig 1895, A. Dieckmann. n 2.—
—— Marie Stuart. Rom. Dresden, Dietrich.

Falk, C., Biographie s. Clara Fleck.
—— Im Pensionat. Lustsp. 8. (34) Erfurt 1884, Bartholomäus. —.75
—— Um ein Herz. Nov. 2. Aufl. 8. (253) Stuttgart 1881, Deutsche Verlags-Anstalt. n 4.—

***Falke** von Lilienstein, Freiin Amalie, Ps. A. von Falstein, Wien III., Ungargasse 63, geboren 1871, schreibt Novellen, Skizzen und Feuilletons. Sie ist die Tochter des verstorbenen Freiherrn Falke von Lilienstein, Sektionschef im österreichischen Ministerium des Äussern und Chef des Pressbureaus in Wien.
—— Erbsünde. Rom. 8. (480) Dresden 1897, Heinrich Minden. 4.—; geb. 5.—
Werke s. A. v. Falstein.

Falkenstein, Catharina Freiin v., geb. Gräfin v. König, geboren 1778 zu Venedig.

Falkner, Hugo, Biographie s. Max. Franul von Weissenthurn.

Falstein, A. v., Biographie s. Freiin Amalie Falke v. Lilienstein.
—— Das Eulennest. 8. (154) Leipzig 1894, F. Wagner. n 2.—
—— Des Lebens ewiger Dreiklang. Nov. 8. (115) Berlin 1896, Schuster & Loeffler. 1.50

Fangmeyer, Lina. 12 Spielchen u. Tänze aus der Schulzeit. 8. (20) Bremerhaven 1895, J. Mocker. nn —.25

***Farner,** Frl. Karoline, Dr. med., Zürich, Rämistrasse 26, geboren am 10. Juni 1842 zu Guntershausen, Kanton Thurgau in der Schweiz, ist praktischer Arzt in Zürich und Eigentümerin vom Kurhaus Fraternité in Urnäsch, Kanton Appenzell. Ihre medizinischen Studien, 1871—1877, beschloss sie mit einer Dissertation „Über chronischen Hydrokephalus“. Sie ist seit 1877 Mitarbeiterin medizinischer und wissenschaftlicher Blätter, wie „Populäre Zeitschrift für Gesundheitspflege“ in Budapest, „Centralblatt für Gynäkologie“, „Schweizer Frauenzeitung“ (St. Gallen), in dem „Ober-Aargauer Tagesblatt“ u. a. 1890—1895 war Dr. Farner Mitarbeiterin der „Philanthropin“ und Autor von medizinischen und anderen Artikeln. Das „Centralblatt für Gynäkologie“ brachte 1895 einen grösseren Artikel „Über Elephantiasis“ aus ihrer Feder.

Fäsi, Lena. Unter dem Christbaum. Parabeln, Erzählgn. u. Märchen. 2 Bdchn. 8. (88 m. 4 Chromol.) Glogau 1876, Flemming. kart. n 1.50

***Fasser,** Frau Dr. Caroline, geb. Schmid, Ps. Erwin v. Steinau, Wien XIII, Firmiangasse 39, wurde am 14. November 1855 zu Pressburg in Ungarn als Tochter eines Schulrats geboren und erhielt ihre Ausbildung durch die hochgebildete Mutter und Privatlehrer. Später alsolvierte sie die Lehrerinnenbildungsanstalt zu Troppau und wurde schon mit dem 17. Jahre an einer städtischen Volksschule Wiens angestellt. Vermählt ist sie mit dem Amanuensis an der Universitätsbibliothek Dr. Fasser. Bisher hat sie hauptsächlich Feuilletons, Skizzen, Litteraturbriefe, Gedichte und Novellen

geschrieben, welche in den verschiedensten Journalen Österreichs und Deutschlands erschienen sind. Eine Novelle „Laura“ und ein Gedicht „Der Mutter Grab“ wurden in den Berliner „Splittern“ prämiiert, und in der Zeitschrift „Grüss Gott“ hat sie sich auch als Jugendschriftstellerin versucht. Ihre zerstreuten novellistischen Arbeiten sehen der Sammlung entgegen.

Werke s. Erwin v. Steinau.

Fastenrath, Frau Luise, Ps. L. v. Asten, Köln, Christophstrasse 12, vermählt mit dem Schriftsteller Johann Fastenrath, ist am 10. März 1858 in Zombor geboren, schreibt lyrische Dichtungen, Novellen, Kritiken und übersetzt aus dem Spanischen, Catalanischen und Französischen.

Werke s. Luise von Asten.

***Fastlinger,** Frl. Sophie, Rosenheim in Bayern, ist am 9. Januar 1868 zu Rosenheim geboren. Ein unverkennbares Talent und grosse Vorliebe für Erlernung der Sprachen erleichterte es ihr, sich die französische, englische und italienische Sprache zu eigen zu machen und in letzterer 1890 die Staatsprüfung für Lehrerinnen zu bestehen. Sie widmete sich dem Unterricht von Kindern und Erwachsenen und betrieb neben den Sprachen als Lieblingsfach die Stenographie, für welche sie auch die staatliche Lehrkoncession erlangte, und welche sie als Unterrichtsgegenstand sowohl als auch praktisch in ausgiebigster Weise zur Geltung bringt. Freude und Erholung bereitete es ihr, in dem Dienste der Litteratur und Presse thätig zu sein und für Förderung guter Schriften mit Wort und Feder zu arbeiten. Sie ist Mitarbeiterin verschiedener Blätter, als: „Wendelstein,“ „Bayrischer Kurier,“ „Erste Stenographische Frauenzeitung,“ „Fürs Haus“ u. s. w. Ferner verfasste S. Fastlinger Gelegenheitsgedichte und Leichenreden, sowie eine Serie Schilderungen Alpiner Ortschaften. Eine grössere Übersetzung ins Italienische, Werke des deutschen Volksschriftstellers Kolping hat S. F. in Vorbereitung.

Faust, Marie. Der Liebesbote. Sammlg. ausgewählter Liebesbriefe für alle Verhältnisse passend. 16. (97) Jülich 1852, Leipzig, Hermann. n —.40

***Feaux,** Frau Emmy du, geb. Asplind, Ps. Ernst Dorn, Talsen, Kurland, ist am 16. Februar 1837 als Tochter des schwedischen Ingenieurs Asplind geboren. Begabt mit einer aussergewöhnlichen, inviduellen Kraft, gelang es dem jungen Mädchen, als ihre Mutter durch den frühen Tod des Vaters in bedrängte Verhältnisse kam, jede freie Stunde mit ernsten, wissenschaftlichen Studien auszunutzen und die hilflose Lage durch energischen Fleiss verbessern zu helfen. Besonders war es das verlassene Gebiet der kurländischen Landesgeschichte, das sie interessierte. Durch sie angeregt erstanden mit neuem Eifer Altertumsforscher, welche die vernachlässigten Archive ordneten. Sie vermählte sich 1854 mit dem russischen Rentmeister T. du Feaux. Sie schreibt historische Novellen, Skizzen und Romane für das „Rigaer Tageblatt“, die „Dresdener Frauenzeitung“. Unter der Presse befinden sich die Novelle „Gefunden“ und die Humoreske „Mit Hindernissen“. Die Erzählung „Mahnung“ gilt

einem Kollegen der Verfasserin, einem genialen Manne, der sich nach Charlottenburg flüchten musste und dort im Elend gestorben ist. Sie hat auch Libretti für Opern und Texte zu musikalischen Kompositionen, sowie Dramen geschrieben, ihre Gedichte sind bislang noch nicht gedruckt worden.
Werke s. Ernst Dorn.

Fechner, Augusta. Waldhof. Erzählg. 2. Aufl. 8. (236) (1885) 1894, Halle, C. A. Kaemmerer & Co. n 3.—; geb. n 4.—

□**Fechner**, Frau Professor Klara, Leipzig, Blumengasse 2.
—— Die schwarze Tante. Märchen u. Geschichten f. Kinder. 5. Aufl. 8. (172 m. Bildern.) Leipzig 1896, Breitkopf & Härtel. n 2.50; geb. n 3.—

***Feddersen-Böhme**, Frau Margarete, Ps. Ormános Sandor, Boppard a. Rh. Oberstrasse 19, ist am 8. Mai 1867 in Husum geboren und seit 1894 mit dem früheren Zeitungsverleger Th. Böhme in Boppard verheiratet. Früher mehr journalistisch thätig als Berichterstatterin norddeutscher und österreichischer Zeitungen, widmet sie sich seit ihrer Verheiratung lediglich belletristischen Arbeiten, die meistens im Feuilleton deutscher Novellenzeitungen erscheinen.

□**Fehr**, Frl. Laura, Christiansfeld, Nordschleswig, ist in Stepping, Kreis Hadersleben in Schleswig, den 22. September 1840 geboren und übersetzt aus dem Dänischen, Schwedischen und Norwegischen.
—— Das neue Mädchen. Erzählg. Aus dem Dänischen der C. v. Levetzow übers. 12. (36) Herborn 1894, Buchhandlung des Nassauischen Kolportagevereins. n —.15
—— Der Goldschmied. Zwei Brüder. 2 Erzählgn. Aus dem Dänischen der C. v. Levetzow übers. 12. (52) Ebda. n —.20
—— Der Rektor. Erzählg. Aus dem Dänischen der C. v. Levetzow übers. 12. (51) Ebda. n —.20
—— Die Tochter des Meeres. Eine Geschichte von der Nordsee. Aus dem Dänischen des J. Schjörring übers. 8. (160) Stuttgart 1886, Engelhorn. n —.50; geb. n —.75
—— Die Verwaiste. Ein Lebensbild aus Norwegen. Aus dem Norwegischen des A. Ihle übers. 8. (173) Braunschweig 1890, Grüneberg. n 2.—; geb. n 3.—
—— Ein Kind der Zeit im Kampfe des Lebens. Nach der 3. Aufl. des dän. Originals der C. v. Levetzow übers. 8. (128) Hamburg 1893, Agentur des Rauhen Hauses. n 1.80; geb. 2.50
—— Esthers Geschichte. Rom. Aus dem Dänischen des J. Schjörring übers. 8. (139) Halle 1889, Hendel. n —.50; Einbd. nn —.25
—— Fügungen u. Führungen. Mit Genehmigg. der Verf. C. v. Levetzow aus dem Dänischen übers. 8. (272) Basel 1896, Jaeger. n 1.60; geb. n 2.40
—— Geschichte eines jungen Mädchens. Nach der 7. Aufl. des dän. Originals der C. v. Levetzow übers. 8. (240) Hamburg 1892, Agentur des Rauhen Hauses. n 2.20; geb. n 3.—
—— Greta u. Svante, nebst 3 anderen Erzählgn. für Kinder. Aus dem Schwedischen des A. Kerfstedt übers. 8. (164 m. Illustr.) Basel 1889, Geering. n 1.20; geb. n 2.—
—— Märchen u. Erzählungen für Kinder von 13—14 Jahren. Aus dem Schwedischen des Z. Topelius übers. 8. (184) Gotha 1885, F. A. Perthes. n 2.—; geb. n 3.20
—— Neue Tage. Erzählg. Aus dem Dänischen der C. v. Levetzow übers. 12. (135) Herborn 1894, Buchhandlung des Nassauischen Kolportagevereins. n —.80; geb. 1.20; in Bibliotheksbd. n 1.10
—— Tagesgrauen. 4 Erzählgn. Aus dem Dänischen der C. v. Levetzow übers. 12. (136) Ebda. n —.60; in Bibliotheksbd. n —.90; geb. n 1.—
—— Von Weg u. Steg. Erzählgn. Aus dem Dänischen der C. v. Levetzow übers. 8. (180 m. Bildern.) Hamburg 1892, Agentur des Rauhen Hauses. n 1.80; geb. n 2.50
—— Weihnachtsleid u. Weihnachtsfreud! Aus dem Norwegischen des A. Ihle übers. 8. (31) Barmen 1889, Wiemann. n —.30

***Feibelsohn**, Frl. Emma, Ps. Elit Felson, Wien IX, Liechtensteinstrasse 52, ist in Schildberg, Provinz Posen, am 13. Dezember 1862 geboren, hat ihre Ausbildung in Breslau erhalten und sich der

schriftstellerischen Thätigkeit auf dem Gebiete der Novelle, Humoreske, des Feuilletons etc. zugewandt.

Werke s. Elit Felson.

***Feibelsohn**, Frl. Laura, Ps. Laura Feil, Wien IX, Liechtensteinstrasse 52, ist in Schildberg, Provinz Posen, am 27. April 1861 geboren, hat 1879 in Breslau das Lehrerinnenexamen gemacht und mehrere Jahre in Wien als Lehrerin amtiert. Sie widmet sich jetzt dem Übersetzungsfache aus dem Französischen.

Werke s. Laura Feil.

Feiertag, Andreas, Biographie s. Maria Edle v. Plazer.

—— Blätter eines Waldkirschbaumes. Erzählgn. 8. (139) Wien 1888, Carl Konegen. n 2 —

—— Das Haus Trotzenstein. Erzählg. 8. (202) Ebda. 1889. n 2.—

Feige, Emilie s. Sabine Eberhardt.

—— Drittes Berliner ABC.- u. Lese-Buch. Allen artigen u. fleissigen Kindern zum Nutzen u. Vergnügen gewidmet. 8. (40 m. Bildern) Berlin 1841, Winckelmann & Söhne. kart. —.75

—— Ende gut, Alles gut. E. Reihe unterhaltender Erzählgn. u. merkwürd. Begebenheiten, guten Knaben u. Mädchen v. 8 bis 12 Jahren gewidmet. 8. (226 m. Bildern) Ebda. 1841. In verz. farb. Umschlag. kart. 3.50

—— Festgabe in 12 illum. Bildern mit Text. 8. (24) Ebda. 1844. —.75

—— Hebe. Eine Sammlg. v. Erzählgn., Gedichten, Rätseln u. Charaden für die Jugend beiderlei Geschlechts. 8. (224 m. Bildern) Ebda. 1844. geb. 2.50

—— Kindesfreude in 12 illum. Bildern mit Text. 8. (24) Ebda. 1844. steif —.75

—— u. Gust. Holting. Scherz u. Ernst. Kleine Erzählgn. u. Gedichte f. Kinder von 5—8 Jahren. 16. (92 m. Bildern) Ebda. 1841. kart. 1.75

Feil, Laura, Biographie s. Laura Feibelsohn.

—— Nimrod & Co. Rom. 2 Bde. Aus d. Franz. des G. Ohnet übers. 8. (505) Stuttgart 1893, Deutsche Verlags-Anstalt. n 6 —; in 1 Bd. geb. n 7.—

—— Novellen. A. d. Franz. des F. Coppée übers. 16. (103) Leipzig 1891, Bibliographisches Institut. n —.20

—— Vornehme Dilettanten u. andere Novellen. Aus d. Franz. d. Gyp übers. 8. (172) Leipzig 1896, R. Friese. n 2.—; geb. n 2.60

□**Feilitzsch**, Frl. Emmy v., Augsburg, Morellstrasse 16, übersetzt französische und englische Werke.

—— Die Dornenfestung. Aus bem Engl. d. M. Bramston. Basel 1897, Paul Kober. n —.70; geb. n 1.—

***Feilmann**, Frl. Johanna, London NW. 77, Canfield Gardens, West-Hampstead, ist den 21. April 1839 in Jever in Oldenburg geboren, und erhielt ihren Unterricht vornämlich von ihrer in fremden Sprachen und Litteratur sehr bewanderten Mutter. Diese und ein Mädchenschuldirektor wirkten nach jeder Richtung auf sie anregend ein und förderten ihre Lust am Fabulieren wie auch den Trieb nach Selbständigkeit. Bald nach vollendeter Schulzeit siedelte sie nach Nottingham zu ihrem daselbst ansässigen Bruder über und bildete sich soweit in den modernen Sprachen fort, dass sie Studentinnen für das Oxforder und Cambridger Universitätsexamen vorbereitete. Gerade als ihr die Stelle als „lecturer“ an dem neugegründeten University-College in Nottingham angetragen wurde, musste sie, ihrer schwankenden Gesundheit halber nach Italien gehen, wo sie, begeistert durch die empfangenen Eindrücke und voll von interessanten Erlebnissen, sich zum eigenen freien Schaffen gedrängt fühlte. Ihre erste Arbeit „An der Riviera“ brachte „Über Land und Meer“ — in der

Folgezeit noch manches andere. Seit 1883 in Wiesbaden wohnhaft, im anregenden Verkehre mit Bodenstedt, Gust. Freytag etc., war sie als Mitarbeiterin vieler Zeitschriften und Zeitungen thätig, bis ihre Wanderlust sie wieder bald nach dem Süden, bald zu ihrer Schwester nach London führte, wo sie, nach dem Tode der in Wiesbaden lebenden Schwester, ein zweites, beglückendes Heim fand.

—— Onkel Johns Prinzipien. Eine Geschichte aus dem engl. Leben. Schatzkästlein, litterarisches. Bd. 4. 16. (210) Stuttgart 1896, Deutsche Verlags-Anstalt. geb. in Leinw. n 1.—

—— Sturm u. Stille. Nov. 2. Aufl. 8. (303) Dresden 1889, Pierson. n 3.—; geb. n 4.—

—— Unterm St. Ampeglio. Eine Erzählg. 8. (XII, 218) Berlin 1885, C. R. Dreher. Stuhrscher Verlag. brosch. 3.—; geb. 4.—

Feinberg, Mina. Die Verbreitung v. Pocken, Masern u. Scharlach in der Schweiz während der J. 1878–1887 nach deren Mortalitätsverhältnissen in verschiedenen Höhenlagen u. Bevölkerungsgruppen. Diss. 8. (25) Bern 1891, Huber & Co. n —.50

Feistmantel, Auguste von, verwitwete A. Johanny, geb. v. Niebelschütz, Ps. A. Johanny, Wien I, Weihburggasse 9, ist 1843 in Neu-Arad geboren, lebt in Wien und ist mit einigen Novellen, Essays und Übersetzungen für in- und ausländische Zeitungen litterarisch in die Öffentlichkeit getreten.

***Feitzinger-Wolf,** Frau Anna, Ps. E. Laferme, jetzt A. F. Wolf, Wien-Hietzing, Gloriettegasse 41, ist in Wien am 25. April 1859 geboren und schreibt im Feuilleton von Zeitschriften; Kritiken, Novellen und sprach- und kulturwissenschaftliche Aufsätze, ist auch Mitarbeiterin mehrerer Jugendzeitungen: Jugendheimat, Österreichische Jugendzeitung u. a.

Felbinger-Wlassak, Amalie v., Wien IV, Margaretenstrasse 4, in Wien am 10. November 1856 geboren, ist vorwiegend als Dialektdichterin thätig und veröffentlichte ihr erstes Gedicht im Jahre 1877. Arbeiten von ihr erschienen in den „Münchener Fliegenden Blättern", „Schorers Familienblatt," „Von Fels zum Meer," „Wiener Mode," „Wiener Tageblatt" und anderen Blättern.

Feld, Laura, Ps. Hans Jordaens, geboren am 3. Juni 1851 zu Barmen. Werke s. Hans Jordaens.

Feldegg, Marie v., Biographie s. E. Wahlheim.

Feldner, Elise. Die zehn Gebote der Ehe für die Frau. 8. (4) Berlin 1883, Internationale Buchhandlung. bar n —.50

—— Die zehn Gebote der Ehe für den Mann. 8. (4) Ebda. bar n —.50

***Feldt,** Auguste, Prenzlau, geboren den 18. März 1831 in Berlin, als die Tochter eines königlichen Rechnungsrates im Kriegsministerium zu Berlin, leitete von 1859—1881 eine Privattöchterschule in Friedland, Mecklenburg, war dann bis 1885 Vorsteherin eines Töchterpensionates in Feldberg und lebt seit 1887 in gleicher Eigenschaft in Prenzlau. Ein Augenleiden gestattet ihr nicht, weiter schriftstellerisch thätig zu sein.

—— Worte für junge Mädchen. Gedichte. 1876.

Fellger, Friederike, geb. Becker. Kochbuch od. theoretisch-prakt. Anweisg. zur bürgerlichen und feineren Kochkunst. 2. Aufl. 1869, 4 Aufl. 1877. 8. (482) Stuttgart, Bruchmann. geb. 3.75

Fels, Egon. Biographie s. Johanna Herbert.
—— Adriana. Rom. 3 Bde. 8. (1007) Jena 1887, H. Costenoble. n 13.50
—— Das Geheimnis der vier Tage. Rom. 4 Bde. 8. (1078) Ebda. 1871. n 15.—
—— Der Erbe des Herzogs. Rom. 3 Bde. 8. (740) Ebda. 1882. n 13.50
—— Der Glücksstern. Rom. 3 Bde. 8. (1139) Ebda. 1888. n 13.50
—— Die Kinder des Kaufmanns. Rom. 4 Bde. Europäische Bibliothek, Bd. 1209–1212. 8. (725) Wurzen 1864. Verlags-Comptoir. à n 1.20
—— Die Millionenbraut. Rom. 3 Bde. 8. (1009) Jena 1889, H. Costenoble. n 12.—
—— Die Rose von Delhi. Rom. a. d. Zeit des ind. Aufstandes unter Nena Sahib im J. 1857. 4 Bde. 8. (1030) Ebda. 1866. n 15.—
—— Die weisse Frau von Greifenstein. Rom. 3 Bde. 8. (617) Ebda. 1881. n 12.—
—— Die Zwillingsschwestern. Rom. 3 Bde. 8. (826) Ebda. 1890. ermäss. Preis 3.—
—— Dornröschen. Rom. 3 Bde. 8. (847) Ebda. 1891. ermäss. Preis 3.—
—— Dorothea. 2 Bde. 8 (307) Wurzen 1863, Verlags-Comptoir à n 1 20
—— Eine Konvenienzehe. Rom. 3 Bde. 8. (782) Jena 1876, H. Costenoble. 13.50
—— Erbe des Herzogs. Rom
—— Loreley. Rom. 4 Bde. 8. (1090) Jena 1870, H. Costenoble. n 16.50
—— u. A. Polzer. Robert Hamerling. Sein Leben und Wirken. 8. (104 m H.) Hamburg 1890, Verlags-Anstalt und Druck. A.-G. n 3.—
—— Titania. Rom. 4 Bde. 8. (1015) Jena 1872, H. Costenoble. n 15.—
—— Tropfen im Meere. Nov. 3 Bde. 8. (625) Ebda. 1875. n 9.—
—— Viola. Rom. 4 Bde. 8. (997) Ebda. 1883. n 15.—
—— Wandlungen. Rom. Europäische Bibliothek. 5 Bde. 8. (822) Wurzen 1865, Verlags-Comptoir. à n 1.20
—— u. A. Hagen. Wehr und Waffen. Deutsche Dichtgn. d. jung. Österreich. 12. (140) Leipzig 1883, O. Wigand. n 1.—
—— Zwei Ehen. 2 Bde. 8. (448) Wurzen 1862, Verlags-Comptoir. n 1.20

***Fels**, Liane v., ist das Pseudonym einer Dame, deren Name nicht enthüllt werden kann. Sie schreibt Novellen, Skizzen und Gedichte; demnächst soll in Gemeinschaft mit Max Ueberschaer ein Werk: „Von der Wiege bis zum Grab", und eine Dichtung: „Im Rosengarten" von ihr erscheinen.

Fels, R. v., Biographie s. Rosa Pirka.
—— Agramer Schreckenstage. — „Jour fixe" der Resignierten. — Hans Heiling. Nov. a. d. Gegenwart. 8. (253) Dresden 1890, E. Pierson. n 3.—
—— Aus alten Akten. Kriminalgeschichten. 8. (209) Leipzig 1882, A. Krüger. n 2.—
—— Das äusserste Mittel. Rom. 8. (229) Dresden 1893, E. Pierson. n 3.—
—— Kontraste. Nov. (Liebe und Leid. — Ein Ehescheidungsgrund. — Verschollen.) 8. (310) Breslau 1881, S. Schottländer. n 4.50; geb. n 5.50
—— Neidoscha. Rom. 8. (309) Breslau 1886, Schlesische Verlagsanstalt. n 4.—; geb. n 5.—
—— Und doch — abergläubisch. Rom. 8. (207) Dresden 1891, E. Pierson. 2.—

Felsberg, P., Biographie s. Frau Annie Latt, verwitwete Küster.
—— Das Glückskind. Rom. 8. (222) Berlin 1894, A. Goldschmidt. 1.—
—— Der Sonderling. Rom. 8. (119) Ebda. 1893. —.50

Felsberg, Mathilde. Die chemische Kunstwäscherin in der Haushaltung. 6. Aufl. v. Pelouzes, Kunstwäscherin, in völl. Neubearbeitg. hrsg. 8. (54) Weimar 1891, B. F. Voigt. n 1.—

Felseneck, Marie v., Biographie s. Marie Mancke.
—— Aus dem Wunderlande Indien. Sagen u. Märchen. 8. (160 m. 4 Farbendr.-Bildern) Berlin 1896, A. Weichert. geb. in Halbleinw. 2.—; in Leinw. 2.20
—— Aus eigener Kraft. Erzählg. aus dem Leben eines Tyroler Knaben. 8. (160 m. 4 Farbendr.-Bildern) Ebda. 1896. geb. in Halbleinw. 2.—; in Leinw. 2.20
—— Bis an den Nordpol. Jugendschrift. 8. (160) Ebda. 1898. 2.20
—— Die Jagd nach dem Glück. Jugendschrift. 4. Aufl. 8. (128) Ebda. 1895. 1.70
—— Heimatlos. Jugendschrift. 8. (256 mit 5 Bildern.) Ebda. 1898. 3.50
—— Im Wechsel der Tage. Jugendschrift. 4. Aufl. 8. (128) Ebda. 1895. 1.70
—— Königin Luise. Ein Lebensbild, nach authent. Quellen bearb. 8. (160 m. 5 Farbendr.) Ebda. 1897. geb. bar 2.—

Felseneck, Marie v. Muttersegen baut den Kindern Häuser. Erzählg. f. d. l. Jugend. 8. (152 m. 4 Farbendr.-Bildern) Ebda. 1896. geb. in Halbleinw. 2.—; in Leinw. 2.20
—— Onkel Toms Hütte. Bearb. v. Harriet Beecher-Stowe. 8. (160) Ebda 1898. 2.20
—— Schuld u. Sühne. Das Vermächtnis. Zwei Erzählgn. f. d. reifere Mädchenwelt. 8. (232 m. 5 Bildern) Ebda. geb. in Leinw. 3.50

Felshof, E., Biographie s. E. Escherich.
—— Das Weib als Krankenpflegerin. Praktische Winke. 16. (40) Regensburg 1891, Nationale Verlagsanstalt (G. J. Manz). bar kart. —.60

***Felsing,** Frau Helene, Ps. Helene Pichler, Berlin, W. 30, Motzstrasse 12, wurde am 20. Dezember 1848 in dem Städtchen Grund a. Harz geboren, wo ihr Vater, der sich, obwohl Autodidakt, weit über die engeren Grenzen hinaus einen Namen als tüchtiger Naturwissenschafter erworben, erster Lehrer war. So baute sich auch ihre Erziehung auf naturwissenschaftlicher Grundlage auf. Beim Ausbruche des deutsch-französischen Krieges widmete sie sich aus innerem Triebe dem Berufe der Krankenpflege, kam nach einer Lehrzeit als Diakonissin zuerst nach Frankreich, fand aber nach den ersten Schlachten in den Lazaretten der Heimat Verwendung. Sie erhielt für treue Pflichterfüllung das eiserne Kreuz für Frauen, das Verdienstkreuz für Frauen und Jungfrauen und auch die Kriegsdenkmünze für Nichtkombattanten. Weihnacht 1891 sandte die Kaiserin Augusta „der jüngsten der treuen freiwilligen Pflegerinnen“ das goldene Kreuz. Bald darauf heiratete sie den Schiffskapitän Pichler und begleitete denselben 8 Jahre lang auf seinen Reisen durch fast alle Oceane, lernte die meisten Küstenländer und ihre Bevölkerung kennen. Bei einem Schiffsbrande erhielt ihr Gatte schwere Verletzungen, denen er nach einem 12monatlichen Krankenlager auch erlag. Während dieses Jahres versuchte sie sich zum erstenmale in der Schriftstellerei, und fanden ihre ersten Novellen und Aufsätze in der „Gartenlaube“, „Vossischen Zeitung“ und „Guten Stunde“ Aufnahme. 1887 siedelte sie ganz nach Berlin über. In diese Zeit fallen auch ihre Vortragsreisen, die sie, vielfacher Aufforderung folgend, durch Deutschland und Österreich unternahm, um das Interesse und das Verständnis für die See und das Seeleben zu stärken und zu fördern. Als Anerkennung verlieh ihr der Herzog Maximilian von Bayern die „Grosse Medaille für Kunst und Wissenschaft.“ Ende 1887 gab sie der Werbung von Dr. Otto Felsing nach, an dessen Seite ihr ein neues Leben voll edler Arbeit und künstlerischer Genüsse aufgegangen ist.
Werke s. Helene Pichler.

Felsner, Charlotte. Kleine poetische Versuche. 16. (128) Trier 1862, Lintz. n 1.50

Felson, Elit. Biographie s. Emma Feibelsohn.
—— Höhere Töchter. Humoresken aus dem Schulleben. 8. (133 m. Bildern.) Breslau 1896, F. Goerlich. n 1.25; geb. in Leinw. n 2.—

***Ferbers,** Frl. Clotilde, Eltville, Rheinprovinz, stammt aus einer Beamtenfamilie aus Hüls bei Crefeld am Niederrhein. Im Kloster Carthaus bei Trier bereitete sie sich auf das Lehrerinnenexamen vor, amtierte dann nach bestandener Prüfung an der höheren Töchterschule in Eltville, welche sie, nachdem sie auch noch das höhere und das Vorsteherinnenexamen abgelegt, nunmehr als Vor-

steherin leitet. Unter Pseudonym hat sie in verschiedenen katholischen Zeitschriften geschrieben, auch viele pädagogische Passus für Rolfus' Encyklopädie ausgearbeitet.

—— Die Aufgabe der höheren Mädchenschule in ihrem Unterschiede von Knabenschulen. 8. (35) Donauwörth 1884, Auer. n —.60

Fern, Ludwig. Biographie s. Luise Bernhardi, s. auch Luise Firlé, weitere Werke s. auch Nachtrag, Luise Bernhardi.

—— Arabische Erzählungen. 2. Aufl. 12. (256 m. Illustr.) Kreuznach 1884, Voigtländers Verlag. geb. 2.50

—— Dasselbe. 12. 2 Tle. (256) Ebda. —.75; geb. 1.—

—— Die Alchemisten. 12. (128) Berlin 1878, Wallroth. —.75; geb. 1.—

—— Die Geisterwelt, eine Schatzkammer des Wunderglaubens. (576) 1869, Hofbuchhändler Hollstein. Erschien ohne Namen.

—— Die Sicilianische Vesper. Berlin 1878, Wallroth.

—— Dasselbe. 2. Aufl. 12. (128) Kreuznach, Voigtländers Verlag. —.75; geb. 1.—

—— Manfred v. Tarent. Berlin 1878, Wallroth.

—— Dasselbe. 2. Aufl. 12. (128) Kreuznach, Voigtländers Verlag. —.75; geb. 1.—

Fernhain, Elise v. Bilder aus dem Alltagsleben. Nov. 8. (147) Hannover 1882, Norddeutsche Verlags-Anstalt. n 2.25; geb. nn 3.25

—— Bis jenseits des Weltmeers. Erzählg. fürs Volk. 16. (314) Eisleben 1887. Christl. Verein im nördl. Deutschland. geb. —.80

—— Saat und Ernte. Erzählg. aus der Gegenwart. 8. (195) Breslau 1879, Dülfer. n 2.50

—— Ungetauft. Ein Bild a. d. Vergangenheit f. d. Gegenwart. 8. (248) Norden, 1880., Soltau. n 2.50

—— Dasselbe. Neue Ausg. 8 (248) Ebda. 1890. n 1.—; geb. n 1.50

—— Zur elften Stunde. Eine Erzählg. fürs Volk. Gekrönte Preisschrift d. internationalen Vereins f. Sonntagsheiligung in Genf. 12. (250) Eisleben 1881, Christl. Verein im nördl. Deutschland. geb. —.90

Ferra, A, s. Anna Fränckel.

Feuerbach, Eleonor, Tochter des Philosophen.

—— Leben und Wirken A. v. Feuerbachs. 2 Bde. 1852.

Feuerbach, Emilie. Was die Grossmutter den Kindern erzählt. Ein neues Märchenbuch. 8. (125 m. I L.) Freiburg 1868, R. Mayer. geb. 1.50

Feuerbach, Henriette, geb. Heydenreich, Witwe des berühmten Archäologen Professor Dr. Anselm Feuerbach, ist gestorben im Jahre 1892 zu Freiburg i. Br.

—— Uz und Cronegk. Zwei fränk. Dichter aus dem vorigen Jahrh. Ein biograph. Versuch. 8. (196) Leipzig 1866, Engelmann. 2.75

Fiala, Louise. Die moderne Wiener Küche. 4. Aufl. 8. (211) Wien 1888, Kravani. geb. n 3.20

—— Dasselbe. 5. Aufl. 8. (303) Wien 1892 (Linz, E. Mareis). geb. 4.—

***Fickert**, Auguste, Wien XVIII. Whrg., Haizingergasse 6, geboren 25. Mai 1855 zu Wien, ist Kommunallehrerin, Vorsitzende des von ihr im Jahre 1893 gegründeten Allgemeinen österreichischen Frauenvereins. Sie ist schriftstellerisch im Gebiete der Frauensache thätig. Vom Jahre 1893 bis zum Sommer 1898 redigierte sie „Das Recht der Frau“, Beiblatt zu der in Wien von der demokratischen Partei herausgegebenen „Volksstimme“, die nun in andere Hände überging. Das „Recht der Frau“ das vollständig unabhängig war, brachte ausser diversen Artikeln über die Frauenfrage, die Mitteilungen aus dem Allgemeinen österreichischen Frauenverein, der

sich hauptsächlich durch die Propagierung der staatsbürgerlichen Rechte der Frauen verdient gemacht hat.

—— Zur Geschichte einer Petition gegen Errichtung öffentlicher Häuser in Wien. 8. (47) Wien, Verlag des Allgemeinen österreichischen Frauenvereins. —.20

***Fiedler,** Frau J. H., Ps. Hrt. Grabbé, Plauen i. Vgtl., Ziegelstrasse 27, ist die Frau des Litteraturhistorikers und Konsuls W. Fiedler und hat sich selbst eingehend mit dem Studium naturwissenschaftlicher, philosophischer, klassischer u. a. Werke beschäftigt. Ihre selbständigen Arbeiten, in novellistischer und dramatischer Form, bestehen in Dichtungen, Jugendschriften, sowie solchen für sportliche, künstlerische und sozial-reformatorische Bestrebungen.

Fielt, C. Biographie s. Molly Charlotte Filtsch.

—— Ein Märtyrer. Rom. 8. (323) Breslau 1864, Schottländer. n 5.—; geb. n 6.—
—— Schloss Grünwald. Rom. 8. (177) Ebda. 1881. n 3.—; geb. n 4.—
—— Sommergluten. Rom. 8. (356) Berlin 1891, O. Janke. 5.—; wohlf. Ausg. 2.—
—— Verscherzt. Nov. 8. (162) Stuttgart 1892, A. Bonz & Co. 2.— geb. i. Leinw. 3.—

Filhés, B. Biographie s. Bertha Lehmann-Filhés.

—— u. Elis. Ebeling. Allerliebste Geschichten für brave Kinder. Geschichten, Fabeln, Märchen u. Gedichte. 8. (144) Mülheim 1881, Bagel. n —.80
—— u. —— Bienen. 8. (356 m. 8 L.) Berlin 1870, Winckelmann & Söhne. kart. 3.75
—— Der Wächter auf der Josephshöhe. 16. (287) Breslau 1872, Trewendt. geb. 3.75
—— Die Frau des Kapitäns. 8. (157) Berlin 1888, Walther & Apolant. n 3.—
—— Die Kinderwelt in kleinen Erzählungen. 16. (129) Berlin 1858, Winckelmann & Söhne. 1.50
—— u. E. Ebeling. Die Linden-Fee. 8. (30) Berlin 1863, Lassar. n 1.—
—— Die petite mère. 8. (393 m. 4 Chromol.) Breslau 1870, Trewendt. geb. 5.25
—— u. E. Ebeling. Dornröschen. 8. (32) Berlin 1864, Lassar. n 1.—
—— Ein Sonnenstrahl od.: ein glücklicher Weihnachtsabend. Die Kunstreiter. Nur ein Sperling. 3 Erzählgn. 8. (95 m. 2 Chromol.) Mülheim 1880, Bagel. —.60
—— Elisabeth. Fortsetzung der petite mère. 8. (408) Breslau 1872, Trewendt. geb. 5.25
—— Erinnerungen. Erzählgn. u. Nov. f. d. reifere Jugend. 8. (206 m. 8 L.) Berlin 1863, Winckelmann & Söhne. kart. 3.—
—— Fioretta. (Meinholds illustrierte Groschen-Bibliothek f. die deutsche Jugend. Bd. 29.) 8. (72) Dresden 1873, Meinhold & Söhne. n 0.50
—— Heimkehr aus dem Kriege od. das Herz auf dem rechten Fleck. Dramatische Kleinigkeit. 8. (26) Berlin 1892, E. Bloch. n 1.—
—— Liebesgruss in kleinen Erzählungen für Kinder. 16. (144) Berlin 1860, Winckelmann & Söhne. 1.50
—— u. E. Ebeling. Massliebchen. Kleine Erzählgn., Märchen, Fabeln, Gedichte f. d. liebe Jugend. 8. (188 m. 5 kolor. L.) Mülheim 1879, Bagel. 1.80
—— Mütterchen Elisabeth. Aus dem Tagebuche eines jungen Mädchens. 2. Aufl der Jugendschriften „die petite mère“ u. „Elisabeth“. 8. (628 m. 1 B.) Breslau 1892, E. Trewendt. geb. 7.50
—— Nach der Arbeit. Erzählgn. u. Märchen f. d. Jugend. 8. (224 m. 5 Chromol.) Mülheim 1877, Bagel. 2.25
—— Schloss Isenstein. Rom. 2 Tle. in 1 Bde. 8. (380) Breslau 1881, Trewendt, n 6.—
—— u. E. Ebeling. Schwalben. Ein Jugendbuch. 8. (286 m. 8 Chromol.) Glogau 1872, Flemming. geb. 4.50
—— —— u. W. Herchenbach. Streublümchen. Ges. Erzählgn., Märchen, Gedichte, Fabeln u. dramat. Charaden. 16. (188 m. 5 L.) Mülheim 1873, Bagel. geb. 1.80
—— Weihnachtsblumen. Erzählgn., Märchen, Gedichte, Fabeln u. Charaden f. liebe Kinder. 8. (204 m. 5 Chromol.) Mülheim 1876, Bagel. 1.60
—— u. E. Ebeling. Zugvögel. Erzählgn. f. Kinder. 16. (204 m. 6 L.) Berlin 1888, Winckelmann & Söhne. 2.—

Filtsch-Molly, Charlotte, Ps. C. Fielt, Wien I, Verlängerte Kärnthnerstrasse 51, ist am 24. November 1854 zu Wien geboren und mit einigen Romanen und Novellen in die Öffentlichkeit getreten.
Werke s. C. Fielt.

Fink, Anna. Die Küche des Mittelstandes. Schule der Kochkunst. Die bürgerl. u. feinere Küche. 8. (814 m. Illustr.) Wien 1892—94, Mor. Stern. 3.75; geb. in Leinw. 5.—; in 15 Liefergn. à —.50

Firlé, Luise. Biographie s. Frau Luise Bernhardi.
—— Aus alten Tagen. Kinderbriefe u. Märchen. 2. Aufl. 2 Tle. 12. (à 146) Kreuznach, Voigtländers Verlag. à —.75; geb. à 1.—
—— Für unsere Herzblättchen. (172) Berlin 1895, Bartels.

Fisch-Kochbuch. Anleitung zur Bereitung von Fischspeisen. (Von einer unbekannten Verfasserin) Herausgegeben vom Westdeutschen Fischerei-Verband. 12. (45) Hannover 1896, Verlag der Göhmannschen Druckerei. —.30
—— Rezepte zur Bereitung von Fischspeisen. 31. Tausend. 16. (46) Stettin 1889, Herrcke & Lebeling. n —.30
—— Vorschriften für Zubereitung von Fischen, insbesondere Seefischen. 4. Aufl. 8. (36) Norden 1890, Braams. n —.25

***Fischer,** Frl. Anna, Ps. A. Löher, Giebichenstein bei Halle a. Saale, Reilstrasse 103, ist als Tochter eines preussischen Beamten, welcher auf $^1/_2$ Jahr nach Herzberg versetzt worden war, daselbst am 9. Juli 1857 geboren und später in Pommern von ihren Eltern erzogen worden, dann drei Jahre im Kloster St. Zeno bei Reichenhall in Pension gewesen. Sie ist eine Nichte des Schriftstellers Geheimrat Franz von Löher in München, durch welchen auch in ihr die Neigung zur Schriftstellerei geweckt worden ist. Ihre Romane, Novellen, Skizzen und Reisebilder sind in Zeitschriften veröffentlicht. Von ihren grösseren Arbeiten sind zu nennen: Psyche, Roman, 1890; Harmonieen, Roman, 1897.
—— Carrière. Drama. 1897. U. d. Presse.

***Fischer,** Frau Betti, Ps. E. Rutenberg, Freiburg i. Br., Deutschordensstrasse 26, ist als Tochter des in Bremen wohnhaften Katasterbeamten Dr. D. Schultz am 18. März 1829 geboren und verheiratete sich 1853 mit dem Kaufmann Ferd. Fischer zu Tampico in Mexiko. Vier Jahre später kehrte sie mit ihrem Gatten nach Bremen zurück und lebt seit 1866 in Freiburg i. Br., woselbst sie im Jahre 1892 Witwe wurde. Ihre Werke sind meist Gedichte dramatischer und erzählender Art und religiöser Natur.
Werke s. E. Rutenberg.

***Fischer,** Frau Elise, geb. Lieungh, Ps. E. Löngfeldt, Hamburg St. Georg, Bleicherstrasse 6, ist am 1. Juli 1827 als Tochter des norwegischen Schiffskapitäns Lieungh zu Skien in Norwegen geboren. Ihre Mutter war eine Deutsche und zog nach dem im Oktober 1835 bei einem Schiffbruch erfolgten Tode des Gatten nach Itzehoe in Holstein und später nach Hamburg, wo Elise zuerst an verschiedenen geringeren und dann an einer bedeutenden Schule als Lehrerin wirkte. Ihre Jugend war infolge von Krankheit und bedrängter Vermögenslage keine besonders sonnige. „Mein Bruder Paul“ schreibt Elise Fischer in ihrer Selbstbiographie, „und ich hatten das traurige Erbteil meiner mütterlichen Familie, zukünftige Dinge vorauszusehen, überkommen. Es warf einen Schatten auf mein Leben und machte mich still und

zurückhaltend; mein Bruder wurde nicht so oft davon heimgesucht als ich.“ „Einige von diesen Erlebnissen habe ich unter Begutachtung der psychologischen Gesellschaft in München, in einigen Heften der Sphinx, Jahrgang 1887—88 veröffentlicht.“ Nach ihrer Verheiratung im Jahre 1855 mit dem Gesanglehrer Wilhelm Fischer war sie gezwungen, Unterricht zu erteilen, um den Hausstand aufrecht zu erhalten, da ihr Gatte, wie viele andere Künstlernaturen, leichtlebig war und nicht erst lange rechnete, wenn er sogenannten Freunden helfen konnte, sollte auch die eigene Familie darunter zu leiden haben. Der Tod eines Sohnes, des letzten ihrer Kinder, warf sie für längere Zeit auf das Krankenlager, und erst nach Wiedergewinnung ihrer Gesundheit kehrte Lust und Kraft zu erneuter Thätigkeit ein. Ihre schriftstellerischen Arbeiten erschienen teils in Buchform (Kindergeschichten), teils in Zeitschriften.

Werke s. E. Löngfeldt.

***Fischer**, Frl. Friederike, Bensheim an der Bergstrasse, Zügelhüter Weg. In Worms am Rhein am 3. Februar 1857 als die Tochter des Schuhmachermeisters Casper Fischer geboren, lernte sie nach dem Verlassen der Volksschule neben anderen Handarbeiten das Kleidermachen und suchte sich durch eifriges Selbststudium in wissenschaftlichen Fächern auszubilden. Später errichtete sie in Bensheim eine praktische Schule, in der für junge Mädchen Unterricht in Deutsch, Kleidermachen, Wäschenähen erteilt wird und auch nebenbei Anleitungen im Häuslichen gegeben werden. Die erste litterarische Thätigkeit, die sie nur in freien Stunden ausführen konnte, waren kleinere und grössere Artikel, die in einer Tageszeitung erschienen. Im Jahre 1893 erschien ihr Werk: „Leicht fasslicher Unterricht im Kleidermachen“. Das zweite Werk: „Leicht fassliche Anleitung zum Selbstanfertigen von Wäschegegenständen“ ist nicht in Buchausgabe, sondern im „Häuslichen Ratgeber“, Verlag von Robert Schneeweiss in Berlin, Elssholzstrasse 19, enthalten. Ferner ist eine kleine Skizze: „Heimliche Ausgänge“ in einem religiösen Wochenblatt gedruckt.

—— Leichtfasslicher Unterricht im Kleidermachen. Bearb. f. Schulen u. zum Selbstunterricht. 74 in den Text gedr. Schnittübersichten. 4. (75) Leipzig 1893, Hoffmann & Ohnstein. kart. n 3.50

***Fischer**, Frl. Jenny, Ps. Jenny Bach, Hannover, Geibelstrasse 20, ist zu Westen b. Verden in Hannover am 10. Juni 1843 als Tochter eines Pastors, späteren Superintendenten in Limmer b. Hannover geboren und besuchte von Hainholz aus, wohin ihr Vater bald versetzt wurde, die höhere Töchterschule in Hannover, wo sie jedoch nicht als hervorragende Schülerin galt. Vom 20. Lebensjahr begann sie aber ein eifriges Selbststudium und machte zugleich ihre ersten schriftstellerischen Versuche. Aber erst im Jahre 1874 trat sie damit in die Öffentlichkeit.

Werke s. Jenny Bach.

Fischer, Karoline Auguste, geb. Venturini, Ps. Karoline Auguste, geboren um das Jahr 1772.

***Fischer**, Frau Marie, geb. Lette, Berlin, schreibt für deutsche, englische, amerikanische und französische Blätter Aufsätze und Ab-

handlungen über die Sittlichkeitsfrage, sowie über die Erziehung zu wahrer Vaterlandsliebe. Sie lebte früher in London.

—— Auf dem Lande. 8. (14) Leipzig 1894, Reinhold Werther. —.15
—— Dasselbe. 2. Aufl. 8. (14) Münden 1897, Ebda. n —.15
—— Aus des Lebens dunklen Tiefen. 16. (76) Leipzig 1895, Ebda. 1.25; geb. 2.—
—— Bitte an die Künstler. Ebda.
—— Das Familistère Godins. Ein Bild sozialer Reform. Zeit- und Streitfragen. Neue Folge. Heft 68. 8. (40) Hamburg 1890, Verlagsanstalt u. Druckerei A.-G. n 1.—
—— Einer Mutter Vermächtnis und letztes Mahnwort an ihre Tochter. 12 (16) Frankfurt a. M. 1891. Gebr. Knauer. bar —.10
—— Dasselbe. 2. Aufl. 16. (16) Leipzig 1894, Reinhold Werther. —.15.
—— Ein Wort an Eltern und Erzieher über die erste Entwicklung und Leitung der Kinder. 2. Aufl. 8. (24) Ebda. 1894. —.25
—— Dasselbe. 3. Aufl. 8. (24) Ebda. 1897. n —.25
—— Friede sei in diesem Hause. Ebda.
—— Gesundheit und Sittlichkeit. 8. (15 m. 3 Abbildgn.) Ebda. 1894. —.15
—— Dasselbe. 2. Aufl. 8. (15 m. 3 Fig.) Münden 1897, Ebda. n —.15
—— Kornelia. Leipzig, Dr. Pilz.
—— Malthus und seine Gegner. 8. (75) Leipzig 1896, Reinhold Werther. n 1.30
—— Modethorheiten. 16. (76 m. Abbildgn.) Augsburg 1891. Rieger. —.60
—— Reiseerinnerungen aus Nordamerika. Sammlg. theologischer u. sozialer Reden u. Abhandlgn. (IV, 5) 8. (13) Leipzig 1894, H. G. Wallmann. —.25
—— Unsere jungen Mädchen. Leipzig, Reinhold Werther.
—— Unwissenheit ist nicht Unschuld. Allen Müttern und Erzieherinnen gewidmet. 8. (111) Berlin 1892, Bruer & Co —.80
—— Volkshochschulen. 8. (22) Leipzig 1895, Reinhold Werther. —.40

*Fischer, Frl. Martha Renate, Friedenau, Bismarckstrasse 23 III., wurde am 17. August 1851 als jüngste Tochter des Gutsbesitzers Heinrich Fischer zu Zielenzig, Provinz Brandenburg geboren und verlebte ihre Kindheit und erste Jugend in grosser Abgeschlossenheit. Sie begann ihre schriftstellerische Thätigkeit mit Skizzen, meist ernsten Inhalts, für Zeitungen und Zeitschriften, welchen von 1888 ab verschiedene grössere Werke gefolgt sind.

—— Die Aufrichtigen. Eine Bauerngeschichte. 8. (306) Stuttgart 1894, A. Bonz & Co. 3.60; geb. in Leinw 4.80.
—— Die Jüngste des Kleeblatts. Erzählg. für junge Mädchen. Mit 6 Bildern von E. Klingebeil u. A. v. Rössler. 8. (296) Stuttgart 1894, F. Loewe. geb. in Leinw. 5.—
—— Eitel Sonnenschein. Eine lustige, lehrreiche Geschichte aus froher Mädchenzeit. Mit Farbendr.-Bildern nach Aquarellen v. W. Claudius. 8. (198) Stuttgart 1888, Schmidt & Spring. geb. n 4.—
—— In des Lebens Lenze. 8. (247 m. 4 Lichtdr.) Ebda. 1890. geb. 4.—
—— Zur Zeit der Rosenblüte. Der liebenswürdigen Jugend u. ihren Freunden erzählt. 8. (262) Ebda. 1893. geb. in Leinw. 4.50

Fischer, Minna, geb. Löber. Aus dem Herzen. Lieder. 16. (164) Stuttgart 1868, Gütersloh, Bertelsmann. kart. m. Goldschn. n 1.80
—— Frühlingskranz.
—— Herbstblätter.
—— Sommerblüten.
—— Wintergrün.

Fischer, Ottilie (Otta), geboren 1861 in Prag als die Tochter eines Hauptmannes der Artillerie; erhielt eine sorgfältige Erziehung und eignete sich bei einer früh entwickelten Begeisterung für Litteratur und Kunst eine umfassende Bildung an, die sie, als ihre Vermögensverhältnisse sie später zu eigenem Lebenserwerb hindrängten, als Erzieherin in adeligen Häusern bestens verwerten konnte. Sie lebte früher in Prag. Der jetzige Aufenthalt ist unbekannt.

—— Salve Regina. Nov. 12. (173) Danzig 1889, C. Hinstorffs Verlag. n 2.—; geb. m. Goldschn. n 3.—

Fischer, S., s. Sophie Wörishöffer.

Fischer, Theresia. Die feine u. schmackhafte bürgerl. Hauskost, od. neuestes österreichisches Haus- u. Familien-Kochbuch. 8. (280) Wien 1845, Singer & Göring. 2.—

Fischer-Dückelmann, Frau Anna, Dr. med., Dresden-A., Rietschelstrasse 17I., hat in Zürich promoviert.

—— Geburtshilfe vom physiatrischen Standpunkt. In Vorbereitung.
—— Neue Küchenlehren für Alle, die auf vernunft- u. naturgemässer Grundlage kochen wollen. 8. (52) Zürich 1888, Schröter & M. n —.60
—— Über die moderne Küche. Vortrag. 8. (26) Berlin 1890, Breitkreuz. n —.30
—— Über die Reform der weibl. Kleidung. Vortrag. 8. (28) Ebda. 1890. n —.30

Fittchersvogel, Marilla, s. Gisela Grimm.

—— Alt-Schottland. Drama. 2. Aufl. 1889.
—— Aus den Papieren eines Spatzen. Märchen. 8. (84) Berlin 1849, v. Arnimscher Verlag. 1.—
—— Das Heimelchen. Märchen. (o. J.)
—— Das Licht. Festsp. 1870.
—— Dramatische Werke. 4 Bde. 1857—1875.
Inhalt: Ingeborg von Dänemark. — Das Herz der Lais. — Trost in Thränen. — Das Steinbild der Cornelia. — Wie es unterdessen daheim war. —
—— Ein Brief über Rom u. Berlin. 1887.
—— Mondkönigs Tochter. Märchen. 1849.

Flach, Lehrerin Auguste. Lustspiele für die Jugend zur Aufführung bei Schul- u. Familienfesten. 16. (86) Kassel 1886, Kessler. n —.50

***Flach,** Frl. Josephine Adelheid Mathilde, Wiesbaden, Oranienstrasse 25I., ist als Tochter des Appellationsgerichtsrats Flach am 6. August 1826 zu Wiesbaden geboren. Ihr Vater, welcher später Präsident des Ober-Appellationsgerichtes war und 1861 verstorben ist, liess sie in der eigenen Häuslichkeit unterrichten und überwachte ihre Erziehung und Ausbildung. Sie hat weder eine Schule noch eine Pension besucht und doch ein grosses, vielseitiges Wissen, das sich besonders auch auf fremde Sprachen erstreckt, erworben. Nach dem Tode ihres Vaters traten traurige Jahre an Josephine Flach heran, die bis dahin der hohen bevorzugten Stellung ihres Vaters gemäss in den höchsten Kreisen verkehrt und geglänzt hatte. Ihre Mutter erblindete und jahrelang musste sie auf alle Wünsche verzichten und schwere Pflichterfüllung auf sich nehmen. Im Jahre 1879 starb auch ihre Mutter und erst jetzt wandte sie sich schriftstellerischer Thätigkeit zu und konnte bald Erfolge verzeichnen. Die greise Autorin lebt im Verein mit ihren Schwestern. Mehrere Romane und Novellen erschienen in der „Kölnischen Volks-Zeitung“, in der „Deutschen Heimat“ in Konstanz und in der „Germania“ in Berlin.

—— Durch Kampf zum Ziel. 8. (405) Köln 1886, Bachem. 3. Aufl. n 2.—
—— Eine alte Jungfer. 8. (136) Einsiedeln 1885, Benziger. 1.20
—— Fürst u. Bettler. Frei nach dem amerikan. Original d. Mark Twain. 8. (180) Konstanz 1887, Verlag der „Deutschen Heimat“. n 2.—
—— Gabriele. Nov. 8. (280) Köln 1882, Bachem. (Vergriffen.) 2.70
—— Herzenswirren. Rom. 8. (212) Ebda 1884. 3. Aufl. geb. n 1.—
—— Lorna, die Königin der Geächteten. Ein Sittengemälde aus dem 17. Jahrh. Frei nach dem Englischen d. R. D. Blackmore. 8 (600) Ebda. 1880. (Vergriffen.) 5.—
—— Unter der Herreneiche. Rom. 8. (444) Ebda. 1881. (Vergriffen.) 4.20; geb. 5.50
—— Wogen des Lebens. Rom. 8. (372 m. chemigr. Portr.) Salzburg 1887, Pustet. 3.60; geb. n 5.—

***Flachs,** Frau Marie, geb. Fredeking, Braunschweig, Nördliche Wilhelmstrasse 62, ist am 22. Februar 1824 in Braunschweig geboren, woselbst ihr Vater Offizier war. Als sie neun Jahre zählte, verlor

sie ihren Vater und 1848 übersiedelte die Mutter mit den Kindern nach Amerika. Marie verheiratete sich daselbst, doch war die Ehe von kurzer Dauer und bald sah sie sich als Witwe genötigt, schwer mit dem Leben zu kämpfen. Durch Unterrichterteilung gelang es ihr, nach einer Reihe von Jahren bei äusserst bescheidenen Ansprüchen eine sorgenfreie Existenz sich zu verschaffen. Der Verkehr mit litterarisch hochgebildeten Personen gab ihr die Anregung zu ihren schriftstellerischen Arbeiten. Das erste Produkt ihrer Thätigkeit wurde von einer bedeutenden Zeitung angenommen. 1871 kehrte sie kränklich nach Deutschland zurück; arbeitete jedoch, soviel es ihre Gesundheit gestattete, für verschiedene Blätter. Gesammelt kommen ihre Werke erst jetzt heraus, zum Teil unter ihrem Frauen-, zum Teil unter ihrem Mädchennamen. Mehrere Novellen, wie: „Der Sträfling", „Ohne Liebe", „Allein", „Eine alte Jungfer", „Mein Gegenüber" u. m. a. erschienen in Buchform bei Weichert in Berlin.

—— Ketten. Nov. Berlin 1897, A. Weichert. —.20
—— Der Sträfling. Rom. 8. (91) Ebda. 1897. —.20

***Flachs-Fokschaneanu**, Frau Louise, Berlin W., Nollendorfstrasse 7, ist am 17. Dezember 1863 zu Bottuschan in Rumänien geboren. „Meine Lebensgeschichte ist bald erzählt," meint die Autorin, „viel gestrebt und wenig erreicht, viel gesucht und wenig gefunden, viel gefragt und nicht recht klug geworden, viel gekämpft und wenig errungen." Wien, wo ihre Eltern sich zu dauerndem Wohnsitz niederliessen, als sie noch Kind war, wurde ihr zur zweiten Heimat. Während eines mehrjährigen Aufenthalts in Russland studierte sie die russische Sprache und Litteratur. Nach Wien zurückgekehrt begann sie ihre schriftstellerische Thätigkeit mit feuilletonistischen Arbeiten und Übersetzungen aus dem Russischen, welche in Wiener Tagesblättern und Revuen zum Abdruck gelangten. 1892 verheiratete sie sich mit dem Schriftsteller Adolf Flachs.

—— Die Nihilistin. Rom. von Sonja Kowalewska. Aus dem Russischen übers. 12. (VI, 142) Wien 1896, Wiener Mode, Verlags-A.-G. n 1.50
—— Jugenderinnerungen. (Von Sonja Kowalewska.) Aus dem Russischen übers. 8. (VIII, 205) Berlin 1897, S. Fischer. n 3.—
—— Im Lichte des Gewissens. Gedanken u. Träume über den Zweck des Daseins. Aus dem Russischen des N. M. Minsky. (In Vorbereitung.)
—— Russische Liebelei. Nov. von Anton Tschechow. 16. (266) München 1897, August Schupp. 3.—
—— Widersprüche der empirischen Moral von Graf Leo Tolstoi. 16. (65) Berlin 1895, Hugo Steinitz. 1.—

Flamm, Wilhelmine. Liebesränke. Lustsp. in 3 Akten. 8 (54) Stuttgart 1882, Greiner & Pfeiffer. n —.50
—— Yrsa. Dramatisches Gedicht in 5 Akten. 8. (200) Ebda. 1882. n 3.—

Fleer, Ottilie. 8 Reigen. 8. (20) Berlin 1895, E. Bloch. n —.60

***Fleck**, Frl. Clara, Ps. C. Falk, Nordhausen, Morgenröte 8, ist am 5. Januar 1838 zu Halberstadt geboren und verlebte ihre Jugend in Nordhausen, Blankenburg a. H. und Magdeburg. In dieser Zeit schuf sie bereits eine grössere Anzahl lyrischer Gedichte und wandte sich später dem Roman und dem Drama zu, wozu sie besonders durch die Einsamkeit dreier am Fusse des Riesengebirges verlebter Winter veranlasst wurde. Während dieser Arbeiten hat

sie an eine Veröffentlichung noch nicht gedacht. Erst im Jahre 1878 übergab sie auf stetes Drängen von berufener Seite eine grössere Novelle in der illustrierten Zeitschrift „Über Land und Meer“ der Öffentlichkeit.

Werke s. C. Falk.

Fleischer, Fried. Sophie, geboren um das Jahr 1765 in Breslau.

Fles, Anna. Ein Büchlein von der Singekunst. Aus einigen Werken älterer Meister zusammengestellt. 4. (63) Utrecht 1895, Leipzig, Breitkopf & Härtel in Komm. kart. n 2.50

Flemmich, Adinda, Ps. Johs. Adinda, Freiburg i. Br, Goethestrasse 22, geboren den 16. Dezember 1869 in Antwerpen, ist die Tochter des Schriftstellers Heinrich L. Flemmich, gestorben 1890.

—— Angela. E. Weihnachtsmärchen. Fol. (16 Bl. m. farb. Bildern) Mainz 1891, F. Kupferberg. kart. 5.—; ermäss. Preis 3.—

Flink, Katharina M. Erweckungs-Lieder. 16. (55) Emden 1885, Gerhard n —.30

Flink, Marie. Die kleine Gemüsegärtnerin, od.: gründl. Belehrg. in d. Gemüsebau. Vom Verf. des „Karl Will, der kleine Obstzüchter“ (Joh. Metzger.) Ausg. 12. (175 m. eingedr. H. u. 1 Htaf.) Frankfurt a. M. 1856, Brönner. kart. 0.70

—— Die perfekte Köchin. 16. (XVI, 192) Heidelberg 1849, Jacobi. kart. n 1.—

—— Dasselbe. 2. Aufl. Mit 1 kolor. Titelkpfr. 16. (256) Heidelberg 1850, Dillenburg, Pagenstecher. n 1.50

***Focking,** Therese, Gross-Lichterfelde, Bismarckstrasse 4, ist am 8. Juni 1828 in Danzig geboren und erhielt ihre Erziehung teils daselbst, teils durch eine Gouvernante auf dem elterlichen Gute Georgenthal bei Dirschau in Westpreussen, das ihr Vater, der Kaufmann Georg Focking, erworben hatte. Sie hatte noch elf lebende Geschwister, von welchen eines älter war als sie. So beteiligte sie sich schon früh an der Pflege und zum Teil auch an der Erziehung derselben. Die Schwäche ihrer Augen gestattete ihr später nicht, ein Seminar zur weitern Ausbildung als Lehrerin zu besuchen, da setzte sie heimlich ihre Studien fort. Eine grosse Vorliebe besass sie für Fröbelsche Schriften, und, ohne je einen Kindergarten gesehen zu haben, eröffnete sie einen solchen in Dirschau, der bald nicht nur den Beifall von Eltern, Lehrern und Ärzten fand, sondern auch die Aufmerksamkeit bedeutender Pädagogen auf sich lenkte. Hier entstanden die ersten Schriften der Autorin, welche meist in Schulblättern, Hausfrauenzeitungen, in „Über Land und Meer“ etc. zum Abdruck gelangten. Ihr ausgesprochenes Gebiet sind Werke für Kinder, welche überall Erfolg erzielten und auf Ausstellungen mit Medaillen und Diplomen prämiiert worden sind, so zuletzt in Danzig 1896 und in Breslau, Ausstellung für die Pflege des Kindes 1897. Die im Jahre 1884 erschienene Fröbel-Fibel, eine neue Lehrmethode, auf Anschauung beruhend, erregte in der Lehrerwelt einen solchen Sturm, dass ihr das freudige Schaffen für eine Zeit verloren ging. In Vorbereitung sind ein Band Gedichte, sowie ein „Katechismus für Mütter“.

—— Das Kind in der Natur. Anschauungsbilder f. Kindergärten, Schule u. Haus. 8. (272 m 1 H.) Berlin 1882, Maurer-Greiner. geb. nn 4.50

—— Dasselbe. 2. Aufl. 8. (272) Braunschweig 1893, Wissmann. 2.50

—— Der Geburtstag der Zwillinge. Ein Tag aus dem Kinderleben. 4. (16 m farb. Bildern.) Wesel a. Rh. 1891, W. Düms. kart. —.80; Ausg. auf Pappe geb. 1.80

Focking, Therese. Die Fröbel-Fibel. 8. (102 m. kol. H. u. 12 Taf.) Neubrandenburg 1884, Brünslewsche Buchhandlung. n 1.25; geb. n 1.60
—— Die Kinderstube. Nach Fröbels „Mutter- u. Koseliedern" frei bearb. nebst e. Festsp. 2. Aufl. 8. (144 m. Bildern) Braunschweig 1895, Wissmann. geb. in Leinw. 3.—
—— Fingerspiele und Handgymnastik. 2 Aufl. 8. (32) Berlin 1895, R. Appelius. —.60
—— Für die liebe Kinderwelt. Erzählgn. 4. (16 m. Illustr.) Wesel 1888, Düms. 1.—
—— Rätsel für Kindergarten und Haus. 16. (63) Leipzig 1880. Bernhard Schlicke. —.75
—— Dasselbe. 2. Aufl. Berlin 1898, Christlicher Schriften-Verlag.
—— Unsern Kleinen. Lehre u. Beispiel in Bildern u. Fabeln. Für Kindergarten, Schule u. Haus. 8. (132 m. Illustr) Leipzig 1881, O. Spamer. 1.50
—— Was Tante Therese den Kindern erzählt. Fabeln, Märchen u. wahre Geschichten. 12. (72 m. 5 Farbendr.) Wesel a. Rh. 1890, W. Düms. n —.50

Foerster, Carl. (Emma Zapp.) Die Kunst des Sparens in Familie u. Haushalt, nebst Wegweiser auf den Pfaden der Sparsamkeit. 3. Aufl. 12. (224) Köln 1896, J. P. Bachem.

Förster, Elisabeth u. George Hesekiel. Fabelbuch. 2. Aufl. 8. (47 m. Bildern.) Leipzig 1848, Naumburg. kart. 1.50; kolor. u. kart. 4.50
—— u. —— Neues Fabel-Buch für folgsame Kinder. 8. (80 m. Bildern.) Ebda. 1846. kart. n 2.—

Förster, J., s. Emma Springorum.
—— Die Kunst des Sparens. 2. Aufl. 12. (96) Köln 1886, J. P. Bachem. Vergriffen! geb. —.75

***Förster,** Frl. Luise, Ps. Ada Linden, Wickrathberg bei Düsseldorf, wurde am 1. Oktober 1847 auf der Grube Glücksthal bei Adenau in der Eifel als Tochter eines Steigers geboren. Die eigentümlich düstere Schönheit ihrer Heimat und die mannigfachen Bergmannssagen machten als Kind auf sie einen nachhaltigen Eindruck und beschäftigten viel ihren Geist, so dass sie schon damals die Bilder, welche sie auf dem Schulwege oder beim Hüten der Ziegen am Bergeshang von der sie umgebenden Natur empfangen, oft den Dorfkindern als Geschichten erzählte oder in Versen auf die Schultafel schrieb. Nach dem Tode ihres Vaters blieb sie mit ihrer Mutter und einer einzigen Schwester mittellos zurück und bald nach der Konfirmation mussten beide Schwestern in auswärtigen Dienststellungen ihr Brot erwerben. Durch die Vorbildung jedoch, welche Luise von dem Pfarrer Dörrien erhalten hatte, war sie in den Stand gesetzt, später das Examen als Volksschullehrerin abzulegen, um zuerst in Hopgers bei Jüchen, dann in Hammickeln bei Wesel und seit 1876 an der Dorfschule ihres jetzigen Wohnorts als Lehrerin zu wirken, wo sie im Verein mit Mutter und Schwester einen sie zufriedenstellenden Haushalt führt, dessen Pflichten, zugleich mit der Pflege der lange Jahre hindurch gelähmten Mutter, die Schwester übernommen hat. Aus innerem Drang, und auch, weil der Gehalt als Lehrerin für den Hausstand nicht ausreichte, begann Luise F. nun Volks- und Jugenderzählungen zu schreiben oder sie diktierte sie auch ihrer Schwester. Seit dem Tode ihrer Mutter hat sich bei der Schriftstellerin ein Herzleiden ausgebildet, welches sie 1893 veranlasste, ihr Amt als Lehrerin niederzulegen. Seitdem widmet sie sich, soweit ihr Leiden ihr dies gestattet, ausschliesslich ihrem schriftstellerischen Berufe.

Werke s. Ada Linden.

Förster, Marie Laura, geboren den 9. März 1817 in Dresden, gestorben den 28. April 1856 daselbst.

—— Briefe aus Südrussland während eines Aufenthaltes in Podolien, Volhynien u. der Ukraine. 8. (208) Leipzig 1856, Brockhaus. kart. n 1.—

—— Die Geschwister. Erzählg. f. d. reifere Jugend. 2. Aufl. 8. (118 m. 3 Chromol.) Glogau 1879, Flemming. kart. 1.50

—— Gedichte. 8. (279) Leipzig 1857, Brockhaus. n 4.—; geb. 5.—

□**Förster,** Rosa von, Berlin W., Culmstrasse 11.

—— Konstantinopel. Reise-Erinnerungen. 8. (106) Berlin 1893, R. v. Decker. 1.50

□**Förster-Nietzsche,** Elisabeth, Naumburg, ist die Schwester des bekannten Schriftstellers Friedrich Nietzsche, dessen Biographie sie herausgab.

—— Das Leben Friedrich Nietzsches. 1. Band. (369 m. Abbildgn.) Leipzig, C. G. Naumann. n 9.—; geb. 11.—

—— Dasselbe. 2. Bd. 1. Abt. (341 m. Abbildgn.) Ebda. n 8.—; geb. 10.—

—— Dr. Bernhard Förster's Kolonie Neu-Germania in Paraguay. 8. (143) Mit 2 Karten u. Bildern. Berlin 1891, Akt.-Gesellschaft „Pionier“.

***Förstner,** Clara Johanna, geb. Müller, Wülfrath, Rheinland, Ps. Johanna Müller und Hans Sonntag, ist am 30. August 1850 als Tochter eines Lehrers, der später als Bürgermeister der Stadt Wettin gewählt wurde, zu Krosigk im Saalkreise geboren. Sie erhielt ihren Unterricht von dem in Krosigk amtierenden Pastor Otto und von dessen ältestem Sohne Adolf, dem jetzigen Pfarrer Otto in Ampfurt bei Oschersleben, welcher der Autorin stets ein brüderlicher Freund geblieben ist. Sie schrieb bereits früh als Mädchen, wie sich die Schriftstellerin an einer Stelle selbst äussert, „für allerhand Wurstblättchen“ in grösster Heimlichkeit, hatte jedoch — wie sie ebenfalls sagt — „einen gewaltigen Begriff von ihren späteren Leistungen.“ Nach ihrer Verheiratung setzte sie ihre schriftstellerische Thätigkeit fort, will aber, trotz der Erspriesslichkeit ihrer Arbeiten nicht die Höhe erreicht haben, die ihrem Geiste vorgeschwebt hat. Ihr Gatte, welcher Rendant bei der Stadtsparkasse in Quedlinburg a. H. war, ist ihrem Schaffen stets mit regstem Interesse gefolgt, mit ihr gewissermassen zusammen schaffend. Nach seinem Tode und dem Verlust ihrer Kinder fühlt sich die Dichterin vereinsamt, so dass ihr die rechte Schaffenskraft zu neuen Arbeiten nach ihrer Aussage fehlt.

—— Aus der Sagen- u. Märchenwelt des Harzes. 8. (178) Quedlinburg 1888, Vieweg. n 2.50

—— Heinrich der Löwe. Ein Volksmärchen. 8. (86) Braunschweig 1893, A. Limbach. n 1.50; geb. 2.50

—— König Hübich. Harzmärchen. 16. (65) Quedlinburg 1889, Vieweg. n 1.20

—— Neues u. Altes aus dem Sagenkreise des Vater Brocken. Märchen u. Sagen. 12. (72) Ebda. 1891. 1.—

—— Prinzess Ilse. Märchen. 12. (40) Halberstadt 1890, Schimmelburg. n —.50

Fohrbach, Herbert. Biographie und Werke s. Clara Nast.

Folkart, M. Biographie s. Martha Meyer.

***Follenius,** Frl. Sophie v., Ps. Maria Berger, Darmstadt, Wilhelminenplatz 9, ist geboren am 25. Juli 1837 als Tochter des Freiherrn v. F., welcher bei dem grossherzoglich hessischen Hofgericht angestellt war. Sie erhielt ihre Bildung und Erziehung meist im elterlichen Hause. Bei einfacher Lebensweise widmete sie ihre

Thätigkeit, neben schriftstellerischen Arbeiten, den Pflichten in der eigenen Familie und verschiedenen Vereinen.

—— Führungen u. Fügungen. Köln 1897, J. P. Bachem. U. d. Presse. geb. 2.50

Werke s. auch Maria Berger.

□**Foller**, Frl. Marie v., im Stift Heiligengrabe bei Techow (Priegnitz).

—— Glückliche Kinderzeit. Erzählgn. f. Kinder v. 7—12 Jahren. 8. (228) Gotha 1892, F. A. Perthes. geb. n 3.—

***Forinyak**, Frl. Marie, Ps. M. Dory, Budapest, Csónak-utcza sz. 1, schreibt Feuilletons für Wiener und Budapester Tagesblätter und sonstige Zeitschriften, Dramen, von welchen einige in Budapest in ungarischer Übersetzung aufgeführt sind, andere noch der Entscheidung der betreffenden Theaterdirektion, bei welcher sie eingereicht sind, harren.

Forrer, Clara. Biographie s. Holzmann-Forrer.

—— Blütenschnee. Neue Gedichte. 12. (163) Zürich 1895, A. Raustein. geb. m. Goldschn. n 3.20

—— Gedichte. 2. Aufl. 12. (203) Zürich 1893, Fäsi & Beer. n 2.70

Forstenheim, Anna, geb. Goldmann, verehelichte Hirschler, geboren den 21. September 1847 zu Agram, gestorben am 9. Oktober 1889 in Vöslau bei Wien.

—— Caterina Cornaro. Histor. Drama. 8. (84) Wien 1875, Wallishausser. n 2.40

—— Der Wauwau. Lustsp. (72) Wien 1881, Selbstverlag.

—— Der Zauberring des Herzens. Rom. in 3 Bdn. 8. (976) Leipzig 1889, Friedrich. n 12.—

—— Die schöne Melusine. Märchen in 12 Gesängen. (Zu M. v. Schwinds Aquarellen-Cyklus.) 16. (78) Stuttgart 1881, Neff. n 2.—; geb. 3.—

—— Dasselbe. 2. Aufl. 1882, 1883. n 1.—; geb. n 1.50

—— u. M. v. Schwind. Dasselbe. Ein Cyklus v. 11 Bildern. Neue Lichtdr.-Ausg. Fol. Mit Text v. A F. 16. (78) Ebda. 1882. in Mappe n 6.—

—— Ein neues Fürstentum in alter Zeit. 1882.

—— Manoli. Rumän. Volkssage, erzählt. 12. (102) Wien 1883, Konegen. n 2.—; geb. n 3.—

—— Prinz Tantalus. Erzählg. 8. (360) Berlin 1882, Janke. 4.50

Forstenheim, Clara, Biographie s. Frau Clara Kestřanek.

—— Amor in Uniform. Novelletten aus Österreich-Ungarns Garnisonen. 8. (52) Berlin 1897, Vossische Buchhandlung. 1.—; geb. n 1.60

—— Frauenseelen. Nov. 8. Ebda. (Im Erscheinen.)

—— Gedichte. 8. (90) Dresden 1892, E. Pierson. n 1.50

—— Seelenblüten. Gedichte u. Märchen. 8. (171 m. Bildnis.) Berlin 1895, Vossische Buchhandlung. n 2.25; geb. n. 3.—

***Forster**, Frau Helene von, Nürnberg, Egydienplatz 35, geboren ebendaselbst den 27. August 1859. Der Vater, Kommerzienrat Schmidmer in Nürnberg, ist Leiter eines grossen Fabriketablissements. Seit dem Jahre 1882 ist sie verheiratet mit dem Augenarzt Dr. Siegmund von Forster in Nürnberg. Sie war auf dem Gebiete der lyrischen Poesie thätig, gab gesammelte Gedichte heraus, um das Erträgnis wohlthätigen Zwecken zuzuführen, verfasste zu einer Feier des „Peynesischen Blumenordens“ eine kleine Komödie. Seit dem Jahre 1893 gehört sie der Frauenbewegung an, gründete den Verein Frauenwohl in Nürnberg, dessen Vorsitzende sie ist. Im Jahre 1894 wurde sie Vorstandsmitglied des Bundes deutscher Frauenvereine. Vorträge hielt sie in Nürnberg im Jahre 1893, gelegentlich des Frauentages, „Die Frau, die Gehilfin des Mannes“; in München bei der Generalversammlung des Bundes deutscher

Frauenvereine Ostern 1895, „Was wünschen wir für unsere weibliche Jugend“; in Frankfurt, Herbst 1895, (Frauentag), „Die Bedeutung der Frauenbewegung für das Familienleben“; in Stuttgart, Herbst 1897, „Frauenfrage vom Standpunkte der Mutter“. Die letzten drei Vorträge sind ungedruckt.

—— Die Frau, die Gehilfin des Mannes. Vortrag. 8. (10) Nürnberg 1893, I. Ph. Raw. n —.30

—— Im Freilicht. Gedichte. Nürnberg 1893, Nisters Kunstanstalt.. Vergriffen.

—— Moment-Aufnahmen. Nürnberg 1892, J. L. Stich.

Forster, William, Biographie s. Maria Mancke.

—— Barfüssle. Einer wahren Begebenheit nacherzählt. F. d. reifere Jugend. 8. (128 m. 1 Farbendr.) Düsseldorf 1894, A. Bagel. kart. n 1.30

—— Die schönsten Sagen u. Märchen der Inseln Usedom u. Wollin. 8. (89) Swinemünde 1895, H. Dehne. n 1.—

—— In Freud' u. Leid. Erzählgn f. d. Jugend v. 8—12 Jahren. 12. (72 m. 5 Farbendr.) Wesel 1893, W. Düms. kart. n —.50

Weitere Werke s. auch Marie von Felseneck.

Fortner, M. Fromme Kinder. Legenden u. Erzählgn f. d. liebe Jugend. 16. (250 m. 2 Stahlst.) Mainz 1876, Kirchheim. n 2.—

Foster, Anna. Eine Erzählg. f. ältere Schulkinder. Aus d. Engl. 16. (79) Bremen 1867, Verlag des Traktathauses. kart. nn —.50

Fouqué, Caroline, Freiin de la Motte, geb. v. Briest, Ps. Serena, geboren 1773 zu Neunhausen in der Mark, gestorben den 20. Juli 1831 ebenda.

Fouqué, Baronin de la Motte. Reinbold. Erzählg. aus dem wirkl. Leben. 2 Bde. 8. (381) Berlin 1865, Reichardt & Zander. n 3.—

Fränckel, Frau Anna, Ps. A. Ferra, Gross-Treben b. Torgau, geboren den 16. April 1844 im Braunschweigischen, gestorben in Gross-Treben im Jahre 1893.

—— Der praktische Hausfreund. Ein Ratgeber zur zweckmäss. Einrichtg. u. Verschönerg. der Häuslichkeit. 2 Bde. Mit Abbildgn. 12. Stuttgart, Gundert. à n 2.—; geb. à nn 2.75

1. Wohnung u. Ernährung (312)
2. Gesundheitspflege u. Erholung. (326)

—— u. Dr. Heinr. Fränckel. Der Skat verdirbt den Charakter. 1.—3 Aufl. 8. (32) Berlin 1888, Walther & Apolant. n —.50

—— Die dankbarsten Zimmerpflanzen. I. Aufl. 1881, II. Aufl. 1882, 16. (71) Stuttgart, Gundert. nn —.50

—— Die Hausfrau in Küche u. Speisekammer. 16. (73 m. H.) Stuttgart 1882, Gundert. nn —.50

François, Marie Clementine von, geboren 1823, gestorben 1844.

—— Gedichte einer früh Verklärten. 1844.

Francesco, Frieda. Auf schwankem Seil. Aufzeichngn. aus dem Tagebuche e. alten Mannes. 16. (64) Norden 1877, Soltau. n —.25

—— Der Geiger Mickwausch. Erzählg. aus dem Wendischen. 8. (142) (1877) 1890, Ebda. n 1.—; geb. n 1.50

—— Die Potsdamer Hanne. Eine Geschichte aus der guten alten Zeit des Wanderns. 8. (71) (1877) 1891, Wolfenbüttel, Zwissler. n —.50

Francis, Renée. Biographie s. Frau Fanny Burckhard, geb. Sochatzy.

—— Die Kunst, Servietten zu falten. Verlag der Wiener Mode.

—— Die Schule des Kleidermachens. 4. (43 m. 42 Fig.) Wien 1896, Ges. für graphische Industrie. geb. n 2.50

François, Marie Luise von, geboren den 27. Juni 1817 zu Herzberg i. S., gestorben am 26. September 1893 in Weissenfels.

—— Ausgewählte Novellen. 2 Bde. 8. (522) Berlin 1868, F. Duncker. n 5.—
—— Das Jubiläum u. andere Erzählgn. 8. (212) Stuttgart 1886, Union. geb. 1.—
—— Der Katzenjunker. 8. (212) Berlin 1879, Gebr. Paetel. n 4.—; geb. 5.50
—— Der Posten der Frau. Lustsp. 8. (123) Stuttgart 1882, Spemann. n 2.60
—— Die letzte Reckenburgerin. Rom. 6. Aufl. 2 Tle. in 1 Bde. 8. (403) (1871) 1895, Berlin, O. Janke. n 4.—; geb. n 5.—
—— Eine Formalität. Erzählg. 2. Aufl. 8. (71) Ebda. 1884. n —.50
—— Erzählungen. 2 Bde. 8. (620) Braunschweig 1871, Westermann. n 7.—
—— Frau Erdmuthens Zwillingssöhne. Rom. 2. Aufl. 8. (300) Berlin 1891. Janke. n 2.—
—— Geschichte der preussischen Befreiungskriege 1813—1815. Ein Lesebuch f. Schule u. Haus. 8. (295) Ebda. 1873. 3.75
—— Hellstädt. Erzählg. 2. Aufl. 8. (196) Ebda. 1884. 1.50
—— Hellstädt und andere Erzählungen. 3 Bde. 8. (904) Ebda. 1874. n 12.—
—— Judith, die Kluswirtin. Nov. (Neue Ausg.) 8. (249) (1868) 1883, Stuttgart, Krabbe. n 1.—
—— Natur und Gnade, nebst anderen Erzählgn. 3 Bde. 8. (733) Berlin 1876, Janke. n 12.—
—— Phosphorus Hollunder; zu Füssen des Monarchen. 8. (240) Stuttgart 1881, Spemann. geb. 1.—
—— Stufenjahre eines Glücklichen. Rom. 2 Tle. 2. Aufl. 8. (770) Leipzig, 1877, Breitkopf & Härtel. 9.—

Franck, Hermine. Das Manuskript der Tante. Ein Lebensbild aus dem Umfange dieses Jahrhunderts. (134) Erlangen 1862, Deichert. 1.80

Franck, Marie. Mit Gott u. durch eigene Kraft. Aufzeichngn. a. d. Tagebuch e. jungen Mädchens. 8. (178 m. Il.) Leipzig 1879, Spamer. n 3.—; geb. n 4.—
—— Rosy. Erzählg. 16. (167) Jena 1877, H. Costenoble. n 3.—; geb. n 4.—

***Franck,** Frau Mathilde, geb. Staiger, Ludwigsburg, Bietigheimerstrasse 2, wurde am 10. Januar 1843 in dem zu Blaubeuren gehörigen Filial Weiler (schwäb. Alb) als Tochter des Schullehrers Staiger geboren. Ihre Jugendzeit verbrachte sie in der romantischen Gegend von Blaubeuren und in den auf der schwäb. Alb gelegenen Orten Herbrechtingen und Donnstetten, von ihrem 11. Jahre an in Ellrichshausen im Fränkischen. Ihre Neigung für sorgfältige Ausdrucksweise in ihrer Muttersprache und ebenso sorgfältig ausgewählte Lektüre liessen sie höhere Ziele für die Zukunft ins Auge fassen. Seit 1868 ist sie verheiratet mit dem Realschullehrer Franck und lebte bis 1874 in Böblingen und Ulm, ehe sie nach Ludwigsburg übersiedelte. Einige hochdeutsche Gedichte waren die ersten litterarischen Arbeiten, mit denen sie in die Öffentlichkeit trat. Sie wandte sich später der Dialektdichtung zu und machte sich die schwäbische Mundart völlig zu eigen. In dem kurzen Zeitraum von 1½ Jahren schuf sie 66 schwäbische Gedichte, welche 1894 gemeinsam erschienen, worauf bald weitere Arbeiten folgten.

—— Reacht isch worde! Erzählg. in schwäbischer Mundart. 8. Stuttgart, A. Bonz & Co. 1.80; geb. 2.80
—— Schwäbisch Gmüet. Gedichte in schwäb. Mundart. 12. (144) Ebda. 1894. n 1.50; geb. n 2.40

Franckhen, Amalie v. Die Kunst, Damenkleider zu fertigen. 8. (32) Sprottau 1862, Werner. —.75

Frank, Donatus, Biographie s. Luise Peterson.

Frank, J. Rosen m. Dornen. Gedichte. 8. (104) Dresden 1890, Pierson. n 2.—

Franke, Lehr. E. Die Chemie der Küche, auf Grundlage der allgemeinen Chemie f. höhere Töchterschulen. 4. Aufl. 8. (160) Eisleben 1883, Mähnert. n 1.75; Einbd. nn —.25

***Frank**, Frau Sofie, geb. Tuchmann, Nürnberg, Neudörferstrasse 15I, ist am 5. Februar 1854 zu Fürth in Bayern geboren, woselbst ihr Vater Kaufmann war. Vom sechsten bis zum sechzehnten Lebensjahre besuchte sie die vorzüglichen Töchterinstitute ihres Geburtsortes. Während dieser Zeit zeigte sie sich frühzeitig anders geartet als ihre Altersgenossinnen. Ihr Sinn war ernst, lärmende Spiele und ausgelassene Lustigkeit waren ihrer Natur fremd, dagegen fand sie Gefallen an guten Büchern und eifrigem Lernen. Zur Jungfrau herangereift, wurde ihre Neigung für Poesie, welche sie wohl schon vom Vater ererbt hatte, von der Mutter bestärkt, und so schuf sie vielerlei Gelegenheitsdichtungen. Mit 21 Jahren heiratete sie den Kaufmann Frank. Neben der Erfüllung der Pflichten als Hausfrau und Mutter dreier Kinder, widmete sie sich mit regem Eifer dichterischer und schriftstellerischer Thätigkeit, trat auch mit diesen Versuchen mehr in die Öffentlichkeit. Dabei schrieb sie für Vereine und Privatkreise Aufführungen, Chorlieder und Ähnliches. Auch Rätselaufgaben verschiedener Art verfasste sie, welcher Beschäftigung sie sich auch jetzt noch mit Vorliebe hingiebt. Nahezu 300 Rätsel sind aus ihrer Feder in den bedeutendsten Zeitschriften und Zeitungen zum Abdruck gelangt. Hierzu kommen Feuilletons, Humoresken, Erzählungen, Berichte etc., Gedichte, hochdeutsch und in allen Dialekten, vornehmlich in dem der Stadt Nürnberg. Als Mitglied der angesehensten litterarischen Vereinigungen, bekleidet sie beim dortigen Journalisten- und Schriftstellerverein das Ehrenamt der 1. Schriftführerin. Sie erhielt vielfach Preise und Auszeichnungen und veröffentlichte in dem, anlässlich der nationalen Ausstellung in Nürnberg, im Jahre 1896 erschienen „Bayerischen Dichteralbum“ ein grösseres humoristisches Gedicht, den Wettstreit der beiden Städte München und Nürnberg behandelnd.

Frank, Ulrich. Biographie s. Ulla Wolff.
—— Adlig. Rom 8. (237) Berlin 1895, H. Steinitz. n 3.50
—— Das Wunderkind. Erzählg. 8. (179) Halle 1884, Abenheim. n 2.50
—— Der Herr Kollege. Schausp. 16. (82) Wien 1876, Wallishausser. n 2.40
—— Dasselbe. 8. (31) Berlin 1876, Lowitsch. n 1.—
—— Der Kampf ums Glück. Rom. 8. (296) Berlin 1888, Freund & Jeckel. n 3.—
—— Die Berlinerin. Bilder u. Geschichten v. G. v. Beaulieu, Geo Ebers, Geo Engel etc. Hrsg. v. Ulr. Frank. 8 (425 m. Illustr.) Berlin 1897, Concordia. n 5.—; geb. n 6.—
—— Die Frühlingsgnade. Nov. 8. (136) Berlin 1897, Freund & Jeckel. n 2.—
—— Ein Vampyr. Schwank in 1 Akt. 8 (15) Wien 1876, Wallishausser. n 1.—
—— Gestern u. Heut. Rom. Berlin, H. Steinitz. 2.—
—— Margarete Eilert. Rom. Berlin 1898, Freund & Jeckel.
—— Rechtsanwalt Arnau. Rom. 8. (250) Berlin 1891, Freund & Jeckel. 3.—
—— Sollen Damen allein reisen u. andere Nov. 8. (155) Ebda. 1892. 2.—
—— Waldgeheimnis. Ein soz. Märchen. 12. (111) Bremen 1880, Fischer. geb. n 3.—
—— Weltliche Beichte. 8. (148) Leipzig 1887, Friedrich. n 3.—
—— Winterbilder aus Weltstädten. 16. (64) Leipzig 1890, Verlag der Zehnpfennig-Bibliothek. —.10
—— Zwei Novellen. (Frau Ottilie. — Bettlers Heim.) 8. (182) Berlin 1890, Freund & Jeckel. n 2.—

***Franke-Schievelbein,** Frau Gertrud, Wiesbaden, Goethestrasse 12, ist als älteste Tochter des 1867 verstorbenen bekannten Bildhauers, Mitglied des Senats der Akademie der Künste, Hermann Schievel-

bein, am 26. Februar 1851 zu Berlin geboren. Schon im Elternhause war ihr vielfache Anregung für Kunst und Wissenschaften geboten. Ihre Neigung wies sie anfänglich auf die Malerei. Nach dem Tode ihres Vaters trat sie in eine Kunstschule und beschloss ihre Studien in diesem Fache mit einer Prüfung. Im Kullakschen Institut bildete sie sich im Klavierspiel und bei bedeutenden Meistern trieb sie Gesangstudien, kehrte dann zur Malerei zurück und war bis zu ihrer Verheiratung mit dem Bibliothekar an der Göttinger Universität, Dr. Johannes Franke, in dem Atelier von Lulvès und später noch einige Zeit bei Karl Gussow thätig. Im Jahre 1890 trat sie zuerst schriftstellerisch auf; 1893 trug sie den ersten Preis für ihre Novelle „Der Menschenkenner" bei einem Preisausschreiben des Universums in Dresden davon. Im Jahre 1895 verliess sie Göttingen mit ihrem Gatten, welcher eine Stellung als komm. Direktor der Königlichen Landesbibliothek in Wiesbaden erhielt.

—— Die Hungersteine. Rom. (In Vorbereitung.)
—— Kunst und Gunst. Rom. 8. (419) Berlin 1895, F. Fontane & Co. n 5.—
—— Liebeswerben. Rom. 8. (418) Ebda. 1897. n 5.—
—— Ni. Rom. 8. (273) Ebda. 1893. n 3.50; geb. n 5.—
—— Rotdorn. Novellen. 8. (251) Ebda. 1894. n 3.—; geb. n 4.—

Franken, Constanze von, Biographie s. Helene Stökl.
—— Der gute Ton für die Kinderwelt. 4. (47 m. Illustr.) Leipzig 1890, M. Hesse. geb. 2.—
—— Der Hauspoet als Gratulant u. Festredner zu Familienfesten, Jubiläen u. patriot. Feiern. 12. (144) Stuttgart 1894, Levy & Müller. n 1.50
—— Der Hauspoet als Hochzeitsgratulant u. Vergnügungsrat. 12. (160) Ebda. n 1.50
—— Der Hauspoet im Freundeskreise. Wünsche u. Widmgn. der Freundschaft. 12. (146) Ebda. n 1.50
—— Der Hauspoet. Neuestes Universalbuch der Wünsche u. Gratulationen, Begrüssgn., 8. (450) Ebda. n 3.—; geb. in Leinw. nn 3.75
—— Katechismus der Toilettenkunst u. d. guten Geschmackes. 8. (147) Leipzig 1891, M. Hesses Verlag. geb. n 2.50
—— Katechismus der weibl. Erwerbs- u. Berufsthätigkeit. Ebda. 1897. brosch. 2.—; geb. 2.50
—— Katechismus des guten Tones u. d. feinen Sitte. 6. Aufl. 1896, 7. Aufl. 1897. 8. (215) Ebda. n 2.50
—— Katechismus des Haushaltes. Ebda. 1897. brosch. 2.—; geb. 2.50
—— Was wollen wir spielen? Allerlei Gesellschaftssp. 12. (92) Stuttgart 1894, Levy & Müller. n 1.20
—— Wie gratuliere ich. Kinder-Glückwünsche, Vorträge u. Festaufführgn. zu allen festlichen Gelegenheiten. Leipzig 1897, Hesses Verlag. 2.—; geb. 2.50
—— Wie schreibe ich meine Briefe? Von der Kunst des Briefschreibens. Ein Handbuch mit Musterbriefen u. s. w. für die verschiedensten Anlässe u. Vorkommnisse, zum Gebrauch für jedermann. Nebst einer Auslese von mehr als 100 der schönsten u. neuesten Stammbuch- u. Albumverse. 2. Aufl. 8. (362) Stuttgart 1896, Levy & Müller. n 3.50; geb. in Leinw. n 4.50
—— Wovon soll ich reden? Die Kunst der Unterhaltg. Ein prakt. Handbuch mit Anleitgn., Musterbeispielen, Zwiegesprächen u. s. w. für die verschiedensten Anlässe u. Vorkommnisse im modernen gesellschaftl. Leben u. Verkehr für Damen u. Herren. Nebst einem Anhang: 100 Gesellschaftssp., 50 Pfänderauslösgn. 2. Aufl. 8. (337) Ebda. n 3.50; geb. in Leinw. n. 4.50

Frankenberg, Louise. Schwesterliche Winke über die erste Erziehung. 16. (112) Greiz 1855, Löschke. n —.80

***Frankenstein,** Frl. Hermine, Wien II, Lilienbrunngasse 18, ist am 22. März 1842 zu Wien geboren und trat zuerst im Jahre 1865 schriftstellerisch hervor. Sie hat über hundert Romane und Novellen aus dem Englischen bearbeitet und in Wiener und deutschen Tageszeitungen und Zeitschriften veröffentlicht. Seit Gründung des Neuen

Wiener Tageblattes, im März 1867, ist sie ständige Mitarbeiterin des Roman-Feuilletons des genannten Blattes; in den ersten Jahren für dessen Morgenblatt; seit 1870 für das zu dieser Zeit ins Leben getretene Abendblatt desselben thätig. Hermine Frankenstein war auch bei der Gründung des Vereins der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen 1885 in Wien beteiligt und bekleidet seit 11 Jahren das Amt der Schriftführerin in diesem Vereine.

—— Dämonische Mächte. Rom. mit Benutzg. einer engl. Idee. 2 Bde. 8. (602) Breslau 1893, Schlesische Verlags-Anstalt n 8.—; geb. n 10.—

Franner, Babette, geb. Weinzierl. Die Wiener exquisite Küche. 8. (299) Wien 1893, Moritz Stern. geb. n 5.—

***Franul** von Weissenthurn, Max., Ps. Hugo Falkner, Wien IV, Schaumburgergasse 6, Redaktrice der Kollektion Hartleben, wurde am 1. März 1851 in Wien als die Tochter eines höheren österreichischen Offiziers geboren. Sorgfältige Erziehung und Reisen bildeten eine gute Vorbereitung für ihren künftigen Schriftstellerberuf, dem sie sich nach zweijähriger unglücklicher Ehe und auf eigenen Erwerb für sich und ihr Kind angewiesen, widmete, welch letzteres ihr der Tod wieder entriss. Sie schilderte ihren Mutterschmerz in einem „Kinderlose Mütter“ betitelten Aufsatze, der in dem Wiener Familienblatt „Ost und West“ erschien. Unter dem angenommenen Namen Louise von Thürmer versuchte sich Frau von Weissenthurn schon als Mädchen in novellistischen Arbeiten, die in den „Bremer Nachrichten“ Aufnahme fanden. Im Jahre 1876 erschien ihr erstes Buch, eine Übersetzung des George Gaskellschen Reisewerkes „Algerien, wie es ist“, dessen Erfolg sie zu weiterem Schaffen anspornte. Sie veröffentlichte den Originalroman „Infelice“ in der 1896 eingegangenen Wiener „Presse“, ferner eine Unzahl Feuilletons, zumeist pädagogische und die Frauenfrage behandelnde Arbeiten, die in der „Presse“, „Österreichischen Volks-Zeitung“ (ehemalige „Vorstadt-Zeitung“), „Wiener Hausfrauen-Zeitung“, „Wiener Allgemeinen Zeitung“ „Lipperheideschen Frauen-Zeitung“, Lindenbergs „Memoiren-Korrespondenz“ erschienen sind. Mehrere Novellensammlungen machten ihren Namen in weiteren Kreisen bekannt, ebenso zahllose aus dem Italienischen, Französischen und Englischen übertragene Romane und Novellen. Auch zwei Biographieen über Rosegger und Bret Harte sind von der Verfasserin erschienen.

—— Auf einsamem Felsenriff. Rom. 2 Bde. 8. (462) Stuttgart 1879, Deutsche Verlags-Anstalt. 6.—; geb. 7.—

—— Die Einzige. Nov.

—— Durch Frauenschuld. Rom. Frei bearb. nach M. A. Fleming v. F. v. W. 8. (295) Wien, A. Hartleben. 1.20

—— Ehrenschuld. Nov.

—— Eine Schicksalsfrage. Rom. 1891.

—— Frauenliebe. Nov. 8. (294) Leipzig, Friedrich. n 4.—

—— Fräulein Doktor. Nov.

—— Goethe u. Marianne. Essay.

—— Lebensbilder. Zwei Nov. Heft 13—14 der Deutsch-österreichischen National-Bibliothek. 12. (104) Prag 1897, Dr. Hermann Weichelt. —.40

—— Lose Blätter für Herz u. Haus. 1886.

—— Nemesis. Nov. 1891.

—— Selbstgerichtet. Rom. 1891.

—— Unnützer Reichtum. Autor. Bearbeitg. Berlin 1897, Rich. Taendler.

Franz, Agnes, Tochter des Regierungsrates Franz, geboren den 9. März 1794 (8. März 1795?) zu Militsch in Schlesien, gestorben 13. Mai 1843 in Breslau.

—— Buch der Kindheit und Jugend. 8. (344) Breslau 1850, Hirt. kart. 4.50.
—— Buch für Mädchen. 8. (158) Ebda. 1850. kart. 2.40
—— Buch für Kinder. 2 Tle. 8. (408) Ebda. 1840. 8.50
—— Eine Lebensskizze. Mit d. Bildnis d. Verf. 8. (24) Ebda. 1846. geb. 1.—
—— Führungen. Bilder aus dem Gebiete des Herzens u. der Welt. 12. (144) Essen 1840, Bädeker. n 2.—
—— Litterarischer Nachlass. Hrsg. von Julie v. Grossmann. (In 4 Bdn.) Band I. Gedichte. 8. (152) Berlin 1845, v. Puttkammer. 2.50
—— Dasselbe. Band II. Nov. 8. (224) Ebda. 1845. 3.75
—— Parabeln. 4. Aufl. 8. (208) Soest 1862, Liegnitz, Krumbhaar. n 1.50

Franz, Emma, s. Marie v. Pelzeln.

—— Des kleinen Albert Reue. 8. (130 m. 1 Htaf.) Wien 1865, Pichlers Wwe. & Sohn. kart. 2.—; m. 3 kolor. Htaf. 2.50
—— Helenens Fehler. Von der Verf. von Adelaide Lindsay. Frei übersetzt von E. F. 8. 152 m. 1 Htaf. in Tondr.) Ebda. 1866. kart. 1.60
—— Schneekatherl. Nov. 8. (224) Köln 1883, J. P. Bachem. geb. n 1.—
—— Zwei Bräute. Nov. 8. (208) Ebda. 1888. geb. 1.—

Franz, Henriette, Biographie s. Franziska v. Pelzeln.

Franziska Gräfin Schwerin. Alphabet des Lebens. Eine Festgabe. 6. Aufl. Davos. Hugo Richter. geb. m. Goldschn. 1.—
—— Dein Sinai. Ein Führer auf dem Lebenswege. 3. Aufl. Ebda. 1.—
—— Der Stunden Gottesgruss. Den deutschen Müttern geweiht. 4. Aufl. Ebda. geb. m. Goldschn. 1.—
—— Des Geistes Pilgerfahrt. Ernste Dichtgn. für stille Stunden. 2. Aufl. Ebda. geb. m. Goldschn. 1.—

***Franzos,** Frau Ottilie, geb. Benedikt, Ps. F. Ottmer, Berlin W., Kaiserin-Augustastrasse 71, ist zu Wien am 24. September 1856 geboren und seit 28. Januar 1877 mit dem Schriftsteller Karl Emil Franzos verehelicht.

Werke s. F. Ottmer.

***Fränzl,** Frau Marianne, Ps. Marianne Berg, Wien II, Circusgasse 47, geboren am 27. September 1854 als die Tochter eines Wiener Fabrikanten, in dessen Haus die namhaftesten Künstler Alt-Wiens, Volks-Dichter, Sänger, Musiker und Lokal-Schriftsteller verkehrten. Schon sehr frühzeitig von litterarischen und künstlerischen Anregungen umgeben, kam sie durch ihre bereits im 16. Lebensjahre erfolgte Verheiratung erst sehr spät zu schriftstellerischer Bethätigung. Die Richtung derselben war durch die streng häusliche Erziehung im Elternhause von allem Anfang an genau vorgezeichnet. Als Kind und Mädchen wurde sie angehalten, die ernsten Pflichten einer bürgerlichen Hausfrau im elterlichen Heim kennen zu lernen und späterhin, als die Frau eines, auf der untersten Stufe der Bureaukratie stehenden kleinen Beamten war sie gezwungen, diese Pflichten in unermüdlicher Arbeit als fleissige Mithelferin des erwerbenden Gatten und als treue Mutter vier heranwachsender Kinder auszuüben. Erst als die vorgeschrittene Beamtencarriere ihres Mannes ihr mehr Musse gönnte, folgte sie ihrem Triebe nach schriftstellerischer Bethätigung. Sie schilderte Menschen und Schicksale aus dem bürgerlichen Leben. Ein fünfaktiges Volksstück: „Die Wiener Naschmarkt-Venus“, aus ihrer Feder ist zur Aufführung an einer Wiener Bühne bestimmt. Ein grösserer, in Italien spielender

Roman „Anitta“, sowie zwei Bände gesammelter Novellen, welche im Feuilleton grosser Wiener Tagesblätter und in angesehenen illustrierten Wochenschriften und Kalendern erschienen sind, sollen in Buchform herausgegeben werden. Zu der auf der Tagesordnung stehenden Frauenfrage hat M. F. in einem 1896 im österreichischen Frauenvereine gehaltenen Vortrag über: „Die weibliche Unsittlichkeit“ Stellung genommen, der seinerzeit in der gesamten Öffentlichkeit mit grösstem Interesse aufgenommen und diskutiert wurde.

Frapan, Ilse, Biographie s. Ilse Levien.
—— Bekannte Gesichter. Nov. 8. (263) Berlin 1893, Gebr. Paetel. n 4.—; geb. n 5.50
—— Bescheidene Liebesgeschichten. Hamburger Nov. Neue Folge. 8. (139) Hamburg 1888, Otto Meissners Verlag. 2.40; geb. n 3.—
—— Bittersüss. Nov. 8 (264) Berlin 1891, Gebr. Paetel. n 4.—; geb. nn 5.50
—— Enge Welt. Nov. 8. (223) Ebda. 1890. n 4.—; Einbd. nn 1.50
—— „Flügel auf!“ Nov. 8. (376) Ebda. 1895. n 5.—; geb. n 6.50
—— Gedichte. 12. (216) Ebda 1891. n 3.—; geb. m. Goldschn. nn 4.50
—— Hamburger Novellen. 2. Aufl. Mit 6 Bildern v. G. Brandt. 8. (161 m. Illustr.) Hamburg 1889, Otto Meissners Verlag. n 2.—
—— In der Stille. Nov. u. Skizzen. 8. (257) Berlin 1897, Gebr. Paetel. n 4.—; geb. bar n 5.50
—— Querköpfe. Hamburger Nov. 8. (268) Ebda. 1895. n 4.—; geb. n 5.50
—— Um zehn Pfennig. „Germania.“ Deutsche Dichter der Gegenwart.
—— Vischer-Erinnerungen u. Worte. Ein Beitrag zur Biographie Fr. Th. Vischers. 2. Aufl. 8. (191) Stuttgart 1889, Göschen. n 3.—; geb. n 4.—
—— „Vom ewig Neuen.“ Nov. 8. (308) Berlin 1896, Gebr. Paetel. n 5.—; geb. n 6.50
—— Zu Wasser u. zu Lande. Nov. 8. (226) Ebda. 1894. n 4.—; geb. n 5.50
—— Zwischen Elbe u. Alster. Hamburger Nov. 2. Aufl. 8. (256) Ebda. n 4.—; geb. n 5.50

Frau, Gattin u. Mutter, die christliche. Ratschläge f. meine Tochter u. meine Enkelin v. Madame *. Aus dem Franz. 8. (148) Mainz 1864, Kirchheim. n 1.—

***Frauberger,** Frau Tina, Düsseldorf, Gneisenaustrasse 13, ist am 4. November 1861 zu Mainz geboren, mit dem Schriftsteller und Direktor des Central-Gewerbe-Vereins in Düsseldorf, Heinrich Frauberger vermählt. Sie ist Vorsteherin der Kunststickereischule ihres Wohnortes.
—— Handbuch der Spitzenkunde. Technisches u. Geschichtliches üb. d. Näh-, Klöppel- u. Maschinenspitzen. 8. (272 m. Abbildg.) Leipzig 1894, E. A. Seemann. 480; geb. 5.60

Frauen, unserer, Leben. 31 Essays v. der Verf. der „Pädagog. Briefe.“ 8. (277) Berlin 1883, Ebhardt. n 4.—; geb. n 5.50

Frauen-Album. Mit Beiträgen v. Ph. v. Mettingh, Ch. Livonius, Mary Rubrea, Ida v. Merkel u. Fanny Tarnow. 1. Bd. 8. (298) Kassel 1843, Hotop. 4.—
—— Dasselbe. 2. Bd. 8. (384) Ebda. 1845. 3.—

Frauenarbeit, die, in den Fabriken u. ihre verderblichen Folgen f. die Familie, wie f. die Gesellschaft. 12. (17) Aachen 1891, J. Schweitzer. n —.10

Frauenbewegung, s. Minna Cauer.

Frauenfrage, die, und ihr Kern: Das Leben e. alten Jungfrau m. besond. Berücksichtigg. der Mädchenerziehg. 8. (87) Gütersloh 1873, Bertelsmanns Verlag. —.80

Frauenleben, Blätter zur Vertretung der Frauen s. Helene Littmann.

Frauenleben, indisches. Von e. deutschen Seminarlehrerin. 8. (24 m. Abbildgn.) Basel 1895, Missionsbuchhandlung. n —.10

Frauennovellen von Louise v. G. 1. Bd. 8. (352) Darmstadt 1845, Jonghaus. 6.—
—— Dasselbe. 2. Bd. 8. (296) Ebda. 5.—

Frauenrecht, s. Emilie Kempin.

Frauenwelt, deutsche, s. Marg. Palfy-Rentsch.

Frauenwerke, s. Mariane Nigg.

Frauen-Zeitung, Dresdener, s. Adelaide v. Gottberg-Herzog.

Frauen-Zeitung, Dresdener, s. Leopoldine Wetzel.

Frauen-Zeitung, landwirtschaftliche, s. Christiane Steinbrecher.

Frauen-Zeitung, s. Luise Otto-Peters.

Frauzem, Marie. Grüss Gott! Gedichte. 16. (80) Moers 1888, Sparmann. geb. m. Goldschn. n 2.—

Fred, Helmine, Ps. für Wilhelmine Dierschke, Biographie s. H. von Freyenstein.

—— Die Tochter des Flüchtlings. Nov. 8. (208) Köln 1888, J. P. Bachem. geb. 1.—
—— Nach langem Suchen. Nov. 8. (200) Ebda. 1883. geb. 1.—

***Freddi**, Frau Gräfin Martha, Ps. Lion Clausius, Capua, Palazzo Orsini, Italien, lebt in Italien, Mailand, Terni bei Rom etc. und ist die Gattin des Majors Grafen Freddi. Sie veröffentlicht Novellen, Humoresken und Jugendschriften und übersetzt aus dem Englischen, Französischen und Italienischen.
Werke s. Lion-Clausius.

Frederich, Bertha, geb. Heyn, Ps. Golo Raimund, geboren um das Jahr 1825 zu Hamburg, gestorben am 5. Oktober 1882 in Koblenz.
Werke s. Golo Raimund.

***Freericks**, Frl. Minna, Papenburg, Friederickenstrasse 9, ist geboren am 24. Januar 1826 zu Papenburg (Hannover), lebte und wirkte, mit Ausschluss einer kurzen in der Fremde verlebten Zeit, in der eigenen Familie im elterlichen Hause und später als Repräsentantin bei einem verwitwerten Bruder. Erst in späteren Jahren war sie schriftstellerisch thätig. Novellen, Essays, Gedichte erschienen in verschiedenen Tagesblättern, Zeit- und Jugendschriften.

—— Der verlorene Sohn. Schausp. 8. (52) Paderborn 1889, F. Schöningh. n —.60
—— Märchen. 8. (223 m. Illustr.) Paderborn 1891, Junfermann. kart. 2.70
—— Marienliederstrauss für den Maialtar der Himmelskönigin. 8. (71 m. 8 Lichtdr.) Einsiedeln 1886, Benziger & Co. geb. m. Goldschn. 3.—

Freese, Henriette, Ps. Alandus, geboren den 17. Dezember 1801 auf dem Gute Dollroth bei Angeln, gestorben den 30. September 1855 in Schleswig.

—— Die Prinzessin von Ahlden. Rom. d. Weltgeschichte. 8. (346) Hamburg 1855, Hoffmann & Campe. 4.50

Frei, Frl. Emma, Rorschach, Schweiz, Kindergarten, geboren den 4. Dezember 1852 in Trübbach bei Sargans, ist Kindergärtnerin und schreibt für die Jugend und Aphoristisches.

—— Für die junge Welt. St. Gallen 1888.

Freiberg, Günther v., Biographie s. Ada Pinelli.
Werke s. Günther v. Freiberg.

***Freiensehner**, Frau Pfarrer Phili, Ps. Johanna Titus, Lindenfels am Odenwalde, Hessen, geboren im Jahre 1854 in Barmen als Tochter eines Arztes, lebte längere Zeit in Düsseldorf und siedelte

nach ihrer Verheiratung mit Pfarrer Freiensehner nach Lindenfels über. Sie ist Mitarbeiterin der „Illustrierten Frauen-Zeitung“, des „Frauen-Daheim“ und anderer Blätter.

Werke s. Johanna Titus.

***Freiligrath,** Frl. Gisberte, Baden-Baden, Ludwig-Wilhelmplatz 8, wurde am 19. März 1826 zu Detmold geboren, von wo die Familie etwa ein Jahr später nach Soest übersiedelte. Jüngste Halbschwester Ferdinand Freiligraths. Sie widmete sich vorerst der Musik und studierte in den Jahren 53 und 54 in Weimar bei Liszt und Peter Cornelius. Durch ein Nervenleiden in der unausgesetzten Ausübung ihrer Kunst behindert, war sie eine Reihe von Jahren in England wie in Deutschland lehrend thätig und schrieb später ihre „Beiträge zur Biographie Ferdinand Freiligraths“, welches Buch in den verschiedensten Blättern als erwünschte und notwendige Ausfüllung einer wesentlichen Lücke bezeichnet wurde. Metrische Übertragungen aus dem Englischen nach Shelley, Swinburne und anderen sind bis jetzt nur vereinzelt in verschiedenen Blättern, namentlich zu Anfang der neunziger Jahre im Magazin für Litteratur, veröffentlicht, doch ist die Anordnung einer Herausgabe in Buchform unter der Feder.

—— Beitrag zur Biographie Ferd. Freiligraths. 8. (208) Minden 1889, Bruns. n 1.40; geb. n 3.50

***Freiligrath-Kroeker,** Frau Käthe, London, Cedar Lodge, Honor Oak Road, Forest Hill, ist am 11. September 1845 zu Rapperswyl in der Schweiz geboren, schreibt meistens Kinderschriften, Dramen, Märchen in deutscher und englischer Sprache. Sie macht Übersetzungen von Brentano, sowie überhaupt Übersetzungen aus dem Deutschen ins Englische. Ihre letzte Arbeit ist „History of Germany“, die deutsche Übersetzung von Kate Greenaweys „Am Fenster“ stammt aus ihrer Feder.

Freimund, Rod., Biographie s. Blanda Corony.

—— Die Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserreichs. 8. (59) Leipzig 1894, F. Richter. —.80

Freudenberg, Caroline Petronelle von, geboren zu Moskau am 25. Dezember 1776.

***Freudenthal,** Frau Emma, Ps. E. Redenhall, Breslau, Freiburgerstrasse 25, ist am 23. Oktober 1844 zu Gross Glogau geboren und schreibt für verschiedene Zeitschriften und Zeitungen, auch Übersetzungen.

***Freund,** Frl. Anna, München, Türkenstrasse 55, wurde als Tochter eines hessischen Offiziers 1866 zu Darmstadt geboren und ist mit einigen Erzählungen, welche in illustrierten Zeitschriften und Tageszeitungen zum Abdruck gelangten, und zwei Büchern schriftstellerisch in die Öffentlichkeit getreten.

—— Frauengestalten aus deutschen Fürstenhäusern. (453 m. 1 Bildnis) München 1893, C. H. Becksche Buchhandlung. 4.—; geb. 5.—

Fresne, Baronesse de. Die wahre Eleganz u. Noblesse in Haus, Gesellschaft u. Welt. 2. Aufl. 8. (214) Weimar 1866, Voigt. 1.80

Frey, Bernhard, Biographie und Werke s. Marie Bernhard.
Frey, Erich, Biographie s. Martha Meyer.

Frey, H. M., Biographie s. Emilie Schuppe.
—— Aus Kaiser Wilhelms Reich. Kl. Erzählgn. in Wort u. Bild f. Knaben u. Mädchen. 8. (107) Breslau 1891, Lüben, H. Preiser. kart. 2.25
—— Des Lebens Stützen; Frommer Sinn u. starker Mut. Zwei Erzählgn. f. Knaben u. Mädchen v. 10—13 Jahren. 8. (98) Breslau 1890, Lüben, H. Preiser. nn —.90
—— Ein wahres Weihnachtsgeschichtchen. Aus eiserner Zeit. Wilhelm Behrend. 3 Erzählgn. 8. (70) Kattowitz 1894, Siwinna. kart. —.75
—— Das Pfarrhaus. Die Töchter des Professors. Der Sieg des Kreuzes. 8. (74) Ebda. 1886. n —.75
—— Pierre de Fouché; fröhliche Ostern. 8. (104) Ebda. 1888. n —.75
—— Rechtthun bringt Segen. Das Sedanfest. Ein Weihnachtsabend. 8. (84) Ebda. 1886. —.75
—— Sonnenwende od. die Macht des Gebets. Harte Jugend, frohes Alter. Des Hauses Ehre. 8. (71) Ebda. 1885. —.75
—— Unserer Töchter Schaffen u. Wirken. 3 Tle. 8. Ebda. geb. à 3.—
1. Tl. Drei Nov. f. junge Mädchen v. 14—18 Jahren. (232 m. Illustr.) 1885.
2. „ Zwei Nov. f. junge Mädchen v. 14—18 Jahren. (206) 1886.
3. „ Blätter a. d. Vergangenheit. Erzählg. a. d. Zeit der ersten französ. Revolution. (184) 1888.

***Frey,** Frl. Marie, Berlin N., Fennstrasse 34^{II}, ist am 22. Juli (einem Sonntag) 1860 zu Crossen an der Oder geboren. Glück und Berühmtheit wurden dem Sonntagskinde von Anverwandten und Freunden der Familie vorausgesagt. Aber das Füllhorn des Glücks schien seine Gaben nicht so schnell über die kleine neue Weltbürgerin ausschütten zu wollen; langsam ging die körperliche Entwickelung vorwärts und blieb hinter der geistigen erheblich zurück. Scheu gegen Fremde, schmiegte sie sich nur an die Mutter an und zog sich in sich selbst zurück, wenn die Besucher des elterlichen Hauses die auffallende Schönheit der einzigen, um wenige Jahre älteren Schwester bewunderten und für sie, die kleinere, kränkliche Erscheinung nur mitleidige oder gleichgültige Blicke hatten. Plötzlich verstarb die blühende liebliche Schwester und sie, die Kleinste, blieb den Eltern als einziger Trost. In Guben a. d. Neisse, wohin ihr Vater als Postsekretär versetzt wurde, besuchte sie die höhere Töchterschule und da sie gern und leicht lernte, waren schnell die Klassen durchflogen, so dass sie mit 13 Jahren die Schule absolviert hatte. Eine Reihe von Jahren lebte sie dann in dem romantischen Orte Ober-Langenbielau in Schlesien. Hier erhielt sie ihre weitere wissenschaftliche Ausbildung, ebenso Gesang- und Klavierunterricht. Ein abermaliger Wohnungswechsel führte sie nach Bärwalde in Pommern. Eine reiche Phantasie, häufiger Aufenthalt an der Ostsee und die Erinnerung der früheren schönen Umgebung trug nun ihren Geist weit über die Grenzen ihres Wohnortes hinaus, und aus der Feder der Siebenzehnjährigen flossen verschiedene Romane. Anfang der achtziger Jahre siedelten ihre Eltern nach Berlin über und hier sollte ihr Wunsch, als Schriftstellerin öffentlich hervor zu treten, bald in Erfüllung gehen. Ein litterarischer Verein, unter dem Vorsitz des Schriftstellers Kammerrat Emil Jonas, bewirkte den ersten Druck ihrer Arbeiten und in kurzer Aufeinanderfolge erschienen historische und moderne Novellen, Dichtungen und Romane in ver-

schiedenen Journalen und Büchern. Einige ihrer Arbeiten wurden ins Dänische übersetzt.

—— Alt-Brandenburg I. u. II. 8. Berlin, Buchhandlung der Deutschen Lehrer-Zeitung. à 1.80; geb. à 2.40

—— Der rote Adler auf der Marienburg. Histor. Rom. (246) 1893. 1.80; geb. 2.40

—— Die Turmschwalben von Wolgast. Im Frührot geankert. Zwei vaterländ. Erzählgn. (150) 1892.

—— Kellerlieschen. 6. Novellenband. Leipzig, J. J. Weber, geb. 3.—

—— Ohne männlichen Schutz. Berlin 1897, Friedrich Stahn. U. d. Presse.

***Frey-Beger**, Frau Dr. Lina, zu Aarau (Schweiz), ist am 4. Februar 1853 zu Mosbach (Grossherzogtum Baden) geboren und besuchte bis zum Jahre 1866 die Volksschule zu Stockach. Hiernach erhielt sie Privatunterricht und bestand 1870/71 zu Karlsruhe das Lehrerinnenexamen für höhere Töchterschulen, 1875, durch Privatunterricht in Konstanz und Bern vorbereitet, das Maturitätsexamen und wurde 1878 nach Universitätsstudien zu Bern und Leipzig in Philologie und Geschichte, in Bern zum Doktor promoviert. Von 1879—1882 hielt sie Vorträge über Geschichte am Viktorialyceum in Berlin, verlobte sich im letztgenannten Jahre und heiratete 1883 den Professor Dr. Adolf Frey, welcher als Lehrer am Gymnasium zu Aarau (Schweiz) thätig und als Litterarhistoriker und Dichter bekannt ist. Die Genannte veröffentlichte in verschiedenen Zeitungen und wissenschaftlichen Fachblättern eine Reihe kleinerer Arbeiten, circa zwanzig Feuilletons über Gottfried Keller, ferner eine Einleitung zu C. F. Meyers Werken und anderes. Ihre Doktordissertation „Thomas Morus und Plato" wurde in der „Zeitschrift für Staatswissenschaft" in Tübingen zum Abdruck gebracht, ebenso kamen ihre „Studien zur Geschichte des Bauernkrieges" in „Forschungen zur Deutschen Geschichte" 1882 zum Abdruck. In der „Neuen Züricher Zeitung" 1897 erschien: „Der Dombaumeister von Scener", Novelle.

—— Conrad Ferdinand Meyers Gedichte u. Novellen. 8. (54 m. Bildnis.) Leipzig 1892, H. Haessel. n 1.—

Freyburg, Elise, s. Elise Thümler.

—— Der Führer der Jungfrau u. Frau im häuslichen u. geselligen Leben. Mit e. Briefsteller u. Aphorismen üb. weibl. Leben u Streben. Neu bearb. v. E. F. 7. Aufl. 8. (287) Erfurt 1893, F. Bartholomäus. 2.—; geb. in Leinw. 3.—; in Damasteinbd. m. G. 4.50

—— Neues praktisches Kochbuch f. die bürgerliche u. feine Küche, unt. bes. Berücksichtigg. der mitteldeutschen Kochart. 8. (295) Ebda. geb. n 2.—

***Freydorf**, Alberta Wilhelmine Henriette v., geb. Freiin v. Cornberg, Karlsruhe, Kaiserstrasse 186, entstammt einem alten kurhessischen Adelsgeschlecht, das seine Ahnen bis zur heiligen Elisabeth von Thüringen hinauf zählt. Im Hause ihrer Eltern wurde der Kunst und allen Idealen in hervorragender Weise gehuldigt, Künstler, Dichter und Maler verkehrten dort, wie Anton von Werner und J. V. von Scheffel, welch letzterer schon ein intimer Freund der Eltern der Dichterin war, viel und gern in ihrem väterlichen Hause verkehrte und diese Freundschaft auch auf die Tochter und deren spätere Familie übertrug; denn A. v. Cornberg hatte sich 1866 mit dem badischen Minister der Justiz, des Hauses und des Auswärtigen

Amtes Rudolf von Freydorf verheiratet, und wurde Mutter zweier Söhne. Im Ministerpalais wurde auch die Poesie hoch in Ehren gehalten, lebende Bilder und Aufführungen von eigenen Dichtungen arrangiert, doch erst nach dem 1882 erfolgten Tode ihres Gatten, mit dem sie 16 Jahre in der glücklichsten Ehe gelebt, entschloss sich Frau von Freydorf auf Rat ihrer Freunde, mit schon früher vollendeten Arbeiten vor die Öffentlichkeit zu treten, und dass sie es durfte, bezeugen wohl die Worte Scheffels, der ihr einstmals unter einige ihrer Dichtungen schrieb: „Das ist ein voller Griff in Frau Sagas Harfe, in rhythmischem Wohlklang fliessen die Verse dahin; auch der subtilste Silbenspalter würde an dieser Dichtung nichts auszusetzen finden." — Er ist es dann auch gewesen, der fast noch gegen den Willen der Verfasserin zuerst eines ihrer Gedichte zur Veröffentlichung brachte. — Aber wer nun einmal sich der Kunst in die Arme geworfen, den lässt sie nimmer los: erst sollte sie Trost sein in herbem Leid, dann ward sie Freundin und zuletzt unentbehrliche Gefährtin. Von A. v. F. sind ausser den hier angeführten Büchern viele Romane, Novellen und anderes in den verschiedensten Zeitschriften erschienen.

—— Allerlei Blumen-, Kinder- u. Vogelgeschichten. 4. (12 Bl. Farbdr.-Bilder nach Aquarellen v. A. v. Werner.) Stuttgart 1888, Süddeutsches Verlags-Institut. geb. n 6.—

—— Der Geiger von Thun. Rom. 2. Aufl. 8. (495) Bielefeld 1888, Velhagen & Klasing. n 3.—

—— Die Liebesquelle von Spangenberg. Eine Erzählg. 8. (359) Berlin 1885, A. Duncker. n 5.—; geb. n 6.—

—— Die Rosen d. heil. Elisabeth. Eine Legende, dramatisiert. 12. (118) Karlsruhe 1886, Braun. n 2.20

—— Gott hat's gewollt! Ein Trauerkranz, niedergelegt auf der Gruft des höchstsel. Prinzen Ludwig Wilhelm v. Baden. 8. (7) Ebda. 1888. n —.40

—— Grossherzog Friedrich v. Baden. Ein deutsches Fürstenbild. 16. (24 m. 1 Bildn.) Lahr 1892, M. Schauenburg. —.15

—— Heil unserm Fürsten. Ein Lebensbild des Grossherzogs Friedrich von Baden. Festgabe zum 9. September 1896. 12. (32 m. Bildn. u. 7 Abbildgn.) Ebda. 1896. bar —.15

—— In der Geisblattlaube. Märchen. Dresden, Meinhold Söhne.

—— Kornblumen u. Lorbeerblätter. 8. (87 m. Illustr.) Leipzig 1889, Spamer. n 2.—

—— Rhodopis. Ein Märchen. 12. (98) Berlin 1884, A. Duncker. n 2.—

—— Ring, Kranz u. Schleier. Ein Märchen als Brautwillkomm. 12. (103) Karlsruhe 1885, Braun. n 2.—

—— Spät erblüht. Aufgefundene Gedichte v. Arndt, herausgegeben v. A. v. F. Leipzig, Kaner.

—— Waldprinzesschen. Ein Märchen. 4. (19 m. Illustr.) Berlin 1885, A. Duncker. kart. n 3.—; m. kolor. Bildern n 5.—

***Freyenstein,** H. von, ist das Pseudonym für Frau Wilhelmine Dierschke, geborne von Prondzynska. Sie schrieb früher sehr viel unter dem Pseudonym Helmine Fred, Aufsätze, Erzählungen und Plaudereien von ihr erscheinen auch unter dem Pseudonym Xaver. Sie ist die Tochter des in Köpenick im Jahre 1871 verstorbenen Generals der Infanterie von Prondzynsky. In Berlin, den 3. Dezember 1838 geboren, verheiratete sie sich in Köpenick mit ihrem Jugendgespielen, dem späteren Amtsgerichtsrat A. Dierschke, gestorben im Oktober 1896. Sie lebt als Witwe in Breslau, Brüderstrasse 2g. Ihre ersten Erzählungen brachte die Schlesische Volkszeitung in Breslau, so „Maria", „Haus Elmingen", „Zurückgekehrt" u. a. Denselben folgte eine Reihe von Novellen, von denen vier in der

Bachemschen Novellensammlung unter den Pseudonymen H. Fred, H. von Freyenstein und Otto Osberg erschienen.

—— Dativ. Rom. Köln, J. P. Bachem. geb. 1.—

Werke s. auch Helmine Fred und Otto Osberg.

Freymann, J. Kritik der Schiller-, Shakespeare- u. Goetheschen Frauencharaktere. 16. (241) Giessen 1869, Roth. n 3.—

Freytag, E. Die Sparkasse. Eine Erzählg. aus dem Volke f. das Volk. 2. Aufl. 8. (48) Bromberg 1877, Gärtner. n —.60

—— Dasselbe. 16. (67) Ebda. n —.30

***Freytag**, Frl. Josephine, Berlin W., Winterfeldstrasse 32, ist am 4. März 1831 zu Rozdrazewo, Kreis Krotoschin, geboren und im vierten Jahre mit den Eltern nach dem Rittergut Gimmel in Schlesien, das von ihrem Vater erworben worden war, übergesiedelt. Ohne direkten Unterricht, nur bei dem Spiel mit kleinen Puppen, von denen jede einen Buchstaben auf der Brust trug, gelegentlich von ihrem Vater, welchem ihr gutes Gedächtnis Freude machte, unterwiesen, lernte sie die Anfangsgründe des Lesens und schliesslich dieses selbst. Ihre Mutter war eine stets kränkliche Frau, die nur ihrem Kummer lebte, nachdem ihr von zwölf Kindern vier sehr früh gestorben waren. Sie konnte kein Geräusch vertragen und jede Lebhaftigkeit war ihr unangenehm. Von ihrem Vater wurde J. F. auf seinen Fahrten durch Feld und Wald viel mitgenommen, wodurch sie schon als Kind ein grosses Interesse für Pflanzen gewann und bald Gärtnern und Kräuterfrauen nach dem Nutzen oder der Schädlichkeit dieser und jener Pflanzen fragte. Mit neun Jahren verlor sie ihren Vater und nach seinem Tode hörte bald jeder Unterricht auf. An Stelle dessen musste sie sich der Pflege einer kranken Schwester widmen. Im Jahre 1844 kam sie zum Zwecke der Vorbereitung zur Konfirmation nach Gnadenfrei, wo zu damaliger Zeit wohl französischer Unterricht erteilt wurde, aber kein solcher in der deutschen Sprache. Dann kehrte sie wieder nach Hause zurück und verlebte Sommer und Herbst meist bei Verwandten väterlicherseits auf dem Lande. Von polnischen Kindern, welche im Walde Pilze suchten, lernte sie dieselben bald genauer kennen und machte mancherlei Beobachtungen an ihnen. Dem Studium der Pilze hat sie auch in späterer Zeit ein besonderes Interesse bewahrt und nach Jahren darüber Abhandlungen geschrieben und Vorträge gehalten, welche ihr viele Anerkennung eingebracht haben. Im Lehrerinnen-Seminar in Posen hatte sie 1853 das Examen als solche abgelegt und war später als Lehrerin und Schulvorsteherin thätig. Nach Berlin übersiedelt, war sie mit Erziehungsfragen eifrig beschäftigt und beteiligte sich in hervorragender Weise bei der Gründung des ersten Kindergartens in Berlin. Sie wandte sich auch dem Studium der Kunstgeschichte zu, studierte Litteraturgeschichte, ganz besonders die Simplicissimusfrage, in betreff derer sie nach Ankauf alter Werke zu wichtigen neuen Beweisen gelangte, dass nicht Grimmelshausen, sondern S. Melchers der Verfasser des Simplicissimus sei. Nach langen, schweren Krankheitszeiten wandte sie sich auch dem Studium der

Ernährungs- und Gesundheitslehre zu. Im Jahre 1876 hielt sie ihre ersten Vorträge im „Verein für die Reform der Schule und Erziehung“ über pädagogische Fragen, denen bald sehr viele in den verschiedensten Gebieten in Volksbildungs- oder sonstigen gemeinnützigen Vereinen folgten. In wissenschaftlichen Fachblättern sind eine ganze Zahl ihrer Arbeiten meist pseudonym veröffentlicht. Verschiedene weiteren Arbeiten über „Sittlichkeitsfragen“ und den „Pflichtkreis des weiblichen Geschlechts“ hat sie vorbereitet und sollen bald zum Druck kommen. Ehrende Anerkennungen, verschiedene Medaillen von Ausstellungen und Korporationen sind der überaus thätigen und vielseitigen Schriftstellerin reichlich zu teil geworden.

*Freytag, Frau Marie, Wiesbaden, Sonnenbergerstrasse 54, ist am 2. August 1850 zu Berlin geboren und erst kurze Zeit schriftstellerisch thätig. Schon in früher Jugend verbrachte sie ihre freie Zeit damit, für Verwandte und Freunde kleine Stücke und Gelegenheits-Gedichte niederzuschreiben. Sie verheiratete sich im Jahre 1868. Ein Augenleiden zwang sie, nach Wiesbaden zu übersiedeln. Erst jetzt nach überstandener schwerer Krankheit kann Marie Freytag sich der Arbeit wieder voll und ganz hingeben. Ihre Arbeiten „Warum ich nicht geheiratet habe“ und „Der Domino“ sind von hervorragenden Blättern angenommen worden.

*Frick, Frau Ida, Ps. J. Fremann, München, Schellingstrasse 38II, ist im Jahre 1824 am 23. Mai zu Zweibrücken als die Tochter eines Rentamtsbeamten geboren; erhielt ihre Erziehung in dem Grossherzoglichen Institut zu Mannheim und siedelte später mit den Eltern nach Lindau über, wohin ihr Vater versetzt wurde. Mit 20 Jahren heiratete sie einen Rentamtsbeamten der Bayerischen Pfalz. Trotz der Erfüllung ihrer Pflichten, welche ihr dann schon durch die Erziehung der Kinder erwuchsen, sorgte sie in Gemeinschaft ihres Gatten stets auch für geistige Thätigkeit. Nach 25jähriger Ehe verlor sie ihren Gatten, welcher einem Gehirnleiden erlag. Bei schmal bemessenen Mitteln und sechs Kindern, welche noch der Erziehung bedurften, waren die Sorgen nicht gering. Einen Sohn verlor sie im Krieg 1870/71, bald darauf eine Tochter. Sie nahm eine Repräsentantenstelle an, welche sie vier Jahre verwaltete und in welcher Zeit ihr erster Roman entstand. Nach einem mehrjährigen Aufenthalt in Rotterdam übersiedelte sie nach München, wo sie sich ganz der Schriftstellerei widmete. Sie übersetzte auch manches aus dem Holländischen. Sie war früher mit dem Finanzrat Krempe verheiratet.

—— Aus den Bergen. 8. (302) Leipzig 1851, Wienbrack. 3.60
—— Beharrlichkeit führt zum Ziele.
—— Der Dualist. Rom. 2 Bde. 8. (368) Leipzig 1841, Bösenberg.
in verziert. farb. Umschlag 5.50
—— Der Frauen Sklaventum u. Freiheit. Ein Traum am Hans-Heiling-Felsen. Allen deutschen Frauen u. Jungfrauen gewidmet. 12. (72) Dresden u. Leipzig 1845. Arnoldische Buchhandlung. 1.50
—— Der Irrtum eines Frauenherzens.
—— Des Kolibri Armband. Übers.
—— Die neue Frau Verhooghe.

Frick, Ida. Die opfernden Götter. Rom. 2 Tle. 16. (494) Wien 1862. Leipzig E. J. Günther. Subskr.-Pr. n 1.—
—— Die Totlebendigen. Rom. 2 Bde. 2. Aufl. 8. (649) 1848, 1851. Stuttgart, Hallberger. 6.—
—— Durch Nacht zum Licht. Rom. in 4 Büchern. 2 Bde. 8. (536 m. 2 Stahlst.) Leipzig 1843, Focke. 9.—
—— Eigensinnig.
—— Ein Schneesturm.
—— Ekstase. Übers.
—— Errungen.
—— Erzstufen für 1842. Nov. u. Erzählgn. 12. (256) Dresden 1841, Bromme. in verziert. farb. Umschlag 4.50
—— Falsches Spiel.
—— Feldblumen. 2 Nov. 1. Bd.: Johanna Shore. — 2. Bd.: Die Familie von Felsing. 8. (364) Grimma 1840, Verlags-Comptoir. 5.—
—— Hass u. Liebe. Übers.
—— Helm. Übers.
—— Im Hause des Bürgermeisters. Übers.
—— Isabella Stanley. Übers.
—— Keine Politik. Rom. 2 Tle. 8. (424) Leipzig 1850, Wienbrack. 4.20
—— Krüppel. Übers.
—— Majury Acland. Übers.
—— Mohammed u. seine Frauen. Ein biograph. Rom. in 3 Abteilgn. 1. Abteilg.: Der Reformator. — 2. Abteilg: Der Enttäuschte. 8. (1. u. 2. Abteilg. 582) Dresden u. Leipzig 1844, Arnoldische Buchhandlung. 13.50
—— Nach 20 Jahren.
—— Novellen. 2 Bde. 8. (401) Leipzig 1860, Plauen, Schröter. geb. 4.—
—— Ohne Mitgift
—— Romeo v. Astur Grange. Übers.
—— Silberne Pfeifchen.
—— Sirene. Rom. 2 Tle. 8. (488) Leipzig 1852, Wienbrack. 8.—
—— Sybrecht Willms. E. histor. Rom. in 6 Abschnitten. 2 Tle. 8. (436) Dresden 1843, Arnoldische Buchhandlung. 6.75
—— Ulbo Garoema. Übers.
—— Verlassen — Glücklich.
—— Vor und auf den Brettern. Schauspieler-Memoiren. 2. Tl. 8. (306) Leipzig, Arnold. 3.90; 1. u. 2.: 8.40
—— Weihnachtsabend.
—— Wie der Grossvater die Grossmutter nahm.
—— Zweites Leben. Übers.

***Fricke,** Frl. Friederike, Ps. E. T. und Erika, Göttingen, Wilhelm-Weberstrasse 1, ist geboren am 28. Mai 1855 in Fallingbostel in der Lüneburger Heide als ältestes von 10 Kindern des Amtsrentmeisters F. Sie besuchte später Schulen in Wandsbeck und Osnabrück und erwählte den Lehrerinnenberuf, den sie mehrere Jahre in Mecklenburg und in Bremen ausübte. Seit 1881 ist sie Lehrerin in Göttingen.

Werke s. Erika.

***Friedberg,** Frau Baronin Helene, Ps. Frida Montagni, Schärding a. Inn, ist geboren zu Zara in Dalmatien am 17. August 1868 als Tochter eines Offiziers. Seit 1883 wohnte sie in Prag und geht während der Sommermonate eines jeden Jahres mit ihrem hochgebildeten Vater auf Reisen. Dieser leitete im Verein mit der früh verstorbenen Mutter den ersten Unterricht, welcher später von tüchtigen Fachmännern übernommen wurde. Zur Musiklehrerin ausgebildet, widmete sie sich auch dem Gesangsstudium, vernachlässigte jedoch hierüber nie die ihrer Neigung am meisten zusagende Litteratur und verkehrte viel mit hervorragenden Vertretern derselben. Im Jahre 1893 trat sie mit ihrem ersten schriftstellerischen Versuch

hervor, einer Novelle „Der Arzt“, welche mit einem ersten Preise gekrönt ward. Sie hat sich auf dem Gebiete der erzählenden Dichtung vielfach bethätigt und ist Mitarbeiterin verschiedener Zeitschriften und Tageszeitungen.

Friedberg, Emmy. 12 Puppengeschichten f. kleine Mädchen. 4. (67 m. 6 Farbdr.-Bildern) Stuttgart 1888, F. Löwe. geb. n 2.—

Friede, Martha, Biographie s. Auguste Freiin v. Pechmann.
—— Die 7 leiblichen Werke der Barmherzigkeit. Erzählg. für das Volk (408) München, Carl Aug. Seyfried. 1.50
—— Nutzet die Jugendzeit. Ein Wort an die Mädchenwelt. (48) Ebda. —.75

Friedeberg, Harriet. Erste Hilfe bei kleinen Unfällen in der Kinderstube. Aus dem Engl. umgearb. 2. Aufl. Plakat. Fol. Berlin 1892, M. Pasch. n —.60

Friedel, Louise Beate Augustine, geb. Utrecht, geboren zu Gollnow in Pommern am 23. November 1756.

Friedel, L. Die betende Unschuld. 64. (191) Saarlouis 1852, Stein. geb. —.35

***Friedemann,** Frau Konsul Martha Albertine, geb. Friedheim, Berlin, Potsdamerstrasse 118, ist am 18. April 1847 in Berlin als einziges Kind des Konsuls M. Friedheim geboren. Im Jahre 1870 heiratete sie den Konsul Julius Friedemann. Ihre litterarischen Produkte sind meist lyrischer Art. Gedichte sind vielfach in illustrierten Journalen etc. erschienen, ebenso Novellen. Nach dem Freytagschen Roman hat die Dichterin den Text zu der 1896 zuerst am Berliner Königlichen Opernhause aufgeführten Oper „Ingo“ geschrieben. Verschiedene Novellen, kleine Theaterstücke und Dichtungen befinden sich noch unter Händen der Genannten.

Frieder, Marianne. Mit dem Feuer gespielt! Nov. 8. (138) Berlin 1895, K. G. Wiegandt. n 1.50

Friederichs, Adelheid, geboren den 30. Juli 1859.
—— Hilda u. Antonius. Schausp. 8. (37) Bremen 1880, Haake. n 1.—

Friederik, Christiane, Biographie s. Christiane Breden. Werke s. Ada Christen.

Friederike, Königin von Schweden, geb. Prinzessin von Baden. Memoiren aus ihrem Leben u. ihrer Zeit, aufgezeichnet von einer Hofdame. 8. (236 m. lith. Portr.) Frankfurt a. M. 1856, Sauerländers Verl. 4.20

Friederike, Tante. Neues Puppenkochbuch. 16. (48) Berlin 1870, Winckelmann & Söhne. —.75

Friedlaender, Regine. Drei Erzählungen. (Gefrorene Thränen. Der Brautkranz. Die arme Marie) 8. (100) Dresden 1893, E. Pierson. n 1.—; geb. n 2.—

Friedland, Alma, Biographie s. Antonie Böhm.
—— Gedichte. 8. (123) Wien 1892, Selbstverlag. 1.60

Friedländer, Helene. Ein Denkmal. 8. (123) Wien 1892, Frick. 3.—

***Friedländer,** Frl. Jeanne, Berlin W. 50, Tauentzienstrasse 19, geboren in Lyon 20. September 1877, genoss aber, da ihre deutschen Eltern in Jeannes drittem Lebensjahre nach Deutschland übersiedelten, eine durchaus deutsche Erziehung. Sie beschäftigte sich mit Vorliebe mit Litteratur und Sprachen, und wurde dadurch, dass eine von ihr aus Liebhaberei übersetzte Weihnachtshumoreske aus dem Englischen sogleich von dem Berliner Börsen-Courier veröffentlicht wurde, der Journalistik zugeführt. Sie übersetzt hauptsächlich aus

dem Englischen, jedoch auch aus dem Französischen für die verschiedensten Tagesblätter, sowie für Journale, wie die Illustrierte Frauen-Zeitung, Romanwelt, deutsche Romanzeitung u. s. w.

Friedländer-Werther, E. Humoresken. 8. (237) Breslau 1890, Schlesische Verlags-Anstalt. n 3.—; geb. n 4.—

Frielinghaus, Frl. Josephine, Ps. Josephine Weber, früher in Münster W. Geboren den 15. August 1865 zu Neheim, schreibt Novellen. Gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt.

Friesen, C., Freifrau v. Koch-Rezept-Buch. 2. Jahrg. 4. (Hausfrauen-Kalender 294, Koch-Rezeptbuch 53) Norden 1883, Soltau. geb. n 4.—

—— Koch- u. Wirtschaftsbuch der deutschen Hausfrau. 3. Aufl. 8. (277) Frankfurt a. M. 1896, Jaegers Verlag. geb. in Halbleinw. n 3.60

—— Wirtschaftsbuch der deutschen Hausfrau. 5. Jahrg. Nebst Koch-Rezept-Buch. 4. (383) Düsseldorf 1886, F. Bagel. geb. n 4.—

Friesen, M., Freifrau v. Geläutert wie Gold. Eine Erzählg. aus dem Leben. 12. (56) Berlin 1887, Hauptverein für christliche Erbauungsschriften. kart. n —.40

Fringilla, Biographie und Werke s. Frau Marie Schramm-Macdonald, geb. Schwendy.

Frischauer, Charlotte, Wien, geboren 6. Januar 1853 zu Dukla in Galizien. Lebt als Kommunallehrerin, schriftstellerisch für die Frauensache thätig.

***Fritsch,** Frau Franziska v., Ps. Fr. Staufen, (auch Staufer?) Salzburg, Hübnergasse 3, wurde am 10. März 1828 zu Bibart in Bayern geboren, erhielt ihre Ausbildung zu München und vermählte sich, nachdem sie mehrere Jahre als Erzieherin gewirkt hatte, mit dem k. k. österreichischen Statthaltereirat Ritter v. Fritsch in Linz. Daselbst trat sie mit Adalbert Stifter, Gilm und Proschko in freundschaftliche Beziehungen. Ersterer riet ihr zur Herausgabe ihrer „Weihnachtsfeste“, die 1861 erschienen. Im Jahre 1876 folgten andere Erzählungen. Nachdem sie Witwe geworden war, erschien ein biblisches Trauerspiel „Heli“ (1882), das 1886 in Graz wiederholt erfolgreich aufgeführt wurde, ebenso hat ihr Lustspiel „Die Sprachreiniger“ wiederholte Aufführungen erfahren. Die Dichterin ist seit Jahren fast ganz erblindet, ihre Werke sind im Buchhandel vergriffen und nur bei der Autorin selbst erhältlich.

—— Der Sprachreiniger. Schwank. 8. (76) Leipzig 1892, Berlin. J. Gnadenfeld & Co. —.60

—— Eine Heimstätte. Rom. 2. Aufl. 8. (216) Danzig 1890, Hinstorff. n 3.—; geb. n 4.—

—— Heli. Trauersp. 8. (96) München 1882, Merhoff. 1.50

—— Weihnachtsfeste 1861.

Fritze, Ernst, s. Luise Reinhardt.

—— Am Scheidewege. 8. (213) Berlin 1877, Behrend. n 1.—

—— Aus dem Strome der Gegenwart. 16. (121) Leipzig 1865, Haynel. 1.—

—— Charitas. 3 Bde. 16. (456) Leipzig 1857, E. J. Günther. à 1.—

—— Der kleine General. Eine wahre Geschichte der reif. Jugend gew. 3. Aufl. 16. (305) Berlin 1854, Behrend. 2.—

—— Der Major. 16. (384) Halle 1869, Hendel. 3.—

—— Der Sohn des Neffen. 8. (175) Berlin 1869, Behrend. 1.—

—— Der stille Spekulant. 16. (266) Halle 1870, Hendel. 2.50

—— Der Wollenweber von Stendal. Nov. 1846.

—— Des Geheimrats Sohn. 16. (180) Frankfurt 1863, J. Strauss. 2.25

—— Die Erben von Wollun. 16. (287) Leipzig 1861, E. J. Günther. 1.—

—— Die Gebrüder Koltrum. 2 Bde. 16. (472) Ebda. 1865. à 1.—

Fritze, Ernst. Die Herren von Ettershaiden. 2 Tle. 16. (483) Ebda. 1864. à 1.—
—— Die Macht des Augenblicks. 8. (206) Berlin 1875, Behrend. n 1.—
—— Dunkle Punkte. Erzählg. 8. (202) Ebda. 1876. n 1.—
—— Ebbe u. Flut. 2 Tle. 8. (552) Wien 1864, C. A. Müller. 5.40
—— Ein geheimnisvoller Tod. 8. (191) Berlin 1871, Mey. 1.—
—— Ein Stückchen Papier. 16. (195) Leipzig 1865, Gerhard. 1.80
—— Erinnerungsblätter aus dem Leben eines Kriminalisten. 2. Aufl. 8. (270) Leipzig 1858, Kollmann. n 2.—
—— Dasselbe. Neue Folge. (224) Leipzig 1857, Matthes. n 2.—
—— Ernest Oktav. 3 Bde. 16. (721) Leipzig 1859, E. J. Günther. à 1.—
—— Fräulein Sophie. 8. (232) Berlin 1872, Behrend. n 1.—
—— Freigesprochen. 16. (264) Halle 1870, Hendel. 2.50
—— Gerechte Strafen. 8. (200) Berlin 1876, Behrend. n 1.—
—— Gertrud.
—— Gross Borne. 8. (217) Breslau 1852, Kerns Verlag. nn —.60
—— Idalium. 2 Bde. 16. (498) Leipzig 1862, E. J. Günther. à 1.—
—— Im Kerker geboren. 8. (184) Berlin 1871, Behrend. n 1.—
—— Dasselbe. Rom. 2. Aufl. 8. (248) Halle 1879, Hendel. 4.—
—— Im Sturm der Eifersucht. Nach hinterlassenen Papieren e. Justitiar bearb. 8. (239) Berlin 1880, Behrend. n 1.—
—— Justus Winter. 8. (111) Ebda. 1851. n 1.—
—— Kampf überall. 8. (230) Ebda. 1874. n 1.—
—— Novellen. 4 Bde. 8. (931) Hannover 1863, Rümpler. 12.—; herabg. Pr. 4.—
—— Schicksals Tücke. 8. (201) Berlin 1875, Behrend. n 1.—
—— Schloss Bärenberg. 3 Bde. 8. (722) Leipzig 1867, Günther. à 1.—
—— Sein u. Schein. 8. (230) Duisburg 1864. Altonaer Verlags-Bureau. 1.50
—— Solitude. 2 Bde. 16. (488) Leipzig 1863, E. J. Günther. à 1.—
—— Tscherniczek. 8. (207) Berlin 1879, Behrend. n 1.—
—— Ungelöste Rätsel. 8. (187) Ebda. 1874. n 1.—
—— Verdächtig. 8. (188) Ebda. 1868. 1.—
—— Verkauft. 8. (176) Ebda. 1871. n 1.—
—— Von Stufe zu Stufe. 8. (192) Ebda. 1873. n 1.—
—— Vorwärts. 2 Bde. 16. (407) Leipzig 1858, E. J. Günther. à 1.—
—— Wolken des Wahnes. Orig.-Nov. 8. (246) Berlin 1879, Behrend. n 1.—
—— Zwei Mütter. Rom. 2 Bde. 8. (450) Halle 1878, Hendel. 5.—

Fröhlich, C. Des Kindes liebstes Bilderbuch. Silhouetten-Fibel. 4. Aufl. 8. (23 Bl. m. H.) Dresden 1875, Kaufmanns Verlag. 1.25
—— Euphrasia. Taschenbuch d. beliebt. gesellsch. Spiele u. Belustiggn. 4. Aufl. 16. (429) Leipzig 1859, Wöller. 2.50
—— Herzblättchens rotes ABC. 16. (24 m. H.) Glogau 1869, Flemming. n 1.—
—— Märchenbuch für die Kinderwelt. 16. (169 m. Abbildgn.) Schwäbisch-Hall 1849, Haspel. kart. 1.—
—— Tyll Eulenspiegels wunderbare u. seltsame Historien. Neue Aufl. 16. (151) Reutlingen 1873, Fleischhauer & Sp. —.40
—— Wunschbuch. Gelegenheitsdichter bei allen Verlegenheiten. 7. Aufl. 16. (216) Ebda. 1870. —.60
—— Zimmersprüche. 8. (31) Ebda. 1858. —.10

Fröhlich, Elise. Hilfsbüchlein für weibliche Kunstarbeiten oder auf Erfahrung u. Fortschritt gegründete leichte Vorschriften zu aller Arten Handarbeiten. 1. u. 2. Heft. 16. (64 m. Abbildgn.) Liestal 1844, Honegger. à —.25

Frohmut, M. Die Kinder vom Walde. Grossen u. kleinen Kindern erzählt. Gotha 1897, G. Schlössmann. geb. 3.—
—— Erika. 12. Berlin 1896, Verlag des christlichen Zeitschriftenvereins. kart. —.60

Frölich, Henriette, geb. Rauthe, Ps. Jerta, geboren den 28. Juli 1768 zu Zehdenick, Brandenburg, gestorben 1819 in Berlin.

Frömmichen, Sophia, geboren den 28. November 1867 in Helmstädt.

Frohberg, Regina, geb. Salomo, Tante Paul Heyses, geboren den 4. Oktober 1783 in Berlin, gestorben um das Jahr 1858 in Wien.
—— Gedankenfrüchte auf den Pfad des Lebens. Gedichte. 2. Ausg. 8. (224) Wien. 1845, Mechitaristen-Kongregations-Buchhandlung. 2.—
—— Vergangenheit u. Zukunft. 1840.

□ **Fromann**, Frau Malwina, Nürnberg, Schmausengartenstrasse 12.

Fromm, A., Biographie s. Wilhelmine Peters.

—— Donnerlotte u. andere Novellen. 8. (114) Berlin 1888, A. Goldschmidt. n —.50

Fromm, Clara. Musikalische Anthologie. Eine Sammlg. v. Aussprüchen üb. Tonkunst v. Tonkünstlern, Theoretikern u. Dichtern. 16. (87) Leipzig 1869, Matthes. kart. 1.50

Froriep, Amalie Henriette Sophie, geb. Becker, geboren 1752, gestorben 1784 in Gotha.

*__Frost__, Frau Landgerichtsrat Laura, Königsberg, Kalthöfschestrasse 37b ist am 8. November 1851 in Bartenstein, als Tochter eines wohlhabenden Kaufmannes, geboren. Sie besuchte die Schulen in Bartenstein und Danzig und machte in Königsberg ihr Lehrerinnenexamen. Sie unterrichtete vier Jahre mit grossem Eifer und verheiratete sich dann mit dem Landgerichtsrat Frost in Bartenstein. Nach elfjähriger glücklicher Ehe starb der Gatte, sie im Alter von 33 Jahren mit vier Kindern zurücklassend. Eine Anzahl tief ernster Gedichte gaben ihrem Schmerz und ihrer Liebe Ausdruck. Auch kleine novellistische Sachen entstanden und wurden — unter verschiedenen Namen — gedruckt. Seit einem Jahre schreibt sie unter eigenem Namen. Aufsätze von ihr sind in Zeitungen wie: Tilsiter Zeitung, Reichsblatt, Hartungsche (Königsberger) Zeitung, Akademische Revue etc. erschienen; einzelne Gedichte sind in Familienblättern gedruckt.

Frou-Frou, Biographie und Werke s. Agnes Schoebel.

*__Frühwein__, Frl. Fanny, Lehrerin, München, Theresienstrasse 28 I, wurde am 20. Juni 1853 zu München als die Tochter eines Regierungssekretärs geboren und erhielt durch ihre feingebildete Mutter eine sorgfältige Erziehung. Seit ihrem 19. Lebensjahre wirkt sie in ihrer Vaterstadt als Volksschullehrerin. Die Dichterin Isabella Braun übte grossen Einfluss auf sie aus und führte sie in das litterarische Leben ein. Fanny Frühwein ist Mitarbeiterin der von Isabella Braun veröffentlichten „Jugendblätter“. Einen weiteren, hervorragenden Einfluss übte auch Josepha Stieler, die Mutter des Dichters Karl Stieler, auf ihre geistige Ausbildung. Ihre Schöpfungen sind meist von ernster Lebensanschauung durchweht.

—— Eucharistische Gesänge. 12. (40) Augsburg 1884, Litterarisches Institut von Dr. M. Huttler. nn —.50

—— Festgrüsse zu mannigfachen Gelegenheiten. 8. (96) Regensburg 1897, Nationale Verlagsanstalt. n 1.50; geb. n 2.20.

—— Lieb' und Leid im Lied. Gedichte. 12. (256) Stuttgart 1894, J. Roth. n 2.50; geb. n 3.60

Frydmann, Ludmilla. Daudet und die Frauen in der Litteratur Englands.

Fuchs, Klara. Die praktische Wiener Bürger-Köchin als Meisterin in der Kochkunst. (Vormals Vorstadt-Köchin.) 10. Aufl. 8. (272 m. Titelbild.) Wien 1893, Leipzig, Litterar. Anstalt, Aug. Schulze. bar n 2.—

—— Die praktische Wiener Vorstadt-Köchin. 2. Aufl. 8. (242) Wien 1865, Wenedikt. kart. 2.10

Füger-Rechtborn, Anna von, Ps. Alfred Krieger und Anna Irena Sieger, ist geboren den 27. Dezember 1818 in Graz, gestorben 18.. in Troppau.

—— Gedichte. 8. (178) Graz 1846, Dirnböck in Kommission. n 3.—

Führich, Johanna. Frauenlos. Erzählgn. f. Frauen. 8. (204) Stuttgart 1852 Leipzig, C. F. Winter. n 1.50

***Fuhrmann,** Frl. Irene, Ps. J. René, Budapest, Hauptstrasse 11, wurde am 27. September 1853 zu Wien geboren und ist Gesellschaftsdame der Gräfin Andrássy in Budapest und Autorin der romantischen Oper Maritta, Musik von Carolus Agghazy, zum erstenmale aufgeführt an der königl. Hofoper in Budapest am 14. Oktober 1897. Sie hat Romane und Reiseschilderungen geschrieben.

Fulda, Ellen, s. Helene Otto.

Fulda, Seraphine v. Die Glorie d. Christentums. Dichtgn. 16. (94) Tübingen 1857, Osiander. —.75; geb. n 1.60
—— Glaube, Liebe, Hoffnung. Gewidmet den deutschen Jünglingen u. Jungfrauen. 16. (239) Ebda. 1857. 3.—; geb. 4.—

Fülle, Elly. Anleitung zum Modellieren in Thon, Wachs, Plastilina, Gummiknetmasse, sowie zur Herstellung bronzierter Gegenstände. 8. (30 m. Fig. u. 1 Taf.) Dresden 1890, Leipzig, Levien. bar n 1.—

***Funk,** Frl. E., Lübeck, Fleischhauerstrasse 53, ist am 15. Juni 1838 in Lübeck geboren. Sie ist die jüngste Tochter des verstorbenen Hauptpastors, Dr. Funk. Seit 25 Jahren ist sie krank, und seit 16 Jahren hat sie Zimmer und Bett nicht verlassen, doch ist ihr Geist so rege, dass sie sich noch immer mit schriftstellerischen Arbeiten beschäftigt. Gegenwärtig redigiert sie die sechste Auflage ihrer schwedischen Grammatik, welche sich unter der Presse befindet. Ausser den unten angeführten Werken erschien von ihr: „Ein Badeleben in Schweden“ im „Volksblatt für Stadt und Land“, Jahrgang 1871, Spalte 650—654, 660—668, sowie zahlreiche kleine Notizen und Mitteilungen im „Quellwasser für das deutsche Haus“, Gedichte, Rätsel u. s. w. in verschiedenen, auch amerikanischen Blättern.
—— Praktischer Lehrgang zur schnellen und leichten Erlernung der dänischen Sprache, m. einem Anhang norwegischer Redewendungen. 8. (266) Leipzig 1889, F. A. Brockhaus. n 3.—
—— Praktischer Lehrgang zur schnellen und leichten Erlernung der schwedischen Sprache. 1872. 8. (199) 2. Aufl. 1882. (253) 3. Aufl. 1886. (253) 4. Aufl. 1891. (266) 5. Aufl. 1895. (266) Ebda. n 3.—
—— Schlüssel zum praktischen Lehrgang der schwedischen Sprache. 8. (40) Ebda. 1882. —.80
—— Schwedische Übersetzung des Kutschkeliedes in „das Kutschkelied auf der Seelenwanderung von W. Ehrenthal.“ 7. Aufl. 8. (80) Ebda. 1871. n 1.—
—— Une trappe pour attraper un rayon de soleil. Historiette traduite de l'Anglais. 8. (32) Leipzig 1863, Dörffling & Franke.

Funk, Marie. Das Vermächtnis der Signora. Rom. 2 Bde. 8. (558) Berlin 1871, Janke. 6.—

Fürst, A. Marianne Strüf. Haus- u. Lesebuch f. Frauen. 5. Ausg. 1. u. 2. Tl. verb. v. J. A. Schlipf. 8. (696) Stuttgart 1851, Bach & K. 4.20; kart. n 4.60; geb. n 5.—
—— Dasselbe. 3. Tl. Marianne Strüfs vollst. Kochbuch. 5. Aufl. (440) 1852. 3.—; kart. 3.40; geb 3.80

Fürst, Elise. Was der Weihnachtsmann erzählt. 12. (154 m. 6 farb. Bildern.) Leipzig 1894, R. Kittlers Verlag. geb. 2.70

Fürst, J., s. Henriette Herz.

Fürstenberg, Reichsfreiin Else von, Hagenau in Elsass, verfasste die „Haus- und Familienchronik“ mit Max Ueberschaer.

Fuss, Magda. Thränentropfen. Gedichte. 8. (44) Dresden 1895, E. Pierson. n 1.—; geb. n 2.—

G.

Siehe auch Nachtrag.

Gäander, O., Biographie und Werke s. Elise Annuske.

***Gabain**, Frau Hildegard von, Breslau, Elsasserstrasse 17, am 13. Juni 1837, als jüngste Tochter des Freiherrn Treusch von Buttlar-Brandenfels in einem ostpreussischen Dorfe geboren, verlebte sie eine glückliche, sonnige Jugend. Mit 21 Jahren verheiratete sie sich mit dem Hauptmann von Gabain, den sie aber nach sechsjähriger, glücklicher Ehe im Kriege gegen Österreich 1866, verlor, nun trat der Ernst des Lebens an sie heran und die eiserne Hand des Schicksals fasste sie und stählte ihre Energie. Vor 10 Jahren erschien ihre erste Novelle „Einst“ in „Mode und Haus“, dann folgten viele Romane, Novellen, Erzählungen, Humoresken und eine bedeutende Anzahl Märchen, die in den verschiedenartigsten Zeitungen, Zeitschriften, Märchensammlungen u. s. w. erschienen. Zwei grössere Novellen sind in Vorbereitung.

Gabillon, Helene. Schwarze Märchen. (Das Märchen v. d. Unke. Das Märchen vom gestiefelten Kater. Hansel u. Grethel.) 8. (11 Bl. Silhouetten in Photolith. m. Text.) Wien 1881, Gerold & Co. in Kommission. In Leinwandmappe n 3.—

Gad, Esther, eine Freundin Jean Pauls, geboren 1870 in Breslau, gestorben 1820.

Gagern, B. v. Unter gekrönten Häuptern. Rom. 2. Aufl. 8. (269) (1894) 1895, Leipzig, A. Bergmann. n 3.—; geb. n 4.—

Gagern, Dora, Freifrau v., geb. Biedenweg, geboren 1824 zu Bremen, gestorben 1890 in Wien.

—— Tagebuchblätter. 8. (102) Wien 1890, Gerolds Sohn in Kommission. n 1.60

Galitzin, Amalie v. Briefwechsel u. Tagebücher. Neue Folge. Tagebücher der Fürstin a. d. Jahren 1783—1880 enth. 8. (503) Münster 1876, Russell. n 5.—

—— Dasselbe. 3. Tl. Briefe der Fürstin an den Philosophen F. Hemsterhuys. 8. (174) n 2.— (1—3: n 11.—)

Gall, Louise, s. Luise Schücking.

—— Der neue Kreuzritter. 8. (289) Berlin 1853, Paetel. 4.50

—— Familienbilder. 16. Leipzig, E. J. Günther. 1.—

—— Familiengeschichten. 16. Ebda. 1.—

—— Frauenleben. Nov. u. Erzählgn. Hrsg. v. Lewin Schücking. 2 Tle. 8. (797) Leipzig 1856, Brockhaus' Verlag. n 10.50

—— Gegen den Strom. Rom. 2 Bde. 8. (508) Bremen 1851, Leipzig, Haessel. 6.—

***Gallini**, Frl. Florentine, Ps. Bruno Walden, Wien I, Himmelpfortgasse 19, ist ständige Mitarbeiterin der „Kaiserlich königlichen Wiener Zeitung“ und Korrespondentin der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“. In „Über Land und Meer“ erschienen von ihr Essays über zeitgenössische Litteratur.

Gallizin, Amalie Fürstin v., geb. Gräfin v. Schmettau, geboren am 28. August 1748, gestorben den 7. April 1806.

Gallmeyer, Josephine, eigentlich Tomaseli, geboren den 27. Februar 1838 in Leipzig, gestorben den 2. Februar 1884 in Wien.
—— Aus is! — Die Schwestern. 2 kleine Erzählgn. 1.—3. Aufl. 8. (156) Wien 1882, Rosner. n 2.40
—— u. M. Waldstein. Aus Wiens lust. Theaterzeit. Erinnergn. an J. G. 6. Taus. 8. (227) Berlin 1885, Jacobsthal. n 2.—

Gallus, A. v., Biopraphie s. Alice v. Hahn.

Gallwitz, Valeska v., geb. v. Tempsky, Ps. C. Michael, geboren am 22. Januar 1833 in Glogau, gestorben im April 1888 in Berlin.
—— Aus Palast u. Hütte. Nov. 8. (262) Leipzig 1881, Schulze & Co. n 4.—
—— Das Schloss am Roche Melon. Rom. 8. (304) Freiburg 1879, Kiepert. n 4.—
—— Dem Tode abgerungen. Rom. 2 Bde. 8. (250) Ebda. 1880 n 4.—
—— Magdalena. Rom. 8. (276) Breslau 1883, Schottländer. n 3.—; geb. n 4.—
—— Zwei Frauenherzen. Charakterbild. 8. (261) Freiburg 1880, Kiepert. n 4.—

Gamper, Adele. Armut u. Wohlthätigkeit. Vortrag. 8. (18) Dresden 1892, C. Tittmann. —.25
—— Die zukünftige Stellung der deutschen Frau im Recht. Vortrag. 8. (20) Ebda. 1894. —.25

Gamper, Wilh. Die Frauenfrage u. das Christentum. Vortrag. 8. (27) Dresden 1893, C. Tittmann. n —.30

***Garbald-Gredig,** Frau Johanna, Ps. Silvia Andrea, Castasegna in Graubünden, Schweiz, geboren am 22. März 1840 in Zuoz im Oberengadin als Tochter eines Lehrers, ist Romanin von Geburt. Ihr Vater pflegte mit grosser Vorliebe die dort viel gebrauchte romanische Sprache, unterrichtete jedoch seine Tochter auch in den Anfängen der deutschen Sprache. Mit ihrem 15. Jahre kam sie in ein deutsches Institut nach Chur, woselbst ihr das Gebiet der deutschen Litteratur erschlossen wurde, in das sie sich mit wahrer Liebe und Begeisterung vertiefte. Als sie 21 Jahre alt war, heiratete sie und kam ins Bergell, eine italienische Thalschaft an der Grenze Italiens, wo sie seit 33 Jahren lebt. 16 Jahre lang blieb ihre Ehe kinderlos und in dieser Zeit fand sie Musse, sich weiter auszubilden und ihrer litterarischen Neigung zu leben. In der Umgebung zweier so verschiedener Volkstämme, Italiener und Schweizer, fand sie auch eine Fülle von Wahrnehmungen, die ihr viel Anregung boten und auf sie selbst nicht ohne Einwirkung blieben. Ihre meisten Werke entstammen der kinderlosen Ehezeit. Auch später, nachdem sie noch Mutter von zwei Knaben und einem Mädchen wurde, blieb sie ihrer litterarischen Thätigkeit treu. Gegenwärtig ist sie Mitarbeiterin an mehreren schweizerischen Zeitschriften.
—— Erzählungen aus Graubündens Vergangenheit. 8. (543) Glarus 1889, B. Vogel. 4.—; geb. 5.20
—— Faustine. 8. (320) Ebda. 1890. 3.60; geb. 4.80
—— Wilhelm Tell. 8. (157) Frauenfeld 1891, J. Huber. geb. 2.40
Werke s. auch Silvia Andrea.

Garbald, Marie. Fürs Haus u. den Erwerb. Die rationelle Auswahl, Behandlg. u. Erhaltg. unserer Zeugstoffe, Kleider, Wäsche, Betten u. Bettfedern, Stiefel u. Schuhe. Handbuch f. wirtschaftl. Hausfrauen, sowie auch f. Manufakturisten u. Wäschereien. 8. (79) Minden 1886, Schneider. n 1.—; kart. n 1.20

□**Garick,** Adele, Weimar, Prellerstrasse 7, schreibt für Zeitschriften. Die litterarische Korrespondenz in Wien brachte Skizzen aus ihrer Feder,

Garick, Adele. Das Märchenfest in Ilm-Athen. Ein Erinnerungsblatt von fin de siècle. 16. (43) Weimar 1896, L. Thelemann in Kommission. geb. n 1.50

Gatterer, Magdalena Philippine, geboren den 21. Oktober 1756 in Nürnberg, gestorben den 28. September 1831 in Blankenburg am Harz.

Gärtner, C. Der Polterabend. Neue Hochzeitsgedichte v. A. Göschke, C. G. u. A. Wie heilt man Liebesweh? Ein heilloses Theaterstück v. O. Steiner. 8. (80) Berlin 1892, C. Georgi. 1.—
—— Ein altes Haus und seine Bewohner. Erzählg. f. d. reifere Mädchenwelt. 8. (185) Waldenburg 1884, Georgi. geb. nn 2.50
—— Ein Sängertag. Cyclus v. 13 Gesängen. 8. (32) Schleus 1852, Glaser. —.25
—— Gedichte. 16. (82) Görlitz 1856, Remer. n —.60
—— Dasselbe. 8. (191) Leipzig 1862, Leuckart. 2.40; geb. n 3.— u. 3.60
—— Lieder und Bilder für Kinder. 8. (55) Leipzig 1855. Schlicke. 1.50; kolor. 2.40

Gärtner, Marie Ottilie. Heinrich Simon, ein Gedenkbuch für das deutsche Volk. Hrsg. v. J. Jacoby. 2 Tle. 8. (548) Berlin 1865. Springer. 6.—
—— Preussen vor dem 18. März 1849. Polit. Rom.

Gärtner, Therese v. Kinderleben. Ein Tagebuch f. Kinder. 8. (240 m. 6 L.) Leipzig 1869, Teubner. n 3.—

Gässler, Augusta von, geboren am 9. Februar 1834 zu Burghausen.

Garve, Amalie Wilhelmine. Pilger- und Heimatklänge. Nach ihrem Heimgang hrsg. 2. Aufl. 8. (256) Leipzig 1889, Akademische Buchhandlung, W. Faber. n 4.—

Gaskell, Elisab. E. Die That einer Nacht. Rom. aus d. Engl. Autoris. Ausg. 8. (232) Leipzig 1865, Günther. n 2.—
—— Sylvias Freier. Rom. Aus d. Engl. Autoris. Ausg. 4 Bde. 8. (765) Ebda. 1864. n 8.—

Gasparin, Gräfin A. v. Camilla. Erzählg. 12. (132) Barmen 1880, Klein. n 1.20
—— Der Blick ins Jenseits. 8. (174) Berlin 1864, F. Schulzes Verlag. 1.80
—— Der sichtbare Horizont. A. d. Franz. 16. (196) Hamburg 1864, Oncken. 2.—
—— Die Temperamente. Lebensbilder a. d. Ehestande. 8. (247) Stuttgart 1853, Leipzig, C. F. Winter. 1.50
—— Les horizons célestes. 16. (174) Naumburg 1862, Pätz. 1.—
—— Les horizones prochains. 2 Vols. 16. (295) Ebda. 1862. n 2.—
—— Les tristesses humaines. 2 Vols. 3. Éd. 16. (325) Ebda. 1864. 2.—
—— Mühselig und beladen. Übers. v. W. Neumann. 8. (272) Berlin 1865, F. Schulzes Verlag. 3.—
—— Vesper. 2 Vols. 16. (304) Naumburg 1862, Pätz. 2.—
—— Dasselbe. A. d. Franz. 8. (243) Berlin 1865, F. Schulzes Verlag. 2.25; geb. n 6.—

Gass, Flora. Meine Verteidigung in Sachen v. Hammerstein. 1.—5. Taus. 8. (41 m. Bildnis.) Leipzig u. Zürich 1896, Th. Schröter. —.60

Gast, Frl. Th., früher Berlin N., Bergstrasse 78, jetziger Aufenthalt unbekannt.

Gaugain, Johanna. Arbeitsbuch für Damen zur Ausführung nützlicher und geschmackvoller Muster in der Strick-, Netz- und Häkel-Arbeit. Nach der 3. Londoner Aufl. übersetzt. 16. (216 m. Abbildgn.) Leipzig 1842, Thomas in Komm. kart. 3.—

Gattin, Hausfrau, Mutter. Gedanken üb. Frauenbildg. Den Gebildeten ihres Geschlechts gewidmet von der Verf. 2. Aufl. 8. (160) Halle 1877, Hendel. geb. 3.—

***Gaudy,** Alice Freiin v., Dresden-Blasewitz, geboren zu Berlin am 10. März 1863, als Tochter des in litterarischen Kreisen wohlbekannten, durch sein zündendes Armeelied „Prinz von Preussen" populär gewordnen Oberstlieutenants im Kaiser-Franz-Garderegiment, Friedrich Freiherrn v. Gaudy, eines Bruders des hochbegabten Dichters und Novellisten Franz Freiherrn v. Gaudy — Erzogen

wurde sie zu Berlin in der königlichen Luisenstiftung. Sie machte viele Reisen in Süddeutschland, der Schweiz und Italien, wo sie mit bedeutenden Männern wie Wilhelm Lübke, Bodenstedt, Graf Schack in Beziehung trat und ausser eifrigen Kunststudien, mit Vorliebe fremde Sprachen (Italienisch und Spanisch mit ihren Abarten und Dialekten) betrieb. Seit 1885 in Dresden lebend, ist sie Mitarbeiterin der gelesensten deutschen Blätter, für die sie vorwiegend poetische Beiträge liefert. Die Novelle in Versen, die Ballade und das dramatisch belebte Situationsbild sind das ihrem Talent am besten zusagende Gebiet. — Erschienen sind bisher:

—— Mein Sonnenschein. Dichtgn. 8. (196) Stuttgart 1888, Greiner & Pfeiffer. geb. n 3.—

—— Seelen. Psychodramen u. Nov. 16. (82) Leipzig 1897, Ph. Reclam jun. —.20

Gayer, O., s. Olga v. Gayworowski u. Sabine v. Gayworowski.

—— Das Antlitz der Medusa. Zwei Nov. 8. (316) Berlin 1897, S. Fischers Verlag. n 4.—; geb. bar n 5.—

—— Die Frau Rechtsanwalt. Berliner Rom. 8. (356) Dresden 1891, E. Pierson. 3.—; geb. 4.—

—— Esther. Nov. 8. (362 m. Bildnis) Berlin 1895 S. Fischers Verlag. 4.—; geb. 5.—

—— Lumpenprinzessin. Rom. 8. (253) Berlin 1888, Schorer. n 3.60

—— Dasselbe. Ebda. 1889. n 1.50

—— Nur ein Modell. Zwei Nov. 8. (304) Berlin 1896, S. Fischers Verlag. n 4.—; geb. n 5.—

Gayette-Georgens, Jeanne Marie, Ps. Jeanne Marie, geboren den 11. Oktober 1817 zu Kolberg, gestorben 1895.

—— Bildewerkstatt 1. Bd. Fol. (118 m 8 L.) Glogau 1857, Flemming 6 —

—— Dasselbe 2 Bd 1. Heft (106 m 28 L.) Ebda 1861 3 75

—— Brevier der Konversation u. gesellschaftl. Unterhaltg. 8. (326 m H.) Leipzig 1879, Spamer geb n 6.—; Prachtbd n 7 50

—— Die Familie. Blätter aus dem Leben. 2 Bde (379) Grimma 1850, Verlags-Comptoir 5 —

—— Die Fortschritts-Pädagogen u. die Frauen-Emanzipation 2 Aufl. 8. (412) Leipzig 1875, Siegismund & Volkening. n 2.—

—— Die Frauen in Erwerb u Beruf 12 Vorträge. 8. (212) Berlin 1872, Deutsches Verlags-Institut. n 4 —

—— u. J. D. Georgens. Die Schulen der weiblichen Handarbeit. Vorbilder f. d. mod. Gebrauch in 12 Heften. 2. Aufl. 4. (Je 4 m. 24 Chromol.) Leipzig 1877, Richters Verlags Anstalt. Subskr.-Pr. à n 2.20; Einzelpr. à n 2.50

1. Die Linienstickerei.
2. Die Kanevasstickerei
3. Das Stricken
4. Das Häkeln
5. Knüpfen u. Durchziehen
6. Die Flechtarbeiten.
7. Mosaik u Applikation.
8. Die Plattstickerei.
9. Das Spitzennähen.
10. Das Ausmalen
11. Das Wäschenähen u Kleidermachen. Unter Mitwirkg. v. M. Sturm.
12. Toilette u. Dekoration. Unter Mitwirkg. v. M. Sturm.

—— Geist des Schönen in Kunst u. Leben. Prakt. Ästhetik f. d gebild. Frauenwelt. 3. Aufl 8. (391) Berlin 1876, Nicolais Verlag n 5 —

—— Jacobäa von Holland 2 Bde. Breslau 1873

—— u. J. D. Georgens. Illustriertes allgemeines Spielbuch. 8. (662 m. Illustr.) Leipzig 1882, Spamer n 9 —; geb. n 10.—

—— Illustriertes Familien-Spielbuch. 1. Heft. 8. (32 m. H.) Ebda. 1880. n —.50

—— Konversation u. gesellschaftliche Unterhaltung. Die Kunst in der Gesellschaft zu gefallen u. sich u. andere zu unterhalten. 2. Ausg. 8 (326 m. H.) Ebda 1882. geb n 4.—

—— Mädchenwelt. Gegen die falsche Frauenemanzipation. 1848.

—— Maximus Casus, der Oberlehrer von Druntenheim. 8. (412) Berlin 1869, Frank. 3.—

—— Neues Spielbuch f. Mädchen. 8. (278 m. Illustr.) Berlin 1887, Neufeld & Henius. geb. 6.—

—— Oceana. Vier Stufenalter einer Dichterin. 16. (45) Berlin 1870, Paetel. 1.50; geb. n 2.50

Gayette-Georgens, Jeanne Marie. Sich selbst erobert. Ein Mädchen-Rom. 2 Bde. 8. (410) Berlin 1873, Deutsches Verlags-Institut. n 6.—
—— u. Jan Dan. Georgens. Sternbilderbuch. Fol. (79 m. 35 K.) Wien 1858, Lit.-art. Anstalt. kart. n 12.—; herabges. Pr. n 6.—
—— u. —— The ladies' book of needle work. 4. (84 m. H. u. 112 Chromol) Berlin 1869, Löwenstein. geb. 12.—
—— Vom Baum der freien Erkenntnis. 8. (127) Bremen 1874, Kühtmann & Co. n 1.60
—— Was du thun und nicht thun sollst. Denkgut in Spruchgaben. 12. (31) Berlin 1890, v. Decker. n 1.—
Werke s. auch Jeanne Marie und J. D. Georgens.

Gayworowski, Olga von, Ps. O. Gayer, geboren 1855 in Südrussland von deutschen Eltern, lebte viele Jahre in Berlin und starb hier den 15. September 1891 unvermählt.
Werke s. O. Gayer.

□**Gayworowski**, Sabine von, Ps. O. Gayer, Palmyra bei Zolotovoscha, Gouvernement Poltava, Russland.
Werke s. O. Gayer.

Gebauer, Frau Emma. Tropfen des Lebens. Gesammelt von E. G. 2. Aufl. 12. (168) Leipzig 1886, Wöller. geb. m. Goldschn. nn 2.50
—— Versöhnung. Zeitgemässe Betrachtgn. einer Frau. 8. (42) Kösen 1893, Berlin, U. Kracht. —.75

Gebauer O. Allgemeine deutsche Hebammen-Zeitung. Chefred.: Assist.-Arzt Dr. Winter, verantw. f. d. ärztl. Teil. Red. f. d. übrigen Teil; Hebamme O. G. 1.—5. Jahrg. 1886—1890. à 24 Nrn. 4. (à 8) Berlin, Staude. à Jahrg. 6.—

***Gebeschus**, Frl. Ida, Kunstschriftstellerin, Greifswald, Knopfstrasse 28, am 9. Oktober 1848 in Pölitz in Pommern, als Tochter des dortigen Bürgermeisters, geboren, lebte sie später mit ihren Angehörigen in Demmin 33 Jahre. Frei und unbehelligt von dem oft lästigen Schulzwang, erhielt sie ihre eigentliche wissenschaftliche Bildung im Elternhause, woselbst sie auch mit Eifer sich dem Musikstudium widmete. Eine auserwählte Hausbibliothek stillte ihren grossen Wissensdurst, und alljährliche grosse Reisen bildeten ihren Kunstgeschmack. Enttäuschungen mancher Art traten nach dem Tode ihrer Eltern an sie heran und erst als sie nach vielen Reisen in ihre pommersche Heimat zurückkehrte, fand sie in ihrem Beruf die volle Schaffensfreude. Seit 10 Jahren in Greifswald ansässig, ist sie dort teils unterrichtend, teils schriftstellerisch thätig und steht in lebhaftem Briefwechsel mit der Musik- und Schriftstellerwelt. Ihr Bild und ihre Handschrift wurden für die Loën-Sammlung (Eigentum der Grossherzoglichen Bibliothek in Weimar) eingefordert. Ausser den angegebenen Werken verfasste sie zahlreiche kunstgeschichtliche Aufsätze und Essays für die vornehmsten Zeitschriften in Berlin, Leipzig, Wien und Stuttgart. Sie ist Mitglied des Deutschen Schriftstellerverbandes und der Pensionskasse deutscher Schriftsteller und Journalisten in München; Mitglied des Allgemeinen Deutschen Musikvereins und Ehrenmitglied des Männerchor-Gesangvereins in Demmin.
—— Geschichte der Musik von den ältesten vorchristlichen Zeiten bis auf die Gegenwart. 8. (272) Berlin 1895, Aug. Schultzes Verlag. 3.—; kart. 3.50; geb. 4.50
—— Nordische Märchen u. Sagen für Kleine u. Grosse. 1. Tl. (79) Berlin 1897, Seehagen. —.80
—— Über Musik und Musiker. Citate v. Dichtern, Schriftstellern u. Musikern. 12. (112) Stettin 1889, Stralsund, Bremer. n 1 25

Gebhardt, Cora, Natalie, geboren den 12. April 1782 in Dresden, gestorben den 26. Oktober 1827.

***Gebhardt,** Frl. Florentine, Lehrerin, Ps. Stephanie Eusebius, Berlin-Tegel, wurde am 18. April 1865 zu Krossen an der Oder, als die Tochter eines dortigen Juweliers geboren und verlebte eine ernste und arbeitsreiche Jugend. Von ihrem 15. Lebensjahre an war es ihr beschieden, für den Unterhalt der Ihrigen mitsorgen zu müssen. Als dann ihre jüngeren Schwestern ihr dieses Amt abnehmen konnten, gelang es ihr, Aufnahme im Letteverein zu finden, wo sie an Frau Schepeler-Lette eine gütige Beschützerin fand. Sie bildete sich zur Turn- und Industrielehrerin aus, nahm sodann eine praktische Thätigkeit in einem Görlitzer Pensionat an, ging bald darauf nach Halberstadt an ein ähnliches Institut. Im September 1894 legte sie ihr Lehrerinnenexamen für die Volksschule ab, nach welchem sie ein Engagement an einer Privatschule in Sprottau fand, um später einem Rufe an eine städtische Volksschule in Münden-Hannover zu folgen. Von da trat sie im Januar 1897 eine gleiche Stelle in Tegel bei Berlin an. Ein im Jahre 1883 von ihr in der deutschen Romanzeitung abgedrucktes Gedicht spornte sie zu weiterem Schaffen an und es erschienen mit den Jahren in den verschiedenen Zeitschriften Skizzen, Märchen, pädagogische Abhandlungen, Gedichte u. m. a. aus ihrer Feder.

—— „In der Stille" ausgewählte Gedichte. Krossen a. d. Oder 1886.

***Gebser,** Dr. phil. Anna, Berlin W., Kurfürstenstrasse 148, geboren 1863 zu Heichelheim bei Weimar, erhielt ihre Schulbildung zuerst durch Privatunterricht, dann auf dem Sophienstift in Weimar. Der Vater kaufte später das Rittergut Bergern bei Berka an der Ilm. Die Familie siedelte, als Anna Gebser erwachsen war, nach Sondershausen über und dort beteiligte sich A. G. während einiger Jahre lebhaft an dem gesellschaftlichen Leben der kleinen Stadt, beschäftigte sich daneben mit der gründlichen Lektüre verschiedener litterarischer und wissenschaftlicher Werke. Besonders durch das Eingehen auf die Dramen Shakespeares und geschichtliche Darstellungen, hauptsächlich die römische Geschichte Mommsens, sah A. G. ein, dass ihr Wissen ein sehr lückenhaftes sei; sie trat deshalb in das Fürstliche Lehrerinnenseminar zu Sondershausen ein und legte später ihr Examen dort ab. Sie bereitete sich dann privatim auf das Abiturientenexamen vor, versuchte aber vergeblich, nachdem sie ihre diesbezüglichen Studien beendet hatte, das Abiturium in Deutschland abzulegen. Da A. G. ihrer häuslichen Pflichten wegen das Vaterhaus nicht auf längere Zeit verlassen konnte, ging sie nach Leipzig, wohin auch die Familie übersiedelte. In Leipzig wurde A. G. als ordentliche Hörerin an der Universität zugelassen und studierte während 6 Semester Geschichte als Hauptfach, daneben Philosophie, römische und deutsche Litteratur, Pädagogik etc. Während 3 Semester beteiligte sie sich an den Übungen des Kgl. historischen Seminars der Universität. Zwei Semester studierte sie dann noch in Bern, wurde aber durch Krankheit, wegen der sie einen Winter in Italien zubringen musste, an der Ablegung des

Examens verhindert. Langwierige Krankheit des Vaters rief sie nach Hause; nach dem Tode des Vaters sah sich A. G. genötigt, Lehrerin zu werden. Sie verbrachte erst einen Winter in Genua, dann ein Jahr in einer englischen Pension in Hannover, zwei Jahre in Berleburg in Westfalen. Zuletzt war sie an einer höheren Mädchenschule in Berlin thätig und legte dann das Vorsteherinexamen in Berlin ab. Es war ihr nun möglich, ihre früheren Studien wieder aufzunehmen und es gelang ihr, auf Grund der schon in Leipzig begonnenen Dissertation: Der Einfluss der Kaiserin Kunigunde auf die Regierung Heinrichs II. in Heidelberg, ihr Doktorexamen zu machen. Sie ist somit neben Fräulein Dr. Käte Windscheid und Gräfin Linden die dritte Deutsche, welche das Doktorexamen in Deutschland ablegen durfte. Nach dem Examen wandte sich A. G. sofort der Schriftstellerei zu und lieferte Beiträge über die Frauenfrage für verschiedene Wochenschriften und Tageszeitungen. Seit Gründung des Vereins für Verbesserung der Frauenkleidung in Berlin gehört A. G. dem Vorstande als Schriftführerin an und tritt in Wort und Schrift für eine verbesserte Kleidung ein. Vom 15. Oktober dieses Jahres an giebt sie eine Frauenkorrespondenz heraus.

Gebser, Clara. Leitfaden zum Selbstunterricht im Spitzenklöppeln, nebst praktischen Winken für erfahrenere Klöpplerinnen. 4. (27 m. Fig. u. 8 Taf.) Hannover 1891, Helwings Verlag. In Leinw.-Mappe n 1.50

Gedanken einer schwäbischen Frau über das Verhalten zur Mode. 16. (10) Stuttgart 1881, Metzlers Sort. bar —.30

Gedichte der Baronin Emily G ..... 16. (188) Weimar 1857, Böhlau in Kommission. n 2.40

Gehren, Friederike Wilhelmine Amalie von, geb. Baldinger, geboren 1770 zu Marburg, gestorben den 3. Januar 1820.

***Gehren**, Frau Wilhelmine von, geb. von Gehren, Ps. W. Gleim, Kassel, wurde am 28. Februar 1837 zu Mainz geboren und verlebte ihre Kindheit und Jugend in Darmstadt. Als 13jähriges Mädchen verfasste sie ein Trauerspiel und lenkte mit dieser Arbeit die Aufmerksamkeit ihrer Lehrer auf sich, die nunmehr bestrebt waren ihr ungewöhnliches Talent durch gediegenen guten Unterricht zu fördern. Durch den damaligen Dramaturg des Grossherzoglichen Hoftheaters zu Darmstadt Dr. Dräxler-Manfred angeregt, gab sie im Jahre 1851 eine Erzählung für die reifere Jugend „Adelaide“ heraus, welche die Aufmerksamkeit der Grossherzogin Mathilde erregte. Mit vielen kleinen Arbeiten beteiligte sie sich an der von Dräxler-Manfred redigierten „Muse“ bis sie sich im Jahre 1857 verheiratete, Darmstadt verliess und von nun an für lange Zeit ihre litterarische Thätigkeit unterbrach. Erst im Jahre 1885 griff sie, angeregt durch die fortschreitende Frauenbewegung, wieder zur Feder und lieferte ethische Beiträge an verschiedene Zeitschriften. Der grössere Teil des Textes zu Johanna v. Sydows „Der Kleinen Lieblingsbuch“ (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart) entstammt ihrer Feder, und im Jahre 1893 war sie als Mitarbeiterin in gleicher Weise bei „Der kleine Dietrich“ (Verlag

K. J. Müller, Berlin, Mohrenstrasse) beteiligt. Von ihr stammen ferner Beiträge zu „Ins eigne Heim“ von Amalie Baisch, 1891, Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart, 2. Aufl., und „Praktische Küche“, später „Mein Haus, meine Welt“ Herausgeberin Johanna von Sydow. Auch für Kürschners Universal-Redakteur, seit seinem Entstehen im Juni 1896 ist sie als ständige Mitarbeiterin für die Rubrik „Mode“ herangezogen.

— Adelaide. 16. (52) Darmstadt 1851. Jonghaus. —.50
— Eine Schriftstellerin. 8. (282) Stuttgart 1853, C. Mäcken. 4.50
— Trauben u. Dornen. Broschüre. Gütersloh 1889, C. Bertelsmann. 2.50

Geissler, Henr. Wilh., geb. Holderrieder, geboren den 1. September 1772 in Naumburg a. d. Saale, gestorben den 25. November 1822.

Geith, Minna. Leopold Jacoby. Ein Lebensmärchen. Aus Mitteilgn., Briefen u. Schöpfgn. erzählt. 8. (263 m. Bildnis.) München 1893, Münchener Handelsdruckerei u. Verlagsanstalt, M. Poessl. n 3.—; geb. n 4.—

***Gellhorn,** Frau Oberstlieutenant Mathilde von, geb. von Kleist, Naumburg a. d. Saale, Grahlitzerstrasse, geboren zu Erfurt 15. Juli 1847, verheiratete sie sich zu Oppeln 1875 mit Th. v. Gellhorn, derzeitigen Oberstlieutenant z. D. Einem Geschlecht entsprossen, von dem Ludwig Tieck äusserte: „Jeder Kleist ist ein Dichter“, hat sie seit frühester Jugend versucht, ihre Gefühle und Gedanken in dichterische Form zu bringen. Nur weniges davon erschien namenlos in Tagesblättern. Das von Frau M. v. Gellhorn verfasste Trauerspiel Friedrich Stapss wurde im Oktober 1897 in Naumburg aufgeführt.

— Friedrich Stapss. Trauersp. Öffentlich aufgeführt Naumburg 1897. Manuskript.
— Königin Luise. Vaterländisches Festsp. 8. (72) Naumburg 1895, Schirmer. n 1.—

Gellibrand, Emma. Hans Kohl od.: Im Kleinen getreu. 12. (72) Hamburg 1896, J. G. Oncken Nachfolger. geb. n —.50

***Gemberg,** Frau Adine Adja Carlowna, geb. von Baker, Wittenberg, Clausstrasse 58, wurde am 28. April 1860 zu Petersburg in Russland geboren. Ihre Mutter war eine Prinzessin Wera Gévachoff. Ihr Vater war ein Deutsch-Engländer. Als er Sprachlehrer in der Kaiserlichen Familie wurde, beförderte man ihn zum Staatsrat; er erhielt den Adel und später den Titel Excellenz. Nach dem frühen Tode ihrer Mutter siedelte sie mit ihrem Vater nach Karlsruhe über. A. v. B. heiratete einen Herrn Gemberg, Offizier, der im Jahre 1888 als Major pensioniert wurde und nach Aufhören der gesellschaftlichen Verpflichtungen konnte sie sich ihren schriftstellerischen Neigungen hingeben. Ihre ersten Versuche, einige Humoresken, brachte die „Volkszeitung“. Später gab sie sich Mühe eine Novelle, „Morphium“ unterzubringen, was ihr aber nicht gelang, bis ihr Paul Lindau „die Thür zur Litteratur aufmachte“. Die von vielen Familien-Journalen zurückgewiesene Novelle „Morphium“ in Buchform herausgegeben hat nachher grosses Aufsehen erregt. Ausser den hier aufgeführten Büchern sind zahlreiche Plaudereien, Feuilletons, Kritiken und Anderes in Zeitungen erschienen.

— Aufzeichnungen einer Diakonissin. Rom. 8. (212) Berlin 1896, S. Fischers Verlag. 3.—; geb. 4.—

Gemberg, Adine. Die evangelische Diakonie. Ein Beitrag zur Lösg. der Frauenfrage. 8. (168) Berlin 1894, Deutsche Schriftsteller-Genossenschaft. n 2.—
—— Morphium. Drei Nov. 8. (210 m. Bildnis.) Berlin 1895, S. Fischers Verlag. n 3.—; geb. n 4.—

Gemretz, Stina. In der Schule des Lebens. 2 Erzählgn. f. die erwachsene weibl. Jugend. 12. (96) Stuttgart 1894, Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft. kart. n —.60

Genast, Johanna. Lobsinget dem Herrn! Psalmensprüche. 4. (12 Chromolith. u. 2 Text.) Hannover 1866, Rümpler. In Mappe 11.25

Genée, Elise. Infanterie u. Kavallerie. Schwank. 8. (14) Berlin 1872, Lassar. n 1.—

Gensel, Wilh. Christ. Charl., geb. Thyme, Ps. Elise von Honau, geboren den 22. Juli 1767 zu Naumburg a. d. Saale.

Gensicke, Wilhelmine, geb. Herz, Ps. W. Willmar, geboren den 7. März 1779 in Weimar, gestorben den 15. Juni 1822 in Dresden.

Georg, Hans, Biographie und Werke s. Hermine Schramm.

George, Amalie v. St., Biographie und Werke s. Amalie von Saint-George.

George, Amara, Biographie s. Mathilde Kaufmann.
—— Blüten der Nacht. Lieder u. Dichtgn. 16. (138) Leipzig 1856, Brockhaus. 2.—; geb. 2.60
—— Mutterlieb in Lust u. Leid. Eine Festgabe den deutschen Müttern geweiht. 8. (343) Würzburg 1887, Stahel. geb. m. Goldschn. n 7.—
—— Mythen u. Sagen der Indianer Amerikas. 4. (64) Düsseldorf 1856, Breidenbach & Co. n 9.—
—— Mythoterpe. Mythen-, Sagen- u. Legendenbuch. Dichtgn. 8. (408) Leipzig 1858, Brockhaus. n 5.50; geb. n 6.—
—— Vor Tagesanbruch. 8. (447) Frankfurt a. M. 1859, Berlin, Janke. 1.20
Werke s. auch A. George-Kaufmann.

George, Anna. Herbstblätter. Nov. 8. (160) Dresden 1893, E. Pierson. 2.—

George-Kaufmann, Amara, Biographie s. Mathilde Kaufmann.
—— Auf deutschem Boden. Nov. 16. (123) Würzburg 1877, Woerl. n 1.20
—— Aus den Studentenjahren meines Vaters. 8. (109) Einsiedeln 1881, Benziger. n —.80
—— Das Kloster Solesmes in Frankreich u. Dom Prosper Gueranger. 8. (53) Würzburg 1877, Woerl. —.70
—— Die erste Magd im Hause. 8. (95) Einsiedeln 1884, Benziger. n —.80
—— Die Jungfrau von Orleans, Johanna d'Arc. Ein Lebensbild. 8. (149) Würzburg 1877, Woerl. 1.50
—— Dissonanzen u. Accorde. 8. (296) Mainz 1879, Kirchheim. 2.70
—— Don Gabriel Garcia Moreno, Präsident der Republik Ekuador. Ein Lebensbild. 8. (283) Freiburg i. B. 1891, Herder. 2.—; geb. 3.30
Werke s. auch Amara George.

George, Sophie, geb. Paalzow, Ps. Sophie, geboren den 6. Mai 1788 in der Altmark, gestorben den 27. Juni 1850 in Minden.
—— Geist u. Herz. 12. (228) Bremen 1852, Leipzig, Haessel. n 3.50

Georgens, J. D. und Jeanne Marie v. Gayette-Georgens. Aus- u. Zuschneide-Schule. 1 Heft. Fol. (8 Bl. m. 17 L.) Glogau 1856, Flemming. 2.25
—— Buch für Mutter u. Kind. 2. Aufl. 4 Abteilgn. 4. (Mit farb. Illustr.) Leipzig 1886, Leipziger Lehrmittel-Anstalt von Dr. O. Schneider. geb. n 24.—; in 1 Bd. geb. n 22.50
1. Lieder, Reime u. spielende Beschäftigungen (66) n 7.50
2. Die geregelten Beschäftigungen des Kindes. (78) n 7.50
3. Das Erzählen u. Bildbetrachten. (46) n 5.—
4. Der Aufenthalt der Kinder in Garten, Feld u. Wald. Die Tages-, Jahres- u. Festzeit. Kinder-Asyl u. Kindergarten. Erziehungstagebuch d. Mutter. (40) n 4.—

Georgens, J. D. und Jeanne Marie v. Gayette-Georgens. Das Buch der Familie. Blicke u. Winke z. Führg. e. Familienhaushaltgs.-Buches. 8. (198) Mannheim 1851, Leipzig, Brauns. n 3.—; geb. n 4.—
—— Das Häkeln. Mit e. Ornamentik a. 3 Jahrh. Unter Mitwirkg. v. M. u. F. Sturm. 3. Aufl. 4. (113 m. Illustr.) Leipzig 1888, Leipziger Lehrmittel-Anstalt v. Dr. O. Schneider. n 9.—; geb. n 10.—
—— Das Spiel u. die Spiele der Jugend. Ihre pädagog. Begründg. u. Notwendigkeit, wie ihre prakt. Durchführg. bei Knaben u. Mädchen auf d. verschied. Altersstufen. 8. (276 m. Fig.) Leipzig 1884, Spamer. n 3.—
—— Das Stricken. Mit e. Ornamentik a. 3 Jahrh. Unter Mitwirkg. v. M. u. F. Sturm. 3. Aufl. 4. (114 m. Illustr.) Leipzig 1888, Leipziger Lehrmittel-Anstalt v. Dr. O. Schneider. n 9.—; geb. n 10.—
—— Der Arbeitsunterricht in der Volksschule. In 20 zwanglosen Heften. 1. Heft. 8. Berlin 1886, Mittag. n 1.—
Die sozial-pädagog. u. polit. Notwendigkeit d. Arbeitsübg. in organ. Verbindg. mit d. Mitteilungsunterricht. Kritik: Grundsätze, Methode u. Lehrplan. (96)
—— Der Volksschulgarten u. das Volksschulhaus. 8. (191) Berlin 1873, München, Th. Ackermann. n 4.—
—— Die Gegenwart der Volksschule. 1. u. 2. Heft. 8. (188) 1857, 1858, Wien, Lit. art. Anstalt. à n 1.—
—— Dasselbe. In sozial-pädagog. Studien u. Kritiken. Von J. D. G. u. J. M. v. Gayette-Georgens u. H. Deinhardt. 1. Bd. 2. Ausg. 8. (233) Ebda. 1858. n 2.—
—— Schulen der weiblichen Handarbeit. Musterschatz a. alter u. neuer Zeit. 3. Das Stricken. Mit e. Ornamentik aus 3 Jahrh. In 4 Heften. Unter Mitwirkg. v. M. u. F. Sturm. 3. Aufl. 2.—4. Heft. 4. (27—184 m. Mustern) 1884, 1885, Leipzig, Leipziger Lehrmittel-Anstalt v. Dr. O. Schneider. à n 2.50; kmpl. geb. nn 10.—
—— Dasselbe. 4. Das Häkeln. Mit e. Ornamentik a. 3 Jahrh. In 4 Heften. Unter Mitwirkg. v. M. u. F. Sturm. 3. Aufl. 1. Heft. 4. (24 m. Mustern) Ebda. 1884. n 2.50
—— Geometrisches Ausschneiden. Als d. Grundlage f. d. mathemat. Zeichnen u. d. geometr. Formenlehre in 4 Stufen. 2. Aufl. Fol. (40 m. H. u. je 12 L.) Leipzig 1879, Richters Verlags-Anstalt. à n 1.50
—— Illustriertes Sportbuch. 16 Hefte. 8. (618 m. H.) 1882—83, Leipzig, Leipziger Lehrmittel-Anstalt. à n —.50
—— Mutterbüchlein. Volkstüml. Ammen- u. Kinderreime, Liedchen, Spiele, Märchen u. Geschichtchen f. d. Hand d. Mutter u. Erzieherin. 8. (244 m. Illustr.) Leipzig 1883, Spamer. n 4.—; kart. n 4.50
—— Mutter- u. Kindergartenbuch. 6 Hefte. Fol. (1. Heft 36 m. farb. Chemityp.) Leipzig 1879, Richters Verlags-Anstalt. Subskr. Pr. à Heft n 5.—; Einzelpr. n 6.—
—— Neues Spielbuch für Knaben. 8. (320 m. Illustr.) Berlin 1887, Neufeld & Henius. geb. 6.—

Siehe auch J. M. v. Gayette-Georgens.

Georgi, Amadeus, Biographie s. Amanda Georgi.
—— Die Patrioten. Ein holländisches Drama in 5 Akten. 1985. (Im Manuskript.)
—— Hypathia. Dramatisches Gedicht in 5 Akten. 1893 (Im Manuskript.)
—— Saul u. Jonathan. Dramat. Charakterzeichng. 8. (106) Leipzig 1892, R. Claussner. 1.50

***Georgi,** Frl. Amanda, Ps. A. Georgi von der See und Amadeus Georgi, Leipzig, Ranstätter Steinweg, ist in Jever den 26. April 1856 als Tochter des Apothekers Georgi geboren. Sie genoss ihre Schulbildung in Jever, Hooksiel a. d. Jade, Halle a. S. und Dresden, bildete sich sodann zur Lehrerin in Droyssig und Eisleben aus und bestand im Juni 1879 ihr Examen für höhere Mädchenschulen. Zu ihrer weiteren Ausbildung war sie auch längere Zeit in Frankreich. Von Jugend auf hat sie sich stets gern schriftstellerisch beschäftigt. Ihre wankende, schwache Gesundheit hat ihr jedoch nicht erlaubt, irgend einen Beruf dauernd zu ergreifen und musste sie Ersatz für so vieles, was sie aus Gesundheitsrücksichten nicht thun durfte, in geistigen Beschäftigungen suchen. Sie schrieb Novellen, Erzählungen, Märchen in verschiedenen Blättern. Ihre Gedichte und Aufsätze erschienen in der New-Yorker Staatszeitung,

ferner in dem von Frau Kettler redigierten „Frauenberuf", in: Unsere Dichter in Wort und Bild von Robert Claussner, Leipzig, in „Neue Bahnen" von Luise Otto Peters und Auguste Schmidt u. a.
Werke s. Amadeus Georgi und A. Georgi von der See.

Georgi, A., von der See, Biographie s. Amanda Georgi.
—— Die Meerringe von Helgoland. Eine Friesensage. 16. (77) Leipzig 1891 (Kunst. Steinw. 29), Frl. A. Georgi. kart. m. Goldschn. 1.50

Georgy, Ernst, Biographie s. Margarethe Michaelson.
—— Aus Leidenschaft. Rom. 8. (283) Berlin 1896, H. Steinitz. n 3.—
—— Dämon Liebe. Rom. a. d. Bühnenwelt. 8. (331) Berlin 1897, Carl Duncker. 4.—

***Gerbing,** Frau Luise, geb. Ausfeld, Schnepfenthal bei Waltershausen in Thür., geboren den 23. April 1855 in Schnepfenthal, erhielt bis zum 16. Jahre Privatunterricht in der Anstalt, bildete sich dann bei Musikdirektor Wandersleb-Gotha in Klavierspiel und Kompositionslehre aus und nahm eine Stelle als Klavierlehrerin in einem Pensionat in St. Blaise, Kanton Neufchâtel an. Sie verheiratete sich den 18. April 1877 mit Reinhold Gerbing, Lehrer der Mathematik, der Naturwissenschaften und des Zeichnens an der Erziehungsanstalt Schnepfenthal. Die herrliche Umgebung Schnepfenthals, die zu naturwissenschaftlichen und landeskundlichen Studien anregte, wurde von L. G. und ihrer Familie gemeinsam durchstreift, der ganze Thüringerwald und dessen Vorlande zum Gegenstande eifriger Forschungen gemacht. Besonders die Namenkunde und ihre Beziehung zur Kulturgeographie gab unerschöpflichen Stoff zu eingehenden Untersuchungen und Meinungsaustausch mit den bekanntesten Thüringer Forschern. Bei Gründung des Gothaischen Geschichtsvereins wurde L. G. der Bezirk 21 (Schnepfenthal-Rödichen, Wahlwinkel Friedrichroda, Tabarz, Cabarz) als historische Pflege übertragen, mit der Aufgabe, die Gemeinde-, Kirchen- und Privatarchive des Gebietes zu ordnen, bezüglich in Auszügen zu bearbeiten. Sie veröffentlichte in verschiedenen Zeitschriften und wissenschaftlichen Fachschriften Abhandlungen über Thüringer Trachten, Thüringer Geleitswesen, Ausrottung der Raubtiere im Thüringerwalde u. v. a.

***Gerbrandt,** Frl. Marie, Lehrerin, Marienau, Westpreussen, wurde am 3. Februar 1861 zu Klein-Falkenau a. d. Weichsel geboren. Als sie 11 Jahre alt war, siedelte sie mit ihren Eltern nach Marienau, einem Dorfe im Weichsel-Nogat-Delta über. Dem dortigen Dorfschullehrer Moritz — einem ungewöhnlich tüchtigen Manne in seinem Beruf — der sie durch Privatunterricht weiter fortbildete und ihrem eifrigen Selbststudium verdankte sie es, dass sie ihr Lehrerinnenexamen machen konnte. Nachdem sie dann 2 Jahre als Erzieherin thätig gewesen, wurde sie an die 2. Klasse der genannten Dorfschule berufen, wo sie noch jetzt thätig ist. Friedrich Spielhagens Werke waren von grossem Einfluss auf das junge Gemüt und seine Werke waren ihr das Ideal der Romandichtung. Sie wurde eine eifrige Anhängerin und Verehrerin dieses Mannes und seiner Werke. Ihm sandte sie daher auch ihre Erstlingsarbeit ein mit der Bitte um sein Urteil. Friedrich Spielhagen gab es und

vier Jahre später vermittelte er den Verkauf ihres ersten grösseren Romans: „In engen Schranken“ an die Deutsche Verlagsanstalt. Die Einführung in die Familie Spielhagens wurde der jungen Schriftstellerin von künstlerischen und persönlichen Vorteilen. Die Wege waren der jungen Schriftstellerlaufbahn geebnet.

—— In engen Schranken. Rom. 8. (328) Stuttgart 1894, Deutsche Verlags-Anstalt. 3.—; geb. 4.—

—— Sich selber treu. Rom. Stuttgart 1896, Engelhorn. geb. 1.50

Gerdinger, Hans, s. Therese Ida Oesterheld.

—— Eine einfache Geschichte. Ein lebenswahres Bild aus der jüngsten Vergangenheit. 8. (144) Bremen 1878, Sauernheimer. n 2.40

—— Dasselbe. Neue Ausgabe. 8. (144) Berlin 1890, Ebda. geb. n 3.—

—— Haidmüllers Älteste. 1886.

Gerecke, Elise. Die norddeutsche Küche. 8. (309) Wolfenbüttel 1883. Zwissler. 2.—; geb. 3.—

Gerhard, Adele. Konsumgenossenschaft und Sozialdemokratie. 8. (56) Nürberg, 1895, Wörlein & Co. —25

Gerhard, C., Biographie s. Clara Gerlach.

***Gerhard**, Frl. Similde, Leipzig, Lessingstrasse 4[I], am 9. Juli 1830 in Leipzig geboren, ist sie die Tochter des wohlbekannten Dichters und Legationsrates Wilhelm Gerhard, dem Freunde Goethes und Übersetzer von Robert Burns, dessen naive Lieder Robert Schumann komponierte. Mit ihrem Vater, der Mäcen aller Künstler und Künstlerinnen war, hatte sie ein gut Stück Welt gesehen und, da er auch Naturforscher war, wurde sie von ihm in alle Zweige der Naturwissenschaft eingeführt. Mit fremden Sprachen und Musik, die er so sehr liebte, musste sie sich frühzeitig vertraut machen. Jetzt lebt sie unverheiratet auf dem Besitz ihrer Eltern, dem berühmten „Gerhardschen Garten“, darin 1813 in den Fluten der Elster Ponyatowsky, Fürst von Polen, seinen plötzlichen Tod fand. 1870 wurde Similde Gerhard für ihre Thätigkeit in den Hospitälern mit dem „Sidonieorden“ der „Carolamedaille“ und dem „eisernen Kreuz“ für Frauenthätigkeit, sowie der französischen „Medaille für Hilfe im Kriege“ ausgezeichnet.

Werke s. S. J. Milde.

Gerhardt, Henriette, und Prediger J. G. A. Gerhardt. Gedichte. 8. (272) Berlin 1862, J. A. Wohlgemuth. 2.25

Gerhardt, Julie Karoline Henriette, geboren den 5. Mai 1813 zu Boitzenburg in der Uckermark.

Gerhardt, M., s. Anna Maul.

—— Der Verschollene. Nov. 8 (316) Braunschweig 1887, Wagners Verlag. n 4.—

—— Die Herren von Lindenberg. Rom. in 8 Büchern. 2 Bde. 8. (654) Ebda. 1887. n 8.—

—— Die Weltverbesserer. Rom. 3 Bde. 8. (568) Berlin 1883, Kogge & F. n 9.—

—— Erdensöhne. Rom. in 2 Bdn. 8. (467) Leipzig 1893, Dresden, C. Reissner. n 8.—; in 1 Bd geb. n 9.—

—— Erwin Falk. Rom. in 3 Bdn. 8. (587) Ebda. 1892. 8.—; in 1 Bd. geb. 9.—

—— Frau Susanne. Nov. 8. (297) Braunschweig 1887, Wagners Verlag. n 4.—

—— Geächtet. Rom. 2 Bde. Berlin 1881, Kogge & F.

—— Im Feuer geklärt. Rom. 2 Tle. in 1 Bd. 8. (377) Berlin 1890, Janke. n 5.—

—— Leben um Leben. Rom. in 2 Bdn. 8. (594) Dresden 1894, C. Reissner. n 8.—; geb. n 9.—

—— Vor Tagesanbruch. Rom. in 2 Bdn. (746) Berlin 1885, Kogge & F. n 10.—

Gericke, Auguste. Praktisches Haushaltungs- u. Kochbuch. 4. Aufl. 8. (560) Hannover 1847, Hahn. 4.50

***Gerlach**, Frl. Clara, Ps. C. Gerhard, Tilsit, Wasserstrasse 10. Am 3. September 1856 in Tilsit (Ostpreussen) geboren, verlor sie früh den Vater, der als Prediger an der dortigen evangelischen Kirche wirkte. Sie besuchte darauf das Seminar, bestand das Lehrerinnenexamen und liess später ihre Stimme im Sternschen Konservatorium in Berlin durch Jenny Meyer ausbilden. In die Heimat zurückgekehrt, gab sie vielfach Unterricht, beschäftigte sich aber auch bereits schriftstellerisch, speziell im Gebiete der Jugend- und Musiklitteratur, bis sie vor einigen Jahren diese Thätigkeit als einzigen Lebensberuf erwählte. Als Kind schon hatte sie ihre ersten Novellen geschrieben, und die Lust zum Fabulieren ist ihr treu geblieben, trotz grosser körperlicher Leiden, denen sie in letzter Zeit unterworfen ist. Zahlreiche Novellen erschienen von ihr in Zeitschriften und in Buch- resp. Broschürenform.

— u. A. Godin. Aus der Jugendzeit. 8. (135) Glogau 1892, C. Flemming. geb. 3.—
— Gelöste Dissonanzen. Gesammelte Novellen. (201) Dresden u. Leipzig 1892, E. Pierson. 3.—
— Im Banne der Musik. Erzählgn. für die musikalische Jugend. (235) Münster 1894, Adolph Russell. 4.—
— Ludwig van Beethoven in seinen Beziehungen zu berühmten Musikern u. Dichtern. (30) Dresden 1892, Oscar Damm. geb. —.80

Gerlach, Josephine Henriette, geb. Sedelmeyer, geboren zu Dresden den 4. März 1772, gestorben den 11. April 1809.

Germanis, Biographie s. Gertrud v. Stokmans.
— Der Sternburger Kreis. Rom. 8. (564) Bielefeld 1889, Velhagen & Klasing. n 3.—
— Geheime Magie. 8. (130) Im Druck. Anklam 1897, Herm. Wolter. geb. ca. 2.—
— St. Georg. Rom. 1. Bd. Berlin 1897, O. Janke.
— Um jeden Preis. Nov. 2. Aufl. 8. (272) Bielefeld 1891, Velhagen & Klasing. 2.—

Gerner, Frau Marie, Zürich I., Gerechtigkeitsgasse, geboren den 2. April 1845 in Schweinfurt, Bayern, lebt seit 50 Jahren in Zürich und ist dortige Bürgerin. Ihr Fach ist die Novellistik und Jugendlitteratur.

— Amor in den Bergen. Aus dem schweizer. Kurleben. 2. Aufl. 8. (149) Zürich 1888, Schröter & Meyer. n 2.—
— Annelis Gärtlein. Erzählg. 2. Aufl. 16. (70 m. Bildern.) Basel 1893, Jaeger & Kober. —.40
— Auf hoher Alp wohnt auch der liebe Gott. Eine Kindergeschichte aus den Bergen. 16. (143 m. Abbildgn.) Zürich 1893, Depot der evangelischen Gesellschaft. n —.75; geb. n 1.40
— Das Leben kein Traum. Erzählg. 8. (84) Zürich 1889, Schröter & Meyer. n 1.20
— Eine gesegnete Kur. 16. (24) Stuttgart 1894, Buchhandlung der evangelischen Gesellschaft. —.10
— Fünf Erzählungen. 12. (32) Basel 1891, Jaeger & Kober. n —.20
— Rösli im Hinterhause. Erzählg. 12. (94 m. Bildern.) Basel 1890, Spittler. n —.50
— Vom lieben Gott geschickt. Erzählg. nach dem Leben. 16. (86 m. 2 Bildern.) Basel 1891, Jaeger & Kober. —.50

□**Gerold-Humeberg**, Rosa v., Wien XVII, Geroldsgasse 7, geboren in Thüringen, vermählt mit dem Verlagsbuchhändler Moritz Ritter von Gerold in Wien, hat nebst den umseitig verzeichneten Werken

noch ein Buch „Selbsterlebtes", sowie verschiedene Feuilletons für Zeitungen geschrieben.

—— Ein Ausflug nach Athen u. Corfu. 8. (224) Wien 1885, C. Gerolds Sohn. n 5.—

—— Eine Herbstfahrt nach Spanien. Den Reisegefährten zur Erinnerg. 2. Aufl. 8. (457) Ebda. 1881. n 6.—; eleg. geb. 8.—

Gerold-Sauerländer, Bertha. Kochrezepte, gesammelt u. erprobt v. G. 8. (446) Wien 1897, C. Gerolds Sohn. geb. bar n 6.—

Gersdorf, Agnes Ernestine Rosalie v., Ps. Rosalie, geboren den 18. Dezember 1798 in Biesing b. Reichenbach.

Gersdorf, Anna. Praktisches Kochbuch. 8. (59) Dresden 1886, Radelli. —.75

Gersdorf, Charlotte Eleonore Wilhelmine v., geb. v. Gersdorf, Ps. Glycere, J. von der Hall, Minna, W. v. Morgenstern, geboren zu Ober-Bellmannsdorf den 28. Oktober 1768, gestorben nach 1836 in Dresden.

Gersdorf, Charlotte Justine, Tochter von Henr. Kath. Gersdorf, gestorben 1720.

Gersdorf, Henriette Katharina Freifrau von, geboren den 6. Oktober 1648 zu Sulzbach, gestorben am 6. März 1726 in Grosshennersdorf.

Gersdorf, Wilhelmine v. Erzählungen. 28. Band. Auch u. d. Titel: Natalie. Eine Nov. 8. (224) Leipzig 1840, Lauffer. 3.—

—— Fritzler-Robert. Erzählg. 8. (192) Leipzig 1843, Drobisch. 2.25

Gersdorff, Frau Ada v., Biographie s. Baronin A. v. Maltzahn.

—— Am Arbeitsmarkt. Rom. 2 Bde. 8. (527) Dresden 1896, C. Reissner. n 7.—; in 1 Bd. geb. n 8.—

—— Auf gefahrvollen Pfaden. Rom. 3 Bde. 8. (258, 261 u. 249) Berlin 1897, O. Janke. n 10.—

—— Das höchste Gut. Rom. 8. (305) Leipzig 1893, Dresden, C. Reissner. n 4.—

—— Die Herrin von Schönwerth. 12. (107) Berlin 1889, Alb. Goldschmidt. n —.50

—— Ein Experiment. Rom. 8. (226) Ebda. 1894. n 1,—

—— Ein schlechter Mensch. Rom. (Engelhorns allg. Romanbibliothek, Salon-Ausg.) 8. (160). Stuttgart 1896, J. Engelhorn. geb. n 2.—

—— Erreichte Wünsche. Rom. 2 Tle. in 1 Bde. 8. (375) Berlin 1895, O. Janke. n 5.—

—— Hochgeboren! Rom. 3 Bde. 8. (568) Ebda 1897. n 10.—

—— Idealismus oder Thorheit? Rom. 8. (160) Ebda. 1897. n 1.—

—— Lieutenants-Liebe. Zwei Humoresken. 8. (101) Berlin 1892, Alb. Goldschmidt. n —.50

—— Schwere Frage. Rom. 8. (159) Stuttgart 1896, J. Engelhorn. bar n —.50; geb. n —.75

—— Tausend Thaler. Rom. 8. (326) Stuttgart 1895, Deutsche Verlagsanstalt. n 4.—; geb. 5.—

—— Unser gnäd'ger Herr! Rom. 12. (233) Berlin 1890, A. Goldschmidt. n 3.—

—— Verlorene Liebe. Rom. 8. (256) Ebda. 1892. n 1.—

—— Verscherzt! Eine Studie. 12. (115) Ebda. 1890. n —.50

□**Gerstenbergk,** Freifräulein Jenny von, Kösen bei Naumburg a. Saale, ist Theresien-Ordensdame.

—— Anna v. Eichel, die Stifterin des Diakonissenhauses zu Eisenach. Lebensbild. 8. (66) Eisenach 1894, M. Wilkens. bar n 1.—

—— Sechs Märchen. 8. (51) Ebda. n 1.—

Gerth, Silesius, Biographie u. Werke s. Margarethe Vollhardt-Wittich.

Gerzabek, A. v. Apollonia. Die Betteltante. 8. (111) Kattowitz 1888, Siwinna. n —.75

—— Auf der Höhe des Lebens. Zwei Erzählgn. f. d. reifere weibl. Jugend. 8. (253) Ebda. 1886. geb. n 3.—

Gerzabek, A. v. Die Geschwister von Eschenweiler. 8. (107) Ebda. 1885. —.75
—— Frauenbilder: für deutsche Mädchen. Bernburg, Bacmeister.
1. Hohenzollern-Bd. 8. (90) 1881.
2. Deutsche Fürstinnen. 8. (95) 1883.
3. Deutsche Frauen aus allen Ständen. 8. (108) 1884. à n 1 20; geb. à n 2.—

Geyer, Anna. Zwergkönig Merlin. Weihnachtssp. 12. (20) Mainz 1895, F. Kirchheim. n —.40

Geyersbach, Fried. Dorothee, geb. Schlez, geboren den 18. August 1764 zu Ippesheim.

***Giehrl**, Frau Emmy, geb. Aschenbrenner, Ps. Tante Emmy, München, Herzog-Wilhelmstrasse 9 II, wurde am 1. November 1837 in Regensburg als Tochter des königlichen bayrischen Finanzministers Dr. Joseph von Aschenbrenner geboren, siedelte aber mit den Eltern nach München über. Gute Lehrer leiteten im Elternhause den Unterricht des Kindes, das schon frühzeitig eine dichterische Anlage zeigte, der man aber wenig Wert beilegte. Kurze Zeit nach ihrer Vermählung mit dem bayrischen Bezirksamts-Assessor Rudolf Giehrl in München verlor sie den Vater. Sein Tod erschütterte ihren schwachen Körper auf das tiefste, ein unheilbares Nervenleiden sollte sie für immer auf das Krankenlager werfen. Obwohl die Kranke auf ihrem Schmerzenslager, von allem äusseren Verkehr abgezogen, sich ausschliesslich geistig beschäftigte, trat sie doch erst nach dem Tode ihres Gatten (1876), mit dem sie in glücklichster Ehe gelebt, mit schriftstellerischen Arbeiten an die Öffentlichkeit, und zwar auf dem Gebiete des Erziehungswesens und vorzüglich als Jugendschriftstellerin. Sie wurde Mitarbeiterin sämtlicher Organe des katholischen Erziehungsvereins in Donauwörth und anderer katholischen Zeitschriften unter dem Decknamen „Tante Emmy“. Während ihrer langen 34 jährigen Schmerzenszeit entstand nach und nach eine grosse Anzahl reizender Kindergeschichten und Erzählungen.

—— Allerlei Märchen u. Geschichten für Kinder von 8—14 Jahren. Straubing, Volks- u. Jugendschriften-Verlag. 4.50
—— Aschenbrödl. Märchengesellschaftsspiel. Donauwörth, Auer. 1.25
—— Aus Nah u. Fern. Erzählgn. f. d. Jugend. 8. (245) Straubing 1897, Volks- u. Jugendschriften-Verlag. geb. n 3.—
—— Bilderbuch für brave, kleine Kinder. Zeichngn. v. J. Kiener. 4. (24 m. 12 kolor. Illustr.) Regensburg 1883, Pustet. geb. n 2.40
—— Bilderbuch von den braven Geschwistern. Ebda. 3.60
—— Das goldene ABC des heiligen Bonaventura. Hrsg. v. Joh. Ludw. Jacob. 12. (32) Limburg 1893, Stuttgart, J. Roth. n —.10
—— Die Verlobte. Jungen Mädchen, besonders d. lieben Bräuten gewidmet 1. Aufl. 1895. 2. Aufl. 16. (101) Stuttgart 1896, J. Roth. n 1.—; geb. in Damast m. Goldschn. n 1 80
—— Erinnerungen aus meiner Kindheit. Donauwörth, Auer. 1.50
—— Für meine lieben Kleinen. Bilderbuch m. Zeichngn. v. J Kiener. Ebda. 1890. 3.—
—— Gesammelte Jugend- u. Volksschriften. 1.—8. Bd. 8. Straubing, Volks u. Jugendschriften-Verlag. à 1.20; geb. à n 1.50
1. Die Sternsänger. Meister Fridolin. 2 Erzählgn. (123 m. Titelbild.) 1894.
2. Des Bruders Schutzgeist. Eine Lüge u. ihre Folgen. 2 Erzählgn. (132 m. Titelbild.) 1895.
3. In harten Zeiten. Das junge Familienhaupt. 2 Erzählgn. (135 m. Titelbild.) 1895.
4. Weihnachtsgrüsse.
5. Für Mussestunden.
6. Rosen u. Dornen. Kurze Erzählgn. (112) Ebda. 1897.
7. Kurze Geschichten. I. Reihe.
8. Kurze Geschichten. II. Reihe.

Giehrl, Emmy. Im Kampfe des Lebens. Volkserzählg. München, Seyfried. —.80
—— Kindergeschichten. Für kleine Knaben u. Mädchen. Straubing 1897, Volks- u. Jugendschriften-Verlag, Otto Manz. geb. 3.—
—— Kinderkalender. 16. (96) 18 Jahrgänge. Donauwörth, Auer. à —.20
—— Klein Röschen u. ihre Lieblinge. Ein Bilderbuch f. d. Kleinen. 4. (14 m. z. Tl. farb. Bildern.) Nürnberg 1897, Th. Stroefer. —.75
—— Kreuzesblüten. Meinen lieben Gefährten in Krankheit u. Leiden zur frommen Unterhaltg. geweiht. 2. Aufl. 1869. 3. Aufl. 1891 11. u. 12. Tausend. 8. (258 m. 1 Stahlst.) Paderborn 1894, F. Schöningh. n 1.60; geb. n 2.60
—— Dasselbe. Französisch, englisch, holländisch u. böhmisch.
—— Maria Hilf. Erzählg. 12. (106 m. 1 H.) Donauwörth 1882, Auer. n 1.— Vergriffen.
—— Meinen Lieblingen. Erzählgn. u. Märchen f. Kinder v. 8—14 Jahren. 8. (206 m. H. u. 2 Farbendr.) Straubing 1894, Volks- u. Jugendschriften-Verlag. geb. n 4.50
—— Meister Fridolin od. d. belohnte Nächstenliebe. Die Paradiesesblumen. Erzählgn. f. d. Volk. 2. Aufl. 8. (86) Donauwörth 1880, Auer. Vergriffen. —.35
—— Rudolf, e. Vorbild f. Kinder, od. v. der Wiege ins frühe Grab. Ein Lebensbild. 3. Aufl. 1884 4. Aufl. 16. (72 m. H.) Ebda. 1885. n —.30; kart. nn —.45
—— Sneewitchen. Märchengesellschaftsspiel f. Kinder. Ravensburg, Otto Mayr. 2.40
—— Tierschutzkalender. 16. (32) 14 Jahrgänge. Donauwörth, Auer. à —.10
—— Vier Erzählungen f. d. liebe Jugend. 8. (255 m. Titelbild.) Straubing 1895, Volks- u. Jugendschriften-Verlag. geb. n 3 —
—— Wahrheit u. Erfindung. Nov. f. d. Familie. 8. (260) Paderborn 1893, F. Schöningh. n 3.—; geb. n 4 —

Werke s. auch Tante Emmy.

Gies, L., Biographie s. Elisabeth Paar.
—— Auf der Jagd nach dem Glück. Rom. 8. (286) Leipzig 1894, F. Luckhardt. 3.—
—— Das Pflegekind des Hagestolzen. Rom. 8. (274) Ebda. 1887. 5.—

Giese, Marie. Der kleine Propst. Erzählg. 8. (328) Berlin 1871, Janke. 4.50
—— Die Frau Meisterin u. ihr Sohn. Erzählg. 8. (294) Ebda. 1870. 4.50
—— Es ist bestimmt in Gottes Rat. Erzählg. 2. Aufl. 8. (144) Ebda. (1868) 1881. n 1.—
—— Eva. Nov. 2. Aufl. 16. (109) Berlin 1875, Paetel. geb. n 3.—
—— Feuerproben. Nov. (Ohm Franz. — Nur keine Witwe.) 8. (268) Leipzig 1881, Schulze & Co. n 3.50
—— Neue Novellen. 8. (282) Berlin 1873, Paetel. n 4.—

Giese, Martha. Trostblümchen. Eine Erzählg. f. Mädchen. 8. (110) Stuttgart 1896, F. Loewe. geb. n 2.—

***Giger,** Freifrau von Eichkorn, Hermine, geb. Freiin von Eichler-Eichkorn, Ps. René Berdôt, Dresden, Lüttichaustrasse 13. Am 26. August 1845 in Graz geboren. Sie schreibt Gedichte und Feuilletons, lebte früher in Wien und wohnt seit drei Jahren in Dresden. Die „Alpenrosen“ in Salzburg, die „Wiener Hausfrauenzeitung“, das „Wiener Fremdenblatt“ brachten zahlreiche Gedichte von ihr. Gegenwärtig arbeitet sie an dem II. Bande ihrer Meteorolythen.
Werke s. René Berdôt.

Giger, Rosamunde, Zollikon bei Zürich, geboren den 27. Februar 18.. in Nesslau (Toggenburg), ist die Gattin eines Sekundarlehrers. Sie schreibt über Hygiene und Volkswirtschaft.
—— Zur rationellen Volksernährung. Hinweis auf den Müllerschen Selbstkocher. 1889.

Gilbert, Frank, Biographie s. Frida Goldstein.

Gilbert, Joh. Wilh. Albertine, geb. Riem, geboren am 28. August 1783 zu Deutsch-Weichsel in Oberschlesien, gestorben 13. Dezember 1823.

Gilgen, Hermine von, Biographie s. Hermine Kolda.
—— Kochbuch für Zuckerkranke. Durchaus erprobt. ärztl. anerkannte Rezepte. Nach vieljähr. Erfahrg. zusammengestellt. 8. (93 m. Zierstücken) Wien 1897, St. Nobertus. geb. n 3.50

Gilsa, S. v. Auswahl englischer Gedichte. Ins Deutsche übertr. 8. (176) Fulda 1858, Maier. 2.40: s. Ausg. geb. n 3.60

Gilten, Henriette Christiane von, geb. von Hagen, Dichterin und Malerin, geboren 1765 zu Stockey, gestorben 1793 zu Arolsen.

Gimmi, Frau Maria Emilie, Schönengrund b. Appenzell, Schweiz, ist am 28. Juni 1862 in Basel geboren. Belehrende Aufsätze sind von ihr in verschiedenen Blättern erschienen.

Gindroz, Pauline und Elise Cords. Sträusse und Kränze. 12. (Chromolith.) Blätter m. Sinnsprüchen deutscher Dichter, nach Gouache- u. Aquarell-Originalen. 4. (1 Bl. Text) Wandsbeck 1880, Seitz. 12.—

Gintl, Julie, verehelichte Lette, Lehrerin an der k. k. böhmischen Lehrerinnenbildungsanstalt Prag.

—— Blüten eines Kranzes. 3 Nov. 8 (60) Prag 1880, Kytka. n 1.—

***Giorgi**, Antonia de, geb. Kattny, Ps. Julius Kehlheim, Prag II, Rosengasse 17, wurde zu Prag am 2. Juni 1842 als jüngste Tochter des Landgerichtsrats Kattny geboren. Ihren Hang zur Poesie hatte sie schon unter der Leitung ihres trefflichen Vaters gezeigt und da in der Familie die verschiedensten Nationalitäten sich vereinigten — der Vater war ein Böhme, die Mutter eine Polin, ihr Grossvater ein Franzose, die Grossmutter eine Schwäbin — sie alle auch unter einem Dache wohnten, so blieb dies in geistiger Beziehung nicht ohne Einfluss auf Antonia und schon in ihrer Kindheit lernte sie mehrere Sprachen gleichzeitig. Jung verheiratet ward sie mit 27 Jahren Witwe. Sie fing nun an, schriftstellerisch thätig zu sein und wurde Mitarbeiterin verschiedener deutsch-böhmischer Zeitschriften. Im „Prager Abendblatt" erschienen von ihr zwei Novellen „Frau Johanna" und „Fürstin Icha". Ihre Aufsätze sind meist moralphilosophischen Inhalts, doch ist ihr auch das kulturgeschichtliche und litterarhistorische Genre nicht fremd. Ein historisches Drama „Jacobäa v. Jülich" wurde in Prag zweimal aufgeführt.

Giovane, Juliane, Herzogin, geb. Freiin v. Mudersbach, geboren in Würzburg, gestorben zu Wien im August 1805.

Girgl, Therese, geboren in Prag 1820, gestorben im März 1883 ebenda.

—— Haushaltungskunde. 8. Aufl. 1 Heft. 8. (113) Prag 1879, Dominicus. n 1.— I. Aufl. im Selbstverlag.

Girtler, Emma, geb. Nowotny. Maiglöckchen. Jugendträume. Brautgesang. Herzenstöne. Ein Liederkranz. 16. (248) Wien 1865, Geitler. 4.—

Gissot, Sophie. Jugendblüten. E. Reihe unterhalt. Erzählgn. u. Märchen f. d. Jugend. 12. (136) Marburg 1841, Elwert. n 1.50

Gizycki, Lily v. Biographie und Werke s. Lily Braun-Gizycki.

Gjertz, Maria. Gitta. Geist der Liebe zum Vaterlande. Eine Blüte aus dem Norden. 8. (464) Regensburg 1863. Pustet. 5.40

***Glas**, Elsa, München-Giesing, Villa Glas, geboren am 16. März 1871, erwachte frühzeitig ihre Neigung zur Musik, in welcher Kunst sie als Harfenvirtuosin auf ihren Konzertreisen in Deutschland und Österreich grosse Erfolge erzielte und auch Mitglied der Bayreuther

Festspiele war. Nebenbei hat sie sich aber mit grosser Freude und glücklichem Erfolge litterarisch beschäftigt und ist seit Jahren Mitarbeiterin unserer angesehensten Zeitschriften und Journale.

—— Du and ich. Gedichte. 8. (80) Berlin 1897, Rosenbaum & Hart. kart. 1.50; geb. n 2.—

—— Jugenderzählungen. 1898. U. d. Presse.

Glasenapp, Magdalene v. Lose Blätter. 3 Lesezeichen. Chromolith. 8. Frankfurt a. M. 1882, Leipzig, Böhme. bar 3.—

Glaser, Juliane, Schwester des Dichters K. E. Ebert, geboren 1806 in Prag.

—— Gedichte.

***Glaser,** Frl. Marie von, Wien III, Rennweg 1a, zu Wien am 26. September 1871 geboren, ist sie schon frühzeitig mit schriftstellerischen Arbeiten in die Öffentlichkeit getreten. Ihre Hauptdomäne ist die Causerie. Sie schreibt und veröffentlicht dieselben in deutscher, französischer und englischer Sprache. Ihr Buch „Zittergras“, wurde in Chicago anlässlich der 2. grossen Ausstellung prämiiert. Von der Prinzessin von Wales wurde sie durch Verleihung ihres Porträts, vom König von Serbien durch die Verleihung des „St. Sada-Ordens“ ausgezeichnet.

—— Dämmern. Skizzen. 8. (351) Breslau 1894, Schlesische Buchdruckerei etc. n 3.—; geb. n 4.—

—— Vergelt's Gott. Skizzen u. Stimmgn. 8. (VII, 237) Berlin 1896, Gebr. Paetel. n 4.—; geb. in Leinw. bar n 5.50

—— Zittergras. Skizzen u. Novelletten. 2. Aufl. 8. (302) Breslau 1894, Schlesische Verlags-Anstalt. n 4.—; geb. n 5.—

***Glass,** Frl. Luise, Kahla a. d. Saale, Sachsen-Altenburg. Am 4. Februar 1857 in Altenburg geboren, verlebte sie eine überaus glückliche Jugend, zog 1888 mit ihrer Mutter nach Berlin, wo sie drei Jahre lang in einer Verlagsbuchhandlung nach verschiednen Seiten hin thätig war. Hierauf zog sie mit ihrer Mutter wieder nach Thüringen, und zwar nach Kahla, nahe bei Jena.

—— Familie Gesterding. Erzählg. f. junge Mädchen. 8. (Mit vielen Illustrationen.) Stuttgart 1897, Union Deutsche Verlags-Gesellschaft. geb. 7.—

—— In die Welt. Erzählg. aus der Zeit des 7jähr. Krieges. 8. (196 m. 8 Bildern) Berlin 1897, Verlag des christlichen Zeitschriftenvereins. bar 1.—

—— Lasst euch erzählen. Märchen. 8. (208) 2. Aufl. Leipzig 1887, Peterson. geb. n 2.—

—— O lieb so lang du lieben kannst. Zwei Erzählgn. 8. (200) Leipzig 1882, Ambrosius Abel. 2.—

—— Tönendes Erz und klingende Schelle. Rom. 3 Bde. 8. (213, 199 u. 184) Berlin 1897, Otto Janke. n 6.—

—— Unser Doktor. Rom. 3 Bde. 4. Aufl. 8. (230, 236 u. 256) Ebda. 1895. n 15.—

Gleichen, Elise v. Briefe über weibliche Bildung. Zwei berühmte Frauen von Claire v. Glümer. 2. Ausg. 8. (347) 1856, 1858 Leipzig, O. Wigand. n 4.—

—— Dasselbe in Bibliothek für deutsche Frauenwelt. 8. (176) Ebda 1856. n 2.—

Gleichen-Russwurm, Emilie Freifrau von, jüngste Tochter Schillers, geboren 1804 in Weimar, gestorben 1872 auf Schloss Greifenstein in Jena.

—— Briefwechsel Schillers. Nach ihrem Tode veröffentlicht von Freiherrn W. v. Maltzahn 1874.

—— Carl Augusts erstes Anknüpfen mit Schiller. Lex. 8. (24) Stuttgart 1857, Cotta. —.75

—— Charlotte Schiller und ihre Freunde. 3 Bde. 1860—65.

—— Schillers Beziehungen zu Eltern, Geschwistern und der Familie Wolzogen 1859.

—— Schillers dramatische Entwürfe und Fragmente 1867.

—— Schiller und Lotte. Briefwechsel von 1788 u. Forts. 1855.

Gleim, Betty. Bremer Kochbuch. 8. (586) 11. Aufl. 1861, 1869, Bremen, Heyse. 3.—; geb. 3.75

—— Kochbuch für die bürgerliche, mit Berücksichtigung der feinen Küche. 13. Aufl. 8. (316) Bremerhaven 1892, L. v. Vangerow. geb. n 2.—

—— Kochbuch für die gewöhnliche u. feinere Küche. 12. Aufl. 8. (572) Bremen 1878, L. v. Vangerow. n 3.—; geb. n 4.—

Gleim, Elisabeth, geboren den 13. August 1787 in Bremen, gestorben den 27. März 1827.

***Gleye**, Frl. Maria Carlita, Dresden-Niederlössnitz, Villa Baltenhort, Mittlere Bergstrasse 55, wurde im Jahre 1877 am 13. Dezember zu Riga, Russland, als einzige Tochter des Grosskaufmanns Gleye, und zwar vier Wochen nach dem Tode ihres Vaters geboren. Sie verlebte bis zu ihrem 12. Jahre ihre Jugend in ihrer Geburtsstadt. Dann zog sie mit ihrer Familie nach Dorpat, kam später mit ihrer Mutter nach Tübingen und ist seit 1892 in Niederlössnitz bei Dresden ansässig, woselbst sie ganz ihrer schriftstellerischen Neigung lebt. Ihre lyrischen Versuche beginnen mit dem 13. Jahre.

—— Lieder einer Livländerin. 12. (111) Zürich 1896, Verlag von Sterns litterarisches Bulletin der Schweiz. n 2 40

Glieher, Constance. Der Beruf der Frau. Eine Beleuchtg. der weibl. Lebensstellg. vom sozialen Standpunkt. 16. (64) Leipzig 1872, Schultze. n 1.—

***Glinzer**, Frl. Johanna, Kassel, Mauerstrasse 2, geboren den 1. Januar 1837 in Kassel als die Tochter eines Historien- und Landschaftsmalers. Sie wirkte als Lehrerin an englischen und schottischen Privatschulen, als Erzieherin mutterloser Kinder und später nach verschiedentlichem längeren Aufenthalte in Italien als Lehrerin dieser Sprache am Heimatsorte. Sie ist Übersetzerin und Mitarbeiterin humanitärer Vereine. Aufsätze pädagogischen, hygienischen und belletristischen Inhalts erscheinen in verschiedenen Zeitschriften.

—— Die Ermüdung. Von Mosso. Übers. aus dem Italienischen. 8. (333 m. H.) Leipzig 1892, S. Hirzel. 6.—

—— Körperliche Erziehung der Jugend. Übers. des Mosso. 8. (157) Hamburg 1894, L. Voss. 3.—

***Glocker**, Frau Maria, Ps. Ernst Stirner, Pilsen, Skretagasse 930, geboren in Cannstadt, den 23. Mai 1845, schreibt Humoristisches, Dorfgeschichten, Kulturhistorisches und Hauswirtschaftliches. Ihre Humoresken sollen demnächst in Buchform erscheinen.

Werke s. E. Stirner.

Gloeckner, Molly. Gedichte. 8. (120) Reval 1893, F. Wassermann in Kommission. n 2.50; geb. n 4.—

□**Glogau**, Frl. Bertha, Steglitz bei Berlin, Adolfstrasse 10, Tochter des Kriegsrats G., ist geboren am 22. Oktober 1849 zu Königsberg; schreibt Essays und Kritiken.

—— Agnes Wabnitz. Eine Frauenstimme a. d. Bourgeoisie. 8. (39 m. Bildnis u. Fksm.) Berlin 1894, A. Hoffmann. —.50

—— An der letzten Roulette. Nov. 1883.

—— An der Polnischen Landstrasse. 1872.

—— Neue Novellen. 2 Bde. 8. (283) Leipzig 1883, Elischer. n 5.—; 1. u. 2.: n 11.—

—— Novellen. 8. (284) Berlin 1880, Hertz. 6.—

Glück, Elisabeth, Betty Paoli, geboren 30. Dezember 1814 in Wien, gestorben 5. Juli 1894 in Baden bei Wien.

Werke s. Betty Paoli.

Glümer, Charlotte von, geboren am 29. Januar 1799, gestorben 1839. Verfasserin zahlreicher Romane, u. a. „Jacobäa von Holland", „Die graue Nonne", „Lionis Töchter", „Jean Calas und die Seinen", „Die Fehde der Gegenkönige", „Gerhard von Avennes", „Liebensteins Quelle", „Die Reisegefährten", „Die Chambre d'amour", „Apollonia" u. a. m.

—— Die Geschwister, od.: Handwerk hat einen güldenen Boden. Erzählg. 8. (168) Leipzig 1841, Binder. 2.40

***Glümer,** Frl. Claire von, Dresden-Blasewitz, Naumannstrasse 1, ward als Tochter eines Advokaten am 18. Oktober 1825 zu Blankenburg am Harz und der Schriftstellerin Charlotte von Glümer († 1841) geboren, aber es war ihr eine ruhige Entwickelung versagt, durch ein unstätes Flüchtlingsleben wurde sie um die fröhliche Kinderzeit betrogen. Ihr Vater, der Advokat Karl Weddo von Glümer, musste politischer Umtriebe halber zunächst die engere Heimat verlassen, aber auch in anderen deutschen Städten, in Dresden, wie anderswo gelang es ihm nicht, sich und den Seinen eine bleibende Heimstätte zu gründen, und so flüchtete er 1833 von Ort zu Ort, durch den Elsass, Burgund, die Schweiz; nach mehrjährigem Aufenthalt in Zürich wieder nach Frankreich: Lyon, Bayonne, Toulouse, durch die Bretagne, Paris. Nirgends konnte die Flüchtlingsfamilie Rast finden. Aber reich an Eindrücken waren die acht französischen Wanderjahre für das junge Mädchen, das unter der liebevollen Anleitung einer geistig bedeutenden Mutter sich in die Schönheiten der reichen Natur Südfrankreichs und der Pyrenäen-Lande vertiefte. Der Tod der Mutter war für das sechzehnjährige junge Mädchen Anlass zur Heimkehr in die deutsche Heimat, da Claire zunächst im grossväterlichen Hause in Wolfenbüttel Aufnahme fand, dann aber den Kampf ums Leben als Erzieherin selbst aufnahm. Das Jahr 1848 brachte auch für Cl. v. Gl. mancherlei Ereignisse. Der Vater kehrte nach Deutschland zurück, er ward Berichterstatter einer preussischen Zeitung beim Frankfurter Parlament, und Claire eilte zu ihm, um mit ihm ein halbes Jahr lang die aufreibende Thätigkeit zu teilen. Aber ein neues Ereignis rief sie nach Dresden. Bodo von Glümer, ihr jüngerer Bruder, ward als am Mai-Aufstande in Dresden beteiligt gefangen, zum Tode verurteilt und zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Claire von Glümer wollte ihrem in Waldheim schmachtenden Bruder Rettung bringen; mit Hilfe Dresdner Freunde und Freundinnen machte sie einen umfänglichen Befreiungsplan, aber derselbe wurde vor seiner Ausführung vereitelt, die hilfsbereite Schwester selbst in Strafe genommen, und im Schlosse zu Hubertusburg büsste sie drei Monate hindurch ihre zärtliche Schwesternliebe, ja als sie entlassen ward, da musste sie auch noch Dresden und Sachsen verlassen, wo sie sich bereits ein wenig heimisch gemacht und wo eben ihre schriftstellerische Laufbahn begonnen hatte. Wie einst ihre Mutter (unter dem Pseudonym G. Teltow einst sehr bekannt) in der Not zur Feder griff, um für die ganze Familie den Lebensunterhalt zu verdienen, so war auch bei Claire die Existenzfrage die erste Triebfeder ihrer schriftstellerischen Thätigkeit gewesen, der sie sich von diesem Zeitpunkte an

mit immer mehr gesteigertem Erfolge widmete. Mit ihrer Freundin, der Schriftstellerin Auguste Scheibe, verliess sie damals gemeinsam Dresden, um sich in Wolfenbüttel niederzulassen, von wo sie unablässig auch für die Begnadigung ihres Bruders wirkte, die denn auch 1859 erfolgte. Nach der Begnadigung ihres Bruders durfte die Schriftstellerin wieder nach Dresden zurückkehren und hier leben nun beide Freundinnen, Claire von Glümer und Auguste Scheibe, gemeinsam, seit über dreissig Jahre ihrem schriftstellerischen Berufe. Cl. v. Gl. hat eine grosse Anzahl Reiseschilderungen, Novellen und Erzählungen geschrieben. Ihre grösseren Übersetzungen sind: G. Sands „Geschichte meines Lebens" (12 Bde.), F. Laufreys „Geschichte Napoleons I." (5 Bde.), „Swifts Briefe an Stella" (1 Bd.), Turgenjew: „Väter und Söhne", „Feste Liebe", „Faust".

—— Alessa. — Keine Illusionen. Nov. 8. (148) Stuttgart 1889, Engelhorn. bar n —.50; geb. n —.75

—— Alteneichen. Erzählg. 2. Aufl. Goldschmidts Bibliothek f. Haus u. Reise. Bd. 40. 8. (225) Berlin 1896, A. Goldschmidt. n 1.—

—— Auf Hohen-Moor. Nov. 12. (110) Ebda. 1888. n —.50

—— Aus dem Béarn. Nov. 8. (334) Ebda. 1879. bar n 4.—; geb. n 5.—

—— Aus den Pyrenäen. 8. (589) Dessau 1854, Gebr. Katz. 7.50

—— Aus der Bretagne. Geschichten u. Bilder. 8. (320) Wien 1867, Hilberg. 3.—

—— Bibliothek f. d. deutsche Frauenwelt. 1. u. 6. Bd. Leipzig 1856, O. Wigand.
Inhalt: 1. Mythologie der Deutschen. (256) 3.—
6. Berühmte Frauen. I. Tl. Rahel. Elisabeth Fry. (171) 3.—

—— Die Augen der Valois. Nov. 8. (109) Berlin 1871, R. Lesser, Leipzig 1871, Schulze & Co. n 1.—

—— Dönninghausen. Rom. 2 Bde. 8. (554) Dresden 1881, Minden. n 8.—

—— Düstere Mächte. — Erlöst. Nov. Neue Ausg. (Welt-Bibliothek.) 8. (159) (1867), 1870, Berlin, R. Lesser. 1.—

—— Ein Fürstensohn. Zerline. (Engelhorns allgem. Rom.-Bibliothek.) (175) Stuttgart 1886, J. Engelhorn. n —.50; geb. —.75

—— Erinnerungen an Wilhelmine Schröder-Devrient. 8. (277) Leipzig 1862, Barth. 3.—

—— Fata Morgana. Ein Rom. a. d. J. 1848. 8. (406) Leipzig 1851, O. Wigand. 6.—

—— Frau Domina. Nov. 8. (286) Stuttgart 1873, Simon. n 5.—

—— Georgine Schubert. Erinnerungsblatt. 8. (37) Dresden 1880, Pierson. 1.50

—— Junge Herzen. (Drei Sommerwochen. Comtesse Hardys Nobelgarde. Zwillingsschwestern.) 8. (129) Berlin 1891, Alb. Goldschmidt. n —.50

—— Liebeszauber. Histor. Nov. (Welt-Bibliothek.) 8. (102) Berlin 1870, R. Lesser. n 1.—

—— Lutin u. Lutine. Eine Erzählg. aus dem Béarn. 8. (254) Leipzig 1844, Elischer. n 5.—; geb. n 6.—

—— Vom Webstuhl der Zeit. Vier Nov. (Gesühnt. Nach 20 Jahren. Die böse Frau von Nelgendorf. Censi.) 8. (383) Dresden 1882, Minden. n 4.50

***Gmeiner,** Frl. Christiane, Ps. Cary Gross, Rom, via Gregoriana, geboren am 8. Februar 1839 in Lohr bei Würzburg, genoss sie eine sehr sorgfältige Erziehung. Den grössten Teil ihres Lebens hat auch sie sich der Erziehung anderer gewidmet. Sie wirkte als solche in einem fürstlichen Hause Deutschlands, kam dann mit einer vornehmen russischen Familie nach Rom, wo sie später 10 Jahre lang ein Pensionat mit Internat besass, dem die vornehmsten Familien ihre Töchter zur Erziehung anvertrauten. Später machte sie mit einem ihr anvertrauten Zögling Reisen in Frankreich, Deutschland, Serbien und dem Orient. Schon frühzeitig fing sie an die ihren Zöglingen erzählten Märchen und dergleichen niederzuschreiben. Später sind dieselben bei Braun in München und bei Benziger in Einsiedeln erschienen. Seit sie nur Einzelunterricht erteilt, sind

mehrere Romane in Buchform erschienen. Andere wie „Rheingold", „Echt" kamen in Zeitschriften zum Abdruck, ebenso Reisebilder, Monographieen von Kunstwerken, Gedichte in Revuen, illustrierten Zeitungen und dergleichen. Alle ihre Schriften ruhen auf römisch-katholischer Grundlage. Ch. G. ist Mitarbeiterin einiger grösseren deutschen Zeitungen.

—— Echt. Rom. U. d. Presse.
—— Höhenluft. Rom. Einsiedeln 1893, Benziger.
—— Märchen, Legenden u. Gedichte. München 1887, Braun.
—— St. Peter in Sicht Rom. Münster 1893, Theissing
—— Unter den Burglinden. Erzählg. f. d. Jugend. 1897. U. d. Presse.

Werke s. auch Cary Gross.

***Gnade,** Frau Hauptmann, Elisabeth, geb. Plehn, Glogau, Schlesien, Wilhelmplatz 3, wurde am 17. August 1863 auf Summin bei preussisch Stargardt auf den Gütern ihres Vaters geboren. Ihre Kindheit verfloss unter den denkbar günstigsten und glücklichsten Verhältnissen. Sie erhielt den sorgfältigsten häuslichen Unterricht, zuerst durch Hauslehrer, dann durch Erzieherinnen. Das Leben in der heimatlichen Natur, und der fast ausschliessliche Umgang mit älteren und reiferen Menschen übten tiefgehenden Einfluss. Mit 5½ Jahren schrieb sie kleine Aufsätze und Geschichten; im 7. Jahre verfasste sie Gedichte, meist mit Motiven der altgriechischen Geschichte. Im 15. Jahre verlor sie ihren Vater. Ihre Mutter zog darauf nach Danzig, wo Elisabeth Privatunterricht erhielt. Mit 20 Jahren heiratete sie einen Offizier. Während der letzten Jahre ist E. G. durch dauernde körperliche Kränklichkeit in ihrer ganzen Thätigkeit vielfach gehemmt. Der Drang zu geistigem Schaffen ist aber dadurch nicht erstickt, im Gegenteil, durch die notwendige Zurückgezogenheit nur verstärkt worden. E. G. hat philosophisch-litterarische Aufsätze, belletristische Studien und Gedichte in verschiedenen bedeutenden Zeitungen veröffentlicht, unter anderem in der „Täglichen Rundschau": „Die Frau der Neuzeit als Schriftstellerin", in der „Gegenwart": „Zur modernen Litteratur" und vieles andere.

—— „Die Lebenden rufe ich!" 2. Aufl. 8. Dresden 1896, E. Pierson. 2.—
—— Kleinstädtische Geschichten. (Unterwegs u. Daheim.) 3 Bde. Breslau 1897, Schlesische Buchdruckerei. à —75; à 1.—
1. Band: „Nach Hause", 1897.
2. Band: „Der Maskenball", „Wir sind allzumal Sünder", „Mathildchen", „Der Dank" (u. d. Presse).
3. Band: „Drei Küchenfenster", „Gegenüber", „Abendruhe" (U. d. Presse). à —.75; geb. 1.—

***Gnauck-Kühne,** Frau Dr. Elisabeth, Berlin, Wormserstrasse 5, wurde am 2. Januar 1850 zu Vechelde, als die jüngste Tochter eines braunschweigischen Staatsbeamten geboren und absolvierte nach gründlicher Vorbildung 1867 ihr Examen als Lehrerin. Nachdem sie als solche an verschiedenen Orten gewirkt, übernahm sie 1876 die Leitung eines Töchterinstitutes in Blankenburg a. H, dem sie 14 Jahre vorstand. Nach ihrer Verheiratung mit Dr. Gnauck siedelte sie nach Berlin über.

—— Das Universitätsstudium der Frauen. Ein Beitrag zur Frauenfrage. 3. Aufl. 8. (60) Oldenburg 1891, Schulze. n —.60
—— Der Streik der Berliner Buchbinder 1896. Ersch. 1897.
—— Die häusliche Arbeit der Frau. 1897.

Gnauck-Kühne, Elisabeth. Die Lage der Arbeiterinnen in der Berliner Papierwaren-Industrie. Eine soziale Studie. (Aus: „Schmollers Jahrb.) 8. (72) Leipzig 1896, Duncker & Humblot. n —.60
—— Die soziale Lage der Frau. Vortrag. 1.—5. Taus. 8. (34) Berlin 1895, O. Liebmann. n —.50
—— Eckbert von Braunschweig. Tragödie.
—— Proverbes dramatiques.
—— Ursachen u. Ziele der Frauenbewegung. Aus geistigen Werkstätten. Heft 12. 8. (60) Berlin 1893, R. Lesser. n 1.—
—— Williram. Eine Erzählg. aus dem 11. Jahrhundert.

***Gnevkow,** Anna, Berlin NW., Zwinglistrasse 26, geboren am 16. September 1846 in Berlin, wurde, als die Tochter eines Landwirtes, der in der Mark begütert war, zunächst durch Erzieherinnen und Hauslehrer unterrichtet. Später wechselten die Eltern vielfach ihren Wohnsitz, und sie kam, zur weiteren Vervollständigung ihrer Ausbildung zu ihren Grosseltern, mütterlicherseits, dem Geheimrat Liman und seiner Frau, nach der Residenz. Hier besuchte sie während mehrerer Jahre die Königliche Elisabethschule, wurde auch mehrfach für fleissige Bestrebungen durch Prämien ausgezeichnet, kam aber mit dreizehn Jahren wieder aufs Land, zu den Eltern zurück, die inzwischen ein Gut in der Provinz Pommern erstanden. Hauslehrer vervollständigten damals ihre Ausbildung. Früh schon regte sich das Talent zum Schreiben und Dichten in dem Kinde. Mit 10 Jahren machte A. G. ihr erstes Gedicht, das später in einer Frauenzeitung gedruckt wurde; mit 14 Jahren schrieb sie die erste Novelle. Im Beginn der zwanziger Jahre trat sie mit ihren Arbeiten an die Öffentlichkeit und in rascher Folge wurden nun ihre Werke gedruckt. Zwischenhinein erschienen zahlreiche Erzählungen für die Jugend: im „Kindergarten" der Wildermuth, im „Töchteralbum" der Gumpert, in der „Kinderlaube" von Meinhold & Söhnen, und vielen anderen ähnlichen Zeitschriften. In umfassender Weise ist die Schriftstellerin auch noch heute auf dem Gebiete der Jugendschriftstellerei thätig. Auch für Erwachsene hat A. G. eine grosse Anzahl von Büchern geschrieben, die insgesamt A. Goldschmidt, Berlin, herausgab. Romane, Novellen, Skizzen und Beschreibungen brachten ausserdem in grosser Fülle die gelesensten Tages- und Romanzeitungen.
—— Abendstunden. Erzählgn. 8. (316 m. 6 Chromolith.) Berlin 1872, Plahn. 3.—
—— Amina Nov. 8. (121) Berlin 1886, Goldschmidt n —.50
—— Auf den Schritt. 1883.
—— Auf grünem Ried. Erzählg. f. d. Jugend. Leipzig, A. Oehmigke. —.75
—— Aus dem Geleise Rom. 8. (384) Berlin 1880, Goldschmidt. 5.—
—— Das Dorfprinzesserl. Nov. 12. (108) Ebda. 1886. n —.50
—— Die braune Käthe, Ella und Gertrud. Berlin, zum Felde.
—— Die Manöverstütze. 2. Aufl. 12. (101) Berlin 1896, A. Goldschmidt. n —.50
—— Die Meistertochter. 12. (110) Ebda. 1884. n —.50
—— Drei Novellen f. d. reifere Jugend.
—— Erika. Eine Erzählg. f. j. Mädchen. 8. (168) Salzwedel 1882, Schusters Witwe. n 2.—; kart. nn 2.50; geb. nn 3.—
—— Für Kinderherzen. Erzählgn. f. Kinder v. 8—12 Jahren. 8. (320 m. 8 L.) Berlin 1875, Winckelmann & Söhne. 3.75
—— Mitten im Leben. Erzählg. f. uns. erwachs. Töchter. 8. (303 m Illustr.) Berlin 1885, Norddeutsches Verlags-Institut. geb. n 3.—
—— Novellen. 8. (277) Berlin 1873, zum Felde. n 4.—

Göckingk, Amalie, geb. Vogel, gestorben 1781.

***Godai,** Frau Josefine, Wien V, Franzensgasse 5, geboren den 16. März 1842 zu Heiligenkreuz in Böhmen; sie verheiratete sich 1863 mit Martin Godai, der damals in Wien eine Lehrerstelle bekleidete und 1872 Direktor an den Übungsschulen des Wiener städtischen Lehrerpädagogiums wurde. Nach seinem am 4. März 1877 erfolgten Tode widmete sich Frau Godai dem Lehrfache für weibliche Handarbeiten und vervollständigte das von ihrem Manne bereits begonnene Werk: „Leitfaden für den Massenunterricht in den weiblichen Handarbeiten, nebst Anschauungstabellen und Holzutensilien", und gab es, nachdem es vom hohen Ministerium für Kultus und Unterricht zulässig erklärt wurde, unter dem Namen ihres Mannes heraus. J. G. ist seit 1877 als Industrielehrerin in Wien thätig und hat den Massenunterricht in weiblichen Handarbeiten nach dem vorliegenden Werke an mehreren Anstalten Wiens mit bestem Erfolge eingeführt.

—— Leitfaden für den Massenunterricht in den weiblichen Handarbeiten, nebst Anschauungstabellen u. H. Wien—Leipzig 1882, Klinckhardt. 9.—

Goddard, Christophine. Was in der Sonne lebt. 4. (19 Bl. m. Illustr. u. 21 Chromolith.) Stuttgart 1884, G. Weise. geb. 4.50

Gödel, Johanna. Über den Klavier-Unterricht. Ein Wort an Eltern, Lehrer u. Kunstfreunde. 16. (40) Delitzsch 1871, Papst. n —.75

Godin, A., Biographie s. Amelie Linz-Godin.

—— Auch aus grosser Zeit! Gedichte. 16 (78) (1871) 1873, Glogau, Flemming. n 1.—

—— Blumengrüsse. Anthologie. Ausgewählt. 8. (139 m. H.) München 1884, Stroefer. geb. m. Goldschn. n 4.—

—— Der Braut! Gedicht. 12. (6 Chromolith. m. Text.) Ebda. 1888. kart. m Goldschn. n 1.20

—— Der Magdborn. Dichtung. 16. (113) Wittenberg 1865, Herrosé. kart. m. Goldschn. 2.25

—— Die Madonna m. d. Lilien u. andere Erzählgn. 16. (109) Leipzig 1886, P. Reclam jr. n —.20

—— Ein Ehrenwort. Nov. 8. (84) Augsburg 1888, Gebrüder Reichel. n 2.—; geb. m. Goldschn. n 3.—

—— Eine Katastrophe u. ihre Folgen. Rom. 8. (284) 2. Aufl. 1861. Breslau, E. Trewendt. n 3.75; herabges. Pr. n 2.—

—— Dasselbe. 2. Aufl. 16. (192) Leipzig 1884, P. Reclam jr. n —.40

—— Fahr wohl! Rom. 8. (189) München 1886, Richter & Kappler. n 3.—

—— „Flora." Lieder u. Weisen. 3. Aufl. 12. (139 m. 12 Farbendr.) München 1892, Nürnberg 1893, Th. Stroefer. geb. m. Goldschn. bar n 3.—

—— Frauenliebe u. Leben. Erzählg. 5 Bde. 8. (1216) Leipzig (1874) 1876, Berlin, Günther. n 12.—

—— Freudvoll u. leidvoll. Nov. 8. (279) (1883) 1884 Leipzig, Schulze & Co n 4.—

—— Gedichte. 8. (179) München 1888, Th. Ackermann. n 2.—; geb. n 3.—

—— Geschichten für kleine Leute. Französischen Texten frei nacherzählt. 8. (192 m. 3 farb. Bildern.) (1890) 1893, Fürth, G. Löwensohn. kart. 2.—

—— Gräfin Lenore. Rom. 8. (248) Leipzig 1882, Schulze & Co. n 4.—

—— Herzensworte. Gedichte. (7 Bl. m. farb. Illustr. in Herzform.) München 1888, Stroefer. n 1.—

—— Historische Novellen. 16. (259) Bonn 1863, Rheinische Verlags-Anstalt. Subskr.-Pr. 1.—; Ladenpr. 2.—

—— Kleine Geschichten. 8. (208 m. Bildnis.) Berlin 1890, J. H. Schorer Aktien-Gesellschaft. n 1.—

—— Märchen aus aller Herren Länder. Für Kinder neu bearb. 8. (144 m. 8. farb. Bildern.) (1885) 1893, Fürth, G. Löwensohn. kart. 2.—

—— Märchen aus Feld u. Wiese. 4. (40 m. Illustr.) Stuttgart 1886, Union. 4.50

—— Märchenbuch. 3. Aufl. 8. (527 m. H. u. 4 Chromol.) (1874) 1880, Glogau, Flemming. geb. 9.—; 10.50; n 15.—

—— Dasselbe, in Auszug Ebda. 1876.

Godin, A. Märchenkranz. Neue Märchen f. die liebe Jugend. 2. Aufl. 8. (102 m. 5 Farbdr.) Stuttgart 1895, F. Loewe. geb. n 2.—
—— Märchenreigen aus Heimat u. Fremde. Für Kinder neu bearb. 12. (119 m. 4 Abbildgn.) Stuttgart 1897, Union. n —.20; Einbde. in Leinw. n —.40
—— Märchen von einer Mutter erdacht. 12. (136) 4. Aufl. Ebda. 1897. n —.20; geb. n —.40
—— Mutter u. Sohn. Rom. 2 Bde. 2. Aufl. Leipzig 1888. Ernst Keils Nachfolger. 6.—; geb. 7.—
—— Neue Märchen u. Erzählungen. 8. (158 m. 5 Farbendr.) Glogau 1889, Flemming. geb. 2.50
—— Neue Märchen von einer Mutter erdacht. 3. Aufl. 8. (128 m. 8 Chromol.) Ebda. 1881. geb. 2.50
—— Polnische Volksmärchen. Deutsch nach der Orig.-Sammlg. v. Glinski. 8. (257 m. H. u. 3 col. L.) Leipzig 1883, Scholtze. geb. 5.—
—— Schicksale. Nov. 8. (238) Leipzig 1881, Schulze & Co. n 4.—
—— Slavische Volks-Märchen. In deutscher Bearbeitg. 8. (202 m 6 kolor. L.) Leipzig 1878, Berndt. kart. 3.—
—— Sturm u. Frieden. Novellen. 8. (240) Stuttgart 1878, Kröner. n 3.—; geb. n 4.—
—— Wally. Rom. 2 Bde. 8. (534) (1870) 1871, Berlin, O. Janke. n 9.—
—— Weihnachtsgrüsse. Jugendbuch. 8. (248 m. 6 Chromol.) Stuttgart 1887, Kröner. geb. 4.50

***Goedicke,** Frl. Else, Darmstadt, Tochter des Divisions-Arztes Dr. Goedicke, wurde am 21. Mai 1873 in Brandenburg a. H. geboren. Sie verlebte ihre Kindheit in Plön in Holstein. Nach Studien in Berlin und Magdeburg veröffentlichte sie während eines sechsjährigen Aufenthaltes in Tempelhof bei Berlin ihre ersten Novellen: „Der Steuermann auf der Seemöve“, Wenn die Veilchen blühn“, „Lachende Erben“, „Frau Försterin“, „Ruine Falkenburg“, im Feuilleton deutscher Zeitungen, später „Zwei Mütter“ und „Va banque“. Mehrere grössere Arbeiten: Die Romane „Der Inselkönig“ und „Der tolle Graf“ sollen demnächst erscheinen.

Goehren, Caroline v., s. Caroline v. Zöllner.
—— Aus dem Salonleben. Rom. 2 Bde. 8. (411) Nordhausen 1859, Büchting. 7.—
—— Bilder aus einem Kinderleben. Erzählg. für die Jugend. (Abgedr. aus der Jugend-Bibliothek v. Gustav Nieritz.) 8. (115) Leipzig 1862, Voigt & Günther. 1.—
—— Christian Wohlgemuth od. der innere Beruf. (Abgedr. aus der Jugend-Bibliothek v. Gust. Nieritz.) 8. (130) Ebda. 1857. 1.—
—— Das geraubte Kind. Erzählg. für die Jugend u. für Familienkreise. (Abgedr. aus der Jugend-Bibliothek v. Gust. Nieritz.) 8. (133) Ebda. 1855. 1.—
—— Die Adoptivtochter. Rom. 2 Tle. 12. (420) Leipzig 1846, Kretzschmar. 7.50
—— Die Einquartierung. Rom. 2 Bde. 2. Aufl. 8. (675) Stuttgart 1852, Deutsche Verlags-Anstalt. 7.50
—— Die Geburtstagsfeier od. die Reise nach Java. Erzählg. für die Jugend. 8. (112 m. Illustr.) Leipzig 1857, Schlicke. 2.70
—— Die Waise od. eine gute That findet oft auf Erden schon ihren Lohn. Erzählg. aus der franz. Revolution. 1. Aufl. 1858. 2. Aufl. 8. (96 m. 1 Chromolith.) Düsseldorf, Bagel. kart. —.60
—— Ein Karneval in Dresden od. Scenen aus dem Leben eines sächs. Offiziers. Rom. 2 Bde. 8. (530) Leipzig 1854, Litteratur-Bureau. n 9.—
—— Frauenliebe u. Künstlerberuf. Rom. 2 Tle. 8. (353) Hamburg 1856, Verlags-Comptoir. 6.—
—— Glieder einer Kette. Nov. 8. (238) Leipzig 1851, Wienbrack. 4.—
—— Handwerk hat einen goldenen Boden. Erzählg. 8. (64 m. 4 Buntdr.) Leipzig 1857, Schlicke. kart. 2.40
—— Novellen. 2 Bde. 8. (411) Dresden, Schaefer. 7.—
—— Ottomar. Rom. 3 Bde. 8. (628) Ebda. 1850. n 10.—
—— Robert. Rom. 2 Bde. 2. Aufl. 8. (630) (1847) 1851, Stuttgart, Hallberger. 7.50

Goës, Herma, geb. Sulzer, Ps. Herm. Gosseck, geboren den 5. Mai 1859, lebte früher in Zürich.
Werke s. Herm. Gosseck.

□**Goeschke,** Anna, Neisse.
—— Schneeweiss u. Rosenrot.

Goethe, Ottilie Wilhelmine Ernestine Henr. v., Tochter des Majors Freiherrn v. Pogwisch, geboren 31. Oktober 1796 zu Danzig, gestorben 26. Oktober 1872 in Weimar.

Goetsch, Anna. Die Rose. 8. (164) Holzminden 1870, Müller. n 2.50; geb. n 3.50
—— Herzog v. Buckingham. Nov. 16. (182) Höxter 1853, Buchholtz. n 2.—

□**Goetz,** Margarete, Winterthur, Schweiz, Dächlibrunnstrasse 32.
—— Arm u. verwaist. 8. (12 Taf. m. 12 S. Text.) Zürich 1894, Hofer & Burger. kart. n 3.50
—— Klein-Edelweiss im Schweizerland! Eine Geschichte in Bildern für die lieben Kinder. 4. Aufl. 8. (12 Bl. m. Text.) Ebda. 1893. kart. n 3.50
—— Dasselbe. Franz. Ausg. Ebda. 1893.

Goetze, Anna. Am Waldesrand. Märchen u. Träume. 12. (108) Wismar 1890, Hinstorffs Verlag. geb. m. Goldschn. n 3.—

*__Goetze,__ Frl. Auguste, Ps. A. Weimar, Leipzig, Lessingstrasse 14, wurde am 24. Februar 1840 zu Weimar als die Tochter des bekannten Sängers Franz Goetze und der Sängerin und Schauspielerin Karoline Goetze geboren. Das von den Eltern ererbte musikalische Gehör wurde sorgfältig gepflegt, gleichzeitig machte sich aber auch ein ausgesprochenes dichterisches Talent frühzeitig bemerkbar. Schon im achten Lebensjahre verfasste Auguste Goetze ein „Esther, oder die Liebe zum Volke“ betiteltes kleines Schauspiel, in welchem sie bei einer Gelegenheitsaufführung vor dem ihrem Vater befreundeten Abbé Franz Liszt ihren ersten künstlerischen und dichterischen Triumph feierte. Auf Anregung des Vaters schrieb sie später Musikreferate, in denen ihr klares Urteil vielfach bemerkt wurde. Ebenso viel Aufmerksamkeit erregte eine freimütige Entgegnung auf Schopenhauers Ansichten über Musik. Durch Überanstrengung litten ihre Stimmmittel und anstatt, wie es ihre ursprüngliche Absicht war, als Sängerin, betrat sie 1861 als Schauspielerin, für welche sie gleichfalls sehr prädestiniert war, die Weimaraner Hofbühne. Zwei Jahre später war sie wieder im Vollbesitz ihrer vielgerühmten Altstimme, die ihr als Konzertsängerin wohlverdiente Lorbeeren erringen half. Nach fünfjähriger künstlerischer Wirksamkeit, die der genialen Interpretin Schumannscher und Liszt'scher Lieder den Titel einer Kammersängerin eintrug, widmete sich Frl. Goetze fast ausschliesslich der Lehrthätigkeit als Gesangsmeisterin, aus deren bewährter Schule Sängerinnen ersten Ranges hervorgegangen sind. Neben ihrem Lehrberufe fand Frl. Goetze noch genügend Musse, sich schriftstellerischen Arbeiten zu widmen. Ihre Hauptthätigkeit bildet neben zahlreichen kritischen Aufsätzen, die in Journalen veröffentlicht wurden, die dramatische Produktion. Von ihren Stücken wurden viele an deutschen und österreichischen Bühnen erfolgreich aufgeführt und Dramaturgen wie Dingelstedt, Laube, G. zu Putlitz anerkannten ihre grosse dramatische Begabung.
—— Alpenstürme. Drama. 1886.
—— Die weisse Frau. Lustsp. 1884.
—— Eine Diplomatin. Lustsp. 1882.
—— Eine Heimfahrt. Drama. 1884.

Goetze, Auguste. Gräfin Osmon. Drama. 1884.
—— Hohe Liebe. Lustsp. 1884.
—— Im Bann auf Helgoland. 1893.
—— Isolde. 1895.
—— Magdalena Schausp. 1879.
—— Neubearbeitungen der „Gesangsschulen" von Winter und Concone.
—— Nur kein Blaustrumpf. Lustsp. 1881.
—— Schloss Raveneck Schausp. 1886.
—— Susanna Mountfort. Trauersp. 1878.
—— Über den Verfall der Gesangskunst. Leipzig 1893, Selbstverlag.
—— Vittoria Accoramboni. Trauersp. Leipzig 1878, Breitkopf & Härtel.
—— Wera. Schwank. 1884.
—— Zweimal Christnacht. Dramat. Märchen in 8 Bildern. 8. (103) Leipzig 1885, Mutze. n 1.50

□**Goetzenberger**, Frau Marie Amélie, geb. v. Krajewska, Ps. A. v. Krajewska, Baden-Baden, Langestrasse 30, geboren in Königsberg am 12. Dezember 1821. Sie hat Übersetzungen aus dem Englischen und Französischen, Operntexte u. m. a. geschrieben.
—— In freien Stunden. Erzählg. 8. (327) Stuttgart 1867, Wittwer. n 3.—

Goetzendorff-Grabowski, Helene v., Biographie s. Freifrau von Maderny.
—— Diabolina. 1895.
—— Die Kamerunerin. Rom. Leipzig 1897. A. Schumann. geb. n 1.—
—— Ernst und Scherz fürs Mädchenherz. Nov. u. Skizzen. 8. (184 m. 6 Lichtdr.) Reutlingen 1888, Bardtenschlager. geb. n 4.50
—— Geschichten in Cœur. 8. (128) Berlin 1890, Ecksteins Nachfolger. n 1.—
—— Heitere Geschichten. 8. (253) 2. Aufl. (1886) 1890, Wiesbaden, Bechtold & Co. n 3.—; geb. nn 4.—
—— Kinder des Lichts. Nov. u. Skizzen. Leipzig 1897, A. Schumann. 4.—
—— Laterna magica. Allerlei bunte Lebensbilder. 12. (281) Wiesbaden 1897, Lützenkirchen & Bröcking. brosch. 2.— geb. 3.—
—— Schmetterlinge. Novelletten u. Stimmungsbilder. 2. Aufl. 2 Bde. 8. (344) Wiesbaden 1890., Bechtold & Co. (I Aufl. 1886. n 3.—; geb. nn 4.—) à n 1.50

***Gogarten**, Frl. Arete, Berlin—Gross-Lichterfelde, „Frauenheim", Bismarckstrasse 4, am 10. März 1848 in Neuwied a. Rh. geboren, lebte A. G. später bis nach vollendetem Lehrerinnenexamen in Düsseldorf, woselbst ihr Vater als Postbeamter angestellt war. Ein durch reiche künstlerische und wissenschaftliche Interessen angeregter Freundes- und Verkehrskreis heiterer, lebensfroher Menschen gab ihrer Geistes- und Gemütsstimmung die fürs Leben entscheidende Richtung. Später war sie viele Jahre lang als Lehrerin und Erzieherin in höheren Mädchenschulen und Familien in Deutschland und im Auslande thätig, bis ein Gehörleiden sie zwang, die Lehrerinnencarriere ganz aufzugeben. Ihre ersten litterarischen Versuche hatte sie als Übersetzerin gemacht; sie wurde längere Zeit Hilfsarbeiterin einer englischen Schriftstellerin und ging schliesslich ganz ins Lager der „Leute von der Feder" über. Nach langem Aufenthalte im Auslande kehrte sie nach Deutschland zurück und lebt seitdem zurückgezogen in der Reichshauptstadt. Ein Wandervogel von jeher, hatte sie als Erzieherin das Glück, ausgedehntere, weite Reisen durch viele Länder Europas zu machen, abgesehen von längerem dauernden Aufenthalt in Paris und vieljährigem Leben in England und Schottland. Ihre Neigung zu ethnographischen, kulturhistorischen Studien fand durch dieses reich bewegte, wechselvolle Leben überall Nahrung und Förderung; ihre schriftstellerische Thätigkeit hat

dieselbe Richtung genommen. Zahlreiche Feuilletonartikel behandeln ethnographische, kulturgeschichtliche oder soziale Fragen und Gegenstände, Plaudereien über Aktuelles; Übersetzungen aus dem Französischen und Englischen, Volkssagen, Überlieferungen verschiedener Völker; sowie verschiedene Arbeiten für Jugendzeitschriften. Ihre erste grössere Novelle soll dieses Jahr erscheinen.

Göhler, Frau Martha, Ps. M. v. Eckstädt, früher Berlin, geboren den 15. Dezember 1852 in Berlin.

***Goldegg,** Itha Maria von und zu, Schloss Spauregg in Partschins bei Meran, wurde am 26. Februar 1864 auf Schloss Prackenstein bei Bozen als die dritte Tochter des bekannten Heraldikers Hugo R. von und zu Goldegg geboren und bis zu ihrem 17. Lebensjahre in Graz und Riedenburg in geistlichen Lehranstalten erzogen. Von ihrem späteren Wohnsitze Spauregg aus unternahm sie wiederholt Reisen nach fast allen österreichischen Kronländern. Schon als dreizehnjähriges Mädchen schrieb sie Märchen, im 21. Lebensjahre verfasste sie eine Novelle „Was ist die Liebe?“ die im „Deutschen Hausschatz“ unter Pseudonym J. von Gartscha Aufnahme fand. Später folgten grössere Arbeiten und gegenwärtig arbeitet die Autorin an einem neuen grösseren Roman.

—— Aus Trotz. Rom. 8. (239) Dresden 1896, Heinr. Minden. 9.—

—— Das Märchen vom Glück. Rom. aus der österreichischen Gesellschaft. 2 Bde. 8. (343 u. 382) Köln a. Rh. 1897, J. P. Bachem. brosch. 6.—; in 2 Salonbänden 9.—

***Goldschmidt,** Frau Henriette, Leipzig, wurde 1825 zu Krotoschin, Provinz Posen, geboren und gehört zu den ältesten Vorkämpferinnen für die „Frauenfrage“ in Deutschland. Ihr Vater, Levin Benas, der ein reges Interesse für die um die Mitte des Jahrhunderts auftauchenden politischen, sozialen und religiösen Fragen bekundete, beeinflusste nicht unwesentlich die geistige Entwickelung der Tochter. Seit 1865, wo die erste öffentliche Konferenz deutscher Frauen in Leipzig stattfand, bis heute, hat Frau Goldschmidt anregend und unermüdlich für die Interessen ihres Geschlechts gewirkt. Mit gleichem Erfolge wie als Agitatorin und Rednerin, hat sie sich auch als federgewandte Kämpferin vielfach erprobt. In einer Reihe von Zeitschriften, wie: „Unsere Zeit“ (1870), „Blätter für litterarische Unterhaltung“, sowie in Tagesjournalen hat sie in beachtenswerter Weise ihren Standpunkt verfochten. Aber auch als Gründerin des „Vereins für Familien- und Volkserziehung“ in Leipzig (1871), als Leiterin des Damen-Lyceums, sowie als Organisatorin von Volkskindergärten und des Seminars für Kindergärtnerinnen, ebenso als Verbreiterin der Fröbelschen Erziehungslehre hat sich Frau Goldschmidt einen geachteten Namen erworben. Ausser den unten angeführten Werken hat die Verfasserin auch zahlreiche, früher erschienene Broschüren (Vorträge) veröffentlicht, die im Buchhandel leider nicht mehr erhältlich sind.

—— Bertha von Marenholtz-Bülow; ihr Leben u. Wirken im Dienste der Erziehungslehre Friedrich Fröbels. 8. (54) Hamburg 1896, Verlags-Anstalt u. Druckerei. n 1.—

—— Die Bedeutung Friedrich Fröbels in Rücksicht auf den ethischen Einfluss der Frauen f. die Erziehung. Fol. (5) Leipzig 1893, O. Leiner. n —.30

—— Die Frau im Zusammenhang mit dem Volks- u. Staatsleben. Vortrag. 8. (30) Leipzig 1871, Amelang. n —.50

Goldschmidt, Henriette. Die Frauenfrage, eine Kulturfrage. Vortrag. 8. (16) Leipzig 1870, Leiner. nn —.60
—— Die Frauenfrage innerhalb der modernen Kulturentwickelung. Vortrag. 8. (16) Hannover 1877, E. Knieps Verlag. n —.30
—— Einfluss der Frau in Familie u. Gesellschaft. Vortrag. 8. (20) Leipzig 1874, Fischer & Co. —.50
—— Ideen über weibliche Erziehung im Zusammenhange mit dem System Friedrich Fröbels. Sechs Vorträge. 8. (172) Leipzig 1882, Reissner. n 3.—; geb. n 4.—
—— Vortrag, geh. z. 25jähr. Schriftstellerjub. d. Frau Louise Otto-Peters. 8. (19) Leipzig 1868, Matthes. n —.50

—— und A. Schmidt. Zwei Vorträge, geh. b. d. Generalvers. des allgem. deutsch. Frauenvereins 1868 zu Braunschweig. 8. (46) Leipzig 1868, Leiner. n —.50

Goldschmidt, Johanna, geboren den 11. Dezember 1806 zu Bremerlohe.

***Goldschmidt,** Frl. Olga, H. L., Ps. H. Aster, Dresden-Striessen, Niederwaldstrasse 5, Mitglied des D. S.-V., geboren den 24. November 1857 zu Dresden, war zunächst als staatlich geprüfte Lehrerin thätig, später wurde sie Redakteurin der „Pädagogischen Warte", Leiterin des Redaktionsbureaus von „Uhlands Technischer Rundschau und Verkehrszeitung", Redakteurin des „Litterarischen Couriers" und der „Woerlschen Reisebücher" und Mitarbeiterin verschiedener Blätter. Sie schreibt Skizzen, volkswirtschaftliche und ethnographische Artikel, Übersetzungen, Essays, Erzählungen, Novellen, Romane.
—— Abenteuer und Erlebnisse bei den Menschenfressern auf der Insel Sumatra. Nach Baron Brenners Werk f. d. Jugend bearb. Lex. 8. (163 mit vielen Illustr.) Würzburg 1897, Leo Woerl. n 3.—
—— Drei Köpfe. Nov. Leipzig 1897, J. J. Weber. (Nov.-Bibl. der Illustr. Ztg.)
—— Hedwig Möbius. Histor. Erzählg. aus Schlesiens schwerster Zeit. U. d. Presse.
—— Ums goldene Kalb. Rom. U. d. Presse.
—— Erckmann-Chatrians „Waterloo". Übers. (Meyers Volksbücher). 8. (256) Leipzig 1894, Bibliographisches Institut. —.40

□**Goldschmidt,** Thora, Kopenhagen.
—— Bildertafeln für den Unterricht im Französischen. 26 Taf. m. Anschauungsbildern, erläut. Text u. Wörterverzeichnis. 2. Aufl. 4. (72) (1893) 1896, Leipzig, F. Hirt & Sohn. kart. 2.50

Goldsmith, Sophie. Beiträge zur Entwickelungsgeschichte der Fibrovasalmassen im Stengel u. in der Hauptwurzel der Dicotyledonen. 4. (48 m. 6 Lith.) Zürich 1876, Schmidt. n 3.—

Goldstein, Augusta Fr. v., geb. v. Wallenrodt, geboren den 20. Februar 1764 in Breslau, gestorben den 11. Oktober 1819.

Goldstein, Clara Maria Aurora, Freiin v., geboren den 29. August 1793 in Berlin; gestorben den 5. August 1811.

***Goldstein,** Frl. Frida, Ps. Fritz v. d. Goltz, Friedrich Stein, F. Steinfried, Frank Gilbert, Berlin S., Prinzenstrasse 88II, wurde am 30. April 1864 zu Karlsruhe als die Tochter des dortigen Rabbiners geboren und galt schon in der Elementarschule als Wunderkind. Mit 12 Jahren trat sie in ein Breslauer Privatseminar, wurde aber trotz ihrer Reife, wegen ihres jugendlichen Alters von 15 Jahren nicht zum Staatsexamen zugelassen. Das glänzende Abgangszeugnis ihres Direktors ebnete ihr trotzdem den Weg zu einer Erzieherin, als welche sie im Hause eines begüterten Industriellen neben ihrer Lehrthätigkeit auch noch Musse fand, allerlei nützliche Kenntnisse zu erwerben, die ihr auf ihrem nicht eben rosenfarbenen Lebenswege späterhin zu statten kamen. Eine schwere Krankheit

verleidete ihr die fernere Lehrthätigkeit. Sie versuchte sich als Schriftstellerin. Ihre ersten Arbeiten waren Modeplaudereien für ein Berliner Blatt, denen sie später fachtechnische, maschinelle und merkantile Revuen folgen liess, die noch heute, nach 12 Jahren, in demselben Blatte von ihr erscheinen. Ausserdem schreibt sie für eine Reihe anderer Blätter Aufsätze technischen, musikästhetischen, kritischen und polemischen Inhalts, so für die „Allgemeine Musik-Zeitung", „Moderne Kunst," „Magazin für Litteratur," „Zur guten Stunde," „Vossische Zeitung," „Berliner Tageblatt," „Börsen-Courier" etc. Daneben wissenschaftliche Arbeiten, Novelletten, Märchen, Skizzen, Übersetzungen aus dem Englischen und Norwegischen. „Der grosse Wurf aber," meint Fr. G., „dessen man sich bei dem ehemaligen Wunderkinde heute wohl kaum noch versieht, ist ausgeblieben; denn wie von der ersten Stunde meiner Thätigkeit an, so steht auch heute noch all mein Arbeiten in unmittelbarem Dienste der Tagesfrohn und des Erwerbszwanges."

Gölling, Anna Elise. Aus vergangenen Tagen. Erzählgn. Dresden 1897, Verlag der Frauenzeitung.
—— Bilder aus dem Leben. Erzählgn. 8. (81) Halle 1898, J. Frickes Verlag. n 1.50; geb. n 2.—

□**Göllner,** Luise, Ps. Hyperion, Wiesbaden, Emserstrasse 65, geboren den 12. Mai 1844 ebenda.
Werke s. Hyperion.

Göllnitz, Elis. Kalender für junge Damen. 16. (48) 1894, 1895, Styrum. A. Spaarmann. —.25

□**Goltz,** Frau Geheimrat A. v. der, Strassburg i. Els.
—— Elisabeth. Ein Jungfrauenleben. 12. (98) Basel 1896, Jaeger & Kober. n —.50; geb. n —80

Goltz, Fritz v. der, Biographie s. Frida Goldstein.

***Goltze,** Frl. Marie, Berlin N., Weissenburgerstrasse 6, geboren am 25. März 1840 in Neu-Rüdnitz bei Wriezen an der Oder, wo ihr Vater Lehrer war, lebt sie seit 1844 in Berlin, erwarb sich da ihre Kenntnisse in der Behandlung der Wäsche in den grössten Wäschegeschäften. 1880 übernahm sie die Stelle einer Fachlehrerin am grossen Friedrichs-Waisenhause und leitet seit dieser Zeit in genannter Anstalt den Plättunterricht, der dort an junge 14—15 jährigen Waisenmädchen zu ihrer wirtschaftlichen Ausbildung erteilt wird. Fremde herrschaftliche Wäsche liefert das Material zu diesem Unterricht. Vom Jahre 1881—1890 war sie an der Viktoria-Fortbildungsschule und vom Jahre 1892—1895 im Pestalozzi-Fröbelhause in gleicher Eigenschaft thätig. Die grosse Unkenntnis der erwachsenen Schülerinnen der Fortbildungsschule im Plätten, von denen mehrere schon das 40. Lebensjahr überschritten hatten und durch zwingende Umstände dahin gedrängt wurden, sich eine Erwerbsquelle zu schaffen, brachten in ihr den Entschluss zur Reife, einen „Leitfaden über Plätten" zu schreiben. Ein Jahr später 1885 wurde von der Firma F. V. Grünfeld, Landeshut in Schlesien ein Preisausschreiben über Waschen

und Plätten bekannt gemacht, dies gab ihr die Veranlassung zur Herausgabe eines zweiten Büchelchens: „Leitfaden der Weiss- und Buntwäscherei“.

—— Praktische Anleitg. zur gründlichen Selbsterlernung der Plätterei aller Stoffe. Ein nützl. Handbuch f. Hausfrauen u. solche, die es werden wollen. 2. Aufl. 8. (34) Langensalza 1895, Beyer & Söhne. kart. n —.60

—— Dasselbe. 4. Aufl. 1897. (38) u. 4 S. Zeichngn.

—— Praktische Anleitung zur gründlichen Selbsterlernung der Weiss- und Buntwäscherei. Ein nützl. Handbuch f. Hausfrauen u solche, die es werden wollen. 8. (28) 1. Aufl. 1885, 2. Aufl. 1897. Ebda. (48) u. 4 S. Zeichngn. n —.60

□**Gommert,** Marie, Berlin-Rixdorf, Berlinerstrasse 12.

—— Weihgeschenk für junge Mädchen. Briefe einer Erzieherin zur Förderg. weibl. Bildg. 2. Aufl. Neue Ausg. 8. (383) Berlin 1884, T. Hoffmann. n 3.—; geb. nn 4.—

Gonzenbach, Laura. Sizilianische Märchen. Aus dem Volksmund gesammelt. Mit Anmerkgn. Rhold. Köhlers u. e. Einleitg hrsg. v. Otto Hartwig. 6.— (Mit 2 Portr. in Stahlst. 368 u. 263) 8. Leipzig 1870, Engelmann. 9.—

Göpel, Karoline, geb. Witich, Ps. Luise Mai, geboren in Cassel den 22. Oktober 1809.

—— Aus dem Jugendleben Luthers. 8. (32) Eisenach 1885, Kahle. bar n —.40

—— Illustrierte Kunstgeschichte. Wandergn. durch d. Reich d. bild. Künste auf d. Wegen ihrer Entwickelg. 2. Aufl. ergänzt u. neu bearb. v. P. Stein. 8. (292) Leipzig 1886, Spamer. n 3.—; geb. n 4.—

—— Sempre avanti. Das Jugendleben Rafaels. Zur 400jähr. Feier seiner Geburt geschildert. Mit e. Titelbild in Lichdr. Rafael Santi im 3. u im 9. Lebensjahre nach Giov. Santi. 8. (40) Frankfurt a. O. 1883, Trowitzsch & Sohn. bar 1.50

—— Wartburgsklänge. 8. (63) Eisenach 1886, Kahle. geb. bar nn 1.—

Werke s. auch Luise Mai.

Görde, A., s. Auguste Dröge.

***Gordon,** Frau Emy, geb. Freiin v. Beulwitz, Würzburg, Reibeltsgasse 1½, wurde 1843 als die Tochter des Barons Hartmund von Beulwitz zu Cannstadt geboren. Durch frühzeitige Sprachstudien und viele Lektüre angeregt und nach geistiger Bethätigung sich sehnend, versuchte sich Frau Gordon (die Gattin des lange Zeit als englischen Gesandten an verschiedenen deutschen Höfen fungierenden Mr. George Gordon) als Schriftstellerin. Die Kenntnisse, die sie sich in Belgien in dem Atelier eines alten holländischen Malers in der Malerei erworben, verwertete sie in ihrem ersten Büchlein, praktische Anleitungen für Anfänger in dieser Kunst, welches mehrere Auflagen erlebte. Es folgten ein Märchenbuch, Übersetzungen aus dem Englischen und in das Englische, nebenher Leitartikel für verschiedene Blätter, Novellen und anderes. Neun Jahre hindurch redigierte Frau Gordon ein katholisches Frauenblatt und hat soeben ein anderes, den Interessen der katholischen Frauenwelt Rechnung tragendes Blatt „Für unsere Frauen und Töchter“ übernommen.

—— Allerlei Malverfahren. Anleitgn. z. häusl. Kunstarbeit f. Anfänger. 2. Aufl. 8. (69) (1888) 1892 Leipzig, Haberland. n —.75

—— Lose Blätter aus Märchens Sammelmappe. 1891.

—— New fairy tales. 1888.

—— Pflichten eines Dienstmädchens, oder das ABC des Haushaltes. 2. u. 3. Aufl. 12. (144) Donauwörth 1894, L Auer. kart. n —.75

—— Praktische Anweisung zur Ölmalerei in ihren verschiedenen Arten für Anfänger u. Dilettanten. 8. (84) Leipzig 1890, Haberland. n 1.—

—— Praktischer Ratgeber für Erwerb suchende Frauen u. Mädchen aus besseren Ständen. 8. (152) Leipzig 1893, P. Hobbing & B. n 1.—; geb. 1.50

—— Religio viatoris. Die vier Grundsteine meines Glaubens. Von H. E. Manning. Übers. v. E. G. 8. (68) Würzburg 1889, Woerl. —.75

Gordon, Marie, Ps. Alexander Bergen, geboren 1812 in Wien, gestorben 13. November 1863 in Triest.

***Gorges,** Frau Clara, geb. Häcker, Ps. Clara Häcker, Auerbach, Sachsen, wurde am 15. April 1862 zu Kleindembach bei Pössneck in Thüringen als die Tochter des Bauerngutsbesitzers Ferdinand Häcker geboren, war bis zu ihrem 25. Jahre in der elterlichen Wirtschaft beschäftigt und heiratete 1887 den Schuldirektor Adolf Gorges in Auerbach. Seit 1892 ist Frau Gorges als Schriftstellerin thätig. Sie schreibt Dorfgeschichten, Sagen, Märchen und Jugendschriften und ist Mitarbeiterin des „Wartburg-Herold" und verschiedener anderer Blätter.
Werke s. Clara Häcker.

***Görner,** Frau Anna Nora v., Ps. Nora Gorner, Prag, geb. 6. September 1832 in Prag, war die Tochter eines Fabrikanten, dem sie später im Comptoir hilfreich zur Seite stand. Von ihrer Mutter häuslich erzogen, brach sich ihr dichterisches Talent mühevoll Bahn und störte sehr oft ihre häuslichen Pflichten. Sie vermählte sich mit dem Advokaten, späteren Landtagsabgeordneten Dr. A. Ritter v. Görner. Da ihr Mann in Prag auch die Stelle eines Theaterintendanten bekleidete, kam sie in direkte Beziehungen zur Künstler- und Litteratenwelt dieser Stadt. Auch als Mitglied mehrerer humanitärer und deutschnationaler Vereine, kam sie mit öffentlichen Kreisen in Berührung. Die „Bohemia" brachte die Erstlinge ihrer Feder in die Öffentlichkeit; es war eine Novelle in Briefform. Bald folgten die übrigen Prager Blätter, dann die Grazer Monatsschrift „Heimgarten" und endlich enthielten mehrere Zeitschriften und Tagesblätter Beiträge aller Art aus ihrer Feder. Seit dem Tode ihres Mannes lebt N. G. zurückgezogen und nur gemeinnützigen Bestrebungen gewidmet. Sie ist seit 30 Jahren Präsidentin eines Krippenvereines. Vor 11 Jahren gründete sie die „Deutsche Kochschule" (das von derselben herausgegebene Kochbuch, welches N. G. redigiert, hat mit 12000 Exemplaren die 5. Auflage erlebt) und das „Deutsche Mägdeheim" und ist ausserdem bei vielen anderen Vereinen in hervorragenden Stellungen thätig.

—— Adeline. Erschien im Prag. Abendbl.
—— Alte Mädchen.
—— D. Selbstmörder. In Roseggers Heimgart.
—— Die Kinder der Verbrecher.
—— Lieutenant Bertl.
—— Otto Horn.
—— Unser Prinzesschen. Rom. 8. (323) Breslau 1896, Schlesische Buchdruckerei etc. n 4.—; geb. n 5.—
—— Veränderte Verhältnisse. Rom. 3 Bde. 8. (260, 264 u. 239) Breslau 1895, Schottländer. n 12.—; geb. n 15.—

Gosche, Frl. Lucy Vescina, London SW. 23 und 28, Overstrand, Mansions Prince of Wales Road, Battersea Park, geboren zu Berlin den 10. März 1865, ist verschiedentlich schriftstellerisch thätig.

Göschen, Luise von, gestorben den 9. März 1803 in Westpreussen.

Göschke, Anna. Der Polter-Abend. Neue Hochzeitsgedichte. 1.—

Gosseck, Herm. s. Herma Goës.
—— Aus guter Gesellschaft. Bucarester Rom. 8. (215) Hamburg 1889, Verlags-Anstalt, Aktien-Gesellschaft. n 4.—; geb. n 5.—
—— Ein Liebeleben. Dichtg. 12. (211) Ebda. 1888. n 3.—; geb. n 4.—
—— Heisses Blut. Rom. a. d. franz. Provinz. 2 Tle. 8. (420) Zürich 1889, Verlags-Magazin. n 5.—

Gossmann, Elisabeth Johanna. Simîlde u. Allerlei. 8. (55) Dresden 1896, E. Pierson. n 1 50; geb. in Celluloid m. Goldschn. n 2.50

Gossmann, Frau Minna. Vegetarisches Kochbuch für Gesunde u. Kranke unter Mitwirkung von H. Gossmann. 8. (115 m. Bildnis) Kassel 1894, E. Hühn. n 1.—

Gossmann, F., Biographie s. Gräfin Friederike Prokesch-Osten.
—— Rosenlieder. 16. (317) Wien 1875, Gerolds Sohn. n 5.—; geb. n 7.—

Goethe, Ottilie von, die Schwiegertochter Goethes, geboren 1796 in Danzig, gestorben 1872 in Weimar.

***Gothein,** Frau Professor Marie, geborene Schroeter, Bonn a. Rh., Goethestrasse 5, ist am 12. September 1863 zu Passenheim in Ostpreussen als Tochter des Amtsgerichtsrates Schroeter geboren und Gattin des Universitätsprofessors Dr. Eberhard Gothein.
—— John Keats. Leben u. Werke. 2 Bde. 8. (277 u. 293 m. Bildnis.) Halle a. S. 1897, Max Niemeyer. n 10.—
—— William Wordsworth, sein Leben, seine Werke, seine Zeitgenossen. 2 Bde. 8. (374 u. 178) Ebda. 1893. n 8.—

Götz, Lisette, Lehrerin. Anleitung zum Handarbeits-Unterricht in Volks- und weibl. Fortbildungsschulen.
1. Stricken und Häkeln. 2. Aufl. 8. (59 m. Abbildgn.) Darmstadt 1890, Waitz. n 1.45
2. Nähen, Zeichnen, Zuschneiden, Wäschenähen, Flicken, Stopfen, Sticken. 3. Aufl. 8. (128 m. Fig.) Ebda 1893. n 2.75
—— Sammlung von Musterzeichnungen für Bett- und Leibwäsche. Für den Unterricht im Zuschneiden u. Weissnähen hrsg. 5. verm. u. verb. Aufl. Fol. (20 autogr. S. m. 1 Bl. Text). Darmstadt 1889, Bergstraessers Verlag. bar n 1.50

***Gottberg,** Frau Adelaide v. (v. Gottberg-Herzog), Dresden Mathildenstrasse 26, erblickte am 9. Dezember 1850 auf dem Rittergute Starnitz bei Stolp in Pommern das Licht der Welt. Schon in den Tagen der goldenen Kinderzeit lernte sie den bitteren Ernst des Lebens kennen, welcher jedoch nicht imstande war, ihr fröhliches Gemüt zu verdüstern. Im Jahre 1872, nach einer an Wechselfällen reichen Jugend, kam sie mit ihrer Mutter nach Dresden. Unter des berühmten Altmeisters Friedrich Wieck und später dessen Tochter Marie Wiecks Leitung entwickelte sich ihre herrliche Sopranstimme in der überraschendsten Weise. Zwar entsagte sie aus verschiedenen Gründen der Bühnenlaufbahn, welcher sie sich ursprünglich widmen wollte, wirkte aber um so erfolgreicher als Konzertsängerin und Musiklehrerin. Auch war sie schon damals Mitarbeiterin zahlreicher Zeitschriften und Anthologieen. Ihr erstes Gedicht erschien am 26. Oktober 1873 im „Pantheon" (sie kann also bald auf eine 25jährige schriftstellerische Thätigkeit zurückblicken). Im Jahre 1881 vermählte sie sich mit dem Versicherungsdirektor Wilhelm Herzog in Bern. Nach drei Jahren in das liebliche Elbflorenz zurückgekehrt, raffte der unerbittliche Tod schon am 30. Dezember 1887 den Gatten dahin und die junge Frau blieb mit 3 Kindern mittellos zurück. Mochten die schweren Schicksalsschläge sie auch momentan zu Boden gedrückt haben, so hob sie doch bald voll mutiger Zuversicht das Haupt, um in nimmermüder Schaffensfreudigkeit für sich und ihre Kinder durch ihre hervorragenden Talente den Lebensunterhalt zu erwerben. Neben ihrer musikalischen

Thätigkeit als Gesang- und Klavierlehrerin, sowie als Konzertsängerin, ist sie die Mitarbeiterin vieler namhafter Journale. Überdies gab sie im Jahre 1890 die von der gesamten Kritik überaus günstig beurteilte Anthologie „Almenrausch und Edelweiss“ heraus (Verlag „zum Greifen“ Leipzig). Ein Jahr später übernahm sie die Redaktion der „Dresdner Frauen-Zeitung“ und 1892, mit der bekannten Schriftstellerin Maria Doberenz zusammen, den Verlag derselben. Seit Ostern 1895 ist sie alleinige Eigentümerin und Leiterin der Zeitung, welche ihr, trotz aller damit verbundenen grossen Mühen und Sorgen, sehr ans Herz gewachsen ist. Im Frühjahr 1896 entriss ihr der Tod die Mutter. Demnächst plant Adelaide von Gottberg, vielseitigen Wünschen nachgebend, die Herausgabe ihrer gesammelten Gedichte.

—— Almenrausch und Edelweiss. Ein Blumenstrauss, gesammelt. 8. (237 m. Abbildgn.) Leipzig 1890, Verlag „Zum Greifen“. geb. n 5.—

—— Dresdner Frauen-Zeitung. Praktische Zeitschrift f. die Hausfrau u. Familie. Schriftleitung A. v. G.-H. 9. Jahrg. 1896, 26 Nrn. 4. (No. 1—14) Dresden 1896, A. Herzog. 10. Jahrg. 1897. Vierteljährlich bar n —.80

***Gottberg,** Anna von, geb. Freiin von Rottenberg, Ps. A. v. R. Enberg, Dresden, Neustadt, Hospitalstrasse 6, wurde am 10. März 1826 als die Tochter des Freiherrn von Rottenberg auf dem Rittergut Reisewitz bei Neisse in Schlesien geboren und, da der Vater sehr leidend war, in ländlicher Stille und Einsamkeit erzogen. Eine französische Gouvernante und ein Landgeistlicher leiteten den Unterricht im Elternhause, an dem sie mit ihren 3 Schwestern teilnahm. Dieser Lehrer war es auch, der zuerst sie zu den ersten poetischen Versuchen ermunterte. Aber nicht nur der Dichtkunst, sondern auch der Musik hatte sie sich hingegeben und ihr Streben wurde auch hierin durch einen bedeutenden Lehrer gefördert. Den erblindeten Vater aber heiterte sie mit der Musik auf. Im Jahre 1862, nach dem Tode ihres unglücklichen Vaters, reichte sie einem preussischen Offizier, v. Gottberg, die Hand zum Bunde, mit dem sie nach Beendigung des Krieges 1871 nach Dresden übersiedelte.

Werke s. A. v. R. Enberg.

Gotthardt, Natalie. Kochbuch f. feine Küche. 2. Aufl. 8. (304) Berlin 1894, Leipzig C. F. Tiefenbach. 1.80; geb. in Leinw. 2.50

***Gotthelf,** Frau Henriette, geb. Levis, Paris, 8 Cité Condoreet, erblickte das Licht der Welt am 27. August 1856 in Hamburg, und besuchte dort die höhere Töchterschule. Sie vermählte sich 1875 mit dem Kaufmann Siegfried Gotthelf. Ihre Novellen und Skizzen, meist dem Pariser Leben entnommen, behandeln vorzugsweise Gegenstände elegischen Genres. Für die gelesensten Zeitschriften in Deutschland, Österreich, Ungarn, der Schweiz liefert sie Beiträge der verschiedensten Art, ebenso für französische Zeitungen in französischer Sprache.

—— Auteurs modernes. Französisches Lesebuch für die Jugend. 8. (191) Stuttgart 1889, J. Engelhorn. 2 —; geb. 4.—

—— Marcelle. Orig.-Rom. 8. (239) Mannheim 1894, J. Bensheimers Verlag. n 4.—; geb. bar n 5.—

Gottschalk, Fernande. Blütenkranz. Gedichte. 16. (79) Leipzig 1876, Mentzel. n 2.—; geb. n 3.—

□**Gottschall**, M. von, geb. Rieckeherr, Ps. Margar. v. Witten, Magdeburg, Sternstrasse 17.

—— Undine. Dramatisches Märchensp. in 4 Akten. Mit e. Vorwort v. Schulr. Prof. Dr. Noeldeke. 8. (64) Leipzig 1894, G. Wiegand. n —.80; geb. n 1.50

Gottsched, Luise Adelgunde Viktoria, Tochter des Kaufmannes Kulmus in Danzig, seit 1735 Gemahlin des Dichters J. Chr. Gottsched, geboren 11. April 1713 zu Danzig, gestorben 26. Juni 1762 zu Leipzig.

Götze, Fried. Pauline, geb. Sommer, geboren am 16. März 1790 in Berleburg.

Götzenberger, Amelie. In freien Stunden. 8. (327) Mannheim 1867, Wittwer. n 3.—

□**Goupy**, Frau Hortense de, Berlin, Sophienstrasse 25 I.

—— Die Schönheit des Weibes. Ihre Pflege, Beförderg. u. Erhaltg. 16. (234) Berlin 1889, Stahn n 2.—; geb. bar 3.—

—— Die Schönheit des Weibes. Ihre Pflege, Beförderg. u. Erhaltg. 2. verm. u. verb. Aufl. 8. (240) Ebda. 1891. n 2.—; geb. bar 3.—

—— Unserer Tochter Erziehung zur Schönheit. 8. (324) Ebda. 1893. n 3.—; geb. bar n 4.—

Gouraud, Julie. Die Geschwister v. San Domingo. 8. (232) Leipzig 1875, Hirt & Sohn. n 3.—

—— Florence Raymond od. der Pachthof in Louvicamp. Eine moral. Skizze. A. d. Franz. 2 Bdchn. 8. (229) Wien 1847, Mechitaristen Kongress Buchhandlung. 1.80

—— Kommt zur Mutter! Marienmonat. Nach d. Franz. 24. (359) Einsiedeln 1857, Benziger. —.90

—— Marianne Aubry. 8. (244) Mainz 1853, Kirchheim. 1.40

Grabbé, Hrt., Biographie s. J. H. Fiedler.

***Grabi**, Frau Magdalene, Ps. M. Harald, Strassburg i. Els., Steinwallstrasse 44 parterre, am 20. Mai 1858 zu Kolzow, Insel Wollin, geboren, als Tochter des Pastors E. Harnisch, war sie Lehrerin, nachdem sie ihre Eltern und den Verlobten in kurzer Zeit durch den Tod verloren hatte. Seit 12 Jahren ist sie mit H. Grabi verheiratet. Sie schreibt Romane und Novellen, auch für Zeitschriften. Ein grösserer Roman: Vom Pfade gewichen erschien zuerst in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung.

—— Annemarie. Erzählg. 12. Berlin 1896, Christlicher Zeitschriftenverein. —.75

—— u. M. Behne. Die Heinzelmännchen. Übers. aus dem Engl. u. Frz. Ebda.

—— Edithas Kanarienvogel. Ebda. 1895. —.75

—— Eva, Ruth u. Ein Thaler. Ebda. 1897. —.75

—— Margaret. Leipzig 1898, Abel & Müller. U. d. Presse. 4.—

—— u. E. Grube. Neue Märchen. Das Huhn m. d. gold. Federn. Berlin 1895. Christlicher Zeitschriftenverein. —.75

—— Richard Ohnefurcht, der kleine Normannenfürst. (158 m. Bild.) —.60

—— Verrat u. Treue. Leipzig, Jugendgartenlaube Verlag. (Preisgekrönt.) 3.—

—— Wir sind Menschen. Rom. nach e. engl. Original. 8. (96) Berlin 1897, A. Weichert. —.20

Werke s. auch M. Harald.

Grabowska, Thekla. Frauenhass u. Frauenliebe. Erzählg. 8. (64) Dresden 1875, Lohse & Kadler. bar —.40

Grad, Max, s. Marie Bernthsen.

***Gradenwitz**, Clara, Ps. Denwitz, Lüben in Schlesien, geboren am 13. Februar 1860 in Lüben, ist sie die Tochter des dortigen Dr. med. Gradenwitz. Die Grundlage zu ihrer Bildung erhielt sie

in öffentlichen Schulen und sodann im Privatunterricht. Ihre Übersetzungen aus dem Dänischen und Norwegischen sind nur als Zeitungsfeuilletons erschienen, doch steht sie mit mehreren namhaften, modernen Autoren in Verbindung, von welchen sie das Übersetzungsrecht ihrer, zum Teil mehrbändigen Werke erworben hat. Es befinden sich darunter u. a. Humoresken des bekannten Satirikers Gustav Wied (Däne); eine kurze humoristische Skizze „Hühneriana“ erschien unter ihrem Pseudonym Denwitz kürzlich in „Aus fremden Zungen“; ferner Novellen von Erna Juel-Hansen. Von Frau Thora Lundt aus Norwegen hat sie das Autorisationsrecht für alle ihre Werke erworben. Einen Teil derselben, meist Novellen, hat sie bereits übersetzt.

***Graf**, Frau Antonie, Ps. A. S. Machold, Wien II, Praterstrasse 28, geboren in Wien am 20. April 1845 als Tochter des bereits verstorbenen Arztes Dr. Joseph Machold. Sie genoss ihre Erziehung im Ursulinerinnenkloster daselbst, wo sie sich zur öffentlichen Lehrerin heranbildete und später bis 1870 eine ihr gehörige Mädchenschule leitete. Ein glückliches Eheleben und manche litterarischen Beziehungen ihres Gatten, des Kaufmann Moritz Graf, boten ihr Gelegenheit, ihre geistige Kraft auf schriftstellerischem Gebiete zu bethätigen. Waren es anfänglich Fragen des Hauswesens, der gesellschaftlichen Zustände und Sitten, welche sie unter dem Pseudonym A. S. Machold in der Wiener Hausfrauen-Zeitung besprach, so trieb sie gar bald ein heisser Drang auf das litterarische Gebiet, und ihre Skizzen, Essays und Buchkritiken erschienen von da an regelmässig in der „Wiener Litteratur-Zeitung“. Ein Aufsatz „Rosmersholm“ machte ungewöhnliches Aufsehen durch die eigenartige Auffassung der handelnden Personen. Die mächtige soziale Bewegung unserer Zeit erfasste auch sie. Sie ist Mitgründerin des „Ferienheim“ in Wien, ein Verein, welcher sich durch seine musterhafte Organisation auszeichnet. Frau Graf hat sogar ihre schriftstellerischen Neigungen unterdrückt, um ganz dieser Schöpfung zu leben. Zu Gunsten dieser ihrer Lieblingsschöpfung ergriff sie in den letzten Jahren die Feder, um der Gesellschaft eindringlich ihre Pflichten gegen die hilfsbedürftigen Mitmenschen darzulegen. Auch jenen Sportzweigen bringt sie ein lebhaftes Interesse entgegen, welche auf die Kräftigung und gesunde Entwickelung des Körpers abzielen. Sie ist Präsidentin des Wiener Damenschwimmklubs „Austria“. Frau Antonie Graf beabsichtigt, ihre gesammelten Schriften in Buchform erscheinen zu lassen.

Graf, Emilie, Biographie s. L. v Kopsin.
—— Die bürgerliche Küche in Deutschland u. Österreich. 1350 Kochrezepte. (291) Leipzig 1891, Eug. Twietmeyer. geb. 3.—
—— Die bürgerliche Küche in Deutschland u. Österreich. Nebst Saccharin im Haushalt u. f. d. Krankentisch v. L. Morgenstern. 8. (328 m. Abbildgn.) Ebda. geb. in Leinw. 3.—

Graf-Bartholomew, Mary, geboren den 1. April 1832.

Grail, Elise, Ps. Torday. Blüten der ungarischen Dichtkunst. Eine auch zum Vortrag geeignete Auswahl der schönsten ungar. Gedichte m. e. Übersicht der ungar. Litteratur. 12. (204) Barmen 1890, Inderau. n 3.—; geb. n 4.—

Grametke, Henriette. Kochen, Backen, Waschen. 8. (319) 1868, 1869. Marienburg, Bretschneider. 2.—; geb. 2.40

Grande, Natalie la. Wer wird mein Mann? u. Wie wird's mir ergehen? Prophet. Gesellschaftssp. Neue Ausg. Mit 1 chiromant. Tafel. 8. (84) Nordhausen 1847, Fürst. 1.15

Grans, Charlotte Elise Agnes, geboren am 13. Januar 1828 zu Leipa bei Jauer in Schlesien.

—— Als Manuskript gedruckte Dramen: Über den Ocean. — Die Tochter des Lotsen. — Eselfritze von Ems.

—— Aus der kleinen Welt des Herzens. 2. Ausg. 8. (232) 1860, 1871. Leipzig, Kollmann. n 2.50

—— Erlebtes u. Erlittenes. Skizzen u. Nov. 2 Bde. 16. (336) Ebda. 1874. n 6.—

—— Wellen des Lebens. 8. (221) Weimar 1857, Kühn. 3.—

***Grashey,** Anna, geb. Gudden, München, Prinzregentenstrasse 18, geboren am 26. November 1857, ist die Tochter des vor Jahren beim Rettungsversuche des Königs Ludwig II. den Heldentod gestorbenen Obermedizinalrates Dr. von Gudden. Sie ist verheiratet an den Obermedizinalrat im Staatsministerium des Innern Dr. Grashey. Sie schreibt Gedichte und Skizzen aus ihrem eigenen glücklichen Heim und dem Volksleben in Zeitschriften u. dergl.

—— Für uns. Gedichte. 8. (189) Leipzig, Breitkopf & Härtel. geb. 3.50

Grass, Ida. Das Gedenkbuch. 16. (397) Danzig 1887, C. Hinstorffs Verlag. n 3.—; kart. nn 3.25

□**Grasshoff,** Frl. Marie, Berlin-Friedenau, Hauffstrasse 5, als Leiterin eines Mädchenpensionats in Friedenau liefert sie Übersetzungen aus der französischen, englischen und nordischen Sprache.

***Grau,** Frl. Josephine, Ps. Joseph Grineau, Fulda, Kanalstrasse 30, geboren den 29. Mai 1852 in Schlüchtern, schreibt Romane und Novellen, historische Erzählungen, Biographieen, Kulturhistorisches und Tagesgeschichte (Originalberichte für Zeitungen).

—— Nach dreissig Jahren. 1884.

Werke s. Joseph Grineau.

***Grauenhorst,** Frau Erna, geb. Schubert, Berlin, Fröbel-Oberlin-Haus, Wilhelmstrasse 10, wurde am 4. Juli 1847 zu Bärdorf im Kreise Münsterberg in Oberschlesien geboren. An der Hand einer sorgsamen Mutter erlernte sie im elterlichen Hause den Haushalt, wodurch sie befähigt wurde, nach dem frühen Tode der Eltern Stellung als Stütze der Hausfrau anzunehmen und als solche viele Jahre in den Häusern des hohen schlesischen Adels zu dienen. Die viele Erfahrung, die sie in grossen Haushaltungen sowohl auf dem Lande, wie auch in Berlin gesammelt hatte, brachte den Gedanken zur Reife, in der Reichshauptstadt eine Schule zur Vorbildung von besseren Dienstmädchen zu begründen. Nachdem sie sich zu Anfang des Jahres 1893 mit dem Schriftsteller und Redakteur Christoph Grauenhorst vermählt hatte, brachte sie den Gedanken zur Ausführung, indem sie zuerst eine Kindermädchenschule und später die Hausmädchenschule eröffnete. Zur Zeit sind über 200 Schülerinnen dort, die von einer Oberlehrerin, 12 Lehrerinnen und zwei Lehrern unterrichtet werden. Neben der Hausmädchenschule besteht noch ein Seminar zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen. Auch diese Abteilung steht in hoher Blüte. Zu noch grösserer Bedeutung als

die Schulanstalt gelangte in verhältnismässig kurzer Zeit der Verlag des Fröbel-Oberlin-Vereins. Der von der Vorsteherin verfasste Katechismus für bessere Hausmädchen fand grossen Beifall. 200000 Exemplare sind davon in zwei Jahren verkauft und noch immer folgt Auflage auf Auflage. Das Haus Wilhelmstrasse 10, in welchem sich die Schulen befinden, ist eines der grössten und umfangreichsten Grundstücke der Wilhelmstrasse, schon von weitem leuchtet mit goldenen Lettern die Inschrift: „Fröbel-Oberlin-Haus" herab. Es ist ein grosses Werk, was hier eine einfache Frau mit Mut und klarem Blick begonnen und mit Kraft und Ausdauer zur Blüte brachte.

—— Die Kinderstube. Hygienisch-pädagogische Halbmonatsschrift, Organ des Fröbel-Oberlin-Vereins. 1. Jahrg. 1893. 5. Jahrg. 1897. Berlin, C. Grauenhorst. ¼jähriges Abonnement —.80

—— Katechismus für das feine Haus- und Stubenmädchen, enthaltend Fragen und Antworten über sämtliche Arbeiten im herrschaftlichen Haushalt. 12. (88) Berlin 1897, Verlag des Fröbel-Oberlin-Vereins. —.65; geb. 1.50

—— Katechismus für Kindermädchen. Ein Lehrbuch in Fragen u. Antworten f. die geist. u. leibl. Erziehg. junger Kinder. 8. (31) Ebda. 1894. —.40

Grave, Agnes le, s. Jeannette Holthausen.

—— Dichtungen. 16. (153) Berlin 1859, F. Duncker. n 2.50

—— Dasselbe. Zweite Sammlg. 1867.

—— Dido. Trauersp. 1874.

—— Erzählende Dichtungen. 3. Sammlg. 16. (182) Berlin 1867, Mittler & Sohn. n 2.25; geb. n 3.—

—— Fabelbuch. Ein frisches Feststräusschen f. liebe Kinder. 2. Aufl. 4. (43 m. Il. u. 7 Chromolith.) (1876) 1878, Esslingen, Schreiber. n 2.—

—— Frau Lee. Rom. 8. (470) Berlin 1869, Habel. 5.50

—— 50 Originalfabeln. 1876. 2. Aufl. unter dem Titel Fabelbuch 1868.

—— Mein Lieblingsbuch. Elf Erzählgn. f. wohlerzogene Kinder. 4. (76 m. 6 Chromol.) Leipzig 1882, Albrecht. geb. n 4.—

Gravell, Charlotte.

—— Eine Schule der Ehe. 1874.

Gravenreuth, Charlotte Baronin v., geb. Gräfin Hirschberg, Ps. Charlotte v. Graven, geboren 1809, gestorben 5. Februar 1877 in Berlin.

—— Das Kind der Diebin. Historischer Rom. 2. Abt. Der Depeschenraub. 3 Bde. 8. (774) Wien 1864, Typographisch-litterarisch-artistische Anstalt. 9.—

—— Eine Frau aus dem Volke od.: die grobe Wirtin von Fischbach. Humorist. Erzählg. 8. (31) Reutlingen 1880, Ensslin & Laiblin. n —.10

—— In Palast und Hütte. Orig.-Rom. 2 Bde. 8. (528) Wien 1862, Typographisch-litterarisch-artistische Anstalt. n 6.—

Gravière, Caroline. Zwei Belgische Novellen aus der sozialen Welt. 8. (214) Berlin 1874, Habel. n 3.—

Gray, Charlotte A. Der Einfluss der Frau im Kampfe gegen den Alkoholismus. Vortrag. 8. (15) Bremerhaven 1892, Chr. G. Tienken. n —.20

***Grazie,** Maria Eugenia delle, Wien XIX, Colloredogasse 1, am 14. August 1864 zu Weisskirchen in Ungarn als Tochter des Bergbaudirektors Cäsar d. Gr. geboren, brachte sie ihre ersten zehn Lebensjahre in Bersaska zu, einem Gebirgsdörfchen an der untern Donau, im Banat. Nach ihres Vaters Tode, von dem das phantasievolle Mädchen Liebe zur Natur, wie Begeisterung für Poesie und Kunst geerbt, siedelte die Mutter nach Wien über, um dort für Ausbildung ihrer Kinder besser zu sorgen. M. E. besuchte erst die Bürgerschule, dann über ein Jahr das Pädagogium bei St. Anna.

Schon mit 17 Jahren veröffentlichte sie ihre Gedichte, welche sehr günstige Aufnahme fanden.

—— Andersen als Märchendichter.

—— Der Rebell. — Bozi. 2 Erzählgn. 8. (134) Leipzig 1893, Breitkopf & Härtel. n 3.—; geb. nn 4.—

—— Die Zigeunerin. Eine Erzählg. a. d. ungar. Haidelande. 8. (127) Wien 1885, Konegen. n 1.40

—— Gedichte. 3. Aufl. 8. (193 m. Bildnis.) Leipzig 1895, Breitkopf & Härtel. n 3.—; geb. n 4.—

—— Hermann. Deut. Heldengedicht in 12 Gesängen. 8. (331) Wien 1883, Hartleben. 6.—; geb. 7.50

—— Dasselbe. 2. Aufl. 8. (331) Wien 1885, Konegen. n 4.—

—— Italienische Vignetten. 8. (132) Leipzig 1892, Breitkopf & Härtel. n 3.—; geb. nn 4.—

—— Moralische Walpurgisnacht. Ein Satirsp vor der Tragödie. 8. (144) Ebda. 1896. n 1.—

—— Robespierre. Ein modernes Epos. 2 Tle. 8. (1028) Ebda. 1894. n 10.—; geb. nn 12.50

—— Saul. Tragödie. 8. (132) Wien 1885, Konegen. n 1.80

Grebitz, Caroline Eleonore. Die besorgte Hausfrau in den Wohn- u. Schlafzimmern, Aufbewahrungsorten etc. 4. Aufl. 8. (587) Leipzig 1862, Amelang. geb. 5.40

Gregor, Elli u. Johanna von Sydow. Lieschens Puppenstube. Kleines illustr. Haus- u. Wirtschaftsbuch f. unsere Lieblinge. Eingekleidet in eine Erzählg. als Anleitg. zu selbstthät. Denken u. Schaffen in häusl. Sinne. 8. (204 m. 7 Illustr.) Leipzig 1884, Spamer. n 4.—; kart. n 4.50

Gregorius, Johanne Elisabeth, geschiedene Kubasch, geboren den 29. September 1765 in Lauban.

***Greie**, Johanna, Elisabeth, N. J. Amerika 250 Clark Place. Geboren in Dresden am 6. Januar 1864 als Kind armer Eltern, besuchte sie die Volksschule und trat, nachdem sie diese verlassen, in ein kaufmännisches Geschäft ein, nahm später eine Stellung in Magdeburg an, wo sie sich verheiratete. Ein Freund ihres Gatten, Schriftsteller Karl Schneidt ermutigte sie, ihre ersten, schriftstellerischen Versuche zu veröffentlichen. Später war sie längere Zeit Mitarbeiterin an der in Magdeburg erscheinenden Gerichtszeitung und schrieb für verschiedene Tagesblätter Korrespondenzen und Feuilletons. Infolge der politischen Überzeugung ihres Mannes, dessen Anschauungen sie teilte, gezwungen, Deutschland zu verlassen, siedelte sie mit demselben 1887 nach Amerika über. Von hier aus schrieb sie Korrespondenzen für deutschländische Zeitungen, Berichte über Erlebnisse, die ihr auf ihren Vortragsreisen 1888—1892 in Amerika wiederfuhren. Von grösseren Arbeiten ist besonders der Roman „Im Banne der Vorurteile“, welcher 1890 die Runde durch die fast gesamte Arbeiterpresse Amerikas machte, zu erwähnen; ferner eine Serie von Artikeln über „Die Frauenfrage“, „Märtyrer des Kapitals“, „Kinderarbeit“. Eine Menge kleinerer Novellen, Erzählungen und Skizzen erschienen in vielen amerikanischen und deutschen Zeitschriften und Zeitungen.

Greif, M., Biographie s. Minna Griebel.

—— Alte Pfade für junge Pilger. Religiös. 16. (148) Hamburg, J. G. Onckens Verlag. geb. 1.60

—— Anderer Leute Kinder, od. Bob u. Teddi in d. Fremde. Von J. Habberton. Deutsch v. M. G. 16. (300) Leipzig 1886, Ph. Reclam jr. n —.60; geb. n 1.—

—— Frau Marburgs Zwillinge od. Mütterchens Freuden u. Leiden. Von J. Habberton. Deutsch v. M. G. 16. (101) Ebda. 1890. n —.60

Greif, M. Helenes Kinderchen. Humoreske. Von J. Habberton. Deutsch v. M. G. 16. (172) Ebda. 1885. n —.20
—— Skizzen aus dem Mädchenleben. Von Jean Ingelow. Deutsch v. M. G. 12. (116 m. Illustr.) Stuttgart 1884, Kröner. n —.40; geb. n —.80

Greiffenberg, Katharina, Freifrau v., geboren 1633 zu Seyssenegg in Schlesien, gestorben 1694 zu Nürnberg.

Greiner, Christine, Ps. del Negro, Romanschriftstellerin, geboren den 23. Oktober 1852 in München, lebte früher in Wien.
—— Das stürmische Haus. Erzählg. 4. (28) Stuttgart, Kröner. n —.50

***Greiner,** Frau Emeline, Rudolstadt, Augustenstrasse 35. Am 5. Mai 1837 zu Rudolstadt i. Th. geboren und schon in frühester Kindheit mit dem Ernst des Lebens vertraut geworden. Als Elfjährige verfasste sie ihr erstes lyrisches Gedicht, und mit achtzehn Jahren trat sie mit ihren litterarischen Arbeiten — anonym — in die Öffentlichkeit. Ihre erste Arbeit, eine Entgegnung auf Saphirs „Schmollen der Frauen“ hatte einen Erfolg, der sie zur weiteren schriftstellerischen Thätigkeit ermutigte, welcher sie ohne Schädigung ihrer Hausfrauenpflichten auch heute noch mit Lust und Liebe obliegt. Ihre Novellen, Romane, Gedichte sind in verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht.

Greverus, Renate, s. Renate Hoyer, geb. Greverus.
—— Am Bache. Erzählg. 8. (124) Norden 1882, Fischer Nachf. n 2.—
—— Lieder des alten Spielmanns. 12. (79) Ebda. 1883. n 2.—

Grey-Stipek, Frau Valerie, Wien.
—— Paula. Rom. 8. (182) Leipzig 1894, Litterarische Anstalt, A. Schulze. n 2.—

***Greyerz,** Frl. Lina von, Ps. L. v. G., Carla Grey, Beatus Schwarz und Herbius, Hirschau, Châlet, Höheweg 12, Bern, geboren im Jahre 1810 ist sie die Tochter eines Forstmeisters von G. aus Bern. Sie lebt in Bern und bis zu ihrem im Jahre 1892 eingetretenen Augenleiden war sie als Schriftstellerin sehr fruchtbar. (Hat jetzt die Arbeit wieder aufgenommen.) Sie ist eine Urenkelin des berühmten Georg Forster und dessen Frau Therese Forster, geb. Heyne, späteren Huber. Ihre zahlreichen Novellen, Humoresken, Essays und Gedichte sind nur in Zeitschriften, zum Teil ins Französische übersetzt, und in Broschüren erschienen. L. v. G. gebraucht in ihren Gedichten gerne die sapphische oder asclèpiadische Strophenform. Die Musen mögen ihr einen ständigen Verleger bescheren. Sie verdient es um die Kunst. Das „Berner Tageblatt“ veröffentlichte von ihr „Adelante“, die Zeitschrift „Chronique Suisse“ „Marcello“.
—— Auf den Höhen des Gurnigels. Bern, Lang. (†) 1880. 1.—
—— Marcello. Freiburg in der Schweiz, Chronique suisse. 1870. 1.—

***Griebel,** Frl. Lucy, Ps. Eva Treu, Meldorf in Schleswig-Holstein, Kiel, Muhliusstrasse 25, Schwester der Schriftstellerin Minna G. (siehe diese), wurde in dem kleinen holsteinischen Städtchen Meldorf an der Nordsee, geboren, woselbst ihr Vater als Amtsgerichtsrat thätig war. Sie verlebte im Elternhause mit noch fünf anderen Geschwistern eine sehr glückliche, ungebundene und poetische Jugend; erlernte nach ihrer Konfirmation zuerst den Haushalt und ging dann auf das Lehrerinnenseminar zu Schleswig. Mit ihrem 18. Jahre begann sie bereits ihre Thätig-

keit als Lehrerin und wirkte von da an bis zu ihrem 24. Jahre mit Unterbrechungen, an höheren Töchterschulen. Nach sechsjähriger Thätigkeit musste sie den ihr liebgewordenen Beruf aus Gesundheitsrücksichten aufgeben. Um sich im Zeichnen weiter auszubilden, hatte sie auch noch einen Winter hindurch die Frauengewerbeschule in Dresden besucht und kam dann bald in die Schriftstellerlaufbahn, auf die ein freundlicher Stern sie geleitet hatte. Ermutigt durch ihre Erfolge ist sie derselben treu geblieben. Sie siedelte 1894 nach Lübeck über, und wohnt nun seit einigen Monaten in Kiel.

Werke s. Eva Treu.

***Griebel**, Frl. Minna, Ps. M. Greif, Meldorf, Schleswig-Holstein, Schwester der Lucy G. (siehe diese), erblickte am 2. September 1850 in Heide, Schleswig-Holstein, das Licht der Welt. Nach der Konfirmation übernahm sie die Leitung eines Kindergartens und war dann Lehrerin an der Privat-Töchterschule in Meldorf. Zwei, an geistigen Genüssen reiche Jahre verlebte sie in Dresden, von wo sie auf ein Jahr in das Lehrerinnenseminar zu Schleswig ging. Aus Gesundheitsrücksichten konnte sie nach bestandenem Examen nur kurze Zeit als Lehrerin wirken. Schriftstellerische Thätigkeit hilft ihr aber, trotz zurückgezogenen Lebens in der, seit dem Tode der Eltern und dreier Geschwister sehr still gewordenen Heimat, die geistige Frische zu bewahren. Abgesehen von zahlreichen Beiträgen für Zeitschriften etc., sind Übersetzungen in Buchform erschienen.

Werke s. M. Greif.

***Grieben**, Frl. Ferdinande, Ps. W. Egbert, Angermünde, Bahnhofstrasse 3, im uckermärkischen Städchen Angermünde, am 29. September 1844, als Tochter des Justizrats Grieben, geboren, lebt sie daselbst noch heute im väterlichen Hause. Ihr Stillleben wird im Winter durch Aufenthalt in Berlin zur geistigen Anregung und im Sommer durch Reisen ins Gebirge oder ans Meer unterbrochen. Im Jahre 1866 machte sie in Berlin das Lehrerinnenexamen, nachdem sie den zweijährigen Lehrkursus des Augustaseminars absolvierte, doch hat sie den Lehrerinberuf nie ausgeübt, sondern ihre Mussezeit dem Schriftstellern gewidmet. Ausser Romanen, Novellen und Feuilletons für Zeitschriften, schrieb sie Bühnenstücke, u. a die Schauspiele: „Leona“, „Rutlandshof“ (Verleger: Sallis, Guben), „Ikarus“ und die Lustspiele: „Auf der Freite“ (Verleger: Felix Bloch, Berlin), „Ein Lorbeerblatt“, „Kunstliebe und Liebeskunst“, „Geschwister Rode“ (Verleger: Gebrüder Pollmann, Karlsruhe), „Knalleffekte der Natur“ (Verleger: Felix Bloch, Berlin). Letzteres wurde auf dem Stadttheater zu Frankfurt a. M., am Dresdener Hoftheater, Hamburger Thalia-Theater u. a. zur Darstellung gebracht.

—— Auf Regen folgt Sonnenschein. Dramat. Plauderei. (20) Frankfurt a. M., Könitzers Verlag. n —.90

Werke s. W. Egbert.

***Griessler**, Agnes, Wien V., Pilgramgasse 7, geboren am 8. September 1872 widmete sie sich dem Lehrberuf. Sie veröffentlichte in ver-

schiedenen Zeitschriften lyrische Gedichte. Dr. Tetzners „Unsere Dichter in Wort und Bild“, H. Thoms „Deutsche Dichter in Wort und Bild“, sowie H. Ch. Kosels „Öst. Dichterbuch“ enthalten Beiträge aus ihrer Feder.

Grimm, Charlotte. Blumenlese aus der Fremde für die deutsche Jugend. 8. (228) Dresden 1855, Meinhold & Söhne. 3.—
—— Kleiner Elementar-Kursus der französ. Sprache für Mädchenschulen. 3. Aufl. 8. (64) Schwerin 1846, Kürschner. —.60
—— Lebensbilder aus der Wirklichkeit. 8. (232) Dresden 1855, Meinhold & Söhne. 3.—
—— Leichte französ. u. deutsche Gespräche. Zum Gebr. für Mädchenschulen. 3. Aufl. 8. (128) Schwerin 1845, Kürschner. 1.—

Grimm, Emilie u. Emma Laddey. Helene u. andere Erzählgn. 8. (309 m. Illustr.) Stuttgart 1888, Süddeutsches Verlags-Institut. geb. n 6.—
—— Professor Erhards Töchterlein. Für die heranwachsende weibl. Jugend. 8. (148) Berlin 1891, Fontane. geb. n 3.—

Grimm, Gisela, bekannt unter ihrem Mädchennamen Gisela v. Arnim, Ps. Marilla Fittchersvogel, geboren den 30. August 1827 in Berlin, gestorben den 4. April 1889 in Florenz.

Werke s. Marilla Fittchersvogel und Gisela v. Arnim.

***Grimm,** Frau Marie, geb. Schlumberger, Edle von Goldeck, Wiesbaden, Mainzerstrasse 13, wurde am 17. Mai 1849 in Vöslau bei Wien geboren, verheiratete sich mit dem Professor Dr. juris J. Grimm und lebt seit 1873 in Wiesbaden. Sie veröffentlichte ausser kleineren Aufsätzen in der Zeitschrift „Daheim“ unter ihrem Namen nachstehende Werke.
—— Aus der Kinderstube. Ein Buch für junge Mütter. 12. (107) Leipzig 1897, Ph. Reclam jr. geb. —.60
—— Die Kunst, den Haushalt zu führen. Briefe an eine Braut. 12. (91) Wien 1894, C. Gerolds Sohn. geb. 2.—

Grineau, Joseph, Biographie u. Werke s. Josephine Grau.
—— Nach dreissig Jahren. Nov. 8. (29) Aachen 1884, Palm. n —.90

Groag, Carola, Biographie s. Carola Belmonte-Groag.

Gröben, Gräfin Elisabeth. Durch Feuer erprobt. Betrachtgn. über die 1. Epistel Petri. 8. (375) Berlin 1893, Deutsche Evangelische Buch- u. Traktat-Gesellschaft. n 3.60
—— Kinder- u. Puppentheater. Dramatisierte Märchen. Mit Winken u. Unterweisgn. in Bezug auf Ausstattg. u. Aufführg. 1. u. 2. Gruppe. Wohlf. Ausg. 8. (Mit Illustr. u. je 1 Titelbilde.) (1882) 1894, Leipzig, O. Spamer. geb. à n 2.—
I. No. 1—10. Nach Grimm, Musäus, Hauff u. a. Von Henriette Kühne-Harkort. (280)
II. No. 1—15. Nach Grimm, Hauff, Musäus, Leander u. a. Von Gräfin E. G. (279).

Gröben, Gräfin, Ida v. der, geb. v. Auerswald. Die Liebe zur Wahrheit. Andeutgn. 8. (405) Stuttgart 1850, Sonnewald. 6.—
—— Morgenwache. Gedichte. 16. (256) Basel 1878, Riehm. geb. m. Goldschn. n 5.—
—— Wissenschaft u. Bibel 8. (88) Stuttgart 1856, Sonnewald. n 1 25

Gröben, Gräfin L., Frankfurt a. Main, Eschersheimer Landstrasse, übersetzt die Werke von Frau M. Baxter.
—— Sein letztes Wort. Bibelstudien in der Offenbarung. Übersetzg. des Werkes der Frau M. Baxter. 8. (308) Frankfurt a. M. 1897, Johannes Schergens. n 1.50; geb. n 2.50

Gröbner-Friedl, Ottilie, geboren den 8. August 1859, Novellistin, schrieb für Weltblatt und Hausfrauenzeitung, lebte früher in Wien.

***Groeger,** Frl. Fanny, Wien VI, Kopernikusgasse 3. Als einzige Tochter des verstorbenen Oberingenieurs der k. k. Staatsbahn in Wien 1873

geboren, erhielt sie eine sorgfältige Erziehung. Nachdem sie sich anfänglich der Bühne widmete, sagte sie derselben Valet und fing an ihre schöpferische Phantasie in eine schriftstellerische Form zu kleiden, welche, vorerst dem „geistigen Berlin“ durch den bekannten Schauspieler Emanuel Reicher in einer Vorlesung übermittelt, nicht unbedeutendes Aufsehen in diesen Kreisen erregte. Seither sind die vorgelesenen Werke in den unten angeführten Büchern erschienen.

—— Adhimukti. 8. (107) Berlin 1895, S. Fischer. n 1 50; geb. n 2.50
—— Himmelsgeschichten. 8. (148) Ebda. 1896. n 2.—; geb. n 3.—

Grohe, Karoline, Ps. Emilie Linden.

***Gröhe**, Frau Theresa, Ps. T. Resa, Köln a. Rh., Boisseréestrasse 12. Tochter des Pastor primarius Pauli zu Greiffenberg in Schlesien, heiratete sie noch sehr jung den Doktor philologus Deodat Gröhe, mit dem sie zuerst in Ostpreussen, wo er Rektor der sämtlichen Schulen in Angerburg, sodann in Eberswalde, wohin er als Rektor der dortigen höheren Töchterschule (städtisch) ging, lebte. Ihr Mann starb dort im Jahre 1884. Sie zog später mit ihrem einzigen Söhnchen nach Wiesbaden, von dort nach Köln. 1888 hat sie in den „Fliegenden Blättern“ zwei Cyklen lyrischer Gedichte erscheinen lassen, die später in Buchform erschienen sind, „Burschenliebe“, „Edelwild“. Fortgesetzt erschienen und erscheinen weiter in den „Fliegenden Blättern“ Gedichte. Auch in anderen Journalen, „Zur guten Stunde“, „Romanbibliothek“, „Meggendorffer Blättern“, „Jugend“ u. a. m. sind solche erschienen. Ausserdem hat sie eine Menge Humoresken in den „Fliegenden Blättern“, „Meggendorffer humoristischen Blättern“, Berliner „Lustigen Blättern“, „Dorfbarbier“, „Humoristisches Deutschland“ u. a. m. veröffentlicht. Diese Humoresken hat Philipp Reclam jr. für die Universal-Bibliothek gesammelt, und unter dem Titel: „Mein erster Freier“ und andere Humoresken herausgegeben. Der Schwank „Durchs Sprachrohr“ (Verlag: „Neue Liebhaberbühne“, Volger & Klein, Preis 1 Mark) wurde 1892 im Stadttheater zu Mainz aufgeführt.

Werke s. T. Resa.

Grohn, Lehrerin Elise. Der Handarbeits-Unterricht in den Mädchen-Volksschulen der Städte Dresden, Kassel, Soest, Karlsruhe u. Strassburg i. Els. Bericht über ihre Studienreise. 8. (20) Berlin 1896, L. Oehmigke. n —.40

Grönau, Isidore. Werke s. Wilhelmine v. Sydow.

***Groner**, Frau Auguste, Ps. Renorga, A. v. d. Paura, Olaf Björnson, Wien XIII, I., Villa Groner, ist städtische Volksschullehrerin. Die Anzahl der von ihr in Tageszeitungen und Zeitschriften veröffentlichten Feuilletons und Erzählungen beziffert sich mit über 500.

—— Auf heimatlichem Boden. 8. (312) Wien 1891, Bondi. geb. 2.—
—— Aus dem Norden. 8. (318) Ebda. 1888. geb. 1.—
—— Aus grauer Vorzeit. Kulturgeschichtl. Erzählg. aus der Heimat unserer Vorfahren. 8. (259 m. 8 z. Tl. farb. Bildern.) Teschen 1894, K. Prochaska. geb. 5.—
—— Aus Tagen der Gefahr. Drei vaterländische Erzählgn. aus der Vergangenheit Österreichs. 8. (180 m. Illustr.) Ebda. 1891. kart. 3.—; geb. 5.—
—— Aus unserer Vaterstadt. Geschichte der Wiener Stadterweiterungen. Mit 50 Illustr. von Prof. F. Kopallik. Wien 1888, Bondi. kart. 3.—
—— Aus vaterländischen Kriegen. 3 Erzählgn. 8. (249 m. 8 Bildern) Teschen 1896, K. Prochaska. geb. n 5.—

Groner, Auguste. Aus vergangenen Zeiten. 9 Erzählgn. f. Kinder über 9 Jahre. 8. (32) Wien 1891, Bondi. geb. 1.—
—— Das Pharaonenarmband. Stuttgart 1898, Deutsche Verlags-Anstalt.
—— Erzählgn. aus der Geschichte Österreich-Ungarns. 8. (240 m. Illustr.) Teschen 1889, K. Prochaska. geb. n 5.—
—— Erzählgn. u. Sagen aus Österreich 8. (240) Wien 1888, Bondi. geb. 1.—
—— Geschichten aus Alt-Wien. 8. (320) Ebda. 1891. geb. 1.—
—— G'schichten aus dem Traunviertel. Dialekt-Erzählgn. 2. (Titel-) Ausg. 12. (227) (1888) 1896, Wien, C. Daberkow. n 1.70
—— Heldenthaten unserer Vorfahren. Erzählgn. aus Österreich-Ungarns Vorgeschichten. 8. (270 m. 5 Farbendr.) Teschen 1887, K. Prochaska. geb. n 5.—
—— Im Strome der Zeiten. Erzählgn. 8. (332) Ebda. 1897. geb. 5.—
—— In Ritterburgen u. unter fahrenden Leuten. Erzählgn. aus dem mittelalterlichen Volksleben in Österreich-Ungarn. 8. (280 m. 5 Farbendr.) Ebda. 1889. geb. n 5.—
—— Kriminalnovellen. Der Neunundsiebzigste. — Die goldene Kugel. 16. (102) Leipzig 1893, Ph. Reclam jr. n —.20
—— Leutverderber. Das Beichtgeheimnis. Die letzte Nacht. 12. (128 m. 25 Illustr.) 3 Kriminalgeschichten Berlin 1897, H. Hillger n —.20; geb. n —.40
—— Liebesphasen. Ein Novellenstrauss. 8. (231) Wien 1888, Brockhausen. n 3.—; geb. n 4.—
—— Neue Kriminalnovellen. (An einem Faden. — Ermordet.) 16. (116) Leipzig 1896, Ph. Reclam jr. n —.20
—— Nordische Geschichten. 8. (212) Glogau 1892, C. Flemming. geb. 3.—
—— Nordlands Geschichten. 8. (286 m. 8 z. Tl. farb. Bildern.) Teschen 1895, K. Prochaska. geb. n 5.—
—— Österreicher in Mexiko. Erzählg. aus den Tagen des Kaisers Maximilian. 8. (257 m. 5 Farbendr.) Ebda. 1890. geb. n 5.—

***Gröning**, Frl. Anna, Oldenburg, Kroppstrasse 2, ist am 23. November 1850 zu Oldenburg geboren. Sie hat nur Übersetzungen gemacht.

***Groningen**, Frau Rosa van, geb. Lewin, Ps. R. Niwèl, Berlin W., Lützowstrasse 9, geboren zu Berlin den 28. Februar 1862, vermählt an den Verlagsbuchhändler van Groningen, hat sie sich als dramatische Schriftstellerin bethätigt. Ihre Posse „Moderne Jungfrauen“ ist im Friedrich Wilhelmstädtischen Theater in Berlin mit grossem Erfolge aufgeführt worden. Mehrere andere Bühnenwerke fanden an verschiedenen deutschen Provinzbühnen Aufnahme. Ferner schrieb sie und schreibt Librettis, Skizzen, Novellen, Kritiken, Feuilletons für Tagesblätter.

Grosmann, Hedwig. Kinderleben. Ein Bilderbuch. 4. (18 Chromol. m. eingedr. Text u 1 Bl. Text) Berlin 1882, Winckelmann & Söhne. n 4.50
—— Meine Puppe. Ein Bilderbüchlein f. kleine Mädchen. 4. (24 kol. Taf. m. Text) Berlin 1886, Hamburg, Verlagsanstalt und Druckerei Aktien-Gesellschaft. 2.50

Gross, Freifrau v., Ps. Amalie Winter, geboren um das Jahr 1802, gestorben den 13. Juni 1879 in Weimar.
—— Frauenbilder. 3 Bde. 1840–1842.

Gross, Cary. Biographie u. Werke s. Christiane Gmeiner.
—— Euphor. Das Schloss Weissenstein Der Fels im Walde. Drei Märchen von C. Gross. 2 Bde. 12. (164) Einsiedeln 1891, Benziger & Co.
—— Höhenluft. Rom. 8. (440) Münster i. W. 1893, Regensberg. n 2.80; geb. n 3.60
—— König Ardorhard. Kunimund der Hirtenknabe. Die drei Geschwister. Wechselbalg. Vier Märchen v. C. Gross. 8. (160) Einsiedeln 1890, Benziger & Co. n 2.—
—— Rolf unter den Bären. Godwin und Godwinda. Adelmar und der Delphin. Wildröslein und die drei Kronen. Vier Märchen v. C. Gross. 12. (164) 3 Bde. Ebda. 1892. n 2.—; erm. Pr. 1.—
—— St. Peter in Sicht. Rom. 8. (307) Münster i. W. 1893, Regensberg. n 2.—; geb. n 2.75

***Gross v. Trockau**, Freiin Auguste v., Ps. Jutha Berthen, Würzburg, Dompfarrgasse 5, im Jahre 1845 am 2. Juni als älteste Tochter

des Freiherrn Friedrich G. v. T. zu Würzburg geboren, verlebte sie mit Ausnahme zweier Jahre dort ihr ganzes Leben. Durch Hauslehrer und Erzieherinnen unterrichtet, nötigten sie zurückgegangne Vermögensverhältnisse (nachdem ihr Vater eine zweite Ehe eingegangen), 2 Jahre in Genua als Erzieherin zuzubringen. Durch das Zufallen von Präbenden besserten sich die Verhältnisse und sie kehrte ins Vaterhaus zurück, um es nicht mehr zu verlassen. Sie schrieb seit 1871 für mancherlei Zeitschriften.

—— Comtess Ilka. Salonnovelle. 8. (214) Mainz 1884, Kirchheim. 2.—
—— Des Sohnes Söhne. Erzählg. Familien-Bibliothek 4. Serie No. 24. 8. (121) Einsiedeln 1885, Benziger. à —.80
—— Die Epen der Erlösung. Litterar. Skizze. 8. (46) Würzburg 1877, Woerl. —.60
—— Ein Auto da Fé. Salonstück. Berlin 1893, Felix Bloch.
—— Ein Nürnberger Kind. Ein Lebensbild als Roman. 12. (372) Würzburg 1888, Stahel. n 3.—
—— Elpenors Eheglück. Nov. aus der Künstlerwelt. 8. (132) Berlin 1892, Buchhandlung „Nord-Berlin". (Hanow.) 1.50
—— Ewalds Roman. Salonstück. Berlin 1890, Felix Bloch.
—— Ich heirate meine Tochter. Lustsp. 16. (38) Universalbibliothek No. 1995. Leipzig 1885, Ph. Reclam jun. à n —.20
—— Melusine. Lustsp. Wien 1897, J. Wild.
—— Rautgundis u. Mathaswinda. Trauersp. in 5 Akten nach Dahns „Kampf um Rom". 8. (139) Leipzig, Oswald Mutze.
—— Tante Lisbeth. Nov. (114) Einsiedeln, 1884, Benziger geb. —.80
—— Um einen Lieutnant. Lustsp. Berlin 1892, Felix Bloch.
—— Von der Löwenburg nach Casamicciola. Nov. in Briefen. 12. (121) Ebda. 1893, Zusamen mit R. Calcum. n —.40

Grossmann, Adelaide v. Heiteres und Ernstes in einfach. Geschichten f. Knaben und Mädchen aus allen Ständen. 8. (108) Leipzig 1860, Schlicke. 1.80
—— Reich und arm. Kleine Erzählgn. f. Kinder von 8—10 Jahren. 8. (53) Ebda. 1859. 1.50
—— Wahn und Wahrheit. Rom. 2 Bde. 8. (552) Leipzig 1865, Grunow. 8.—
—— Dasselbe. 2. Ausg. 8. (552) Ebda. 1869. 6.—

Grossmann, Julie v., geb. Menzel, geboren 1790 zu Freistadt in Schlesien, gestorben den 20. Dezember 1860 in Dresden.
—— Aus Vorzeit u. Neuzeit. 6 Erzählgn. 8. (432) Berlin 1847, Vereinsbuchhandlung. 4.50
—— Das bin ich und das bist du. Spiegelbilder für Kinder v. 5—14 Jahren. 8. (234) Jena 1846, Luden. kart. 1.80
—— Die Waschfrau und ihr Pflegekind. 8. (62) Leipzig 1858, Schlicke. 2.10
—— Feierabende für gute Kinder, mit Beiträgen von Agnes Franz. Mit 4 Stahlst. 8. (224) Leipzig 1844, Hinrichssche Buchhandlung. geb. 3.—
—— Freud und Leid. 2 Bde. 8. (480) Nordhausen 1858, Büchting. 8.—
—— In der Stadt und auf dem Lande. 2 Bdchn. 16. (261) Leipzig 1853, Baumgärtner. 2.40
—— Kleine Romane. 1 Bd. Schulhaus u. Edelhof. Die Warnung. 8. (188) Wurzen 1852, Verlags-Comptoir. 1.50
—— Moralische Erzählungen für kleine Mädchen von 4—6 Jahren. 16. (175) Stuttgart 1861, Chelius. 2.50
—— Dasselbe. 2. Aufl. 16. (175 m 6 L.) Ebda. 1867. 2.50
—— Sommer- und Wintersaat in Gedichten. 2. Aufl. 8. (144) Dresden 1861, Kaufmann. n 2.—; geb. n 3.—
—— Was eine Schwalbe der andern erzählt. Wohlfeile Ausg. 16. (44) Leipzig 1863, Kessler. n —.50

Grosschmid, Marie v. Stunden der Wehmut. Gedichte. 8. (103) Leipzig 1893, W. Friedrich. n 2.—

Grossmutter in Thüringen. Die Fünfzig Pfennig-Küche od.: Die Kunst, billig und gut zu kochen. 182 Küchenzettel für den Mittagstisch. 12. (186) Erfurt 1887, Bartholomäus. geb. 1.50

*Groth, Frau Franziska, geb. Apel, Ps. Clara Richard und Franziska Branitz, Leipzig, Ferdinand Rhodestrasse 7, als Tochter des Justizrats Apel in Schwetz am 15. Februar 1863 geboren, ist sie seit 1887 verheiratet mit dem Oberlehrer Dr. Groth in Leipzig. Im Jahre 1884 erschien von ihr: „Frühlingsblumen", Gedichte; im Jahre 1888 „Schopenhauer im Fegefeuer", Pseudonym: Branitz, eine Satire. Ausser einigen Artikeln für die Danziger Zeitung hat sie noch einige Märchen und Erzählungen verfasst, die ohne Namen in dem „Grenzboten" erschienen und noch nicht in Buchform gesammelt herausgegeben sind. Ausserdem sind kleinere Beiträge in verschiedenen Zeitschriften abgedruckt worden.

Werke s. Franziska Branitz und Clara Richard.

Grotthuss, Elise Freiin von, geboren am 10. November 1820 zu Durben in Kurland, lebte zuletzt in Wien.

—— Anna Rosenberg. 8. (343) Wien 1867, Sartori. 1.80
—— Bilderbuch ohne Bilder. Humoreske. 8. (16) Wien 1878, Augsburg, Schmids Verlag. n —.25
—— Bruno Degenhart od. in der alten u. in der neuen Welt. Soz. Rom. 2. Ausg. 8. (469) Augsburg 1883, Ebda. n 3.—
—— Celesta Alland od. die gemischten Ehen. Soz. Rom. 2. Ausg. 8. (421) (1873) 1883, Ebda. n 3.—
—— Das amerikanische Duell. Rom. Die Räuberspelunke. Einer wahren Begebenheit nacherzählt. Aus Gustchens Kinderjahren. Erzählg. 8. (324) Ebda. 1888. n 3.40
—— Das falschverstandene Ehrgefühl. Nov. 8. (74) Ebda. 1874. —.80
—— Das Gasthaus zum grünen Baum. Erzählg. 2. Aufl. 8. (170) Ebda. 1878. n 1.20
—— Der Magnetiseur. Lustsp. 8. (67) Wien 1876, F. Beck. n 1.80
—— Die Adoptiv-Geschwister. Rom. 8. (253) Wien 1870, Kirsch. 2.—
—— Die beiden Schwägerinnen. Rom. Wer ist d. Schuldige? Nov. 8. (414) Augsburg 1890, Schmids Verlag. n 3.60
—— Die beiden Vettern. Rom. 8. (281) Ebda. 1879. n 2.50
—— Die Familie Runenthal. Rom. 8. (208) Wien 1869, Mayer & Co. n 1.25
—— Die gemischten Ehen. Soz. Rom. 8 (421) Wien 1873, Kirsch. 3.60
—— Die Geschichte der Grossmutter. 2. Aufl. 8 (106) Regensburg 1880. Manz. —.75
—— Die Kinder der Nihilisten. Soz. Rom. 8. (330) Augsburg 1883, Schmids Verlag. n 3.—
—— Die kleine Samariterin. Erzählg. „Mir fehlt der Sohn!" Nov. 8. (239) Ebda. 1896 n 2.40
—— Die Leibeigenen. Soz. Rom. 8. (299) Ebda. 1881. n 3.—
—— Die Männer der Loge od. mysterium iniquitatis. Soz. Rom. 8. (590) Wien 1871, Kirsch. 4.—
—— Die Rache Anna Dimitrownas. Rom. 8. (267) Augsburg 1884, Schmids Verlag. n 2.50
—— Die Verwaisten. Rom. Der Geist der Mutter. Erzählg. 8. (323) Ebda. 1880 n 3.—
—— Die wunderbare Heilung. 8. (15) Wien 1874, Augsburg, Ebda. nn —.25
—— Drei Novellen, der Wahrheit nacherzählt. Getäuscht. — Pater Monowsky. — Auf dem Sterbebette getraut. 3 Bde. 8. (341) Ebda. 1892. n 3.50; 1. -3.: n 6.70
—— Eleonore. Rom. 8. (376) Ebda. 1878. n 3.60
—— Erzählungen. 8. (120) Wien 1868, Sartori. —.90
—— Fünf Novellen. Der Wahrheit nacherzählt. (Prof. Sternmayers Verbrechen. — Helge Latterburg. — Der geheimnisvolle Fabrikarbeiter. — Stirb in Tollwut. — Rückerinnerungen des Grafen Hartberg) 4 Bde. 8. (325) Augsburg 1893, Schmids Verlag. n 3.50; 1.—4. n 10.20
—— Gehorsam bis zum Tode. Eine Erwägg. 8. (15) Ebda. 1876. nn —.25
—— Geschichte d. Schlaghahn. Ein Märchen. 8. (76) Ebda. 1892. n —.80
—— Ginevra Cantarini. Rom. Seltsam aber wahr. Erzählg. 8. (356) Ebda. 1887. n 3.50
—— Gräfin Alma Adlerskyöld. Rom. 8 (523) Ebda. 1891. n 4.40
—— Helene Grandpré. Soz. Rom. 8. (552) Ebda. 1885. n 4.—
—— Kochbuch u. Konversations-Lexikon od. wie gefällt Ihnen Klara. Lustsp. 8. (32) Wien 1877, Wallishausser. n 1.20

Grotthuss, Elise Freiin v. Lucie. Erzählg. 8. (79) Augsburg 1881, Schmids Verlag. n —.50
—— Marie de St. Croix. Rom. Susanne. Nov. 2 Tle. in 1 Bd. 8. (340) Ebda. 1895. n 3.50
—— Martha. Sozialer Rom. 8. (498) Ebda. 1889. n 4.—
—— Meine Bekehrung. 8. (37) Ebda. 1893. n —.40
—— Mit u. ohne Vokation. Soz. Rom. a d. Zeit Joseph II. 8. (368) Ebda. 1882. n 3.—
—— Novellen. 8. (125) Wien 1867, Sartori. 1.20
—— Novellen. 2. Bde. Aus Doktor Berners Leben. — Graf Kurzeggs Umkehr. 8. (213) Augsburg 1877, Schmids Verlag. n 2.—; 1. u. 2. n 3.20
—— Pastor Freimann. Rom. 8. (294) Ebda. 1876. n 3.60
—— Scheintot. Rom. 8. (142) Ebda. 1894. n 3.40
—— Severine. Erzählg. 8. (124) Ebda. 1896. n 1.20
—— Vier Lebensbilder a. d. Tagebuche e. Schwester d. 3. Ordens. 8. (160) Ebda. 1875. n 2.—
—— Wilhelm Hort. Sozialer Rom. Die Wanduhr. Nach wahren Begebenheiten erzählt. 8. (300) Ebda. 1886. n 3.—
—— Zwei Onkel aus Amerika. Lustsp. 8. (70) Leipzig 1875, Ebda. n 1.80

Grube, Elisab., geb. Diez, geboren den 22. Oktober 1803 zu Netphen an der Sieg, gestorben den 21. April 1871 in Düsseldorf.
—— Dramen. 8. (332) Düsseldorf 1864, Schaub. n 3.—
—— Friedrich Wilhelm Grube u. s. Reise nach China u. Indien. 2. Ausg. 8. (339) (1848) 1856, Elberfeld, Bädeker. n 2.—
—— u. K. Diez. Gedichte. 8 (216) Stuttgart 1857, Risch. 2.10
—— Gedichte u. Erzählungen. 2 Tln. 8. (504) Düsseldorf 1840, Schreiner. 5.—

□**Gruben,** Frl. Lina von, Karlsruhe in Baden, Leopoldstrasse 55.
—— u. Luise Hartdegen. Die Küche des Friedrichstifts. Ein prakt. Kochbuch f. Familie u. Haushaltungsschule. 8. (233 m. Abbildgn.) Karlsruhe 1896, Chr. Fr. Müller. geb. n 3.50

Gruber, Charlotte v. Im Kinderkreise. Kleine Erzählgn. f. Kinder v. 8—12 Jahren. 16. (140 m. Bildern) Stuttgart 1874, Risch. kart. 1.80

Grumbach, L. von, Biographie s. Olga Cubaeus.
—— Christen u. Menschen. Erzählg. in 3 Tlen. 8. (416) Erfurt 1897, E. Moos. 3.—; geb. 5.—
—— Dasselbe. Ausg. auf extra starkem Papier. 8.—

Grün, Frl. von, Oldenburg, übersetzte Robertson, Reden über die Korintherbriefe. 1894.
—— Reden über die Korintherbriefe. Übersetzg. des Werkes von Robertson. 8. (480) Göttingen 1895, Vandenhoeck & Co. 4.80; geb. 5.20
—— Dasselbe. Auch in 6 Lieferungen. à —.80

***Grundemann,** Emma Helene, Gräfin v. Falkenberg, Wien, wurde am 1. Mai 1870 zu Haindorf, Nieder-Österreich, geboren. Sie erhielt ihre Erziehung im Salesianerinnenkloster zu Wien, das sie mit 18 Jahren verliess. In jene Zeit fallen die Anfänge ihrer Poesie. Einige ihrer Gedichte wurden im „Angelablatt“ und in der „Christlichen Familie“ abgedruckt. 1897 erschien eine Auswahl ihrer Lieder unter dem Titel „Bunte Blüten“.
—— Bunte Blüten. Wien 1897, Norbertus Verlag.

***Gründler,** Frau Adele, geb. Sachsse, Barby, Gattin des Königlichen Seminar-Direktors Ernst Gründler zu Barby, wurde als die jüngste Tochter des 1891 zu Berlin verstorbenen Oberpostdirektors und Geheimen Postrats Sachsse am 2. April 1854 in Elberfeld geboren. Versetzungen des Vaters führten sie während ihrer Schuljahre nach Arnsberg, Danzig und Berlin. In der letztgenannten Stadt empfing sie durch Professor Theodor Kullak eine gediegene Ausbildung im Klavierspiel und vermählte sich im Herbst 1878 ihrem

Gatten, der damals Hilfsprediger an der Sophienkirche war. Ihre Feder bethätigte sich zuerst, durch die Pastoren Ninck und Frommel angeregt, in der Stille des ländlichen Pfarrlebens. Eine grosse Zahl von Erzählungen (teils mit geschichtlichem Hintergrund), Abhandlungen, Reisebildern, Lebensbeschreibungen, Kindergeschichten und Gedichten von ihr sind seitdem in den verschiedensten Zeitschriften veröffentlicht worden.

—— Das Haus. 16. (48) Hamburg 1885, Verlag der Niedersächsischen Traktat-Gesellschaft. —.10

—— Fred. Erzählg. 12. (48) Hamburg 1892, Agentur des Rauhen Hauses. —.20

—— Georg III. v. Anhalt, Fürst u. Prediger. Ein Lebensbild. 12. (52) Barmen 1894, H. Klein. n —.10

—— Gerhard Tersteegen, zu seinem 200jährigen Geburtstag am 25. Nov. 1897. 8. (143) Berlin 1897, Buchhandlung der Berliner Stadtmission. 1.20; geb. 2.20; m. Goldschn. 2.40

1. Sein Lebensbild.
2. Ein Gesangbüchlein aus Tersteegens Liedern.

—— Gotthilf Heinrich v. Schubert u. Ernst Moritz Arndt. Zwei Lebensbilder. 8. (108) Halle 1895, H. Schroedel. —.90

—— Heideblüten. Gedichte. 12. (78) Halle a. S. 1892, F. Strien. geb. m. Goldschn. n 2.50

—— Ins Spittel u. wieder heraus. Erzählg. 16. (31) Hamburg 1896, Verlag der Niedersächsischen Traktat-Gesellschaft. —.10

—— Nach Hause. Erzählung. 16. (24) Ebda. 1897. —.10

—— Nettelbeck. Ein Lebensbild. 12. (52) Berlin 1897, Hauptverein für christliche Erbauungsschriften. n —.40

—— Rudi. Erzählg. 4. (31) Konstanz 1897, Carl Hirsch. —.20

—— Valerius Herberger. Ein Lebensbild. 16. (48) Hamburg 1897, Niedersächsische Traktatgesellschaft. —.10

Gründler, Charl., geb. Lenke, geboren den 18. April 1771 in Leipzig.

Grund, Martin im. Biographie und Werke s. Marie Grundschöttel.

***Grundschöttel,** Marie, Ps. Martin im Grund und M. Grund, München-Schwabing, ist am 20. Juni 1832 als die Tochter eines Geheimen Justizrates zu Koblenz geboren, erwählte nach des Vaters Tode, obwohl schon in reiferen Jahren, das Lehrfach und ging nach England, wo sie als Lehrerin und Schülerin zugleich in einem der ersten Pensionate auftrat. Während ihres einjährigen Aufenthaltes daselbst trat sie zur Familie Ferdinand Freiligraths in freundschaftliche Beziehungen. Von London begab sie sich nach Brüssel und wurde durch eine Familie der höchsten Aristokratie in den bedeutendsten flämischen Künstlerkreisen bekannt. Nachdem sie ihr Lehrerinnenexamen in Düsseldorf absolviert hatte, weilte sie zwei Jahre in Deutschland, war dann abwechselnd auf Reisen in Italien, Istrien, Illyrien, der Insel Wight; zuletzt führte sie ihr Weg nach Toscana und Rom. Nach ihrer Heimkehr widmete sie sich in Wiesbaden dem Studium der Kunst, weilte zu dessen Förderung in Düsseldorf und Berlin, absolvierte 1876 ihr Examen an der Akademie der Künste in Berlin und wurde dann als Zeichenlehrerin an der städtischen höheren Töchterschule in Köln angestellt. Im Jahre 1888 legte sie ihr Lehramt nieder und zog nach Wertheim in Baden, dann 1892 nach Darmstadt. Seit 1894 lebte sie in München-Schwabing und ist da gestorben.

—— Das Miedei vom Tegernsee. Erzählg. aus den bayer. Hochgebirgen. 8. (92) Berlin 1897, Verlag des christlichen Zeitschriften-Vereins. 1.50; geb. 2.—

—— Diesseits und Jenseits. Gedichte. 1874.

Gruner, Clara v., Biographie s. Clara v. Düring.

—— Allerhand v. Liebe u. Freundschaft. (Herzensliebling.) 12 (50) Strassburg 1895, Basel, G. L. Kattentidt. geb. in Leinw. n 1.80; geb. in Celluloid u. Leinw. n 3.20

—— Märchen f. Alt u. Jung. Illustr. v. Martha Naumann. 8. (126) Ebda. 1896 geb n 2.50

—— Prinzesschen Unzufrieden (Umschlag: Neues Märchenbuch). 12. (64 m. 1 Farbendr.) Berlin 1897, Verlag des christlichen Zeitschriftenvereins. kart. n —.60

—— Schneeflocken. Sing u. Sang aus d. Waldthal. 16. (78) Leipzig 1895, R. Claussner. 2.—; geb. n 3.—

—— Vergissmeinnicht. Kleine Lieder. 12. (120) Leipzig 1892. Von Haus zu Haus, A. Mahn. n 1.50; geb. n 3.—

Grünewald, Henriette, Ps. Harriet, geboren den 15. Juli 1851, lebte früher in Laibach und schrieb Novellen und Dramen.

***Grünwald-Zerkowitz**, Frau Sidonie, Wien I. Tuchlauben 7, geboren zu Tobitschau (Mähren) im Jahre 1858. Die Tochter eines Arztes von poetischer Natur und einer begabten Mutter, war Sidonie schon frühzeitig bestrebt, die Lage der Eltern durch eigenen Erwerb behaglicher zu gestalten. Sie suchte durch Privatunterricht im Französischen, für welche Sprache sie die Lehrerinnenprüfung bestand, und anderen Fächern diesem Bestreben gerecht zu werden. In Budapest erlernte sie die ungarische Sprache, in welcher sie nach 1½ jährigem Aufenthalte daselbst die Prüfung als Lehrerin dieser Sprache ablegte. Ihre gewinnende Erscheinung und ihr selbständiges geistvolles Wesen voll Energie erregten das Interesse der Budapester Schriftsteller- und Gelehrtenkreise, auch erweckte die Leichtigkeit, mit welcher sie sich die magyarische Sprache angeeignet hatte, allgemeine Verwunderung; denn sie schrieb, bald nachdem sie die Volksschul- und bald darauf die Bürgerschullehrerinnenprüfung mit glänzendem Erfolge in magyarischer Sprache abgelegt hatte, lyrische Gedichte, Essays, pädagogische Artikel in diesem fremden Idiom für die ersten Tagesblätter in Budapest und wurde bald in den wissenschaftlichen und Schriftstellerkreisen so bekannt, dass sich die Aufmerksamkeit des Unterrichtsministers Trefort auf die junge Lehramtskandidatin richtete. Er fand in deren veröffentlichten pädagogischen Artikeln manche beherzigenswerte Ansicht, welche bei den Reformen der höheren staatlichen Mädchenanstalten in Ungarn zum Ausdruck kam. — Sidonie erhielt bald darauf eine Stelle als Lehrerin an einer städtischen Schule in Budapest. Ihr Ehrgeiz, ihre Talente und künstlerischen Neigungen und ihre nicht gewöhnliche, durch eigenen Fleiss erworbene Bildung liessen eine innere Befriedigung mit ihrem Beruf nicht zu. Einen Heiratsantrag des ungarischen Dichters Koloman Tóth schlug sie aus. Vielfachen Aufforderungen und Aneiferungen, sich der Bühne zu widmen, für die sie prädestiniert sei, widerstand sie. Doch dieser Widerstand wurde gebrochen, als ihr mitgeteilt wurde, König Ludwig II. von Bayern interessiere sich für sie und wolle sie auf seine Kosten für die Bühne ausbilden lassen. Im November 1874 fuhr sie nach München zu einer Probedeklamation auf dem Hoftheater, die glänzend ausfiel und auf welche ihr die Ausbildung auf Kosten des Königs gesichert wurde. Zwei Tage später lernte sie den Enkel des griechischen Nationalhelden Theodoros

Kolokotronis kennen. Der hinkende junge Mann machte keinen günstigen Eindruck auf die angehende Künstlerin, nichtsdestoweniger liess sie sich von ihm bethören. Sie selbst schreibt über diese Episode ihres Lebens „Von fast fieberhafter, ja unheimlicher Leidenschaft für mich ergriffen, verstand er es, mich unerfahrenes, berechnender Begierde ahnungslos gegenüber stehendes Mädchen so zu umgarnen, ja zu hypnotisieren, dass meine Phantasie mich rettungslos in das Netz trieb.“ Er trug ihr seine Hand an, erzählte ihr von seinen Reichtümern, dem berühmten Namen seiner Familie. Und in dem Gedanken, dass mit einem Schlage die Position ihrer Familie eine gesicherte und glänzende sei, und nachdem überdies der Hoftheater-Intendant Baron v. Perfall auf ihre diesbezügliche Frage geantwortet hatte: „es ist besser eine Fürstin Kolokotroni zu sein, als eine Rachel in spe erst werden zu wollen“, nahm sie die Hand des jungen griechischen Aristokraten an und wurde, nachdem sie vorher zum Katholicismus übergetreten, in Venedig in der Markuskirche mit dem Fürsten Kolokotroni getraut. In Athen angekommen, erhielt sie sehr bald die Gewissheit, dass von dem vorgespiegelten Vermögen nichts mehr vorhanden sei, da ihr nunmehriger Gatte selbst es vergeudet hatte. Auch flösste ihr sein Wesen Antipathie ein. Sie bot nunmehr alles auf, sich von ihm frei zu machen, was ihr auch mit Hilfe angesehener Persönlichkeiten gelang. Sie kehrte in das Elternhaus zurück, genas nach einigen Monaten eines Knaben. Nach 1½ jährigem Aufenthalt in einem Dorfe in Mähren bewarb sich ein vermögender Kaufmann Grünwald in Wien, Witwer mit vier Kindern, um ihre Hand, die sie ihm auch am Traualtar gab. Aus dieser Ehe entstammen zwei Knaben und zwei Mädchen. Frau Grünwald-Zerkowitz lebt seither in Wien, wo sie eine Modezeitung mit französischem Texte in deutscher Übersetzung, betitelt „La Mode“ herausgiebt, in welcher sie auf das Ziel hinarbeitet, bei jeder Toilette zu individualisieren. Ihre Idee, eine staatliche Modeakademie für das Bekleidungskunsthandwerk in Wien zu schaffen, hat sie in einer Schrift „Die Mode in der Frauenkleidung“ (Wien 1889, Georg Szelinski) entwickelt. Nach glaubwürdigen Quellen geht seit etwa zehn Jahren von ihr der Anstoss zu den Moden in Wien und Paris aus. Sie hat stark besuchte Vorlesungen über die Mode in der Frauenkleidung in Wien und Konstantinopel gehalten. Aber auch auf litterarischem Gebiete war Frau Grünwald-Zerkowitz sehr thätig. Abgesehen von einer Geschichte der ungarischen Litteratur: „Magyar irodalom története, Szerkesztette Zerkovitz Sidonia. (Budapest, Franklin-Gesellschaft) und einem Werkchen „Zwanzig Gedichte von Koloman Tóth, aus dem Ungarischen“ (Wien 1874, Rosner) und Übersetzungen aus verschiedenen Sprachen, welche sie noch als Lehrerin in Budapest im Jahre 1874 veröffentlichte, erschienen von ihr auch Dichtungen, die einen ungewöhnlichen Erfolg hatten. „Die Lieder der Mormonin“ (Hermann Dürselen, Leipzig 1886), sowie „Das Gretchen von heute“ (Wien 1890, Verlag der „La Mode“), zwei Bücher von sozialer Tendenz, erregten Aufsehen. Ein drittes Werk, welches die Psychodramatischen Zeitbilder vervollständigen soll, mit

dem Titel „Aus dem Harem" wird im nächsten Jahre erscheinen. „Das Gretchen von heute" ist wegen der sinnberückenden Darstellungsweise der erotischen Leidenschaft in Österreich verboten. Es erschienen noch aus ihrer Feder Essays und Feuilletons.

—— Das Gretchen von heute. 6. Aufl. 8. (171 m. Bild) Wien, Administration der Pariser illustrierten Modezeitung „La Mode". n 2.—; geb. m. Goldschn. n 3.50

—— Die Lieder d. Mormonin. Papyrus. 2. Teil. 6. Aufl. Leipzig, Herm. Dürselen. geb. 5.—

—— Die Mode in der Frauenkleidung. 8. (43) Wien 1889, Gg. Szelinski. n —.80

Grünzweig, Edle v. Eichensieg, Amalie. Wiener Koch- u. Wirtschaftsbuch f. d. bürgerlichen Haushalt. 4. Aufl. In 9 Lfgn. 8. (409) Wien 1895, M. Perles. à n —.50; kompl. geb. 5.—

□**Gruss**, Ida, Leipzig, Humboldtstrasse 29.

Gschwind, Frau. 460 Kochrezepte. 3. Aufl. 12. (172) Bern 1897, K. J. Wyss. kart. n 2.—

□**Gudden**, Sophie, Oshkosh, Wisconsin, 194 Washington-Street.

—— Familienfestspiele. 12. (96) Stuttgart 1893, Deutsche Verlags-Anstalt. n 1.50

—— Wilde Rosen. Ein Märchenstrauss. 8. (151) Berlin 1886, Janke. n 2.—; geb. n 3.—

***Guhl**, Frau Irma, geb. Kriwaneck, Scheles, Böhmen, geboren den 23. Dezember 1845 zu Hrobschitz in Böhmen, als die Tochter eines fürstlich Lobkowitzschen Ökonomiebeamten, verlebte sie eine glückliche Kindheit, genoss ihren ersten Schulunterricht an der Volksschule in Naundorf (Bezirk Komotau), woselbst sie bis zum 10. Lebensjahre an dem allgemeinen Unterrichte teilnahm, von da ab aber privatim weitere Ausbildung erhielt. Im November 1873, nach des Vaters Tod, legte sie an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt in Prag die Befähigungsprüfung als Handarbeitslehrerin mit gutem Erfolge ab und erhielt mit 1. Januar 1875 die Ernennung für die dreiklassige Volksschule in Scheles (Bezirk Podersam), woselbst sie nun seit 22 Jahren thätig ist. Im Jahre 1877 vermählte sie sich mit dem Lehrer Guhl. Schon in der Jugend machte sie die ersten schriftstellerischen Versuche und „Der Bote von der Eger und Biela" brachte ihre erste Novelle und kürzere Aufsätze. Später veröffentlichten andere Blätter und Jahrbücher Feuilletons, Artikel und pädagogische Aufsätze aus ihrer Feder. Seit Ende des Jahres 1891 wiederholt von chronischen Leiden heimgesucht, durchlebt sie die ganze unsagbare Schwere eines siechen Daseins, was auf die Ausübung sowohl ihres Berufes wie ihrer schriftstellerischen Neigungen lähmend wirkt.

Guilleaume-Schack, Frau Gertrud. Ein Wort zur Sittlichkeitsfrage. Vortrag, geh. im Rathause zu Berlin am 14. Mai 1880. 8. (14) Berlin 1881, Dolfuss. n —.50

—— Über unsere sittl. Verhältnisse u. d. Bestrebgn. u. Arbeiten des British-Continentalen u. Allg. Bundes. Vortrag v. Frau G.-Sch. Anhang: Der Prozess zu Darmstadt geg. Frau G.-Sch. 8. (47) Ebda. 1882. n —.75

Guinness, M. Geraldine. Die Geschichte der China-Inland-Mission. In 2 Bdn. od. 12 Heften. 8. 1. Bd. (442 m. Abbildgn.) Barmen 1895—1896, Elberfeld, J. Fassbender. à —.50; ein Bd. kompl. geb. n 3.75

—— Im fernen Osten. Briefe aus China. Hrsg. v. ihrer Schwester. Autoris. Übers. 4. (190 m. Abbildgn. u. 1 farb. Karte.) Gotha 1891, F. A. Perthes. kart. n 5.—

Guischard, Wilhelmine Constanze, geboren den 5. März 1826 zu Kolberg in Pommern, gestorben in Berlin im April 1896.

—— Black Douglas. Ein australischer Rom. 3 Bde. 8. (421) Leipzig 1860, Brockhaus. n 7.40

Guischard, Wilhelmine. Die Foscari. Ein histor. Rom. 3 Bde. 2. Aufl. 8. (988) (1863), 1866, Berlin, Haude & Spener. 4.50
—— Die Hunyady. Ein histor. Rom. 3 Bde. 12. (1298) Leipzig 1858, Brockhaus. n 15.—
—— Eine Verschwörung in Venedig. Histor. Rom. a. d. 17. Jahrh. 2 Bde. 8. (504) Berlin 1867, Janke. n 7.50
—— Venezia, die Königin der Meere. Bilder u. Schildergn. a. d. Geschichte Venedigs. 8. (435) Bielefeld 1877, Velhagen & Klasing. geb. n 7.—

Gumpert, Thekla v., Tochter eines Medizinalrates, vermählt mit dem Dichter F. A. F. Schober, geboren den 28. Juni 1810 zu Kalisch, gestorben den 1. April 1897 in Dresden.

—— Acht Erzählungen aus der Kinderwelt. Für Knaben u. Mädchen. 4. (231 m. Bildern.) Stuttgart 1891, F. Loewe. kart. 5.—
—— Ann' Rosel. Erzählg. f. Kinder. Neue Ausg. 12. (24) Breslau 1855, Dülfer. —.20
—— Aus dem Leben. 8. (205) Glogau 1890, Flemming. geb. n 3.—
—— Backfische. Vier. Erzählgn. 8. (319 m. Bildern.) Ebda. 1883. geb. 4.—
—— Bücherschatz für Deutschlands Töchter 16. Bd. 8. Ebda 1894. geb. 3.—
—— Das Konfirmationsjahr. Mit e. (farb.) Titelbild v. Prof. H. Bürkner. 2. Aufl. 8. (277) Ebda. 1891. geb. 3.50
—— Das Vaterunser in Erzählgn. für die Jugend. 12. (31) Bielefeld 1897, Schriften-Niederlage der Anstalt Bethel. n —.15
—— Der Adventsbaum. Erzählg. für Jung u. Alt. 3. Aufl. 12. (173) Ebda. 1895. kart n 1.—
—— Der alte Stelzfuss. Erzählg. 16. (31) Dresden 1866 (am Ende). nn 2.50
—— Der dritte August. Erzählg. für die Jugend. 16. (128 m. Illustr.) Glogau 1870, Flemming. geb. n 1.—
—— Der Heckpfennig. Erzählg. für die Jugend. 3. Ausg. 16. (39) Berlin 1856, J. A. Wohlgemuth. —.75
—— Dasselbe. Wohlf. Ausg. 3. Abdr. 32 (29) 30 Exempl. nn 3.—
—— Der kleine Vater u. das Enkelkind. 8 (186 m. Bildern.) Glogau 1884, Flemming. geb. 2.50
—— Die Herzblättchen. Erzählgn. aus dem Familienleben u. der Natur für kleine Kinder. I. 8. Aufl. 8. (122) Ebda. 1888. geb. 2.25
—— Ein Jahr. Tagebuch für die reifere weibl. Jugend. 2. Aufl. 8. (267 m. Bildern.) Ebda. 1882. geb. 6.—
—— Erzählungen für Kinder. 2. Ausg. 8. (208) Berlin 1847, A. Duncker. kart. 4.—
—— Erzählungen für meine jungen Freundinnen. 4. Bdch. 2. Aufl. 8 (130 m. Bildern.) (1876) 1877, Glogau, Flemming. kart. 1.50
—— Familienbuch. Erzählgn. aus der Kinderwelt. Neue Aufl. 10 Hefte. 8. Leipzig 1873, Hirt & Sohn. kart. à n 1.25

Inhalt: 1. Der Bettelknabe od.: Bete u. arbeite! (72)
2. Poch, poch, poch! od.: Klopfet an, so wird euch aufgethan. (86)
3. Der kleine Schuhmacher od.: Wo Treue Wurzel schlägt, da lässt Gott einen Baum daraus wachsen. (88)
4. Die Schlossmutter od.: Reichtum ist ein köstliches Messer, aber man muss es zum Brotausteilen, nicht zum Verwunden gebrauchen. (82)
5. Vier Wochen Ferien od.: Arbeit ist Krieg gegen das Elend. (89)
6. 7. Die kleinen Helden od.: Nichts ist so fein gesponnen, es kommt ans Licht der Sonnen. 2 Tle. (84 u. 83)
8. Das stumme Kind od.: Gott ist allgegenwärtig. (75)
9. Der Mann im Korbe od.: Kann man auch Trauben lesen von den Dornen? (72)
10. Die Kinder des Auswanderers od.: Bleibe im Lande u. nähre dich redlich. (82)

—— Für deutsche Frauen. 16. (16) Dresden 1848, Walthersche Hofbuchhandlung. gratis.
—— Für die Kinderstube. Erzählgn. aus dem tägl. Leben kleiner Kinder, verbunden mit bibl. Geschichten, zur Entwickelg. der religiösen Begriffe, des Pflichtgefühls u. der Nächstenliebe. 1. u. 2. Bd. 8. (à 112 m. Bildern.) Glogau 1879, Flemming. kart. à 2.25
—— Gott in der Natur. Hymnen für Kinder. Nach dem Engl. 3 Abdr. 8. (48) Berlin 1851, A. Duncker. 2.—
—— Grüss Gott! Ann' Rosel. Der Herbergsvater. 3 Erzählgn. für die Jugend. 12. (31) Bielefeld 1897, Schriften-Niederlage der Anstalt Bethel. n —.15

Gumpert Thekla. Herzblättchens Zeitvertreib. Unterhaltgn. für kleine Knaben u. Mädchen zur Herzensbi'dg. u. Entwickelg. d. Begriffe. 4. (190 m. Bildern u. Textillustr.) Glogau 1895, C. Flemming. kart. 5.25; geb n 6.—; auch in 12 Heften à n —.40
—— Lebensbilder. In einem alten Schreibtisch gefunden. 2. Aufl. Das Karlsstift. 8. (146) Gotha 1894, F. A. Perthes. geb. n 2.—
—— Mein erstes weisses Haar u. die Badereise der Tante. 2 Erzählgn. für Kinder u. für Kinderfreunde. 4. Aufl. 8. (161 m. Bildern.) Glogau 1886, Flemming. geb. 2.25
—— Mich dürstet! 2. Aufl. 12. (16) Berlin 1894, Deutsche evangelische Buch- u. Traktat-Gesellschaft. nn —.05
—— Mutter Anne u. ihr Gretchen. 2. Aufl. 8. (112 m. Bildern.) Glogau 1867, Flemming. kart. n 2.25
—— Mutter Anne u. ihr Hänschen. 2. Aufl. 8. (126 m Bildern. Ebda. 1886. geb. 2.25
—— Mutter Treuen u. ihre Söhne 16. (73) Berlin 1874, Hauptverlag für christliche Erbauungsschriften. —.75
—— Mutter Treuen u. ihre Töchter. 16. (74) Ebda. 1874. —.75
—— Nach der Schule. Vaterwort u. Mutterauge. Ein Familienbuch. 1. Bd. 8. (240) 2. Bd (254) Glogau 1879.
—— Nächstenliebe u. Vaterlandsliebe. Erzählgn. 1. u. 2 Bdchn. 12. (210) Glogau 1882, Flemming kart. à —.75
—— Robinsons Enkelin. Nach d. Französ. d. Gräfin Germanie. 8. (136) Berlin 1844, A. Duncker. 3.—; geb. 4.—
—— Rosen u. Dornen. Erzählgn. 16. Bd. 8. (190 m. farb. Titelbild.) Glogau 1894, C. Flemming. geb. 3.—
—— Schlosspeterchen u. Bauerhänschen. Kleine Geschichten f. kleine Kinder. 2. Aufl. 4 (28 m. Bildern.) Ebda. 1876. kart. 2.—
—— Töchteralbum. Unterhaltgn. im häusl. Kreise zur Bildg. des Verstandes u. Gemütes d. heranwachs. weibl. Jugend. 8. (574 m. Illustr.) 43 Jahrge. Ebda. 1854—1897. à kart. 6.75; geb. 7.75; m. Goldschn. 8.70
—— Vier Erzählungen aus der Kinderwelt. Für Knaben u. Mädchen. 7. Aufl. 4. (120) Stuttgart 1896, F. Loewe. geb. 3.—
—— Dasselbe. Neue Folge. 6. Aufl. 4. (111 m. Bildern.) Ebda. geb. 3 —
Werke s. auch Thekla von Schober.

Gumpinger, Frida. Ein Buch der Träume. Gedichte. Mit e. Vorworte. 16. (40) Leipa 1892, J. Künstner. n —.60

***Gumprich,** Frau Josephine, Witwe, geb. Meyer, in Trier, geboren 1832 in einem deutschen Dorfe, wo sie eine Schule bis zu ihrem zwölften Lebensjahre besuchte. Sie widmete sich alsdann der höheren Kochkunst, und wurde auch nach dem Auslande zu höheren Festlichkeiten berufen. So lernte sie die verschiedenen Arten der Zubereitung von Speisen kennen und durch Freunde der Kochkunst angeregt, gab sie ihr Kochbuch heraus, dessen erste Auflage bald vergriffen war. Im Vorjahre ist es in verbesserter Auflage erschienen. Möge das Buch viele Freunde finden und so zur Verbesserung der Verhältnisse der armen alten Frau beitragen.
—— Vollständiges praktisches Kochbuch für die jüdische Küche. 8. (251) Trier 1896. F. Lintz. 1. Aufl. 1888. 2. Aufl. Selbstverlag. n 3.—

Günderode, Karoline, Reichsfreiin von, Ps. Tian, geboren den 11. Februar 1780 in Karlsruhe, gestorben den 26. August 1806 zu Winkel im Rheingau.
—— Gesammelte Dichtungen. Hrsg. durch Frdr. Götz. 4. (78) Mannheim 1857, Notter. n 5.50

***Günther-Brauer,** Frau Maria, Schwerin, Orleansstrasse 12, geboren in Lübeck den 29. Mai 1854 als Tochter des Oberregisseurs am Schweriner Hoftheater, Leopold Günther und der Minna Schulz-Wieck-Günther, einer Pflegeschwester der berühmten Pianistin Clara Schumann. Von dieser Mutter wurde Marie zur Sängerin ausgebildet und wirkte auch als solche auf verschiedenen Bühnen Deutschlands.

Gesundheitsrücksichten nötigten sie dieser Laufbahn zu entsagen. Ins Elternhaus zurückgekehrt, widmete sie sich der dramatischen Schriftstellerei, für die sie eine besondere Anlage schon in der Kindheit zeigte, denn bereits mit 12 Jahren schrieb sie Stücke für ihr Puppentheater. Im Jahre 1891 vermählte sie sich mit dem damaligen Hofschauspieler Oskar Brauer, doch wurde die Ehe schon nach vierjährigem Bestand wieder gelöst. Einige ihrer dramatischen Arbeiten schrieb sie in Gemeinschaft mit ihrem Vater. Am 19 Oktober 1899, dem Tage, an welchem am Schweriner Hoftheater ihr erstes kleines Lustspiel „Mama muss heiraten“ seine Première erlebte, wird sie ihr 25jähriges Jubiläum als Theaterdichterin feiern.

Werke s. Maria Günther.

Günther, Karoline. Schule u. Leben. Blätter aus der Briefmappe e. Erzieherin. 8. (186) Frankfurt a. M. 1856, Sauerländers Verlag. 2.25

Günther, Leontine. Die Mädchen- u. Frauenwelt. Ein Lehrbuch f. alle Verhältnisse d. weibl. Lebens. Mit e. Anweisg. zur oriental. Malerei u. mit 3 Kpfrn. 2. Aufl. Encyklopädie aller weibl. Hauptkenntnisse. 2. Bd. 8. (214) Leipzig 1843, Friese. 3.—

Günther v. Freiberg, Biographie s. Ada Pinelli.

—— Aquarelle. Nov. 1860.
—— Aus dem Süden. 1872.
—— Dijonrosen. Gedichte. 8. (298) Wien 1888, Konegen. n 3.—
—— Die Perle von Palermo. Rom. 3 Bde. 8. (928) Berlin 1872, Janke. 12.—
—— Don Juan de Maraña. Monodrama. Musik v. Dr. A. Boczek. 12. (24) Leipzig 1894, O. Mutze. n —.50
—— Fiamma. Rom. 2 Bde. 8. (440) Leipzig 1869, Dürrs Buchhandlung. 7.50
—— Geschichten aus Welschland. 8. (127) Berlin 1895, R. Eckstein Nachfolger. 1.—
—— Kinder der Flamme. Rom. 8. (284) Leipzig 1896, Litterarische Anstalt, A. Schulze. n 3.—
—— König Phantasus. Rom. 1886.
—— Puderwolken. 8. (132) Berlin 1890, Eckstein Nachfolger. n 1.—
—— Thorwaldsens Liebe. 8. (71) Ebda. 1895. n —.50

***Günther,** Frau Juliane, Ps. Engell-Günther und Freifrau Luminica v. X., Roveredo, Kanton Graubünden, geboren am 3. August 1819 zu Sülz in Mecklenburg, hat als Kind nie eine Schule besuchen können, aber wurde so früh von den Eltern in den notwendigsten Anfangsgründen unterrichtet, dass sie sich dessen kaum entsinnen kann. Da die Eltern viel Sinn für Litteratur und Musik hatten, unterwiesen sie auch darin die Tochter, so dass sie nach des Vaters Tode selbst als Lehrerin wirken konnte. 1849 ging sie mit ihrem Manne, dem Ingenieur Günther, nach Brasilien, wo sie bis 1858 einem Erziehungsinstitute vorstand. Nach Europa zurückgekehrt, war sie 1872—77 Chefredaktrice des „Bazar“, 1883—89 in Zürich Lehrerin in einem Internationalen Erziehungsinstitut für Knaben. Stets nahm sie lebhaften Anteil an allen Fortschritten einer freisinnigen, menschenwürdigen Entwickelung und war immer bemüht, ihre Gedanken darüber in verschiedener Form zu veröffentlichen. Viele Erzählungen, welche besonders die verkehrte Stellung der beiden Geschlechter zu einander behandeln, sind in verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht worden. Gern möchte sie dieselben in billigen kleinen Bändchen herausgeben, da es stets ihre Überzeugung war, dass die erzählende Litteratur viel mehr, als es bis jetzt geschehen, zur allgemeinen Aufklärung beitragen könnte.

Günther Juliane. Cilly, die Hexe. Drama. Berlin 1881, Verlag von Müller & Co.
—— Der beste Freund, oder: Was eine deutsche Mutter zu ihren Kindern spricht. 1. Abteilg. 4. (47 m. H.) Gera 1872, Issleib & Rietschel. geb. n 3.—
—— Die Lösung der sozialen Frage durch die Frau. Berlin 1872, Dr. Langmann & Co.
—— Noch einmal die Kreutzer-Sonate. Zürich 1896, Verlags-Magazin (J. Schabelik).
—— Schweizer-Sagen, neu erzählt. Grüningen 1896, C. Wirz.
—— Weihnachtsabende in Brasilien. Berlin 1862, Oehmigke.
Weitere Werke s. Engell-Günther.

Günther, Maria, Biographie s. Maria Günther-Brauer.
—— Christian Ludwig u. seine Hofkomödianten. Histor. Originalgemälde in 4 Aufz. 1893.
—— Christinchen. Modernes Märchen in 5 Bildern. 1897.
—— Das Bild der Schwiegermutter. Lustsp. in 1 Akt. 8. (30) Berlin 1890, Kühling & Güttner. —.75
—— u. Leopold Günther. Der neue Stiftsarzt. Lustsp. in 4 Aufz. 8. (120) Ebda. 1883. 2.50
—— Der rätselhafte Liebhaber. Schwank in 3 Akten. Ebda. 1887.
—— Der Weihnachtsmann. Weihnachtsscherz in 1 Akt. 1873.
—— Die beiden Hausärzte. Schwank in 4 Aufz. 1889.
—— Die Feuerprobe. Lustsp. in 1 Akt. 8 (27) Berlin 1881, Kühling & Güttner. 2.—
—— Die kleinen Musikanten. Original-Märchen in 2 Akten. 1896.
—— u. Leopold Günther. Die Töchter des Kommerzienrats. Lustsp. in 3 Akten. Berlin 1884, Kühling & Güttner.
—— Dilettanten u. Künstler. Lustsp. in 4 Aufz. 1892.
—— Durch d. Karten. Lustsp. in 1 Akt. 8. (23) Berlin 1876, Kühling & Güttner. 1.50
—— Eifersüchtig auf sich selbst, od.: Das graue Männchen. Lustsp. in 4 Aufz. 8. (76) Ebda. 1879. 2.50
—— Goldmarie u. Pechmarie. Märchen in 3 Akten. Ebda. 1882. n 2.50
—— Jeder nach seinem Geschmack. Lustsp. in 1 Akt. 8. (23) Ebda. 1880. 2.—
—— Mama muss heiraten. Lustsp. in 1 Akt. 8. (24) Ebda. 1874. 2.—
—— Papas Windbeutel. Lustsp. in 4 Aufz. Ebda. 1887.
—— Sammelfieber. Lustsp. in 4 Aufz. 1888.
—— Schneeweisschen u. Rosenrot. Märchen in 3 Akten. 1888.
—— Tischlein deck' dich, Esel streck' dich, Knüppel aus dem Sack. Märchen in 3 Akten. 1894.
—— Weltfriede. Lustsp. in 3 Akten. 1896.
—— Wem gehört's? (Olgas Toto) Schwank in 3 Akten. 1896.
—— Zu hoch hinaus. Volksstück in 4 Aufz. 1895.

Guenther, Paula u. C. Benda. Histologischer Hand-Atlas. Sammlg. mikroskop. Zeichngn. nach dem Präparat f. d. Gebrauch bei prakt. Übgn. 60 Taf. m. Text. 4. (5 m. 60 Bl. Erklärgn.) Wien 1895, F. Deuticke. kart. n 7.50

Günz, Marie u. A. Dick. Der Kinder Hort. Bewegungsspiele u. Lieder v. E. Mittemann, M. G. u. anderen Kinderfreundinnen. 8. (96) Frankfurt a. M. 1894, B. Firnberg. kart. n 2.—

Günzler-Stotz, Charlotte. Christblumen. Gedichte. 8. (239) Stuttgart 1886, Chr. Belzer (E. Walcker). geb. n 3.—

Gürnth, Christine Dorothea, geb. Hentschel, geboren zu Goschwitz am 1. Juni 1749, gestorben den 19. Januar 1813.

***Gurschner,** Alice, geb. Pollak, Ps. Paul Althof, Wien I, Opernring 23, zu Wien am 8. Oktober 1869 geboren, vermählte sie sich am 5. Mai 1897 mit dem Bildhauer Gustav Gurschner. Schon mit 13 Jahren gab sie Beweise ihrer poetischen Begabung in einer französisch geschriebenen Erzählung, welche unter dem Titel: „Les habitants de la fleurette“ in die Öffentlichkeit kam. Acht Jahre später folgten deutsch geschriebene Erzählungen, epische Dichtungen, Novellen, Kunstkritiken, Feuilletons, die in den hervorragendsten Tages-, Wochen- und illustrierten Zeitschriften veröffentlicht sind, zu deren ständigen Mitarbeiterinnen sie noch zählt.
—— „Passion“. Gedichte. 8. (100) Wien 1897, C. Daberkow. 2.—; geb. 3.—
Weitere Werke s. Paul Althof.

Gurwitsch, Sophie. Experimentelle Untersuchungen üb. Leichenveränderungen zur Bestimmung d. Alters der Leichen in gerichtlichen Fällen. 8. (44) Bern 1889, Huber & Co. n —.80

Gustava, Augusta. Die Spuren der Erwählten. Rom. 8. (360) Dresden 1872, Schönfeld. n 6.—

***Gutbier,** Frau Luise Jeanette, Ps. Jean Christ, Berlin, Albrechtstrasse 11 III. Geboren am 29. Mai 1836 zu Seidingstadt bei Hildburghausen als die Tochter des dortigen Geistlichen wurde sie von diesem mit ihren Brüdern in allen Wissenschaften unterrichtet. Mit 19 Jahren verheiratet, wurde sie mit 36 Jahren Witwe, 1874 ging sie zur darstellenden dramatischen Kunst über, nachdem sie seit 1870 jedes Jahr mit einem dramatischen Werke in die Öffentlichkeit trat. Ihr erstes Werk „Napoleon I." erschien in der deutschen Schaubühne, ging durch zufälliges Zusammentreffen als Manuskript an die deutsche Bühne, am selben Tage im Jahre 1870, an welchem die Kriegserklärung erlassen wurde; 1871 erschien „Mara". Das 1871 geschriebene Drama „Eleazar" sollte 1873 auf einer Berliner Bühne aufgeführt werden, wurde aber von der Polizei verboten, doch wurde das Verbot vom Oberverwaltungsgerichtshof wieder aufgehoben. 1874 erschien „Im Bann der Schuld" und „Festklänge zum 2 September", ein Zukunftsbild der deutschen Bühne. Novellen und Vorträge sind in verschiedenen Blättern zum Abdruck gekommen. Ihr Hauptlebenswerk galt ausser der Erziehung ihres Sohnes der Bühne, die sie auch selbst betrat, der sie aber nach mannigfachen Enttäuschungen nach einigen Jahren entsagte, um sich ernsten Studien hinzugeben, aber immer das Ziel im Auge, dem Theater neben Schule und Kirche eine gleichwertige Stellung zu verschaffen.

—— Die Bedeutung der dramatischen Kunst in Bezug auf ihre histor. Entwickelg u. d. eth. Bedürfnis d. Gegenwart. (Die dramat. Kunst als Volksbildnerin.) Vortrag. 8. (24) Berlin 1890, Oehmigkes Verlag. n —.30

—— Eleazar. Drama. 1871.

—— Festklänge zum 2. September.

—— Im Bann der Schuld. 1874.

—— Mara. 1871.

—— Napoleon I. Drama.

***Gutfeldt,** Ina, geb. Viller, Ps. Ani Kathrein, Dipl. Sprach- und wissenschaftliche Lehrerin, lebt seit 1895 in Deutschland und wohnt gegenwärtig in Berlin W. Bendlerstrasse 13. Sie wurde am 15. Juni 1863 zu Livland geboren. Schon mit vier Jahren wurde sie der Eltern beraubt und verlebte nun eine überaus bittere Kindheit auf einem einsamen Gute Ehstlands, im Hause eines entfernten Verwandten, der die schutz- und wehrlose Waise auf das liebloseste behandelte. In einem der ersten Mädchen-Pensionate zu Dorpat erhielt sie ihre Ausbildung und verliess dasselbe als diplomierte Gouvernante. Hierauf widmete sie sich mit grossem Eifer der Musik und dem Studium der fremden Sprachen, von denen sie ausser ihrer Muttersprache deutsch noch fünf beherrscht und zwar die russische, französische, englische, italienische und ehstnische. Bald führte der Lehrerinnen-Beruf sie abwechselnd nach Moskau, Ehstland und der russischen Ukraine. In Reval lernte sie einen intelligenten, musikalisch begabten Kaufmann kennen, den sie später heiratete, aber

schon nach kurzer, kaum 11 Monate dauernder Ehe durch den Tod verlor. Tief gebeugt durch den harten Schlag und innerlich gänzlich gebrochen, fand die junge Witwe, deren eigenes Leben lange in ernster Gefahr schwebte, ihren Lebensmut erst an der Wiege ihres hilflosen Kindes wieder, dem sie jetzt Mutter und Vater sein sollte. Aller Mittel bar, sah sie sich genötigt, um für ihr Kind und sich zu sorgen, wieder ihren Lehrerinnenberuf aufzunehmen. Man sah sie die nächsten 5 Jahre an einem Mädchenpensionate in Reval ihres Amtes walten, woselbst innere Kämpfe und harte Stürme ihr nicht erspart blieben. In Liedern gab sie jetzt wieder, was sie litt. Bis 1893 blieb sie in Reval thätig und lebt seit dieser Zeit ganz ihrer schriftstellerischen Neigung und Befähigung. Skizzen und Novellen aus ihrer Feder finden sich in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften. Ihre vor 4 Jahren herausgegebene Gedichtsammlung, welche sie als ihre „beste Biographie" bezeichnet, soll jetzt eine neue, vielfach vervollständigte Ausgabe erfahren. Auch sind ein grösserer Roman und ein Märchenbuch in Vorbereitung. Ihre Märchen, Romanzen, Balladen und Lieder hat sie in den verschiedensten Städten und Badeorten Deutschlands selbst vorgetragen, und sowohl Presse als Publikum für sich zu gewinnen gewusst. Zwei Dichtungen „Elegie auf den Tod Alexander III." und „Der Engel von Ruhberg" (Elisa von Radziwill) wurden vom russischen Kaiserhause wie von der Kaiserin Friedrich durch warme Anerkennungsschreiben ausgezeichnet, desgleichen von der Königin von Rumänien, Carmen Sylva.

—— Warum? Balladen, Romanzen u. Lieder. 2. Aufl. 1896. 4. (140) Königsberg, Bernhard Teichert. geb. 2.50

Der II. Band ebenda in Vorbereitung, erscheint 1898.

***Güthner**, Frau Nina, geb. Baronesse v. Fuchs-Bimbach, München, Schellingstrasse 30 I r., geboren zu Schloss Bimbach am 25. August 1835, lebte in der Jugend auf den väterlichen Gütern in Franken oder in Würzburg in „Pracht und Reichtum". Sie erhielt ihre Erziehung, nachdem sie ihre Mutter im 3. Jahre verlor, durch Gouvernannten und Erzieher. 12 Jahre alt machte sie deutsche und französische Gedichte, die den Beifall von Geibel und Prutz fanden. 1859 mit dem bayrischen Ingenieurhauptmann Güthner verheiratet, zog sie mit ihm nach Neu-Ulm. Nach der Pensionierung ihres zum Major aufgerückten Gatten, suchte sie ihre schriftstellerischen Arbeiten zu verwerten. Viele Zeitschriften enthalten Beiträge von ihr. Das Königliche Theater in München brachte ein Lustspiel aus ihrer Feder, „Die Wahl" zur Aufführung, welches eine so beifällige Aufnahme fand, dass es an dieser Bühne an 20 mal, sowie an vielen anderen deutschen Bühnen, u. a. auch an der Stuttgarter Hofbühne zur Aufführung kam. Die Pflege um den kranken, durch einen Sturz vom Pferde sehr leidend gewordenen Mann hinderte sie, die litterarische Fähigkeit mehr auszunützen. Nach dem Tode ihres Gatten 1891 zog sie nach München, wo sie nunmehr „dichtet wie in den Tagen der schönen Jugend".

—— Balladen f. d. Vortrag geeignet. 16. (32) Leipzig 1880, Naumann 1.—

—— Das Blaustrümpfchen. Erzählg. f. d. reifere weibl. Jugend. 8. (306) Eisenach 1887, Kirchner. geb. n 4.—

Güthner, Nina. Das Henkerstöchterlein v. Ulm. Erzählg. 8. (284) Berlin 1884, Parrisius. n 4.—
—— Das Lied des Löwen. — Er hat abgefärbt. 2 Nov. 8. (29 m. Bildnis) Lübeck 1897, Verlag der Novellen-Bibliothek. n —.50
—— Die Schwanenjungfrauen. Erzählg. f. d. reif. weibl. Jugend. 2. Aufl. 8. (160 m. Text-Abbildgn.) 1885, 1893. Leipzig, O. Spamer. n 2.—; geb. n 3.—
—— Die Wahl. Dramat. Kleinigkeit. 16. (30) Leipzig 1879, Reclam jr. —.20
—— Im Schatten des Todes. Nov. 8. (44) Lübeck 1895, Verlag der Novellen-Bibliothek. —.25
—— Überwunden. Rom. 2 Tle. in 1 Bd. 8. (330) Berlin 1891, O. Janke. n 5.—; wohlf. Ausg. 2.—

Gutmann, Dora. Gottesdienste. Ein Festcyklus zur Weihnacht. In Gedichten. 16. (96) Zürich 1864, Höhr. n 1.10

***Guttmann**, Emma, Charlottenburg, Kantstrasse 148, geboren am 11. Oktober 1856 in Berlin als die Tochter eines Lehrers, hat daselbst die Dierbachsche höhere Töchterschule besucht und 1875 das Lehrerinnen-Examen abgelegt. Nachdem sie einige Jahre ihrem Beruf als Lehrerin nachging, hatte sie das Unglück, durch einen Sturz vom Fahrdamm sehr leidend zu werden und lebt dadurch von ihren Angehörigen und Freunden jetzt etwas zurückgezogen. Sie hat unten angeführtes Werk veröffentlicht.
—— Frühlingsbeichte. Gedichte. 16. (78) Berlin 1897, Concordia, Deutsche Verlags-Anstalt. n 2.—; geb. n 3.—

Gutwit, Anna. Gaben und Aufgaben. Ein Erzählg. 8. (162) Hannover 1881, Feesche. n 1.60; geb. n 2.40
—— Gustchens Lebensschule. Erzählg. f. das Volk. 8. (57) Herborn 1887, Buchhandlung des Nassauischen Kolportagevereins. n —.30

Guźkowski, Elisabeth.
—— Gedichte. 16. (134) Berlin 1869, Ebeling & Plahn. n 3.—; geb. n 4.—

Gyarmathy, Etelka v. Der verhasste Schwiegersohn. 8. (167) Stuttgart 1894, Deutsche Verlags-Anstalt. n 1.—; geb. n 1.50

Gysel-Hallauer, Frau Bertha, Schaffhausen, Schweiz, geboren den 12. Februar 1863 in Wilchingen, schreibt Gedichte.
Werke s. Bertha Hallauer.

H.

Siehe auch Nachtrag.

***Haag**, Ella, Frau, Wien, wurde in Tarnow, Galizien, als die Tochter eines Hofrats geboren, gehörte als Naive der Bühne an, welcher sie nach ihrer Verheiratung mit einem Fabrikanten entsagte. Durch sehr unglückliche Erfahrungen in ihrer Ehe wurde sie zur Abfassung ihrer vielbemerkten, das Verhältnis der Frau zum Manne behandelnden Broschüren veranlasst, denen später Novellen, Märchen und kleinere, für Kinderbühnen berechnete Theaterstücke in W. Düms (Wesel) „Der Jugend Wunderborn“ folgten. Eine Arbeit spiritistischen Inhalts wird demnächst bei Oskar Mutze in Leipzig erscheinen.
—— Das Sängerfest. Dresden 1897, Herm. Dietrich.
—— Der arme Niklas. Ebda. 1896.
—— Der Jugend Wunderborn. 6 Erzählgn. u. 2 Theaterstücke für Kinder. Wesel 1896, Carl Düms.

Haag, Ella. Die physische u. sittliche Entartung des modernen Mannes. 7. u. 8. Taus. 8. (83) Berlin 1893, H. Steinitz Verlag. n 1.—
—— Die wahre Emanzipation der Frau. 8. (61) Ebda. 1895. n 1.—
—— Märchen u. Geschichtchen für Knaben u. Mädchen von 7—10 Jahren. 8. (120 m. Bildern) Wesel 1896, W. Düms. geb. 1.—
—— Zurück zu Gott! Atheismus, Aberglaube, Glaube. 8. (95) Berlin 1896, H. Schmidt. n 1.—

***Haardt,** J., Biographie und Werke s. J. H. Nebinger.
—— Der Hartsteiner. Rom. 8. (263) Altenburg i. S. 1897, Stephan Geibel. 2.50; geb. 3.50

Haas, Louise Charlotte, geb. Feuerbach, geboren zu Schlierbach in Schwaben den 10. Januar 1738.

***Haass,** Frl. Maria Catharina, Ps. C. Haass, Balthasar Ludwig, C. Westphal, Mainz, Schulstrasse 40, wurde am 29. Februar 1844 im Westricher Kreisstädtchen Ottweiler in Rhein-Preussen geboren, bildete sich in Trier und Koblenz für das höhere Lehrfach aus, studierte, in der Absicht, Pianistin zu werden, Kontrapunkt und Harmonielehre, wendete sich aber schliesslich nach Veröffentlichung lyrischer und epischer Poesieen, Humoresken, Skizzen und Novelletten der Schriftstellerei zu. Sie ward Mitarbeiterin an mehreren Zeitschriften und redigierte zwei Jahre hindurch die „Musikalische Jugendpost". Eine grosse Anzahl musikalischer Fachaufsätze erschienen in der „Hamburger Musikzeitung", „Neue Musikzeitung" in Stuttgart u. s. f. Von den Gedichten der Autorin sind viele in Bindewalds „Deutschlands Dichterinnen", „Dichterheim", Wien, „Dichter- und Künstlerbuch", Berlin, und in anderen Zeitschriften und Blättern zum Abdruck gelangt. Auch verschiedene Klavier-Kompositionen, Lieder und dergleichen sind von ihr in Druck erschienen.
—— Die Singkunst. Leitf. f. d. prakt. Gesangunterricht. 8. (40) Leipzig 1888, C. A. Koch. n —.80
—— Künstler-Leben. Heiteres u. Weiteres a. d. Künstler- u. Musiker-Welt. Nov., Humor. u. Erzählgn. 8. (235) Köln 1891, J. P. Bachem. 2.50; geb. 4.—
—— Lustige u. ernste Musikantengeschichten. 8. (224) Paderborn 1888, F. Schöningh. 1.80

***Haberkern,** Frau Hedwig, geb. Stenzel, Ps. Tante Hedwig, Breslau, Katharinenstrasse 18, wurde am 16. April 1837 als die Tochter des Historikers, geheimen Archivrats Stenzel zu Breslau geboren. Sie hatte eine glückliche Kindheit, verlor früh den Vater und nahm nach bestandenem Erzieherinnen-Examen eine Stellung als Erzieherin an. Später leitete sie den Kindergarten in Breslau und verheiratete sich 1866 nach Myslowitz, wo sie ihre ersten Erzählungen für kleinere Kinder und anderes schrieb. Im Jahre 1878 übersiedelte Frau Haberkern nach Beuthen, Oberschlesien, wo sie 1887 ein Buch für junge Mädchen schrieb, das durch den Bankrott des Verlegers nicht in Druck kam. Hierdurch entmutigt und durch die Mitthätigkeit an dem von ihrer Schwägerin Simson gegründeten Frauenbildungs-Verein abgelenkt, ist in ihrer schriftstellerischen Wirksamkeit ein Stillstand eingetreten.
—— Eine Festgabe für das deutsche Haus. Im alten Hause. Weihnachts-Erzählg. a. vier Stockwerken. 12 Weihnachtsgänge, zweistimm. ges. v. E. v. Welz. Ausgestanzt. 4. (31 m. Illustr.) Dresden 1889, Weiske. n 1.—

Haberkern, Hedwig. Garten, Wald u. Feld, meines Kindes Zauberwelt. Ein Gruss an die lieben Kleinen u. ihre Mütter. Ein Hilfsbüchlein f. Kindergärtnerinnen. 2. Aufl. 8. (96) Wien 1888, Pichlers Witwe & Sohn. n 1.—
—— Tante Hedwigs Geschichten. (1870) 1888.
—— Zwei Wege zum Lichte. Eine schles. Geschichte f. d. reifere weibl. Jugend. 2. Aufl. 8. (176) Leipzig 1889, Hirt & Sohn. 2.25; geb. 3.—

Habermann, Auguste. Was kochen wir? Gerichtzeitung f. bürgerl. Küche f. alle Tage des Jahres, zusammengestellt nach prakt. Erfahrgn. in der Kochkunst. 4. Aufl. 8. (53) Schweidnitz 1887, Maisel. n —.50

***Habermann,** Freifrl. Mathilde v., St. Annastiftsdame I. Klasse, Fulda, wurde den 28. Juli 1822 in Würzburg geboren. Ihre in katholischen Zeitschriften erschienenen Aufsätze behandeln zumeist religiöse Themen. Die Frauenbewegung besitzt in der Autorin eine eifrige Interessentin.
—— Die christliche Frau. Ihre Bedeutg. u. Aufgabe in der Gesellschaft. Aus dem Begriff der christlichen Weiblichkeit entwickelt. 8. (150) Mainz 1882, Kirchheim. 1.50
—— Die heilige Monika. Übers. d. Abbé Bougaud. 1870.
—— Die Heiligen u. Seligen d. 18. Jahrhunderts. Übers. d. Abbe Daras. 1873.
—— Konferenzreden. Übers. d. Pater Ravignan. 1868.

□**Hackenschmidt,** Frau Pfarrer Ch., Strassburg i. Els.
—— Armut u. Barmherzigkeit in Elsass. 8. (104) Strassburg 1880, Vomhoff. n 2.—
—— u. Luise Scheppler. Die fromme u. getreue Magd. 5. Aufl. 8. (23) Stuttgart 1881, Buchhandlung der Evang. Ges. bar n 0,08
—— Kampf u. Sieg des Glaubens in der Geschichte des kananäischen Weibes. Aus dem Schwedischen. Von der geistlichen Genügsamkeit v. Ch. H. 2. Aufl. Stuttgart, Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft.

Häcker, Clara, Biographie s. Clara Gorges.
—— Das Gespenst im Mühlthal. Thüringer Dorfgeschichten. Bd. 3. 8. (258) Leipzig 1893, O. Gottwald. n 2.40; geb. n 3.—
—— Dorfrosen. Thüringer Dorfgeschichten. Bd. 2. 8. (188) Ebda. n 2.40; geb. n 3.—
—— Schafheinz. Aus Kindern werden Leute. Thüringer Dorfgeschichten. Bd. 1. 8. (113 u. 114) Leipzig 1892, O. Gottwald. n 2.40; geb. n 3.—
—— Thüringer Erzählungen. Erfurt 1897, Eduard Moos.
—— Thüringer Sagenschatz. 1. Bd. 12. (157) Ebda. 1895. n —.80; kart. n 1.—

□**Häcker,** Frl. Hermine, Ps. Rosa Hermann, Eichstätt, Bayern, in Aschaffenburg am 14. Juni 1854 geboren, befasst sich hauptsächlich mit Übersetzungen aus dem Italienischen und schreibt für Zeitschriften.

Hadeln, Maria von, Biographie s. Betty Müller.

Hadian, St., Biographie und Werke s. Nahida Sturmhoefel.

Haemmerli-Marti, Sofie. Mis Chindli. Ein Liederkranz f. junge Mütter. 12. (80) Zürich 1896, H. Henckel & Co. geb. n 2.—

Haertel, Wilhelmine. Die praktische Köchin. Bestes ausführl. Kochbuch. 8. (437 m. 4 Taf.) Hainichen 1896, G. C. Hoffmann. kart. bar 2.50; geb. 3.—

Hagedorn, Anna Maria v. Briefe an ihren jüngeren Sohn Christian Ludwig 1731—32. Hrsg. v. Doz. Dr. Berthold Litzmann. 8. (100) Hamburg 1885, Voss. n 2.50

Hagemann, Henriette, geb. Hauchecorne, geboren im Februar 1780 in Berlin.
—— Die untrügliche Heilung des Stotter- u. Stammel-Übels. Nach 16jähriger Behandlg. desselben dargestellt. 8. (32) Breslau 1845, Trewendt. n 1.—

***Hagemeister,** Margarethe, Waren, Meckl., wurde als Tochter eines grossherzoglichen Domänenpächters am 10. Juni 1853 zu Friedrichs-

ruhe in Mecklenburg geboren, lebte mit den Eltern in Neu-Köln (Ost-Priegnitz), Güstrow und Neu-Stuer und übersiedelte nach dem Tode ihres Vaters nach Waren. Von der Autorin sind Novellen und Erzählungen in Zeitungen und Zeitschriften („Der Bär", „Quellwasser" etc.) erschienen; daneben veröffentlichte sie auch geschichtliche Darstellungen und Arbeiten, das soziale Leben behandelnd. M. H. ist auch Mitarbeiterin des im Spemannschen Verlage in Stuttgart erscheinenden „Kränzchen."

Hagen, Frau Dr. Anna, Ps. und Mädchenname Anna Treichel, Biographie s. Anna Treichel.

Hagen, Clara, s. Clara Kruhöffer.
—— Besiegt. 16. (24) Stuttgart 1895, Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft. n —10
—— Der kranke Bertel. — Auf Gottes Wegen. Zwei Erzählgn. 12. (20) Köthen 1895, Schriftenniederlage des evangelischen Vereinshauses. bar nn —.10
—— Der Spielmann u. sein Kind. 16. (24) Stuttgart 1892, Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft. n —.10
—— Die kleinen Rosenverkäufer. Weihnachtserzählg. 12. (27) Basel 1896, Jaeger & Kober. n —.20
—— Feurige Kohlen. Weihnachtserzählg. Aus: („Deutscher Kinderfreund".) 12. (32) Hamburg 1896, Evangelische Buchhandlung. n —.10
—— C. Herbst, Gottl. Fischer u. a. Heinrichs Weihnachtsgeschenk. Erzählgn. 8. (70 m. 4 Bildern.) Barmen 1896, Wupperthaler Traktat-Gesellschaft. kart. —.70
—— M. Nathusius u. a. Mutter u. Kind. Erzählgn. 8. (70 m. 4 Bildern.) Ebda. kart. n —.70
—— G. Fischer u. M. Nathusius. Verloren u. wiedergefunden. Erzählgn. 8. (70 m. 4 Bildern.) Ebda. kart. —.70
—— Wie ihnen geholfen wurde. Weihnachtserzählg. 12. (16) Ebda. 1895. —.06

Hagen, Ilse van der, s. Anna Kirchhoff.

***Hagen**, Frl. Luise, Berlin SW., Neuenburgerstrasse 10, wurde in Sterley in Lauenburg geboren, machte in Schwerin das Lehrerinnen-Examen und erteilte mehrere Jahre Privatunterricht. Seit 1888 journalistisch thätig, arbeitete L. H. 4½ Jahre in der Redaktion der Zeitschrift „Fürs Haus" und 1½ Jahre an der Tageszeitung „Deutsche Warte". Später arbeitete sie für die „Erholungsstunde" ein Unterhaltungsblatt für Fabrikarbeiterinnen, ferner schrieb sie kunstgewerbliche Plaudereien, Modeartikel u. dgl. Sie ist ständige Mitarbeiterin der Zeitschrift „Kunst und Handwerk", „Atelier", der „Innendekoration", „Tapezierer-Zeitung", „Bazar", „Westermanns Monatshefte", für welch letztere sie über Kunst, Kunstgewerbe, die Frauenfrage und auch Novellen schreibt. In diesem Jahre erhielt Luise Hagen von der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften in Erfurt einen Preis für eine Schrift über Erziehung der Töchter höherer Stände.
—— u. Anna Beyer. Die Erziehung der weiblichen Jugend in den höheren Berufsklassen unseres Volkes vom 15. bis zum 20. Lebensjahre. 2 gekrönte Preisschriften. 1. u. 2. Aufl. 8. (89) Erfurt 1897, C. Villaret. n 1.50
—— Die Nadel-Künste. Theoret. Leitfaden der Kunsthandarbeiten. 8. (104) Berlin 1897, Verlag des christlichen Zeitschriftenvereins. geb. 2 —

Hagen, M. v. Die Macht der Frauen und ihr Einfluss auf Familie, Haus und Gesellschaft. 2. Aufl. 8. (149) Weimar 1865, B. F. Voigt. 1.50
—— Eine fingierte Familie. Rom. 2 Bde. 8. (370) Wien 1874, Hügel. n 4.80

□**Hagen,** Marie, Dresden-A., Struwestrasse 15.
—— Ein Unglückstag. Mit Erlaubnis der Society for Promoting Christian Knowledge dem Engl. nacherzählt v. M. H. 12. (16 m. 1 Farbendr.) Berlin 1896, Verlag des christlichen Zeitschriftenvereins. —,05

Hagenburg-Hiecke, Marie. Gedichte. Neue Sammlg. 16. (188) Leipzig 1869, F. Fleischer. n 2.—
—— Dasselbe. 1. Ausg. 16. (153) Znaim 1867. Wien, Klemm. n 2.—

Hagenstein, Marie. Die Windsbraut. Ein Märchen f. das reifere Kindesalter. 8. (136) Breslau 1867, Trewendt. geb. 3.—

***Hahn,** Frau Alice v., Ps. A. v. Gallus, Rathenow, wurde am 18. Mai 1866 zu Kempen geboren und im Ursulinerinnen-Kloster zu Liebenthal erzogen. Im Jahre 1882 vermählte sie sich mit dem Premierlieutenant a. D. Hans v. Hahn. Sie ist seit 1889 schriftstellerisch thätig und zwar auf den Gebieten: Roman, Novelle, Dorfgeschichte, Feuilleton. Es erschienen von ihr in Zeitschriften Novelletten, Skizzen, Romane und Erzählungen. „Vergessen“, „Er kommt“, „Was der Mond erzählt“, „Jasmin“, „Träumereien“, „Ehre“, „An der Landstrasse“, „Im Hafen“, „Kinder“, „Führe uns nicht in Versuchung“, Helgas Brautfahrt“, „Die Brüder“, „Der schwarze Jakob“, „Vergeltung“, „Auf Umwegen“, „Laokoon“, „Sawitri“, „Nachtschatten“, „Ernas Pfingsten“, „Herrgottswege“, „Die Sternwirtin“, im Verlag des Christlichen Zeitschriften-Verein.

***Hahn,** Frau Amelie, geb. Stelzer, Bartenstein, Württemberg, wurde am 18. November 1851 in Sigmaringen, Hohenzollern, geboren und ist an den Domänen-Assessor Hahn verheiratet. Sie schreibt Feuilletons, historische Skizzen gemeinnützige Aufsätze und anderes für verschiedene Zeitschriften, auch hat sie mehrere wissenschaftliche Arbeiten aus dem Nachlasse ihres Vaters herausgegeben, unter dem Titel „Aus dem Nachlasse eines katholischen Schulmannes“.

***Hahn,** Frau Clara, Wien I, Grand Hôtel, ist in Breslau als einzige Tochter sehr gut situirter und den besten Gesellschaftsklassen angehörender Eltern geboren. Sie verheiratete sich nach einigem Widerstreben an einen Breslauer Rechtsanwalt, Martin Hahn, der schon seit seinen Studentenjahren ihr eine leidenschaftliche Neigung entgegenbrachte. Nach der Verheiratung liess sich ihr Gatte als Rechtsanwalt in Berlin nieder. Die Ehe wurde eine tiefunglückliche und seit 1893 spielt sich ein Ehescheidungsprozess ab, den Martin Hahn gegen seine Ehefrau Clara angestrengt hat. Die ganze Entwickelungsgeschichte dieser Ehe, sowie das Material zu diesem Prozess hat C. H. in einem Buche, betitelt: „Mein Ehescheidungsprozess“ herausgegeben, das bedeutendes Aufsehen nicht nur wegen seines Inhalts erregte, sondern weil darin das hervorragende schriftstellerische Talent der Verfasserin zu Tage trat.
—— Mein Ehescheidungsprozess. 2 Tle. kompl. 8. Wien 1895, Leipzig, Litterarische Anstalt, A. Schulze. bar n 9.—
—— Dasselbe. 1 u. 2. Taus. 1. Tl. (181) n 5.—
—— Dasselbe. Fortsetzg. 2. Tl. (109-223) n 4.—

Hahn, Franziska, Ps. F. Erhard, schrieb Romane um das Jahr 1887—1889.
—— Wie steht es mit den Kellnerinnen in sozialer u. christlicher Beziehung? Ein Notschrei. 2. Aufl. 12. (22) Basel 1893, Jäger & K. —,20

Hahn-Hahn, Gräfin Ida Marie Luise Sophie Friederike Gustava, geboren den 22. Juni 1805 zu Tressow in Mecklenburg-Schwerin, gestorben den 12. Januar 1880 zu Mainz.

—— Aus der Gesellschaft. Gesamtausgabe der Rom. derselben. 12 Liefergn. 16• (1. Lieferg. Ulrich. 1. Tl. Bog 1–12. Rest 2.—12. Lieferg.) Berlin 1844, Alex. Duncker· 26.—
—— Aus Jerusalem. 2. Aufl. 8. (179) Mainz 1851, Kirchheim. 2.60
—— Ben-David, e. Phantasiegemälde v. Ernest Renan. 16. (60) Mainz 1864, Kirchheim. n —.50
—— Bilder aus der Geschichte der Kirche. 1.—4. Bd. 8. Ebda. (1.—4.: 14.75)
Die Märtyrer. 2. Aufl. (472) 1862. 3.75
Die Väter der Wüste. 2. Aufl. (512) 1864. 4.—
Väter der orientalischen Kirche. (516) 1859. 4.—
Die Kirchenväter. 2. Abteilg. (341) 3.—
—— Dasselbe 1. Bd. Die drei ersten Jahrh. Die Märtyrer. 3. Aufl. 8. (471) Ebda. 4.—
—— Cecil. 2 Bde. 8. (744) Berlin 1847, Alex. Duncker. 12.—
—— Clelia Conti. 8. (352) Ebda. 1846. 6.75
—— Das Jahr der Kirche. In Gedichten. 16. (303) Mainz 1854, Kirchheim. 3.—; m. Goldschn. 4.80
—— Das Leben des heiligen Wendelinus. Neueste Aufl. 8. (16) Aachen 1876, Schweitzer. n —,10
—— Der breite Weg u. die enge Strasse. Eine Familiengeschichte. 2 Bde. 8. (570) Mainz 1877, Kirchheim. 7.50
—— Der Rechte. 2. Aufl. 16. (328) Berlin 1845, Alex. Duncker. 6.—
—— Die Erbin von Cronenstein. 2 Bde. 8. (795) Mainz 1869, Kirchheim. 7.50
—— Die Erzählung des Hofrats. 2 Bde. 8. (701) Ebda. 1871 7.50
—— Die Geschichte eines armen Fräuleins. 2 Bde. 8. (467) Ebda. 1869. 6.—
—— Die Glöcknerstochter. 2 Bde. 8. (226) Ebda. 1871. 8.25
—— Die heilige Zita, Dienstmagd zu Lucca im 13. Jahrhundert. 16. (144) Ebda. 1878. —.75
—— Die Kinder auf dem Abendberg. Eine Weihnachtsgabe. 8. (24) Berlin 1843, Alex. Duncker. m. Goldschn. 1.—
—— Die Liebhaber des Kreuzes. 2 Bde. 8. (466) Mainz 1852, Kirchheim. 6.—
—— Doralice. Ein Familiengemälde aus der Gegenwart. 2 Bde. 2. Aufl. 8. (614) Ebda. 1863. 6.—
—— Dasselbe. In polnischer Ausgabe. 8. (597) Berlin 1863, Behr. 6.—
—— Ein Büchlein vom guten Hirten. 8. (156) Mainz 1853, Kirchheim. 2.10
—— Eine reiche Frau. 2 Bde. 8. (519) Ebda. 1877. 6.—
—— Ein Reiseversuch im Norden. 8. (256) Berlin 1843, Alex. Duncker. n 4.50
—— Erinnerungen aus u. an Frankreich. 2 Bde. 8. (540) Ebda. 1842. 9.—
—— Eudoxia, die Kaiserin. Ein Zeitgemälde aus dem 5. Jahrh. 2 Bde. 8. (523) Mainz 1867, Kirchheim. 5.25
—— Gesammelte Schriften. 21 Bde. 8. (6062) Berlin 1851, Paetel. n 36.—
—— Gräfin Faustine. 3. Aufl. 16. (320) Berlin 1848, Duncker. 6.—
—— Jenseits der Berge. 2. Aufl. 2 Tle. 8. (872) Leipzig 1845, Brockhaus. 10.50
—— Legende der Heiligen. Hrsg. v. Johannes Laicus. 1. u. 2. Bd. à 12 Hefte. 12. (à 292) 1854, 1855, Mainz, Kirchheim. à Heft —.10
—— Dasselbe. Fortges. v. I. Gräfin H.-H. 3. Bd. 1.—12. Heft. (298) 1855, 1856. à —.10
—— Levin. 2 Tle. 8. (665) Berlin 1848, A. Duncker. 12.75
—— Maria Regina. Erzählg. aus d. Gegenwart. 6. Aufl. 8. (1124) Mainz 1897, Frz. Kirchheim. 9.—; geb. 12.—
—— Nirwana. 2 Bde. 8. (798) Ebda. 1875. 9.—
—— Orientalische Briefe. 3 Bde. 8. (1152) Berlin 1844, Alex. Duncker. 19.50
—— Peregrin. Ein Rom. 2 Bde. 2. Aufl. 8. (823) Mainz 1879, Kirchheim. 7.50
—— Reisebriefe. 2 Bde. 8. (1. Bd. 440 Rest 32) Berlin 1841, Alex. Duncker, Hofbuchhandlung. 13.50
—— Sibylle. Eine Selbstbiographie. 2 Bde. 8 (616) Ebda. 1846. 12.75
—— Sigismund Forster. 2. Aufl. 16. (226) Ebda. 1845. 5.25
—— Ulrich. 2 Bde. 2 Aufl. 16. (552) Ebda. 1844. 11.25
—— Unserer Lieben Frau. 3. Aufl. 16. (145) Mainz 1856, Kirchheim. n 1.60
—— Vergieb uns unsere Schuld. Eine Erzählg. 2 Bde. 8. (530) Ebda. 1874. 6.50
—— Vier Lebensbilder. Ein Papst, ein Bischof, ein Priester, ein Jesuit. 8. (332) Ebda. 1861. 2.—

Hahn-Hahn, Gräfin Ida. Von Babylon nach Jerusalem. 8. (247) Ebda. 1851. 3.50
—— Wahl u. Führung. Ein Rom. 2 Bde. 8. (5?9) Ebda. 1878. 7.50
—— Zwei Frauen. 2 Bde. 8. (458) Berlin 1845, A. Duncker. 9.—
—— Zwei Schwestern. Erzählg. aus der Gegenwart. 2 Bde. 8. (790) Mainz 1863, Kirchheim. 7.50

Hahn, Helena. Eine Schwester. Russisches Familiengemälde. 1. Tl. 8. (190) Leipzig 1848, Arnold. 3.—
—— Novellen. Russlands Novellendichter. 1. u. 2. Tl. Leipzig 1848, Brockhaus. 9.—

Hahn, Magarethe. Vom Baum des Lebens. Phantasieen einer Idealistin. Leipzig 1897, Aug. Schulze.

Hahn, Marie Christiane Elise, Ps. Theodora, die dritte Gemahlin des unglücklichen Dichters Bürger, geboren den 19. November 1769 in Stuttgart, gestorben, völlig erblindet, den 24. November 1833 in Frankfurt a. M.

Hahn, R. Edm., Biographie und weitere Werke s. Caroline Pierson. Werke s. auch Leonhardt-Lyser.
—— Bilder aus der Dichter- u. Künstlerwelt. 8. (231) Leipzig 1870, Matthes. 3.—
—— Das Dokument. 8. (334) Leipzig 1865, E. J. Günther. 3.—
—— Das Erbfräulein. Rom. 2 Bde. 8. (483) Dresden 1889, Pierson. n 6.—; geb. n 8.—
—— Der letzte Jagiello. Historisches Trauersp. in 5 Aufzügen. 2. Aufl. 8. (72) Ebda. 1895. n 2.—
—— Der Verschwundene. Rom. Leipzig 1866, Gustav J. Purfürst.
—— Der Zögling des Diplomanten. Rom. 3 Bde. 8. (547) Leipzig 1876, Dege. n 12.—
—— Die beiden Gräfinnen. Rom. 2 Bde. 8. (462) Dresden 1883, Pierson. n 6.—
—— Die falsche Gräfin. Nov. Leipzig 1873, Luckhardt, Verlagsbuchhandlung.
—— Die Geheimnisse des Waldschlosses. Rom. a. d. Zeit d. Wiener Kongresses. 2 Tle. in 1 Bd. 4. Aufl. 8. (355) Dresden 1894, E. Pierson. 3.—; geb. 4.—
—— Die Sklaverei der Liebe. Rom. 8. (434) Dresden 1872, Baensch. n 8.—
—— Ehen werden im Himmel geschlossen. Rom. Wohlf. Ausg. 8. (343) Dresden 1886, Pierson. 2.—
—— Ein Jahr in der grossen Welt. Rom. 2 Bde. 8. (496) Ebda. 1879.
—— Hohenzollern u. Welfen. Rom. 3 Abt. Würzburg 1867—1869, F. A. Julien.
—— Im Park zu Rodenstein. Rom. 2 Bde. 8. (462) Dresden 1881, Pierson. n 8.—
—— Meister Albrecht Dürer. Drama. 2. Aufl. Stuttgart 1871, Carl Grüninger. 1.50
—— Schloss Hrawodar. Rom. 3 Bde. 8. (609) Berlin 1870, v. Decker. 9.—
—— Schöne Frauen. Rom. 2. Bde. 8. (476) Dresden 1881, E. Pierson. n 6.—
—— Starhemberg oder die Bürger von Wien. Wien 1865, Jos. Wilh. Pfautsch.
—— Stephanie. Rom. 2 Bde. 8. (517) Berlin 1873, Wedekind & Sch. n 8.—
—— Zu früh vermählt. Rom. 8. (425) Berlin 1876, Hamburg, B. Glogau. n 5.—

Haid, C., Biographie u. Werke s. Camilla Kohl.

Haidheim, L., s. Luise Ahlborn.
—— Anonym. Rom. Neue Ausg. 8. (184) Stuttgart 1895, Deutsche Verlags-Anstalt. n 1.—; geb. n 1.25
—— Das schlimme Jahr. Rom. a. d. Schweizergeschichte. 3 Bde. 8. (693) Berlin 1880, Janke. n 10.—
—— Der Fechtbruder. Erzählg. 8. (204) Ebda. 1890. 1.50
—— Elisabeth von Brandenburg. Histor. Rom. 3 Bde. 8. (608) Ebda. 1878. n 10.—
—— Familie Braunau. Rom. 3 Bde. 8. (824) Ebda. 1883. n 12.—
—— Gundel u. Buchsweiler. Histor. Rom. 2 Bde. 8. (573) Jena 1890, Costenoble. n 8.—
—— Hilf dir selbst. Rom. 8. (392) Berlin 1895, O. Janke. n 5.—
—— Im Beguinenturm. Rom. 8 (341) Ebda. 1890. n 5.—
—— Im Geist u. in der Wahrheit! Rom. 3 Tle. 8. (504) Hannover 1877, Rümpler. n 10.—
—— Im tiefen Forst. Rom. 2. Aufl. 3 Bde. 8. (703) Freiburg i. Br. 1889, Kiepert. n 12.—

Haidheim, L. Ippolito de' Medici. Rom. 2 Bde. 8. (460) Jena 1892, H. Costenoble. 7.—; in 1 Bd. geb. 8.20
—— Johann Duve. Rom. aus d. Hannoverschen Stadtgeschichte. 2 Bde. 8. (225 u. 229) Ebda. 1897. n 6.—; in 1 Bd. geb. 7.20
—— Pflicht u. Wunsch. Rom. 8. (343) Berlin 1894, Deutsches Verlagshaus Bong & Co. n 4.—; geb n 5.50
—— Philipp van Artevelde. Histor. Rom. 2 Bde. 8. (481) Berlin 1883, Janke. n 9.—
—— Prinz Dino Adorno. Rom. 8. (389) Jena 1890, Costenoble. n 5.—
—— Sich selbst der Nächste. Rom. 8. (336) Berlin 1888, Janke. n 5.—
—— Schloss Favorite. Rom. 3 Bde. 8. (745) Ebda. 1887. n 10.—
—— Unordnungen. Rom. 2 Tle in 1 Bd. 8. (357) Ebda. 1894. 7.—

Hainberg, E., Biographie s. Ernestine Diederich.

Hainisch, Marianne. Die Brotfrage der Frau. 8. (31) Wien 1875, Sintenis. n —.30
—— Ein Mutterwort über die Frauenfrage. Vortrag. 8. (64) Wien 1893, Bermann & A. nn —.60

Hainzendorf, K., Biographie s. Sidonie Weiss.

Halada, Anna Helene von, Marens, Ps. Helene Marens, Romanschriftstellerin und Novellistin, geboren im Juli 1856 in Stryszawa, Galizien.

***Halbach-Bohlen,** Frl. Juliet, Ps. Amanda Matorka Blankenstein, Baden-Baden, Villa Suckow, wurde am 27. April 1835 zu Philadelphia (Amerika) geboren und kam in ihrem sechsten Jahre nach Deutschland. Sie hat viele Reisen gemacht, so durch Nordafrika, Klein-Asien, Griechenland, Spanien, Italien. Der Wunsch, für die Jugend zu wirken, führte sie zur Schriftstellerei. Ihre meisten Arbeiten sind Jugendschriften. Ausserdem schrieb sie, angeregt durch einen wiederholten Winteraufenthalt auf Korsika, einen Band diese schöne Insel verherrlichende Reiseskizzen.

Werke s. Amanda M. Blankenstein.

Halben, Nora M., s. Nora Halbfass.

***Halbfass,** Nora, Ps. Nora Halben, geboren den 18. März 1856 in Harburg, schrieb Novellen und übersetzte aus dem Englischen, Spanischen, Französischen, Ungarischen und Italienischen.

Halbreiter, Marie. Johannes-Liebe. Dramat. Gedicht. 2. Aufl. 8. (10) München 1890 Litterarisches Institut v. Dr. M. Huttler. n 1.—

Halden, Elisabeth, Biographie s. Agnes Breitzmann.
—— An des Lebens Pforte. Erzählg. f. j. Mädchen. 8. (262 m. 1 Heliograv.) Berlin 1896, Meidinger. geb. 3 —
—— Aus den Tagen der Königin Luise. Erzählg. f. d. Jugend. 3. Aufl. 8. (222 m. farb. Illustr.) Leipzig 1894, O. Drewitz Nachf. kart. bar 4 50
—— Bunte Steine. Erzählgn. u. Märchen f. Kinder von 7—12 Jahren. 8. (162 m. 2 Bildern.) Leipzig 1893, E. Wunderlich. 1.80; geb. n 2.50
—— Das Nest. Erzählg. f. junge Mädchen. 2. Aufl. 8. (218) Berlin 1895, H. J. Meidinger. geb. n 3.—
—— Das Schloss am Meer. Erzählg. f. junge Mädchen. 8. (244) Ebda. 1893. geb. n 3.—
—— Dasselbe. 2. Aufl. 8. (220) Ebda. 1897. geb. n 4.—
—— Das wahre Glück. Erzählg. f. junge Mädchen. 8. (272) Ebda. 1894. geb. n 3.—
—— Das Waldfräulein. Erzählg. f. j. Mädchen. 8. (370 m. 28 Textbildern.) Stuttgart 1896, F. Loewe. geb. 5.—
—— Die Rosen von Hagenow. Erzählg. f. junge Mädchen. 8. (206) Berlin 1895, H. J. Meidinger. geb. 3 —
—— Etwas Neues. Erzählgn. f. d. Jugend. 8. (162 m. 5 Bildern.) Ebda. 1896. geb. 3.—
—— Evas Lehrjahre. Erzählg. f. junge Mädchen. 2. Aufl. 8. (221) Ebda. 1895. geb. 3.—
—— Gertrud. (3. Aufl. v. Reseda.) Erzählg. f. junge Mädchen. (4. bis 6. Taus.) 8. (204) Ebda. 1897. geb. n 4.—

Halden, Elisabeth. In Heimat u Fremde. Erzählg. f. junge Mädchen. Ebda. geb. 4.—
—— In Schnee u. Eis. 8. (118) Breslau 1886, Trewendt. —.50; kart. —.75; geb. —.90
—— In Treue bewährt. 8. (Mit 4 Tonbildern.) Stuttgart 1897, F. Loewe. (Wilhelm Effenberger.) geb. 2.—
—— Klippen. Rom. In den Feuilletons verschiedener Zeitungen. Berlin 1896.
—— Mädchengeschichten. Erzählgn. f. die liebe Jugend. 8. (160 m. Farbendr.-Bildern.) Ebda. 1896. geb. 3.—
—— Mamsell Übermut. Erzählg. f. junge Mädchen. 3. Aufl. 8. (250) Berlin 1895, H. J. Meidinger. geb. n 3.—
—— Onkel Fritz. Eine Erzählg f. d. Jugend. 8. (142) Breslau 1894, E. Trewendt. —.60; kart. —.75; geb. —.90
—— Reseda. Erzählg. f junge Mädchen. 2. Aufl. 8. (270) Berlin 1892, H. J. Meidinger geb. n 3.—
—— Tante Adelgundens Nichten. Erzählg. f. die Backfischwelt. 2. Aufl. 8. (220 m. farb. Illustr.) Leipzig 1893, O. Drewitz Nachf. kart. 4.50
—— Was Liebe vermag. 8. (120) Breslau 1888, Trewendt. —.60; kart. —.75; geb. —.90

Halein, Kath. Rosa Gabriele, s. Kathinka Zitz-Halein.

***Halfmann,** Frau Dr. Martha, Ps. Martha Carol, Eisleben, wurde 1861 als zweite Tochter des Pfarrers Heinrich Haubner in Schlettau bei Halle geboren. Später übersiedelten die Eltern nach Eutzsch bei Wittenberg a. E. Sie wurde teils zu Hause, teils in Halle und Bremen erzogen und verheiratete sich 1893 mit dem Oberlehrer Dr. H. Halfmann. Ihre Jugend war sehr wechselvoll. Zum 1. April 1898 wurde ihr Gatte als Direktor der Realschule nach Eisleben berufen. Gedruckt erschienen ausser den unten angeführten Werken einige kleinere Novellen im „Wittenberger Kreisblatt“, sowie eine grössere Erzählung „Ikaros“, unter dem Pseudonym Martha Carol, bei C. Hinstorff in Danzig.
—— Ikaros. Erzählg. aus dem Leben. Danzig 1891, Hinstorff.
—— Isentrud. Epos aus dem Sachsenlande. 12. (74) Wittenberg 1896, P. Wunschmann. geb. n 2.—

Halka, Alexander. Biographie s. Gräfin Marie Therese Ledochowska.
—— Die heilige Odilia. Schausp. 8. (71) Wien 1884, Kirsch. n —.80
—— Echo aus Afrika. Illustr. kath. Monatsschrift zur Förderung der afrikanischen Missionsthätigkeit. Jährlich 12 Hefte. Aufl. 8000. Probenummern gratis. Salzburg, Dreifaltigkeitsgasse 12. Jährl. 1.20
—— Kleine Afrika-Bibliothek. Unterhaltendes u. Belehrendes z. Förderg. d. Interesses u. d. Liebe zu uns. ärmsten schwarzen Brüdern. Jährl. 6 Hefte. (à 32) Salzburg, Verlag der St. Petrus Clarner Sodalität. Jährl. m. Post —.80; à No. —.10
—— Mein Polen. Reiseerinnergn. 2. Aufl. 12. (166 m. Abbildgn.) Wien 1892, „Austria“. 2.—
—— St. Aloisius wacht! Schausp. 12. (84) Wien 1891, „St. Norbertus“. 1.—
—— Was geht das uns an? Gedanken u. Erwäggn. üb. d. Werk d. Antisklaverei u. d. kathol. Missionsthätigkeit in Afrika. 16. (62 m. Bildern.) Salzburg 1892, A. Pustet. —.40

Hall, Albertine. Prakt. Anweisg. zur Erteilg. des Handarbeitsunterrichts nach der Schallenfeldschen Methode. 1.—4. Stufe. 8. Frankfurt a. M., M. Diesterweg. à n —.80
1. Das Stricken. Nebst Anh.: Lehrplan f. d. Unterricht in d. weibl. Handarbeiten. 8. Aufl. (40 m. Il.) 1883.
2. Das Häkeln. 7. Aufl. (32 m. 3 Taf.) 1890.
Dasselbe. 8. Aufl. Durchgesehen von M. Simon. 1895.
3. u. 4. Das Nähen (Einschliesslich d. Zeichnen. Sticken, Zuschneiden, Stopfen u. Ausbessern der Wäsche.) 8. Aufl. Durchgesehen v. M. Simon. (71 m. Abbildgn. u. 6 L.) 1894.

Hall, Mrs. Charles. Leiden der Frauen. Moralische Erzählgn. für die reifere weibl. Jugend. Nach dem Engl. von Fennimore. 1. Bdchn. 8. (172) Fürth 1849, Schmid. n 1.60

Hall, Clara. Die glückliche Familie. 8. (47) Leipzig 1856, Friese. n —.75
—— Neue Gedichtchen u. Geschichtchen für kleine Kinder. 8. (31) Ebda. n —.60

Hallauer, Bertha, Biographie s. Bertha Gysel-Hallauer.
—— Aus der Heimat. Gedichte. 8. (83) Zürich 1888, Schröter & Mayer. n —.80; geb. n 1.60

Hallberg, Emilie Emma von, geboren den 18. Oktober 1826 zu Köln, gestorben ebenda am 13. Dezember 1863.
—— Die neue, deutsche, krit., humor., satir. Nationallitteratur. 1. u. 2. Heft. 8. (222) Trier 1857—58, Troschel. à n 1.50
—— Heinrich Heines Himmelfahrt. Eine Geisterstimme. 1857.
—— Najade. Dichtg. 16. (150) Trier 1857, Troschel. n 1.80
—— Waldmärchen u. Balladen. 16. (222) Ebda. 1854. n 3.—
—— Dasselbe. 2. T. (332) 1855. n 4.—; kompl. geb. n 7.20

Halle, Henriette v. Didaskalia. Erzählgn. aus dem Leben, für die reifere Jugend. 8. (175) Erfurt 1878, Bartholomäus. 1.20

Haller, Christine. Neues Augsburger Kochbuch. 8. (557 m. H.) Augsburg 1883, Schmids Verlag. n 3.50; kart. n 3.80; geb. in Halbleinw. n 4.—; in Ganzleinw. n 4 50

Haller, Eva. Die Seemannsbraut. Erzählg. Deutsch von Henr. Helms. 8. (230) Leipzig 1864, Gerhard. n 2.50

Hallervorden, Julie. Genrebilder. 12. (130) Berlin 1886, Haude & Spener. n 2.—

Hallin, Olga. Evas Sohn. Psycholog. Nov. 16. (77) Leipzig 1894, Schaumburg-Fleischer. 1.50; geb. n 2.—

Halm, Anna. Neues prakt. Kochbuch für die gewöhnl. u. feinere Küche. 2. Aufl. 8. (320) Reutlingen 1881, Ensslin & Laiblin. n 1.50

Halm, Auguste. Das goldene Buch f. das Haus- u. Dienstmädchen. 3. Aufl. 12. (80) Berlin 1895, A. Frantz. bar n 1.—

Halm, Elise. Agnes od. die Verbannten. 8. (86 m. 1 L.) Neu-Ruppin 1867, Oehmigke. n 1.50
—— In Liebe dienen. Ein Lebensbild. 8. (132 m. 1 L.) Ebda. kart. 2.—
—— Memoiren eines 16jährigen Mädchens. 2. Aufl. 8. (230) Leipzig 1878, Oehmigke. n 2.—; geb. n 3.—
—— Rosen u. Dornen aus einem Mädchenleben. 2. Aufl. 8. (236) Ebda. 1885. geb. n 4.—

Halm, Margarethe, Biographie s. Alberta von Maytner.
—— Aus der Dornenhecke. Metaphysische Gedichte. 12. (102) Dresden-Striesen 1882, Heinze. Vergriffen. n 1.80; geb. m. Goldschn. n 3.—
—— Das Spottgedicht. Lustsp. 1 Akt. (16) Leipzig 1889, Anthropolog. Hausbuchverlag.
—— Die Liebe des Übermenschen. Ein neues Lebensgesetz. Briefe an e. Freund. 8. (42) Leipzig 1897, M. Spohr. n 1.—
—— Ein weiblicher Prometheus. Liebesrom. a. d. Gegenwart. 3 Bde. 8. (558) Leipzig 1885, Reissner. Vergriffen. n 6.—
—— Frau Holdings Herz. Die Geschichte e. Familie. 2. Aufl. 8. (140) Dresden 1895, E. Pierson. n 2.—; geb. n 3.—
—— Vom Baum des Lebens. Phantasieen e. Idealistin. 12. (56) Leipzig 1897, Litterarische Anstalt, A. Schulze. n 1.—
—— Wetterleuchten. Skizzen u. Essays. 8. (106) Leipzig 1877, Wartigs Verlag. 1.50

Halmy, Marie. Geschichten für Kinder von 6—10 Jahren. 12. (72 m. 5 Farbendr.) Wesel 1895, W. Düms. kart. —.50

Halperin, Rebecca. Über die abnorme Krümmung der Wirbelsäule bei kongenitaler Spaltbildung der Leibeswand. Aus: „Archiv f. Tierheilkunde.“ Inaugural-Dissertation. 8. (20 m. 1 lith. Taf.) Berlin 1890, Bern, Huber & Co. bar n —.60

***Haltmeyer,** L., Wien III, Erdbergerstrasse 76, ist am 26. Mai 1845 in Graz geboren. Sie ist Volksschullehrerin und Jugendschriftstellerin. Ihre Arbeiten finden sich verstreut in verschiedenen der

Jugend gewidmeten Zeitschriften wie: „Kränzchen“, „Jahreszeiten“, „Kinderfreund“ u. v. a.

Halwig, O., Biographie s. M. Kossack.

***Hamacher,** Frl. Agnes, Trier, Maximinstrasse, zu Trier im Jahre 1838 als Tochter des verstorbenen Gymnasial-Oberlehrers, Professor Dr. W. Hamacher geboren, wirkte sie von ihrem 18. Jahre ab als Lehrerin und Erzieherin im Auslande, leitete 18 Jahre lang eine höhere Töchterschule und Erziehungsanstalt in Trier, die sie kränklichkeitshalber dann abgeben musste. Sie übernahm sodann die Erziehung der mutterlosen Kinder ihres Bruders und benutzte ihre freien Stunden zum Schriftstellern. Zunächst schrieb sie kleinere Erzählungen, Novellen und Gedichte (meist lyrische Poesie), die in der Trierschen Landeszeitung und anderen Blättern Aufnahme fanden. Infolge harter Prüfungen immer mehr in eine tiefernste religiöse Richtung gedrängt, wandte sie sich der asketischen Litteratur zu, übersetzte „Geistliche Unterweisungen“ der Gräfin Hoffelice, Verlag Kirchheim, Mainz, schrieb dann ein Lourdes-Buch im Auftrag und ähnliche Werke. Seit Ende 1896 ist ihre schriftstellerische Thätigkeit infolge eines erlittenen Unfalles unterbrochen. Dies auch der Grund, warum ein fertiges Manuskript: „Himmelssteg“, welches über die christliche Vollkommenheit handelt, noch ungedruckt geblieben.

—— Gegrüsset sei unsere liebe Frau von Lourdes. Gebetbuch z. Verehrg. d. unbefleckten Empfängnis. 16. (432 m. farb. Titel u. 1 Farbendr.) Saarlouis 1893, F. Stein Nachfolger. 1.10

—— St. Agnes-Büchlein. Die Liebe Christi im Leben u. Martyrium der hl. Agnes. Der weibl. Jugend gewidmet z. Erbauung u. Belehrg. 16. (271) Dülmen 1896, A. Laumann. n —.50

—— Wallfahrtsbüchlein für Eberhards Clausen. Diözese Trier Saarlouis 1896, Fr. Stein Nachfolger.

Hamada, Biographie und Werke s. Maruša Nusko.

***Hamann,** Frl. E. M., Ps. E. M. Harms, Gössweinstein, Fränkische Schweiz, geboren am 18. Dezember 1853 zu Hansühn in Holstein, schriftstellert erst seit wenigen Jahren. Sie schrieb einen „Abriss der Geschichte der deutschen National-Litteratur“, welcher 1895 bei Herder in Freiburg i. Br. erschien und von dem eine zweite Auflage (3.—6. Tausend) vorliegt. Kürzlich hat sie die Herstellung zweier anderer litterarhistorischer Werke, von denen das eine in ausführlicher Darstellung erscheinen wird, übernommen. Ausserdem hat sie sich mit Erfolg auf dem novellistischen und essayistischen Felde versucht.

—— Aus Marthas Jugendzeit. 5. Bd. der Bibliothek für junge Mädchen. M.-Gladbach 1897, Riffarth. 1.20

Werke s. E. M. Harms.

Hammer-Stein, M. von, Biographie s. Marianna von Aurnhammer v. Aurnstein.

—— Vollendeter Damenchic. 1891.

Hammerstein, Luise, Freifrau von. Erzählungen u. Novellen. 2. Bd. 16. (332) Frankfurt a. M. 1860, Gebhardt & Körber. 3.60

—— Gedichte. Frankfurt a. M. 1854.

Hanauer, Augusta. Ottonias. In drei Gesängen. 8. (126) Bamberg 1852, Buchner. n 2.—

Hancks, Henriette. Schriften. 1. Bd.: Tante Anna. Eingeleitet von H. C. Andersen. 8. (176) Hamburg 1845, Kittler. 3.—

***Handel-Mazzetti,** Freiin Enrica v., Wien I, Sonnenfelsgasse 15, wurde am 10. Januar 1871 als die Tochter des Generalstabshauptmanns Heinrich Freiherrn von Handel-Mazzetti zu Wien geboren. Da der Vater früh verstarb, leitete die Mutter des Mädchens, eine geborene Csergheö von Nemes-Tacskánd, sorgsam dessen erste Erziehung. Enricas dichterische Begabung trat schon während der Schulzeit hervor. Mit 9—10 Jahren verfasste sie Gelegenheitsgedichte und Schauspiele, in denen es sehr abenteuerlich zuging. 1886 kam sie zur letzten Ausbildung in das Kloster der Englischen Fräulein zu St. Pölten. Dortselbst wurden einige dramatische Versuche Enricas aufgeführt, unter anderm „Lasset die Kleinen zu mir kommen.“ 1887 kehrte sie nach Hause zurück. Ein Jahr lang schrieb sie nichts, sondern lernte. Sie las Schiller, Kleist, Shakespeare und Dickens; die erstgenannten beiden übten den nachhaltigsten Einfluss auf ihre dichterische Gestaltung aus. 1888 erschienen zwei Volkserzählungen in Broschürenform. In den folgenden Jahren veröffentlichte sie mehrere Novellen, Balladen und dramatische Dichtungen in der Töchterzeitung, „Angelablatt“ und andern Zeitschriften des St. Norbertusverlages. 1894 erschien als Bändchen gedruckt ein historisches Schauspiel „Nicht umsonst“. 1895 gelangte „Pegasus im Joch“, ein Lustspiel in Versen, zum Druck. Seit 1895 ist E. Handel-Mazzetti auch als Mitarbeiterin und zwar als Feuilletonistin der „Wiener Zeitung“ thätig.

—— Nicht umsonst. Ein Schausp. in 5 Aufzügen. (171) Wien, St. Norbertus. —.40

—— Pegasus im Joch od. die verwunschenen Telegramme. Lustsp. 12. (72) Wien 1895, H. Kirsch. n —.60

—— Talitha. Weihnachtssp. in zwei Aufzügen. Wien, St. Norbertus.

Handel, Freiin Victorine von, Wien I, Sonnenfelsgasse 15, geboren den 13. September 1857 zu Olmütz.

—— Weihnachtsrosen f. Jung u. Alt. 4. (84 m. Abbildgn.) Wien 1892, St. Norbertus. n 2.50; kart. n 3.—; geb. n 4.—; geb. m. Goldschn. n 6.—

Händel-Schütz, Rosine, geboren 1772 zu Döbeln in Sachsen, gestorben den 4. März 1848 in Köslin.

Handen, Emma, Biographie s. Antonie Heidsieck.

Hanebuth, Th. Der Unterricht in weibl. Handarbeiten in der Volksschule. Versuch. 8. (23) Schleswig 1883, Schroeder & Co. n —.40

Hänel, Maria Erdmuthe Benigna, geb. Conrade, gestorben 1775.

Hanke, Henr. Wilh., Tochter des Kaufmanns Arndt, geboren den 24. Juni 1785 zu Jauer in Schlesien, gestorben den 15. Juli 1862 ebenda.

—— Die Witwen. 4 Tle. in 1 Bd. (496) 12. Stuttgart 1895, C. Malcomes. 1.50; geb. n 2.25

—— Ehen werden im Himmel geschlossen. Rom. 2 Tle. 12. (426) Liegnitz 1840, Kuhlmey. 9.—

—— Herbstblätter. 3 Erzählgn. 12. (152) Berlin 1841, Bethge. 3.50

—— Romane u. Erzählungen. 126 Bde. Hannover 1841—1857, Hahn.

Hann, Pauline, New-York, 24 E., 119 Str., geboren am 29. Mai 1855 zu Horiz in Böhmen, ist sie in Amerika als Publizistin und Novellistin thätig. Im Jahre 1891 hat sie ein Buch „Anspruchslose Geschichten“ herausgegeben. Aus ihrer Feder stammt auch die Novelle „Zum Manne gereift“.

—— Anspruchslose Geschichten. 12. (299) Leipzig 1891, A. G. Liebeskind. 3.60

Hanneken, Minette v. Aus fernen Kindertagen. Märchen. 8. (120) Mülheim a. d. R. 1897, J. Bagel. geb. 1.80

Hanoum, Kerimée, Biographie s. Marie von Hobe.

—— Haremsbilder. (Unterwegs u. Daheim.) 8. (124) Breslau 1896, S. Schottlaender. —.75; geb. 1.—

—— Vom Orient zum Occident. (Unterwegs u. Daheim.) 8. (211) Ebda. 1897. —.75; geb. 1.—

Hansgirg, Franziska. Neue böhmische Köchin. 8. (282) Prag 1865, Kober. n 2.80; geb. nn 3.70

—— Dasselbe. Böhmische Ausg. 8. (334) Ebda. 1866. n 3.—

***Hansgirg,** Therese von, Ps. Theodor Reinwald, Graz, Elisabethstrasse 16B, ist am 28. März 1835 in Budweis geboren, sie war die Tochter des Landesgerichtsrates, M. Tobisch dortselbst. Abgeschlossen von allen Alters- und Spielgenossen, erhielt sie eine strenge, puritanische Erziehung. Sie verlebte ihre Kinder- und Jugendjahre einzig und allein im elterlichen Hause und dem dazu gehörigen Garten, in Gemeinschaft mit dem vier Jahre älteren, aber im Wesen durchaus verschiedenem Bruder. Erst die Verlobung mit dem damaligen Bezirks-Kommissär Karl Viktor von Hansgirg, der später ein fruchtbarer und bedeutsamer Schriftsteller wurde, erweckte und förderte ihre poetisch veranlagte Seele. Schon während der Verlobung entstand unter dem Einflusse der regen Korrespondenz mit ihrem, nicht am gleichen Orte wohnenden Verlobten, ihr erster Roman „Dunkle Fügungen“, Hermann Markgraf, Wien 1862. Im Jahre 1855 heiratete sie, zog mit ihrem Gatten nach Joachimsthal im Erzgebirge, später nach Pilsen, wohin derselbe als Kreiskommissar versetzt wurde. Die überaus glücklichen Jahre der Ehe, erhöht durch die Geburt eines Mädchens, wirkten fördernd auf das dichterische Talent der Th. v. H. ein. Neben dem obgenannten, nunmehr umgearbeiteten, unter dem Pseudonym Theodor Reinwald erschienenen Roman kamen eine grosse Anzahl Novellen in belletristischen Blättern zum Abdruck, als: „Bazar“, in der Frauenzeitung „Viktoria“, in den „Dioskuren“ und verschiedenen anderen Jahrbüchern und Zeitschriften. Seit dem, im Jahre 1877 erfolgten Tode ihres Gatten, lebt sie in stiller Zurückgezogenheit, fern jeglichem Verkehr und jeder Anregung zu schriftstellerischen Arbeiten in dem landschaftlich so herrlichen Graz.

Werke s. Th. Reinwald.

□**Hansson-Marholm,** Laura, geb. Mohr, Ps. Leonhard Marholm, Schliersee, Ober-Bayern, ist am 19. April 1854 in Riga geboren. Ihr Vater war Schiffskapitän aus Nikjöbing in Dänemark, ihre Mutter, die Tochter eines eingewanderten Göttingers. L. M. erhielt ihre Erziehung in Riga. Sie war längere Zeit Mitarbeiterin einer dortigen

Lokalzeitung, bis sie sich mit dem schwedischen Schriftsteller Ola Hansson vermählte und mit demselben nach Deutschland übersiedelte.
—— Frau Marianne. Drama. 1882.
—— Johann Reinhold Patkul. Trauersp. 2. Aufl. Gertrud Lindenstern. — Patkuls Tod. 1879, 1880.
Weitere Werke s. Laura Marholm.

Hanstein, Lucie von, Biographie s. Lucie Baeblich.
—— Heitere Geschichten für heitere Leute. Humoresken. 2. Aufl. 8. (169) Berlin 1886, Eckstein Nachfolger. n 1.—
—— Unter heiterer Flagge. Humoresken. 8. (137) Ebda. 1887. n 1.—

Hanstein, Marie von, geboren am 2. Oktober 1820 in Potsdam, gestorben den 7. Januar 1882 in Berlin.
—— Auf dem Wolfsbühel. Erzählg. aus dem Anfange des 16. Jahrh. 2. Ausg. 8. (131) Bonn 1893, P. Hanstein n 1.—; geb. m. Goldschn. n 2.—
—— Des Knappen Sigwart goldnes Buch. Eine Mär in altdeutscher Form. 8. (199) Berlin 1874. Gaertner. n 3.—; geb. m. Goldschn. 4.50
—— Die Alfinge. Altdeutsches kulturhistor. Zeitbild. 3 Bde. 3. Ausg. 8. (443) Wolfenbüttel 1892, J. Zwissler. 4.—; geb. 5 —
—— Die Aslaug-Sage. 8. (72 m. 1 Phot.) Berlin 1877, Neuenhahn. kart. n 1.50
—— Die Windsbraut. Märchen. 1865.
—— König Dietrich u. Königin Gotelind. (In Stabreimen.) 8. (120 m. 1 Lichtdr.) Bonn 1880, P. Hanstein. n 2.—
—— Vier deutsche Märlein. 8. (184 m. Bildern) Glogau 1872, Flemming. geb. 4.—

Harald, M., Biographie s. Magdalene Grabi.
—— Der schwarze Ritter. Histor. Erzählg. f. reif. Knaben. 8. (197 m. Illustr. u. 4 Tonbildern) Leipzig 1895, Abel u. Müller. geb 4.—
—— Kapitän Jack, der wilde Jäger von Jumiata. Histor. Erzählg. f. d. reif. Jugend a. d. Amerikan. 2. Aufl. 8. (234 m. Illustr. u. 4 Taf.) Ebda. 1894. geb. 4.—

***Harbou,** Frl. Marie v., Neuwied a. Rh., Schloss, geboren am 29. März 1853 in Meiningen, ist Hofdame und Erzieherin und als Übersetzerin aus dem Englischen und Dänischen thätig.
—— Alton Locke. Übers. aus dem Engl. nach Chr. Kingsley (mit Frl. Pauline Spangenberg). 8. (617) Leipzig 1891, F. A. Brockhaus. 8.—; geb. 10.—
(Das dänische Werk ist nicht im Buchhandel zu bekommen.)

Hardenberg, Henriette Luise Juliane, geb. Gräfin zu Stolberg, geboren den 20. Februar 1788 zu Naumburg, gestorben den 11. November 1868.

***Hardenberg,** Magda, Leipzig, Mozartstrasse 11, seit 1885 schriftstellerisch thätig, ist Mitarbeiterin verschiedener Zeitungen, Zeit- und Jugendschriften und hat auch Erzählungen aus dem Englischen übertragen. Sie hat vaterländische Dichtungen „Das ganze Deutschland soll es sein", „Held Wilhelm" u. s. w. verfasst, ferner ein Kriegs- und Vaterlandsliederbuch „Kriegerhort" herausgegeben. Sie ist Mitarbeiterin des „Leipziger Tageblatt", des „Bornaer Tageblatt", der „Jugend-Gartenlaube", sowie verschiedener Provinzblätter und Zeitschriften. Ihr Hauptgebiet ist die „Soziale und Frauenfrage".
—— Das ganze Deutschland soll es sein. Leipig 1895, J. Milde.
—— Held Wilhelm. Ebda. 1897.
—— Kriegerhort, Alldeutschlands Vaterlands- und Heldenlieder. 2. Aufl. Leipzig, Deutscher Militär-Verlag.

Hardenberg, Sophie v. Zur Frauenfrage. 8. (48) Leipzig 1882, G. Reichardts Verlag. n 1.—

***Harder,** Frl. Agnes, Stargard, Pommern. Am 24. März 1864 in Königsberg, Ost-Preussen, geboren, verlebte sie ihre Jugend im Hause ihrer

Eltern, 1891 begann sie Prosa zu schreiben. Verse hat sie gemacht, so lange sie denken kann. Der einzige Litterat, der sie irgendwie beeinflusst hat, ist Otto von Leixner. Seit drei Jahren ist sie viel auf Reisen in England, Frankreich, vor allem Italien. Unterwegs hat sie viele Feuilletons, besonders im Auftrage der Magdeburger Zeitung geschrieben; ausserdem Romane, Novellen u. dgl.

—— Doktor Eisenbart. Familienrom. 8. (301) Berlin 1897, O. Janke. n 2.—
—— Erkämpft. Rom. 8. (306) Ebda. 1893. 5 —; wohlf. Ausg. 2.—
—— Mein Gummimännchen. Aus heiteren Stunden. 8. (139) Ebda. 1896. n 1.—
—— Sommervögel. Eine launige Sommergeschichte. 8. (292) Ebda. 1895. 4.—
—— Stille Helden. Rom. 8. Ebda. 1898. 2.—

□**Harder**, Frau Pauline v., Dresden, Adelheidstrasse 46.

—— Der Günstling. Lustsp.
—— Ein versagter Kuss. Lustsp.
—— Gela. Lustsp.
—— Hyppolita. Drama.
—— Im Reiche des Rübezahl. Wiesbaden 1897, Gustav Quiel. —.60
—— Ozeanide. Lustsp.
—— Suum cuique. Gedichte. 8. (161) Wiesbaden 1867, Rodrian & R. 2.—
—— Schloss Sedlitz. Schausp.

Harding, Emily u. R. Hertwig. Herzkindchens Busenfreund. Hier führt der nächste Weg dich gleich ins allerschönste Bilderreich. Illustr. v E. H. u. Versen v. R. H. 4 (20 m. farb. Bildern) Fürth 1893, G. Löwensohn. geb. 2.50

□**Hardt-Stummer**, Baronin Amalia Crescentia, Ps. Amalia Creszenzia, Wien I, Schottenring 7, geboren in Oslavan, Mähren, am 27. Juni 1865, schrieb ausser den unter Creszenzia angeführten Werken: „Eine kleine Geschichte“ und „24 Stunden“, beide im Verlag von Carl Konegen, Wien, erschienen.

Werke s. Amalia Creszenzia.

Härlin, Schulvorsteherin Emma. Anleitung zum Schneiden und Nähen von Weisszeug. 8. (39) Ravensburg 1883, Dorn. n —.67

Harms, Emilie, geb. von Oppel, geboren zu Gotha 1757.

Harms, E. M., s. E. M. Hamann.

—— Abriss der Geschichte der deutschen National-Litteratur. Nach G. Brugier zum Gebrauche an höheren Unterrichtsanstalten u. zur Selbstbelehrg., bearb. v. E. M. H. 2. Aufl. 8. (283) Freiburg i B., Herder. n 2.20; geb. n 2.70

Harnisch, Lina. Deutscher Küchenkalender für Hausmannskost. 3. Aufl. 8. (192) Berlin 1886, Cronbach. geb. n 2.—

Harrer, Marie, s. Marie Uttech.

—— Der arme Tom. Histor. Rom. 2 Bde. 8. (533) Berlin 1864, Janke. 6.75
—— Die kleine Erzherzogin. Lustsp. n. d. Spanischen. 1869.
—— Gedichte. 12. (244) Hannover 1866, Hahn. 3.—
—— Unterhaltungen m. meinen jungen Freundinnen. Festgabe 16. (250) Ebda. 1866. 2.40

Harriet, s. Henriette Grünewald.

Hart, Helmine. Der deutschen Hausfrau Feierstunden. Kleine Rom. u. Erzählgn. 2 Tle. 8. (648) Leipzig 1841, Kollmann. 8.25
—— Herzog Wilhelm. Rom. in 2 Abt. 12. (250) Magdeburg 1843, Baensch. 4.50
—— Novellen. Mit 6 Abbildgn. 8. (256) Berlin 1842, Hasselberg. 2.50; koloriert 4.—
—— Willibalds Lieder. Eine Phantasie. 2 Tle. 12. (330) Magdeburg 1842, Creutzsche Buchhandlung. 5.—

□**Hartdegen**, Frl. Luise, Karlsruhe, Leopoldstrasse 57.

—— u. Lina von Gruben. Die Küche des Friedrich-Stifts. Ein prakt. Kochbuch f. Familie u. Haushaltungsschule. 8. (233 m Abbildgn.) Karlsruhe 1896, Chr. Fr. Müller. geb. n 3.50

Härtel, Wilhelmine. Die praktische Köchin. 11. Aufl. 8. (440 m. 4 Taf.) Hainichen 1896, G. C. Hoffmann. geb. n 3.—

Harten, Angelika, Biographie s. Maria Schmitz.
—— Aus Wildfangs Kinderjahren. Erzählg. f. junge Mädchen. 8. (180 m. 4 Kunstdr.-Bildern.) Köln 1896, J. P. Bachem. geb. n 2.50
—— Draussen in der Welt. Eine Mädchengeschichte. 8. (183 m. 4 Kunstdr.-Bildern.) Ebda. 1896. geb. n 2.50
—— Wildfang im Pensionat. Erzählg. f. junge Mädchen. 8. (M. 4 Kunstbildern.) Ebda. 1897. 2.50
Werke s. auch Fabri de Fabris.

□**Hartenstein,** Anna, Glauchau i. S., ist am 1. November 1857 in Plauen i. Vogtl. geboren.
—— Aus dem Bürgerhause. Nov. (Inhalt: Im Banne der Pflicht. — Das Super'dents-rösel.) 8. (162) Dresden 1890, Verlag des „Universum". n 2.—; geb. n 2.80
—— Die goldene Karla. Rom. 8. (332) Berlin 1893, Leipzig, P. List. n 4.—; geb. 6.—

***Hartl-Mitius,** Frau Philomena, München, Kanalstrasse 40, geboren in München am 14. April 1851 als die Tochter eines Regierungs-Beamten, Namens Waschmitius, wuchs sie mit noch 6 Geschwistern in überaus dürftigen Verhältnissen auf. Entbehrungen jeglicher Art drängten die Kleine mehr zum Lesen in stillen Winkeln des Hauses, als zu den Spielen der vom Schicksale bevorzugten Altersgenossinnen. Den Mahnungen des Vaters, unablässig zu lernen, zu ringen und eine Stellung in der Welt zu gründen, gehorchend, erfasste sie ein krankhafter Wissensdurst. Sie las viel und wahllos Romane und Wissenschaftliches. In jungen Kinderjahren citierte sie Schiller, Goethe, Byron und Lamartine, die beiden letzteren in der Originalsprache. Ihre weitere Ausbildung erhielt sie im Kloster der englischen Fräulein in Nymphenburg, wo sie einen halben Freitisch hatte. Im Kloster entstanden die ersten Gedichte und dort kam ihr auch der Gedanke, Schauspielerin zu werden. Geweckt wurde dieser durch die im Kloster üblich gewesenen Passionsspiele der Pensionärinnen. Nach langen Kämpfen erhielt sie zur Ausführung ihres Wunsches die Einwilligung der Eltern. Clara Ziegler und später Frau Bethmann waren ihre Lehrerinnen. Im Mai 1868 trat sie in München in dem damaligen Aktientheater zum erstenmale auf und gastierte von da ab, beziehungsweise war engagiert auf verschiedenen Bühnen u. a. in Stuttgart, Karlsruhe, Nürnberg. Die Glanzzeit ihrer Thätigkeit begann im Jahre 1872, als sie in den Verband des Theaters am Gärtnerplatz in München trat, dem sie fünfundzwanzig Jahre ununterbrochen angehörte. Am 18. Mai 1876 vermählte sie sich einem Herrn Hartl, Direktor und Eigentümer des Plakatwesens in München. Von Karl Hallberger in Stuttgart hierzu aufgefordert, schrieb sie ihre erste Novelle „Blanche", welcher „Ein Mädchen von der Bühne", „Märchen für grosse Kinder" folgten. Auf persönliche Anregung des Königs Ludwig II., in dessen Kabinet sie eines Tages berufen wurde, versuchte sie ihr Talent auf dramatischem Gebiete. Sie wurde vom König aufgefordert, ein von ihm gegebenes Thema dramatisch zu bearbeiten. Das hierauf entstandene Drama „Der Verstossene" wurde auf der Privatbühne des Königs aufgeführt. Die ihr vom König zuerteilte Hauptrolle spielte sie selbst. Über-

reiche Geschenke seitens des kunstsinnigen Königs drückten ihr seine besondere Zufriedenheit mit der Dramaturgin und der Darstellerin aus. Diesem geglückten Versuche folgten eine grosse Anzahl von im bayerischen Dialekt geschriebenen Volksstücken, wie: „Der Protzenbauer“, „Am Wendelstein“, „Annerl vom Grundlhof“, „Der goldene Boden“, „Unter falscher Flagge“, „Die Civilehe“ und andere mehr. Auch das Libretto zu der Spieloper „Die Dorfschwalben“ stammt aus ihrer Feder. Von ihren Romanen sind „Theatertypen“, „Odysseus im Salon“, „Durchs Standesamt“ und „Sumpfherzblättchen“ besonders bekannt.

—— Durchs Standesamt. Eine lust. Geschichte aus den Bergen. 8. (191) Leipzig 1896, H. Haessel. n 3.—; geb. n 4.—

—— Odysseus im Salon. Rom. 8. (339 mit 6 Portr.) Stuttgart 1890, Deutsche Verlagsanstalt. 5.—; geb. nn 6.50

—— Dasselbe. Neue Ausgabe. 8. (339 m. 6 Bildn.) Ebda. 1894. 1.50; geb. 1.75

—— Sumpfherzblättchen. Ein kleiner Rom. 8. (119) Berlin 1897, Schuster & Löffler n 1.—

—— Theatertypen. 3 Bde. 2. Aufl. 8. Leipzig 1887, Reinboth. à n 2.—; kompl. in 1 Bde. n 5.—; geb. n 6.—

1. Am Hoftheater. (146).
2. Am Stadttheater. (145).
3. Bei fahrenden Komödianten. (178).

Hartlieb, Sophie Louise v., geb. v. Lupin, geboren zu Memmingen den 17. März 1755, gestorben 17. Februar 1819.

Hartmann, Anna. Der bürgerliche Haushalt. (In ca. 5 Liefergn.) 1. Lieferg. 8. (64) Leipzig 1877, Rasch. —.50

Hartmann, Linda. Kochbuch für den bürgerlichen u. feineren Haushalt. 6. Aufl. 8. (375) Kötzschenbroda 1894, Dresden, R. Freese. 2.—; geb. 2.50

Hartmann, Mignon. Liebe u. Leidenschaft. 8. (216) Berlin 1893, R. Eckstein Nachf. n 2.—

Hartner, Eva, s. Emma Eva Henriette von Twardowska.

—— Als Stütze der Hausfrau. Erzählg. f. junge Mädchen. 8. (376) Berlin 1890, Fontane. geb. n 5.—

—— Der Erbgraf. Rom. 2 Bde. 8. (373) Leipzig 1890, Reissner. n 7.—; in 1 Bd. geb. n 8.—

—— Der Gesangverein. Erzählg. f. junge Mädchen. 2. Aufl. 8. (294) (1878) 1891, Berlin, Fontane. geb. n 4.—

—— Ein Jugendleben. Aufzeichngn. einer Einsamen. 8. (305) Leipzig 1891, Dresden, Reissner. n 5.—; geb. n 6.—

—— Ein Kind des Reichtums. Rom. 8. (318) Dresden 1892, C. Reissner. 5.—; geb. 6.—

—— Fata Morgana. Rom. 3 Bde. 8. (606) Leipzig 1885, Reissner. n 10.—

—— Im Schloss zu Heidelberg. Histor. Rom. a. d. Zeit nach dem 30jähr. Kriege. 2 Bde. 8. (527) Ebda. 1888 n 7.—; geb. n 8.—

—— Licht u. Schatten. Erzählg. f. heranwachs. Mädchen. 8. (342) Bielefeld 1890, Velhagen & Klasing. geb. n 5.50

—— Ohne Gewissen. Rom. 2 Bde. 8. (386) Leipzig 1882, Reissner. n 6.—

—— Pension u. Elternhaus. Erzählg. f. junge Mädchen. 1. Aufl. 1877. 3. Aufl. 1888. 4. Aufl. 1890. 5. Aufl. 8. (300 m. 6 Tonbildern.) Bielefeld 1895, Velhagen & Klasing. geb. n 5.50

—— Severa. Eine Familiengeschichte. 2. Aufl. 8. (366) Leipzig 1887, Reissner. n 3.50; geb. n 4.50

—— Unter dem schwarzen Kreuz. Histor. Rom. 2 Bde. 8. (433) Ebda. 1883. n 6.—

—— Versuche u. Erfolge. Erzählg. f. junge Mädchen. 1. Aufl. 1882. 2. Aufl. 8. (291) Stuttgart 1888, Thienemann. 3.60; geb. n 4.—

***Hartog**, Marie, Berlin W., Potsdamerstrasse 20, geboren in Ostpreussen, redigiert das „Neue Frauenblatt“ (Berlin-Hannover),

schreibt feuilletonistische Artikel, Reiseskizzen, Kunst- und Theaterplaudereien, Abhandlungen über Botanik und praktischen Gartenbau.

***Hartog zur Megede,** Marie, Ps. M. v. Rücker, Gross-Kalkennigken bei Gross-Werkau, Ostpreussen, geboren am 17. September 1855 zu Freystadt in Niederschlesien, wo ihr Vater königl. preussischer Landrat war. Sie verlebte ihre Schuljahre in Sagan in Schlesien, wo sie als sehr mässige Schülerin bei ihren Lehrern in keiner besonderen Hochachtung stand. Ihre gesellschaftlichen Lehrjahre verlebte sie in der thüringischen Residenzstadt Sondershausen, und fand am Hofe eines kunstsinnigen und liebenswürdigen Fürstenhauses reiche Zerstreuung und vielfache Anregung. Ihr Weg führte sie weiter nach Peine in Hannover, nach Berlin und schliesslich nach Ostpreussen, wo sie an den Gutsbesitzer Carl Hartog in Gross-Kalkennigken zu Gross-Werkau verheiratet ist und zwei Töchter besitzt. Marie zur Megede und der Schriftsteller Johannes Richard zur Megede sind Geschwister.

Werke s. Marie zur Megede.

Hartschmidt, M., Biographie und weitere Werke s. Marie Schmidt.

—— Aus der Schmiede. Gereimtes u. Ungereimtes. 2. Aufl. 8. (180) Wiesbaden 1887, Bischkopff. geb. n 3.—

Hartwig, Caroline. Kochbuch. 8. (84) Danzig 1874, Kafemann. geb. n 1.—

Hartwig, Gg, s. Emmy Koeppel.

—— Alpenrose. Rom. 2 Bde. 8 (502) Stuttgart 1896, Union. n 6.50
—— Anno Domini. Rom. a. d. Zeit des 30jähr. Krieges. 2 Tle. in 1 Bd. 8. (364) Berlin 1890, Janke. n 5.—
—— Auf Umwegen. Rom. 8. (294) Ebda 1892. 2.—
—— Das Glückskind. Rom. 3 Bde. 8. (699) Ebda. 1894. 10.—
—— Der Archenbach. Eine Familiengeschichte. 3 Bde. 8. (583) Ebda. 1886. n 10.—
—— Der Majoratserbe. Rom. 3 Bde. 8. (648) Ebda. 1890. n 10.—
—— Die Generalstochter. Rom. 2 Bde. 8. (494) Stuttgart 1895, Union. 6.50
—— Die goldene Gans. Rom. 2 Bde. 8. (502) Ebda. 1893. 6.50
—— Die Lumpenprinzessin. Rom. 8. (276) Berlin 1887, Janke. n 2.—
—— Die Sage von Imhoff. Rom. 2 Bde. 8. (495) Stuttgart 1894, Union. 6.50
—— Erlebtes — Erdachtes. Gedichte. 8. (116) Strassburg 1877, Trübner. n 2.—
—— Farbenspiele des Lebens. Rom. 8. (283) Berlin 1889, Janke. n 2.—
—— Fräulein Doktor. Rom. 8. (276) Ebda. 1887. n 2.—
—— Gabriele Erdmann. Rom. 8. (271) Ebda. 1889 n 2.—
—— Gold u. Glück. Rom. 3 Bde. 8. (722) Ebda. 1888. n 10.—
—— Hass u. Liebe. Rom. 8. (279) Ebda. 1889. n 2.—
—— Im Banne der Ehre. Rom. 8. (300) Ebda. 1890. n 2.—
—— Im Reich der Töne. Erzählg. 8. (122) Ebda. 1887. n 1.—
—— Licht u. Schatten. Rom. 8. (268) Ebda. 1888. n 2.—
—— Metamorphosen. Rom. 8. (411) Leipzig 1875, Thiele & F. 4.50
—— u. F. Erdmann. Privatsekretär Sr. Durchlaucht. Lustsp. 16. (71) Leipzig 1895, P. Reclam jr. —.20
—— Ringkämpfe. Rom. 3 Bde 8. (603) Berlin 1889, Janke. n 10.—
—— Schloss Wolkenstein Rom. 8. (256) Ebda. 1888. n 2.—
—— Verschwiegenheit. Erzählg. 8. (138) Ebda. n 1.—
—— Welke Blätter. Rom. 3 Bde. 8. (630) Ebda. 1890. n 10.—

Haselich, Charlotte, geboren den 7. Dezember 1790 in Breslau, gestorben um das Jahr 1847 in Jauer.

—— Wintergrün. 3 Erzählgn. 8. (330) Breslau 1850, Kern. 3.—

Hasenclever, Frau Sophie, geb. von Schadow, Novellistin, Dichterin und Übersetzerin, geboren den 6. Januar 1824 in Berlin, gestorben am 9. Mai 1892 in Düsseldorf.
—— A. Brizeux' Gedichte. Übers. 1874.
—— Aus der Kriegszeit von 1870—1871. Nov. (128) Einsiedeln 1877, Benziger. —.70
—— Dantes göttliche Komödie. 1890.
—— Erzählungen u. Märchen. 2 Bde. 8. (434, 359) Berlin 1884, Mittler & Sohn. n 7.—; geb. nn 9.—
—— Michel-Angelos Gedichte. Übers. 1875.
—— Novellen u. Märchen. 1883.
—— Rheinische Lieder. 16. (285) Berlin 1881, Mittler & Sohn. n 3.—

***Hasert,** Frl. Ernestine, Graz, Steiermark, Peinlichgasse 12, wurde am 22. Januar 1849 zu Bunzlau in Preussisch Schlesien geboren. Sie ist die Tochter des damals evangelisch-lutheranischen Pastors Rud. Hasert, welcher im Jahre 1852 zur katholischen Kirche übertrat und mit seiner Familie nach Österreich auswanderte. In Graz lehrte er noch 22 Jahre als Gymnasial-Professor deutsche Litteratur und Geschichte und wurde nach dem Tode seiner Gattin katholischer Priester. Ernestine Hasert hat verschiedene Poesieen in den „Dichterstimmen“ von Leo Tepe von Heemstede und anderen Zeitschriften veröffentlicht.

Hasper, Elise. Aus der Mädchenwelt. Ein Rom. in Briefen zur Veredelung junger Mädchenherzen. 2 Tle. 2. Ausg. (459) Berlin 1861, Lüderitzscher Verlag. 3.—
—— Das Leben in den 4 Jahreszeiten. 2. Ausg. 12. (134) Ebda. 1861. 1.20
—— Louise. 2 Tle. 8. (246 u. 213) Ebda. 1847. n 4.—

***Hasselbach,** Frl. Anna, Strassburg, St. Johannisstaden 7, wurde am 31. Dezember 1854 zu Eimbeck, Hannover, als die Tochter eines damals hannöverschen Lieutenants geboren und verlebte ihre Jugend im Elternhause; doch fielen durch das Kriegsjahr 1866, das den hannöverschen Offizier in einen preussischen Beamten umwandelte, und die Jahre 1870—71 grosse Eindrücke in ihre Kinder- und Jugendjahre. Im Jahre 1873 erfolgte die Versetzung der Familie nach Metz und einige Jahre später die Übersiedelung derselben nach Strassburg im Elsass. Hier war es besonders der verstorbene Oberpräsident Eduard von Möller, der Anna H. in seinen näheren Kreis zog, ihren Blick für politische und soziale Fragen erweiterte und schliesslich einen längeren Aufenthalt in München veranlasste, um der Dichterin die grossen Eindrücke der Kunst und der Kultur zugänglich zu machen. Später war es der Statthalter der Reichslande, nachmaliger Reichskanzler Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst, der sich für die bei grossen patriotischen Festen gesprochenen Verse der Dichterin erwärmte und sie durch andauernde Teilnahme zu immer neuer litterarischen Produktion anfeuerte. Doch liegt letztere erst in ihrem kleinsten Teile in Buchform vor. „Lianens Roman“ erschien im Zeitungsvertrieb von Kappler & Richter, München. A. H. ist Mitarbeiterin vieler Zeitschriften, Tagesblätter und Anthologieen.
—— Der stille Doktor. Nov.
—— Froufrou. Nov.
—— Gedichte.
—— J. Chaos. Rom.
—— Lianens Roman.
—— Ver sacrum. Gesammelte Nov. 8. (106) Strassburg 1895, J. H. E. Heitz. n 2.—

Hatzfeldt, Gräfin Sophie. Briefe an Frau Emma Herwegh. Hrsg. v. Marcel Herwegh. 8. (163 m. Bildnis u. Fksm.) Zürich 1896, A. Müller. n 3.—; geb. n 4.—

Hätzlerin, Klara, Nonne, Verfasserin von mehr als 200 geistlichen Liedern. Ihr Liederbuch (1471) erschien in neuer Auflage 1840.
—— Liederbuch. 8. (448) Quedlinburg 1840, G. Basse. 1.—

□**Hauck,** Minnie, verheiratete von Hesse-Wartegg, Triebschen am Vierwaldstätter See in der Schweiz, geboren den 16. November 1853 in New-York, als Opernsängerin bekannt. Ihr Gatte ist der berühmte Reiseschriftsteller Ernst von Hesse-Wartegg. In verschiedenen Zeitschriften hat sie so Manches aus ihren interessanten Erlebnissen und vielen Reisen beschrieben, u. a. im „Bazar" (1892) über „Frauen und Harems" in Marokko.

Haufe, Frau Ella, Ps. Lu Terros, geboren den 6. Mai 1863 in Lübeck, schrieb die Novellen: Ihr einziger Sohn, Frau Leonie, Ein Frauenherz, Unterm Christbaum, Ein Schreckenstag, Lebensmüde u. a.

***Haug,** Frl. Maria, Ps. Maria Liebrecht, Stuttgart, Weimarstrasse 40, geboren am 5. März 1850 in Widdern, verbrachte in der Abgeschiedenheit des ländlichen Pfarrlebens eine fröhliche Jugend. Die Eltern liessen ihr eine sorgfältige Ausbildung zu teil werden. Später fand sie, zuerst als Gehilfin des Vaters, reiche Gelegenheit, bei Armen- und Krankenbesuchen die verschiedensten Volkskreise kennen zu lernen, was ihr für ihren Beruf späterhin vielfach nutzbringend ward. Mit besonders warmer Teilnahme fühlte sie sich jedoch zur Kinderwelt hingezogen und dieser waren ihre ersten litterarischen Arbeiten gewidmet. Vielfache Ermutigungen veranlassten sie, diese Thätigkeit fortzusetzen und auszudehnen, teils durch Beiträge in christlichen Zeitschriften, wie auch durch Herausgabe einer grösseren Anzahl von Jugend-Volksschriften.
Werke s. Maria Liebrecht.

Haugwitz, Gräfin Kathinka von, geb. Gräfin Pappenheim.
—— Eines Kaisers Traum. Dichtg. in 5 Gesängen. 8. (171) Berlin 1892, G. Grote. kart. n 3.—; geb. n 4.—

Haugwitz, Luise v., geb. v. Rohr, Ps. Arnimia, geboren am 5. Juni 1782 zu Daber bei Stettin.

***Haugwitz,** Frau Marie v., geb. Freiin v. Glaubitz, Ps. M. Manuela, Breslau, Nikolaistadtgraben, ist in Breslau geboren am 21. April 1822, als die Tochter des Königlichen Justizrates Eugen Freiherrn von Glaubitz. Ihre Mutter wurde zeitig Witwe und lebte seitdem der Erziehung ihrer drei Kinder. Schon in der Schule war der kleinen Marie ein dichterisches Talent zugesprochen, das bei verschiedenen Gelegenheiten seine Verwendung fand. Im Jahre 1845 vermählte sie sich mit dem Rittergutsbesitzer Herrn Gotthard von Haugwitz auf Rosenthal bei Breslau. Erst nachdem ihre erwachsenen Kinder grösstenteils das elterliche Haus verlassen hatten, konnte sie sich mehr ihren dichterischen Neigungen hingeben. Sie schrieb ein grösseres Drama und veröffentlichte einige Gedichte in dem in Dresden erschienenen Blatte „Dichterheim". Ein Drama „Rudolf von der Wart", Trauerspiel in fünf Aufzügen, erschien

im Jahre 1892 in Piersons Verlag. Seit dem vor zwei Jahren erfolgten Tode ihres Mannes zog sie nach Breslau.
—— Die Belagerung Wiens. Histor. Schausp. in 5 Akten. U. d. Presse.
—— Gedichte. 8. (123) Dresden 1894, E. Pierson. n 2.—; geb. m. Goldschn. n 3.—
Werke s. auch M. Manuela.

Haupt, Antonie, Biographie s. Viktorine Endler.
—— Bernward von Hildesheim. Erzählg. aus Niedersachsens Vorzeit. 8. (218) Hildesheim 1893, L. Steffen. n 1.80; geb. n 3.—
—— Das Geheimnis des Waldes v. St. Arnual. Erzählg. aus dem Saarbrücker Hofleben d. vorigen Jahrhunderts. 8. (62) Trier 1885, Paulinus-Druckerei. n —.50
—— Der heilige Rock. Rom. aus den Tagen der Kaiserin Helena. 12. (103) Ebda. 1891. n —.75
—— Der Weg zum Glück. Eine wahre Geschichte. Nach den Aufzeichngn. eines Konvertiten bearb. Das goldene Dach zu Hildesheim. Histor. Erzählg. 8. (149) Ebda. 1894. n —.75; geb. 1.—
—— Die letzte Gräfin von Manderscheid. Erzählg. aus der Geschichte d. Erzstifts Trier. Novellenkranz. 2. Aufl. 8. (222) Ebda. 1896. n 1.20
—— Die Tochter des Alamannenkönigs. Histor. Rom. aus der letzten Zeit des gallisch-röm. Kaiserreiches. 2. Aufl. 8. (210) Ebda. 1895. n —.75; geb. n 1.—
—— Ein adliger Spross. Nov. 8. (226) Ebda. 1895. n —.75; geb. n 1.—
—— Haideröslein. 8. (214) Köln 1886, Bachem. 1.—
—— Hexe u. Jesuit. Erzählg. aus der Zeit des 30jähr. Krieges. 2. Aufl. 8. (184) Trier 1893, Paulinus-Druckerei. n 1.60

***Haupt,** Frau Marie, Münster i. W., Erphostrasse 3, geboren am 15. Juli 1852 zu Burg im Dithmarschen, Holstein, besuchte sie 10 Jahre die dortige Elementarschule. Mit vielen Talenten begabt, konnte sie doch nur wenige zur Ausbildung bringen. Sie schrieb, da sie sich von niemandem verstanden glaubte, oft lange Tagebücher. Von ihrer Umgebung galt sie „aus der Art geschlagen". Im 20. Jahre verlobte sie sich mit einem Beamten, den sie erst 10 Jahre später heiraten konnte. Zwei Jahre vor ihrer Eheschliessung hatte sie Gelegenheit, eine Reise durch die Vereinigten Staaten Nord-Amerikas und über die Hochgebirge Mexikos zu machen. Seit 14 Jahren wohnt sie in Münster i. W.
—— Hinaus in die Welt. Reisebilder. 8. (140) München 1897, Selbstverlag. 1.25

***Haupt,** Frl. Rudolfine, Ps. Ernst am Strand und R. Ernst, Stargard in Pommern, Heiligegeiststrasse 5, ist 1826 in Königsberg in der Neumark als Tochter des Gymnasialprofessors Haupt geboren und wurde Vorsteherin einer höheren Töchterschule in Stargard in Pommern. Ihre erste Novelle „Ehrenwort" erschien unter dem Pseudonym Ernst am Strand im Jahre 1864. Gedichte und sonstige Arbeiten erschienen in verschiedenen Tagesblättern.
Werke s. Ernst am Strand.

***Haupt,** Frl. Therese, Stettin, Kaiserin Augusta Viktoria-Schule, ist am 11. Februar 1864 in Posen geboren. Hauptsächlich sind Gedichte und Erzählungen in Gedichtsammlungen, Tagesblättern und anderen Zeitschriften von ihr erschienen. Aber auch das Jugenddrama hat bei ihr Pflege gefunden. „Wie Klein-Else das Christkind suchen ging" hat im Stettiner Stadttheater zehn Aufführungen erfahren und ist in Reclams Verlag als „Weihnachtsmärchen" veröffentlicht. Zur Centenarfeier ist eine grössere Dichtung „Goldene Lorbeerblätter" von ihr verfasst, zur Aufführung gebracht worden.

Von der Universität Greifswald ist ihr für ein Studentenlied, Pommern betreffend, ein Preis zuerkannt worden.
—— Vier Weihnachtsbäume. Weihnachtssp. 8. (23) Leipzig 1895, J. T. Wöller. n —.50

Haupt, W., E. Plümer u. C. F. Bachmann. Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten. 7 Tle. 8. Frankfurt a. M., Kesselring. geb. nn 14.30
1. 3. Aufl. (125) 1893. nn 1.—
2. 3. Aufl. (156) 1893. nn 1.50
3. 3. Aufl. (195) 1893. nn 1.80
4. 3. Aufl. (233) 1893. nn 2.—
5. 3. Aufl. (262) 1893. nn 2.—
6. 3. Aufl. (376) 1893. nn 3.—
7. 2. Aufl. (428) 1885. nn 3.—
—— Handbuch für den Unterricht in der deutschen Litteratur an höheren Mädchenschulen u. Lehrerinnen-Seminarien. 8. (635) Kassel 1883, Kay. n 4.—

Hauschner, Auguste, Ps. Aug. Montag, schrieb Novellen.
—— Doktor Ferenczy. 2. wohlf. Ausg. 8. (339) Berlin 1893, A. Deubner. 1.50

Hauser, Ida, geb. Backhausen. Kirchen-Lieder in geschichtl. Folge. Fol. (60 Chromol.) (1866), 1867, Düsseldorf, Breidenbach & Co. n 51.—; geb. 60.—; in Leder geb. 72.—
—— Geschichte d. Hofmark u. Pfarrei Tegernbach, K. Bez.-Amt Rottenburg in Niederbayern. 8. (103) Regensburg 1888, Coppenraths Verlag. n 2.—
—— Märtyrer. Vaterl. Trauersp. 8. (103) Zürich 1895, C. Schmidt. 1.40
—— Sprüche der heil. Schrift. 1.—4. Serie. 16. (6 Chromol.) (1883), 1884, Hamburg, Agentur d. Rauhen Hauses. à n 1.20; Ausg. m. je 6 Couverten à 1.30

***Hauser-Edel,** Frau Caroline, Reichsgerichtswitwe, Schönbichel bei Melk an der Donau. Tochter des hervorragenden politischen Redners und Gelehrten, Professor Dr. Carl Edel, ist geboren zu Würzburg a. M. am 19. Juli 1838. Sie verlebte daselbst ihre Jugend und vermählte sich im August 1862 mit Dr. Lorenz Hauser in München, später Reichsgerichtsrat in Leipzig. Das Wirken der Hausfrau und Mutter, die Sorge für die heranwachsende zahlreiche Familie gönnten ihr viele Jahre nicht Zeit und Musse ihrem Wissensdrange und der ausgesprochenen Freude an poetischem Schaffen Genüge zu leisten. Erst nach dem 1882 erfolgten Tode des Gatten und dem 1885 erlittenen Verluste einer Tochter, liess sie die künstlerische Gestaltung des leidvoll Erlebten Trost und Beruhigung finden. Sie hatte seit Januar 1882 wieder ihren ständigen Wohnsitz in München, weilt aber zur Zeit, mit Rücksicht auf die Gesundheit ihrer Kinder, in Schönbichel bei Melk an der Donau. Die Herausgabe einer Sammlung ihrer lyrischen Gedichte und ihrer Aphorismen ist in Vorbereitung.
—— Blumen u. Liebe. Ein Strauss von Liedern. 8. (38) München 1893, C. H. Becksche Verlag. Mit Goldschn. 1.20
—— Den Treuen treu! Erinnerungsblätter an zwei teure Abgeschiedene. 8. (67) Ebda. 1890. 1.20; geb. 2.—

Hausfrau, Gattin, Mutter. Gedanken über Frauenbildg., den Gebildeten ihres Geschlechts gewidmet v. der Verf. Zugleich ein Beitrag zur Frauenfrage. 16. (151) Halle 1870, Hendel. 1.50

Hausfrau, Gattin u. Mutter. 8. (IV, 465) Milwaukee, Wisc. Philadelphia, Schäfer & Conradi. geb. n 8.—

***Häusser,** Caroline, Biographie s. Caroline Eichler.
—— Dämmerstunden. Gedichte. 8. (76) München 1884, Staegmeyr. geb. m. Goldschn. 3.—
—— Der Bergscheck. Volksstück m. Gesang in 4 Aufz. 16. (72) Leipzig 1888, Ph. Reclam jr. n —.20
—— Grüsse aus Nord u. Süd. Nov.-Cyklus 6.—10. (Heftchen)-Lfg. 8. (193—346) München 1886, Staegmeyr. à n —.40
—— 's Resei. Genrebild a. d. Gebirge. 8. (32) Ebda. 1884. n —.60

***Hausser,** Marie, Breslau, z. Zt. Bad Salzbrunn Lehrerinnenheim. Als langjährige Vorsteherin einer höheren Mädchenschule in Breslau, hat sie Vereinsberichte und verschiedene Aufsätze für pädagogische Fachblätter geschrieben. Auch die „Deutsche Romanzeitung“ enthält manche Beiträge aus ihrer Feder. Die von ihr herausgegebene Anthologie von „Für Haus und Herz“, dessen Reinertrag dem Hilfsfond der Allgemeinen deutschen Pensions-Anstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen zufliesst, wird demnächst im Verlage von G. Wattenbach, (früher Striegau) Berlin, in der 3. Auflage erscheinen.

—— Für Haus u. Herz. Ein Album m. Orig.-Beiträgen deutscher Dichter u. Dichterinnen. 2. Aufl. 8. (228) Berlin 1890, G. Wattenbach. geb. m. Goldschn. n 5.—

***Häussler-Schweizer,** Frau Marie, Rüti bei Zürich, Schweiz, schreibt unter verschiedenen Pseudonymen für diverse Blätter Aufsätze hauswirtschaftlichen und belehrenden Inhalts, Erzählungen für die Jugend u. v. a.

Haussmann, Baronin Selma. Gedichte. 16. (42) Innsbruck 1888, Wagner. n —.80

Hautzinger, Amelie. Die weibliche Berufswahl. Handbuch f. Frauenbildg. u. Frauenerwerb. Mit e. Anh.: Studien- u. Stipendienfonds, Unterstützungs- u. Pensionsanstalten. 8. (214) Berlin 1894, H. Steinitz' Verlag. n 2.80

***Haverland,** Anna, geboren den 8. Januar 1854 im Mecklenburgischen, machte ihre künstlerischen Studien in Berlin bei Berndal und bei Frau Frieb-Blumauer Sie hat an hervorragenden Bühnen Deutschlands gewirkt. A H. ist auch eine begabte Dichterin und Novellistin.

—— Lose Blätter. Skizzen. 12. (114) Düsseldorf 1891, Bonn, E. Strauss. geb. m. Goldschn. n 3.—

Haxthausen, Freifrl. Antonie v., Ordensfrau der Damen du sacré cœur, Mexiko, geboren den 4. Mai 1852, schreibt Novellen.

—— Mädchenleben. Preisgekrönte Nov. 4. Aufl. 8. (274) Paderborn 1894, F. Schöningh. n 2.—; geb. n 3.—

Haydn, J., Biographie s. Max Haymann.

—— Gute und schlechte Früchterl'n. Oberbayer. Hochlandsskizzen. Mannheim.

—— Ihr Hausfreund. Lustsp.

—— Im Reiche der Musen. 12 Künstlerskizzen. 8. (183) Mannheim 1896, J. Bensheimers Verlag. n 1.50; geb. m. Goldschn. bar 2.50

***Hayek,** Katharina Edle v., Wien IV., Schaumburgergasse 3, geboren am 28. Dezember 1847, in Budapest, ist die Witwe des Inspektors der k. k. Staatsbahn Georg Edlen v. Hayek, Bruder des Regierungsrats. Sie selbst veröffentlichte mehrere Novellen in österreichischen und deutschen Zeitschriften, zumeist in Dittmarsch's Novellen-Almanach, unter anderem: „Der Märchenprinz“, „Wunderbare Fügungen“, „Der neue Gutsherr“, „Am Kreuzwege“ etc.
Werke s. J. Haydn.

Haymer, Magdalena aus Augsburg, Dichterin (um das Jahr 1842).

***Haymann,** Frau Max, Ps. J. Haydn, Mannheim, B. 5. 12 Ifflandstrasse, ist Mitarbeiterin der Feuilleton-Zeitung von J. Bensheimer in Mannheim, Redakteurin des „Deutschen Heim“, Beilage der „Neuen badischen Landeszeitung“, Verfasserin von „Im Reiche der Musen“, 12 Künstlerskizzen, „Gute und schlechte Früchterl'n“, oberbayrische Hochlandsskizzen und des Lustspiels „Ihr Hausfreund“ etc. Sie

wurde durch Verleihung des bayerischen Verdienstkreuzes 1870/71 und der preussischen Medaille für Nichtkombattanten vom Jahre 1870/71 ausgezeichnet.

Werke s. J. Haydn.

***Heaton-Armstrong,** B. L., Ps. B. L. Armstrong, Görz, wurde am 8 Mai 1852 zu Ischl geboren als Kind einer österreichischen Mutter und eines englischen Vaters. — Ihre Mutter starb, als sie 5 Jahre alt war und sie wurde ganz als Engländerin erzogen, durfte gar nicht deutsch lesen, doch da das Verbotene lockt, lernte sie mit Hilfe des Gesangbuches in der Kirche und verliebte sich bald in diese „liebe, innige Sprache und in ihre Poesie". Während einer Krankheit, die sie viele Monate, in einer fremden Stadt an das Bett fesselte, „fing es an, in mir zu klingen und ich schrieb mein erstes Gedicht." Bald darauf gab sie in verschiedenen Zeitschriften kleine Gedichte heraus und erwarb sich die Anerkennung von Karl Stieler, Hermann Lingg, Stephan Milow u. a. Im Jahre 1882 überredete sie Gräfin Euphemia Ballestrem, ein Bändchen Gedichte herauszugeben, welches auch bei Entrich in Berlin erschien. Im Jahre 1888 erschien bei Konegen (Wien) ein zweiter Band Gedichte „Spätsommer". Eine dritte Sammlung harrt eines Verlegers. Auch Zeitschriften und Jahrbücher enthalten Beiträge aus ihrer Feder.

—— Gedichte. Berlin 1882, Entrich.

—— Im Spätsommer. Gedichte. 12. (97) Wien 1888, Carl Konegen. 1.20

Heber, Henriette. Geistige Erfahrungen über Gott, das Jenseits und das Reich der Geschiedenen. 8. (43) Dresden 1856, Tittel —.50

Hecht-Cserhalmi, Irene, Biographie u. Werke s. Irene Cserhalmi-Gerö.

Heddin, Rob., s. Hedwig Rzach.

Hedwig, Tante, Biographie u. weitere Werke s. Hedwig Haberkern.

—— Geschichten für kleine Kinder. Ein Buch f. erzähl. Mütter, Kindergärtnerinnen u. kleine Leser. 2. Aufl. 8. (193 m. 4 Bildern) Breslau 1887, Trewendt. geb. n 3.—

—— Von der Verf. v. „Stolz u. Still" u. „Marie od: in Demut mutig." 8. (240) Berlin 1867, Buchhandlung des Mission-Vereins. n 1.20

—— u. Helene. Lebensführungen zweier Freundinnen. Erzählg. f. junge Mädchen v. Marie L. 8. (212) Berlin 1884, Wiegandt & Grieben. n 2.—

***Heerwart,** Frl. Eleonore, Eisenach, Wörthstrasse 25a, ist am 24. Februar 1835 zu Eisenach geboren; ihr Vater, Gerichtsdirektor und Hofadvokat, starb, als sie erst 4 Jahre alt war. Eleonore besuchte die Töchterschule, nahm dann noch Unterricht in Kultur- und Litteraturgeschichte, im Französischen, Zeichnen und Klavierspielen. An der Seite ihrer Mutter, die sie beim Lernen anregte und durch Erzählen geschichtlicher Stoffe, durch französische Konversation den Gesichts- und Gedankenkreis erweiterte, verlebte Eleonore nach ihrer Konfirmation noch zwei frohe Jahre, die mit dem Tod der Mutter ein frühes Ende erreichten. Der Haushalt wurde aufgelöst und Eleonore kam zu Verwandten, bei denen sie im Haushalt und bei der Erziehung kleiner Kinder thätig sein sollte. Ihren Bitten beim Vormund gelang es endlich, nach Keilhau

zu kommen, um an dem Fröbelschen Institut zur Erzieherin ausgebildet zu werden. Ostern 1854 trat sie ihre erste Stellung als Erzieherin an und 1856 ihre zweite. Vom Jahre 1860—61 widmete sie sich ihrer ferneren Ausbildung in mehreren Fächern. Dann folgte sie einem Ruf nach Manchester, wo sie 1½ Jahre blieb und dann nach Dublin ging. Das feuchte Klima Irlands hatte ihre Gesundheit geschwächt, so dass sie nach 12jähriger angestrengter, aber erfolgreicher Arbeit an ihrer grossen Schule nach Deutschland zurückkehren wollte. Indes wurden ihr in London mehrere Anerbietungen gemacht, von denen sie die von der British and Foreign School Society annahm und am Lehrerinnen-Seminar zu Stockwell angestellt wurde, die Fröbelsche Methode daselbst einzuführen. In Verbindung mit diesem Seminar wurde nebenan eins zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen für sie gegründet, dem sie bis zum Jahre 1883 vorstand. Abermals musste sie gesundheitshalber ihre Thätigkeit aufgeben, und diesmal kehrte sie nach Deutschland zurück, nach 22jährigem Aufenthalt in Grossbritannien. Es war ein schwerer Abschied, bei dem ihr in ehrenvollster Weise Anerkennung für ihre pädagogische Thätigkeit gezollt wurde; aber auch von Deutschland aus hat sie England immer wieder besucht und zwar um die Prüfungen von Kindergärtnerinnen für die Fröbel-Society und von Volksschullehrerinnen in Fröbelscher Methode zu leiten. In Thüringen war sie erst bei Verwandten in Weimar, dann 4 Jahre in Blankenburg und seit 1889 nahm sie ihren dauernden Aufenthalt in ihrer Vaterstadt. Die schriftstellerische Thätigkeit begann schon 1860, seit welcher Zeit sie viele Artikel namentlich in Kindergartenzeitschriften, dann in und für England mehrere pädagogische Bücher schrieb; in jedem Jahr erschien etwas Neues und der Erfolg des ersten Liederbuches, mehr als 20 Auflagen, veranlasste sie, 2 neue Liederbücher herauszugeben, die nur ihre eigene Dichtungen enthalten. Im Jahre 1892 gründete sie den Allgemeinen Kindergärtnerinnen-Verein, dessen Vorsitzende sie noch ist und für den sie ¼jährliche Berichte herausgiebt. Ausserdem gehört E. H. als thätiges Mitglied zu mehreren Vereinen und ist Ehrenmitglied von verschiedenen Vereinen, z. B. vom Deutschen Fröbelverband Berlin, vom Freien Deutschen Hochstift in Frankfurt a. M. u. m. a.

—— Anwendung der vier Grundsätze Friedrich Fröbels auf die Erziehung in der Familie, im Kindergarten, in der Bewahranstalt u. in der Schule, sowie im täglichen Leben. 8. (62) Eisenach, H. Kahle. Erm. Pr. geb. n —.75

—— Der Zweck u. das Ziel der Fröbelschen Gaben u. Beschäftigungen, m. e. erläut. Tabelle 8. (15) Ebda. 1893. Erm Pr. geb. n —.50

—— Festbericht zum 50jähr. Jubiläum des Kindergartens in Eisenach. Ebda. 1897. n —.30

Ausser den hier angeführten Werken erschienen in englischer Sprache:

—— Music for the Kindergarten. 8. (77) London 1876, Boosey & Co. geb. 2.60

—— The same in Tonic-sol-fo. (60) 1884. 1.—

—— Supplement I, containing 24 original Songs. (64) 1885 geb. 1.—

—— Supplement II, containing 25 original Songs. (64) 1896. geb. 1.—

—— Froebel's Theory and practice. 8. (112 u. 33 Taf. Illustr.) London 1897, Charles & Dible. geb. 6.—

—— Course of Paper-Folding. 8. (20 u. 33 Taf.) Ebda. 1896. geb. 2.60

Heerwart, Eleonore. Mat-Weaving or Paper-Plaiting. 8. (24 u. 30 Taf.) Ebda. 1895. geb. 2.—
—— Paper-Cutting. 8. (8 u. 10 Taf.) 1888. geb. 1.60
—— Easy course of Drawing. Six parts, with over 2000 designs. 6 Hefte. 8. 1878. Neue Aufl. 1885. geb. à —.60
—— Painting for Children. 8. (12 Taf.) London 1876, Meyers & Co. Key Book for Teachers 1.—; Exercise Book for Children —.60
—— The Jointed Lath. Translated from the German of Fr. Seidel. (4 u. 8 Taf.) Ebda. 1876. 1.—
—— Ring Laying. Adapted from the German of Luise Froebel. 8. (12 Taf.) Ebda. 1876 1.—
—— Systematic Order of Froebel's Kindergarten Occupations, based on Froebel's chapter on the same subject. 5. Aufl. 8. (16) Ebda 1896. —.60
—— The transition Class; or, What may we Expect of Children after they leave the Kindergarten? 8. (12) 1878. —.30
—— Lecture to elementary School Teachers. 8. (32) 1883. —.60
—— Froebel's Four Principles of Education. (62) 1893. geb. —.90
—— Aim and Object of Froebels Gifts and Occupations. (16) 1893. geb. —.60
—— Song for Chorus and Solo, adapted by the Annual Meeting of the German International Kindergarten Association (1897): — "Come, Let us Live for our Children." Music by Alwine Middendorff. (1851.) —.60
—— Quarterly Report of the International Kindergarten Association sent gratis to members; extra copies. (1892) 1897. —.40

Hehl, Franziska, Industrielehrerin. Der Industrie-Unterricht in der weiblichen Arbeitsschule im Anschluss an die Buhlsche Regel. 2. Aufl. 16. (48) Steinenbach 1887, Donauwörth, Auer. nn —.25

Hehn, Friederike, geb. Ritter, Vorsteherin einer Lehranstalt.
—— Unterricht in der feinen Kochkunst. 8. (424) Berlin 1840, Amelang. 3.50

Heiberg, Asta, Schleswig, geboren am 7. Mai 1817 in Greifswald. Biographie s. Nachtrag.
—— Erinnerungen aus meinem Leben. Mit Anhang: Dr. Carl Friedrich Heiberg. 2. Aufl. Lex. 8. Berlin 1897, Carl Heymann. 5.—; geb. 6.—

Heidfeld, Marianne. Reise-Erinnerungen aus Ägypten, Palästina, der Türkei u. Griechenland. 2 Vorträge. 8. (58) Danzig 1891, A. W. Kafemann. n —.50

Heidemann, Elis., geb. Rabba. Anleitung zur Anfertigung v. Strick- u. Näharbeiten. Auszug aus dem Handbuch f. die Haushaltg. 16. (44 m. Fig.) Essen 1892, G. D. Baedeker. kart. n —.40
—— Geschichten f. Kinder. 12. (32) Herborn 1895, Buchhandlung des Nassauischen Kolportagevereins. nn —.10
—— Handbuch f. die Haushaltung. 2. Aufl. 16. (145 m. Fig.) Ebda. 1892. kart. n —.75; geb. n 1.20

Heiden, A., Biographie u. Werke s. Adelheid Weber.

Heiden, E., Biographie s. Eugenie Engelhardt.
—— Anna Boleyn. Histor. Trauersp. 8. (60) Fürth 1887, Schmittner. n 1.20
—— u. Fr. Stahl. Der Herr Major auf Urlaub. Lustsp. 16. (83) Leipzig 1889, Ph. Reclam, jun. —.20
—— Gedichte. 8. (174) Leipzig 1883, Breitkopf & Härtel. n 3.—; geb. n 4.—
—— u. G. v. Moser. Köpnikerstrasse 120. Schwank. 16. (120) Leipzig 1884, Ph. Reclam jr. —.20

Heiden, Nanny, s. Nanny Necker.

***Heidsieck**, Frl. Antonie, Stargard in Pommern, Königstrasse 48, ist am 30. März 1839 zu Brandenburg an der Havel als Tochter des K. pr. Hauptmanns Heidsieck geboren. Als 1845 ihr Vater seinen Abschied wegen Kränklichkeit nehmen musste, zogen die Eltern nach Stargard in Pommern, wo sie mit ihrer längst verwitweten Mutter noch lebt. Das dichterische Talent der A. H. wurde von dem Vater durch vorzüglichen Unterricht gefördert. In Buchform

ist noch nichts von ihr erschienen, dagegen sind die Novellen und Novelletten, die in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften zum Abdruck kamen, zahllos.

Heim, Adele. Durch eigene Kraft. Nov. 8. (418) Leipzig 1857, O. Wigand. 5.40
—— Wahnsinn kein Scheidungsgrund. Zeitnov. 8. (237) Ebda. 1857. 3.—

Heim, Charlotte. Die kleinen Gratulanten. Gelegenheitsgedichte für Kinder. Mit einem Anh. f. d. reifere Jugend. 8. (80) München 1896, J. J. Lentner. n —.90; geb. n 1.20

Heim, Else. Geschichte von den 5 kleinen Vögelchen. Autoris. Übers. nach Agnes Giberne. 8. (180 m. Illustr.) Stuttgart 1894, Christliches Verlagshaus. geb. n 2.50

Heim, Lehrerin Sophie. Aus Italien. Material für den Unterricht in der italien. Sprache, gesammelt u. m. Anmerkgn. versehen. 1. Heft: Italienisch-Deutsch. 8. (80) Zürich 1889, F. Schulthess. n 1.20
—— Dasselbe. 2 Heft: Deutsch-Italien. (87) 1890. n 1.40
—— Elementarbuch der italienischen Sprache für den Schul- u. Privatunterricht. 5. m. Wörterverzeichnis verseh. Aufl. 8. (284) Ebda. 1893. n 3.—
—— Kleines Lehrbuch der italienischen Sprache. 8. (140) Ebda. 1894. n 1.40

Heimburg, W., Biographie s. Bertha Behrens.
—— Aus dem Leben meiner alten Freundin. Rom. 5. Aufl. 8. (443) (1878) 1885. Leipzig, Keils Nachfolger. n 5.—; geb. n 6.—
—— Dasselbe In Romanbibliothek der Gartenlaube. 8. (443) Ebda. 1885. n 1.20
—— Dazumal. 4 Nov. (Unverstanden. — Ursula. — Im Banne der Musen. — Das Fräulein Pathe.) 2. Aufl. 8. (323) (1884) 1887. Ebda. 4.50; geb n 5.50
—— Die Andere. Rom. 2. Aufl. 8. (346) (1886) 1888. Ebda. 4.50; geb. n 5.50
—— Ein armes Mädchen. Rom. 3. Aufl. 8. (309) (1884) 1897. Ebda. 4.50; geb. 5.50
—— Eine unbedeutende Frau. Rom. in 2 Bdn. 8. (441) Ebda. 1891. 6.—; in 1 Bd. geb. 7.—
—— Gesammelte Romane u. Novellen. Illustr. Ausg. in 72 Liefergn. 8. (1891—93) 1894—97. Ebda. à —.40
—— Hans Beetzen. Rom. 8. (266) Ebda. 1895. 4.50; geb. n 5.50
—— Herzenskrisen. Rom. 2 Bde. 2. Aufl. 8. (429) (1887) 1888. Ebda. 6.—; geb. n 7.—
—— Ihr einziger Bruder. Nov. 11. Aufl. 8. (411 m. Bildn. u. Fksm.) Leipzig 1896, J. M. Gebhardt. n 6.—; geb. 7.20
—— Illustr. Romane u. Novellen. Neue Folge. In 35 Lfgn. 1.—18. Lfg. 8. Leipzig 1896—97, Ernst Keils Nachfolger. bar à —.40
—— Kloster Wendhusen. Rom. 3. Aufl. 8. (378) (1880) 1888, Ebda. 4.50; geb. n 5.50
—— Dasselbe. In der Romanbibliothek der Gartenlaube. (378) Ebda. 1888. n 1.20
—— Lore v. Tollen. Rom. 2 Bde. 2. Aufl. 8. (485) Ebda 1889. 7.—; geb. n 8.—
—— Lumpenmüllers Lieschen. Rom. 3. Aufl. 8. (454) (1879) 1888, Ebda. 5.—; geb. n 6.—
—— Mamsell Unnütz. Rom. 2. Aufl. 8. (254) (1893) 1897, Ebda. 4.50; geb. n 5.50
—— Sabinens Freier. Auf schwankem Boden. 2 Nov. 2 Aufl. 8. (180) Ebda. 1895. 3.—; geb. n 4.—
—— Trotzige Herzen. Rom. 1. u. 2. Aufl. 8. (368) Ebda. 1897. 3.—; geb. 4.—
—— Trudchens Heirat. Rom. 2. Aufl. 8. (290) (1885) 1887, Ebda. 4.50; geb. n 5.50
—— Um fremde Schuld. Rom. 2. Aufl. 8. (310) (1895) 1897, Ebda. n 5.—; geb. n 6.—
—— Unter der Linde. Sieben Nov. (Im Abgrund. Unsere Hausglocke Unser Männe. Jascha. In der Webergasse. Grossmütterchen. Aus meinen vier Pfählen. 2. Aufl. 8. (270) (1888) 1897, Ebda. 4.50; geb. n 5.50
—— Waldblumen. Acht Nov. 6. Aufl. 8. (438) Leipzig 1894, Gebhardts Verlag. geb. n 7.20

***Heincke,** Ida, Rostock, geboren den 16. September 1860 in Lubtheen in Mecklenburg-Schwerin.
—— In Freud und Leid. Gedichte. I. 8. (135) Dresden 1897, E. Pierson. n 2.—; geb. n 3.—
—— Waldblumen. Neue Gedichte. II. 8. (143) Ebda. 1898.

Heine, Anselm, Biographie s. Selma Heine.
—— Drei Novellen. 8. (314) Berlin 1896, Gebr. Paetel. n 5.—; geb. bar n 6.50
—— Unterwegs. Nov. 8. (314) Ebda. 1897. n 5.—; geb. bar n 6.50

***Heine**, Frl. Selma, Ps. Anselm Heine und Feodor Helm, Halle a. d. S., Luisenstrasse 1, ist am 18. Juni 1855 in Bonn a. Rh. geboren. Seit 1891 ist sie schriftstellerisch thätig. Rodenberg und Karl Emil Franzos haben ihre ersten Novellen veröffentlicht. Später sind von Gebrüder Paetel mehrere Novellenbände verlegt worden. Ein Drama „Treue" aus ihrer Feder wurde in der „Litterarischen Gesellschaft" in Leipzig mit grossem Erfolg aufgeführt.
Werke s. Anselm Heine.

Heine, Frl. Emma, Dortmund, Osterholzstrasse, hat die Werke von Henriette Davidis herausgegeben.

Heine, Frau E.
—— Frauen-Fleiss, Handarbeiten. Blatt f. d. Familie. Leiter u. Red. Ernst Calé. Mitarbeiter E. H. 5. Jahrg. 1897. 12 Nrn. Fol. (Nr. 1 m. 8 Abbildgn. 1 Vorlagebog. u. 1 farb. Taf.) Berlin 1896, J. H. Schwerin. Vierteljährl. bar —.75
—— Frauenhände. Illustr. Monatsschrift f. weibl. Handarbeiten. 1. Jahrg. April-Dezember 1894. 2.—4. Quartal. 9 Nrn. Fol. (No. 1. 4 m. 1 Musterbog.) Ebda. 1.50
—— Lehrbücher der Handarbeit. Die gesamten Handarbeiten f. Schule u. Haus. 8. Mit Abbildgn. Leipzig, F. Wagner. bar n 5.80; in Karton n 6.—
1. Die Schule des Strickens. 4. Aufl. (65) 1890. —.80
2. Die Schule des Häkelns. 4. Aufl. (68) 1890. 1.—
3. Die Schule der Filet-, Knüpf- u. Frivolitäten-Arbeiten. 3. Aufl. (64) 1890. 1.—
4. Die Schule der Tapisserie-Arbeit, Holbein-Technik u. Phantasie-(point-russe)-Stickerei. 3. Aufl. (62) 1891. 1.—
5. Die Schule des Wäschenähens, Wäsche-Zuschneidens, der Weiss- u. point-lace-Stickerei. 3. Aufl. (64) 1891. 1.—
6. Die Schule des Tüll-Durchzugs, der Stopf-, Spitzen-, genähten Guipüre-, Durchbruch-(punte tirato), Plattstich- u. Kunstarbeiten. 2. Aufl. (63) 1887. 1.—

Heinrich, Elisabeth. Gesangsdilettanten. Aus: „Hamburger Signale." 8. (13) Potsdam 1896, Riegel. n —.50
—— Wunsch-Mariechen. Lustsp. in 1 Akt f. die liebe Jugend zur Weihnachtszeit. 12. (31) Mülheim a. Rh. 1896, J. Bagel. n —.50

Heinrich, Johanne Christiane. Vollständiges Handbuch für Küche u. Haus. 4. Aufl. 8. (344 m. Abbildgn.) Dresden 1858, G. Dietze. kart. 2.70

Heinrichs, Adeline. Deutsches Kochbuch. 8. 22 Liefergn. (32 m. Illustr.) Dresden 1885, A. Wolf. bar à —.25

***Heinrichs**, Frau Emilie, geb. Schmidt, Ps. E. v. Linden, Braunschweig, Karlsstrasse 4, geboren den 1. März 1823 in Schleswig, lebte von 1845—1850 teils in Hamburg, teils in Altona und trat 1848 in Altona mit politischen Gedichten für Schleswig-Holsteins Befreiung ein. Nach ihrer Vermählung 1850 siedelte sie nach Hannover über. Sie führte in Hannover ein heiteres, fried- und freudevolles Familienleben, bis sie die politischen Verhältnisse von 1866 veranlassten, Hannover wieder zu verlassen. Sie vertauschte daher 1872 ihren langjährigen Wohnort mit Altona und siedelte 1878 nach Braunschweig über.
—— Auf der Menschheit Höhen. Rom. 8. (288) Berlin 1868, Janke. 4.50
—— Bettler u. Millionär. Rom. 8. (248) Berlin 1867, Sacco Nachfolger. 3.—
—— Bruderzwist. Histor. Rom. 1862.
—— Der Kommerzienrat. Rom. 8. (308) Hannover 1865, Wedekind. 4.50
—— Der Erbe v. Grundhoff. Rom. 8. (288) Berlin 1868, Janke. 4.50

Heinrichs, Emilie. Der Maskenball od. Die Hexe der Neustadt. Rom. 8. (480) Hannover 1860, Wedekind. 4.50
—— Der Stadtschreiber v. Osnabrück. Histor. Erzählg. aus dem 13. Jahrh. 2. Aufl. 8. (124) Osnabrück 1887, Pillmeyer. —.75
—— Dunkle Tage. Rom. 2 Bde. 2. Aufl. 8. (672) Hannover 1865, Wedekind. 7.50
—— Ein deutscher Held. Lustsp. 1859.
—— Ein deutscher Kaiser. Histor. Rom. 16. (268) Berlin 1863, Sacco Nachf. —.90
—— Eine Räuberfamilie. Erzählg. 8. (352) Ebda. 1867. 3.—
—— Friedrich Wildt. Erzählg. 16. (127) Ebda. 1865. à 1.50
—— Gold u. Ehre. Rom. 2. Aufl. 1859.
—— Hannovera. 1861.
—— Henning Brabandt, der braunschweiger Bürgerhauptmann. Rom. 2 Bde. 2. Ausg. 8. (576) Hannover 1864, Wedekind. 4.50
—— Im Irrenhause. Rom. 8. (276) Hamburg 1873, Richter. n 3.—
—— Kaleidoskop. Nov., Erzählgn. u. Gedichte. 2. Bd. 8. (692) Hannover 1855, Schulze. 2.50
—— Leibrenten. Rom. 2 Bde. 8. (524) Hannover 1866, Wedekind. 7.50
—— Norddeutsches Familienbuch. 2. Bd. 4. (456) Hannover 1856, Hamburg, Würger. n 5.50
—— Novellen. 2 Bde. 8. (593) Hannover 1871, Schulze. 8.—

Heinz, T. v., Biographie s. Henny v. Tempelhoff.
—— Der Retter in der Not. Lustsp. 12. (16) Paderborn 1885, Kleine. —.50
—— Die Cousinen. Erzählg. f. erwachs. Mädchen. 1. Aufl. 1891. 3. Aufl. 1896. 8. (253) Stuttgart 1891, G. Weise. geb. 4.50
—— Die Wahl der Gefährtin. Lustsp. 8. (28) Berlin 1893, E. Bloch. —.60
—— Eva. Erzählg. f. erwachsene Mädchen. 1. Aufl. 1890. 5. Aufl. 8. (288) Stuttgart 1896, G. Weise. geb. 4.50
—— Glückskind. Erzählg. f. junge Mädchen. 8. (317) Leipzig 1894, G. Wigandt. 4.50; geb. 6.—
—— Im Waldschloss. Erzählg. f. erwachsene Mädchen. 2. Aufl. 1898. 8. (284) Stuttgart 1897, G. Weise. geb. 4.50
—— Lebenswege. Erzählg. f. junge Mädchen. 2. Aufl. 8. (288 m. Titelb.) Berlin 1884, Winckelmann & Söhne. geb. 4.50
—— Susis Lehrjahre. Erzählg. f. junge Mädchen. 1. Aufl. 1892. 8. (223 m. Titelbild.) 4. Aufl. Stuttgart 1896, G. Weise. geb. 4.50

***Heinze,** Frau Anna, geb. Voigt, Dresden-Blasewitz, Weststrasse 2, am 2. Mai 1858 zu Rothenburg O.-L. als Tochter des dortigen Oberpfarrers August Voigt geboren, erhielt sie ihre Ausbildung in einem Pensionat zu Grünberg in Schlesien, kehrte 1874 ins elterliche Haus zurück und siedelte 1879 mit ihrem inzwischen emeritierten Vater nach Niesky über. Nach dessen im Jahre 1883 erfolgtem Tode lebte sie mit ihrer Mutter in Plauen bei Dresden und vermählte sich 1892 mit dem Dichter und Schriftsteller Paul Heinze, dem Begründer und ehemaligen Herausgeber des „Deutschen Dichterheim“ in Dresden-Striesen. Seit dem im Jahre 1893 erfolgten Rücktritte Heinzes von der Redaktion des genannten Blattes lebt das Ehepaar in seiner Villa in Blasewitz bei Dresden. Als Dichterin trat Anna Heinze zuerst mit lyrischen Beiträgen im Organe ihres nunmehrigen Gatten hervor, ward später Mitarbeiterin zahlreicher anderer Blätter, in denen sie dann auch ihre Novellen veröffentlichte.
—— u. Paul Heinze. Aus Dur u. Moll. Gedichte. 8. (302) Leipzig 1897, Breitkopf & Härtel. 3.50; geb. 4.50
—— Weihnachtsengels Erdenfahrt. Komposition v. F. Witzmann. 1892.

Heinze, Frieda. Der Mutter Schatzkästlein, enth. fremde u. eigene Spiele, Reimchen u. Geburtstagwünsche f. die Allerkleinsten. 8. (91) Dresden 1889, Meinhold & Söhne. kart. n 1.—

Heinzerling, Caroline. Die alte, alte Kunde. I. Sehnsucht nach der Kunde. II. Erzählung der Kunde. Frei nach dem Engl.: „The old, old story“. 16. (40) Darmstadt 1892, J. Waitz. n —.20; geb. n —.50

Heisterbergk, Konstanze, Biographie s. Freifrau v. Malapert-Neufville.
—— Ein tapferes Herz. Oberösterreich. Dorfgeschichte. 16. (92) 1. Aufl. 1880, 2. Aufl. 1882. Dresden, Pierson. geb. 2.50
—— Ein Wort an Frauen über die Frau. 1. Aufl. 1874. 2. Aufl. 8. (325) Gotha 1883, F. A. Perthes. geb. n 4 –
—— Kommunion-Buch f. Konfirmanden u. junge Christen. 12. (80) Leipzig 1893, H. G. Wallmann. geb. m. Goldschn. n 1.—
Werke s. auch Konstanze Hoch.

Heiter, Amalie, s. Amalie Prinzessin von Sachsen.

Heitmann, Mathilde. Kinderlieder. Gesammelt u. m. Klavierbegleitg. versehen. 2. Aufl. 8. (26) Hamburg 1895, O. Meissners Verlag. kart. n 1.50; geb. n 2 –
—— Unsere Lieblingslieder. Kinderlieder, gesammelt aus dem Schatze unserer grossen Meister. 8. (24) Ebda. 1895. geb. n 2.—

Helbling, Anna, s. Julie Thiel.

Held-Marbach, Klara, geboren den 24. November 1824 in Breslau, gestorben den 17. November 1893.
—— Leidvoll u. freudvoll. Gedichte. 16. (176) Breslau 1876, Max & Co. n 2.—; geb. n 3.—

Helder, Ernst, s. Mary Werunsky.

Heldern, Toni. Die Backfischpension. Erzählg. f. junge Mädchen. 8. (144 m. Illustr.) Leipzig 1893, A. Bergmann. geb. n 3.50; erm. Pr. 2.—

Helding, Lina. Das Buch der Balladen. Sammlg. d. schönsten Balladen. 12. (206) Leipzig 1889, Fock. geb. m. Goldschn. n 1.80

Heldt, E., Biographie s. Bertha Nölting.
—— Ewige Liebe. Nov. in Versen. 16. (53) Stuttgart 1881, Gundert. kart. m. G. n 2. –; geb. m. G. n 3.—
—— Verwehte Spuren. Drei epische Dichtgn. 2. Aufl. 12. (96) Leipzig 1886, A. Foerster. n 1.50; geb. m. Goldschn. n 2.50

Helena, Dilia, s. Helene Dilia Branco.
Werke s. Helena Dilia.

Helena, Franziska. Erinnerungen aus der Schweiz. 8. (109) Aachen 1855, Mayer. n 1.50

Helene, Frau. Einmachen u. Konservieren der Früchte u. Gemüse. 1.—3. Taus. 12. (127) Frankfurt a. M. 1893. Jaegers Verlag. n 1.—
—— Fastenküche. 354 erprobte Rezepte. 1.—3. Taus. 12. (88) Leipzig 1893, Th. Schröter. —.80
—— Fischküche. 198 erprobte Rezepte. 1.—3. Taus. 12. (67) Ebda. 1893. —.60
—— Kartoffelküche. 260 erprobte Rezepte. 7.—12. Taus. 8. (103) Ebda. 1893. —.80
—— Puppenkochbuch von Frau H's. Kinderchen. Ebda. —.50
—— Was thut die praktische Hausfrau? Antworten auf 100erlei wichtige u. unwichtige Fragen, wie sie das häusl. Leben mit sich bringt. 3. Aufl. 12. (111) Ebda. 1892. 1.20
—— Was thut die sparsame Hausfrau? Antworten auf vielerlei Fragen, welche jede Hausfrau sich täglich stellt u. stellen muss. 4.—6. Taus. 12. (166) Ebda. 1893. kart. 1.50

Helene, die zwölfjährige. Die kleine Köchin. Kinderkochbuch. 2. Aufl. 32. (64) Berlin 1863, Springer. n —.50

Helene, s. Gräfin Helene von Hülsen.
—— Aus alter u. neuer Zeit. Nov. u. Skizzen. 8. (328) Berlin 1873, Plahnsche Buchhandlung. n 3.75; geb. n 5.—
—— Aus Herz u. Leben. Gedichte. 8. (104) Berlin 1867, v. Decker. 1.80
—— Kleine moral. Erzählgn. für kleine Mädchen. 2. Aufl. 16. (102) Stuttgart 1868. Schmidt & Spring. geb. 1.50
—— Novellen u. Skizzen für ihre Freunde. 8. (261) Berlin 1869, v. Decker. 4.50; geb. 6.—
—— Ungesucht — gefunden. Erzählgn. u. Skizzen. 8 (296) Berlin 1871, Plahn. 3.—; geb. 4.50

Helene. Erzählg. für christliche Kreise. 8. (152) Leipzig 1867, Naumann. 1.80

Helene, Marie, s. Elisabeth Le Maître.

—— Bilder aus dem Leben. 8. (293) Leipzig 1863, Grunow. n 4.—

—— Der spanische Student. Übers. Schausp. von Longfellow. 1860.

Helene, Tante. Deutsche Märchen geschrieben in England u. meiner Nichte Bertha Krieger zugeeignet. 16. (104) Speier 1873, Kleeberger. n 1.—; geb. 1.80

***Helfenbein,** Frl. Luise, Bistritz, Siebenbürgen, Klostergasse 19, wurde in einem Dorfe des siebenbürgischen Sachsenlandes 1863 als das dritte Kind des dortigen Bezirksnotars, eines aus Ungarn eingewanderten Deutschen, geboren. Die malerische Umgebung und fleissige Lektüre im Elternhause wirkten befruchtend auf die Phantasie des Kindes. Leider hatten die Eltern dasselbe nicht für einen dereinstigen Broterwerb erzogen und so sah sich Luise beim Tode des Vaters, der nur Schulden hinterliess, der furchtbarsten Not gegenüber. Durch selbsterlernte Weissstickerei brachte sich L. H. mühsam fort. Nach ihrer späteren Übersiedelung nach Bistritz entstanden die ersten, ungestillte Sehnsucht und das Gefühl demütigender Unterdrückung atmenden Lieder. Eines derselben druckte ein Wochenblatt ab. Der Pfarrer Graef förderte die Autorin durch Lektüre. Aber die fortgesetzte anstrengende physische und geistige Thätigkeit setzte ihrem Schaffen vorläufig ein Ziel. Erst nach Jahren entstanden wieder zahlreiche Gedichte, sowie eine feuilletonistische Arbeit über die Ausbildung und Anstellung weiblicher Lehrkräfte an den dortigen Volksschulen, die unter dem Titel „Mein Zukunftsideal" in der „Bistritzer Zeitung" erschienen. Professor K. Schrattenthal in Pressburg, an den sie Poesieen sandte, versprach, dieselben der von ihm herausgegebenen Kollektion „Dichterinnen aus dem Volke" einzuverleiben. Auch vermittelte er die Aufnahme der Verfasserin in den „Deutschen Schriftstellerverband", der die zwei Novellen: „Der Schmuck der Baronin" und „Prinz Asra" derselben in Vertrieb nahm. Zwei Schauspiele: „Die Emanzipierte" und „Der Sohn des Gehenkten" sind gleichfalls vom Verband in Vertrieb genommen worden. Als Mitglied des Bistritzer „Vereins zur Förderung der Frauenbildung" entfaltet Frl. Helfenbein eine rege agitatorische Thätigkeit zur Förderung des Bildungsganges der sächsischen Frauen und Mädchen. Ein Band Gedichte „Waldlandsmuse" wurde von einem litterarischen Bureau in Berlin zur Veröffentlichung angenommen.

□**Hellemeyer,** Maria, Düsseldorf, Karl-Antonstrasse 6.
Werke s. W. Helmar.

Hellen, C. v., Biographie s. Helene v. Krause geb. v. Boddien.

—— Der Grenadier. Erzählg. a. d. 18. Jahrh. 12. (90 m. 8 Abbildgn.) Berlin 1894, Verlag des christlichen Zeitschriftenvereins. —.30; kart. —.40

—— Der Herr Diakonus. Nov. 8. (124) Leipzig 1884, J. Lehmann, jetzt Friedrich Richter. n 2.—; geb. m. Goldschn. n 3.—

—— Der Klanossturm. Histor. Nov. 12. (72 m. 4 Abbildgn.) Berlin 1894, Verlag des christlichen Zeitschriftenvereins. —.30; kart. n —.40

—— Echtes Gold. Erzählg. 12. (66 m. 9 Abbildgn.) Ebda. 1894. —.30; kart. —.40

—— Freiheit. Erzählg. 12. (84 m. 4 Abbildgn.) Ebda. 1895. —.30; kart. —.40

—— Friede sei mit Euch. Broschüre. 7. Aufl. Leipzig 1891, Friedr. Richter.

—— Godolav. Erzählg. 12. (96 m. 4 Abbildgn.) Berlin 1894, Verlag des christlichen Zeitschriftenvereins. —.30; kart. n —.40

Hellen, C. v. Hanna. Erzählg. a. d. Befreiungskriege. 12. (70 m. 7 Abbildgn.) Ebda. 1894. —.30; kart. —.40
—— Hittebarn. Erzählg. a. d. 17. Jahrh. 12. (98 m. 4 Abbildgn.) Ebda. 1894. —.30; kart. n —.40
—— Im Strome der Grossstadt. Erzählg. 12. (92 m. 1 Abbildg.) Ebda. 1894. —.30; kart. —.40
—— Königin Luise v. Preussen. 12. (127 m. 16 Abbildgn.) Ebda. 1895. kart. n —.40
—— Meister Wieberts Tochter. Erzählg. 12. (85 m 7 Abbildgn.) Ebda. 1894. —.30; kart. —.40
—— Neues Märchenbuch. 12. (63 m. 5 Farbendr.) Ebda. 1895. nn —.50
—— Um des anderen willen. Erzählg. 8. (127) Leipzig 1892, Ungleich. 1.50; geb. nn 2.20
—— Und dennoch. Erzählg. a. d. vorigen Jahrhundert. 8. (271) Bielefeld 1896, Velhagen & Klasing. n 3.—
—— Ursula. Nov. 18. Aufl. 8. (142) Leipzig 1884, J. Lehmann, jetzt Friedr. Richter. n 3.—; geb. m. Goldschn n 4.—
—— Wir u. das Beste in der Welt. Broschüre. 18. Aufl. Leipzig 1891, Friedr. Richter.
—— Zum Licht. Erzählg. a. d. Zeit der Reformation. 12. (87) Berlin 1893, Verlag des christlichen Zeitschriftenvereins. —.30; kart. n —.40
—— Zwei Miniaturen. Schwerin 1897, Bahn.

□**Heller,** Frau Professor, Dessau, Antoinettenstrasse 34, hat Bücher aus dem Norwegischen und Dänischen übersetzt und veröffentlichte einige kleine Novellen und Humoresken.

□**Heller,** Marie, Berlin W., Schaperstrasse 2/3.

***Heller,** Frl. Ottilie, Ps. O. Heller, Berlin SW., Neuenburgerstrasse 4, geboren zu Berlin am 7. August 1849 als Tochter des in Gelehrtenkreisen bekannten Professors H. J. Heller, trat sie erst spät in die litterarische Laufbahn ein. Bis zum Jahre 1879 hatte sie ihre Zeit vorzugsweise der Musik gewidmet, auch einige Kompositionen, Lieder und Klavierstücke herausgegeben. Ihr Hauptinteresse galt indessen der Bühne, dem Drama; dies veranlasste sie, während eines Aufenthalts in Paris im Sommer 1879 einen Bericht über dortige Theateraufführungen an das „Magazin“ (damals „Magazin für die Litteratur des Auslandes“) zu senden, welcher in diesem Blatt erschien und die Aufforderung zu ständiger Mitarbeiterschaft zur Folge hatte. Der kritischen Thätigkeit und dem „Magazin“ blieb O. Heller nahezu 4 Jahre treu. Dann aber widmete sie sich ausschliesslich eigenem Schaffen: Der Roman „Stephan Broda“, zuerst in der „Täglichen Rundschau“ veröffentlicht, erschien 1884 im Verlage von W. Friedrich in Leipzig. Noch in demselben Jahre nahm R. Eckstein Nachfolger, Berlin, einen zweiten zweibändigen Roman „Kathinka“ in Verlag. Ein kleiner Theaterroman „Paula“ folgte 1888. Dann 1893 der Roman „Unter genialen Menschen“ und viele andere. Neuerdings hat O. Heller sich mehr der Novelle zugewandt. Sie ist Mitarbeiterin zahlreicher Zeitschriften und Zeitungen.
—— Baumeister Robert. Berliner Rom. 8. (283) Berlin 1897, August Deubner. n 2.50
—— Der Weg zum Frieden. Rom. 8. (412) Berlin 1894, Bibliogr. Bureau. 5.—
—— Dasselbe. Neue wohlfeile Ausg. Berlin 1896, August Deubner. 2.—
—— Kathinka. Rom. a. d. Berliner Leben. 2 Bde. 8. (440) Berlin 1884, Eckstein Nachfolger. n 8.—
—— Paula. Theaterrom. 8. (142) Berlin 1888, A. Deubner. n 2.—
—— Paul Lindau als Übersetzer. 8. (21) Leipzig 1880, Friedrich. n —.75
—— Stephan Broda. Rom. 2 Bde. 8. (403) Ebda. 1884. n 8.—; geb. n 9.—
—— Unter genialen Menschen. Rom. 8. (351) Berlin 1893, Otto Janke. 5.—; wohlf. Ausg. 1.—

□**Hellinghaus**, Frl. Ida, Münster i. W., Schützenstrasse 55, geboren in Drolshagen am 6. Oktober 1856, ist sie Lehrerin an der katholischen Töchterschule in Münster. Sie macht Übersetzungen aus dem Englischen und Französischen.

Hellmuth, Isabella s. Josephine Herwartz.

Hellmuth, Martha, Biographie s. Martha Schlesinger.
—— Gedichte. 8. (153) Berlin 1882, A. Duncker. 3.—; geb. m. Goldschn. n 4.—
—— Lieder des Pagen Cherubin. Illustr. v. Fritz Wichgraf. 8. (160) Ebda. 1883, geb. 4.—
—— Wieland der Schmied. Zwei grosse deutsche Volkssagen u. zahlreiche lyrische u. epische Gedichte. Berlin 1883, Stuttgart, Union. 3.—; geb. 4.50

***Hellmuth**, Frau Mathilde, Ps. Math. Vernau, Jugendschriftstellerin, Nürnberg, geboren den 5. Oktober 1850 in Waldmünchen. Verschiedene Aufsätze und Erzählungen erschienen in deutschen und österreichischen Jugendschriften.

Helm, Clementine, Mädchen- und Schriftstellername für Clementine Beyrich, geboren den 9. Oktober 1825 in Delitzsch, gestorben 1896.
—— Auf Irrwegen u. andere Erzählgn. f. junge Mädchen. 8. (215) Stuttgart 1891, C. Krabbe. geb. n 3.—
—— Backfischchens Leiden und Freuden. (1. Aufl. 1862.) 50. Aufl. 8. (232) Leipzig 1897, G. Wigand. 2.25; geb. 3.—
—— Das Heimchen. Erzählg. f. junge Mädchen. 8. (408 m. 1 Bild) Bielefeld 1894, Velhagen & Klasing. geb. n 5.50
—— Das Kränzchen. Erzählg. f. j. Mädchen. 7. Aufl. 8. (347 m 6 Bildern) Ebda. 1895. geb. n 5.50
—— Das vierblättrige Kleeblatt. Erzählg. aus den Freiheitskriegen f. junge Mädchen. 4. Aufl. 8. (343) Ebda. 1895. geb. n 5.50
—— Der Weg zum Glück. Nach J. Colombs Werk „Deux mères“ für die deutsche Jugend frei bearbeitet. 8. (240 m. H.) Leipzig 1881, Hirt & Sohn. n 5.—; geb. n 7.—
—— Die Brieftaube. Zur Unterhaltg f. die Jugend. 8. (252) Leipzig 1871, G. Wigand. 2.40; geb 3.—
—— Die Geschwister Leonhard. Erzählg. f. junge Mädchen. 8. (337 m. 6 Bildern) Bielefeld 1891, Velhagen & Klasing. geb. n 5.50
—— Die Glücksblume von Capri. Erzählg. 2. Aufl. 16. (182) München 1887, Richter & Kappler. geb. m. Goldschn. n 3.—
—— Die kleine Herrin. Erzählg. f. Mädchen. Freie Bearbeitg. v. „Prinzesse Rosalba“, v. Mme. Chéron de la Bruyère. 8. (167 m. 11 Tonbildern.) Stuttgart 1895, F. Loewe. geb. 5.—
—— Die Stiefschwestern. Erzählg. f. junge Mädchen. 2. Aufl. 8. (276 m. 6 Bildern.) Bielefeld 1891, Velhagen & Klasing. geb. n 5.50
—— Doris u. Dora. Erzählg. f. junge Mädchen. Freie Bearbeitg. d. franz. Erzählg. Chloris et Jeanneton v. Josephine Colomb. 4. Aufl. 8. (236 m. Abbildgn.) Leipzig 1895, F. Hirt & Sohn. 4.50; geb. 6.—
—— Dornröschen u. Schneewittchen. Erzählg. f. junge Mädchen. 3. Aufl. 8. (354) Bielefeld 1893, Velhagen & Klasing. geb. n 4.50
—— Drei Erzählungen für junge Mädchen. 3. Aufl. 8. (299) Leipzig 1889, G. Wigand. n 2.75; geb. n 3.50
—— Elfchen Goldhaar. Erzählg. f. heranwachs. Mädchen. 4. Aufl. 8. (348 m. 6 Tonbildern.) Bielefeld 1897, Velhagen & Klasing. geb. n 5.50
—— Elfriede. Erzählg. f. d. Jugend. Freie Bearbeitg. v. L. Ulbachs „Le Parrain de Cendrillon“. 3. Aufl. 8. (176 m. 16 Bildern u. 3 Farbdr.) Stuttgart 1895, F. Loewe. geb. 5.—
—— Frau Theodore. Ein Familienbild. 3. Aufl. 8. (372) Bielefeld 1889, Velhagen & Klasing. geb. n 5.50
—— Friedas Mädchenjahre u. andere Erzählgn. f. junge Mädchen. 8. (214) Stuttgart 1892, C. Krabbe. geb. n 3.—
—— Hans u. Hanna. Erzählg. f. d. heranwachs. Jugend. 8. (323 m. 6 Bildern.) Bielefeld 1895, Velhagen & Klasing. geb. n 5.50
—— Junge Mädchen. Ein Almanach, hrsg. v. C. H. u. Frieda Schanz. 2. Jahrg. 8. (476 m. farb. Illustr.) Ebda. 1896. geb. 8.—
—— Kinder-Lieder. 8. (46 m. H.) Leipzig 1861, G. Wigand. 1.80

Helm, Clementine. Klein Dinas Lehrjahr. Erzählg. f. jüngere Mädchen. 2. Aufl. 8. (320) Bielefeld 1896, Velhagen & Klasing. geb. n 5.50
—— Leni v. Hohenschwangau. Erzählg. f. erwachsene junge Mädchen. 3. Aufl. 8. (252 m. Titelbild.) München 1894, Richter & Kappler. n 4.—; geb. n 5.—
—— Licht- u. Schattenbilder. Skizzen u. Erzählgn. 2. Aufl. 8. (229) Leipzig 1881, G. Wigand. n 2.50; geb. n 3.25
—— Lillis Jugend. Erzählg. f. junge Mädchen. 9. Aufl. 8. (300) Ebda. 1896. n 2.70; geb. n 3.50
—— Märchen. Für Kinder von 10—15 Jahren. 2. Aufl. 8. (208 m. 8 L.) Stuttgart 1864, Chelius. kart. 3.75
—— Märchenbuch. 3. Aufl. 8. (230) Bielefeld 1897, Velhagen & Klasing. geb. n 3.—
—— Prinzesschen Eva. Erzählg. f. heranwachs. Mädchen. 7. Aufl. 8. (299 m. 8 Bildern.) Ebda. 1895. geb. n 5.50
—— Professorentöchter. Eine Erzählg. f. junge Mädchen. 4. Aufl. 8. (375) Ebda. 1897. geb. n 5.50
—— Röschen im Moose. Erzählg. f. heranw. Mädchen. 3. Aufl. 8. (317 m. 6 Bildern.) Ebda. 1896. geb. n 5.50
—— Schloss Herzberg. Ein Harzgedicht. 12. (251) Berlin 1883, Gaertner. geb. m. Goldschn. n 4.—
—— Seines Glückes Schmied. Erzählg. f. junge Mädchen. 2. Aufl. 8. (347) Bielefeld 1890, Velhagen & Klasing. geb. n 5.50
—— Siebenmeilenstiefeln. Erzählgn. 8. (245 m. H.) Leipzig 1878, Hirt & Sohn. kart. 3.50
—— Tante Regine. Erzählg. f. junge Mädchen. 8. (372 m. 6 Bildern.) Bielefeld 1892, Velhagen & Klasing. geb. n 5.50
—— Treu Hannchen u. andere Erzählgn. 8. (263) Ebda. 1883. geb. n 5.50
—— Unsere Dichter. Ein Liederstrauss. 8. (561 m. Illustr.) Berlin 1885, Tonger & Greven. geb. m. Goldschn. bar 7.—
—— Unsere Selekta. Erzählg. f. junge Mädchen. 4. Aufl. 8. (336) Bielefeld 1895, Velhagen & Klasing. geb. n 5.50
—— Unser Sonnenschein. Erzählg. f. junge Mädchen. 8. (348 m. 6 Tonbildern.) Ebda. 1897. geb. n 5.50
—— Unterm Schnee erblüht. Erzählg. 4. Aufl. 16. (144 m. e. Abbildg.) München 1890, Richter & Kappler. geb. m. Goldschn. n 3.—
—— Vater Carlets Pflegekind. Nach J. Colombs Werk, La fille de Carilès. 8. (208 m. Illustr.) 5. Aufl. Leipzig 1889, Hirt & Sohn. 4.50; geb. 6.—
—— Vom Backfisch zur Matrone. Erzählg. f. junge Mädchen. 3. Aufl. 8. (344) Bielefeld 1895, Velhagen & Klasing. geb. n 5.50

Helm, Feodor, Biographie s. Selma Heine.

Helm, Jeanette, geb. Clement. Der Hausfreund od.: unentbehrl. Ratgeber für Jedermann. E. Sammlg. bewährter Hausmittel u. untrügl. Rezepte. 8. (96) Halberstadt 1842, Helm. —.75
—— Frauenrat. 2. Ausg. 8. (253) Ebda. 1856. 2.—
—— Neues ausführliches Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. 2. Ausg. 8. (544) Ebda. 1856. kart. 1.50

Helmar, Anna, s. Anna Maass.

Helmar, W., s. Maria Hellemeyer.
—— Märchenschatz. Neue Märchen. 12. (71 m. Farbendr.) Wesel 1893, W. Düms. kart. n —.50

Helmers, Edith, Biographie s. Marie v. Stoffella d'alta Rupe.

Helms, Anna, s. Gräfin Anna Zech.
—— Der goldene Chersones. Übers. nach Bird. 1884.
—— Der Krieg zwischen Russland und der Türkei, nach Behr. Berlin 1878, E. Bock.
—— Eine Segelfahrt um die Welt. Nach Brassey. 6. Aufl. (1879) 1883, Leipzig, F. Hirt & Sohn.
—— Heinz Treuaug, wie er ein Ritter ward und wie er den Freimut geschwungen hat, d. reif. Jugend geschildert. 8. (228 m. H.) Ebda. 1881. 4.50; geb 6.—
—— Im Lande der Mitternachtsonne. Übers. nach Paul B. du Chaillu. 2. Aufl. 1882
—— Seefahrten und Wanderungen vom Hyde-Park zum goldenen Horn. 1881.

Helms, Anna. Sonnenschein und Sturm im Osten. Nach Brassey. 1881.
—— Tisdel: Kongo-Berichte. 5. Aufl. Frohberg.
—— Vierzigtausend Meilen durch die Tropen und den Passat.

Helmstedt, Eleonore, Ps. Eleonor, geboren 1836, gestorben den 15. April 1871 in Berlin.

Helmuth, Mathilde v. Die Sommerferien. Eine Erzählg. f. Knaben u. Mädchen. 8. (176) Basel 1880, P. Kober. n 1.20; geb. 2.—

Helvetia, Biographie u. Werke s. Minna Wettstein-Adelt.

Helwig, Amalie v., Tochter des Majors K. v. Imhoff, geboren den 16. August 1776 in Weimar, gestorben den 17. Dezember 1831 in Berlin.

***Hempel,** Frl. Thekla, geboren am 4. Juli 1840 in Rünzheim, Sachsen-Altenburg, schrieb Jugendschriften, Novellen, Skizzen und lebte seit 1888 in Leipzig-Reudnitz. Sie starb daselbst den 15. November 1896.
—— An Kindes Statt. 16. (24) Stuttgart 1896, Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft. —.10
—— Der Frauen Beruf. Erzählgn. 8. (246) Stuttgart 1891, Greiner & Pfeiffer. geb. n 3.—
—— Der Herr unser Halt. Erzählgn. 8. (297) Ebda. 1891. geb. 3.—
—— Nach drei Jahren. 8. (42) Gera 1884, Litterarisches Institut von R. Hahn. —.30
—— Was aus der bösen Grete geworden ist. Die zerbrochene Fensterscheibe. 16. (24) Stuttgart 1895, Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft. —.10

Hendrich-Merta, Marie. Das Märchen vom Glück.
—— Ein Gnomenfest.
—— Ein Vöglein wohnt im Laube.
—— Endlich doch.
—— Er ist's.
—— Gruss.
—— Gute Nacht.
—— Sonntag.
—— Was weinst du, Blümlein im Morgenschein.

Henke, Ida. Ein Jahr a. e. Försterfamilie. Christl. Familiengemälde für die Jugend. 12. (130) Bonn 1882, Gernsbach, Christlicher Kolportageverein. n —.80; geb. n 1.60
—— Glaubensblüten. Lieder u. Gedichte. 3. Aufl. 12. (176) Gernsbach 1897, Frankfurt a. M., J. Schergens. geb. bar. 2.50

Henke, Margarete. Briefe an eine junge Freundin. Allen herzigen Backfischchen gewidmet. 8. (201) Erfurt 1887, Bartholomäus geb. n 4.50
—— Zwei Mädchenknospen. Erzählg. f. junge Mädchen. 8. (219) Ebda. 1889. geb. n 4 50

Henkel, Friederike, Weimar, Parkstrasse, geboren den 25. Dezember 1826 in Berlin.
—— Aus Langeweile. Rom. 2 Bde. 8. (376) Stuttgart 1870, Hallberger. n 6.—
—— Der Liebe Licht u. Schatten. Rom. 2. Aufl. 8. (205) Ebda. 1880. n 3.—
—— Die Herrin von Ibigstein. Rom. 2 Bde. 8. (461) Ebda. 1879. n 6.—
—— Die Stiefschwestern. Rom. 8. (196) Breslau 1880, Schottländer. n 3.50
—— Sommermärchen. 8. (187 m. 4 Chromol.) Neu-Ruppin 1869, Oehmigke.
—— Wenn Frauen hassen. Rom. 2 Bde. 8. (407) Stuttgart 1880, Hallberger. n 6.—

Henle, Elise, s. Elise Levi.
—— Aus Goethes lustigen Tagen. Orig. Lustsp. 16. (79) Leipzig 1892, Ph. Reclam jr. —.20
—— Backfischchens Theaterfreuden. Lustsp. 12. (124) Stuttgart 1887, Levy & Müller. geb. n 2.50
—— Der Erbonkel. Lustsp. 16. (94) Leipzig 1887, P. Reclam jr. bar n —.20
—— Der 18. Oktober. Schausp. 1871.
—— Die Wiener in Stuttgart. Lustsp. 8. (134) Stuttgart 1879, Levi. n 1.—
—— Durch die Intendanz. Preislustsp. 16. (83) Leipzig 1891, Ph. Reclam jr. —.20
—— Ein Duell. Lustsp. 1869.

Henle, Elise. Entehrt. Orig. Schausp. Bühnenbearbeitg. 16. (101) Leipzig 1891, Ph. Reclam jr. à —.20
—— Guat is's. Kochrezepte in oberbayer. Mundart. 8. (68) München 1888, Braun & Schneider. geb. n 1.50
—— Rosa v. Tannenburg. — Der Ring. — Das Johanniskäferchen. 3 Schausp. für die Jugend. (Nach C. v. Schmidt für die Bühne bearb.) 2. Aufl. 8. (72) Ravensburg 1891, O. Maier. 1.—
—— So mag i's. Kochrezepte in schwäb. Mundart. 8. (79) München 1892, Braun & Schneider. geb 1.50
—— Was soll ich deklamieren? Eine Auslese der besten Deklamationsstücke ernsten u. heiteren Inhalts. 5. Aufl. 8. (327 m. 1 Portr.-Taf.) Stuttgart 1895, Schwabacher. n 3.—; geb. m. Goldschn. 4.50
—— Wer will französisch lernen? Eine Gabe für unsere Kleinen. 12. (62 m. Illustr.) Ebda. 1893. geb. n 1.80
—— Zeitgemäss. Trauersp. Exzentrisch. Lustsp. Ruhebedürftig. Schwank. 8. (116) Leipzig 1891, B. Elischer Nachfolger. n 3.—

Hennes (Claussnitzer-), Maria, geboren den 11. Mai 1824 zu Endschütz, Grossherzogtum Weimar, gestorben den 21. Januar 1864 in Wiesbaden.
—— Gedichte. 1858.

□**Hennig,** Frau Eugenie, Ps. E. Rebe, Berlin, Hohenstaufenstrasse 71 I. Werke s. E. Rebe.

Hennig, Frau Sophie, früher Riesa a. Elbe, geboren am 10. Februar 1855 in Laufenburg, Kanton Aargau, Schweiz.
—— Arbeit adelt. Schausp.
—— Die Kinder des Volkes. Volksstück.
—— Die Rose von Schlesien. Schausp.
—— Die vier Jahreszeiten. Festsp.
—— Die Weihnachtsfee. Festsp.
—— Dornröschen, Rotkäppchen, Drosselbart, Schäferröschen, Schneewittchen. Kinderkomödien.
—— Mein ist die Rache. Schausp.

Henniger-Schweitzer, Katharina.
—— Geschichte u. Beschreibung des Lahnthales. 1856.

Hennigs, Herm., s. Frau Natalie König geb. Hennigs.
—— Des Vaters Erbe. Rom. 1888.
—— Lola. Rom. 1889.

Hennings, Emma, s. Charlotte Leander.

Henoch-d'Albert, Pauline.
—— Das Blumenmädchen. Schausp. in 2 Akten. 8. (55) Wien 1867, Czernak. 1.60

Henop, Hedwig. Deutscher Geist im Glauben. Religiöse Aussprüche seiner Dichter u. Denker. 8. (89 m. Abbildgn. u. Farbdr.) Nürnberg 1896, Th. Stroefer. geb. m. Goldschn. 2.—

Henrich, Albertine, geb. Röslin, Ps. Paul Stein, geboren 1806.
—— Albrecht von Brandenburg.
—— Die verlorne Tochter. Nach dem Engl. bearb. 16. (32 m. 1 Bild) Hamburg 1893, J. G. Oncken. —.15
—— Laura, die Sozialistenbraut, od.: die soziale Frage praktisch gelöst. 2. Aufl. 8. (156) Ebda. 1891. —.75
—— Wie können wir die deutsche Jugend in Amerika für Haus und Kirche erhalten. 16. (59 m. H.) New-York 1876 (Philadelphia, Schäfer & K.). n 1.—

***Henrich-Wilhelmi,** Frau Hedwig, zur Zeit Degerloch bei Stuttgart, wurde als einzige Tochter des verstorbenen praktischen Arztes Dr. Henrich und der unter dem Pseudonym Paul Stein schriftstellernden Roman- und Novellen-Dichterin Albertine Henrich, in Mainz geboren und erregte bereits in der frühesten Jugend grosse Hoffnungen hinsichtlich ihrer aussergewöhnlichen

Begabung. Kaum vierzehn Jahre alt, ein noch zartes, schwächliches Wesen, verfasste sie bereits ein Drama „Virginia“, welches in der Vaterstadt mehrfach das Bühnenlicht sah, vom Publikum mit Enthusiasmus aufgenommen wurde und die kleine Dichterin zu der bekanntesten und aufgesuchtesten Persönlichkeit der hessischen Metropole machte. Bald folgten dieser ersten Arbeit weitere dichterische Erzeugnisse, so ein Drama „Maria Padilla“, zwei Lustspiele „Der Türke in Petersburg“ und „Die Gefangenen“, welches letztere nicht weniger als dreizehnmal hintereinander in Hamburg bei ausverkauftem Hause über die Bühne ging und auch zu Benefiz-Vorstellungen ausgewählt wurde. Ausser diesen und anderen weniger bekannt gewordenen Jugendarbeiten befasste sich die Dichterin mit Novellen, Romanen und lyrischen Gedichten. Zur Jungfrau herangewachsen, schlangen Glück und Liebe die Zauberarme um sie und führten sie aus dem Heim der Eltern als Gattin in die Arme eines Mannes, dem sie auf Jahre hinaus in treuer Pflichterfüllung zur Seite stand. Dem fröhlichen Fabulieren und ernsten dichterischen Schaffen war damit, wenn auch kein Ende bereitet, doch der Weg verlegt worden. Die Sorgen um ein grosses, reiches Hauswesen, Mutterschaft und besondere Schicksalsschläge lenkten sie fast ganz von öffentlicher Thätigkeit ab, obgleich sie im steten persönlichen Verkehr mit vielen hervorragenden Männern blieb. Gleich im ersten Jahre glücklicher Ehe veranlassten Umstände eigener Art ihren Gatten, Ferdinand Wilhelmi, nach Granada (Südspanien) behufs Übernahme grosser geschäftlicher Unternehmungen überzusiedeln. Die neue Heimat wurde der Dichterin bald vertraut. Ihr Haus wurde zum Mittelpunkt eines Kreises bedeutender spanischer Persönlichkeiten und zu einem Absteigequartier aller namhaften Deutschen, welche die alte maurische Kolonie am Abhange der Sierra Nevada besuchten. Der Umstand, dass ihr Gatte der Vertreter des deutschen, österreichischen und schweizerischen Konsulates war, wurde nicht minder ein Anlass zu grossem gesellschaftlichen Verkehr. Hatte doch die Dichterin nicht nur die Ehre Koryphäen der spanischen Geistesaristokratie, wie die Dichter Pedro de Alarcon, Jose de Castro y Serrano, Perez Caldos und andere in ihren Salons zu sehen, sondern auch hohe Persönlichkeiten des deutschen Vaterlandes, wie der ehemalige preussische Finanzminister von Camphausen, der weltberühmte Dr. Brehm mit seinem unglückseligen Zögling, Kronprinz Rudolf von Österreich, verschmähten es nicht, Gäste im Hause Wilhelmi auf längere Zeit zu sein. Jahre vergingen in Spanien, welche der Erziehung ihrer Kinder und der fröhlichen Geselligkeit gewidmet waren, bis endlich trotz aller angenehmen Fesseln der unbefriedigte Genius mit neuer Macht sich in der Brust regte und die Dichterin zum Schaffen und Kämpfen für ein ideales Streben aus der Ruhe des Hauses in die brandenden Wogen der Welt trieb. Nach Deutschland zog es sie zunächst, wo sie sich in eine agitatorische Thätigkeit für freigeistige Bewegung stürzte und mit grosser Energie und als eindrucksvolle Rednerin hervorthat. Aber ihrem ruhelosen Geist war bald Deutschland zu

eng. Von amerikanischen Freunden geladen, schiffte sie über den Ocean und erregte durch ihre öffentlichen Vorträge in der grossen Republik ein so ungeheures Aufsehen, dass keine angesehene Zeitung, die der englischen Sprache eingeschlossen, es sich versagte, spaltenlange Berichte über die merkwürdige Intelligenz der kühnen Frau zu bringen. Innerhalb zwei Jahren durchkreuzte die Dichterin, ganz auf sich angewiesen und öffentliche Vorträge haltend, den amerikanischen Kontinent von New-York bis San Franzisko, von New-Orleans bis englisch Canada. Dann erst kehrte sie nach Deutschland zurück, um nach zwei Jahren abermals Amerika aufzusuchen. Hier hatte sie das Unglück beim Heimgang aus einer Versammlung den Fuss zu brechen, der schlecht eingerichtet, ihr für das ganze Leben ein böses Andenken an die ärztliche Kunst der Amerikaner hinterlassen hat. Obgleich ihr die glänzendsten Anerbietungen von amerikanischer Seite gemacht wurden, so sie dauernd sich drüben niederlassen werde, so schiffte sie sich doch wieder nach Europa ein, in der Hoffnung, noch Hilfe für ihren leidenden Fuss zu finden. In Antwerpen sich einer Operation unterwerfend, musste sie bald erkennen, dass das Fussleiden nicht mehr ganz zu heben sei und dass sie sich glücklich schätzen konnte, den Fuss überhaupt noch behalten und gebrauchen zu können. Nach Spanien ging die Dichterin noch mehreremale. Obgleich der Tod ihr den Gatten raubte, so lebt doch ihre einzige Tochter noch heute in Granada als hochangesehene Gattin des Sprösslings einer der ältesten spanischen Adelsfamilien. Wie nun aber das Unglück indirekt zum Glück umschlagen kann, so wurde bei ihr der Umstand des leidenden Fusses Anlass, wieder zur lang geruhten dramatischen Feder zu greifen, um ein Drama von so ergreifendem Inhalt wie „Eine Sünderin" zu schaffen.

—— Brigitte. Schausp. in 3 Akten u. e. Vorsp. Hannover, Theater-Agentur Edm. May.

—— Das Recht der Frauen zum Studium u. ihre Befähigg. f. alle Berufsarten. 8. (40) Berlin 1894, W. Rubenow. —.50

—— Der Begriff der Gotteslästerung. Vortrag. Bericht üb. Verhaftg., Steckbrief u. Verurteilg. v. Frau Henrich-Wilhelmi. 8. (24) Ebda. 1891. bar —.15

—— Der freie Wille. Vortrag. 8. (15) Reichenberg 1894, J. Beranek. n —.15

—— Eine Sünderin. Drama in fünf Akten. 12. (78) Leipzig, Ernst Wiest Nachfolger. 4.—

—— Gesammelte Vorträge. Milwaukee 1889, Freidenker Publishing Cie.

—— Ist Religion Privatsache? Vortrag. 8. (15) Berlin 1894, W. Rubenow. n —.20

—— Leibliches u. geistiges Proletariat. 12. (15) Leipzig, Ernst Wiest Nachfolger.

—— Physischer u. sittlicher Mut. 12. (15) Leipzig, E. Wiest Nachfolger. —.10

—— Tod u. Feuerbestattung. Vortrag. 8 (13) Stuttgart, Metzlers Sortiment. nn —.35

Die Werke können auch von der Verfasserin bezogen werden.

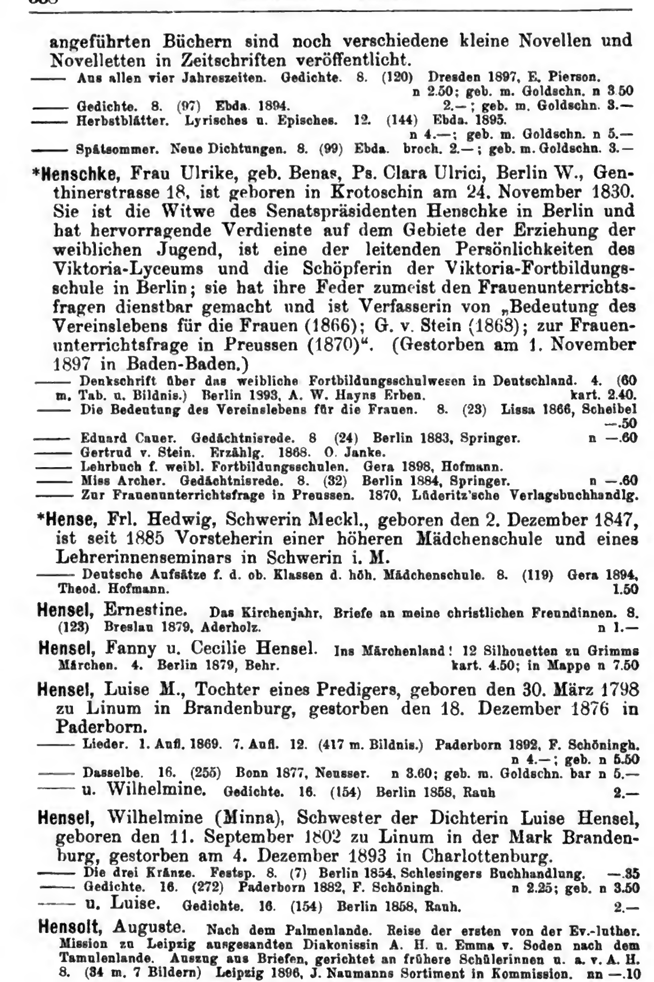
Henrici, Sophie. Der Tafelrunder Wigamur. Eine Rittergeschichte. 8. (98) Leipzig 1892, Berlin, J. Gnadenfeld & Co 2.50; erm. Pr. 1.—

***Henrion,** Hermine, geb. v. Stutterheim, Ps. Hedwig Braun, Berlin Körnerstrasse 4 III, geboren am 4. April 1838 in Arnswalde, als die 3. Tochter des Steuerinspektors Carl Freiherrn v. Stutterheim. Erst als Frau, als Mutter zweier Töchter, denen sie garnicht genug Märchen erzählen konnte, kam sie auf den Gedanken, ihre eigene Phantasie walten zu lassen. Auf diese Weise entstanden eine grosse Anzahl Märchen, welche in 14 kleinen und einem grossen Bande bei Julius Bagel in Mühlheim a. d. Ruhr erschienen sind. In-

zwischen fing sie auch an, Erzählungen für die Jugend zu schreiben, welche Eduard Trewendt in Breslau herausgegeben hat. Auch für den christlichen Zeitschriften-Verein hat sie einige Märchen und Erzählungen geschrieben. „Martha“, Blatt für die Hausfrau u. s. w. hat Aufsätze und eine Reihe Novelletten aus ihrer Feder veröffentlicht.

Werke s. Hedwig Braun.

***Henschel,** Frau Anna Doris Sophie, geb. Linke, Pasewalk, Marktstrasse 65 I. Am 26. Januar 1844 wurde sie zu Strasburg, Uckermark, einem Ackerstädtchen dicht an der Mecklenburgischen Grenze, geboren. Ihr Vater war Maurermeister. Ihren ersten Unterricht erhielt sie in einer sogenannten Klippschule, in welcher das Honorar allwöchentlich einen Silbergroschen betrug. Sie lernte gern und fand wenig Gefallen an kindlichen Spielen, weshalb sie ihren Gefährtinnen oft als Zielscheibe ihrer Spöttereien dienen musste. Später kam sie in die Stadtschule. Da sie jedoch sehr schwächlich war, veranlasste der Hausarzt ihren Vater, sie privatim unterrichten zu lassen. Schon damals stöberte sie mit Vorliebe in den Klassikern herum und fühlte sich angeregt, die ersten dichterischen Versuche zu unternehmen. Wie freute es sie, wenn „es sich reimte“! Ihren Geschwistern und den Nachbarkindern musste sie immer „Geschichten“ erzählen, die sie teils in Märchenbüchern gelesen, teils sich aus eigenen Phantasiegebilden zusammengestellt hatte. Mit Vorliebe trieb sie Geschichte, Litteratur und Naturwissenschaften. Ihr Vater — ein für seine Verhältnisse vielseitig gebildeter Mann — unterstützte ihren Wissensdrang nach Kräften, d. h. so gut dies in den sehr einseitigen, kleinstädtischen Verhältnissen möglich zu machen war. Schon damals schrieb sie ein Tagebuch. Später brachte sie kleine Erzählungen zu Papier. Als sie das dreizehnte Lebensjahr erreicht hatte, wurde sie nach Berlin in Pension gebracht, zu der Witwe des Archivrats Schaeffer in der Köpnickerstrasse. Den Schulunterricht genoss sie im Institut von Frl. Auguste Zepp am Kölnischen Fischmarkt. Durch häufigen Besuch der Königlichen Theater bildete sich bei ihr eine grosse Schwärmerei für das klassische Schauspiel und sie trug sich allen Ernstes mit der Idee, selber den Kothurn anzulegen. Ihre Eltern waren inzwischen nach Pasewalk übergesiedelt, wo sie im Jahre 1860 konfirmiert wurde. Von nun ab war sie wieder auf eigenes Weiterbilden angewiesen. Durch den plötzlichen Tod ihres Vaters änderten sich die äusseren Verhältnisse und dieses so frühe Kennenlernen des Lebensernstes trug wohl dazu bei, dass ihr Sinn ein nach innen gekehrter ward. Zweiunddreissig glückliche Jahre verlebte sie dann an der Seite ihres Gatten, des Baumeisters August Henschel. „In meinen Liedern liegt mein Leben; sie sind die Biographie meines Herzens, mein seelisches Tagebuch!“ — Die Sorgen des Lebens sind ihr nicht erspart geblieben. „Mein Schreibtisch war mein Zufluchtsort nach den Beschwerden meiner hausfraulichen und mütterlichen Pflichten. Hier erholte ich mich in stillen Stunden, und dem Papier vertraute ich an, was mein Innerstes bewegte. Vom Augenblick geboren sind meine Lieder!“ schreibt A. H. von sich selbst. Ausser den unten



angeführten Büchern sind noch verschiedene kleine Novellen und Novelletten in Zeitschriften veröffentlicht.

—— Aus allen vier Jahreszeiten. Gedichte. 8. (120) Dresden 1897, E. Pierson. n 2.50; geb. m. Goldschn. n 3.50

—— Gedichte. 8. (97) Ebda. 1894. 2.—; geb. m. Goldschn. 3.—

—— Herbstblätter. Lyrisches u. Episches. 12. (144) Ebda. 1895. n 4.—; geb. m. Goldschn. n 5.—

—— Spätsommer. Neue Dichtungen. 8. (99) Ebda. broch. 2.—; geb. m. Goldschn. 3.—

***Henschke**, Frau Ulrike, geb. Benas, Ps. Clara Ulrici, Berlin W., Genthinerstrasse 18, ist geboren in Krotoschin am 24. November 1830. Sie ist die Witwe des Senatspräsidenten Henschke in Berlin und hat hervorragende Verdienste auf dem Gebiete der Erziehung der weiblichen Jugend, ist eine der leitenden Persönlichkeiten des Viktoria-Lyceums und die Schöpferin der Viktoria-Fortbildungsschule in Berlin; sie hat ihre Feder zumeist den Frauenunterrichtsfragen dienstbar gemacht und ist Verfasserin von „Bedeutung des Vereinslebens für die Frauen (1866); G. v. Stein (1868); zur Frauenunterrichtsfrage in Preussen (1870)". (Gestorben am 1. November 1897 in Baden-Baden.)

—— Denkschrift über das weibliche Fortbildungsschulwesen in Deutschland. 4. (60 m. Tab. u. Bildnis.) Berlin 1893, A. W. Hayns Erben. kart. 2.40.

—— Die Bedeutung des Vereinslebens für die Frauen. 8. (23) Lissa 1866, Scheibel —.50

—— Eduard Cauer. Gedächtnisrede. 8 (24) Berlin 1883, Springer. n —.60

—— Gertrud v. Stein. Erzählg. 1868. O. Janke.

—— Lehrbuch f. weibl. Fortbildungsschulen. Gera 1898, Hofmann.

—— Miss Archer. Gedächtnisrede. 8. (32) Berlin 1884, Springer. n —.60

—— Zur Frauenunterrichtsfrage in Preussen. 1870, Lüderitz'sche Verlagsbuchhandlg.

***Hense**, Frl. Hedwig, Schwerin Meckl., geboren den 2. Dezember 1847, ist seit 1885 Vorsteherin einer höheren Mädchenschule und eines Lehrerinnenseminars in Schwerin i. M.

—— Deutsche Aufsätze f. d. ob. Klassen d. höh. Mädchenschule. 8. (119) Gera 1894, Theod. Hofmann. 1.50

Hensel, Ernestine. Das Kirchenjahr. Briefe an meine christlichen Freundinnen. 8. (123) Breslau 1879, Aderholz. n 1.—

Hensel, Fanny u. Cecilie Hensel. Ins Märchenland! 12 Silhouetten zu Grimms Märchen. 4. Berlin 1879, Behr. kart. 4.50; in Mappe n 7.50

Hensel, Luise M., Tochter eines Predigers, geboren den 30. März 1798 zu Linum in Brandenburg, gestorben den 18. Dezember 1876 in Paderborn.

—— Lieder. 1. Aufl. 1869. 7. Aufl. 12. (417 m. Bildnis.) Paderborn 1892, F. Schöningh. n 4.—; geb. n 5.50

—— Dasselbe. 16. (255) Bonn 1877, Neusser. n 3.60; geb. m. Goldschn. bar n 5.—

—— u. Wilhelmine. Gedichte. 16. (154) Berlin 1858, Rauh 2.—

Hensel, Wilhelmine (Minna), Schwester der Dichterin Luise Hensel, geboren den 11. September 1802 zu Linum in der Mark Brandenburg, gestorben am 4. Dezember 1893 in Charlottenburg.

—— Die drei Kränze. Festsp. 8. (7) Berlin 1854, Schlesingers Buchhandlung. —.35

—— Gedichte. 16. (272) Paderborn 1882, F. Schöningh. n 2.25; geb. n 3.50

—— u. Luise. Gedichte. 16. (154) Berlin 1858, Rauh. 2.—

Hensolt, Auguste. Nach dem Palmenlande. Reise der ersten von der Ev.-luther. Mission zu Leipzig ausgesandten Diakonissin A. H. u. Emma v. Soden nach dem Tamulenlande. Auszug aus Briefen, gerichtet an frühere Schülerinnen u. a. v. A. H. 8. (34 m. 7 Bildern) Leipzig 1896, J. Naumanns Sortiment in Kommission. nn —.10

□**Hentschel,** Alma, Charlottenburg, Uhlandstrasse 194a.

Hentz, Caroline Lee. Ernst Linwood. Eine Erzählg. deutsch v. Frdr. Thalberg. 3 Bde. 8. (650) Leipzig 1856, Einhorn. 4.50
—— Linda od.: Der Steuermann d. „Belle-Creole". 2 Tle. 8. (289) Wien 1863, Bartelmus. n 1.60
—— Markus Warland od.: Die Moosquelle. Aus d. Engl. v. F. Arendt. 8. (293) Leipzig 1856, Einhorn. (Vergriffen.) 1.80

Henze, Eleonore. Katechismus d. Kochkunst. 8. (185) Leipzig 1853, Weber. 1.—
—— u. Adf. Henze. Damen-Bibliothek. 1. u. 2. Bdchen. 8. Leipzig 1855, Goetze. Inh.: Das Orakel. (79) Das Buch d. Gesellschaftssp. (80) (Vergriffen). —.75

Herb, Josephine. Violen. Lyrische Dichtgn. 8. (48) Freiburg i. Br. 1849, Wagner. n —.50

***Herber,** Frl. Pauline, Saarburg b. Trier, geboren am 29. Februar 1852 zu Idstein im Taunus, wirkte sie eine Reihe von Jahren als Seminarlehrerin zu Montabaur und zu Saarburg, Bezirk Trier. Seit dem 1. Juni 1897 pensioniert, lebt sie zu Boppard a. Rhein, ihre Kräfte dem dort errichteten Lehrerinnenheim, sowie der Leitung des Vereines katholischer Lehrerinnen widmend. Sie gab heraus: „Der Beruf der Lehrerin", zweite Auflage, Schöningh Paderborn 1891. Ausserdem veröffentlicht sie Abhandlungen, Lehrproben und Gedichte in der Monatsschrift für katholische Lehrerinnen, sowie einen Ratgeber über Berufsschriften für Lehrerinnen.
—— Der Beruf der Lehrerin. 2. Aufl. 12. (138) Paderborn 1891, F. Schöningh. kart. 1.—; geb. 1.40
—— Ratgeber über Berufsschriften für Lehrerinnen. 1. Aufl. 1891, 2. Aufl. 1895.

Herberg, Lucie. Die Häkelkunst in grösserer Vervollkommnung. 16. (20 u. 2. lith. Tafeln, wovon eine in Fol.) Dresden 1844, R. & W. Kori. —.60

Herbert, G. v., s. Baronin Gertr. v. Krane, geb. v. Hoven.

***Herbert,** Frau Joh., geb. Leonhardt, Ps. Egon Fels, Dresden, Ammonstrasse 26III, am 17. Dezember 1830 zu Dresden geboren, verheiratete sie sich am 28. April 1850 mit dem Musiklehrer und als Arrangeur klassischer Musikkompositionen rühmlichst bekannten Theodor Herbert, welcher am 12. März 1891 starb. Ihre schriftstellerische Thätigkeit datiert vom Jahre 1862.
Werke s. Egon Fels.

Herbert, M., Biographie s. Therese Keiter.
—— Aglaë. Nov. aus dem 4. christl. Jahrhundert. 12. (197) Köln 1897, J. P. Bachem. n 2.50; geb. n 3.50
—— Aphorismen. Sinnsprüche aus dem Leben — für das Leben. 12. (150 m. Bildnis u. 3 farb. Zwischentiteln) Ebda. 1895. geb. m. Goldschn. 4.—
—— Baalsopfer. Nov. 8. (326) Ebda. 1893. 3.25; geb. n 4.50
—— Das Kind seines Herzens. Rom. 3. Aufl. 8. (330) Ebda. 1896. 3.—; geb. bar n 4 25
—— Ein Lichtblick. Nov. 8. (408) Ebda. 1885. geb. 2.—
—— Ein modernes Märchen. 8. (206) Ebda. 1886. n 1.—
—— Flitter. Nov. Ebda. geb. 1.—
—— Frauen-Novellen. 8. (480) Regensburg 1897, Nationale Verlagsanstalt. 3.—; geb. 4.—
—— Gemischte Gesellschaft. Nov. 8. (299) Köln 1888, J. P. Bachem. n 4.—; geb. m. Goldschn. nn 5.25
—— Jagd nach dem Glück. Rom. 3. Aufl. 8. (298) Ebda. 1896. 3.—; geb. bar n 4.25
—— Kinder der Zeit und andere Novellen. 2. Aufl. 8. (328) Ebda. 1886. 3.—; geb. m. Goldschn. n 4.25
—— Miss Edda Brown. 5. Aufl. 8. (198) Ebda. 1883. n 1.—
—— Mosaik. Nov. von M. Berger, W. Schwarz, M. Lenzen di Sebregondi u. M. H. 8. (216) Ebda. 1884. n 1.—

Herbius, Biographie u. Werke s. Lina v. Greyerz.

□**Herbst,** Frl. Anna, Ps. A. Herbst, Frankfurt a. M., Hochstrasse 30, ist als Übersetzerin thätig.

Herbst, Jenny, schrieb um das Jahr 1823.

Herbst, Paula, geboren den 5. April 1818 zu Langendorf b. Weissenfels, gestorben den 12. September 1883 in Leipzig.

—— Der Erbe. (Fortsetzg. von deren „Das Fideikommiss.") 3 Bde. 8. (537) Wurzen 1859, Verlags-Comptoir. 1.20
—— Der Prügeljunge. Rom. 3 Bde. 8. (659) Ebda. 1863. 1.20
—— Der Silberhut. (Fortsetzg. von „Der Jungfernturm".) 3 Bde. 8. (510) Ebda. 1860. 1.20
—— Der Sohn des Schmugglers. Rom. 3 Bde. 8. (556) Ebda. 1861. 1.20
—— Die Spekulanten. Rom. 2 Bde. 8. (455) Leipzig 1858, Kollmann. 6.—
—— Die Sühne. (Fortsetzg. von deren „Ein Gerücht".) 3 Bde. 8. (515) Wurzen 1858, Verlags-Comptoir. 1.20
—— Doch noch. (Fortsetzg. von „Die Romanheldin".) 3 Bde. 8. (562) Ebda. 1859. 1.20
—— Eglantine Anke. Nov. 5 Bde. 8. (733) Ebda. 1865. 1.20
—— Ein fremdes Kind. Nov. 3 Bde. 8. (627) Ebda. 1864. 1.20
—— Ein gebrochenes Herz. Rom. 3 Bde. 8. (510) Ebda. 1857. 1.20
—— Eine Stiefmutter. Rom. 3 Bde. 8. (520) Ebda. 1858. 1.20
—— Heimatlos. Rom. 3 Bde. 8. (668) Bremen 1872, Kühtmann & Co. 10.50
—— Jena und Strassburg. Nov. 2 Bde. 8. (413) Altona 1871, Verlags-Büreau. 6.—
—— Im Sturm der Zeit. Rom. 3 Bde. 8. (618) Ebda. 1873. 9.—
—— Kabale und Liebe. Rom. 2 Bde. 8. (441) Leipzig 1869, Rötschke. 6.—
—— Kontraste. Rom. 3 Bde. 8. (634) Wurzen 1863, Verlags-Comptoir. 1.20
—— Lady Derwentwater.
—— Liebe und Schuld. Rom. 3 Bde. 8. (570) Wurzen 1862, Verlags-Comptoir. 1.20
—— Moje und Fritze. (Fortsetzg. von „Der Vormund".) 3 Bde. 8. (497) Ebda. 1860. 1.20
—— Novellen. Schloss Fichtelstein. Glückswechsel. Arabella. 8. (225) Altona 1873, Verlagsbureau. 3.—
—— Olga. (Fortsetzg. von deren „Ein launisches Weib".) 3 Bde. 8. (511) Wurzen 1857, Verlags-Comptoir. 1.20
—— Orangenblüte. Nov. 8. (235) Leipzig 1870. Rötschke. 3.—
—— Sie hat kein Herz. Rom. 8. (119) Würzburg 1874, Keller. 1.50
—— Stiefmütterchen. Nov. 8. (256) Leipzig 1869, Rötschke. 3.—
—— Susanne od.: Treu bis in den Tod. Nov. 16. (190) Leipzig 1876, Wölfert. n 2.—
—— Treue Herzen. Eine Liebesgeschichte. 16. (190) Ebda. 1878. n 1.—
—— Ture Horn. Fortsetzg. v. „Der Einsiedler auf der Johannisklippe" v. Emilie Flygare-Carlén, v. P. H. 2 Bde. 2. Aufl. 8. (424) Wurzen 1860, Verlags-Comptoir. n 1.20
—— Überall zu spät. Nov. 2 Bde. 8. (371) Ebda. 1856. 1.20
—— Verfolgt und gerettet. Original-Nov. 8. (297) Leipzig 1875, Dege. n 4.—
—— Von Altmühl nach Sonderburg und Fridericia. Rom. 4 Bde. 8. (817) Wurzen 1864, Verlags-Comptoir. 1.30

S. P. Hilscher.

Herder, Maria Caroline v., geb. Flachsland, geboren den 28. Januar 1750 zu Reihenweyer in Elsass, gestorben den 15. September 1809 zu Weimar.

Herder, Natalie v., Enkelin des Hofpredigers und Dichters Joh. Gottfried von Herder, geboren am 30. Mai 1802 zu Weimar, gestorben am 22. Mai 1871.

—— Album für weisse u. bunte Häkel- u. Filetarbeiten. 3. Aufl. 4. (18 L.) Berlin 1870, Modes Verlag. n 2.—
—— Familienscenen u. bunte Bilder aus Lottchens Tagebuch. 1837.
—— Gedichte. 8. (131) Berlin 1853, Modes Verlag. 1.80
—— Journal für moderne Stickerei, Mode u. weibl. Handarbeiten. Ein Monatsblatt. 8.—18. Jahrg. à 12 Nrn. 4 Nebst Feuilleton. 12 Nrn. 8. (8) Weimar 1851—1861, F. Jansen. à n 9.—
ohne Stickmuster à n 6.—; das Feuilleton allein m. 12 Modekupfern à n 3.—

Herding, Johanna. Nürnberger Bilderbuch. Neue Aufl. 4. (32 m. farb. Bildern.) (1860) 1891. Nürnberg, Heerdegen-Barbeck. kart. n 1.60

***Herf-Wachter,** Frau Antonie, Wiesbaden, Stiftstrasse 15, Gartenhaus II, am 15. März 1837 geboren, als Tochter des Polizeirats und Richters Wachter, auf Schloss Schönstein a. Sieg, begann ihre schriftstellerische Thätigkeit erst im Jahre 1877, nach dem Tode ihres Gatten, dem Oberstlieutenant Herf. Ihre „Briefe einer jungen Frau aus Indien", von denen Friedrich von Bodenstedt das überaus günstige Urteil fällte, dass dieselben zu den besten Reiseschilderungen unserer Zeit gehörten, und welche jetzt in der 2. Auflage erscheinen, sind ins Französische und Holländische übersetzt worden. Auch ein Märchencyklus aus ihrer Feder, der in verschiedenen Jugendzeitschriften erschien, soll englisch und französisch übersetzt werden. „Briefe aus Indien" sind in verschiedenen Tagesblättern zum Abdruck gelangt. Ein „Bilderbuch für begabte Kinder", ca. 18 Gedichte mit erziehlicher Tendenz, befindet sich gegenwärtig in den Händen eines bedeutenden Malers zum Zweck der Illustration. Eine „Herbstphantasie": „Gutedel", welche seiner Zeit im Wiesbadener Tageblatt erschien, wurde als Ballet arrangiert und fand auf der Wiesbadener Hofbühne eine vierzehnmalige Aufführung.

——— Briefe einer jungenFrau aus Indien. 1. Aufl. 1885. 2. Aufl. 8. (170) Stuttgart 1897, Krabbe. n 3.60; geb. bar n 5.—

***Herff-Schacht,** Frau Rosa v., München, Thierschstrasse 31, ist am 6. September 1830 in Mainz geboren und hat später als die Gattin eines Arztes viele Jahre in Mexiko gelebt. Im Lande der Azteken, auf der Hochebene Mexikos entstand der grösste Teil ihrer später unter dem Titel „Florifuño", „Tropisch und Heimisch", herausgegebenen Gedichte. Mit Vorliebe den Hexameter wählend, schildert die Dichterin das kleinbürgerliche Leben der Mexikaner, wie die politischen Ereignisse jenes damals gerade in der ärgsten Gährung begriffenen Landes, das traurige Ende des unglücklichen Kaisers Maximilian und seiner Gemahlin Charlotte. In den unruhigen Zeiten geschah es, dass die Familie einst bei ihrem Umzuge von Toluca nach Mexiko von einer Räuberbande begleitet und gegen andere Wegelagerer beschützt wurde, weil ihr Gatte in Ausübung seines ärztlichen Berufes auch Banditen Beistand geleistet hatte. Heute weilt die Dichterin wiederum in Deutschland, dem sie aus der Ferne manch treuen dichterischen Gruss zugesandt hat.

——— Florifuño. Tropisch. u. Heimisch. Gedichte. 8. (154) Erfurt 1892, F. Bartholomäus. geb. n 3.—; m. Goldschn. n 3.50

Herge, Ferdinande, Ps. Penseroso aus Pirna, seit 1828 als Erzählerin bekannt.

——— Gesammelte Schriften. 1850.

Herget, Johanna. Knospen u. Blumen für unsere Frauen. Lieder u. Gedichte ausgewählt. In Gabelsberger Stenographie übertrag. u. autogr. v. Lehrer Hans Herget. 8. (31) Zwickau 1893, Dresden, W. Reuter. n —.60

Hering, Elisa. Gedichte. 16. (303) Leipzig 1854, Thomas. n 3.75

Hering, Johanna, s. Olga Eschenbach.

Hering, Margarete Friederike, geboren 1840 in Altgersdorf, gestorben am 18. September 1874 in Leipzig.

—— Gedichte. Zur Erinnerg. an die Verstorbene als Manuskript gedruckt. 1875.

***Herling**, Frau Clara, geb. Spengler, Ps. Clemens Arnoldi, Halle a. S., Robert-Franzstrasse 7, geboren am 12. Mai 1856 zu Bernburg, Anhalt, als Tochter eines Privatgelehrten daselbst, erhielt im Hause ihres Vaters eine vorwiegend humanistische Bildung, zunächst ohne bestimmtes Ziel. Aus Neigung wandte sie sich später dem Lehrerinnenberufe zu. Von 1874—1877 Erzieherin in einem adligen Hause, wirkte sie von 1877—1881 als Lehrerin an der Erziehungsanstalt zu Ebersdorf, Reuss j. L. Seit ihrer Verheiratung 1882 mit dem Redakteur Albert Herling lebt sie in Halle a. S. Schriftstellerisch ist sie seit etwa 10 Jahren thätig; ihre Arbeiten, kleinere Skizzen und Novellen ernsten und humoristischen Inhalts, erschienen zumeist in der Saalezeitung in Halle a. S., ausserdem in Tagesblättern in Hannover, Braunschweig, Bernburg, Leipzig, Halberstadt, Kassel, Görlitz, Liegnitz, Wien und anderen Orten. Einige Arbeiten hauswirtschaftlichen Charakters wurden in Frauenzeitschriften in Dresden und Berlin veröffentlicht. Für den Hendelschen Verlag in Halle an der Saale übersetzte sie Verschiedenes aus dem Englischen und Französischen.

Hermann, H(ans), Biographie s. Hermine Schubert.

—— Flammen im Herzen. Rom. 8. (414) Breslau 1894, Schlesische Buchdruckerei. 5.—; geb. 6.—

—— Märchen aus dem 19. Jahrhundert. 8. (148) Ebda. 1896. —.75; geb. 1.—

—— Reitend — Reizend. Rom. 8. (320) Ebda. 1893. 5.—; geb. 6.—

—— Steeplechases. Nov. 1890.

Hermann, Rosa, s. Hermine Häcker.

Hermann, Sophie. Illustriertes Kochbuch für die bürgerliche Küche in Nord- und Süddeutschland. 4. Aufl. Von Helene Baumgart. 8. (217) Oranienburg 1894, E. Freyhoff. geb. n 1.50

□**Hermann**, Wilhelmine v., geb. Rocholz, München, Fürstenstrasse 8.

—— Klopf an! Dichtgn., Denksprüche, Handzeichgn. u. Liederweisen menschenfreundl. Zeitgenossen. 8. (128 m. Fig.) München 1882, Kellerer. n 3.—

—— Samuel, der treue Prophet des Herrn, dargestellt. 3. Aufl. 12. (174) Basel 1887, Spittler. n 1.—; geb. n 1.80

Hermanny, A., Biographie s. Elise Auguste Mews.

—— Kornblumen, Epheu und Edelweiss. Ein Erinnerungssträusschen, aus Sommerreisetagen. 12. (285) Berlin 1882, C. F. Schmidt. geb. 3.—

Hermes, Anna. Neues praktisches Kochbuch für alle Stände u. Verhältnisse. Neue Ausgabe. 8. (96) Reutlingen 1897, Ensslin & Laiblin. bar —.50

Hermine, s. Emma Laddey.

Hermine, s. Julie Burow und Julie Pfannenschmid.

Hermine. Mütterchens Plaudereien. 50 Geschichten f. liebe, kleine Kinder. 2. Aufl. 12. (VII, 236 m. Bildern.) Stuttgart 1882, Kunstverlag. geb. 3.—

***Hermstein**, Frl. Gertrud, Schweidnitz, Waldenburgerstrasse 17. Geboren den 29. Januar 1856 zu Schlogwitz, Kreis Neustadt, Oberschlesien, besuchte sie die höhere Töchterschule in Jauer, dann das Lehrerinnenseminar des Dr. Nisle in Breslau, legte 1876 ihr wissenschaftliches Staatsexamen ab, wurde Erzieherin in der Familie des Grafen Pfeil bei Brieg, musste kränklichkeitshalber nach einem Jahre diesen Beruf aufgeben, widmete sich dann ausschliesslich dem Studium

der Kultur- und Kunstgeschichte, sowie der lateinischen Sprache, machte grosse Reisen durch Mittel- und Nord-Europa und lebt jetzt in Schweidnitz. Ihre Novellen erschienen im „Bazar“ und in „Über Land und Meer“.

—— Die Reise nach dem Nordkap. Nov. Neue Ausgabe 8. (248) Stuttgart 1891, Deutsche Verlags-Anstalt. geb. 3.—
—— Ruth Leuschner. Nov. 8. (127) Leipzig 1897, Hermann Hillger, Verlag. —.20
—— Unter den Tannen d. Schwarzwaldes. Nov. 8. (132) Strassburg 1885, K. J. Trübner. 2.—

***Herold,** Frau Hedwig, Berlin SW., auch unter ihrem ersten Frauennamen H. Kluge bekannt, ist die Tochter des Professors Dr. G. Rasmus und wurde am 11. April 1845 in Dessau geboren. Sie vermählte sich mit Emil Kluge, der auch als Dichter bekannt war, aber frühe starb. Am 14. Mai 1877 heiratete sie den Kammervirtuosen Henri Herold, dessen Konzertreisen ihr Gelegenheit gaben, die Welt zu sehen und mit bedeutenden Männern in Berührung zu treten. Ihre Romane „Nixenblut“ im „Berliner Tageblatt“ und „Der kleine Stellvertreter“ in der „Täglichen Rundschau“ machten ihr einen Namen als Novellistin. Gegenwärtig ist sie Redaktrice der „Grossen Modenwelt“ von John Henry Schwerin, und schreibt auf Wunsch des Herausgebers unter den Pseudonymen: H. v. Dessau und Henrik Rudbeck. Viele Gedichte, Märchen, Romane und Dramen stammen aus ihrer Feder.

—— Der Kleine u. sein Stellvertreter. Rom. 12. (108) Berlin 1887, Goldschmidt. n —50
—— Die Entführung. Lustsp. 1886.
—— Die Herzogin v. Ferrara (mit Jul. Grosse). 1886.
—— Ein Gedicht. Lustsp. 1875.
—— Eine venetianische Hochzeit. Oper in 1 Akt v. H. Herold. Musik v. Max Jentsch.
—— Gedichte. 1872.
—— Gustav III. Drama.
—— Märchen. 8. (131 m. Illustr.) Grossenhain 1894, Baumert & Ronge. geb. 2.—
—— Wilde Rosen. Gedichte. 1872.

Herrigau, Wilibert von, Biographie s. Anna Löhn-Siegel.

***Herrkorn,** Pauline, Ps. C. Braun, Ragnit, Ostpreussen, wurde am 25. Juni 1845 zu Pillkallen in Ostpreussen als die Tochter eines Kaufmannes geboren. Eine Cousine beeinflusste sie, sich mit der Feder zu versuchen. Ihre an Umfang nicht bedeutenden, aber belehrenden und von religiösem Geiste durchwehten Arbeiten erschienen zuerst in der „Musikalischen Jugendpost“ unter dem oben genannten Pseudonym. Jetzt schreibt sie hauptsächlich für christliche Sonntagsblätter und einige Frauen-Zeitschriften.

***Herrlinger-Ludwig,** Frau Lina, Grossgartach bei Heilbronn, geboren den 16. April 1849 zu Grossgartach in Württemberg, als die älteste Tochter des Gutsbesitzers Karl Ludwig, hatte das Glück, ihre Jugend unter dem Auge eines hochbegabten Vaters zu verleben. Am 10. November 1870 verheiratete sie sich mit ihrem Vetter Gustav Herrlinger, Mühlenbesitzer zu Grossgartach, dessen früher Tod sie schon nach 8jähriger Ehe zur Witwe machte. Ein bewegtes Leben, reich an schmerzlichen Erfahrungen nach innen und aussen, verlieh ihren Gedichten eine ernste Färbung, und gar oft waren ihre, auf lose Blätter hingeworfene Verse ein Akt der

Selbstbefreiung. Erst später gesammelt, erschien ein Teil der Gedichte, sowie auch Verschiedenes in Prosa, in dem damals von G. Gerok redigierten Blatte „Grüss Gott", Verlag Greiner und Pfeiffer, Stuttgart. Professor Dr. J. G. Fischer, der Senior der schwäbischen Dichter, veranlasste die Verfasserin zur Herausgabe ihrer Gedichte unter dem Titel „Meine Lieder". Einzelne Gedichte finden sich auch in: „Der Schwaben letzter Gruss an Kaiser Wilhelm," und in der Gedichtsammlung: „Dem Fürsten Bismarck, die schwäbischen Dichter zu seinem 80. Geburtstage."

—— Meine Lieder. 12. (238) Stuttgart 1894, A. Bonz & Co. Geb. in Leinw. n 3.60

Herrmann, Christine, Ps. Christine, Dichterin, geboren am 2. April 1838 in Kiel, gestorben am 8. Februar 1888 in Heidelberg.

—— Christine. 2. Tle. 12. Karlsruhe, Braunschweig, Wollermann. à nn 1.25; in 1 Bd. geb. nn 3.—

—— Dasselbe. 1. Aufl. (87) 1883.

—— Dasselbe. 2. Aufl. (75) 1884. Dasselbe. 5. Aufl. (76)

—— Christinens Lieder. 1. Tl. 6. Aufl. 12. (119) Heidelberg 1878, Berlin, Deutsche evangelische Buch- u. Traktat-Gesellschaft. à n 1.60

—— Dasselbe. 2. Tl. 3. Aufl. (71) 1877.

—— Briefe an d. Leidensschwestern. 1881 u. 1882. 2. Aufl. 12. (96) Heidelberg 1883, Braunschweig, Wollermann. nn 1.25

—— Hildebrand. 12. (108) Ebda. 1883. nn 1.25

—— Maria. 12 (70) Heidelberg 1880, Berlin, Deutsche evangelische Buch- u. Traktat-Gesellschaft. n 1.60

—— Trost u. Rat f. d. Leidensschwestern. 3. Aufl. 12. (65) Heidelberg 1883, Braunschweig, Wollermann. nn 1.25

***Herrmannsdorfer,** Frl. Caroline, München, Arcisstrasse 48, geboren am 26. Dezember 1861 in München, hat sie ihre Eltern sehr früh verloren und war ganz und gar auf sich selbst angewiesen. Sie ist seit 18 Jahren Buchhalterin in einem Münchener Bankhause.

Hertel, Louise. Anweisung zum Häkeln. 4. Aufl. 16. (46 m. 16 L.) Hildburghausen 1867, Kesselring. —.50

—— Neueste vollständige u. gründliche Anweisung zum Häkeln d. Spitzen, Manchetten, Hauben etc. 3. Aufl. 16. (50) Ebda. 1843.

***Herting,** Marie, Ps. M. Rething, Weimar, Wörthstrasse 16I, geboren am 13. Januar 1836, ist die Tochter des Fabrikbesitzers und Kommerzienrates C. Herting in Einbeck, Provinz Hannover. Nach dem Tode ihres Vaters 1879 zog sie nach Hannover, 1889 nach Weimar. Sie schrieb Erzählungen und Novellen für Familienjournale, auch zuweilen Korrespondenzen für politische Zeitungen. Werke s. Marie Rething.

Hertlein, Luise. Dreissig Ballspiele. 8. (50) Wien 1860, Lechner. n 1.50

—— Friedrich Fröbels Bauspiele. 8. (80) Ebda. 1860. n 4.—

—— Zwanzig Kinderspiele. 8. (122) Ebda. 1859. n 2.—

***Hertramph,** Frl. Ottilie, Hirschberg, Schlesien, geboren am 10. Dezember 1845 zu Glogau a. O., als Tochter des Rechnungsrats Hertramph und seiner Frau Pauline geb. Haelschner, hat verschiedene Aufsätze über die Frauenfrage in Zeitschriften erscheinen lassen. Seit 1876 lebt sie in Hirschberg.

—— Das christliche Dogma im Lichte der ewigen Liebe. Ein Wort an die Frauen von einer Frau. 8. (78) Hirschberg 1894, Kuh in Kommission. 1.—

□**Hertwig-Behringer,** Martha, Ps. Wilhelmine Haertel, Mittweida. Werke s. Wilhelmine Haertel.

□**Hertz**, Frl. Henriette, Rom, Via Sistina 64, Palazzo Zuccari.

Hertz, Rebecca, geb. Süsskind. Die praktische israelitische Köchin. Neu bearb. u. vervollständigt durch Louis u. Julie Hildesheim. 8. Aufl. 8. (330) Hamburg 1890, Berendsohn. geb. n 5.—

*__Hertzka__, Friederike, Ps. George May, Wien I, Habsburgergasse 5, geboren zu Wien, lebt daselbst während der Wintermonate und leitet im Sommer die ihrem Gatten gehörende Wasserheilanstalt in Ischl, Salzkammergut. Von ihr erschienen Novellen und ein Roman in den Zeitschriften: „Über Land und Meer", „Illustrierte Welt" und „Neue illustrierte Zeitung". Ferner veröffentlichte sie eine Erzählung „Mutter und Töchter" (Alexander Danz) und einen Band Novellen „Das Modell" und andere Geschichten" (Pierson). Die von George May in „Über Land und Meer" veröffentlichten Novellen sind: „Das Modell" (1878/79), „Der Gondolier" (1879/80), „Ruths Verlobung" (1879/80); in der „Neuen illustrierten Zeitung": „Die Trostburg", Roman (1886); in der „Illustrierten Welt": „Miska der Husar" (1886); in der Zeitschrift „Frauenleben": „Freie Bahn den Frauen" (1895), ein Beitrag zur Frauenfrage, die später im Selbstverlag als Broschüre erschien.

Werke s. George May.

Hertzsch, Marie, Kindergärtn. Lehrerin. Dreissig ernste u. heitere Geschichten für kleine Kinder. Zum Gebrauch im Hause u. Kindergarten. 8. (84) Dresden 1896, A. Huhle. kart. n 1.20

—— Lieder, Spiele u. Gelegenheitsgedichte für Kindergarten u. Familie. 8. (52) Ebda. 1895 in Komm. kart. n —.80

*__Herwartz__, Frl. Josephine, Ps. Isabella Hellmuth, Aachen, Lyrikerin, geboren den 12. November 1854 in Aachen, schreibt für Zeitungen und Zeitschriften.

Herwegh, Emma. Der berühmte Doktor Mathäus. (Von Erckmann-Chatrian.) Übers. a. d. Franz. 2 Bdchn. Leipzig, Ph. Reclam jr. n —.20

—— Zur Geschichte der deutschen demokrat. Legion aus Paris von einer Hochverräterin. 8. (56) Grünberg 1849, Levysohn.

Herwi, B., Biographie s. Babette Loewi.

—— Deklamatorisches Potpourri. 2. Aufl. 8. (263) Berlin 1890, Steinitz Verlag. n 2.50; Einbd. nn 1.25

—— Sonnige Geschichten. 8. (258) Berlin 1895, Rosenbaum u. Hart. n 2.—

Herz, Auguste. Hauserziehung u. Kindergarten. Vorträge für Frauen u. Jungfrauen. 8. (378) Leipzig 1851, Keil & Co. 4.—

Herz, Frau Henriette, geb. de Lemos, geboren den 5. September 1764 in Berlin, gestorben den 22. Oktober 1847.

—— Ihr Leben u. ihre Erinnerungen. Hrsg. v. J. Fürst. 8. (248 m. Porträt.) Berlin 1850, Hertz. n 4.—

Herzen, Biographie s. Isabella Nowotny.

—— Ein Überfall. Nov. 8. (86) Prag 1892, H. Dominicus (Th. Gruss). 1.—

Werke s. auch Ida Klein.

Herzenswünsche. Eine Erzählg. v. der Verf. v. „Wie Gott will". 8. (312) Berlin 1872, Rauh. n 3.60

*__Herzfeld__, Frl. Marie, Ps. H. M. Lyhne, Marianne Niederweelen, Wien III, Bechardgasse 24, geboren in Güns am 20. März 1855, ist

sie als Übersetzerin aus dem Englischen, Französischen, Dänischen, Schwedischen und Norwegischen und als Essayistin thätig.

—— An des Reiches Pforten. Von Knut Hamsun. Übersetzg. München 1895, A. Langens Verlag. 3.—
—— Bei Mama. Von Arne Garborg. Übersetzg. 8. (389) Berlin 1891, S. Fischers Verlag. n 3.50; geb n 4.50
—— Der Lotse und sein Weib. Von Lie. Übersetzg. 8. (164) Stuttgart 1889, J. Engelhorn. —.50; geb. —.75
—— Die Frau Gouverneurin von Paris. Von Math. Malling. Übersetzg. Kopenhagen 1896, A. F Host & Sön. 5.—
—— Drauf los! Von Jonas Lie. Übersetzg. Stuttgart 1893, Deutsche Verlagsanstalt.
—— Frieden. Rom. von Arne Garborg. Übersetzg. 8. (328) Berlin 1893, S. Fischers Verlag. 3.50; geb. 4.50
—— Grossvater. Von Jonas Lie. Übersetzg. 1895. Richard Taendlers Verlag.
—— Kapitän Mansana. Von Björnson. Übersetzg. 8. (73) Halle 1888, Hendel. —.25
—— Menschen und Bücher. Litterarische Studien. 8. (172) Wien 1893, L. Weiss. n 3.50
—— Müde Seelen. Von Arne Garborg. Übersetzg. 8. (336) Berlin 1893, Fischer. n 3.50; geb. n 4.50
—— Novellen. Von J. P. Jacobsen. Übersetzg. 8. (125) Ebda. 1890. n 1.50
—— Parias. Von Ola Hansson. Übersetzg. 8. (155) Berlin 1890, Zoberbier. n 2 50

Herzog, Adelaide, geb. v. Gottberg.
Biographie u. Werke s. Adelaide v. Gottberg-Herzog.

Herzog, L., Biographie s. Malwine Enckhausen.

—— Die Ehe der Tragödin. Rom. 8. (104 m. 3 Vollbildern) Berlin 1897, A. Weichert. n —.20
—— Novellen mit e. Vorwort v. F. Dahn zu der Preisnovelle „Ein verlorenes Leben". 2. Aufl. 8. (275) Hannover 1893, W. Otto. 1.50; geb. 2.50; m. Goldschn. 3.—

Herzog, Sidonie. Gedenke mein! Sammlg. der schönsten Albumverse u. Sinnsprüche. 16. (78) Köln 1892, J. Püttmann. —.30

Hesekiel, Ludovica, geboren den 3. Juli 1847 in Altenburg, gestorben am 6. April 1889 in Neustadt b. Koburg.

—— Agnes, Fürstin Reuss j. L., geb. Herzogin zu Württemberg. Ein Lebensbild. 8. (127) Leipzig 1887, Pöschel & Trepte. n 2.—; geb. n 3.—
—— Alaaf Köln. Rom. 2 Bde. 8. (553) Berlin 1884, Janke. n 9.—
—— Andernach und Clairvaux. Rom. 2 Tle. in 1 Bd. 8. (461) Jena 1890, Costenoble. n 6.—; geb. n 7.20
—— Augusta, Kaiserin-Königin. Ein Lebensbild. Aus ihrem Nachlasse hrsg. u. ergänzt v. Wilh. Johnsen. 8. (135 m. Bildnis) Leipzig 1890, Böhme Nachfolger. n 1.80; geb. n 2.50
—— Aus Dur und Moll. Erzählgn. 3 Bde. 8. (732) Berlin 1886, Janke. n 10.—
—— Barackenleben. Skizzen aus dem Berliner Militär-Lazaret 1870—1871. 8. (232) Ebda. 1871. 3.—
—— Der Musterschreiber. Erzählg. 8. (255) Ebda. 1889. n 1.—
—— Des Kaisers Gast. Vaterl. Erzählg. aus d. Kriege 1870—71. 3. Aufl. (185) Breslau 1894, M. Woywod. n —.90; kart. n 1.—; geb. n 1.50
—— Deutsche Träumer. Rom. 3 Bde. 8. (654) 1879 Berlin, Janke. n 10.—
—— Dasselbe. 2. Ausg. Ebda. 1897. 2.—; geb. 3.—
—— Die Exulanten. 3 Erzählgn. 1. Die Vertriebene. 2. Medica. 3. Der kleine Hugenott. 8. (128) Barmen 1880, Klein. 1.—
—— Die Frau Kriegsrätin. Erzählg. 8. (120) Berlin 1886, Janke. n —.50
—— Eine brandenburgische Hofjungfer. Histor. Rom. 3 Bde. 8. (831) Ebda. 1868. n 6 —
—— Elisabeth Luise, Gemahlin König Friedr. Wilhelm IV. Ein Lebensbild. 8. (105) Berlin 1881, Wiegandt & Grieben. n 1.75
—— Excellenz. Erzählg. 8. (122) Berlin 1886, Janke. n —.50
—— Fromm u. Feudal. Rom. 3 Bde. 8. (710) Ebda. 1886. n 10.—
—— „Gott mit uns." Vaterländ. Erzählgn. 8. (304) Ebda. 1883. n 4.50
—— Jesus, meine Zuversicht! Aus dem Leben der Kurfürstin Luise Henriette. 3. Aufl. 12. (181) Breslau 1894, M. Woywod. n —.90; kart. n 1.—; geb. n 1.50
—— Lenz Schadewacht. Historischer Rom. 4 Bde. 8. (892) Berlin 1871, Janke. 12.—

Hesekiel, Ludovica. Lottchen Lindholz. Eine Berliner Geschichte a. d. 17. Jahrh. 2 Tle. in 1 Bde. 8. (370) Berlin 1882, Janke. n 2.—
—— Neue Häuser. Der Steinschleifer v. Golling. Zwei histor. Erzählgn. 8. (134) Leipzig-Reudnitz 1890, Osw. Schmidt. n 1.—
—— Nürnberger Tand. Eine Geschichte aus d. 15. Jahrh. 2 Bde. 8. (755) Jena 1888, Costenoble. n 9.—
—— Prinz Wilhelm. Vaterländische Erzählg. aus stiller Zeit. 2. Aufl. 8. (146) Berlin 1897, Otto Janke. n 1.—
—— Reiche Leute. Erzählg. 8. (255) Gotha 1887, F. A. Perthes. n 3.60
—— Salz u. Wein. Rom. 2 Bde. 8. (314) Leipzig 1888, Böhme. n 4.—; geb. n 5.—
—— Templer u. Johanniter. Rom. 2 Bde. 8. (700) Jena 1887, Costenoble. n 9.—
—— Unterm Sparrenschild. Rom. 3. Aufl. 3 Tle. in 1 Bd. 8. (353) Berlin 1893, O. Janke. n 2.—; geb. n 3—
—— Von Brandenburg zu Bismarck. Rom. 2 Bde. 8. (564) Berlin 1873, Wedekind & Schwieger. n 8.—
—— Zünftig. Rom. 3 Bde. 8. (762) Berlin 1881, Janke. n 10.—

***Hesse,** Alice, geb. Kurs, Ps. Alice Kurs und Paul Kurth, Graudenz, 1842 in Berlin geboren, als Tochter des Dr. G. Kurs, Geheimrat im Handelsministerium in Berlin, und der bekannten Dichterin Auguste Kurs. Sie besuchte die höhere Töchterschule. Sie schreibt seit ihrem sechzehnten Jahre. Anfänglich schrieb sie für Jugendzeitungen und später sehr viel für die Frauenzeitung: „Viktoria", die auch eine Erzählung von ihr mit dem 2. Preise krönte, dann für: „Bazar", „Chronik der Zeit", „Daheim", „Bär", „Buch für Alle", „Trowitzsch-Kalender", „Kölnische Zeitung", „Kölner Nachrichten", „Berliner Sonntagsblatt" und andere Zeitschriften zahlreiche, grössere und kleinere Erzählungen. Seit 1873 ist sie mit dem jetzigen Oberst und Regimentskommandeur Hesse in Graudenz verheiratet. Sie waren über 12 Jahre in Köln in Garnison. Das dortige Leben hat besonders anregend auf A. H. gewirkt, infolgedessen sie über vieles aus der Stadt-Kölnischen Geschichte geschrieben hat. Im Verlag von Albert Ahn sind sämtliche Sagen und Legenden des Rheinlandes in Prosa herausgegeben. Im Jahre 1884 bearbeitete sie die lange vergessenen Märchen von Ernst Moritz Arndt (Reimerscher Verlag) neu. Sie sind bei Voigtländer in Kreuznach erschienen. Auch einen Operntext hat sie unter dem Namen Paul Kurth geschrieben: „Der alte Dessauer", Musik von Neitzel, welche Oper in Wiesbaden, Köln, Mainz, Leipzig aufgeführt wurde. Ferner für Privatkreise und Theater einige Festspiele, Prologe, sowie Gedichte, besonders für den Trowitzsch'schen Kalender.

Werke s. Alice Kurs.

Hesse, Katharina von, geb. Reichsfreiin von Bossi von Löwenglau, geboren den 21. August 1756 in München.

Hessen-Darmstadt, Anna Sophie, Landgräfin von, geboren den 17. Dezember 1638 zu Marburg, gestorben als Äbtissin in Quedlinburg, am 13. Dezember 1683.

Hessen-Darmstadt, Augusta Magdalena, Landgräfin von, geboren den 6. Mai 1637, gestorben den 1. September 1674.

***Hessling,** Frau Klara, Schulvorsteherin, Berlin W., Schönebergerstrasse 3. Am 27. März 1855 zu Berlin geboren, erhielt sie ihre Erziehung im elterlichen Hause und in einer höheren Mädchenschule. Nach dem allzu frühen Tode ihres Vaters wurde sie in

dem Seminar von Senz zur Lehrerin ausgebildet. Ostern 1873 bestand sie die Prüfung und hatte das Glück, sofort eine Anstellung an der unter der Leitung von Frl. Antonie Zimmermann stehenden höheren Mädchenschule zu finden, deren Vorsteherin sie gegenwärtig ist. Die erziehliche Bedeutung des Turnens für Körper, Geist und Charakter erkennend, turnte sie eifrig, bestand 1876 die Turnlehrerinnenprüfung und wurde bald darauf ordentliche Lehrerin an der Königl. Elisabethschule. Ein Jahr darauf legte sie die Handarbeitslehrerinnenprüfung ab. Anfang 1879 schied sie aus der Elisabethschule, weil sie sich verheiratete. Doch kehrte sie bald zu ihrem erzieherischen Berufe zurück, und als 1880 der erste Staatsturnkursus zur Ausbildung von Turnlehrerinnen eröffnet wurde, erhielt sie die Stelle als erste Lehrerin. Dieser Thätigkeit lag sie vierzehn Jahre ob. Von Michaelis 1880 ab übernahm sie auch an der Königlichen Augustaschule Handarbeits- und Turnunterricht. Noch in demselben Jahre übernahm sie eine Lehrerinstelle an der 3. Fortbildungsschule, der jetzigen Viktoria-Fortbildungsschule. Von 1884—1887 war sie zur Leiterin dieser Anstalt berufen. 1884 wurde sie zum Mitglied der Königlichen Prüfungskommission für Handarbeitslehrerinnen ernannt, welcher sie gegenwärtig noch angehört. Ostern 1887 legte sie ihr Amt als Leiterin der Fortbildungsschule nieder, behielt aber ihre Stellung an der Augustaschule und den französischen und englischen, sowie den Turnunterricht bei Fräulein Zimmermann. November 1888 bestand sie die Schulvorsteherinnenprüfung. Auch im Lettehause erteilte sie seit 1883 den Industrielehrerinnen Unterricht in Buchführung und Methodik. Nach dem Tode ihres Mannes übernahm sie am 5. April 1894 die höhere Mädchenschule von Fräulein Zimmermann. Auch der Vereinsthätigkeit hat sie sich nicht entzogen. Neben ihrer Wirksamkeit im Verein deutscher Lehrerinnen und Erzieherinnen und in der Frauengruppe des Evangelischen Bundes ist sie Vorsitzende der Turnvereinigung Berliner Lehrerinnen und des Vereins ehemaliger Elisabethschülerinnen.

—— Das Mädchenturnen in der Schule. Ein Wegweiser zur Erteilg. eines methodischen Turnunterrichts nebst Lehr- und Wochenstoffplänen. 2. Aufl. Mit 138 Figuren. 8. (402) Berlin 1896, R. Gaertner. 5.—; geb. 6.—

—— Die erziehliche Bedeutung der sogenannten technischen Unterrichtsfächer in der höheren Mädchenschule. Vortrag. 8. (93) Bonn 1892, Eduard Weber.

***Hetzel-Hetzel**, Elise, Basel, Claragraben 56, geboren am 15. Dezember 1835 ebendaselbst, verheiratete sich mit einem Verwandten gleichen Namens und folgte ihm nach Kalisch in Russisch-Polen. Nach siebenjährigem Aufenthalt daselbst übernahm der Gatte das väterliche Gut der Dichterin in Basel, wo sie auch jetzt lebt. Frau Elise Hetzel ist Witwe und verlor in Mönchenstein am 14. Juni 1891 ihr letztes Kind. Zerstreute Feuilletons in Schriftdeutsch und Dialekt sind in verschiedenen Zeitschriften erschienen.

—— Aus tiefer Not. Erinnerung an die Eisenbahn-Katastrophe in Mönchenstein bei Basel. Brochüre. Basel 1891, E. Wackernagel. Vergriffen.

—— Haimelig! Für Jung u. Alt. 1 Bdchen. 8. (152) Basel 1885, Birkhäuser. n 1.60; geb. n 2.50

—— Vergangene Tage. Eine Basler Familiengeschichte. 8. (210) Basel 1879, Reich (Bahnmaier). n 4.—

Heuckendorff, Frau Helene. Märchen für Knaben und Mädchen. 8. (118 m. 4 Chromol.) Stuttgart 1886, Süddeutsches Verlags-Institut. geb. n 3.—

Heuer, Frida. Märchenheim. Neue Märchen f. d. Jugend. 8. (120 m. 6 Farbendr.) (Mit F. v. Kronoff, W. Zühlke, Orkinghaus, F. Goebel u. V. Leproin zus.) Wesel 1889, W. Düms. geb. 1.—

—— Neues aus dem Zauberlande. Märchen f. Knaben und Mädchen. (M. F. Goebel u. Anderen zus.) 12. (128 m. 5 Farbendr.) Ebda. 1891. geb. —.75

—— Neues aus der Märchenwelt. Märchen u. Erzählgn. 8. (192 m. 5 farb. Bildern.) (Mit F. Kronoff u. Anderen zus.) Ebda. 1892. geb. 2.50

***Heumann,** Frl. Sarah, Bonn, Koblenzerstrasse 38, studierte Philosophie und Sprachen in Bonn und weilt gegenwärtig zur Vollendung ihrer Studien in Paris. Ihre „Briefe einer Bonner Studentin an ihre Schwester“, die zum Teil in einer Bonner Zeitung erschienen, sind nunmehr in einem Buche herausgegeben worden. Sie hat ausserdem kleinere Aufsätze, lyrische Stimmungsbilder verschiedenster Gattung, mit S. H. unterzeichnet, veröffentlicht. In Buchform erschien:

—— Die Sportstudentin. Leipzig 1898, Oskar Gottwald.

Heuser, Emilie. Gründliche Anleitung zur Kunst d. Namensstickens f. Lehrerinnen u. zum Selbstunterricht. I. Heft Einfache Buchstaben. 4. (7 m. 10 L.) Elberfeld 1878, Fassbender. II. Heft Verzierte Buchstaben (7 m. 10 L) 1880. à n 1.—

***Heuser,** Frau Direktor Olga, Ps. O. Hiller, Stralsund, wurde im Jahre 1853 zu Filehne in Ostpreussen als die Tochter des Sanitätsrates Dr. Cohn geboren. Schon als Kind beschäftigte sie sich viel mit Litteratur, schrieb Geschichten in selbstgeheftete Büchelchen und im Alter von 16 Jahren den ersten Roman, den sie mit naiver Kühnheit der „Gartenlaube“ einsandte, um ihn mit sehr ironischem Bescheid wieder zurück zu bekommen. Den ersten Erfolg erzielte Frau Heuser, die Gattin eines Fabrikdirektors ist, mit einer Novelle, die in der „Meraner-Zeitung“ erschien. Ihre Verheiratung und die häuslichen Sorgen hinderten sie an der Fortsetzung ihrer schriftstellerischen Produktion. Erst vor zwei Jahren erschien wieder eine „Doktor Burkhardt“ betitelte Novelle in der Leipziger „Gesellschaft“ unter dem obengenannten Pseudonym, das die Autorin auch fernerhin beibehalten hat. Diese Novelle, sowie eine zweite „Ich habe verstanden“, erschienen in Buchform im Verlage von Rich. Tändler in Berlin, nachdem sie vorher in der „Freisinnigen Zeitung“ und anderen Blättern zum Abdruck gelangt waren. Im Berliner Theaterjournal erschien eine Novellette „Das hohe C“. In der nächsten Zeit sollen noch weitere Arbeiten der Verfasserin herauskommen.

Werke s. Olga Hiller.

Heusser-Schweizer, Anna Barbara Margarete (Meta), Dichterin, geboren den 6. April 1797 zu Hirzel bei Zürich, gestorben ebenda am 2. Januar 1876.

—— Gedichte. Mit e. Vorwort v. Alb. Knapp, der „Lieder einer Verborgenen“ (2. Aufl. 1863) 3. Aufl. 8. (202) Leipzig 1877, O. Holtzes Nachfolger. 2.40; geb. 3.—

—— Lebensbild einer christlichen Dichterin (Biographie von Meta Heusser-Schweitzer) von P. Sutermeister. Basel 1897, R. Reich. n 1.—

***Hey,** Frau Dr. Bertha, geb. Lamprecht, Ps. C. Lamprecht, München, Theresienstrasse 30, geboren in München und ist verheiratet an

Dr. Hey. Sie ist hauptsächlich feuilletonistisch thätig und hat als Mitarbeiterin eines Berliner Blattes verschiedene Gedichte und Humoresken veröffentlicht.

Heydemann, E. Novellen u. Skizzen. Hamburg 1897, Paul Conströn. 2.—; geb. 3.—

Heyden, Bertha. Bewährte und vorteilhafte Anleitung zum Einmachen, Konservieren und Trocknen der Früchte und Gemüse etc. Ster. Ausg. 12. (96) Reutlingen 1894, Ensslin & Laiblin —.50
—— Kochbuch. 16. Aufl. 8. (427) Ebda. 1887. geb. 3.—

Heydt, Wilhelmine, A. Schlatter u. K. Zahn. Frauenbriefe. Neue Ausg. 4 Bde. 8 (411) Halle 1891, J. Frickes Verlag. à 1.50; geb. à 2.25

Heyl, A., Biographie s. Anna Seitz.

***Heyl,** Hedwig, geb. Crüsemann, Berlin, Kurfürstenstrasse 114. Hedwig Heyl wurde in Bremen am 5. Mai 1851, als älteste Tochter des ersten Direktors und Mitbegründers des Norddeutschen-Lloyd, Eduard Crüsemann, geboren. Ihre Erziehung erhielt sie teils dort, später in der unter der Leitung von Frau Direktor Schrader, geb. Breymann, nach Fröbelschen Intensionen eingerichteten Erziehungsanstalt Neu-Watzum. Als sie mit 18 Jahren dem Fabrikbesitzer und späteren Kommerzienrat Georg Friedrich Heyl ihre Hand reichte, vereinte sie sich gleichzeitig mit ihm zu reger Fürsorge für das Wohl ihrer Fabrikarbeiter, welche ihren Ausdruck fand in der Pflege der Wöchnerinnen und Säuglinge, (siehe Säuglingspflege) und in der Errichtung eines Kindergartens für Arbeiterkinder. Im Jahre 1883 entwickelten sich aus letzterem die ersten Knaben- und Mädchenjugendheime, verbunden mit hauswirtschaftlichem und Handfertigkeitsunterricht, nach eignem System, das seitdem bahnbrechend und mustergültig für die Mehrzahl ähnlicher Einrichtungen im In- und Auslande geworden ist. (Siehe Prof. Jul. Post: Musterstätten persönlicher Fürsorge.) Daneben entstand zu gleicher Zeit die erste Arbeiter-Bade-Anstalt der Fabrik — nach Muster der Lassarschen Volksbäder. — „Über Volksbäder“ von Dr. med. Oscar Lassar, Braunschweig, Vieweg & Sohn. 1885 wurde eine Speiseanstalt für Arbeiter, verbunden mit wirtschaftlicher Ausbildung von Fabrikmädchen eingerichtet. Im Jahre 1884 war bereits durch Hedwig Heyl die erste systematische Koch- und Haushaltungsschule für Töchter besserer Stände im Pestalozzi-Fröbelhause errichtet worden. Diese Schulen entsprachen einem Zeitbedürfnis, wie aus der gesteigerten Nachfrage nach Lehrerinnen und Rat ersichtlich wurde — und die Ausbildung derselben sachgemäss und praktisch zu gestalten, ist für Hedwig Heyl die Aufgabe gewesen, die gegenwärtig in dem Bau und der Einrichtung einer nur für diese Zwecke als „Seminar, Koch- und Haushaltungsschule“ von Hedwig Heyl erbauten Anstalt gipfelt, (Schöneberg, Barbarossastrasse 74), welche eine Zweiganstalt des Pestalozzi-Fröbelhauses ist. Die im Jahre 1890 gegründete erste Gartenschule für Frauen ging 1895 zu Gunsten einer zweiten, hier entstehenden Gartenschule ein, da ihr durch Wegzug vom Grundstück die persönliche Aufsicht unmöglich war. — Gegenwärtig ist Frau Heyl hauptsächlich als Vorstandsmitglied des

Vereins Jugendheim in Charlottenburg und des Vereins für Volkserziehung, als Vorsitzende des Damenkomitees des ersten Vereins und Vorsitzende des Spezialkomitees, Seminar, Koch- und Haushaltungsschule Hedwig Heyl thätig.

—— Das ABC der Küche. 4. Aufl. 8. (916 m. 14 H. u. 2 Taf.) Berlin 1897, C. Habel. n 7 50; geb. nn 9.—; in Liebhaberbd. nn 10.—
—— Die Krankenkost. 12. (301) Ebda. 1889. n 2.20; Einbd. n —.80
—— Erprobte Kochrezepte. 8. (176) Berlin 1897, P. Parey. geb. n 4.—
—— Fragen für den Kochunterricht nach dem ABC der Küche. 8. (32) Berlin 1892, C. Habel. nn —.30
—— Vereinszeitung des Pestalozzi-Fröbelhauses — Hauswirtschaftlicher Teil u. Artikel über hauswirtschaftliche Fragen.
—— Volks-Kochbuch für Schule, Haus und Mädchenheim. 20 Lektionen zur Erlerng. der einfachen Küche. 2 Tle. 8. Ebda. 1891. n 1.30; kart. n 1.50
1. Für d. praktischen Gebrauch. (96) n —.60; kart. n —.70
2. Für d. Hand der Lehrerin. (62 m. 1. Taf. u. 2 H.) n —.70; kart. n —.80
—— Zur Belehrung über die Pflege von Säuglingen. Erfahrgn. einer Mutter. 12. (22) Ebda. Neue Auflage in Vorbereitung. —.25

Heymann, Anne Katharine Friederike, geb. Berghau, geboren zu Hagen in der Grafschaft Mark am 31. Juli 1784.

Heyn, H., Biographie s. Martha Exner.

Heynrichs, J. N., Biographie u. Werke s. Jenny Hirsch.

***Héyret,** Frl. Marie, Wien I, Spiegelgasse 9, geboren zu Wien am 6. Januar 1856, erhielt ihre erste Erziehung zu Paris und verlebte ihre Jugend meist in Deutschland, sowie in ihrer Vaterstadt. Nach privat absolvierten Gymnasialstudien widmete sich dieselbe linguistischen und historischen, auch litterar-historischen Studien. Ausser zahlreichen kleineren Schriftchen sind einzelne historische und genealogische Quellenarbeiten in Fachzeitschriften deponiert. Sie schreibt jetzt meist Feuilletons, litterar-historische Essays, Bücherkritiken für deutsche Blätter, sowie für in der Schweiz erscheinende Zeitschriften.

Hezel, Charlotte Henriette, geb. Schwabe, geboren zu Ilmenau den 8. Januar 1755.

***Hibeau,** Frau Adriana, Ps. J. Adriani, Posen, verheiratet an den Kaiserlichen Bankdirektor und Geheimen Regierungsrat Hibeau zu Posen, ist Verfasserin hier angeführter Romane: „Zwei Frauen“, Roman 1896, „Gräfin Chavari“, Roman 1896, „Die Perlenkrone“, Märchen 1895, „Reisebilder“, 1896. Viele ihrer Arbeiten sind 1896 in Zeitungen und Zeitschriften erschienen.

—— Abu Hassan. Rom. Frankfurt a. O. 1897, Hugo Andrae. 2.50; 3.—
Unter der Feder befindet sich ein Kulturroman aus Polens Vergangenheit „Die Radowski“.

Werke s. J. Adriani.

Hild, Therese. Wiesenblumen. Erzählgn. Gedichte u. Märchen. 8. (119 m. 3 Bildern in Tondr.) Stuttgart 1871, Schober. kart. 1.80

***Hildebrandt-Eggert,** Gertrude, Berlin W., Eichhornstrasse 6, geboren 8. April 1858 in Bernburg als Tochter des Regierungsrates Emil Roth und seiner Frau Agnes, geb. von Tilly. Sie vermählte sich am 3. September 1880 mit Dr. Udo Eggert, der 1887 einem Rufe als

Professor der Staatswissenschaften an die Kaiserliche Universität in Tokio folgte, woselbst sie mit ihrem Gatten bis 1892 lebte. Nach seinem Tode begründete sie in Berlin ein Pensionat und beschäftigte sich mit litterarischen Arbeiten. Am 27. März 1897 ging sie eine zweite Ehe mit dem Schriftsteller Martin Hildebrandt ein. Von ihren autorisierten Übersetzungen englischer Romane erschienen bisher teils in Zeitschriften, teils in Buchform: Mrs. Alexander: „Zu Tode gehetzt" (Berlin, Hillger), „Um Seinetwillen", „Zu leicht befunden", „Zerrissene Ketten". F. Marion-Crawford: „Die Kinder des Königs" (Berlin, Hillger), „Marion-Darche", „Casa Braccio", „Taquisara". Rebecca und Richard Harding Davis: „Silhouetten aus dem amerikanischen Leben". Mrs. Hugh Fraser: „Palladia". H. Rider-Haggard: „Allans Frau" und viele andere.

□**Hildebrandt,** Frau Martha, geb. Kritzinger, Magdeburg, Prälatenstrasse 22I, ist am 6. August 1852 in Naugard geboren. Gestorben 1897.

—— Die Botschaft der Kirche an die Reichen. 1892.

Hildebrandt, Wilhelmine. Briefe an ein junges Mädchen üb. die griech. u. röm. Mythologie. 8. (171) Querfurt 1855, Schmid & Spring. n —.20

—— (Dies Buch gehört der Frauenwelt) Wer hat Recht? Erzählg. 8. (262) Leipzig 1858, Kollmann. 2.50

—— Novellen. 3. Aufl. 8. (240) Berlin 1895, Rosenbaum & Hart. 2.—

Hildeck, Leo, Biographie s. Leonie Meyerhof.

—— Abseits vom Wege. 2 Erzählgn. 8. (201) Dresden 1894, H. Minden. n 2.—; geb. nn 3.—

—— Das Zaubergewand. Die Beichte einer Frau. 8. (222) Ebda. n 2.—; geb. nn 3.—

—— Der goldene Käfig u. andere Nov. 8. (218) Dresden 1892, E Pierson. n 3.—

—— Feuersäule. Die Geschichte e. schlechten Menschen. 8. (309) Dresden 1895, H. Minden. n 3.—; geb. nn 4.—

—— Feuertaufe. Lustsp. 1889.

—— Mittagssonne. Rom. 8. (192) Dresden 1895, H. Minden. n 2.—; geb. nn 3.—

—— Sie hat Talent. Lustsp. in 1 Aufzug. 16. (28) Leipzig 1888, Ph. Reclam jun. à n —.20

—— Silhouetten. Drei Erzählgn. a. d. Gegenwart. 12. (147) Hameln 1886, Fuendeling. n 2.—; geb. m. Goldschn. n 3.—

—— Ungleiche Pole. Lustsp. in 1 Akt. 8. (31) Berlin 1888, Kühling & Güttner. à —.75

—— Wollen u. Werden. Rom. 8. (269) Dresden 1897, H. Minden. n 3.—; geb. nn 4.—

—— Abendsturm. Schausp. 1897.

Hilden, A., Pseudonym einer Dame.

—— Dorlie Werner. Rosels Geheimnis. Erzählgn. f. junge Mädchen. München-Gladbach 1897, A. Riffarth. 1.20

Hilkmann, Barbara und Ignatz Gartler. Wiener Kochbuch. 38. Aufl. 8. (480) Wien 1850, Gerold. kart. 2.40

***Hill,** Frau Anna, Ps. Sans Gêne, Frankfurt a. M., Wolfgangstrasse 135, am 21. November 1860 in Frankfurt a. M. geboren, waren ihre Eltern wohlhabende Leute, welche ihr eine sehr gute Erziehung im ersten Pensionat der Stadt angedeihen liessen. Schon frühe zeigte sich eine schauspielerische Begabung. Im Hause ihrer Eltern verkehrten viele Künstler. Auguste Burggraf war die erste, die ihren

Vater, Georg Klees, auf das Talent der noch ganz kleinen Tochter aufmerksam machte. Später erhielt sie Unterricht von dem Schauspieler Fr. Hassel in Frankfurt. In der Tanzstunde, in welcher sich auch Ludwig Fulda und Hermann Faber (Goldschmidt), sowie Siegfried Ochs befanden, machte sie die ersten, öffentlich vorgetragenen Gelegenheitsgedichte, die ihr die Lust zu weiteren Dichtereien beibrachten. Ihre Brüder, bedeutend älter wie Anna, widersetzten sich der Absicht Annas, zur Bühne zu gehen. Mit 19 Jahren heiratete sie den Kaufmann Gustav Hill, Sohn des Kammersängers Karl Hill. Die mit Kindern gesegnete Ehe liess ihr nunmehr zu schriftstellerischer Arbeit keine Zeit. Vor vierzehn Jahren übernahm sie das Theaterreferat für eine auswärtige Zeitung, deren sie bald noch mehrere leitete. Sie schrieb ausserdem Feuilletons. Als Recitatorin ist sie gleichfalls thätig. Vor neun Jahren gelangte ein Einakter „Diana" (im Selbstverlag und bei Reclam) zuerst in Schwerin zur Aufführung und machte von da die Runde über die meisten deutschen Bühnen; 1890 kam ein zweiter Einakter „Kompromittiert" (bei Entsch), zur Aufführung. Einen sehr grossen Erfolg hatte vor 1½ Jahren ihr in Frankfurter Mundart geschriebener Jubiläumseinakter: „Frankfurt in Feindesland". Gegenwärtig ist sie Mitarbeiterin vieler allererster Zeitungen, speziell für Theater-, Mode-, Sport- und Kinderstubenberichte. Im Frankfurter Journal schreibt sie unter „Sans-Gêne" die Wochenplauderei.

—— Diana. Schwank. 1 Akt. 16. (29) Leipzig 1890, Ph. Reclam jun. —.20

—— Frankfurt in Feindesland. 1895. Im Selbstverlag.

—— Ich suche eine Stelle als Köchin. Lustsp. Berlin 1891, F. Bloch.

—— Kompromittiert. Lustsp. 1 Akt. Berlin 1889, A. Entsch.

Hill, Oktavia. Aus der Londoner Armenpflege. (Homes of the London Poor.) Übers. im Auftrage Ihrer königl. Hoh. der Grossherzogin v. Hessen. 8. (110) Wiesbaden 1878, Niedner. n 1.60

Hillardt, Gabriele, Biographie s. Gabriele Stenzinger.

—— Anschauungsmittel für sämtliche Stufen des Handarbeitsunterrichtes.

—— Darstellung des Handarbeitsunterrichtes nach d. Lehrg. d. Übungsschule an der k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Wien. 8. (95 m. Abbildgn.) Wien 1888, Pichlers Wwe & Sohn. n 1.60

—— Der Handarbeitsunterricht an Volks- und Bürgerschulen. (Mit besond. Rücksicht auf Österreich) 8. (44) Wien 1878, Bloch & Hasbach. n —.80

—— Die Arbeitslehrerin und ihr Pflichtenkreis. Kurzer Abriss des Wichtigsten aus d. Schulpädagogik u. der Unterrichtslehre in besond. Beziehg. auf d. Handarbeitsunterricht. Mit e. Anh. 2. Aufl. 8. (172) Wien 1897, A. Pichlers Wwe. & Sohn. geb. n 2.—

—— Die weibliche Handarbeit in der Poesie. Ausgewählte Gedichte, der fleissigen Frauenwelt gewidmet. 12. (335) Wien 1882, Hartleben. 3.60; geb. n 5.—

—— Die Zeitschrift zur Förderung der weiblichen Handarbeiten und des Handarbeitsunterrichts (Beilage zu den „Pädagog. Mitteilgn".) 1. Jahrg. 1878. 12 Nrn. 8. (8 m. Illustr.) Wien 1878, Bloch & Hasbach. bar n 5.60

—— Handarbeitskunde für Lehrerinnen-Bildungsanstalten und zum Selbstunterricht. 8. 5. Abt. m. 391 Abbildgn. Wien, A. Pichlers Wwe. & Sohn.

1. Das Häkeln. 4. Aufl. (47) 1894. —.90
2. Das Stricken. 5. Aufl. (84) 1895. 1.48
3. Das Nähen. 5. Aufl. (63) 1895. 1.32
4. Das Netzen, das Ausnähen, das Sticken. 3. Aufl. (92) 1889. 1.60
5. Die Spinnstoffe und Gewebe nach Art, Güte u. Bezugsquellen. (53) 1886 n —.96

Prämiiert mit Medaille u. Diplom auf der Weltausstellung in Chicago.

—— Heft zum Schnittzeichnen ohne Punkte. 3. Aufl. 4. (31) Wien 1896, A. Pichlers Wwe & Sohn. bar n —.32

—— Dasselbe m. Punkten. 3. Aufl. 4. (31) Ebda. bar n —.32

Hillardt, Gabriele. Kurzgefasster Leitfaden der Erziehungs- u. Unterrichtslehre für Handarbeitslehrerinnen. 2. Aufl. 8. (70) Ebda. 1896. n 1.—
—— Methodik des Handarbeits-Unterrichtes f. Lehrerinnen-Bildungsanstalten u. zur Fortbildung f. Arbeitslehrerinnen an Volks- u. Bürgerschulen. 4. Aufl. Mit e. Anh. über den Handarbeitsunterricht der Blinden. Von A. Spolz. 8. (396 m. Abbildgn.) Ebda. 1897. Ebenfalls prämiiert in Chicago. geb. n 6.40
—— Dasselbe. 4. Aufl. 8 (391) n 6.—
—— Schnittmusterbuch für Mädchen der Volks- u. Bürgerschulen. Ebda. 1897.
—— Stickmuster in altdeutschem Stile. Leipzig 1883, Dr. Oskar Schneider.
—— Vorlagen für die 1. u. 2. Stufe des Musterhäkelns. 4. (à 18 Taf.) Wien 1885, Pichlers Wwe & Sohn. à n 1.—
—— Zeichenvorlagen f. Mädchenschulen nach der stigmographischen Methode. Wien 1870, Sallmayer & Comp.
Mitherausgeberin der „Jahreszeiten", Vierteljahresschrift für die reife Jugend. Teschen 1897, Karl Prochaska.
Redaktrice von Fromme's „Mädchenkalender" 1887—1893.

***Hillebrand,** Frau Clara, Ps. Eva Ende, Brieg, Wagnerstr. 1, geboren am 14. Mai 1848 in Golembitz bei Lissa, Provinz Posen, als ältestes Kind des dortigen Lehrers Andreas Wende, genoss sie alle die Freiheiten, welche Kindern auf dem Lande zu teil werden können. Ihr Vater, ein hochgeschätzter Pädagoge, bemerkte den Wissensdurst seiner Ältesten mit Freude. Clara war etwa 10 Jahre alt, als sie das lateinische Pensum für Quarta spielend, nebenbei erlernt hatte. Sie las Webersche Weltgeschichte und etliche Reisebeschreibungen, die Shakespearschen Dramen und Lustspiele, die Schillerschen Werke in Prosa und Poesie. Von ihrer Mutter erbte sie die grosse Sangeslust, den Hang zum Dichten und das, was sie in wirtschaftlicher Beziehung geworden ist. Zwölf Jahre alt, verfasste sie ihr erstes Kindertheaterstück ohne Titel. Ihm folgten bald andere, welche sämtlich auf aus Wagenbrettern zusammengetzter Bühne, vor sämtlichen Hausgenossen und einigen geladenen Dorfbewohnern, zum Ergötzen derselben aufgeführt wurden. Nachdem sie während der nächstfolgenden Jahre im Elternhause durch eifriges Studium der Weltgeschichte, Geographie, Litteratur, Musik u. s. w. ihr Wissen vertieft, nebenbei der Mutter in der Hauswirtschaft und Pflege der jüngeren Geschwister behülflich gewesen, nahm sie, einem mächtigen inneren Drange folgend, gegen den Willen ihrer Eltern Stellung in der Familie eines Rittergutsbesitzers in Schlesien als Stütze der Hausfrau. Dort regte sie die überaus liebliche Landschaft zum Schreiben an und es entstanden einzelne Gedichte, welche später in verschiedenen Zeitschriften gedruckt worden sind. Am 24. Februar 1868 heiratete sie und kehrte in das Schulhaus in Pawlowitz bei Lissa, Provinz Posen, als Hausfrau und Gattin des Lehrers Emil Hillebrand ein. Sie zählte damals nicht ganz 20 Jahre, ihr Mann war 18 Jahre älter. Zwei Kinder sind dieser Ehe entsprossen. Die Schule, an welcher ihr Mann angestellt war, war eine dreiklassige, mit zwei Lehrern besetzte Elementarschule. Bei dem andauernden Mangel an Lehrkräften traten oft Vakanzen in der Besetzung der zweiten Lehrerstelle ein. Diese Vakanzen füllte sie mit Genehmigung der oberen Schulbehörde als Adjunkt ihres Mannes aus. Es sind mit Unterbrechungen 13 Jahre gewesen, die sie in dieser Eigenschaft auf dem Katheder der Pawlowitzer Schule zubrachte. Ihre Thätigkeit als Lehrerin lenkte ihre Gedanken und

ihren Wissensdrang in die pädagogischen Bahnen. Sie warf sich auf das Studium der Lehr- und Erziehungsbücher von Rousseau, Pestalozzi und Herbart und entwickelte später eigene Gedanken über Erziehung und Unterricht, welche sie in zahlreichen kürzeren und längeren Aufsätzen verarbeitete und in verschiedenen Zeitschriften und Lehrerzeitungen veröffentlichte. Diesen schlossen sich andere, hauswirtschaftliche und populär wissenschaftliche litterarische Arbeiten an, Feuilleton-Artikel und sentimentale Kleinigkeiten, die sie schrieb und in grösseren Zeitungen, so in der Frankfurter Zeitung, dem Breslauer Hausfreund, in den Deutschen Frauenblättern und der Cöpenicker Deutschen Frauenzeitung veröffentlichte. Im Jahre 1886 kam ihr als litterarische Neuheit des polnischen grössten Schriftstellers der Neuzeit — Henryk Sienkiewicz's — geschichtlicher Roman „Mit Feuer und Schwert" in die Hand, welches Werk sie übersetzte. Im Oktober des Jahres 1888 eröffnete sich ihr eine ganz neue Thätigkeit. Es wurde in ihrem Dorfe eine Postagentur errichtet, deren nomineller Vertreter ihr Mann war. Thatsächlich leitete und besorgte sie die von Jahr zu Jahr sich erweiternden Geschäfte der Agentur mit Hilfe ihrer Tochter. Sie lernten auch telegraphieren. Nach dem plötzlichen Tode ihres Mannes im März 1894 musste sie Pawlowitz verlassen und siedelte mit ihrer Tochter im Januar 1895 nach Brieg, Bezirk Breslau über. Ihre litterarische Thätigkeit wieder aufnehmend, übersetzte sie Sienkiewicz's grossartigen Roman „Die Sturmflut". Im August vorigen Jahres begann „das Kleine Journal" in Berlin mit dem Abdruck ihrer Übersetzung.

—— Mit Feuer und Schwert. Rom. in 4 Bdn. Aus dem Polnischen des H. Sienkiewicz übersetzt. 3. Ausg. in 2 Bdn. 8. (861) Berlin 1891 Rumbauer. n 3.—; geb. n 4.—

Hiller, Olga, Biographie s. Olga Heuser.

—— Am Walchensee. Nov. Berlin 1897. Rich. Taendler. 1.—
—— Das hohe C. Skizze. Berliner Theaterjourn. —.50
—— Doktor Burkhardt. Nov. Leipzig. W. Friedrich. 1.50
—— Ich habe verstanden. Nov. 8. (94) Berlin, R. Taendler. n 1.—

Hillern, Hermine v., Biographie s. Hermine Diemer.

—— Der Skalde. Episches Gedicht. 8. (30) Berlin 1882, A. Duncker. n 1.—; geb. n 2.—
—— Jugendträume. 12. (104) Stuttgart 1881, Krabbe. n 2.40; geb. n 3.—
—— Um Eid und Ehr'. Erzählgn. a. alter Zeit. 8. (185 m. Illustr.) Stuttgart 1888, Krabbe. n 4.—; geb. n 5.—

***Hillern**, Wilhelmine v., geb. Birch, Oberammergau, im Winter: München, Königinstrasse 73, als Tochter der berühmten Dramatikerin Ch. Birch-Pfeifer am 11. März 1836 zu München geboren, wurde sie von ihrem Vater, dem Dr. phil. Christian Birch, mehr philosophisch als dramatisch erzogen und widmete sich deshalb vorzugsweise dem Roman. Obgleich ihr auch das dramatische Element im Blut steckt, wie der Erfolg ihres nach dem gleichnamigen Roman verfassten Stückes: „Die Geyer-Wally" beweist, welches an allen hervorragenden deutschen und österreichischen Bühnen hunderte von Vorstellungen erlebte. Im Jahre 1857 verheiratete sich W. v. H. mit dem damaligen badischen Oberstaatsanwalt und Kammerherrn von Hillern und hier begann ihre schriftstellerische Laufbahn im Alter von 20 Jahren. Der erste Roman, welcher grosses Aufsehen machte, war „Doppelleben". Dann folgte das grössere

Werk: „Ein Arzt der Seele", welches bei Janke 1869 erschien. Dann folgte in der „Gartenlaube" der Roman: „Aus eigener Kraft", im Jahre 1870 im „Bazar" die kleine Novelle: „Höher als die Kirche". In der „Deutschen Rundschau" erschien 1873, das ihren eigentlichen Ruf begründende Werk: „Die Geyer-Wally", die in acht Sprachen übersetzt wurde und auszugsweise in der „Revue de deux mondes" erschien. Zwei Jahre darauf brachte die „Rundschau" den mittelalterlichen Roman: „Und sie kommt doch". Dazwischen schrieb sie die Lustspiele: „Augen der Liebe", „Autographensammler", „Guten Abend" und das Drama: „Geyer-Wally". Das lange Leiden ihres Mannes und dessen schwere Pflege rissen sie für Jahre aus ihrer schriftstellerischen Beschäftigung und erst nach seinem Tode erschien die düstere Novelle: „Friedhofsblume". Im Jahre 1890 folgte dann ihr grosser Roman: „Am Kreuz". Nach einer abermaligen Pause von mehreren Jahren erschien 1897 der Volksroman: „Ein alter Streit" und eine kleine Novelle: „'s Reis am Weg". Gegenwärtig lebt Wilh. v. Hillern auf ihrer Villa in Oberammergau und hat soeben eine kleinere Arbeit nicht novellistischer Natur vollendet, auch arbeitet sie an einem neuen grossen Roman.

—— Am Kreuz. Ein Passionsroman aus Oberammergau. 2 Bde. 8. (617) Stuttgart 1890, Union. n 10.—; geb. n 12.—

—— Aus eigener Kraft. Rom. 2 Bde. 3. Aufl. 8. (279 u. 275) Leipzig 1896, E. Keils Nachfolger. n 6.—; geb. n 7.—

—— Die Augen der Liebe. Lustsp. in 3 Aufz. 16. (55) Leipzig 1878, Ph. Reclam jun. à n —.20

—— Die Geyer-Wally. Eine Geschichte aus den Tiroler Alpen. 6. Aufl. 8. (268) Berlin 1891, Gebrüder Paetel. n 3.—; geb. nn 4.—

—— Doppelleben. Rom. 3 Bde. 2. Aufl. 8. (703) Berlin 1880, Janke. n 10.—

—— Ein Arzt der Seele. Rom. 4. Aufl 4 Tle. in 2 Bdn. 8. (850) Ebda 1886. n 10.—

—— Ein Autographensammler. Charakterbild in 1 Akt. 16. (19) Berlin 1874, Lassar. à —.75

—— Friedhofsblume. Nov. 8. (211) Berlin 1883, Paetel. n 4.—; geb. nn 1.50

—— Guten Abend. Dramatischer Scherz in 1 Akt. 8. (20) Berlin 1873, Lassar. 2.—

—— Höher als die Kirche. Erzählg. aus alter Zeit. 4. Aufl. 12. (85) Berlin 1896, Gebrüder Paetel. n 2—; geb. m. Goldschn. n 3.—

—— 's Reis am Weg. Eine Geschichte aus dem Isarwinkel. 2. Aufl. 8. (120) Stuttgart 1897, J. G. Cotta Nachfolger. n 1.50; geb. n 2 50

—— Und sie kommt doch! Erzählg. aus e. Alpenkloster des 13. Jahrh. 4. Aufl. 3 Tle. in 1 Bde. 8. (350) Berlin 1895, Gebrüder Paetel. n 5.—; geb. n 6.50

Hilliger, L. s. Anna Seyffert.

Hilscher, Luise, Ps. P. Lenz, geboren den 3. Februar 1848, schrieb Essays und Kritiken in Zeitschriften und lebte früher in Leipzig.

Hilscher, Minna, geboren den 4. August 1849, verfasste verschiedene Kindergeschichten. Ihr Wohnort war früher Leipzig.

—— Hans und Käthchen. Ein neues Buch f. Knaben u. Mädchen. 4. (32 m. Chromol.) Dresden 1883, Schwager. geb. 4.—

Hilscher, Frau P., Werke s. Paula Herbst.

Hilpert, Christine. Die Raubmörderin. 8. (15) Ansbach 1851. (München, Beck.) —.20

Hinck, Marie. Die Rosenhütte. Erzählg. 8. (180 m. Abbildgn) Leipzig 1892, Geibel & Brockhaus. geb. n 4.—

—— Im Waldhof. Erzählg. 8. (216) Berlin 1889, Walther & Apolant. geb. n 3.—

—— Kinderlust und Leben. Kleine Erzählgn. 8. (74) Ebda. 1888. geb. 1.—

—— Walpurga und ihre Freunde. Erzählg. 8. (183) Leipzig 1893, Geibel & Brockhaus. geb. in Leinw. n 4.—

Hinckeldeyn, Anna. Auf deutschen Pfaden. Dichtg. 8. (48) Dresden 1897, E. Pierson. n —.75; geb. n 1.75

Hinderer, Anna. Siebenzehn Jahre im Jorubaland. Erinnerungen an A. H., Gattin d. Rev. Dav. Hinderer Missionar f. Westafrika. Aus ihrem Tagebuch u. ihren Briefen zusammengestellt. 8. (70) Barmen 1879, Klein. n —.80

***Hindermann,** Frl. Adèle, Minden i. W., Kampstrasse 18, steht im dreissigsten Lebensjahre und hat eine mühevolle und an schweren Prüfungen reiche Laufbahn hinter sich. Mit 17 Jahren trat die Notwendigkeit der Selbsterhaltung an sie heran. Sie erlernte das Retouschieren und Kolorieren von Photographieen und fand im Atelier von Otto Gebhard in Halle a. S. Stellung, welche sie 7 Jahre inne hatte. Nach dem Tode ihres Prinzipals kehrte sie in das Elternhaus zurück und machte sich daran, die in der Fremde, im Verkehr mit der Welt gewonnenen Eindrücke niederzuschreiben. Es erschienen Novellen u. a. in „Westermanns Monatsheften“, „Über Land und Meer“, „Die Frau“ (Monatsheft), „Illustrierte Frauenzeitung“, „Salon-Feuilleton“, „Hamburger Litterar. Wochenblatt“ u. a., ausserdem in einer Reihe erster Tageszeitungen des In- und Auslandes. Bei einem Preisausschreiben des „Hamburger Litterar. Wochenblattes“ wurde die Novelle „An den Weiden“ mit dem ersten Preise ausgezeichnet. Verfasserin lebt im Winter in Berlin, im Sommer bei den Eltern in Minden i. W.

—— Frau contra Frau. 8. (24) Leipzig, G. Freund. n —.50

Hindorf, Clara. Vier Original-Skizzen zu einem Papierkorb. Fol. Leipzig 1895, E. Haberland. n 4.—

Hingst, Frl. Adolphine, schrieb unter dem Ps. A. Hippius Feuilletons und Novellen in Zeitschriften. Sie lebte früher in Boston.

***Hinnius,** Frau Oberstlieutenant Anna, Ps. A. Norden, Mainz, Grosse Bleiche 54, ist in Potsdam am 11. September 1848 geboren, als Tochter eines höheren Beamten und Enkelin des plattdeutschen Dichters Wilhelm Bornemann. Ihr Vater, der ebenfalls eine poetische Natur war, versammelte in seinem Hause gern bedeutende Männer und Frauen und so hat sie in frühester Kindheit Friedrich Haase, als noch jugendlichen Künstler, Theodor Storm u. v. a. im elterlichen Hause gesehen. 1873 verheiratete sie sich und folgte ihrem Gatten in seine Garnison nach Flensburg in Schleswig-Holstein und später nach Kassel, wo sich wieder ein ähnlicher Kreis wie in Berlin in ihrem Hause einfand. Die historischen Erinnerungen, die einem dort bei jedem Schritt entgegentreten, gaben ihr die Anregung zu ihrem ersten historischen Roman: „Verkauft“, der im Jahre 1885 in der „Deutschen Romanzeitung“ von Otto Janke und dann als Buch erschien, 2 Jahre später erschien ihr Roman: „Alte Liebe“, eine Kölner Geschichte, und den Erinnerungen an das kleine Weissenburg im Elsass, in dem sie ebenfalls zwei Jahre zubrachte, verdankt sie es, dass im Jahre 1895 ihre Romane: „Aus sturmbewegter Zeit“ und im Jahre 1896 „Schloss Geisberg“ erschienen. Viele kleinere und grössere Novellen und Erzählungen folgten in den verschiedensten Zeitschriften und Journalen.

Werke s. A. Norden.

Hinterberger, Maria Anna. Die deutsche Köchin. 8. (387) Magdeburg 1851. Heinrichshofen. 3.—

***Hirsch,** Jenny, Ps. F. Arnefeldt, Berlin, Potsdamerstrasse 66, geboren in Zerbst (Anhalt), am 25. November 1829, als Tochter eines Kaufmannes, verlor sie die Mutter in ihrer Kindheit und wurde mit ihren Geschwistern von der 70jährigen Grossmutter erzogen. Nach dem Verlassen der dortigen Töchterschule musste sie die Leitung des Haushaltes, sowie die Erziehung ihrer jüngeren Geschwister übernehmen und in dem Warengeschäft ihres Vaters thätig sein. Nach Auflösung des Geschäftes kamen die jüngeren Geschwister zu fremden Leuten. Jenny blieb bei ihrem Vater bis zu dessen Tode. Auf sich selbst angewiesen, errichtete sie eine Elementarschule in Zerbst, die sie 3 Jahre leitete und dann ihren Wohnsitz nach Berlin verlegte, weil ihr daselbst eine Redaktionsstelle bei der Frauenzeitung „Bazar" angeboten wurde. Der Redaktion genannten Blattes gehörte J. H. von 1860—1864 an. Von da ab beschäftigte J. H. sich litterarisch ohne bindendes Verhältnis und übersetzte viel aus dem Französischen, Englischen und Schwedischen, Sprachen, die sie alle durch Selbstunterricht erlernte. Unter anderem übersetzte sie auch Stuart Mill's Subjection of Women (Hörigkeit der Frau). Ein lebhaftes Interesse für alles, was mit Frauenbildung und Frauenerwerb zusammenhing, bekundet J. H. stets und bethätigte dieses Interesse durch ihre rege Teilnahme an dem ersten Frauentag in Leipzig, dem der Allgemeine deutsche Frauenverein seine Entstehung verdankt und dessen Organ: „Neue Bahnen" sie auch kurze Zeit mit Frau Louise Otto-Peters in Leipzig redigierte. Hierauf trat sie dem inzwischen in Berlin entstandenen Verein zur Förderung der Erwerbsthätigkeit des weiblichen Geschlechtes, dem nachmaligen Lette-Verein bei, dem sie 17 Jahre als Schriftführerin angehörte. Was sie in dieser Zeit schrieb, bezog sich zumeist auf die Frauenfrage. In dieser Zeit fällt auch die Redaktion des Organs: „Der Frauenanwalt", den sie während der elf Jahre seines Bestehens (1870—1881) leitete. Lina Morgenstern, deren vortrefflichem Werke: „Die Frauen des 19. Jahrhunderts" diese Daten entnommen sind, schreibt: Die Thätigkeit im Lette-Verein und die Übersetzung des Werkes von Stuart Mill: „Die Hörigkeit der Frau" sind nicht zu unterschätzende Bausteine, welche J. H. zur Förderung der Frauenbewegung zutrug und der von ihr redigierte „Frauenanwalt" kann als eine Chronik aus dem Frauenleben von 1870—1881 betrachtet werden, aus der viele interessante Thatsachen zu schöpfen sind. 1883 entsagte J. H. ihrer gesamten Vereinsthätigkeit und lebt seither zurückgezogen, aber sehr thätig als Mitarbeiterin von vielen Zeitschriften.

—— Auf Umwegen. Mannheim, J. Bensheimer.

—— Deutscher Frauen-Anwalt. Organ d. Verbandes deutscher Frauen-, Bildungs- u. Erwerb-Vereine. 12 Hefte. 8. (à 32) (1880) 1881, Berlin. Jahresabon. n 8.—

—— Eine Gedankensünde. Berlin, Goldschmidt.

—— Fürstin Frau Mutter. Leipzig, Baensch.

—— Geschichte des Lette-Vereins.

—— u. M. M. Wall. Haus u. Gesellschaft in England. 8. (332) Berlin 1878, Berggold. n 5.—

Werke s. auch F. Arnefeldt.

***Hirsch**, Frl. Marie, Ps. Adalbert Meinhardt, Hamburg, Schulstrasse 9, Rotherbaum. M. H. entstammt einer Familie, welche in Wien einem grossen, sehr angesehenen Kreise angehörte. Die Eltern zogen nach Hamburg, wo auch Marie geboren wurde. Sie verlor frühzeitig ihre Eltern und wurde nunmehr von ihren älteren Geschwistern erzogen, welche auch einen grossen Einfluss auf ihr Denken und Fühlen ausübten. Von einer Freundin wurde sie veranlasst, spanisch zu lernen; ihre erste Übersetzung aus dieser Sprache: „Die kahle Mariquita“ von Don Juan Eugenio Hartzenbusch ist durch Vermittelung von Paul Heyse 1877 in der „Süddeutschen Presse“ erschienen. Verschiedene Essays und Kritiken standen im „Magazin“, in „Westermanns Monatsheften“, der „Gegenwart“ und in der „Nation“.

Werke s. Adalbert Meinhardt.

***Hirschberg**, Frau Korvettenkapitän, Wiesbaden, Schlichterstrasse 19I, geboren am 2. Februar 1858 als Tochter des Königlich Preussischen Rittmeisters a. D., Baron Digeon von Monteton, verlebte sie ihre Kindheit auf dem Rittergute ihres Vaters (Schwarzholz bei Goldbeck in der Altmark) und erhielt ihren Unterricht im Elternhause bis zum 13. Jahre, dann in einer Halberstädter Pension. Heimgekehrt, unterrichtete sie 6 Jahre lang ihren jüngeren Bruder bis zur Quarta des Kadettenkorps. Im Herbst 1885 lernte sie in Kapitän-Lieutenant Hirschberg, ihren zukünftigen Gatten, kennen; wegen pekuniärer Unmöglichkeit, dann wegen ihres Sturzes auf dem Eise am 22. Januar 1887, konnte die Vermählung erst 1890 stattfinden, als Korvettenkapitän Hirschberg aus Ostafrika zurückkehrte, wo er seit dem Herbste 1888 an der Niederwerfung des Aufstandes hervorragend beteiligt gewesen, dann aber nach gleichfalls glücklich beendeter Eroberung des Südens schwer an Malaria erkrankt war. Am 22. August traf er, nach kurzem Kuraufenthalt in der Schweiz, scheinbar völlig wiederhergestellt, in Wiesbaden ein, am 18. Oktober fand die Trauung statt. 3 Jahre später erlag er einem Herzschlag. Die zurückbleibende Witwe fand einigen Trost in den Aufzeichnungen ihres heimgegangenen Gatten und so entstanden ihre beiden Bücher aus den hinterlassenen Papieren des Korvettenkapitäns Hirschberg, sowie ihre sonstige Thätigkeit in der Marine-Litteratur.

—— Ein deutscher Seeoffizier. Mit 1 Heliograv., 2 Karten u 60 Abbildgn im Text. 8. (III, 347) Wiesbaden 1897, Selbstverlag der Frau Korvettenkapitän Hirschberg. geb. n 4.50

—— Neunzehn Monate Kommandant S. M Kreuzer „Schwalbe“ während der militärischen Aktion 1889/90 in Deutsch-Ostafrika. 8. (237 m. Abbildgn. Kart. u. 1 Kupferdr.) 1. Aufl. Kiel 1895, Lipsius & Tischer, im Buchhandel vergriffen. 2. Aufl. erscheint demnächst im Selbstverlag.

Hirschfeld, Frau Dr. Henriette, geb. Pagelsen, schrieb 1870 über „Frauen als Zahnärzte“ (im Frauen-Anwalt).

Hirschler, Anna (Anna Forstenheim), geboren den 21. September 1846 in Agram, gestorben zu Vöslau am 9. Oktober 1889.

Werke s. Anna Forstenheim.

***Hirschmann**, Frau Julie, geb. Langhoff, Berlin W., Linkstrasse 4. Geboren 1. Februar 1812 in Berlin als die Tochter eines Wacht-

meisters der Ziethenhusaren besuchte sie als Freischülerin die Schule des Direktor Spillecke. 1822 vaterlos geworden, mit noch 7 Geschwistern, hatte sie manche Kämpfe zu bestehen. Mit 14 Jahren hiess es: arbeiten, verdienen. 1831 heiratete sie den Optiker Hirschmann, der 1845 starb und sie mit 4 Kindern als mittellose Witwe zurückliess. Hochgeehrte Herren rieten ihr, Lehrerin zu werden. Sie arbeitete Tag und Nacht und machte Ostern 1848 ihr Lehrerinnenexamen, aber Brot für ihre Kinder brachte es auch nicht gleich. 1850 verliess sie Berlin, nahm in Leer, Ostfriesland, eine Stelle als Leiterin und erste Lehrerin einer höheren Töchterschule an. 27 Jahre hat sie dort gewirkt. Ihr 25jähriges Jubiläum brachte eine kleine jährliche Rente und häufte Anerkennung und Freuden unvergessen auf. 1877 ward die Schule in Leer städtisch, sie zog nach Potsdam, wo sie in der Nähe ihrer Verwandten und ihrer Kinder lebt. 1856 erschien ihr erstes Buch bei Winckelmann & Söhne: „Blütenjahre" — 1887 ihr letztes in demselben Verlag: „Im Abendrot". Dazwischen liegen eine Anzahl für die weibliche Jugend bestimmte Bücher. Auch einige pädagogische Aufsätze, Beiträge für einzelne Blätter novellistischen Inhalts sind aus ihrer Feder erschienen. Seit länger als 2 Jahren wohnt die alte noch sehr rüstige Frau H. in Berlin bei der verwitweten Tochter; immer noch mit der Feder und der Nadel thätig. 2 Gedichte — eins zum Geburtstag unseres Kaisers und ein Märchen sind noch in diesem Jahre in der Zeitschrift „Fürs deutsche Haus" erschienen. Sie lebt frisch an Geist und Körper im Kreise ihrer Kinder, Enkel, Enkelinnen und dreier Urenkel.

—— Blütenjahre. Nov. f. d. reifere weibl. Jugend. 8. (351) Berlin 1856, Winckelmann & Söhne. n 3.75
—— Bunte Blumen. Nov. f. d. reifere weibl. Jugend. 8. (360) Ebda 1860. n 3.75
—— Der Grossonkel. Erzählgn. u. Nov. f. d. reifere weibl. Jugend. 8. (299 m. 8 L.) Ebda. 1863. kart. 3.—
—— Die Christengel. 1890.
—— Familienfreuden. Erzählgn. u. Schildergn. f. d. reifere weibl. Jugend. 8. (347) Berlin 1859, Winckelmann & Söhne. 4.—
—— Guckkastenbilder. Erzählgn. f. Kinder. 16. (367) Ebda 1862. 2.50
—— Histörchen. Erzählgn. f. artige Kinder. 16. (271 m. 9 L) Ebda. 1862. 2.—
—— Im Abendrot. Nov. f. junge Mädchen. 8. (266) Ebda. 1886. n 4.50
—— Lebensmai. Nov. f. die reifere weibl. Jugend. 8. (304 m. 8 L.) Ebda. 1865. 3.75
—— Mädchenspiegel. Erzählgn. u. Nov. f. die weibl. Jugend. 3. Aufl. 8. (331) Ebda. 1883. geb. n 3.—
—— Märchenstrauss. Ster.-Ausg. 8. (272 m. Illustr.) Ebda. 1890. 3.—
—— Mussestunden. Erzählgn. f. Kinder. 16. (304 m. 9 L.) Ebda. 1864. kart. 2.50
—— Nach Feierabend. Erzählgn. f. Kinder von 10 bis 12 Jahren. 16. (260 m. 9 L.) Ebda. 1863. kart. 2.—
—— u. G. Holting. Onkel Gustav im Kreise seiner kleinen Freundinnen und Freunde. Erzählgn. (Neue Ausg.) 8. (248 m. 6 Farbendr.) Ebda. 1895. geb. n 4.—
—— Plauderstündchen. Erzählgn. 3. Aufl. 8. (277 m. 6 Chromol.) Ebda. 1881. n 4.50
—— Spiegelbilder. Erzählgn. f. Kinder. 8. (284 m. 8 L.) Ebda. 1868. 1.—
—— Was der Theekessel sang. 1891.

Hirundo, C., Biographie s. Constanze von Bomhard.
—— Chiemseelieder. 8. (272) Leipzig 1892, Breitkopf & Härtel. n 3.—; geb. n 4.—
—— Die Giebinger. Erzählg. a. d. 16. Jahrh. 8. (234) Ebda. 1884. n 4.—; geb. n 5.—
—— Erzählungen. (Jutta, der Staatsanwalt.) 8. (475) Ebda. 1896. n 5.—; geb. n 6.—
—— Irmengard. Eine Erzählg. v. Chiemgau a. d. 15. Jahrh. 8. (133). Ebda. 1884. n 3.—; geb. n 4.—

***Hitz**, Frl. Luise, München, Barerstrasse 86 III., ist am 13. Januar 1835 zu München geboren; ihre Eltern stammten aus der Schweiz, ihr Vater war Porträtmaler. L. H. wuchs in sehr bescheidenen Verhältnissen auf und ihre Jugend fiel in eine Zeit, wo jede einigermassen hervorragende Begabung eines Mädchens, Sprachsinn und Dichtertalent z. B., als höchst unnützer Ballast betrachtet wurde. Ihr Sehnen, die alten Sprachen zu studieren, blieb ungestillt. „Ich habe es an mir selbst erfahren, wie das Vorurteil den Frauengeist Jahrzehnte lang niederhalten kann und bin daher eine warme Freundin der neuen Frauenbewegung," schreibt Frl. L. H. in ihrer Selbstbiographie. Schon in ihrem 6. Jahre zeigte sich bei ihr eine kindliche Lust am Reimen. Auch dieses Talent wurde jahrelang niedergehalten. Da ihr indes eine geistige Thätigkeit unabweisliches Bedürfnis war, beschäftigte sie sich Jahrzehnte lang mit Erziehung und Unterricht in den ihr geläufigen Fächern, in Musik und neueren Sprachen. Erst im Jahre 1882 erschien ihr erstes Bändchen Lyrik. Es ist eine strenge Auswahl aus der Unzahl ihrer früh entstandenen Gedichte. Bei Theodor Ackermann in München unter dem einfachen Titel „Gedichte von Luise Hitz" erschienen, enthielt es 44 rein lyrische Gedichte, 8 Balladen, eine Anzahl vermischter Gedichte und Übertragungen, und 31 Sonette, wovon ein grosser Teil sich auf den deutsch-französischen Krieg bezieht. Im selben Jahre veröffentlichte sie einen kleinen Sonetten-Cyklus: „Das Bühnenweihfestspiel und seine Meister", im Selbstverlag. Nun drängte es sie zu grösseren Aufgaben. Die Herausgabe ihrer Gedichte hat ihr die Einladung zur Mitarbeiterschaft von verschiedenen Zeitschriften verschafft. Sie schrieb Aufsätze über Litteratur, Musik, Frauenfrage; Novellen, Märchen, Festspiele für die Jugend und Anderes. Alle diese Arbeiten sind in Zeitschriften und Jugendblättern zerstreut und bis jetzt noch nicht in Buchform erschienen. Später hat L. H. angefangen, indische Sagen, buddhistische Legenden in freier Bearbeitung zu erzählenden Dichtungen in Trochäen zu gestalten. Die Sammlung erschien mit einem Vorwort des Grafen Schack 1893 unter dem Titel: „Ganga-Wellen". Auch die in der Religions-Philosophie berühmten Upanischaden sind darin vertreten. Ihre vorletzte Publikation in Buchform ist eine Sammlung von religiösen Gedichten, unter dem Titel „Wort und Geist des Evangeliums in Dichtungen". Ein auf eine indische Sage gebautes Drama „Damajanti" von L. H. ist 1897 erschienen.

—— Damajanti. Lyrisches Drama. 8. (98) München 1897, Franzsche Hofbuchhandlung. 2.—
—— Das Bühnenweihfestspiel u. seine Meister. Sonetten-Cyklus. Selbstverlag. Vergriffen.
—— Ganga-Wellen. Erzählende Dichtgn. nach buddhist. Legenden u. anderen indisch. Sagen. 8. (144) München 1893, H. Lukaschik. n 2.50; geb. nn 4.—
—— Gedichte. 8. (88) München 1882, Th. Ackermann. n 1.60; geb. nn 2.40
—— Wort u. Geist d. Evangeliums in Dichtgn. 8. (76) Ulm 1895, H. Kerler. n 1.50; geb. n 2.—

Hobe, Charlotte von, geboren den 29. (9?) November 1792 zu Chemnitz in Mecklenburg.

***Hobe**, Frau Marie von, Ps. Kerimée Hanoum, Schloss Schmerwitz bei Wiesenburg in der Mark, ist zu Münster in Westfalen geboren.

Ihr Vater war der Oberst z. D. Guttzeit. Mit 16 Jahren ward sie zum erstenmale verheiratet an einen Rittergutsbesitzer in Westpreussen. Ihre zweite Ehe schloss sie 1882 mit Herrn von Hobe, der damals Rittmeister im badischen Dragoner-Regiment war, und als Adjutant der Division nach Stettin kam. Schon damals hatte ihn der Kaiser Wilhelm I. zu einem Kommando nach der Türkei bestimmt, und ein Jahr nach ihrer Verheiratung, im Frühjahr 1883, gingen sie nach Konstantinopel, wo ihr Gatte sehr bald Pascha und Oberstall-Meister und General-Adjutant des Sultans wurde. M. v. H. selbst erlernte bald die türkische Sprache und erfreute sich gleich ihrem Gatten der Gunst des Sultans sowie der Sultanin. Da ihr Gatte der Einzige der deutschen Mission war, der eine Hofstellung hatte, so ward auch M. v. H. den Herrschaften, die den Orient und den Sultan besuchten, stets attachiert — wie der Königin von Schweden, Erzherzogin Stephanie, Grossherzogin von Mecklenburg, der deutschen Kaiserin — führte die Herrschaften in den Harem des Sultans und machte daselbst, da sie der türkischen Sprache mächtig war, die Honneurs. – M. v. H. hat viele kleine Sachen geschrieben, zuerst in „Über Land und Meer": „Es ist eine alte Geschichte", dann: „Aus Carmen Sylvas Königreich." In der Türkei war sie stets bemüht, in ihrer Stellung ihren Landsleuten so viel als möglich zu nützen und sie hat vielen deutschen Erzieherinnen in Konstantinopel zu Stellungen verholfen. Dann wurde ihr Gatte 1894 vom Kaiser zurückberufen und bekam die 10. Kavallerie-Brigade in Posen. Nun lag dort ihre Pflicht, und aus Dankbarkeit gegen die Türkinnen schrieb sie die kleinen „Harems-Geschichten". Sie erschienen erst in „Deutschen Monatsheften", „Nord und Süd" und dann gesammelt — 1. Band betitelt: „Harems-Bilder" von Kerimée Hanoum, Verlag Schottländer—Breslau, in „Unterwegs und Daheim" — dem sehr bald der 2. Abdruck und Band folgte, betitelt: „Vom Orient und dem Occident". Dann erschien in Über Land und Meer, ferner im Hausfreund: „Prinzessin Herzblatt". In „l'Univers Illustré" erschien auch zu Paris „le petit homme de Candilli" von Léon de Pinseau geschrieben, zu Aquarellen, die sie gemalt. M. v. H., die überhaupt viel in Öl malt, hat oft mit Erfolg bei Schulte in Berlin, auch in Chicago, ausgestellt. Es befindet sich auch in der Gemälde-Galerie in Dolmabagdsche (Galerie im Palais des Sultans) ein Ölbild, das sie gemalt hat. Nebst anderen Orden besitzt sie die Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Werke s. Kerimée Hanoum.

□**Hobe**, Frl. Therese Luise Auguste von, Ps. T. von Rotschütz, Berlin SW., Oranienstrasse 104, geboren am 15. April 1837 in Merseburg.

Werke s. T. v. Rotschütz.

Höbing, M., Heinerike. Maria, die kleine Seidenzüchterin. Erzählg. f. Knaben u. Mädchen. 16. (66) Reutlingen 1850, Fleischhauer & Spohn. kart. 1.—

Hobirk, Elisabeth, schrieb: „Der Tigerfürst", 2. Auflage 1881 und „Erlebnisse und Abenteuer, Natur- und Sittenschilderungen aus den Wildnissen Abessiniens."

Hobirk, Elisabeth. Der Tigerfürst. Erlebnisse u. Abenteuer, Natur- u. Sittenschildergn. aus den Wildnissen Abessiniens. 8. (268 m. H.) Leipzig 1878, Spamer. n 5.—; kart. n 6.-

—— Margaret Woodward, od. das Haus Summerleigh. Eine Erzählg. 8. (383) Berlin 1870, Langmann & Co. geb. n 4.—

Hoch, Marie Konstanze, Biographie s. Freifrau Marie von Malapert-Neufville.

—— Maria u. Magdalena. Rom. 8. (173) Leipzig 1895, E. Ungleich. n 2.—; geb. n 2.80

—— Vorbereitung des Heils in Israel u. unter d. Heiden. (Erschien ohne Namen.) Leipzig 1868, Dörffling & Franke. —.80

Werke s. auch Constanze Heisterbergk.

Hochberg, M. v. (Melanie Rassmuss). Märchen. 8. (129 m. Illustr.) Berlin 1887, F. Luckhardt. n 2.—

—— Dasselbe. 2. Aufl. (276) 1890. geb. n 3.—

□**Hochfelden,** Frau Brigitta. Wohnort unbekannt.

—— Anleitung zum Erlernen der verschiedenen Handarbeitstechniken. 1.—7. Heft. 8. (à 24 mit Abbildgn.) Berlin, F. Ebhardt & Co. à nn —.75

1. Hohlsäume u. Leinendurchbruch. 1894.
2. Stricken u. Strickschrift. 1894.
3. Die Canevashäkelei. 1894.
4. Das Spitzenklöppeln. 1895.
5. Die Bändchenspitze. (16 m. 1 Taf.) 1895.
6. Stricken u. Strickschrift. 2. Aufl. 1896.
7. Tülldurchzug. (20 m. 1 Taf.)

—— Das Buch der Wäsche. Leitfaden zur zeitgemässen Herstellg. v. Haus-, Bett- u. Leibwäsche, sowie zu deren gründlicher Behandlg. u. Pflege. (Mit 500 Text-Abbldgn., Schnittmustern, 4 Schnittbeil., 129 naturgr. Schnittmuster etc.) Neue verb. u. verm. Aufl. Leipzig 1896, Aug. Polich. geb 3.—

—— Das Filet u. d. Filetstopfen. 4. (16 m. Illustr.) Berlin 1888, Ebhardt & Co. n —.75

—— Das Häkeln. Ausführl. Anleitg. zur Erlerng. der Häkelarbeit u. Handbuch der gesamten Häkelkunst. 4. (103 m. Abbildgn. u. 1 Taf.) Ebda. 1892. n 5.—

—— Die Gabelhäkelei. 8. (47 m. Abbildgn.) Ebda. 1885. n —.60

—— Kopierbare Zeichnungen. 2. Heft. 4. (8 Taf.) Leipzig 1896, Verlag der Deutschen Moden-Zeitung. bar n 1.—

—— Dasselbe. 1. u. 2. Heft. 1.80

—— Massbuch f. den Familiengebrauch u. f. Schneiderinnen. 12. (112) Berlin 1887, Ebhardt & Co. geb. n 1.20

—— Moden-Album. 24.—31. Heft. 4. (Mit Illustr. u. je 2 farb. Modebildern.) Ebda. bar à 2.—

24. Frühjahrs- u. Sommermoden. Heft 1. (56) 1891.
25. Herbst- u. Wintermoden. Heft 2. (48 m. 2 Papierschnittmustern.) 1891/92.
26. Frühjahrs- u. Sommermoden. Heft 1. (56 m. 2 Schnittmustern.) 1892/93.
27. Herbst u. Wintermoden. Heft 2. (44 m. 1 Stickmustertaf. u. 1 Schnittmuster.) 1892/93.
28. Frühjahrs- u. Sommermoden. Heft 1. (36 m. 1 Stickmuster.) 1893.
29. Herbst- u. Wintermoden. Heft 2. (38 m. 1 farb. Maskenbild u. 1 Schnittmuster.) 1893/94.
30. Frühjahrs- u. Sommermoden. Heft 1. (40 m. 1 farb. Taf. u. Schnitt.) 1894.
31. Herbst- u. Wintermoden. Heft 2. (48 m. 2 farb. Abbildgn.) 1894/95. Erscheint nicht mehr.

—— Musterbuch der Aufplättmuster. 9. Aufl., enth. 360 Abbildgn. v. Aufplättmustern. 8. (32) Ebda. 1892. Kostenlos.

Hochheim, Frau Dr. Adelheid, Ps. A. Hochheim-Schwahn, geboren in Königsberg, schrieb Gedichte, Feuilletons und Erzählungen, lebte früher in Wittstock.

—— Frauenheim. Eine Wochenschrift f. deutsche Frauen. Zur Unterhaltg. u. Belehrg. 1. u. 2. Jahrg. Oktbr. 1884 bis Sept. 1886. à 52 Nrn. m. Beil. 4. Löbau, Westpr. 1885, Skrzeczek. à Jahrg. n 4.—

Hochwald, Maria, s. Maria Rösler.

Hochweber, Elise, geb. Reinhart, wurde in Frankfurt am Main am 12. Januar 1818 geboren und starb in Donaueschingen am 6. Oktober 1894.

Werke s. E. Reinhart.

***Hodler**, Emma, Bern Schweiz, Hobgantweg 5, wurde geboren 1842 in Büren bei Bern. Ihr Vater war dortselbst Advokat und später Mitglied des bernischen Obergerichts. Als die älteste von 10 Geschwistern war sie genötigt, sich sehr bald auf eigene Füsse zu stellen; sie wurde Lehrerin, als welche sie die Dorfschule in Kirchberg leitete und später, 1873 in Bern in gleicher Eigenschaft thätig war. Ein Volksstück, das sie schrieb, „Das Glück", welches 10 Jahre in ihrer Schreibtischlade ruhte, wurde 1892 in Bern zum erstenmal aufgeführt. Es errang bei Publikum und Presse einen grossen Erfolg und wurde 14 Mal hintereinander bei ausverkauftem Hause aufgeführt. — 1895 wurde E. H. pensionsberechtigt und legte ihre Stelle als Lehrerin nieder.

—— Am Grauholz. Histor. Zeitbild von 1798. Volksstück in 4 Akten. 8. (126) Aarau 1897. H. R. Sauerländer & Co. n 1.40

—— A Radikalkur. Berndeutsche Bauernscene. 8. (15) Ebda. 1897. n —.40

—— Das Glück od.: Nur ein Schulmeister. Vaterländ. Schausp. II. Aufl. 16. (94) Bern 1892, W. Kaiser. 1.—; geb. 1.60

—— Des Weibes Patriotismus. Eine Landsturmscene von Anno 1798. 8. (8) Bern 1897, A. Siebert. —.30

—— Die Samariterinnen. Schwank in 1 Akt. 2. Aufl. 8. (35) Aarau 1897, H. R. Sauerländer & Co. n —.50

(Die Samariterinnen hatten in der 1. Aufl. den Titel: Helenens Patient.)

—— Dramatische Aufführungen für die reifere Jugend. 1.—5. Hft. 16. Bern 1892 (Leipzig, K. J. Koehlers Sortiment.) n 2.50

1. Hänsel und Gretel. Singsp. Frei nach Grimm. (41) n —.40
2. Das ist Freundschaft. Dramat. Lebensbild. (52) n —.50
3. Ein Lebenszweck. Trauersp. (75) n —.50
4. Charade. Aufführgn. f. d. reifere Jugend. (34) n —.40
5. Der Schutzgeist. Dramat. Märchen m. Gesang. — Klein Schlingel. Lustsp. (70) n —.70

—— Kleines für Kleine. Liedchen u. Verschen f. Schule u. Haus. 16. (66) Bern 1893, Kaiser. —.60

—— Onkel Sebastians Testament. Schwank in 3 Akten. 8. (94) Aarau 1897, K. B. Sauerländer. 1.—; geb. 2.—

—— Toleranz. Bürgerliches Schausp. in 4 Akten. Selbstverlag. 1894. 1.—

***Hoechstetter**, Sophie, Pappenheim, Bayern. Im Jahre 1873 als Tochter eines Apothekenbesitzers geboren und einer bis in das Jahr 1290 zurückreichenden Augsburger Patrizierfamilie entstammend, veröffentlichte sie 1896 ihr erstes Buch: „Goethe als Erzieher". Diesem gingen einzelne Beiträge für Zeitschriften voraus. Sie machte schon in sehr jungen Jahren (als Schulmädchen in Bayreuth) schriftstellerische Versuche. Für ihre geistige Entwickelung wurden bestimmend: Goethe, Haeckel, Ibsen, J. P. Jacobsen, Nietzsche.

—— Die Verstossenen. Sozialer Rom. 8. (128) Dresden 1896, E. Pierson. 2.—; geb. 3.—

—— Goethe als Erzieher. Ein Wort an emancipierte Frauen. (Anonym) 16. (32) München 1896. Aug. Schupp. —.50

—— Max Mühlen. Die Geschichte einer Liebe. Rom. 8. (150) Berlin 1897. S. Fischer. 2.—

Hoepfner, Hedwig. Grauchen Langohr. 4. (14 m. z. Tl. farb. Bildern) Nürnberg 1896, Th. Stroefer. —.40

—— Gute Kameraden. (Ausgestanzt.) Fol. (15 m. z. Tl. farb. Bildern) Ebda. 1895. kart. 1.—

—— Unser Hans. 4. (15 m. z. Tl. farb. Bildern) Ebda. 1895. —.40

—— Unser Kätzchen. 4. (14 m. z. Tl. farb. Bildern) Ebda. 1897. —.75

Hoesch, Lucy. Sie haben keine Ehre. Erzählgn. u. Skizzen. 1.—3. Taus. 12. (186 m. Titelbild) Berlin 1896, R. Eckstein Nachfolger. n 1.—

***Hoernes**, Frau Jenny, geb. v. Reuss, Ps. Jenny v. Reuss u. Willibald v. Reuss, Graz, Sparbersbachgasse 41, geboren in Prag am 14. März 1861, als Tochter des berühmten Paläontologen und Naturforschers Prof. Dr. August E. Ritter von Reuss, nachmals Professor an der Universität Wien (gest. 1873), ist sie seit 8. April 1877 an den Universitäts-Professor Dr. Rudolf Hoernes, den bekannten Erdbebenforscher und Geologen verheiratet. Von dem Bühnenkünstler und Schriftsteller J. Willhain in Graz auf ihre schriftstellerische Begabung aufmerksam gemacht und geleitet, begann sie zu schreiben und verfasste und veröffentlichte viele Gedichte (diese meist in Roseggers „Heimgarten"), Feuilletons und Novellen, bis im vorigen Jahre zwei Romane von ihr erschienen. Der eine, „Im Leid vereint", im Hamburger Fremdenblatt, ausserdem in vielen Zeitungen, der andere „Glück und Geld", in der Grazer Tagespost — beide unter dem Ps. Willibald v. Reuss.

Werke s. Jenny v. Reuss.

Hof, Nanny vom, Kassel, geboren am 19. Februar 1824 zu Hombressen in Hessen, gestorben daselbst im März 1896.

—— König Herwigs Brautfahrt. Drama. 1889.

—— Krone und Kerker. Erzählg. a. d. 16. Jahrh. 8. (403) Gotha 1887, F. A. Perthes. n 5.—

Höfer, Friederike. Neues praktisches Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. 2. Aufl. 8. (251) Dresden 1861, Klemm. 1.50

Hofer, Liana, geb. 1783 in Ostpreussen.

Hoff, Emilie v. Der Findling vom Belchen-See. Erzählg. 12. (106) Stuttgart 1892, Schmidt & Spring. —.75

—— Ein Mutterherz. Erzählg. 12. (94) Ebda —.75

—— Gottes Wege sind wunderbar, aber Er führet sie herrlich hinaus. Erzählg. 12. (108) Ebda. 1891. —.75

Hoff, Sophie. Biographie s. Sophie Szegö.

—— Gut gemeint. Nov. 8. (294) Prag 1892, J. B. Brandeis. 1.—

Hoffelize, Adele Gräfin v. Betrachtungen über das Leben Jesu Christi mit Berücksicht. seines Lebens im allerheiligsten Sakramente für alle Tage des Jahres 1. u. 2. Bd. 2. Aufl. 12 (à 520) Aachen 1884, Jacobi & Co. à 2.50

—— Das Leiden Jesu Christi Fromme Anmutgn., nebst Kreuzweg-Andachten. 16. (649) Mainz 1884, F Kirchheim. n 3.—; geb. n 4 20

—— Der Christ in der Schule d. heil. Joseph, während des Monates März. 16. (288) Ebda. 1.20

—— Geistl. Ratschläge für Seelen, welche nach der Vollkommenheit streben. Autoris. Übers. 12. (583) Ebda. 1892. n 3.—; geb. n 4.—

—— Hilfe im Leiden Ein Trostbuch für jeden Tag des Jahres. Autoris. Übers. 2 Aufl. 8. (647) Ebda. 1894. 4.—

—— Kurze Unterweisungen im christl. Leben für Frauen u. Jungfrauen. Autoris. Übers. nach der 12 franz. Aufl. 2. Aufl. 12. (662) Ebda. 1892. n 3.—; geb. n 4.—

—— Kurze Unterweisungen in den christl. Tugenden für Frauen die in der Welt leben. 12. (634) Ebda. 1887. n 3.—; geb. n 4.—

—— Neues Handbüchlein für tägl. Besucher des Allerheiligsten. 4. Aufl. 16. (328 m. 1 St) Ebda. 1896. —.90; geb. n 1.20 u. n 1.80

—— Reflexionen u. Gebete f. d. hl. Kommunion. 1. Bd. Autoris. Übers. nach der 14. französ. Aufl. 4. Aufl. 12. (720) Ebda

—— Dasselbe. 2 Bd. Kommunionbuch. 2. Aufl. 12. Ebda. 1891. à 3.—; geb. à 4.—

—— Von Bethlehem bis zum Calvarienberg od. die Liebe Jesu Christi zu den Menschen. 16. (334) Ebda. 1886. 1.50

Hoffinger, Josefa Edle von, geboren den 8. November 1820 in Wien, gestorben den 25. September 1868 auf Schloss Altmannsdorf, N.-Öst.

—— Dantes göttliche Komödie. Übers. 3 Bde. 1865.

—— Kronen aus Italiens Dichterwalde. Übers. u. eigene Dichtgn. 16. (201) Halle 1869, Barthel n 3.—; geb. n 4.—

—— Licht u. Tonwellen. Ein Buch der Frauen u. Dichter. Hersg. von ihrem Bruder. 2 Aufl. 8. (268) Wien 1871, Becker. n 3.—

***Hoffmann**, Frl. Agnes, Potsdam, Allee Sans-Souci 4, ist am 5. März 1860 zu Krotoschin, Posen, geboren. Seit 1880 ist sie in Potsdam als Lehrerin und Schriftstellerin thätig.

—— Das Glückskind. Erzählg. für Kinder von 10—12 Jahren. 2. Aufl. 8. (119) Stuttgart 1892, G. Weise. kart. n 1.—

—— Das rote Haus. Erzählg. für Kinder von 8—12 Jahren. 2. Aufl. 8. (79 m. Farbdruckbildern.) Ebda. 1891. kart. —.50

—— Elses erste Reise. Eine einfache Geschichte für junge Mädchen. 2. Aufl. 8. (128 m. 4 Vollbildern.) (1895) 1896. Ebda. geb. 2.—

—— Illustr. Novellenbuch für junge Mädchen. 8. (276 m. 12 Illustr.) Ebda. 1896. geb. in Leinw. 4.—; in Celluloid 5.50

—— Lottes Tagebuch. Erzählg. 8. (219 m. 4 Illustr.) Ebda. 1894. geb. 3.—

—— Ruth. Erzählg. für erwachsene Mädchen. 4. Aufl. 8. (270) Ebda. 1893. geb. in Leinw. 4.50: in Celluloid 6.—

—— Tannhausen. Erzählg. für Kinder von 10—12 Jahren. (Mit 4 Bildern in Farbendruck. Ebda. 1897. geb. n 3 —; in Celluloid n 4.50

—— Wilde Rose. Erzählg. für junge Mädchen. 2. Aufl. 8. (280 m. Titelbild.) Ebda. 1895. geb. in Leinw. 4.50; in Celluloid 6.—

Hoffmann, Anna.

—— Neues Märchenbuch. ⁴8. (312 m. 6 Chromol.) Berlin 1872, Leipzig, H. Voigt. 4.—

Hoffmann, Bertha Wilhelmine, geb. Flügel, geboren am 5. Februar 1816 zu Prester bei Magdeburg als die Tochter des Baurats Flügel, verlebte die Jugend in Angermünde und vermählte sich im Dezember 1845 mit dem Baurat Friedrich Hoffmann in Berlin. Sie starb daselbst 1892.

—— Bilderlese. Gedichte. 1875.
—— Cillis Weg zur Bühne. Schausp. 1873.
—— Das zwölfte Paar. Schwank. 1890.
—— Der böhmische Mägdekrieg. Drama. 1871.
—— Der Corbeille. Schausp. 1891.
—— Der Galgenvogel. Lustsp. 1892.
—— Der Ritter. Schausp. 1880.
—— Der Strohkranz. Schausp. 1889.
—— Die erbaute Hochzeit. Lustsp. 1880.
—— Eine böse Sieben. Dramat. Märchen. 1870.
—— Ekkehard. Schausp. 1889.
—— Gustav Adolf. Trauersp. 1888.
—— In Tilsit. Histor. Charakterbild. 1885.
—— Kriegs- und Siegeslieder. 1871.
—— Margarete Minden. Trauersp. 1885.
—— Napoleon Bonaparte. Trauersp. 1884.
—— Pantinia. Schwank. 1879.
—— Schön Else. Schausp. 1888.
—— Wartburg. Gedicht. 1868.
—— Was den Kindern gefällt. Märchen. 1860.

***Hoffmann-Diederich**, Frau Dr. Anna, geb. Hoffmann, Ps. A. Hoffmann-Diederich, Hamburg, Blankenese, Wedeler Chaussee, geboren in Hamburg am 29. April 1870, vermählte sie sich 1896 mit dem Privatgelehrten Dr. Benno Diederich. Unter dem Pseudonym A. Hoffmann-Diederich schreibt sie Novellen und Skizzen. Ihre Erstlingsarbeit erschien bei J. J. Weber, Leipzig. Ihre litterarische Laufbahn

war von Anfang an von ungewöhnlichem Glücke begünstigt. An ihre ersten Erfolge reihten sich ununterbrochen andere und sie ist heute Mitarbeiterin unserer ersten Journale.

Hoffmann, Franziska. Das Orakelwesen im Altertume. 8. (225) Basel 1880, Krüsi. n 4.80
—— Die Akustik im Theater der Griechen. 8. (32) Thun 1881, Zürich, Schröter. n 1.—
—— Die politische Kraft d. Weibes. Histor. Skizzen. 8 (154) Basel 1881, Krüsi. n 2.40
—— Die Traumdeutung in den Asklepien. 8. (36) Zürich 1882, Schröter. n 1.—
—— Über die Asklepien. 8. (18) Ebda. 1881. n —.75

Hoffmann, Julie. Der schwarze Sam. 8. (128) Breslau 1855, Trewendt. —.75
—— Der zerbrochene Becher. 2. Aufl. 8. (164 m. 4 St.) Ebda. 1866. —.75
—— Der Ansiedler auf Van-Diemens-Land. Erzählg. v. C. Rowcroft. Für die Jugend. 8. (188) Ebda. 1855. geb. 3.—
—— Die Geschwister. 2 Aufl. 8. (110) Ebda 1866. —.75
—— Die letzte Wacht. 8. (130) Ebda. 1853. —.75
—— D. Waldläufer. Erzählgn. a. d. amer. Waldleben. 2 Bde. 6. Aufl. 8. (560 m. 12 K.) Ebda. 1868. 6.75
—— Ehrlich währt am längsten. Die Eisfahrt. 8. (120) Ebda. 1855. —.75
—— Europäische Bilder u. Skizzen. 8. (284) Ebda. 1858. geb. 3.75
—— Grossvaters Liebling. Marie, d. Blumenmädchen. 2. Aufl. 8. (140) Ebda. 1866. —.75
—— Hass u. Liebe. 2. Aufl. 8. (121) Ebda. 1864. —.75
—— Ich sehe Dich schon.
—— Kapitän Tisdale. 2 Aufl. 8. (140) Breslau 1866, Trewendt. —.75
—— Märchenwelt. Ausw. der schönsten Märchen f. die Jugend. 3 Aufl. 8 (208 m. 4 Farbendr.) Stuttgart 1893, K. Thienemann. kart. 2.—
—— Mythologie der Griechen u. Römer f. d. weibl. Jugend. 8. (264 m. H.) Breslau 1864, Trewendt. 3.—; kart. 3.50
—— Nach der Schule. 16. (92) Stuttgart 1862, Schmidt & Spring. geb. n 1.50
—— Neue Reisebilder. Erzählgn. f. d. reif. Jugend. 1.—4. Bd. 8. (1854) 1856, Breslau, Trewendt. Vergriffen! à 1.50
1. Aus allen Zonen. (157)
2. Erzählungen e. alten Seemannes. (204)
3. Weltgegenden. (172)
4. Winter-Abende (188)
—— Robinson Krusoe. Für die Jugend neu bearbeitet. 7. Aufl. 8. (198 m. Illustr. u. 6 Farbendr.) Stuttgart 1893, K. Thienemann. geb. 4.50
—— Dasselbe. Neue Ausg. 8. (176 m. Illustr u. 4 Farbendr.) 1895. kart. 2.—
—— Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten! 8. (122) Breslau 1852, Trewendt. —.75

Hoffmann, Vorsteherin, Lehrerin Louise, Strassburg i. E., Sailergasse 3.
—— Anweisung zur Ausführung des Lehrplans für den Handarbeits-Unterricht in den Mädchenschulen des Stadtkreises Strassburg. Für die Hand der Schülerinnen. 2. Aufl. 8. (60 m. 80 Abbildgn.) Strassburg 1897, F. Schlesier & Schweikhardt. n —.50

***Hoffmann, Frl. Maria, Aachen, geboren den 24. Dezember 1842 in Erfurt, hat nachstehende Werke übersetzt:**
—— Der gottselige Dupont. Übers. d. Janvier. Aachen 1886, Jacobi. n —.50
—— Die beiden Prosper. Übers. d. De Stolz. (Mit 42 Illustr) Freiburg 1886, Herder.
—— Die kleine Herzogin. Übers. d. Fleuriot. 8. (252 m. 24 Illustr.) Ebda. 1879.
—— Ein verzogenes Kind. Übers. d. Fleuriot. 2. Aufl. 8. (VIII, 188 m. 48 Illustr.) Ebda 1897. 1.80—2.—
—— Fünf Opfer der Comäne Übers. d. Deponlevy. Innsbruck 1874, Rauch.
—— Heiligenbilder. Übers. d. Andredon. 12. (IV, 611) Freiburg 1882, Herder. 3.—; geb. 4.—
—— Maiblumen. Übers. d. De la Taille. 16. (XXVIII, 266) Ebda. 1881. —.90
—— Martha. Übers. d. Bourdon. 8. (VIII, 161) Ebda. 1883. 1.40; geb. 2.40
—— Memoiren eines Jesuiten. Übers. d. Morris. 2. Aufl. 12. (VIII, 251) Ebda. 1873. 1.50
—— Pflegetochter des Malers. Übers. d. Lachèse. 12. (IV, 395) Ebda. 1880. 3.—; geb. 3.80

Hoffmann, Maria. Robinson. Übers. d. Andredon. 8. (XII, 412) Freiburg 1881. Herder. 3.—; geb. 4.—
—— Trostworte. Übers. n. Lefebvre. 12. (366) Ebda. 1879. 1.80
—— Unsere l. Frau von Lourdes. Übers. d. Lasserre. 7. Aufl. 12. (XVI, 444) Ebda. 1896. 2.70

Hoffmann, Minna, geboren am 3. November 1840 zu Regensburg als die Tochter eines Geistlichen, verlor ihren Vater sehr früh, fand aber an der reichbegabten Mutter eine kräftige Stütze und einen offenen Geist für alles Edle und Schöne. Von Jugend auf für den Beruf einer Erzieherin bestimmt, vollendete sie ihre Studien in einer französischen Hochschule für Mädchen am Genfer See, weilte dann sechs Jahre als Erzieherin in Karlsruhe, ging darauf in gleicher Eigenschaft nach Paris zu einer Familie, in welcher sie nach vollendetem Erziehungswerk auch als Freundin fortlebte, und neben grösseren Reisen in Frankreich, Italien und der Schweiz noch mehrere schriftstellerische Arbeiten unternahm. Nach 15jährigem Aufenthalte kehrte sie nach Deutschland zurück. Ihr jetziger Aufenthalt konnte nicht ermittelt werden.
—— Verloren und gerettet. Nov. 1873.

Hoffmann-Nesselbach, L. Der Schwarz' v. Orlich. Erzählg. in fränk. Mundart. 8. (93) Schwäbisch Hall 1896, W. Germanns Verlag. n 1.20

□**Hoffmann,** Nina, Ps. Norbert Hoffmann, Wien IV, Theresianumgasse 6.

Hoffmann, Norbert, s. Nina Hoffmann.

Hoffmann, Ottilie. Sind die Mässigkeitsbestrebungen deutscher Frauen patriotische Pflicht? 8. (8) Bremen 1896, Rühle & Schlenker. bar —.15

Hoffmann-Rühle, Flora. Auf den Höhen der Gesellschaft, oder Bleibe dir selbst getreu! Lebensbild f. Jung u. Alt. 8. (140) Dresden 1892, A. Köhler. n —.60; geb. n —.75
—— Die schönsten Märchen und Erzählungen aus Nord und Süd. 8. (238 m. 6 Farbendr.) Ebda. 1891. geb. 2.50
—— Durch die Welt zur Heimat. 2 Erzählgn. f. junge Mädchen. 8. (278 m. Illustr.) Ebda. 1895. geb. n 3.—
—— Durch Nacht zum Licht, oder der treue Nero. 8. (91) Ebd. 1891. n —.60; geb. n —.75
—— Giotto (Ambrogiotto) di Bondone. Erzählg. 8. (120) Ebda. 1895. n —.60; geb. —.75

***Hoffmann v. Wangenheim,** Frau Pauline, Erfurt, Dorotheenstrasse 5. Am 19. Juli 1856 wurde sie in dem kleinen Landstädtchen Seyda in der Provinz Sachsen, in der damals ihr Vater, Major Freiherr v. Wangenheim mit seiner zahlreichen Familie lebte, geboren. Von Jugend an kränklich, lernte sie frühzeitig den Ernst des Lebens kennen, welcher ihr aber die ihr angeborene Frohnatur nicht ganz rauben konnte. Ihrer poetisch beanlagten Mutter verdankt sie die Gabe zum Dichten und Fabulieren. Zuerst erschienen Gedichte und kleine Aufsätze von ihr in verschiedenen Zeitschriften, später die Lieblingskinder ihrer Muse, die Märchen. Nachdem sie die geistige Bekanntschaft des Dichters Richard von Meerheimb in Dresden gemacht hatte, mit welchem sie innige Freundschaft bis zu seinem im Jahre 1896 erfolgtem Tode verband, wandte sie sich der von ihm neu geschaffenen Dichtungsform, dem Psychodrama, zu. Ein Lustspiel „Eisbekanntschaft“ erschien von ihr 1887 im Verlag von

Fr. Bartholomäus, Erfurt. Im Verlag von J. Küstmann (Gustav Winter) Bremen erschienen 1893 Psychodramen von ihr. Seit dem Jahre 1883 lebt sie in glücklichster Ehe in Erfurt.

—— Eine Eisbekanntschaft. 8. (24) Erfurt 1887, Bartholomäus. —.75

—— Psychodramen. Bremen 1893, J. Küstmann (Gust. Winter).

Hoffmann, Wilhelmine. Das erste nützliche Spiel für kleine Mädchen. 8. (16) Hamburg 1851, Berendsohn. —.90

Hoffnaass. Franziska v., s. Franziska Rheinberger.

—— Am Quell der Wahrheit und des Lebens. Sonette. 8. (224) Regensburg 1891, Coppenraths Verlag. n 1.80; Einbd. nn 1.—

—— Dichtungen. 8. (277) München 1832, Stahl sen. n 3.—

—— Die sieben Schmerzen Mariae. Gedicht. 16. (49) Würzburg 1877, Woerl. n 1.—

—— Jenseits des Brenners. Ein Ferienausflug. 12. (256 m. H.) Ebda. 1883. n 2.50; geb. n 3.—

—— Maria Felicia Orsini (Herzogin Montmorency). Ein Lebensbild. 12. (184) Donauwörth 1888, Auer. n —.90

Höflich, Nannette. Die wohlerfahrene, elegante Strickerin. 2 Bdchen. Sammlg. von 169 der neuesten u. elegantesten Muster zum Stricken, Häkeln u. Filetstricken. 5. Aufl. 8. (208 m. 1 L.) Nürnberg 1884, Korn. 1.—

Hofmann, Dorothea. Aus dem Kinderleben. Erzählgn. f. Kinder u. Kinderfreunde. 8. (130) Stuttgart, D. Gundert. n 1.20

***Hofmann,** Frl. Else, Leipzig, Gustav-Adolfstrasse 5, geboren am 21. Oktober 1862 in Leipzig als Tochter des Schriftstellers und späteren Chef-Redakteurs der „Gartenlaube“ Friedr. Hofmann, machte sie mit 18 Jahren in Gotha ihr Lehrerinnenexamen, besass aber keine Neigung, die erworbenen Kenntnisse praktisch zu verwerten. Ihr ganzes Sehnen ging dahin, zu schreiben. Als die berühmte Reicher-Kindermann starb, schrieb sie eine „Erinnerung“ an sie, die in der „Gartenlaube“ Platz fand. Novellistische Beiträge, Skizzen u. s. w. von ihr erschienen in der „Gartenlaube“, „Universum“, „Von Haus zu Haus“, „Frauendaheim“, „Mode und Haus“, „Romanzeitung“ und vielen namhaften Tagesblättern. Ausserdem ist sie Mitarbeiterin an den „Jugendblättern“, dem „Deutschen Mädchenbuch“ und seit zehn Jahren an der „Jugend-Gartenlaube“.

—— Aschenbrödel. Aus dem Pensionsleben. Erzählgn. f. erwachsene Mädchen. 8. (178 m. 6. farb. Bildern) Nürnberg 1893, Verlag der Kinder-Gartenlaube. n 3.—; geb. n 4.—; erm. Pr. geb. 3.—

—— Die böse Sieben. 8. (32 m. 4 Bildern) Ebda. 1896. à n —.40

—— Müller Liesel. Eine Erzählg. f. erwachsene Mädchen. 2. Aufl. 8. (160 m. Titelbild) Leipzig 1896, F. Hirt & Sohn. 2.25; geb. 3.50

—— 's Annebärbele. Eine Erzählg. f. junge Mädchen. 8. (240 m. Bildern.) Stuttgart 1895, K. Thienemann. geb. n 4.—

***Hofmann,** Frau Ida, Berlin SW., Hedemannstrasse 7 III, geboren in Mainz am Rhein den 14. Juli 1854, hatte sie schon in frühester Jugend litterarische Bestrebungen und widmete sich im Jahre 1887 berufsmässig der Litteratur. Sie veröffentlichte bei Rosenbaum & Hart in Berlin einen Band Novellen: „Aus dem Reiche des Herzens“. Witwe geworden, siedelte sie 1889 dauernd nach Berlin über und wirkt hier als Mitarbeiterin verschiedenster Blätter auf novellistischem Gebiete. Auch dramatisch hat sie sich schon bethätigt und verschiedene Romane aus dem Französischen übersetzt.

—— Aus dem Reiche des Herzens. Skizzen u. Erzählgn. 8. (211) Berlin 1887, Rosenbaum & Hart. n 2.—

Hofmann, Marie. Die Kunst, Papierblumen täuschend ähnlich in kurzer Zeit anfertigen zu lernen. 16. (63) Wien 1857, Wenedikt. —.60

—— Zur Gründung eines Arbeiterinnen-Vereins. Vortrag. 8. (16) Berlin 1885. Th. Hofmann. n —.25

Hofmann, R. Biographie s. Louise Antonie Weinzierl.

Hofmann, Wilhelmine. Praktisches Kochbuch f. einfache Haushaltungen. 8. (32) Chemnitz 1885, Hager. —.25

Hohenadel, Therese. Der Dank des Gnomenkönigs. Ein Spiel f. Kinder in 3 Aufzügen. 12. (15) Berlin 1894, E. Bloch. n —.50

***Hohenhausen,** Elise Felicitas, Freiin von, Berlin W., Landgrafenstrasse 10, Tochter der Dichterin Elise von Hohenhausen geb. von Ochs, ward in Eschwege (Hessen) am 7. März 1812 geboren. Ihre erste Kindheit verlebte sie in Minden. Später siedelten ihre Eltern nach Berlin über, wo das heranwachsende frühreife kleine Mädchen überall mit hingenommen wurde und dadurch fast alle Celebritäten, der damaligen preussischen Reichsmetropole von Angesicht zu Angesicht kennen lernte, Fouqué, Chamisso, Heine, Helmina von Chezy, Rahel Levin, Varnhagen, auch den Fürsten Hardenberg mit seinem allmächtigen Leibarzt Dr. Koreff. Nach Minden zurückgekehrt, beteiligte sich Elise lebhaft an der Redaktion des von ihrem Vater dortselbst gegründeten Sonntagsblattes. Mit neunzehn Jahren heiratete sie den Oberregierungsrat Rüdiger, der bald darauf nach Münster versetzt wurde. Hier verlebte die junge Frau insofern die entscheidendste Epoche ihres Daseins (1830—1845), als sie die intime Freundin der Annette von Droste-Hülshoff wurde, Deutschlands grösster Dichterin. Das Bündnis konnte nur der Tod lösen. Später wohnte Elise auch eine Zeit lang in Frankfurt an der Oder. Nach dem Tode ihres Gatten, mit dem sie über dreissig Jahre vermählt war, zog sie wieder nach Berlin, wo sie einen Elitekreis geistig bedeutender Menschen um sich versammelte. Gutzkow, der unglückliche Dichter Albert Lindner, Wilhelm Jordan, Luise Mühlbach, die Damen von Olfers und von Hülsen, Elisabeth Ney, Ernst von Wildenbruch waren in ihrem Salon häufig gesehene Gäste, dem namentlich auch das regelmässige Erscheinen des genialen Prinzen Georg von Preussen viel Glanz verlieh. Mit diesem hohen Herrn verbindet die greise Schriftstellerin eine durch ein Vierteljahrhundert erprobte litterarische und persönliche Freundschaft. Jetzt lebt Elise von Hohenhausen, ihrem Alter entsprechend, zurückgezogen von der Welt, doch empfängt sie noch mit lebhaftem Vergnügen einzelne Koryphäen der modernen Richtung, ist auch noch zuweilen am Schreibtisch thätig. 1897 feierte sie in tadelloser Geistesfrische ihren 85. Geburtstag unter grossen Ehrungen von Nah und Fern, woran auch namentlich die destinguierte Gesellschaft Berlins eifrigen Anteil nahm.

—— Auf Flügeln des Gesanges. Dichterstimmen a. d. neudeutsch. Lyrik. 8. (153 m. Illustr.) Oranienburg 1886, Freyhoff. geb. m. Goldschn. n 3.—

—— Aus Goethes Herzensleben. Wahrheitsgetreue Darstellgn. 8. (274) Leipzig 1884, Bergmann. n 4.—; geb. n 5.—

—— Berühmte Freundschaften. 1875.

—— Berühmte Liebespaare. 13 ausgewählte geschichtl. Bilder. 2. Aufl. 2 Halbbde. 8. (284) Leipzig 1895, W. Fiedler. 4.—; in 1 Bd. geb. m. Goldschn. 5.—

—— Dasselbe. 8. (296 m. H.) Braunschweig 1870, Westermann. n 4.—

Hohenhausen, Elise Freiin v. Brevier d. guten Gesellschaft u. d. guten Erziehung. Gesetzbuch bei Übg. d. guten Tones der feinen Sitten, gesell. Talente u. häusl. Pflichten. 8. (270 m. H.) Leipzig 1876, Spamer. geb. n 6.—; m. Goldschn. n 7.50
—— Dasselbe. 2. Ausg. 8. (270 m. 50 H.) Ebda. 1882. geb. n 4.—
—— Briefe an eine Freundin v. W. v. Humboldt. 2. Aufl. Berlin 1897, S. Cronbach. geb. 6.—
—— Der Roman des Lebens. Neue Nov. a. d. höh. Gesellschaftswelt 2 Bde. 8. (644) Leipzig 1876. Schlicke. n 10.—
—— Deutsches Tondichter-Album Photographieen nach Orig. v. Zimmermann & Hader. Mit Orig.-Biographieen v. E. v. H. 2. Aufl. 4. (72 m. 12 Portr.) Berlin 1889, M. Neufeld Nachfolger. geb. m. Goldschn. 15.—
—— Die goldene Legende von H. W. Longfellow. Übers. v. E. v. H. 8. (231) Leipzig 1880, Friedrich. n 4.—; geb. n 5.—
—— Die Marquesas-Insel. Eine Weihnachtsgabe. 16. (70) Bremen 1853. Heyse. kart. m. Goldschn. 1.50
—— Drei Kaiserinnen. Die ersten drei Kaiserinnen des neuen deut. Reichs: Kaiserin Augusta, Kaiserin Viktoria u. Kaiserin Augusta Viktoria. Biograph. Skizzen. 8. (116) Berlin 1888, Voss. 1.50
—— Rousseau, Goethe, Byron. Ein kritisch-litterarischer Umriss aus ethisch-christlichem Standpunkte. 8. (119) Kassel 1847, Hotop. n 1.20
—— Johann und Kornelius de Witt od.: Das ewige Edikt. Hist. Schausp. in 5 Aufz. aus d. Z. Ludwigs XIV. 8. (93) Ebda. 1.20
—— Nachtgedanken v. E. Young. Übertr. v. E. v. H. 2. Aufl. 8. (404) Leipzig 1873, Friese. n 5.—; geb. n 6.—
—— Neue Novellen. 8. (154) Berlin 1890. Freund & Jeckel. n 2.—
—— Neuestes Handbuch über die Vorschriften des feinen Anstandes und der guten Sitten. 8. (156) Leipzig 1888, Schumann. n 1.50
—— Romantische Biographieen aus der Geschichte. 8. (307) Leipzig 1878, Schlicke. n 4.50
—— Schöne Geister und schöne Seelen od.: Denkmale der Freundschaft berühmter Männer u. Frauen. 8. (211) Leipzig 1872, E. J. Günther. 4.—
—— Wie geben wir unsere Gesellschaften? Diner u. Soiree? Hochzeit? Polterabend? Ball? etc. Mit einem Anhang. Trinksprüche. — Behandlung der Weine. — Menüs. 8. (326) Stuttgart 1897, Schwabacher. n 3.60

Hohenhausen, Elise Philippine Amalie, Freifrau v., geb. v. Ochs, geboren den 4. November 1791 in Waldau bei Kassel, gestorben am 2. Dezember 1857 zu Frankfurt a. d. Oder.
—— Der Engel des Morgens. Der Stern des Abends. Die Dämonen der Nacht. Drei histor. Erzählgn. f. d. erwachsene Jugend. Frei nach d. Franz. Übersetzg. d. Werke v. Alfr. v. Driou. 12. (164 m. L.) Weimar 1857, Voigt. kart. 2.—

Hohenhausen, Henriette Friederike Amalie, Freiin v., geboren den 22. Oktober 1781 zu Herford, Westfalen.

Hohenheim, Klara v. Praktische Anweisung zu Tapisserie-Arbeiten. 2. Ausg. 8. (28 m. 23 L.) (1853) 1869, Berlin, Modes Verlag. 1.—

Hohenlohe-Kirchberg, Albertine Renate, Fürstin v., geb. Gräfin v. Castell-Remlingen, geboren 2. Juli 1735.

Hohenlohe-Kirchberg, Christ. Louise, Fürstin v., geb. Gräfin zu Solms-Laubach, geboren 7. August 1754.

Hohenried, L. St., Biographie s. Frau Luise Jenisch, Werke auch unter Luise Sternau.
—— Kattenburg. Ein Sang a. d Zeit d. Bauernkrieges. 12. (323) Wien 1887, Frick. n 4.80; geb. n 6.40

Hohensee, R., s. Rosa Eidam.

Hohenstädt, S., Werke s. Sophie Seitz-Hückstädt.

Hohenstein, Angelica, Pseudonym für Agnes Fürstin Reuss j. L., geboren den 13. Oktober 1835 zu Karlsruhe, gestorben den 10. Juli 1886 auf Schloss Osterstein bei Gera.

—— Aus schönen Stunden. Acht Bilder. 16. (224) Gütersloh 1878, Bertelsmann. n 2.—

—— Der Segen der Grossmutter. (Familienbild.) 2 Bde. 1880.

—— Helene. Erzählg. 1867.

Hohenstein, Cäcilie v. Briefsteller f. Damen. 16. (316) Berlin 1871, Cronbach. 1.50

Hohenthal, Gräfin Ida. Drei Märchen. 8. (480) Dresden, E. Pierson. 1.—

Hohenwald, H. v. Der kleine Viktor. Kochbuch f. Unverheiratete ohne Küche. 8. (40) Berlin 1897, Belling & Schweder. n —.75

—— Illustriertes Viktoria-Kochbuch der nord- u. süddeutschen Küche. 6. Aufl. 8. (676) Oranienburg 1895, E. Freyhoff. geb. n 5.—

Hohn, Clara v. Praktische Haushaltungskunde, od. die wohlerfahrene Hausfrau. 8. (311) Leipzig 1895, G. Weigel. n 4.—; geb. n 5.—

—— Dasselbe. Auch in 10 Lfgn. à n —.40

Hohndorf, Luise, Biographie s. Luise Bindewald.

—— Aus bewegten Tagen. Eine Erzählg. 2 Tle. 8. (418) Halle 1873, Gesenius. n 5.40

—— Aus erlauchtem Geschlecht. Erzählg. 8. (267) Berlin 1879, Behrend. n 1.—

—— Frauenleben u. Frauenberuf. In Briefen. 8. (171) Berlin 1869, Müllers Verlag. n 2.70

—— Dasselbe. 2. Aufl. Halle 1873, Gesenius. (Die 2. Aufl. ist eine blosse Titelauflage, die Gesenius veranstaltete, als er den Verlag von Ernst Müller, Berlin, übernahm, in welchem die erste Auflage erschienen war. n 2.70

—— Norah. Ein Frauenleben. 16. (119) Barmen 1868, Langewiesche. n 1.20

Hohnhorst, Baronin H. v. Reisebilder aus dem Libanon. 8. (312 m. Illustr.) Braunschweig 1884, J. H. Meyer. n 5.—

***Hohoff,** Frl. Maria, Ps. Tante Maria, Altenessen, Rheinpr., geboren am 13. Juni 1855 zu Recklinghausen, Westfalen, Tochter eines Professors vom dortigen Gymnasium, widmete sich dem Lehrfach und bekleidet seit 1874 eine Stelle an der katholischen Mädchen-Volksschule (seit 1875 in Altenessen). Ausser gelegentlichen kleineren pädagogischen Arbeiten, besorgt sie die Recension der neuen Erscheinungen in der Handarbeitslitteratur für mehrere pädagogische Zeitschriften. Erzählungen für die Jugend erschienen seit zehn Jahren in vielen katholischen Sonntagsblättern und Kinderzeitschriften.

—— Der schönste Tag des Lebens. Erzählgn., Belehrgn. u. Gebete f. d. Vorbereitungszeit der hl. Erst-Kommunion. 12. (64 m. Bildern.) Münster 1897, Alphonsus-Buchhandlung. n —.20

—— Ein neues Büchlein vom Vaterunser u. Gegrüsst seist du Maria. Erzählgn. f. die Kleinen. 8. (113 m. Bildern) Regensburg 1898, G. J. Manz, Nationale Verlagsanstalt. 1.—; geb. 1.60

—— Glocken-Klänge fürs Kinderherz. Anmutiges Begleit-Büchlein durch das kathol. Kirchenjahr. 12. (175 m. Abbildgn.) Münster 1895, Alphonsus-Buchhandlung. geb. n —.80

—— Lebensperlen. Dülmen, A. Laumannsche Buchhandlung. U. d. Presse.

—— Vaterhaus u. Fremde. 12. (Mit Bildern) Ebda. U. d. Presse.

***Hohrath,** Clara, Obertürkheim bei Stuttgart, geboren am 17. Dezember 1873 in Barmen, Schwester der Schriftstellerin Ottilie Hohrath (s. diese), verfasste verschiedene Gedichte und Erzählungen. Sie zeichnet die Illustrationen zu ihren Werken selbst.

*Hohrath, Ottilie, Obertürkheim bei Stuttgart, ist am 14. Dezember 1852 in Barmen geboren, lebte eine Reihe von Jahren in Brüssel, seit 1888 in Württemberg. Sie schrieb ausser dem unten angeführten Buche „Margarete“ kleine Erzählungen und wissenschaftliche Aufsätze für den „Deutschen Kinderfreund“ und das Blatt „Für unsere Kinder“. Übersetzungen aus dem Englischen und Französischen brachten von ihr die „Post“ und andere Blätter.

—— Margarete. Erzählg. für erwachsene junge Mädchen. 8. (288) Barmen 1895, Hugo Klein. 3.—; geb. 4.—

*Hoiningen-Huene, Freifrau Christine v., geboren zu Coblenz am 21. Juli 1848, lebt gegenwärtig in Zürich. Sie ist Verfasserin von „Erinnerungen an Amalie von Lasaulx“, vierte Auflage, Verlag Friedr. Perthes, Gotha; ferner der Monographieen: „Landgraf Ernst von Hessen-Rheinfels“, „Aus dem esthnischen Volksleben“, beide in der „Deutschen Rundschau“ erschienen. Ein historischer Aufsatz: „Die Kirche von Utrecht“ erschien in „Deutschevangelischen Blättern“ von Beyschlag; kleinere Aufsätze „Feldmarschall von Roon“, „Die Märztage 1848“, „Herzogin Sophie von Hannover“, „Old Colony“ in verschiedenen Zeitschriften. In Arbeit ist eine historische Abhandlung über die Beziehungen zwischen der Schweiz und Holland von 1648—1700.

—— Die deutsche Justiz u. das Entmündigungsgesetz. 8. (99) Zürich 1896, Verlag des Magazin. n 1.60

—— Erinnerungen an Amalie von Lasaulx, Schwester Augustine, Oberin der barmherz. Schwestern im St. Johannishospital in Bonn. 4. Aufl. 8. (431 m. 5 Portr.) Gotha 1891, F. A. Perthes. n 4.—; geb. n 5.—
Die 1.—3. Aufl. erschienen ohne Angabe d. Verf.

Holbert, P., s. Pauline Holzknecht.

Holger, Francis, Biographie s. Franziska Bracht.

Holle, Luise. Herrin im Hause. Praktisches Wirtschaftsbuch für junge Hausfrauen, welche mit gegebenem Wirtschaftsgelde das bestmögliche erreichen möchten. 8. (256) Magdeburg 1892, Creutz. geb. n 4.—

—— Prakt. Kochbuch etc. 35. Aufl. 8. (764) Bielefeld 1896, Velhagen & Klasing. 3.50; geb. n 4.50

Holm, A. Die Heldin der Saison. 8. (212) Köln 1888, J. P. Bachem. n 1.—

—— u. F. Schanz. Puppenspiel. Ein Buch für kleine Mädchen. Mit Bildern von A. H. u. Versen v. F. S. 4. (32 m. 16 Farbendr.) Stuttgart 1893, G. Weise. geb. 3.—

—— Wau! Wau! Bilderbuch für die lieben Kleinen. Mit Versen v. F. Bonn. 4. (23 m. farb. Bildern.) München 1893, Braun & Schneider. kart. n 3.—

Holm, Erich, Biographie s. Mathilde Prager.

*Holm, Frau Mia, geb. v. Hedenström, München, Kaulbachstrasse 51, geboren zu Riga 1845, Tochter des protestantischen Predigers Heinrich von Hedenström, heiratete 1871 den Fabrikdirektor Diedrich Holm, dem sie nach Moskau folgte. Seit 1895 Witwe, lebt sie nur noch ihrem einzigen Sohne.

—— Gedichte. 8. (344) Berlin 1882, Bohne. 3.—; geb. 4.—; m. Goldschn. 4.50

—— Mutterlieder. 4. (60 m. Illustr.) München 1897, A. Langen. geb. m. Goldschn. n 10.—

—— Träumer Erich. Nov. in Versen. Riga 1880, Deubner.

—— Wider die Natur. Nov. in Versen. Ebda 1878.

Holmblad, Alexandrine v. Kleine Geschichten. 12. (168) Hamburg 1888, Verlags-Anstalt u. Druckerei-A.-G.
—— Dasselbe. Neue Folge. (155) Ebda. 1890. à n 2.—; geb. à n 3.—
—— Professor Sylvans junge Ehe und andere Novellen. 8. (290) Dresden 1891, Pierson. n 3.—

□**Holnstein**, Gräfin C., Schönberg bei Hofgeismar.
—— Goldkörner. Eine Sammlg. kleiner Ratschläge zur Vervollkommng. u. zur Beglückg. des Lebens. Im Anschlusse an das französ. Original bearb. Feine Ausg. 2. Aufl. 16. (288) Paderborn 1896, Bonifacius-Druckerei. n 1.60

***Holnstein** aus Bayern, Gräfin Ida von, geb. Gräfin von Mengersen, Schloss Rheder bei Brackel, wurde am 9. August 1838 auf Schloss Rheder in Westfalen geboren. Ihr Vater, Joseph Bruno Graf von Mengersen, welcher von ihrer frühen Kindheit an ihren und ihrer drei Schwestern Erziehung und Unterricht selbst übernommen hatte, ist der Verfasser von dem Roman „Irma und Nanka“, von dem Epos „Die heilige Elisabeth“, von einer Gedichtsammlung und anderen kleineren Werken. Ihre Mutter Charlotte, geb. Gräfin zu Münster, war eine Tochter des hannöversch-englischen Ministers. 1858 heiratete Ida den Grafen Clemens von Holnstein, königlich bayerischen Hauptmann à la suite. Von ihren schriftstellerischen Werken wurden veröffentlicht, zuerst eine kleine Novelle: „Am See“, welche in der Novellensammlung von Bachem in Köln erschienen ist. Ihre zweite Novelle war „Felsegg“. Zuletzt erschien eine kleine Gedichtsammlung, religiösen Inhalts „Lob des Herrn“. Mehrere kleine Übersetzungen von ihr sind auch gedruckt worden, sowie Artikel in katholischen Zeitschriften. Ihr Bestreben ist, „eine Lektüre zu bieten, die, auf echt katholischem Boden stehend, nicht angekränkelt ist von der neuen materialistischen Richtung.“ Seit dem Tode ihres Gatten 1879 wohnt sie auf dem alten Heimatschloss in Westfalen.
—— Am See. Nov. 4. Aufl. Köln 1896, J. P. Bachem.
—— Felsegg. Nov. 1891.
—— Lob des Herrn. Gedichte. 2. Aufl. 16. (128) (1886) 1895. Paderborn, Bonifacius-Druckerei. —.90; geb. n 1.30
—— Träumen. Lyrische Gedichte. 1895.

Holst, Amalie, geboren 1758, gestorben den 6. Januar 1829.

Holten, M. v., s. Marie Jacobshagen.

***Hölterhoff**, Elise, Ps. E. Ehrenberg, Elberfeld, Hofkump 31, wurde am 24. August 1819 zu Elberfeld als Tochter eines Kaufmannes geboren. Ihre Neigung zu dichterischen Arbeiten trat früh hervor; ihre Mutter unterdrückte sie aber energisch, beeinflusst von ihrem Bruder, dem Oberhofprediger in Berlin, Dr. Friedrich Ehrenberg, der, den Anschauungen seiner Zeit gemäss, in seinen vielgelesenen Schriften für gebildete Frauen, die ausschliessliche Bestimmung der Frau für den Beruf der Gattin, Mutter und Hausfrau betonte. Das Leben stellte schwere Anforderungen an ihre Kräfte, namentlich an die seelischen, wodurch sie für immer die Gesundheit verlor. Erst nachdem die Jugend dahin war, gestaltete sich ihr Leben freundlicher. Es war ihr vergönnt, weite Reisen zu machen und in dem Hause ihres älteren Bruders in Neapel und in dem des Jüngeren in Amsterdam glückliche Tage zu verleben. In

den Zwischenzeiten führte sie ein Stillleben, durch Kränklichkeit geboten, zu Elberfeld, dem sie durch dichterische Arbeiten Reiz und Inhalt zu geben suchte. Sie verfasste einen Roman: „Das Schwert des Damokles" der 1883 bei Herm. Risel in Hagen i. W. erschien (vergriffen) und viele Gedichte, die in Zeitschriften und Anthologieen Aufnahme fanden. Sie sollen demnächst in Buchform erscheinen.

Werke s. E. Ehrenberg.

Holthausen, Jeanette, Ps. Agnes le Grave, geboren den 5. März 1812 zu Cleve am Rhein, gestorben den 9. November 1875 in Breslau.

Werke s. Agnes le Grave.

Holthausen, Marie, Tochter der Jeanette Holthausen, ist lyrische Dichterin.

Holtz, Johanna. Wunderbare Erlebnisse einer Mäuschenfamilie. 16. (66 m. 5 L.) Berlin 1870, E. Beck. geb. n 1.—

Holzer, Fanny. Briefe an Eltern, Verwandte, Wohlthäter u. Vorgesetzte zu Namens-, Geburts-, Neujahrs- u. and. Festen. Neue Aufl. 12. (64) Landshut 1894, Ph. Krüll. n —.40

***Holzinger**, v. Weidich, Emerike, Görz, k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt. Sie ist die einzige Tochter des k. k. Landesschulinspektors für Steiermark und Kärnten, Karl Holzinger, Ritter von Weidich. Am 18. Februar 1851 zu Neuhof in Böhmen geboren, übt sie seit 1869 das Lehramt aus, und zwar von 1869—1871 als Privatlehrerin und von 1871—1872 als öffentliche städtische Lehrerin in Graz. Im Jahre 1872 erfolgte ihre Ernennung zur k. k. Übungsschullehrerin. In dieser Eigenschaft war sie vom Jahre 1872—1876 in Klagenfurt (Kärnten), vom Jahre 1876—1894 in Graz thätig. Seit 1894 ist sie in Görz (österreichisches Küstenland) in gleicher Eigenschaft angestellt. Veröffentlicht hat sie eine ganze Reihe pädagogischer Schriften und Artikeln in verschiedenen pädagogischen Fachblättern.

—— Bemerkungen zu Hauffes Broschüre: „Die Lehrerbildung in Österreich". Wien 1889, Panholzer.
—— Die analytisch-synthetische Schreiblese-Methode. Paderborn 1875, Schöningh.
—— Die Beerdigung u. Verbrennung der Leichen von Besi. (Übersetzg. a. d. Ital.) Regensburg 1889, Manz.
—— Die Fortbildung des Lehrers in methodischer Hinsicht. Wien 1887, Panholzer.
—— Die Unterrichtslehre in der Lehrer-Bildungs-Anstalt. 8. (39) Wien 1880, Pichlers Witwe & Sohn. n —.60; herabg. Pr. —.40
—— Familien-Erziehung. Graz 1892, Styria.
—— Korallen. Ebda. 1893, Selbstverlag. 1.60
—— Primeln. 2. Aufl. Görz 1896, Selbstverlag. 1.—
—— Über individuelle Erziehung. Paderborn 1889, Schöningh.
—— Über planmässig geleitete Übungen im Abschreiben. Graz 1878.
—— Über Verteilung der pädagogischen Lehrstoffe an der Lehrerbildungsanstalt. Wien 1891, Panholzer.
—— Wichtigkeit des Ehrgefühls für die Erziehung der Jugend. Graz 1872.

□**Holzknecht**, Pauline, Ps. P. Holbert, Wien-Währing, Edelhofgasse 19, 1865 in Mähren geboren. Sie hat unter dem Ps. P. Holbert mehrere Romane, zumeist Bearbeitungen aus fremden Sprachen für verschiedene Zeitungen und Zeitschriften geschrieben und ist in gleicher Weise noch immer thätig.

*Holzmann-Forrer, Frau Clara, Ps. Clara Forrer, Zürich V, Gloriastrasse 60, geboren den 19. April 1868 in Meilen bei Zürich, Tochter eines Kaufmanns, übernahm sie nach Absolvierung der Schulen die Führung des Haushaltes. Durch ein ernstes Schicksal früh gereift, lebte sie, nach aussen still und verschlossen, ein reiches Gedankenleben. Was sie sah und fühlte, ward ihr zum Gedicht. Der Pfarrer, der sie konfirmierte, förderte diese Begabung und bewirkte 1886 die Herausgabe eines Bändchens Gedichte. Nach wenigen Monaten war die Auflage vergriffen; doch liessen Familienereignisse alles dichterische Schaffen in den Hintergrund treten. Erst 1893 erschien die zweite vermehrte Auflage. 1889 trat Clara Forrer in die Ehe mit Adolf Holzmann, Musikalienhändler in Zürich und lebt nun als Mutter dreier Kinder inmitten der anspruchsvollen Prosa einer vielbeschäftigten Hausfrau, die es nicht lassen kann, in den Kranz der Pflichten die holden Blüten der Poesie zu flechten.

Werke s. Clara Forrer.

Holzmärker-Gerbode, Josephine. Lyrische Gedichte. 4 Hefte. 8. (271) (1849) 1850, Worbis, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 2.—

Homberg, Tinette, geboren den 16. September 1797 in Eupen bei Aachen, gestorben 1877 in Emmerich.

—— Auch noch e. Beitrag zur heutigen Frauenfrage. 8. (100) Leipzig 1872, O. Wigand. n 1.50

—— Biographieen berühmter Griechen etc. In 2 Bdn. 1. Bd. Jonier. 8. (572) Crefeld 1840, Funcke. 5.—

—— Der Eid. Eine Heldengeschichte. Nach alten span. Romanzen f. Jung u. Alt. 8. (184) Barmen 1850, Langewiesche. n 1.60

—— Gedanken üb. das wahre Glück. 8. (179) Berlin 1869, Grote. n 2.50

—— Gedanken üb. Erziehung u. Unterricht. 2. Aufl. 8. (296) Berlin 1861, Th. Enslin. 3.75

—— Geschichte der schönen Litteratur der Deutschen für Frauen. 8. (618) Düsseldorf 1853, Scheller. 6.—

—— Griechische Heroensagen. Für d. Jugend erzählt. 8. (203) Leipzig 1847, Hinrichs. 2.50

—— u. Rankin. Helene Cameron. 1847.

Hompesch, Jeanette, Gräfin v., geb. v. Overschie-Wisbecq.

—— Mein Schwur b. d. Leiche meines teuren Gatten. 8. (151) Aachen 1854, Benrath & Vogelgesang. n 2.—

Hommer, Sophie Charlotte. Grosses Hamburger Kochbuch f. alle Stände. 13. Aufl. 8. (825) Hamburg 1887, W. Jowiens Verlag. n 5.—; geb. n 6.—

—— Küchen-Album. 3. Aufl. 8. (268) (1858) 1862, Hamburg, Jowien. n 1.80

—— Praktisches Haushaltungsbuch. 3. Aufl. 8. (323) (1854) 1862, Ebda. n 3.60

—— Was kochen wir heute? Eine reiche Auswahl der neuesten Küchenzettel nach den Jahreszeiten geordnet. 16. (114) Hamburg 1872, B. S. Berendsohn. —.75

Honau, Elise von, s. Wilhelmine Christine Charlotte Gensel.

□Honegger, Frau Elise Dr. phil., St. Gallen, Schweiz, geboren am 28. November 1839 in Dürnten, ist sie Redactrice der Schweizerischen Frauen-Zeitung in St. Gallen, welche sie im Jahre 1879 gründete.

Hoof, Minna. Martha. Eine zuverlässige Ratgeberin in der Kochkunst u. in den meisten anderen Zweigen der Hauswirtschaft. 9. Aufl. 8. (350) Thorn 1895, E. Lambeck. geb. bar 3.—

***Hopfengärtner**, Dorothée v., geb. Freiin von Massenbach, Ps. Dora Mianka, Kirchheim u. Teck, geboren den 31. Oktober 1848 auf dem väterlichen Gute Białokosz bei Pinne, Provinz Posen, als dreizehntes Kind unter sechzehn Geschwistern. In der Kindheit von Gouvernanten unterrichtet, zeigte sie sehr frühe grosse Liebe zur Musik und Malerei. 1879 vermählte sie sich mit Georg von Hopfengärtner, Vorstand des Artillerie-Depots in Ludwigsburg. Einige Aufsätze, die unter dem Pseudonym Dora Mianka gedruckt sind, erschienen in „Über Land und Meer", „Deutsche Reichspost", „Christenbote" etc. Das Buch „Unsere Tante Rappard" ist die erste Arbeit unter eigenem Namen. Die Bilder zu diesem Buche zeichnete Maler Oscar Herfurth. Die Originale zu den meisten Landschaften hat D. v. H. selbst als Mädchen gezeichnet. Jetzt lebt sie als Witwe in Kirchheim u. Teck in Württemberg.

—— Unsere Tante Rappard. Ein Lebensbild mit Anh. ihrer eigenen Briefe. 8. (218 m. Ansichten u. Bildnissen.) Stuttgart 1896, Süddeutsches Verlags-Institut. kart. n 5.—; geb. n 6.—

***Hopffgarten-Mülverstedt**, Frl. Elinor von, Rittergut Mülverstedt in Thüringen. Geboren den 9. August 1874 auf Mülverstedt in Thüringen, hat mit 18 Jahren das Lehrerinnen-Examen für höhere Töchterschulen in Gotha absolviert. Sie lebt seitdem auf Mülverstedt, der Besitzung ihres Vaters und ist seit wenigen Jahren schriftstellerisch thätig. Unter dem Pseudonym Z. von Heyneck sind verschiedene Gedichte, Novellen und Skizzen in Zeitschriften von ihr veröffentlicht, so im „Universum", den „Redenden Künsten", in den „Dichterstimmen der Gegenwart" und anderen.

Hopkins, Elice. Ein Wort an die Mütter üb. die Erziehung der Kinder zur Sittlichkeit. 16. (31) Mülheim a. d. R. 1890, Buchhandlung des evangelischen Vereinshauses. —.10

□**Hoppe**, Leopoldine, Wien III, Hörnesgasse 18.

Hoppe, Marie. Geburtstagskalender. Eine Festgabe für die Frauenwelt. 3. Aufl. 16. (278 m. 1 Farbendr.) Leipzig 1891, M. Ruhl. geb. m. Goldschn. n 2.—; illustr. Ausg. m. 12 Monatsbildern in Aquarelldr. n 3.—

Hoppe-Seyler, Amanda, Ps. Tante Amanda, Dresden-Striesen, C. Str. 1 I, geboren in Freyburg a. U. am 22. März 1819.

—— Elisen-Hain. 8. (215) Berlin 1861, Beck. n 3.—

Werke s. auch Tante Amanda.

Horenburgerin, Anna Elisabeth Guldenapfel, geboren 1675 in Eisleben.

□**Horix**, Therese v., Ps. Th. v. Aschenberg, Aschaffenburg, Dalbergstrasse 36, geboren den 8. August 1837 in Aschaffenburg, schrieb Novellen und Feuilletons, auch übersetzte sie aus dem Französischen und Englischen.

—— Der Bankier. 1885.

***Hörmann**, Angelica v., Innsbruck, ist am 28. April 1843 in Innsbruck geboren. Ihr Vater war der Universitätsprofessor und Dichter Mathias Geiger, ihre Mutter eine geb. Baronin Benz. Im Jahre

1865 vermählte sie sich mit dem Kulturhistoriker Dr. Ludwig von Hörmann, Direktor der Universitätsbibliothek in Innsbruck.

—— Auf stillen Wegen. Gedichte. Leipzig 1889, G. H. Meyer.
—— Das Nähmädchen. Erzählg. 8. (90) Glarus 1872, J. Vogel. 1.—
—— Die Salig-Fräulein. Ein Tirolermärchen in Versen. 2. Aufl. 16. (127) Leipzig 1897, G. H. Meyer. n 1.50; geb. n 2.50
—— Die Trutzmühle. Eine Tiroler Dorfgeschichte. 3. Aufl. 12. (123) Ebda. n 1.50; geb. n 2.50
—— Grüsse aus Tirol. Gedichte. 2. Aufl. 8. (71) Leipzig 1898. kart. 1.—
—— Neue Gedichte. 16. (208) Leipzig 1893, A. G. Liebeskind. 3.—; geb. 4.40
—— Oswald von Wolkenstein. Erzählendes Gedicht. 8. (175) Dresden 1890, Ehlermann. n 2.—; geb. n 3.—

□**Horn**, Frau Anna, Berlin SW., Kreuzbergstrasse 15, schreibt Novellen.

Horn, Clementine. Beruf der Hausfrau u. Mutter. Ein unentbehrlicher Ratgeber für junge Hausfrauen u. Mütter in allen Angelegenheiten des Hauswesens, u. Ernährg., Erziehg. u. Gesundheitspflege der Kinder. Mit Anh.: Ausführliches, prakt. u. einfach bürgerl. Kochbuch. Ster.-Ausg. 8. (125) Reutlingen 1896, R. Bardtenschlager. geb. 1.20
—— Die Hausmutter. Ein unentbehrl. Ratgeber für junge Hausfrauen u. Mütter in allen Angelegenheiten des Hauswesens. 4. Aufl. 8. (229) Düsseldorf 1880, Kreuder. 2.25
—— Vollständiges bürgerl. Kochbuch. 8. (125) Ebda. 1877. n 1.25

□**Horn**, Frau Flora, geb. Reinecke, Grüna bei Chemnitz, schreibt Novellen und Reiseplaudereien.
—— Abbazia. Reiseskizzen. 8. (84 m. Abbildgn.) Dresden 1897, E. Pierson. n 1.—
—— Am Strande der Adria. Plauderei. 1896.

***Horn**, Frau Helene, geb. Schaupp (Schaupp-Horn), Strassburg i. Els. H. Schaupp ist die Gattin des Universitäts-Docenten Dr. Paul Horn zu Strassburg. Sie hat mehrere Erzählungen für Jugendschriften, sowie „Die schönsten Heldensagen aus dem persischen Königsbuche", Halle 1895, geschrieben.
Werke s. Schaupp-Horn.

Hörschelmann, Emilie v., Schwester des bekannten Philologen, Professor Wilh. von Hörschelmann in Dorpat, wurde am 8. September 1844 im Flecken Oberpahlen in Livland geboren, lebte mit Abwechslung in Deutschland, Österreich, England und Italien, mit kunstgeschichtlichen und litterarischen Studien beschäftigt. Seit 1879 hielt sie Vorträge in verschiedenen Städten Deutschlands, meist aber in Berlin in deutscher, französischer und italienischer Sprache, über Litteratur und Geschichte, vornehmlich Kunstgeschichte Italiens. Im Jahre 1888 lebte sie in London, 1890 in Strassburg in Elsass. Ausser zahlreichen Essays in Zeitschriften sind noch nachstehende Werke von ihr erschienen:
—— Dimitar. Histor. Rom. 8. (218) Leipzig 1886, F. Duncker. n 4.—
—— Im Banne d. Schmach. Rom. (Gute Ausg.) 8. (180) Ebda. 1885. n 2.—; geb. n. 3.50
—— Dasselbe. Gewöhnliche Ausgabe. n 1.—
—— Kulturgeschichtliche Cicerone f. Italien-Reisende. 2 Bde. Berlin, F. Luckhardt. à n 5.—; geb. à n 6.—
1. Das Zeitalter d. Früh-Renaissance in Italien. 8. (188 m. Illustr.) 1886.
2. Das Zeitalter d. Hoch-Renaissance in Italien. 8. (362 m. 1 H.) 1888.

Horst, Auguste. Der geheimnisvolle Weihnachtsabend. 8. (69) Wien 1855, Wenedikt. n —.80
—— Der Mutter Liebling. Ausgestanzt. 4. (14 z. Tl. farb. Taf. m. Text.) Nürnberg 1894, Th. Stroefer. n —.75
—— König Macbeth. Eine schott. Sage a. d. 11. Jahrh. 16. (128) Bremen 1877, Nordwestdeutscher Volksschriften-Verein. n —.50

□ **Horst,** Clotilde von der, Inhaberin eines Erziehungsinstitutes in Karlsruhe.

—— Geschichte der Deutschen Litteratur von der ältesten bis auf die neuere Zeit, mit Beispielen aus den besten Werken der Poesie u. Prosa. 3 Teile. 8. Detmold, Helwing.
—— Dasselbe. 1. u. 2. Teil. (614) 1869. n 6.—
—— Dasselbe. 3. Teil. (648) 1870. n 4.50

Horst, Moritz, s. Anna Schimpff.

—— Aus dem Küstenlande. Erzählgn. 4 Bde. 8. (1026) Stuttgart 1865, Körner. 10.50

Horst, Sophie von der, s. Sophie Wörishöffer.

—— Am Abgrund. Nov. 8. (275) Görlitz 1878, Vierling. 4.—
—— Aus den Erfahrungen einer Hausfrau. 8. (190) Würzburg 1874, Keller. n 1.50; kart. n 2.—; geb. n 2.50
—— Eine Doppelehe im Hause Werkenthin. Nov. 2 Bde. 8. (708) Hamburg 1875, Richter. n 6.—
—— Lagervorräte. Nov. 8. (329) Ebda. 1874. n 3.—
—— Von Geschlecht zu Geschlecht. Rom. 2 Bde. 8. (420) Görlitz 1888, Vierling. 7.—

Horsten, E., Biographie s. Eugenie Jacobi.

—— Kutte u. Purpur. 8. (54) München 1894, Aug. Schupp. —.50
—— Patentiertes Betrügen. Ein Sittlichkeitsverbrechen. Der Fluch d. Arbeit. 3 Essays. 8. (23) Ebda. 1894. —.30

Werke s. auch Eugenie Jacobi.

Horstig, Susette, geb. d'Aubigny von Engelbronner, geboren den 14. Dezember 1768 in Kassel.

Horstmann, K., s. Sophie Wörishöffer.

Hortense, Biographie s. Gabriele von Zemljić-Gaj.

—— Eine Erinnerung an die Illyrier. 8. (41) Zagreb 1891, Kommissions-Verlag der Univers.-Buchhandlung R. F. Auer.

***Horvat-Petheö,** Marie, geb. von Petheö, Vukovàr, Slavonien, Franz Josefs-Gasse 12, die Frau eines Königlichen Finanzsekretärs, schreibt sie Novellen und Gedichte für verschiedene Zeitschriften, auch Übersetzungen aus dem Französischen, Kroatischen und Russischen. Sie ist Mitarbeiterin von Anny Wothes: „Von Haus zu Haus", „Kürschners Universal-Redakteur" „Aus fremden Zungen" und mehrerem anderen.

***Hottner-Grefe,** Anna, Wien V, Ramperstorffergasse 48, geboren am 17. März 1867, Tochter des bekannten Wiener Landschaftsmalers und Radierers Conrad Grefe, erhielt ihre Erziehung durchwegs im Hause und zeigte frühzeitig ein reges Interesse an Litteratur. Im Jahre 1888 liess sie, zuerst ermutigt durch einige hervorragende litterarische Persönlichkeiten, kleine Erzählungen und Märchen im „Wiener Tageblatt" erscheinen, welche Beifall fanden. Hierauf warf sie sich ganz auf das Feuilleton und ist seither Mitarbeiterin vieler grosser Tagesblätter und Zeitschriften geworden, so: „Neue Freie Presse", „Neues Wiener Tageblatt", „Sonn- und Montags-Zeitung", „Neues Wiener Journal" u. s. w. Ferner ist dieselbe ständige Mitarbeiterin der „Jugendschriften", „Österreichischen Jugend-Zeitung", der „Jugendheimat" und „Jugendlaube". Eine längere Erzählung für junge Mädchen „Aus der Jugendzeit" ist in Druckvorbereitung, ebenso ein Buch „Männer eigener Kraft". Grössere Märchen erschienen im Jahre 1896 in „Der Jugend

Wunderborn", Düms' Verlag in Wesel. Sie leitete als selbständige Redakteurin auch durch zwei Jahre — 1894 bis 1896 — die einzige in Wien erscheinende grössere fortschrittliche „Frauen-Zeitung", die Monatsschrift „Frauenleben" und schrieb für dieselbe, sowie für andere Frauen-Zeitungen: Berliner und Dresdner „Hausfrauen-Zeitung", „Deutsche Frauen-Zeitung" etc. eine ganze Reihe von Feuilletons, Novelletten und Fach-Aufsätzen. Seit 24. Februar 1895 ist A. Grefe an den Magistratsbeamten Hottner, ihren Jugendgespielen verheiratet.

Houwald-Thielau, Marie v. Die Wandernden. Für Jung u. Alt aus Reiseblättern gesammelt. 2 Tle. 12. (415) Braunschweig 1855, Vieweg & Sohn. n 4.—
—— Klein u. Gross od. das Buch der Grossmutter f. ihre Enkel. 2 Bde. 8. (424 m. 16 K.) Ebda. 1852. n 9.—

Hoyer, Anna geb. Ovena (Anna Ovena), geboren 1584 zu Coldenbüttel in Schleswig, gestorben 1656 auf dem Landgute Sittwick in Schweden.

***Hoyer,** Auguste, Frau Gerichtsrat, Breslau, Tauentzienstrasse 47a, wurde am 26. Februar 1842 geboren. Mit sechs Jahren verlor sie ihre Mutter. Es folgte hierauf eine öde, traurige Jugend, welche erst durch die Sonne der Liebe eines Mannes erhellt wurde, dem sie in die Ehe folgte, den sie aber sehr bald durch den Tod verlor. Wie sie zur Entdeckung ihres dichterischen Talentes gekommen ist, erzählt sie selbst in folgender Weise: „Als ich am 16. September 1891 mir den soeben gehabten Traum in aller Morgenfrühe aufnotieren wollte, um ihn mir besser merken zu können, da floss mir der Reim in die Feder und zwar ungesucht. Darüber wurde ich stutzig und erkannte von da an erst das in mir schlummernde Talent zur Dichtkunst." Seither, also nach 49 Jahren begann sie zu schreiben.
—— Auf, nach Schwarz-Deutschland! Wer reist mit? Gedichte. 8. (169) Grossenhain 1896, Baumert & Ronge. n 1.50
—— Beichten einer klugen Jungfrau. 16. (56) Breslau 1894, Selbstverlag. —.60
—— Humoristische Hausapotheke. 4. Aufl. 8. (48) Ebda. 1892. 1.—

Hoyer, Elise, geboren den 22. Mai 1852 zu Elbogen. Sie schrieb 1873 „Die ersten Lieder eines armen Mädchen", 1874 „Ostergrüsse" und „Weihnachtsträume" und lebte zuletzt in Wien.
—— Die ersten Lieder eines armen Mädchen. 1873.
—— Ostergrüsse. Gedichte. 1874.
—— Weihnachtsträume. Gedichte. 1874.

Hoyer, Renata, geb. Greverus, Ps. R. Greverus, Stockelsdorf bei Lübeck, geboren den 27. Februar 1855 in Delmenhorst, schreibt Novellen und Erzählungen, übersetzt aus dem Englischen.
Werke s. Renate Greverus.

***Hruschka,** Frl. Ella, Ps. vorm. Wild, Wien III, Geusaugasse 43, am 7. Mai 1854 als die Tochter eines österreichischen Staatsbeamten zu Trebitsch in Mähren geboren, verlebte ihre erste Jugend in der mährischen Kreisstadt Iglau. Schon frühzeitig erwachte ihre Liebe zur Dichtkunst und zur dramatischen Kunst. In ihrem 18. Jahre wurde sie von der mächtigen Zeitströmung ergriffen, welche in den Frauen das Verlangen nach höherer Geistesbildung und wirtschaftlicher Selbständigkeit weckte. Sie absolvierte im Jahre 1874 mit

Auszeichnung die Lehrerinnenbildungsanstalt zu Brünn und wirkte dann daselbst zuerst als Volks- und später als Bürgerschullehrerin. Wiewohl sie im Lehrberufe nicht die erhoffte Befriedigung fand, da er ihr verwehrte, ihren künstlerischen Neigungen zu folgen, harrte sie doch — früh verwaist und auf Selbsterhaltung angewiesen — bis zum Jahre 1893 in demselben aus. Sie machte hierauf grössere Reisen in Deutschland und Italien und lebt seit Ende 1894 schriftstellerisch thätig in Wien. Sie veröffentlichte nebst vielen Gedichten, Feuilletons, Essays und Skizzen in verschiedenen Zeitschriften, namentlich im „Neuen Wiener Tageblatt“, „Neuen Wiener Journal“, „Volksstimme“, „Deutschen Dichterheim“, „Jung-Deutschland“, „An der schönen, blauen Donau“, „Wiener Hausfrauen-Zeitung“, „Heimat“ u. a. In Buchform erschienen „Der Wirkungskreis des Weibes“ — „Mira“ epische Dichtung. Ein Schauspiel in 4 Akten „Gegen den Strom“ wird im Laufe dieses Jahres an die Bühnen versendet.

—— Antiope. Dramat. Ged. 1890.

—— Der Wirkungskreis des Weibes. Ein Beitrag zur Lösg. der Frauenfrage. 8. (39) Wien 1892, Verlag von Schule und Haus. —.50

—— Mira. Erzähl. Dichtg. aus den Meranerbergen. 8. (203) Dresden 1895, E. Pierson. n 2.50; geb. m. Goldschn. n 3.50

***Hrussoczy**, Frl. M. v., Ps. Mariam Tenger, Berlin, Schönebergerstrasse 5, wurde am 8. Dezember 1821 zu Wincha bei Warasdin, dem Gute ihres Vaters, eines in Kroatien begüterten ungarischen Edelmannes geboren, sie verlor ihren Vater frühzeitig. Vorerst im Ursulinerinnenkloster zu Warasdin erzogen, erhielt sie ihre weitere Ausbildung im Pensionate der Baronin Dreger-Menssenger in Wien. Nach ihrer Ausbildung lebte sie bei Verwandten, abwechselnd in Ungarn und Siebenbürgen. Nach der ungarischen Revolution nahm sie mit ihrer Mutter dauernden Aufenthalt in Wien, wo sie durch Adalbert Stifter zu schriftstellerischer Thätigkeit ermuntert wurde, welcher Anregung sie jedoch erst im reiferen Alter und nach dem Tode ihrer Mutter Folge gab. Seit dem Jahre 1864 lebt sie in Berlin, inmitten eines hochgebildeten Kreises von Freunden. Romane und Novellen sind in Berlin entstanden und verlegt und sehr gut aufgenommen worden.

Werke s. Mariam Tenger.

Huber, Anna. Die Einmachkunst. 5. Aufl. 8. (125) Regensburg 1896, Coppenraths Verlag. —.75

—— Die vollständige Fastenküche oder praktische Anleitung zur Bereitung von Fastenspeisen. 31. Aufl. 8. (134) Ebda. —.75; kart. n —.20; Einbd. nn —.60

—— Praktische Kartoffelküche. 20. Tausend. 8. (83) Regensburg 1890, Ebda. 1890. —.50

***Huber**, Florence. Licht und Schatten. Gedichte. 12. (30) Frankfurt a. M. 1897, C. Blazek. n —.50

***Huber**, Marie, Frau Dr., geb. Döbeli, Ps. Maria v. Lindenberg, Grindelwald, Schweiz, wurde am 23. Februar 1868 in Sarmenstorf, einem grossen Dorfe des schweizerischen Kantons Aargau geboren und verlebte eine frohe, sorglose Jugend. Schon früh merkte man an ihr den Hang zur Einsamkeit und Träumerei, und ihre erste Liebe galt der Poesie. Als die gottbegnadetsten Wesen erschienen ihr

jene, welche ihr innerstes Denken in den Zauberschleier der Poesie hüllen durften. Nach Absolvierung sämtlicher Schulklassen besuchte sie zur Ausbildung in häuslichen und Handarbeiten das Schwesterninstitut zum heiligen Kreuz bei Zug. Der Tod ihrer Mutter bürdete auf ihre jungen Schultern die Sorge für die jüngeren Geschwister, und erschütternde Familienereignisse schienen ihre Gesundheit zu untergraben. Zum Lesen und Schreiben blieb ihr nur wenig und nur heimlich Zeit. Als ihre Angehörigen einen Gasthof übernommen hatten, trieb der Abscheu vor dem bewegten Leben sie in die Fremde. Der Schmerz hatte ihr Dichtertalent gereift, und fanden ihre bisher einzeln erschienenen Gedichte Aufmerksamkeit und Anerkennung. Im Herbst 1895 trat sie in Zürich als erste Mitarbeiterin in das „Schweizer Frauenheim", im Juli 1896 definitiv in die Redaktion ein. Seit Mai 1897 ist sie die Gattin des jungen Arztes Dr. Huber in Grindelwald, mit dem das Band der Jugendliebe sie verbunden. Auch sie darf jenen modernen Frauen zugezählt werden, welche durch tapfern Widerstand gegen ein widerstrebendes Milieu sich den Weg zu neuen Zielen zu bahnen vermochten.

Werke s. Marie Döbeli.

Huber, Marie Therese, geboren am 7. Mai 1764 in Göttingen als die Tochter des berühmten Philologen Chr. G. Heyne, gestorben den 15. Juni 1829 in Augsburg.

Hubert, R., s. Violetta Krenn.

***Hübener**, Helene, Gehlsdorf, ist in Sternberg i. M. 1843 geboren, wo ihr Vater Pastor war. Nach seinem Tode zog ihre Mutter mit ihren Kindern nach Rostock, in welcher Stadt Helene ihre Ausbildung als Gouvernante erhielt. Später ist sie viele Jahre in Sachsen bei Verwandten gewesen und erst 1889 nach Mecklenburg zurückgekehrt, um ihre alte Mutter und eine gelähmte Schwester zu pflegen. Die Bücher sind in dem letzten Jahrzehnte geschrieben worden.

—— Die drei Freundinnen. Erzählg. 12. (287) Stuttgart 1894, D. Gundert. 1.80; geb. 2.—; eleg. geb. 2.70

—— Es muss doch Frühling werden. Erzählg. 2. Aufl. 12. (320) Ebda. 1.80; geb. 2.—; eleg. geb. 2.70

—— Nur treu. 4 Erzählgn. 12. (272) Ebda. 1896. geb. 2.—

—— Unter einem Dach. Erzählg. 8. (279) Ebda. 1897. geb. n 2.—; eleg. geb. bar n 2.70

Hübner, Henriette Emilie, geb. Herrmann, Ps. Henriette Steinau, geboren den 22. März 1794 in Dresden, gestorben im Dezember 1819 in Chemnitz.

Hübner, Marie. Frauenliebe u. -Leben. 2. Aufl. 4. (144 m. 10 Chromol.) Königsberg 1867, Hübner & Matz. n 34.—

***Huch**, Frau Emilie, Ps. Angela Frank, Frankenstein, Schlesien, geboren den 22. September 1852 zu Dürr-Kamnitz bei Neisse, hat sie als überzeugte und treue Katholikin vorzugsweise Werke religiösen Inhaltes geschrieben und ebensolche Beiträge an Zeitschriften geliefert. Eine Serie solcher Artikel, die seit Jahresfrist erscheinen, trägt den Titel: „Was hält den Sieg des Kreuzes auf?"

Huch, Emilie. Gehet hin in alle Welt. 3. Aufl. (310) Heiligkreuz 1896, Missionsdruckerei J. Janssen 1.—
—— Im Schatten der Kirche. 4 Bde. (784) Ebda. Band 1—4: 2. Aufl. à 1.—
—— Unser Glaube ist ein vernünftiger Glaube. 3. Aufl. (191) Ebda. 1.—
Werke s. Angela Frank.

□**Huch,** Frl. Ricarda Octavia, Dr. phil., Ps. Richard Hugo, Zürich V, Schanzenberg 7, wurde am 18. Juli 1864 zu Braunschweig geboren, widmete sich an der Züricher Universität dem Studium der Philosophie, erlangte daselbst 1891 auch die Doktorwürde und darauf die Stelle eines Sekretärs an der Stadtbibliothek, die sie noch jetzt inne hat.
—— Der Mondreigen von Schlaraffis. 12. (152) Leipzig 1896, H. Haessel. n 2.—; geb. n 3.—
—— Die Neutralität der Eidgenossenschaft, besonders der Orte Zürich u. Bern während des spanischen Erbfolgekriegs. 8. (286) Zürich 1892, Fäsi & Beer. 4.—
—— Die Wicksche Sammlung von Flugblättern und Zeitungsnachrichten in der Stadtbibliothek Zürich. 4. (20 m. 3 Taf.) Ebda. 1895. nn 2.20
—— Erinnerungen von Ludolf Ursleu dem Jüngeren. Rom. 2. Aufl. 8. (343) Berlin 1897. Bessersche Buchhandlung. n 4.—; geb. n 5.—
—— Erzählungen. 3 Tle. 12. Leipzig 1897. H. Haessel. à n 2.—; geb. à 2.80; in 1 Bd. n 5.—; geb. n 6.—
1. Der Mondreigen von Schlaraffis. (152)
2. Teufeleien. (155)
3. Haduvig im Kreuzgang. (112)
—— Evoë. Dramat. Spiel in 5 Aufz. 8. (159) Berlin 1892, Besser. 2.—; geb. 3.—
—— Gedichte. 8. (247) Leipzig 1894, H. Haessel. n 3.—; geb. n 4.—
Werke s. auch Hugo Richard.

Hügel, Marie Freifrau v., geb. v. Fahnenberg. Die Flucht nach Lauterburg od.: Bilder aus der letzten badischen Revolution. 8. (243) Stuttgart 1851, J. F. Steinkopf. 2.40
—— Die Stiefschwestern. Erzählg. 3 Bde. 8. (624) Ebda. 1849. n 6.—

Hugo, Richard. Biographie u. Werke s. Ricarda Octavia Huch.
—— Der Bundesschwur. Lustsp. 8. (102) Zürich 1890. Art. Inst. Orell F. V. n 1.60
—— Fastnachtspossen. Ein toll und ausgelassen Spiel v. Hans Sachs, weiland ehrsamen Schuhmachermeisters u. Meisterpoeten in Nürnberg. 8. (101) Zürich 1897, Verlags-Magazin. n 1.60
—— Gedichte. 12. (226) Dresden 1891, E. Pierson. 4.—; geb. m. Goldschn. 5.—

Huhns, Frl. Paulinchen. Briefe an ihre Freundin Laura Niedlich. 8. (308) Leipzig 1893, O. Lenz. n 3.—; geb. n 4.—

Hülle, Frau Hedwig, geb. Hofmeier, geboren den 25. Januar 1794 zu Ovelgönne in Oldenburg, gestorben den 1. August 1861 in Varel, übersetzte die Odyssee in zehnzeiligen Reimstrophen.

□**Hüllessem,** Freifrau Katharina v., Berlin, Bülowstrasse 22.
—— Gnadenwege. Erzählgn. u. Skizzen. 8. (100) Berlin 1843. Wiegandt & Grieben. n 1.—

Hüllessem, Pauline v., geb. v. Bredow, geboren zu Berlin 179..

Hülsen, Gräfin Helene v. (Gräfin Häseler), Ps. Helene, geboren den 16. Februar 1829 auf dem Rittergute Blankenfelde, gestorben den 8. Mai 1892 in Berlin.
—— Alma. Nov. 4. (36) Stuttgart, Kröner. n —.50
—— Aus eigener Wahl. Nov. 4. (22) Ebda. n —.50
—— Bilder aus der modernen Welt. 8. (280) Berlin 1882, Plahn. n 4.50; geb. m. Goldschn. n 6.—

Hülsen, Helene v. Drei Lebensepisoden, (Ein Königsidyll. — Ein Dichterheim. — Ein Drama.) 8. (139) Berlin 1892, R. Eckstein Nachfolger. 3.—; geb. nn 4.50; ermäss. Preis 1.50
—— Ebba. Eine Erzählg. 4. (31) Stuttgart, Kröner. n —.50
—— Einst und jetzt. Drei Erzählgn. 8. (294) Berlin 1886, Plahn. n 4.50; geb. m. Goldschn. n 6.—
—— Elimar. Rom. 2 Bde. 8. (447) Berlin 1880, Janke. 7.50
—— Dasselbe. 2. Aufl. (272) Ebda. n 2.—
—— Erinnerungen an einen Heimgegangenen. (Prof. Adolf Schottmüller.) 8. (56) Berlin 1890, Eckstein Nachfolger. n 1.—
—— Gedichte. Berlin 1869, v. Decker.
—— In Licht und Schatten. Nov. u. Erzählgn. 8. (348) Berlin 1879, Plahn. 4.—; geb. 5.25
—— Nemesis. Rom. 8. (233) Berlin 1883, Janke. n 5.—
—— Ohne Flitter. Nov. 8. (295) Berlin 1877, Plahn. 4.—; geb. n 5.25
—— Pater Florentin. 4. (28) Stuttgart, Kröner. n —.50
—— Traum und Wahrheit. Rom. 8. (310) Berlin 1874, v. Decker. 6.—
—— Unter Friedrich dem Grossen. Aus d. Memoiren d. Altervaters 1752—1773. 8. (207) Berlin 1890, Gebrüder Paetel. n 4.—; geb. nn 5.50
—— Unter zwei Königen. Erinnergn. an Botho v. Hülsen, General-Intendant d. kgl. Schausp. 8. (363 m. Portr.) Berlin 1888, Eckstein Nachfolger. n 5.—; geb. nn 6.50 u. nn 7.50

Werke s. auch Helene.

Hülsen, Henr. v., geboren am 4. November 1792 bei Berlin.

Hülsen, Therese Henriette v., geboren 1790.

□**Humbert,** Frl. Amélie, Neuchâtel, Schweiz, ist Redaktrice des „Journal du Bien public“ in Neuchâtel.

Humbert, Therese. Neue Vorlagen für Holzbrand mit Kerbschnitzerei. 6 Blatt Gross-Folio in Mappe. Berlin 1897, W. Schulz-Engelhard. ord. 3.—; bar 2.—

Humbracht, Luise Ernestine Malwina von, Ps. L. Ernesti, geboren am 30. November 1825 zu Pr.-Minden in Westfalen, gestorben den 22. Oktober 1891 in Bad Nauheim.

Werke s. L. Ernesti.

***Hummel,** Frl. Frida, Ps. Frida v. Kronoff, Stuttgart-Cannstatt, Badstrasse 40II, geboren zu Cannstatt a. N. den 19. Februar 1853, als das jüngste Kind feingebildeter, tiefreligiöser Eltern. Vom Vater, einem Kunstmaler, hat sie die Liebe zur Kunst, den Drang zu bildnerischer Darstellung geerbt, von der Mutter, einer sinnig-ernsten und doch jugendlich heiteren französischen Schweizerin, die poetische Ader. Schon in früher Kindheit versuchte sich das lebhafte, phantasievolle Mädchen in kleinen Gedichten, Märchen und gereimten Theaterstückchen; später jedoch, als ihre Sehnsucht künstlerischer Ausbildung keine Verwirklichung fand und des Lebens Ernst mehr und mehr mit harter Schulung an sie herantrat, griff sie, dem inneren Gestaltungsdrange zu genügen, immer öfter zur Feder und durfte bald als Lohn redlichernsten Strebens in dieser Beschäftigung ihren wahren Beruf und inneres Genügen finden. Vielbeschäftigt lebt Frida von Kronoff gegenwärtig wie seit Jahren ihrem schönen ernsten Berufe, sowie der Pflege einer leidenden Schwester in ihrer Vaterstadt, mit ihrer nie rastenden Feder besonders für die Jugend und das Volk, für Haus und Familie wirkend, nicht zu vergessen der bedrückten und gemarterten Tierwelt, deren warme und eifrige Vertreterin sie ist. Unter dem

Pseudonym Frida von Kronoff ist sie Mitarbeiterin zahlreicher Haus-, Familien-, Jugend- und Kinderzeitschriften, Jahrbücher, Anthologieen etc.

Werke s. Frida v. Kronoff.

□**Hummel,** Frl. Isabella, München, Schraudolphstrasse 6, geboren in München den 31. Januar 1849. Sie ist Redaktrice der „Braunschen Jugendblätter".

—— Ein Roman aus zwei Welten v. M. Corelli. Aus dem Engl. v. I. H. 2 Bde. 8. (515) Stuttgart 1894, R. Lutz. n 1.60; geb. n 2.25

—— Jugendblätter f. Unterhaltg. u. Belehrg., gegründet von Isabella Braun. Unter Mitwirkg. vieler Jugendfreunde hrsg. v. I. H. Jahrg. 1898. (44. Jahrg.) 8. München 1898, Braun & Schneider. geb. n 5.50; auch in 12 Heften à n —.35

Hummel, Sophie. Ausführliche Anleitg. zum Zuschneiden u. Zusammenfügen der geschnittenen Teile v. Tisch-, Bett- u. Leibwäsche. Fol. (124 Lith.) Stuttgart 1874, Belser. n 10.—

***Hünerbein,** Frau Charlotte v., geb. v. Ende, Ps. Carla Eden, Niederronn im Elsass, Oberbronnerstrasse 118, geboren am 4. September 1855 zu Marburg a. d. Lahn, als jüngste Tochter des damaligen kurhessischen Hauptmanns von Ende; verlebte ihre Kindheit und Jugend in Kassel, später in Erfurt. In Eisenach, wohin sich ihr Vater als pensionierter Oberst zurückzog, verheiratete sie sich 1878 und folgte ihrem Manne nach dem Elsass, woselbst dieser seit 1888 als kaiserlicher Oberförster in Niederbronn thätig ist.

Werke s. Carla Eden.

Hünerkoch, Adelheid, geb. Roller, geboren 1760 in Bremen.

Hunnius, Luise, Grossneuhausen bei Kölleda in Thüringen, geboren am 19. Januar 1827 zu Gronau im Hannöverschen als die Tochter eines Oberamtmanns, ist vermählt mit dem Pastor H. Hunnius.

—— Blüten am Wege. Gedichte. 16. (135) Weimar 1871, Böhlau. n 1.60

***Hüpeden,** Frau Jenny, geb. v. Dörthen-Dorthesen, Ps. J. v. Dorneth, Hannover, Weinstrasse 6, geboren den 6. Juni 1825, stammt aus einer altadeligen Indigenatsfamilie der russisch-deutschen Ostseeprovinz Kurland. Den ersten Unterricht erhielt sie von ihrer vortrefflichen Mutter. Nach deren Tode fanden sie und ihre jüngere Schwester bei ihrem Oheim, dem Gutsbesitzer D. von Grotthuss und seiner Gattin, ein zweites Elternhaus und erhielten hier mit den Grotthuss'schen Kindern den ferneren Unterricht. Später sah sich Jenny veranlasst, den Beruf der Lehrerin und Erzieherin zu wählen, in welchem sie neben manchen freundlichen auch bittere Erfahrungen sammelte. Die Einladung ihres, als Ingenieur-Offizier in russischen Staatsdiensten stehenden Bruders führte sie für einige Zeit nach der kaukasischen Festung Wladikawkas. Darnach nahm sie wieder eine Stelle in Schottland an. Einer diesbezüglichen Aufforderung Folge leistend, wollte sie dann in Hannover ein Mädchenpensionat gründen, wohin sie sich zu diesem Zwecke begab. Hier begegnete sie in dem Medizinalrate Dr. Hüpeden, einer Jugendliebe aus Göttingen, wo dieser Medizin studierte. Diese neue Begegnung führte zu einem Ehebunde, welcher den Plan der Pensionatsgründung über den Haufen warf. Als Schrift-

stellerin trat Jenny D. erst spät auf, obschon sie bereits in früher Jugend Gedichte und Parabeln, auch ein Schauspiel verfasst hatte. Sie fand weder das erforderliche Verständnis, noch die nötige Förderung. Erst im Kaukasus brachte sie ihre dortigen Erlebnisse in die Form von Novellen, die später teils in Riga, teils in Wien verlegt wurden. Die Aufgaben des Lehrberufes nahmen ihr alle Zeit, den schriftstellerischen Neigungen nachzuhängen, und nach ihrer Verheiratung fand sie in ihrem Gatten einen Gegner, da er besorgte, dass die Schriftstellerei sie leicht zur Vernachlässigung der wirtschaftlichen Interessen und der häuslichen Ordnung führen könnte. Erst nachdem er in schon mehrjähriger Ehe seine Gattin als streng gewissenhaft in Erfüllung ihrer häuslichen Pflichten gefunden und gleichzeitig die eingetretenen traurigen Verhältnisse in den baltischen Provinzen mit besonderen Anforderungen an ihre Feder herantraten, gestattete er ihr gern, ihre Mussestunden den Interessen ihrer Heimat zu widmen. Mit lebhafter Dankbarkeit gedenkt sie dabei Rudolf von Gottschalls, der ihre Aufsätze mehrere Jahre hinter einander für die jetzt eingegangene Monatsschrift „Unsere Zeit“ entgegennahm. Die Magdeburgische und die Kölnische Zeitung veröffentlichten gleichfalls mehrere ihrer Artikel. — Später hat sich Frau Jenny H. noch andern Aufgaben zugewandt und zwar im Interesse des Protestantismus. 1890 erschien von ihr „Martin Luther, sein Leben und sein Wirken“ und 1893 „Der Jesuitenorden von seiner Gründung bis zur heutigen Zeit“. In den letzten Jahren hat sie nur einzelne Aufsätze und Novellen geliefert.

Werke s. J. v. Dorneth.

Husch, P. von, s. Artemisia Henr. Marianne v. Montenglant.

Hutberg, Marie und R. Koch. Aus der Jugendzeit. 8. (252 m. 6 L.) Glogau 1856, Flemming. 3.—

—— Die beiden Cousinen od. besondere Wege. Ein Gruss an junge Mädchen. (146 m. 6 Chromolith.) 8. (146) Ebda. 1872. geb. 2 25

—— Klein Lieschen. Erzählg. f. d. Kleinen. 2. Aufl. 8. (54 m. 6 Farbend.) Ebda. 1886. geb. 1.20

—— u. R. Koch. Louison u. Hanna. Zwei Erzählgn. 2. Aufl. 8. (174 m. 4 Chromol.) Ebda. 1875. 1.50

—— Morgen- u. Abendgebete f. junge Christen. 8. (218) Ebda. 1864. geb. n 3.50

—— Vom Blättersprossen bis zum Weihnachtsschnee. 8. (167 m. 4 L.) Ebda. 1862. 2.25

□**Hutten,** Ella von, Wien, geboren den 2. April 1874 in Windisch-Feistritz, schreibt Novellen.

—— Ausgeharrt. Leichtsinnig. Seelenstudien nach dem Leben. 8. (93) Wien 1891, B. Herder. 1.—

Huttenlocher, Henriette. Neuestes Kochbuch f. bürgerl. Haushaltgn. 12. (152) Stuttgart 1843, Ebner & Sohn. geb. 1.75

Hutze, Anna. Die Forstmädle. Eine Erzählg. 16. (20) Berlin 1874, Hauptverein f. christliche Erbauungsschriften. —.15

Hutzler, Sara, geboren am 26. März 1853 in St. Louis, Missouri, gestorben am 24. Juni 1893.

—— Im Bann der Liebe. Rom. 8. (206) Berlin 1889, Schorer. n 3.60; geb. n 4.50

—— Jung Amerika. Bilder aus dem New-Yorker Leben. 8. (288) Breslau 1884, Schottländer. n 3.—; geb. n 4.—

Hutzler, Sara. Junge Herzen. Erzählgn. f. die reifere Jugend. 8. (211) Stuttgart 1884, Krabbe n 3.—
—— Kleine Menschen. Aus dem Kinderleben. 8. (194) Berlin 1886, Heine. n 3.—; geb. n 3.60
—— Nora. Erzählg. 8. (114) Berlin 1887, Freund & Jeckel. n 2.—
—— Zwei Frauen. Erzählg. 8. (162) Ebda. 1893. n 2.—

***Huyn**, Frl. Luise, Ps. M. Ludolff-Huyn, Koblenz, Göbenplatz, geboren den 6. November 1843, als Tochter eines Rechtsanwaltes zu Koblenz, verlebte daselbst ihre Jugendzeit und hat auch bis jetzt, einige Reisen abgerechnet, ihren Wohnsitz dort behalten. Unter dem Pseudonym M. Ludolff-Huyn hat sie ihre meisten Arbeiten, Erzählungen, Novellen und Romane veröffentlicht.
Werke s. M. Ludolff-Huyn.

Hyperion, s. Luise Göllner.
—— Moderne Streiter. Rom. 8. (307) Dresden 1894, E. Pierson. 4.—; geb. 5.—

Hyrtl, Auguste, geb. v. Gaffron, Wien-Perchtoldsdorf, am 22. Februar 1817 in Braunschweig als Tochter eines Majors geboren, vermählte sie sich mit dem später berühmt gewordenen Anatomen Josef Hyrtl. Ihre zahlreichen, in den verschiedensten Zeitschriften des In- und Auslandes veröffentlichten lyrischen Dichtungen sind in zwei Bänden gesammelt und herausgegeben.
—— Gedichte. 2 Bdchn. 16. (216) (1875), 1880, Wien, Braumüller. geb. m. Goldschn. à n 4.—

I.

Siehe auch Nachtrag.

Ibo, Biographie s. Ida Bosch.
—— Accorde. Gedichte u. Aphorismen. 12. (72 m. Zierleisten.) Augsburg 1895, Lampart & Co. geb. n 3.—
—— Allerlei Bekannte aus Haus und Hof. Bilderbuch. (8 Bilder.) Stuttgart 1897, Gustav Weise. —.75
—— Aus froher Jugendzeit. Bilderbuch. (8 Bilder.) Ebda. 1897. —.75
—— Eine lustige Fahrt. Ausgestanzt. 8. (14 m. z. Tl. farb. Bildern.) Nürnberg 1896, Th. Stroefer. —.40
—— Humoristischer Wegweiser durch Augsburg u. Umgebung, in Versen. 12. (46 m. Abbildgn.) Augsburg 1897, Gebrüder Reichel. bar n —.50
—— Küchen-Poesie. Erprobte Kochrezepte in Versen. 4. Aufl. 1894—1897. 12. (82) Augsburg, Lampart & Co. geb. n 2.—
—— Nikolaus. Bilderbuch. 4. (16 m. 5 farb. Bildern u. 14 Textillustr) Nürnberg 1897, Th. Stroefers Kunstverlag. —.75
—— Unsere lieben Haustiere. Bilderbuch, unzerreissbar. (12 Aquarelle.) Stuttgart 1897, Gust. Weise. 1.20

Icāra, Biographie s. Julienne van der Chys.
—— Bibaçt. Gedichte. 8. (46) Berlin 1896, Vossische Buchhandlung, Strikker. 1.—; geb. 1.80
—— Vorbei u. andere Gedichte. 8. Ebda. 1898.

***Ichenhaeuser**, Frau Eliza, Ps. E. Rosevalle, Berlin NW., Altonaerstrasse 36, am 12. Mai 1869 zu Jassy in Rumänien geboren, widmete sich schon als junges Mädchen ernsten wissenschaftlichen Studien. Nachdem sie im Januar 1890 den bekannten Nationalökonom Dr. Justus Ichenhaeuser geheiratet und ihren Wohnsitz in Berlin aufgeschlagen hatte, befasste sie sich, von ihrem Gatten angeregt, hauptsächlich mit nationalökonomischen und sozialpolitischen Studien.

Durch diese gelangte sie zur Erkenntnis, dass die Frauenfrage einen der brennendsten und in Deutschland zu jener Zeit noch wenig beachteten Teil der sozialen Frage bilde. Sie beschloss daher ihre ganze Kraft für die Lösung derselben einzusetzen. Mit grosser Energie und wahrem Feuereifer ging sie an die Ausführung dieser Absicht und nach kurzer Zeit schon, in den Jahren 1892, 1893, erregten ihre ersten Arbeiten, die in den ersten deutschen Zeitungen und Zeitschriften erschienen, die Aufmerksamkeit der interessierten Kreise. Je mehr sie sich in ihre Arbeit vertiefte, um so mehr gelangte sie zur Erkenntnis, dass Deutschland in der Frauenfrage ausserordentlich zurück sei, und dass man die grossen Erfolge, die die Frauenbewegung im Auslande zu verzeichnen habe, in Deutschland noch gar nicht kenne. Sie entschloss sich daher, hier Aufklärung zu schaffen und veröffentlichte im Jahre 1894 eine Broschüre „Der gegenwärtige Stand der Frauenfrage in sämtlichen Kulturstaaten“, die eine glänzende Aufnahme fand. Die Presse konstatierte mit Vergnügen, dass das Buch eine grosse Lücke ausfülle, dass man erst durch dasselbe in Deutschland erfahren habe, was die Frauen in anderen Ländern bereits erreicht haben und was sie bei uns erstreben. Inzwischen setzte die Verfasserin dieses Buches fort, Aufklärung über die Frauenfrage in die breitesten Massen hineinzutragen, indem sie eine lange Reihe von Abhandlungen in verschiedensten politischen, sozialpolitischen und Frauenblättern erscheinen liess, von denen sie einen Teil vereinigt in Buchform unter dem Titel „Zur Frauenfrage“ im Herbst 1896 herausgab. Auch diese Arbeit wurde überaus günstig aufgenommen, der „Hamburgische Correspondent“ schrieb darüber: „Wo immer diese brennende Frage behandelt wird, sollte diese Perle deutscher Männer- und Frauenschriften zu Grunde gelegt werden.“ Inzwischen hatte Eliza Ichenhaeuser sich noch in anderer Weise um die Frauenwelt verdient gemacht; sie hatte zum Zustandekommen des Berliner Internationalen Kongresses für Frauenwerke und Frauenbestrebungen, dessen Schriftführerin sie war, durch persönliche Arbeit, durch Reisen nach London, Paris und Petersburg, durch eine ausgebreitete Korrespondenz mit dem Auslande und durch ihre Verbindungen ausserordentlich viel beigetragen. Nach Ablauf des Kongresses, der im September 1896 stattfand, schritt sie sofort an eine neue Arbeit, die sie im Januar 1897 veröffentlichte. „Die Ausnahmestellung Deutschlands in Sachen des Frauenstudiums“. Auf Grund selbst veranstalteter Enquêten und eingehender Studien der Auslandsverhältnisse weist die Verfasserin in dieser Broschüre mit statistischem Material nach, wie lächerlich die Einwände der Gegner des Frauenstudiums angesichts der ungeheuren Erfolge, die das Frauenstudium im Auslande zu verzeichnen hat, sind, und zeigt ferner, dass Deutschland in dieser Frage thatsächlich eine Ausnahmestellung einnimmt. Aber nicht allein für die Zukunft der Frau kämpft Eliza Ichenhaeuser, sondern auch die Gegenwart will sie den Frauen nutzbar machen und so veröffentlichte sie ein Buch „Erwerbsmöglichkeit für Frauen“, indem sie sämtliche Berufe, die den Frauen gegenwärtig offen stehen, Revue passieren lässt, auf alle diejenigen, die in nächster Zeit den

Frauen geöffnet werden könnten, aufmerksam macht, alle Wege und Stege dazu, alle Ausbildungsanstalten, alle Chancen angiebt, mit statistischen Tabellen, steuerrechtlichen Materien, handelsrechtlichen Belehrungen das Buch bereichert und so den erwerbsuchenden Frauen die Möglichkeit giebt, sich an der Hand dieses Wegweisers auf eigene Füsse zu stellen. Wie ein roter Faden zieht sich durch das ganze Streben Eliza Ichenhaeusers der Drang, den Frauen zu helfen, sie ist der Ansicht, dass gerade diejenigen Frauen, die es nicht für sich brauchen, die in ihren Verhältnissen und in ihrer Ehe so glücklich sind, dass die notorische Rechtlosigkeit und Unselbständigkeit der Frauen auf sie nicht anwendbar sind, für ihre unglücklichen Schwestern — und leider sind diese weitaus in der Mehrzahl — eintreten müssen. Sie hat demgemäss ihre Arbeit auf dem Gebiete der Frauenfrage zu ihrem Hauptberufe gemacht und ihre Arbeiten auf dem Gebiete der Belletristik und der Reiseschriftstellerei, auf denen sie ebenfalls sehr hübsche Erfolge zu verzeichnen hat, diesem untergeordnet.

—— Der gegenwärtige Stand der Frauenfrage in allen Kulturstaaten. Vergleich. Studie. 8. (57) Leipzig 1894, Rossberg. n 1.20

—— Die Ausnahmestellg. Deutschlands in Sachen des Frauenstudiums. 8. (47) Berlin 1897, H. Walter. n —.80

—— Die politische Gleichberechtigung der Frau. Berlin 1897, Carl Duncker. 1.50

—— Erwerbsmöglichkeiten für Frauen. Prakt. Ratgeber f. erwerbsuch. Frauen in allen Angelegenheiten der Vorbildg., der Anstellg. u. der sozialen Selbständigkeit. Nebst Nachweis v. Wohlfahrtseinrichtgn. 2. Aufl. 8. (199) Berlin 1897, F. Ebhard & Co. n 2.60; geb. bar n 3.50

—— Zur Frauenfrage. 8. (115) Zittau 1896, Pahls Verlag. n 1.20

***Ideler,** Frl. Lucie, Ps. U. Derelli, Freienwalde a. Oder, Brunnenstrasse 48, ist am 18. September 1851 zu Heinrichsdorf in der Provinz Pommern geboren. Ihr Vater war Landpastor. In dem Dorfe Virchow verlebte sie ihre ganze Jugend. Es lag auf flacher Heide, von vielen Wäldern umringt, hier drängten sich ihr in der tiefen Stille die ersten Naturbetrachtungen auf und in ihrem einsamen Mädchenleben fing sie an, Gedanken und Träume auszuspinnen, die sie in der Jugend in gebundener Sprache, im späteren Leben in Romanen und Novellen niederschrieb. An der Hand einer hochgebildeten Mutter, die sich in liebevollster Weise für ihre schriftstellerischen Versuche interessierte, ging sie ruhig durch das Leben. Soviel es in ihren Kräften stand, suchte sie sich als junges Mädchen selbst zu bilden. Im Jahre 1881 übersiedelte sie nach Freienwalde und begann da schriftstellerisch zu wirken.

—— Auferstehen. 12. (16) Anklam 1895, A. Schmidt. n —.05

—— Aus den Bergen. Erzählg. 12. (48) Goslar 1894, E. Angerstein. n 1.—

—— Aus der Heimat. Drei Erzählgn. 2. Aufl. 12. (141) Anklam 1892, A. Schmidt. n —.70; geb. n 1.25

—— Das Bild des Kaisers. Erzählg. 12. (16) Ebda. 1891. n —.05

—— Die Hand des Herrn. Der Invalide. Zwei Erzählgn. 8. (57) Karlsruhe 1896, Evangelischer Schriftenverein. n —.50

—— Die Kinder. 12. (16) Anklam 1894, A. Schmidt. n —.05

—— Ein Edelmann. Dem Leben nacherzählt. 12. (249) Ebda. 1892. n 1.20; geb. n 1.60; eleg. geb. n 1.75

—— Epheu. Drei Erzählgn. 12. (161) Ebda. kart. n —.75; geb. n 1.25

—— Heimat und Fremde. Erzählg. 12. (16) Ebda. 1896. —.05

—— Im Jahre 1812. — Im Jahre 1870. Erzählg. 12. (16) Ebda. —.05

Ideler, Lucie. Neue Märchen. 8. (46 m. 7 Farbdr.-Bildern) Stuttgart 1895, Schwabacher. kart. n 1.50
Auf dem Einbd. m. d. verschiedensten Vornamen versehen, bei nicht vorrätigen Namen Preisaufschlag von —.70.
—— Neue Polterabend-Aufführungen f. Erwachsene und Kinder. 12. (170) Oranienburg 1892, E. Freyhoff. n 1.—
—— Neue Polterabendscherze f. Stadt und Land in launigen Original-Dichtungen. 2 Teile. 9. Aufl. 16. (80) Berlin 1895, S. Modes Verlag. à n —.50
—— Nur ein Wort. 12. (16) Anklam 1895, A. Schmidt. n —.05
—— Ritterliche Treue. 12. (16) Ebda. 1894. n —.05
—— Versöhnt. Erzählg. für die christliche Jugend. 12. (24) Stuttgart 1897, Verlag „Immergrün". —.10
Werke s. auch U. Derelli.

Idem, Biographie u. Werke s. Mite Kremnitz.

***Igel**, Frau Elisabeth von, Generallieutenantsgattin, geb. Bronsart v. Schellendorff, Posen, wurde am 3. August 1864 zu Berlin geboren als älteste Tochter des damaligen Hauptmanns im Grossen Generalstabe, späterem Königl. preussischen Kriegsminister, Walther Bronsart von Schellendorff. Sie verlebte den grössten Teil ihrer Jugend in Schwerin i. M., wo ihr Vater die Stellung eines Regiments-, Brigade- und Divisionskommandeurs nacheinander innehatte. Am 24. März 1895 vermählte sie sich zu Schwerin i. M. mit dem derzeitigen Major, jetzigen Königl. preussischen Generallieutenant und Kommandeur der 10. Division, Heinrich von Igel, als dessen Gattin sie in Posen lebt.
—— Blaue Astern. 8. (77) Darmstadt 1894, A. Bergsträsser. n 1.60; geb. 2.50

Ihering, Marie. Vaterlands-, Kriegs- und Siegesgedichte 1866 und 1870. 2. Aufl. 16. (107) Leipzig 1871, Siegismund & Volkening. n 1.—

Ihle, Annette. Die Verwaiste. Ein Lebensbild aus Norwegen. Übersetzg. v. L. Fehr. 8 (173) Braunschweig 1890, Grüneberg. n 2.—; geb. n 3.—
—— Weihnachten in armer Hütte. Erzählg. Aus dem Norweg. v. L. Fehr. 8. (40) Barmen 1891, D. B. Wiemann. n —.40
—— Weihnachtsleid und Weinachtsfreud. Aus d. Norweg. v. L. Fehr. 8. (31) Ebda. n 2.70

Ihlenfeld, Jutta. Die Enkelin. Erzählg. 12. (126) Berlin 1896, Hauptverein für christliche Erbauungsschriften. —.70

□**Ihrer**, Emma, Berlin-Pankow, Schönholzerstrasse 8a.
—— Die Gleichheit. Zeitschrift f. die Interessen der Arbeiterinnen. Hrsg. v. E. I., Red.: Frau Klara Zetkin (Eissner). 8. Jahrg. 1898. 26 Nrn. 4. No. 1 (8) Stuttgart 1896, J. H W. Dietz. Vierteljährlich bar n —.65; einzelne Nummer —.10
—— Die Organisationen der Arbeiterinnen Deutschlands, ihre Entstehung und Entwickelung. 8. (14) Berlin 1893, Buchhandlung „Vorwärts". n —.10

Ilgner, Elisabeth. Ein Weihnachtsabend. Aus dem Engl. übers. 8. (23) Berlin 1874, Beck. n 4.—

***Ille**, Frau Prof. Marie, geb. Beeg, Ps. Maria Beeg, München, Steinheilstrasse 17I, geboren am 14. September 1855, ist sie in einer kinderreichen Familie aufgewachsen. Ihre Jugend gestaltete sich unter der Obhut eines hochgebildeten Vaters und einer vortrefflichen Mutter zu einer glücklichen, sorglosen Zeit. Ihr Talent für Zeichnen und Malen bewog ihre Eltern, sie nach absolvierter Schulzeit die Kunstschule in Nürnberg besuchen zu lassen und machte sie dortselbst 8 Semester durch. Dann verbrachte sie mehrere Jahre auf den Gütern norddeutscher Verwandten, wurde aber dort von einem schweren Leiden befallen, so dass sie krank nach Hause zurückkehrte und jahre-

lang sich nicht mehr erholen konnte. In dieser schweren Zeit, welche sie an das Lager bannte, ohne ihre geistige Bethätigung in Schranken zu setzen, wurde ihr die Kunst die beste Trösterin. Sie begann Bilderbücher zu zeichnen und diese mit Text zu versehen. Ihr erstes Büchlein bot sie schüchtern dem Verleger W. Nietzschke in Stuttgart an. Derselbe gab es heraus und mit solchem Erfolg, dass bereits nach Weihnachten die zweite Auflage ins Werk gesetzt wurde und Nietzschke weitere Werke von ihr für seinen Verlag bestellte. Auch andere Verleger fanden sich ein und von nun an gab sie sich, soviel ihre allmälich sich bessernde Gesundheit es gestattete, ganz dem Berufe der Jugendschriftstellerei hin. Im Jahre 1889 verheiratete sie sich mit dem Akademieprofessor Ed. Ille in München, den sie als Dichter und Künstler längst verehrt hatte, bevor sie ihn persönlich kennen lernte. Beide streben nun vereint den gleichen Zielen zu — Kunst und Poesie bleiben die höchsten Leitsterne ihres Lebens.

Werke s. Maria Beeg.

Ilmenhorst, Clarissa, s. Clara Antonie Jenisch.

Ilznük, Henriette. Kinderfreuden und Kinderleiden. 16. (224) Aarau 1862, Sauerländers Verlag. 2.—

Imhoff, Amalie v., verehelichte v. Helwig, geboren in Weimar 1776, gestorben den 17. Dezember 1831 in Berlin.

***Immisch,** Frau Maria, Ps. M. Immisch, Burgstädt i. S., ist am 4. Januar 1860 in Markdorf in Baden geboren. Nach einem verunglückten Versuche, eine Jugendarbeit veröffentlicht zu sehen, gab sie das Schreiben auf. Sie heiratete einen Fabrikanten, in dessen Geschäft sie als Korrespondentin und Buchhalterin thätig ist. Nach einer Pause von 15 Jahren versuchte sie sich wieder schriftstellerisch und veröffentlichte unter „Hochflut der Liebe" einige Novellen. Seither ist sie sehr produktiv. Ihre Novellen erscheinen im „Chemnitzer Tageblatt".

—— Hochflut der Liebe. Nov. (Stürmische Herzen. — Irrlicht.) 8. (262) Chemnitz 1896, J. Feller. n 3.—; geb. n 4.—

Imre, Arpad, Biographie s. Gräfin Elsa Kalnein.

—— Toi seul! Rom. 8. (346) Minden i. W. 1891, J. C. C. Bruns. n 4.—; geb. n 5.—

—— Wegmüde. Rom. 8. (336) Braunschweig 1892, G. Westermann. n 5.—; Einbd. bar nnn 1.—

Ina, Baronesse. Pädagogisch-soziale Skizze. 8. (35) Luxemburg 1890, Brück. n —.50

Inger, M. Heideblumen. Gedichte. 16. (94) Jerusalem 1895, Leipzig, H. G. Wallmann. n 1.—

—— In Villa Stern. Erzählg. 12. (96 m. 4 Illustr.) Berlin 1895, Verlag des christlichen Zeitschriftenvereins. n —.30; kart. n —.40

Ingermann-Amitin, Anna. Zur Kasuistik d. primären Vaginal- u. Vulva-Carcinome. 8. (35) Bern 1893, H. Körber. n —.70

Ingersleben, Emilie von, geb. von Loga, Ps. Emmy von Rothenfels, geboren am 22. Dezember 1822 zu Katomircz in Westpreussen, gestorben den 15. November 1871 in Florenz.

Werke s. Emmy von Rothenfels.

Iram, Johanna, Biographie und Werke s. Joh. Marie Lankau.

Irene, Werke s. Julie Ruhkopf.

Istria, Dora d', s. Helene Kolzow-Massalski, geb. Ghika.
—— p. S.K.G. 16. (40) Aarau 1860, Sauerländer. n —.40

□**Ittenbach,** Frl. Kunig., Ps. Fr. Burgloh und Cuno Bach, Gymnich, Rheinprovinz.
Werke s. Cuno Bach.

□**Itzerott,** Frl. Elisabeth, Perleberg.
—— Gedichte. 12. (160) Dresden 1897, E. Pierson. n 3.—; geb. n 4.—

***Itzerott,** Marie, London, Forest-Hill, ist in Polkritz am 18. November 1857 als die Tochter des damaligen Pastors Itzerott daselbst geboren. Nach Trennung einer kurzen unglücklichen Ehe hat sie sich dem Sprachstudium gewidmet und in Berlin ihr Examen im Französischen, Englischen und Italienischen gemacht. Seit 3 Jahren lebt sie in London an einer deutschen, sowie an einer englischen High School, deutsch unterrichtend.
—— Meine Lieder. Gedichte. Hrsg. v Dr. Friedrich Hefty. 8. (152) Pressburg 1896, G. Heckenasts Nachfolger, R. Drodtleff. n 3.—; geb. n 4.—
—— Ostern. Dichtg. 12. (96) Ebda. 1897. n 1.50
—— Vier Tage aus dem Leben eines Gänsemädchens. Märchen. Hrsg. v. Dr. Friedr. Hefty. 12. (139) Ebda. 1896. n 2.—; geb. n 3.—

***Iwersen,** Adelaide Marie, geb. Fritz, Ps. Adelaide Marie, Rendsburg, geboren den 25. August 1829 in Flensburg. Von 1846—1854 war sie Sprachlehrerin in ihrer Vaterstadt und verheiratete sich später mit dem Journalisten Julius I. in Flensburg, zog mit ihm 1857 nach Itzehoe, 1858 nach Rendsburg, wo sie als Schriftstellerin lebt. Sie hat meist lyrische (auch patriotische) Originaldichtungen, wie Nachbildungen französischer und englischer Poesieen veröffentlicht. Ausserdem sind von ihr Feuilletons, Reiseskizzen, Märchen und andere Arbeiten verschiedenster Art in Zeitschriften erschienen.
—— Traum u. Leben. Liederklänge aus Schleswig-Holstein. Von Adelaide Marie. 8. (203) Garding 1886, H. Lühr & Dircks. 2.40; geb. 4.—

J.

Siehe auch Nachtrag.

□**Jablonsky,** Frau Thildis, Schöneberg b. Berlin, Hauptstrasse 22.
—— Die Frau in der Landwirtschaft. 12. (41) Schöneberg-Berlin 1897, F. Telge. geb. in Halbleinw. n 1.—

Jackson, H. und M. Schweikher. Für unsere kleinen Lieblinge. 4. (48 m. farb. Bildern.) Konstanz u. Emmishofen 1894, C. Hirsch. geb. m. Goldschn. 5.—
—— Ramona. Erzählg. aus dem amerikan. Leben. Autoris. deutsche Bearbeitg. v. E. H. Denio. 8. (411) Leipzig 1886, Böhme. n 4.—; geb. n 5.—

□**Jacob,** Frau Dr. Carl, Ps. Emmy Braun, Zweibrücken.
Werke s. Emmy Braun.

***Jacob,** Ida, Ps. Ida Anders, Berlin N., Brunnenstrasse 25, wurde am 19. April 1871 zu Berlin geboren, erlernte herangewachsener die Buchführung. Später fanden ihre Kindergeschichten und Märchen,

Plaudereien, Novelletten gute Aufnahme. Sie ist Mitarbeiterin fast aller Kinder- und Frauenzeitungen und Jahrbücher.

Jacob, Therese Albertine Luise v., Ps. Talvj und Ernst Berthold, geboren den 26. Januar 1797 in Halle, gestorben den 13. April 1870 in Hamburg.

Werke s. Talvj.

Jacobi, Auguste. Das Erbe. Märchen. 8. (16) Bonn 1854, Cohen & Sohn. —.50
—— Das Märchen von der Treue. 8. (18) Ebda. 1854. —.50
—— Die Flucht. Gedicht 8. (12) Ebda. 1854. —.50

***Jacobi,** Frl. Eugenie, Ps. E. Horsten, Berlin NW., Birkenstrasse 10, geboren am 8. Februar 1852 in Königsberg, Ostpreussen, hat für pädagogische und andere Blätter geschrieben, z. B. für die „Pädagogische Reform“ in Hamburg und die in Wien erscheinende Zeitschrift: „Für die Jugend des Volkes“, ausserdem Übersetzungen aus dem Französischen und Englischen geliefert, unter anderem „Die „Balkanländer“ des belgischen Nationalökonomen, Emil von Saveleye, „Die Frauenfrage und der gesunde Menschenverstand“ von Higginson und verschiedene Broschüren verfasst.

—— Der Völkermord. 1. Aufl. 1893. 2. Aufl. 8. (58) Neuwied 1894, Dresden, C. O. Lehmann. —.50
—— Die Frauenfrage u. der gesunde Menschenverstand, von F. W. Higginson. 2. Aufl. 8. (264) München 1895. Aug. Schupp. 2.30; geb. 3.20
—— Essays. Aus dem Englischen übersetzt v. Thomas Henry Buckle. Leipzig u. München 1896, Aug. Schupp. 1.20
—— Freiheitsgedanken. 8. (26) München 1895, Aug. Schupp. —.30

Werke s. auch E. Horsten.

***Jacobi,** Frau Katharine, geb. Bussler, Mannheim C 48, ist in Berlin geboren als die Tochter des verstorbenen Geheimen Hofrates R. Bussler. Ihre Mutter war die Tochter des berühmten Heldentenors der Berliner Hofoper C. A. Bader. Katharine wurde auch für die Bühne, und zwar von Minona Frieb-Blumauer ausgebildet. Die Rolle „Lorle“, für ihr erstes Debut am Thalia-Theater in Hamburg, studierte Charlotte Birch-Pfeiffer selbst mit ihr ein. Nach verschiedenen Engagements an mehreren deutschen Hofbühnen, kam sie nach dem Hoftheater in Weimar, wo sie den Hofschauspieler Jacobi kennen lernte und später heiratete. Das junge Paar trat dann in den Verband des Mannheimer Hoftheaters, dem es nunmehr 29 Jahre angehört. Neben ihrem Theater-, Lehr- und häuslichen Berufe findet K. J. noch Zeit, sich ab und zu schriftstellerisch zu bethätigen. Unter anderem hat sie einen Einakter: „Weihnachten“ und ein dramatisiertes Märchen: „Das verwunschene Königskind“ geschrieben, welche auf der Mannheimer Hofbühne mit grossem Beifall aufgeführt wurden.

Jacobi, M. Biographie u. Werke s. Minna von Jacobi.

***Jacobi,** Frl. Margarete, Cannstatt, Uhlandstrasse 16, aus Königsberg gebürtig, als Tochter des Professors der Mathemathik und Mitglieds der königl. preussischen Akademie der Wissenschaften C. G. J. Jacobi,

lebte in Berlin und Gotha, war Erzieherin in Schlesien und St. Petersburg, gegenwärtig ist sie Mitleiterin einer Pension für junge Mädchen in Cannstatt. Seit 1884 Übersetzerin aus dem Englischen, Französischen und Italienischen.

—— Ausgewählte Schriften III. u. IV., von Mark Twain. Übers. 1892.
—— Briefe u. Tagebücher hrsg. von Ch. E. Stowe. Übers. Gotha 1891, F. A. Perthes. 4.—
—— Das rote A. Übers. d. N. Hawthorne. Stuttgart 1897, R. Lutz.
—— Des Lebens Lauf in Liedern u. Gedichten. 8. (165) Cannstatt 1887, Strassburg, Strassburger Druckerei u. Verlags-Anstalt. n 3.—
—— Die weite, weite Welt. Erzählg. f. d. weibl. Jugend. Nach E. Whetherell frei bearb. 8. (224 m. 4 Farbendr.) Stuttgart 1890, Thienemann. geb. n 4.—
—— Gleichheit. Übers. d. E. Bellamy. Stuttgart 1897, Deutsche Verlagsanstalt.
—— Ikaria von Shaw. Übers. Ein Beitrag z. Geschichte d. Kommunismus. 8. (139) Stuttgart 1886, R. Lutz. n 1.75
—— Immergrün. Gedicht. Strassburg 1884, Strassburger Druckerei u. Verlagsanstalt. geb. n 2.—
—— Lars. Norweg. Idyll von Taylor. Übers. 8. (110) Stuttgart 1887, R. Lutz. n 2.50; geb. n 3.—
—— Lorna Doone von Blackmore. Erzählg. Bearb. v. M. J. 2 Bde. 8 (571) Ebda. 1894. à 1.60; geb. à 2.25
—— Onkel Toms Hütte. Erzählg. f. d. Jugend. Nach Harriet Becher-Stowe frei bearb. 8. (172 m. 4 Farbendr.) Stuttgart 1888, Thienemann. geb. n 2.—
—— Soziale Pflichten. Von Summer. Übers. Berlin 1885, Elwin Staude. 1.50
—— Sternbanner. Serie I, III, IV 1886/87, VI 1889, IX 1890. Stuttgart, Rob. Lutz. à Bd. geb. 3.—
—— Trilby. Von du Maurier. Übers. 12. (276) Ebda. 1896. 4.50; geb. 5.50
—— Unsere Festzeiten in Liedern u. Gedichten. 8. (176) Cannstatt 1886, Strassburg, Strassburger Druckerei u. Verlags-Anstalt. n 3.—

***Jacobi,** Frau Minna von, geb. Reichert, Stuttgart Frauenheim, wurde am 26. April 1826 in Ludwigsburg als die einzige Tochter eines Subalternbeamten geboren. Früh verheiratete sie sich mit dem Hauptmann von Jacobi, den sie infolge eines Gehirnleidens verlor. Während seiner langen Krankheit trug sie neben der Verpflegung des Kranken durch Klavierunterricht zum Unterhalte der Familie bei. Ihr einziger, 1848 geborner Sohn nahm am mexikanischen Feldzuge und an den Kriegen 1866 und 1870/71 teil und starb an derselben Krankheit, wie der Vater als Hauptmann. Die vereinsamte Witwe fand im Frauenheim in Stuttgart freundliche Heimstätte, wo sie sich viel mit Poesie und Musik beschäftigt.

—— Bunte Bilder. Gedichte. 16. (192) Stuttgart 1895, Greiner & Pfeifer. geb. m. Goldschn. 3.60
—— Späte Blüten. Gedichte. 12. (175) Stuttgart 1888, Fink. geb. m. Goldschn. nn 2.50

Jacobshagen, Frl. Marie, Ps. M. v. Holten, Holtensen bei Northeim, geboren den 1. Dezember 1869 in Lochtum bei Vienenburg, schreibt Humoristisches.

□**Jacobson,** Frl. Bettina, Strassburg i. Els., Thomasstaden 3, schreibt Bücherrezensionen und macht Übersetzungen aus dem Italienischen. Sie übersetzte Dantes „Neues Leben“ und 36 Gedichte des Giosué Carducci 1880.

Jacobson, Helene. Italienische Sprachübungen zum Selbststudium u. f. d. Unterricht. 8. (107) Kopenhagen, A. F. Höst & Son. n 2,50

Jacobus, Icimar, Biographie s. Julie Dedekind.

Jacoby, Alinda, Biographie s. Maria Krug.
—— Altarblüten. 16. (122 m. Farbendr.) Steyl 1893, Missionsdruckerei. —.50; geb. mit Goldschn. 1.—
—— Christkindlein kommt! Zur Unterhaltg. f. brave Kinder. 8. (64 m. Illustr.) Donauwörth 1890, Auer. geb. n 1.50
—— Das Lied von St. Elisabeth. Epische Dichtung. 8. (VII, 247) Mainz 1897, F. Kirchheim. 2.80; in eleg. Salonband mit Goldschn. 4.—
—— Elsbeths Leiden und Freuden. 8. (141 m. Illustr.) M.-Gladbach 1896, A. Riffarth. geb. 1.20
—— Haiderosen, zu Ehren Marias gepflückt u. gebunden. 12. (160 m. Titelbild) Heiligenstadt 1895, F. W. Cordier. geb. m. Goldschn. n 3.—
—— Ida Gräfin Hahn-Hahn. Novellistisches Lebensbild. 8. (224 m. Bildnis.) Mainz 1894, F. Kirchheim. 3.—
—— Kämpfende Herzen. Rom. 2. Aufl. 8. Trier 1887, Paulinus-Druckerei.
—— Moderne Gegensätze. Rom. aus dem wirkl. Leben. 8. (215) Ebda. 1884. n 1.—; geb. n 1.50
—— Spät erkannt. Orig.-Nov. 8. (199) Ebda. 1896. n —.75; geb. n 1.—

***Jacoby,** Frau Rechtsanwalt, Ps. Katy Andreae, Berlin Lützow-Ufer 2II, am 13. Dezember 1870 in Frankfurt a. M. geboren, ist sie die Urenkelin der Verfasserin des „Märchens von der Katzenfamilie", Frau Johanna Andreae. Sie ist seit 1893 mit dem Rechtsanwalt Julius Jacoby verheiratet. Ihr Märchen- und Sagenwerk „Aus vergangener Zeit" ist von hervorragenden Illustratoren mit Zeichnungen versehen worden.
Werke s. Katy Andreae.

□**Jaeger,** Frau Ober-Stabsarzt, Anna, Königsberg i. Pr.
—— Haustöchterchens Kochschule. Kochbuch m. Wage u. Massgeräten im Puppenmass f. Spiel u. Leben. 2. Aufl. 12. (206 m. Illustr. Ravensburg 1895, O. Maier. kart. n 2.50; kplt. m. Wage etc. in Kasten n 6.—

Jäger, A., Biographie s. Angelika Bihan.

Jäger, Clara, Ps. für Melanie von Etzel (auch Ps. C. v. Zell) geboren in Berlin.
—— Detta. Nov. 8. (123) Strassburg 1882, Schmidt. n 1.50
—— Lebenswege. Erzählg. f. die reifere Jugend. 16. (126 m. 4 L.) Glogau 1870, Flemming. geb. n 1.—

Jäger, Elise. Rococo-Malereien auf Ludwigsburger Porzellan. 4. (10 farb. Taf. m. 1 Bl. Text.) Stuttgart 1893, O. Pischel. 8.—

Jäger, Marie. Praktisches Kochbuch f. einfache u. feine Küche. 8. (810 m. Illustr.) Leipzig-Reudnitz 1885, Payne. geb. n 4.—

***Jäger-Meier,** Frau Marie, Ps. M. Edgar, Schwester Marie, Erika, Herisau, Schweiz, Mooshöhe, geboren den 16. März 1855 zu Herisau, lieferte unter dem Pseudonym „M. Edgar", „Erika", „Schwester Marie" verschiedene Beiträge, ethischen, philosophischen und pädagogischen Charakters in die „deutsche" und die „schweizerische Dichterhalle", herausgegeben von R. Fastenrath, das „Schweizerische Familien-Wochenblatt" von Th. Schröter in Zürich und andere politische und Frauenblätter. Die Litteratur ist ihr weniger Steckenpferd, als vielmehr ein liebes Arbeitsfeld zur Aussaat religiöser und ethischer Ideen. Seit 1895 verwitwet, bewohnt sie ein kleines Landgütchen im Appenzellerländchen, der Pflege alleinstehender Mitmenschen sich widmend.

***Jahn**, Frl. Hedwig, Berlin W., Neue Winterfeldtstrasse 4III, geboren am 28. Januar 1845 in Neustrelitz in Mecklenburg, übersetzt aus dem Französischen, Englischen, Italienischen und Dänischen.

—— Antonio Allegri da Correggio. Sein Leben u. seine Werke von Corrado Ricci. Übers. aus dem Ital. 4. (420 m. Illustr.) Berlin 1897, Cosmos, Verlag für Kunst u. Wissenschaft, Prachtband 45.—

—— Blüten ausländischer Lyrik Übertr. v. H. J. 8. (104) Berlin 1893, Selbstverlag. n 2.—; geb. n 3.—

—— Neun Monate Gefangenschaft bei Menelik. Erinnerungen eines Kriegsgefangenen in Schoa (März 1896 - Januar 1897). Übersetzg. aus dem Italien. 8. (217) Mit 3 Porträts. 3.50

—— Schicksal (Fatalità). Gedichte von Ada Negri. Übersetzg. 4. Aufl. 8. (127) Berlin 1896, Alexander Duncker. geb. m. Goldschn. n 4.—

—— Stürme (Tempeste). Gedichte von Ada Negri. Übersetzg. 2. Aufl. 8. (134) Ebda. n 3.—; geb. m. Goldschn. n 4.—

***Jaksch**, Elfriede, geb. Jaksch, Ps. Schack von Igar, wurde als Deutsche am 4./16. September 1849 in Livland geboren. Lebhaften Geistes und empfänglichen Gemüts nahm sie zahlreiche Eindrücke in sich auf, ehe sie auch nur daran dachte, dieselben schriftstellerisch zu verwerten. Sie verheiratete sich schon mit 18 Jahren und unternahm viele Reisen in Europa, Asien und Afrika. Danach erst griff sie zur Feder. 1885 siedelte sie mit ihren zwei Töchtern nach Wien über, wo sie ständig ihre Wohnung aufschlug. Ihr Wahlspruch lautete: Fest und wahrhaft. Auf ihren Reisen hatte sie Gottschall, Bodenstedt, Paul Lindau, Gabriel Max und viele andere kennen gelernt. Einen unverlöschlichen Eindruck übte auf sie schon als Kind die Aufhebung der Leibeigenschaft in Russland durch Kaiser Alexander II. aus und nur dadurch wurde die Idee, dass allein durch den Kampf gegen die Herzensroheit die Veredelung des Menschengeschlechts angestrebt werden könne, zum Grundstein ihres dreibändigen livländischen Romans „Licht, mehr Licht“. Mit besonderem Eifer widmete sie sich dem Unterrichtswesen, der Schule, weil sie überzeugt war, dass alle humanistischen Bestrebungen nur durch diese zu erzielen sind. Gestorben den 18. September 1897.

Werke s. Schack von Igar.

Jane, Emma. Alice od.: Die Christin als Tochter, Schwester, Freundin u. Gattin. Erzählg. Aus dem Engl. Neue Ausg. 8. (187) Leipzig 1855, Streerath. 1,50

***Janitschek**, Frau Maria, Berlin W., Keithstrasse 17, ist am 22. Juli 1860 in Mödling bei Wien geboren. Sie vermählte sich mit dem Kunsthistoriker und Universitäts-Professor Dr. Hubert Janitschek in Strassburg im Elsass, dem sie 1892 nach Leipzig folgte. Im folgenden Jahre verlor sie den Gatten durch den Tod und nahm darauf ihren Wohnsitz in Berlin.

—— Abendsonne. Rom. Berlin 1897, Verlag der Romanwelt. —.60

—— Atlas. Nov. 8. (69) Berlin 1893, G. Grote. n 1.50; geb. n 2.—

—— Aus der Schmiede des Lebens. Erzählgn. 8. (274) Berlin 1890, Zoberbier. (Leipzig, B. Herrmann.) n 3.—

—— Der Schleifstein. Ein Lebensbild. 8. (195) Leipzig 1896, Verlag „Kreisende Ringe“. n 3.—

—— Despotische Liebe. Es geistert. Nov. (160) Breslau 1897, L. Frankenstein. n —.50; geb. —.75

—— Die Amazonenschlacht. 8. (107) Leipzig 1897, Verlag „Kreisende Ringe“. n 2.—

—— Gelandet. Rom. Berlin 1897, Verlag der Romanwelt. 2.—; geb. 3.—

—— Gesammelte Gedichte. 2. Aufl. 12. (186) Stuttgart 1892, Union. n 2.—

Janitschek, Maria. Gott hat es gewollt. Aus dem Leben eines russ. Priesters. 8. (143) Leipzig 1895, Verlag „Kreisende Ringe". n 2.—
—— Im Kampf um die Zukunft. Dichtg. 8. (63) Stuttgart 1887, Union. n 1 50
—— Im Sommerwind. Gedichte. 8. (108) Leipzig 1895, Verlag „Kreisende Ringe". n 2.—
—— Ins Leben verirrt. Rom. 8. (196) Berlin 1897, S. Fischer. n 3.—
—— Irdische u. unirdische Träume. Gedichte. 12. (85) Stuttgart 1889, Union. n 2.—
—— Kreuzfahrer. Novellen. Leipzig, „Kreisende Ringe".
—— Legenden u. Geschichten. 8. (89) Ebda. 1885. n 2.—
—— Lichthungrige Leute. Nov. 2. Aufl. 8. (187) (1892) 1895. Dresden, E. Pierson. n 2.—
—— Lilienzauber. 8. (109) Leipzig 1895, Verlag „Kreisende Ringe". n 2.—
—— Ninive. Rom. 8. (253) Ebda. 1897. n 3.—; geb. n 4.—
—— Pfadsucher. 4 Nov. 8. (149) Berlin 1894, G. Grote. kart. n 3.—; geb. n 4.—
—— Raoul u. Irene. Nov. 8. (112) Berlin 1897, S. Fischers Verlag. n 1.—
—— Verzaubert. Eine Herzensfabel in Versen. 1888.
—— Vom Weibe. Charakterzeichngn. 8. (143) Berlin 1896, S. Fischers Verlag. n 2.—; geb. bar 3.—

***Janke**, Frl. Carola v., Ps. Janke-Cárola, Tavel sur Clarens, Maison Chaudet, geboren am 21. Dezember 1837 zu Cöslin als die Tochter des Regierungsrats Dr. Theodor Janke, Stifter der Luisenstiftung in Berlin, Ritter des Wladimir-Ordens. Sie erhielt ihre Erziehung in Berlin und Naumburg a. S. Ihre Reisen in Deutschland, England, Frankreich, Österreich-Ungarn, in den Donaufürstentümern beförderten das Sprachtalent, sie erlernte ausser Latein noch acht lebende Sprachen. Sie beschäftigte sich demgemäss mit Litteratur und mit Übersetzungen. Das Lustspiel: „Die Eifersüchtigen" erlebte 3 Auflagen, die erste Auflage erschien 1866 bei Klinkhardt in Leipzig, vereint mit 3 anderen Lustspielen: „Der Neffe als Erbe", „Studentenstreiche" und „Mein Mann ist aus". „Der Neffe als Erbe" gelangte in Zürich und Pest zur Aufführung. In Zürich gab sie sich geschichtlichen und philosophischen Studien hin und ist Verfasserin von „Das Rätsel der Unsterblichkeit", „Nur eine Religion", „Die Weltuhr", „Das Völkerrecht". Sämtliche philosophischen Werke gehen in den Spiritismus über. In schweizerischen Volkszeitungen erschienen verschiedene Novellen von ihr. Von Italiens Riviera kehrte sie nach ihrem Lieblingsaufenthalte Montreux zurück, dem Juwele Europas, der schönsten, vollendetsten Natur. Hier verfasste sie in Erinnerung an ihre Jugendzeit „Tagesblätter aus der Frühlingszeit" und zwei Lustspiele „Ännchens Absagebrief" in Versen und „Der alte Brummbär" in 3 Akten liegen bei Wirz in Grüningen zum Drucke vor.
—— Ännchens Absagebrief. Lustsp. in Versen. Grüningen, J. Wirz. U. d. Presse
—— Das Rätsel der Unsterblichkeit, gelöst v. e. Somnambule. 2. u. 3. Aufl. 8. (22) Dresden 1868. (Berlin, Conrad.) n —.50
—— Dasselbe. Fortsetzg. Nur e. Religion. 2. Aufl. (22) 1869. n —.40
—— Das Völkerrecht. 3. Aufl. Berlin, Conrad
—— Der alte Brummbär. Lustsp. in 3 Akten. Grüningen 1898, Wirz. U. d. Presse.
—— Der Neffe als Erbe. Lustsp. 3. Aufl. Ebda. U. d. Presse.
—— Die Eifersüchtigen od. Fritz und Dorchen. Lustsp. 1. Aufl. 1866. 3. Aufl. 8. (22) Ebda. 1895. n —.80
—— Die lustigen Studenten. Lustsp. 2. Aufl.
—— Die Weltuhr. 3. Aufl. Berlin 1884, Conrad.
—— Gedichte. 2 Tle. 16. (176) Dresden 1867. Breslau, Heidenfeld. n 3.—; geb. m. Goldschn. n 4.50
—— Dasselbe. 3 Tle. 2. Aufl. 16. (110) Ebda. 1872. n 2.— (1.—3.: n 5.—)
—— Dasselbe. 4. Aufl. 1885.

Janke, Carola v. Mein Mann ist aus. Lustsp. in 1 Akt. 2. Aufl.
—— Nur eine Religion. 3. Aufl. Berlin, Conrad.
—— Studentenstreiche. Lustsp. in 2 Akten. 1. Aufl.: Klinkhardt, Leipzig. 2. Aufl.: Zürich, Selbstverlag.
—— Tageblätter aus der Frühlingszeit. Berlin, Conrad.
—— Vier Novellen in Feuilletons: 1. Der häusliche Herd eines armen Schriftstellers. 2 Helene Aslan. 3. Des Obristen erste Liebe. 4. Das Baby aus dem Oceanus.

Jankovics, Gräfin Anna. Die lachenden Kinderstimmen, verwertet für die Weinenden. 4. (179 m. Abbildgn.) Wien 1890, Drescher & Co. geb. n 10.—

Jansen, Emmi, Biographie s. Emmi Lewald.
Werke s. Emil Roland.

Jardon, Cornelia. Die Frau in Bebels Utopien. 8. (44) Minden i. W. 1892, J. C. C. Bruns Verlag. n —.60

***Jarke,** Franziska, geb. Schlesius, Ps. E. Rudorff, geboren am 3. Dezember 1815 zu Königsberg i. Pr. als die Tochter des Kaufmannes Schlesius, genoss eine sorgfältige Erziehung. Unterricht in der Musik erhielt sie auf dem Konservatorium in Leipzig. Sie machte grössere Reisen durch Deutschland, Belgien und Holland, durch welche sie sich reiche Weltkenntnis aneignete. Im Jahre 1850 verheiratete sie sich mit dem Rittergutsbesitzer O. Jarke und lebte mit ihm eine Reihe von Jahren in grösster Zurückgezogenheit auf dem Lande. Erst spät — 1863 — griff sie zur Feder. Ihr erster Roman erschien in der Modezeitung „Viktoria“ und wurde mit dem ersten Preise ausgezeichnet. Im Jahre 1878 wurde sie Witwe und zog nach Königsberg in Preussen. Sie starb in ihrer Vaterstadt.
Werke s. E. Rudorff.

Jasmund, Majorin Agavia v. Billigste u. zuverlässigste Verwertung von Garten-, Feld- u. Waldfrüchten zu Konserven u. Fruchtweinen in Haus- u. Landwirtschaft. 2. Aufl. 8. (34) (1884) 1887. Berlin, Verlag der Deutschen Hausfrauen-Zeitung. n —.50

***Jastrow,** Henriette, London, 22 Jnglewood Road West Hampstead NW., geboren am 9. Januar 1859 in Berlin, war 1893 bis 1895 General-Sekretärin des Hilfsvereins für weibliche Angestellte zu Berlin, ist Mitarbeiterin der Illustrierten Frauen-Zeitung, Berlin, The Fortnightly Review, London, The Women's Trades Union Review, London etc.

Jaworek, Henriette, Biographie s. Henriette Devidé.

Jeanne Marie, s. Jeanne Marie v. Gayette-Georgens.
—— Elisenhof. Ein Rom. aus der grossen Welt. 8. (402) Breslau 1844, Kern. 5.25
—— Gedichte. 16. (240) Leipzig 1850, Thomas. geb. 3.—
—— Luigia Sanfelice od. die Revolution in Neapel. Histor. Rom. 3 Bde. 8. (688) Ebda. 1850. 10.50

***Jenisch,** Frl. Clara Antonie, Ps. Clarissa Ilmenhorst, Berlin, Am Schlesischen Bahnhof 4, ist am 27. Februar 1853 in Berlin geboren. Sie ist Redaktrice einer in Berlin erscheinenden Frauenzeitung.

***Jenisch,** Louise, Ps. Louise Sternau u. L. St. Hohenried, Wien I, Hoher Markt 4, geboren in Wien am 5. November 1847, genoss ihre Ausbildung in Frankreich, und lebt seit ihrer Verehelichung mit dem Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Johann Jenisch in Wien. Sie veröffentlichte einen Band Gedichte unter dem Pseudonym

Louise Sternau; ein von ihr geschriebenes Lustspiel: „Ein Advokat als Schwiegersohn", welches sie unter dem Pseudonym L. St. Hohenried veröffentlichte, wurde mit vielem Beifall in Teplitz aufgeführt und zur Aufführung vom Wiener Burgtheater angenommen. Unter demselben Pseudonym veröffentlichte sie „Kattenburg", ein Sang aus der Zeit des Bauernkrieges. Ferner erschienen Gedichte und kleine Aufsätze in Zeitungen und Sammelwerken. Ein grösseres Werk ist nur zur Hälfte gediehen, da sie es wegen eines schweren Leidens vorderhand nicht zu Ende führen kann.

Werke s. Louise Sternau und L. St. Hohenried.

Jenny. Die arme Waise. Eine Erzählg. von der Verfasserin des armen Martin. 16. (79) Stuttgart 1850, Schreiber & Schill. —.75

Jenny. Von der Verfasserin von: „Clementine". 2 Tle. 12. (488) Leipzig 1843, Brockhaus. 10.50

Jentzen, Louise. Collection of english poems. Sammlg. von englischen Gedichten. 12. (136) Hamburg 1844, Nestler & Melle. kart. 1.50

—— Erinnerungs-Blätter. 8. (400) Hamburg 1858, Leipzig, Manke. n 3.40; kart. 3.60; geb. 5.10

***Jerschke,** Frau Marie, Ps. Till, Strassburg i. E., Roseneck 15, ist am 11. April 1867 in Frankfurt geboren. Bis zu ihrer Verheiratung 1889 ist sie mit ihren Arbeiten nicht in die Öffentlichkeit getreten. 1890 lieferte sie eine Skizze: „Sein treuer Kamerad" in die „Strassburger Post, — Filiale der Kölnischen Zeitung". Auf die Ermunterung des Chef-Redakteurs des betreffenden Blattes entschloss sie sich zu weiteren schriftstellerischen Arbeiten. In der gleichen Tageszeitung erschienen nach und nach von ihr Skizzen und Novellen. Späterhin veröffentlichte sie Gedichte in der Zeitschrift „Die Gesellschaft" von Dr. M. G. Conrad u. a. Ihre Humoresken: „Unsere erste Gesellschaft" gab sie in die „Splitter". Von 1893—1896 war sie Mitarbeiterin der in Strassburg erscheinenden „Bürgerzeitung" unter dem Namen Till. Ausserdem leitete sie allein das Sonntagsblatt dieser Zeitung „Die Feierstunden". Eine Weihnachtsnovelle: „Beim Klang der Weihnachtsglocken" nahm die „Berliner Volkszeitung" von ihr auf, die Skizze: „Sei wieder gut" die „Illustrierte Welt", „Ein Idealist" die „Deutsche Dichtung" von Emil Franzos.

Jerta, s. Henriette Frölich.

Jerusalem, Friederike, geboren den 4. April 1759 zu Braunschweig.

Jezma, P. F., Biographie und Werke s. Jenny Zink.

Jikeli, Julie. Katharina. Erzählg. aus dem siebenbürgisch-sächsischen Bauernleben. 8. (46) Mediasch 1894, A. Reissenberger. —.80

***Jireček** v. Samokov, Frl. Noemi, Prag II, Jensteingasse 1779, geboren in Wien am 29. Juli 1874, als Tochter des Ministerialrats Dr. Hermenegild Ritter Jireček v. Samokov. Als sechsjähriges Kind begann sie den Klavierunterricht unter der Leitung ihrer kunstsinnigen Mutter. Ihre aussergewöhnliche Befähigung für Musik setzte sie in die Lage, schon mit 12 Jahren in Konzerten aufzutreten. Seither ist sie der Musik treu geblieben, hat aber auch für Sprachen und verschiedene Zweige des Wissens Lerntrieb und besondere Be-

gabung gezeigt. Schriftstellerisch ist sie seither nur mit zwei Arbeiten hervorgetreten: Eine Schilderung der Eindrücke vom Lussiner See, welche in der Wiener „Presse“ und ein Feuilleton, „Die Welt der Sonnen“, welches in der Prager „Politik“ veröffentlicht wurde. Ausserdem hat sie medizinische und astronomische Studien getrieben und hierüber mancherlei geschrieben.

Joachim, A, s. Elise Knackfuss.
—— Die Pflegetochter. Erzählg. 2. Aufl. 8. (179) Köln 1882, Bachem. 1.50
—— Gestürzte Götzen. Erzählg. 16. (240) Paderborn 1875, Bonifacius-Druckerei. 1.20
—— Karoline Settegast. Zeitskizze mit Lebensbildern. 8. (61) Koblenz 1875, Hergt. —.75
—— Vater und Tochter. Ein kleines Familiengemälde auf Erdengrund m. Himmelblau. 8. (216) Ebda. 1873. 1.80

***Jobaháza**, Maczy Freiin v., Pressburg, geboren 1864 in Wien, verlebte sie ihre Jugend in Südungarn. 1884 vermählte sie sich. Ihre litterarische Thätigkeit beschränkt sich auf Feuilletons und Gedichte, die unter verschiedenen Pseudonymen in Tagesblättern erschienen sind.
—— Carla. Rom. 8. (ca. 200) Dresden, E. Pierson. 2.50
—— Das Recht der Toten. Erzählg. 8. (194) Wien 1897, Karl Konegen. 2.40

Jochheim, Amalie, bekannt unter ihrem Mädchennamen Amalie Römheld, geboren am 5. Februar 1839 zu Gross-Steinheim bei Hanau, gestorben am 1. September 1874.
—— Die Liebe macht alles gleich. Singsp.
—— Eine Scene aus dem Zigeunerleben. Singsp.

□**Jochner**, Frau Klara, Ps. K. Reichner, München, Königinstrasse 77I, schreibt Novellen, Feuilletons und Jugendschriften.
Werke s. K. Reichner.

Joconde, Biographie u. Werke s. Helene Stökl.

□**Joël**, Hedwig, Berlin, Kurfürstenstrasse 147, ist Musikerin von Beruf und hat einige humoristische Skizzen veröffentlicht.

Johanna, Werke s. Johanna Boy.

Johannsen, Wilhelmine. Die Traubenkur. 8. (180) Hamburg 1857, Würger. 2.25

Johanny, A., s. Auguste v. Feistmantel.

Johanson, Julie. St. Petersburger Kochbuch für feine und bürgerliche Küche. 8. (648) St. Petersburg 1896, R. Hoenniger. geb. bar n 12.—

John, Eugenie, Ps. E. Marlitt, geboren am 5. Dezember 1825 zu Arnstadt, Thüringen, gestorben ebenda am 22. Juni 1887.
Werke s. E. Marlitt.

***John**, Frau Ida, Arnstadt, Thür., Villa Marlitt, ist am 23. Dezember 1842 als Tochter des Schuldirektors Hoschke in Arnstadt geboren. 1860 verheiratete sie sich mit dem Oberlehrer Alfred John, Bruder der Schriftstellerin Eug. John (E. Marlitt). Eine Anzahl Gedichte, Novellen und Romane sind von ihr in den verschiedensten Zeitschriften veröffentlicht worden. Ihre Märchendichtung „Prinzessin Edelweiss“ wurde von Professor Albert Tottmann in Musik gesetzt.
—— Prinzessin Edelweiss. Märchen-Dichtg. Musik von Albert Tottmann. (36) Leipzig 1891, Friedrich Hofmeister. —.60
Sämtliche Romane. A. Jahn, Lit. Inst., Nürnberg.

□**Jolowicz**, Frl. Selma, Ps. Clara Prohler, Berlin, Lützowstrasse 10.
—— Ein Hausschatz, der deutschen Jugend gewidmet. 8. (159 m. Abbildgn.) Berlin 1896, Norddeutsches Verlagsinstitut. geb. 1.—

***Jonas von Szatánska**, Frl. Marya, Krakau, ist am 27. Januar 1868 in Graz geboren, schreibt in polnischer, deutscher und französischer Sprache Feuilletons, Novellen, Kunstkritiken, Aphorismen und die Frauenfrage behandelnde Artikel.

Jonas, Pauline, geb. Ewald. Allg. Wirtschaftsbuch od.: Die erfahrene Hausfrau in d. Stadt u. a. d. Lande. 8. (272) Königsberg 1846, Bon'sche Sortiments-Buchhandlung. geb. n 2.50
—— Charaden u. Rätsel f. d. Jugend. 16. (142) Stettin 1858, v. d. Nahmer. 1.20
—— Der arme Tom. Erzählg. 8. (40 m. 8 kolor. Steintaf.) Erfurt 1852, Bartholomäus. n —.75
—— Geprüftes Kochbuch. 9. Aufl. 8. (488) Königsberg 1885, Bons Verlag. geb. n 4.—
—— Goldkörner aus Tausendschöns Schatzkästlein. 8. (58) Stettin 1851. (Leipzig, Oehmigke.) n 2.—
—— Polterabend-Scenen. Ernst u. Scherz. 1. u. 2. Sammlg. 8. (340) (1856) 1861, Stettin, v. d. Nahmer. à n 1.60

Jonas, Sophie. Sagen des Altertums, Kindern erzählt. 8. (125) Gotha 1890, F. A. Perthes. geb. n 2.80

Jordaens, Hans., s. Laura Feld.
—— Der heilige Kreuzweg in 14 Gesängen. 8. (114) Düsseldorf 1890, Schulgen. n 1.50; geb. nn 2.50
—— Im Wirtshaus „Zum schwarzen Schaf". Lustsp. in 1 Aufz. 2. Aufl. 12. (31) Paderborn 1897, F. Schöningh. n —.60
—— In der Schule des Lebens Nov. 8. (329) Bonn 1880, P. Hauptmann. n 3.—
—— Licht u. Schatten. Nov. 8. (336) Ebda. 1891. 3.—
—— Sammlg. von Gelegenheitsgedichten z. Gebr. für Kinder bis zu 10 Jahren. 8. (71) Aachen 1886, Barths Verlag. n —.50; geb. —.75
—— Vergangene Zeiten. Erzählg. aus den Niederlanden. 8. (327) Aachen 1887, Cremer. n 4.—

***Josephson**, Bertha, geb. Cremer, Ps. B. Mercator, wurde am 11. Juni 1861 zu Solingen als die Tochter des Volksschullehrers Cremer geboren, absolvierte mit 12 Jahren die Selekta der Solinger Bürgerschule. Mit 15 Jahren kam sie in ein Pensionat nach Stuttgart, wo sie ein Jahr blieb, um sich weiter auszubilden. Dann lebte sie mit ihren Eltern 7 Jahre in Moers am Rhein, wo ihr Vater Kreisschulinspektor geworden war. Dort begann sie ihre erste schriftstellerische Laufbahn. Im Januar 1886 lernte sie den Predigtamtskandidaten Hermann Josephson kennen, dem sie 1888 als Gattin auf die Pfarrei Beverungen, 1889 nach Hamm und 1895 nach Altstadt-Bielefeld folgte. Ihre Ehe ist mit vier Töchterlein gesegnet und diese sind die ersten und zuverlässigsten Recensenten von Mercators Kindergeschichten.

Werke s. B. Mercator.

Jósika, Julie. Mitteilungen aus dem Auslande. Eine Jugendschrift. 2 Bde. 8. (397) Pest 1855, Heckenast. n 4.—

Joysel, Marie von. Selbstmörderin. 32. (77) Leipzig 1855, O. Wigand. —.50

Julian, Regina. Biographie s. Regina Schlesinger.

Juliane. Drei Novellen. 16. (116) Hamburg 1882, Grädener & Richter. n 1.80; geb. n 3.—
—— Käthchen. Eine Erzählg. für heranwachs. Mädchen. 8. (188 m. H.) Ebda. 1881. geb. 4.—

Juliane. Sommerferien. Fortsetzg. v. Stadthaus u. Landhaus. 8. (140 m. 4 Chromol.) Ebda. 1882. geb. 2.75
—— Stadthaus u. Landhaus. 2. Aufl. 8. (137 m. 5 Chromol.) Ebda. 1882. geb. n 3.—

Juliat, Knut v. Biographie s. Marie Schmidt v. Ekensteen.

Jullemier, Alexandrine. Hinter dem Vorhange. Geheime Mitteilgn. a. d. Memoiren e. Hebamme über die Sittengeschichte einer vornehmen Welt. Neue Ausg. 2 Bde. in 1 Bd. 8. (437 m. 2 Lith.) Meissen 1850, Goedsche. n 3.—

Juncker, E., Biographie s. Else Schmieden.
—— Der Verlobungstag und andere Novellen. 8. (204) Berlin 1888, Gebr. Paetel. n 4.—; geb. nn 5.50
—— Die Klosterschülerin und andere Erzählgn. 8. (295) Berlin 1894, O. Janke. n 6.—; geb. n 7.—
—— Frühlingsstürme. Rom. 2 Bde. 8. (440) Ebda. 1895. n 9.—; geb. n 10.—
—— Götterlose Zeiten. Rom. 3 Bde. 8. (793) Ebda. 1893. n 12.—; geb. n. 15.—
—— Höhere Harmonie. Erzählg. 8. (259) Ebda. 1884. n 6.—
—— Ihr Roman. Erzählg. 8. (266) Ebda. 1885. n 5.—
—— Im Schatten des Todes. Rom. nebst musikal. Kompositionen v. A. K. Jencken. 8. (226) Ebda. 1890. n 6.—
—— Im Zenith. 8. (284) Ebda. 1880. n 2.—
—— Im zweiten Rang und andere Erzählgn. 8. (280) Ebda. 1891. 6.—; geb. 7.—
—— Dasselbe. Wohlf. Ausg. 2.—; geb. 3.—
—— Lebensrätsel. Rom. 3. Aufl. 8. (280) Berlin 1896, O. Janke. n 2.—; geb. n 3.—
—— Schleier der Maja. Rom. 4 Tle. 2. Aufl. 8. (773) Berlin 1885, Paetel. n 12.—; in 2 Bdn. geb. n 16.—
—— Unter Kosaken. Erzählg. 8. (319) Berlin 1896, O. Janke. n 6.—
—— Werner Eltze. Rom. 3 Bde. 8. (880) Ebda. 1887. n 15.—

Jung, Amalie und das grossherzogliche Fräulein-Institut in Mannheim. Ein Lebens- u. Charakterbild. 8. (218) Weimar 1873, Böhlau. n 3.—

***Jung,** Frl. Luise Mathilde, Ps. Ludw. Bernow, Baden-Baden, Ludwig Wilhelm-Platz 8, wurde am 17. September 1843 in Meersburg am Bodensee, wo ihr Vater am Schullehrerseminar wirkte, geboren, und siedelte durch die Versetzung des Vaters, der zum Grossherzoglich badischen Kreisschulrat ernannt war, mit ihren Eltern im Jahre 1871 nach Baden-Baden über. Sie hatte eine sorgfältige Erziehung genossen, Kunststudien betrieben, schrieb bald in verschiedene grössere Tagesblätter und Zeitschriften und gab im Jahre 1882 ihr erstes Werk in Buchform heraus. Nach dem Tode ihrer Eltern wirkte sie mehrere Jahre als Oberin des Damenheims Friedrich-Wilhelm-Pflegehaus, wodurch notgedrungen eine Pause in ihrer schriftstellerischen Thätigkeit eintrat. Die letztere nahm sie im Jahre 1896 wieder auf.
—— Ein Lebensbild aus dem 17. Jahrhundert. Volksausgabe. 8. (183) Achern 1897, Eitler & Hundt. In Vorbereitung.
—— Schloss Favorite. Ein Geleit- u. Erinnerungsbüchlein. (Aus: „Das Buch vom Türkenlouis") 8. (32) Freiburg i. B. 1896, Lorenz & Waetzel. 1.—
Werke s. auch Ludwig Bernow.

Junghans, Sophie, Biographie s. Sophie Schuhmann.
—— Chambre garnie. Die Familie Lester. Suum Cuique. Erzählgn. 2. Aufl. 8. (282) Jena 1873, Costenoble. 1.50
—— Der Bergrat. Rom. in 4 Bdn. 8. (779) Berlin 1888, Dominik. n 12.—; in 2 Bdn. geb. nn 14.—
—— Die Amerikanerin. Rom. 8. (357) Leipzig 1887, Reissner. n 4.50; geb. n. 5.50
—— Die Brautschau. Rom. 8. (469) Berlin 1892, Deutsches Verlagshaus Bong & Co. n 7.50; geb. n 9.—
—— Die Erbin wider Willen. 8. (224) Stuttgart 1881, Spemann. geb. n 1.—
—— Die Familie Lester. Erzählg. Jena 1883, H. Costenoble.

Junghans, Sophie. Die Gäste der Madame Santines. Rom. 2 Bde. 8. (394) Leipzig 1884, Reissner. n 6.—; in 1 Bd. geb. n 7.—
—— Die Schwiegertochter. Nov. 2. Aufl. 8. (297) Berlin 1891, A. Goldschmidt. geb. n 2.50
—— Ein Rätsel. Rom. 2 Bde. 8. (511) Berlin 1889, Dominik. n 8.—
—— Eine Versuchung. Rom. 2. Aufl. 8. (472) Dresden 1890, Verlag des Universum. n 7.50; geb. bar n 9.—
—— Freudvoll und Leidvoll. Erzählgn. 2 Bde. 8. (567) Jena 1873, Costenoble. 9.—
—— Gedichte. 16. (142) Cassel 1869, C. Luckhardts Sep.-Cto. 1.50; geb. 2.25
—— Geschieden. Rom. 2 Bde. 8. (619) Stuttgart 1895, Deutsche Verlags-Anstalt. n 8.—; geb. nn 10.—
—— Haus Eckberg. Rom. in 2 Bdn. 8. (635) Leipzig 1878, Hirzel. n 8.—
—— Hella Jasmund und andere Erzählungen. 8. (207) Stuttgart 1883, Spemann. geb. n 1.—
—— Helldunkel. Rom. 2 Bde. 8. (827) Leipzig 1885, Reissner n 9.—; geb. n 10.—
—— Käthe. Geschichte e. modernen Mädchens. 2 Tle. 8. (661) Leipzig 1876, Hirzel. n 7.—
—— Lore Fay. Erzählg. 8. (257) Dresden 1897, Carl Reissner. n 3.—; geb. n 4.—
—— Neue Novellen. 8. (407) Leipzig 1888, Breitkopf & Härtel. n 5,40; geb. n 6.40
—— Orsanna und andere Erzählungen. 2 Bde. 8. (586) Jena 1881, Costenoble. 9.—
—— Schwertlilie. Rom. 8. (367) Stuttgart 1893, J. G. Cotta Nachf. n 4.—; geb. n 5.—
—— Spiegelungen. Rom. 2 Bde. 8. (595) Berlin 1887, Dominik. n 9.—; geb. n 11.—
—— Suum cuique. Erzählg. 2. Aufl. 8. (285) Jena 1883, Costenoble. 1.50
—— Um das Glück. Rom. 2 Bde. 8. (276 u. 309) Köln 1896. A. Ahn n 8.—; geb. bar n 10.—
—— Unter der Ehrenpforte. Nov. 8. (515) Berlin 1891, F. Fontane & Co. n 7.50; geb. nn 8.50
—— Verflossene Stunden. Nov. 8. (219) Leipzig 1871, E. J. Günther. 2.25
—— Zu rechter Zeit. Rom. 3 Bde. 8. (1026) Stuttgart 1893, Deutsche Verlags-Anstalt. n 12.—; geb. nn 15.—
—— Zwei Brüder. Rom. 3 Bde. 8. (570) Leipzig 1889, Reissner. n 9.—; in 1 Bd. geb. n 10.—

Jüngling, Madelaine. Moderne Häkelkunst. 16. (68 m. 1 Steintafel.) Wien 1850, Bermann. n 1.—

***Jüngst**, Frl. Antonie, Münster in Westfalen, Eisenbahnstrasse 11, geboren 13. Juni 1843 zu Werne in Westfalen, kam sie früh verwaist zu ihren Pflegeeltern Justizrat Crone und Frau, unter deren liebevollen Obhut sie eine glückliche Kindheit und Jugend verlebte. Ihr dichterisches Talent machte sich früh geltend; schon ihre Schiefertatel bedeckte sich mit lyrischen Ergüssen, deren Anfang aber meistens ausgewischt werden musste, um dem Ende Platz zu machen. Nach Vollendung ihrer Erziehung bei den Ursulinerinnen in Aachen, weilte sie wieder im Hause ihrer Pflegeeltern als liebende und geliebte Tochter, bis der Tod diese Bande löste und ihr 1872 den Vater raubte. Ihre Mutter durfte sie bis vor drei Jahren besitzen und hat mit der vortrefflichen, bis ins hohe Alter hinein geistesfrischen und herzensfrohen Frau ein unsagbar glückliches Leben geführt. In ihren Mussestunden war die Poesie ihr eine liebe Freundin. Doch konnte sie sich lange nicht entschliessen, die Ergebnisse dichterischer Begeisterung andern mitzuteilen. Selbst dem blinden Professor Schlüter, dem Freunde Annette von Drostes, mit welchem sie viel verkehrte, wagte sie erst nach geraumer Zeit von ihren Dichtungen vorzulesen.
—— Conradin, der Staufe. Ep. Gedicht in 20 Gesängen. 2. Aufl. 12. (343) Paderborn 1888, F. Schöningh. n 3.—; geb. m. Goldschn. n 4.80
—— Der Glocken Romfahrt. Ein Bilderkreis. 12. (254) Münster 1884, Verlag des „Westfälischen Merkur“. n 1.60; geb. m. Goldschn. n 3.—
—— Der Tod Baldurs. Ep. Gedicht. 12. (141) Paderborn 1886, Schöningh. n 1.50; geb. n 2.80

Jüngst, Antonie. Gesucht u. gefunden. Tagebuchblätter eines alten Fräuleins. 8. (169) Ebda. 1890. 2.—; geb. 3.—
—— Guta v. Triberg. Ein Schwarzwaldmärchen. 12. (51) Freiburg, Herder. n 1.—; geb. 1.50
—— Leben u. Weben. Lieder u. Gedichte. 12. (320) Paderborn 1895, Schöningh. 2.80; geb. m. Goldschn. 4.20
—— Reginald v. Reinhardsbrunn. Eine Thüringer Waldgeschichte. 8. (326) Ebda. 1897. 3.—; geb. n 4.—
—— Schattenseiten. (Er muss Beamter werden. Das Glück mit u. ohne Gold. Ein Kind der Strasse. Ein paar Apfelschimmel. Standesehre. Ein zerstörtes Leben.) 12. (110) Einsiedeln 1892, Benziger & Co. kart. n —.50
—— Unterm Krummstab. Ein Sang a. alt. Zeit. 12. (196) Paderborn 1889, F. Schöningh. n 2.—; geb. m. Goldschn. n 3.20
—— Vater Unser. Ein Cyklus von Gedichten. 8. (56) Ebda. 1892. 1.—
—— Wider Willen. Wandelungen. Hüben u. drüben. Drei Novellen. 8. (310) Köln 1892, J. P. Bachem. 3.50; geb. n 4.75

Jüngst, Luise, geboren den 27. Dezember 1848 in Bielefeld, lebte und wirkte als Erzieherin in England, Italien und in Porto.
—— Drei Märchen. 8. (251 m. 6 Chromol.) Düsseldorf 1884, A. Bagel. 2.50
—— Farfalla. Erzählg. f. die reifere Jugend. 8. (132 m. Titelbild.) Ebda. 1895. geb. 1.50
—— Prinzessin Lola. Erzählg. 8. (174) Bielefeld 1894, A. Helmich. n 1.50; geb. m. Goldschn. n 2.25

Jüngst, Marie, ältere Schwester von Antonie Jüngst, geboren am 30. September 1835 zu Borken in Westfalen, gestorben den 21. Oktober 1875 im Kloster St. Marcellin bei Grenoble.
—— Esther. (Relig. Schausp.) Münster 1875, Aschendorf. (Anonym.)
—— Ruth. (Relig. Schausp.) Ebda. 1874. (Anonym.)

Jung-Stilling, Elise v. Vorlagen f. den elementaren Zeichenunterricht. 4. (100 z. Tl. farb. Taf. m. 2 Bl. Text.) Riga 1886, Mellin & Co. In Mappe nn 9.—

□**Jurik,** Frl. Josefine, Feistritz-Marburg, Steiermark, geboren in Wien am 30. Juni 1859, ist sie als Dichterin, Kunstkritikerin und Jugendschriftstellerin thätig. Als tüchtige Zitherspielerin hat sie auch einiges hierüber veröffentlicht.
—— Der Himmelsgarten. 1890.
—— Die kleine Köchin. 1890.
—— Die Rose von Eichwald. 1886.
—— Die Türken vor Marburg. Nov. 1886.
—— Entstehung unseres Ton- u. Notensystems. 1893.
—— Episteln gegen die allgemeine Verjudung. 12. (160) Marburg a. D. 1885, Jurik. n —.85
—— Fingersatzlehre f. die Zither. 8. (16) Trier 1888, P. E. Hoenes. —.75
—— Geschichte der Stadt Marburg. 1884.
—— Geschichtliche Darstellung der Zither. 1888.
—— Methode beim Unterricht im Anschluss an die Darrsche Zitherschule. 8. (95) Trier 1888, P. E. Hoenes. 2.50
—— Namenlose. Rom. 1886.
—— Ohne Seele. Schausp. 1885.
—— Papagei u. Puppenbäumchen. 1888.
—— So sollt Ihr Eure Kinder erziehen! 1893.
—— Tausendschön. 1890.
—— Typen aus Alt-Teplitz. Hum. 1886.
—— Zitherunterrichtsbriefe. 1883.

***Just,** Frau Clara, Neudorf bei Strassburg i. E., Grossau 30. Sie war früher Lehrerin im Elsass und hat eine Broschüre „Fürst Bismarck und das deutsche Volk“ sowie verschiedene, in Zeitungen veröffentlichte Artikel geschrieben.
—— Fürst Bismarck u. das deutsche Volk, von unparteiischer Stimme aus dem Volke. 8. (14) Strassburg i. E. 1892, Schlesier & Schweikhardt. —.50

Justus, Th., Biographie s. Theodore Zedelius.
—— Am Küstensaum. Erzählgn. 12. (405) Leipzig 1890, Liebeskind. n 5.—
—— Auf dem Altenteile. Erzählgn. 8. (64) Bremen 1878, Nordwestdeutscher Volksschriften-Verlag. n —.50
—— Auf schlimmen Wegen. Aus vergangenen Tagen. 2 Erzählgn. 8. (112) Ebda. 1880. n 1.—
—— Aus böser Zeit od. der Fall v. Weinsberg. Geschichtl. Erzählg. a. d. Bauernkrieg. 8. (42) Reutlingen 1885, Ensslin & Laiblin. —.15
—— Aus vergangenen Tagen. Erzählgn. 12. (310) Leipzig 1890, A. G. Liebeskind. 4.—; erm. Pr. 1.50; Einband nnn —.50
—— Der Westerhof. Erzählg. Neue Aufl. 8. (48) Reutlingen 1885, Ensslin & Laiblin. —.15
—— Ebbe und Flut. Aus tiefer Not. 2 Erzählgn. 8. (128) Bremen 1880, Nordwestdeutscher Volksschriften-Verlag. n 1.—
—— Enoch Arden. Everdingshof. Zur rechten Stunde. 3 Erzählgn. Neue Ausgabe. 12. (122) Reutlingen 1896, Ensslin & Laiblin. bar —.50; kart. —.60
—— In Schutt u. Asche. Eine Geschichte aus Deutschlands trübster Zeit. 8. (131) Ebda. 1886. n —.50
—— In Sturmesfluten. Auf d. Moor. 2 Erzählgn. 8. (62) Ebda. 1885. n —.20
—— Strandgeschichten. 16. (99) Leipzig 1894, Ph. Reclam jr. —.20
—— Tannenreis. Eine Weihnachtsgabe. 16. (29) Bremen 1877, Nordwestdeutscher Volksschriften-Verlag. n —.25
—— Um Geld u. Gut. Eine Erzählg. aus den Marschen. 8. (64) Reutlingen 1885, Ensslin & Laiblin. n —.20
—— Wrack. Wie es kommen kann. Weihnachtsfreuden. 3 Erzählgn. 8. (128) Ebda. 1897. —.50

K.

Siehe auch Nachtrag.

Kaarsen, Magda, s. Theophila Bodisco.
—— Skizzen. 12. (192) Reval 1895, F. Kluge. kart. n 4.—

***Kabilka**, Frau Pauline, Kunststickerin, Wien I, Elisabethstrasse 4, wurde in Wien am 9. Juni 1847 als die Tochter des Oberingenieurs Carl Cohn geboren. Vermählte sich 1873 mit dem Privaten Ferdinand Kabilka. Im Jahre 1880 gründete sie ein Atelier für stilgerechte Handarbeiten, das auch über Österreich hinaus, und zwar in England, Frankreich und Deutschland u. s. w. sehr vorteilhaft bekannt ist. Sie wurde auf verschiedenen Ausstellungen, zuletzt in Chicago, mit 11 Medaillen ausgezeichnet und besitzt das Diplom des kaiserlichen und königlichen österreichischen Museums für Kunst und Industrie. Für diese Kunsttechnik wirkt P. K. schriftstellerisch durch Fachartikel in Mode- und Frauenzeitungen.
—— Altdeutsche Sprüche zur Verzierung von Handarbeiten. 2. Aufl. 8. (84) Wien 1892 C. Gerolds Sohn. n 1.60
—— Kunststickerei. 2. Aufl.

Kablik, Josefine, geb. Ettel, Botanikerin und Schriftstellerin, geboren den 9. März 1787 zu Hohenelbe, Böhmen, gestorben den 21. Juli 1863 ebendaselbst.
—— Beschreibung der Flora des Riesengebirges. 1846. In Eiselts Abhandlungen.

Kadelburg, Gertrud. Else. Erzählg. 8. (258) Dresden 1894, A. Beyer. früher geb. 4.50; herabgesetzter Preis 3.50

□**Kahl**, Frl. Hedwig, Berlin, Kurfürstenstrasse 114 II, ist die Tochter des durch seinen Sieg in der lippeschen Erbfolge bekannten

Universitätsprofessors Geheimrat Dr. Kahl in Berlin. Sie hat eine autorisierte Übersetzung des Romans der Madame de Pressensé: „Geneviève" gemacht.

—— Geneviève. Übers. d. Madame de Pressensé. 8. (320) Reutlingen 1887, Fleischhauer & Spohn. br. 3.—; geb. 4.—

Kahlenberg, H. v., Biographie s. Helene v. Montbart.

—— Die Jungen. Ein Rom. aus dem Jubiläumsjahr. 8. (270) Dresden 1896, C. Reissner. n 3.—; geb. n 4.—

—— Ein Narr. Rom. 8. (227) Ebda. 1895. n 3.—; geb. n 4.—

—— Misere. Rom. 8. (328) Ebda. 1897. n 3.—; geb. n 4.—

Kahlert, Emilie. Die Schwestern, od.: Das enthüllte Geheimnis. 2 Tle. 8. (620) Leipzig 1857, Kollmann. 6.—

Kainz, Sara, s. Sara Hutzler.

Kaiser, Hedwig. Der Küchenzettel. 100 prakt. Anweisgn. zur Bereitg. schmackhafter, gewählter u. doch wohlfeiler Kost. 12. (88) Bern 1891, J. Heubergers Verlag. geb. n 1.—

***Kaiser,** Frl. Isabella, Zug, Schweiz, Villa Bethlehem, geboren am 2. Oktober 1866 in Beckenried am Vierwaldstättersee, verbrachte ihre Jugendjahre in Genf und später in der väterlichen Besitzung „Villa Bethlehem" am Zugersee, wo sie der Poesie ihr Leben weihte. Von vielen schweren Trauerfällen in der Familie und schliesslich von Krankheit heimgesucht, musste sie auf der hohen Alp und an der Riviera Heilung suchen. Zur Zeit hat sie sich mit ihrer Mutter in Zürich niedergelassen. Sie schreibt Romane und Poesien in französischer Sprache und deutsche Gedichte. Ihre letzten Werke „Sozcière", „Des ailes" und „Héro" sind in Paris erschienen; dieselben wurden oft preisgekrönt in Frankreich und in der Schweiz.

Kalb, Freifrau Charlotte von, geb. Marschalk von Ostheim, geboren 1761 in Waltershausen, gestorben 1843 in Berlin.

—— Erinnerungen. (Nach deren Tode gedruckt.)

Kaliska, Biographie s. Liese Landau.

Kallenberg, Anna. Herzblättchen als Künstlerin. 4. Halle 1892, Wischan & Wettengel. kart. 3.—

1. Puppen-Mütterchen. Anleitg. z. Anfertigen v. Puppenkleidern. (9 m. 12 Bl. Schnittmusterbeilagen.)
2. Die Blumen, den Blumen. Anleitg. z. Anfertigen v. künstl. Blumen. (8 m. 14 Bl. farb. Blumenmustern.)

***Kallmann,** Frau Emma, geb. Maas, Berlin W., Ansbacherstrasse 3, wurde 1848 zu Berlin als viertes von acht Kindern einer angesehenen Familie geboren. Sie bekam eine den damaligen Verhältnissen entsprechende gute Erziehung und besuchte die höhere Töchterschule von Wetzel. Schon als Schülerin hat sie deutsche Gedichte geschrieben und englische sowie französische Gedichte ins Deutsche übertragen. Mit besonderer Vorliebe pflegte sie das Wortspiel. Den meisten Beifall fanden bei den verschiedenen Journalen ihre humoristischen Aufsätze. Jedoch erst als ältere Frau, der Not gehorchend, trat Frau Kallmann im Jahre 1883 schriftstellerisch in die Öffentlichkeit. Ihre ersten kleinen Sinngedichte sind im Auerbachschen Liederkalender erschienen, dessen ständige Mitarbeiterin sie seitdem blieb. Ihre Märchen, meist humoristischer Natur, sind in verschiedenen Zeitschriften zum

Abdruck gelangt, und sollen demnächst in Buchform erscheinen. Ausserdem fanden ihre Jugenderzählungen im „Kränzchen“, „Jungfreund“ und in anderen Jugendblättern Aufnahme, ebenso ihre Humoresken in „Meggendorfers lustige Mappe“, „Schorers Familienblatt““ und anderen. Auch verschiedene Frauenblätter des In- und Auslandes zählen Frau K. zu ihrer Mitarbeiterin.

—— Damen-Korrespondenz. Neuer Briefsteller f. Damen u. Mädchen. 8. (194) Berlin 1896. H. Steinitz. n 2.—

—— Der gute Ton. Handbuch d. feinen Lebensart u. guten Sitte. Nach den neuen Anstandsregeln bearb. 6. bis 8. Taus. 8. (285) Ebda. 1896. n 2.—; geb. nn 3.—

—— Neuer Polterabend-Dichter. 7. Aufl. 8. (200) Ebda. 1894. n 1.—

—— Neuer Tafel-Redner. Orig.-Toaste u. Tischreden. 3. Aufl. 8. (265) Ebda. 1896. n 2.—

Kallusky, Martha, Biographie s. Martha Winkler-Kallusky.

—— Phönix. Dichtg. 8. (81) Dresden 1891, Pierson. n 1.—; geb. n 2.—

—— Schnee u. Blüten. Nov. 8. (251) Ebda 1890. 3.—; geb. 4.—

—— Unkraut. Gedichte. 8. (66) Wiesbaden 1895, Sadowsky. 1.—; geb. 1.75

***Kalnein,** Gräfin Elsa, Ps. Arpad Imre, Schloss Domnau, Ostpreussen, ist die Tochter (einziges Kind) des verstorbenen Kammerherrn des Kaisers und Landrats Herrn Grafen Friedrich von der Schulenburg-Altenhausen. Sie ist geboren am 2. August 1859 zu Hohenberg in der Provinz Sachsen. Am 30. Juni 1881 vermählte sie sich mit dem Kammerherrn Grafen Natango von Kalnein auf Schloss Domnau in Ostpreussen. Seit dem Jahre 1889 ist sie als Schriftstellerin thätig.

Werke s. Arpad Imre.

***Kaltenhauser,** Frau Fanny, Linz a. D., Bethlehemstrasse 41, in Wien am 12. Dezember 1863 geboren, ist ihre eigentliche Heimat Oberösterreich, woselbst ihr Vater, der Sohn eines oberösterreichischen Bauerngutsbesitzers ansässig war. Schon früh äusserte sich in ihr die Lust zum Dichten, indem sie schlechte Verse in der Schule machte. Mit 13 Jahren dramatisierte sie das Märchen: „Dornröschen“ und spielte die Hauptrolle darin. Mit 20 Jahren hat sie sich verheiratet, im ersten Jahre ihrer Ehe ging sie ans dichterische Schaffen, wozu ihr die geliebte Heimat und das sie umgebende Volksleben den Stoff gab. Ihre oberösterreichischen Erzählungen und Dorfgeschichten: „In der Eschenmühle“, „D'Vevi“, „D'Goldhaub'n“ und mehrere andere fanden in der „Illustrierten Welt“, „Österreichischen Volkszeitung“, im „Deutschen Volks-Kalender“, „Münchener deutschen Zeitung“ und andern Blättern Aufnahme. Vier ihrer Novellen wurden preisgekrönt.

—— Epheuranken. (Die Majorstöchter. Gräfin Judith. Der Name.) Nov. 8. (144) Leipzig 1888, Reinboth. n 1.50

Kameke, Frau Mathilde von, geb. Boie, Ps. Marc. Boyen, Erfurt, geboren den 12. Oktober 1835 in Danzig, schrieb Romane, Novellen und Essays.

—— Von Gott gezeichnet. Rom. 1880.

—— Wie die Menschen lieben. Erzählgn. 1880.

Kamienska, Caroline Friederike v., geboren den 21. Januar 1755 zu Dresden, gestorben den 25. November 1813, ebendaselbst.

Kaminsky, Katharina von. Indiskretionen aus dem Ehe- u. Gesellschaftsleben. 8. (86) Leipzig 1897, Carl Minde. 1.80

Kämpffert, Anna. Mutterliebe. Nov. in Versen. 8. (180) Wien 1878, Geroldš Sohn. n 2.80

***Kampmann,** Frau Klara Ferdinande, verheiratete Niemann, Tilsit, ist am 24. Dezember 1862 zu Dortmund i. W. als die Tochter des westfälischen Dichters Friedrich Kampmann geboren. Nach Absolvierung der Schulen widmete sie sich litterarischen Studien und heiratete im Jahre 1888 den Steuerinspektor Niemann, der gegenwärtig in Tilsit als Steuerrat dem dortigen Hauptzollamt vorsteht. K. K. kultiviert vorzugsweise das Lied, die Ballade, die Hymne, das Epigramm und die in antiker Form verfasste Ode. Eine Sammlung ihrer Dichtungen, von denen bisher nur ein Teil in Zeitschriften und Anthologieen erschienen ist, befindet sich in Vorbereitung.

Kanitz, Frau Antonie, geb. Semmel, Ps. Emma Allestein. Werke s. Emma Allestein.

Kanitz, Gräfin Luise v. Die spanischen Brüder. Eine Erzählg. a. d. 16. Jahrh. 8. (396) Leipzig 1884, Buchhandlung des Vereinshauses in Kommission. n 6.—; geb. 7.20; Prachtband 8.—

□**Kannacher,** Freiin Anna v., Aschaffenburg, ist am 27. März 1840 in Mainz geboren, sie ist Jugendschriftstellerin und Redaktrice des „Echo der Annalen von Lourdes“, „Töchterchens Liebling“, „Armenseelenblattes“, „Das gute Komminionkind“ u. a. Blätter in Aschaffenburg.

Kapff-Essenther Franziska v., Biographie s. Franziska Blumenreich.

—— Allerlei Liebe. Sechs Nov. 8. (361) Leipzig 1889, Elischers Nachfolger. n 5.—; geb. n 6.—

—— Am Abgrund der Ehe. Novelletten. 2 Tle. in 1 Bde. 8. (314) Leipzig 1888, Wartigs Verlag. n 4.—

—— Auf einsamer Höhe. Rom. 8. (397) Jena 1889, Costenoble. n 5.—

—— Aus Bädern und Sommerfrischen. 16. (64) Leipzig 1890, Verlag der Zehnpfennig-Bibliothek. n —.10

—— Blumengeschichten. 8. (248) Minden 1888, Bruns. Rest an A. Bauer in Wien. n 2.50; geb. n 3.75

—— Das arme Ding. Nov. 8. (14) Wien 1895, Derflinger & Fischer. n —.20

—— Die graue Mauer. Nov. 12. (119 m. Illustr.) Berlin 1897, H. Hillger. n —.20; geb. n 40.—

—— Don Juan-Phantasie. 8. (199) Berlin 1897, Hugo Steinitz. n 2.—

—— Engel auf Erden. 8. (258) Leipzig 1891, Elischers Nachfolger. n 4.—; geb. n 5.—

—— Evas Erziehung. Rom. 8. (387) Berlin 1895, Deutsches Verlagshaus Bong & Co. n 4.—; geb. n 5.50

—— Glückbeladen. Nov. 8. (200) Leipzig 1890, Elischer Nachfolger. n 3.—; geb. n 4.—

—— Himmel und Hölle. Rom. 8. (319) Berlin 1894, Rosenbaum & Hart. n 4.—

—— In der kleinsten Hütte. Rom. 8. (353) Berlin 1896, Deutsches Verlagshaus Bong & Co. n 4.—; geb. n 5.50

—— Mein Wien. Wiener Sittenbilder. Neue Folge. 8. (320) Leipzig 1889, Elischer Nachfolger. n 5.—; geb. n 6.—

—— Moderne Helden. Charakterbilder. 2 Tle. (Nur ein Mensch. Hans, der nicht sterben wollte. Sommernachtstraum.) 8. (418) Jena 1889, Costenoble. à n 1.—

—— Neue Novellen 2 Bde. 8. (614) Leipzig 1890, Elischer Nachfolger. à n 4.—; geb. à n 5.—

—— Reisegeschichten. 16. (ca. 64) Leipzig 1890, Verlag der Zehnpfennig-Bibliothek. n —.10

—— Schulden. Rom. 8. (233) Berlin 1895, H. Steinitz. n 3.50

—— Siegfried. Rom. 8. (230) Dresden 1894, E. Pierson. n 4.—; geb. n 5.—

—— Stürme im Hafen. Rom. 2 Bde. 8. (440) Breslau 1892, Leipzig H. Paul. Vergriffen. n 6.—; geb. n 7.50

—— Versorgung. Rom. 8. (243) Berlin 1895, Steinitz. n 3.50

Kapff-Essenther, Franziska v. Wiener Sittenbilder. 2 Tle. (Mein Weib. — Das Sakrament der Liebe.) 8. (264) Jena 1884, Costenoble. n 2.—
—— Ziel und Ende. Wiener Rom. 3 Bde. 8. (448) Zürich 1888, Verlags-Magazin. n 6.40

Kapp, Ottilie, geb. v. Rappart, Ps. A. Steinau. Iberin. Rom. 2 Bde. 8. (462) Leipzig 1856, H. Schultze. 3.—
—— Manhold. Rom. 8. (406) Berlin 1850, Wiegandt. 6.—
—— Offener Brief an meine teutschen Mitschwestern. 8. (11) Arnsberg 1848, Ritter. —.25
—— Vorschläge zu weiblichen Schulen u. Erziehungsanstalten. 8. (35) Ebda. —.60

Kapper-Mikolasch, J., s. Ida Mikolasch.

Kappler, Eleonore. Die Heidelberger Köchin. 12. (138) Oppenheim a. Rh. 1859, Kern. n 1.20

Käpplinger, Christiane. Beschreibungen über das Wesen der Gottheit, der menschlichen Natur u. der christl. Religion. Gewidmet allen christlich gesinnten Freunden unserer Zeit. 2 Tle. 8. (384) Heilbronn 1843, Classische Buchhandlung. n 4.—

Kapri, Baronin, Mathilde von, geb. Freiin von Guretzky-Kornitz, geboren am 5. Februar 1832 in Santa-Maria di Capua bei Neapel, gestorben am 4. Oktober 1889 in Wien.
—— Aus eigener Schuld. Rom. 8. (370) Leipzig 1888, Reissner. n 6.—
—— Herr Alexis. Novellette. 4. (32) Stuttgart, Kröner. n —.50
—— Uradelig. Rom. 3 Bde. 8. (839) Wien 1879, Zamarski. n 10.—
—— Va banque. Rom. 2 Bde. 8. (552) Berlin 1880, Janke. 9.—

Karbe, Anna, geboren am 4. Mai 1852 zu Granzow in der Uckermark, gestorben am 19. April 1875.
—— Lieder. Mit e. Photogr. der Dichterin. 2. Aufl. 8. (206) (1881) 1886, Gotha, F. A. Perthes. n 3 —; geb. n 4.—
—— Lieder einer früh Vollendeten. Mit Vorwort v. F. v. Bodelschwingh. 16. (96) Bielefeld 1895, Schriften-Niederlage der Anstalt Bethel. geb. n —.75

Kärcher, Amalie. Früchte. Studien. 1. u. 2. Lieferng. 4. (à 4 Chromolith.) Leipzig 1887, Baldamus' Sep.-Cto. à n 4.—; einzelne Blätter bar à 1.50

Karol, Martha. Ikaros. Erzählg. a. d. Leben. 8. (216) Danzig 1890, Hinstorff. n 3.—; geb. n 4.—

Karolas Tante. Kinderstube. Heitere u. ernste Gedichte für die lieben Kleinen. 4. (116) Aachen 1896. A. Jacobi & Co. geb. n 2.40

Karoline Luise. Fürst u. Dichter. Lyrisch-dramat. Gedicht. 8. (120) Berlin 1855, Weber. n 2.—

Karrotom, Ady. Traumnacht. Phantasieen u. Märchen. 8. (91) Leipzig 1890, Danz. n 2.—

Karsch, Anna Luise, Tochter des Pächters Ch. Dürbach, geboren den 1. Dezember 1722 auf dem Hammer bei Züllichau, gestorben den 12. Oktober 1790 (1791) in Berlin.

Kartoffel- und Obstküche etc. Verfasst von einer praktischen Köchin. 2 Tle. 8. (144) Nürnberg 1840, Zeh. 1.—

***Karsten,** Frl. Paula Franziska Wilhelmine, Berlin, Genthinerstrasse 14, ward am 8. März 1850 zu Pasewalk geboren. Sie gehörte zu den Kindern, die „eigenartig" genannt werden. Von frühester Kindheit an interessierte sie alles aufs lebhafteste, was Sprachen und Litteratur betraf. Als zehnjähriges Kind ward sie in der Schule mehrmals bestraft, weil die Lehrerin behauptete, sie liesse sich ihre Aufsätze von einem Erwachsenen schreiben, es sei nicht möglich, dass sie dieselben verfasst habe. In dieser Zeit kamen öfter Gedichte und

kleine poetische Aufsätze in verschiedenen Blättern heraus. Unglückliche Vermögensverhältnisse entführten sie schon frühe dem Vaterhause. Ihr ganzes Leben von frühester Kindheit an gestaltete sich wechselvoll. In den verschiedensten Ländern, in denen sie zeitweise lebte, verkehrte sie in den ersten Gesellschaftskreisen. Mit hervorragenden Grössen auf allen Gebieten der Wissenschaft, Kunst und allen anderen Berufszweigen führte sie das Leben zusammen. Viele Jahre war sie als Erzieherin und Gesellschafterin thätig, daneben arbeitete und studierte sie immer weiter. Seit zehn Jahren hat sie sich ihr eignes kleines Heim in Berlin gegründet. Sie liess sich als Lehrerin und Vorleserin der deutschen, englischen, französischen, italienischen und schwedischen Sprache hier nieder und versuchte sich als Schriftstellerin. Eine eifrige Anhängerin der Feuerbestattung, schreibt sie darüber, und hält auch öffentliche Vorträge über dies Thema an verschiedenen Orten. Ihr ausgeprägtes Sprachgehör hat sie zu einem ganz eignen Studium geführt. Sie ergreift jede Gelegenheit, sich von fremden Völkern in ihrer Sprache Geschichten, Lieder, Wörter und Redensarten sagen zu lassen, um diese dann zu veröffentlichen. In der „Deutschen Jugend" erschien von ihr „Das kleine Märchenbuch"; nach dem Schwedischen von Richard Gustavsson. „Einige Kleinigkeiten für den Haushalt" in der „Deutschen Tageszeitung". „Das kann ich nicht", „Vornehme Handwerker", „Mutter und Gesetz — einst und jetzt", in der „Deutschen Hausfrauen-Zeitung". Ferner veröffentlichte sie „Sprüche", Übersetzungen aus orientalischen Werken und Beschreibungen zu 23 Mustern nach japanischen Zeichnungen u. dergl. in verschiedenen Zeitschriften. Völkerkundliche Studien im „Globus", in „Zur guten Stunde" und im „Phönix". Tunesische Geschichten und Lieder. In arabischem Texte. Arabischer Wortschatz und Redensarten werden nach und nach erscheinen in der Zeitschrift für afrikanische und oceanische Sprachen mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonieen. Herausgegeben mit Unterstützung der Koloinalabteilung des Auswärtigen Amts, der Deutschen Kolonialgesellschaft u. a. von A. Seidel, Berlin. Geographische Verlagshandlung Dietrich Reimer.

—— Geschichten u. Lieder der Birmanen.
—— Geschichten u. Lieder der Asiaten. 8. Herausgegeben von A. Seidel. In Vorbereitung.

Karstens, M. Auch ein Fischerdorf. (24) Hamburg 1889, Agentur des Rauhen Hauses. n —.10
—— Eine Heideblume. 8. (48) Ebda. n —.20
—— Ein lieber Junge. Frei nach dem Engl. 2. Aufl. 8. (196) Basel 1891, Geering. n 1.60; geb. n 2.40
—— Fürstin u. Frau. Übers. aus dem Holländ. (Kautzmann van Osterzee) 8. (301) Basel 1883, Schneider. n 3.—; geb. n 4.—
—— Harte Zucht. 8. (48) Hamburg 1889, Agentur des Rauhen Hauses. n —.20
—— Margns Bekenntnisse. Übers. a. d. Engl. 8. (160) Ebda. 1891. n 1.60; geb. 2.40
—— Schneidermeister u. Flickschneider. 8. (48) Ebda. 1889. n —.20
—— Vergeltung. (24) Ebda. 1888. n —.10
—— Zur rechten Stunde. (24) Ebda. 1889. n —.10

***Kasch,** Frau Anna Katharina, geb. Sager, Plön, Neustadtstrasse, wurde am 12. Dezember 1839 als Tochter eines Bauern zu Hürup

bei Flensburg geboren, wirkte später 22 Jahre lang als Bauersfrau, lebt jetzt im eignen Heim in Plön, zeitweilig im Winter in Berlin. Ausser einem „Geburtstagsbuch", Erzählungen und Aufsätzen, erschienen 1881 Gedichte, deren 2. Auflage gänzlich vergriffen ist. Ausser Eigenem enthalten die Gedichte Übersetzungen aus dem Dänischen, Norwegischen, Schwedischen, Englischen, Schottischen, Spanischen, Französischen und Holländischen.

—— Geburtstagsbuch. Ein Geschenk- u. Gedenkbuch. 8. (366) Altona 1887, A. C. Reher. geb. m. Goldschn. n 6.—

—— Gedichte. 8. (192) Kiel 1881, Plön, Hahn. n 2.—; geb. m. Goldschn. n 3.—

Kassel, Emilie. Was wird heute gekocht? Speisezettel für jeden Tag im Jahre, sowie für besondere Festlichkeiten u. Gabelfrühstücke. 16. (207) Stuttgart 1889, Lutz. geb. n 1.60

***Kastner-Michalitschke,** Frau Else, Wien XVIII 1, geboren am 28. April 1866 zu Rokitnitz im Adlergebirge, ist sie die Tochter des Rentmeisters Anton Michalitschke. Sie zeigte frühzeitig reiche Begabung. Zur Erzieherin ausgebildet, ertrug sie für die Dauer nicht den aufreibenden Beruf. 1889 vermählte sie sich mit ihrem Jugendfreund Ed. Fedor Kastner, Herausgeber von „Böhmens deutsche Poesie und Kunst", der sich als Lyriker und Litteraturgeschichtler seiner engeren Heimat, Böhmen, einen verdienstvollen Namen machte. Die Erfüllung der häuslichen und Mutterpflichten gestattete ihr nur selten ihren litterarischen Neigungen nachzugeben. Sie schrieb Novellen und Gedichte. Ein Lied „Weckruf einer deutschen Frau" ist von dem Domkapellmeister J. Jungmann in Musik gesetzt worden. Von der Monographie: „Der Sternkreuzorden" ist die 4. Auflage bereits vergriffen.

—— Cypressen. 1895.

—— Der Sternkreuzorden. Eine Monographie. 1896.

—— Ein stilles Drama.

—— Ernste Weisen. Gedichte. 12. (32) Wien 1894, Leipzig, Litterarische Anstalt, A. Schulze. —.80; auf Büttenpapier 1.20

—— Immortellen. Gedichte. 8. (14) Ebda. 1892. n —.50

—— Mädchenfreundschaft.

—— Schöne Hände.

—— Zur rechten Zeit.

—— Zu spät.

Kastner, Rosina. Vollständiges Tiroler Kochbuch. 3. Aufl. 8. (368) (1844) 1866. Innsbruck, Wagner. kart. 2.70

Kästner, W., Biographie s. Sidonie Peter.

Kastrobalas, Biographie und Werke s. Fanny Birndt.

Käthchen, Gräfin. Erzählg. nach d. Engl. der Verf. d. „Erben v. Redclyffe." 16. (242) Stuttgart 1867, J. F. Steinkopf. 1.50

Käthchen. Die Puppen-Schneiderin. 3. Aufl. 16. (64) Berlin 1872, Cronbach. 2. Tl. (78) 1873. à n 1.80

Kathrein, Ani, Biographie und Werke s. Ina Gutfeldt.

***Katscher,** Frau Berta, Ps. Ludwig Ungar, Albert Kellner, Ludwig Koelle und Ludmilla Koelle, Budapest I, Retekgasse 48, ist am 12. Juni 1860 in Trencsin, Oberungarn, geboren. Schon als Kind vermochte nichts ihren Geist so anzuregen wie Märchen.

Am liebsten erfand sie sich selbst welche und gab sie ihren Mitschülern zum Besten. Das, was man ein Kinderparadies nennt, hat sie nie genossen, denn noch nicht zwei Jahre alt, starb ihre Mutter und sie wurde von ihrer ältesten Schwester sehr streng erzogen, so streng, dass sie die Tante bis zu ihrem Tode mehr fürchtete als liebte. B. K. lernte auch sonst sehr früh den Ernst des Lebens kennen. Mit 13 Jahren musste sie ihren Pflegeeltern nach der Herzegowina folgen, wo ihre lebhafte Phantasie reichliche Nahrung fand. Bis zu ihrer 1881 erfolgten Verheiratung mit ihrem Vetter, dem Schriftsteller Leopold Katscher, spielte sie die Rolle der „fleissigen Martha" und hat viel mehr den Kochlöffel als die Feder gehandhabt. Erst als ihr Gatte den Wunsch ausdrückte, eine schriftstellernde Frau zu haben, wagte sie einen Versuch, den sie auch in einer ihrer später erschienenen Novellen „Der Blaustrumpf" schilderte. Ihre zwei ersten Arbeiten erschienen in der „Frankfurter Zeitung" und der Wiener Zeitschrift „Die Heimat". Durch jahrelangen Aufenthalt in London und durch Reisen angeregt, hat sie sich auch vielfach mit ethnographischen Skizzen befasst und für „Fels zu Meer", „Wiener Mode", „Münchener Allgemeine", „Kölnische Zeitung", „Leipziger Illustrierte", „Leipziger Zeitung", „Bazar", „Didaskalia", „Prochaskas Monatsbände" und andere Blätter zahlreiche Beiträge geliefert. In den letzten Jahren haben ihre belletristischen „Nippes" einen ernsteren Charakter angenommen, da sie mit Vorliebe Tendenzgeschichten schreibt für Tierschutz, gegen Justizirrtümer, Spiel- und Trunksucht, für Gewinnbeteiligung und für die Friedensidee. An der Berta von Suttnerschen Zeitschrift „Die Waffen nieder" ist sie eine fleissige Mitarbeiterin; auch sonst tritt sie in Wort und Schrift für die Idee ein. In Form von Märchen und Erzählungen sucht sie unsere Jugend für die Friedensidee zu interessieren. Für den Weihnachtstisch 1897 erschien von ihr in Stuttgart in 4000 Exemplaren „Soldatenkinder", ein Friedensroman für die reifere Jugend. Unter den Pseudonymen Ludwig Ungar, Albert Kellner, Ludwig Koelle und Ludmilla Koelle sind in den verschiedensten Blättern eine Anzahl Novelletten, Humoresken, Kritiken und Feuilletons aus ihrer Feder erschienen. Seit Jahren schreibt B. K. für hervorragende Zeitschriften Übersetzungen aus dem Englischen und Ungarischen und Kritiken für verschiedene litterarische Fachzeitschriften.

—— Aus Bädern u. Sommerfrischen. 16. (ca. 64) Leipzig 1890, Verlag der Zehnpfennig-Bibliothek. —.10

—— Aus jungen Tagen. Humorist. Erzählgn. 16. (ca. 64) Ebda. 1890. à —.10

—— und Edward John Hardy. Die Kunst, Mensch zu sein. Herzensworte u. Lebensweisheit. 8. (146) Leipzig 1887, Wartigs Verlag. n 2.50; geb. n 3.50

—— Hermann Vámbérys Leben und Reiseabenteuer. Der Jugend erzählt. 12. (138 m. Illustr.) Teschen 1892, K. Prochaska. kart. n 1.60

—— Soldatenkinder. Erzählg. f. d. reifere Jugend. 8. (112 m. 3 Bildern) Stuttgart 1897, Süddeutsches Verlags-Institut. geb. n 2.—

—— Weihnachtsgeschichten. 16. (ca. 64) Leipzig 1890, Verlag der Zehnpfennig-Bibliothek. —.10

***Katt**, Frida, Berlin NW., Luisenstrasse 42 III, geboren den 10. Juli 1857 in Posen. Ihr Vater starb frühzeitig. Sie widmete sich der Journalistik und liefert litterarisch-historische Essays und Aufsätze,

Kritiken, Jugenderzählungen und dergleichen an verschiedene Zeitungen und Zeitschriften.

Katte, Ellen, Biographie s. Helene Katz.

□**Katter,** Lina, Ps. Schwester Lina, Berlin NO., Höchstestrasse 4. Werke s. Schwester Lina.

***Kattner,** Frau Emma Elise, geb. Kaibel, Breslau, Matthiasstrasse 40 I (zur Zeit Berlin, Kesselstrasse 49), Tochter des Schauspielers Kaibel, wurde sie von ihrem Vater für das Theater vorgebildet, das sie nach dem Tode ihres Vaters betrat, jedoch nach dreijähriger Ausübung dieses Berufes im höchsten Grade unbefriedigt, wieder verliess, sich der Schriftstellerei zuwendend, wozu sie ausser anderen vom Herausgeber der „Montags-Zeitung" Adolf Glasbrenner ermuntert wurde. In der Redaktion des genannten Blattes lernte sie ihren nachmaligen Gatten, den Schriftsteller E. Kattner kennen, der, stets leidend, frühzeitig starb. E. K. musste nun für die aus dieser Ehe stammenden acht Kinder allein sorgen. Sie siedelte von Breslau nach Leipzig, dann nach München über, wo sie Redaktrice des Bayerischen Landboten wurde. Seit 1897 befindet sie sich wieder in Breslau. Ihre schriftstellerische Thätigkeit wird durch eine chronische Netzhautentzündung sehr beeinträchtigt.

—— und A. Reichenbach. Der Jugend Führer zum edlen Menschentum.
1. Stufe: Kindesweisheit. 12. (86) Leipzig 1878, Foltz.
2. Stufe: Vorbilder a. d. Geschichte. (121) Ebda 1879. à n —.60

—— Die Tochter des Arbeiters. Volksstück. 12. (51) Leipzig 1890. 1.—

—— Fräulein Doktor. Lustsp. 12. (63) Selbstverlag. 1.50; geb. 2.—

—— Plauderstunden. Erzählgn. u. Märchen f. Kinder. 1. Aufl. 1881, 2. Aufl. 1891. 8. (210 m. 5 Farbendr.) Berlin, H. J. Meidinger. geb. n 3.—

□**Kattrein,** Frl. Gerda, Darmstadt, Bleichstrasse 44, geboren am 15. August 1876 in Köln, ist Lyrikerin.

***Katz,** Frau Helene, Ps. Ellen Katte, Charlottenburg, Weimarerstrasse 15, am 24. Juli 1852 zu Oels i. Schles. als die Tochter eines höheren Beamten geboren, hat sie sich hauptsächlich dem Studium der romanischen Sprachen gewidmet. 1874 ist sie die erste, 1885 die zweite Ehe eingegangen, 1889 ist sie Witwe geworden. Seit dem Jahre 1893 ist sie als Übersetzerin aus dem Französischen, Italienischen, Spanischen und Portugiesischen schriftstellerisch thätig.

—— Eine Hochzeitsreise. Rom. von E. Pardo-Bazán. Autoris. Aus dem Span. v. H. K. 8. (164) Chemnitz 1895, B. Richter. geb. 2.—

—— Ein krankes Herz. Aus dem Ital. d. Serao. 2 Bde. (480) Erfurt 1898, E Moos. geb. 2.—

—— Eros von Verga. Aus dem Ital. 1 Band. 1898. U. d. Presse.

—— Frauenehre u. andere Novellen. Von E Pardo-Bazán. Autoris. Übers. a. d. Span. von H. K 12. (197) Erfurt 1897, Eduard Moos. geb. 2.—

—— Geist u. Form v. Juan Valera. Autoris. Übers. a. d. Span. 1 Bd. 1898. U. d. Presse.

—— Im Traum. Jugenderinnerungen. Übers. d. Neera. (240) Erfurt 1896, E. Moos. geb. 2.—

—— Skizzen aus dem Soldatenleben. Übers. d. De Amicis. Halle 1897, Hendel. geb. —.75

—— Sturm u. Meeresstille. Übers. d. Colombi aus dem Ital. Leipzig 1897, Ph. Reclam. —.40

—— Teresa. Übers. d. Neera. Ebda. 1897. —.60

—— Theklas Schicksale. Übers. aus des Franz. d. Bourdon. Chemnitz 1895, B. Richter. geb. 2.—

Katz, Helene. Un Niclo. Autoris. Übers. aus dem Ital. d. Neera. Breslau 1896, S. Schottländers Verlag. geb. 1.—
—— Wie Frauen handeln. Aus dem Portugies. (240) Erfurt 1897, E. Moos. geb. 2.—

Kauders, Wwe. Marie. Kochbuch der ersten isr. Kochschule, verbunden m. Restauration u. Hochzeitsunternehmung. 8. (184 m. Bildnis) Prag 1891, J. W. Pascheles. n 2.—
—— Vollständiges israelitisches Kochbuch m. Berücksichtigung der Osterküche. 2. Aufl. 8. (296 m. Bildnis) Prag 1890, J. B. Brandeis. 1.60; kart. nn 1.80; geb. nn 2.—

Kauer, Fanny, Schnittzeichnen-Lehrerin. Leitfaden für den praktischen Unterricht in der Damenschneiderei. 8. (15) Bamberg 1882, Hübscher. bar n 1.50

Kauffmann, Hulda. Alltagsgeschichten. 2 Erzählgn. für die reifere weibl. Jugend. 2. Aufl. 8. (206 m. 4 L.) Neu-Ruppin 1868, Oehmigke. geb. 3.75
—— In die Welt u. in Bethanien. Erzählg. 8. (208) Leipzig 1874, Ebda. geb. n 3.—
—— Schein u. Sein. Eine Erzählg. 8. (208) Berlin 1873, Rauh. 2.25

***Kaufmann,** Frau Mathilde, geb. Binder, Ps. Amara George, Würzburg, Sanderglacisstrasse 47 I, geboren zu Nürnberg, den 5. Dezember 1835, als Tochter des Bürgermeisters Binder dieser Stadt. Familienverhältnisse und ein chronisches Halsleiden verbitterten ihre Jugend. Zur poetischen Thätigkeit wurde sie frühzeitig angeregt, und schon mit 17 Jahren schrieb sie den grössten Teil der Lieder, die später als „Blüten der Nacht“ in die Öffentlichkeit gelangten. Der Herausgeber des Werkes „Kunst und Litteratur“ Alexander Kaufmann, ein rheinischer Dichter ersten Ranges, wandte sich s. Z. um Beiträge für sein Werk an Daumer, welcher ihm Gedichte u. a. auch von seiner Schülerin Mathilde Binder einsandte. Der dadurch zwischen dieser und Kaufmann entstandene schriftliche Verkehr führte 1857 zu einer Ehe, die nach 36jährigem glücklichen Bestande durch den 1893 erfolgten Tod Kaufmanns ihr Ende erreichte. Neben ihren poetischen und novellistischen Arbeiten hat sie Übersetzungen aus dem Englischen, Französischen und Holländischen veröffentlicht.
Werke s. Amara George und Amara George-Kaufmann.

***Kautsky,** Frau Minna, geb. Jaich, Wien IV, Schönburgstrasse 14, ist im Jahre 1837 in Graz, Steiermark, geboren. Ihr Vater, Anton Jaich, ein gebürtiger Wiener, war Dekorationsmaler am Grazer Landestheater. Im Jahre 1845 übersiedelte er mit seiner Familie nach Prag. Sein Einkommen war mässig, und da sie unter sieben Kindern die älteste war, lag es nahe, dass sie sich ihr Brot selbst verdienen müsse. Damals gab es für ein Mädchen nur die Bühnen- oder die Gouvernantenlaufbahn, aber welcher Vater, der mit dem Theaterleben vertraut ist, würde seine Tochter für die erstere bestimmen wollen? Ihre Ausbildung zur Gouvernante wurde indes auch nicht ernst genommen, denn schon mit 16 Jahren vermählte sie sich mit einem jungen Künstler, dem Landschaftsmaler Kautsky und Kautsky schwärmte für ihre schauspielerische Begabung. Ihr Talent sollte produktiv gemacht werden und unter seinem Schutze sollte sie zum Theater gehen. Er selbst hat die Staffeleimalerei aufgegeben und sich der scenischen Kunst zugewendet. 1863 wurde er Hoftheatermaler in Wien. Sie hatte auch verschiedene Engagements absolviert. Aber die Anstrengungen dieses Berufes und die frühe Mutterschaft hatten ihre Gesundheit erschüttert. Sie erkrankte an einem Lungenleiden, das einen chronischen Charakter annahm.

Es war ein Hemmnis in ihrem Leben gewesen, das sich nie mehr ausgleichen konnte. In den Jahren der Vollkraft des Individuums war sie von den Ärzten und ihrer ganzen Umgebung als eine Todeskandidatin betrachtet, stets zur Schonung und Ruhe gemahnt worden. Zur Einsamkeit verurteilt, warf sie sich auf das Studium der Klassiker und Philosophen und die Lehren Darwins und Häckels. Ihre Gesundheit besserte sich und sie konnte die Studien ihrer heranwachsenden Söhne überwachen. Mit ihrem ältesten Sohne Karl, der heute in der sozialwissenschaftlichen Litteratur einen Namen besitzt, verband sie bald die innigste Ideengemeinschaft. Der anregende geistige Verkehr mit diesem Sohne, vor allem aber die hereinbrechenden Ideen einer neuen Zeit, die sie begeisterten und entflammten, haben ihr die Feder in die Hand gedrückt.

—— Die Alten und die Neuen. Rom. 2 Bde. 8. (357) Leipzig 1885, Reissner. n 6.—
—— Helene. Rom. 8. (379) Stuttgart 1894, J. H. W. Dietz. n 4.—; geb. n 5.—
—— Herrschen oder dienen? Rom. in 2 Bdn. 8 (843) Leipzig 1882, Reissner. n 10.—
—— Madame Roland. Histor. Drama. 8. (91) Leipzig 1883, Polytechnische Buchhandlung. n —.80
—— Stefan vom Grillenhof. Rom. 2 Tle. 8. (579) Leipzig 1881, Goldhausen. n 5.—: geb. n 6.—
—— Viktoria. Rom. 2 Tle. in 1 Bde. 8. (307) Zürich 1889, Verlags-Magazin. n 5.—

***Kayser-Langerhannss,** Frau Agnes, Dresden-A, Terrassenufer 3, geboren als Tochter des preussischen Kriegsrats Langerhannss zu Schloss Heldrungen in Thüringen, verlebte sie ihre Kinderjahre in Erfurt, wo sie bis zu ihrem 12. Jahre eine höhere Töchterschule besuchte, von da ab erhielt sie bis zu ihrem 16. Jahre Hausunterricht. In Schulpforta lernte sie ihren nachmaligen Gatten, den Sanitätsrat und Kreisphysikus Kayser aus Naumburg kennen. Frühzeitig entwickelte sich in ihr der Drang nach poetischer Gestaltung ihrer Gedankenwelt, welcher später seitens ihres Gatten verständnisvolle Förderung fand. 1866 zur Witwe geworden, lebt sie teils in Naumburg, teils in Dresden vorzugsweise mit der Poesie und Malerei beschäftigt, welche Liebhaberei durch viele und ausgedehnte Reisen nach Italien, Frankreich, Schweiz, England und Schottland grosse Förderung und Anregung erhielt. Im Jahre 1880 beendigte sie nach mehrjähriger Arbeit ihr Epos: „Odin“, nordisch-germanische Göttersage, zu welchem gründliche Vorstudien erforderlich waren. Das Studium der Nordisch Germanischen Mythologie, mit welchem sie sich geraume Zeit beschäftigte, hat sie zu weiterer Arbeit begeistert, und so entstand ein Altgermanisches Trauerspiel in 5 Akten „Loki“, welches 1886 in Dresden erschien. 1888 umgearbeitet, wurde es 1889 im Stadttheater in Würzburg mit durchschlagendem Erfolg aufgeführt. Das Buch hat drei Auflagen in Dresden und eine vierte billige in Grossenhain und Leipzig erfahren. Ein fünfaktiges Schauspiel „Der Erfinder“ ist gleichfalls in zwei Auflagen erschienen. Ausserdem sind Romane, Novellen, grössere Erzählungen und mehrere Gedichtsbändchen von ihr herausgegeben worden. An Auszeichnungen hat sie eine bei Frauen ungewöhnliche Anzahl aufzuweisen. Sie erhielt die goldene Medaille „virtuti et ingenio“ vom König von Sachsen, die goldene Medaille mit der Krone „litteris et artibus“ vom König von Schweden, die goldene Medaille vom Herzog von Sachsen-Altenburg und ähnliche Aus-

zeichnungen vom Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, vom Fürsten Ferdinand von Bulgarien und dem türkischen Sultan, das freie deutsche Hochstift für Wissenschaften, Künste und allgemeine Bildung in Frankfurt a. M. ernannte sie zu seinem Ehrenmitgliede und Meister.

—— Bausteine für Strassburg. Lieder. 5. Aufl. 8. (16) Dresden 1871, Leipzig Schul.-Verlag. n —.50

—— Erinnerungen aus meinem Leben. 8. (20) Dresden 1894, Grossenhain, Baumert & Ronge. n —.50

—— Gedichte. 4. Aufl. 8. (271) Leipzig 1885, Friedrich. geb. m. Goldschn. n 5.—

—— Gesammelte Dichtungen. 1.—7. Bd. 8. Grossenhain, Baumert & Ronge. à 2.—; geb. à 3.—

1. Waldrose. Nov. 2. Aufl. (47) 1891.
2. Das friedliche Thal im Kriege 1813. Erzählg. Gedicht. 2. Aufl. (157) 1891.
3. Gedichte. 5. Aufl. (178) 1895.
4. Odin. Nordisch-germanische Göttersage. 2. Aufl. (185 mit Bildnis) 1891.
5. Loki. Altgermanisches Trauersp. 2. Aufl. (118) 1891.
6. Der Erfinder. Schausp. 2. Aufl. (128) 1892.
7. Der versunkene Garten. Rom. (227) 1895.

—— Odin. Nordisch-germanische Göttersage. 4. (171 m. H. u. 12 Lichtdr.) München 1881, Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft. geb. m. Goldschn. 45.—

Keck, Luise. Kochbuch. 2. Aufl. 8. (221 m. 1 Taf.) Schleswig 1896, J. Bergas. geb. n 2.—

***Kegel,** Frau Marie, geb. Fritz, Greiz i. V., Weststrasse 6, ist am 30. Mai 1859 in Greiz geboren als die Tochter des Hofphotographen Fritz. Seit 1881 mit dem bekannten Lyriker Hugo Kegel verheiratet, welcher bis zum Jahre 1893 Besitzer und Herausgeber der „Landes-Zeitung“ in Altenburg, Sachsen, gewesen ist; Frau Marie Kegel war ihm ein treuer Mitarbeiter. 1893 nach dem Verkauf der Zeitung übersiedelten sie nach Berlin, wo sie am 14. August 1895 ihren Gatten infolge eines Herzleideus durch den Tod verlor. Seitdem lebt sie in stiller Zurückgezogenheit in ihrer Heimat, wo auch Hugo Kegel seine letzte Ruhestätte gefunden hat.

Kehlheim, Julius, Biographie s. Antonia de Giorgi.

Keil, Margarethe Elisabeth, geb. Putz, schrieb ein Hebammenbuch.

***Keiter,** Frau Therese, geb. Kellner, Ps. M. Herbert, Regensburg, Ostendorferstrasse 60 1/4, wurde am 20. Juni 1859 in Melsungen bei Kassel in Hessen geboren und verlebte den grössten Teil ihrer Kindheit und Jugend in dem hübschen Landhaus ihrer Eltern, der „Rosenhöh'“. Doch war es keine sorgenfreie Kindheit und Jugend. Mit ihrem sechzehnten Jahre begann sie Novellen zu schreiben und zu veröffentlichen, was nach ihrer Meinung ein grosser Fehler war, da sie naturgemäs angelesenes und anempfundenes Zeug publicierte. Seit dem hat sie zu schreiben nicht aufgehört. Ihre Novellen, die ihrem gereifteren künstlerischen Empfinden nicht mehr entsprachen, erschienen in der „Kölnischen Volkszeitung“, dem „Deutschen Hausschatz“, der Zeitschrift „Hessenland“, der Leipziger „Illustrierten Zeitung“, dem „Frankfurter Anzeiger“, bei der Verlagsanstalt in Stuttgart etc. Seit dem Jahre 1888 ist sie mit dem Litteraturhistoriker H. Keiter, zur Zeit Herausgeber des „Deutschen Hausschatz“ in Regensburg verheiratet.

—— Aus dornenreicher Jugendzeit. 2. Aufl. Köln 1897, J. P. Bachem. geb. 1.20

Werke s. M. Herbert.

Keller, Doris. Die Hausmannskost. Prakt. Kochbuch etc. 13. Aufl. 8. (256 u. 68 Schreibpap.) München 1895, W. Keller. n 1.40; geb. n 2.—

Keller, H. Der weibliche Majoratserbe. 2 Bde. 8. (590) Berlin 1857, Janke. 6.—
—— Waldemar Wernow, od.: Die Schwestern. Rom. 2 Bde. 8. (668) Leipzig 1856, Kollmann. n 8.—

***Keller-Jordan,** Frau Henriette, München, Thierschplatz 1, wurde im Jahre 1835 am 4. Juni in Marburg in Kurhessen geboren. Ihr Vater war der durch seine Verdienste um die kurhessische Verfassung und das Martyrium einer siebenjährigen Gefangenschaft berühmt gewordene Sylvester Jordan. Er war damals Professor der Rechte an der Landesuniversität und wurde im Jahre 1848, mit dem Titel Geheimer Legationsrat, Bundestagsgesandter und Mitglied des deutschen Parlamentes in Frankfurt am Main. Ihre Mutter war die Tochter des bekannten Geschichtsforschers Dr. Paul Wigand, des Direktors des Reichskammergerichts in Wetzlar. Derselbe hatte neben seinem grossen Forschungssinn auch dichterische Begabung, verfasste eine Reihe lyrischer und epischer Dichtungen und mehrere historische Dramen, die unter dem Pseudonym „Walter Hesse“ an verschiedenen Bühnen zur Aufführung kamen. In dieser geistigen Atmosphäre wuchs Henriette auf und ihr verdankte sie fast mehr Anregung und Interesse an den bedeutenden Fragen der Zeit, als der Privatschule in Marburg und dem 2jährigen Aufenthalte in einem der ersten Institute in Frankfurt am Main. Schon früh regte sich die Lust zum Träumen und Gestalten in ihr und sie begann bereits mit 16 Jahren Geschichten zu erfinden und niederzuschreiben, gegen die ihr Vater, der alles Unfertige verwarf, protestierte. Als derselbe sich mit Beginn der Reaktion, im Jahre 1850 nach Kassel ins Privatleben zurückzog, widmete er sich ganz der Erziehung dieser Tochter. Er las und studierte mit ihr deutsche, englische und französische Klassiker, suchte ihren Geist mit gediegenem Wissen zu bilden und ihm eine ernste Richtung zu geben. Er, der selbst poetische Begabung hatte, verstand es, in der Tochter neben der Einsicht in das Wesen der Dinge, auch die künstlerische Anschauung anzuregen, die sich mit der philosophischen Basis herrlich vertrug. Im Jahre 1855 verheiratete sich Henriette Jordan mit dem Kaufmann Edgar Keller in Mexiko, den sie in dem Bade Wolfsanger kennen lernte. Die fremde Atmosphäre, die Erzählungen vom Meere und den Tropen regten Herz und Phantasie an und so folgte sie dem Gatten in die schöne Hauptstadt der Azteken. Zehn Jahre verweilte sie dort und nahm alle Schönheiten einer fremden Welt und alle Bitternisse des Heimwehs, zu denen sich der Tod des Vaters gesellte, in sich auf. Sie füllte ganze Tagebücher, dichtete Legenden und Märchen und vernichtete sie wieder. Erst viele Jahre später, nachdem der Tod ihr zwei Kinder geraubt, und sie ihren zweiten Sohn auf die Universität nach Tübingen begleitet hatte, fand sie die nötige Schaffensruhe und begann ihre litterarische Thätigkeit, die von Anbeginn ihres Lebens ihr schönster Traum gewesen war. Sie veröffentlichte ihre ersten Novellen und Skizzen, ohne Hinzufügung ihres Namens, teils in Stuttgarter Zeitungen, teils in Frankfurter Blättern und der

Gartenlaube. Der Redakteur der „Württemberger Landeszeitung“, Dr. jur. Schlageter, riet ihr dann entschieden, in Zukunft ihren Namen hinzuzusetzen. Das Eis war ja nun auch gebrochen, ihre Sachen wurden mit Interesse gelesen und auch das Vorurteil der Mutter ward besiegt, die sich nicht sogleich daran gewöhnen konnte, den Namen ihrer Tochter der Öffentlichkeit, wie sie sich ausdrückte, preisgegeben zu sehen. Im Jahre 1886, nach dem Tode der Mutter, liess sich die Dichterin in München nieder und besuchte von hier aus noch einmal, auf ein Jahr das schöne Land Mexiko, wo ihr Sohn lebte. Sie ergab sich immer mehr der litterarischen Thätigkeit, schrieb Kritiken, Feuilletons und eine Anzahl Aufsätze aus der spanischen Litteratur für das „Magazin für Litteratur“, für das „Ausland“ und die „Wissenschaftliche Beilage zur Allgemeinen Zeitung“. Auch von Spanien bekam sie Aufforderungen zu litterarischen Beiträgen und dadurch mannigfache Beziehungen.

—— Aus der Gegenwart. Stuttgart, Kohlhammer. 2.—; geb. 3.—
—— Ausgewanderte. Rom. 8. (240) Ebda. 1893. n 2.—; geb. n 3.—
—— Die Grubers. Erzählg. aus Kur-Hessen. 12. (210) Kassel 1887, Gosewisch. n 1.50
—— Hacienda Felicidad. 8. (184) Stuttgart 1886, Kohlhammer. n 1.60; geb. n 2.50
—— Lebenstiefen. Nov. 8. (206) Ebda. 1891. n 2.—; geb. n 3.—
—— Mexikanische Novellen. 8. (317) Tübingen 1883, Osiander. n 5.—; geb. n 6.20
—— Natalie. Erzählg. a. d. Mexikanischen Kaiserzeit. 2. Aufl. 8. (156) Ebda. 1885. n 2.60
—— Roderich Wallner. Eine Erzählg. a. d. vorkaiserl. Zeit in Mexiko. 2. Aufl. 8. (202) Ebda. 1883. n 3.50; geb. n 4.70
—— Transatlantisches. 8. (143) Stuttgart 1887, Kohlhammer. n 1.80

Keller, Sophie, Biographie s. Sophie Orell-Keller.

Keller, Sophie v., Biographie s. Marie v. Steinkeller.

—— Am heimischen Strand. Erzählg. 8. (180) 1. Aufl. Hagen 1883, Risel & Co. geb. 3.—
—— Dasselbe. 2. Aufl. Stuttgart 1892, Greiner & Pfeiffer.
—— Aus der Vergangenheit der Stadt Treptow a. Rega u. deren Umgebung. Chronik. (64) Ebda. 1889. geb. 1.50
—— Fata Morgana. Märchen u. Träumereien. 1. Aufl. 8. (89) Berlin 1881, H. S. Hermann. geb. 2.—
—— Dasselbe. 2. Aufl. Berlin 1884, Vossische Buchhandlung (Strikker).
—— Wallheim. Erzählg. f. d. reifere Jugend. 8. (126) Wolfenbüttel 1896, J. Zwissler. geb. n 3.—
—— Zur rechten Zeit. Erzählgn. für die jüngere Mädchenwelt. (184) Ebda. 1897. geb. 3.—

Kellner, Emilie, geb. Andreae.

—— Das Manuskript der Tante. Ein Lebensbild aus dem Anfange dieses Jahrhunderts. 2. Ausg. 8. (134) (1862) 1876, Erlangen, Deichert. n 1.80
—— Die ersten sechs Geburtstage eines lieben Kindes. 8. (189 m. 12 Steintaf.) Ratibor 1874, Schmeer & Sohn. geb. n 3.—
—— Goethe und das Urbild seiner Suleika. 8. (117) Leipzig 1876, Schlicke. n 3.—; geb. n 4.—
—— Lieben und Leiden. Neun Nov. 8. (300) Ebda. 1877. n 5.—; geb. n 6.—

Kempe, Anna, geb. Meyer, Ps. Parameny, geboren den 2. Oktober 1810 in Breslau.

Werke s. Parameny.

□**Kempe**, Frl. Auguste, Greifswald, geboren den 28. September 1847 in Greifswald, ist sie hauptsächlich als Übersetzerin aus dem Englischen und Schwedischen thätig.

□**Kempin,** Frau Emilie, Dr. jur., Berlin, Unter den Linden 40 II, geboren den 18. März 1853, ist Gattin des Advokaten Walther Kempin.

—— Die Ehefrau im künftigen Privatrecht der Schweiz. 8. (22) Zürich 1894, A. Müllers Verlag. n —.40

—— Die Haftung des Verkäufers einer fremden Sache. Zürich 1887.

—— Die Rechtsquellen der Gliedstaaten und Territorien der Vereinigten Staaten von Amerika mit vornehmlicher Berücksichtigung des bürgerlichen Rechts. 8. (80) Zürich 1892, Artistisches Institut Orell, Füsslis Verlag. n 3.—

—— Die Rechtsstellung der Frau. 3. Tausend. 8. (37) Berlin 1895, Rich. Taendler. n —.60

—— Die Stellung der Frau nach den zur Zeit in Deutschland gültigen Gesetzesbestimmungen, sowie nach dem Entwurfe eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich. 12. (118) Leipzig 1892, M. Schäfer. n —.20

—— Frauenrecht. Red. E. K. 2. Jahrg. 1894. 12 Nrn. Fol. (No. 1. 4) Zürich, Verlags-Magazin. n 2.50

Erschien bisher als Beilage zur „Züricher Post“.

—— Rechtsbrevier für deutsche Ehefrauen. 52 Merksprüche aus dem bürgerl. Gesetzbuch m. Erläutergn. 8. (62) Berlin 1897, J. J. Heines Verlag. n 1.—

***Kempner,** Frl. Friederike, Friederikenhof b. Reichthal, Kreis Namslau, Schwester des Schriftstellers und Stadtverordneten in Breslau, David Kempner, wurde am 25. Juni 1836 zu Opatow, Pr. Posen als die Tochter eines Gutspächters geboren. Sie wurde von ihrer Mutter, Marie, geb. Aschkenasy, einer hochherzigen, humanen und gelehrten Frau und von Hauslehrern erzogen. Als Kind widmete sie sich bereits der Krankenpflege und verbrachte ihre freie Zeit an dem Krankenlager der armen Dorfbewohner. Die ihr vorschwebende Möglichkeit des Lebendigbegraben-werdens gab ihr die Idee, für Errichtung von Leichenhäusern zum Zwecke einer längeren Frist vor der Bestattung einzutreten, nachdem sie sich zuvor durch das Studium der Medizin überzeugt hatte, dass ihre Befürchtung von den meisten und grössten Autoritäten geteilt wurde. Ihre „Denkschrift über die Notwendigkeit einer gesetzlichen Einführung von Leichenhäusern“ ist 1867 in der 6. Auflage erschienen und hat ihr von hervorragenden Fürstlichkeiten und gelehrten Männern Europas die ehrendsten Anerkennungen gebracht, so von Kaiser Wilhelm I., Napoleon III., dem damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, späterem Kaiser Friedrich III., Kaiser Alexander II., König Leopold I. von Belgien, dem Könige von Württemberg und Anderen, ferner von der Königin von England, der Kaiserin Augusta, welche sich ganz besonders dafür interessierte. Die Leopoldinisch-Karolinische Akademie der Naturforscher ernannte sie seinerzeit zum Mitgliede der Akademie, was sie jedoch ihrer Jugend wegen bescheiden ablehnte. Sie baute auf dem Gute ihrer Eltern ein kleines Leichenhaus und hatte die Genugthuung, dass das königliche Ministerium die Frist von 5—7 Tagen vor der Beerdigung durch ein Reskript vom 7. März 1871 für vollkommen zulässig erklärte, wenn nicht im einzelnen Falle polizeiliche Bedenken vorkommen. Auch für die Leichenverbrennung und gegen die Einzelhaft hat sie ihr lebhaftes Interesse in entsprechenden Denkschriften Ausdruck gegeben. Ihr Eintreten für die Beseitigung der Einzelhaft war insofern von Erfolg begleitet, als die Einzelhaft „für Lebenszeit“ aufgehoben wurde. Im Jahre 1864 kaufte sich

F. K., um in der Nähe ihrer Eltern zu bleiben, das Gut Friederikenhof. Im französischen Kriege wollte sie den Kriegsschauplatz besuchen, um dort das rasche Verscharren der Gefallenen zu verhüten, wurde aber nicht zugelassen. Wie aus den hier angeführten Werken ersichtlich, war F. K. schriftstellerisch sehr produktiv. Ihr Trauerspiel „Rudolf II." ist in Berlin und Breslau mit Erfolg aufgeführt worden. Ihre Gedichte haben 7 Auflagen erfahren.

—— Antigonos. Trauersp. 8. (45) Berlin 1880, K. Siegismund. n 2.—

—— Auszüge aus den berühmtesten Philosophen. 1. Liefg.: Kant, Loke, Cartesius, Friedrich der Grosse, Marc Aurel, Rousseau. 8. (55) (Als Manuskript gedruckt.) Ebda. 1883.

—— Auszüge aus den berühmtesten Philosophen von Plato bis auf unsere Zeit in beliebiger Zeit- u. Reihenfolge. 2. Liefg.: Plato, Leibnitz, Wolf, Cicero, Haller, Garwe, Bernhard v. St. Pierre, Reimarus. Bayle. 8. (36) Ebda. 1886. n 1.—; 1. u. 2.: n 2.50

—— Berenize. Tragödie. 2. Aufl. 8. (156) (1860) 1865. Dresden Schrag. n 2.—

—— Das Büchlein von der Menschheit. Mit einem Anh.: Gegen die Einzelhaft od. das Zellengefängnis. 8. (24) Berlin 1885, Crüger. nn —.75

—— Das Recht auf Leben. Ebda. Vergriffen.

—— Denkschrift über die Notwendigkeit einer gesetzlichen Einführung von Leichenhäusern. 6. Aufl. 8. (119) Breslau 1867, Korn. n 1.60

—— Der faule Fleck im Staate Dänemark od. eine lustige Heirat. Lustsp. in 1 Aufz. Neuer Abdr. 8. (35) Berlin 1888, Siegismund. n 1.—

—— Drei Dramen. (Berenize. — Rudolf II. — Antigonos.) Neue Ausg. 12. (308) Berlin 1885, Stuhr. n 6.—

—— Gedichte. 7. Aufl. 12. (272 m. Bildnis.) Berlin 1895, K. Siegismund. n 3.20; geb. n 4.—

—— Gegen die Einzelhaft od. das Zellengefängnis. 8. (15) Breslau 1869, Heidenfeld. n —.30

—— Jahel. Drama. 12. (53) Berlin 1886, K. Siegismund. n 1.—

—— Nettelbeck. — Miss Maria Brown. Historische Nov. 8. (212) Stuttgart 1893, C. Malcomes. n 3.—; geb. n 4.—

—— Novellen. 8. (177) Leipzig 1861, Gebhardt. 2.50

—— Roger Bacon. Histor. Nov. Aus dem Nachlasse ihrer Schwester Frau Dr. Luise Stadthagen, geb. Kempner. 2. Aufl. 8. (128) Berlin 1893, Stuttgart, C. Malcomes. n 2.50; geb. n 3.50

—— Rudolf der Zweite od. der Majestätsbrief. Ein Trauersp. Neue Aufl. 8. (115) Berlin 1896, K. Siegismund. n 3.—

—— Zwei Dramen. (Rudolf II. — Antigonos.) Neue Ausg. 12. (152) Berlin 1885, Stuhr. n 3.—

***Kempner-Hochstädt**, Frau Martha, geb. Dräger, Ps. Lalla Rukh, Gross-Lichterfelde, Mittelstrasse 15, ist am 3. April 1865 zu Berlin geboren, besuchte das Konservatorium, nahm Unterricht in Gesang und wurde von Berndal und Minona Frieb-Blumauer in der Deklamation ausgebildet. Sie trat früher häufig als Deklamatorin auf und schrieb unter dem Pseudonym Lalla Rukh Kindermärchen. Sie ist seit 1888 mit dem Schriftsteller Max Kempner-Hochstädt verheiratet.

Kennedy, Grace. Anna Ross. Eine Erzählg. f. Kinder. Aus d. Engl. 3. Aufl. 8. (103) Bielefeld 1867, Velhagen & Klasing. kart. —.75

—— Anna Ross. Mit vollst. Wörterbuch v. A. Bauer. 7. Aufl. 8. (131) Celle 1869, Schulze's Buchhandlung. n 1.—

—— Dasselbe. (Franz.) Mit Wörterbuch von A. Bauer. 8. (148) Ebda. 1858. n 1.—

—— Dunallan; a story. 8. (527) Leipzig 1851, A. Dürr. geb. n 2.—

—— Jessy Allan, the lame girl. M. e. Wörterb. v. A. Bauer. 8. (86) Celle 1859, Schulze's Buchhandlung. —.75

—— Pater Clemens. Neue Ausg. 8. (248) Einsiedeln 1888, Benziger & Co. —.60; geb. —.70

—— Sämtliche Werke. Aus d. Engl. v. Dr. H. Clemen u. Dr. W. Pirscher. 3. Aufl. Mit 3 Titelkpfrn. In 6 Liefergn. 1. Bd. 1. u. 2. Lieferg. 16. (420 u. 1 Stahlst.) Bielefeld 1844, Velhagen & Klasing. à 1.—

Kenner, C. Backfischchens Reise in die Schweiz. 8. (383) Zofingen 1874, Schauenberg-Ott. 4.50

Kerfstedt, Amanda. Greta u. Svante, nebst 3 and. Erzählgn. f. Kinder. Aus d. Schwed. v. L. Fehr. 8. (164 m. Illustr.) Basel 1889, Geering. n 1.20; geb. n 2.—

Kerimée, Hanoum. Biographie s. Marie von Hobe.

—— Haremsbilder. Unterwegs u. Daheim. 8. (124) Breslau 1896, S. Schottlaender. —.75; geb. 1.—

—— Vom Orient zum Occident. Unterwegs u. Daheim. 8. (211) Ebda. 1897. —.75; geb. 1.—

***Kern**, Frau Irmgard, geb. Freiin von Keyserlingk, Ps. Hans Kern, Liverpool, England, Devonshire Road 4, geboren 19. Juli 1870 zu Stettin als Tochter des durch seinen Anteil an der Schlacht bei Gitschin 1866 berühmten Hauptmanns, späteren Generals Freiherrn Ewald von Keyserlingk, verbrachte ihre Kindheit und erste Jugend in Mainz und Wiesbaden, siedelte dann nach Glogau, Schlesien, über, später nach Kassel, zuletzt nach Wiesbaden, wo sie sich im Jahre 1895 mit Hans Kern in Liverpool verheiratete. Sie war eine Zeitlang Mitarbeiterin der „Jugendblätter", München, „Kinderlaube", Dresden, schrieb Verschiedenes für die „Allgemeine Modenzeitung", Leipzig, „Newyorker Staatszeitung", New-York, und liess Anfang 1897 einen Band Novellen, betitelt „Tangenten" bei Pierson in Dresden erscheinen.

Werke s. J. Keyserlingk.

Kerschbaumer, Frau Dr. Rosa. Die ärztliche Berufsbildung u. Praxis der Frauen. Vortrag, geh. am 2. April 1889 in Wien. 8. (16) Wien 1889, Bermann u. Altmann. bar nn —.60

Kessler, Frl. Sophie, Ps. Wilh. von der Mühle, Rostock, Georgstrasse 35, geboren den 5. Januar 1866 in Rostock, schrieb „Dom zu Köln", „Rosstrappe", „Fata Morgana" 1887, „M. v. Bützow" 1890.

***Kestřanek**, Frau Clara, Ps. Clara Forstenheim, Majorsgattin, Temesvar, Ungarn, Stabsgebäude, wurde am 20. Mai 1868 in Wien als die Tochter der Schriftstellerin Frau Anna Forstenheim geboren. Als sie ein kleines Mädchen war, begann ihre Mutter mit grossem Erfolge zu schriftstellern. In dem Kinde regte sich der Nachahmungstrieb, gepaart mit angeborenem Talente, und sie dichtete ihre erste Poesie „Das Waisenkind" im Alter von sechs Jahren, da sie noch nicht lesen und schreiben konnte. Ihren ersten Unterricht erhielt sie von ihrer hochbegabten Mutter in den formalen, vom Vater, einem angesehenen Kaufmann und philosophischgebildetem Geiste, in den realen Gegenständen. Erst nach dem zehnten Lebensjahre besuchte sie die öffentliche Schule. Gleichzeitig erhielt sie Privatunterricht von vorzüglichen Lehrkräften in den Gymnasialstudien, behufs einstiger Erwerbung des Doktorhutes der Philosophie. Schon jetzt veröffentlichte sie ihre ersten Gedichte in der „Österreichischen Jugendzeitung". Der Schulpflicht enthoben, besuchte sie zur Fortbildung das Institut Hanausek in Wien. Kaum den Kinderschuhen entwachsen, führte sie die Mutter in die Schriftstellerkreise Wiens ein. Allwöchentlich versammelten sich im Elternhause eine Reihe geistig hochstrebender Männer und Frauen. Dieser Verkehr brachte der jungen Dichterin vielfache

Anregung. Der Besuch des Burgtheaters rief in ihr spontan den Wunsch wach, sich dem Schauspiel zu widmen, wozu sie sich durch ihr kräftiges Organ und die Leidenschaftlichkeit in der Auffassung dramatischer Charaktere berufen fühlte. Schauspieler ersten Ranges sprachen ihr Talent zu — doch sagte ihr die Bühnenkarriere aus sittlichen Gründen nicht zu. Das ernste Rollenstudium war aber ihren litterarischen Bestrebungen förderlich. Sie verfasste eine Reihe kleiner dramatischer Arbeiten. Eine Anzahl derselben erschien im „Famos!“ und im „Dilettantentheater“, Verlag von Levy & Müller, Stuttgart. Nun wandte sie sich neuerdings ihrer alten Liebe, der Wissenschaft zu. Um ein Staatszeugnis zu erlangen, besuchte sie die höheren Jahrgänge der K. K. Lehrerinnenbildungsanstalt in Wien; welche sie — trotzdem ein nervöses Kopfleiden sie längere Zeit quälte — mit Erfolg absolvierte. Im selben Jahre — 1889 — starb ihre Mutter nach dreimonatlichem Krankenlager. Clara Forstenheim suchte und fand in diesem herbsten Schmerze Trost in der Poesie. Sie wurde Lehrerin im Institute Hanausek in Wien; zugleich Mitarbeiterin von „Schule und Haus“ der einzigen freisinnigen Elternzeitung Österreichs. Sie verfasste für dieselbe einen Aufsatz „Häusliche Nachhilfe“, „Nur?“ eine Erzählung, die das Leben einer pflichttreuen Lehrerin schildert und zehn „Psychologische Briefe“, die für junge Mütter die Elemente der Seelenlehre enthalten. Ausserdem veröffentlichte sie zahlreiche Gedichte, sowie Novelletten und Feuilletons in verschiedenen Zeitschriften. 1892 erschien ihr erster Band „Gedichte“. 1. Mädchenlieder, 2. Augenblicksbilder, 3. Gleichnisse. Im selben Jahre schloss sie einen Herzensbund mit dem K. K. Hauptmann Paul Kestřanek, dem ältesten Sohne der Schriftstellerin Margarete Halm, dem sie am 8. September 1892 zum Altare folgte, worauf sich das junge Paar nach Raab in Ungarn in die Garnison des Gatten begab. Ihre Liebe war ihr ein Born neuer Lieder. Ihr Gatte — selbst auf militärischem Gebiete litterarisch thätig — förderte ihre litterarischen Bestrebungen nach jeder Richtung, so machte er mit ihr interessante Reisen, welche der Dichterin die Kenntnis fast aller Gauen des Vaterlandes und dessen Frauenleben vermittelten. Auf einer Reise durch Deutschland, welche ihr die Stätten klassischer Dichtung erschloss, und die persönliche Bekanntschaft der Leiterin des Vossischen Verlages — Frau Rosalie Stricker ermöglichte — erkrankte Clara Forstenheim lebensgefährlich, nachdem sie in Raab ihr erstgeborenes Söhnchen begraben musste. Gedichte und Märchen, die sie unter dem Titel „Seelenblüten“ als Blumenstrauss nun vereinte, durfte sie der Gemahlin des Korpskommandanten ihres Gatten, Sr. K. K. Hoheit Erzherzog Friedrich, der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Isabella widmen. Sie bestanden aus: 1. Immortellen vom Grabe meiner Mutter, 2. Myrthen aus meinem Brautkranz, 3. Vergissmeinnicht vom Grabe meines Kindes, 4. Feldblumen von Ungarns Fluren, 5. Blaue Blumen der Romantik. Das Buch erschien im Vossischen Verlage, ebenso das nächstfolgende: „Amor in Uniform“ Margarethe Halm zugeeignet. 9 Novelletten, die sie in den Garnisonen, — sie war mittlerweile nach Temesvár übersiedelt,

wo ihr Gatte zum Major und Kommandanten der K. K. Infanteriekadettenschule ernannt worden war — zum Teil mit erlebt hatte; es darf daher nicht Wunder nehmen, dass die militärischen Fachblätter dieselben als wahrheitsgetreue Schilderungen des österreich-ungarischen Offizierslebens lobend besprachen, eine Auszeichnung, die nur wenig Frauen zuteil wird. Gleichzeitig veröffentlichte sie historische Feuilletons in einer militärischen Fachzeitung „Die Reichswehr“, die das Militär im Verhältnis zum weiblichen Geschlecht charakterisieren, und ehestens gesammelt und ergänzt als „Spindel und Schwert“ erscheinen dürften. Anlässlich des Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät Kaiser Franz Josef I. verfasste Clara Forstenheim eine Studie „Genesis der österreichisch-ungarischen Frauenbewegung“ (Bilder aus dem Frauenleben 1848/49) — Grossmama zugeeignet, welche zugleich mit „Ungarns Frauen“ (einer Denkschrift anlässlich des Milleniums Ungarns) die Vorläufer zu ihrem Hauptwerke einer „Allgemeinen Geschichte des weiblichen Geschlechtes“ bildet. Ausserdem harrt ein der Praxis entnommenes Werk: „An der Wiege“, Vademecum für junge Mütter — welches sie an der Wiege zweier Söhne verfasste und ein Band Novellen „Frauenseelen“ Geschichten aus Österreich (Vossischer Verlag 1898) Louise Fastenrath gewidmet, der Veröffentlichung. Ein dritter Band Gedichte „Tagfalter und Nachtschmetterlinge“, neue Dichtungen, liegt ebenfalls bereits im Manuskript vor.

Werke s. Clara Forstenheim.

***Kettler,** Frau J., Hannover, Lavesstrasse 67. Sie begründete 1888 in Weimar den jetzt über einen grossen Teil Deutschlands verbreiteten Verein „Frauenbildungsreform“, dem die Gründung des ersten deutschen Mädchengymnasiums (in Karlsruhe) zu danken ist; Sitz des Vereins ist seit 1893 Hannover.

—— Bibliothek der Frauenfrage, hrsg. v. J. K. 8. Weimar, Jahrg. 1897 u. Folge, Weimarer Verlagsanstalt. à —.30
—— Das erste deutsche Mädchengymnasium. 8. (32) Ebda. 1893. n —.30
—— Frauenberuf. Zeitschrift f. die Interessen der Frauenfrage. Organ des Vereins „Frauenbildungsreform“ in Weimar. Hrsg. v. J. K. 6. Jahrg. 24 Nrn. 8. (8) Ebda. 1892. bar n 6.—
Erscheint nicht mehr.
—— Frauenglück. (Neue Ausg. v. 4 Vorträgen aus der Bibliothek der Frauenfrage. 8. (136) Ebda. 1892. n 1.50
—— Gleiche Bildung für Mann und Frau. 8. (24) Ebda. 1891. n —.30
—— Streiflichter auf unsere Gegner. 8. (48) Ebda. n —.60
—— Was ist Frauenemanzipation? Vortrag. 8. (24) Ebda. n —.60
—— Was wird aus unsern Töchtern? 8. (48) Ebda 1889. bar —.50

□**Ketzler,** Frau Pauline, Glauchau in Sachsen, Hoffnung.

—— Die Volksküche. Rezeptbüchlein m. allerlei Nützlichem f. d. einfachen Haushalt. 2. Aufl. 8. (117) (1894) 1897, Glauchau, A. Peschke. bar nn —.50

***Keyser,** Frl. Stephanie, Sondershausen, Güntherstrasse 41, daselbst am 30. März 1847, als die Tochter eines Justizbeamten, geboren, empfing ihre Schulbildung ebenda und erhielt später Privatunterricht in Musik, Geschichte und Naturwissenschaften. Auf letzterem Gebiete versuchte sich St. zuerst als Schriftstellerin, indem sie verschiedene Pflanzenbiographieen in Zeitschriften veröffentlichte. Später unternahm sie grössere Reisen durch Deutschland und die Schweiz, wo sie hauptsächlich Kunststudien oblag. Mit ihren in

der Gartenlaube veröffentlichten Novellen trat sie in die Reihe der bedeutenderen Schriftstellerinnen ein.

—— Der Krieg um die Haube. Glockenstimmen. Zwei kulturgeschichtl. Nov. 8. (411) Leipzig 1884, Keils Nachfolger. 4.50

—— Der Mut zur Wahrheit. Rom. 8. (235) Ebda. 1886. 4.—; geb. 5.—

—— Deutsche Art, treu gewahrt. Eine Hofgeschichte aus dem 17. Jahrhundert. 8. (246) Ebda. 1889. 4.—; geb. n 5.—

—— Die Lora-Nixe. Nov. 8. (212) Ebda. 1886. 3.—; geb. 4.—

—— Dunkle Steine. Das Los der Schönen. Eine Lichtwirkung? Drei Erzählgn. 8. (258) Ebda. 1893. 3.—; geb. n 4.—

—— Ein deutscher Liebesgott. Erzählg. 8. (147) Ebda. 1889. 3.—; geb. n 4.—

—— Fanfaro. Nov. 8. (211) Ebda. 1886. 3 —; geb. 4.—

—— Im Wintermond. Kulturgeschichtliche Märchen u. Erzählgn. f. die reifere Jugend. 8. (280 m. Illustr.) Stuttgart 1884, Kröner. geb. 4.50

—— Lebenswende. Rom. 8. (198) Leipzig 1894, E. Keils Nachfolger. 3.—; geb. n 4.—

—— Neuer Kurs vor einem Jahrhundert. Rom. 12. (120 m. Illustr.) Berlin 1897, H. Hillger. n —.20; geb. n —.40

—— Sturm im Wasserglase. Rom. 8. (236) Leipzig 1896, E. Keils Nachfolger. 3.—; geb. n 4.—

—— Was du ererbt von deinen Vätern hast. Vier kulturhistorische Erzählgn. Inhalt: Deutsche Eichen. — Herr Albrecht. — Der Prügeljunge. — Die Truhe. 8. Ebda. 1897. 2.—; geb. 3.—

—— Zeit bringt Rosen. Ungeschriebenes Recht. 2 Erzählgn. 8. (234) Ebda. 1895. 3.—; geb. n 4.—

Keyserling, Gräfin C., Ps. E. Klinge.

—— Johanna Wolter. Rom. a. d. Leben. 8. (508) Hamburg 1893, Agentur des Rauhen Hauses. 5.—; geb. 6.—

□**Keyserling-Rautenburg,** Gräfin Cecilie, geb. Anrep-Elmpt, Rautenburg bei Lappienen O. Pr., ist am 22. Juni 1847 zu Schwitten in Kurland geboren und genoss im elterlichen Hause eine vorzügliche Erziehung. Sie vermählte sich mit dem Grafen Keyserling und lebt auf ihrem Schlosse Rautenburg.

—— Maddalena. Nov. 1883.

—— Wahres u. Erträumtes. Nov. 8. (200) Danzig 1887, Hinstorff. n 3.—

***Keyserling,** Gräfin Margarete, Breslau, Tiergartenstrasse 37 II, in Berlin am 22. Februar 1846, als dritte Tochter des Geschichtsprofessors und Geheimen Legationsrats und spätern bayerischen Gesandten Wilhelm von Dönniges geboren, verlebte sie ihre erste Jugend mit sieben Geschwistern im elterlichen Hause in München, kam mit diesen im Alter von 10 Jahren nach Italien, wo sie in Turin und Nizza sechs Jahre zubrachte. Danach ward ihr Vater in die Schweiz versetzt und sie lebten zwei Jahre in Genf. Dort verheiratete sie sich am 20. September 1864 mit dem Naturforscher Grafen Eugen Keyserling, welcher, im Begriff eine Forschungsreise nach Südafrika anzutreten, durch Genf kam. Er gab dann seine Weltreisen auf, zog fürs erste mit Margarete nach München und kaufte später verschiedene Güter in Schlesien, welche sie bewohnten. Im Jahre 1889 starb der Gatte nach zweijährigem schweren Gehirnleiden. Nach dem Tode ihres Mannes hat sie Breslau zum Aufenthalt erwählt. Mit dichterischen Versuchen beschäftigte sie sich bereits als Kind und setzte dieselben ihr ganzes Leben fort. Indessen liessen ihr die Pflichten der Hausfrau und Mutter in spätern Jahren nur wenig Musse, sich ihrer Lieblingsthätigkeit hinzugeben.

—— Das Fritzche. Erzählg. 8. (371) Bielefeld 1890, Velhagen & Klasing. n 3.—

—— Die Sturmhexe. Rom. 8. (294) Stuttgart 1881, Deutsche Verlags Anstalt. n 5.—

—— Excentrisch. Erzählg. 8. (319) Jena 1893, H. Costenoble. n 5.—; geb. nn 6.20

Keyserling, Margarete. Gedichte u. Aphorismen. 8. (133) Breslau 1894, C. Trewendt. n 2.—; geb. m. Goldschn. n 3.—
—— Lucciola. Nov. 2. Aufl. Wohlf. Ausg. 8. (184) Stuttgart 1891, Deutsche Verlags-Anstalt. geb. n 1 25
—— Römische Aquarelle. Ein Karneval in Rom. Die Signora. 8. (296) Ebda. 1883. n 5.—
—— Strandgeschichten. 8. (250) Berlin 1894, F. Pfeilstücker. n 3.—; geb. n 4.—
—— Unbeschützt. Erzählg. 8. (350) Berlin 1895, F. Fontane & Co. n 5.—

Keyserlingk, J., Biographie s. Irmgard Kern.
—— Tangenten. Nov. 8. (171) Dresden 1896, E. Pierson. n 2.50; geb. n 3.50

□**Khaynach,** Antonie von, Stift Heiligengrabe bei Techow, Provinz Brandenburg. (Siehe Nachtrag.)

***Khaynach,** Frl. Paulamarie v., Marburg an der Lahn, geboren am 27. September 1867 als Tochter eines preussischen Offiziers in Königsberg in der Neumark, machte das wechselvolle Leben eines Militärkindes durch. Der längere oder kürzere Aufenthalt in grossen und kleinen Garnisonstädten, sowie verschiedene genussreiche Reisen boten Augen und Geist schon frühzeitig die verschiedensten Eindrücke. So erwachte schon in jungen Jahren eine Neigung für litterarische Thätigkeit, der sie aber erst später nachgehen konnte. Sie ist feuilletonistisch thätig.

***Khuenberg,** Sophie v. (Sophie Kleinert, geb. v. Khuenberg), Wien 18., Weinhauserstrasse 57, entstammt einer alten Wiener Familie, wurde im 31. Januar 1863 als Tochter des Finanzrates Heinrich von Khuenberg in Graz geboren, vollendete dort ihre Studien und wurde durch Robert Hamerling in ihren litterarischen Bestrebungen gefördert. Im Jahre 1883 vermählte sie sich mit dem Schriftsteller und Kunstkritiker Karl Erasmus Kleinert, verbrachte mehrere Jahre in Hamburg und lebt nun in Wien. Sie ist Mutter zweier Knaben.
—— Ein Band Novellen in Vorbereitung.
—— Ettal. Ein Liebessang aus Alt-Bayern. In Vorbereitung.
—— Frost u. Flammen. Gedichte. 16. (114) Leipzig 1884, Liebeskind. n 2.—
—— Nach der Natur. Skizzen in Prosa. 8. (178) Graz 1889, Pechel. n 3.—; geb. n 4.—
—— Plein air. Neue Prosa. 8. (189) Hamburg 1893, C. Kloss. n 2.50; geb. n 3.50
—— Psyche. Neue Gedichte. 8. (162 m. Bildnis.) Ebda. 1897. geb. m. Goldschn. n 3.—
—— Wahrheit. Volksschausp. in 3 Aufz. 8. (119) Dresden 1897, E. Pierson. n 2.—

***Kiesekamp,** Frau Hedwig, geb. Bracht, Ps. L. Rafael und Helene Cornelia, Münster, Fürstenstrasse 1, geboren am 21. Juli 1846 auf dem Rittergute Henrichenburg i. W., welches ihr Vater gepachtet hatte. Der Vater starb frühzeitig und hinterliess seiner Frau 7 Kinder. Den ersten Unterricht erhielt Hedwig in der Dorfschule, später in einer belgischen Klosterschule, aus welcher sie, 15 Jahre alt, zur Mutter zurückkehrte. Mit 18 Jahren heiratete sie und folgte ihrem Gatten nach Münster. Musikalisch begabt, wurde sie eine Schülerin des Prof. Dr. Grimm und bald wirkte sie als Solosängerin in Oratorienkonzerten. Zu den schönsten Augenblicken ihres Lebens zählt H. K., das Sopransolo in Brahms deutschem Requiem gesungen zu haben unter persönlicher Leitung

des Komponisten. Ihr erstes Märchen erzählte sie ihrem ältesten „Büblein". Ihr erstes Gedicht schrieb sie ihrem musikalischen Freunde, jetzt Prof. und Dirigent der Philharmonie in Hamburg, Richard Barth zur Komposition.

—— Am Kamine. Märchen. 8. (153 m. 5 Chromolith.) Münster 1878, Russel. n 2.—
—— Das Schützenfest. Lustsp. in 1 Akt. Paderborn, Esser.
—— Der Geburtstag. Lustsp. in 1 Akt. Kempten, Kösel.
—— Die Liebe siegt. Lustsp. in 1 Akt. Ebda.
—— Frischer Märchenstrauss f. liebe Kinder. 8. (192 m. 5 kol. L.) Mühlheim 1880, Bagel. 1.80
—— Grossmutter erzähle. Märchen. Erzählgn. Gedichte. 8. (196 m. Bildern.) Münster 1896, Aschendorff. geb. n 4.—

Werke s. auch Helene Cornelia u. L. Rafael.

***Kieser**, Frl. Marg., Ps. M. B., Zürich, Ötenbach I, ist am 12. September 1829 in Lenzburg geboren und war als Lehrerin thätig. Sie schreibt zumeist für Frauen- und Jugendblätter.

□Kieslinger, Emilie, Wien XI., Lackierergasse 1a III., geboren am 27. März 1866 in Miesbach in Bayern.

—— Die Einsiedekunst. 2. Aufl. 8. (165) Wien 1896, C. Daberkow. 1.75
—— Hundertachtzig Haus-Konditorei-Rezepte. 2. Aufl. 8. (67) München 1897, Seitz & Schauer. n —.60; geb. n 1.—
—— Süddeutsche Familienküche. Geprüfte Rezepte für eine gute Hausmannskost. 8. (254) Ebds. 1897. geb. 2.—
(Die beiden letzten Bücher zusammen auch in 14 Heften à —.15.)
—— Kinderkochbuch. U. d. Presse.

Kind, Friederike Roswitha, geboren am 7. August 1814 zu Dresden, gestorben in Leipzig am 4. November 1843.

Kind, Joh. Louise, geb. Riem, geboren zu Miserau den 2. Mai 1782.

□Kinderlieb, Auguste, Frau Pastor Strecker, gestorben in Anklam 1895.

—— Berg-Grete u. ihr Vater. 12 (208) Berlin 1878, Hauptverein für christliche Erbauungsschriften. n 1.60
—— Der Kindertausch od. die treuen Geschwister. 16. (218) Ebda. 1880. 1.80
—— Die Familie Neels. Eine Dorfgeschichte. 16. (167) Ebda. 1876. 1.50
—— Die Grossmutter. Erzählg. für die reifere Jugend. 16. (67 m. 1 Chromolith.) Ebda. 1874. n —.70
—— Die kleine Liese. Ein Bild aus den Stunden der Sturmflut 1872 für die reifere Jugend. 16. (29) Ebda. n —.20
—— Die Perlen. Erzählg. f. die reifere Jugend 16. (20) Ebda. 1874. —.15
—— Die See-Röse od. eine Mutter, die ihre Kinder sucht. 12. (132) Ebda. 1884. 1.20
—— Ein reicher Lazarus u. ein armer Reicher. Volkserzählg. 12. (168) Ebda. 1895. n 1.—
—— Engelschutz. 12. (108) Ebda. 1876. n —.80
—— Eva. Eine Erzählg. für junge Mädchen. 8. (213) Anklam 1897, H. Wolter, Verlag. geb. n 2.50
—— Fido od. die Geschwister im Buchwalde. Erzählg. für die reifere Jugend. 16. (96 m. 1 Chromolith.) Berlin 1874, Hauptverein für christliche Erbauungsschriften. n —.80
—— Mutter Ursel u. ihre Kinder, od. Gott führt wunderbar. Volkserzählg. 12 (182) Ebda. 1893. 1.—
—— Naemi u. Salli Rubens od. Glaubenswege. Erzählg. für die reifere Jugend. 16. (90 m. 1 Chromolith.) Ebda. 1874. n —.80

Kinkel, Johanna, geb. Mockel, geboren den 8. Juli 1810 in Bonn, gestorben den 15. November 1858 in London.

—— Acht Briefe an eine Freundin über Klavier-Unterricht. 8. (84) Stuttgart 1852, Cotta. Vergriffen. 1.20
—— Hans Ibeles in London. Ein Familienbild aus dem Flüchtlingsleben. (Aus ihrem Nachlass.) 2 Bde. 8. (731) Ebda. 1860. 9.—
—— u. Gottfried. Erzählungen. 1849.

Kinsky-Körner, Gräfin Sophie. Gedichte. 8. (80) Graz 1880, Leykam-Josefsthal. n 2.—

Kirchhoff, Frl. Anna, Ps. Ilse van der Hagen, geboren den 27. Oktober 1863 auf dem Rittergute Hindenburg, Kreis Naugard, schrieb Gedichte und Novellen, und lebte als Gouvernante und Gesellschafterin in Berlin.

***Kirchner**, Frl. E., Biebrich a. Rh., geboren den 15. November 1838 zu Bieberich a. Rh., lebt daselbst als Institutsvorsteherin a. D. und übersetzt aus dem Englischen und Italienischen.

—— Das Feenreich der Wissenschaft. 10 Vorträge für die Jugend von Arabella B. Buckley. Übers. u. bearbeitet von E. K. Mit über 70 Illustr. 8. (244 m. Illustr.) Altenburg 1894, St. Geibel. geb. 4 50

—— Das Luftmeer. Nach der 5. Aufl. d. Agnes Giberne übersetzt. (384) Berlin 1896, S. Cronbach. 4.50; geb. 6.—

—— Die Grundlage der Erde. Übersetzg. n. der Agnes Giberne. Ebda. 1898.

—— Erinnerungen aus meinem Leben. Übersetzg. nach der 9. Aufl. aus dem Italien. d. Luigi Settembrini. 2 Bde. Ebda. 1892.

—— Geschichte des englischen Volkes. Übersetzg. aus dem Englischen nach John Rich. Green. 2 Bde. (547 u. 531) Ebda. 1889. 10.— ; geb. 13.—

—— Sibirien. Übersetzg. d. Kennan. 3 Bde. Ebda. 1890. à 3.—; geb. à 4.—

—— Sonne, Mond u. Sterne. Nach der 20. Aufl. von 1893 von A. Giberne. Deutsch v. E. K. 8. (312 m. 2 Taf. u. 14 Farbendr.) Ebda. 1894. 4.—; geb. 5.50

—— Strahlende Sonnen. Folge von „Sonne, Mond und Sterne". Übersetzg. d. Agnes Giberne. Ebda. 1896. 4.50; geb. 6.—

—— Unter den Sternen oder Wunderbare Dinge am Himmel. Nach d. 9. Aufl. d. Agnes Giberne. 8. (208 m. 8 kolor. Bildern) Ebda. 1897. 4.50

—— Zeltleben in Sibirien und Abenteuer unter den Korjäken und anderen Stämmen in Kamtschatka und Nordasien. Übersetzg. d. Kennan. 4. Aufl. Ebda. 1890.

Kirchner, Luise. In Odilienbergs Klostermauern zur Hohenstaufenzeit. Alte Bilder aus dem Wasgau. 8. (141) Gotha 1897, F. A. Perthes. n 2.—; geb. n 3.—

Kirchwald, Caroline. Der Schulmeister. Ein Lebensbild. 16. (144) Lahr 1867, Geiger. n —.80

***Kirschner**, Lula (nicht Lola) Ps. Ossip Schubin, Schloss Bonrepos bei Lissa, Böhmen, geboren 17. Juni 1854 in Prag, sie erhielt eine sorgfältige Erziehung, verlebte aber ihre Jugend in fast klösterlicher Einsamkeit auf dem Gute ihrer Eltern in Lochkow. Dem Umstande, dass ihre Schwester, die ein bedeutendes Malertalent besitzt, zu Studienzwecken mit der Mutter grosse Reisen unternahm, verdankt es Lula, die auf diesen Reisen mitgenommen wurde, dass sie München, Paris, Brüssel, Rom u. v. a. kennen lernte und in hervorragende Künstler- und Gelehrtenkreise eingeführt wurde. Mit 16 Jahren betrat sie die schriftstellerische Laufbahn, von Turgenjew, George Sand, und Alfred Meissner hierzu angeregt und aufgefordert. In der Prager „Bohemia" erschien ihre erste Novelle, „Verkannt und verfehlt", andere folgten in „Schorers Familienblatt" „Über Land und Meer" in der „Deutschen Rundschau" und anderen bedeutenden Blättern.
Werke s. Ossip Schubin.

Kirzinger, Xaverie, geb. Reichsfreiin von Bossi von Löwenglau, geboren in München 1768.

□**Kisslinger**, Emilie, Wien, Lackierergasse 1 a III., schreibt für Zeitschriften.

Kist, L. Ein edles Frauenherz. Erzählg. Regensburg 1897, Nationale Verlags-Anstalt. 5.—

***Kistner,** Frau Anna, früheres Ps. Anny Albert, Hannover, Grosse Aegydienstrasse 33 I, ist am 24. November 1834 in Celle geboren. Tochter eines Offiziers, verheiratete sie sich 1856 mit dem Hauptmann Kistner, mit dem sie mehrere Monate in Frankreich und Algier zubrachte. Schon mit 28 Jahren wurde sie Witwe, und Hannover, stets als ihre Heimat betrachtend, war sie monatelang in Paris, Spanien, Italien, München, Dresden, Berlin, Stuttgart. Im Jahre 1865 erschien ihr erstes Buch „Volk und Zustände in Algier von einer deutschen Dame“. Als im Jahre 1873 der Frauentag in Stuttgart war, lebte sie im Hause der verstorbenen Schriftstellerin Emma Laddey. Von der Zeit an nahm sie regen Anteil an der Frauenbewegung, wurde Mitglied des Allgemeinen deutschen Frauenvereins in Leipzig, und gab, von dem Wunsche beseelt, ihren Mitschwestern zu nützen, im Jahre 1874 ihren Roman „Harte Gesetze“ (von Anny Albert) heraus, ein Buch, auf welches jetzt vielfach hingewiesen wird, als einen Vorläufer der jetzigen grossen Bewegung zur Besserstellung der Frau im bürgerlichen Gesetzbuche. Viele Aufsätze, Reiseskizzen, Novellen erschienen von ihr in verschiedenen Journalen und Zeitungen. Für das Theater hat sie stets ein lebhaftes Interesse. Ihre Lustspiele wurden vielfach mit Erfolg aufgeführt.

—— Der Herr Graf. Lustsp. 8. (32) Erfurt 1877, Bartholomäus. —.75
—— Ehestandspädagogen. Schwank. 8. (48) Ebda. 1878. —.75
—— Ein Abenteuer. Lustsp. 8. (26) Ebda. 1877. —.75
—— Eine eroberte Schwiegermutter. Schwank. 8. (24) Berlin 1883, Kühling & Co. n —.75
—— Eine wie die andere. Polterabendschwank für 3 Damen. 8. (16) Erfurt 1886, Bartholomäus. n —.75
—— Ein Schatz fürs Haus. Lustsp. 16 (31) Leipzig 1882, Ph. Reclam. n —.20
—— Hut ab! Dramat. Scherz. 8. (30) Erfurt 1883, Bartholomäus. n —.75
—— Keine Hochzeitsreise. Lustsp. 8. (39) Ebda. 1885. n —.75
—— Schicklichkeitsregeln für das bürgerliche Leben. Ein ABC-Buch. 2. Aufl. 1886, 3. Aufl. 1889, 4. Aufl. 1894. 16. (105) Guben 1894, Koenig. n —.50; geb. n —.80
—— Späte Heirat. Eine Familiengeschichte. 8. (162) Berlin 1896, F. Dümmlers Verlag. n 2.40; geb. 3.—
—— Volk und Zustände in Algier von einer deutschen Dame. Leipzig 1865, Bergson & Sonnenberg.

Werke s. auch Anny Albert.

Kittl, Marie Gabrielle. Bianca-Adelma. 16. (188) Leipzig 1855, Pfefferkorn. 2.40
—— Das Schiff im Archipelagus. Nov. 8. (258) Ebda. 1859. 2.70
—— Der Scheikh. Nov. 8. (227) Ebda. 1857. 3.—
—— Des Maroniten Braut. Nov. 8. (208) Ebda. 1858. 2.40
—— Die Jüdin in Jerusalem. Nov. 8. (276) Ebda. 1861. 3.—

Kla, Ann da, Biographie und Werke s. Annie Kraus.

***Klapp-Osten,** Frau Anna Sophie Charlotte, Ps. Sophie Stein, A. v. d. Osten, Feldberg, Mecklenburg-Strelitz, geboren am 20. September 1840 in Feldberg in Mecklenburg-Strelitz, als Tochter des Grossherzoglichen Hofrats Osten. Nach einer im Jahre 1857 in Neustrelitz bestandenen Lehrerinnenprüfung verheiratete sie sich 1864 mit dem Pastor L. Klapp im Fürstentum Waldeck. Zwölf Jahre verlebte sie dort auf einsamer, mit schwieriger ökonomischer Wirtschaft verbundenen Landpfarre, siedelte dann mit ihrer Familie nach Osnabrück über und erhielt hier die erste Anregung zur Schriftstellerei durch den Redakteur Aug. Lammers. Für dessen

neubegründete Zeitschrift „Nordwest“ schrieb sie ihre ersten Aufsätze. Im Jahre 1882 erschien ihr erstes Buch: „Hans Lütting“, ein kleiner Roman in mecklenburgischem Platt geschrieben. Von 1884—1894 war sie stark beschäftigt auf dem Gebiet der Bücherkritik für den Hamburger Korrespondenten. Nebenher erschienen Novellen, Essays, Aufsätze verschiedener Art in vielen Blättern. Vom Jahre 1884 an widmete sie sich der Jugendschriftstellerei und bald darauf der Frauenfrage, ohne jedoch ihre produktive Thätigkeit einzustellen. 1893 gründete sie den Verein zur Reform der Jugendlitteratur und ein Jahr später das Organ desselben die „Losen Blätter“, deren Leitung seitdem in ihren Händen liegt. Durch diesen Verein und seine Veröffentlichungen, sowie durch Vorträge in vielen Städten, wurden Beziehungen über ganz Deutschland und darüber hinaus angeknüpft. Jetzt nach mancherlei Reisen und nach anderthalbjährigem Aufenthalt in Berlin lebt sie in ihrem Geburtsorte.

—— Der jüngste Diakonus. Nov. 8. (104) Wiesbaden 1893, Sadowsky. 1.80

—— Unsere jungen Mädchen u. ihre Aufgaben in d. Gegenwart. Ein Buch für Eltern u. Töchter. 8. (144) Berlin 1892, L. Oehmigkes Verlag. 1.60; geb. 2.20; jetzt —.75

—— Dasselbe. 2. Aufl. (144) 1894. —.80; geb. 1.40

—— Ut Dörp un Stadt. Plattdütsche Geschichten. I. Hans Lütting. 8. (227) Bremen 1882, Roussell. n 3.—; geb. n 4.—

Werke s. auch A. v. d. Osten und Sophie Stein.

Klar, Franziska. Deutsches Lesebuch f. höhere katholische Töchterschulen. 1. Aufl. 1855. 2. Ausg. 1859. 8. (328) Augsburg, Schmids Verlag. 2.70

Klara, Gräfin v. Löwenmark, od.: Der Legitimierte. Nov. von der Verfasserin der „Bertha v. Ehrenkron“. 2 Bde. 8. Gera 1841, Heinsius. 7.50

Klarent, B., Biographie s. Blanka Zachariae.

—— Für den häusl. Herd. Plaudereien, Skizzen, Briefe u. Lebensbilder f. d. Frauenwelt. 8. (146) Stuttgart 1896, J. Roth. n 1.50; geb. n 2.50

—— Hausfrauen-Brevier. 12. (204) Strassburg 1887, Strassburger Druckerei u. Verlags-Anstalt. n 3.—

Klarin, Elisabethe. Die neue, schnelle u. billige Wäscherin. 8. (16) Hanau 1846, Edler. —.75

—— Die wohlunterrichtete u. sich selbst lehrende Hausfrau u. Haushälterin 4. Aufl. 16. (439) Ebda. 1847. kart. 1.50; geb. 2.—

—— Die wohlunterrichtete u. sich selbst lehrende Köchin. 9. Aufl. 16. (360) Ebda. 1851. 1.50; geb. 2.—

Klauczek, Katharina, Ps. C. K., geboren am 28. Juli 1833 in Prag, gestorben ebendaselbst am 9. Januar 1858.

—— Gedichte von Kath. Klauczek. (Nach deren Tode herausgegeben.) Prag 1859, Kath. Gerzabek.

***Klee**, Elisabeth, geboren am 19. Juli 1842 in Posen, als Tochter des Geheimen Oberregierungsrates Klee († 1855). Gestorben im November 1897 in Untergöltzsch bei Rodewisch in Sachsen.

—— Die Heimat im Hochland. 8. (318) Breslau 1880, Dülfer. n 4.—

—— „Durch“. Eine wahre Geschichte. 8. (116) Itzehoe, Nusser. n 1.20

—— Ein Vermächtnis. Orig. Erzählg. 8. (280) Leipzig 1880, Dörffling & Franke. 4.50

—— Ein Vierblatt. Erzählg. f. junge Mädchen. 8. (341) Berlin 1886, Eckstein Nachfolger. n 4.50; geb. nn 5.50

—— Einer v. sieben. Erzählgn. v. Gräfin Gasparin. Übers. v. E. K. (Bergstrom-Edition.) 8. (61) Anklam 1889, Schmidts Verlag. n —.50

—— George Washington u. Benjamin Franklin, der Begründer der Vereinigten Staaten. 8. (96 m. H.) Leipzig 1878, Hirt & Sohn. 1.20

Klee, Elisabeth. In Flur u. Wald, von Gräfin Gasparin. Aus dem Französ. v. E. K. 8. (259) Leipzig 1888, Buchhandlung des Vereinshauses. n 3.—; geb. n 4.—; m. Goldschn. n 5.—
—— Lehrjahre des Lebens. Geschichte e. j. Mädchens. 8. (262) Leipzig 1881, Eckstein Nachfolger. n 4.—; geb. n 5.—
—— Mignon Maria. Histor. Erzählg. a. d. Leben Jean Pauls. 8. (211) Stuttgart 1877, Richter & K. n 4.—
—— Sein u. Schein. Erzählg. aus dem jüd. u christl. Leben der Gegenwart. 8. (356) Bremen 1885. Müller. n 4.80
—— Überwunden. 12. (61) Norden 1877, Soltau. n —.25

Kleeberg, Minna, geb. Cohen, geboren am 21. Juli 1841 zu Elmshorn in Holstein, gestorben am 31. Dezember 1878 in New-Haven.
—— Gedichte. 16. (160) New-York 1877, Leipzig, Brockhaus' Sortiment. geb. m. Goldschn. n 5.—

Klein, Adele. Gedichte. 8. Dresden, E. Pierson. 2.—; geb. 3.—

***Klein**, Frl. Anna, Freudenberg, Kreis Siegen, geboren 10. Juli 1872, hat kleine Romane und Aufsätze geschrieben, welche in verschiedenen Zeitschriften erschienen sind.

Klein, Frau Anna, geb. Striedinger.
—— Neues bayerisches Koch- und Haushaltungsbuch. 8. (626) Nürnberg 1894, L. Gross. geb. n 5.—

Klein, Katharina, Charlottenburg b. Berlin, Knesebeckstrasse 11.
—— Blumen-Studien. Fol. (4 Farbendr.) Teplitz 1894, Willner & Pick. 8.—; einz. Bl. 3.—; Prachtausg. 10.—; einz. Bl. 3.50
—— u. W. Stöwer. Blumenstudien mit Delfter Landschaften. 8. (6 farb. Bl.) Berlin 1897, W. Schultz & Engelhard. n 6.—
—— Feldblumen. 4. (4 Farbendr.) Teplitz 1892, Willner & Pick. 2,50; einz. Bl. —.90
—— Lose Blätter. und Blüten. Fol. (12 farb. Studienblätter) Leipzig 1893, Wezel & Naumann.
—— Dasselbe. 2. Hft. 1894. à 10.—; einz. Bl. 1.—
—— Rosen. Fol. (3 farb. Bl.) Berlin 1896, W. Schultz-Engelhard. 9.—
—— Rosen-Studien. Fol. (4 Farbendr.) Teplitz 1892, Willner & Pick. 4.50; einz. Bl. 1.50
—— Sechs Studies of floral sprays. Farbdr. Fol. Leipzig 1895, Wezel & Naumann. bar n 7.50
—— Sechs Studies of growing Geraniums. Farbdr. Schmal Fol. Ebda. 1896. n 11.25
—— Unsere Lieblinge aus Flur und Garten. 6 farb. Blumenstudien. 2. Heft. Fol. Ebda. 1896. n 7.50
—— Vier Panel studies of growing Geraniums. Farbdr. (105×26 cm.) Ebda. 1896. n 11.25

Klein, Ida, Biographie s. Isabella Nowotny.
—— Drama. (Das Herz) mit Anschluss von Sinngedichten: Welt- u. Selbstschmerz. 8. (154) Prag 1889, Mercy. 1.60
—— Ein zweiter Sokrates. Rom. 8. (516) Prag 1884, Mercy. n 6.—
—— Gedichte. 8. (248) Karlsbad 1882, Brüder Taschler. n 2.50
—— Hermann Thom. Ein litterar. Essay. 12. (56) Leipzig 1890, Claussner. n 1.—
—— Jusjurandum. Rom. 8. (600) Prag 1887. Höfer & Klouček. n 7.20
—— Kritische Studien über berühmte Persönlichkeiten. 8. (238) Prag 1882, Mercy. n 4.—
—— Dasselbe. 2. Bd. 8. (535) Prag 1891, Calve. 7.—
—— Licht und Schatten. Gesammelte Studien, Skizzen u. Novelletten. 8. (218) Prag 1896, H. Dominicus. n 3.—
—— Neue Novellen. 3. Bd. 8. (369) Prag 1889, Höfer & Klouček. à n 4.—
—— Novellen. 2 Bde. 8. (759) Prag 1869, Mercy. n 8.—
—— Psychologische Skizzen. 8. (292) Prag 1862, Mercy. n 1.50
—— Welt- und Selbstschmerz. Drama. 8. (154) Prag 1891, Calvesche Hofbuchhandlung. 1.60
—— Winzige Sächelchen. 8. (376) Prag 1882, Mercy. n 5.—
Werke s. auch Herzen.

***Klein,** Frl. Katharina, Saarunion, geboren im Jahre 1836 zu Keskastel in Elsass-Lothringen als Lehrerstochter.

—— Fröschweiler Erinnerungen. Ergänzungsblätter zu Pfarrer Kleins Fröschweiler-Chronik. 8. (87) München 1896. C. H. Beck. n —.10; kart. n 1.25

Klein, Margareta. Die praktische Küche der bürgerlichen und höheren Stände. 2. Aufl. 8. (552) Aachen 1881, Jacobi & Co. 3.—; geb. n 4.—

Klein, Marie. Die Tranchierkunst. Kurze Anweisg. zur Erlerng. d. Tranchierens. 2. Aufl. 8. (23 m. Illustr.) Hildburghausen 1886, Verlags-Bureau. n —.50

—— Die Wäsche. E. Anleitg. ü. d. verschied. Art d. Waschens, Trocknens etc., sowie Angabe d. Waschfarben etc. u. e. Anleitg. ü. Seide-, Sammet- etc. Wäscherei, sowie auch Bereitg. d. Seifen. 2. Aufl. 8. (36) Ebda. 1886. n —.50

Klein, Pauline, geb. Gerlach.

—— Aus der Blumenwelt. 2. Aufl. 16. (142) Leipzig 1856, Brandstetter. geb. 2.—

—— Parabeln und Gemälde aus dem Reiche der Blumen. 12. (96 u. Titelvign.) Essen 1841, Bädeker. 1 50

Kleinert, Sophie v., Biographie s. Sophie v. Khuenberg.

***Kleinschrod,** Frau Ottilie, Ps. O. Malybrok-Stieler, Tegernsee, Villa Kleinschrod, geboren am 2. Oktober 1836, ist die jüngste Tochter des königlich bayrischen Hofmalers Josef Stieler und seiner ersten Gemahlin Pauline Becker aus Moskau, welche vier Wochen nach der Geburt ihrer jüngsten Tochter starb. Zwei Jahre darauf gab der verwitwete Vater seinen Kindern eine zweite Mutter, indem er eine junge Münchener Dame, Frl. von Miller, heiratete. Diese Stiefmutter erzog das mutterlose kleine Mädchen und dessen vier ältere Geschwister, und wurde nach mehrjähriger Ehe die Mutter dreier Söhne, deren ältester der Dichter Karl Stieler war, dieser ist also ein Halbbruder Ottiliens. Letztere huldigte in jüngeren Jahren hauptsächlich der Musik, und hat sich erst später und lange nach ihrer Verheiratung mit einem Jugendfreund und Nachbarssohn, dem kgl. bayr. Beamten W. Kleinschrod, der Schriftstellerei gewidmet, und zwar ausschliesslich musikalischen Zwecken zu lieb. Eine Hinneigung zum slavischen Element lag ihr vielleicht im Blut, wenigstens studierte sie mit Vorliebe slavische Sprachen und Volkslieder der Slaven. Sie bearbeitete im Auftrage deutscher und österreichischer Komponisten slavische Texte für ein- und mehrstimmigen Gesang, und von diesen ihren Arbeiten ist eine Reihe schöner Musikwerke, sowohl bei Simrock, als bei Ries & Erler in Berlin erschienen, sowie in Liegnitz, Prag, Düsseldorf, Hamburg, Leipzig, Dresden u. s. w. 1887 trat sie zum erstenmal mit einem Band lyrischer Gedichte und Übersetzungen böhmischer Kunst- und Volkspoesie, Verlag Otto in Prag, als selbständige Dichterin in die Öffentlichkeit. Der 1885 eingetretene und sie tief erschütternde Tod ihres Bruders Karl, gab ihr hierzu Veranlassung. Die Gedichte sind seinem Andenken gewidmet und ihr erstes opus quasi ein Denkstein, den sie dem geliebten Bruder setzen wollte. Im Jahre 1890 Witwe geworden, zog sich Frau Malybrok ganz in ihr Landhaus, in den Tegernseeer Bergen, zurück, und widmete sich, nachdem 1891 noch ein zweites Dichterwerk, betitelt „Seerosen" von ihr erschienen, Verlag Bonz in Stuttgart, dem Übersetzen. Begeistert für den Dichter des modernen Böhmen, Julius Zeyer, verdeutschte

sie mehrere seiner Epen, die teils auf dem Wege sind, veröffentlicht zu werden, teils bereits veröffentlicht sind, so z. B. unter dem Titel „Neueste Poesie aus Böhmen I,“ herausgegeben von E. Albert in Wien bei Hölder. Unter der Presse ist ein selbständiges lyrisches Werk von Frau Malybrok „Minne“ benannt, (Verlag von Regenhardt in Berlin). Ein Cyklus erotischer Lieder, und ihre Verdeutschung des grossen Epos von Zeyer: „Wyschehrad“ (Verlag von Alois Wiesner in Prag), sind ebenfalls von ihr herausgegeben.

Werke s. O. Malybrok-Stieler.

***Kleinwort,** Frau Anna Luise, geb. Hoffmann, Blankenese a. E., Friedrichstrasse, geboren den 23. Oktober 1839 in Hamburg, hat die glücklichste Jugend dort verlebt, glücklich verheiratet, nahm ihr das Schicksal 1881 ihren geliebten Mann. Dann im Laufe der Jahre drei hoffnungsvolle Kinder, den ältesten Sohn Dr. med., im blühendsten Alter — „damit schloss mein Leben ab“, schreibt sie selbst, „nun bin ich eine alte Frau, die der Erblindung entgegen geht, da das rechte Auge unheilbar erblindet ist!“ — Die Bekanntschaft mit Herrn Dr. Alexander Olinda brachte es, dass am Rhein, in Neustadt an der Hardt ihre Gedichte überall gedruckt wurden, in „Charitas“ von der Gräfin Ballestrem, im „Immergrün“ von Seid'l, „Dichterheim“ und anderen mehr.

Kleist, Ulrike von, geboren den 26. April 1774.

***Klemich,** Frau Marie Eugenie, geb. Anger, Dresden, Moritzstrasse 3, geboren am 29. Mai 1854, als Tochter des Baumeisters und kgl. Brandversicherungs-Inspektors Hermann Anger zu Freiberg in Sachsen, besuchte zu ihrer weiteren Ausbildung die Klemichsche Handels-Akademie in Dresden und wurde im Alter von 18 Jahren die Gattin des Direktors genannter Lehranstalt. — Mit ihrem Gatten trat sie in die politische, besonders aber freireligiöse Bewegung und propagierte litterarisch und als öffentliche Rednerin für ihre Ideen, gab auch die „Blätter für geistigen Fortschritt“ ($5^1/_2$ Jahrgänge) heraus und leitete ein Korrespondenzbureau für Zeitungen demokratischer Richtung. Ihre Lehren fanden zwar viel Anhänger, doch die Verfolgungen, denen sie und namentlich ihr Gatte durch die Justiz ausgesetzt war, besonders die andauernden Angriffe in der gegnerischen Presse bedrohten den Erwerb. Es trat bittere Not ein, zumal die Familie sich vergrösserte. Sie ist trotz schwächlicher Konstitution Mutter von 10 Kindern geworden. Diese Störung des Familienglückes, ernstliche Schritte der Behörden gegen ihre Agitation und schliesslich auch ihre mehr und mehr reifende und sich entwickelnde Weltanschauung veranlassten sie, in Gemeinschaft mit ihrem Manne Ende der siebziger Jahre in völlige Passivität in politischen und religionsphilosophischen Fragen der Aussenwelt gegenüber einzutreten. — Nachdem sie die Konzession für ihre höhere Fortbildungsschule erhalten hatte und diese Schule wirtschaftlich vereinigt mit der Lehranstalt ihres Gatten betrieb, widmete sie sich ausschliesslich ihrem Lehrberufe und ihrer Familie. Bei der Energie und aussergewöhnlichen Schaffensfreudigkeit beider

Gatten, die zusammen 210 Bände — meist didaktischen Inhalts — herausgegeben, blühten die vereinigten Lehranstalten empor; so dass dieselben alljährlich mehr als 500 Schüler zählen und 26 Jahre lang die Benutzung eines ganzen Hauses (Schlossstrasse 22 in Dresden) erforderten. Anbetrachts dieser reichen Thätigkeit beschränkt sich die Verfasserin zur Zeit auf die Bearbeitung neuer Auflagen ihrer Schriften.

—— Blätter für geistigen Fortschritt. Red.: E. K. Hrsg.: O. Klemich. 5 Bde. No. 1—54. 4. Dresden, Leipzig 1876, Mentzel. n 3.—
—— Physiognomische Studien. 5. Aufl. (198) Dresden, Klemichs Verlag. geb. 4.—
—— Temperamente, Konstitution, Charakter. 5. Aufl. (198) Ebda. geb. 4.—

Klencke, Caroline Louise von, geb. Karsch, geboren den 21. Juni 1754 zu Fraustadt in Posen, gestorben den 12. Oktober 1791 in Berlin (nach Schindel), am 21. September 1802 (nach Gross).

Klenk, Jakobine. Die heilige Monika. 8. (229) Regensburg 1870, Pustet. n 1.20
—— Johann Baptist Maria Vianney, Pfarrer von Ars, gestorben in Frankreich im Jahre 1859 im Rufe der Heiligkeit. 8. (304) Ebda. 1872. n 1.40

Kletke, Therese. Rezepten-Album für Hausfrauen. 8. (267) Leipzig 1862, Matthes. n 2.25

Klettenberg, Susanna Katharina von, Tochter des Frankfurter Bürgermeisters R. Seiffart von Klettenberg, geboren den 19. Dezember 1723 zu Frankfurt a. M., gestorben den 16. Dezember 1774 daselbst.
—— Reliquien nebst Erläuterungen zu den Bekenntnissen einer schönen Seele. Herausgegeben von J. M. Lappenberg. 12. (312) Hamburg 1849, Agentur des Rauhen Hauses. n 3.—

Klie, Anna, Biographie s. Anna Schultz.
—— Für Kinderherzen. Geschichten, Märchen u. Lieder mit Bildern von F. Flinzer. 8. (99) Leipzig 1894, G. Wigand. n 4.—
—— Gedichte. 12. (108) Ebda. 1895. geb. n 3.—

***Kliment,** Frl. Marie von, Ps. Maria Solina, Wien-Währing, Weinhauserstrasse 29, am 19. März 1857 in Krakau geboren, hat sie ihre Kindheit und Jugend in Wien verlebt, wohin ihr Vater, der als pensionierter Oberst 1896 starb, bald nach ihrer Geburt versetzt wurde. Seit einigen Jahren litterarisch thätig, ist sie durch stete Kränklichkeit an ausdauernder Arbeit gehindert. Ein Erstlingsroman unter dem Titel „Schloss Höllenstein" ist im Herbste 1893 im Wiener Fremdenblatt erschienen; im Frühjahr 1894 wurde von der Wiener Litterarischen Gesellschaft eine Novelle „Mutter und Tochter" in den I. Novellenband aufgenommen. Im Jahre 1895 erschien in Piersons Verlag in Dresden ihr „Roman einer Träumerin". Ausser diesen grösseren Arbeiten sind zahlreiche kleinere Novelletten, Feuilletons, Skizzen, auch einige Gedichte, in verschiedenen Blättern Deutschlands und Österreichs erschienen.

Werke s. Marie Solina.

***Klinck-Lütetsburg,** Frau Fanny, Ps. A. Lütetsburg, Leipzig-Gohlis Möckernsche Strasse 32[1]. Als Tochter des Kaufmanns Ubbe Weerts Becker zu Emden geboren, verlebte sie mit sechs Geschwistern eine fröhliche und sorglose Kindheit. Mangel an ausreichender Beschäftigung brachte sie, achtzehn Jahre alt, zum Verwerten ihrer in der Schule erworbenen Sprachkenntnisse, und der Erfolg bei

verschiedenen hannoverischen Zeitungen alsbald auf die Schriftstellerlaufbahn. Im Jahre 1871 erschien ihr erster Roman im Hannoverischen Courier, in welcher Zeitung eine ganze Reihe ihrer Arbeiten veröffentlicht wurde. Auch die „Hamburger Nachrichten", die „Magdeburger" und „Breslauer" Zeitung brachten wiederholt Romane aus ihrer Feder. Mehr als fünfundzwanzig Jahre beschränkte sie sich auf die Veröffentlichung ihrer Romane in Zeitungen, und begann erst in den letzten Jahren mit der regelmässigen Veröffentlichung ihrer Werke in Buchform.

—— Aus dem Künstlernest. Rom. 8. (334) Stuttgart 1895, Deutsche Verlags-Anstalt. n 4.—; geb. nn 5.—
—— Der Zug der Zeit. Rom. Jena 1885, Herm. Costenoble. brosch. 8.—
—— Die Herren von Dammin. Rom. 8 (332) Berlin 1896, O. Janke. n 5.—
—— Die Sonnentochter. Rom. 12. (127) Berlin 1897, H. Hillger. n — 20; geb. n —.40
—— Foelke Meinhardi. Rom. Berlin 1897, Wilhelm Süsserott.
—— Im Banne der dritten Abteilung Rom. Berlin 1884, O. Janke.
—— Seine „dumme" kleine Frau. Moderner Kriminal-Rom. 2 Bde. (704) Leipzig 1897, Ludwig Hamann. 6.— ; geb. 8.—
—— Unter dem letzten Welfenkönige. Rom. Jena 1870, H. Costenoble. brosch. 8.—

***Klinckowström**, Gräfin Agnes v., München, Schellingstrasse 114, geboren am 21. September 1850 in Hohenfelde in Ostpreussen als Tochter des Grafen Viktor v. Klinckowström und seiner Frau Pauline, geb. Gräfin Bülow-Dennewitz, Tochter des aus den Freiheitskriegen berühmten Feldmarschalls, versuchte sie sich gelegentlich in der Schriftstellerei, weil sie nach einer Beschäftigung verlangte. Nachdem sie mit ihrer ersten kleinen Novelle bei den „Hamburger Nachrichten" ankam, fand sie den Mut, weiter zu schreiben, machte dann im Hause Paul Lindaus die Bekanntschaft des verstorbenen Hallberger, der ihre ersten Romane: „Die Leutringens", „Der Doktor", „Die Fremde" und „Florus Brüggemanns Nachlass" veröffentlichte. Damit war ihr Ruf gemacht und andere Verleger wandten sich an sie.

—— Aus der stillen Ecke. Erzählgn. 8. (128) Berlin 1893, R. Eckstein Nachfolger n 1.—
—— Der Doktor. Rom. Neue Ausg. 8. (368) Stuttgart 1893, Deutsche Verlagsanstalt. n 1.50; geb. n 1.75
—— Die Fremde. Rom. Wohlf. Ausg. 8. (352) Ebda. 1891. n 1.50; geb. n 1.75
—— Die grüne Thür. Rom. 8. (300) Dresden 1897, C. Reissner. n 4.—; geb. n 5.—
—— Die Leutringens. Rom. 2 Bde. 8. (503) Stuttgart 1888, Deutsche Verlags-Anstalt. n 6.—
—— Dasselbe. Billige Ausg. (507) 1890. n 1.50; Einbd. nn —.25
—— Diebe. Rom. 2 Bde. 8. (456) Dresden 1895, C. Reissner. n 6.—; geb. in 1 Bd. n 7.—
—— Durch Zufall. Kriminalistische Erzählg. 8. (62) Berlin 1893, R. Eckstein Nachfolger. n —.50
—— Florus Brüggemanns Nachlass. Rom. Wohlf. Ausg. 8. (375) Stuttgart 1891, Deutsche Verlags-Anstalt. n 1.50; geb. n 1.75
—— Freundschaft. Rom. 8. (415) Ebda. 1894. n 4.—; geb. nn 5.—
—— Ihr einziger Sohn. Rom. 2. Bde. 8. (525) Berlin 1884, Janke. n 9.—
—— Sonderbare Leute. Erzählgn. 8. (128) Berlin 1893, R. Eckstein Nachfolger. n 1.—
—— Schuldner. Rom. 2 Bde. 8. (188 u. 182) Dresden 1896, C. Reissner. n 5.—; in 1 Bd. geb. n 6.—
—— Weltkinder. Rom. 8. (407) Stuttgart 1896, Deutsche Verlags-Anstalt. n 3.—; geb. nn 4.—

Klinckowström, Henriette Eleonore von, geboren den 23. Januar 1792 zu Ludwigsburg bei Greifswald.

Klinge, E., s. Gräfin C. Keyserling.
—— Kurische Volksgeschichten. 8. (285) Riga 1883. Kymmel. n 1.—
—— Paul Waldung. Erzählg. für Kinder u. Eltern. 8. (367) Halle 1883, Frickes Verlag. n 2.80; geb. n 3.40

□**Klingenfeld,** Frl. Emma, München, Luisenstrasse 42a, ist in Nürnberg geboren. Sie ist Übersetzerin aus dem Dänischen, Norwegischen, Schwedischen, Französischen; auch Verfasserin von Operntexten.
—— Adam Homo. Übers. aus dem Dänischen des Paludan-Müller.
—— Das Fest auf Solhaug. Schausp. in 3 Aufzügen von Ibsen. Übers. aus dem Norwegischen. 16. (61) Leipzig 1888, Ph Reclam jr. n —.20
—— Nordische Heerfahrt. Schausp. Übers. des Henrik Ibsen. 16. (69) Ebda. 1890. n —.20
—— Peter Plus. Dramat. Dichtung. Übers. des Einar Christiansen. 16. (112) Ebda. 1892. n —.20
—— Stützen der Gesellschaft. Schausp. Henrik Ibsen.
—— Trojaner Oper von Hektor Berlioz. 1894.

Klinger, H., s. Anna Seyffert.

***Klipstein,** Frl. Maria, z. Zt. Cartagena, Capitania General v., (per Adr.: Herrn Prof. Dr. Klipstein) Freiburg, Schlesien, geboren den 15. Dezember 1836 zu Grünberg in Schlesien, erhielt ihre Erziehung zuerst in ihrer Vaterstadt, dann in Breslau, wo sie sich zum Erzieherinnen-Examen vorbereitete und hauptsächlich Sprachstudien oblag. 1863 ging sie nach England und Frankreich, lebte in London und Paris und mehrere Jahre in Devonshire. Nach ihrer Rückkehr blieb sie eine Reihe von Jahren in Norddeutschland, aber das „Fernweh" war zu stark, es trieb sie nach Ungarn, später nach Spanien. Im Karpathenlande, in Südungarn und Slavonien, wie in der deutschen Heimat, war sie immer als Erzieherin in Familien des Landadels thätig; seit 1889 giebt sie in Madrid Sprachunterricht. Überall in der Fremde studierte sie Sprache, Geschichte und Litteratur des betreffenden Landes. In der Ferienzeit machte sie Reisen; in ihren Mussestunden streifte sie in Wald und Feld umher und sammelte Pflanzen. Die Spitzen der Hohen Tátra sind ihr so bekannt, wie die höchsten Gipfel des Guadarrama und der Sierra Nevada. So lernte sie Land und Leute kennen. Die Frucht dieses Studiums waren Skizzen und Novellen, die in verschiedenen Zeitschriften erschienen sind, die meisten in deutschen Blättern, einige in englischen. Sie arbeitet jetzt an einem Buche über Spanien.

□**Klob,** Frl. Auguste, Ps. A. Meertz, Wien, Siebensterngasse 2, ist Mitarbeiterin der „Wiener Mode".

Klock, Amanda. Charlotte Oldenstätt. Kriminal-Nov. 3. Aufl. 12. (226) (1888 1891, Jena, Costenoble. n 1.—

***Kloerss,** Frau Sophie, geb. Kessler, Ps. W. v. d. Mühle, Bärwalde, geboren am 5. Januar 1866 zu Wandsbeck, ist sie seit dem 27. September 1895 verheiratet mit Heinr. Kloerss, zur Zeit Leiter der höheren Knabenschule in Bärwalde. Geschrieben hat sie bisher ein Buch „Der Dom zu Köln", ausserdem in Zeitungen Romane, Novellen, Skizzen, und in einigen Zeitschriften Gedichte.

Werke s. W. v. d. Mühle.

Kloest, Baronin v. Die Amtmannstöchter. Erzählg. von Camilla Collet. Deutsch von K. 2 Bde. 8. (413) Leipzig 1864, Gerhard. 5.40

***Klokow,** Frl. Ida, Berlin SW., Gneisenaustrasse 30, ist am 24. Oktober 1850 in Daber in Pommern geboren. In frühen Jahren nach Berlin gekommen, besuchte sie hier die Schule. Schon mit siebzehn Jahren begann sie ihre schriftstellerische Thätigkeit und zwar hat sie sich auf verschiedenen Gebieten versucht. Zunächst schrieb sie Novellen, dann Dramen, Gedichte u. a. Ein kleines Lustspiel, „Ein gefährlicher Nebenbuhler" betitelt, wurde im August 1875 zum erstenmale aufgeführt; es erschien im Druck. Seit mehr denn zwanzig Jahren ist sie Mitarbeiterin des Unterhaltungsblattes der „Staatsbürgerzeitung" zu Berlin, allwöchentlich versorgt sie deren Sonntagsblatt „Die Frauenwelt" mit einer grossen Rätselseite. Hierin erschienen aus ihrer Feder „Erziehungsbriefe", „Beiträge zur Lösung der Frauenfrage", „Deutsche Freiheitssänger" u. v. a.

—— Das Buch denkwürdiger Frauen. Lebensbilder u. Zeitschildergn. von J. v. Düringsfeld. 5. Aufl. hrsg. von I. K. 8. (354) (1891) 1896. Leipzig, O. Spamer. n 5.50; geb. nn 7.—

—— Die Frau in der Geschichte. Leben u. Charakter der Frauen aller Zeiten, sowie deren Einfluss auf die Kulturgeschichte des Menschengeschlechts. 2. Aufl. 8. (310 m. Abbildgn.) (1881) 1894. Ebda. n 3.—; geb. n 4.—

—— Ein gefährlicher Nebenbuhler. Lustsp. 1875. Verlag der Verfasserin.

Klopstock, Margarete Meta, geb. Moller, Gattin des Dichters F. G. Klopstock, geboren 16. März 1728 zu Hamburg, gestorben 28. November 1758 ebendaselbst.

Klönne, Hulda. Blüten der Freundschaft. 12. (174) Iserlohn 1886, Bädeker. geb. m. Goldschn. n 4.50

Klose, Alma. Waldblümlein. Erzählgn. für artige Kinder im Alter von 7—12 Jahren. 8. (195 m. 6 kolor. Steintaf.) Berlin 1877, Salewski. n 2.—

Klose, Marie. Der betrachtende Rosenkranz. 16. (52 m. 16 farb. Bildern.) Paderborn 1893, F. Schöningh. geb. m. Goldschn. n 3.—

Klostermann, Schulvorsteherin, Marie. English reader. Ein Lesebuch f. Anfänger m. Fragen- u. Wörterverzeichnis. 8. (139) Bonn 1883, Weber. geb. n 1.80

Klosterzell, Kathi v. Ella, das Judenkind. Ein Zeitrom. 3 Bde. 8. (1019) Berlin 1882, Wohlgemuth. n 15.—

Kluge, H., Biographie u. Werke s. Hedwig Herold.

—— Wilde Rosen. Gedichte. 16. (131) Dessau 1872, Heine. n 1.50

Klump, Frl. Marie, Frankfurt am Main, Stallburgstrasse 19 III.

—— Lehrstoff f. den Handarbeitsunterricht im Lehrerinnen-Seminar. 8. (34 m. 1 Taf.) Frankfurt a. M. 1897, Moritz Diesterweg. n —.50

□**Klussmann,** Frl. Nelly, Ps. C. Cornelius, Osnabrück, Bramscherstrasse 63, übersetzt aus dem Englischen und schreibt Erzählungen, Feuilletons und Lyrisches.

Knackfuss, Frl. Elisabeth, Ps. A. Joachim, geboren am 10. April 1817 in Berlin, gestorben in Rettenburg bei Luxemburg im Juli 1891. Werke s. A. Joachim.

***Knackfuss,** Frau Major Emma, geb. Hartmann, Ps. E. Leonhart, Ehrenbreitstein am Rhein, am 31. August 1831 ebenda geboren, hat sie einige Erzählungen und dergleichen geschrieben, bis sie

auf dringenden Rat der Ärzte die schriftstellernde Feder für immer niederlegte.

Werke s. E. Leonhart.

Knauff, Marie, geboren am 30. April 1842 zu Berlin, gestorben am 8. Februar 1895 ebendaselbst.

—— Die Nachkur. Lustsp. 8. (32) Berlin 1889, Kühling & Güttner. —.75
—— Die vergessenen Schuhe. Schwank. 8. (24) Ebda. 1876. —.75
—— Durchs Loch im Vorhange. Lustige Kulissen-Geheimnisse, ausgeplaudert. 8. (216) Ebda. 1890. n 2.50
—— Ein gemütlicher Abend. Lustsp. in 1 Akt. 8. (24) Ebda. 1890. —.75
—— In der Sprechstunde, od. die Skatbrüder. Lustsp. in 1. Aufz. 8. (22) Ebda. 1893. —.75
—— Onkel Don Juan. Lustsp. 8. (22) Berlin 1877, Lassar. —.90
—— Redaktionsgeheimnisse. Lustsp. 16. (34) Leipzig 1887, Ph. Reclam jun. n —.20
—— Von den Brettern, die die Welt bedeuten. Lustige Geschichten aus dem Theaterleben. 8. (187) Berlin 1893, H. Steinitz Verlag. n 1.50
—— Wer zuletzt lacht. Schwank. 8. (23) Berlin 1876, Kühling & Güttner. —.75

Knecht, Margaretha. Aus alten u. neuen Tagen. Gedichte. 16. (133) Düsseldorf 1870, Budich. n 1.50

***Knieper,** Frau Marie, Ps. M. Palm-Knieper, Köln am Rhein, Zülpicherstrasse 29, geboren am 27. Juni 1852 in Remagen am Rhein, besuchte sie daselbst 7 Jahre lang die Volksschule. „Nachdem ich aus der Schule entlassen worden war,“ schreibt M. K., „da hatte ich von Geographie, Naturgeschichte u. s. w. keine blasse Ahnung und schrieb in einem Aufsatz oder Brief die gröbsten orthographischen Fehler. Dagegen konnte ich aber leidlich Rechnen und fliessend lesen, denn ich war ja — die beste Schülerin!“ Ihren Pflegeeltern — sie war seit ihrem dritten Lebensjahre Waise — imponierte ihre Weisheit gewaltig. Sie rieten ihr, ihr Glück in der Welt zu suchen. Sehr gerne wäre sie Lehrerin geworden, aber „das geht nicht!“ meinte der Bürgermeister des Städtchens barsch. So ging sie, kaum 15 Jahre alt in die grosse Stadt zu fremden Leuten. Sie that ihre Pflicht so gut sie konnte und las nebenbei jeden bedruckten Papierfetzen, der ihr in die Hände kam. Mit 23 Jahren verheiratete sie sich in Köln mit einem Subaltern-Beamten, ward ein still waltendes „treues Haushuhn“ und erzog ihre drei Buben. In der Gartenlaube las sie von A. v. d. Elbe, E. Werner, W. Heimburg, Ida Boy-Ed und von anderen Frauen. Dieses veranlasste sie, da sie ab und zu eine freie Stunde hatte, auch einen Versuch mit der Feder zu machen. Ihre erste kleine Arbeit — sie liegt bis heute noch ungedruckt — sandte sie an die Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart ein, und erhielt dieselbe mit einem jener gedruckten Zettelchen, die für Anfänger so ernüchternd wirken, zurück. Das schreckte sie nicht. Der zweite Versuch: „Das Gespenst“ gelang besser. Die kleine Erzählung wurde in der Strassburger Post 1890 veröffentlicht und gut honoriert. Von da ab erschienen in Tagesblättern, Unterhaltungs-Beilagen und Kalendern eine grosse Anzahl von Erzählungen.

***Knitschke,** Frau Marie, Mährisch-Schönberg, Langegasse 14, ist am 3. Mai 1857 als die Tochter des Kaufmanns Rudolf Axmann geboren und seit 1873 an den Verkehrskontrolleur Adolf Knitschke verheiratet.

Seit Jahren von demselben getrennt, erhält sie ihre Kinder durch Klavierunterricht und Schriftstellerei. Ihre diesbezüglichen Leistungen bewegen sich zumeist auf dem Gebiete der heiteren Muse. Ein Drama soll demnächst auf einer Wiener Bühne aufgeführt werden. Ihre zahlreichen Feuilletons sind in Zeitungen zerstreut. Im Verlage von Hugo Bode in Mährisch-Schönberg werden demnächst heitere Dialektgeschichten von ihr erscheinen.

—— Am Telephon. Humor. Soloscene. 8. (8) Mühlhausen i. Th. 1895, G. Danner. n —.75

—— Auf ungewöhnlichem Wege. Schwank in 1 Akt für 1 Herrn u. 1 Dame. 8. (15) Selbstverlag. —.60

—— Die Tante aus der Provinz. Schwank in 1 Akt. 8. (18) Berlin 1891, E. Bloch. n 1.50

—— Dilletantenbühne. 7 Schwänke. Selbstverlag 1897. 3.—

—— Eine Neujahrsnacht. Heitere Scene mit Gesang für 13 Herren u. 2 Damen. 8. (12) Selbstverlag, 1893. —.60

—— Eine Vorprüfung. Komische Scene für eine beliebige Anzahl von Herren oder Damen. 8. (8) Ebda. —.60

—— Erlebtes u. Erdachtes. 1. Bdchn. 12. (79) Mähr. Schönberg 1892, Leipzig, Litterarische Anstalt, A. Schulze. n 1.—; geb. m. Goldschn. n 2.—

—— Dasselbe. 2. Bdchn. (177) 1.50; geb. 3.—

—— Fräulein Doktor. Schwank in 1 Akt. 8. (22) Berlin 1894, E. Bloch. n 1.50

—— Dasselbe. Schwank für 7 Damen. 8. (20) Mähr. Schönberg 1893, Mühlhausen i. Th., G. Danner. 1.—

—— Grossväterchens Geburtstag. Scene für Kindertheater. Berlin 1898, Ed. Bloch.

—— In die Falle gegangen! Schwank in 1 Akt. 8. (8) Mühlhausen i. Th. 1895, G. Danner. n 1.50

—— Johannistrieb. Komische Scene für 3 Damen. 8. (19) Mährisch-Schönberg 1893, Ebda. 1.—

—— Kuckuck. Kom. Scene für 8 Damen. 8. (12) Selbstverlag. —.60

—— Lieder eines Toten. 12. (38 m. Bildnis.) Mährisch-Schönberg 1895, H. Bode. —.80

□**Knittel,** Hedwig, Schulvorsteherin, Breslau.

□**Knobel,** Frl. Margarete, Thale am Harz, Kirsch-Allee.

Knobel, Pauline. Lose Blätter. Gedichte. 12. (74) Berlin 1893, K. Siegismund. n —.75

□**Knobelsdorff,** Adelheid von, z. Zt. Seiserhof bei Seis am Schlern, Tirol.

***Knobelsdorff-Brenkenhoff,** Frau Nataly Auguste Amalie Hermine v., geb. v. Eschstruth, Schwerin, Meckl., Alexandrinenstrasse 34, wurde am 17. Mai 1860 zu Hofgeismar in Hessen geboren, als die jüngste Tochter des hessischen Husarenoffiziers Hermann von Eschstruth. Ihre erste Kindheit verlebte sie in der zu jener Zeit durch den Kasseler Hof belebten Garnison. N. erhielt eine treffliche künstlerische Erziehung, welche ihre reichen Geistesgaben zur Entwickelung brachte. Schon frühzeitig hatte sich ihre Liebe zur Poesie geäussert. Gelegenheitsgedichte verfasste N. ehe sie mit Tinte schreiben konnte. Noch nicht 12 Jahre alt, wurden bereits Gedichte von ihr in der damals von Ernst Eckstein herausgegebenen „Deutschen Dichterhalle" veröffentlicht. Während eines längeren Aufenthaltes in einem Schweizer Töchterpensionat veröffentlichte N. v. E. als kaum Vierzehnjährige ihre ersten Novellen, denen Humoresken und bald darauf eine grosse Anzahl Romane folgten. Auch auf dramatischem Gebiete hat sich N. v. E. erfolgreich versucht. Eine Anzahl von Schwänken, Lust- und Schauspielen aus ihrer Feder wurden aufgeführt. 1890 vermählte sie sich mit dem

Premierlieutenant Franz von Knobelsdorff. Doch hat sie diese Ehe, welche als eine ideal glückliche gilt, ihrer schriftstellerischen Thätigkeit nicht entzogen. N. v. E., welche auch im Singen, Malen und Komponieren grosse Talente besitzt, vereint in sich auch alle Tugenden einer sorgsamen und werkthätigen und von ihren Pflichten durchdrungenen Hausfrau, Gattin und Mutter.

Werke s. Natalie v. Eschstruth.

Knobloch, Luise von, geb. Waagen. Gemischte Ehen. Rom. 8. (367) Leipzig 1891, W. Friedrich. n 6.—; geb. nn 7.—

Knödelküche, die bayerische. 18 Rezepte zur Anfertigg. von Knödeln, v. e. altbayer. Köchin. 2. u. 3. Aufl. 8. (8) Neu-Ulm 1875, Helbs Sortiment. —.17

Knörin, R. Ch., geb. Dertinger, geboren zu Stuttgart 1745.

***Knorr,** Josephine, Freiin v., Stiebar bei Gresten, Nied.-Österreich, wurde am 16. April 1827 in Wien als die älteste Tochter des K. K. Staatsrats und Besitzers der Herrschaft Stiebar in Niederösterreich geboren und genoss eine ungewöhnlich sorgfältige Ausbildung. Ihr Vater starb 1839, ihre Mutter 1856, nachdem diese 1848 ihren zweiten Gatten, Grafen Ferdinand v. Colleredo Mannsfeld, durch den Tod verlor (er starb 1856). Die nun ganz verwaiste Josephine hatte wechselnden Aufenthalt, bis harte Schicksalsschläge sie nach Paris führten, wo sie eine zweite Heimat fand, zeitweilig im Sommer auf ihrem Schlosse in Stiebar lebend. Seit 1878 ist sie Ehrenstiftsdame des K. K. Damenstifts in Brünn. Im Jahre 1894 wurde sie vom französischen Unterrichtsministerium durch die Zuerkennung der „Palmes d'Officier d'Academie" ausgezeichnet. Mit Grillparzer und Dora d'Istria (Prinzessin Helene Ghika) war J. v K. befreundet und ist es noch mit Ebner v. Eschenbach u. A. Byron begeisterte sie wie kein anderer Dichter und sein „Tales" hat sie zu dem epischen Gedicht „Irene", welches sie mit 20 Jahren geschrieben, veranlasst. Sie liest Virgil im Original und beherrscht die italienische, englische und französische Sprache gleichmässig.

— Aus späten Tagen. Gedichte. Mit Vorwort v. M. v. Ebner-Eschenbach. 12. (130) Stuttgart 1897, J. G. Cottas Nachfolger. n 2.—; geb. n 3.—
— Gedichte. J. Dirnböck. 1872. 2.50
— Irene. Gedichte. 1858.
— Neue Gedichte. 16. (118) Wien 1874. L. Rosner. n 2.40
— Odilia. Episches Gedicht. Regensburg 1863, Pustet. Vergriffen.
— Sommerblumen und Herbstblätter. Gedichte. (3. Sammlg.) 12. (166) Wien 1885, L. Rosner. n 2.40

Knorre v. Dargitz, Margarete. Der Sträfling. Sibirisches Sittengemälde in 5 Akten. 8. (73) Zürich 1897, Verlag von Sterns litterarischem Bulletin der Schweiz. n 1.10

Knorring, Sophie v., geb. Tieck, geboren zu Berlin 1775.

□**Knosp,** Frau Anna, Ps. A. Fernbach, Bern, Stadtbachstrasse 48, geboren am 16. Juli 1849 in Thiengen, Schweiz, ist journalistisch thätig.

□**Knüpfer,** Hedwig Franz. Elise Karol., Ps. J. v. Oben, geboren am 9. November 1824 in Ranis.

Werke s. J. von Oben.

Kobell, L. v., Biographie s. Luise v. Eisenhart.
—— Eine Lebensskizze. 8. (66 m. autotyp. Portr.) München 1884, Braun & Schneider. n 1.—
—— Ignaz v. Döllinger. Erinnergn. 8. (140 m. Titelgrav.) München 1891, C. H. Beck. n 2.80; geb. nn 3.60
—— König Ludwig II. und die Kunst. München 1897, Jos. Albert. (In 20 Liefergn.) à —.50
—— Kunstvolle Miniaturen und Initialen aus Handschriften des 4.—16. Jahrhunderts mit besonderer Berücksichtigung der in der Hof- und Staatsbibliothek zu München befindlichen Manuskripte. Geschichtl. Beiträge. 2. Aufl. Fol. (122 m Abbildgn. u. 60 Taf.) Ebda. 1892. in Mappe n 40.—
—— Marie Alphonse. Erzählg. aus der modernen Gesellschaft. 8. (141) München 1896, C. H Beck. n 2.25; geb. n 3.—
—— Münchner Portraits, nach dem Leben gezeichnet 8. (202) Ebda. 1897. n 2.50; geb. n 3.50
—— Nordseebilder. Skizzen. 8. (82) Norden 1881, Soltau. n 1.—
—— Parzeval. Eine Heldensage in 12 photogr. Bildern nach den im Schloss Neu-Schwanstein befindl. Gemälden v. Aug. Spiess. Text v. L. v. K. 2. Aufl. 4. (30) München 1892, J. Albert. geb. m Goldschn. 15.—
—— Unter den vier ersten Königen Bayerns. Nach Briefen und eigenen Erinnergn. 2 Bde. 8. (452 m. 4 Photograv. u. 1 Chromolith.) München 1894, C. H. Beck. n 10.—; geb. n 12.—

Köbn v. d. Ried, Biographie s. Jenny Dirnböck-Schulz.

Koburg, Elfriede v., s. Bernhardine Storch.

Köberlin, Theresia. Schweizerisches Kochbuch. 8. (328) Zürich 1844, Hanke. n 1.50

***Koch**, Frau Kreisbaumeister Auguste, geb. Laacke, genannt Frau Fridolin, Ps. Fr. Fr., Berlin NW., Stromstrasse 10, wurde in Lissa, Posen, geboren, besuchte das Kgl. Lehrerinnen-Seminar in Berlin, war in Westpreussen verheiratet, nach sieben Jahren Witwe. Dann war Frau Koch mehrere Jahre Inhaberin eines Pensionats für studierende Damen. Im Vereinshaus zum roten Kreuz in Hamburg wurde sie zur Krankenpflegerin ausgebildet. Sie lebte kürzere Zeit abwechselnd in Bremen, Breslau, Magdeburg, Königsberg, Königshütte in Oberschlesien und in Dresden. Seit zwölf Jahren wohnt sie mit ihrer Tochter in Berlin und schreibt auch für Zeitschriften.
—— Denken u. Handeln. Den deutschen Männern u. Frauen gewidmet von Fr. Fr. (Erstes Zehntausend.) Berlin 1897, Selbstverlag.
—— Zurück zu Christus. Broschüre.

Koch, Friederike, geboren den 4. Februar 1772 zu Lauterbach in Hessen.

Koch, Henny. Was Buwi Alles anstellte. Von Emily H. Miller. Ins Deutsche übertr. v. H. K. 2. Aufl. 12. (114) (1890) 1892, Frankfurt a. M., C. Koenitzers Verlag. kart. m. Goldschn. n 1.50

Koch, Katharina, geboren am 8. April 1811 zu Ortenburg in Niederbayern, gestorben den 6. März 1892 in Ortenburg.
—— Gedichte. Herausg. von Karl Schrattenthal. 8. (246) Pressburg-Leipzig 1895, G. Heckenasts Nachfolger, R Drodtleff. n 3.—
—— Mein Leitstern. Gedichte Herausg. von Karl Schrattenthal. 2. Aufl. 16. (62) Stuttgart 1886, Greiner & Pfeiffer. kart. n 1.—

□**Koch-Lintow**, Helene, Treuenbrietzen.
—— Die gesundheitliche Küche. 8. (251) Berlin 1897, Gust. Schuhr. 2.50

□**Koch**, Frau Luise, Berlin W., Bayreutherstrasse 27, geboren in Danzig den 7. Juli 1840. Sie ist feuilletonistisch thätig, auch als Übersetzerin aus dem Englischen, Französischen und Holländischen.

Koch, Marie. Rätselbuch. 8. (158) Ratibor 1875, Schmeer & Söhne. n 1.20; geb. n 2.—
—— und L. Korn. Tante Anstand, od.: Wie die lieben Eltern wollen, dass Kinder sich benehmen sollen. In Wort u. Bild. 4. (18 farb. Bl.) Breslau 1895, W. Koebner. kart. n 2.50

Koch, Mary, s. Marie Leineweber.
—— Loreley. Rheinsage in 11 Gesängen. 1. Aufl. 1884. 2. Aufl. 12. (243) Reutlingen 1887, Kocher. geb. m. Goldschn. n 4.—

Koch, Rosalie, geboren 1810, gestorben den 26. August 1880 in Jauer.
—— Asträa. Nov. für die reifere weibl. Jugend. 1. Aufl. 1884. 2. Aufl. 8. (323) Berlin 1853, Winckelmann & Söhne. geb. 4.—
—— und M. Hutberg. Aus der Jugendzeit. 8. (252 m. 6 L.) Glogau 1856, Flemming. 3.—; kol. 3.60
—— Blumen. Erzählgn. u. Märchen f. Kinder. 2. Aufl. 8. (283) Berlin 1872, Winckelmann & Söhne. geb. 3.—
—— Blumen u. Perlen. Sechs Erzählgn. 2. Aufl. 8. (170 m. 6 L.) Breslau 1869, Trewendt. geb. 3.—
—— Bunte Farben. Erzählgn. f. d. reifere Jugend. 8. (215 m. 6 Chromol.) Glogau 1874, Flemming kart. 3.—
—— Charaktere 2 Tle. 2. Ausg. 8. Leipzig 1863, Hirt & Sohn. à 1 75
Aug Herm. Franke. Jubel-Ausg. (140) Volks-Ausg. n 1.—
Elisab. Fry u. Sara Martin. (164)
—— Das Schmuckkästchen. — Jenny. — Der Post gegenüber. Drei Erzählgn. 16. (148) Glogau 1860, Flemming. n 1.—
—— Der Eselsjunge, od.: „Freuet Euch, dass Euer Name im Himmel angeschrieben ist." 8. (165) Leipzig 1855, E. J. Günther. 1 —
—— Dasselbe. 2. Aufl. 12. (128) Gütersloh 1897, C. Bertelsmann. bar —.75; kart. 1.—; geb. 1.10
—— Der kleine Savoyarde. Eine Erzählg. 8. (96 m. H.) Breslau 1876, Trewendt —.75
—— Der Pudel auf Reisen. Leseb. f. d. Jugend, frei n. d. Engl. 2. Aufl. 8. (87 m. 6 Bild.) Leipzig 1852, Baumgärtner. kart. 1.80
—— Der rechte Erbe 16 (104) Ebda. 1847. 1.—
—— Der Sohn der Witwe u. andere Erzählungen. 8. (239 m. 4 farb. Bildern) Berlin 1895, Winckelmann & Söhne geb. 4.—
—— Die Kinderzeit. Erzählgn. 4. (63 m 8 L.) Ebda. 1876. geb. 4.—
—— Die Müllerstochter — Ein Blatt Papier. — Wer weiss, wozu es gut ist. Drei Erzählgn. 16. (164 m. 4 L.) Glogau 1867, Flemming. n 1.—
—— Die Nachbarskinder. Erzählg. 5. u. 6. Bd 16. (103 u. 132) Leipzig 1846, Baumgärtner. 1.—
—— Die Posttasche. Erzählg. 8. (404 m. 8 L.) Berlin 1869, Winckelmann & Söhne. 3.50
—— Die treue Nicolette. Erzählg. 4 Bde. 16. (53 m. 2 kolor. Kpfrn.) Leipzig 1846, Baumgärtner. 1.—
—— Die verlorene Tochter. Erzählg. 2. Aufl. 8. (111) Ebda 1851. 1.—
—— Die Weberfamilie. 2. Aufl. 8. (72) Ebda. 1851. 1.—
—— Die Wintermuhme. Erzähl-Abende f. Kinder. 16. (179) Berlin 1859, Winckelmann & Söhne. 1.75
—— Drei Erzählungen für die Jugend. 8. (124 m. 6 L.) Glogau 1857, Flemming. 2.25
—— Frauen-Liebe u. -Leben. 4. Aufl. 16. (128) Leipzig 1892, C. F. Amelang. geb. m. Goldschn. 2.50
—— Friedliche Bilder. Nov. u. Erzählgn. f. d. weibl. Jugend. 8. (304) Berlin 1850, Winckelmann & Söhne. kart. 4.—
Daraus ist abgedruckt:
1. Festblüten f. d. Frauenwelt in Skizzen. 8. (138) Ebda. geb. 2.—
2. Glockenblumen. Erzählgn. f. die Jugend. 16. (163) Wriezen 1850, Roeder. kart. 2.—
—— Fritz Herold, od.: Die Versuchung. 2. Aufl. 8. (92) Leipzig 1851, Baumgärtner. 1.—
—— Führungen. Ein Buch f. meine jungen Freundinnen. 2. Aufl. 8. (276) Leipzig 1877, Hirt & Sohn. n 3.50; geb. n 5.—
—— Gedenke mein! Erzählgn. 2. Aufl. 8. (308 m. 8 L.) Berlin 1861, Winckelmann & Söhne. 4.—

Koch, Rosalie. Gelegenheitsgedichte für die Jugend. 12. (56) Breslau 1845, Kern. 1.—
—— Grüne Ranken. Erzählg. 8. (227) Berlin 1860, Winckelmann & Söhne. 2.75
—— Hageröslein. Nov. u. Erzählgn. f. die erwachs. weibl. Jugend. 8. (279 m. 8 L.) Ebda. 1861. 3.—
—— Iduna. Erzählgn. u. Märchen. 16. (218) Ebda. 1846. geb. 2.—
—— Immergrün. 8. (123 m. 6 L.) Glogau 1868, Flemming. 2.50
—— In freien Stunden. Erzählgn., Sagen u. Gedichte f. d. Jugend. 8. (350 m. 8 L.) Berlin 1870, Winckelmann & Söhne. geb. 3.50
—— Knospen. Erzählgn., Gedichte u. Märchen. 8. (270) Ebda. 1843. geb. 2.—
—— Libellen. 16. (247 m. 9 L.) Ebda. 1867. 2.25
—— u. Marie Hutberg. Louison u. Hanna. Zwei Erzählgn. 2. Aufl. 8. (174 m. 4 Chromol.) Glogau 1875, Flemming. 1.50
—— Maiblümchen. Erzählgn. u. Gedichte. 8. (144) Breslau 1841, Kern. 1.15
—— Märchen u. Sagen. 8. (118 m. 6 Chromol.) Glogau 1888, Flemming. geb. 2.50
—— Neue Bilder. Erzählgn. 16. (319 m. 7 L.) Berlin 1874, Winckelmann & Söhne. kart. 3.75
—— Polterabend-Scherze. 1. u. 2. Sammlg. 2. Aufl. 16. (220) Glogau 1873, Flemming. à 1.—
—— Rübezahl. Neue Sammlg. d. schönsten Sagen u. Märchen v. d. Berggeiste im Riesengebirge. 7. Aufl. 8. (211 m. H. u. Chromol.) Berlin 1883, Winckelmann & Söhne. geb. n 4.50
—— Saat u. Ernte. Nov. 8. (279) Ebda. 1857. 3.—
—— Spiel u. Arbeit. Erzählgn. 4. (64 m. 8 L.) Ebda. 1875. 6.75
—— Stillleben od. Segen einer religiösen Erziehg. 8. (112) Leipzig 1853, Hirt & Sohn. n 2.—
—— Stillleben u. Weltleben. 2 Abdr. 8. (219) Ebda. 1852. n 4.—
—— Vergissmeinnicht. Erzählgn., Gedichte u. Märchen. 7. Aufl. 12. (301 m. 9 kol. L.) Berlin 1883, Winckelmann & Söhne. geb. 2.50
—— Waldblumen. Erzählgn. u. Nov. 8. (367) Ebda. 1849. kart. 4.—
—— Weisse Rosen. Erzählgn. 8. (223 m. 6 L.) Glogau 1870, Flemming. geb. 4.—
—— Weltleben od. die Begüterten. Gottes Haushalter auf Erden. 8. (107) Breslau 1853, Hirts Verlag. n 2.—
—— Wie die Kinder Glück wünschen. 6. Aufl. 12. (142) Breslau 1887, Kerns Verlag. 1.—
—— Winterfreuden. 16. (194) Berlin 1851, Winckelmann & Söhne. 1.75
—— Zeitlosen. Erzählgn. f. Kinder. 8. (224) Ebda. 1852. 2.75

Kochbuch, der praktischen Hausfrau. Zum Einschreiben selbsterprobter Rezepte, nebst einigen bewährten, bürgerl. Kochrezepten. 8. (364) Schleiz 1896, F. Webers Nachfolger. geb. n 3.75

Kochbuch für Mädchen von 9—14 Jahren von einer pfälzischen Grossmutter. 16. (46) Kaiserslautern 1880, Tascher. n —.60

Kochbuch für kleine Haushaltungen, enthaltend eine gründl. Anweisg. zur Zubereitg. verschied. Gerichte u. Kuchen. Verf. von e. Dame in Kopenhagen. Nach d. 4. Aufl. übersetzt u. zum Gebrauch deutscher Haushaltgn. eingerichtet. 8. (280) Kopenhagen 1841, Reitzel. 2.50

Köchin, die deutsche. E. Kochbuch f. alle deutsche Frauen etc. Von e. deutschen Hausfrau. 2. Aufl. 8. (116) Meissen 1851, Goedsche. 1.—

Köchin, die Innsbrucker. Von A. P., Köchin. 12. (46) Innsbruck 1850, Wagner. —.40

Koch-Rezepte, 1050 gesammelt v. H . . . . l. 8. (272) Jülich 1849, Schirmer. 1.50

Kochrezepte, 882 geprüfte, oder Anweisg. zur Bereitg. schmackhafter Suppen, Fleisch-, Fisch- u. Fastenspeisen, süsser Gerichte, guter Backwerke, Pasteten, Torten, Getränke etc. Herausg. v. Mar. Henr. O., geb. Sch . . . . r. 2. Aufl. 12. (296) Köln 1843, Du Mont-Schauberg. n 2.50

Kodis, Josepha. Zur Analyse des Apperceptionsbegriffes. Historisch krit. Untersuchg. 8. (202) Berlin 1893, S. Calvary & Co. n 3.50; geb. n 4.—

***Koebel**, Frl. Margarethe, Magdeburg, ist 1865 geboren. Ihre Kindheit und Jugend wurde durch Krankheit und andere Missgeschicke sehr getrübt. Im 19. Jahre hatte sie sich mit einem entfernten Vetter,

Philologen, verlobt. Nach ziemlich dreijähriger kummervoller Brautzeit entriss ihr der Tod den Verlobten. Sie stand, nachdem sie denselben noch Tage lang gepflegt hatte, an seinem Sterbelager. Die tiefschmerzlichen Eindrücke blieben unauslöschlich und untergruben ihre ohnehin schwache Gesundheit völlig. Sein Tod erfolgte im Jahre 1887. Danach verfiel sie in religiöse Grübeleien und Zweifel. Ihre Eltern hatten ihretwegen in Thale a. H. eine Villa gekauft, die sie der Ruhe halber 5 bis 6 Jahre, Sommer und Winter, meist ganz allein bewohnte. Jedes menschliche Wesen störte sie durch seine Lebensäusserungen. Die Einsamkeit versuchte M. K. durch Schriftstellerei erträglich zu machen. Sie hat Poesieen und Novellen geschrieben.

□**Koenneritz,** Marie Antonie Angelique Mathilde, Freifrau von, geb. von Jordan, Mulda bei Freiberg i. S., geboren in Dresden den 15. Juli 1851, schrieb Übersetzungen aus dem Französischen.

—— Erinnerungen an Berryer. Von Mme la Vicomtesse A de Janzé, geb. de Choiseul-Gouffier. Übersetzg. aus dem Franz. v. K. 8. (227) Dresden 1885, v. Grumbkow. 3.—

***Koeppel,** Emmy, Frau Oberst, Ps. Gg. Hartwig, Mülhausen i. Els., geboren am 15. August 1850 in Aalen in Württemberg, verlebte sie ihre Jugend in Cöslin in Pommern, wo sie auch ihre ersten dichterischen Versuche im Alter von 11 Jahren machte. Im 15. Lebensjahre ging sie nach Berlin und kam zu Professor Julius Stern, um an dem von ihm geleiteten Konservatorium sich musikalisch auszubilden. Nach zweijährigem Studium trat sie als Konzertsängerin auf. Während einer Erholungszeit im elterlichen Hause lernte sie den preussischen Offizier kennen, dem sie bald als Gattin nach Schlesien folgte. Während der ersten Jahre der Ehe nahmen die Pflichten der Gattin und Mutter sie derart in Anspruch, dass sie nur ab und zu eine Novelle oder ein Märchen schreiben konnte. Später von Emil Paleske auf ihre schriftstellerische Begabung aufmerksam gemacht, hat sich Frau E. K. daraufhin mit grossem Eifer diesem Berufe gewidmet. In den Jahren 1873—1878 erschienen eine Reihe grösserer und kleinerer Novellen im „Berliner Sonntagsblatt“, dann folgten grössere Romane.

Werke s. Gg. Hartwig.

□**Kögel,** Marie, Berlin N., Oranienburgerstrasse 76a, ist die Tochter des verstorbenen Oberhofpredigers Kögel in Berlin.

—— Weihnachtsmärchen. 2. Aufl. 8. (48 m. farb. Zierleisten) Berlin 1897, M. Warneck. kart n 2.—

***Kohl,** Camilla, geb. Koblinger, Ps C. Wild, C. Waldau und C. Haid, Wien VIII, Bennoplatz 5, wurde am 11. Februar 1851 zu Prag geboren. Sie verlebte eine glückliche Kindheit. In ihrem 15. Lebensjahre verlor sie die Mutter und gab infolgedessen ihren Vorsatz, sich zur Klaviervirtuosin auszubilden, auf. Bis zum 21. Jahre lebte sie in kleinen Provinzstädten, hierauf kam sie als Lehrerin der französischen Sprache an ein Institut, ging vier Jahre später als Gouvernante nach Slavonien, wo ihr in der Abgeschiedenheit von gesellschaftlichem Verkehr zuerst der Gedanke kam, zur Feder zu greifen. Schon als Kind las sie leidenschaftlich gerne und viel und

erzählte ihren Freundinnen selbsterdachte Märchen. Ihre erste Arbeit, eine Skizze, wurde von dem Modenblatt „Viktoria“ mit anerkennenden Worten abgelehnt und erst die Erzählung „Waldidylle“ erschien 1879. Frau K. übersiedelte dann nach Wien, wo sie in Musik und französischer Sprache Unterricht erteilte und nebenher für kleinere Blätter schrieb. Später gelang es ihr auch, bei grösseren Blättern Eingang zu finden. Sie schrieb Buchrecensionen für die „Wiener Illustrierte Zeitung“, sodann fand sie Aufnahme in „Schorers Familienblatt“, verlegte ihre Romane, und Hamburger und Berliner Blätter acceptierten ihre Arbeiten. Seit dem Jahre 1885 lebt sie in kinderloser, aber sehr glücklicher Ehe in Wien und findet neben ihren häuslichen Pflichten und Verrichtungen noch genügend Zeit zu litterarischem Schaffen. Es sind bis jetzt 254 Romane in den verschiedenen Zeitschriften von der Verfasserin erschienen, zumeist in Deutschland.

Kohl, Ida, Schwester des berühmten Reisenden J. G. Kohl.

—— u. J. G. Kohl. Englische Skizzen. Aus ihren Tagebüchern. 3 Tle. (Häusliches. Geselliges. — Ernsthaftes. Heiteres. — Spaziergänge à l'Anglaise. Blumen u. Kränze. Irländisches. Miscellen.) 8. (848) Dresden u. Leipzig 1845, Arnoldische Buchhandlung. 14.—

—— Paris u. die Franzosen. Skizzen. 3 Tle. 8. (962) Ebda. 15.—

Köhler, Julie Karoline Henriette, geb. Gerhardt, geboren am 5. Mai 1813 zu Boitzenburg in der Ukermark, gestorben am 11. Januar 1890.

—— Bunte Geschichten aus Stadt und Land für artige Kinder. 12. (68 m. 2 kolor. L.) Düsseldorf 1881, A. Bagel. —.50

—— Charfreitag u. Ostern. Berlin 1878, Prochnow jr.

—— Der Kinder Lust u. Freud, in kleinen Erzählgn. für artige Kinder. 12. (68 m. 2 kolor. L.) Ebda. —.40

—— Der Kinderwelt zur Freud' u. Lehre. Liebl. Erzählgn. 16. (68 m. 2 kolor. L.) Ebda. 1880. —.50

—— Dreissig Erzählgn. für Knaben u. Mädchen v. 8—10 Jahren. 16. (204 m 6 kolor. L.) Ebda. 1880. 1.20

—— Ein Strauss, für gute Kinder gepflückt. In 11 Erzählgn. 12. (62 m 2 kolor. L.) Ebda. 1881. —.50

—— Erinnerungen. Erzählgn. für Knaben u. Mädchen von 8—10 Jahren. 8. (68) Ebda. 1885. —.50

—— Erzählungen aus dem Kinderleben, für Knaben u. Mädchen von 8—10 Jahren. 12. (204 m. 6 kolor. L.) Ebda. 1881. 1.20

—— Freud' u. Leid der Kinderzeit. Erzählgn. für Knaben u. Mädchen v. 8—10 Jahren. 8. (68) Ebda. 1885. —.50

—— Fünfundzwanzig Erzählungen für Knaben u. Mädchen von 8—10 Jahren. 8. (101 m 6 Chromol.) Dresden 1874, Meinhold & Sohn. n 2.50

—— Gedichte. Berlin 1862, Wohlgemuth.

—— Gedichte. 2. Aufl. 8. (212) Bremen 1885, Heinsius. n 3.50

—— Hübsche Erzählungen für Knaben u. Mädchen von 8—10 Jahren. 16. (68 m 2 kolor. L.) Düsseldorf 1880, A. Bagel. —.50

—— Karfreitag u. Ostern. Lieder 1878.

—— Marienblümchen, am Wege gepflückt. Erzählgn. für Knaben u. Mädchen von 8 bis 10 Jahren. 8. (67) Düsseldorf 1885, A. Bagel. —.50

—— Stadt u. Dorf. Erzählgn. f. Knaben u. Mädchen von 8—10 Jahren. 8. (203 m. 6 kolor. L.) Ebda. geb. 1.20

—— Unterhaltende Geschichten für die Jugend. 16. (68 m. 2 kolor. L.) Ebda. 1880. —.50

—— Weihnachts- u. Kinderlieder. Berlin 1878, Prochnow jr.

Köhler, Ludmilla, Biographie s. Frau Ludmilla Vossmann.

□**Kohn-Straussler**, Adele, Karlsbad, Annahof.

***Kolb**, Frl. Elsa, Schlackenwerth bei Karlsbad, Böhmen, ist 1879 in Schlackenwerth als Tochter des Fabrikbesitzers Ernst Kolb daselbst

geboren. Ihr erstes und bis jetzt einziges Werk, „Die Nachtviole", einen Sonnenwendsang, hat sie im Alter von fünfzehn Jahren geschrieben.

—— Die Nachtviole. Ein Sonnenwendsang. 8. (100) Leipzig 1896, F. Fleischer. geb. m. Goldschn. n 3.—

***Kolbe,** Elisabeth, Berlin N., Fehrbellinerstrasse 87, wurde am 8. März 1864 zu Boecke bei Brandenburg geboren, poetische Mitarbeiterin u. a. des „Frauendaheim", des „Quellwasser", der „Deutschen Frauenzeitung" und der „Monatsblätter für deutsche Litteratur". In letzteren veröffentlichte sie kürzlich eine grössere Studie über Frida Schanz, an deren Jahrbüchern „Junge Mädchen" und „Kinderlust" sie ebenfalls mitarbeitet.

***Kolbe,** Frau Pastor, Ps. Hanna Ehlen, Schönow (Neumark), Dichterin, ist auch novellistisch thätig und Mitarbeiterin der „Deutschen Romanzeitung", „Neuen Musikzeitung", der Deutschen und Dresdner „Frauenzeitung" etc.

—— In Banden der Liebe. Gedichte. (Erschien unter d. Ps. H. Ehlen.) 12. (40) Dresden 1892, E. Pierson. 1.—; geb. m. Goldschn. 2.—

***Kolda,** Frl. Hermine, Ps. Herm. von Gilgen, St. Gilgen, Salzburg, geboren in Wien am 12. Mai 1870. Eine mehrjährige Pflege ihres an der Zuckerkrankheit leidenden Onkels und der daraus entspringende Wunsch, unbeschadet der strengen diätetischen Vorschriften, dem Kranken möglichst abwechslungsreiche Speisen zu bereiten, haben sie auf verschiedene „Erfindungen" im Gebiete der Kochkunst gebracht. Die von ihr zusammengestellten Speisen haben auf die Ernährung ihres kranken Onkels derartig günstig eingewirkt, dass dessen Ärzte selbst darüber erstaunt waren und sich Abschriften dieser Küchen-Rezepte geben liessen, um sie gleichartigen Kranken zu empfehlen. Auf vielseitiges Zureden entschloss sich H. K. zur Veröffentlichung dieser Rezepte. Wie sehr dieselben Anklang gefunden, beweist, dass kurz nach Erscheinen derselben die Auflage vergriffen war und nunmehr eine zweite Auflage vorbereitet wird.

Werke s. Hermine von Gilgen.

Kolisch, Irma, Baronin, Ps. Miradek, geboren am 11. Februar 1855, schrieb zahlreiche Feuilletons für Wiener- und ungarische Zeitschriften. 1890 wohnte sie in Budapest.

Kölla-Kind, Frau W. Stäfa, Schweiz, schreibt über Hauswirtschaft.

—— Praktische Ratschläge f. Haus u. Küche. 2. Aufl. 8. (191 m. Abbildgn.) Glarus 1892, J. Vogel. 1.50

Koller, Anna. Neuestes vollständiges Kochbuch. 8. (426) München 1851, Kaiser. geb. n 3.—

Köller, Julie. Allgemeines schleswig-holsteinisches Kochbuch. 1. Lfg. 8. (48) Schleswig 1873, Meves. n —.30

—— Hausbuch. Ein Koch- u. Wirtschaftsbuch für deutsche Hausfrauen. 3. Aufl. 8. (458 m. Illustr.) Graz 1887, Cieslar. n 2.—; geb. n 3.50

Kollmann, Therese. Anleitung zur Konservierung der Pflanzen nach der v. dem emerit. Realschul-Direktor Karl Schelivsky erfundenen Imprägnierungsmethode. 8. (53) Leipzig 1875, Mentzel. n —.80

Kolloden, M. Helene. Den Tod erkämpft. Zwei Erzählgn. 8. (205) Dresden 1891, Pierson. n 3.—

Kollonitz, Gräfin Paula, entstammt einer kroatischen Adelsfamilie und befand sich im Gefolge des unglücklichen Kaiserpaares Max und Charlotte.

—— Eine Reise nach Mexiko im Jahre 1864. 2. Aufl. 8. (247) Wien 1867, Gerolds Sohn. n 4.—

Kolzow-Massalski, Helene, geb. Fürstin Ghika, Ps. Dora d'Istria, geboren den 22. Januar 1828 zu Bukarest.
Werke s. Dora d'Istria.

Kommerell, Wilhelmine. Christliches Schatzkästlein, enth. 150 Stellen heil. Schrift, mit gewählt. Liederversen begleitet. 12. (152) Stuttgart, Chr. Belser (C. Walcker). kart. —.60

Kongress, der internationale, f. Frauenwerke u. Frauenbestrebungen in Berlin 19. bis 26. Septbr. 1896. Eine Sammlg. der auf dem Kongress geh. Vorträge u. Ansprachen. Hrsg. v. d. Red.-Kommission: R. Schönfliess, L. Morgenstern, M. Cauer, J. Schwerin, M. Raschke. 8. (413) Berlin 1897, Herm. Walther. n 4.—

König, A. Klein Thereschen. Von Cornelie Noordwal. Autoris. Übers. aus dem Holl. 8. (331) Cleve 1896, F. Char. n 3.50; geb. n 4.75

□**König,** Frl. Emmy v., Ps. Emmo Rex, Bad Landeck, Villa Rex.

König, Eva, geb. Hahn, geboren den 22. März 1736.

König, Louise v. Die elegante Stickerin in Seide, Wolle, Spitzentüll, Gold u. Silber u. in Tambourierstich. Fol. (23 lith. Blätter.) Leipzig 1843, Friese. In Etui 3.—

König, Frau Natalie, geb. Hennigs, Ps. Herm. Hennigs und H. v. Below, Berlin-Mariendorf, Dorfstrasse 38, geboren den 17. November 1852 in Waldenburg in Schlesien, schreibt Novellen und Romane.
Werke s. Hedw. v. Below und Herm. Hennigs.

König, Ottilie, Ps. Otto Volkert, geboren den 4. Juli 1854, schrieb Novellen, Kritiken und Übersetzungen aus dem Französischen und Englischen und ist in den neunziger Jahren in Breslau gestorben.

König, Sophie.

—— Der Roman einer Soubrette.

Königsmark, Gräfin v., (Gräfin Dash.) Die schöne Aurora. 3 Bde. 12. (à 192) Wien 1896, A. Hartleben. geb. Einzelpr. bar à —.75

Königsthal, Anna Elise Sophie v., Ps. K. Reinhold, verwitwete Freifrau von Löffelholz-Colberg, geboren den 20. Juli 1778 zu Nürnberg.

—— Erhebungen des Herzens.
—— Ida als Kind, Jungfrau, Gattin, Mutter und Matrone.
—— Sträusschen für die Jugend.

Koninski-Weiss, M., Biographie s. Milka Weiss.

—— Das goldene Schweigen. Lustsp. Berlin, E. Bloch. (U. d. Presse.)
—— Grosses Reinemachen. Schwank in 1 Aufz. Berlin 1897, E. Bloch. 2.—
—— Sie spart. Lustsp. Ebda 1897. 2.—

***Kophamel.** Frl. Luise, Ps. L. Edelhagen, Velbert, Rhld. Poststrasse 11, geboren den 27. Mai 1869 zu Hückeswagen im Oberbergischen, verlebte ihre infolge des frühen Todes des Vaters und der Wiederverheiratung der Mutter sehr wechselvolle Kindheit grösstenteils in Neviges, bei Elberfeld, von wo aus sie im Jahre 1888 das Examen für das höhere Lehrfach bestand. Hierauf als Lehrerin in mehreren Städten und Schulen thätig, ist sie seit Ostern 1896

Vorsteherin an der von ihr gegründeten Mittel-Mädchenschule zu Velbert.

—— Blütenflocken. Gedichte. 12. (231) Elberfeld 1895, F. Schmitz. geb. m. Goldschn. n 4.—

—— Irmgard, die Sternenbraut. Eine Pensions- u. Backfischgeschichte. (Neue Ausg.) 12. (105) Rostock 1896, J. C. E. Volkmann. geb. n 3.—

***Koppelow,** Frau Geheimrat Jenny v., Ps. Sybille v. Waldheim, Waldburg b. Schwerin Meckl., hat ausser der Broschüre „Die Frau ist schuld", welche unter dem Pseudonym Sybille v. Waldheim erschien, noch kleine Artikel aus dem praktischen Leben und „Fürs Haus" geschrieben.

Werke s. Sybille v. Waldheim.

☐**Koppen,** Frl. Luise, Oberlehrerin, Detmold, Grosse Palaisstrasse 12.

—— Erinnerungsblätter an Elisabeth, Fürstin zur Lippe, geb. Prinzessin von Schwarzburg-Rudolstadt. 8. (104 m. Abbildgn. u. Bildnis) Detmold 1897. Hinrichsche Hofbuchhandlung. 1.50; geb. m. Goldschn. 2.25

—— Freddy und seine Freunde. Eine Geschichte für Kinder. 8. (129) Leipzig 1896, G. Wiegand. kart. n 2.40

—— Im Lindenbaume. Eine Geschichte für Kinder. 8. (155) Ebda. 1897. n 2.40

☐**Köppen,** Natalie v., z. Zt. Arco, Tirol.

Köpplinger, Christiane, geb. v. Weinsberg.

—— Beschreibungen über das Wesen der Gottheit, der menschlichen Natur und der christlichen Religion, Gewidm. allen christlich gesinnten Freunden unserer Zeit. 2 Tle. in 1 Bde. 2 Aufl. 8. (384) Heilbronn 1846, Landherr. n 4.—

***Kopsin,** Lilly, Ps. Emilie Graf, Berlin W., Tauenzienstrasse 7, ist im Jahre 1868 zu Graz, in Steiermark, als Tochter eines Offiziers a. D. in höherer Beamtenstellung geboren, genoss zu Wien eine sorgfältige Erziehung und zeigte schon in frühester Jugend die Neigung, einen Beruf zu ergreifen. Ursprünglich zum Lehrfach bestimmt, wurde sie gelegentlich einer Deklamation von Heinrich Laube auf ihr schauspielerisches Talent aufmerksam gemacht und dadurch veranlasst, sich der Bühne zu widmen. Noch nicht ganz 16 Jahre alt, debütierte sie im Wiener Residenztheater und war seither eine Reihe von Jahren im Fache der muntern und naivsentimentalen Liebhaberinnen mit grossem, künstlerischen Erfolg an ersten Bühnen thätig — zuletzt am Kgl. Hoftheater zu Hannover. Die Folgen einer Influenza, die sie sich daselbst zuzog, erschwerten ihr die weitere Ausübung ihres Berufes derart, dass sie sich gezwungen sah, im Jahre 1889 der Bühne zu entsagen. Sie widmete sich von da ab der Schriftstellerei. Zunächst wirkte sie vier Jahre als Referentin für Theater und Kunst, und Feuilletonistin an einer ersten Zeitung Hannovers, trat mit Übersetzungen und freien Bearbeitungen französischer dramatischer Werke und den Novellen: „Onkel Hermanns Vermächtnis", „Das Weihnachtsorakel" u. m. a. in die Öffentlichkeit, und verfasste u. a. auch ein Kochbuch, das unter dem Titel (und Pseudonym): „Die bürgerliche Küche in Deutschland und Österreich" im Verlage von Manz & Lange, Hannover-Linden, erschien und welches auf der Kochkunstausstellung in Hannover im Jahre 1891 mit dem ersten Preise für Litteratur, der silbernen Medaille, ausgezeichnet wurde. Vor einigen Jahren siedelte Lilly Kopsin nach Berlin über, wo sie neben ihrer schrift-

stellerischen Thätigkeit auch Malstudien treibt und auch auf diesem Gebiete schon manchen schönen Erfolg zu verzeichnen hat.
Werke s. Emilie Graf.

Korff, Luise. Festgedicht. Zur Erinnerg. an die vom Stader Frauen u. Jungfrauen, dem Kriegerverein gewidmete u. am 18. Jan. 1875 im Rathaussaale überreichte Fahne. 8. (15) Stade 1875, Pockwitz. n —.50
—— Was willst du vortragen? Sammlg. von Orig.-Gedichten zu Hochzeiten, Polterabenden u. Familienfesten. 8. (175) Berlin 1891, Fontane & Co. n 1.50

Korff, Mania. Biographie s. Anna Simon.
—— Vergebens u. andere Geschichten. 2. Aufl. mit Bild u. Biographie. 12. (224) Erfurt 1897, Eduard Moos. n 3.—; geb. 4.—
—— Dasselbe. Ausgabe auf starkem Papier. n 5.—
—— Vor der Ernte. Tendenzrom. (Erziehungsfach.) 8. (ca. 250) Voraussichtlich Erfurt 1898, Ed. Moos.

Korff-Schmising, Gräfin v., geb. Freiin v. Fürstenberg. Kochrezepte, erprobte. Gesammelt. Nebst Anh.: Kochnotizbuch zum Eintragen selbst gesammelter Rezepte. 2. Ausg. 8. (173) Münster i. W. 1892, H. Schöningh. geb. n 2.—; m. 8 Metallknöpfen n 2.40

Korff-Schmising-Kerssenbrock, T., Gräfin, geb. Gräfin Lažansky.
—— Gedichte. 16. (96) Prag 1885, Cyrillo-Method'sche Buchhandlung. n 1.20

Korn, Leonore u. Marie Koch. Tante Anstand od.: Wie die lieben Eltern wollen, dass Kinder sich benehmen sollen. In Wort u. Bild. 4. (18 farb. Bl.) Breslau 1894, W. Koebner. kart. n 2.50

Korn, Minna. Das Weiss-Häkelbuch. 3. Sammlg. 6 Hefte. 16. (264 m. 44 K.) Leipzig 1851—53, Hartung & Sohn. à —.30
—— Dasselbe. N. Bearbeitg. 1. u. 2. Heft. 16 (à 54 m. 8 H.-Taf.) Ebda. 1867. à —.30
—— Moden-Taschenbuch für Damen-Arbeiten. 2. u. 3. Jahrg. 8. (198 m. K.) (1852) 1853, Leipzig, Hartung & Sohn. à 1.80; geb. à 2.20

Kornatis, Marie. Das Friedhofskreuz zu Baden-Baden. Eine Künstler-Nov. aus der alten Reichsstadt Strassburg. 8. (104) Karlsruhe 1891, A. Bielefelds Hofbuchhandlg. n 1.50

Kornelia, Helene. Biographie s. Hedwig Kiesekamp.
—— Am Garda-See. Erzählgn., Märchen u. Skizzen. 8. (167) Arco 1889, Emmert. n 2.—; geb. n 3.—
—— Frischer Märchenstrauss. 1.50
—— Neuer Märchenschatz für liebe Kinder. 8. (180 m. 5 L.) Mülheim 1875, Bagel. n 1.50

Werke s. auch L. Rafael.

Korntheuer, Frau Dr. Christine, s. Christine List.
—— Kochbuch für Anhänger der Pfarrer Kneippschen Lebensweise. 2. Aufl. 8. (268) Donauwörth 1895, L. Auer. geb. n 2.50

Kortschak, Paula, s. Paula Kottowitz.
—— Neue Kartoffelküche. 2. Aufl. 8. (135) Graz 1891, Moser. n —.80; kart. n 1.—
—— Obstspeisen. 16. (76) Ebda. 1893. —.50

Kortzfleisch, Ida v. (I. Pillau.) Der freiwillige Dienst in der wirtschaftlichen Frauen-Hochschule. 8. (40 m. 1 Plan.) Hannover 1895, C. Meyer. n —.60

Koschuetzki, Friederike v., geb. v. Heyne. Der Sohn der Freiheit. Erzählg. 8. (28) Gera 1851, Illgens Erben. —.50

***Kossak,** Frau M., Ps. Agnes Zolling, S. Roberts, O. Halwig, Dolly Marriot, Rose d'Jvry, Sylvia, M. K., X., Jena, Weimar-Geraer Bahnhofsweg 7, den 22. August 1855 in Schippenbeil, in Ostpreussen, als das einzige Kind des Dr. med. E. Brasche geboren, verlebte sie ihre Kindheit in dem ostpreussischen Städtchen Friedland,

wohin ihre Eltern zogen. Da sie keine Geschwister besass und im Hause von einer Gouvernante unterrichtet wurde, verlief die Zeit ihr äusserst eintönig. Gelegentliche weitere Reisen ihrer Eltern, bei denen sie sie begleiten durfte, sowie die Beschäftigung mit Malerei, allerhand anderen kunstgewerblichen Spielereien, thörichten schriftstellerischen Versuchen und Lektüre — die hinsichtlich ihrer Wahl weit über ihre Jahre ging — trösteten sie nur wenig über den Mangel an Spielgefährten. Mit dreizehn Jahren kam sie nach Königsberg in ein Mädchenpensionat. Mit fünfzehn Jahren verlobte und verheiratete sie sich mit dem Dr. med. O. Kossak, mit dem sie vierzehn Jahre in glücklichster Ehe lebte. Als ihr Mann von einer akuten Krankheit in wenigen Tagen hingerafft wurde, ertrug sie die engen Verhältnisse, in denen sie bisher lebte, nicht länger und ging mit ihrer ältesten Tochter — ihre jüngere liess sie ihren Eltern zum Trost — nach Berlin, um sich durch schriftstellerische und kunstgewerbliche Arbeit eine Existenz zu gründen. Über diese ersten Versuche, ihre Arbeiten zu verwerten, äussert sich Frau M. K. nicht uninteressant wie folgt: „Wenn ich die Erfahrungen bedenke, die andere mittellose Schriftsteller und Schriftstellerinnen gemacht, so erscheit mir das von mir erzielte Resultat fast wie ein Wunder. Doch glaube ich, dass es den meisten an Energie und Unternehmungslust fehlt. Sie schreiben, was ihnen Vergnügen macht und schicken es einer Redaktion ein, ohne zu fragen, ob es für dieselbe passt; erhalten sie ihre Arbeit dann zurück, so sind sie entmutigt. Man muss, um vorwärts zu kommen, täglich mehrere Stunden lang von einer Redaktion in die andere gehen; überall herumhören, was gebraucht wird, sich mit der Richtung jedes Blattes vertraut machen, sich mit den Herren zu verständigen suchen, vor allem aber nicht den Mut verlieren, wenn man seine Geisteskinder auch zum hundertstenmal retour bekommt. Es ist noch lange nicht gesagt, dass man ein Manuskript, das man bereits fünf Mal an ein und derselben Stelle eingereicht, nicht zum sechstenmal an der nämlichen los wird. Die Herren Redakteure würden diese Behauptung mit Entrüstung zurückweisen, aber ich bleibe doch dabei. Ich könnte aus meiner eigenen Erfahrung amüsante Erlebnisse in dieser Hinsicht erzählen. So hatte ich einen Roman an ein Blatt gesandt — wiederholt und immer vergeblich — da eines Abends litt der Redakteur an Zahnschmerzen und griff in seiner Verzweiflung in einen ungezählten Berg von Manuskripten, um auf gut Glück eines herauszuziehen. Zufällig erwischte er das meinige, diesen schon so oft begrüssten und wieder verabschiedeten Gast — der Roman gefiel ihm und er druckte ihn ab. Da er inzwischen meine Adresse verloren, erliess er in seiner Zeitung einen Aufruf nach mir — ich meldete mich und erhielt mein bis dato höchstes Honorar.“ Es erheischt ja eine unglaubliche Summe von Arbeit für eine Frau. — Von Berlin, wo sie zwei Jahre lebte, zog sie nach Jena, wo sie noch heute wohnt. Ihre grösseren Romane, die zumeist unter den früher angeführten Pseudonymen erschienen, kamen in den verschiedensten Zeitungen zum Abdruck. Ausser den grösseren Sachen hat sie eine ungezählte Menge von Feuilletons,

Modeberichten, Plaudereien, Novelletten, Causerieen, Humoresken, von kritischen und kunstgewerblichen Artikeln geschrieben.

□**Kottowitz**, Frl. Paula, Ps. Paula Kortschak, Schönegg bei Leibnitz, Steiermark.

Werke s. Paula Kortschak.

Kotz, Baronin Luise. Was ich erlebte! Was mir auffiel! 8. (624 m. 24 L.) Prag 1861, Credner. n 12.—

Kotzebue, Christiane v., geb. v. Krusenstern, geboren in Esthland, gestorben im Jahre 1803.

Kövér, Anna. Geprüftes Musterkochbuch der ungarischen Küche. 2. Aufl. 8. (384) Wien 1869, Hartleben. n 2.80

□**Kracht**, Therese, Berlin SW. 53, Königgrätzerstrasse.

—— Norwegische Reisebilder. Erlebtes und Erlauschtes. 8. (192 m. Illustr.) Berlin 1897, Ulrich Kracht. geb. 2.50

Kraft, Ch. Musterkochbuch für einfache u. feine Küche. 8. (608) Berlin 1893, Aug. Schultze. geb. 4.50

Kraft, Josefa u. Thekla Nelken. Die Wiener Köchin. 11. Aufl. 8. (671) Brünn 1891, Karafiat & Sohn. (Erschien früher in Lieferungen.) 4.—; geb. n 5.—

***Kraft**, Frl. Frieda, Ps. Werner Kraft, Berlin, Albrechtstrasse 13/14, Gartenhaus II, wurde im Jahre 1863 als zweite Tochter des Pfarrers Kraft in Berlin geboren. Schon im 6. Jahre zeigte sich bei ihr dichterische Begabung, und von da ab bis zum 13. Jahre füllte sie viele Hefte mit ihren religiösen und patriotischen Gedichten, sowie Naturliedern. Ein mehrjähriger Aufenthalt in einer französischen Pension gab ihrem Geist eine andere Richtung, und als 15jähriges Mädchen schrieb sie einige kleine Lustspiele in französischer Sprache. Die Erfolge derselben im Bekanntenkreis führten sie zu dem Versuch, in ihrer Muttersprache ein grösseres Drama zu schreiben, was in „Hans Heiling, einem romantisch-dramatischen Gedicht in fünf Aufzügen“ verwirklicht wurde. Das Manuskript, das unter dem Pseudo „Werner Kraft“ in weite Kreise gelangte, wurde im ganzen so günstig beurteilt, dass der junge Autor zum Fortfahren auf der dramatischen Bahn Mut bekam. Nachdem ein historisches Drama „Katharina II. von Russland“, noch im Schreibtisch der Verfasserin verborgen geblieben war, trat sie erst in dem biblischen Drama „Saul“ in die Öffentlichkeit, das von der Presse sehr günstig beurteilt, von mehreren Bühnen aber abgelehnt wurde. Ein gleiches Schicksal erfuhr das der deutschen Kaiserin Augusta Viktoria gewidmete Drama „Agrippina“, das in historischem Gewande den innerlichen Sieg des Christentums über die heidnische Weltmacht zur Gestaltung bringt. Dieses Drama Agrippina wird am 28. Januar 1898 zum erstenmale in Berlin im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater aufgeführt werden.

Werke s. Werner Kraft.

Kraft, Werner, Biographie s. Frieda Kraft.

—— Agrippina. Drama. 8. (152) Berlin 1894, Buchhandlung der Berliner Stadtmission. 1.—; geb. 1.50

—— Hans Heiling. Romantisch-dramatisches Gedicht in 5 Aufz.

—— Saul. Biblisches Drama. 8. (112) Brandenburg a. H. 1890, Evangelische Buchhandlung (K. J. Müller). n 1.—; geb. 1.50

***Krag,** Frieda v., Ps. F. R. Bude, Kopenhagen, Rörholmgade 14, hat zunächst einen Band Erzählungen erscheinen lassen und ist, nachdem sie seit 1893 von Glücksburg bei Merseburg nach Kopenhagen übersiedelte, vorzugsweise journalistisch thätig.
—— Von Lust und Leid. Erzählgn. 8. (179) Garding 1892, H. Lühr & Dircks. n 2.—; geb. n 3.—

Krajewska, A. v., s. (Marie) Amalie Goetzenberger.

Kramer, Eleonore. Der Friedel v. Ströbeck. 12. (ca 24 m. 1 Bild) Hamburg 1891, Agentur des Rauhen Hauses. —.10
—— Die übrigen Brocken. Erzählg. a. d. Sommerfrische. 16. (48) Basel 1891, Jaeger & Kober. —.25
—— Im Doktorhaus. Eine Erzählg. f. jung und alt. 16. (57) Basel 1889, Spittler. n —.30

Krane, Anna v. Ein neues Märchenbuch. Phantasieen u. Geschichten. 12. (191) Darmstadt 1889, v. Aigner. n 2.—; geb. n 2.50
—— Hauskomödien f. d. Jugend. 8. (382) Stuttgart 1892, Levy & Müller. 3.50; geb. 4.50; auch in 6 Abtlgn. à —.80
1. Der Jahrmarkt (64).
2. u. 3. Drei Märchenbilder. 2 Reisen (à 56).
4. Germania (56).
5. Schulfest und Christfest (72).
6. Gelegenheits-Aufführungen (78).

—— Schloss Auerbach. Eine Aventiure. Mit e. poet. Vorwort v. Carmen Sylva. 8. (114) Darmstadt 1890, Müller & Rühle. n 2.—; geb. n 2.50
—— u. E. Meusch. Universalbuch für Polterabend u. Hochzeit. 8. (295) Stuttgart 1891, Levy & Müller. 2.80; geb. 3.50
—— Von der Palette. Allerlei Lustiges, Trauriges u. Boshaftes a. d. Malerleben. 12. (242 m. Titelbild) Ebda. 1894. 2.40; nn 3.50

Krane, Baronin Gertrud v., geb. v. Hoven, Ps. G. v. Herbert, geboren den 29. Februar 1852 in Mittelröhrsdorf, war Lyrikerin und Novellistin.

Kranerz, Marie Luise. Die deutsche Kaiserkrone. Vaterländisches Festspiel. 8. (39 m. 1 Fig.) Berlin 1896, E. Bloch. n —.60

Kranich, Margaretha u. Mechtilde Maier. Die wohlberatene Hausfrau in Stadt und Land. 3. Aufl. 8. (645) Lindau 1880, Stettner. 3.60; kart. 4.20; geb. 4.60

Krásnohorská, Eliška, Biographie s. Henriette Pech.
—— Aus dem Böhmerwald. 1873.
—— Aus des Lebens Frühling. 1870.
—— Zum slavischen Süden. 1880.

Kratt-Harveng, Elise. Jaques Rosenhain. Komponist u. Pianist. Ein Lebensbild. 8. (58 m. 1 Bildnis) Baden-Baden 1891, E. Sommermeyers Verlag. n 1.—

***Kraus,** Frl. Annie, Ps. Sandor Barinkay, A. v. Wilkertshausen, Ann da Kla, München-Nymphenburg, Nördliche Auffahrtsallee 77, im Jahre 1867 in Rötz, Oberpfalz, geboren, ist seit ihrem 10. Jahre München ihre Heimat, woselbst ihr Vater als städtischer Vertrauensbeamter thätig ist. Verse machte sie schon als Kind. Von befreundeter Seite auf ihr schriftstellerisches Talent aufmerksam gemacht, trat sie mit ihren Arbeiten mit Erfolg in die Öffentlichkeit. Ihre Poesieen sind vielfach in Musik gesetzt worden. Ihre Gedichte sind unter den Pseudonymen S. Barinkay und A. v. Wilkertshausen erschienen. In letzter Zeit hat sie sich der Prosa zugewendet.
Werke s. S. Barinkay.

***Krauschner,** Frau Irma, Moskau, Novaja Bassmannaja Haus Alcksejef, am 5. Dezember 1856 zu Neutra in Ungarn als Tochter eines

österreichischen Staats-Beamten geboren, erhielt sie ihre Erziehung in einem Wiener Institute, ferner am Pädagogium zu Wien. Die Mutter hatte sie schon als Kind verloren und nach dem erfolgten Tode des Vaters kam sie nach Prag in das Haus ihres Oheims, wo sie ihre Studien an der Prager Kaiserlichen Bildungsanstalt für Lehrerinnen fortsetzte und beendigte. Später verheiratete sie sich mit ihrem Vetter und kam nach Moskau, wo ihr Gatte sich als Kaufmann etabliert hatte. Seit 1895 ist sie Witwe und obliegt ihr die schwere Aufgabe, ohne Vermögen ihre noch unerzogenen Kinder zu versorgen. Seit ihrer frühesten Jugend hat sie ihre Gedanken und Gefühle in Versen ausgedrückt, aber niemals wagte sie sich damit in die Öffentlichkeit. Erst vor wenigen Jahren schickte sie einige Gedichte an „Fürs Haus" zur Beurteilung ein; seither ist sie Mitarbeiterin dieser Zeitschrift, sowie der „Wiener Hausfrauenzeitung", „Dresdner Frauenzeitung", „Frauenwerke", „Rheinland", „Lyr. Jahrbuch", „Deutsche Lyriker", „Wiener Frauenkalender" etc., in welchen Novellen, Märchen, Übersetzungen aus dem Russischen, verschiedene Aufsätze und Gedichte von ihr erschienen sind. Gegenwärtig werden ihre gesammelten Gedichte bei G. L. Kattentidt, Basel, zum Druck vorbereitet.

Krause, Bertha. Kleine Erzählgn. zur Unterhaltg. für Kinder. 2. Aufl. 8. (102 m. 4 Chromol.) Langensalza 1862, Gressler. 1.50

Krause, Charlotte Luise, geb. v. Fink, geboren 1785 in Klein-Neundorf bei Löwenberg in Schlesien.

***Krause,** Frau Helene v., geb. v. Boddien, Ps. C. v. Hellen, Ludwigslust, Mecklenburg, A. Bassin 8, Tochter eines preussischen Offiziers in Brandenburg an der Havel, am 13. Januar 1841 geboren, verlebte sie ihre Kindheit auf dem Lande in der Neumark in Schwedt an der Oder. In Ludwigslust war sie 3 Jahre in Pension. 1862 verheiratete sie sich zu Neustrelitz, wo ihr Vater Hofmarschall war, mit dem Kürassier-Leutnant Karl von Krause. H. v. K. hat in „Fürs Haus", „Illustrierten Frauenzeitung", „Kreuzzeitung" u. v. a. Zeit-, Familien- und Tagesjournalen eine Anzahl von Novellen, Aufsätzen und Gedichten und zwei grössere Romane veröffentlicht. Von den Novellen sind im christlichen Zeitschriftenverein in Berlin einige als Volksbücher erschienen.

—— Und dennoch! Erzählg. 8. (271) Bielefeld 1896, Velhagen & Klasing. n 3.—

—— Zwei Miniaturen. Nov. 8. (91 m. 1 Abbildg.) Schwerin 1897, F. Bahn. n 1.20; geb. n 1.60

Werke s. auch C. v. Hellen.

□**Krause,** Frl. Käthe, Berlin, Eislebenerstrasse 3, ist journalistisch thätig.

Krause, Lotte Louise, geb. v. Fink. Dichtungen und dramatische Scenen. 8. (224) Neumarkt 1845 (Schweidnitz, Weigmann). n 2.—

—— Dramatische Scenen zu Polterabenden. 8. (146) Liegnitz 1843, Kuhlmey. n 1.25

***Krause,** Frau Luise, Schwerin, Mecklenburg, ist geboren am 16. Dezember 1846 zu Berlin als Tochter des Grosskaufmannes Herrn Rudolf Pietzcker und einer hervorragend musikalisch begabten Mutter. Ihre Schulbildung erhielt sie in einer höheren Töchterschule und hat mit 18 Jahren ihr Lehrerinnenexamen bestanden. In der Musik

und im Gesang erhielt sie auch gründliche Ausbildung. Ihre Verheiratung mit dem praktischen Arzte Dr. Rud. Krause in Hamburg, der ebenfalls einer sehr musikalischen Familie angehörte, liess ihre Liebe zur Kunst sich unbehindert entfalten, die sie später auch auf ihre Kinder übertrug. Ihr Haus in Hamburg war jahrelang der Sammelpunkt aller geistig hervorragenden Personen Schwere Erkrankung ihres Mannes machte einen Wechsel des Wohnortes notwendig und sie wählten das landschaftlich schöne, kunstsinnige Schwerin zum Aufenthalt. In diese trübste Zeit ihres Lebens fiel wie ein Lichtstrahl die Entdeckung der stimmlichen Begabung ihres Sohnes, dessem Studium sie nun ihr Hauptinteresse widmete. Solch tief innerstes Empfinden war es, was sie auf Mittel und Wege sinnen liess, wie sie weitere Kreise zu solcher Auffassung der Kunst verhelfen könnte; Anschauung und Selbstthätigkeit durch bewegliches Notenmaterial halfen ihr, das mangelnde Verständnis zu wecken. Nach dem Tode ihres Mannes im Jahre 1895 entschloss sie sich, die Erfahrungen einem grösseren Kreise nutzbar zu machen. Indem sie die Musiksprache, also die Theorie aus den Volksliedern entwickelte, brachte sie es dazu, das Interesse der Kinder aufs Lebhafteste anzuregen. Am 20. Oktober 1896 begründete sie unter Mithilfe der ersten Musiker die Schweriner Musikschule unter dem Protektorate der Frau Grossherzogin Marie. Sie machte auch die Methode dem Schulgesange nutzbar, indem sie die Note vergrösserte und hatte die grosse Freude, dass die Erfolge überall, wo die Methode Anwendung findet, durchschlagend sind. Ihre Lehrmethode ist in den Büchern bekannt gemacht, die sie herausgegeben.

—— Anschauung ist die Grundlage aller Erkenntnis. Vortrag. 8. (8) Schwerin, Herbergers Druckerei. —.40

—— Theoretischer Lehrgang des Gesangunterrichtes, f. Schule u. Haus. 1. Stufe. 8. (55) Schwerin 1897, Stillersche Hofbuchhandlung. n 1.—

—— Zum Anschauungsunterricht in der Musik mit dem beweglichen Notenmaterial, Klaviaturbild, Tafeln u. Lehrgang f. den Klavierunterricht. Schwerin, Ed. Herberger. 8.—

—— Dasselbe in neuer verbesserter Ausgabe. (In Vorbereitung.) 1.—

Kraussneck, Anna. Die Ärztin im 19. Jahrhundert. Vortrag, geh. im Verein „Frauenwohl" zu Berlin. 2. Heft. 8. (27) Berlin 1891, Oehmigkes Verlag. n —.40

Kraut, Elise. Erholungsstunden f. die Jugend. 8. (304) Hamburg 1865, Gassmanns Verlag. n 2.40; kart n 2.70

—— Praktischer Leitfaden f. Erzieherinnen bei d. Musikunterrichte. 8. (32) Rostock 1851, Kuhn. n 1.—

***Kraut,** Frl. Marie v., Alt-Ranft, Mark Brandenburg, ist am 25. September 1836 zu Stargardt in Pommern geboren, vorzugsweise als Übersetzerin aus dem Französischen, Italienischen und Englischen thätig.

—— Burghersh, Lady (später Countess of Westmorland). Briefe aus dem Hauptquartier d. verbündeten Armeen 1813—1814, hrsg. v. ihrer Tochter Lady Rose Weigall. Autoris. Übersetzg. aus dem Englischen. 8. (150) Berlin 1894, Mitscher & Röstell. n 3 20; geb. n 4.—

—— Der Turm v. Lough-Erne. Irländ. Nov. v. d. Verf. v. „Sergius Baturin". Aus d. Französischen. 8. (256) Halle a. S. 1896, J. Frickes Verlag. n 2.—; geb. n 2.80

—— Erinnerungen aus dem Leben der Diakonisse Harriet Monsell vom Canon Carter. Frei aus dem Engl. bearbeitet. (86) Berlin 1891, Wiegandt & Grieben. —.75

Kraut, Marie v. Pauline Craven, La Ferronnays. Ein Lebensbild von Teresa, Herzogin Fieschi Raouschi eri, alleinige von der Verfasserin genehmigte deutsche Übersetzg. mit einem Geleitwort von D. Robert Kenorig. Berlin 1896, S. Mittler & Sohn. eleg. geb. 4.—

—— Preussische Geschichte f. Kinder. Mit einem Vorworte v. Dr. Robert Koenig. 8. (111 m. 8 farb. Kart.) Halle a. S. 1892, J. Frickes Verlag. geb. n 2.50; eleg. geb. n 3.—

—— Ramabai, Pundita. Eine Vorkämpferin d. indischen Frauenbewegg. Aus d. Engl. frei bearb. 8. (84) Ebda. 1895. nn —.75

—— Dasselbe. Feine Ausgabe. 1.—

—— Sergius Baturin. Bilder aus dem russischen Leben der neueren Zeit. Mit einem Vorwort des Konsistorialrat D. Dalton. (288) Halle a. S. 1894, Frickes Verlag. 3.—

□**Krawani**, Leopoldine, Leoben, ist Bürgerschullehrerin und hat als Mitarbeiterin mehrerer pädagogischer Zeitschriften einiges über Erziehung und Unterricht geschrieben.

Kraze, Friede H. Was ich meiner kleinen Gertrud erzählte. Geschichten f. Kinder v. 8–12 Jahren. 8. (96 m. 4 Bild.) Breslau 1896, Gottwalt Sperber. kart. n 1.75

Kreil, M. Selbstgewählt, selbstgemacht. Belehrg. zu geschmackvoller Ausw. d. Toilette bezügl. der Farbe, des Musters, der Qualität u. der Façon, nebst Anl. z. Fertigstellg. von Damen- u. Kindergarderobe. 8. (48 m. Abbildgn.) München 1888, Korff. n 2.—

—— Taschenbuch zum Eintragen der Maasse für Damenkleider. 8. (85 m. 2 Illustr.) München 1884, Th. Ackermann. geb. n 1.20

***Krejči**, Marie Anna, Ps. E. Ven, Prag, Schwefelgasse 17, geboren 1860, ist von polnischer Abstammung. Als Tochter des im Jahre 1882 verstorbenen Musikdirektors J. Krejči genoss sie einerseits eine sorgfältige Erziehung, andererseits war der Verkehr mit Künstlern und Schriftstellern von wohlthätigem Einfluss auf ihre natürlichen Anlagen, die durch fortgesetzte Studien der bedeutendsten Werke, sowie des wirklichen Lebens sich immer reicher zu entfalten versprechen. Die Resultate dieser Studien zeigen sich in novellistischen Schriften, in denen Krejči Volkscharaktere und die Realistik des Landlebens schildert, zahlreiche Volkssagen verarbeitet und zugleich Typen aus dem Künstlerleben dem Leser vorführt. Die Beobachtung des psychologischen Moments zeigen auch ihre Aphorismen (sie war auch Freundin von Franz Liszt). Ihr Beruf, die langjährige Leitung der Institution française in Prag, deren Gründerin sie ist, machen ihr die französische Sprache zur zweiten Muttersprache und befähigen Krejči, ihr Talent in französischen Originalarbeiten — es sei unter anderen „Abrégé historique de la littérature française", „les Contrastes" angeführt — so auch in Übersetzungen aus dem Französischen ins Deutsche und umgekehrt, zu bethätigen; in letzterer Hinsicht beschäftigen sie die „Psychodramen" von Rich. v. Meerheimb. Vom Autor selbst aufgefordert, unterbreitete Krejči dem Rich. v. Meerheimb die Übersetzungen, die dann von massgebenden Autoritäten in Paris als eine vorzügliche Arbeit bezeichnet worden sind. In Vorbereitung zum Drucke befinden sich „Gesammelte Aphorismen", „Gesammelte Silhouetten und Arabesken", eine dem Rich. v. Meerheimb gewidmete Novelle in 2 Bänden: „Von Stufe zu Stufe", ferner aus dem „Nachlass eines Musikers", worin Krejči musikalische Gedankenspäne nach Urhandschriften der älteren und neuen Musiker und Komponisten zu veröffentlichen beabsichtigt. Krejči leitete in den letzten Jahren ihre Studien dahin, um sich der fran-

zösischen Litteratur widmen zu können. Bei ihrem Aufenthalte in Paris wurde sie in die von Viktor Tissot gegründete litterarische Schule zur weiteren Ausbildung aufgenommen. Sie veröffentlichte bei dieser Gelegenheit die beiden Novellen „Le Reflet du passé“, ferner „Fin de siècle“ — „Théodora“.

—— Abrégé historique de la littérature française. Prag 1882, Karl Bellmann. 2.—

***Kremer-Kerz,** Ottilie, Frankfurt am Main — Sachsenhausen, Schneckenhofstrasse 10, geboren am 14. September 1856 zu Nackenheim am Rhein als die Tochter eines Landwirts, besuchte die Volksschule ihres Heimatdorfes und ein Jahr eine sogenannte „gehobene“ Schule ihres Nachbardorfes. Sie ist erst seit einem Jahre schriftstellerisch thätig. Ihre Gedichte fanden in den „Lyrischen Blättern“, dem „Deutschen Dichterheim“, „Fürs Haus“ und anderen Zeitschriften Aufnahme.

***Kremnitz,** Frau Mite (Marie), geb. v. Bardeleben, Ps. George Allan, Dito und Idem, Bukarest, Strada, Scaune 51, wurde am 23. Dezember 1854 zu Greifswald als Tochter des Professors der Chirurgie H. Ad. Bardeleben geboren, erhielt daselbst und später in London und Berlin, wohin ihr Vater 1868 als Universitätsprofessor berufen wurde, ihre Ausbildung. Sie verheiratete sich in Berlin mit Dr. Kremnitz (gestorben 1897), mit dem sie 1875 nach Bukarest übersiedelte und seither daselbst in unmittelbarster Nähe der auch als Dichterin hochgeehrten Königin Elisabeth von Rumänien lebt, die unter dem Pseudonym Carmen Sylva verschiedene dichterische Werke in Gemeinschaft mit Mite Kremnitz veröffentlichte.

—— Aus der rumänischen Gesellschaft. Zwei Rom. 8. (166) Berlin 1882, Thiel. n 2.—
—— Ausgewandert. Rom. in 4 Büchern. 8. (700) Bonn 1890, Strauss. n 8.—; in 1 Bd. geb. n 9.50
—— u. Carmen Sylva. Aus zwei Welten. Rom. 2. Aufl. 8. (354) (1883) 1886 Ebda. geb. n 7.—
—— Carmen Sylva. Ein Lebensbild. 8. (22) Breslau 1882, Schottländer. n 60.—
—— Ein Fürstenkind. Rom. 8. (213) Leipzig 1883, Friedrich. n 4.—
—— Elina. Novellen. 8. (283) Breslau 1895, Schlesische Buchdruckerei. 4.—; geb. 5.—
—— Fluch der Liebe. Novellen. 8. (189) Leipzig 1881, Friedrich. n 3.—
—— Neue rumänische Skizzen. 1880.
—— Rumäniens Anteil am Kriege 1877/78. 1887.
—— Rumänische Dichtungen (mit Carmen Sylva) übers. 8. (340) 3. Aufl. Bonn 1890, Strauss. n 6.—; geb. n 7.—
—— Rumänische Märchen, übers. 8. (296) Leipzig 1882, Friedrich. n 5.—; geb. nn 6.—
—— Rumänische Skizzen. Übers. 1877.
—— Sein Brief. Nov. 8. (120) Breslau 1896, Schlesische Buchdruckerei etc. n —.75; geb. n 1.—

Werke s. auch Dito und Idem.

Krempe, Ida, auch bekannt unter dem Namen Ida Frick, wurde zu Anfang dieses Jahrhunderts geboren und lebte 1865 als die Gattin des Finanzrates Krempe in Dresden.

—— Abschied. Nov. 1865.
—— Aus den Bergen Erzählgn. 1851.
—— Der Dualist Rom. 2 Bde. 1841.
—— Der Frauen Sklaventum und Freiheit. 1845.
—— Die opfernden Götter. Rom. 2 Bde. 1862.
—— Die Tot-Lebendige. Rom. 2 Bde. 1848.
—— Durch Nacht zum Licht. Rom. 2 Bde. 1843.

Krempe, Ida. Erzstufen. Nov. 2 Bde. 1841–1842.
—— Feldblumen Nov. 1840.
—— Keine Politik. Rom. 2 Bde. 1850.
—— Koketterie od.: Kern und Schale. Rom. 3 Bde. 1846.
—— Mohammed und seine Frauen. Biograph. Rom. 3 Bde. 1844.
—— Novellen. 2 Bde. 1860.
—— Sirene. Rom. 2 Bde. 1852.
—— Sybrecht Wilms. Histor. Rom. 2 Bde. 1843.
—— Vor u. auf den Brettern. Schauspieler-Memoiren. 2 Bde. 1848.

□**Krenn,** Frl. Violetta, Ps. R. Hubert, Wien I., Weihburggasse 14, übersetzt aus verschiedenen Sprachen. Im Jahre 1894 ist die Übersetzung: „Herberts Heinrich Dorie“ von ihr erschienen.

□**Kresse,** Frau Jenny, Charlottenburg, Stuttgarterplatz 17 p., ist am 16. September 1870 in Leipzig geboren und gegenwärtig Redaktrice und Herausgeberin der „Deutschen Mode“.

Kressla, Louise. Wasch- u. Färbebüchlein. 8. (44) Gotha 1843, Verlags-Comptoir. n 1.—

Kretschmann, Lily, Biographie und Werke s. Lily Braun-Gizycki.

Kretschmer, Elisabeth. Das Geheimnis der Kränzchenschwester. Lustsp. in 2 Aufz. 8. (16) Berlin 1894, E. Bloch. n 1.50

Kreusler, Frau Dr. Emma, geb. Klapp, Ps. Waldemar Herten, Erfurt, Steigerstrasse 53, geboren den 20. Juli 1838 in Sachsenberg, Waldeck, schreibt Romane.
—— Das stille Haus. 1882.
—— Hof und Herz. 1881

Kreuth, Charlotte. Die Regentage. Erzählgn. 16. (231 m. 9 L.) Berlin 1861, Winckelmann & Söhne. 1.75

***Krickeberg,** Frau Elisabeth, geb. Lesske, Schöneberg, Belzigerstrasse 4, geboren am 2. Februar 1861 zu Liebenau in der Mark, genoss E. K. anfänglich den Unterricht der städtischen Schule, dann Privatunterricht. Mit 13 Jahren kam sie an eine höhere Töchterschule nach Schwiebus. Mit 19 Jahren bestand sie in Berlin das Lehrerinnen-Examen für mittlere und höhere Schulen. Nach Hause zurückgekehrt, lernte sie Krickeberg kennen und verlobte sich nach wenigen Monaten mit ihm. Seit 1883 verheiratet, lebt sie seitdem in Berlin. 1891 ist von ihr die erste Arbeit, eine Novellette in einer grösseren Provinzzeitung gedruckt worden 1892 beteiligte sie sich an einem Preisausschreiben des „Universums“ für kurze eine Novelle. Ihre Novelle: „Onkel Fritz“ gehörte zu den 4 preisgekrönten unter 262 Einsendungen. Seitdem sind im „Universum“, in der „Illustrierten Welt“, im „Buch für Alle“, in Feuilletonkorrespondenzen, Tageszeitungen und anderen eine Reihe von Novelletten, Humoresken, Skizzen, Erzählungen und Artikel erschienen. In einer Preiskonkurrenz des „Lahrer Hinkenden Boten“ für eine gute Volkserzählung ist ihre „Frieda Schwarz“ angekauft worden. An dem biographischen Sammelwerk: „Männer der Zeit“, das von Dr. Gustav Diercks herausgegeben wird, hat sie sich mit der Biographie „Heinrich v. Stephan“ beteiligt.
—— Heinrich v. Stephan. Ein Lebensbild. 8. (320) Dresden 1897, Carl Reissner. 2.40; geb. 3.—

Krickeberg, Friederike, geb. Koch, geboren zu Hannover am 24. Dezember 1770.

***Krieg**, Frau Hauptmann Luise, geb. Massalien, Dresden A, Blasewitzerstrasse 58, wurde am 12. Mai 1854 zu Posen geboren. Ihre Eltern legten besonderen Wert darauf, ihren Kindern eine möglichst vielseitige geistige Ausbildung zu verschaffen. Ausserdem war das gastfreie Haus ihres Vaters, des Generalarztes Dr. Massalien der Sammelpunkt der bedeutendsten Männer Posens. Die jüngste Tochter, Luise, beschäftigte sich schon während der Schulzeit mit litterarischen Versuchen. Vorzüglich war es die dramatische Kunst, welche sie anzog, für einen kleinen Freundinnenkreis dichtete sie mehrere kleine Theaterstücke und Dialoge. Als im Jahre 1876 ihre Heirat mit dem Artillerielieutenant Krieg sie nach Spandau führte, wo sie das geistig rege Leben Posens schmerzlich vermisste, war es der Besuch der Berliner Theater, welcher ihr einigen Ersatz gewährte. Die gewaltige Wirkung, welche der dramatische Dichter auf das Publikum ausübt, wurde ihr hier zum erstenmale recht klar. Die Führung des Hausstandes und das bewegte Leben zwischen Berlin und Spandau liessen der jungen Frau wenig Zeit zu schriftstellerischen Arbeiten und als ihr Gatte im Jahre 1883 den Abschied nahm, erst nach Posen, dann einem Anerbieten der türkischen Regierung folgend, nach Konstantinopel, 2 Jahre darauf nach Görlitz, bald danach nach Waldenburg, schliesslich nach Havelberg übersiedelte, da erlahmte ihr schwacher Körper unter diesen körperlichen Anstrengungen und gemütlichen Aufregungen völlig. Während einer 3jährigen schweren Krankheit wurde ihr häusliches Glück völlig zerstört, sie zog, noch immer leidend, mit ihren beiden Töchtern zu ihrer ältesten Schwester nach Dresden. Um sie aus ihrer geistigen Erschlaffung aufzurütteln, wurde ihr vorgeschlagen, sich an der vom Universum ausgeschriebenen Preiskonkurrenz zu beteiligen, und sie hatte die Freude, ihre Novelle: „Aus dem Leben eines Arztes" mit einem Preise gekrönt zu sehen. Ihre Schaffenskraft erwachte von neuem. 1896 erschien in der Posener Zeitung eine Erzählung: „Auf fremdem Boden". Sie wurde Mitarbeiterin des Evangelischen Posener Volkskalenders, in welchem sie 1897 die Skizze: „Unser Religionslehrer", 1898 eine Plauderei: „Weihnachtszauber" veröffentlichte. Auch an die „Kinderglocken" sandte sie, einer Aufforderung folgend, kleine Beiträge.

Krieger, Charlotte. Knospen u. Keime. Zum Besten d. inneren Mission. 12. (106) Schwerin 1845, Oertzen & Schlöpke. n 2.25

Kriesch, Auguste. Erzählungen. 12. (68) Mit 1 Titelbild. Wien 1893, A. Pichlers Witwe & Sohn. n —.80

***Kriesche**, Frau Alma, geb. Lornetz, Ober-Loschwitz bei Dresden, Prinzess-Luisenstrasse 91 part., geboren zu Greifswald am 27. März 1844, verheiratet (im Jahre 1869) an den Regierungs-Baumeister G. Kriesche, seit 1880 Witwe, Mutter von 3 Söhnen.

—— „Stückschen". Ut olle un nige Tid. Von olle un junge Lüd. 8. (201) Berlin 1884. 3.—; geb. n 4.—
Früher erschienen bei Oscar Parrisius, jetzt Restauflage von der Verfasserin zu beziehen.

—— Vom Lebenswege. Gedichte. 8. (204) Dresden 1887, E. Pierson. n 3.—

Kröber, Caroline, geb. v. Urff, geboren zu Nieder-Urff in Niederhessen den 30. Juli 1765.

***Krohn**, Camilla, Berlin W., Tauenzienstrasse 10, Garten IV, zu Berlin am 30. September 1873 als einziges Kind eines Kaufmannes geboren, erhielt sie von der Mutter eine private Erziehung. Als die Sechsjährige kaum schreiben konnte, machte sie bereits kleine Verschen. Später schrieb sie kleine Puppen-Komödien und Erzählungen, die ihre Mutter meist unter ihrem Spielzeug versteckt entdeckte. Im 13. Jahre hatte sie bereits eine ganze Sammlung derartiger Kleinigkeiten, als der Redakteur einer Kinderzeitschrift sie in die Hände bekam, und der Mutter erklärte, dieselben teilweise in seinem Blatte aufnehmen zu wollen. Dies gab den ersten Anstoss zum ernsten Streben der Kleinen, einst Schriftstellerin zu werden. Auch nötigten die denkbar traurigsten Familienverhältnisse zum Verdienst. Die trübe Kindheit hatte Camilla frühzeitig gereift. Auch als sie heranwuchs, sollten ihr Jugendfrohsinn und Freude fern bleiben. Der meist kranke Vater konnte der Familie keine Stütze mehr sein, sondern bedurfte selbst derselben. Auch die Mutter, Marie Krohn, hatte sich nunmehr der Schriftstellerei zugewandt, und es erschienen von ihr Romane und eine Anzahl Novellen. Die traurigen Verhältnisse geboten Camilla immer dringender, neben der wirtschaftlichen Thätigkeit das Schreiben als Beruf zu wählen. Es war ihr vergönnt, viel die Oper und Konzerte zu besuchen und mit Künstlern zu verkehren. So schrieb sie fortan Biographieen und Aufsätze über Virtuosen, von denen eine Anzahl in der „Musikalischen Jugendpost" und in anderen Musikzeitschriften erschien. Die Erkrankung beider Eltern aber unterbrach dieses Streben zeitweise. In dieser schweren Zeit erhielt sie den Auftrag, eine historische Jugendschrift zu verfassen, wozu sie noch am Krankenlager ihrer Mutter eingehende Geschichtsstudien machte. Erst nach dem Tode beider Eltern, welcher binnen 3 Wochen erfolgte, konnte sie dem Auftrage gerecht werden. Kurz vor dem Weihnachtsfeste 1893 erschien: „Fürstenjugend". Das Interesse für Musik wurde immer grösser. Sie wurde Schülerin des bekannten Musikkritikers Ludwig Bussler am Sternschen Konservatorium, und von diesem in die Musikgeschichte, in die Harmonielehre und den Kontrapunkt eingeweiht. Sie trieb dies hauptsächlich, um mit besserem Bewusstsein auf dem Gebiete der Musikschriftstellerei arbeiten zu können. Ihre Aufsätze erschienen teilweise in der „Illustrierten Kinderwelt" (die ersten Kinderarbeiten), in den Familienzeitschriften „Fürs Haus", „Deutsche Hausfrauen-Zeitung", „Neues Frauenblatt" und in vielen anderen. In Musikzeitungen wie die „Neue" in Stuttgart, „Musikalische Jugendpost", „Harmonie", „Neue Zeitschrift für Musik", in Leipzig u. s. w., ferner in Tageszeitungen wie „Berliner Tageblatt", „Lokal-Anzeiger", sowie in auswärtigen Jugend- und Frauenzeitschriften.

—— Fürstenjugend. Ausführliche Erziehungsgeschichte der Hohenzollern, vom Grossen Kurfürsten bis zu den jetzigen Kaisersprossen, verbunden m. unterhalt. Episoden. 8. (296 m. Bildern) Hamburg 1893, A. Axien. geb. 4.—; erm. Pr. 3.—

Kronburg, Ella von. Hamburgische Hausfrauen-Zeitung. Praktische Zeitschrift. Sprechsaal für die Frauenwelt. Red. v. Kronburg u. Carl Ohmann. 5. Jahrg. Oktbr. 1890 — Septbr. 1891. 24 Nrn. 4. (20 m. jährlich 12 Kunstbeilagen.) Hamburg, Ohmann. n 4.—; Salon-Ausg. n 10.—

Krone, Marie. Der Peter in der Fremde. Schwank. 12. (16) Berlin 1893, E. Bloch. n —.50

Krones, Therese, Verfasserin des Dramas Sylphide, geboren den 7. November 1801 zu Freudenthal, Österreichisch-Schlesien, gestorben den 28. Dezember 1830 in Wien.

Kronoff, Frida v. Biographie s. Frida Hummel.

—— Aus goldener Jugendzeit. Festgabe in 8 Erzählgn. für das mittlere Jugendalter. 8. (224 m. 2 Farbendr.) Düsseldorf 1894, A. Bagel. geb. n 2.—
—— Cirkusstreiche. Bilderbuch. 8. Ebda. 1895. 1.50
—— Der gestiefelte Kater. Stuttgart 1893, W. Nitzschke.
—— Des Jahres Freuden. Bilder u. Geschichten v. F. v. K. Duisburg 1897, Steinkamp.
—— Die beiden Trotzigen. Lustsp. in 1 Aufz. Leipzig, Ph. Reclam jr. n —.20
—— Ein Blütenstrauss a. d. Märchengarten. Orig. Märchen. Duisburg 1897, Steinkamp.
—— Ein neues Buch. Stuttgart 1893, W. Nitzschke.
—— Ernst u. Scherz fürs Kinderherz. Festgabe fürs kleine Volk. 4. (14 farb. Taf. m. Text.) Ebda. 1895. geb. n 3.—
—— Fröhliche Kinderzeit. Ebda. 1893.
—— Goldene Märchenpracht. Festgabe für die Jugend. 1. Aufl. 1892. 4. (96 m. 12 farb. Bildern.) 2. Aufl. 1897. Ebda. geb. 3.—
—— Goldenes Märchenbuch. Eine Festgabe für die Jugend. 4. (104 m. Illustr.) Ebda. 1890. n 3.—
—— Grossmama erzähle! Eine Sammlg. der besten Ammenscherze, Spielverse, Kinderlieder, Erzählgn., Märchen u. Fabeln. 4. (24 m. 24 Farbdr.) Ebda. 1895. geb. n 5.—
—— Guck-in-die-Welt. 8. (88) Glogau 1892, C. Flemming. geb. 3.—
—— Im Grünen. Stuttgart 1893, W. Nitzschke.
—— Immergrün. 4 Erzählgn. für das mittlere Jugendalter. 8. (112 m. 1 Farbendr.) Düsseldorf 1894, A. Bagel. kart. n 1.—
—— Im Rosenlenz. 4 Erzählgn. für das mittlere Jugendalter. 8. (112 m. 1 Farbendr.)
—— Im Wunderreich der Träume. Märchen v. Timäus, f. d. Jugend bearbeitet u. ergänzt v. F. v. K. Duisburg 1895, Steinkamp.
Ebda. 1894. kart. n 1.—
—— Im Zauberlande. Märchen u. Geschichten für die Jugend. 4. (56 m. 6 farb. Bildern.) 1. Aufl. 1892, 2. Aufl. 1897. Stuttgart, W. Nitzschke. geb. 2.—
—— In Haus u. Hof. Mit Versen. 4. (6 farb. Taf. m. eingedr. u. 8 Text.) Düsseldorf 1896, A. Bagel. kart. —.70
—— Jugendlust. Mit Versen. 4. (6 farb. Taf. m. eingedr. u. 8 Text.) Ebda. 1896. kart. —.70
—— Kinderleben, Kinderlust, heiterer Sinn u. frohe Brust. 4. (13 farb. Taf. m. Text.) Stuttgart 1895, W. Nitzschke. geb. n 3.—
—— Kleine Japanesen. Ebda. 1893.
—— Kunterbunt. Bilderbuch m. Text. 8. Düsseldorf 1895, A. Bagel. 1.50
—— Lenchens Weihnachtsabend. 12. (24) Stuttgart 1897, Buchhandlung der Evang. Gesellschaft. n —.10
—— Märchenfreude, Kinderlust. Lust. Märchen u. Geschichten, für die Jugend erzählt u. hrsg. 4. (56 m. Illustr.) Stuttgart 1890, W. Nitzschke. n 2.—
—— Märchenheim. Neue Märchen für die Jugend von F. Heuer, F. v. K., W. Zühlke u. E. Oekinghaus. 8. (120 m. 6 Farbendr.) Wesel 1889, Düms. geb. n 1.—
—— Märchenstrauss für die Kinderstube. 4. (56 m. 6 farb. Bildern.) 1. Aufl. 1892. 2. Aufl. Stuttgart 1897, W. Nitzschke. geb. 2.—
—— Narciss. Novellen. 8. (98) Rostock 1887, C. Hinstorff. 1.50; geb. n 2.50
—— Neues aus der Märchenwelt. Märchen u. Erzählgn. v. F. Heuer, F. v. K., V. Leporin, K. Reichner, K. Schott, F. Goebel, A. Klietsch, E. Oekinghaus, A. Steuer u. K. Zastrow. 8. (192 m. 5 Farbendr.) Wesel 1890, W. Düms. geb. 2.—
—— Neues aus dem Zauberlande. Märchen für Knaben u. Mädchen v. F. Goebel, F. Heuer, F. v. K. etc. 12. (128 m. 5 Farbendr.) Ebda. 1891. geb. —75
—— Peabodys Erlebnisse. Deutsche Bearbeitg. 12. (35) Reutlingen 1897, G. Bofinger. —.20
—— Prinzesschen Siddi. 12. (24) Stuttgart 1897, Christliches Verlags-Haus. —.10
—— Singvögelchen. Stuttgart 1893, W. Nitzschke.

Kronoff, Frida v. Tausendschön. Orig. Märchen v. F. v. K. Duisburg 1897, Steinkamp.
—— Von allen Übeln das kleinste. Posse in 1 Aufz. Leipzig, Ph. Reclam jr. n —.20
—— Von Feen u. Zwergen. Ein Märchenstrauss für die Kinderstube. 4. (48 m. Illustr.) Stuttgart 1890, W. Nitzschke. n 2.—
—— Weihnachtsbilderbuch. Bilder u. Geschichten v. H. Weinert u. F. v. K. 8. Duisburg 1896, J. A. Steinkamp.
—— Weihnachtsfreuden. Stuttgart 1890, W. Nietzsche.
—— Zapfen-Heini. 16. (16) Stuttgart 1894, Christliches Verlags-Haus. —.05
—— Zum alten Klang ein neuer Sang. Bilder, Geschichten u. Verse v. F. v. K. Duisburg 1897, Steinkamp.

Krosigk, Ernestine von, geb. von Krüger, geboren zu Berlin den 21. Oktober 1767, gestorben den 10. Mai 1843 ebendaselbst.

Krüdener, Juliane von, geb. von Vietinghoff, geboren den 21. November 1766 in Riga, gestorben den 24. Dezember in Karasu-Basar in der Krim.
—— Ein Zeitgemälde. 8. (288) Bern 1868, Mann & B 4.50

Krug, Anna, Ps. Leon. Valetti, schrieb Novellen. (1885—1889.)

Krug, Charlotte, geb. Schnorr von Carolsfeld, geboren 1806, gestorben den 3. Mai 1877 in Dresden.
—— Anna u. Lisbeth. Idyllische Erzählg. 1853.
—— Aus vergangenen Zeiten. 2 Bde. 16. (212) Dresden 1860, Kuntze. à —.75
—— Der Alpensee. Dichtung. 16. (91) Leipzig 1858, E. J. Günther. n 2.50
—— Kindertheater. 5 Lustsp. f. die Jugend. 16. (221 m. 4 Chromol.) Stuttgart 1874, Risch. 2.25

***Krug,** Frau Maria, geb. Bleser, Ps. Alinda Jacoby, Mainz, Kapuzinerstrasse 50, wurde am 16. Oktober 1855 zu Trier a. d. Mosel als zweite Tochter des praktischen Arztes Dr. Ludwig Joseph Bleser, (gestorben 1878) geboren. Dieser, ein hervorragender Gelehrter, hatte grossen Einfluss auf ihre geistige Entwickelung und namentlich auf die ihres poetischen Gefühls. Sie ist die jüngere Schwester der Schriftstellerin Viktorine Endler (s. diese). Im Jahre 1887 vermählte sie sich mit dem Maschinenfabrikanten Karl Krug in Mainz.
Werke s. Alinda Jacoby.

Krüger, Elise. Aus Karl und Annas Kinderleben. Eine Erzählg. f. Kinder. 8. (122 m. eingedr. Chemigraph.) Hamburg 1881, Oemler. geb. n 3.60

Krüger, Helene.
—— Bleibe treu! Ein Herzenswort f. d Lebensweg. 12 (8 m. 2 farb Bildern) Nürnberg 1896, Th. Stroefer. Auch mit Konfirmationswidmung zu gleichem Preise. —.75
—— Blumen-Reigen. Mit eigenen u. ausgewählten Gedichten. 12. (36 m. farb. Abbildgn.) München 1890, Stroefer n 2.50
—— Blüten u. Knospen. Gedichte. 4 Hefte. 4. (à 16 m. z. Tl. farb. Abbildgn.) Nürnberg 1893, Th. Stroefer. Mit Goldschn. à 1.50; in 1 Etui n 6.50
1. Dich grüsst mein Lied.
2. Dulde, gedulde dich fein.
3. Aus vergangenen Tagen.
4. Alles Liebe für dich.
—— Drollige Kameraden. Allerlei Tiergeschichten in lust. Reimen. 4. (28 m. farb. Illustr.) München 1889, Stroefer. geb. n 2.50
—— Durch Grossmutters Brille. Ein Bilderschatz f. d. Kinderstube m. Reimen. 4. (26 m. z. Tl. farb. Abbildgn.) Nürnberg 1896, Th. Stroefer kart. 2.—
—— Erlebnisse von drei englischen Kindern, während ihres Aufenthaltes in Italien. Übersetzg. Illustr. v. K. Greenaway. 8. (102) München 1883, Stroefer. geb. n 2.50
—— Fröhliche Ostern. Eine Festgabe f. kleine Leute. 4. (14 m. z. Tl. farb. Bildern) Nürnberg 1897, Th. Stroefer kart. 1.50
—— Frühlings-Boten. Ein Gruss d. Liebe. Lyrische Gedichte. 12. (100) Ebda. 1895, geb. m. Goldschn. 2.—

Krüger, Helene. Guckindiewelts Arbeitsfeld. 4. (18 m. farb. Abbildgn) München 1890. Stroefer n 1.50
—— Hab' mich lieb! Ein Liederstrauss. 32. (128 m. 6 farb. Bildern) Nürnberg 1896, Th. Stroefer. geb m. Goldschn. 1.50
—— Kling-ling Festgabe f. Kinder zum Geburts- u. Namenstage. In Tambourinform ausgestanzt. (8 m. farb. Illustr.) München 1889, Stroefer. n —.65
—— Lebensspiegel unseres Kindes. Mit poet. Beiträgen v. H. K. Glücklich seien deine Tage. 4. (154 Blatt m. z. Tl. farb. Illustr.) München, Nürnberg 1892, Th Stroefer. geb. n 15.—
—— Mein Bello. Gedicht, ausgestanzter Hund. 16. (12 m. Abbildgn) München 1890, Stroefer. n —.65
—— Mein Gruss! Gedicht. 12. (4) Nürnberg 1895, Th. Stroefer. 1.50
—— Mein Wunsch. Gedicht. Ausgestanzte Tulpe. 32. (5 Bl. in Fächerform) München 1890, Stroefer. n —.65
—— Robinsons Abenteuer. 4. (8 m. 8 farb. Abbildgn.) Nürnberg 1891, Th. Stroefer. 1.—
—— Rotkäppchen. Ausgestanzt. 4. (13 m. z. Tl. farb. Abbildgn.) Ebda. 1893. —.75
—— Dasselbe. Ausgestanzt. Fol. (14 m z. Tl. farb. Abbildgn.) Ebda. 1894. —.75
—— Rotkäppchen u. der kleine Däumling. Fol. (16 m. z. Tl. farb. Abbildgn.) Ebda. 1895. 1 30
—— Siehe, ich bin mit Dir. Eine Verheissg. f. Konfirmierte. 12. (8 m. 2 farb. Illustr.) Ebda. 1894. n 1.—
—— Unvergängliche Rosen. Gedichte. 12. (8 m. farb. Abbildgn.) Ebda. 1894. n 1.50

***Kruhöffer,** Frl. Clara, Ps. Clara Hagen, Hagen, Westfalen, daselbst am 26. Januar 1871 geboren, ist sie schon seit einer Reihe von Jahren in dieser Stadt schriftstellerisch thätig. Ausser den unter Clara Hagen angeführten Arbeiten hat sie noch einige Erzählungen geschrieben, welche in verschiedenen christlichen Zeitschriften abgedruckt wurden. Im Verlage der Deutschen Evangelischen Buch- und Traktat-Gesellschaft in Berlin sind auch noch verschiedene Weihnachtserzählungen von ihr erschienen.
—— Wie sie wieder zu Ehren kam. Christblumen No. 5. (70 m. Bildern.) —.70
Werke s. auch Clara Hagen.

Krukenberg, Elisabeth. Ein Festzug.
—— Ein Winzerzug.
—— Kleine dramatische Festspiele. Zu Polterabend-Aufführgn. 8. (80) Hannover 1873, Hahn. —.90
—— Märchenbilder.
—— Prinz Frühling und Prinzessin Rose.

□**Krummacher,** Frl. Maria, Wernigerode i. Harz.
—— Haman von Holzhausen. Eine Frankfurter Patriziergeschichte, nach Familienpapieren erzählt. 6. Aufl. 8. (432) Bielefeld 1896, Velhagen & Klasing. geb. n 6.—
—— Unser Grossvater. Lebensbild in Briefen. 3. Aufl. 8. (432 m. 1 Bildnis) Ebda. 1891. 5.—; geb. n 6.—
—— Unsre Mutter. Lebensbild. 7. Aufl. 8. (207) Ebda. 1894. geb. n 4.—
—— Zu den Bergen. Erzählg. 3. Aufl. 8. (220) Ebda. 1888. 4.— ; geb. n 4 50

Ktênas, Sarah. Helena. Eine Erzählg. aus dem Orient. 8. (186) Zürich 1883, Schröter. n 3.—; geb. n 4.—

Kübeck, Blanche v. Handbuch der englischen Geschichte von den Uranfängen bis zur Gegenwart. Nach bewährten histor. Hilfsquellen bearb. 8. (256) Wien 1896, A. Hartleben. geb. n 3 60

Kubin, Josephine, geb. v. Kunović. Der grosse Lorbeerkranz. 16. (203) Prag 1858, Fuchs. n 2.—
—— Ein Blumensträusschen. Gedenkbuch an den beglückenden Aufenthalt d. Kaisers u. d. Kaiserin Franz Josef und Elisabeth in einigen Kronländern. 16. (288) Ebda. 1859. n 2.—

Kubinzky, Ottilie v. Geschichte Baalbecks. (Übersetzg. aus d. Franz. des Werkes Michel M. Alouf.) 8 (106 m. 11 Taf.) Prag 1896, H. Dominicus. n 3.60

Kübler, Anna. Der Haushalt. Handbuch des Wissenswürdigsten im gesamten Wirken u. Schaffen der Hausfrau, Mädchen u. Frauen dargeboten. 2. Aufl. 8. (436) Regensburg 1896, A. Coppenraths Verlag. 3.—; geb. n 4.—
—— Die Pilz-Küche. 2. Aufl. 8. (107) Ebda. 1890. —.70
—— Vollständige Wildbretküche. 8. (180) Ebda. 1.20

Kübler, Louise. Bilder aus dem Töchter-Institut in Cannstatt. 12. (360) Regensburg 1877, Coppenrath. n 2.40
—— Bilder von Rügen und Rügens Sagen. 16. (115) Stralsund 1868, Hingst Nachfolger. n 1.60

Kübler, Marie Susanne, Name zweiter Ehe Scheer, Volksschriftstellerin, geboren den 18 Februar 1804 zu Winterthur, gestorben den 4. Februar 1873 zu Zürich.
—— Anleitung für Hausfrauen zum Schlachten der Tiere etc. 8. (120) Berlin 1862, Stuttgart, Johannssen. n 1.50
—— Das Buch der Mütter. Anleitg. zu naturgemässer leibl. u. geist. Erziehg. der Kinder u. zur allgem. Krankenpflege. 4. Aufl. 8. (417) Leipzig 1895, Abel & Müller. geb. n 6.—
—— Das Hauswesen, nach seinem ganzen Umfange dargestellt in Briefen an e. Freundin m. Beigabe e. vollständ. Kochbuches. 13. Aufl. 8. (661 m. H.) Stuttgart 1894, J. Engelhorn. 4.50; geb. n 5.50
—— Der Frauenspiegel. 16. (346) Leipzig 1853, E. Fleischer. 4.50; geb. 5.25 u. 6.—
—— Die geschickte Köchin. 8. (192) St Gallen 1858, Scheitlin. 1 20; kart. n 1.60
—— Die Hausmutter. 8. (448) Ebda. 1857. kart. n 3.60; geb. n 4.20
—— Die Pilger der Wildnis. 8. (292) Aarau 1864, Sauerländer. 4.20
—— Die Schule der Mutter. 8. (801 m. H.) Leipzig 1864, Weber. n 12.—
—— Hausfrauenbrevier f. heiratsfähige Mädchen u. Bräute. 2. Aufl. 16. (358) Leipzig 1859, O. Wiegand. geb. n 5.—
—— Klein-Kinderbüchlein. 3. Aufl. 8. (22 m. H.) Stuttgart 1869, Chelius. n 1.—
—— Leitfaden für die verschiedenen weiblichen Arbeiten. 16. (208 m. H.) Stuttgart 1868, Metzler. 1 20
—— Märchen- und Geschichten-Buch der Fee Chrysalinde. 4. (24 L.) Winterthur 1870, Studer. 1.50
—— Münchhausen. 4. (28 m. Chromol.) Stuttgart, 1871, Leipzig, Berndt. 2.25
—— Neues deutsches Kochbuch. 3. Aufl. 12. (244) Stuttgart 1892, Cannstatt, E. Geiger. geb. 1.60
—— Vrenelis Dienstjahre. 2. Aufl. 8. (500) Stuttgart 1864, Metzler. n 2.40; geb. n 3.—
—— Winterrosen in. e. Kranz v. Erzählgn. f. d. Jugend. 2 Ausg. 16. (291) St. Gallen 1853, Scheitlin. 3.—

Küche, Thüringer. Ein Kochbuch für die deutsche Hausfrau zur Herstellg. e. guten kräft. Mittagstisches v. der Grossmutter in Thüringen. 12. (176) Erfurt 1889, Bartholomäus. geb. 1.80

Kudriaffsky, Eufemia von, geboren den 4. Juni 1820 in Wien, gestorben den 3. Januar 1881 in Wien.
—— Darstellung der Wohlgerüche. Wien 1872, Dirnböck.
—— Das Buch der Frau. Lieder f. stille Stunden von Frhr. Geo v. Dyherrn. Herausg. von E. v. K 16. (139) Wien, Breslau 1879, Aderholz. n 2.50
—— Die historische Küche. Ein Kulturbild. 8. (320) Wien 1880, Hartleben. 4.50; geb. 6.—
—— Eine Geschichte der Kinderspiele.
—— Japan. Vier Vorträge. 8. (202) Wien 1874, Braumüller. n 5.—

***Kuenburg-Stolberg,** Gräfin Bertha, geb. Gräfin zu Stolberg-Stolberg, K. K. Palastdame und Stern-Kreuzordensdame, Aigen bei Salzburg, geboren am 21. Juni 1845 auf Schloss Söder in Hannover, ist sie die Tochter des Grafen Andreas zu St.-St. väterlicherseits, die Enkelin des Schriftstellers Grafen Friedrich Leopold zu St.-St., der eine 45 Bände umfassende Religionsgeschichte geschrieben hat. Mütterlicherseits ist sie die Enkelin der Gräfin Gallenberg, geb. Gräfin Julietta Guicciardi, welche eine Schülerin von Beethoven war und der er seine berühmte Mondschein-Sonate gewidmet hatte. Mit

17 Jahren heiratete Gräfin Bertha Stolberg den Grafen Hugo Lamberg, späteren Landeshauptmann von Salzburg, der auch schriftstellerisch, u. a. durch Herausgabe von 2 Bänden Gedichten in oberösterreichischer Mundart thätig war. Nach dem Tode ihres Gatten gaben fünf zurückgelassene, noch ungedruckte Gedichte desselben ihr die Anregung, eine Erzählung dazu zu schreiben, um dieselben zur verdienten Geltung zu bringen. Diese Erzählungen erschienen unter dem Titel „Über d' Gangsteigln". Später hat sie noch mehreres herausgegeben. Im Jahre 1888 heiratete Gräfin Bertha Lamberg den Grafen Walter Kuenburg, Landesgerichtsrat in Salzburg.

—— Moni und Mirzl. Eine Geschichte v. Hochkönig. 8. (303) Innsbruck 1896, A. Edlinger. n 3.60; geb. n 5.—
—— Über d' Gangsteigln. Erzählg. aus dem Hochgebirge. 8. (255) Berlin, Mitscher & Röstell. n 3.60; geb. n 5.—

Küffer, Anna. Praktische Anleitung zum methodischen Unterricht in den weiblichen Handarbeiten nach Vorschrift des Unterrichtsplans für die Mädchenarbeitsschulen des Kantons Bern. 2. Aufl. 8. (100 m. Fig.) Bern 1889, Wyss. kart. n 1.60

Kugler, Louise. Spruch-Buch. 5. Aufl. 8. (424) Bremen 1888, Schünemann. geb. m. Goldschn. 6.—
—— Spruch-Garten. Eröffnet v. Paul Heyse. 4. (28 L.) Berlin 1863, Winckelmann & Söhne. geb. 5.20
—— Sammlung schöner Sprüche von Dichtern und Denkern aller Zeiten.

Kuhn, Henriette Friederike, geb. Jedermann, Ps. Fioravanti, geboren 12. Juni 1779 zu Oschatz, gestorben 8. Juli 1803 in Leipzig.

Kühn, Auguste, Ps. C. Nowis, geboren 1795 zu Joachimsthal in der Mittelmark.

—— Aus der Märchenwelt. Für die Jugend. 8. (108) Berlin 1846, Vereinsbuchhandlung. —.75

□**Kühn,** Louise Valerie. geb. Hansen, Ps. Kamilla Stötzer, geboren den 10. März 1841 in Gnadenfeld, Ob.-Schlesien, schrieb Feuilletons.

Kühne, Elisabeth, Biographie und Werke s. auch Elisabeth Gnauck-Kühne.

Kühne-Harkort, Henriette.

—— Alte und neue Freunde. Tiergeschichten in Versen. 4. (47 m. Illustr.) München 1883, Bassermann. geb. n 4.50
—— Kinder- und Puppentheater. Dramatisirte Märchen. Mit Winken u. Unterweisgn. in Bezug auf Ausstattg. u. Aufführg. 1. u. 2. Gruppe. Wohlf. Ausg. 8. (Mit Illustr. u. je 1 Titelbilde) 1882, 1884 Leipzig, O. Spamer. geb à n 2.—
I. No. 1—10. Nach Grimm, Musäus, Hauff u. A. Von H. K.-H. (280).
II. No. 1—15. Nach Grimm, Hauff, Musäus, Leander u. A. Von Elis. Gräfin Groeben (279).
—— Kleine Predigten fürs Haus, in Scherz und Ernst gehalten. 2. Aufl. 12. (214) Dresden 1887, Pierson. n 1.50; geb. n 2.—
—— Lebende Bilder. Zur Darstellg. im häusl. Kreise. (Dornröschen, Schneewittchen, Stumme Liebe, Undine.) 16. (106) Leipzig 1887, Ph. Reclam jun. n —.20

***Kühne,** Frau Julie, geb. Poll, Ps. Thure u. Diewenow u. Fr. Masche, Berlin-Halensee, Hobrechtstrasse 8, ist geboren am 9. Mai 1837 zu Stettin als Tochter des im Jahre 1853 verstorbenen Kaufmanns Friedrich Poll, der zur gleichen Zeit Rittergutsbesitzer in Thure, Reg.-Bez. Bromberg war. Sie war verheiratet an den Professor Dr. Kühne in Stettin und lebt seit etwa 6 Jahren in, bezw. bei Berlin in Halensee. Als im Jahre 1865 der „Allgemeine Deutsche

Frauenverein" gebildet wurde, trat sie demselben bei. Ihr in der ersten Generalversammlung dieses Vereins gehaltener Vortrag: „Die Frauenvereine der Gegenwart und die sittliche Berechtigung der Frauenfrage" erschien gedruckt. Ferner hat sie unter dem Pseudonym Thure und Diewenow im Jahre 1872 „Elfriede Laub", ein Drama in 5 Aufzügen erscheinen lassen. Darauf folgte das im Jahre 1875 geschriebene Charakterlustspiel und Sittengemälde in 5 Aufzügen von Julie Kühne „Die Badegesellschaft", welches auf dem Stettiner Stadttheater aufgeführt wurde. „Das Rattenschloss oder der Einzug der Franzosen", ein geschichtlich-satirisches Lustspiel in 4 Aufzügen, erschien unter dem Pseudonym Friedrich Masche.

—— Die Badegesellschaft. Charakterlustsp. u. Sittengemälde. Leipzig 1875, Oswald Mutze. 1.—

—— Die Frauenvereine der Gegenwart und die sittliche Berechtigung der Frauenfrage. Vortrag. 16 (30) Berlin 1872, Staude. n —.50

—— Sie will wie er, und er ihr Glück. Lustsp. Leipzig 1882, Oswald Mutze. 1.—

—— Villa Frankreich. Geschichtl. Komödie. Berlin 1896. Im Selbstverlag. 1.—

Siehe auch Thure u. Diewenow und Friedrich Masche.

Kühne, Käthe, Missions-Lehrerin. Tagebuchblätter, beschrieben während der Jahre 1891—1895 in Südafrika. 8. (110 m. Abbildgn.) Berlin 1896, Buchhandlung der Berliner evangelischen Missionsgesellschaft. geb. n 1.50

***Kühner,** Ps. E. Averdieck, Hamburg, Hohenfelder Allee 31., geboren am 26. Februar 1808 in Hamburg, wo sie lange Jahre einer Knabenschule vorstand. Im Jahre 1856 gründete sie die Diakonissenanstalt Bethesda, die sie bis zum Jahre 1881 leitete. Seitdem lebt sie in Hamburg im Kreise ihrer Familie.

Werke s. Elise Averdieck (nicht E. v. Averdieck wie S. 27 irrtümlich gesetzt).

***Kuhnow,** Frl. Dr. med. Anna, Leipzig, Pfaffendorferstrasse 17, geboren 1859 am 27. September zu Drossen, Provinz Brandenburg, besuchte sie die Schulen ihrer Vaterstadt bis zum 12., die Schulen in Frankfurt a. O. bis zum 16. Jahre. Zwei Jahre lang besuchte sie das Lehrerinnen-Seminar in Frankfurt a. O. und war darauf 2½ Jahr Lehrerin in ihrer Heimat. Mit 24½ Jahren ging A. K. nach Zürich, um Medizin zu studieren und einen Vorsatz durchzuführen, den sie seit ihrem 12. Jahre hatte. Das Lehrerinnen-Examen, sowie private Studien in Latein und Mathematik bereiteten sie auf das Schweizer Abiturientenexamen vor. Sie bestand ihr medizinisches Staatsexamen in der Schweiz, Zürich, November 1888. Den Doktortitel erwarb sie sich im Frühling 1889. (Dissertation: „Statisch-mechanische Untersuchungen etc.") Von Ende April 1889 bis Ende Mai 1890, zufällig gerade 400 Tage, war sie in New-York an einem Frauenspital: „New-York Infirmary for women and children" als Assistentin und zu gleicher Zeit als Lehrerin an dem „Womens Medical College" für Mikroskopie und Diagnostik thätig. Seit Oktober 1890 praktiziert Frl. Dr. A. K. in Leipzig als Ärztin, hauptsächlich für Frauenkrankheiten und erfreut sich eines grossen, stetig noch wachsenden Arbeitsfeldes. „Ich wünsche nichts sehnlicher," schreibt Frl. Dr. A. K., „als endlich einmal ‚Bahn frei für die Ärztin' der durch den Mangel der Approbation in Deutschland die Flügel lahm gelegt

werden, so dass sie aus Klugheits- und Notwendigkeitsrücksichten oft nicht leisten darf, was sie leisten könnte.“ Dieser Umstand hat ihr trotz ihrer Erfolge bei ihren Patienten ihr Dasein in der Heimat, zu der sie aus Sehnsucht von Amerika zurückkehrte, oft schon verbittert, obgleich sie dort die besten Aussichten für ihr Fortkommen hatte.

—— Die Frauenkleidung vom Standpunkt der Hygiene. Vortrag f. Frauen. 8. (18) Leipzig 1893, Stuttgart Hobbing & Büchle. —.50
—— Gedanken und Erfahrungen über Frauenbildung und Frauenberuf. 8. (32) Leipzig 1896, H. Haacke, n —.60
—— Statisch-mechanische Untersuchungen über die Haltung etc. Dissertation. 1889.

Kulmann, Elisabeth, geboren den (5.) 17. Juli 1808 zu St. Petersburg, gestorben den (19. Nov.) 1. Dezember 1825 ebenda

—— Ausgewählte Dichtungen mit einer Einleitung von Franz Miltner. 8. (145) Heidelberg 1875, G Weiss. n 2.— ; eleg. geb. 2.80
—— Sämtliche Dichtungen. Hrsg. v. Karl Friedrich v. Grossheinrich. Mit dem Leben, Bildnis u. Denkmal der Dichterin. 8. Aufl. 8. (725) Frankfurt a. M. 1857, Brönner. 10.50

Kümicher, Caroline. Constanzer Kochbuch. 6. Aufl. 8. (476) Stuttgart 1860, Risch. 1.30
—— Der elegante u. bürgerliche Theetisch. 8. (87) Constanz 1847, Meck. —.90
—— Die bürgerliche Küche. Ein vollständiges Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. 8. (148) Constanz 1845, Emmerlingsche Buchhandlung. 1.—
—— Die Kartoffelküche. 10. Aufl. 8. (104) Bern 1890, Heuberger. n 1.—

Kummer, Luise v. Anna, Herzogin zu Mecklenburg-Schwerin, geb. 7. Apr. 1865, gestorben 8. Febr. 1882. Ein Lebensbild. 5. Aufl. 8. (43 m. 1 Lichtdr.) Schwerin 1886, Stiller. geb. nn 2.25

Kumming, Aurelie, Biographie s. Aurelie Buss.

Kumpa, Luise. Neue Vorlagen für Brandmalerei. Fol. (4 Bl.) Leipzig 1895, E. Haberland. n 4.—

Kunda, Georg von, Biographie s. Valeria von Müller.
—— Der Müller von Pranitz. Dorfgeschichten. 2. Aufl. 8. (181) Berlin 1873, Posen, Merzbach. n 2.50
—— Ein Judenmädchen. Rom. 2 Bde. 8. (521) Berlin 1870, Hausfrauen-Expedition. n 2.15
—— Im Sturm der Zeit. Rom. 2 Bde. 8. (541) Posen 1872, Merzbach. n 8.—
—— Siegwart Morgenländer. Rom. 4 Bde. 8. (1010) Berlin 1873, Wedekind & Sch. n 16.—

Kunhardt, Frau Wwe. J., geb. Avé-Lallement. Lübecks Vorstädte vor siebenzig Jahren. Erinnergn. einer alten Frau. 8. (24) Lübeck 1897, Lübcke & Hartmann. n —.50

Künsberg, Sophie Freiin von, Reisach, Oberbayern, geboren am 5. September 1861 zu Karlsbad in Böhmen, als die Tochter eines pensionierten Rittmeisters, weilte bis zum Tode ihres Vaters (1877) in Kaibitz in der bayrischen Oberpfalz. Ihre Erziehung erhielt sie im elterlichen Hause durch eine Erzieherin. Schon mit 12 Jahren begann sie zu schreiben und Beiträge an die „Illustrierte Zeitschrift für kleine Leute“ zu liefern. Nach dem Tode des Vaters zog ihre Mutter nach Bayreuth, wo auch Sophie bis 1892 ihren Wohnsitz beibehielt. Im Jahre 1894 liess sie sich ein Landgut in Reisach erbauen, wo sie ihren ständigen Aufenthalt nahm.

—— Marien-Leben. 8. (32) Regensburg 1896, Nationale Verlagsanstalt. n —.60
—— Weihnachten im Walde. 4. (15 m. 1 Abbildg.) Bamberg 1892, C. Hübscher. n —.50

Kuntze, Henriette. Neues allgemeines Kochbuch. 3. Ausg. 8. (256) Leipzig 1854, Barth. 2.25

Kuntzsch, Margareta Susanna v., geboren den 7. September 1651, gestorben den 27. März 1717.

Kunz, Therese (Therese Niese). Kochbuch für die feine u. bürgerl. Küche. 3. Aufl. 8. (472) Leipzig 1889, Streller. geb. n 4.—

***Kupfer,** Frau Marie, geb. Menke, Schneverdingen, Lüneburger Heide, Kreis Soltau, geboren am 8. Dezember 1864 in dem kleinen Heidedorfe Insel, im Herzen der Lüneburger Heide, als Tochter des Dorflehrers Menke, der dichterisch begabt war, der aber vor deren Konfirmation starb. Marie musste darum nach derselben in Bremen eine Stelle als Hausmädchen annehmen. Diese Jahre und eine kurze Zeit des ersten Liebesrausches gehörten zu den glücklichsten ihres Lebens. Sie folgte ihrem Bräutigam, einem Schuhmacher, nach seiner Vaterstadt Erfurt und verheiratete sich hier mit ihm. Bald aber musste sie einsehen, dass sie beide ein ungleiches Paar sind. Er führte einen leichtsinnigen Lebenswandel, und weder das ernste bittende Flehen seines Weibes noch die Geburt der beiden Kinder hielten ihn von seinen Ausschweifungen zurück; ja er misshandelte sie oft so sehr, dass Leben und Gesundheit gefährdet waren. Sie musste ihn daher endlich ganz aufgeben und sich von ihm trennen. Frei von den drückenden Fesseln einer unglücklichen Ehe entfaltete sich nunmehr, obwohl von drückenden Nahrungssorgen vielfach gehemmt, das in ihr schlummernde dichterische Talent und die Blüten dieser Naturanlage hat Wilhelm Bube in einem Bande herausgegeben.

—— Gedichte der hannoverschen Volksdichterin Marie Kupfer. Hrsg. v. Wilh. Bube. 8. (60) Leipzig 1897, G. H. Meyer. n 1.—; geb. n 1.60

***Kurella,** Frau Marie, geb. von Karczewska, Brieg, Schlesien, Bezirk Breslau (geboren 1867), hat eine grosse Anzahl von Übersetzungen aus dem Englischen, Schwedischen und Italienischen veröffentlicht und auch eigene Novellen und Skizzen geschrieben.

—— Constanze Ring. Rom. v. A. Skram. Deutsch v. M. K. Leipzig 1897, Georg H. Wigand.
—— Dänische Novellen. Deutsch v. M. K. Ebda. 1898.
—— Die englische Philosophie unserer Zeit. Von Harard Höffding. Leipzig, Thomas.
—— Die Leute vom Felsenmoor (Sjur Gabriel u. An Bord etc.) Zwei Erzählgn. von A. Skram. Leipzig 1898, Georg H. Wigand.
—— Frau Strahle von Ann' Margret Holmgren. Autorisierte Übers. v. M. K. Ebda. 1897. 1.50; geb. 2.50
—— Kindheitserinnerungen. 1. Tl. (von ihr selbst erzählt) von Sonja Kowalewska, deutsch von M. K. 8. (136) Halle 1896, O. Hendel. n —.25

Kurs, Alice. Biographie s. Alice Hesse.

—— Elisabeth, Herzogin v. Braunschweig-Calenberg, geb. Prinzessin von Brandenburg. 12. (36) Halle 1891, M. Niemeyer. à —.15
—— Lebensberuf. Erzählg. Bielefeld 1898, Velhagen & Klasing.
—— Märchen von L. M. Arndt. Neu bearbeitet von A. K. Leipzig 1889, Voigtländer.
—— Rheinlands-Sagen u. Legenden. 2. Aufl. 8. (328) Köln 1891, A. Ahn. 4.—; geb. 5.—

Kurs, Auguste, geboren am 26. November 1815 in Berlin, gestorben am 18. Juli 1892 ebendaselbst.

—— Am Fenster. Novellen-Cyklus. 3. Aufl. 8. (171) Pasewalk 1857, Schnurr. n 3.—
—— Aus dem Sommer. Reisebilder. 8. (223) Berlin 1856, Sacco. 2.50
—— Ausgewählte Gedichte. 8. (291) Berlin 1894, Vossische Buchhandlung. 2.25; geb. n 3.—
—— Cora-Lynn. Dichtung nach dem Engl. 16. (93) Berlin 1858, Remak. geb. n 2.—
—— Ein Ausflug nach Thüringen. 16. (58) Berlin 1860, Hayns Erben. n —.50

Kurs, Auguste. Epheublätter. Gedichte. 3. Aufl. 8. (196) Berlin 1854, Cohn. 2.—; geb. 2.70
—— Gemüt u. Leben. Gedichte. 16. (125) Berlin 1855, Hayns Erben. 1.50
—— Germania. Beiträge deutscher Dichter u. Dichterinnen. 8. (320) Berlin 1861, Lass. n 4.50; geb. n 5.25
—— Nora. Dichtung. 16. (90) Berlin 1856, Sacco Nachfolger. 1.50

Kurth, Lehr. L. Illustriertes Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen, wie auch für die feine Küche. 13. Aufl. 8. (783 m. H.) Leipzig 1895, Litterarisches Institut. geb. n 6.—

*__Kurz__, Frl. Isolde, Florenz, Via delle Porte Nuove 12, als Tochter des Dichters Hermann Kurz, zu Stuttgart am 21. Dezember 1853 geboren, verlebte sie ihre Jugend in Ober-Esslingen, Kirchheim u. Teck, Tübingen und München. Sie war schon vom 12. Jahre an litterarisch thätig durch Übersetzungen aus dem Französischen, denen später solche aus dem Englischen, Italienischen, Russischen folgten. Ihre selbständige dichterische Thätigkeit begann sie mit Märchen, die sie zur Unterhaltung eines kranken Bruders schrieb und später drucken liess. Im Jahre 1877 begab sie sich mit ihrer Familie nach Florenz und lebt seither abwechselnd in Deutschland und Italien.
—— Florentiner Novellen. 2. Aufl. 8. (359) (1890) 1893. Stuttgart, G. J. Göschen. n 4.—; geb. n 5.50
—— Gedichte. 3. Aufl. 8. (254) Ebda. 1898. geb. n 4.—
—— Italienische Erzählungen. 8. (300) Stuttgart 1895, Ebda. n 4.—; geb. n 5.50
—— Phantasieen u. Märchen. 12. (164) Stuttgart 1890, Ebda. kart. n 3.—

Kurz, Marie. Märchen. 8. (187) Stuttgart 1867, Schober. 1.80; geb. n 2.40

Kurzrock, Therese Freiin von, geboren 1751.

Kuss, Johanna. Die holsteinische Küche. (Auch unter dem Titel: Hamburger, resp. Norddeutsche Küche) 18. Aufl. 8. (386) (1856) 1893. Leipzig, Dürrsche Buchhandlung. geb. 3.50

*__Küster__, Alice, Erfurt, Schillerstrasse 27, ist am 5. März 1866 in Aschersleben als Tochter eines Justizrates geboren. Seit 1870 in Erfurt. Sie hat eine höhere Privattöchterschule besucht und nach dem Tode ihres Vaters sich ganz dem Musikstudium gewidmet. Seit 1896 wirkt sie als Musiklehrerin für Klavier und Geige an der Musikschule und Seminar von Fräulein A. Hesse in Erfurt. Schriftstellerisch ist sie thätig als Übersetzerin von Novellen u. a. aus dem Holländischen, Englischen und Französischen, ferner als Mitarbeiterin an verschiedenen Musikzeitungen. 1893 ist von A. K. eine Sammlung sinniger Gedenksprüche in deutscher, französischer und englischer Sprache herausgegeben worden.
—— Internationales Gedenk- u. Geburtstagsbuch. (Sammlung sinniger Gedenksprüche u. Gedichte in deutscher, französischer u. englischer Sprache, sowie auch Geburts- u. Gedenktage hervorragender Frauen aus der Geschichte, Litteratur u. Kunst.) 8. (260) Berlin 1893, Hugo Spamer. geb. 3.50
Bei direktem Bezug von der Verfasserin 2.—

Küster, Theodor, Biographie s. Frau Annie Latt. Werke s. auch P. Felsberg.

*__Kutscha-Lissberg__, Frl. Ida von, Ps. Ida v. Lissberg, seit 1876 in Teschen, geboren am 24. August 1871 zu Baschka bei Friedek als die Tochter des Oberbergrats R. von Kutscha-Lissberg. In der herrlichen Landschaft verlebte Ida eine überaus glückliche Jugend-

zeit. In der dortigen Klosterschule wurde sie religiös erzogen und lebt jetzt in ihrem Elternhause in Teschen, wo sie Befriedigung in Pflege der Wissenschaften und der Poesie findet. Sie verfasste ausser den angeführten Gedichten einen Festgruss für den IV. österreichischen Katholikentag in Salzburg, den sie den schönsten Erfolg ihres Schaffens nennt.

Werke s. Ida v. Lissberg.

Kutschmann, Marie. Im Zauberbann des Harzgebirges. Harz-Sagen u. Geschichten. 8. (213 m. H. u. 8 Farbdr.) Glogau 1890, Flemming. geb. 6.—

—— u. Th. Kutschmann. Ring und Kranz. Eine Festgabe f. Deutschlands Frauen u. Jungfr. 12. (198 m. 9 Taf.) Berlin 1896, E. Wasmuth. geb. m. Goldschn. n 4.—

***Kutzner,** Frau Lilly, Ps. Almuth Roland, Klitschdorf, Kreis Bunzlau, ist am 20. Juni 1853 in Hirschberg, Schlesien, geboren, als die Tochter eines bekannten Schulmannes, unter dessen persönlicher Leitung sie in einem glücklichen Familienleben aufwuchs. Der Verkehr mit Gelehrten und Künstlern, sowie Reisen ins Ausland wirkten überaus fördernd auf ihr dichterisches Talent. 1874 verlobte sie sich mit einem jungen Dänen, den sie aber schon nach wenigen Jahren durch den Tod verlor. Nach dem Tode ihres Vaters zog sie nach Klitschdorf.

Werke s. Almuth Roland.

Kux, Frau Auguste, Vorsteherin der Kochschule in Hannover, Osterstrasse 55, geboren den 18. Juli 1828 zu Torgau.

—— Deutsche Küche. Kochbuch f. d. bürgerl. u. feine Küche I. Ausg. 8. (176) Mülheim a. d. Ruhr 1886. geb. 1.50

—— Dasselbe. II. u. III. Ausg. 3 Aufl. 8. Mülheim a. d. Ruhr 1892, J. Bagel.
II. Ausg. (336) 2.50
III. Ausg. (527) 4.—

—— Die Feldküche. 8. (52) Berlin 1878, Mittler & Sohn. n 1.—

—— u. Lina Kux. Die Kartoffel-Küche. 12. (80) Mülheim a. R. 1890, Bagel. —.60

—— Die 22-Pfennigküche. 1888.

—— Hausmannskost. Kochbuch f. Gesunde u. Kranke. 4. Aufl. 16. (134) Guben 1886, Koenig n 50; geb. —.80

—— Kleines Kochbuch. Über 200 ausgewählte Rezepte. 12. (80) Mülheim a. R. 1890, Bagel. n —.50

—— Kochbuch. 15. Aufl. 8. (450) Berlin 1886, Sattler. geb. 3.—

—— u. Lina Kux. Koch-Lehr-Buch f. Haushaltungsschulen u. z. Selbstunterricht. 8. (211) Hannover 1893, Klindworth. kart. nn 1.50

Kux, Lina.

—— Das Buch der Konserven od. so sollst du einmachen! 8. (180) Mülheim a. d. R. 1889, Bagel. kart. 1.80

—— Das Einmachen der Früchte u. Gemüse. (80) Ebda. —.50

—— Deutsches Backbuch. Gründl. Anweisg. z. Bereitg. v. Torten u. Kuchen, überhaupt aller Bäckereien auf beste u. billigste Weise. 2. Aufl. 8. (200) Ebda. 1895. geb. 2.—

—— Die Fischküche. 8. (142) Ebda. 1889. n 1.80

—— Die Pudding-Küche. 8. (192 m. H.) Weimar 1889, B. F. Voigt. 3.—

—— Kleines Backbuch. 8. (110) Mülheim a. d. R. 1888, Bagel. 1.—

Kviatkovska, Josephine von, geb. von Gerstorf, geboren 1763 in Wien.

***Kwaysser,** Frl. Marie, Morchenstern bei Gablonz a. d. N., Böhmen, geboren am 3. April 1849 in Semil, Böhmen, Tochter eines Herrschaftsbeamten, absolvierte den pädagogischen Lehrkurs in Prag und wirkt gegenwärtig als Industriallehrerin in Morchenstern bei

Gablonz a. d. N., in Böhmen. Sie ist auch Mitarbeiterin mehrerer Zeitschriften und Werke.

—— Ein Wort über den Gruppen- und Massenunterricht in den weiblichen Handarbeiten. St. Johann in Salzburg 1892, Bibus. n —.80

—— Gedichte von Jaroslav Vrchlický. Autor. Übersetzg. aus dem Böhmischen. Leipzig 1893, Dr. H. Roskoschny. n 1.60

*Kym, Frl. Hedwig, Zürich-Enge, Gartenstrasse 36, Schweiz, ist geboren den 27. Mai 1860 in Zürich, Tochter des Dr. A. L. Kym, Professor der Philosophie an der Universität dortselbst, veröffentlichte ihre ersten Gedichte im Jahre 1887. 1892 hat sie mit Fräulein Dr. Meta von Salis-Marschlins (siehe diese) „Lieder und Sprüche“ herausgegeben, 1898 eine dramatische Dichtung „Die Jungfrau“.

—— Die Jungfrau. Dramat. Dichtg. 16. (84) Zürich 1898, Selbstverlag der Verfasserin. 2.—

—— Gedichte. 8. (258) München 1887, Th. Ackermanns Verlag. n 3.—

—— und Dr. Meta v. Salis-Marschlins. Lieder u. Sprüche. 16. (200) Zürich, München 1892, A. Buchholz. n 2.50

Kyn, S. s. Sabine Clausius.

L.

Siehe auch Nachtrag.

Laar, Clara. Lebensbilder berühmter Toten. 8. (437) Zofingen, Zürich 1876, Trüb. n 5.—

Lachmann, Anna, Lehrerin, geboren 3. Juli 1860 zu Breslau.

□Lachmann, Hedwig, per Adr.: Herrn Leo Feig, Berlin, Bendlerstr. 18.

—— Ungarische Gedichte, übertr. v. H. L. 8. (132) Berlin 1891, E. Ebering. n 2.—; geb. n 3.—

Lackemann, Adelheid Rosalie, Ps. A. vom See, wurde am 26. September 1824 in Bremen als die Tochter eines Offiziers geboren, genoss eine sorgfältige Erziehung in Musik, und Sprachen. Sie begann frühzeitig Gedichte zu schreiben. 1879 erschien ihr erstes Werk. 1882 wurde sie zum Ehrenmitgliede der Academia delle Giovanne italiene ernannt. (Gestorben.)

—— Am Morgen des Konfirmationstages. 1888.

—— Aus dem Leben. Drei Erzählgn.: Mutter u. Kind. — Cecile. — Mit der Feder. 1885.

—— Cora. Erzählg. 1882.

—— Der Todeshecht. Gedicht. 1886.

—— Rhönsagen. Aus vergangenen Tagen. Erzählg. 1879.

Lacroma, Paul Maria, Biographie s. M. Egger-Schmitzhausen.

—— Bagatellen. Skizzen u. Studien. 2. Aufl. 8. (187) Dresden 1895, E. Pierson. n 2.—; geb. n 3.—

—— Capriccio. Nov. 1881.

—— Der Pony. Nov. 1884.

—— Die Modelltini. Rom. 2. Aufl. 8. (162) Dresden 1895, E. Pierson. n 2.—; geb. n 3.50

—— Dosta v. Dorntheim. Eine wundersame Geschichte. 3. Aufl. 8. (126 m. Bildnis) Ebda. 1896. n 2.—

—— Ein Unglücksheld. Rom. 8. (275) Berlin 1893, O. Janke. n 4.—

—— Formosa. Rom. 2. Aufl. 8. (176) Dresden 1884, Pierson. n 2.—; geb. n 3.—

—— Kleeblätter. Novellen-Sammlg. 2 Bde. 8. (161) Ebda. 1897. à 2.—

—— Stürme. Rom. 3 Bde. 8. (532) Wien 1883, C. A. Müller. n 7.20

Laddey, Emma, geb. Radtke, Ps. Hermine, geboren am 9. Mai 1841 zu Elbing, gestorben den 12. April 1892 in München.

—— Alpenröschen. Drei Erzählgn. f. die reifere weibl. Jugend. 8. (365 m. Illustr.) Stuttgart 1888, Süddeutsches Verlags-Institut. geb. n 6.—
—— Auf eigenen Füssen. Erzählgn. f. Deutschlands Töchter. Mit e. Anh.: „Berufsarten f. d. Töchter gebildeter Stände". 3. Aufl. 8. (284) Stuttgart 1884, Kröner. n 3.—; geb. n 4.—
—— Aus dem Reiche der Frau. Bilder aus d. Frauenleben. 16. (359) Stuttgart 1874, Metzler. geb. n 5.70 u. 6.—
—— Aus dem Familienleben. Erzählgn. f. d. Jugend. 2. Aufl. 8. (194 m. 8 Chromol.) Stuttgart 1874, H. Müllers Kunstverlag. geb. 1.50
—— Aus der Schule des Lebens. Erzählgn. f. Deutschlands Frauen u. Töchter. 8. (253) Stuttgart 1886, Union. n 3.—; geb. 4.—
—— Aus freier Wahl. Charakterbilder aus der Frauenwelt. 16. (443) Stuttgart 1875, Metzler. 5.—; geb. n 6.— u. n 6 50
—— Aus Haus u. Welt. Erzählgn. 2. Aufl. 8. (197 m. 8 Chromol.) Stuttgart 1874, H. Müllers Kunstverlag. geb. 1.50
—— Aus sonnigen Tagen. Nov. 8. (275) Leipzig 1885, Schulze & Co. n 4.—
—— Bei der Grossmama. 8. (264 m. z. Tl. farb. Illustr.) Fürth 1890, G. Löwensohn. kart. n 3.50
—— Blumenmärchen. 16. (204 m. 4 Chromol.) Stuttgart 1869, Kröner. 2.40
—— Das Storchen-Bilderbuch, od. Die Geschichte vom kleinen Hänschen. 8 kindl. Bilder m. sinn. Versen. 4. (8) Esslingen 1880, Schreiber. geb. n 1.20
—— Die Priesterin d. Glückes. Rom. f. Mütter u. Töchter, 8. (392) Stuttgart 1890, Union. n 4.—; geb. n 5.—
—— Ein Jahr in Märchen. 4. (183 m. 12 Chromol.) München 1885, Stroefer. geb. n 4.50
—— Feenhände. Erzählg. f. junge Mädchen. 2. Aufl. 8. (172 m. 5 Farbendr.) Stuttgart 1896, Süddeutsches Verlags-Institut. geb. n 3.—
—— Flitter u. Gold. Ein Rom. f. Mütter u. Töchter. 4. Aufl. 8. (343) Stuttgart 1890, Union. n 4.—; geb. n 5.—
—— Frauen-Album. Ein Festgeschenk f. Deutschlands Frauen u. Töchter, hrsg. v. E. L. Mit Originalbeiträgen v. Otto Baisch, Clementine v. Braunmühl, Isabella Braun etc. 8. (398 m. eingedr. H., 1 Chromol. u. 1 Lichtdr.) Stuttgart, Bonz & Co. geb. m. Goldschn. n 9.60
—— Frauenbilder im Spiegel der Dichtung. 8. (301 m. 4 Lichtdr.) München 1891, Litterarisches Institut Dr. M. Huttler. geb. n 8.—
—— Frauenleben. 8. (254) Ebda. 1890. n 3.—; geb. n 4.—
—— und Emilie Grimm. Helene u. andere Erzählgn. 8. (309 m. Illustr.) Stuttgart 1888, Süddeutsches Verlags-Institut. geb. n 6.—
—— Herzensgeschichten aus der Kinderwelt. 2. Aufl. 8. (183 m. 8 Chromol.) Stuttgart 1874, H. Müllers Kunstverlag. geb. 1.50
—— Onkels Plauderabende. 8. (249 m. z. Tl. farb. Illustr.) Fürth 1889, G. Löwensohn. kart. 3.50
—— Prachtbibliothek für die Jugend. 1.—3. Bd. 8. (741) Stuttgart 1872, H. Müllers Kunstverlag. geb. 2.10
—— Selbständige Mädchen. Nov. u. Erzählgn. aus dem modernen Frauenleben. 8. (254) München 1890, Litterarisches Institut von Dr. M. Huttler. n 3.—; geb. n 4.—
—— Tagebuch einer Waise. Eine Erzählg. f. Deutschlands Töchter. 12. (299) Stuttgart 1876, Bonz & Co. n 4.—
—— Tausend Wochen. Eine Geschichte f. junge Mädchen. 8. (279) Ebda. 1884. n 3.—; geb. n 4.—
—— Vier Mädchenleben, od. Deutsch u. Amerikanisch. 8. (301) Ebda. 1879. n 3.—; geb. n 4.—
—— Wild erblüht. Eine Geschichte f. junge Mädchen. 2. Aufl. 8. (416) Ebda. 1885. 3.60; geb. n 4.80

Laferme, E., Biographie s. Anna Feitzinger-Wolf.

Lagarde, Anna de. Gedichte, von Paul de Lagarde. Herausg. v. A. de L. Göttingen 1897, Lüder Horstmann. 2.—; geb. 3.—
—— Paul de Lagarde. Erinnergn. aus seinem Leben. 8. (191 m. Bildnis) Göttingen 1894, Dietrichs Sortiment. n 2.—

***Lage, Bertha von der, Berlin W., Pallasstrasse 8/9, geboren am 4. August 1844 zu Charlottenburg. Ihr Vater war kgl. Direktor**

des dortigen Pädagogiums. Sie ist Lehrerin an der Charlottenschule zu Berlin und zweite Vorsitzende des Lehrerinnenvereins daselbst, Ehrenmitglied des Deutschen Lehrerinnenvereins in England, des Lehrerinnenvereins in Frankfurt a. O. und korrespondierendes Mitglied des Schulvereins in Buenos-Aires. B. v. d. L. verfasste fremdsprachliche Schulbücher, ein Reigenbuch und andere pädagogische Werke, schrieb fortlaufend Rezensionen von Schulbüchern und wissenschaftlichen Werken, hauptsächlich für die „Lehrerin in Schule und Haus", pädagogische Artikel für verschiedene Zeitschriften des In- und Auslandes, belletristische und andere kleinere Aufsätze für Tageszeitungen, ethnographische Skizzen, irische Reiseerinnerungen, wissenschaftliche Anregungen und anderes.

—— 18 Reigen für Mädchenklassen. 2. Aufl. 8. (37) Berlin 1883, H. W. Müller. nn —.50
—— Das höhere Mädchenschulwesen Frankreichs seit der Republik. 8. (48) Hamburg 1885, Verlagsanstalt & Druckerei-Aktien-Gesellschaft. n 1 20
—— Das Unterrichtswesen und die Erziehungsideale des spanischen Amerika. 8. (52) Ebda. 1889. n 1.20
—— Ein Wort zur Frauenfrage. 8. (89) Berlin 1882, H. W. Müller. n 1.—
—— Kaiserin Friedrich und ihr Wirken für Vaterland u. Volk. 3. Aufl. 8. (55) Gera 1888, Th. Hofmann. n —.75
—— Manuel de la Conversation. 7. Aufl. 8. (98) 1868. nn —.50
—— Zur Genesiuslegende. Wissenschaftl. Beilage zum Schulprogramm. Berlin 1898, Gärtner.

Lagerström, Angelica v., Ps. A. v. Moeller, gestorben am 20. November 1879 in Königsberg.
—— Biographisches Gedenkbuch. 2 Ausgabe. 1. u. 2. Bd. 8. (994) (1871) 1878, Leipzig. Siegesmund & Volkening. à 6.—
—— Campanella, die kleine Geigerin. N. d. Engl. der Mrs. Mercier. Autoris. deutsche Ausg. 8. (206) Leipzig 1879, Hirt & Sohn. n 3.50; geb. n 5.—
—— Deutsche Frauen. Biographische Skizzen u. Charakterschilderg. 2. Aufl. 8. (323) (1873) 1883, Laudien. geb. m Goldschn. 4.—
—— Die ungleichen Schwestern. Erzählg. f. d. reifere weibl. Jugend. 3. Aufl. 8. (184) Leipzig 1888, Hirt & Sohn. 2.25; geb. 3.50
—— Edle Frauen. Skizzen. 8. (327) Gotha 1870, F. A. Perthes. n 2.80; geb. n 3.80
—— Erzählungen und Schauspiele für die reifere Jugend. 8. (162) Stuttgart 1861, Chelius. n 2.50
—— Florence Nightingale, die Krankenwärterin / im Felde. (Aus der Verf: „Edle Frauen".) 8. (39) Gotha 1870, F. A. Perthes. n —.40
—— Kinderleben in England. Erzählg. f. die Jugend. 8. (159 m. 4 Chromol.) Breslau 1874, Trewendt. geb. n 3.—

Lagler, Henriette. Kochbuch für die böhmische u. deutsche Küche. 3. Aufl. 8. (320) Teplitz 1884, Aussig, Grohmann. n 2.—

Lalla Rukh, Biographie s. Martha Kempner-Hochstädt.

La Mara, Biographie s. Maria Lipsius.
—— Briefe hervorragender Zeitgenossen an Franz Liszt. Nach den Handschriften des Weimarer Liszt-Museums m. Unterstützg. v. Gille, hrsg. v. L. M. 2 Bde. 8. (367 u. 378) Leipzig 1895, Breitkopf & Härtel. 12.—; geb. 14.—
—— Classisches und Romantisches aus der Tonwelt. 8. (361) Ebda. 1892. n 4 50; geb. n 5.50
—— Das Bühnenfestspiel in Bayreuth. 8. (47) Leipzig 1877, Schmidt & Günther. n 1.—
—— Der Ring der Nibelungen. Erstes Bühnenfestsp. in Bayreuth. 8. (47) Ebda. 1878. n —.80
—— Gedanken berühmter Musiker über ihre Kunst. (Titelausg. von: „Musikalische Gedanken-Polyphonie".) 8. (290) Ebda. 1877. n 2.25; geb. n 3.—
—— Im Hochgebirge. Skizzen aus Oberbayern u. Tyrol. 8. (311) Ebda. 1876. n 4.—
—— Dasselbe. 2. Ausg. (311) 1878. n 2.40

La Mara. Franz Liszts Briefe. Gesammelt u. hrsg. v. L. M. 2. Aufl. 2 Bde. 8. (399 u. 421) (1893) 1896, Leipzig, Breitkopf & Härtel. 12.—; geb. 14.—
—— Franz Liszts Briefe. 3. Bd. (Auch u. d. Titel: „Franz Liszts Briefe an eine Freundin".) 8. (223) Ebda. 1894. n 4.—; geb. 5.—
—— Franz Liszt, Fr. Chopin. Frei ins Deutsche übertr. v. L. M. 2. Aufl. 8. (215) Ebda. 1896. 6.—; geb. 7.50
—— Ludwig van Beethoven. Biographische Skizze. 2. Aufl. 8. (107) Leipzig 1873, Schmidt & Günther. 1.—; geb. 1.50
—— Musikalische Gedanken-Polyphonie. Aussprüche berühmter Tonsetzer üb. ihre Kunst. 8. (290) Leipzig 1873, Leuckart. n 4.50
—— Musikalische Studienköpfe. 1.—3. Bd. 8. (Mit Portraits.) Leipzig, Schmidt & Günther.
—— Dasselbe. 4. u. 5. Bd. 8. (Mit Portraits. Leipzig, Breitkopf & Härtel.
1. Romantiker. 7. Aufl. (447) 1894. 3.50; geb. 4.50
2. Ausländische Meister. 6. Aufl. (348) 1896. 3.50; geb. 4.50
3. Jüngstvergangenheit u. Gegenwart. 6. Aufl. (338) 1890. 3.50; geb. 4.50
4. Klassiker. 3. Aufl. (491) 1888 4.—; geb. 5.—
5. Die Frauen im Tonleben der Gegenwart. 2. Aufl. (393) 1886. 4.—; geb. 5.—
—— Musikerbriefe aus fünf Jahrhunderten. Nach den Urhandschriften erstmalig hrsg. 2 Bde. 8. (746) Leipzig 1886, Breitkopf & Härtel. n 7.—; geb n 9.—
—— Pauline Viardot-Garcia. 8. (20) Ebda. 1882. —.75
—— Sommerglück. 8. (192) Ebda. 1882 n 2.60; geb. n 3.60
—— Verzeichnis der Kompositionen etc. v. C. M. v. Weber, F. Schubert, F. Mendelssohn, R. Schumann, F. Chopin, F. Liszt u. R. Wagner. 8. (86) Leipzig 1879, Schmidt & Günther. n 1.50

Lamare, O., Biographie s. Helene Littmann.

Lambert, Jenny. Das neue Häkelbuch. 3. Aufl. 1. Heft. Mit 55 Mustern auf 18 Steintaf. 16. (80) Leipzig 1849, Hartung. n 1.—
—— Das neue Strickbuch. Mit eingedruckten Abbildg. 16. (80) Ebda. 1846. —.75
—— Nyeste Strikkebog. Med Mynstertegninger i Chemitypie. Oversat af J. F. 16. (59) Kjobenhavn 1847. Philipsen, Leipzig, Hinrichs. n 1.20
—— Taschenbuch für Damenarbeiten. 16. (287 u. 43 Tafeln.) Leipzig 1846, Hartung. geb. m. Goldschn. 4.50

Lambrecht, Caroline. Leichtfassliche Erlerng. des Neuwaschens u. Fleckenreinigens von Seide, Blonden, Wollen, Herren-Kleidern, Mousseline de laine u. aller Stoffe, nebst Zubereitung der Seife. 12. (16) Bonn 1844, Köln, Lengfeld. —.50

***Lammers,** Frl. Mathilde, Bremen, Am Fesenfeld 21 L., ist am 16. August 1837 zu Lüneburg geboren. Der Vater war Kaufmann. 1853 wurde M. L. Erzieherin dreier Kinder in Düsseldorf, später Lehrerin in einem Pfarrhause, dann musste sie wieder ins Elternhaus, um der Mutter in den häuslichen Arbeiten zur Seite zu stehen. 1858 ging sie als Erzieherin nach Frankreich, wo sie über ein Jahr blieb; sodann ging sie nach Bremen, wo sie nach abgelegter Prüfung eine Lehrerin-Stelle an einer höheren Töchterschule annahm. 1895 hat sie ihrer Lehrthätigkeit entsagt. Seit 1870 ist M. L. schriftstellerisch thätig, hat anfänglich aus dem Englischen übersetzt, später Eigenes über pädagogische und soziale Themen für Zeitschriften und in Buchform geschrieben.
—— Das lebendige Weihnachtsgeschenk. Eine Erzählg. für Kinder. 12. (109) Bremen 1878, Nordwestdeutscher Volksschriften-Verlag. n 1.—
—— Der Feierabend. Volksbibliothek des Lahrer hinkenden Boten. No. 727—729. Neues Not- u. Hilfsbüchlein. 9. Tl. 12. (30) Lahr 1889, M. Schauenburg. à n —.15
—— Deutsche Lehrerinnen im Auslande. 8. (72) Berlin 1884, Habel. 1.60
—— Die Frau. Ihre Stellg. u. Aufgabe in Haus u. Welt. 8. (204) Leipzig 1877, Veit & Co. n 2.60
—— Hausbackenes. 8. (248) Bremen 1886, Roussell. n 2.—; geb. n 3.—
—— u. andere. Nordwestgeschichten. 8. (325) Bremen 1889, Meierdirks. n 4.—; geb. n 5.—

Lammers, Mathilde. Schmale Kost. Volksbibliothek des Lahrer hinkenden Boten. No. 704—706. 2. Tl. 12. (29) Lahr 1889, M. Schauenburg. à n —.15
—— Volkskaffeehäuser. Ratschläge für ihre Einrichtg. u. Bewirtschaftg. 8. (36) Bremen 1883, Roussell. n 1.—

Lamp, Elisabeth, geboren den 3. November 1851 zu Kiel als die Tochter eines Friedhofsaufsehers, ist seit frühester Kindheit gelähmt und lebt in ihrer Vaterstadt.
—— Gedichte. 1881.

Lampe, Frau H. v. Anleitung zu Strickarbeiten. 12. (122 m. Schlüssel, 1 Bl. in Fol.) Reval 1894, F. Kluge. kart. n 2.—

***Lancken,** Bertha Sara von der, Ps. Berthold von der Lancken, Eberswalde, geboren den 9. Februar 1863 auf dem väterlichen Gute Stavenhof in Mecklenburg, seit 1884 wohnt sie in Eberswalde. 1887 erschien ihr erster Roman „Christa", dem verschiedene grössere Romane in Zeitungen und Zeitschriften folgten.
—— Christa. Rom. 8. (261) Berlin 1886, O. Janke. n 4.—
—— Erlöst. Rom. 8. (196) Weimar 1890, Weissbach. n 2.50; geb. n 3.50
—— Dasselbe. Kleine Ausg. —.10
—— Magelone. Rom. 8. (199) Berlin 1893, C. Georgi. n 2.—
—— Schloss Seligkeit. Eine Hofgeschichte. Einer von Beiden. Erzählg. 8. (255) Berlin 1897, Friedr. Schirmer. n 3.—; geb. n 4.—

Lancken, Berthold von der. Biographie s. Bertha Sara von der Lancken.

***Landau,** Frau Liese, Ps. Kaliska, Berlin SW., Hollmannstrasse 16, geboren 14. August 1868 in Posen, ist sie seit 1890 mit dem Chefredakteur des Berliner Börsen-Courier J. Landau verheiratet. L. L. hat unter dem Ps. Kaliska aus dem Französischen und Englischen Romane und kleine Erzählungen übersetzt, die in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht wurden.

□**Landau,** Rosa, Leipzig, Bayerschestrasse 62, geboren in Myslowitz, hat kleine Humoresken veröffentlicht und schreibt für Witzblätter.

□**Landé,** Frau Dora, Berlin, Kurfürstenstrasse 99a, ist Mitarbeiterin verschiedener grösseren Zeitschriften, sowie „Moderne Kunst", „Zur guten Stunde" etc.
—— Die Frau vor der Wissenschaft. Autoris. Übers. d. Jacques Lourbet. München 1897, Aug. Schupp.
—— Dissonanzen von George Egerton. Einzige autoris. Übers. v. D. L. 8. (333) Berlin 1891, S. Fischers Verlag. n 3.50; geb. bar n 4.50
—— Maggie das Strassenkind. Von Stephen Crane, autoris. Übers. von D. L. Leipzig, G. Wigand. 1.50; geb. 2.50

Landen, Elisabeth. Getrennt u. nicht geschieden. Eine Erzählg. 8. (378) Hannover 1878, Feesche. n 3.60; geb n 4.50

***Landesberger,** Malvine, früher in Skalitz, Böhmen, geboren zu Lemberg am 23. August 1856, ist zumeist als Übersetzerin aus dem Französischen, Italienischen und Polnischen thätig.

***Landmann,** Frl. Marie, Breslau, Moritzstrasse 37, am 15. Februar 1850 in Berlin geboren, siedelte sie 1863 mit ihren Eltern nach Neutomischel in der Provinz Posen über. In 2 Pensionsjahren, 1866—1868, vollendete sie in Grünberg in Schlesien ihre Schulbildung, machte 1868 das Lehrerinnenexamen und lebte dann eine Reihe von Jahren als Lehrerin ihrer jüngeren Schwestern, später als Vorsteherin

einer kleinen Privatschule in Neutomischel. Sie machte das Examen als Schulvorsteherin und siedelte 1882 nach Breslau über, wo sie noch jetzt lebt und teils als Lehrerin, teils schriftstellerisch thätig ist. Ihre schriftstellerische Thätigkeit erstreckt sich im Wesentlichen auf Novelle und Feuilleton, das letztere hat hauptsächlich pädagogische und Tagesfragen zum Gegenstande. Ihre Arbeiten erscheinen meist in Tagesblättern oder in Wochen- und Fachschriften. U. a. veröffentlichte sie auch eine Broschüre über die Organisation der Mädchenschule.
—— Die Zeitungs-Braut. Dramatischer Scherz. 8. (23) Berlin 1896, E. Bloch. n 1.50
—— Novellen. 8. (315) Berlin 1882, A. Duncker. n 5.—

Landsberg, Herrad von, Dichterin, geboren 1167, gestorben im Kloster Hohenburg im Elsass 1195.

Landsberg, Toni. Leitfaden für den Handarbeits-Unterricht in Landschulen. Nach der Schallenfeldschen Methode bearb. 8. (40 m. Il. u. 3 L.) Frankfurt a. M. 1888, Diesterweg. n —.40; kart. n —.60

Landskorn, Frau Marie, Wien, ist schriftstellerisch für Zeitschriften thätig.

Landy, Alma v. Kismet. Skizzen. 8. (91) Hamburg 1893, O. Meissners Verlag. 1.50

***Lang-Anton,** Frau Helene, Königsberg i. P., Schützenstrasse 12, geboren am 17. August 1859 in Lemberg als Tochter eines hohen Militärbeamten, zog es sie gegen den Willen der Eltern zur Bühne. Die Erfolge, welche Helene in der Bühnenlaufbahn erzielte, versöhnten die Eltern. 1882 verheiratete sich H. L. mit dem Chefredakteur Paul Anton und lebt seit 1887 in Königsberg. Sie schreibt Feuilletons, Novellen, Humoresken, kleine Lustspiele u. dgl. für verschiedene Tageszeitungen, Feuilletonkorrespondenzen. Auch ein Band Gedichte und ein Roman sind in Druck erschienen.
—— Aus Liebe. Nov. 1895.
—— Eine Liebe. Nov. 1897.
—— Eine Zigeunerin. Schausp. 1894.
—— Frauenlist. Schwank in 1 Aufzug. 16. (26) Leipzig 1892, Ph. Reclam jr. n —.20
—— Gedankensünde. Rom. 8. (210) Dresden 1896, C. Reissner. n 3.—; geb. n 4.—
—— Liebesopfer. Nov. 1893.
—— Sascha, die Frau. Nov. 1896.
—— Vom Herzen zum Herzen. Gedichte. 16. (103) Berlin 1881, H. Steinitz. 1.50

Lang, Katharine. Lehrbuch zur Anfertigung von Schnittzeichnungen für Damenkleider. 8 (26) Bensheim 1895, Lehrmittelanstalt J. Ehrhard & Co. kart n 2.—

Lang, Ottilie und Karl Lang. Nix für unguat. 8. (127) München 1889, Th. Ackermanns Verlag. kart. n 1.60

□**Langbein,** Frl. Johanna, Wurzen i. S., Dresdnerstrasse 14, ist schriftstellerisch thätig.

***Lange,** Frl. Helene, Berlin W., Steglitzerstrasse 48, wurde am 9. April 1848, in Oldenburg i. Gr., geboren. Sie widmete sich dem Lehrerinnenberuf und war schriftstellerisch auch zuerst im Rahmen dieses Berufs thätig; unter anderem verfasste sie einen, inzwischen bereits in 8. Auflage erschienenen „Précis de l'Histoire de la Littérature française", Berlin Oehmigkes Verlag, sowie Abhandlungen über „Schillers philosophische Gedichte", gl. Verlag. Im Jahre 1887 veröffentlichte sie, als Begleitschrift zu einer dem preussischen Ab-

geordnetenhaus eingereichten Petition mehrerer Berliner Frauen, eine Broschüre „Die höhere Mädchenschule und ihre Bestimmung“, in welcher die in der Petition ausgesprochenen Bitten um bessere Bildungsgelegenheiten und vermehrte Anstellung von Lehrerinnen an den Oberklassen der höheren Mädchenschulen eine eingehende Begründung erfuhr. Die Verfasserin hatte darin energisch die Notwendigkeit betont, der Frau bei der Erziehung der Mädchen die erste Rolle zuzuerteilen. Da in den Kreisen der Lehrer über diesen Punkt begreiflicherweise ganz andere Ansichten herrschten, so erhob sich ein grosser Sturm gegen die Broschüre, um so mehr, als auch die Regierung sich zunächst durchaus ablehnend gegen die Forderungen der Frauen verhielt. Der im Jahre 1890 auf Veranlassung von Auguste Schmidt, Marie Loeper-Housselle und Helene Lange gegründete Allgemeine deutsche Lehrerinnenverein machte dann im Prinzip diese Forderungen zu den seinen. Die neuerdings (1894) in Preussen erlassenen Bestimmungen für das höhere Mädchenschulwesen beweisen, dass man die Bedeutung dieser Forderungen nicht mehr verkennt, wie dann auch 1893, bei Gelegenheit der Chicagoer Weltausstellung, Helene Lange seitens des preussischen Kultusministeriums mit der Abfassung einer Schrift über „Entwickelung und Stand des höheren Mädchenschulwesens in Deutschland“, Berlin, R. Gaertners Verlag, betraut wurde. Während die eigentliche Berufsthätigkeit von Helene Lange bis 1889 hauptsächlich auf dem Gebiete der Lehrerinnenbildung gelegen hatte, (sie leitete 15 Jahre lang das Crainsche Lehrerinnenseminar in Berlin) wandte sie sich von da ab, in der Erkenntnis, dass es not thue, auch in Deutschland den Frauen den Zugang zum Studium zu bahnen, diesem speziellen Gebiete zu. Sie begründete in Berlin „Realkurse für Frauen“, die sie im Jahre 1893 in „Gymnasialkurse“ umwandelte, und verschaffte dadurch jungen Mädchen (die Aufnahme erfolgt vom vollendeten 16. Lebensjahr ab) die Möglichkeit, sich zum Studium vorzubereiten. Ostern 1896 bestanden die ersten sechs Schülerinnen der Anstalt die Gymnasialreifeprüfung in Preussen, während sie schon früher Schülerinnen nach Zürich zur Maturitätsprüfung entsandt hatte. Die übrige Wirksamkeit von Helene Lange liegt auf dem Gebiete der Frauenfrage. Auf ihre Thätigkeit in den verschiedenen Frauenvereinen einzugehen, würde hier zu weit führen; wir nennen nur noch die von ihr auf dem betreffenden Gebiete veröffentlichten Bücher und Broschüren. Seit 1893 giebt Helene Lange eine im Dienst der Frauenbewegung stehende Monatsschrift heraus: „Die Frau“, an der ausser der Herausgeberin zahlreiche vorzügliche Mitarbeiter beschäftigt sind und die der Frauenbewegung wesentliche Dienste leistet.

—— Die Frau. Monatsschrift für das gesamte Frauenleben unserer Zeit. Herausg. v. H. L. 1.–3. Jahrg. Oktober 1893 bis September 1896. à 12 Hefte. 8. (1. Jahrg. 1. u. 2. Heft. 140) Berlin, W. Moeser. à Jahrg. 8.—

—— Dasselbe. 4. Jahrg. Oktober 1896 bis September 1897. 12 Hefte. 8. (1. Heft 64 m. 1 Bildnis) Ebda. 1896. Vierteljährl. bar n 2.—

—— Die Frauenbewegung im Bewusstsein unserer Zeit. Vortrag. 8. (30) Berlin 1892, L. Oehmigkes Verlag. n —.50

—— Die ethische Bedeutung der Frauenbewegung. Vortrag. 8. (19) Ebda. 1889. n —.30

—— Die höhere Mädchenschule u. ihre Bestimmung. 8. (67) Ebda. 1888. —.80

Lange, Helene. Entwickelung u. Stand des höheren Mädchenschulwesens in Deutschland. 8. (69) Berlin 1893, R. Gärtner. n 1.20; geb. nn 1.60
—— Erziehungsfragen. Vortrag. 8. (24) Berlin 1893, L. Oehmigkes Verlag. —.50
—— Frauenbildung. 8. (123) Ebda. 1889. n 1.60
—— Intellektuelle Grenzlinien zwischen Mann u. Frau. Frauenwahlrecht. Aus: „Die Frau", resp. „Cosmopolis". 8. (43) Berlin 1897, W. Moeser, Hofbuchhandlung. bar n —.60
—— Leitfaden für den Unterricht in der Geschichte der französischen Litteratur. (Précis de l'histoire de la littérature française.) 8. Aufl. 12, (144) Berlin 1896, L. Oehmigkes Verlag. n 1.25; kart. 1.45
—— „Not". Vortrag. 3. u. 4. Tausend. 8. (24) Ebda. 1892. n —.40
—— Rede zur Eröffnung der Realkurse für Frauen. 8. (18) Ebda. 1889. n —.30
—— Schillers philosophische Gedichte. Sechs Vorträge. 8. (188) Ebda. 1887. n 1.60; geb. m. Goldschn. n 2.50
—— Über Frauen- u. Lehrerinnen-Vereine. Vortrag. 2. Aufl. 8. (24) Ebda. 1892. n —.50
—— Unsere Bestrebungen. Vortrag. 8. (24) Ebda. 1892. n —.40

***Lange,** Frau Hildegard, Berlin NW., Rathenowerstrasse 106, geboren den 17. Juni 1853 in Arnsberg, Tochter des verstorbenen Geheimen Regierungsrates, Land- und Reichstagsabgeordneten Ludwig Jacobi. Sie vermählte sich 1879 in Liegnitz mit dem Oberlehrer Dr. Heinrich Lange, ist Mutter von zwei Söhnen und lebt seit 1881 mit ihrer Familie in Berlin. Frau L. ist Mitarbeiterin an verschiedenen Frauenzeitschriften, illustrierten Familienjournalen u. dgl. und tritt namentlich für die Berufserweiterung der Frauen ein. Sie ist Vorstandsmitglied des Berliner Frauenvereins. Ps. Frau Hildegard oder Hildegard Jacobi.

Lange, Mathilde, geb. v. Lüderitz.
—— Immergrün. Gedichte. 12. (88) Berlin 1882, W. Moeser. 3.—; geb. 4.—

Lange, Frau Valerie, Posen, Gr. Gerberstrasse 9 II, ist am 6. Mai 1866 in Ostrzeszow geboren. Sie schreibt Feuilletons, Romane und fertigt Übersetzungen aus dem Polnischen, Russischen und Ruthenischen an.

Langeland, Elisa Friederike v., geb. v. Burgwedel, geboren 178..

Langelütke, Auguste u. Johanna Doerenberger. Lehrerinnen-Leitfaden für den Handarbeits-Unterricht in Volksschulen. 8. (16 m. 2 L.) Düsseldorf 1883, F. Bagel. 1.20

Langen, Magdalene v. Blumen u. Vögel. Vorlagen f. Holz- und Lederbrandmalerei. Fol. (6 Blatt) Leipzig 1892, E. Haberland. n 6.—
—— Dasselbe. 2. Reihe. (4 Bl.) Ebda 1893. 4.—; einz. Bl. 1.25
—— Blumen-Vorlagen. 4. (10 farb. Blätter.) Ebda. n 6.—; einzelne Bl. n —.80
—— Delfter Blau-Malerei. Vorlagen f. Majolika. Fol. (4 Taf.) Ebda. 1892. n 4.—
—— Frühlingsblüten. Vorlagen f. Holz- u. Lederbrand. 8. (4 farb. Taf.) Ebda. 1895. n 1.—
—— Heimische Blumen. Kunstgewerbl. Vorlagen. Fol. (4 Taf.) Ebda. 1896. n 2.—
—— Herbstblumen. Panele. Vorlagen für Holz- u. Lederbrand. Fol. (4 farb. Taf.) Ebda. 1895. n 1.50
—— Jagdbeute aus Feld u. Flur. Kunstgewerbl. Vorlagen. Fol. (4 Taf.) Ebda. 1896. n 4.—; einzelne Bl. n 1.50
—— Kleine Vorlagen f. Brandmalerei. 1.—3. Lfg. 2. Aufl. Ebda. 1895. n 3.55
1. 8. (4 Bl.) n —.75. — 2. 8. (4 Bl.) n 1.—. — 3. 4. (4 Bl.) n 1.80
—— Mit Gott. 4 Sprüche. Kunstgewerbl. Vorlagen. Fol. (4 Taf.) Ebda. 1896. n 4.—; einzelne Bl. n 1.50
—— Panele. Grosse Füllgn. f. Brandmalerei. Fol. (4 Bl. Blumenkompositionen) Ebda. 1894. n 4.—; einzeln n 1.—
—— Vier Wandsprüche. Vorlagen f. Brandmalerei. Fol. (4 Blatt) Ebda. 1891. n 2.50; einzeln n —.75
—— Vögel auf Blütenzweigen. Panele. Vorlagen f. Holz- u. Lederbrand. Fol. (4 farb. Taf.) Ebda. 1895. n 1.50

Langen, Magdalene v. Vorlagen f. Schnitz- u. Laubsägearbeiten in Verbindung mit Holzbrand. Fol. (4 Bl.) Ebda. 1893. 4.—; einz. Bl. 1.—

Langenau, Baronin. Ethisches Christentum. Nach dem Engl. des Rev. Hugh Price Hughes. 8. (109) Berlin 1893, Vaterländische Verlags-Anstalt, H. Oberwinder. n 1.20

Langfeldt, Margarete. Der Majoratsherr von Halleborg. Rom. von Alfred v. Hedenstjerna. Übers. v. M. L. 2. Aufl. 8. (245) Leipzig 1897, Gg. Heinr. Meyer. n 2.—; geb. n 3.—

—— Gösta Berling. Eine Sammlg. Erzählgn. aus dem alten Wermland, von Selma Lagerlöf. Aus dem Schwedischen übers. v. M. L. 2 Tle. 8. (574) Leipzig 1896, H. Haessel. n 8.—; geb. nn 10.—

—— Unsichtbare Bande. Nov. von Selma Lagerlöf. Aus dem Schwed. von M. L. (204) Leipzig 1897, G. H. Meyer. n 2.—; geb. n 3.—

Langin, Barbara Helena, verm. Kopschen, Ps. Erone, schrieb französische und deutsche Gedichte (1684).

Langk, E. Emelina. — Wie's geht. Zwei Nov. 16. (103) Leipzig 1896, Ph. Reclam jr. n —.20

***Langkammer,** Frau Margarethe, geb. Kolberg, Ps. Richard Nordmann Wien, Hietzing, Lainzerstrasse 56, geboren am 29. Mai 1866 in Wien, verehelichte sie sich 1883 mit dem Schauspieler und Regisseur K. Langkammer, mit dem sie Nordamerika bereiste. Nach Europa zurückgekehrt, schloss sie sich dem Münchener Ensemble an und erhielt während eines Gastspiels in Leipzig einen Engagementsantrag an das Deutsche Volkstheater in Wien. Es kam jedoch zu keinem Auftreten, weil Frau L. plötzlich die Lust am Theaterspielen verlor, sich ganz der Schriftstellerei widmen wollte und einen glänzenden Antrag als Mitarbeiterin des „Illustrierten Wiener Extrablattes“ acceptierte, wo sie Feuilletons, Wiener Romane etc. unter dem Namen Colbert schrieb. Ihr Erstlingswerk „Die Krummüller“, welche unter ihrem wahren Namen eingereicht waren, wurden gar nicht gelesen, da man wahrscheinlich zur Frauenarbeit kein Vertrauen hatte etc. Josef Lewinsky war es, der ihr Talent zuerst erkannte und ans Licht zog, denn er überreichte „Gefallene Engel“ unter dem Pseudonym R. N. der Direktion des Deutschen Volkstheaters, welche das Stück sofort annahm und am 28. Oktober 1893 mit durchlagendem Erfolge aufführte. Ebenso schlug ihr zweites Werk: „Die Überzähligen“ am Raimund-Theater ein und erhoben sie plötzlich zur bedeutendsten dramatischen Dichterin Österreichs. Die unmittelbar nach der Aufführung des Volksstückes „Gefallene Engel“ erschienenen Kritiken sind insofern interessant, als nahezu alle darin übereinstimmten, dass unter dem Pseudonym ein bühnenerfahrener bedeutender Dramatiker sich verbergen müsse, der bloss deshalb das Pseudonym gewählt habe, weil er es mit einem ganz modernen Stücke versuchen wollte. Im Januar 1898 gelangt „Halbe Menschen“ im Deutschen Volkstheater in Wien zur Aufführung. Gegenwärtig arbeitet Frau M. L. an einem vieraktigen Volksdrama „Die Unbemerkten“, die ein Pendant zu ihren „Überzähligen“ bilden sollen. Die Bühnenwerke werden als Manuskript von der Theater-Agentur M. Täncer, Wien, Getreidemarkt 18, verlegt.

***Langsch,** C. Cäcilie, geb. Haase, Breslau, Am Ohlau-Ufer 25, legte nach Absolvierung einer höheren Töchterschule 1877 die staatliche

Prüfung für Lehrerinnen in Breslau ab. 1880 übernahm sie eine Stellung als Erzieherin in Ungarn. Nach zweijährigem Aufenthalte daselbst erfolgte ihre Berufung als städtische Lehrerin nach Breslau. Nach ihrer 1887 stattgefundenen Verheiratung übersetzte sie, da sie der ungarischen Sprache nach jeder Richtung hin mächtig, Werke der besten ungarischen Schriftsteller, die bei verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften Aufnahme fanden.

—— Die gelbe Rose u. Magneta. Von Jokai. Übers. Breslau 1895, S. Schottländer. à 1.—
—— Die Mausefalle. Lustsp. von Szomaházi. Übers. Mühlhausen i. Th. 1897, Danner. 2.—
—— Gesammelte Erzählungen von Mikszáth. Übers. Leipzig 1895, Ph. Reclam jr. 2 Bände à —.20
—— Oberleutnant Dodos Probleme. Von Pekár. Übers. Erfurt 1898, E. Moos. 2.—

Langsdorff, Marie, geb. Müller. Märchen u. Erzählgn. für kleinere u. grössere Kinder. 12. (127) Berlin 1896, Alsfeld, J. Cellarius. kart. bar n 1.—

***Lankau,** Frl. Johanna Marie, Ps. Johanna Iram, Dresden, Sidonienstrasse 6III, geboren am 14. Dezember 1866 zu Dresden, erhielt sie daselbst ihre Ausbildung, besuchte das dortige Lehrerinnenseminar und legte das II. sogenannte Wahlfähigkeitsexamen ab, welches zur staatlichen Anstellung berechtigt. Sie war bis 1891 als Erzieherin in einer Familie thätig und bereiste mit dieser Deutschland, Österreich und Italien. Seither wieder in Dresden lebend, widmete sie sich von da an ganz ihren litterarischen Arbeiten und lieferte Beiträge für: Die Illustrierte Frauenzeitung (Lipperheide), Deutsche Frauenzeitung (Cöpenick-Berlin), Deutsche Hausfrauen-Zeitung (L. Morgenstern), Dresdener Frauenzeitung, Alte und Neue Welt (Benziger), Roman-Zeitung (Leixner), Fliegende Blätter (München), und andere mehr, sowie für verschiedene Jugendzeitschriften.

—— Herz Sieben. 7 Geschichten. 8. (192) Leipzig 1897, Rob. Friese Sep.-Cto. n 2.—

***Lanna-Schmidt,** Frau Amélie Charlotte, Wien, Währing, Gymnasiumstrasse 27, zu Wien am 31. Dezember 1861 als Tochter des österreichischen Posthauptkassierers geboren, wuchs sie in den knappen Verhältnissen einer mittellosen Beamtenfamilie auf. Ihre Jugend lag, wie sie sich ausdrückt, „zumeist im Schatten". Die Ehe brachte Sonne in ihr Leben. Was sie bisher geschrieben, ist zumeist Lyrisches und Novellistisches, veröffentlicht in Zeitschriften und Anthologieen. Langjährige Krankheit legt ihrem ferneren Schaffen Fesseln an.

—— Die Schmiede am Odenwalde. Episches Gedicht. Wien 1893, Aug. Schulze.

***Lantzius-Beninga,** Frl. Helene, Varel a. d. Jade, Oldenburg, Neue Strasse 26, geboren am 25. August 1844, als Tochter des damaligen Amtsassessors Karl Lantzius-Beninga zu Stickhausen in Ostfriesland. In Wittmund verlebte sie ihre Kinder- und Jugendzeit. Im Jahre 1867 nahm ihr Vater seine Dienstentlassung als Amtsrichter und zog mit seiner Familie nach dem oldenburgischen Städtchen Varel a. d. Jade, wo er sich ganz seiner Lieblingsneigung, der Landschaftsmalerei, widmete. In einem grösseren Familienkreise, und angenehmen, geselligen Verhältnissen vergingen ihr dort schöne Jahre. Ein längerer Aufenthalt in Meran in Südtirol, im Jahre 1874, sowie spätere Reisen nach dem Rhein, dem Salzkammergut, der Schweiz und Tirol brachten ihr willkommene Abwechslung und Anregungen. 1881 wurde sie Vorsitzende des vaterländischen

Frauenvereins in Varel, dessen Pflichten einen grossen Teil ihrer Zeit in Anspruch nahm, jedoch blieb ihr die Musse im Jahre 1887 eine epische Dichtung „Junker Occo Ten Brook und seine Schwestern" und 1891 eine erzählende Dichtung „Ums höchste Gut" zu verfassen. Einige kleinere Dichtungen, sowie eine geschichtliche Erzählung, in Prosa, Hroswitha, fanden Aufnahme in verschiedenen Zeitschriften.

—— Junker Occo Ten Brook u. seine Schwestern. Eine Dichtg. a. d. fries. Geschichte. 8. (65) Oldenburg 1887. Schulze. n 1.20; geb. n 2.—

—— Ums höchste Gut. Erzähl. Dichtg. 8. (176) Varel a. d. Jade 1891, J. W. Acquistapace. 1.80; geb. m. Goldschn. 3.—

***Larché**, Frl. Valerie, Ps. Milly Dachs, Charlottenburg, Schillerstrasse 48I, geboren am 27. April 1872 zu Berlin, stammt aus einer Emigrantenfamilie. Eine Humoreske „Der Rechte" erschien 1896 in der Salon-Bibliothek von Martin Maack, Lübeck. Ihre Plauderei „Der zweite Preis" erscheint im Charlottenburger Anzeiger.
Werke s. Milly Dachs.

Laris, Paula. Weisse Rosen. Gedichte. 12. (134) Berlin 1856, Kühn & E. n —.20

La Roche, Marie Sophie, die Freundin Goethes und Grossmutter der Bettina, geboren den 6. Dezember 1731 zu Kaufbeuern, gestorben den 18. Februar 1807 in Offenbach.

Last, Elise, geb. Caspar, geboren am 25. April 1827 zu Leipzig, gestorben den 28. Juni 1888 in Wien.

—— Die realistische u. die idealistische Weltanschauung entwickelt an Kants Idealität von Zeit u. Raum. 8. (259) Leipzig 1884, T. Grieben. n 5.—; geb. nn 6.50

—— Ein Manuskript in Tagebuchform.

—— Mehr Licht! Die Hauptsätze Kants u. Schopenhauers in allg. verständl. Darlegg. 4. Aufl. 8. (304) Berlin 1880, Grieben.

—— Dasselbe. Neue Folge. Die deutsch. Dichtg. in ihrem Wesen u. ihrer inn. Bedeutg. 2. Aufl. (304) Ebda. 1880. à n 5.—; geb. à n 6.50

***Latt**, Frau Annie, verw. Küster, Ps. P. Felsberg, Paul Fels und Theodor Küster, Berlin, Achenbachstrasse 20, ist geboren am 29. April 1851 zu Treis a. d. Mosel und hat später ihren Wohnsitz in Trier gehabt. Im Jahre 1871 vermählte sie sich mit dem Schriftsteller und Redakteur Dr. phil. Theodor Küster und nach dessen Tode mit dem Bildhauer Hans Latt. Ihre erste schriftstellerische Arbeit, der Roman „Verloren" erschien 1874 unter dem Pseudonym (Name ihres ersten Gatten) Theodor Küster in den Hamburger Nachrichten, dann folgten andere Arbeiten in verschiedenen Tageszeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes, zum Teil auch unter dem Pseudonym Paul Fels. Von 1884 ab hat Frau Latt eine grössere Zahl Romane unter dem Pseudonym P. Felsberg veröffentlicht.
Werke s. P. Felsberg.

Lau, Anna. Die ersten Heilsboten des Elsasses. 2. Aufl. 12. (52) Strassburg 1893, C. A. Vomhoff. kart. nn —.50

—— Excelsior. Gedichte. 16. (111) Stuttgart 1892, Greiner & Pfeiffer geb. m. Goldschn. n 2.—

—— Johannes Tauler, Predigermönch in Strassburg, geb. 1290, gestorb. 1361. Lebensbild. 12. (36 m. Bildnis.) Strassburg i. E. 1893, C. A. Vomhoff. n —.30

—— Lioba. Ein Frauenbild aus dem VIII. Jahrh. 12. (15) Ebda. 1894. n —.20

Lauckner, Clara, s. Clara Sudermann.
—— Ein Preisausschreiben. Künstler-Novelletten von H. Lorm (preisgekrönt), P. Block, O. Baisch, E. Remin, C. E. Edler, H. R. Schäfer, C. L., W. v. Wartenegg, J. Zink, R. Czerny. Hrsg. v. G. Ramberg. 8. (215) Berlin 1889, S. Fischer. n 3.—

Laudien, H., Biographie s. H. Preuss-Laudien.
—— Bettelgang. Episches Gedicht. 12. (37) Breslau 1888, Felder. geb. n 1.—
—— Boten Gottes. Epische Dichtung. Strasburg W.-Pr., Juhrich. 1.25
— Brosamen für die Pillauer Waisen.
—— Das Märchen v. Sylt. Zur Erinnerg. an den Nordseestrand erzählt. 2. Aufl. 16. (79) Berlin 1892, E. Rentzel. geb. n 1.20
—— Der kühne Seydlitz. 8. (78) Mülheim 1879, Bagel. n —.50
—— Der Patriot in der Schulstube. Deklamationen z. Gebrauch bei Schulfestlichkeiten. 8. (53) Löbau Wstpr. 1880, Skrzeczek. n —.40
—— Deutsche Polterabende. 1. u. 2. Bdchen. 8. Mülheim 1885, Bagel. à 1.20
1. Polterabend-Aufführgn., heitere u. ernste Dichtgn., Aufzüge u. Scenen in Kostüm f. e. od. mehrere Personen, lebende Bilder etc. (138)
2. Aufführgn., Scenen u. Dichtgn. f. silberne u. goldene Hochzeiten, sowie Prologe, lebende Bilder, Vorträge u. Gesänge f. verschiedene Festlichkeiten. (123)
—— Fata Morgana. Märchen-Epos. 8. (154) Glogau 1876, Flemming. n 2.—
—— Frühlingsreigen. Dichtg. Berlin-Westend 1897, Akademische Buchhandlung W. Faber & Co.
—— Haideblüten. Erzählgn. 8. (92 m. 6 L.) Glogau 1862, Flemming. 2.25
—— Im Sturm des Lebens. Nov. 8. (289) Berlin 1878, Czihatzky. n 3.—
—— Kains Erbe. Epische Dichtung. 12. (55) Berlin-Westend 1898, Akademische Buchhandlung W. Faber & Co. 1.50
—— Kinder-Glückwünsche zu Familienfesten. (Geburtstag, Weihnachten, Neujahr, Polterabend.) 2 Aufl. 12 (96) Mülheim a. d. R. 1891, J. Bagel. —.60
—— Luciola. Epische Dichtg. Schwedt 1891, Felix Freyhoff
—— Marschall Vorwärts! 8. (140) Neu-Ruppin 1867, Oehmigke. 1.25; m. 4. L. geb. 2.25
—— Neue Märchen f. artige Kinder von 6—10 Jahren. 3 Aufl. 8. (108 m. 3 Chromol.) Glogau 1877, Flemming. kart. 1.50
—— Plaudereien. 2. Aufl. 8. (115 m. 6 L.) Dresden 1862, Meinhold & Söhne, 1.80 Vergriffen.
—— Polterabend- u. Hochzeits Gedichte u. Aufführungen. 3 Hefte. 12. (142) Mülheim a. R. 1896, J. Bagel. à —.25
—— Preussische Helden. Bilder aus der vaterländ. Geschichte. 8. (266 m. 6 L.) Ebda. 1873. geb. 3.75
—— Rätselbüchlein zur Unterhaltung f. jung u. alt. 12. (48) Ebda. 1894. —.25
—— Schnitzel u. Späne f. d. deutsche Reichsfechtschule. Magdeburg 1884, A. & R. Faber, Druckerei.
—— Tonwellen. Gesammelte Gedichte. 2. Ausg. 8. (216) (1894) 1896, Berlin, G. Nauck. n 3.—
—— Unsere Lieblingshelden, od.: Vom grossen Friedrich, vom alten Zieten, vom alten Dessauer, vom alten Blücher etc. 8. (268 m. 6 col. L.) Mülheim 1877, Bagel. 3.75
—— Verwehender Klang. Gedichte. 12. (72) Berlin-Westend 1897, Akademische Buchhandlung W. Faber & Co. 1.25
—— Waldhannes. — In die Pension. — Das Waldfest. Erzählgn. f. d. Jugend. 16. (148 m. 4 L.) Glogau 1868, Flemming. n 1.—

Laudien, Minna. Anleitung zur Brandmalerei auf Holz, Leder u. andere geeignete Stoffe. 2. Aufl. 8. (32 m. Abbildgn.) Leipzig 1893, E. Haberland. n —.60
—— Bilder aus der Kinderstube. Mit Versen v. Anna Laudien. 4. (12 m. farb. Abbildgn. auf Pappe.) Wesel 1892, W. Düms. geb. 1.—
—— Deutsche Frauengestalten. Kompositionen f. dekorative Malereien insonderheit f. Brandmalerei u. Glasmalerei. Fol. (8 Taf.) Berlin 1888, Hessling & Spielmeyer. In Mappe n 10.—
—— Haus- und Küchengerät, Tische u. Stühle, Vorlagen f. Holzbrandtechnik. 2. Aufl. Fol. (6 Bl.) Leipzig 1894, E. Haberland. 6.—; à Bl. 1.—
—— Kinder- u. Puppenmöbel. Fol. (6 Bl.) Ebda. 1894. 4.—; einz. Bl. —.75
—— Möbel. Fol. (7 Bl.) Ebda. 1894. 7.—; einz. Bl. 1.20
—— Neue Vorlagen f. Brandmalerei auf Holz, Pappe, Leder u. dergl. Fol. (12 Bl.) Ebda. 1894. n 6.—; einz. Bl. bar —.75
—— Vorlagen f. Holzbrandtechnik (Brandmalerei). 3. Möbelheft m. Gebirgsmotiven. Fol. 8 Taf.) Heidelberg 1896, E. v. König. bar 5.—; einz. Taf. —.75; Doppeltaf. 1.50

Laudien, Minna u. M. Drews. Vorlagen zur Majolikamalerei, auch f. Porzellan- u. Holzmalerei zu benutzen. 1.—3. Lfg. Fol. (à 6 Chromol.) Berlin 1882, Winckelmann & Söhne. à n 10.—

—— Wandschirm-Vorlage f. Brandmalerei. Fol. (6 Bl.) Leipzig 1893, E. Haberland. n 3.—

Laudien, Therese. Das Buch der Erinnerung. Ein Gedenkbuch für alle Tage des Jahres. Mit Densprüchen, gesammelt v. Max Bern. 8. (392 m. Abbildgn.) Leipzig 1896, E. Haberland. geb. m. Goldschn. 8.—

—— Gedenkbuch für Frauen u. Mädchen. Mit Denksprüchen für alle Tage des Jahres, gesammelt v. Max Bern. 8. (392) Ebda. 1896. geb. m. Goldschn. 6.—; m. 12 Bildern in Farbendr. nach Originalen v. Th. L., geb. m. Goldschn. 8.—

—— Mit Gott für König und Vaterland. 4 Aquarellen. Mit Dichtgn. v. F. Beck. Em. Geibel, O. v. Redwitz. 4. (16) Leipzig 1872, Arnold. geb. n 12.—; n 16.— u. n 18.—

—— u. Minna Laudien. Vorlagen für Porzellanmalerei. 6 Hfte. Fol (17 Bl. in Farbendr. u. 22 Bl. Konturen. Frankfurt a. O. 1891|4, Trowitzsch & Sohn. à n 6.—

Lauenstein, Lotte, Werke s. Alice Tille.

Laup, J. M., s. Marie Fischer geb. Lette.

***Lauser,** Frau Lili, Berlin-Charlottenburg, Kantstrasse 32, geboren 1861 in Costa Rica, Amerika, ist die Gattin des Schriftstellers und Chefredakteurs Dr. Wilhelm Lauser. Sie ist als Übersetzerin aus dem Spanischen und Französischen schriftstellerisch thätig. „Man soll nichts verschwören“ ist in Wien am K. K. Hofburgtheater aufgeführt worden. „Mariana“ aus dem Spanischen wurde in Stuttgart und Karlsruhe aufgeführt und „Mathilde“ wurde im Wiener Volkstheater zur Aufführung angenommen. Feuilletons und Theaterkritiken sind in verschiedenen Blättern von ihr erschienen.

—— Crispi bei Bismarck. Aus dem Reisetagebuch eines Vertrauten des italienischen Ministerpräsidenten. Übersetzg. 8. (238) Stuttgart 1894, Deutsche Verlags-Anstalt. 3.—; geb. nn 4.—

—— Der Dreispitz. Übersetzg. aus d. Spanischen des P. Alarcon. 4. (32) (1876) 1880, Stuttgart, Kröner. n —.50

—— Der Köhlerschulz. Übersetzg. aus d. Spanischen des P. Alarcon. 4. (28) (1876) Ebda. 1880. n —.50

—— Der Unerbittliche, Mariana, Mathilde od.: Flecken, der reinigt. Übersetzg. a. d. Spanischen des J. Echegaray.

—— Die Illusionen des Dr. Faustino. Übersetzg. aus dem Spanischen des J. Valera.

—— Ein guter Fischzug. Übersetzg. aus dem Spanischen des P. Alarcon. 4. (24) (1876) 1880, Stuttgart, Kröner. n —.50

—— Man soll nichts verschwören. Übersetzg. des Alfr. de Musset.

Lauten, Therese. Die geschickte Köchin. 16. (64) Leipzig 1870, Mayer. —.60

***Lauter,** Frau Emma, Ps. Emma Lauter-Richter, Weissenfels an der Saale, geboren den 31. August 1838 in Kölleda als Tochter eines Lehrers. Eine strenge, zu ernster Thätigkeit gerichtete Erziehung verschaffte ihr das seltene Glück eines arbeitsfreudigen, thatenfähigen Lebens. 1861 verheiratete sie sich mit dem Kassen-Rendant Lauter. Die gewissenhafte Erfüllung der Gatten- und Mutterpflichten liessen das in ihr schlummernde schriftstellerische Talent in dieser Zeit nicht zur Entfaltung kommen. Erst als die letzteren nicht mehr ihre ganze Zeit in Anspruch nahmen, kam die poetische Natur zur Geltung. Aber nun war ein anderes Hindernis zu bewältigen. Ihr Gatte, sonst „ein Juwel von reinstem Wasser“, „konnte keine Feder in ihrer Hand sehen“, und die Bände Dichtungen,

die zuerst in den verschiedensten Zeitungen, und dann gesammelt erschienen, sind geheim und in der Zeit geschrieben worden, in welcher der Gatte im Bureaudienst sich befand. Eine Sammlung patriotischer Gedichte unter dem Titel „Ein Strauss Kaiserblumen" war dem Kaiser Wilhelm II. gewidmet und von demselben angenommen. Eine andere Sammlung war dem Grafen Moltke, wieder eine andere dem Fürsten Bismarck gewidmet. 1892 wurde ein fünfaktiges Schauspiel von ihr, „Der Bürgermeister von Weissenfels", am Stadttheater von Weissenfels mit grossem Beifall aufgeführt, dem folgten eine Reihe anderer Bühnenwerke, welche mit gleichem Erfolge am genannten Theater Aufnahme fanden.

—— Armgard. Rom. (400)
—— Aus grossen Tagen. Schausp. (86) Selbstverlag. 1.—
—— Berlin in Wien. Lustsp. (22)
—— Bunte Bilder. Dichtgn. (100)
—— Corona und Goethe. Schausp. (66)
—— Das Leben der Vöglein. Jugendschrift. (80)
—— Der Altertümler. Humoristische Nov. (200)
—— Der Amtsrat. Humoristische Nov. (200)
—— Der brave Johann od.: Eine komische Verwechselung. Lustsp. (22) Leipzig 1896, O. Schmidt. —.60
—— Der goldene Mittelweg ist der beste. Rom. (400)
—— Der Humor im Eselsgewand. Lustsp. (68)
—— Der Leutnant und sein Musterbursche od.: Der Jubiläumstag. (66) Leipzig, 1897, O. Schmidt. 1.—
—— Der Schelm im Weiberrock. Humoristische Nov. (200)
—— Der zweite Goethe. Schausp. (80)
—— Der zweite Goethe. Rom. (400)
—— Die Gnädigen. Lustsp. kl. 8. (87) Leipzig 1896, Otto Schmidt. 1.25
—— Die Macht der Liebe. Dramatisches Märchen. (16) Ebda. —.60
—— Die natürliche Tochter. Schausp. (80)
—— Die natürliche Tochter. Rom. (425)
—— Ein anonymer Brief. Humoristische Nov. (200)
—— Ein Berliner Kind. Humoristische Nov. (200)
—— Ein bürgerlicher Edelmann (Ehrenmann). Nov. (200)
—— Ein modernes Lustspiel. Lustsp. (66)
—— Ein Strauss Kaiserblumen. Dichtgn. Weissenfels, Selbstverlag. 1.—
—— Ein Sträusschen aus dem Garten der Frau Natur. Dichtg. (100)
—— Eine Hexengeschichte od. 's Annerle. Nov. (200)
—— Eine Tageskomödie. Lustsp. (68) Leipzig 1898, Otto Schmidt. 1.—
—— Erinnerung an Weissenfels u. seine Umgebung. Topographie. (Reim-Chronik.) 8. (71) Weissenfels 1892, Prange & Co. n —.60
—— Ewald von Zedtwitz. Biographie.
—— Familiengedichte.
—— Gelegenheitsgedichte.
—— Germanie. Rom.
—— Getreu bis über das Grab. Rom. (400)
—— Goethes Iphigenia. Nov. (200)
—— Hellmut Graf. Humoristische Nov. (100)
—— Hertha. Schausp.
—— Im Hexennest. Lustsp. (69) Leipzig 1897, O. Schmidt. 1.—
—— Kaisers Geburtstag. Lustsp. (22)
—— Knospen u. Blüten. Dichtgn.
—— Lätitia. Lustsp.
—— Liebhaberei. Lustsp. (68)
—— Luise von François. Biographie. (Erschien in: „Über Land u. Meer", „Illustrierte Zeitung", Leipzig.)
—— Mädchenrache od. Der rasierte Graf. Lustsp. (64) 1.—
—— Patriotische Gedichte.
—— Sigrid od. durch Nacht zum Licht. Schausp. 8. (88) Leipzig 1896, Otto Schmidt. n 1.—
—— Von Kölleda bis Gorze. Dichtg.
—— Viola. Nov. (200)

Lauter, Emma. Was die Langeweile thut. Humoristische Nov. (250)
—— Widmungen. Dichtg.
„Sigrid", „Die Gnädigen" u. „Der brave Johann" in ein Buch gebunden 4.—

Lauw, Louise. Vierzehn Jahre mit Adelina Patti. Erinnergn. 8. (159) Wien 1884, Carl Konegen. n 3.—

Layer, Lehrerin Lydia. Anleitung zum Zuschneiden v. Tisch-, Bett- u. Leibwäsche. Fol. (85 lith., Modelle, Schnitten u. erklär. Text.) Stuttgart 1881, Nitzschke. geb. n 4.—

***Lazarus,** Nahida Ruth, geb. Sturmhöfel, (Nahida Remy), Meran, Südtirol, geboren am 3. Februar 1849 in Berlin, verlebte sie vom fünften Jahre an ihre Kindheit mit der Mutter in Südfrankreich, Italien und Sicilien. Nach zehnjähriger Abwesenheit nach Berlin zurückgekehrt, war sie journalistisch und auch für die Bühne thätig und lernte den Theaterkritiker Max Remy kennen, mit dem sie sich 1873 vermählte. Die Ehe war durch ein schweres unheilbares Leiden ihres Mannes eine sehr unglückliche, währte jedoch nur bis zum Jahre 1881, da der Tod ihr den Gatten entriss. Im Jahre 1895 ging N. R. eine zweite Ehe mit dem Begründer der Völkerpsychologie Geheimen Regierungsrat Prof. Lazarus ein. N. R. L. hat unter ihrem früheren Namen Nahida Remy eine grosse Zahl Dramen, Romane, Novellen, Kritiken und Kulturgeschichtliches geschrieben.
—— Ich suchte dich! Biographische Erzählg. 8. (223) Berlin 1897, S. Cronbach. n 3.—; geb. n 4.—

Werke s. auch Nahida Remy.

Leander, Charlotte, s. Emma Hennings.
—— Anweisung zur Kunststrickerei. 1.—14. Heft. Erfurt, Hennigs & Hopf
1.—10. Heft. 9. Aufl. 16. (396) Mit 169 Abbildgn. 1844. geb. 3.25
11. u. 12. Heft. 3. Aufl. 16. (104) Mit 14 Abbildgn. 1845. à —.25
13. Heft. 16. (64) Mit 7 Abbildgn. 1845. à —.25
14. Heft. 2. Aufl. 16. (56) Mit 11 Abbildgn. 1845. à —.25
—— Dasselbe. 1. Heft 16. Aufl., 2. Heft 17. Aufl. 3. Heft 18. Aufl., 4.—9. Heft 16. Aufl. 8. (à 96) Leipzig 1860, Wolf. à —.30
—— Dasselbe. 18. Aufl. in 4 Heften. Kleine Ausg. 12. (324 m. Abbildgn.) Leipzig 1895, Siegismund & Volkening. In 1 Bd. kart. 2.40
—— Briefsteller für Damen. 16. (98) Erfurt 1847, Hennings & Hopf. n 1.25
—— Die Knöpfel-Schule. 2 Hefte. 2. Aufl. 16. (240) Ebda. 1845. à 1.—
—— Die neuesten Dekorationen mit Gardinen an Fenster, Tische u. Sophas. 8. (16 m. 35 lith. Zeichngn. auf 31 Taf.) Ebda. 1845. 1.50
—— Die neuesten u. elegantesten Stickmuster in Weiss. 1.—9. Heft. 16. (120 Bl.) Ebda. 1845. im Umschlag à 1.—
—— Filet-Schule. 1. u. 2. Heft. Ebda.
1. Heft. 12. (68) Mit 22 Abbildgn. 1843. 1.—
2. Heft. 2. Aufl. 12. (64) Mit 18 Abbildgn. 1845. 1.—
—— Gründliche Anweisung, Blumen aus Wolle zu beliebigen Zwecken zu verfertigen. Nebst einem Anhange, Blumen aus Wolle bei gestrickten Moosteppichen, Kissen u. s. w. anzuwenden. 12. (48 mit 12 illum. Taf.) Ebda. 1845. 2.—
—— Häkelschule für Damen. 1.–5. u. 9.—12. Heft. Ebda.
1. Heft. 11. Aufl. 8. (98) 1850. n 1.—
2. Heft. 10. Aufl. 8. (94) 1850. n 1.—
3. Heft. 6. Aufl. 12. (64) Mit 17 Abbildgn. 1845. 1.—
4. u. 5. Heft. 2. Aufl. 12. (224) Mit 34 Abbildgn. 1845. à 1.—
9. Heft. 12. (108) Mit 19 Abbildgn. 1847. 1.—
10. Heft. 12. (98) 1848. 1.—
11. Heft. 8. (78) Mit 17 Abbildgn. 1850. 1.—
12. Heft. 12. (96) Mit 26 Abbildgn. 1852. 1.—
—— Häkel-, Strick- u. Stickmuster. 1.—8. Bdchn. 16. Ebda.
1. Bdchn. (16 Bl.) 1842. —.25
2.—4. Bdchn. (à 16 Bl.) 1843. à —.25
5.—8. Bdchn. (64) 1843. à —.25

Leander, Charlotte. Kleine Häkelschule. 16. (76) Ebda. 1849. —.50
—— Modeheft. No. 1—9. Ebda.
1 u. 2. 12. (128) Mit 11 Abbildgn. 1843. à 1.—
3. 12. (72) Mit 21 Abbildgn. 1845. 1.—
4 u. 5. 16. (82) Mit 28 Abbildgn. 1847. —.40
6 u. 7. Doppelheft. 16. (105) Mit 25 Abbildgn. 1847. —.75
8 u. 9. Doppelheft. 16. (133) Mit 33 Abbildgn. 1847. 1.—
—— Nähschule. Heft. 1—9. 16. (20) Ebda. 1848. 3.50
—— Neues unentbehrliches Musterbuch. 16. (105) Leipzig 1853, Wolf. —.75
—— Taschenbuch der Kunststrickerei. 16. (171) Ebda. 1852. 1.—
—— Weisshäkelmuster. Als Anhang zur Häkelschule für Damen. 1. Heft. 4. (12 Steintaf.) Erfurt 1850, Hennings & Hopf. 1.—

***Lechler**, Frl. Cornelie, Ludwigsburg, Schillerstrasse 4, ist am 20. April 1857 in Winnenden in Württemberg geboren.
—— Allerlei aus der Tierwelt. 1. (16 farb. Bilder auf Pappe) Mit Verschen v. C. L. Leporello-Album. Stuttgart 1894, F. Loewe. n 5.—
—— Allerlei Lust u. Leid. Reime. 12. (20 m. Illustr.) München 1889, Stroefer. geb. n —.85
—— Allerlei Neues. Bilderbuch m. lust. Reimen. 4. (28 m. z. Tl. farb. Bild.) Nürnberg 1895, Th. Stroefer. kart. 3.—
—— Am Meeresstrande. Ein Aufstellbilderbuch m. lust. Versen. 4. (6 farb. Taf. m. 8 illustr. Text) Esslingen 1896, F. J. Schreiber. kart. n 1.50
—— Am Quell des Lebens. Bibeltexte u. geistl. Lieder. 4. (12 m. z. Tl. farb. Bild.) Nürnberg 1894, Th. Stroefer. kart. n —.75
—— Auf dem Lande. Ein Aufstellbilderbuch m. lust. Versen. 4. (6 farb. Taf. m. 8 illustr. Text) Esslingen 1896, J. F. Schreiber. kart. n 1.50
—— Auf Engels Flügeln. Fünfzehn reizende Engelsköpfchen auf seidene Bändchen gereiht. Für Gratulationszwecke bestimmt. Nürnberg, Th. Stroefer. —.75
—— Auf Gottes Wegen. Schriftworte f. jeden Tag im Monat. 4 Bdchn. 16. (à 12 m. farb. Illustr.) München 1889, Stroefer. In Leinw.-Etui n 1.60; einzeln à n —.35
1. Der gute Hirte. 3. Durch Freud' und Leid.
2. Auf sicherem Pfade. 4. Himmlische Fussspuren.
—— Auf seligen Wegen. Bibl. Texte u. geistl. Lieder f. jeden Tag des Monats. 8. (16 z. Tl. farb. S. m. eingedr. Text) Nürnberg 1894, Th. Stroefer kart. m. Goldschn. n 2.50
—— Aus der frohen Kinderzeit. Lustige Verschen. 4. (10 m. vielen Illustr.) Esslingen 1896, J. F. Schreiber. kart. n 1.50
—— Aus Haus und Hof. 4. (14 z. Tl. farb. Taf. auf Pappe. Nürnberg 1893, Th. Stroefer. kart. n 2.80
Auch als Leporello-Album zu gleichem Preise.
—— Aus Luft und Duft. Gedichte. (Ausgestanzter Schmetterling.) (12 m. farb. Illustr.) München 1889, Stroefer. n —60
—— Aus Vögleins Nest. 4. (14 m. z. Tl. farb. Bildern. Nürnberg 1896, Th. Stroefer. —.75
—— Aus Wies' u. Feld, aus Wald u. Au'. Gedichte. 4 Bdchn. 12. (à 16 m. Illustr.) München 1888, Th. Stroefer. kart. m. Goldschn. à n —.70: in 1 Etui n 3.—
—— Bilderlust. Bilderbuch, unzerreissbar. Stuttgart 1897, Wilh. Effenberger.
—— Blick' auf zu Gott. Bibelworte u. Poesieen. Geschmückt mit farbigen Blumen in geprägter u. gestanzter Decke. Nürnberg, Th. Stroefer. —.50
—— Dasselbe Bändchen mit einem Segenswunsche zur Konfirmation. Ebda. —.50
—— Bunte Welt für kleine Leute. Erzählgn. u. Verse. 4. (36 m. z. Tl. farb. Abbildgn.) Ebda. 1893 kart. n 3.—
—— Christliches Vergissmeinnicht. Sprüche u. Poesieen. 16. (367 m. z. Tl. farb. Abbildgn.) Ebda. 1893. geb. m. Goldschn n 3.—
—— Das Vogel-ABC. Wie's Vöglein lebt u. webt. 4. (27 m. z. Tl. farb. Bild.) Ebda. 1895. kart. 2.—
—— Dein Wille geschehe. Ausw. v. Bibelsprüchen f. jeden Tag d. Monats m. Bildern u. Liedern. 4. (16 m. Illustr.) München 1889, Th. Stroefer. n 2.50
—— Die Himmel erzählen die Ehre Gottes. Auswahl v. Bibelsprüchen f. jeden Tag d. Monats m. Bildern u. Liedern. 4. (32 m. Illustr.) Ebda 1888. geb. m. Goldschn. n 6.—
—— Durch Flur u. Hain. 4. (14 m. z. Tl. farb. Bildern) Nürnberg 1894, Th. Stroefer. n —.75
—— Ein Guck ins Häuschen für unser Mänschen. 4. (15 Bl. auf Pappe m. z. Tl. farb. Bildern) Ebda. 1895. 2.80

Lechler, Cornelie. Ein lieblich Los. Bibeltexte u. Poesieen. 12. (8 m. 2 farb. Bildern) Ebda. 1896. —.50

Auch mit Konfirmationswidmung zu gleichem Preise.

—— Ein treuer Hausfreund. Ausgestanzt. 4. (15 m. z. Tl. farb. Bildern) Ebda. 1895. —.40

—— Er ist Dein Licht. Schriftworte u. Poesieen. 4. (8 m. 2 farb. Bildern) München, Nürnberg 1895, Th. Stroefer. Mit Goldschn. —.75; m. Dedikation f. Konfirmanden —.75

—— Ewige Blumen. Bibeltexte. 32. (32 m. farb. Bildern) Nürnberg 1894, Th. Stroefer. kart. n —.75

—— Feierstündchen. Erzählgn. u. Reime. 4. (32 m. Illustr.) München 1889, Stroefer. geb. n 1.—

—— Freudensterne. Nürnberg, Th. Stroefer. —.75

—— Fröhliche Kinderwelt. 12. (12 m. Illustr.) Stuttgart 1894, F. Loewe. Auf Pappe, kart. n 2.—

—— Für kleines Volk. Leporello-Album. 12. (10 m. 12 Buntbildern) Ebda. 1894. Auf Pappe n 2.—

—— Gedenke mein, je länger je lieber! Reime. (6 Bl. m. Illustr. in Form e. Stiefmütterchen-Blüte) München 1889, Stroefer. n —.40

—— Glaube, Liebe, Hoffnung, in Spruch u. Lied. Ausgew. Texte. 3 Tle. 16. (à 120 m. Farb- u. Tondr.-Bildern) München, Nürnberg 1892, Th. Stroefer. geb. m. Goldschn. n 2.50; in Etuis n 2.80; jeder Teil einzeln n —.85

—— Glückliche Leute. Reime. 12. (20 m. Illustr.) München 1889, Stroefer. geb. in Kästchen n —.85

—— Glückliche Stunden. Bilderbuch m. Versen. 4. (4 farb. Taf. m. Klappbildern, eingedr. u. 19 illustr. Text) Nürnberg 1894, Th. Stroefer. kart. n 3.—

—— Goldene Blätter. Bibeltexte u. geistl. Lieder. 12. (32 m. z. Tl. farb. Bildern) Ebda. 1895. kart. 1.50

—— Goldene Reime für die Kinderstube. 4. Aufl. 4. (24 m. 11 H. u. 12 Farbendr.) Stuttgart 1895, F. Loewe. geb. 3.—; als Leinw.-Bilderb. m. eingedr. Text, lackiert 4.—

—— Dasselbe. Unzerreissbare Ausg. 4. (12 Färbdr. m. Text, auf Pappe) Stuttgart 1891, F. Loewe. kart. 3.—

—— Gott ist mein Licht. Biblische Texte m. Gedichten. 16. (12 m. farb. Abbildgn.) München, Nürnberg 1892, Th. Stroefer. bar n —.75

—— Gott schütze Dich. Bibeltexte u. geistl. Lieder. 4. (12 m. z. Tl. farb. Bildern) Nürnberg 1894, Th. Stroefer. kart. n —.75

—— Gott sei mit Dir! Bibeltexte, f. jeden Sonntag ausgewählt. 24. (32 m. farb. Bildern) München, Nürnberg 1891, Th. Stroefer. kart. n —.75

—— Grossmütterlein. Ein Bilderbuch f. kleine Leute m. Erzählgn. u. Versen. 4. (44 m. z. Tl. farb. Illustr.) Nürnberg 1892, Th. Stroefer. kart. n 3.—

—— Gruss aus der Heimat. Gedichte. 16. (12 m. farb. Illustr.) München 1889, Stroefer. In Leinw. Etui n 3.—; einzeln à n —.70

—— Himmlische Lichtblicke. Bibeltexte, ausgewählt v. C. L. 32. (30 m. farb. Illustr.) München, Nürnberg 1892, Th. Stroefer. kart. n —.75

—— Im alten u. im neuen Bunde. 4. (13 m. z. Tl. farb. Illustr.) Ebda. n —.75

—— Im Kindergarten. Erzählgn. u. Reime. 4. (66 m. z. Tl. farb. Bildern) Nürnberg 1895, Th. Stroefer. geb. 6.—

—— Im Lichte der Ewigkeit. Bibl. Texte. 4 Hefte. 16. (à 14 m. farb. Abbildgn.) München 1890, Stroefer. à n —.40; kompl. in Etui n 1.85

1. An sicherer Hand.
2. Worte des Friedens.
3. Licht im Dunkeln.
4. Seid fröhlich in Hoffnung.

—— Im Lichte der Liebe. Texte, ausgewählt v. C. L. 4. (12 m. z. Tl. farb. Abbildgn.) Nürnberg 1894, Th. Stroefer. kart. n 1.50

—— Immer froh, tagaus, tagein. Ein Panorama-Bilderbuch m. Versen. 4. (20 m. z. Tl. farb. Abbildgn. u. 3 ausgestanzten farb. Bildern) Ebda. 1896. kart. 2.—

—— Im Regen u. Sonnenschein. Erzählgn. u. Verse. 4. (56 m. z. Tl. farb. Abbildgn.) Ebda. 1893. kart. n 3.—

—— Im Sonnenstrahl über Berg u. Thal. 4. (15 Bl. auf Pappe m. z. Tl. farb. Bildern) Ebda. 1895. kart. 2.80

—— In Ihm ist Ruh! Schriftworte u. Poesieen. 16. (12 m. farb. Abbildgn.) München, Nürnberg 1892, Th. Stroefer. n —.75

—— In Pelz u. Flaum. Prachtgestalten aus dem Tierreiche. In 2 Ausg. 4. (à 12 farb. m. 2 S. illustr. Text auf Pappe) Nürnberg 1896, Th. Stroefer. kart. à 3.—

—— In Seinem Schutz. Bibeltexte. 4 Hefte. 32. (à 8 m. farb. Bildern) Ebda. 1894. à —.40; in Etui n 1.80

1. Bei Ihm ist Ruh.
2. Der Herr kennt die Seinen.
3. Sein Weg ist Licht.
4. Gott ist mein Hort.

Lechler, Cornelie. In seligem Geleite. Bibl. Texte f. jeden Tag im Monat. 4 Hefte 12. (à 10 m. farb. Abbildgn.) München 1890, Stroefer.
geb. m. Goldschn. à n —.75; kplt. in Etui n 3.50
1. In Gottes Hut. 3. Fröhlich in Gott.
2. Stille zu Gott. 4. Nach Gottes Rat.
—— Kleine Erzählungen f. Mädchen. 2. Aufl. 4. (64 m. 5 Farbdr.-Bildern.) Stuttgart 1896, F. Loewe. geb. n 2.—
—— Kleine Plaudereien. Erzählgn., Fabeln, Rätsel u. Gedichte. Als Festgabe f. unsere Kleinen gesammelt. 12. (94 m. 16 Bunt- u. 16 Textbildern.) Ebda. 1893. kart. 1.20
—— Kunterbunt. Ein Schatzkästlein zum Zeitvertreib f. unsere Kleinen. 2 Tle. 3. Aufl. 4. (135 m. Illustr.) Ebda. 1897. kart. à 2.25; in 1 Bd. geb. 4.50
—— Langöhrchens grosse Reise. Eine lust. Geschichte f. kl. Hasenfreunde. 4. (8 m. 6 Farbdr.) Ebda. 1894. kart. n 1.—
—— Lasset die Kindlein zu mir kommen! 4. (18 m. 7 farb. Abbildgn.) München 1890, Th. Stroefer. n 1.50
—— Licht von oben. Bibl. Texte u. geistl. Lieder f. jed. Tag d. Monats. 4. (16 z. Tl. farb. B. m. Text.) Nürnberg 1894, Th. Stroefer. kart. m. Goldschn. n 2.50
—— Lieblinge der Kinderwelt. Fol. (7 Farbendr.-Taf. m. 7 S. illustr. Text auf Pappe.) Stuttgart 1894, F. Loewe. kart. 3.60
—— Lieblings Kurzweil. Ausgestanzt. 4. (12 farb. S. m. eingedr. u. 2 S. illustr. Text.) Nürnberg 1894, Th. Stroefer. n 1.50
—— Lobet den Herrn. Eine Konfirmations-Gabe. Mit farb. Illustr. 1.50
—— Dasselbe. Ohne Konfirmations-Dedikation als Damen-Geschenk geeignet. 1.50
—— F. Flinzer u. B. Hörtkorn. Lustige Tiergeschichten f. kleine Tierfreunde. 4. (24 m 6 Farbdr.) Stuttgart 1895, F. Loewe. geb. 1.80
—— Lustige Tiergeschichten, in Versen erzählt. 4. (12 m. Illustr.) Esslingen 1896, J. F. Schreiber. kart. n 1.50
—— Lustiges Völkchen. Bilderbuch m. Versen u. heiteren Erzählgn. 4. (64 m. z. Tl. farb. Bildern.) Nürnberg 1895, Th. Stroefer. kart 4.50
—— Lust u. Leid der Jugendzeit. Ein Bilderbuch. 4. (76 m. z. Tl. farb. Bildern) Ebda. 1894. kart. n 3.—
—— Meinem Herzblättchen. Ein neues Buch z. Unterhaltg. f. unsere Kleinen. 2. Aufl. 2 Tle. in 1 Bd. 4. (à 36 m. Textbildern u. Farbendr.) Stuttgart 1894, F. Loewe. kart. 2.50
—— Dasselbe. Jeder Teil allein. kart. à 1.30
—— Dasselbe. Pracht-Ausgabe m. 8 Farbendr. geb. m. Goldschn. 4.—
—— Mizi. Ausgestanzte Katze. (9 m. farb Illustr.) München 1889, Stroefer. n —.65
—— Muntere Gesellschaft. 4. (14 m. z. Tl. farb. Abbildgn. a. Pappe.) Nürnberg 1893, Th. Stroefer. kart n 2.25
—— Noahs Arche. Mit Reimen. 4. (27 m. z. Tl. farbigen Bildern.) Ebda. 1895. kart. 2.—
—— Oster-Blüten. Texte ausgew. 3 Bdchen. 16. (à 5 Bl. m. Illustr) München 1889, Th. Stroefer. In Mappe n 1.50
1. Oster-Hoffnung. 2. Oster-Freude. 3. Oster-Segen.
—— Osterhase. Ausgestanzt. Fol. (14 m. z. Tl. farbigen Bildern.) Nürnberg 1896, Th. Stroefer. kart. 1.—
—— Rotkehlchens Liedergruss. Ausgestanzt. (9 m. farbigen Illustr.) München 1889, Stroefer. n —.65
—— Schneeflocken. Reime. 12. (20 m. Illustr.) Ebda. 1889. geb. n —.85
—— Sein Wort bleibt ewig. Bibeltexte f. jeden Tag des Jahres. 64. (144 m. farb. Abbildgn.) Nürnberg 1893, Th. Stroefer. geb. m. Goldschn. n 1.20
—— Sein Wort ist Leben. Bibeltexte u. geistl. Lieder. 4. (12 m. z. Tl. farb. Bildern.) Ebda. 1894. kart. n —.75
—— Singet dem Herrn. Schriftworte u. Dichterstimmen, ausgew. 4. (16 m. farbigen Illustr.) München 1889, Th. Stroefer. n 2.50
—— Tagebuch fürs christliche Haus. Sprüche u. Poesieen. 12. (253 m. 12 Chromol. u. 11 Tondr.-Bildern.) München, Nürnberg 1892, Th. Stroefer. geb. m. Goldschn. n 4.—
—— Tiere aus allen Zonen. 4. (12 Farbendr.-Taf. m. eingedr. Text auf Pappe.) Stuttgart 1894, F. Loewe. kart. 4.—
—— Tiere aus Haus u. Hof. Fol. (12 farb. Bilder.) Ebda. 1892. kart. 3.—; unzerreissbar geb. 4.—
—— Trost im Leide. Bibelsprüche. 32. (33 m. farbigen Abbildgn.) München 1890, Th. Stroefer. geb. m. Goldschn. n —.75
—— Unsere Hausfreunde. Lustige Verschen u. Reime. 4. (26 m. z. Tl. farb. Bildern.) Nürnberg 1896, Th. Stroefer. kart. 2.—

Lechler, Cornelie. Unser Herr. Bibl. Texte, ausgew. 4 Bdchn. 16. (à 14 m. farb. Illustrationen.) München 1889, Stroefer. In Leinw.-Etui n 1.85; einzeln à n —.40
1. Sein Wille. 3. Sein Wort
2. Sein Weg. 4. Seine Liebe.
—— Unsere Zuflucht. Schriftworte u. Poesieen. 16. (8 m. 2 farb. Bildern.) Nürnberg 1895, Th. Stroefer. —.50
—— Dasselbe. Mit Dedikation f. Konfirmanden. —.50
—— Unvergessen. Gedichte. 16. (12 m. farb. Illustr.) München 1889, Th. Stroefer. n —.70
—— Was euch gefällt. Bilderbuch m. Versen u. heiteren Erzählgn. 4. (40 m. z. Tl. farb. Bildern.) Nürnberg 1895, Th. Stroefer. kart. 2.50
—— Was kann es Schöneres geben? Bilderbuch m. Versen u. heiteren Erzählgn. 4. (40 m. z. Tl. farb. Bildern.) Ebda. 1895. kart. 2.50
—— Was man im Walde hört. 4. (48 m. z. Tl. farbigen Bildern.) München 1891, Th. Stroefer. kart. n 5.50
—— Wie's im Hause geht. Erzählgn. u. Gedichte f. Kinder. 8. Aufl. 4. (75 m. 6 Farbdr. u. vielen Textbildern.) Stuttgart 1896, F. Loewe. geb. 3.–
—— Willkommene Freunde. 4. (14 auf Pappe m. z. Tl. farbigen Abbildgn.) Nürnberg 1893, Th. Stroefer. kart. n 2.25

□**Lechner,** H., pr. Adr. Modenwelt, Berlin, Potsdamerstrasse 38, ist Redaktrice der „Modenwelt", (Lipperheide) und hat in Gemeinschaft mit Gunda Beeg (siehe diese) das Werk „die Anfertigung der Damengarderobe" verfasst.

Lederer, Marie. Erlebnisse eines Krampus. Von ihm selbst erzählt. Eine Weihnachtsgeschichte aus Wien. 4. (26) Wien 1885, Bermann & Altmann. n 1.40

***Ledochowska,** Frau Gräfin Marie Therese, Ps. Alexander Halka und Africanus, Salzburg, Dreifaltigkeitsgasse 12, ist die Nichte des aus dem preussischen Kulturkampfe bekannten Erzbischofs von Gnesen und Posen, jetzigen Kardinals Ledochowski in Rom und wurde am 29. April 1863 zu Losdorf in Niederösterreich geboren. Sie verlebte ihre Kindheit teils in Niederösterreich, teils in Galizien, war 1885—1891 Hofdame am grossherzoglichen toskanischen Hofe in Salzburg und gab ihre Stellung auf, um ihre Feder und Kenntnisse ganz in den Dienst der katholischen afrikanischen Missionen zu stellen. Sie lebt in Salzburg und redigiert seit 1889 die katholische illustrierte Monatsschrift „Echo aus Afrika".
—— Zaïda, das Negermädchen. Volksdrama. 8. (85) (Erschien unter dem Ps. Africanus.) Salzburg 1889, Mittermüller. n 1.—
Werke s. auch A. Halka.

***Leesen,** Frl. Postuma Wilh. von, Ps. Karl Postumus, Neisse, Kaiserstrasse 14, wurde 20 Tage nach dem Tode ihres Vaters Wilhelm von Leesen am 26. Februar 1847 zu Ohrt auf der Insel Fehmarn geboren. Ihre Erziehung erhielt sie in Lübeck. Nach dem Tode ihrer Mutter unternahm sie viele Reisen, besonders nach Italien, und liess sich 1895 in Neisse nieder. Sie hat ausser Romanen, die in Buchform erschienen sind, kleine Novellen, Skizzen, Humoresken und dergleichen für Zeitschriften geschrieben.
Werke s. Karl Postumus.

***Leffler,** Frl. Paula, Braunschweig, Eiermarkt 4. Sie ist Lehrerin an der Sophienschule dortselbst, und hat Gelegenheitsgedichte und Schulfestspiele verfasst.
—— Des deutschen Reiches Jugend. Festsp. z. Aufführg. in Mädchenschulen. 8. (26) Braunschweig 1895, B. Goeritz. n —.50

Legorju, Julie, ehemalige Lehrerin an der höheren Töchterschule in Cassel, gestorben 1889.

—— Der Handarbeits-Unterricht als Klassen-Unterricht. Leitfaden zur Erteilg. eines gründl. Handarbeits-Unterrichts in Schulen. 5. Aufl. 8. (268 m. Textbild u. Textfig. u. 15 Taf.) Kassel 1889, Kay. n 4.—; geb. n 5.—

—— Hilfsbüchlein bei dem Handarbeits-Unterricht. Für die Hand der Schülerinnen der Volksschulen u. der Mittelstufen höherer Mädchenschulen. Neu durchgesehen v. Marie Legorju. 1. Tl. 8. (48 m. Fig.) Frankfurt a. M. 1894, Kesselring. n —.60

Le Grave, Agnes, s. Jeannette Holthausen.

—— Dichtungen. 16. (153) Berlin 1859, F. Duncker. n 2.50

—— Erzähl. Dichtungen. 3 Sammlgn. 16. (182) Berlin 1867, Mittler & Sohn. n 2.25; geb. 3.—

—— Fabelbuch. Ein frisches Feststräusschen. 2. Aufl. 4. (43 m. H. u. 7 Chromol.) Esslingen 1878, Schreiber. n 2.—

—— Frau Lee. Rom. 8. (470) Berlin 1869, Habel. 5.50

—— Mein Lieblingsbuch. 8. (120 m. farb. Bildern.) Fürth 1894, G. Löwensohn. kart. 1.—

***Lehmann-Filhés,** Frau Bertha, Ps. L. Berthold, auch L. Berthold-Filhés, Berlin, Wichmannstrasse 11a, ist am 20. Februar 1819 zu Berlin geboren. Durch den Verkauf seines Gutes Kammerswaldau war der Vater in einen lange andauernden Prozess verwickelt, dessen Führung schädigenden Einfluss sowohl auf seine Vermögensverhältnisse, als auch auf seine Stimmung zur Folge hatte, doch brachten die Erteilung des Unterrichtes und die Erziehung seiner drei Töchter, welchen Aufgaben er sich mit grösster Gewissenhaftigkeit selbst unterzog, seinen Seelenzustand bald wieder ins Gleichgewicht. Später leitete den Unterricht der drei Töchter, von welchen die genannte Schriftstellerin die jüngste ist, ein Onkel der Kinder, der berühmte Philosoph Rosenkranz. Nach ihrer Verheiratung mit dem Philologen Lehmann erhielt sie die erste Anregung zu ihrer Thätigkeit als Schriftstellerin durch ihre Freundin Elisabeth Ebeling (s. diese), in deren Gemeinschaft sie mehrere Dramen schrieb. Die Pflichten als Gattin und Mutter nahmen sie jedoch während ihrer vierzehnjährigen Ehe derart in Anspruch, dass sie erst nach dem Tode ihres Gatten sich einer erfolgreichen schriftstellerischen Thätigkeit widmen konnte. Als Witwe lebt die Autorin noch in Berlin.

Werke s. L. Berthold, B. Filhés und B. Filhés-Ebeling.

Lehmann-Filhès, Frl. Margarete, Berlin, Wichmannstrasse 11a, geboren am 1. September 1852 in Berlin.

—— Isländische Volkssagen aus der Sammlg. v. J. Arnason ausgewählt u. a. d. Isländ. übersetzt. Neue Folge. 8. (296) Berlin 1891, Mayer & Müller. 4.—; geb. 5.— 1. u. 2. Bd. zus. 7.60

—— Proben isländischer Lyrik, verdeutscht. 8. (54) Ebda. 1894. 1.20

***Lehmann,** Leopoldine, geborene v. Doering, Ps. L. v. Doering, Bad Oeynhausen, wurde am 21. Mai 1832 zu Borken in Westfalen geboren, verheiratete sich mit Herrn Anz, wurde nach einigen Jahren Witwe und war als solche 1865—1875 Vorsteherin der Töchterschule zu Bad Oeynhausen und eines mit derselben verbundenen Pensionats. Sie vermählte sich später mit dem Sanitätsrat Dr. Lehmann daselbst.

—— Aus lichten Stunden. Erzählg. Hagen i. W. 1884, Herm. Rissel.

—— Gonda. 3 Novellen. 8. (144) Leipzig 1886, Konegen. geb. m. Goldschn. 3.50

—— Im Sonnenschein. Werdau i. S., K. Anz. 3.—

(Die Werke sind unter dem Ps. L. v. Doering erschienen.)

***Lehmann,** Frau Pauline, geb. Gross, Berlin SW., Möckernstrasse 112, geboren den 30. Dezember 1858 zu Seeberg, Kreis Rosenberg, (Westpreussen) ist seit dem Tode ihres Gatten hauptsächlich auf dem Gebiete der Stenographie beschäftigt und hat eine Auswahl Gedichte in Schnell-Stenographie herausgegeben. Sie ist die Präsidentin des Damen-Cirkels für Schnell-Stenographie.

—— Auswahl Deutscher Gedichte in Schnell-Stenographie. Herausg. v. P. L. 1. Aufl. 8. (32) Berlin 1891, J. Bohne. 2.—; erm. Pr. 1.50

Lehmann, Rosalie. Neues bürgerliches Kochbuch. 3. Aufl. 16. (172) Leipzig 1849, Klinkhardt Separat-Konto. —.75

Lehmann, Sophie. Die sich selbst belehrende Köchin. (In 6 Liefgn.) 1 Lfg. 8. (32) Leipzig 1845, Drobisch. n —.25

Lehndorff, Gräfin Paula. Vom Lebenswege. 8. (184 m. 1 Farbdr.) Glogau 1891, C. Flemming. geb. 3.—

Leiden, Wilhelmine. Die Putz- u. Kleidermacherin. 12. (177 m. 16 L.) Ulm 1854, Ebner. 2.80

—— Die treue Freundin in der Küche, Hauswirtschaft u. Vorratskammer. 8. (487) Reutlingen 1854, Rupp. 2.80

—— Industrie-Schule für weibliche Arbeiten. 1. Bd. 8. (380 m. 81 Taf.) 1854, 1855, Ulm, Ebner. 4.80

—— Dasselbe. 2. Bd. (275 m. 42 Taf.) Ebda. 1856. 4.—

—— Dasselbe. 3. u. 4. Bd. (148 m. 28 Taf.) Ebda. 1856. 3.60

—— Namen-Gallerie in verzierter Schrift u. Zeichnungen. 8. (79 m. 20 Taf.) Ebda. 1853. 3.80

—— Neueste u. vollständigste Häkelschule. 5.—7. Lieferg. 8. (233—488 m. 30 Karten) 1851, 1854, Ebda. —.80

—— Neueste u. vollständigste Stickschule. 8. (96 m. 40 Taf.) Ebda. 1851. 4.80

—— Neueste u. vollständigste Strickschule. 3. u. 4. Lieferg. 8. (129—275 m. 16 Karten) Ebda. 1851. 1.—

—— Neueste vollständige Knöpfelschule. 8. (120 m. 16 Taf.) 1854, 1855, Ebda. 1.60

—— Neueste vollständige Nähschule. 2. Hälfte. 8. (49—83 m. 4 Karten) Ebda. 1851. —.80

—— Neuestes Damenhandbuch. 8. (305 m. 20 Taf.) Ebda. 1853. 2.—

Leidesdorf, Henriette, geb. Arnheim.

—— Kinderlust, od. Spiel u. Lied für Kindergarten, Schule, Haus u. Spielplatz. Unter Mitwirkg. mehrerer Pädagogen herausg. 2. Aufl. 8. (216) Leipzig 1888, Gräbner. n 3.—; geb. nn 4.—

—— Märchen für kleine Kinder. 2. Aufl. 8. (111 m. 8 Lith.) Stuttgart, Leipzig 1875, Berndt. geb. 3.—

—— Schneeflöckchen. Erzählgn. u. Märchen f. Kinder. 2. Aufl. 8. (216) Wien 1880, Moritz Perles. n 3.—

—— Wintergrün. Märchen u. Erzählgn. f. Kinder. 16. (207 m. 9 Lith.) Berlin 1861, Winckelmann & Söhne. 1.75

Le Maître, Elisabeth, geb. von Gröditzberg, Ps. Marie Helene, geboren im Juli 1812 zu Charlottenburg.

Werke s. Marie Helene.

Leineweber, Marie, bekannter unter ihrem Mädchennamen Mary Koch, geboren am 13. November 1859 zu Lüderode, Provinz Sachsen.

Werke s. Mary Koch.

***Leiningen-Westerburg,** Gräfin Josephine zu, geb. von Spruner, Kassel, Wolfsschlucht 10, geboren zuBamberg am 8. April 1835, vermählte sie sich am 8. Februar 1855 mit Thomas Graf zu Leiningen-Westerburg-Neuleiningen, späterem bayerischen Oberstlieutnant a. D. († 7. Juli 1887). Veröffentlichungen ihrer Gedichte finden sich in Isabella Brauns Jugendschriften, in Schreiers Poetischer Blumenlese aus der Pfalz 1887, in Brinckmeiers Leininger Hausgeschichte.

Nach dem Tode ihres Gatten legte sie eine Sammlung ihrer von da an zahlreichen Gedichte an.

—— Dichtungen. 8. (237) Kassel 1897, Th. G. Fischer & Co. n 1.60

***Leistner,** Frau Elise v., geb. v. Leistner, Nürnberg, Martin Richterstrasse 33, kam als Tochter des späteren königlich bayerischen Kreis-Kassa-Kassiers Joseph v. L. in München am 13. Februar 1851 zur Welt. Sie erhielt eine höhere wissenschaftliche Ausbildung, namentlich zu Würzburg und Bayreuth, brachte längere Zeit, nachdem der Vater pensioniert, in ihrer Geburtsstadt zu, setzte dort die Studien fort, erkrankte aber schwer und lag mehrere Jahre darnieder. Erst als die Hinterbliebenen nach dem Tode des Familienhauptes Erlangen zur Wohnstätte gewählt hatten, fand sie daselbst Heilung. 1880 verheiratete sie sich mit ihrem Anverwandten, dem jetzigen königlichen Bahnbeamten a. D. und Schriftsteller Karl von Leistner, aus welcher Ehe ein Sohn entspross. Seitdem lebt sie in Nürnberg. Die Pflichten der Mutter und Hausfrau gestatten ihr nur selten eine Thätigkeit auf litterarischem Gebiete; dieselbe erstreckt sich auf Erzählungen, Novellen, Jugendschriften, hochdeutsche Poesie höherer Gattung und Humoristisches, die alle in Jugendblättern, Zeitungen u. dgl. erschienen.

Leitenberger, Johanna, Ps. Jean und Marie Litahorsky, geboren den 31. Januar 1818 in Prag, gestorben am 5. Januar 1893 in Graz.

—— Die Fiole (Phiole) Cagliostros. Lustsp. in 1 Aufz. Graz 1868, H. Hügel.

—— Epheu. Gedichte. 8. (98) Graz, Wien 1870, Lechner. n 1.60

—— Frühlingslieder. 1863.

—— Kindergarten. Märchen f. jüngere Kinder. 8. (37 m. 2 Steintaf.) Wien 1867, Lechners Sort.-Kto. n 1.20

—— Lichtstrahlen. Nov. 8. (171) Wien 1877, F. Beck. n 3.—

—— Österreichs Frühling. Gedichte. 1848.

—— Schneeglöckchen. Religiöse Dichtgn. 1882.

—— Veronika v. Teschenitz. Histor. Trauersp. 1867.

Werke s. auch Jean Litahorsky.

Leitner, Franziska. Neuestes bürgerliches Kochbuch für einfache u. mittlere Haushaltungen. 2. Aufl. 8. (298) Wien 1888, Daberkow. 1.70; kart. 2.20

Lejeune, Else, s. Frau Nelson.

—— Zur Dienstbotenfrage. Eine Hausfrau an ihre Schwestern. 8. (40) Berlin 1897, H. Walther. n —.80

***Lemke,** Frl. Elisabeth, Berlin SW., Wilhelmstrasse 125, wurde am 5. Juni 1849 zu Rombitten bei Saalfeld in Ostpreussen als älteste von 10 Kindern eines Rittergutsbesitzers geboren und erhielt ihre Erziehung durch Gouvernanten im Elternhause. Von ihrem 18. Jahre an begann sie sich schriftstellerisch zu bethätigen, wenn auch durch Ausbildung in der Musik, welcher sie sich in Danzig resp. daheim unterzog, zeitweise unterbrochen. 1876 wurde die Schriftstellerei wieder energischer aufgenommen. E. L. bethätigte sich darin vorzugsweise in wissenschaftlicher Beziehung, hielt auch Vorträge in Berlin, Dresden und anderen Städten Deutschlands, sowie in New-York, Scranten (Pennsylvanien) u. a. O. Sie ist ordentliches und ausserordentliches Mitglied verschiedener wissenschaftlicher Vereine, u. a. ordentliches Mitglied der Berliner anthropologischen Gesellschaft, korrespondierendes Mitglied der Prussia in Königsberg, der litauischen litterarischen Gesellschaft, Ausschuss-Mitglied des

Vereins für Volkskunde; „Pfleger", am Märkischen Provinzial Museum in Berlin und am Germanischen National-Museum in Nürnberg u. a. m. Sie hat ausserdem viele Beziehungen zu Museen und Vereinen, u. a. zu dem National-Museum in Washington, infolge Beteiligung an prähistorischen Ausgrabungen etc. Seit mehreren Jahren liefert sie Beiträge über Naturwissenschaftliches und Völkerkunde für die von Frida Schanz herausgegebenen Werke, ferner für wissenschaftliche und belletristische Blätter.

—— Lose Körner. Aphorismen in Versen. 16. (48) Danzig 1882, Fr. Axt. n 1.—
—— Volkstümliches in Ostpreussen. Mohrungen, Ostpreussen. E. Harich.
I. Teil. 8. (190) 1884. n 2.50
II. Teil 8. (303) 1887. n 4.—
III. Teil in Vorbereitung.

Lenard, Adèle. Die Verfertigung künstlicher Blumen, sowohl nach fabrikmässigem, wie nach kleinerem Betriebe, nebst ausführlicher Anweisung, Schmuckfedern zu waschen, zu bleichen, zu lasurieren, ganz od. nur zum Teil zu färben, zu schattieren, zu trocknen, zu dressieren u. zu kräuseln. 8. (156 m. 4 L.) Weimar 1881. B. F. Voigt. 3.—

Leneste, Louise. Excelsior. Eine Geschichte aus den Bergen. 2. Aufl. 8. (114) (1890) 1894, Dresden, E. Pierson. n 1.20; geb. m. Goldschn. n 2.—
—— Führungen. Eine Geschichte f. alte u. junge Mädchen. 8. (90) Ebda. 1893. 1.20; geb. 2.—

***Lengauer,** Frau Hedda, Würzburg, Johannitergasse 2, geboren den 17. Juni 1857 in München, als Tochter des Hofrates L. v. Düfflipp und seit 1879 mit dem Mathematiker Professor J. Lengauer in Würzburg vermählt. Ein halbes Dutzend Blondköpfchen legen ihrer litterarischen Thätigkeit manchmal Fesseln an, doch hat sie eine erkleckliche Anzahl Erzählungen, Novelletten, Bücherrezensionen u. a. für Familienzeitschriften, Jugendschriften geschrieben. Auch zur „Frauenbewegung" hat sie manchen Beitrag in Frauenblättern veröffentlicht. Vorzugsweise ist sie als Journalistin in Zeitungs-Redaktionen thätig.

Lenger-Marlet, Biographie s. Marie Edle v. Berks.
Werke s. Mara Čop-Marlet.

Lengyel, T., geb. Matàkovits. Praktisches Handbuch des Damenschnittzeichnens. Anleitg. z. sichern Anfertigen gelung. Kleider. 4. (16 m. Abbildgn.) Budapest 1890, Grimm. n 4.—

Lenhard, Karl v., Biographie s. Frau Dr. Bentlage.
—— Der Teufelstriller. Kulturgeschichtliche Nov. 8. (150–201) Köln 1886, J. P. Bachem. geb. n 1.—
—— Meister Müller u. sein Geselle. Eine deutsche Geschichte aus alter Zeit. 8. (170–210) Ebda. 1888. geb. 1.—
Werke s. auch Walter West.

***Lenk,** Frau Pastor Margarethe, Grün bei Lengenfeld, Voigtland, ist geboren den 29. August 1841 in Leipzig, wo ihr Vater, Julius Ludwig Klee, Lehrer am Gymnasium war. 1849 wurde derselbe nach Dresden an das städtische Gymnasium zum Rektor berufen, wo derselbe bis zu seinem Tode (1867) amtierte. In diesem Hause genoss Margarethe eine vorwaltend klassisch-humanistische Erziehung. Ihr Vater liebte es, seiner Familie die besten Sachen von Goethe, Schiller und Shakespeare vorzulesen und sie in den Geist dieser Dichtungen einzuführen. Die bedeutenden pädagogischen Gaben des Vaters haben sich auch auf die Tochter fort-

geerbt, weshalb sie auch vorwaltend als Jugendschriftstellerin aufgetreten ist. Diese ihre pädagogischen Gaben bildete sie weiter aus. Vorerst hat sie ihre Geschwister unterrichtet, später wurden ihr die Kinder von Verwandten und Bekannten, unter anderem vom Bildhauer Ernst Rietschel in Dresden zugeführt. So wurde allmählich die Familienstube zu einem Lehrinstitut und 1863 war Margarethe in der Lage, ihr Lehrerinnenexamen zu machen. Da sie für ihre Schule auch einen Religionslehrer haben musste, so wurde ihr der Cand. theol. Emil Lenk empfohlen, mit dem sie sich später verlobte und 1868 vermählte, nachdem er zum Pastor in Siebenlehn, einer kleinen Gewerbstadt Sachsens, berufen worden war. 1873 legte ihr Gatte sein Amt in Siebenlehn nieder. Er siedelte nach Amerika, wo er in verschiedenen Gemeinden Seelsorgerstellen bekleidete, bis ihn 1889 die Johannisgemeinde zu Niederplanitz bei Zwickau berief, zur Gründung einer selbständigen Gemeinde im Voigtlande und dieser gehört er bis zu dieser Stunde als deren Pastor und Seelsorger an. Selbstverständlich folgte ihm seine Frau auf allen diesen Wegen. Nach ihrer Rückkehr aus Amerika und erst im 48. Jahre ihres Lebens kam M. L. auf den Gedanken, gewisse Erinnerungen an Amerika, besonders aus dem Leben der Jugend in Form einer Erzählung aufzuschreiben. Das Manuskript wurde durch Vermittlung ihres Bruders Gotthold Klee, Gymnasial-Professor und Schriftsteller, an die Verlagsbuchhandlung von Steinkopf in Stuttgart geschickt, welcher diese Arbeit in seinen Jugendblättern: „Im fernen Westen“ abdruckte und zu Weihnachten 1896 nochmals als Bändchen seiner Jugendbibliothek erschienen liess. Dadurch ermutigt, schrieb nun Frau L. weiter für die Jugendblätter und den gleichfalls bei Steinkopf erscheinenden „Christenboten“.

— Auf dem Christmarkt. 1893. —.40

— Der kleine Lumpensammler. Erzählg. f. Kinder. 16. (47 m. Bildern.) Zwickau 1891, J. Herrmann. kart. —.80

— Des Pfarrers Kinder. Erzählg. aus d. Zeit des 30jährigen Krieges. 8. (298) Zwickau 1896, J. Herrmann. kart n 2.50; geb. n 3.—

— Die Zwillinge. Erzählg. f. d. Jugend. 12. (151) Ebda. 1894. kart. —.75

— Ein Kleeblatt. Eine Erzählg. f. d. reifere Jugend. 8. (147) Ebda. 1895. kart. n 1.50

— Im fernen Westen. Deutsche Ansiedler in Nordamerika. Eine wahre Erzählg. 12. (133 m. Titelbild.) Stuttgart 1896, J. F. Steinkopf. kart. —.75

— Kinderherzen. 4. Erzählg. 8. (205) Zwickau 1897, Joh. Herrmann. geb. n 2.—

— Zwei Häuslein am Bach. Erzählg. f. Kinder. 16. (57 m. Abbildgn.) Ebda. 1895. kart. n —.40

Lenneck, Ellen, s. H. Weichardt.

— Das Fräulein von Eppingheim. Rom. 3 Bde. 2. Aufl. 8. (900) Stuttgart 1880, Hallberger. n 9.—

— Der Erbe von Bedford. Rom. 4 Bde. 8. (1086) Berlin 1875, O. Janke. 9.—

Lenor, Anna. Blätter u. Blüten. Geschichten. 8. (68) Bremen 1870, Tannen. 1.50

Lenschow, Frau Anna, geb. Stierling, Ps. Esther Marly, Wernigerode am Harz, Villa Ilsenheim, wurde geboren 1. Februar 1868 in Rostock, wo sie ihre Jugend verlebte. Als erwachsenes Mädchen konnte sie ihren Gesichtskreis durch häufige Reisen, — besonders nach Skandinavien — erweitern. Das Fabulieren hat sie vom Vater und Grossvater und schon als Kind hat sie dickleibige Bücher mit

Gedichten, Dramen und Romanen angefüllt. Später, als sie erwachsen war und ihre Geistesprodukte reifer geworden, wurden Gedichte und Novellen, Skizzen und Übertragungen aus dem Norwegisch-Dänischen häufig gedruckt, — in Dutzenden von bekannten und weniger bekannten Zeitungen. Im Frühling 1891 vermählte sie sich mit einem Arzte, den sie im nächsten Jahre bereits durch den Tod verlor. Hierauf verlegte A. L. ihren Wohnsitz nach dem Harz.

Lenze, E. K., Biographie und weitere Werke s. Everilda Eleonora Felicité von Pütz.
—— Gräfin Eva. 8. (224) Köln 1887, Bachem. geb. n 1.—

Lenzen, Marie, geb. di Sebregondi, Name 2. Ehe ten Brink, geboren den 18. Dezember 1814 zu Dorstein in Westfalen, gestorben den 11. Februar 1882 in Anholt.
—— Aus der Heimat. Gesammelte Nov. 2. Bde. 2. Aufl. 8. (872) Köln 1877, Bachem. 8.—
—— Blumen der Haide. Drei Erzählgn. 8. (195) Leipzig 1886, Braun. n 1.60
—— Ciullo d'Alcamo. Ein histor. Rom. 3 Tle. 8. (520) Leipzig 1845, Kollmann. n —.75
—— Das erste Jahr. Eine Weihnachtsgabe f. junge Mütter. 16. (71) Köln 1872, Bachem. 1.50; geb. 2.40
—— Das Fräulein aus dem Sassenreich. Eine Historie vom Niederrhein. 8. (301) Ebda. 1876. 3.30
—— Der Prozess. Nov. 8. (168) Linz a. Rh. 1874, Braun. n 1.60
—— Der Sieg des Glaubens. Erzählg. aus dem zweiten Jahrh. 2. Ausg. 12. (128) Regensburg 1841, Manz n 1.15
—— Die begrabenen Schuhe. Nov. Köln, J. P. Bachem. geb. 1.—
—— Die Bettler in Köln. Rom. 3 Tle. 8. (752) Leipzig 1843, Kollmann. 9.75
—— Drückende Fesseln. Rom 8. (282) Köln 1894, J. P. Bachem. 3.—; geb. n 4.50
—— Eine Haideblüte. Nov. 8. (107) Einsiedeln 1880, J. Benziger. —.80
—— Gefehlt. Nov. 8. (216) Köln 1889, Bachem. geb. n 1.—
—— Geheime Schuld. Nov. 8. (393) Paderborn 1879, F. Schöningh. n 4.—
—— Glandorf. Rom. 3 Tle. 8 (472) Leipzig 1844, Kollmann. 9.—
—— Magnus Krafft. Rom. 3 Bde. 8. (900) Ebda. 1847. 11.25
—— Marcell, der brave Sohn. — Angela, die brave Tochter. 2 Erzählgn. 2. Ausg. 12. (133) 1861, 1893, Regensburg, Nationale Verlagsanstalt. n —.10
—— Melete, od. der Sieg des Glaubens. Erzählg. aus dem 2. Jahrh. Seitenstück zu „Wisemans Fabiola". 3. Aufl. 8. (191 m. 1 St.) Regensburg 1867, Manz 1.35
—— Mosaik. Nov. von M. Berger, W. Schwarz, M. L. di S., H. Herbert. 8. (216) Köln 1884, J. P. Bachem. n 1.—
—— Nekodas. Erzählg. aus der Zerstörg. Jerusalems. 2. Aufl. 8. (388) Regensburg 1891, Verlags-Anstalt. 3.—
—— Rau von Nettelhorst. Rom. 8. (420) Köln 1886, J. P. Bachem n 2.—
—— Schloss u. Haide. 3. Folge der gesammelten Nov. 2 Bde. 8. (1108) Ebda. 1877. 11.—
—— Sunehild. Historische Nov. 8 (338) Ebda. 1879. 3.30; geb. n 4.50
—— Trüber Morgen, goldner Tag. 8 (422) Ebda. 1885. geb 2.—
—— Unter Sommerlaub u. Winterschnee. Gesammelte Novllen. 5. Folge. 8. (455) Ebda. 1881. 4.—
—— Vor einem halben Jahrhundert. Gesammelte Nov. 4. Folge. 8. (437) Ebda. 1881. 4.—
—— Zwischen Ems u. Wupper. 2. Folge der gesammelten Nov. 2 Bde. 8. (920) Ebda. 1872. Vergriffen. 8.—

Leo, Sophie Auguste (Leontine Romainville), geboren 1795 in Hamburg.
—— Personen u. Zustände aus der Restauration u. dem July-Königtume 1853.
—— Erinnerungen aus Paris. 1817—1848. 8. (267) Berlin 1851, Wilh. Hertz. 4.80

Leonhard, Camilla. Biographie s. Camilla Lucerna.
—— Gedichte. 8. (124) Dresden 1893, E. Pierson. n 2.—; geb. m. Goldschn. n 3.—

Leonhardt-Lyser, Karoline, Biographie s. Karoline Pierson.
—— Goldene Fibel, od. kurzweilige Mährlein, belehrende Fabeln u. Geschichtchen. 8. (124 m. 24 Abbildgn. auf 12 Taf.) Nürnberg 1843, Renner & Co. geb. 2.—
—— Herbstgabe. Taschenbuch für 1841. 3. Jahrg. 8. (336) Meissen 1840, Goedsche. 5.50
—— und Caroline Seifer. Lehrbuch zur sichern Erwerbkunde u. Ratgeber in allen Fällen des weiblichen Wirkungskreises für Mädchen u. Frauen. 3. Aufl. 8. (232 m. H.) Leipzig 1843, Friese. 6.—
—— Ludwig Pauli als Künstler dargestellt. 8. (36) Leipzig 1842, Hunger. n —.75
—— Meister Albrecht Dürer. Drama. 8. (104) Nürnberg 1840, Winter. 3.—
—— Novellen: Getrennt u. doch vereint. — Das Leben im Waldschlosse. — Lebensschattierungen. — Imanuel. — Konradin. 8. (192) Leipzig 1842, Hunger. n 3.75
Werke s. auch R. Edm. Hahn.

Leonhart, E., s. Emma Knackfuss.
—— Gertrud. Nov. 8. (240) Köln 1883, J. P. Bachem. geb. 1.—
—— Von Rhein u. Mosel. Gesammelte Nov. 8. (486) Ebda. 1879. 4.20; geb. 5.50
—— Vergriffen! ——

Leoni, F., Biographie s. Franziska Lortsch.
—— Christliches Geburtstagsbuch m. ausgewählten Bibelsprüchen u. Liederversen f. alle Tage im Jahre. 12. (279) Berlin 1886, W. Friedrich Nachf. Hertz & Süssenguth. geb. n 1.50
—— Der Regenbogen in den Wolken, od. Worte des Trostes f. Stunden der Trübsal. Von J. R. Macduff. Frei nach dem Engl. v. F. L. 2. Aufl. 8. (102) Stuttgart 1894, Greiner & Pfeiffer. geb. m. Silberschn. n 2.—
—— Die Kursistin oder weibliche Studenten. Rom. von Meschtschersky. Übers. v. F. L. 2 Tle. 8. (555) Breslau 1888, Schlesische Buchdruckerei & Verlags-Anstalt. n 9.—; geb. n 11.—
—— Die Macht der Finsternis. Dramat. Sittenbild aus dem russ. Volksleben von L. Tolstoj. Übers. v. F. L. Halle a. S. 1888, Hendel.
—— Die Männer der Petersburger grossen Welt. Von Fürst Meschtschersky. 3 Bde. Breslau, Schlesische Verlags-Anstalt. U. d. Presse.
—— Die Realisten der grossen Welt. Rom. von Fürst Meschtschersky. Übers. v. F. L. 8. (281) Breslau 1885, Schottländer. n 5.—; geb. n 6.—
—— Einer von unsern Moltkes. Satyr. Zeitbild a. d. serbisch-türk. Kriege von Meschtschersky. Deutsch v. F. L. 8. (318) Breslau 1891, Schlesische Buchdruckerei & Verlags-Anstalt. 4.50; geb. 5.50
—— Farbenspiele des Lebens. Rom. aus der Gesellschaft. 8. (261) Stuttgart 1894, C. Malcomes. n 3.—; geb. nn 4.—
—— Dasselbe. Kleine Ausg. Stuttgart, Franckh. —.20
—— Fürst Noni. 24 Stunden aus dem Leben eines Weltmannes v. M. Deutsch v. F. L. 8. (244) Breslau 1892, Schles. Buchdruckerei u. Verlags-Anstalt. 4.—; geb. 5.—
—— Olga Nikolajewnas Tagebuch. Erlebnisse e. Dame der hohen russ. Aristokratie von Fürst Meschtschersky. Deutsch von F. L. 8. (382) Berlin 1886, Bibliographishes Bureau. n 2.—
—— Scheinheilige der grossen Welt. Rom. v. Fürst M. Deutsch v. F. L. 2 Bde. 8. (558) Breslau 1895, Schles. Buchdruckerei u. Verlags-Anstalt. 6.—; geb. 8.—
—— Unter dem Tannenbaum. Märchen u. Geschichten f. die Jugend. 8. (94 m. 3 Bild.) Berlin 1886, Hertz. geb. n 3.—

Leonrod, Freifrau Olga von, geb. von Schätzler, Rom, geboren am 6. November 1828 in Augsburg, schreibt Romane, Biographieen und Übersetzungen.
—— Die Cliffords. Eine Erzählg. a. d. vor. Jahrh., von Mrs. Alfred Montgomery. Übers. v. O. v. L. 8. (408) Köln 1871, J. P. Bachem. 3.50
—— Die heilige Katharina von Siena in ihrem öffentlichen Wirken u. ihrem verborgenen Leben dargestellt. 8. (396) Ebda. 1880. 3.60; geb. 4.20
—— Geisteslehren der heiligen Katharina von Siena. Blumenlese aus ihren Schriften. 12. (189) Dülmen 1889, Baumann. n 1.—
—— Unglaublich u. doch wahr. Histor. Rom. von Georgiana Fullerton. Genehmigte Übers. von O. von L. 6. Aufl. 8. (492) Köln 1895, J. P. Bachem. 4.—; geb. n 5.50
—— Verschiedene Wege u. ein Ziel. Rom. 2 Bde. 8. (454) Ebda. 1870. n 4.50

Lepehne, Frl. Marga, Ps. E. Vilmar, Dagmar Romanow, Labiau, Ostpreussen, geboren am 19. August 1865 in Labiau. Sie ist als

Übersetzerin und Journalistin thätig und hat auch verschiedene kleine Novellen geschrieben.
Werke s. Emma Vilmar.

***Leporin,** Frl. Valerie, Eisenach, Marienthal 7, geboren den 26. Juni 1853 in Gnadenfrei, Schlesien, aus einer hervorragend wissenschaftlichen Familie hervorgegangen, hat V. L. sich auch viel wissenschaftlich beschäftigt und neben vielen kleinen Artikeln, die sie in „Über Land und Meer" und verschiedenen Frauenblättern veröffentlichte, auch ein grösseres Werk, „Die Kunst des Pflanzenklebens" bei Issleib erscheinen lassen. Dasselbe, ein Prachtwerk, enthält je 5 Pflanzentafeln, welche sie eigenhändig zusammenstellte. Später beteiligte sie sich an der Abfassung einer Märchensammlung. Infolge erschütterter Gesundheit musste sie die Feder niederlegen und sucht nunmehr in der Malerei ihrem künstlerischen Drange Befriedigung zu verschaffen.
—— Die Kunst des Pflanzenklebens. Eine Blumengabe. 4. (33 nebst 5 Taf. m. aufgeklebten Pflanzen) Berlin 1887, Issleib. geb. m. Goldschn. n 10.—
—— Meine Neffen. Eine lustige Geschichte für die kleine Welt. 8. (128) Gotha 1888. geb. 2.—
—— Neues aus der Märchenwelt. Märchen u. Erzählgn. v. F. Heuer, F. Kronoff, V. L., K. Reichner, K. Schott, F. Goebel, A. Klietch, E. Oekinghaus, A. Steuer u. K. Zastrow. 8. (192 m. 5 Farbendr.) Wesel 1890, Düms. geb. 2.—

Lermontoff, Julie v. Zur Kenntnis der Methylenverbindungen. 8. (23) Göttingen 1874, Vandenhoeck & Ruprechts Verlag. n —.60

***Leschivo,** Alma, geb. Gerhard, Nervi bei Genua, Castello Eden, wurde in Ronneburg, Sachsen-Altenburg, am 21. August 1848 geboren. Sie besuchte in Leipzig die Schule, verzog später nach Wiesbaden und lebt zur Zeit in Nervi.
—— Der Ring der Wahrheit. Rom. 2 Bde. 8. (441) Leipzig 1882, Gebr. Klinckhardt. n 4.50; geb. 6.—
—— Dichtungen zu den Mythologischen Landschaften von Prof. Kanoldt. Prachtwerk. Leipzig 1888, Amelangs Verlag. 12.—
—— Don Juan d'Austria. Schausp. 2. Aufl. 8. (104) Wiesbaden 1886, F. Bergmann. 2.—
—— Ein Arzt. Erzählg. 8. (190) Leipzig 1889, H. Haessel. 3.—
—— Hochsommer. Gedichte. 8. (204) Wismar 1889, Hinstorffs Verlag. geb. m. Goldschn. n 4.50
—— Julius von Braunschweig. Schausp. 8. (104) Leipzig 1884, Gebr. Klinckhardt. n 2.—; geb. n 3.—
—— Keine Ehe ohne Liebe. Lustsp. 8. (29) Leipzig 1884, O. Mutze. 1.—
—— Liebe u. Leidenschaft. Phantastische Dichtg. 8. (60) Wismar 1888, Hinstorffs Verlag. geb. m. Goldschn. n 3.—
—— Opfer od. Sieger? Nov. in gebundener Rede aus dem Reiche der Kunst. 8. (483) Ebda. 1891. n 4.50; geb. m. Goldschn. n 6.—

Leske, Maria, Biographie s. Marina Witter.
—— Illustriertes Spielbuch für Mädchen. 17. Aufl. 8. (406) Leipzig 1897, O. Spamer. n 4.—; geb. n 4.50

Lessac, Ida v., ist Mitarbeiterin der „Deutschen Dichtung" von Karl Emil Franzos.

Lesser, Friederike, geb. Dufresne. Der Führer der Jungfrau u. Frau im häuslichen u. geselligen Leben. Mit einem Briefsteller u. Aphorismen über weibliches Leben u. Streben. Neu bearbeitet von Elise Freyburg (Thümler). 7. Aufl. 8. (287) Erfurt 1893, F. Bartholomäus. geb. n 3.—; m. Goldschn. n 4.50
—— Die kleine Puppenschneiderin. 3 Tle. 4. (24 m. 12 Lith.) Berlin 1872, Winckelmann & Söhne. 1.80

*Lesser, Frl. Sophie, Berlin W., Katzlerstrasse 12 II, wurde geboren am 19. Oktober in Wien als die Tochter des in Österreich bekannten Schauspielers und Direktors des deutschen Theaters in Budapest, Stanislaus Lesser. Ihre Mutter ist die Schriftstellerin Anna Lesser-Kiessling (siehe diese). L. S. verbrachte ihre Jugend bei anregender häuslicher Erziehung abwechselnd in Deutschland, Russland und Österreich. Von 1888—1892 war sie als Lehrerin in Strassburg in Elsass thätig, wohin sie durch Bertha Lindner, bei welcher sie in Breslau das Examen ablegte, an deren neubegründete Anstalt berufen wurde. Seit 1892 nach Berlin übersiedelt und in dem benachbarten Gross-Lichterfelde als Lehrerin thätig, führte sie als längstgeplanten Lieblingswunsch einige schriftstellerische Versuche aus und es erschienen von ihr Algerische Novellen (Albert Fermé), Barras Geliebte (Ernst Daudet), Übersetzungen als Feuilletons. Einige die Frauenfrage betreffenden Arbeiten, Übersetzungen und Bearbeitungen sind in Vorbereitung.

—— Liebesirrtum. Übers. d. Pierre Maël. Leipzig, A. Schumann. 4.—

*Lesser-Kiessling, Anna, Wien IX, Bergstrasse 20, geboren zu Berlin den 26. Dezember 1842, lebt jetzt in Wien, wo sie vor 10 Jahren die volkstümlichen akademischen Kammermusikkonzerte des ersten „Wiener Volks-Quartetts“ gründete und 8 Jahre mitleitete. Sie schrieb kunstkritische und biographische Artikel; hielt Vorträge, in welchen sie die „Frauenfrage“ behandelte. In Darmstadt, wo sie den Verein „Sonntagsruhe“, die „Kinderarbeitsschule“ und die erste „Fliegende Ferienkolonie für arme Schulmädchen“ gründete, drei Jahre allein leitete und für letztere durch Vorträge und Zeitungsartikel in ganz Deutschland Propaganda machte, veranlasste A. L. den damaligen preussischen Minister, die Gründung der Gesellschaft des weissen Kreuzes zu unternehmen. Gelegentlich der Überschwemmung im Grossherzogtume Hessen gelang es ihr durch energisches Eingreifen dem bedrohten Dorfe Leheim Hilfe zu schaffen. In den achtziger Jahren hielt A. L.-K. in Deutschland, Holland, Schweiz und Österreich Vorträge über die Sittlichkeitsfrage, die sie in einem gegen sie angestrengten Prozesse vor dem Staatsanwalt des Schöffengerichts zu Darmstadt selbst verteidigte und ihre, sowie die Freisprechung der mit ihr angeklagten Gräfin Guilleaume-Schack bewirkte. Im Jahre 1885 eröffnete A. L.-K. den Vegetarianerkongress zu Wien mit einem Vortrage. Seit ihrer Erblindung, April 1896, schreibt sie Dramen, Novellen, Feuilletons.

Lessing, Caroline, geb. Meitzen, geboren den 18. Juni (1779) 1780 in Breslau, gestorben den 2. Oktober 1834 in Altona.

Leszczynski, Helene v. Florentine, die Getreue. Eine Lothringer Sage aus „Altdeutscher Frauenherrlichkeit“ in 7 Bildern nach der Bearbeitg. Osk. Schwebels. 12. (46) Dresden 1896, Verlagsanstalt Frauenerwerb. n 1.—

*Létang, Baronin Anna, wurde am 7. Mai 1850 in Brüssel geboren, wo sie in glänzenden Verhältnissen aufwuchs. Ihr Vater war Franzose, ihre Mutter Belgierin, doch genoss Baronin Létang eine deutsche Erziehung, und widmet ihre Kraft als Schriftstellerin dem deutschen Volke. Im Jahre 1876 vermählte sie sich mit dem

Prinzen C. von Looz-Corswarem; ihre Ehe war jedoch keine glückliche und wurde 1880 gelöst. Die Prinzessin lebt mit ihrem Kindern in Ath, Belgien.

—— Ambroise Almé. Rom. 2 Bde. 8. (368) Leipzig 1881, O. Wigand. n 4.—
—— Dem Manne ist alles erlaubt. Schausp. in 4 Aufz. 8. (125) Leipzig 1882, Friedrich. n 2.50

Lette, Julie, geb. Gintl, s. auch Julie Gintl.

Lette, Marie, Biographie und Werke s. Frau Marie Fischer, geb. Lette.

Lettin, R., Biographie s. Rosa Litten.

Lettkow, v., Biographie und Werke s. Marie Antoinette Markovics.

Leuchtenberg, Clara. Weihnachtsgabe von Liebe u. Hoffnung gewunden. 8 Erzählgn. u. anschaulich dargestellt durch 14 sauber illum. Bilder. Ein Geschenk für fleissige u. gut gesinnte Knaben u. Mädchen. 16. (122) Berlin 1846, Litteratur- u. Kunst-Kontor. geb. 1.50

Leutwein, Frau D., geb. v. Fellenberg. Vier Erzählungen von einer Mutter für ihre Kinder. Aus dem Engl. übers. von D. L. 12. (144) Bern 1841, Huber & Co. (Körber.) n 2.—

Levêque-Bunsen, Emma, geb. Bunsen, Ps. Aimé Pinkow, geboren den 11. August 1850 in Moskau, schrieb Jugenderzählungen, Novellen und Dramen für Zeitschriften und übersetzte aus dem Französischen und Englischen. (Gestorben.)
Werke s. Emma Bunsen.

Levetzow, Hulda v., Harvestehude, Hamburg, Mittelweg 56.
—— Lies u. Lene. Die Schwestern v. Max u. Moritz. Eine Buschiade f. Gross u. Klein in 7 Streichen. 8. (48 m. vielen Illustr.) Hamburg 1896, G. Fritzsche. kart. n 2.—

Levi, Elise, geb. Henle, geboren den 10. August 1832 in München, gestorben den 18. August 1892 in Frankfurt a. M.
Werke s. Elise Henle.

***Lévien,** Ilse, ist der bürgerliche Name der Schriftstellerin, Ilse Frapan, Zürich V, Ringstrasse 9. Geboren den 3. Februar 1852 in Hamburg, entstammt sie einer französischen Hugenottenfamilie Lévien. Sie wuchs unter günstigen Lebensverhältnissen eines gebildeten Hauses auf, gehörte eine Zeitlang einer Mittelschule als Lehrerin an, machte dann Reisen durch Deutschland, Schottland, die Schweiz und Norditalien und liess sich 1884 in Stuttgart nieder. Hier trug Fr. Th. Vischer durch seine Vorlesungen und persönlichen Verkehr mit I. L. viel zu ihrer Bildung bei; ihrer Verehrung für ihn hat sie in den „Vischer-Erinnerungen, Äusserungen und Worte“ Ausdruck gegeben. Vom Herbst 1888 bis 1890 lebte sie in München, dann in Hamburg, gegenwärtig lebt sie in Zürich, wo sie Naturwissenschaft studiert hat, als Mitarbeiterin der „Deutschen Rundschau“ und anderer Zeitschriften.
Werke s. Ilse Frapan.

Levin-Robert, Ant. Frid. Rahel, Tochter des Kaufmannes Markus Levin, geboren 19. Juni 1771, gestorben 7. März 1853 in Berlin.

***Lewald,** Frau Emmi, Ps. Emil Roland, Berlin W., Ansbacherstrasse 5, ist 1866 in Oldenburg geboren, und Tochter des Staatsministers

Jansen. Seit 1896 ist sie mit dem Geheimen Finanzrat Dr. Lewald in Berlin verheiratet.

Werke s. Emil Roland.

Lewald-Stahr, Fanny, geb. Lewald, Ps. Iduna und Adriana, geboren den 24. März 1811 in Königsberg in Preussen, gestorben am 5. August 1889 in Dresden.

—— Adele. Rom. 2. Ausg. 8. (282) Berlin 1864, Janke. 2.25
—— Benedikt. Rom. 2. Aufl. 8. (254) Ebda. 1883. n 2.—
—— Benvenuto. Ein Rom. aus der Künstlerwelt. 2 Bde. 8. (538) Ebda. 1875. n 10.—
—— Bilder aus dem Leben. Erinnergn. 1888.
—— Bunte Bilder. 2 Tle. 16. (552) Ebda. 1862. 4.50
—— Das arme Mädchen. „Urania".
—— Das Mädchen von Hela. Rom. 2 Tle. in 1 Bde. 2. Aufl. 8. (586) Ebda. n 3.—
—— Der Seehof. 3. Aufl. 8. (205) Ebda. 1884. 1.50
—— Der Stellvertreter. Nov. 1841. „Europa".
—— Deutsche Lebensbilder. 4 Bde. 2. Ausg. 16. (377) Ebda. 1865. 2.25
—— Die Erlöserin. Rom. 3 Bde. 8. (1105) Ebda. 1873. n 15.—
—— Die Familie Darner. Rom. 2. Aufl. 3 Bde. 8. (1042) Ebda. 1888. n 15.—
—— Die Kammerjungfer. Rom. 2 Tle. 2. Ausg. 8. (616) Ebda. 1864. 4.50
—— Die Reisegefährten. Rom. 2 Bde. 2 Ausg. 8. (856) Ebda. 1865. 6.75
—— Die Unzertrennlichen. — Pflegeeltern Zwei Erzählgn. 8. (256) Ebda. 1871. 4.50
—— Diogena, Rom. von Iduna Gräfin Hahn-Hahn. Eine anonym erschienene Persiflage der Gräfin Hahn-Hahn. 2. Aufl. Leipzig 1847.
—— Dünen u. Berggeschichten. 2 Bde. 8. (686) Braunschweig 1851, Vieweg & Sohn. 9.—

—— und A. Stahr. Ein Winter in Rom. 8. (433) Berlin 1869, Guttentag. n 8.—
—— Eine Lebensfrage. Leipzig 1845.
—— England u. Schottland. 2 Bde. 2. Ausg. 8. (1187) Berlin 1854, O. Janke. 6.75
—— Erinnerungen aus dem Jahre 1848. 2 Bde. 8. (577) Braunschweig 1850, Vieweg & Sohn. n 5.—
—— Erzählungen. 1.–3. m. Holzschn. 16. Berlin, Grote. kart. n 7.80; geb. n 10.—
1. Vornehme Welt. Das Mädchen von Oyas. (150) Ebda. 1866. kart. n 2.40; geb. n 3.—
2. Die Dilettanten. (158) Ebda, 1866. kart. n 2.40; geb. n 3.—
3. Jasch. (226) Ebda. 1866. kart. n 3.—; geb. n 4.—
—— Für u. wider die Frauen. 14 Briefe. 2. Aufl. 8. (156) Berlin 1875, O. Janke. 1.50
—— Gesammelte Novellen. 2 Tle. 8. (358) Berlin 1862, Gerschel. n 2.—
—— Gesammelte Werke. Neue Ausg. 30 Liefgn. 8. Berlin 1871, O. Janke. à n 1.50
Meine Lebensgeschichte. 1 Bd. — Im Vaterhause. (400) 2. Bd. — Leidensjahre. (400) 3. Bd. — Befreiung. Wanderleben. (416) — Von Geschlecht zu Geschlecht. 2. Aufl. 4 Bde. (1393) — Clementine. — Auf roter Erde, — Zwei Erzählungen. (264) — Jenni. (332) — Eine Lebensfrage. (356)
—— Helmar. Rom. 8. (327) Ebda. 1880. n 6.—
—— Herrengunst u. Frauenliebe. Der Rom. eines Lebens. 8. (139) Berlin 1894, Wiener. 1.—
Früher u. d. Titel: Leo, Memoiren d. Friedrich Freiherrn v. d. Trenck.
—— Im Abendrot. Kaleidoskopische Erzählg. in 16 Briefen. 8. (181) Dresden 1885, Minden. n 3.—
—— Italienisches Bilderbuch. 2 Tle. 8. (690) Berlin 1847, Duncker. 11.25
—— Josias. Eine Geschichte aus alter Zeit 8. (173) Leipzig 1888, Keils Nachfolger. 3.—; geb. n 4.—
—— Liebesbriefe. Aus dem Leben eines Gefangenen. Rom. 8. (316) Braunschweig 1850, Vieweg & Sohn. 5.—
—— Nella. 8. (384) Berlin 1870, O. Janke. n 5.25
—— Neue Novellen. — Die Stimme d. Blutes. — Ein Freund in der Not. — Martina. 8. (355) Berlin 1877, Hertz. 6.—
—— Neue Romane. 5 Bde. 8. Berlin, O. Janke. 23.25
1. Der Seehof. (308) 1859. 5.25
2. Schloss Tannenburg. (251) 1859. 3.75
3. Graf Joachim. (318) 1859. 5.25
4. Emilie. (262) 1859. 3.75
5. Der Letzte seines Namens. Mams. Philippinens Philipp. (334) 1864. 5.25

Lewald-Stahr, Fanny. Osterbriefe für die Frauen. 8. (141) Ebda. 1863. n 1.50
—— Prinz Louis Ferdinand. Ein Zeitbild. 3 Bde. 2. Aufl. 8. (408) Berlin 1859, Hofmann & Co. geb. 3.50; herabges. Pr. 2.—
—— Reisebriefe aus Deutschland, Italien u. Frankreich. 8. (475) (1877) 1878. Berlin, O. Janke. n 7.—
—— Sommer u. Winter am Genfersee. Ein Tagebuch. 2. Aufl. 8. (490) Ebda. 1872. n 3.—
—— Stella. Rom. 3 Bde. 8. (689) Ebda. 1883. n 12.—
—— Treue Liebe. Erzählg. 8. (263) Dresden 1883, Minden. n 3.60; geb. nn 4.50
—— Vater u. Sohn. Nov. 8. (325) Stuttgart 1881, Deutsche Verlagsanstalt. n 5.—
—— Villa Riunione. 2 Bde. 8. (799) Berlin 1868, O. Janke. 12.—
—— Vom Sund zum Posilip! Briefe aus dem Jahre 1879—1881. 8. (320) Ebda. 1883. n 6.—
—— Von Geschlecht zu Geschlecht. 2 Abtlgn. 8. Ebda. 33.75
1. Der Freiherr. 3 Bde. (968) 1864. 13.50
2. Der Emporkömmling. 5 Bde. (1468) 1866. 20.25
—— Wandlungen. Rom. 4 Bde. 2. Ausg. 8. (1532) Ebda. 1864. 12.—
—— Zu Weihnachten. 3 Erzählgn. 8. (400) Ebda. 1880. n 7.—
—— Zwölf Bilder aus dem Leben. Erinnergn. 8. (399) Ebda. 1888. n 6.—

Lewald, Henriette. Das Pflegekind. Ein Rom. von Geraldine Endsor Jewsburg. Aus dem Engl. übers. von H. L. 8. (328) Berlin 1859, Guttentag. 3.75; geb. 4.50

Lewin, Antonie. Gedenkbüchlein. Gedanken aus Carmen Sylvas Werken. 16. (272) Barmen 1888, Hyll & Klein. geb. n 2.—

Lewitzka, Emilie von. Gedichte. 16. (127) Berlin 1866, Mittler & Sohn. n 2.—

Lewohl, Karoline, Enkelin des Schriftstellers Karl Lewohl, geboren um das Jahr 1854, war Mitarbeiterin verschiedener Zeitschriften.
—— Myrte od. Lorbeer. Erzählg. 8. (79) Graz 1872, Verlag „Leykam-Josefsthal“. nn 2.40

***Libicka,** Emma, Wien IX, Prechtlgasse 1, geboren in Wien als die Tochter eines k. k. Ministerial-Beamten. Sie ist vorzugsweise Malerin und verfasste zu ihren eigenen Illustrationen zumeist selbständig den Text. So schrieb sie in den 80er Jahren kleine naturgeschichtliche Arbeiten für die „Neue Illustrierte Zeitung“, sowie jetzt für die „Wiener Mode“ grösstenteils kulturgeschichtliche Aufsätze.

Lichtenau, Wilhelmine Gräfin von, geb. Enke, schrieb um das Jahr 1808.

Lichtenberg, Therese. Märchen vom Baum des Lebens. 6 Märchen. 8. (195 m. Zeichngn.) Braunschweig 1890, Grüneberg. 3.—

Liebau, Ida und Minny Liebling. Sans Gêne. Erzählgn. aus dem Bühnen- u. Gesellschaftsleben. 8. (83 m. Abbildgn.) Berlin 1895, W. Peck. 3.—

***Liebel-Monninger,** Frau Anna, Nürnberg, Ludwig-Feuerbachstrasse 27. Am 3. Juni 1869 als zweite Tochter des Besitzers der Nürnberger Stadtzeitung, Friedrich Monninger, zu Nürnberg geboren, besuchte sie bis 1883 die höhere Töchterschule. Die darauffolgenden Jahre bis zu ihrer Verheiratung verlebte sie sehr glücklich im Elternhause, viel als Gehilfin ihres Vaters thätig. Sie besorgte ihm einen Teil der Buchführung und Korrespondenz und war mit der Prüfung und Sichtung des einlaufenden Feuilleton-Materials betraut. Ihre Neigung zum „Dichten“ erwachte erst mit dem 18. Jahre; sie versuchte sich erst mit einigen kleinen Erzählungen und schritt dann, als diese Anklang fanden, auf dem betretenen Pfade weiter. 1891 vermählte sie sich mit dem Kaufmanne Stefan Liebel. Es er-

schienen von ihr mehrere Romane, in letzterer Zeit meist Novellen und Gedichte.

—— Herzensgeschichten. Cyklus kurzer Erzählgn. 1894. II. Bändchen 1898.
—— Liebe u. Leidenschaft. Rom. 1896.
—— Stolze Seelen. Rom. 1895.

***Liebenau,** Frl. A. von, Luzern, Schweiz, Franziskanerplatz 14, ist am 15. September 1847 daselbst geboren. Sie hat ihre Ausbildung besonders in litterarischer Richtung von ihrem als Schriftsteller bekannten Vater Dr. Hermann L. erhalten. $1^1/_2$ Jahre lang hat sie sich in Paris aufgehalten. Ihre Erstlingsarbeiten waren Übersetzungen aus dem Französischen, nämlich „Ansprache an junge junge christliche Frauen“ und Erzbischof Landriots berühmtes Buch „Die starkmutige Frau“, denen bald selbständige Arbeiten folgten. Eine Erzählung aus ihrer Feder „In der Prüfung bewährt“ wurde preisgekrönt.

—— Aus Frauenherz. Worte der Liebe und Freundschaft f. d. kathol. Frau. 2. Aufl. 8. (392) Dülmen 1893, A. Laumann. geb. m. Goldschn. 6.—
—— Dasselbe. 3. Aufl. in Vorbereitung.
—— Charakterbilder aus Luzerns Vergangenheit. 2 Bde. 8. Luzern 1891, Prell & Eberle. 2.80; (1. u. 2.: 5.60): Einbde. à nn 1.60
Hesso von Rynach, der Vater der Armen. Anna Russ, ein Frauenleben aus dem 15. Jahrh. Marschall Jost von Dürler u. der 10. August 1792. (256)
—— Die christliche Frau in ihren religiösen Pflichten u. Bedürfnissen. Bearb. nach den Werken des hl. Franz v. Sales, Bossouett, Fenelon, Bourdaloue, Landriot u. Faber, u. gewidmet den kathol. Frauen u. Töchtern. 2. Aufl. 8. (317) Luzern 1897, Räber & Co. geb. m. Goldschn. n 4.50
—— Die christliche Jungfrau. Worte der Belehrg. u. Ermunterg. 8. (200) Dülmen 1893, A. Laumann. geb. 4.—
—— Die künftige Hausfrau. Prakt. Winke f. erwachsene Töchter u. angeh. Hausfrauen. 8. (249) Ebda. 1894. geb. 2 —
—— Emilie Linder u. ihre Zeit. (320) Luzern 1898, Räber & Co.
—— Maienblumen. 31 Erwäggn. u. Gebete f. den Maienmonat. 2. Aufl. 16. (144) Ebda. 1884. n —.40
—— Marienkrone. Ein Erbauungs- u. Gebetbuch f. alle Verehrer der allersel. Jungfrau. 2. Aufl. 16. (564) Ebda. 1887. n 1.50; geb. n 2.— bis n 12.—
—— Rosenblüten u. Edelweiss. Den kathol. Jungfrauen gewidmet. 2 Aufl. 8. (418) Ebda. 1895. geb. m. Goldschn. 6.—

***Lieberam-Wedemeyer,** Alwine, Ps. A. Wedemeyer, Magdeburg-Sudenburg, Ackerstrasse 4ª, am 1. Februar 1863 in Trier a. d. M., als Tochter eines Gerichtsbeamten geboren, war sie von Jugend an ein zartes kränkelndes Pflänzchen. Sie übersiedelte mit ihren Eltern 1870 nach Magdeburg und verlor dort ihren Vater bald durch den Tod. Die Mutter konnte in ihren äusserst bescheidenen Verhältnissen der Tochter nur eine mittlere Schulbildung zu teil werden lassen, welche Alwine aber auch nicht ausnutzen konnte, da sie durch Krankheit am Schulbesuche grösstenteils verhindert war. Ihr grösster Wunsch war, Lehrerin zu werden, doch auf Anraten des Arztes, aus banger Besorgnis für ihr einziges Kind, versagte ihr die Mutter die Erfüllung dieses Wunsches. Im 17. Lebensjahre heiratete sie den Tapezierer Adolf Lieberam. Trotz sehr glücklicher Ehe hat A. L. sehr viel seelische und körperliche Leiden erfahren und ist nunmehr von einem schon seit neun Jahren andauernden unheilbaren lebenslangen Siechtum heimgesucht. Auf Anraten sachverständiger Autoritäten versuchte sie sich vor Verzweiflung dadurch zu bewahren, dass sie schriftstellerisch zu wirken

begann. So entstanden Novellen, Jugenderzählungen, sowie Gedichte, die in verschiedenen Zeitschriften zum Abdruck kamen. „Ich danke Gott aus tiefstem Herzen", schreibt A. L., „für das kleine Talent, hat er mich einerseits schwer mit Prüfungen bedacht, so ist er mir doch auch wieder gnädig gewesen, denn wie viele meiner armen Mitmenschen, hinfällig und siech, können sich nicht durch Satteln des Pegasus zu einem Ritt ins gelobte Land über schmerzensreiche Stunden hinweg helfen, sondern versinken bei einer derartigen Situation in Nacht und Verzweiflung. Ich zürne und had're auch nicht mit meinem Schicksal, sondern betrachte die schweren Schickungen nur als Prüfstein für den inneren Kern des Menschen." Im Jugendblatte des Münchener Generalanzeigers erschienen 1896 „Christabend einer Waise" und Abhandlungen über verschiedene Themata, in Frauenzeitungen lyrische Sachen u. a. m. Ihre Novelle „Platonische Liebe" wurde 1896 in der Zeitschrift „Frauenwerke" aufgenommen und preisgekrönt.

Liebeskind, Dorothea Margarethe, geb. Wedekind, geboren den 22. Februar 1765 in Göttingen, gestorben nach 1822.

Liebhaber, Amalie Luise von, geboren 28. November 1781 in Wolfenbüttel, gestorben 11. Mai 1845.

***Liebhold,** Frau Anna, geb. Teichmann, Rudolstadt, Mauerstrasse, geboren den 23. Mai 1844 zu Kemberg, Pr. Sachsen, als Tochter des Kreisgerichtsrats a. D. Teichmann in Erfurt, ist seit 1883 Gattin des Professors Liebhold in Rudolstadt.

Werke s. A. Teichmann.

Liebhold, Marie. Das neueste Puppen-Kochbuch. 16. (44) Leipzig 1864, Expedition des Campeschen Robinson. kart. —.60

Liebholdt, Sappho, Biographie s. E. Freiin v. Reitzenstein.

Liebich, Frl. Jenny, Ps. J. Dalden, Görlitz, Dresdener Platz 8, geboren am 20. Januar 1871 in Frankfurt a. d. Oder, schreibt Erzählungen, Novellen und Romane.

***Liebieg,** Baronin Alice, Josefinenthal bei Reichenberg, Böhmen, hat ein Prachtwerk: „Goethe-Gedenkbuch" herausgegeben, dessen Reinerträgnis dem „Goldenen Kreuz" zugeführt wird.

—— Goethes Gedenkbuch. Sammlung aus den Werken Goethes. 12. (737 m. 70 Originalillustrationen.) Wien 1896, R. Lechners Sortiment. 10.—

***Liebmann,** Jenny, Ps. J. Linden, Wien II, Herminengasse 14, geboren den 12. Juni 1853 in Nikolsburg, schreibt Feuilletons und übersetzt aus dem Englischen und Französischen.

Werke s. J. Linden.

Liebold, Anna. Unterricht im Tierreiche f. unsere Kleinen. 4. (44 m. Chromol.) Leipzig 1888, E. Twietmeyer. geb. n 5.—

Liebrecht, Maria, Biographie s. Maria Haug.

—— Annemis Puppenkrambude. Eine Weihnachtsgeschichte. 12. (40) Basel 1892, Jaeger & Kober. —.25

—— Blumen am Wege. Erzählgn. u. Gedanken. 16. (104) Stuttgart 1888, J. F. Steinkopf. n —.60

—— Christrosen. Erzählgn. für Christleute. 12. (72) Basel 1892, Jaeger & Kober. —.40; geb. —.80

Liebrecht, Marie. Das Röschen von Bärenthal. Erzählg. 16. (96) Stuttgart 1892, Buchhandlung der evangelischen Gesellschaft. kart. n —.40
—— Der Kinder Ferienzeit u. Fritzchens Schule. Eine Erzählg. für Kinder. 12. (31) Basel 1895, Jaeger & Kober. —.20
—— Der „Müllerfranz". Jugend-Erzählg. 8. (93) Konstanz u. Emmishofen 1894, C. Hirsch. geb. 1.—
—— Der Waisen Vater. Erzählg. 12. (50) Basel 1895, Jaeger & Kober. —.25
—— Der wilde Tobias. 16. (32) Konstanz u. Emmishofen 1894, C. Hirsch. —.10
—— Die Frau Oberst. Erzählg. 12. (62) Basel 1893, Jaeger & Kober. n —.40; geb. n —.80
—— Die Konfirmandenkinder. 16. (24) Stuttgart 1894, Buchhandlung der evangelischen Gesellschaft. —.10
—— Die Schuld der Witwe. 12. (24) Ebda. 1890. —.10
—— Ein Bettelkind. Erzählg. 16. (132 mit 1 Titelbild.) Stuttgart 1888, J. F. Steinkopf. —.75
—— Ein Glückskind. Der lieben Jugend erzählt. 12. (72) Basel 1887, Spittler. n —.40
—— Ein patriotisches Schwabenkind. Der lieben Jugend erzählt. 12. (53) Ebda. n —.30
—— Ein schwäbisches Pfarrkind. Erinnergn. an Luise Pichler. Die Geschichte einer Quelle, von ihr selbst erzählt. 16. (31) Konstanz u. Emmishofen 1893, C. Hirsch. —.10
—— Gaben aus Gottes Hand. Eine Erzählg. für jung u. alt. 12. (32 mit Bildern.) Basel 1888, Spittler. n —.20
—— Hänschens Jugendjahre. Erzählg. 16. (70) Ebda. 1889. n —.40
—— Hinter Schloss u. Riegel. 2. Aufl. 12. (24) Stuttgart 1888, Buchhandlung der evangelischen Gesellschaft. n —.10
—— In der Steinbachmühle. Eine Erzählg. für die Kinderwelt. 2. Aufl. (4—6 Taus.) 12. (32 mit Titelbild.) Basel 1896, Jaeger & Kober. n —.20
—— In Seilen der Liebe od. eine Geschichte vom Verlieren u. Wiederfinden. Für jung u. alt erzählt. 12. (96) Basel 1886, Spittler. n —.50; geb. 1.20
—— Jugendgabe. Erzählgn. für die Kinderwelt. 5 Hefte. 12. (à 32) Ebda. 1886. à n —.20
—— Jugendgabe. 5 Erzählgn. 11. Heft. 12. (32) Ebda. 1889.
12.—14. Heft. (à 32) 1890. à n —.20
—— Jugendgabe. 4 Erzählgn. 12. (32) Basel 1882, Jaeger & Kober. —.20
—— Lisa, der Mutter Trost. Erzählg. 12. (32) Ebda. 1894. —.20
—— Mein Joch ist sanft. Erzählg. Der Weg ist schmal. Nach Aufzeichngn. aus einer Familienchronik. Erzählg. 8. (112) Konstanz u. Emmishofen, Carl Hirsch. geb. bar 1.—
—— Passions- u. Osterblumen. Erzählgn. aus des Christen Kreuzesschule. 12. (66) Basel 1893, Jaeger & Kober. n —.40; geb. n —.80
—— Pfingstblüten. Erzählgn. für junge u. alte Christen. 12. (83) Ebda. 1894. n —.40; geb. n —.80
—— Seines Glückes Schmied. Eine Erzählg. nach dem Leben. 12. (64) Basel 1897, P. Kober. n —.30
—— Selig sind die Sanftmütigen! Eine Erzählg. für das Volk. 12. (91) Basel 1891, Jaeger & Kober. —.50; geb. n —.80
—— Singvöglein. Erzählg. 2. Aufl. 16. (40) Basel 1889, Spittler. —.20
—— Tabea, stehe auf! Eine Erzählg. 12. (80) Ebda. 1890. —.40; geb. —.80
—— Traudchen. Eine Kindergeschichte. 12. (37) Ebda. 1886. —.20
—— Ums Lösegeld. Erzählg. f. d. Volk. 12. (62) Ebda. 1890. n —.40; geb. —.80
—— Verborgene Quellen. Erzählgn. u. Gedanken. 16. (96) Stuttgart 1889, J. F. Steinkopf. n —.60
—— Vereint zum Lob des Meisters. Erzählg. 12. (100 m. 2 Bildern) Basel 1886, Spittler. —.70; geb. 1.20
—— Von Sieg zu Sieg. Der heranwachs. Jugend zu Nutz u. Frommen. 12. (64) Ebda. 1887. n —.30
—— Vroniks Paradiesgärtlein. Erzählg. 12. (73) Ebda. 1890. —.40; geb. —.80
—— Was Liebe kann. Kindergeschichte. 16. (55) Basel 1893, Jaeger & Kober. —.30
—— Zwei Waisenkinder. Eine Erzählg. 12. (53) Basel 1885, Spittler. n —.30

Liebreich, Luise. Lebenswege. 3 Erzählgn. f. erwachsene Töchter. (1. Übers Meer. — 2. Helene Wächter. — 3. Die Töchter des Freiherrn v. Geyer.) 8. (308) Berlin 1890, Meidinger. n 3.—

Lieder, Therese. Claudine. Historischer Rom. in 3 Bdn. von Gräfin Dash. Aus d. Französ. v. T. L. 8. (428) Berlin 1861, Leipzig, Heyne. 6.—

Liegel, Gust. Adolph. Neuestes bürgerliches Kochbuch. 16. (220) Leipzig 1848, C. F. Schmidt. 1.—

Lienhart, August, Biographie u. Werke s. Bettina Wirth.

***Lieres und Wilkau,** Frl. Gabriele v., Schriftstellerin und Journalistin, Ps. Schwucht von Zinken, G. von Wilkau, Rabanus, Gabriele, Berlin, Gotzkowskystrasse 23, geboren zu Oppeln als Tochter des damaligen Premier-Lieutenants Rudolf v. Lieres und Wilkau. Mit 16 Jahren veröffentlichte sie bereits mehrere Novellen in Leipziger Zeitungen. 1888 zog sie mit ihren Eltern nach Berlin und 1890 erschien ihre bisher einzige Buch-Veröffentlichung. Später brachten „Nord und Süd", „Schorers Familienblatt", „Illustrierte Frauen-Zeitung" u. v. a. Novellen aus ihrer Feder. Von 1893—1896 an der belletristischen Redaktion der „Illustrierten Frauen-Zeitung" (F. Lipperheide, Berlin). Seit 1895 ist sie seitens der „Süddeutschen Verlagsanstalt Union" mit der Schaffung einer authentischen illustrierten Berichterstattung über „Hof und Gesellschaft" nach dem Muster der grossen englischen Zeitschriften betraut. Im Auftrage einer der grössten Berliner Zeitungen wurde sie 1896 und 1897 für Feuilletonzwecke auf ausgedehntere Reisen entsandt.

—— Die Sonne. Erzählg. 8. (132) Berlin 1891, Janke. n 1.—; wohlf. Ausg. —.50

***Lilien,** Anna Freiin von, Ps. A. Freiin von L., Bonn a. Rh., Kaiserstrasse 27, am 11. Mai 1841 als Tochter des Kgl. Kammerherrn und Landrats, Freiherrn von Lilien-Echthausen, geboren, genoss sie durch Erzieherinnen und zuletzt in einem Kloster der Frauen vom heiligen Herzen zu Arnsberg i. Westf. eine sorgfältige Ausbildung und in ihrem Familien- und Freundeskreise Anregung zu geistigem Schaffen. Sie lebt seit einigen Jahren zu Bonn.

—— Duell u. Ehre. Rom. 8. (487) Köln 1896, J. P. Bachem. 4,50; geb. n 6.—

—— Im Kampfe des Lebens. Rom. 8. (407) Paderborn 1893, J. Esser. n 4.20; geb. n 6.—

—— Tante Lorchen. Die Feldbergs. 8. (196) Paderborn 1890, Junfermann. 1,80

Lilien, Dorothea, geb. Löber, gekrönte Dichterin, geboren 1725 zu Ronneburg, gestorben 1788 zu Dresden.

***Liliencron,** Adda Freiin von, Sproitz, Schlesien, wurde am 28. Juli 1844 in Lützow bei Berlin (jetzt Charlottenburg) geboren. Ihr Vater ist der General der Infanterie a. D. Karl von Wrangel, ihre Mutter Adelheid Freifrau von Wrangel geb. von Strantz. Adda wurde, während der Vater die Garnison verschiedentlich wechselte, im elterlichen Hause erzogen. Am 29. Juli 1864 vermählte sie sich mit dem damaligen Lieutenant im Neumärkischen Dragonerregimente Freiherrn Karl von Liliencron, welcher zum 3. Garde-Ulanen-Regiment versetzt, die drei Kriege 1864, 1866 und 1870/71 mitmachte. In Böhmen wurde er schwer verwundet, in Paris brachte ihn der Typhus an den Rand des Grabes; seine Gattin, aller Gefahren nicht achtend, holte sich ihren Gatten nach Hause, um ihn zu pflegen. Nach der Gesundung quittierte er den Dienst und kaufte sich das Gut Sproitz, bei dessen Bewirtschaftung ihm seine Frau zur Seite steht, was um so wichtiger ist, als seine Zeit durch vielseitige parlamentarische Thätigkeit fast vollständig in Anspruch

genommen ist. Doch lassen Gatten-, Mutter- und Gutsherrinpflichten ihr auch Zeit, sich schriftstellerisch zu bethätigen.

—— Aus dem Leben für das Leben. 8. (192) Berlin 1896, Verlag des christlichen Zeitschriftenvereins. 1.50; geb. 2.—

—— Aus dunklen Tagen. Charakterbild aus den Jahren 1806 - 1808. Jena 1898, H. Costenoble.

—— Bis an die Grenze. Erinnergn. a. d Leben Kaiser Maximilians v. Mexiko. 8. (424 m. 1 Bildnis) Ebda. 1896. 2.50; geb. 3.—

—— Die Fahne des 61. Regiments. 2. Aufl. 12. (69) Barmen 1895, H. Klein. kart. n —.50

—— Die Ulanenbraut. Erzählg 8. (109) Barmen 1896, H. Klein. n 1.80

—— Ein Versprechen. Rom. 8. (428) Leipzig 1895, A. Deichert Nachfolger. 4 50; geb nn 5.25

—— Getreu bis in den Tod. 3 Erzählgn. aus den glorreichen Tagen des deutsch-französ. Krieges 1870—1871. 8. (260 m. 1 Lichtdr.) Ebda 1895. n 3.—; geb. n 4.—

—— Gievanna. Histor. Rom. aus den Jahren 1788—1792. 8. (348) Berlin 1897, Verlag des christlichen Zeitschriftenvereins. 2.50; geb. n 3.—

—— Im Kampf. Erzählg. 12. (119) Barmen 1895, H. Klein. kart. n —.50

—— Dasselbe. In schweren Tagen. Erzählg. 12. (70) Ebda. kart. n —.50

—— Irrungen. 8. (75) Berlin 1896, Verlag des christlichen Zeitschriftenvereins. 1.50; geb. n 2.—

—— Kaiser Wilhelm der Grosse. Eine Jubiläumsgabe zur Feier des 100jähr. Geburtstages des unvergessl. Kaisers. 12. (152 m. 40 Abbildgn.) Ebda. 1897. In 8 Wochen über 500000 Ex. verkauft. geb. —.50

—— Margarita. Erzählg. a. d. Schwarzwald. 8. (147) Breslau 1886, Dülfer. n 2.—; geb. n 3.—

—— Soldatenkind. 8. (120 m. 5 Farbendr.) Berlin 1897, Verlag des christlichen Zeitschriftenvereins. kart. 1.50

—— Soldatenstücke für Volkstheater u. Krieger-Vereine: 1. Vor Saarbrücken; 2 Fürs Vaterland; 3. Lebensbild Kaiser Wilhelm des Grossen in Versen für 10 lebende Bilder. Ebda. 1896 u. 1897.

—— Sonnenschein u. Sturm. Erzählg. a. d. Zeit v. Schills Erhebg. 8. (191) Gotha 1886, F. A. Perthes. n 2.40; geb. n 3.40

—— Wera Paulowna, od. Die Entscheidung im Schipka-Pass. 8. (213) Berlin 1896, Verlag des christlichen Zeitschriftenvereins. 1.50; geb. 2.—

—— Zu spät. Rom. 8. (324) Leipzig 1890, Deichert Nachfolger. n 4.20; geb. n 5.20

***Lilienfeld,** Frau Marie v., geb. v. Baranoff, Ps. Fr. Friedenthal, Dorpat, Karlowastrasse 25, geboren am 17. April 1832 in Reval-Estland, schreibt Feuilletons und über Frauenerwerb- und Erziehungsfragen.

Lilienkranz. Frauenbilder aus alter Zeit. 16. (98) Gütersloh 1873, Bertelsmann. 1.20

Lillys Stickmuster-Album. Eine Sammlg. in Farben ausgeführt. stilvoller Stickmuster. 8. (24 Chromol.) Harburg 1880, Elkan. In Karton 3.—

—— Stickmusterbüchlein. 2. Aufl. 5 Hefte. 32. (à 20 Chromol.) (1879) 1881, Ebda. à —.30

***Limburg,** Frau Agnes von, geb. v. Düring, Sondershausen, geboren in Verden, Provinz Hannover, am 8. Juli 1837, entstammt sie einem alten, niedersächsischen Adelsgeschlechte. — Ihr Vater, englisch-hannoverscher Offizier, starb, als sie sehr jung war und sie wurde von ihrer Grossmutter mütterlicherseits, einer Geheimrätin von Bobers, die eine sehr bedeutende Frau war, erzogen. A. verheiratete sich sehr jung, ihrer Neigung folgend, mit dem Königl. Hauptmann Ernst von Limburg, mit welchem sie in glücklichster Ehe lebte. Sie hatte stets die Neigung gehabt, ihre Gedanken schriftlich auszudrücken; aber ein lebhafter, gesellschaftlicher Verkehr und die Erziehung ihres einzigen Sohnes, auch wohl die damals noch vielfach bestehenden Vorurteile gegen schriftstellernde Frauen, liessen sie nicht dazu kommen an eine wirkliche Arbeit zu denken. Da

kam sie eines Tages in einer Gesellschaft, gelegentlich eines Gespräches über Tages-Litteratur dazu, eine Wette einzugehen, wonach sie eine Novelle schreiben sollte, welche, ohne dass ihr Name oder ihre Persönlichkeit bekannt wurden, von einer grösseren Zeitung angenommen und gut bezahlt werden musste. Die Wette wurde gewonnen; die Novelle gefiel. Von da an erschienen mehrere Novellen und Romane von ihr in Zeitungen und Journalen. Leider musste A. v. L. ihre Thätigkeit leidender Augen wegen fast ganz aufgeben.

—— Der Prinzessin-Turm. Nov. 8. (315) Köln 1894, J. P. Bachem. 3.—; geb. n 4.50
—— Des wilden Jägers Erbe. Rom. 2 Bde. 8. (504) Berlin 1884, Janke. n 8.—

Limpurg, Franzeska v., s. Helene Voigt.
—— Die Lotosblume. Nov. 12. (105) Berlin 1886, Goldschmidt. n —.50

Limpurg, Hella v., s. Helene Voigt u. Franzeska v. Limpurg.

Lina. Die Köchin, wie sie sein soll und muss. 6. Aufl. 12. (488) Augsburg 1854, Jaquet. geb. 1.80

Lina. Stimmen aus der Blumenwelt. 16. (152) Zürich 1852, Meyer & Hanisch. n 1.50

Lina, Schwester, s. Lina Katter.
—— Margarete. Aus den Erlebnissen e. Gemeinde-Diakonisse. Der Wirklichkeit nacherzählt. 8. (20) Berlin 1896, Th. Fröhlich. n —.70

Linck, Emma. Idealismus. Eine Familiengeschichte. 8. (395) Berlin 1893. O Janke. n 5.—
—— Verstossen. Rom. 8. (347) Ebda. 1890. n 4.—

***Lincke-Resch,** Frau Helene, Leipzig, Kochstrasse 27, geboren am 21. Januar 1838 in Greiz, bereitete sich durch Selbststudium für ihren Beruf vor, kam 1888 nach Leipzig und ist von da aus in der Frauenfrage und für die Volkserziehung thätig. Als Schriftstellerin hat Frau L. R. grösstenteils kleine Erzählungen fürs Volk oder Studien zur Sozialpolitik veröffentlicht, die von ihr mit Hilfe wohlhabender Gönner in Massen unter dem Volke verbreitet werden. Sie hat unter ganz ausserordentlich misslichen Verhältnissen, zumeist materieller Natur die sozialen Gegensätze zu versöhnen und religiöse Ideen zu verbreiten gesucht und thut dies noch. 1892 verheiratete sie sich mit dem Veteran Christian Gottfried Lincke, Privatgelehrter, der, schon leidend, geisteskrank 1893 starb.

—— Antwort auf die Frage eines Leipziger Rechtsanwalts. Leipzig, Selbstverlag. —.10
—— Dachten die Grossen an ihn? Ebda. —.40
—— Das Wörtlein. Ebda. —.30
—— Der brave Mann. Vogtländ. Erzählg. 8. (45) Ebda. 1893. —.40
—— Der Fremdling od.: Das Gespenst. Sozialpolitische Skizze. 12. (21) Ebda. 1894. —.25
—— Der kleine schöne Pantoffel. Erzählg. f. d. Volk. 12. (24) Leipzig 1891, R. Streller. —.30
—— Der Kuppelpelz. Erzählg. a. d. Volksleben. 8. (16) Ebda. 1891. —.30
—— Der Strohwitwer. Leipzig, Selbstverlag. —.30
—— Die beiden Reisegefährten. Ebda. —.20
—— Die drei Kreuze. Kleine Erzählg. f. d. Volk. 3. Aufl. 12. (62) Ebda. 1895. —.15
—— Die Frau. Beitrag zur Lösg. der Frauenfrage. Ebda. —.50
—— Die Fürstin u. ihr Landeskind. Ebda. 1.20
—— Die Kinner, die Kinner od.: Axt u. Gesangbuch. Ebda. —.30

Lincke-Resch, Helene. Die oberen Zehntausend u. der verschämte Arme. Beitrag zur Lösg. der Mittelstandsfrage, ein Appell an d. deut. Männer u. Frauen d. 19. Jahrh. 8. (31) Dresden 1893, Leipzig, Selbstverlag. —.40

—— Die Witwe des Mittelstandes. Leipzig, Selbstverlag. —.15; 10 Exempl. 1.—

—— Eine Appellation od. sofort zum Protest. Mein Lebensbild. 8. Bad Elster, Selbstverlag. —.50

—— Ein Stimmungsbild. Leipzig, Selbstverlag. —.15

—— Ein Zehnthalerschein. Ebda. —.20

—— Im Bunde. Skizzen aus Leipzig u. Bad Elster. 1. Bdchn. 8. (64) Dresden 1894, Leipzig, Selbstverlag. nn —.40

—— Im Lichte der Unsterblichkeit. Ein Beitrag zur Erweiterg. der christl. Geisteskultur. 8. (72) Leipzig 1896, Ebda. n —.60

—— Pastorenspiegel. Appell an die deutsch-evangelische Geistlichkeit u. geistesverwandten Kreise. 12. (16) Ebda. 1897. —.15

—— Professor Bücherwurm. Ebda. —.15

—— Sein Rechtsstandpunkt Ebda. —.40

—— Verschiedene Ehefrauen. Ebda. —.25

—— Verschiedene Kurgäste. Ebda. —.40

—— Was ist Erwerbsförderung? — Für die liebe Kirche armt's nicht. — Das Bekenntnis des Arbeiters. Ebda. zusammen —.15

Linckersdorf, Franziska von, geboren zu Heilbronn am 14. März 1781.

Lindau, Adele. Lichtstrahlen aus der Gemütswelt, zur Erweckung u. Erquickung für Blinde gesammelt. 8. (248) Dresden, Leipzig 1845, Arnoldische Buchhandlung. n 3.90

Lindau, Anna. Märchen. 8. (144 m. Illustr.) Berlin 1885, Grote. geb. n 3.—

—— Neue Märchen. 3 Hefte. Mit 14 farb. Illustr. 4. Breslau 1887, Schlesische Verlags-Anstalt. à n 1.—; in 1 Bd. geb. n 3.—

1. Der verlorene Handschuh, od. Im Reiche der Unterirdischen. (10)
2. Die Geschichte eines alten Regenschirms. (9)
3. Ein Ritterdienst. (10)

□**Linde,** Charlotte, Neuruppin, Steinstrasse 8.

Linde, Maria Clara. Adelgunde von Felseck. — Briefe einer Verstorbenen. 12. (152) Braunschweig 1840, G. C. E. Meyer sen. 3.—

***Lindemann,** Frau Henriette Sophie, geb. Schmidt, Ps. Henr. Schmidt, Neu Ulm, Marienstrasse 14, ist am 16. März 1830 zu Ulm geboren. Als sie kaum das 3. Jahr zurückgelegt hatte, kam sie an den Bodensee, wo ihre Eltern ein Landgut gekauft hatten. Die Schönheit der Natur und das stille Landleben weckten frühe in dem Kinde poetische Gefühle. An ihrem 9. Geburtstage schrieb sie für den Vater das erste Gedicht. Die Eltern zogen 1849 nach Friedrichshafen, wo sie als die älteste Tochter, in Haus, Garten, wie im kaufmännischen Geschäfte mit den Geschwistern reichlich beschäftigt war. Sie schrieb aber in ruhigen Stunden doch kleine Gedichte, einzelne erschienen unter dem Namen „Sophie“ in öffentlichen Blättern. Im Jahre 1859 vermählte sie sich mit Ferdinand Lindemann, Besitzer der Wohlerischen Buchhandlung in Ulm. Trotz Erfüllung grosser, häuslicher Pflichten, drängte sie es immer wieder zu kleinen poetischen Arbeiten, auch schrieb sie für ihre beiden angetretenen Töchter kleine Theaterstücke, die im Jahre 1895 bei Ed. Bloch in Berlin erschienen. Die Verheiratung der Töchter und der bald darauf erfolgte Tod ihres Gatten, drängte sie, in litterarischen Arbeiten Trost zu suchen. Im Jahre 1885 war in den Jugendblättern von Weitbrecht ihre erste Erzählung veröffentlicht. In demselben Jahre erschien das Buch: „Der Grossmutter Erzählungen“, das nach kurzer Zeit die 2. Auflage hatte, dem zahl-

reiche andere, alle unter dem Ps. Henr. Schmidt, folgten. Dazwischen erschienen eine grosse Anzahl kleiner und grösserer Erzählungen in diversen Jugendblättern und Sammelwerken, sowie Feuilletons.

Werke s. Henriette Schmidt.

□**Lindemann,** Frau Lisbeth, geb. Küssner, München, Georgenstrasse 42, ist feuilletonistisch thätig.

—— Für dich. Skizzen. München 1896, Karl Schüler (A. Ackermanns Nachf.). 1.50

□**Lindeman,** Frau Marie v., Dresden, Ostra-Allee 23.

—— Das Alpenveilchen. — Die Stummen. — Die wilde Rose. Drei Erzählgn. für die Jugend. 8. (141 m. 4 Chromol.) Glogau 1875, Flemming. 1.50

—— Das Marienbild. — Aus der Vorzeit. Zwei Erzählgn. 8. (113) Dresden 1893, A. Köhler. —.60; geb. —.75

—— Das Pfarrhaus. — Der Pflegesohn. Ebda. 1897. geb. —.75

—— Die junge Sängerin. Kurze Anleitg. zum Selbstunterricht im Gesange, zugleich Leitfaden für Lehrende. 8. (52) Dresden 1882, G. Naumann. n 1.—

—— Die ratende Freundin. Mitgabe f. junge Mädchen beim Eintritt ins Leben. 5. Aufl. 12. (204) Köln 1895, J. P. Bachem. geb. m. Goldschn. bar n 4.—

—— Edle Herzen. Erzählgn. f. junge Mädchen. 2. Aufl. 8. (319) Berlin 1892, H. J. Meidinger. geb. 3.—

—— Fügungen. 1861.

—— Gesammelte Erzählungen. 1869.

—— Zwei Erzählungen. 8. (115) Dresden 1893, A. Köhler. —.60; geb. —.75

Linden, Ada, Biographie s. Luise Förster.

—— Aus der Stille. Gedichte. 2. durchgesch. Aufl. 12. (109) Leipzig 1897, G. J. Göschen. geb. n 2.—

—— Aus der Tierwelt. Bilderbuch. Konstanz 1897, Karl Hirsch.

—— Aus vergangenen Tagen. Drei Erzählgn. 8. (342) Leipzig 1888, C. F. Winter. n 4.—

—— Brandkäthe. Aus den Papieren eines Dorfschulmeisters. 8. (157) Berlin 1897, J. Gnadenfeld & Co. bar 1.—

—— Des Kindes Lieblinge. Bilderbuch. Konstanz 1897, Karl Hirsch.

—— Die Grubenarbeiter. (Früher betitelt: „Aus der Tiefe".) Soz. Rom. a. d. Gegenwart. 8. (377) Berlin-Nauen 1891, Gnadenfeld & Co. 2.—

—— Ferenand getrü. Rom. v. Frau A. v. Rothenburg. Vollendet v. Ada Linden. 1891.

—— Gottes-Rat. Jugendschrift. 8. (32) Konstanz 1897, Karl Hirsch. —.10

—— Kreuz u. Krone. Erzählg. Stuttgart 1897, Christliches Verlagshaus. geb. 2.—

—— Waldtöchterchen. 8. (32) Konstanz, Karl Hirsch. —.10

Linden, Auguste (Auguste Harnier).

—— Der Geistersee. Ein Feen-Märchen. 8. (32) Erfurt 1852, Bartholomäus. —.75

—— Die einsame Mühle im Spessart. 8. (61) Ebda. 1852. 1.80

—— Meerkönigs Töchterlein. 8. (64) Ebda. 1853. 1.50

—— Recha die Jüdin. Eine Erzählg. f. Kinder. 8. (84) Ebda. 1857. 1.80

—— Reich u. Arm. Die Wunderblume v. Etyweil. 8. (79) Ebda. 1853. 1.50

—— Titania. Märchen u. Erzählgn. 8. (207) Berlin 1852, Winckelmann & Söhne. 2.50

—— Vier Lebenstage. 8. (246) Kassel 1853, Vollmann. 3.—

—— Wallyda. Märchen. 8. (50) Erfurt 1852, Bartholomäus. 1.50

—— Welt u. Einsamkeit. 8. (350) Göttingen 1856, Wigand. 4.50

—— Winterabende. 8. (243) Berlin 1851, Winckelmann & Söhne. 3.—

Linden, E., Biographie s. E. Postler.

—— Unter dem Weihnachtsstern. Erzählg. nach der Wirklichkeit. 8. (68 m. Titelbild.) Stuttgart 1895, Christliches Verlagshaus. n —.40

Linden, Emilie, s. Karoline Grohe.

—— Der Prairie-Vogel. Eine Erzählg. a. d. Wildnissen d. westl. Amerika. 8. (222 m. 4 Chromol.) Reutlingen 1884, Ensslin & Laiblin. 3.—

—— Till Eulenspiegel. 2. Aufl. 8. (64) Oberhausen 1884, Spaarmann. —.25

Linden, E. v., Biographie und Werke s. Emilie Heinrichs.

Linden, H., s. Helene Weilshäuser.

Linden, J., s. Jenny Liebmann.
—— u. F. Schwab. Vor der Ballpause. Schwank. 16. (31) Leipzig 1884, Ph. Reclam jun. —.20

Linden, Gräfin Maria v. Die Entwickelung der Skulptur u. der Zeichnung bei den Gehäuseschnecken des Meeres. 8. (58 m. 1 Taf.) Leipzig 1896, W. Engelmann. n 2.40

Lindendorf, H., Biographie s. Hedwig Siecke.
—— Die Familie Eckart. Erzählg. f. d. Weihnachtstage. 8. (30) Dresden 1882, Leipzig. Buchhandlung des Vereinshauses. n —.20
—— Gravenhorst. Nov. 8. (268) Leipzig 1882, Lehmann. n 2.40; geb. n 3.—
—— Im Luch. Nov. 8. (275) Gotha 1878, Schloessmann. n 3.—
—— Novellen. 8. (272) Ebda. 1876. n 3.60

Lindenfels, Luise v. Bilder des Lebens u. der Natur in einfachen, ernsten Dichtungen. 12. (96) Sulzbach 1844, von Seidelsche Buchhandlung. n 1.—

Linder, Sophie. Lob eines tugendsamen Weibes. Sprüche Salomonis 31, 1. 10—31. 20 Zeichngn. 6. Aufl. 4. (8 mit 20 H.) Gotha 1882, F. A. Perthes. geb. m. Goldschn. n 6.—

Linder, Toni. Über Fels u. Firn! Liederbuch f. Hochtouristen. 12. (308) Lahr 1895, M. Schauenburg. kart. n 1.50

***Lindner,** Frl. Ella, Dresden-A., Kaulbachstrasse 2 II, geboren am 15. Mai 1872 zu Oederan in Sachsen, als älteste Tochter des Baumeisters Lindner, verlebte sie die Kindheit in Chemnitz. Nach der Einsegnung besuchte sie das dortige Kindergärtnerinnenseminar zur weiteren Ausbildung. Seit 1892 ist sie schriftstellerisch thätig und Mitarbeiterin verschiedener Zeitschriften bezw. Jugendschriften.

Lindner, F. Vom Frauenstudium. Vortrag. 8. (15) Rostock 1897, H. Warkentien. n —.40

Lindner, Renate, s. Margarethe v. Witzleben.
—— Aus Gnaden. Kleine Broschüre. Zeitbild aus der Reformation. Braunschweig 1884, Verlag der Verfasserin.
—— Berliner Mädchen. Erzählgn. aus dem Leben der Grossstadt. 2. Aufl. 8. (146) Berlin 1896, Buchhandlung der Berliner Stadtmission. n 1.20; geb. n 2.20
—— Gisela. Rom. 1. Aufl. Leipzig 1889, E. Ungleich.
—— Weihnachtsrose. Kleine Festschrift. Frankfurt a. M. 1883, Brechert.

Ling, Christ., Biographie und Werke s. Elisabeth Ebeling.

Lingen, Ernst, Biographie s. Elise Schilling.
—— An der friesischen Küste. 8. (198) Köln 1883, Bachem. n 1.—
—— Auf hoher See. Erzählg. 8. (227) Paderborn 1889, F. Schöningh. 3.—; geb. n 4.—
—— Aus Dorf u. Stadt. Nov. 8. (311) Osnabrück 1895, B. Wehberg. n 3.—; geb. 4.—
—— Demetrius Augustin Gallizin. 8. (32) Frankfurt a. M. 1894, A. Foesser Nachfolger. n —.50
—— Ein Strauss von Immortellen. Alje. Vor nah' 200 Jahren. Erzählgn. 8. (157 mit 4 St.) Regensburg 1877, Manz. 1.—
—— Ein verborgenes Leben. 8. (208) Köln 1888, Bachem. n 1.—
—— Ehre Vater und Mutter, auf dass es dir wohl gehe! — Blau und weiss. Erzählgn. 8. (160 mit 4 St.) Regensburg 1877, Manz. 1.—
—— Führe uns nicht in Versuchung. — Im Dom zu Köln. — Ein Bild aus alter Zeit. — Trau — schau — wem? Erzählgn. 8. (156 mit 4 St.) Ebda. 1.—
—— Roswitha. — Der letzte der Paläologen. Nov. 8. (309) Paderborn 1886, F. Schöningh. n 3.—; geb. 4.—
—— Vergieb und vergiss. Preisgekrönte Nov. 5. Aufl. 8. (340) Köln 1896, J. P. Bachem. 4.—; geb. bar n 5.50
—— Vor Pavia. 8. (214) Ebda. 1884. 1.—
—— Zweimal vermählt. (Ein Wort aus Kindesmund.) Rom. 3. Aufl. 8. (373) Ebda. 1896. 3.60; geb. bar n 5.—

Lingsten, Charlotte. Die Schiffbrüchigen. Erzählg. für Frauen u. Töchter. 8. (422) Stuttgart 1853, J. B. Müller. 2.70
Erschien bereits 1851 unter dem Titel: Lebensblüten etc. 2 Bdchn.

Linhart, Elise, geb. Boeckel, geboren am 21. Juli 1848 zu Brandenburg, gestorben durch Selbstmord am 20. Oktober 1880 in Civitavecchia.
—— Auf der Giudecca. Nov. 16. (198) Jena 1878, Costenoble. n 3.50; geb. n 4.75
—— Im Sturm des Lebens u. andere Erzählgn. 2 Bde. 8. (508) Ebda. 1882. n 6.—
—— Zweimal vermählt u. andere Erzählgn. Mit einer biographischen Skizze von Helene Stökl. (Schwester der Verf.) 2 Bde. 8. (717) Ebda. 1881. n 10.—

Link, Joh. Karol. Elisabetha. Das ABC der Schneiderkunst od. gründliche Anleitung im Massnehmen u. Schnittzeichnen zu Taillen. 2. Aufl. 8. (38 m. 8 Lith.) Schweinfurt 1881, Nürnberg, Raw. n 1.80
—— Frauenschule od. das ABC der Schneiderkunst. 2. Aufl. 8. (224 m. 50 L.) Ebda. n 4.50

***Linke,** Frl. Johanna, Ps. Irma von Schauenforst, Altenburg, Sachsen-Altenburg, Albrechtsstrasse 10, geboren daselbst am 11. Juni 1878. Sie schreibt Novellen und Poesieen.

Linn, Georgine. Die bürgerliche Küche u. Haushaltung. 16. (142) Neuwied 1882, G. Weigel. 1.—

□**Linnekogel,** Hanna, Porto Alegre, Südbrasilien, hat Übersetzungen aus dem Französischen veröffentlicht.

Linprun, Karoline von. Blumen u. Blüten. Eine Gabe f. Kranke u. Trostesbedürftige. 16. (152) Augsburg 1883, Kranzfelder. n 2.—; geb. n 3.—

Linsingen, Karoline von. Die Gattin eines englischen Prinzen. Ungedruckte Briefe u. Abhandlgn. aus dem Nachlasse des Freiherrn K. v. Reichenbach, herausg. u. m. e. Einleitg. versehen von ***. 8. (154) Leipzig 1880, Duncker & Humblot. n 3.—; geb. n 4.20

Linstow, Antonie von. Im Fräuleinpensionat. 8. (109 m. Abbildgn.) Berlin 1891, Eckstein Nachf. n 2.—; geb. nn 3.—
—— Pieps Pensionäre. Humoristische Erzählg. in Versen. 8. (40 m. farb. Illustr.) Stuttgart 1889, Deutsche Verlagsanstalt. geb. n 4.—

Lintemer, Hermine. Dem Verdienste seine Krone. Ein Lebensbild. 8. (11) Klagenfurt 1878, Bertschinger & Heyn. n —.20
—— u. F. M. Wendt. Elisabeths Rosen. Patriot. Meditationen. Dichtgn. u. Lieder zur Feier d. 19. Novbr. in d. österreich. Mädchenschulen. 8. (42) Ebda. n —.80
—— Zur Theorie u. Praxis des Kindergartens. 8. (28) Ebda. 1877. —.45

***Linz-Godin,** Frau Amélie, Ps. Amélie Godin, München, Steinsdorferstrasse 4, wurde am 22. Mai 1824 zu Bamberg als die Tochter des Arztes Dr. Fr. Speyer geboren, erhielt, ohne eine öffentliche Schule zu besuchen, Hausunterricht. Als junges Mädchen verbrachte sie einige Zeit in München, in einem Kreise, dem alles angehörte, was damals diese Stadt an hervorragenden Männern besass und der auf ihre Geschmacksbildung von bedeutendem Einfluss war. 1844 vermählte sie sich mit dem preussischen Ingenieur-Offizier Franz Linz. Ein nervöses Leiden, dem sie unterworfen war, zwang sie, einen Sommer in Walluf, Rheingau, zuzubringen, und hier in der stillen Einsamkeit schrieb sie ihre Märchen, womit sie ihre schriftstellerische Laufbahn begann. 1857 siedelten die Gatten nach Stettin, später nach Stralsund über. Hier zog sich der Gatte eine schwere Erkrankung zu, welche ihn 1866 nötigte, aus der Armee

zu scheiden, die Gatten zogen nach Trier, wo Amélie 1870 Witwe wurde.

—— u. Cl. Gerlach. Aus der Jugendzeit. 1892.

—— Märchenbuch. 4. Aufl. 8. (225 m. Illustr.) Glogau 1889, Flemming. geb. 3.—

—— Novellen. 3 Bde. 1876.

Werke s. auch A. Godin.

Lion-Clausius, Biographie s. Gräfin Martha Freddi.

—— Käthchens Konfirmationsjahr. Erzählg. f. heranwachs. Mädchen. 8. (197) Langensalza 1885, Beyer & Söhne. geb. m. G. 3.—

—— Neue Waldmärchen. 2. Aufl. 8. (90 m. 6 Farbendr.) Ebda. 1894. kart. 2.25

—— Oberförsters Mieze. Erzählg. f. Mädchen von 8—12 Jahren. 8. (67) Ebda. 1888. geb. 1.20

—— Streiflichter. Novelletten. 8. (255) Rostock 1885, Hinstorffs Verlag. n 2.50

—— Unverstanden. Aus dem Englischen der Florence Montgomery. Autoris. Übers. 3. Aufl. 8. (233) Basel 1888, Schneider. n 2.40; geb. bar 3.40

—— Waldmärchen. 8. (90 m. 6 Chromol.) Langensalza 1887, Beyer & Söhne. geb. 2.25

Lionheart-Zöller, Ch., Biographie und Werke s. Ch. Zöller-Lionheart.

—— Namenlos. Rom. 8. (290) Berlin 1886, Bazar-Aktien-Gesellschaft. n 5.—; geb. n 6.—

Lippe-Detmold, Pauline Christine Wilhelmine, Fürstin von, geb. Prinzessin von Anhalt-Bernburg, geboren zu Ballenstedt den 23. Februar 1769, gestorben 1820.

Lipperheide, Frau Frieda, geb. Gestefeld, Herausgeberin der „Illustrierten Frauenzeitung“ und der „Modenwelt“, geboren am 25. April 1840 in Lüchow, Hannover, gestorben am 12. September 1896 in Berlin.

—— Die dekorative Kunst-Stickerei. 4 Lfgn.

1. Lfg. mit Heft,	2 farbigen	und	2	schwarzen	Tafeln	à 15.—
2. Lfg. mit Textbd.,	2 „	„	2	„	„	
3. Lfg. mit Heft,	5 „	„	1	„	Tafel	
4. Lfg. mit Heft,	4 „	„	2	„	Tafeln	

Textband der 2. Lfg. apart. 5.—

—— Häusliche Kunst. 11 Lfgn. 4. (180 m. Abbildgn.) 1891—94. Ebda. à n —50; kompl. geb. 7.—

—— Muster altdeutscher Leinenstickerei. gr. 4. IV Sammlgn. Pracht-Ausgabe in Mappe à 6.—; billige Ausgabe in Mappe à 3.—

I. Gesammelt von Julius Lessing. 10. Aufl. (25 Taf. m. 259 Mustern u. 16 S.)

II. „ „ „ „ 8. Aufl. (26 Taf. m. 208 Mustern, 7 Anwendgn. derselben u. 12 S.)

III. Alphabete. Gesammelt von der Redaktion der Modenwelt. 4. Aufl. (27 Taf. m. 27 Alphabeten etc. [143 Mustern, 26 Anwendgn. der Muster] u. 32 S. m. 74 Abb.)

IV. Gesammelt von der Redaktion der Modenwelt. 2. Aufl. (30 Taf. m. 193 Mustern u. 20 S. m. 109 Abb.)

—— Muster altitalienischer Leinenstickerei. Herausg. v. Frieda Lipperheide. gr. 4. 2 Sammlgn. In Mappe je 6.—

I. 2. Aufl. (30 Taf. m. 56 Mustern u. 32 S. m. 81 Abb.)

II. (30 Taf. m. 85 Mustern u. 36 S. m. 78 Abb.)

—— Musterblätter für künstlerische Handarbeiten. 1.—5. Sammlg. 4. Ebda. 1896. bar 7.50; einzelne Blätter n —.40; kompl. 16.50

—— Musterbücher für weibliche Handarbeit (I. Folge). Berlin, Verlag der Modenwelt.

—— Musterbücher für weibliche Handarbeit. Neue Folge. Herausg. v. Frieda Lipperheide. 2 Bde. gr. 4.

I. Die Webe-Arbeit mit Hand-Apparat. Von Frieda Lipperheide u. Anna Dorn. (X, 93 m. 208 Abb.) 7.20

II. Die Smyrna-Arbeit. Von Frieda Lipperheide u. Clara Marggraff. (IX, 53 m. 121 Abb., 12 Taf. in Farbendr.) 7.20

Einbände zu Bd. I u. II je 3.80

Decken zu Bd. I u. II je 2.50

***Lippert v. Granberg,** Frau Josephine, Wien I, Fleischmarkt 20, ebenda am 17. März 1843 geboren, genoss sie eine sehr sorgfältige Er-

ziehung und zeigte schon in der Kindheit dichterische Anlagen. In jungen Jahren verheiratete sie sich mit dem Architekten Ritter L. v. Granberg und bereiste mit ihm den Orient, Griechenland und Italien. Sie beschäftigt sich viel mit Musik, Malerei und Poesie, mit kunsthistorischen und litterarischen Studien.

—— Ausonia. Lyrische Blüten. 8. (352) Wien 1892, C. Gerold & Co. nn 4.—
—— Italien. Lyrische Gedichte. 1892.
—— Minne-Singen. Gedichte. 8. (174) Wien 1875, C. Gerold & Co. n 3.—
—— Sicania. Blätter der Erinnerg. 8. (135) Ebda. 1897 n 2.40
—— Unter Ausonias Himmel. Lieder, metrisch ins Italien. übers. m. deutschem Originaltext. 8. (161) Rom, Wien 1894, Gerold & Co. n 2.—

Lippmann, Frau. Die Frau im Kommunaldienst. Vortrag. 8. (30) Göttingen 1896, Vandenhoeck & Ruprecht. n —.60

***Lipschitz,** Gertrud, Bonn am Rhein, Königstrasse 34, ist am 23. Januar 1860 daselbst geboren, als Tochter des Professors der Mathematik an der dortigen Universität, Geheimrat Lipschitz. Mit 18 Jahren machte Gertrud ihr Lehrerinnenexamen. Das von ihr geschriebene Märchenspiel: „Märchenerscheinungen im Kindestraum“ ist in verschiedenen Städten zur Aufführung gelangt und von der Theater-Agentur Felix Bloch Erben erworben worden.

—— Märchenerscheinungen im Kindestraum. Märchensp. in 1 Aufzug. 2. Aufl. 8. (81) Dortmund 1896, W. Crüwell. —.75

***Lipsius,** Frl. Maria, Ps. La Mara, Leipzig, Lessingstrasse 4, einer alten Gelehrtenfamilie entstammend, ist sie am 30. Dezember 1837 in Leipzig geboren, wo sie noch heute lebt. Ihr Vater, ein hochangesehener Gelehrter und Pädagog daselbst, war Rektor der Thomasschule, des durch Bachs Kantorat weltbekannten Gymnasiums. Er übernahm nach dem frühen Tod der Mutter fast ausschliesslich ihre Erziehung, die er mit Liebe und Sorgfalt leitete. Neigung und Begabung zur Musik traten sehr früh hervor und wurden durch gute Lehrer gefördert. Entscheidend wurde für sie in erster Jugend die Einführung bei Liszt in Weimar. Aus ihr erwuchs ihr eine Freundschaft, die ihr Leben in seine eigensten Bahnen wies und es beflügelte. Auf Liszts Anregung nahm sie die Feder in die Hand, der sie lebenslang treu blieb.

Werke s. La Mara.

Lisa, v. der Mark s. Elise Neumann.

Lissberg, Ida von, Biographie s. Ida von Kutscha-Lissberg.

—— Kleinigkeiten. Erzählgn. u. Gedichte. 8. (71) Teschen 1894, K. Prochaska. n 2.—; geb. n 3.—
—— Weihnachtsgabe. Lyrische Gedichte. 8. (48) Ebda. 1894. Vergriffen. n 2.—; geb. n 3.—

Liss-Blanc, E., Biographie und Werke s. Lisa Weise.

—— Der entthronte Amor. 3 Nov. 8. (292) Stuttgart 1894, Deutsche Verlags-Anstalt. n 4.—; geb. nn 5.—

□**List,** Frau Christine, Ps. Frau Dr. Korntheuer, München, Klenzestrasse 73, ist die Gattin eines Arztes.

Werke s. Frau Dr. Korntheuer.

List, H. Vollständiges Kochbuch mit besonderer Berücksichtigung der Verschlusstöpfe. 8. (344) Berlin 1889, A. H. Lists Verlag. geb. n 7.—

Litahorsky, Jean, auch Marie s. Johanna Leitenberger.
—— Veronika von Teschenitz. Geschichtliches Trauersp. in 4 Aufz. Graz 1867, Selbstverlag.

***Litten**, Frl. Rosa, früheres Ps. R. Lettin, Berlin W., Göbenstrasse 20 II, ist am 19. Oktober 1856 in Schlawe in Pommern geboren, wo ihr verstorbener Vater ein kaufmännisches Geschäft besass, hat aber ihre Kindheit und Jugendzeit in Jastrow, einem kleinen, damals noch ziemlich welt- und kulturfremden Städtchen Westpreussens verlebt. Unterrichtet wurde sie in einer Privatschule, da hat sie auch das Pensum der höheren Tochter absolviert und nebenbei das glückliche Leben eines Landkindes geführt. Erst sehr spät, als die Tage der Rosen für sie schon fast vorüber waren, in Tilsit, wohin sie das Schicksal verschlagen, machte sie ihren ersten schriftstellerischen Versuch. Jahrelang liess sie dieses, ihr ältestes Geisteskind in ihrem Schreibtische liegen. Da führte sie ihr Stern nach Berlin und damit zugleich an das heissersehnte Ziel. Ihr Roman wurde von der „Freisinnigen Zeitung" angenommen, gefiel und damit war die Feuerprobe bestanden. Sie hatte seither eine kleine Anzahl grösserer und kleinerer Arbeiten geschrieben, Romane und Novellen, die bereitwillige Aufnahme in Wochenschriften und vornehmen Zeitungen fanden. Seit einem Jahre lebt sie in Berlin.
—— Es sah eine Linde ins tiefe Thal. Berlin 1898, A. Goldschmidt.
—— Frauenverein in Krähwinkel u. andere Humoresken. 1. u. 2. Taus. 8. (274) Berlin 1897, F. Schirmer. n 3.—; geb. n 4.—
—— Hanna. Mit Illustr. Berlin 1898, Verlag v. „Dies Blatt gehört der Hausfrau".
—— Humoresken. 8. (274) Ebda. 1897. 4.—

***Littmann**, Frl. Helene, Ps. E. Schütz und O. Lamare, Wien IV, Karlsgasse 15, ist im Jahre 1866 in Paris geboren und verlebte ihre Jugend in Halle a. d. Saale. Im Jahre 1888 übersiedelte sie mit ihren Eltern nach Wien, woselbst sie sich in der Malerei als Schülerin des bekannten Malers und Nordpolfahrers Julius v. Payer noch weiter ausbildete. Seit 1892 giebt sie die Zeitschrift „Frauenleben" heraus. 1896 gründete sie den „Österreichischen Hilfsverein für Beamtinnen", dessen Präsidentin sie ist. Ihre Aufsätze sind in verschiedenen Zeitschriften erschienen und behandeln durchwegs die Frauenfrage.
—— Frauenleben. Zeitschrift zur Vertretg. der Frauen-Interessen. Organ des österr. Hilfsvereines f. Beamtinnen. 6. u. 7. Jahrg. April 1894 bis März 1896 à 12 Hefte. 8. (1. u. 2 Hft. 50) Wien, M. Perles. à Jahrg. 6.—; einz. Hft. —.60
—— Dasselbe. 8. u. 9. Jahrg. April 1897 bis März 1898 à 12 Nrn. 4. Ebda. bar à n 3.—

Bis zum 5. Jahrg. u. d. Titel „Neuzeit" erschienen.

Littrow-Bischoff, Auguste, Ps. Otto August, geboren 1819, gestorben 1890 in Wien.
—— Aus dem persönlichen Verkehr m. Frz. Grillparzer. 8. (220) Wien 1873, Rosner. n 3.—
—— Der Kampf ums Recht.
—— Jugenderinnerung von Johann von Bischoff, Mittheilgn. für Kind u. Kindeskinder. Wien.
—— Schilderungen der Belagerung und Besetzung von Breslau durch die Franzosen 1806–1809.

***Litzmann**, Frl. E., Eberswalde, geboren zu Pian bei Himmelpfort in der Mark, lebte später in Berlin und seit 1890 in Eberswalde. Sie

ist Mitarbeiterin der „Deutschen Frauenzeitung" für Feuilleton und Leitartikel und schrieb in letzter Zeit hauptsächlich Reiseskizzen.

Litzmann, Karoline. Aus dem Leben. Vier Erzählgn. 2. Aufl. 12. (172 m. 4 Chromol.) Hamburg 1880, Agentur des Rauhen Hauses. n 2.—; ohne Chromol. n 1.—
—— Aus einem Knabenleben. 2. Aufl. 8. (ca. 48) Ebda. 1889. n —.20
—— Die wiedergefundene Bibel. 2. Aufl. 8. (23) (1876) 1887, Ebda. n —.10

Lobedan, Emma. Hilfsbuch der Perspektive für Anfänger. Mit 4 Taf. 8. (32) Berlin 1890, Bohne. n 1.—

***Lobedan,** Frl. Helene, Ps. H. Naumburg, Berlin SW., Hafenplatz 5, ist am 23. Juni 1839 in Naumburg a. S. geboren. Sie ist vorzugsweise als Übersetzerin aus dem Englischen, Französischen und Italienischen thätig.
—— Hand u. Handschuh. Rom. v. Amelia B. Edwards. Aus d. Engl. übers. v. H. L. 2 Bde. 8. (519) Leipzig 1867, Schlicke. 7.50
—— Koswita v. Gandersheim. Erzählg. a. alten Tagen. Für d. Jugend i. Alter v. 9-15 Jahren. 8. (32 m. 4 Bildern) Nürnberg 1896, Verlag der Kindergartenlaube. n —.40
—— Verantwortlich. Rom. v. Annie Thomas. Aus dem Engl. v. H. L. 2 Bde. 8. (694) Leipzig 1869, Dürrs Buchhandlung. 9.—

Locella-Tinti, Baronin. Ein Familiendrama. Ungleiche Naturen. Zwei Nov. (155) Wien 1891, Frick. n 3 60

***Lochmann,** Frau Constanze, Ps. Constantin Harro, C. Martin, Hans v. Steineck, Breslau, Trebnitzerstrasse 26. Als Tochter des Rittergutsbesitzers Paul Adolf Harrer, ist sie am 8. Oktober 1847 zu Schlanowitz bei Stroppen in Schlesien geboren. Von 5 Geschwistern die Jüngste, wuchs sie sozusagen im Freien auf, da sie wegen Kränklichkeit nicht viel mit Lernen geplagt werden durfte. 1864 verkaufte ihr Vater sein Gut und zog nach Rawitsch in Posen. Constanze durfte sich mit Lektüre beschäftigen. Ihre Idee, Schriftstellerin zu werden, wurde aber gründlich verlacht. Man hielt sie zuhause für völlig talentlos. 1872 verheiratete sie sich mit dem Kaufmann Wilhelm Lochmann. Die Krankheit und der Tod ihres Mannes veranlassten sie, dichterisch thätig zu sein. Sie wurde Schriftstellerin, weil sie bei der Arbeit zu vergessen hoffte, was das Leben ihr an Freuden schuldig geblieben war.

Werke s. auch Hans von Steineck.

***Loeper-Housselle,** Frau Marie, Ispringen, Baden, wurde am 11. Februar 1837 zu Gross-Lesewitz bei Marienburg in Westpreussen, als dritte Tochter des Pfarrers L. Housselle geboren. Schon als Kind hatte sie den lebhaften Wunsch, Lehrerin zu werden. Nach dem Tode des Vaters ward ihr dieser Wunsch erfüllt. Sie besuchte das Seminar des Direktors Bormann in Graudenz, machte mit dem 20. Jahre ihr Examen und nahm danach sofort eine Stelle als Erzieherin an. Nach fünfjähriger Lehrthätigkeit, von der die letztjährige der höheren Mädchenschule in Elbing angehörte, verheiratete sie sich. — Das Interesse für das Erziehungs- und Unterrichtswesen steigerte sich mit dem stets wachsenden Einblick in das öffentliche Schulwesen von Jahr zu Jahr. — Da die Ehe kinderlos blieb, so hatte Frau L.-H. hinlänglich Zeit, sich mit den Erziehungs- und Unterrichtsfragen eingehend zu beschäftigen. In Strassburg, in Elsass, wohin ihr Mann 1871 versetzt wurde, erhielt sie den ersten Anstoss zur thätigen Anteilnahme an den Reformbestrebungen

auf dem Gebiete der weiblichen Bildung. — Sie verband sich zunächst mit einem elsässischen Schulinspektor, einem sehr bedeutenden Schulmanne (Herausgeber der Elsässischen Schulblätter) Th. Hatt, um dem Fröbelschen Kindergarten im Elsass Eingang zu verschaffen, und gründete in Gemeinschaft mit ihm einen Musterkindergarten. Ferner trat sie in Verbindung mit Dr. Wichard Lange, Herausgeber der von Diesterweg gegründeten „Rheinischen Blätter" und mit Professor Dr. Schwicker in Budapest, Herausgeber des „Ungarischen Schulblattes". Sie wurde deren Mitarbeiterin. Es kam ihr bei dieser Arbeit vor allem darauf an, die Mängel der weiblichen Bildung im allgemeinen und die des Mädchen-Schulwesens im besonderen aufzudecken und Besserung zu fordern. Sodann wendete sie ihre volle Aufmerksamkeit der mit dem Mädchen-Schulwesen im innigsten Zusammenhange stehenden Lehrerinnenfrage zu, und trat mit Wärme und Entschiedenheit für eine bessere Bildung und eine bessere Stellung der Lehrerinnen ein. Ihre Beobachtungen im Verkehr mit Lehrerinnen führten sie dahin, den Lehrerinnen ein Organ zu schaffen, in dem sie selber ihre Sache vertreten und beraten könnten. Die Lehrerinnen sollten lernen, aus eigener Kraft sich die Stellung zu erwerben, die sie befähigt, den hauptsächlichsten Anteil an der Erziehung des weiblichen Geschlechts für sich in Anspruch zu nehmen. Das war der Grundgedanke, der „Die Lehrerin in Schule und Haus" (Verlag Th. Hofmann, Gera) ins Leben rief. Nachdem Frau L.-H. dieses Organ sechs Jahre zu den Lehrerinnen Deutschlands hinausgesandt hatte, hielt sie den Augenblick für gekommen, die Lehrerinnen Deutschlands zum Zusammenschluss aufzufordern. Sie berief Pfingsten 1890, im Verein mit Helene Lange und Auguste Schmidt die Lehrerinnen nach Friedrichroda, und es wurde der „Allgemeine deutsche Lehrerinnen-Verein" gegründet. Die Zahl von 85 Mitgliedern an seinem Gründungstage — ist heute bis über 10300 gestiegen. „Die Lehrerin in Schule und Haus" steht im 14. Jahrgange. — Neben ihrer Thätigkeit als Herausgeberin der Zeitschrift hat Frau L.-H. Erzählungen für verschiedene Tageszeitungen geschrieben, von denen eine, „Der Mattenbauer", eine historische Erzählung aus dem Elsass, in Buchform erschienen ist. Nach dem Tode ihres Mannes hat Frau L.-H. sich auf eine stille Stätte, Ispringen in Baden zurückgezogen, von der sie alljährlich einige Male hinausgeht, um in den verschiedensten Orten Deutschlands Vorträge zu halten, die in erster Reihe die Bildung des weiblichen Geschlechts und die Aufgabe der Frauen zum Gegenstande haben.

—— Der Mattenbauer. Histor. Erzählg. a. d. Elsass. 8. (101) Gera 1890, Th. Hofmann. n 1.—; Einbd. nn —.60

—— Die Lehrerin in Schule u. Haus. Centralorgan f. d. Interessen der Lehrerinnen u. Erzieherinnen im In- u. Auslande. Zugl. Organ des allg. deutschen Lehrerinnen-Vereins, der allg. deutsch. Krankenkasse f. Lehrerinnen u. Erzieherinnen, des Vereins preuss. Volksschullehrerinnen u. des Vereins preuss. techn. Lehrerinnen. Hrsg. v. M. L.-H. 14. Jahrg. Oktbr. 1897 bis Septbr. 1898. 24 Hefte. Mit der Monatsbeilage: „Die technische Lehrerin." Hrsg. v. Elisab. Altmann. 8. (1. Heft 48) Gera 1897, Th. Hofmann. Viertelj. bar n 1.50

—— Dasselbe. Einzelne Hefte. n —.35

Loesche, Sophie. Mädchen-Zeitung. Organ der Sonntags-Vereine f. junge Mädchen. 18.—22. Jahrg 1886—1890 à 12 Nrn. (½ B.) 8. Berlin, Deutsche evang. Buch- u. Traktatgesellschaft. à Jahrg. n 1.—

***Loetschert,** Frau Klara, Ps. Marga Brechten, Philadelphia Pennsylv. Dental College Cornth, Clinton, ist am 7. Dezember 1857 zu Montabaur geboren, als Tochter des Medizinalrates Dr. Loetschert und die einzige Überlebende von 9 Kindern. Ihr Vater starb früh. Auf den Wunsch ihrer Mutter widmete sie sich dem Lehrfache, ohne jemandem, das sie schon als Kind ganz beherrschende heisse Verlangen nach dem medizinischen Berufe zu offenbaren, verbot doch die Unmöglichkeit, in Deutschland zu studieren, jeden Gedanken daran. Nachdem sie eine Reihe von Jahren als Lehrerin an der staatlichen Schule zu Rüdesheim am Rhein gewirkt hatte, bestimmte sie das zunehmende Alter ihrer Mutter und die eigne, durch geheimen Kummer untergrabene Gesundheit um ihre Pensionierung nachzusuchen. In jenen Jahren, da Todesfall und lange Krankheit ihr Leben zu einem sehr trüben machten, wurde die Feder ihr Trost. Die freundliche Aufnahme der ersten Arbeiten ermutigte sie zur Fortsetzung der schriftstellerischen Thätigkeit. Auf den Rat des Vorstandes des „Allgemeinen deutschen Frauenvereins“ zu Leipzig, dessen Mitglied sie früh geworden, begab sie sich im Herbste 1896 nach Philadelphia in N. A., um an dem dortigen Pennsylv. College zunächst Zahnheilkunde zu studieren. Es sind eine grosse Zahl von Novellen und Romane aus ihrer Feder in Zeitschriften veröffentlicht worden.

***Loewenherz,** Frl. Johanna, Ps. L. Vonderwied, Neuwied a. Rh., geboren am 12. April 1857.

—— Prostitution od. Produktion, Eigentum od. Ehe. Studie zur Frauenbewegg. 8. (210) Neuwied 1895, München, A. Schupp. bar. 1.50

***Loewi-Herwi,** Frau Babette, Ps. B. Herwi, Berlin, Lutherstrasse 5, am 15. September 1843 in Berlin als älteste Tochter des Kaufmanns Rosenfeld geboren, verlebte sie eine glückliche Jugend im kinderreichen Hause und von dem dichterisch veranlagten Vater vielfach geistig angeregt. Mit 20 Jahren heiratete sie nach Königsberg i. Pr., wo sie mit Gatten und 5 Kindern in angenehmen Verhältnissen lebte und neben ihren häuslichen und Mutterpflichten noch für humanitäre Bestrebungen aller Art opferwillig Interesse zeigte. 1895 zog sie mit ihrer Familie nach Berlin. Seit 1884 ist B. L.-H. schriftstellerisch thätig und sind von ihr zahlreiche Novellen, Feuilletons, Humoresken, Erzählungen und Romane in vielen deutschen und ausländischen Zeitungen veröffentlicht worden. Einzelne ihrer Arbeiten wurden ins Englische und Italienische übersetzt; dasselbe geschah mit dem von ihr geschriebenen Einakter: „Der kritische Tag“. Eine Anzahl gesammelter Novelletten erschien 1895 als Buch unter dem Titel: „Sonnige Geschichten“. Die Leipziger illustrierte Zeitung, die Stuttgarter Musikzeitung, das Berliner Tageblatt u. v. a. zählen sie zu ihrer ständigen Mitarbeiterin.

Werke s. B. Herwi.

Löffler-Bechtel. Grosses illustriertes Kochbuch. Völlig neu bearb., reich illustr. Ausg. 8. (1120) Ulm 1897, J. Ebner. geb. n 6.80

Löffler, Charlotte. Neuestes Kochbuch für Haushaltungen aller Stände. 6. Aufl. 16. (224) Reutlingen 1876, Ensslin & Laiblin. —.80

—— Dasselbe unter dem Namen C. Löfflerin, ebenda 1891, erschienen.

Löffler, Friederike Luise, geb. Herbort, geboren den 9. August 1744, gestorben 181 . .

—— Neues Stuttgarter Kochbuch. 21. Aufl. 8. (479) Stuttgart 1897, J. F. Steinkopf. 2.40; geb. 3.—; auch in 4 Heften à n —.60

—— Dasselbe unter dem Namen F. L. Löfflerin, ebda. 1850, erschienen. —.60

Löffler, Helene, geb. Schwerdtmann. Die enthüllten Fälschungen der Nahrungsmittel u. Wirtschaftsbedürfnisse. 8. (74) Aschersleben 1877, Schlegels Verlag. n —.50

—— Internationales Kochbuch für deutsche Frauen aller Stände. 3. Aufl. 8. (600) Ebda. n 3.—; geb. n 4.—

—— Kochbuch für die bürgerliche Küche. 4. Aufl. 8. (540 m. vielen Illustr.) Minden 1896, W. Köhler. 3.—; geb. 4.—

—— Mutter u. Kind. Ratgeber f. d. Wochen- u. Kinderstube. 8. (221) Leipzig 1882, Hoffmann & Ohnstein. n 2.20; geb. nn 3.—

Löfflers Henriette. Grosses illustriertes Kochbuch für einfachen Tisch u. die feine Küche. 10. Aufl. Umgearb. u. verm. v. T. Bechtel. 8. (724 m. H.) Ulm 1882, Ebner. geb. n 5.80; auch in 12 Heften à —.40

—— Kleines illustr. prakt. Kochbüchlein f. d. Puppenküche. 4. Aufl. 16. (96 m. H.) Ebda. 1882. —.50

Löffler, Melanie. Gebt unserm Gott die Ehre! Relig. Gedichte. 16. (144) Erfurt 1862, Keyser. 3.—; geb. n 4.—

Löffler, Pauline. Frauenleben, Liebe u. Leiden. Gedichte. 1 Bd. 12. (96) Berlin 1881, Le Coutre. bar 1.20; geb. m. Goldschn. 2.—

Löfflerin, A. Neuestes Kochbuch für die Küche aller Stände. Ster.-Ausg. 16. (224) Reutlingen 1896, R. Bardtenschlager. geb. 1.—

***Loga,** Frl. Margarete v., Berlin W., Kleiststrasse 28II, geboren am 8. August 1848 in Thorn, auf dem Gute Neuhof. M. v. L. ist Jugendschriftstellerin.

—— Märchen m. farb. Bildern. 8. (163) Berlin 1894, C. F. Conrad. kart. n 3.—; erm. Pr. 2.—

Loh, Johanna. Praktisches Kochbuch. 4. Aufl. 8. (544) Leipzig 1889, Reichardts Verlag. geb. n 4.—

Lohde, Clarissa. Biographie s. Clarissa Boetticher.

—— Auf Befehl des Königs. Rom. aus der Zeit Friedrichs des Grossen. 8. (320) Stuttgart 1894, Deutsche Verlags-Anstalt. n 3.—; geb. nn 4.—

—— Auf dem Throne. Rom. 2 Bde. 2. Aufl. 8. (443) Stuttgart 1887, Metzlers Verlag. n 4.—; geb. n 5.—

—— Auf klassischem Boden. Rom. aus der Zeit König Ottos. 2 Bde. 8. (347) Berlin 1881, Grosser. — Vergriffen. — n 8.—

—— Aus dem Leben Karl Boettichers. Von s. Gattin. 8. (119 m. Bild) Gotha 1890, F. A. Perthes. n 2.40

—— Aus der Gesellschaft. Nov. 2. Aufl. 8. (146) Norden 1889, Fischer Nachfolger. n 2.—

—— Egon. Rom. 1884.

—— Erlöst. Nov. Berlin 1878, Eugen Grosser. 2.—

—— Herbstblüte. Rom. 2 Bde. 12. (363) Mannheim 1897, J. Bensheimer. n 5.—

—— Herzenskämpfe. Rom. 2 Bde. 8. (523) Berlin 1874. O. Janke. 6.—

—— Im Banne der Leidenschaft. — Die Tochter des Landpfarrers. Nov. 1886. In der Bibl. der Unterh. u. des Wissens.

—— Rahel Varnhagen. (In Berühmte Frauen. Von Hermann Kletke.)

—— Reif im Frühling. 1891.

—— Schwester Ilse. Rom. 2 Bde. 8. (170 u. 199) Mannheim 1896, J. Bensheimers Verlag. n 5.—

Lohde, Clarissa. Weltfremd. Rom. 2 Tle. in 1 Bd. 8. (331) Stuttgart 1887, Metzlers Verlag. n 4.—; geb. n 5.—
—— Zu spät. Nov. 2. Aufl. 8. (414) Norden 1889, Fischer Nachfolger. n 5.—
—— Zwischen Vater u. Sohn. Rom. 2 Bände. Stuttgart 1897, J. Bensheimers Verlag. 4.—; geb. 5.—

Verschiedene kleine Novellen: Schönheit — Seine Schülerin — Passionsblumen — Eine Wunderkur — in der Novellen-Sammlung der „Illustrierten Zeitung", Leipzig. Viele historische Essays, Reisebeschreibungen aus Griechenland.

Lohengrin, Eva v. Die Blumensprache od. die Deutg. der Blumen. Nebst einem Verzeichnis dessen, was man durch Blumen sagen kann. Als Anhang Orakelsprüche der Blumen u. die Bedeutg. der Farben bei Busenschleifen. 64. (50) Berlin 1875, Beuckert & Radetzki. —.25

Löher, A., Biographie s. Anna Fischer.

Lohmann, Emilie Friederike Sophie, geboren 1774 zu Schönebeck, gestorben den 15. September 1830 in Leipzig.

Lohmann, Johanna Friederike, geb. Ritter, geboren den 25. März 1749 in Wittenberg, gestorben den 21. Dezember 1811 in Leipzig.
—— Die Entdeckung der Hornhäuser Heilquellen. Histor. Sage. 16. (62) Oschersleben 1875, Klöppel. n —.50
—— Die goldene Hochzeit. Aus den Papieren meiner Grossmutter. 12. (47) Leipzig 1894, Gressner & Schramm. kart —.60
—— Möhrenscheiben. Wintermärchen. — Der Dom zu Magdeburg. Volkssage. 12. (64) Ebda. 1893. kart. n —.50; geb. m. Goldschn. —.70
—— Sämmtliche Erzählungen. Ausg. letzter Hand. 1.—4. Bd. (1098) 5.—8. Bd. 16. (1112) Leipzig 1844, Focke. à n 2.—

Lohmeier, Frau Margarete. Allerlei. Ein Büchlein f. Kinder. 16. (208 m. H.) Trier 1876, Lintz. n 1.—
—— Die Lachtaube. Illustrierte Kinderzeitung. Trier 1865.
—— Eine Dorfgeschichte vom ungehorsamen Hundelein. 2. Aufl. 4. (12 Steintaf. m. Text) Stuttgart 1874, Kunstverlag. geb. 2.70
—— Professor Hampelmann. Ein Bilder-ABC. 4. (43 m. 12 L.) Berlin 1862, Winckelmann & Söhne. 2.70
—— Wie das Christkindlein der braven Kinder gedenkt. 8. (39 m. 8 L.) Dresden 1861, Meinhold & Söhne. Vergriffen! 1.80

Löhn, Anna, Biographie s. Maria Anna Löhn-Siegel.
—— Gedichte. 2. Aufl. 16. (182) Leipzig 1857, Matthes. n 2.—
—— Gefahr über Gefahr. Lustsp. in 3 Akten. Berlin 1861, Agentur v. Michaelson. 3.—
—— Giovanna. Ep. Gedicht in 3 Gesängen. 16. (152) Dresden 1853, Türk. n 1.50; geb. n 2.25
—— Hartmann von Siebeneichen. Schausp. in 5 Akten. (Unter dem Pseudonym Willibert von Herrigau aufgeführt.) Berlin 1871, Agentur v. Michaelson.
—— Iduma. Drama in 1 Akt. Ebda. 1853.
—— Im Finstern. Lustsp. in 3 Akten. Berlin 1864, Agentur v. Tondeur.
—— Luisa Strozzi. Tragödie in 5 Akten. Berlin 1862, Deutsche Schaubühne v. Feodor Wehl. Später Agentur v. Michaelson.
—— Odysseus auf Ogyia. Drama. 12. (24) Schneeberg 1845, Seiffert. 1.50
—— Philosoph, der. Lustsp. in 3 Akten. Berlin 1853, Agentur v. Michaelson.
—— Pindars Werke. Lustsp. in 1 Akt. Berlin 1864, Agentur v. Michaelson.
—— Rechter und linker Flügel. Lustsp. in 1 Akt. Ebda. 1863.
—— Verkennen u. Erkennen. Rom. 8. (276) Dresden 1862, Kuntze. 3.—

Weitere Werke s. auch Maria Anna Löhn-Siegel.

Löhner, J. Die Musik als human-erziehliches Bildungsmittel. 8. (54) Leipzig 1886, Breitkopf & Härtel. n 1.20

***Löhn-Siegel,** Frau Maria Anna, früheres Ps. Lork Alban und Willibert von Herrigau, Dresden, Moltkeplatz 5, ist am 30. November 1830 zu Naundorf bei Freiberg in Sachsen als Tochter eines lutherischen Geistlichen geboren. Der sehr gelehrte Vater gab ihr eine gründ-

liche, ja eine klassische Bildung. Schon mit 15 Jahren dichtete sie in den Versmassen des Agamemnon von Aeschylus ein Drama: Odysseus auf Ogygia. Ihre Neigung für dramatische Poesie veranlasste sie, Schauspielerin zu werden. Sie wirkte als solche auf verschiedenen Bühnen und gehörte zuletzt 21½ Jahre der Dresdener Hofbühne an. Im Jahre 1872 verheiratete sie sich mit ihrem langjährigen litterarischen Freunde, dem Chefredakteur der Dresdener Konstitutionellen Zeitung, Dr. Franz Siegel, an dessen Blatt sie bereits 10 Jahre mitgewirkt hatte und entsagte der Bühne. Die glückliche Ehe fand durch den im Jahre 1877 erfolgten Tod ihres Gatten ein frühzeitiges Ende. Seitdem lebt die Dichterin nur ihren geistigen Interessen und poetischen Arbeiten und wirkt mit Eifer für den von ihr im Jahre 1870 ins Leben gerufenen Ersten Dresdener Frauenbildungsverein.

—— Aus Norden u. Süden. 8. (131) Berlin 1865, Reymann. n 1.—
—— Das falsche Jettchen. Dramatischer Scherz in 1 Akt. 8. (11) Berlin 1876, Kühling. 1.50
—— Der Flüchtling. Romantisch-komische Oper, komp. von Edmund Kretschmer.
—— Der Geheimnisvolle. Rom. 2. Aufl. 8. (229) Berlin 1871, Janke. n 3.—
—— Die Braut Oper in 1 Akt, komp. von Graf Stolypin. 1863.
—— Die Kinder der Clarice Strozzi. Rom. aus der florent. Geschichte. 8. (350) Dresden 1875, Baensch. n 3.—
—— Ein deutscher Schulmeister. Ep. Gedicht in 3 Ges. 16. (99) Leipzig 1872, Matthes. geb. n 2.—
—— Gesammelte Novellen u. Reiseeindrücke. Letztere aus den Cottaschen Blättern „Ausland“ u. „Morgenblatt“. 2. Aufl. 8. (598) Leipzig 1872, Kollmann. 4.—
—— Heitere Spaziergänge durch Deutschland. 8. (128) München 1866, v. Kamp. n 1.—
—— Humoresken. 1. u. 2. Aufl. 8. (125) Berlin 1868, Reymann. 2.—
—— Innerhalb zehn Jahren. Reiseerlebnisse u. Reiseeindrücke aus den Jahren 1857 bis 1867. 2. Aufl. 8. (448) Gera 1868, Issleib & Rietzschel. 5.—
—— Königstraum. Rom. Hamburg 1866, Schönwald.
—— Memoiren: 1. Wie ich Schauspielerin wurde. 8. (414) Berlin 1880, Gerschel. n 6.—
2. Aus der alten Coulissenwelt. Mein Engagement am Leipziger u. Magdeburger Stadttheater in den Jahren 1847 u. 1848. 8. (461) Leipzig 1883, Friedrich. n 6.—
3. Vom Oldenburger zum Dresdner Hoftheater. 8. (268) Oldenburg 1885, Schulze. n 3.—; geb. n 4.—
—— Novellen. 8. (121) Leipzig 1862, Bergson. n 2.—
—— Reisetagebuch einer alleinreisenden Dame in Italien. 8. (124) Berlin 1861, Reymann. n 1.—
—— Stationen. 8. (133) Ebda. n 1.—
—— Streifzüge durch Italien, Istrien etc. 8. (120) Leipzig 1864, Bergson. 2. Aufl. München, Kamp. 3.—
—— Theatererinnerungen u. Vermischtes. 8. (126) Berlin 1862, Reymann. n 1.—
—— Unweiblich. Vortrag. 8. (14) Dresden 1870, Burdach. nn —.30
—— Vortragsgedichte: „Die gemachten Blumen“, „Der Doktor der Phrenologie u. a. m. aus: „Deutsche Kunst in Bild u. Lied“ u. andern Sammelwerken. 12. (53) Neustadt i. S., Dresden 1895, J. Naumann. n 1.50
—— Wir empfehlen unsere Firma. Dramat. Scherz. Stuttgart 1893, Levy & Müller.
—— Zwei alte Apotheker. Humorist. Rom. in 2 Büchern. 8. (366) Dresden 1874, Baensch. 2. Aufl.: Berlin, Nicolai. n 3.—

Werke s. auch Anna Löhn.

Löhr, Emmy. Kleine Aufsätze für Hochzeit u. Polterabend. 12. (48) Styrum 1894. A. Spaarmann. —.25

Löhring, Katharina. Bürgerliche Kochkunst. 3. Ausg. 16. (100) Leipzig 1864, Wilfferodt. —.80
—— Die erfahrene Äpfelköchin. 16. (64) Ebda. 1865. —.50
—— Die vollkommene Eierköchin. 16. (75) Ebda. 1867. —.70
—— Die wohlerfahrene Kartoffel-Köchin. 2. Aufl. 16. (64) Ebda. 1860. —.50
—— Wahre bürgerliche Kochkunst. 4. Aufl. 16. (98) Ebda. 1873. —.80

***Loiseau**, Madame Eugenie, geb. Comtesse Vojnović, Ps. Christiane Solvejgs, Gravosa, Dalmatien, und Château de la Sauge bei Paris, geboren 1866 in Spalato, in Dalmatien, als Tochter des bekannten dalmatinischen Advokaten und Parlamentariers, nachherigen Universitätsprofessors in Agram, Dr. Konstantin Graf Vojnović-Uzički, fing schon als junges Mädchen ihre litterarische Carriere an. Unter dem Pseudonym Christiane Solvejgs erschienen im ersten kroatischen litterarischen Blatte „Vienac“ in den Jahren 1887 und 1888 ihre, vom Andersen'schen Geiste beseelten phantastischen Erzählungen „Die Thräne der Liebe“ und „Der Traum der Sorge“. Der innere Drang nach solchen poetischen Darstellungen hörten auch dann nicht auf, als Comtesse Eugenie im Jahre 1890 den französischen Grossgrundbesitzer und bekannten Publicisten Charles Loiseau heiratete. Aus dieser Zeit stammen die Novellen „Was der Sternenstrahl erfährt“, „Das rote Kleid“ und „Erica“. Sie arbeitet gegenwärtig an „Montenegrinischen Erzählungen“, welche in einer hervorragenden französischen Revue erscheinen werden.

Lommatzsch, Johanna. Skizzen aus Algerien. 16. (116) Erfurt 1872, Brodmann. nn —.75

Long, Katharine. Sir Roland Aschton od.: d. Christen Glück im Unglück. Aus d. Engl. 8. (757) Leipzig 1868, Naumann. n 6.—

Longé, Elisabeth. Drei neue Erzählungen. A. d. Dänischen übersetzt. 3. Aufl. Dresden, Gerh. Kühtmann. 6.—
—— Elisabeth u. andere Erzählungen. A. d. Dänischen übersetzt. 2. Aufl. Ebda. 4.—
—— Jungfrau Bina u. andere Erzählungen. A. d. Dänischen übersetzt. 2. Aufl. Ebda. 4.—
—— Lebensbilder. A. d. Dänischen übersetzt. 2. Aufl. Ebda. 2.—

Löngfeldt, E., Biographie s. Elise Fischer
—— Ernst u. Scherz für meine Lieblinge. Erzählgn. u. Märchen v. 6—9 Jahren. 8. (150) Gotha 1890, F. A. Perthes. geb. n 3.—

Lönne, Charlotte Amalie. Praktisches Kochbuch. 3. Aufl. 8. (310) Schleswig 1843, Bruhn. 2.25

Loras Frau. Praktisches kleines Handbuch zur Selbsterlernung der Hauswirtschaft u. Kochkunst für junge Mädchen u. Frauen aller Stände. 5. Aufl. v. „Frau Loras Wegweiser in Deutschlands Küche u. Haus.“ 8. (132 m. Titelbild.) Leipzig 1894, F. Cavael. geb. bar 1.—
—— Wegweiser in Deutschlands Küche u. Haus für junge Mädchen aller Stände. 16. (121) Ebda. 1886. Vergriffen. n 1.50

Loray, Josepha. Die wohlunterrichtete Frankfurter Köchin. 4. Aufl. 12. (195) Frankfurt a. M. 1842, Jägersche Buchhandlung. n 2.25

Lorchen, Tante. Die Feldbergs. Orig.-Nov. von A. Freiin v. L. 8. (196) Paderborn 1889, Junfermann. n 1.80; geb. n 2.50

Lorenz, Aug. Wilhelmine, geboren den 29. November 1784 zu Altenburg, gestorben den 1. Mai 1861, ebenda.
—— Anna von Koburg. 1836.
—— Auf Rügen. Rom. 8. (269) Köthen 1854, Schettlers Verlag. 3.75
—— Aus Nürnbergs Vorzeit. Ein Volksbild. 2 Tle. 1 Bd. 8. (252) Zeitz 1857, Streiber. 3.—
—— Belagerung von Gotha. 1827.

Lorenz, Aug. Wilhelmine. Der Fluch. Ein romant. Gemälde des 16. Jahrhunderts. 2 Tle. 8. (576) Leipzig 1840, Wienbrack. 8.50

—— Der Prozess. Geschichtlicher Rom. 3 Tle. 8. (608) Ebda. 1842. 9.—

—— Der Schlossberg bei Teplitz. 1829.

—— Des Stammes Letzter. Erzählg. 3 Tle. 8. (565) Leipzig 1851, Luckhardt. 9.—

—— Eine Freundin Napoleons. Rom. 8. (227) Ebda 1852. 4.—

—— Friedrich II. einzige Liebe. Rom. 8. (200) Leipzig 1846, Wienbrack. 3.—

—— Olaf der Dänenprinz. Rom. 8. (288) Ebda. 1843. 4.—

—— Prinz Sigmund von Sachsen u. seine Brüder. 1828.

—— Rue de Langlade. Rom. 8. (254) Leipzig 1848, Wienbrack. 4.20

—— Schloss Tornitz. Romantisches Gemälde aus dem 17. Jahrhundert. 2 Tle. 8. (496) Ebda. 1841. 7.50

—— Telesile von Vaudemont. Rom. 2 Tle. 8. (424) Ebda. 1844. 5.50

—— Von Altenburg nach Paris. 2 Bde. 8. (484) Ebda. 1847. 7.20

—— Vor 51 Jahren u. heute. Rom. 2 Tle. 8. (450) Ebda. 1845. 6.—

Lorenz, Ida Arminia, geb. Königsdörfer. Neuestes Kochbuch. 16. (99) Dresden 1868, F. L. Münchmeyer. n —.60

Lorenz, Paul, s. Elsa von Schabelsky.

***Lorinser,** Frl. Gisela v., Wien IV, Wiedener Hauptstrasse 71, im Landhause ihrer Eltern, zu Kalksburg bei Wien, am 27. September 1856 geboren, widmete sie sich nach zweijährigem Aufenthalt in Deutschland, woselbst sie zur Vervollständigung ihrer allgemeinen Bildung und Kenntnisse weilte, im Jahre 1874 hauptsächlich dem Studium der Tonkunst, bezw. dem Klavierspiel und der Kompositionslehre, wofür sie seit frühester Kindheit bedeutende Anlagen besass. Musikalische Autoritäten unterstützten ihre Bestrebungen. Ein höchst peinliches Hindernis stellte sich ihr jedoch in dem Moment entgegen, da sie im Begriff stand, als Pianistin öffentlich aufzutreten; ein schweres Nervenleiden befiel sie und zwang sie, nicht nur der öffentlichen künstlerischen Carriere, sondern auch allen Musikaufführungen, dem Konzert- und Theaterbesuch zu entsagen, sowie allen geselligen Verkehr zu meiden, auch andere schwere Schicksalsschläge, Heimsuchungen und Prüfungen verbitterten sehr ihr Leben. Da entstanden verschiedene Poesieen, Klavierkompositionen, Lieder für Singstimme und Pianobegleitung mit von ihr geschriebenem Texte, teils in Wien, teils in Berlin in Druck erschienen und verlegt, einige novellistische Arbeiten, von denen „In der Sommerfrische", in „Die Heimat" erschienen ist. Auch einige Romane sind von ihr veröffentlicht, andere in Vorbereitung.

—— Aus schöner u. banger Zeit. Gedichte. 16. (32) Wien 1895, E. Hölzel. n —.50

—— Hohe Luft. — Am Klavier. — Frauenschicksale. Rom. in Vorbereitg.

—— Nathalie. Rom. Wien 1898, Selbstverlag der Verfasserin. 3.—

***Lortsch,** Frau Franziska, geb. Runtzler, Ps. F. Leoni, Libau, Kurland, am 6. Oktober 1844 in Durben in Kurland, als Tochter des dortigen evangelischen Predigers geboren, wirkte längere Zeit als Musik- und Sprachlehrerin an verschiedenen Orten und vermählte sich im Jahre 1873 mit dem Ältermann der Bürgerschaft grosser Gilde, Alfred Lortsch, in Libau in Kurland. Sie hat zahlreiche Übersetzungswerke aus dem Russischen und Englischen, wie auch Originalarbeiten unter dem Pseudonym F. Leoni herausgegeben. Novellistische Arbeiten von ihr sind in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften erschienen.

Werke s. F. Leoni.

***Lortzing-Abeden,** Anna, Boxhagen-Rummelsburg, Prinz-Albertstrasse 7II, geboren am 17. Februar 1843 zu Berlin, als die Tochter eines Justizbeamten, besuchte die höhere Töchterschule von Frl. Wangemann. Sie studierte die klassische Litteratur und pflegte mit Vorliebe die klassische Musik nach Theorie und Praxis. Mit 21 Jahren trat sie in ein Seminar für Kindergärtnerinnen und hospitierte während dreier Jahre an den beiden Lehrerinnenseminarien Berlins.
—— Casanova. 16. (57) Berlin 1886, S. Modes Verlag. n —.25
—— Czar u. Zimmermann, od. Die beiden Peter. 12. (45) Elberfeld 1890, Lucas. n —.25
—— Der Waffenschmied. 12. (44) Ebda. n —.25
—— Der Wildschütz. Kom. Oper. 16. (94) Leipzig 1889. Ph. Reclam jr. —.20
—— Die beiden Schützen. Kom. Oper. 16. (103) Ebda. 1891. —.20
—— Lyrisches u. Episches. Sammlg. kleiner Dichtgn. 1.—5. Bdchn. 16. Berlin, Expedition der Deutschen Gemeindezeitung.
1. Bdchn. (63) n 1.50
2. u. 3. Bdchn. (65—165) 2.—
4. Bdchn. (167—192) —.45
2. Serie. 1. Bdchn. (16) 1.50
—— Prologe. Prolog zur Feier des 150jährigen Geburtstages von Gotthold Ephraim Lessing am 22. Januar 1879. 16. (40) Ebda. 1879. —.25
—— Undine. 12. (52) Elberfeld 1890, Lucas. n —.25
—— Vergangenheit u. Gegenwart. Fragmente. Rundschau durch Deutschlands Geistesgeschichte in Xenien. 8. (16) Berlin 1872, Rubenow. n —.60

Losch, Hedwig. Kurfürst Max I. von Bayern. Gedicht. 8. (148) München 1867, Manz. n 2.—
—— Die lauretanische Litanei in 38 Liedern. 3. Aufl. 16. (50) München 1874, Weiss, Buchdruckerei. —.25

Löser, Margarete Sibilla von, geb. von Einsiedel, geboren Ende des 17. Jahrhunderts.

Lossie, Martha. Das Pfarrhaus. Rom., dem Lehrer nacherzählt. 2 Bde. 8. (487) Berlin 1880, Haack. 7.—
—— „Unserland". Rom. 2 Bde. 8. (530) Ebda. 1876. 7.50

Lotte, Tante, s. Charlotte Arand.

Lou, Henrik, s. Lou Andreas-Salomé.

Loudka, Margot. Erholungsstunden. 4 Erzählgn. f. die reifere Jugend u. das Volk. 1. Die weisse u. die schwarze Sklavin. 2. Die kleine Wilde. 3. Der Himmelstraum. 4. Das Franzosenkind. 8. (197 m. 5 Vollbildern.) Kempten 1896, J. Kösel. n 1.70; kart. n 1.90; geb. n 2.20

***Louran,** Frau Hermine, geb. Frick, Ps. H. Waldemar, Zittau, Juststrasse 5III, geboren am 26. März 1855 in Frankenthal in der Pfalz, hat sie eine ganz vorzügliche Bildung im Elternhause genossen. Nachdem sie erwachsen war, wirkte sie als Erzieherin bis zu ihrer Verheiratung. Die schriftstellerischen Anlagen zeigten sich schon während der Schulzeit bei der Abfertigung von Aufsätzen u. s. w. Im Jahre 1884 jedoch erst entschloss sie sich, mit einer kleinen Arbeit einen Versuch zu machen. Als dieser geglückt war, gab sie sich mit Freude und Lust dem Berufe hin, der, als das Schicksal sie hart anfasste, ihr Trost und Stütze wurde.
Werke s. H. Waldemar.

Love, Agathe. Weckstimmen aus Gottes Wort an junge Christenherzen. Neue Ausg. 12. (287) (1863, 1865) 1871, Breslau, Dülfer. n 1.20

Löw, Julie. Die israelitische Köchin oder neues vollständiges Kochbuch f. Israeliten. 2. Ausg. 8. (244) Pressburg 1842, Leipzig, Kummer. n 2.75

***Löwe**, Frau Marie Luise, geb. Witzschel, Leipzig, Schletterstrasse 26 II, wurde am 4. April 1828 in Grimma in Sachsen geboren. Ihr Vater, Professor an der dortigen Fürstenschule, M. Karl Gottlieb Witzschel, war ein weitgereister, für die klassischen, wie für die modernen Sprachen gleichbegeisterter Gelehrter. Ihre Mutter, Kar. Hedwig, geb. Kaupisch, eine feingebildete, auch poetisch beanlagte Frau, welche die früh sich regenden Talente der Tochter für Musik und Zeichnen, vor allem aber ihre schwärmerische Neigung zum Dichten nach Kräften zu fördern bestrebt war. Am 23. April 1850 vermählte sich Luise mit dem Landesschulprofessor Hermann Löwe aus Schneeberg, mit dem sie in glücklichster Ehe lebte.

—— Dolores von Campoamar. Übers. a. d. Spanischen.

—— Hundert Gelegenheitsgedichte in Lindaus „Gelegenheitsdichter". Erfurt 1880, Friedrich Bartholomäus.

—— Hundert Lieder. Grimma 1875, C. Rössler. Zum Besten des Albert-Vereins in Grimma.

—— Zweihundert Rätsel. Neue Rätsel.

Löwenheim-Rhön, Elise, geboren 1844 in Berlin.

—— Ästhetik u. Cynismus. Eine Entgegng. auf die Vischersche Schrift-Mode u. Cynismus. 8. (30) Berlin 1879, Staude. n —.50

***Löwenstein**, Prinzessin Franziska zu, Aachen, Franziskanerinnenkloster, geboren am 30. März 1864 in Kleinheubach hat das Werk Wibaux, Zuave und Jesuit aus dem Französischen im Verein mit anderen übersetzt. Sie gehört einer Ordensgenossenschaft an, die sich der Pflege der armen Kranken widmet.

Löwenstein-Wertheim, Franziska Juliane Charlotte, Gräfin von, geb. Wild, und Rheingräfin zu Grumbach, geboren den 25. November 1744 zu Grumbach.

***Löwy**, Frl. Malwine, Ps. Mary Broom, Wien II, Novaragasse 31, ist den 16 Mai 1868 in dem kleinen österreichischen Städtchen Waidhofen an der Thaya geboren und verbrachte ihre besten Jugendjahre im Krankenzimmer oder in Kurorten. Die physische Unfähigkeit zur Arbeit, die Thatenlosigkeit, zu der sie verdammt war, drückten ihr die Feder als Trösterin in die Hand. Wiener Tagesblätter brachten Skizzen, Feuilletons, Artikel über die Frauenfrage.

Loy, Arthur von, Biographie und Werke s. Helene Freiin von Düring-Oetken.

—— Aus der Wirklichkeit. Nov. u. Aphorismen. 8. (279) Berlin 1892, R. Eckstein Nachf. n 3.50; geb. nn 4.50

—— Berliner Novellen aus der Gesellschaft. 8. (269) Berlin 1883, Kogge & F. n 4.—; geb. n 5.—

—— Graf u. Gräfin von Ortenegg. Rom. in 2 Tln. 8. (298) Wiesbaden 1885, Bechtold & Co. n 5.—

***Lüben**, Frau Bertha, Auerbach, Hessen, 1829 geboren, leitete sie von 1856 bis 1867 in Breslau eine höhere Töchterschule, später ein Lehrerinnenseminar, bis überhandnehmende Nervosität sie zum Rücktritt zwang. Ihr erster Gatte war der in weiten Kreisen bekannte Seminaroberlehrer Chr. Gottl. Scholz, der Reformator des Erzieherinnenwesens und Gründer des ersten Lehrerinnenseminars. Aus der grossen Zahl seiner Schülerinnen erhob er Bertha als

Gehilfin seiner vielseitigen Thätigkeit zu seiner Frau. Nach dem Tode dieses Gatten verheiratete sich B. Sch. mit dem Volksschul-Pädagogen, Seminar-Direktor und Litteraten Aug. Lüben. Anfänglich in Gemeinschaft mit diesem lieferte sie späterhin selbständig Beiträge unter seinem Namen für die in Leipzig bei Brandstetter erscheinenden „Pädagogischen Jahresbericht". Nach dem plötzlichen Ableben des Gatten setzte B. L. die Mitarbeiterschaft, diesmal unter ihrem eigenen Namen, bis heute fort. Sie ist auf pädagogisch litterarischem Gebiete seit nunmehr 30 Jahren thätig.

—— Der Möwenfels. Nach J. Sandeau der deutschen Jugend erzählt. 8. (179) Leipzig 1878, Friedr. Brandstetter. n 3.50; kart. n 4.50

□**Lucas,** Agnes, Reutlingen.

—— Puppenmütterchens Nähschule. (Mit 9 Abbildgn. im Text u. 8 Schnittmusterbogen u. 8 kolor. Musterbildern) Ravensburg 1897, Otto Maier.
grosse Ausg. mit Puppe u. 2 Nähkästchen 6.—; kleine Ausg. (Buchausg.) 3.50

Lucas, Auguste, geb. Sievert. Praktisches Mitauer Kochbuch. 4. Aufl. 8. (397) Mitau 1862, Neumanns Verlag. 3.—; geb. 4.—

□**Lucas,** Betty, geb. Bloem, Ps. B. Beluky, Düsseldorf, Bilkerstrasse 28.

Lucas, Christiane, Ps. O. Ernst, s. Christiane Schmidt geb. Lucas.
Werke s. O. Ernst.

***Lucerna,** Camilla, Ps. Camilla Leonhard, Agram, geboren 1868 in Riva, Südtirol, als Tochter des k. k. Auditors Hans Lucerna, hat verschiedene Feuilletons geschrieben. Sie ist derzeit Lehrerin der französischen Sprache am Mädchenlyceum in Agram, Kroatien.
Werke s. Camilla Leonhard.

Lucia, Ellen, Biographie und Werke s. W. Weyergang.

—— Maika. Erzählg. aus dem wend. Spreewalde. 8. (271) Leipzig 1877, C. A. Koch. n 3.—

—— Olle Scharteken. Vel un noch wat van tau Hus. Erzählgn. im plattdeutschen Dialekt. 1. Bd. 8. (229) Greifswald 1879, Bamberg. n 2.—

Luckner, Gräfin Mathilde, Ps. A. v. Stormarn, geboren am 21. März 1851 in Kiel, schrieb Novellen und Feuilletons. Gestorben.

—— Ich und Nicht-Ich. 8. (306) Leipzig 1886, Peterson. n 4.—
Rest an Deubler in Wien, vergriffen.

Ludämila, Elisabeth, Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt.

—— Die Stimme der Freundin. Geistliche Lieder. 16. (456) Stuttgart 1856, Gütersloh, Bertelsmanns Verlag. n 3.—; kart. n 3.50; geb. n 4.50

—— Geistliche Lieder. 16. (204) Halle a. S. 1856, Fricke. n —.50

Ludecus, Amalie, geboren den 21. September 1780 in Weimar, gestorben am 4. Oktober 1840 in Dresden.

Ludecus, Johanna Caroline Amalie, geb. von Kotzebue, Ps. Amalie Berg, geboren den 16. November 1757 in Wolfenbüttel, gestorben 1827 in Weimar.

□**Lüdemann,** Frl. Luise, Ps. L. v. Oberhofen, Hannover, Henriettenstrasse 8a I, ebenda geboren am 20. Dezember 1871, ist als Novellistin thätig.

Lüders, Auguste. Anleitung zur Aquarell-, Gouache- u. Chromo-Malerei. Fingerzeige für Anfänger. 2. Aufl. 8. (48) Leipzig 1892, E. Haberland. n —.60

—— Anleitung zur Porzellanmalerei. 8. (87) Leipzig 1885, Zehl. n —.60

Lüders, Johanna Elisabeth, geb. de Boor, geboren 1811 in Badenweiler, gestorben 1880 in ihrer Geburtsstadt, schrieb über Pflanzenkunde.

Ludovike (Simanowiz). Ein Lebensbild für christliche Mütter u. Töchter, von der Herausgeberin des Christbaumes. Nebst Originalbriefen von Schiller u. dessen Schwester Therese Huber u. ihren Zeitgenossen. 2. Ausg. 8. (444) Stuttgart 1850, Belser. geb. 3.30

Ludolff-Huyn, M., Biographie s. Luise Huyn.
—— Beata. Nov. 2. Aufl. 8. (447) Bonn 1892, P. Hauptmann. n 3.—
—— Das Geschlecht der Reichenau. Nov. 8. (349) Ebda. 1882. 4.—
—— Das stille Schloss. Erzählg. in 2 Tln. 8. (262) Ebda. 1896. n 2.—
—— Der Talisman. Nov. 2. Aufl. 8. (439) Ebda. 1892. n 2.—
—— Die Tochter des Spielers. Nov. 8. (228) Ebda. 1877. n 2.—
—— Erzählungen. 8. (444) Bonn 1876, Henry. n 4.—
—— Felicitas. Rom. 4. Aufl. 2 Bde. 8. (563) Bonn 1895, P. Hauptmann. n 4.—
—— In sturmbewegter Zeit. Rom. 8. (426) Ebda. 1893. 3.—
—— Novellenkranz. 3 Bde. 8. (450; 436; 506) Ebda. 1895. à n 2.—
—— Sein letzter Wille. Erzählg. 8. (320) Mainz 1888, Kirchheim. 3.—
—— Verschiedene Wege. 2. Aufl. 8. (298) Bonn 1886, P. Hauptmann. n 3.—
—— Verschollen. Rom. 2 Bde. 2. Aufl. 8. (419) Ebda. 1889. n 4.—
—— Zu spät. Nov. 12. (128) Ebda. 1893. n 1.—

Ludwig, Biographie s. Frau Luise Bernhardi, s. auch Ludwig Fern u. Luise Firlé.
—— Der Rotbart mit dem silbernen Arm. (64) Berlin 1891, Bartels.
—— Der Sohn des Freibeuters. (64) Ebda.
—— Die Adepten od.: Des Goldschmieds Töchterchen. (64) Ebda.
—— Emir Ben-Humeya. (64) Ebda.
—— Im schwarzen Erdteil bei Buschiri. (61) Ebda. 1892.

Ludwig, Balthasar, Biographie u. Werke s. Maria C. Haass.

Ludwig, Christine Sophie, geb. Fritsche, geboren 1764 in dem Dorfe Ragwitz in Sachsen, gestorben den 28. Februar 1815 in Schkeuditz.

Ludwig, Elisabeth Wilhelmine, geboren am 29. Juli 1831 zu Augsburg, gestorben am 7. August 1850.
—— Gedichte. 16. (96) Augsburg 1850, Lampart & Co. Leipzig, Hübner. n 1.20

***Ludwig,** Frau Emilie, geb. Schueck, Berlin, Warschauerstrasse 55I, wurde am 15. April 1839 zu Neisse i. Sch. als die Tochter des Bibliothekars Schueck geboren. Emilie war ein phantasievolles, träumerisches Kind, welches schon mit sieben Jahren Gedichte machte und mit neun Jahren ihr erstes Gedicht gedruckt sah. Da sie auch ein zeichnerisches Talent besass, illustrierte sie ihre Gedichte mit ihrem Stifte. Aber die allgemeine Überschätzung dieses frühzeitigen Talentes, die auch Karl v. Gutzkow und Hoffmann von Fallersleben teilten, lenkte sie auf falsche Bahn. Sie begann den Effekt zu suchen, weltschmerzliche Verse zu machen und ihre vermeintliche Genialität in allerhand Absonderlichkeiten auszudrücken. Ein Lehrer an der von ihr besuchten Schule brachte sie durch ernste Mahnung zur Vernunft; sie stellte das Dichten ein und widmete sich eifrig den Wissenschaften. Nachdem sie 1862 ihre Lehrerinnenprüfung zu Breslau bestanden, erhielt sie an der dortigen städtischen höheren Töchterschule eine Anstellung, die sie bis zu ihrer Verheiratung 1864 mit einem Kaufmanne, inne hatte. Ihre durch gegenseitige Liebe und Achtung beglückte Ehe brachte manchen Schicksalswechsel mit sich. Als Vertreter einer Bankfirma verlor ihr Gatte grosse Summen an der Börse. Er erhielt



bei den Dr. Stroussbergschen Unternehmen in Russland Stellung. Nach weiterem Wechsel von guten und bösen Tagen kehrte die Familie völlig mittellos nach Berlin zurück. Zu dieser Zeit begann Frau L. ihre litterarische Thätigkeit. Ihr Gatte konnte nicht sogleich einen Wirkungskreis finden, vier junge Kinder waren zu erhalten, — und so drückte die Notwendigkeit ihr die Feder in die Hand. Sie hatte damit über Erwarten Glück. Der Erlös für einige kleine, für das gewöhnliche Publikum berechneten Bücher bildete das Anfangskapital, dann trat sie in Beziehung zu guten Zeitschriften, die ihre Arbeiten gern aufnahmen. Es entstanden dann auch grössere Bücher, von denen die meisten gemeinnützig belehrenden Inhalts waren. Ihr Hauptgebiet ist das Feuilleton und die Jugendlitteratur; sie gehört zu den Mitarbeitern einer ganzen Reihe von Zeitschriften für grosse und kleine Leser. Seit 1888 ist sie Witwe.

—— Ernste u. launige Stammbuchverse. Berlin 1879, S. Mode. (Unter dem Namen E. Schueck herausgegeben.

—— Frühlings-Stürme. Erzählgn. f. d. Mädchenwelt. 8. (255) Berlin 1891, Neufeld & Henius. geb. 4.—

—— Irrungen des Mutterherzens u. Scenen u. Bilder aus dem Frauenleben. 8. (76) Zürich 1887, Schröter & Meyer. n 1.—; geb. n 1.80

***Ludwig**, Frl. Ilse, Heppenheim a. B., ebenda geboren am 8. November 1866. Sie ist feuilletonistisch als Kritikerin und Übersetzerin aus dem Italienischen, Französischen und Englischen thätig.

Ludwig, Julie, eine Nichte des Dichters Otto Ludwig, geboren am 23. November 1832 in Gräfenthal, Thüringen, gestorben am 13. September 1894 in Arnstadt, Thüringen.

—— Altes u. Neues. 4 Erzählgn. 1. Sammlg. 8. (328) Düsseldorf 1868, Budich. n 4.50

—— Aus goldner Zeit. Erzählgn. f. d. Jugend. 8. (272 m. 6 Chromol.) Stuttgart 1884, Kröner. geb. 4.50

——, Katharina Diez und Elisabeth Grube. Bilder aus dem Krieg. 1866.

—— Blumen am Wege. 5 Erzählgn. f. Mädchen. 3. Aufl. 8. (147 m. 4 Farbdr.-Bildern.) Stuttgart 1897, F. Loewe. geb. 3.—

—— Im Frühlicht. Von junger Herzen Freud u. Leid. Märchen u. Erzählgn. 8. (292 m. 6 Chromol.) Stuttgart 1887, Union. geb. 4.50

—— Im kühlen Grund u. andre Geschichten. 8. (236) Minden i. W. 1890, Bruns. n 2.50; geb. n 3.50

—— Mein Grossoheim u. andere Geschichten. 8. (211) Stuttgart 1884, Spemann. n 1.—

—— Schloss Heimburg. Bilder a. d. Zeit d. 30jähr. Krieges. 12. (63 m. Illustr.) Stuttgart 1883, Kröner. n —.20; geb. n —.60

Ludwig, Martha, geboren den 8. Januar 1856.

***Ludwig**, Frau Ottilie, Annaburg in Sachsen, geboren am 19. April 1813 zu Söllichau bei Düben in Sachsen, als Tochter des sächsischen Oberforstmeisters August von Pflugk. 1852 heiratete sie den Forstmann Ludwig zu Seyda, den sie nach 30jähriger Ehe durch den Tod verlor. In dem Nachlasse ihres Mannes fand O. L. forstliche Schilderungen vor, welche sie ordnete und zu Ehren des Verstorbenen herausgab. Dieselben fanden Anerkennung und regten die Herausgeberin zu eigenem Schaffen an; so wurde die nunmehr 70jährige zur Schriftstellerin. Wöchentlich erschienen im Unterhaltungsblatte der „Saale-Zeitung“ Erzählungen: „Mein Waldes-

leben". 1884 erschienen dieselben gesammelt in 2 Bänden. Auch Gedichte und andere Kleinigkeiten fanden bei verschiedenen Veranlassungen in Journalen Aufnahme. Gegenwärtig lebt die nunmehr 85jährige Dame, die halb erblindet und schwerhörig geworden ist, bei ihrem Sohne, dem königlichen Kammerförster in Annaburg.
—— Aus dem Waldleben. Bilder aus dem Leben im Forsthause. 1. u. 2. Tl. 8. (679) Halle 1884, Hendel. à 3.—; geb. n à 4.—

Lugano, Silvio, Biographie u. Werke s. Bertha Riedel-Ahrens
—— Die Königin der Nacht. Rom. 2 Bde. 2. Aufl. 8. (421) Leipzig 1884, Friedrich. n 8.—
—— Dasselbe. 3. Aufl. 2 Bde. (427) Hamburg 1890, Laeisz. n 5.—
—— Rolandsholm. Rom. 2 Bde. 8. (496) Berlin 1887, Janke. n 9.—
—— Schiffbruch. Erzählg. 8. (336) Ebda. 1885. n 5.—

Lugomirska, Marianne. Thaddeus Kosciuszko. Rom. 4 Bde. 8. (1133) Jena 1864, Costenoble. n 14.25

Lühe, Karoline v. d., geb. v. Brandenstein, geboren zu Engelberg den 27. Mai 1755.

Luigi, Gola, Biographie s. Olga Luis.

***Luis,** Frl. Olga, Ps. Gola Luigi, Hannover, Prinzenstrasse 18 I, Tochter eines Kaufmannes, am 16. Juni 1858 in Hamburg geboren, genoss sie eine sehr gute Erziehung, machte grössere Reisen und zog dann nach Hannover. Schon während der Schulzeit wurden kleine Rätsel in Versen von Olga in heimischen Blättern abgedruckt. Dann hat sie sich der Malerei gewidmet, da aber der Mangel an Kompositionstalent kein eigenes Schaffen zuliess, wandte sie sich der Schriftstellerei zu. Sie schreibt Novellen, Skizzen, Gedichte für Tagesblätter und Zeitschriften.

Luise. Für Haus u. Herz. Bilder aus Littauen. 8. (273—366) Königsberg i. Pr. 1897, Hartung in Kommission. n 1.—

Luise, Tante. Herzblättchens Geburtstagswünsche. 8. (60) Danzig 1871, Bertling. —.75

Luise Henriette von Brandenburg, geb. Prinzessin von Oranien, seit 1646 Gemahlin des grossen Kurfürsten Friedrich Wilhelm, geboren 17. November 1627 im Haag, gestorben 8. Januar 1667 in Berlin.

Luksch, Leopoldine. Wunderbare Traumerfüllungen als Inhalt des wirklichen Lebens. Ein Appell an die Wissenschaft. 8. (96) Leipzig 1894, O. Mutze. n 1.—; geb. 1.50

Luminicà, Freifrau v. X., Biographie s. Juliane Günther.
—— Noch einmal die Kreutzersonate. Zürich 1895, Verlags-Magazin. 1.25
Werke s. auch Juliane Engell-Günther.

Lu Terros, s. Ella Haufe.

Lütetsburg, A., Biographie u. Werke s. Fanny Klinck-Lütetsburg.

Lütkens, Doris. Erste Übung der Nähnadel ein Spiel für kleine Mädchen. 1. Lief. 8. (24 Taf.) Hamburg 1845, Heroldsche Buchhandlung. n 1.50
—— Normalbücher eines ABC des Zeichnens, verbunden mit Formenlehre, als früh anzuwendende, verstandbildende Unterrichtsmethode zur Fortbildg. für alle Fächer dieser Kunst. 2 Hfte. 4. (24 Bl.) Ebda. 1844. n 1.50
—— Unser tägl. Brot gieb uns heute. Morgenandacht. 2. Aufl. 8. (436) Hamburg 1866, Nolte. n 2.—

*Lütt, Isa von der (pr. Adr.: Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart), Tochter eines hochgestellten Staatsbeamten.
—— Das feine Dienstmädchen, wie es sein soll. 2. Aufl. 12. (118) Stuttgart 1893, Deutsche Verlags-Anstalt. geb. n 1.20
—— Die elegante Hausfrau. Mitteilgn. f. junge Hauswesen. Mit besond. Winken für Offiziersfrauen. 3. Aufl. 12. (333) Ebda. geb. m Goldschn. n 5.—
—— Frauenrechte — Frauenpflichten. 3. (80) Ebda. 1896. n —.60

*Lutz, Julie, Lehrerin, Heilbronn, Frauenarbeitsschule. Geboren den 9. Mai 1859 zu Heilbronn. Sie ist seit 1878 Lehrerin der Frauenarbeitsschule und hat Verschiedenes über Frauenhandarbeiten veröffentlicht.
—— und Sophie Ehninger. Für fleissige Hände. 3 Tle. 8. Stuttgart, R. Lutz. à nn 3.50
1. Anleitung zum Anfertigen von Leib- u. Bettwäsche. Nebst einer Sammlg. erprobter Muster in Mappe.
2. Anleitung zum Anfertigen von Wäsche u. Kleidung für Kinder von 1–5 Jahren. Mit 83 Mustern in Mappe. 3. Aufl. (40) 1890.
3. Anleitung zum Anfertigen von Wäsche u. Kleidung für Kinder von 6–12 Jahren. Mit 79 Mustern in Mappe. 3. Aufl. (31) 1890.
—— Für fleissige Kinderhände. Anleitg. u. Muster zur vollständ. Bekleidg. e. Puppe. 4. Aufl. Ausg. ohne Puppe. 8 (64 m. Textbildern, 5 farb. Taf. u. 12 Schnittmustertaf.) Ebda. 1895. In Mappe n 3.50; Ausg. m. Puppe, in Pappkasten bar n 6.—

Lutze, Auguste, geb. Lautsch, Köthen, geboren am 1. Mai 1823 zu Halberstadt, als die Tochter des dortigen Predigers Lautsch, verheiratete sich 1847 mit Dr. Arthur Lutze, Besitzer einer homöopathischen Klinik in Köthen.
—— Wenn der Flieder blüht. Ein Abendtraum. 8. (72) Köthen 1866, Verlag der Lutzeschen Klinik. —.75

*Lutzer, Marie, Lehrerin, Wien I, Hegelgasse 14, daselbst geboren am 3. März 1849, wirkt als Lehrerin am Kindergarten der k. k. Staatsanstalt für Lehrerinnen in Wien.
—— Kindergärtnerin. (Formenarbeiten.) Wien 1883, Strobach.

□Lux, Frau Elisaweta, Berlin, Wilmersdorf, Kaiser-Allee 113, Gattin des Dr. H. Lux, ist am 29. März 1869 in Kischinew in Russland geboren und hat mehreres in Zeitschriften veröffentlicht.

Lydia. Von Therese, Verfasserin „der Briefe aus dem Süden“, „eines Tagebuchs“ etc. 8. (384) Braunschweig 1844, Vieweg & Sohn. n 6.—

Lynch, Lawrence. Schlingen u. Netze. 8. (394) Stuttgart 1893, R. Lutz. n 1.50

Lyser, J. Nanette, die junge Waise. Gesammelte Märchen u. Erzählgn. für Kinder gebildeter Stände. 2. Ausg. 16. (200 m. 8 kolor. Bildern) Leipzig 1842, Krappe. geb. n 2.60

Lyhne, H. M., Biographie s. Marie Herzfeld.

Lynar, C., Biographie s. Lina Römer.
—— Clotilde. Eine Geschichte a. d. Gesellschaft. 8. (303) Berlin 1878, Schleiermacher. n 5.—; geb. n 6.—
—— Ein Dorfkind in der Stadt. Einer wahren Begebenheit nacherzählt. 16. (94) Ebda. 1879. n 1.—
—— Schloss Dornow. Eine Nov. 12. (191) Ebda. 1879. n 2.–; geb. nn 3.—
—— Zwei Frauen. Eine Erzählg. a. d. Leben. 8. (356) Gotha 1882, F. A. Perthes. n 5.—

Lyser, Karoline Wilhelmine, Biographie s. Karoline Pierson. Werke s. auch Edm. R. Hahn, und Leonhardt-Lyser.

Druck von C. H. Schulze & Co. in Gräfenhainichen.

